



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries

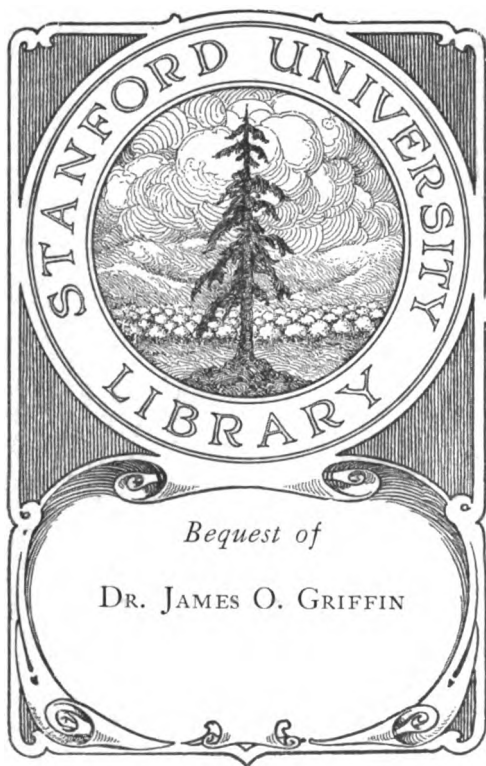
3 6105 117 013 446



Schillers  
sämmliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.













# · Schillers sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, A. Köhler, W. Mülbener, H. Oesterley, H. Sauppe  
und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Dritter Theil.

Fiesko. Kabale und Liebe. Rheinische Thalia.

---

Stuttgart.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1868.



**Schillers**  
**sämmtliche Schriften.**

Historisch-kritische Ausgabe.

Dritter Theil.

**Fiesko. Kabale und Liebe. Rheinische Thalia.**

Herausgegeben

von

**Wilhelm Vollmer.**

STAPF, ROLL, LIBRARY

**Stuttgart.**

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1868.

832.63

JG 594

v. 3

557627

WASSEL UND KÖNIG

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

## Vorwort.

Den Hauptinhalt dieses dritten Theiles hat W. Bollmer mit der ausdauernden Genauigkeit und Sorgfalt bearbeitet, die den zweiten Band charakterisiert. Zu den beiden Redactionen Fieskos und zu Kabale und Liebe habe ich nur die übrigen kleinen Stücke in Vers und Prosa hinzuzufügen gehabt.

Die erste Anregung zum Fiesko erhielt Schiller im letzten Jahre seines akademischen Aufenthalts durch die Denkwürdigkeiten J. J. Rousseaus, die H. P. Sturz in der ersten Sammlung seiner Schriften (Leipzig, 1779) bekannt gemacht hatte. Es heißt dort (S. 145 f.): „Plutarch hat darum so herrliche Biographien geschrieben, weil er keine halb große Menschen wählte, wie es in ruhigen Staaten Tausende giebt, sondern große Tugendhafte und erhabene Verbrecher. In der neuen Geschichte gab es einen Mann, der seinen Pinsel verdient, und das ist der Graf von Fiesque, der eigentlich dazu erzogen wurde, um sein Vaterland von der Herrschaft der Doria zu befreien. Man zeigte ihm immer den Prinzen auf dem Throne von Genua; in seiner Seele war kein anderer Gedanke, als der, den Usurpator zu stürzen. Tyrannen, die im Blutvergießen, im Menschenquälen Wollust finden, sind Traumgeschöpfe der Dichter.“ Schiller forschte dem Stoffe weiter nach und bemerkte in der Abhandlung über den Zusammenhang der geistigen und thierischen Natur des Menschen (1780. S. 32): „Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wollüstigen Fiesko nicht

fürchten zu dürfen glaubte.“ Diese Charakteristik beruhte auf der Darstellung Robertson's, bei dem auch weitere Quellen angezeigt waren. \*

Die Dramatisierung des Stoffs fällt in das Jahr 1782. In einem Briefe an Dalberg vom 1. April 1782 bemerkt Schiller, daß er schon einen großen Theil vorgearbeitet habe und nicht zweifle, das Stück zu Ende des Jahres vollendet zu sehen; am 15. Juli meint er, gleichfalls in einem Briefe an Dalberg, das Trauerspiel bis in die Mitte des Augusts vollenden und zur Prüfung vorlegen zu können. Die Leidensgeschichte, die sich an diese Arbeit knüpft, muß man in der umständlichen Darstellung des treuen Andreas Streicher nachlesen. Alle Hoffnungen, die Schiller darauf gebaut hatte, erwiesen sich als Täuschungen, und als Schiller Ende November Mannheim verließ,

\* The History of the Reign of the Emperor Charles V. By William Robertson. London 1769. 40. 3, 118—125. Schiller scheint das englische Original selbst benutzt zu haben. Die alte Uebersetzung ist schlecht und trat dem Originalen erst näher, als J. M. Abele sie durchgesehen herausgab (Stadt Rempten 1781—83. 8 Bde. 80.) Robertson verwies auf Thuanus (hist. sui temporis, libr.) 93, Sigonii vita Andreae Doria 1196; La conjuration du Comte Jean-Louis de Fiesque (vom Cardinal Retz. Paris 1665. 208 S. 160); Adriani Storia libr. VI, 369; Ubert. Folietæ Conjuratio Jo. Lud. Flisci ap. Graev. Thesaur. Ital. (Lugd. Bat. 1725 fol.) I, 883—900. Von diesen Darstellungen führt Schiller unter den von ihm benutzten Werken, außer Robertson selbst, nur die des Cardinals Retz an, und den mageren Auszug, den die Histoire générale de Conjurations, Conspirations et Révolutions célèbres par M. Duport du Tetre (Paris 1763. t. 3) davon lieferte. Seine Hauptquelle war die von ihm auch genannte Histoire de la republique de Gènes des Chevalier v. Mailly. (En Hollande 1697. 80. tom 2. p. 168—198.) Die beste neuere Schrift über den Gegenstand selbst ist La congiura del conte Gianluigi Fieschi memorie storiche del secolo XVI cavate da documenti originali ed inediti per Emanuele Celesia. Genova 1864. 328 S. 80. Den älteren Darstellungen nach Folieta liegt La congiura del conte Gio. Luigi de' Fieschi descritta da Agostino Mascardi. In Venetia, 1629. 4 Bl. u. 110 S. 40 zum Grunde, die ins Castilianische von Antonio Belazquez (Madr. 1640. 52 S. 40) übersezt und von Aurelio Gotti (Firenze 1854. 63 S. 80) wieder herausgegeben ist. Die Schrift von Agostino Olivieri (Genova 1858. 53 S. 40) bringt einige Documente (namentlich den Bericht Saccos) die Celesia auch benutzt hat.



um in Bauerbach ein Asyl zu suchen, war er froh, sein Trauerspiel um einen Spottpreis, elf Louisdor, an die Schwansche Buchhandlung verkauft zu haben, die dasselbe noch im December, mit der Jahrszahl 1783, drucken ließ und in der Folge vielfache Auflagen veranstaltete, öfters zwei, mit derselben Jahrszahl, deren Unterschiede in der gegenwärtigen Ausgabe zum erstenmale durchgehends nachgewiesen sind. Schiller hat an den auf die erste folgenden Auflagen niemals Antheil gehabt, auch sonst bei der Textgestaltung in keiner Weise mitgewirkt. Bei der Aufnahme in das „Theater“ wurde der Doppeldruck zum Grunde gelegt, und dem Theater (G) folgte dann Körner, als er die Sammlung von Schillers Werken redigirte. So erhielt sich der Text vom J. 1802 fast unverändert, bis J. Meyer im J. 1844 vorsichtig und 1860 entschiedner zu der ersten Ausgabe zurückkehrte, die hier zum erstenmale ganz wieder in ihrer ächten Gestalt auftritt, wenige Abänderungen abgerechnet, über die jedesmal vollständige Rechenschaft gegeben ist.

Schillers Fiesko fand auch, als er gedruckt war, Dalbergs Beifall nicht. Dieser Räten der Kunst wünschte das schon mehrfach umgearbeitete Stück nochmals umgearbeitet zu sehen, und Schiller entschloß sich dazu. Die Bearbeitung, die in die zweite Hälfte des Jahres 1783 fällt, hat sich im Mannheimer Theatermanuscript erhalten und erscheint hier, mit dem Leipziger Theatermanuscript und den übrigen unzulänglichen Mittheilungen von Voas und Hoffmeister sorgfältig verglichen, zum erstenmale in ihrer ächten Gestalt. Nach dieser Bearbeitung wurde Fiesko in Mannheim am 11. Jan. 1784 zum erstenmale dargestellt, ohne großen Erfolg, während die Plümidische Bearbeitung, gegen die sich, ohne sie zu nennen, Schiller öffentlich erklärte, in Berlin mit großem Beifall gegeben und oft wiederholt wurde.

Die Vergleichung des Trauerspiels mit seinen Quellen, oder gar mit der beglaubigten Geschichte selbst, liegt außerhalb des Planes,

und muß besondern Schriften überlassen werden. Es bedürfte dazu eines Abdrucks der Darstellung Maillys und Robertsons. Den Platz dafür glaubte ich nicht einräumen zu dürfen. Auch im Einzelnen schien mir eine Untersuchung über Personen- oder Ortsnamen, wie Spinola oder Levanto, ebenso überflüssig, wie eine Nachforschung nach den Quellen des Mohrencharakters. Man darf den Dichter nicht als Historiker behandeln wollen und seine Schöpfung nicht mit dem Maße messen, das für eine geschichtliche Darstellung gerecht erscheint. Ob ein Spinola in Levanto stand und in Einer Nacht berufen werden und ankommen konnte, ob es ein Levanto bei Genua gab, oder ob Sestri Levante gemeint sei, ist für den Werth der Dichtung so gleichgültig, wie eine Untersuchung über Julius von Fiesko verbesserte Toilette lächerlich sein würde. Wir haben den Text, wie ihn Schiller gab und wie er in der Folge gestaltet oder verunstaltet wurde, vorzulegen, nicht den Stoff selbst zu behandeln oder den Dichter zu belehren, daß seine Quellen und die Geschichte keinen Leskaro, nur einen Lercaro kennen.\*

Mit derselben liebevollen Sorgfalt hat W. Vollmer das Trauerspiel *Kabale und Liebe* bearbeitet. Das Mannheimer Theatermanuscript war nicht mehr aufzufinden; der zugängliche Apparat ist dagegen erschöpfend benutzt, leider scheint derselbe nicht vollständig zu sein, da

\* Es ist vielleicht nicht unnöthig, zu erwähnen, daß die „Flora Deutschlands Töchtern geweiht. Eine Monatschrift von Freunden und Freundinnen des schönen Geschlechts. Fünfter Jahrgang. Zweites Bändchen. Fünftes Heft. May. Tübingen, 1797. In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung“ S. 171—175 „Scenen aus einer historisch-romantischen Darstellung der Verschwörung des Fiesko“ enthält, die mit „—er“ unterzeichnet sind, aber nicht von Schiller herrühren. Der Verleger der Flora forderte, nach Ausweis der vorhandenen Briefe, Schiller zwar wiederholt und auf das Beweglichste auf, einen, wenn auch noch so kleinen Beitrag mit seinem Namen zu liefern, aber jede erneuerte Bitte bewies zugleich, daß Schiller nichts von ihm selbst gesandt hat. Verfasser jener Scenen, die einen von Ruggieri versuchten Mord Fieskos behandeln, der jedoch verrathen und vereitelt wird, scheint der Elsfäßer Dichter Schweighäuser zu sein, allenfalls auch Aloys Schreiber, jedenfalls nicht Schiller.

sich die Existenz einer gemeinsamen Quelle des einen Mannheimer Druckes vom J. 1802 (F) und des Theaters (G) vermuthen läßt, die Vollmers eifriger Nachforschungen ungeachtet sich nicht erreichen ließ. Dagegen ist der gesammelte Apparat sehr reichhaltig und weist Doppel- drucke aus verschiednen Jahren nach, die, wie ich schon im Vorworte zum zweiten Theile ausgeführt habe, verglichen werden mußten und hier erschöpfend verglichen sind, um dem Vorwurfe zuvorzukommen, daß Lesarten angeführt oder ausgelassen seien, die in dem Drucke von dem und dem Jahre nicht zu finden seien oder hätten angemerkt werden sollen. Wir wissen sehr wohl, daß diese Ausgaben, die sämmtlich ohne Schillers Betheiligung erschienen sind, für die Con- stituierung des Textes selbst keinen Werth haben, aber für die Ge- schichte des Textes haben sie den entschiedensten Werth. Auch hier lehrte J. Meyer 1844 und 1860 zu dem Ursprünglichen zurück, doch mit Auswahl, da er Ausgaben für das große Publikum zu besorgen hatte, dem es mehr anstößig als erfreulich gewesen sein würde, Schiller in der Gestalt zu erblicken, in der er vor seine Zeitgenossen ge- treten war.

Rabale und Liebe entwarf Schiller während eines Arrestes in Stuttgart, den er im Juli 1782 zu erleiden hatte, weil er, um einer Aufführung seiner Räuber beizuwohnen, ohne Urlaub nach Mannheim gereist war. Dieser Umstand erklärt vieles in der Anlage und dem Tone des Stücks, das einem großen Strafgericht über die Stuttgarter Hof- und Adelswirthschaft damaliger Zeit nicht unähnlich sieht. Aus- geführt wurde das Stück bei kälterem Blute, als Schiller in Bauer- bach sich verborgen hielt. Am 14. Januar 1783 bezeichnete er, in einem Briefe an Streicher, seine Louise Millerin (wie das Stück ur- sprünglich hieß) als fertig. Aus den, zum Theil ungedruckten Briefen an Reinwald geht jedoch hervor, daß es mit dieser Nachricht nicht allzu genau zu nehmen ist; am 14. Febr. bittet er um ein Buch recht gutes Schreibpapier, seine Louise Millerin darauf abzuschreiben,

da das holländische seine Feder so abstumpfte. Noch am 24. April ist er nicht fertig, aber er hätte das Stück gern aus dem Kopfe; er fügt hinzu: „Meine Louise Millerin hab ich sehr geändert. Das ist etwas verhaßtes schon gemachte Sachen vernichten zu müssen.“ Am 14. Juni will er Gott dem Allmächtigen danken, wenn er fertig ist. „Ganze 14 Tage ist kaum was daran gethan worden, weil ich immer schwankte und meine streitenden Gedanken nicht zu vereinigen wußte.“ Schiller nahm das Stück im Juli mit nach Mannheim, wo es am 13. Aug. 1783 in dem Theaterausschusse gelesen und angenommen wurde. Die erste Aufführung geschah am 9. März 1784, wie Streicher (S. 173 bis 183) berichtet. Im Druck war das Stück bereits im Januar vollendet.

Ein zerrissnes Quartblättchen der ersten Bearbeitung, wie es scheint, fand sich unter den Briefen Schillers an Frau v. Wolzogen, geb. v. Marschall, und ist gegenwärtig im Besitze der Freifrau v. Gleichen, geb. von Schiller. Es lautet (S. 400, 16—404, 9):  
einst gegeneinander stellt — Aber Sie haben die Engländerin in mir aufgefodert,

*Ferdinand* (aufmerksam, auf seinen Degen gestützt)

*Lady* Hören Sie also, was ich außer Ihnen noch niemand vertraute, noch jemals einem Menschen vertrauen will. Ich bin nicht die Abentheurerin, Wieser, für die Sie mich halten. Ich könnte groß thun und sagen, ich bin fürstlichen Geblüts — aus des unglücklichen Thomas Norfolks Geschlechte, der für die Schottische Maria ein Opfer ward. Mein Vater — des Königs oberster Kämmerer — wurde bezüchtigt, in verräthrischem Vernehmen mit Frankreich zu stehen, durch einen Spruch der Parlamente verdammt, und enthauptet. Alle unsre Güter fielen der Krone zu. Wir selbst wurden des Landes verwiesen. Meine Mutter starb am Tage der Hinrichtung. Ich — ein dreizehnjähriges Mädchen — flohe nach Teutschland mit meiner Amme, einem Kästchen Juwelen, und diesem Familien , meine sterbende Mutter mit ihrem letzten Seegen mir in den Busen stelte —

*Ferdinand*

**Lady** (Nährt fort unter großen innern Bewegungen) Krank ohne ohne Vermögen — ohne Namen — eine ausländische Waise kam ich nach Hamburg. Ich hatte nichts <sup>1</sup> gelernt als etwas französisch — ein wenig Filet und den Hühner; desto besser verstand ich, auf Gold und Silber zu speisen, unter damastenen Decken zu schlafen, mit einem Wink zehnen Bediente fliegen zu machen, und die Schmeicheleien der Großen Ihres Geschlechts anzuhören. — Fünf Tare waren schon hingeweint — Die letzte Schmucknadel flog dahin — Meine Amme starb — und ists führte mein Schicksal Ihren Herzog nach Hamburg. Ich spazierte an den Ufern der Elbe — sah in , und fieng an zu phantasieren, ob dieses Wasser, oder mein Leiden <sup>1</sup> wol tiefer wäre? Der Herzog sah mich — verfolgte mich — fand meinen Aufenthalt <sup>2</sup> — lag zu meinen Füßen, und schwur daß er mich liebe. Alle Bilder meiner glücklichen Kindheit wachten jetzt wieder mit verführendem Schimmer auf — Schwarz wie das Grab gähnte mich eine trostlose Zukunft an — Mein Herz brannte nach einem Herzen — Ich sank an das Seinige (mit einem Strom von Thränen) Jetzt verdammen Sie mich! (Sie will sich hinausstürzen)

Ferdinand (Der diese ganze Zeit über in tiefer Erschütterung stand, fährt mit Festigkeit auf, folgt der Lady, und rührt ihr zu Haaren) Das ist wider die Abrede Lady — Sie sollten Sich von Anklagen reinigen und machen mich zu einem Verbrecher — Glück über

Der Name Wieser, der später in Walter verwandelt wurde, könnte die Frage anregen, welche Gründe Schiller bestimmten, die im Stück vorkommenden Namen Walter, Wurm, Kalb, Bod, Ostheim, Milford, Miller u. s. w. zu wählen? Die Untersuchung würde jedoch eine völlig müßige sein. Zwar lassen sich die meisten dieser Namen in Württemberg, zum Theil aus den dortigen Staatskalendern der Zeit nachweisen, ein Oberhofmarschall Franz Karl v. Bod (1772 S. 57), ein Hauptmann bei der Leibgarde zu Fuß, v. Ostheim, herzoglicher Cammerjunter (1781 S. 61) und andre; aber es würde sehr gewagt sein, daraus weitere Schlüsse zu ziehen. Anstatt mich

<sup>1</sup> Leiden] es stand zuerst: Elend. — <sup>2</sup> Aufenthalt] es stand zuerst: Einsamkeit.

dabei aufzuhalten, will ich, lieber hier, als gar nicht, einige Notizen über den Wiltmeister des ersten Theiles (S. 2 und 380) nachtragen, die Professor Holland in Tübingen und W. Vollmer in Stuttgart auf meinen Wunsch aus den württembergischen Staatskalendern („Jetzt florirendes Württemberg“) ausgezogen haben. Der Name v. Wiltmeister, Wiltmaister, Wiltmeister findet sich in den Jahrgängen für 1762—1780. Im Jahre 1762 wird ein Fähdrich v. Wiltmeister beim v. Romannschen Regiment genannt; in den beiden folgenden Jahrgängen und 1767 sind die Officiere des niedern Grades nicht namentlich aufgeführt, 1765 steht ein Secondelieutenant v. Wiltmeister beim Herzogs Grenadier-Bataillon, 1766 beim Hauß-Grenadier-Bataillon, 1768 beim Augéischen Grenadier-Regiment, 1769 in gleicher Eigenschaft der Hr. v. Wiltmaister, ebenso im folgenden Jahre; 1771 steht bei demselben Regiment der Premier-Lieutenant Hr. v. Wiltmeister, und 1772 v. Wiltmeister, 1773—1774 heißt er Premier-Lieutenant mit Hauptmannspatent, 1775—1777 als Lieutenant mit Hauptmannspatent; 1778 scheint er durch ein Versehen ausgelassen oder in andre Dienste getreten zu sein; 1779 und 1780 nennen die Staatskalender beim Augéischen Grenadier-Regiment einen Seconde-Lieutenant mit Hauptmannspatent v. Wiltmeister; 1781 kommt er nicht mehr vor, wohl aber im „Herzoglich General-Feld-Regiments v. Augéischen Grenadierregiment der Regiments-Medicus Herr Schiller.“ Wiltmeister scheint also bald nach Schillers Anstellung beim Grenadierregiment Augé gestorben zu sein und Schiller das Leichen-carmen auf denselben gemacht zu haben. Daß er dies Carmen drucken ließ, sagt er selbst in dem Briefe an seinen Vater. Das Gedicht ist weder in Stuttgart auf der Bibliothek und dem Archiv, noch in Tübingen aufzufinden gewesen, obwohl Vollmer, Holland und Prof. A. Haack aufs neue danach geforscht haben und von den Vorständen des Archivs und der Bibliotheken aufs zuvorkommendste dabei unterstützt worden sind. Dennoch wird das Gedicht irgendwo in Würt-



berg vorhanden sein, etwa in den Ueberbleibseln der Mäntlerischen Buchdruckerei, mit der Schiller damals in Verbindung stand.

Ueber die kleinen Stücke II—XI, XIII, XV—XXVI, die ich hinzugefügt habe, bleibt mir kaum etwas zu bemerken übrig. Der Teufel Amor, mit dessen Vorlesung Schiller seinen Freund Streicher im September 1782 unterhielt, fällt noch in die Stuttgarter Zeit und scheint eine Art Gegenstück zu dem Triumphgesang der Hölle gebildet zu haben. Ein Märchen von Cazotte, das denselben Titel führt, hat mit der Schillerschen Dichtung wohl nichts zu thun.

Das Hochzeitgebieth, die Wunderfeltzame Historia und der Prolog (III—V) erscheinen hier zum erstenmale nach den Originalhandschriften; bisher sind nur willkürliche Entstellungen der ersten veröffentlicht, welche den Herausgebern freilich als Verbesserungen erscheinen mochten.

Die Brieffstellen über beabsichtigte Arbeiten (VI—VII) erläutern sich selbst. Nur Friedrich Imhof (VII) bleibt dunkel. Jedenfalls ist nicht länger an einen Schriftsteller zu denken, den Schiller als Quelle für seinen Prinz Konradin hätte gebrauchen wollen. Es scheinen hier eher die Anfänge zum Geisterseher zu liegen. Unter den vielen Imhofs begegnet keiner mit dem Namen Friedrich; der sächsische Minister, der auf dem Königsteine starb, hieß Wolfgang. Auch an den Imhof, den ersten Gemahl der bekannten Hastings, der aus dem Thüringischen stammte, wird nicht zu denken sein.

Den ersten Entwurf zum Dom Karlos und die Widmung des ersten Aktes an Karl August (IX und XXII) habe ich hier eingereiht, um daran zu erinnern, daß neben den übrigen Arbeiten auch die am Dom Karlos herlief.

Die kleinen Stücke aus der Mannheimer Zeit, meistens Bestandtheile der Rheinischen Thalia oder in Beziehung darauf, mußten der Vollständigkeit wegen aufgenommen werden; Schiller selbst hielt nur die in der Mannheimer deutschen Gesellschaft vorgelesene Abhandlung

ihrem wesentlichen Theile nach als Beleg für die Geschichte seines Geistes der Aufbewahrung werth. Hätte er sich nicht durch unsterbliche Schöpfungen den größten Dichtern der Welt ebenbürtig gezeigt, so würde niemand daran denken, diese Theatralia und Uebersetzungen wieder zu veröffentlichen. Nun aber gewinnt im Lichte, das von der Gesamnterscheinung ausströmt, auch das Kleine und Geringe ein helleres Ansehen.

Göttingen, am Himmelfahrtstage 1867.

R. Goedeke.

## Inhalt.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| I. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Ein republikanisches Trauerspiel . . . . .                                                                                                                                                                                                                           | 1     |
| II. Teufel Amor. (1782). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                              | 162   |
| III. Hochzeitgedicht auf die Verbindung Henrietten N. mit N. N. (Jan. 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                          | 163   |
| IV. Wunderfeltfame Historia des berühmten Feldzuges als welchen Hugo Sanherib König von Assyrien ins Land Juda unternehmen wollte aber unverrichteter Ding wieder einstellen mußte. Aus einer alten Chronika gezogen und in schnalische Reimlein bracht von Simeon Krebsauge. Ballalaur. (Jan. 1783). . . . . | 169   |
| V. Prolog. (Jan. 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                               | 175   |
| VI. Maria Stuart. (März 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                        | 177   |
| VII. Friedrich Imhof. (März 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                    | 178   |
| VIII. Konradin. (April 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                         | 179   |
| IX. Dom Karlos Prinz von Spanien. Trauerspiel. (Entwurf. April 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                 | 180   |
| X. Anzeige. (Nov. 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                              | 183   |
| XI. Poetische Rede. (Nov. 1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                      | 184   |
| XII. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Ein Trauerspiel in fünf Akten; für die Mannheimer Bühne bearbeitet. 1783. . . . .                                                                                                                                                                                  | 185   |
| XIII. Erinnerung an das Publikum. (Januar 1784). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                      | 349   |
| XIV. Rabale und Liebe ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen. (1783). . . . .                                                                                                                                                                                                                          | 353   |
| XV. Kronau und Albertine. (14. Januar 1784). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                          | 508   |
| XVI. Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken? (26. Juni 1784). . . . .                                                                                                                                                                                                                       | 509   |
| XVII. Mannheimer Dramaturgie. (2. Juli 1784). . . . .                                                                                                                                                                                                                                                         | 525   |
| XVIII. Rheinische Thalia. (Ankündigung, 11. Nov. 1784). . . . .                                                                                                                                                                                                                                               | 528   |

|                                                                                                             |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>XIX.</b> Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache. Aus einem Manuscript Diderots. (1784—85). . . . . | 585 |
| <b>XX.</b> Brief eines reisenden Dänen. Der Antikensaal zu Mannheim. (1784—85). . . . .                     | 576 |
| <b>XXI.</b> Repertorium des Mannheimer Nationaltheaters. (März 1785). . .                                   | 583 |
| <b>XXII.</b> Widmung des Dom Karlos an den Herzog Carl August von Weimar. (14. März 1785). . . . .          | 588 |
| <b>XXIV.</b> Wallensteinscher Theaterkrieg. (1785). . . . .                                                 | 590 |
| <b>XXV.</b> Dramaturgische Preißfragen. (1785). . . . .                                                     | 592 |
| <b>XXVI.</b> Entschuldigung. (1785). . . . .                                                                | 596 |

---

I.

Die

Verschwörung

des

**Fiesko zu Genua.**

Ein republikanisches Trauerspiel

von

**Friedrich Schiller.**

— Nam id facinus inprimis ego memorabile existimo,  
foeleris atque periculi novitate.

Calluſt vom Catilina.

---

**Mannheim**

in der Schwanischen Hofbuchhandlung

1788.

[M: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Ein republikanisches Trauerspiel von Friederich Schiller. — Nam id facinus inprimis ego memorabile existimo, sceleris atque periculi novitate. Calluſt vom Katilina. Mannheim in der Schwaniſchen Hoffbuchhandlung 1783. — A: Daſſelbe Buch mit handſchriftlichen Korrekturen; im Beſitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung; J. Meyer bezeichnete daſſelbe in ſeinen „Neuen Beiträgen“ (1860) als 1. Leipziger Manuſcript. — B: Die Verſchwörung des Fiesko zu Genua . . . Mannheim in der Schwaniſchen Hoffbuchhandlung 1784. — C: Die Verſchwörung des Fiesko zu Genua. Ein republitanisches Trauerspiel von Friederich Schiller. Neue Originalausgabe — Nam id facinus . . . novitate. Calluſt von Katilina. Mannheim bey C. F. Schwan und G. C. Göſ. 1788. — D: Die Verſchwörung des Fiesko zu Genua. Ein republikanisches Trauerspiel von Friederich Schiller. Neue Originalausgabe — Nam . . . novitate. Calluſt von Katilina. Mannheim bey C. F. Schwan und G. C. Göſ. 1788. (Doppeldruck.) — E: Die Verſchwörung des Fiesko . . . Neue Originalausgabe . . . Mannheim bey C. F. Schwan und G. C. Göſ. 1798. — F: Die Verſchwörung . . . von Friederich Schiller . . . Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Göſ, 1802. — f: Die Verſchwörung . . . Mannheim bey C. F. Schwan und G. C. Göſ. 1802. (Doppeldruck.) — G: Theater von Schiller. Zweyter Band. Tübingen 1806 (repräsentirt zugleich den ebenfalls 1806 erschienenen Separatabdruck des Fiesko aus dem Theater). — H: ein in G zwischen S. 220 und 223 eingefügter Karton. — K: Friedrichs von Schiller ſämmtliche Werke. (Herausgegeben von Körner.) Zweiter Band. Stuttg. und Tübingen 1812. — B: Vulgata (Lesart der gewöhnlichen Ausgaben). — v: die von J. Meyer durchgeſehene Ausgabe von 1844, in zehn Bänden. — M: Schillers ſämmtliche Werke. (Herausgegeben von J. Meyer.) Zweiter Band. Stuttgart 1860. — M: J. Meyers Ausg. vom Jahr 1862.

Die Orthographie iſt konſequent nur bis zu K angegeben; B v M M haben die moderne Schreibweiſe durchgeſührt, und nur wo dieſe ſchwankend erſcheint, iſt in der Regel auch auf M M Rückſicht genommen. i, d, k für y, l, z ſowie c für t und z in Fremdwörtern ſind in der Regel nach K nicht weiter angemerkt, ebenſo wenig die Verdopplung von Konſonanten, das Wegfallen oder Einſchieben des Dehnungs-h, der Gebrauch von ß und ſſ. — B variiert außerdem noch in der Großſchreibung ſubſtantivisch gebrauchter Adjectiva und Pronomina und der Anredeſchwörter der zweiten Perſon Plur. Die Interpunktion iſt, unter gelegentlicher Beachtung von B, bis zu M durchgeſührt. Mit M ſtimmt M in der Regel in Orthographie und Interpunktion; abweichende Leſarten ſind notirt. Für B gilt in dieſen die Uebereinkunft mit K; v griff vielfach auf die erſten Ausgaben zurück. Was endlich A betrifft, ſo iſt daſſelbe nur in ſehr wenigen Fällen benützt worden; die in daſſelbe mit Bleiſtift eingezeichneten Korrekturen, Abſtriche u. ſ. w., obſchon angeblich von Schiller herrührend, geben und haben hiefür nicht die geringſte Beglaubigung; das Buch war offenbar zum unmittelbaren Bühnengebrauch beſtimmt, und die Textänderungen rühren von einem Direktor, Dramaturgen oder Regisseur her, der Einſicht genug beſaß, dunkle Stellen richtig aufzuſaſſen und durch gleichbedeutende deutlichere zu erſetzen, wenn er auch bei ſeinen textuellen Umarbeitungen nicht immer auf der Höhe der Sprache unſeres Dichters geblieben iſt. Zum Beweis deſſen theilen wir im Nachſtehenden einige ſolcher Stellen mit: S. 5: Du tanſt ſie nur (auf ſeine Bruſt deutend) hieher verſehen. A; Du wirſt ſie nicht verſehen. A. — S. 14: truz allen Teufeln! muſ ich ſie brauchen. A; truz allen

Teufeln! ich will sie kennen lernen. A. — S. 27: die ... das Gift aus dem Herzen schliefen, und an die Behörde speien. A; die ... das Gift aus dem Herzen schlürfen, und am rechten Orte wieder ausspeien. A. — S. 45: Wahre Empfindung wird sich nie hinter Schmuckwerk verschanzten. A; Wahre Empfindung hat wohl nicht nöthig sich hinter Schmuckwerk zu verschanzten. A. — S. 59 werden die stürmischen Beschwerden der Handwerker gegen die Doria in A von Sacco in die Worte zusammengefaßt: „Ihr Uebermuth geht zu weit“. — S. 68 ist nicht der Esel, sondern „das Zebra“ Gesandter des Reichs. — S. 69: trampeltest du wie ein Gassenjunge auf den Gesezen? A; zertrümmerst du selbst die Geseze? A. — S. 76—77. Doria besucht die verdächtigen Häuser ... besten Boden küßst. A; halte dich zum Weibervolke das plaudert gerne. A. — S. 87: Daß sie Mein sind die Herzen von Genua? A; weiß ich denn ob sie Mein sind, die Herzen von Genua? A. — 87—88 Engel küßten an deinem Halse ... Sirenentrillern von Unendlichkeit A; Engel stürztest du vom Olymp herab A. — S. 91 fängt Fiesko in A seinen Monolog „vom (am A) Fenster“ mit folgenden Worten an: „Seh mir begrüßet Tag der du villeicht der wichtigste von meinem Leben bist — Der Mond ist unter“ u. s. w. — S. 98: können keiner Reze nicht schweigen A; und können keinem Weibe schweigen A. — S. 113 erwidert Gianettino auf Comellins Aeußerung: Aber fürchterlich Aussehen wirds machen, in A: „Doch weiter nichts als Aufsehen — Nun“ und fährt dann gleich fort: Komm. Ich erwarte diesen Abend u. s. f. (vgl. S. 114). — S. 141: Wenn du mich kalt würgtest, Fiesko? A; Wenn du mich mit kaltem Blut betrügen könntest — Fiesko? A. — S. 147: Das Roß an seine Hufen zu mahnen, ist kein Spaziergang, Fiesko A; ... dies ist dein Werk Fiesko. A. — Auf derselben Seite erwidert Fiesko auf die Worte seiner Gemahlin: wo ich hinsehe, ist Fiesko verloren, in A: „Seh ruhig — dir bleibt Fiesko immer“, worauf Leonore ihrerseits fortfährt: „Mir? — o nein! Mein Gemahl ist hin“ u. s. w. — S. 162: wir heizen die Kirchen ein, daß die erfrorenen Apostel sich wärmen. A; wir wollen mit dem vorlieb nehmen, was uns in die Hände fällt. A. Hoffentlich genügen diese Proben, um zu zeigen, daß Schiller an diesen Textänderungen keinen Theil gehabt hat. Noch theilen wir aus A den Inhalt zweier zwischen S. 126 und 127 eingeklebter, mit Tinte beschriebener Blätter mit, welcher an die Stelle der ersten 5 Auftritte des 4. Akts zu treten bestimmt war: [1<sup>a</sup>] „Actus 4. Scene 1. Saal mit Mittelthür: u. Seitth. u. Fenstr Burggognino. Verrina. Sacco. Aherato. Benturione, Zibo, Viele andere Verschworene: Sichter auf den Tischen Alle stehen in Erwartungsvollen Gruppen und plaudern leise mit einander — Pause. Sacco. Der Graf macht lange. Aherato Schon geht es stark auf 1 [spätere Korrektur: 10] Uhr. Burggog: Wird wohl bey den Gästen noch im Comödien Saale seyn. Sacco. Und geschied uns doch hieher mit solcher Eile. Verrina. (märkisch, wie für sich) Eile? ja ich glaubts, er kanns wohl nicht erwarten, des Staates morsches Schiff zu lenken. Burggo. Was ist euch Vater? So nah dem Augenblick, wo Verthas Freiheit winkt, [1<sup>b</sup>] und ihr so freudenlos und düster. Verrina. Du fragst mich Sohn — nun wohl, tritt näher, ich will dir künden, was die Seele drückt — (er nimmt ihn heftig bey der Hand, zieht ihn vor und sagt halbleise und geheimthuend zu ihm.) Nach Freiheit dürfte ich — mir, euch dem Staate soll sie werden — die alte Republik soll auferstehn und blühen in früherer Zeit, doch seh ich schon den Wurm, der ihren Stamm zernagt — er wird nicht ruh'n bis er zertreten ist, und dieser: ist Fiesko — Burgg Wie — Berri. Er will uns stolz beherrschen — den Fuß auf das Gesetz und

unsere Raten stellen — das soll er nicht — beym Himmel nein! wir wollen nicht Tyrannen morden um gleich darauf einem andern zu hulldigen. Beschlossen ist's, läßt er nicht [2<sup>a</sup>] ab vom tollen Wahn, so fällt — ein Opfer unsrer Republik, Fiesko noch von meiner Hand. Burggo. Entsetzlich — Vater! Berrina. (rasch) Still Knabe, still es naht der Wolf der Heerde. Sc. 2. Fiesko. Seite Sacco. Ha Fiesko! endlich. Alle. Willkommen, Graf, Willkommen. Fiesko. Seid mir begrüßet werthe Gäste Sie werden geschmäht haben, daß der Hausvater so lange auf sich warten ließ — verzeihen sie — um so rascher wollen wir jetzt zum Ziele eilen. (zu Berrina) Wie steht's im Hafen? Berrina. Ganz nach Wunsch. Fiesko (zu Burgogn) Die Soldaten? Burggog. sind bereit. Fiesko. Wo ist Rallagno? Sacco. Fehlt noch. Fiesko. (zu den Dienern) Man soll schließen. (nimmt den Hut ab und tritt [2<sup>b</sup>] stolz in die Mitte) Meine Herren, ich bin so frey gewesen“ u. s. f. vgl. S. 126 ff. Auch diese Szene ist nicht von Schiller, trotz des jambischen Rhythmus, der sie durchzieht und sich theilweise sogar auf die szenischen Anweisungen erstreckt. Daß auch die Handschrift nicht die Schillers ist, braucht wohl kaum noch bemerkt zu werden. \*]

---

\* Hr. Bm. Künzel in Leipzig bemerkt in einem vom 1. Nov. 1864 datirten Schreiben an Joachim Meyer, der ihm A zur Beurtheilung eingesandt hatte: daß die Bleistiftnotizen und die vierseitige Ergänzung zwischen S. 126 und 127 in A „von der Hand des Dichters Hr. Ludwig Zacharias Werner sind“. Daß Werner, dessen Vater u. A. Theatercensor in Königsberg war, nicht nur als Theaterdichter, sondern auch sonst vielfach mit Bühnensangelegenheiten beschäftigt, daß er namentlich „mit dem Mechanischen des Bühnenwesens im weitesten Umfange bekannt“ war, ist u. A. auch durch seinen Biographen Gitzig bezeugt.



Dem

(8)

Herrn

# Professor Abel

zu Stuttgart

5

gewidmet.

(6)

Die Geschichte dieser Verschwörung habe ich vorzüglich aus des Cardinals von Metz Coniuration du Comte Jean Louis de Fiesque, der Histoire des Coniurations, der Histoire de Gènes und Robertsons Geschichte Karls V. — dem 3ten Theil — gezogen. Freiheiten, 10 welche ich mir mit den Begebenheiten herausnahm, wird der Hamburgische Dramaturg nicht entschuldigen, wenn sie mir geglückt sind; sind sie das nicht, so will ich doch lieber meine Phantasien als facta verborben haben. Die wahre Katastrophe des Komplotts, worinn der Graf durch einen unglücklichen Zufall am Ziel seiner Wünsche zu 15 Grunde geht, mußte durchaus verändert werden, denn die Natur des Dramas duldet den Finger des Ohngefährs oder der unmittelbaren Vorsehung nicht. Es sollte mich sehr wundern, warum noch kein tragischer Dichter in diesem Stoffe gearbeitet hat, wenn ich nicht Grund genug in eben dieser undramatischen Wendung fände. Höhere

1-3: Die Widmung fehlt G R M M (welche auch, mit Ausnahme von M M, das Motto aus Saalust nicht haben). — 4: Stuttgart A B] Stuttgart D E F f. — 5: gewidmet f. — Zwischen 5 und 6: „Vorrede“ als Ueberschrift der Einleitung B R M. — 7: Cardinals B R (und so diese fortan in Fremdwörtern c für f und g). — Metz G R, Metz B R. — Coniuration F G R. — Fiesque F G R. — 8: Histoire G R. — Coniurations F G R. — Histoire G R. — de f G R M] des A B D E F f. — Gènes E F f G R. — 9: V (ohne Punkt) D E F f G R. — Theile G R M. — 11: geglückt E F f G R M. — 12: meine (nicht gesperrt) D E F f G R. — Phantasien R. — Facta F, Facta B R. — 13: Komplotts A B] Komplotz D E F f, Complotz G R. — worinn A] worin B u. ff. — 14: unglücklichen E F f G R. — Ziele G R. — 15: mußte F G R. — 16: Drama's G R. — Ungefährs B R. — 19: fände] fände (Druckfehler) A.

Geister sehen die zarten Spinnewebe einer That durch die ganze Dehnung des Weltsystems laufen, und vielleicht an die entlegensten Gränzen der Zukunft und Vergangenheit anhängen — wo der Mensch nichts, als das in freien Lüften schwebende Faktum sieht. Aber der  
5 Künstler wählt für das ' kurze Gesicht der Menschheit, die er belehren (6) will, nicht für die scharfsichtige Allmacht, von der er lernt.

Ich habe in meinen Räubern das Opfer einer ausschweifenden Empfindung zum Vorwurf genommen — Hier versuche ich das Gegentheil, ein Opfer der Kunst und Rabale. Aber so merkwürdig sich  
10 auch das unglückliche Projekt des Fiesko in der Geschichte gemacht hat, so leicht kann es doch diese Wirkung auf dem Schauplatz verfehlen. Wenn es wahr ist, daß nur Empfindung Empfindung weckt, so müßte, dünkt mich, der politische Held in eben dem Grade kein Subjekt für die Bühne seyn, in welchem er den Menschen hintenanzusetzen muß,  
15 um der politische Held zu seyn. Es stand daher nicht bei mir, meiner Fabel jene lebendige Blut einzuhauen, welche durch das lautere Produkt der Begeisterung herrscht, aber die kalte, unfruchtbare Staatsaktion aus dem menschlichen Herzen herauszuspinnen, und eben dadurch an das menschliche Herz wieder anzuknüpfen — den Mann  
20 durch den Staatsklugen Kopf zu verwirkeln — und von der erfindrischen Intrigue Situationen für die Menschheit zu entlehnen — das stand bei mir. Mein Verhältniß mit der bürgerlichen Welt machte mich auch mit dem Herzen bekannter als dem Cabinet, und vielleicht ist eben diese politische Schwäche zu einer poetischen Tugend  
25 geworden.

---

1: Spinnewebe A B C D M] Spinnenweben E F f G R M. — 2: entlegendsten F. — 3: Grenzen M. — 4: Faktum, G R. — 5: genommen. — D E F f G R M. — 8-9: Gegentheil (ohne Komma) E F f. — 10: unglückliche E F f G R. — 11: -platz E F f G R. — 12: nur Empfindung D. — weckt G R. — 13: politische Held (nicht gesperrt) F f G R. — 14: hintenanzusetzen A B C D E f hintenanzusetzen F G, hintanzusetzen R M M. — 17: herrscht, F, herrscht; M (herrscht, aber f). — 18: herauszuspinnen und M. — 19: wider D. — Mann (nicht gesperrt) f G R. — 20: durch den (gesperrt) F. — Staatsklugen (Staatsklugen G R M) Kopf (nicht gesperrt) f G R. — verwirkeln F G R. — 20-21: erfindrischen M. — 22: das (nicht gesperrt) F f G R M. — 23: bekannter, G R M. — als dem A B C D E F f als mit dem G R M.

Personen des Stücks.

(7)

1. Andreas Doria. Doge von Genua.  
Ehrwürdiger Greis von 80 Jahren. Spuren von Feuer. Ein Hauptzug:  
Gewicht und strenge befehlende Kürze.
- 5 2. Gianettino Doria. Nefle des Vorigen. Prätendent. Mann  
von 26 Jahren. Rauh und anstößig in Sprache, Gang und Manieren.  
Bäurischstolz. Die Bildung zerrissen.  
Beide Doria tragen Scharlach.
3. Fiesko Graf von Lavagna. Haupt der Verschwörung. Junger  
schlanter blühend schöner Mann von 23 Jahren — stolz mit Anstand —  
freundlich mit Majestät — höfisch-geschmeidig, und eben so tückisch.  
Alle Nobili gehen schwarz. Die Tracht ist durchaus altteutsch.
4. Berrina. Verschworner Republikaner.  
Mann von 60 Jahren. Schwer, ernst und düster. Tiefe Bläue.
- 15 5. Bourgognino. Verschworner.  
Jüngling von 20 Jahren. Edel und angenehm. Stolz, rasch und natürlich.
6. Kallagno. Verschworner.  
Fagerer Wollüstling. 30 Jahre. Bildung gefällig und unternehmend.
7. Sacco. Verschworner.  
Mann von 45 Jahren. Gewöhnlich Mensch.
- 20 8. Lomellino. Gianettinos Vertrauter.  
Ein ausgetretener Hofmann.
9. Benturione.
10. Zibo. } Mißvergnügte.
- 25 11. Afferato.
12. Romano. Maler.  
Frei, einfach und stolz.
13. Muley Hassan. Mohr von Tunis.  
Ein confizirter Mohrenkopf. Die Physiognomie eine originelle Mischung von  
Spizbüberey und Laune.
- 30

(8)

1: des Stücks (Stücks F) fehlt G R M. — In B M fehlen die Ziffern vor den einzelnen Personen, dergleichen sind daselbst nur die Namen, nicht die Appositionen zu den Personen gesperrt. — 7: Bäurisch-stolz M. — 8: Beide ... Scharlach.] eingeklammert in G R M. — 9: Fiesco, M. — Junger, G R M. — 10: schlanker, G R M. — 11: höfisch-geschmeidig M. — tückisch G R. — 12: zwischen Klammern in G R M. — altdeutsch G R M. — 15: Bourgognio G F. — 17: Kallagno, M. — 18: Fagerer M. — 20: Gewöhnlich A B C] Gewöhnlicher D E F G R M; vgl. J. Meyers R. Beitr. S. 9. — 21: Lomellino f G R. — Gianettino's G R. — 22: ausgetretener G R. — 25: Afferato M. — Mißvergnügte G D E F G R. — 27: Frei F. — 28: Hassan M. — 29: confizirter A B C D E f G R] konfizirter F. — Physiognomie f, Physiognomie G R. — 30: Spizbüberey G f G R, Spizbüberei F.

14. Teutscher der Herzoglichen Leibwache.  
Ehrliche Einfalt. Handfeste Tapferkeit.
15. 16. 17. Drei aufrührerische Bürger.
18. Leonore. Fieskos Gemahlin.  
5 Dame von 18 Jahren. Bläß und schwächlig. Fein und empfindsam. Sehr anziehend aber weniger blendend. Im Gesicht schwärmerische Melancholie. Schwarze Kleidung.
19. Julia Gräfin Wittwe Imperiali. Doria's Schwester. Dame von 25 Jahren. Groß und voll. Stolze Kolette. Schönheit verdorben durch  
10 Bizarrerie. Blendend und nicht gefallend. Im Gesicht ein böser moquanter Charakter. Schwarze Kleidung.
20. Bertha. Berrinas Tochter.  
Unschuldiges Mädchen.
21. 22. Rosa. Arabella. Leonorens Kammermädchen.
- 15 Mehrere Nobili. Bürger. Teutsche. Soldaten. Bediente. Diebe. —  
Der Schauplatz Genua. Die Zeit 1547.

1: Deutscher M. — herzoglichen F. — 2: Handfeste D E F G R. — 3: aufrührerische G R M. — 4: Fiesko's Gemahlinn G R. — 5: Fein nud G. — 6: anziehend, G R M. — blendent D. — 8: Gräfinn, G R, Gräfin, f M. — Doria's G R. — 9: Groß F G R. — 10: Gesichte B M. — 11: Charakter G R. — 12: Berrina's G R. — 13: statt der ersten 5 Punkte in R M Kommata. — 14: -platz G R. — 1547. A B C D f G R B v M M] 1557. E F.

## Erster Aufzug.

1

Saal bei Fiesko. Man hört in der Ferne eine Tanzmusik, und den Tumult eines Balls.

## Erster Auftritt.

5 Leonore (maskirt). Rosa. Arabella (stehen zerstreut auf die Bühne.)

Leonore (reißt die Maske ab.)

Nichts mehr. Kein Wort mehr. Es ist am Tag. (sie wirft sich in einen Sessel.) Das wirft mich nieder.

Arabella. Gnädige Frau —

10 Leonore. (aufstehend.) Vor meinen Augen! eine stadtkundige Kofette! im Angesicht des ganzen Adels von Genua! (wehmüthig) Rosa! Bella! und vor meinen weinenden Augen.

Rosa. Nehmen Sie die Sache für das, was sie wirklich war — eine Galanterie —

15 Leonore. Galanterie? — und das eifrige Wechselspiel ihrer Augen? Das ängstliche Lauren auf ihre Spuren? Der lange verweilende Fuß auf ihren entblößten Arm, daß noch die Spur seiner Zähne im flammrothen Fleck zurückblieb? Ha! und die starre tiefe Betäubung, worein er, gleich dem gemahlten Entzüden versunken saß, als  
20 war um ihn her die Welt weggeblasen, und er allein mit dieser

2: Tanzmusik (Tanz[-]musik f) und G F f G R M. — 5: maskirt M] maskirt B u. ff. — Rosa, D G F f G R M. — stehend f. — 6: Maske M] Maske B u. ff. — ab (ohne Punkt) F. (D hat oft, G seltener, F fast ohne Ausnahme die Punkte am Schluß der scenischen Anweisungen in den Klammern getilgt.) — 7: mehr! ... mehr! G R M. — sie] Sie B M. (B M schreiben die Anfangsworte der scenischen Anweisungen innerhalb der Rede, wenn ein Punkt vorausgegangen, groß.) — 12: Augen! G R M. — 16: das ... der M. — Lauern M. — 18: flammrothen A B M] flammenrothen G D G F f G R. — Fleck zurückblieb G R. — 19: worin F. — Entzüden F, Entzüden, G R M. — versunken D. — 20: wäre G F f G R, wär' M. — weggeblasen und M.

Julia im ewigen Leeren? Galanterie? — gutes Ding, das noch nie  
' geliebt hat, streite mir nicht über Galanterie und Liebe. 2

Rosa. Desto besser Madonna. Einen Gemahl verlieren, heißt  
zehn Cicisbeo Profit machen.

5 Leonore. Verlieren? — ein kleiner aussehender Puls der  
Empfindung und Fiesko verloren? Geh giftige Schwägerin — komm  
mir nie wieder vor die Augen! — eine unschuldige Nekerey — viel-  
leicht eine Galanterie? Ist es nicht so meine empfindende Bella?

Arabella. O ja! ganz zuverlässig so!

10 Leonore (in Rieffinn versunken.) Daß sie darum in seinem Herzen  
sich wußte? — daß hinter jedem seiner Gedanken ihr Name im  
Hinterhalt läge? — ihn ansprache in jeder Fußtapfe der Natur? —  
Was ist das? Wo gerath' ich hin? Daß ihm die schöne majestätische  
Welt nichts wäre, als der prächtige Demant, worauf nur ihr Bild  
15 — nur ihr Bild gestochen ist? — daß er sie liebte? — Julien!  
O deinen Arm her — halte mich Bella!

Pause. Die Musik läßt sich von neuem hören.

Leonore. (aufgefahren.) Horch! War das nicht die Stimme Fieskos,  
die aus dem Lerne hervordrang? Kann er lachen, wenn seine Leonore  
20 im einsamen weinet? Nicht doch mein Kind! Es war Gianettino Do-  
rias bäurische Stimme.

Arabella. Sie war's, Signora. Aber kommen Sie in ein  
anderes Zimmer.

Leonore. Du entfarbst dich. Bella! du lägst — Ich lese in 3  
25 euren Augen — in den Gesichtern der Genueser ein Etwas — ein  
Etwas. (sich verhüllend) O gewiß! diese Genueser wissen mehr, als für  
das Ohr einer Gattin taugt.

1: im A B C E M] in D E F f G. — Galanterie? (ohne '—') F. — 2: Liebel  
G R M. — 3: besser, Madonna! G R M (besser, Signora! B, 1885). — verlieren  
(ohne Komma) M. — 4: zehn (f) Cicisbeo G R M. — 5: aussehender F G R. —  
6: Geh, G R M. — Schwägerin F R, Schwägerinn G. — 7: Eine M. — Nekerey E f,  
Nekerei F G R. — 8: so, G R M. — 11: ihr A B] ihr E ff. — 12: Fußtapfe F M.  
— 13: wo M. — Daß] Das E F f. — 14 und 15: ihr ... ihr (nicht durchschossen)  
E D E F f G R. — 16: mich, G R M. — 17: Pause (geisperrt) G R. — 18: Fiesko's  
G R. — 19: Lärmen G R. — Leonore F. — 20: Einsamen D E F f G R M. —  
weint B. — doch, G R M. — 20—21: Doria's G R. — 21: bäurische M. —  
22: Signora! G R M. — 24: dich! E F f G R, dich, M. — ich M. — 26: Etwas  
(ohne Punkt) G R. — 27: Gattinn G R. — taugt A B C D M] tauglich E F f G R.

Rosa. O der alles vergrößernden Eifersucht!

Leonore. (schwermüthig schwärmend.) Da er noch Fiesko war — dahertrat im Pomeranzenhain, wo wir Mädchen lustwandeln gingen, ein blühender Apoll, verschmolzen in den männlichschönen Antinous.  
 5 Stolz und herrlich trat er daher, nicht anders, als wenn das Durchlauchtige Genua auf seinen jungen Schultern sich wiegte; unsre Augen schlichen diebisch ihm nach, und zuckten zurück, wie auf dem Kirchenraub ergriffen, wenn sein wetterleuchtender Blick sie traf. Ach Bella! Wie verschlangen wir seine Blicke! Wie partheyisch zählte sie  
 10 der ängstliche Neid der Nachbarin zu! Sie fielen unter uns wie der Goldapfel des Janks, zärtliche Augen brannten wilder, sanfte Busen pochten stürmischer, Eifersucht hatte unsre Eintracht zerrissen.

Arabella. Ich beginne mich. Das ganze weibliche Genua kam in Aufruhr um diese schöne Eroberung.

15 Leonore. (begeistert.) Und nun Mein ihn zu nennen! Verwegenes entseßliches Glück! Mein Genua's größten Mann (mit Anmuth.) der vollendet sprang aus dem Meißel der unerschöpflichen Künstlerin, alle ' Größen seines Geschlechts im lieblichsten Schmelze verband — 4  
 Höret Mädchen! Kann ich's nun doch nicht mehr verschweigen! —  
 20 Höret Mädchen, ich vertraue euch etwas (geheimnißvoll.) einen Gedanken — als ich am Altar stand neben Fiesko — seine Hand in meine Hand gelegt — hatt ich den Gedanken, den zu denken dem Weibe verboten ist: — dieser Fiesko, dessen Hand igt in der Deinigen liegt — Dein Fiesko — aber still! daß kein Mann uns  
 25 belausche, wie hoch wir uns mit dem Abfall seiner Fürtrefflichkeit brüsten — dieser Dein Fiesko — Weh euch! Wenn das Gefühl euch

1: vergrößernden F. — 3: -hain M. — giengen, F, gingen; R. — 4: männlich schönen F f G R M. — 5-6: durchlauchtige M. — 6: unsere D G F f G R. — 7: zuckten F G R. — zurück, G D G F f G R. — 8: Kirchenraub D. — Blick F G R. — Ach, M. — 9: wie M. — Blicke F G R. — wie partheyisch M. — 10: Nachbarinn G R. — 12: pochten, G. — unsere f G R M. — 15: mein M. — 15-16: Verwegenes, R G, verwegenes, M. — 16: entseßliches G R. — Glück! G D G f G R. — Genua's G R M. — größten F. — Mann, G R M. — 17: Meißel M. — Künstlerinn, G R. — 19: Höret, G R M. — kann M. — verschweigen! (ohne Gedankenstrich) f G R M. — 20: Höret, G R M. — etwas, D G F f G R M. — 22: hatte f G R, hatt' M. — 23: verbotthen F. — igt G R (jetzt M, und so immer). — 24: deinigen G R M. — dein M. — 25: Vortrefflichkeit R. — 26: dein G R M. — euch, wenn M.

nicht höher wirft! — wird — uns Genua von seinen Tyrannen erlösen!

Arabella. (erstaunt.) Und diese Vorstellung kam einem Frauenzimmer am Brauttag?

5 Leonore. Erstaune Rosa! Der Braut in der Wonne des Brauttags. (lebhafter.) Ich bin ein Weib — aber ich fühle den Adel meines Bluts, kann es nicht dulden, daß dieses Haus Doria über unsre Ahnen hinauswachsen will. Jener sanftmütige Andreas — es ist eine Wollust, ihm gut zu seyn — mag immer Herzog von Genua  
10 heißen, aber Gianettino ist sein Neffe — sein Erbe — und Gianettino hat ein freches hochmütiges Herz. Genua zittert vor ihm und Fiesko (in Wehmut hinabgefallen.) Fiesko — Weinete um mich — liebt seine Schwester.

Arabella. Arme, unglückliche Frau —

15 Leonore. Gehet ißt, und sehet diesen Halbgott der Genueser im schäumlosen Kreis der Schwelger und Buhldirnen sitzen, ihre Ohren mit unartigem Wize kitzeln, ihnen Märchen von verwünschten Prinzessinnen erzählen — — Das ist Fiesko! — Ach Mädchen! Nicht Genua allein verlor seinen Helden — auch ich meinen Gemahl!

20 Rosa. Reden Sie leiser. Man kommt durch die Gallerie.

Leonore. (zusammenschrakend.) Fiesko kommt. Fliehet! Fliehet! Mein Anblick könnte ihm einen trüben Augenblick machen. (Sie entspringt in ein Seitenzimmer. Die Mädchen ihr nach.)

1: wirft; D E F f. — uns A B C D E F] fehlt f G R, uns (gesperrt) B M. — 5: Erstaune, G R M. — Rosa A—M] Bella M. (M hat diese, wie es scheint allerdings richtige, Aenderung dem Leipz. Mscr. [L, vgl. unter II.] entnommen, wo sie aber nicht ursprünglich, sondern erst durch spätere Korrektur, so verzeichnet steht. In A ist 'Rosa' durchstrichen und 'Erstaunet' corrigirt; vgl. J. Meyers N. Beitr. S. 58 f.) Rosa; D E F f. — 6: Brauttags! G R M. — 8: unsere M. — sanftmütige C D E F f G R. — 10: heißen, — aber f G R M. — 11: freches, M. — hochmütiges F f G R. — ihm, M. — 12: Wehmut G F f G R. — weinet M. — 14: Frau! (und ohne Gedankenstrich) M. — 15: iest D, jetzt E F f, jetzt G R. — Genueser C. — 16: schäumlosen G R M. — Lust! (Custos S. 12 auf 13 in) C. — sitzen A] sitzen B u. ff. — 17: Wize A] Wize B u. ff. — kitzeln A B C D E F] kitzeln f, kitzeln G, kitzeln R. — 17—18: Prinzessinnen G R. — 18: das M. — Ach, M. — nicht M. — 19: Helden C. — meinen] weinen F. — 20: kommt R. — Gallerie M. — 21: zusammenschrakend F G R. — Fliehet! fliehet! M. — 22: Anblick . . . Augenblick F G R. — trüben (gesperrt) F.



## Zweiter Auftritt.

Gianettino Doria (maskirt im grünen Mantel.) ein Mohr. (Beide im Gespräch.)

- Gianettino. Du hast mich verstanden.
- 5 Mohr. Wohl.
- Gianettino. Die weiße Maske.
- Mohr. Wohl.
- Gianettino. Ich sage — die weiße Maske!
- Mohr. Wohl! Wohl! Wohl!
- 10 Gianettino. Hörst du? Du kannst sie nur (auf seine Brust deutend) hieher verfehlen.
- Mohr. Seid unbekümmert.
- Gianettino. Und einen tüchtigen Stoß!
- Mohr. Er soll zufrieden seyn.
- 15 Gianettino. (hämiſch.) Daß der arme Graf nicht lang leide. 6
- Mohr. Um Vergebung — Wie schwer möchte ohngefähr sein Kopf ins Gewicht fallen?
- Gianettino. Hundert Zechinen schwer.
- Mohr. (bläst durch die Finger.) Puh! Federleicht.
- 20 Gianettino. Was brummst du da?
- Mohr. Ich sag — es ist eine leichte Arbeit.
- Gianettino. Das ist deine Sorge. Dieser Mensch ist ein Magnet. Alle unruhigen Köpfe fliegen gegen seine Pole. Höre Kerl! Fasse ihn ja recht.
- 25 Mohr. Aber Herr — ich muß flugs auf die That nach Venedig.
- Gianettino. So nimm Deinen Dank voraus. (wirft ihm einen Wechsel zu.) In höchstens drei Tagen mußt er kalt seyn. (ab.)

1: Zweiter A] Zweiter B u. ff. — 2: maskirt F G R. — ein f G R M. — Beide G R. — 3: Maske F. — 4: wohl! wohl! M. — 12: Seyd F G R. — unbekümmert D. — 13: tüchtigen D. — 15: lang A B C D M] lange G F f G R M. — 16: wie ... ungefähr M. — 18: Zechinen G F f G R M. — 19: was: M. — 23: unruhige G F f. — Höre, M. — 24: fasse f G R M. — 25: Aber, M. — 26: deinen C D G F f G R. — voraus, D G F f G, voraus R. — 27: Tag G R. — mußt A] muß B u. ff.

**Mohr.** (indem er den Wechsel vom Boden nimmt.) Das nenn' ich Kredit! Der Herr traut meiner Jaunerparole ohne Handschrift.

(ab.)

### Dritter Auftritt.

5 **Kalkagno** hinter ihm **Sacco**. (Beide in schwarzen Mänteln)

**Kalkagno.** Ich werde gewahr, daß du alle meine Schritte belauerst.

**Sacco.** Und ich beobachte, daß du mir alle verbirgst. Höre 7  
**Kalkagno**, seit einigen Wochen arbeitet etwas auf deinem Gesichte,  
10 das nicht gerade zu just dem Vaterland gilt — Ich dachte Bruder,  
wir beide könnten schon Geheimniß gegen Geheimniß tauschen, und  
am Ende hätte keiner beim Schleichhandel verloren — Wirst du auf-  
richtig seyn?

**Kalkagno.** So sehr, daß, wenn deine Ohren nicht Lust haben,  
15 in meine Brust hinunterzusteigen, mein Herz dir halbwegs auf meiner  
Zunge entgegen kommen soll — Ich liebe die Gräfin Fiesko.

**Sacco.** (tritt verwundernd zurück.) Wenigstens das hätt ich nicht ent-  
ziffert, hätte ich alle Möglichkeiten Revue passieren lassen — Deine  
Wahl spannt meinen Witz auf die Folter, aber es ist um ihn ge-  
20 sehen, wenn sie glückt.

**Kalkagno.** Man sagt, sie sei ein Beispiel der strengsten  
Tugend.

**Sacco.** Man lügt. Sie ist das ganze Buch über den ab-  
geschmackten Text. Eins von Beiden **Kalkagno**. Gib dein Gewerbe  
25 oder dein Herz auf —

2: Gaunerparole M. — 5: Kalkagno, E F f G R M. — 8: Höre, G R M. —  
9: Etwas M. — 10: geradezu G R M. — just A B C D E F f M] bloß G R. —  
Vaterlande G R. — dachte, G R M. — 12: Wirst A B C D E F M] Wißt f G  
R M. — 15: hinunter zu steigen M. — 16: Gräfinn G R. — 17: tritt A] tritt B u. ff.  
— zurück C D E F G R. — das (gesperrt) M. — hätt A B C D E F] hätt' M,  
hätte f G R M. — 18: Revue passieren (passieren M) M. — 19: Witz f G R. —  
20: glückt f G R. — 21: sey f G R. — Beispiel G R. — 23—24: abgeschmackten  
f G R. — 24: Beiden, G R, beiden, M. — Kalkagno, M. — Gib B C D E  
f f G R, gib M. — 25: auf. — E F f G R M.

**Kalkagno.** Der Graf ist ihr ungetreu. Eifersucht ist die abgefeimteste Kupplerin. Ein Anschlag gegen die Doria muß den Grafen in Athem halten, und mir im Pallaste zu schaffen geben. Während er nun den Wolf aus der Hürde scheucht, soll der Marder in seinen  
5 Hühnerstall fallen.

**Sacco.** Unverbesserlich Bruder. Habe Dank. Auch mich hast du plötzlich des Nothwerdens überhoben. Was ich mich zu denken geschämt habe, kann ich jetzt laut vor dir sagen. Ich bin ein Bettler, wenn die ige Verfassung nicht übern Haufen fällt.

10 **Kalkagno.** Sind deine Schulden so groß?

**Sacco.** So ungeheuer, daß mein Lebensfaden, achtfach genommen, am ersten Zehentheil abschneiden muß. Eine Staatsveränderung soll mir Lust machen, hoff ich. Wenn sie mir auch nicht zum Bezahlen hilft, soll sie doch meinen Gläubigern das Fodern  
15 entleiden.

**Kalkagno.** Ich verstehe — und am Ende, wenn Genua bei der Gelegenheit frei wird, läßt sich Sacco Vater des Vaterlands taufen. Wärme mir einer das verbrochene Märchen von Redlichkeit auf, wenn der Banquerott eines Taugenichts, und die Brunst eines  
20 Wollüstlings das Glück eines Staats entscheiden. Bei Gott Sacco! Ich bewundere in uns beiden die feine Spekulation des Himmels, der das Herz des Körpers durch die Eiterbeulen der Gliedmaßen rettet — Weiß Verrina um deinen Anschlag?

**Sacco.** Soweit der Patriot darum wissen darf. Genua, weist  
25 du selbst, ist die Spindel, um welche sich alle seine Gedanken mit einer eisernen Treue drehen. An dem Fiesko hängt jetzt sein Falken-  
aug. Auch dich host er halbwegs zu einem kühnen Komplot.

1: ungetreu G. — 2: Kupplerin G R. — gegen] auf f G R. — muß G D E F f G R. — 3: halten und M. — Palaste M. — 5: Hühnerstall F G R. — 6: Unverbesserlich, G R M. — Bruder! M. — 7: plötzlich G R. — 8: jetzt D E F f, jetzt G R. — 9: ige B G D E F f G R, jetzige M. — 10: groß? F G R. — 12: muß F G R. — 14: Fodern f G R M. — 17: Vaterlandes D, Vaterlands f. — 18: verbrochene B. — Märchen f G R M. — 19: Banquerot G F f G R, Bankerott M. — Taugenichts und M. — 20: Gott, G R M. — 21: ich M. — Spekulation G F f G R. — 22: Gliedmaßen G f G R. — rettet. — f G R M. — 24: So weit G R M. — weist F G R M. — 26: ist G R. — 27: host A B G D E f G R] host F M.

**Ralkagno.** Er hat eine treffliche Nase. Komm laß uns ihn 9  
auffuchen, und seinen Freiheitsinn mit dem unsrigen schüren.

(gehen ab.)

### Vierter Auftritt.

5 **Julia.** (erhitzt.) **Fiesko.** (der einen weißen Mantel trägt, eilt ihr nach.)

**Julia.** Lakaien! Läufer!

**Fiesko.** Gräfin wohin? Was beschließen Sie.

**Julia.** Nichts, im mindesten nichts. (Bediente.) Mein Wagen  
soll vorfahren.

10 **Fiesko.** Sie erlauben — er soll nicht. Hier ist eine Be-  
leidigung.

**Julia.** Pah! Doch wohl das nicht — Weg! Sie zerren mir  
ja die Garnierung in Stücke — Beleidigung? Wer ist hier, der  
beleidigen kann? So gehen Sie doch.

15 **Fiesko.** (auf einem Knie.) Nicht, biß Sie mir den Verwegenen  
sagen. —

**Julia.** (steht still mit angestemmtten Armen.) Ah Schön! Schön!  
Sehenswürdig! Rüste doch jemand die Gräfin von Savagna zu diesem  
reizenden Schauspiel! — Wie Graf? Wo bleibt der Gemahl? Diese  
20 Stellung taugte ausnehmend in das Schlafgemach Ihrer Frau, wenn  
sie im Kalender Ihrer Liebfosungen blättert, und einen Bruch in  
der Rechnung findet. Stehen Sie doch auf. Gehen Sie zu Damen,  
' wo Sie wohlfeiler markten. So stehen Sie doch auf. Oder wollen 10  
Sie die Impertinenzen Ihrer Frau mit Ihren Galanterieen abbüßen?

25 **Fiesko.** (springt auf.) Impertinenzen? Ihnen?

1: Komm, G R M. — 2: auffuchen und M. — 3: erhitzt G R. — 4: Lakaien  
M. — 5: Gräfinn, G R, Gräfin, M. — Sie? G R M. — 6: doch M. —  
7: Garnierung A f G R M] Garnirung B C D E F M. — Stücke B. — 8: bis  
C D E F f G R. — Verwegenen A M] Verwegnen d. ü. — 9: sagen. — A] sagen.  
B u. ff. — 10: Ah schön! Schön! G R, Ah, schön! schön! M. — 11: sehenswürdig!  
M. — Gräfinn G R. — 12: Wie, G R M. — wo M. — 13: blättert und M. —  
14: Stehen sie f. — 15: wo sie B. — 16: Galanterien E F f G R M.

**Julia.** Aufzubrechen — den Sessel zurückzustossen — der Tafel den Rücken zu kehren — der Tafel Graf! an der ich sitze.

**Fiesko.** Es ist nicht zu entschuldigen.

**Julia.** Und mehr ist es nicht? — Ueber die Frage! und ist es denn meine Schuld, (sich belächelnd.) daß der Graf seine Augen hat.

**Fiesko.** Das Verbrechen Ihrer Schönheit Madonna, daß er sie nicht überall hat.

**Julia.** Keine Delikatesse Graf, wo die Ehre das Wort führt. Ich fordere Genugthuung. Finde ich sie bei Ihnen? oder hinter den 10 Donnern des Herzogs?

**Fiesko.** In den Armen der Liebe, die Ihnen den Mißtritt der Eifersucht abtittet.

**Julia.** Eifersucht? Eifersucht? Was will denn das Köpfchen? (vor einem Spiegel gestikulirend.) Ob sie wol eine bessere Fürsprache für 15 ihren Geschmaß zu erwarten hat, als wenn ich ihn für den meinigen erkläre? (stolz.) Doria und Fiesko? — ob sich die Gräfin von Savagna nicht geehrt fühlen muß, wenn die Richte des Herzogs ihre Wahl beneidenswürdig findet? (freundlich, indem sie dem Grafen ihre Hand zum 20 Küssen reicht.) Ich setze den Fall, Graf, daß ich sie so fände.

**Fiesko.** (lebhaf.) Grausamste! und mich dennoch zu quälen! — 11 Ich weiß es göttliche Julia, daß ich nur Ehrfurcht gegen Sie fühlen sollte; Meine Vernunft heißt mich das Knie des Unterthans vor dem Blut Doria beugen, aber mein Herz betet die schöne Julia an. Eine Verbrecherin ist meine Liebe, aber eine Heldin zugleich, die kühn 25 genug ist, die Ringmauer des Rangs durchzubrechen, und gegen die verzehrende Sonne der Majestät anzuknien.

**Julia.** Eine große große gräßliche Lüge, die auf Stelzen heranhinkt

1: zurückzustossen D E F f G R. — 2: Rücken A] Rücken B u. ff. — Tafel, f G R M. — ich (nicht gesperrt) D E F f G R. — sitze A] sitze B u. ff. — 4: Frage M. — 5: hat? G R M. — 6: Schönheit, f G R M. — 7: hat? G R, hat! M. — 8: Delikatesse, G R, Delicatesse M. — 9: fordre G R, fordere M. — 10: Köpfchen F. — 14: wol A] wohl B u. ff. — 15: Geschmaß F G R. — 16: Gräfinn G R. — 17: muß D E F f G R. — 18: freundlich (ohne Klammer) G. — 19: setze A] setze B u. ff. — 20: Grausamste, R M. — quälen; R. — 21: weiß A] weiß B u. ff. — es, f G R M. — 22: sollte. G R M. — 23: Binte D E F f G R. — bethet F. — an] an F. — 24: Verbrecherinn ... Heldinn G R. — 25: durchzubrechen und M. — 27: große große gräßliche A B C] große gräßliche D E f, große gräßliche F G R, große, große, gräßliche M.

— Seine Zunge vergöttert mich, sein Herz hüpfet unter dem Schattenriß einer andern.

**Fiesko.** Oder besser Signora, es schlägt unwillig dagegen, und will ihn hinwegdrücken. (indem er die Silhouette Leonorens, die an einem 5 himmelblauen Band hängt, herabnimmt, und sie der Julia überliefert.) Stellen Sie Ihr Bild an diesem Altar auf, so können Sie diesen Götzen zerstören.

**Julia.** (steht das Bild hastig zu sich, vergnügt.) Ein großes Opfer, bei meiner Ehre, das meinen Dank verdient. (sie hängt ihm die übrige 10 um.) So Sklave! trage die Farbe deines Herrn. (sie geht ab.)

**Fiesko.** (mit Feuer.) Julia liebt mich! Julia! Ich beneide keinen Gott. (froholend im Saal.) Diese Nacht sei eine Festnacht der Götter, die Freude soll ihr Meisterstück machen. Holla! Holla! (Menge Bediente.) Der Boden meiner Zimmer lecke cyprischen 'Nektar. Musik lerne die 12 Mitternacht aus ihrem bleiernen Schlummer auf, tausend brennende Lampen spotten die Morgensonne hinweg — Allgemein sei die Lust, der bacchantische Tanz stampfe das Todtenreich in polternde Trümmer! (er eilt ab. Rauschendes Allegro, unter welchem der Mittelhang aufgezo- gen wird, und einen großen illuminirten Saal eröffnet, worinn viele Masken tanzen. Zur 20 Seite Schenk und Spieltische von Gästen besetzt.)

2: Andern M. — 3: besser, G R M. — 3-4: dagegen und M. — 4: hinwegdrücken, A] hinwegdrücken, B C D E F, hinwegdrücken G R, hinwegdrücken. f M. — Silhouette A B C G R M] Silhouette D E f, Silhouette F. — 5: Band A B C D E F f M] Bande G R M. — herabnimmt und M. — 6: Götzen F G R. — 8: steht F G R. — großes F G R. — 9: verdient, C D E F f G R. — 10: So, M. — 11: Fener C. — 12: Gott (ohne Interp.) G R. — froholend A] froholend B u. ff. — sey F G R. — Festnacht A B C D R M] Fastnacht E F f G. — 13: Meisterstück F G R. — Holla! holla! M. — Menge (ohne Klammer) C. — 14: lecke B u. ff. — cyprischen M. — Nektar- C, Nektar, f G R M. — lärme M. — 16: sey F G R. — 17: bacchantische f. — olternde D E. — 18: Mittelhang A B C] Mittelvortrag D E F f G R M. — 18-19: wird und G R M. — 19: großen F G R M. — eröffnet F R M. — worin E F f G R M. — Masken F M. — 20: Schenk- D E F f G R M. — besetzt R M.

## Fünfter Auftritt.

Gianettino (halb betrunken.) Lomellin. Bibo. Benturione. Berrina.  
Sacco. Ralfagno. (alle maskirt.) Mehrere Damen und Nobili.

Gianettino. (larmend.) Bravo! Bravo! Diese Weine glitschen  
5 herrlich, unsre Tänzerinnen springen a merveille. Geh einer von  
euch, streu es in Genua aus, ich sey heitern Humors, man könne  
sich gütlich thun — Bei meiner Geburt! Sie werden den Tag roth im  
Kalender zeichnen, und drunter schreiben: heute war Prinz Doria lustig.

Gäste. (setzen die Gläser an.) Die Republik! (Trompetenstoß.)

10 Gianettino. (wirft das Glas mit Macht auf die Erde.) Hier liegen  
die Scherben. (drei schwarze Masken fahren auf, versammeln sich um Gianettino.)

Lomellin. (führt den Prinzen vor.) Gnädiger Herr, Sie sagten  
13 mir neulich von einem Frauenzimmer, das Ihnen in der Lorenzo-  
kirche begegnete?

15 Gianettino. Das hab ich auch Bursche, und muß ihre Be-  
kanntschaft haben.

Lomellin. Die kann ich Euer Gnaden verschaffen.

Gianettino. (rasch.) Kannst du? Kannst du? Lomellin, du hast  
dich neulich zur Prokuratorwürde gemeldet. Du sollst sie erhalten.

20 Lomellin. Gnädiger Prinz, es ist die zweite im Staat, mehr  
denn sechzig Edelleute bewerben sich darum, alle reicher und an-  
gesehener als Euer Gnaden unterthäniger Diener.

Gianettino. (schnaubt ihn trozig an.) Donner und Doria! Du  
sollst Prokurator werden. (die drei Masken kommen vorwärts.) Adel in  
25 Genua? Laßt sie all ihre Ahnen und Wappen zumal in die Waag-  
schale schmeißen, was braucht es mehr, als ein Haar aus dem

2: (halb betrunken.) f. — 3: maskirt G. F. — Mehrere M. — 4: larmend M. —  
5: unsere B. M. — à G. R. M. — Geh' M. — 6: streu, D. E., streu' F. M. — 7: bei  
M. — sie M. — wrrden F. — 8: zeichnen und M. — Heute M. — 9: setzen M.]  
setzen B. u. ff. — Trompetenstoß G. R. — 11: Masken G. F. f. G. R. — 12: sie f. —  
15: hab' M. — auch, G. R. M. — muß D. E. F. f. G. R. — 18: du! Kannst du? f.  
du! Kannst du! G. R. — 19: Prokuratorwürde F. — 20: zweyte G. R. — 21: sechzig  
G. R. — 21–22: angesehener, M. — 23: trozig F. G. R. — 24: sollst M.] sollst B. u. ff.  
— (die drei f. G. R. M. — Masken F. — 25: Laß M. — all' G. R. — 25–26: Waag-  
schale M. E. F. f.] Waagschale B. E. D. G. R., Waagschale M. — 26: schmeißen M.

weisen Bart meines Onkels, Genuas ganze Adelschaft in alle Rüste zu schnellen? Ich will, du solst Procurator seyn, das ist soviel als alle Stimmen der Signoria.

Lomellin. (leiser.) Das Mädchen ist die einzige Tochter eines  
5 gewissen Berrina.

Gianettino. Das Mädchen ist hübsch, und truz allen Teufeln! 14  
muß ich sie brauchen.

Lomellin. Gnädiger Herr! das einzige Kind des Harrköpfigsten  
Republikaners!

10 Gianettino. Geh in die Hölle mit deinem Republikaner! Der  
Zorn eines Vasallen, und meine Leidenschaft! Das heißt, der Leuch-  
thurm muß einstürzen, wenn Buben mit Muscheln darnach werfen.  
(die drei schwarzen Masken treten mit großen Bewegungen näher.) Hat darum  
Herzog Andreas seine Narben gehohlt in den Schlachten dieser Lumpen-  
15 republikaner, daß sein Neffe die Gunst ihrer Kinder und Bräute er-  
betteln soll? Donner und Doria! Diesen Gelust müssen sie nieder-  
schlagen, oder ich will über den Gebeinen meines Oheims einen Galgen  
aufpflanzen, an dem ihre genuesische Freiheit sich zu todt zappeln soll.  
(die drei Masken treten zurück.)

20 Lomellin. Das Mädchen ist eben izt allein. Ihr Vater ist  
hier, und eine von den drei Masken.

Gianettino. Erwünscht Lomellin. Gleich bringe mich zu ihr.

Lomellin. Aber Sie werden eine Duhlerin suchen, und eine  
Empfindlerin finden.

1: weisen F M. — Barte B. — Onkel, G (Onkels, G). — Genua's G R. —  
2: solst A] sollst B u. ff. — Procurator F. — so viel F R. — 6: trotz G R, trotz  
M. — 7: muß C D E F f G R. — 10: Geh' M. — die] dir f. — 11: Vasallen  
und M. — 11—12: Leuchthurm A E F f] Leuchthurm B C D G R. — 12: denn  
G (wenn G). — werfen (ohne Interp.) G R (werfen. G). — 13: drey G R. —  
Masken F. — Bewegungen D. — 14: Narbe f G R. — geholt D E F f G R. —  
14—15: Schlachten dieser Lumpenrepublikaner G R M] Schlachten ihrer Kinder und  
Bräute A B C D E F f G. — 15: Gunst ihrer Kinder und Bräute G R M] Gunst  
dieser Lumpenrepublikaner A B C D E F f G. — 16: diesen M. — 16—17: nieder-  
schlagen A] niederschlagen B u. ff. — 18: todt G R, Tode G, Tod M. — 19: drey  
G (drei G). — Masken F. — zurück A] zurück B u. ff. — 20: izt G R. — 21: hier,  
A B C] hier, D E F f G R, hier M. — drey G (drei G). — Masken F. — 22: Er  
wünscht (zwei Worte) D E, Erwünscht, G R. — 23: Duhlerin G R. — suchen  
und M. — 24: Empfindlerin G R. — finden F.



Gianettino. Gewalt ist die beste Beredsamkeit. Führe mich alsobald hin; den republikanischen Hund will ich sehen, der am Bären Doria hinauffspringt. (Fiesko begegnet ihm an der Thüre.) Wo ist die Gräfin?

5

## Sechster Auftritt.

Vorige. Fiesko.

Fiesko. Ich habe sie in den Wagen gehoben. (er faßt Gianettinos Hand, und hält sie gegen seine Brust.) Prinz, ich bin izt doppelt in Ihren Banden. Gianettino herrscht über meinen Kopf, und Genua; 10 über mein Herz Ihre lebenswürdige Schwester.

Lomellin. Fiesko ist ganz Epikuräer worden. Die große Welt hat viel an Ihnen verloren.

Fiesko. Aber Fiesko nichts an der großen Welt. Leben heißt Träumen; Weise seyn, Lomellin, heißt angenehm träumen. 15 Kann man das besser unter den Donnern des Throns, wo die Räder der Regierung ewig ins gellende Ohr krachen, als am Busen eines schmach tenden Weibs? Gianettino Doria mag über Genua herrschen. Fiesko wird lieben.

Gianettino. Brich auf Lomellin. Es wird Mitternacht. Die 20 Zeit rückt heran. Savagna wir danken für Deine Bewirthung. Ich war zufrieden.

Fiesko. Das ist alles was ich wünschen kann Prinz.

Gianettino. Also gute Nacht. Morgen ist Spiel bei Doria, 16 und Fiesko ist eingeladen. Komm Prokurator.

26 Fiesko. Musik! Lichter!

Gianettino. (trozig durch die drei Masken.) Platz dem Namen des Herzogs!

1: beste F. — 3: Fiesko. (Eustos von 14 auf 15 in) A. — 2: Ihr M. — 4: Gräfin G. R. — 5: Sechster G. R. — 7-8: Gianettino's G. R. — 8: Hand und M. — hält G. (hält G.) — izt G. R. — 9: Kopf und G. R. M. — 10: ihre f. — 11: Epikureer M. — große A] große D u. ff. — 14: träumen M. — Weise seyn (gesperrt) G. R., weise sein M. — 17: Weibes? D E F f G. R. — 19: auf, G. R. M. — Lomellin. R, Lomellin! M. — 20: rückt A] rückt D u. ff. — Savagna, G. R. M. — deine F. R. M. — 22: alles, ... kann, G. R. M. — 24: eingeladen D. — Komm, G. R. M. — 26: trozig F. G. R. — Masken G. F. f. — Platz F. G. R. — 27: Herzogs. G. R. M.

Eine von den drei Masken. (murmelt unwillig.) In der Hölle!  
Niemand in Genua.

Gäste. (in Bewegung.) Der Prinz bricht auf. Gute Nacht Lavagna!  
(taumeln hinaus.)

5

## Siebenter Auftritt.

Die drei schwarze Masken. Fiesko. (Pausen.)

Fiesko. Ich werde hier Gäste gewahr, die die Freuden meines Festes nicht theilen.

Masken. (murmeln verbrüßlich durcheinander.) Nicht einer.

- 10 Fiesko. (verbindlich.) Sollte mein guter Wille einen Genueser mißvergnügt weglassen? Hurtig Lafayen! man soll den Ball erneuern, und die großen Pokale füllen. Ich wolte nicht, daß jemand hier Langeweile hätte. Darf ich Ihre Augen mit Feuerwerken ergötzen? Wollen Sie die Künste meines Harlekins hören? Vielleicht finden Sie  
15 bei meinem Frauenzimmer Zerstreuung? Oder wollen wir uns ' zum 17 Pharao setzen, und die Zeit mit Spielen betrügen?

Eine Maske. Wir sind gewohnt, sie mit Thaten zu bezahlen!

Fiesko. Eine männliche Antwort, und — das ist Berrina!

- 20 Berrina. (nimmt die Maske ab.) Fiesko findet seine Freunde geschwinde in ihren Masken, als sie ihn in der seinigen.

Fiesko. Ich verstehe das nicht. Aber was soll der Trauerflor an deinem Arm? Sollte Berrina jemand begraben haben, und Fiesko nichts darum wissen?

- 25 Berrina. Trauerpost taugt nicht für Fieskos lustige Feste.

1: Masken & F. — 2: Niemand B. — Genua! G. R. M. — 3: Nacht, G. R. M. — 6: schwarzen & F. G. R. — Masken & F. G. R. — 9: Masken & F. G. R. — verbrüßlich F., verdrüßlich M. — einer! G. R., Einer. M. — 10: Sollte A] Sollte B. u. ff. — einen (nicht gesperrt) & F. G. R. M. — 11: mißvergnügt & F. G. R. M. — Hurtig, R. M. — Lafayen M. — 11—12: erneuern und M. — 12: großen & F. G. R. — wolte A] wollte B. u. ff. — 13: ihre & F. — ergötzen F. G. R. — 16: Pharo B (1835). — setzen, A] setzen, B.-R., setzen M. — 17: Maske & F. — 20: Maske & F., Maske f. — findet D. — 21: Masken & F. — 23: haben und M.

**Siesko.** Doch, wenn ein Freund ihn auffordert. (drückt seine Hand mit Wärme.) Freund meiner Seele! Wer ist uns beiden gestorben?

**Berrina.** Beiden! Beiden! O allzuwahr! — Aber nicht alle Söhne trauern um ihre Mutter.

5 **Siesko.** Deine Mutter ist lange vermodert.

**Berrina.** (bedeutend.) Ich besinne mich, daß Fiesko mich Bruder nannte, weil ich der Sohn seines Vaterlands war.

**Siesko.** (scherzhaft.) Ah ist es das? Also auf einen Spas war es abgezielt? Trauerkleider um Genua! und es ist wahr, Genua liegt  
10 wirklich in letzten ' Jügen. Der Gedanke ist einzig und neu. Unser 18  
Bettler fängt an, ein witziger Kopf zu werden.

**Kalkagno.** Er hat es ernsthaft gesagt, Fiesko.

**Siesko.** Freilich! Freilich! Das wars eben. So trocken weg, und so Weinerlich. Der Spas verliert alles, wenn der Spasmacher  
15 selber lacht. Mit einer wahren Leichenbittersmiene! Hätt ich's je ge-  
dacht, daß der finstre Berrina in seinen alten Tagen noch ein so lustiger  
Vogel würde!

**Farro.** Berrina komm. Er ist nimmermehr unser.

**Siesko.** Aber lustig weg Landsmann. Laß uns aussehn, wie  
20 listige Erben, die heulend hinter der Bahre gehen, und desto lauter  
ins Schnupstuch lachen. Doch dürften wir dafür eine harte Stief-  
mutter kriegen. Sei's drum, wir lassen sie reifen, und schmausen.

**Berrina.** (heftig bewegt.) Himmel und Erde! und thun nichts?  
— Wo bist du hingekommen Fiesko? Wo soll ich den großen Tyrannen-  
25 haßer erfragen? Ich weiß eine Zeit, wo du beim Anblick einer Krone  
Gichter bekommen hättest. — Gesunkener Sohn der Republik! Du  
wirfst verantworten, daß ich keinen Heller um meine Unsterblichkeit  
gebe, wenn die Zeit auch Geister abnützen kann.

1: Doch wenn R M. — drückt A] drückt B u. ff. — 2: wer M. — 3: allzuwahr F. — 8: Ah! G R, Ah! M. — Spas F G R. — 10: in den letzten G R (in letzten M). — 11: witziger A] witziger B u. ff. — 12: Fiesko! G R M. — 13: war's M. — trocken A] trocken B u. ff. — 13-14: weg und M. — 14: Spas A u. ff., vgl. dagegen oben B. 8. — 15: Hätt' G R M. — ich's G D E F f G R. — 16: finstre F, finstere M. — aiten F. — 18: Berrina, komm! G R M. — 19: weg, G R M. — aussehn wie M. — 22: Seys F, Sey's G R, Sei's M. — 24: hingekommen, G R M. — 24-25: Tyrannenhaßer G R. — 25: weiß G F f G R. — Anblick G F f G R. — 26-27: Du wirft's M. — 28: abnützen B u. ff.

**Fiesko.** Du bist der ewige Grillenfänger. Mag er Genua in die Tasche stecken, und einem Raper von 'Tunis verschachern, was 19 kummerts uns? Wir trinken Symprier, und küssen schöne Mädchen.

**Verrina.** (blickt ihn ernst an.) Ist das deine wahre ernstliche Meinung?

5 **Fiesko.** Warum nicht Freund? Ist es denn eine Wollust, der Fuß des trägen vielbeinigten Thiers Republik zu seyn? Dank es dem, der ihm Flügel gibt, und die Füße ihrer Aemter entsetzt. Giannettino Doria wird Herzog. Staatsgeschäfte werden uns keine grauen Haare mehr machen.

10 **Verrina.** Fiesko? — Ist das deine wahre ernstliche Meinung?

**Fiesko.** Andreas erklärt seinen Neffen zum Sohn, und Erben seiner Güter, wer wird der Thor seyn, ihm das Erbe seiner Macht abzustreiten?

**Verrina.** (mit äußerstem Unmuth.) So kommt Genueser. (er verläßt 15 den Fiesko schnell. Die andern folgen.)

**Fiesko.** Verrina! — Verrina! — Dieser Republikaner ist hart wie Stahl! —

## Achter Auftritt.

**Fiesko.** Eine unbekannte Maske.

20 **Maske.** Haben Sie eine Minute übrig Lavagna?

**Fiesko.** (zuvorkommend.) Für Sie eine Stunde!

**Maske.** So haben Sie die Gnade, einen Gang mit mir vor 20 die Stadt zu thun.

2: stehen, B C D E F G H, stehen M. — einem M] einen A B C, an einen D E F G H (es ist dies eine jener Stellen, wo Schiller das ans lautende 'm' durch 'n' gibt; vgl. I, 210, 3; II, 66, 18; 75, 20; 158, 10, wozu auch die Notizen zu vergleichen sind). — 3: kummert's M. — trin[.]ken F. — Symprier und M. — 4: hat F G H. — ist F. — wahre, M. — 5: nicht, G R M. — 6: tragen, M. — vielbeinigten] so auch R, der sonst regelmäßig die Adjektivendung 'igt' in 'ig' ändert; vgl. auch S. 26: drolligster; vielbeinigen B. — Dank! M. — 7: giebt, B C D E F G H, gibt M. — Flügel F. — entsetzt R, ersetzt (Druckfehler) G. — 8: graue B. — 10: Fiesko! M. — wahre, M. — 11: Sohn und E F G H R M. — 12: wird] will G R. — 14: äußerstem F, äußerstem G R. — kommt, Genueser! G R M. — (er f G R M. — 15: schnell, die Andern M. — folgen (ohne Punkt) A. — 16: dieser M. — 19: Maske E F G H (ebenso durch diesen ganzen Auftritt). — 20: sie f. — übrig, G R M. — 22: sie f.

**Siesko.** Es ist fünfzig Minuten auf Mitternacht.

**Maske.** Sie haben die Gnade, Graf.

**Siesko.** Ich werde anspannen lassen.

**Maske.** Das ist nicht nöthig. Ich schicke ein Pferd voraus.

5 Mehr braucht es nicht, denn ich hoffe, es soll nur einer zurückkommen.

**Siesko.** (betreten.) Und?

**Maske.** Man wird Ihnen auf eine gewisse Thräne eine blutige Antwort abfordern.

**Siesko.** Diese Thräne?

10 **Maske.** Einer gewissen Gräfin von Lavagna. Ich kenne diese Dame sehr gut, und will wissen, womit sie verdient hat, das Opfer einer Rärrin zu werden?

**Siesko.** Ist verstehe ich Sie. Darf ich den Namen dieses seltsamen Ausforderers wissen?

15 **Maske.** Es ist der nämliche, der das Fräulein von Zibo einst anbetete, und vor dem Bräutigam Siesko zurücktrat.

**Siesko.** Scipio Bourgognino!

**Bourgognino.** (nimmt die Maske ab.) Und der ist da ist, seine Ehre zu lösen, die einem Nebenbuhler wich, der klein genug denkt,  
20 die Sanftmuth zu quälen.

**Siesko.** (umarmt ihn mit Feuer.) Edler junger Mann. Gedankt 21  
feis dem Leiden meiner Gemahlin, das mir eine so werthe Bekannthschaft macht. Ich fühle die Schönheit Ihres Unwillens, aber ich schlage mich nicht.

25 **Bourgognino.** (einen Schritt zurück.) Der Graf von Lavagna wäre zu feig, sich gegen die Erstlinge meines Schwerts zu wagen?

**Siesko.** Bourgognino! gegen die ganze Macht Frankreichs, aber nicht gegen Sie! Ich ehre dieses liebe Feuer für einen lieberen Gegenstand. Einen Lorbeer verdiente der Wille, aber die That wäre  
30 kindisch.

1: fünfzig *GFGRM*. — 2: Graf! *GR*. — 4: schicke *B u. ff.* — 5: Einer *GRM*. — zurückkommen *GFGR*. — 8: abfordern *FRM*. — 10: Gräfinn *GR*. — 11: Opfer *E*. — 12: Rärrinn *GR*. — 13: Jetzt *GFf*, Jetzt *GR*. — 14: Ausforderers *FGRM*. — 16: anbethete, *F*, anbetete *M*. — zurücktrat. *GFGR*. — 18: ist *GR*. — 21: Mann! *GRM*. — 22: feis *A* | seps *BEDGFGR*, feis *M*. — Gemahlinn *GR*. — 25: jurda *EDGFGR*. — 26: Schwerts *B u. ff.*, Schwertes *B*.

**Bourgognino.** (erregt.) Kindisch Graf? Das Frauenzimmer kann über Mißhandlung nur weinen. — Wofür ist der Mann da?

**Fiesko.** Ungemein gut gesagt, aber ich schlage mich nicht.

**Bourgognino.** (dreht ihm den Rücken, will gehn.) Ich werde Sie  
5 verachten.

**Fiesko.** (lebhaf.) Bei Gott Jüngling! das wirst du nie, und wenn die Tugend im Preis fallen sollte. (faßt ihn bedächtlich bei der Hand.) Haben Sie jemals etwas gegen mich gefühlt, das man — wie soll ich sagen? — Ehrfurcht nennt?

10 **Bourgognino.** Wär ich einem Mann gewichen, den ich nicht 22 für den ersten der Menschen erklärte?

**Fiesko.** Also mein Freund. Einen Mann, der einst meine Ehrfurcht verdiente, würde ich — etwas langsam verachten lernen. Ich dünkte doch, das Gewebe eines Meisters sollte künstlicher seyn, als  
15 dem flüchtigen Anfänger so gerade zu in die Augen zu springen — Gehen Sie heim Bourgognino, und nehmen Sie sich Zeit zu überlegen, warum Fiesko so und nicht anders handelt. (Bourgognino geht stillschweigend ab.) Fahr hin, edler Jüngling! Wenn diese Flammen ins Vaterland schlagen, mögen die Doria feste stehen.

### Neunter Auftritt.

**Fiesko.** Der Mohr. (tritt schüchtern herein, und sieht sich überall sorgfältig um.)

**Fiesko.** (faßt ihn scharf und lang ins Auge.) Was willst du und wer bist du?

**Mohr.** (wie oben.) Ein Sklave der Republik.

25 **Fiesko.** Sklaverei ist ein elendes Handwerk. (immer ein scharfes Aug auf ihn.) Was suchst du?

1: Kindisch, G, Kindisch! R M. — Graf? — Das M. — 2: Mißhandlung F G R. — 4: Aden, G u. ff. (ohne Komma f). — und will B. — gehen f G R M. — 6: Gott, G R M. — 7: Preis F G R. — 8: sie f. — soll B. — 9: sagen? (ohne '—') M. — 10: Wär' G R M. — Manne G R. — 12: Also, ... Freund! G R M. — einen M. — 13: würd R. — 15: geradezu B M. — 16: sie f. — heim, G R M. — Zeit, M. — 17: so (nicht gesperrt) G R M. — 19: feste F M. — 21: herein und M. — 25: Handwerk (ohne Punkt) R. — 26: Aug' G R M.

**Mohr.** Herr, ich bin ein ehrlicher Mann.

**Fiesko.** Häng immer diesen Schild vor dein Gesicht hinaus, das wird nicht überflüssig seyn — aber was suchst du?

**Mohr.** (sucht ihm näher zu kommen, Fiesko weicht aus.) Herr, ich bin 23  
5 kein Spizbube.

**Fiesko.** Es ist gut, daß du das beifügst, und — doch wieder nicht gut. (ungebuldig.) Aber was suchst du?

**Mohr.** (rückt wieder näher.) Seid Ihr der Graf Lavagna?

**Fiesko.** (stolz.) Die Blinden in Genua kennen meinen Tritt. —  
10 Was soll dir der Graf?

**Mohr.** Seid auf Eurer Hut Lavagna. (hart an ihm.)

**Fiesko.** (springt auf die andre Seite.) Das bin ich wirklich.

**Mohr.** (wie oben.) Man hat nichts guts gegen Euch vor Lavagna.

**Fiesko.** (retirirt sich wieder.) Das seh ich.

**Mohr.** Hütet euch vor dem Doria.  
15

**Fiesko.** (tritt ihm vertraut näher.) Freund! Solt ich dir doch wohl Unrecht gethan haben? Diesen Namen fürchte ich wirklich.

**Mohr.** So flieht vor dem Mann. Könnt Ihr lesen?

**Fiesko.** Eine kurzweilige Frage. Du bist bei manchem Ra-  
20 valier herumgekommen. Hast du was schriftliches?

**Mohr.** Euren Rahmen bei armen Sündern. (er reicht ihm einen 24  
Zettel, und nistet sich hart an ihn. Fiesko tritt vor einen Spiegel und schielt über das Papier. Der Mohr geht lauernd um ihn herum, endlich zieht er den Dolch und will stoßen.)

**Fiesko.** (dreht sich geschickt, und fährt nach dem Arm des Mohren.) Sachte  
25 Kanaille! (entreißt ihm den Dolch.)

**Mohr.** (stampft wild auf den Boden.) Teufel — bitt' um Vergebung.  
(will sich abführen.)

2: Häng' M. — 3: überflüssig G f G R M. — 5: Spizbube G R. — 7: Aber, G R. — du. f. — 8: rückt G u. ff. — ihr F f G R M. — 11: Seyd F G R. — eurer G R M. — Hut, Lavagna! G R M. — 12: andere M. — 13: Guts f M, Gutes G R. — Euch vor, Lavagna. f, euch vor, Lavagna! G R M. — 14: retirirt G F. — seh' M. — 16: Solt G F f, Solt' G R M. — wohl F. — 18: ihr M. — 19: Frage! G R M. — 20: Schriftliches M. — 21: Namen F G R. — er (ohne Klammer) A, (er f G R M. — 22: Zettel und M. — ihm F. — 23: lauernd M. — 25: geschickt, B u. ff., geschickt M. — Sachte, G R M. — 26: Canaille. M. — 27: Teufel! — G R M. — bitt' A] Bitt' B u. ff. — Vergebung! G R M.

**Fiesko.** (pakt ihn: mit starker Stimme.) Stephano! Drullo! Antonio! (den Rohren an der Gurgel.) Bleib guter Freund! Höllische Bäuberei. (Bediente.) Bleib und antworte! Du hast schlechte Arbeit gemacht; an wen hast du dein Tagelohn zu fordern?

5 **Mohr.** (nach vielen vergeblichen Versuchen sich wegzustehlen, entschlossen.) Man kann mich nicht höher hängen als der Galgen ist.

**Fiesko.** Nein! tröste dich! Nicht an die Hörner des Monchs, aber doch hoch genug, daß du den Galgen für einen Zahnstocher ansehen sollst. Doch deine Wahl war zu staatsklug, als daß ich sie deinem 10 Mutterwitz zutrauen sollte. Sprich also, wer hat dich gedungen?

**Mohr.** Herr, einen Schurken könnt ihr mich schimpfen, aber den Dummkopf verbitt ich.

**Fiesko.** Ist die Bestie stolz. Bestie sprich, wer hat dich gedungen?

15 **Mohr.** (nachdenkend.) Hum! So war ich doch nicht allein der 25 Narr? — Wer mich gedungen hat? — Und waren's doch nur 100 magre Zechinen! — Wer mich gedungen hat? — Prinz Gianettino.

**Fiesko.** (erbittert auf und nieder.) Hundert Zechinen und nicht mehr für des Fiesko Kopf. (hämisch.) Schäme dich Kronprinz von Genua. (nach einer Schatouille eilend.) Hier Bursche sind 1000 und sag 20 deinem Herrn — er sei ein kniffiger Mörder!

(Mohr betrachtet ihn vom Fuß bis zum Wirbel.)

**Fiesko.** Du besinnst dich Bursche?

(Mohr nimmt das Geld, setzt es nieder, nimmt es wieder, und besieht ihn mit immer steigendem Erstaunen.)

1: pakt F G R. — ihn, D E F f G R M. — 2: Bleib, G R M. — Bäuberei! G R M. — 3: Bleib' M. — 4: deinen D E F f G R. — fordern G R M. — 5: Versuchen, M. — 6: hängen, G R M. — 7: Nein, M. — 8: staatsklug f, staatsklug G. — deinem G. — 10: Mutterwitz E F f G R. — gedungen! f G R. — 11: ihr] ich (Druckfehler) G. — 12: den A B C D M] einen E F f G R. — verbitt' M. — 13: stolz? G R M. — Bestie, sprich, G R M. — 14: war' M. — 15: gedungen F. — und C D E F f G R M. — hundert M. — 16: magere B. — Zechinen! E F f G R M, ebenso folgende Zeile. — 18: Fieskos F. — Kopf! G R M. — dich, G R M. — 19: Genua (ohne Punkt) G R. — Schatouille A B F G R] Schatouille C D E f, Schatouille M. — Hier, Bursche, G R M. — 1000, G R, tausend, M. — 20: sey F f G R. — kniffiger M] knidriger B C f G R M, knidriger D E F. — 21: Mohr (nicht gesperrt) F R M. — 22: dich, G R M. — 23: Mohr nimmt A B C D E f G] Mohr nimmt C, (Mohr nimmt F R, Mohr nimmt M. — setzt G R. — wie,[-]der F. — wieder und M.



**Siesko.** Was machst Dursche?

**Mohr.** (wirft das Geld entschlossen auf den Tisch.) Herr — das Geld hab ich nicht verdient.

**Siesko.** Schaafskopf von einem Jauner! Den Galgen hast du verdient. Der entrüstete Elephant zertritt Menschen, aber nicht Würmer. Dich würd ich hängen lassen, wenn es mich nur so viel mehr, als zwei Worte kostete.

**Mohr.** (mit einer frohen Verbeugung.) Der Herr sind gar zu gütig.

**Siesko.** Behüte Gott. Nicht gegen Dich. Es gefällt mir nun eben, daß meine Laune einen Schurken, wie du bist, zu etwas und Nichts machen kann, ' und darum gehst du frei aus. Begreife mich recht. Dein Ungeschick ist mir ein Unterpfand des Himmels, daß ich zu etwas Großem aufgehoben bin, und darum bin ich gnädig, und du gehst frei aus.

**Mohr.** (treuherzig.) Schlagt ein Lavagna. Eine Ehre ist der andern werth. Wenn jemand auf dieser Halbinsel eine Gurgel für euch überzählig hat, befiehlt! und ich schneide sie ab, unentgeltlich.

**Siesko.** Eine höfliche Bestie! Sie will sich mit fremder Leute Gurgeln bedanken.

**Mohr.** Wir lassen uns nichts schenken, Herr! Unser eins hat auch Ehre im Leibe.

**Siesko.** Die Ehre der Gurgelschneider?

**Mohr.** Ist wohl feurerfester als eurer ehrlichen Leute; sie brechen ihre Schwüre dem lieben Herrgott; wir halten sie pünktlich dem Teufel.

**Siesko.** Du bist ein drolliger Jauner.

**Mohr.** Freut mich, daß Ihr Geschmak an mir findet. Setzt mich erst auf die Probe, ihr werdet einen Mann kennen lernen, der

1: machst Dursche? A B C] machst du Dursche? D E F f, machst du, Dursche? G R M. — 3: hab' M. — 4: Schaafskopf G R, Schafskopf M. — Gauner G R M. — den M. — 6: Würmer f. — würd' G R M. — 7: mehr als M. — 9: Gott! G R M. — nicht M. — ' dich G R M. — 11: nichts G R M. — frey E f. — 12: Ungeschick B u. ff. — 13: Großem E F f G R. — 15: ein, Lavagna! G R M. — 17: unentgeltlich F M. — 18: höfliche A B C D R M] höfliche E F f G. — 22: Gurgelschneider B (1840). — 23: feurerfester D. — eurerer F. — Leute: R M. — sie A B] sie C D E F f G R M. — 24: wir A B C D] wir E F f G R M. — 25: drolliger B. — Gauner G R M. — 26: das D. — ihr B C D E F f. — Geschmak F G R. — Setzt G R. — 27: Ihr G R.

sein Exercitium aus dem Stegreif macht. Fodert mich auf. Ich kann euch von jeder Spizbubenzunft ein Testimonium aufweisen, von der untersten bis zur höchsten.

**Fiesko.** Was ich nicht höre. (indem er sich niederlegt.) Also auch  
5 Schelmen erkennen Geseze und Rang'ordnung? Laß mich doch von 27  
der untersten hören.

**Mohr.** Pfui gnädiger Herr. Das ist das verächtliche Heer der  
langen Finger. Ein elend Gewerh, das keinen großen Mann  
ausbrütet, arbeitet nur auf Karbatsche und Kaspelhaus, und führt  
10 — höchstens zum Galgen.

**Fiesko.** Ein reizendes Ziel. Ich bin auf die bessere begierig.

**Mohr.** Das sind die Spionen und Maschinen. Bedeutende  
Herren, denen die Großen ein Ohr leihen, wo sie ihre Unwissenheit  
hohlen, die sich wie Blutigel in Seelen einbeißen, das Gift aus dem  
15 Herzen schlürfen, und an die Behörde speien.

**Fiesko.** Ich kenne das — fort.

**Mohr.** Der Rang trifft nunmehr die Meuter, Giftmischer, und  
alle, die ihren Mann lang hinhalten, und aus dem Hinterhalt fassen.  
Feige Memmen find's oft, aber doch Kerls, die dem Teufel das Schul-  
20 geld mit ihrer armen Seele bezahlen. Hier thut die Gerechtigkeit  
schon etwas übriges, strift ihre Knöchel aufs Rad, und pflanzt ihre  
Schlauköpfe auf Spieße. Das ist die dritte Zunft.

**Fiesko.** Aber, sprich doch, wann wird die Deinige kommen?

**Mohr.** Blitz! gnädiger Herr. Das ist eben der Pfiff. Ich  
25 bin durch diese alle gewandert. Mein 'Genie geilte frühzeitig über 28  
jedes Gehege. Gestern Abend macht ich mein Meisterstück in der  
Dritten, vor einer Stunde war ich — ein Stümper in der Vierten.

1: Exercitium R. — Fodert G R M. — 2: Spizbubenzunft G R. — ein A B  
C D M] mein G F G R. — 4: höre! G R M. — niederlegt G R. — 5: Schelme  
B M. — Geseze B u. ff. — 7: Pfui, ... Herr! G R M. — das R M. — 8: ein F.  
— elend' R. — großen G F G R M. — 9: ausbrütet; M. — 11: Ziel! G R M.  
— bessere G R, bessere M. — 12: Spione B M. — Maschinen F. — 13: Herrn  
F. — 14: hohlen, G R, hollen; M. — Blutegel B. — einbeißen F G R. —  
15: schlürfen, D E f G R] schlürfen F M, schliefen, A B C. — 16: fort! G R M.  
— 17: trifft M. — Giftmischer und M. — 18: hinhalten und M. — 19: find's  
M. — 21: Uebriges M. — strift G R. — Rad und M. — 23: Aber (ohne Interp.)  
F. — deinige G R M. — 24: Blitz, .. Herr! G R M. — das M. — 26: macht'  
G R M. — Meisterstück G R. — 27: dritten, ... vierten G R M.

**Fiesko.** Diese wäre also?

**Mohr.** (lebhaft.) Das sind Männer (in Sise.) die ihren Mann zwischen 4 Mauern auffuchen, durch die Gefahr eine Bahn sich hauen, ihm gerade zu Leib gehen, mit dem ersten Gruß ihm den 5 Grosdant für den zweiten ersparen. Unter uns. Man nennt sie nur die Extrapost der Hölle. Wenn Mephistopheles einen Gelust bekommt, braucht's nur einen Wink, und er hat den Braten noch warm.

**Fiesko.** Du bist ein hartgesottener Sünder. Einen solchen vermiste ich längst. Gib mir deine Hand. Ich will dich bei mir behalten.

10 **Mohr.** Ernst oder Spaß?

**Fiesko.** Mein völliger Ernst, und gebe dir 1000 Zechinen des Jahrs.

**Mohr.** Topp Savagna! Ich bin euer, und zum Henker fahre das Privatleben. Braucht mich wozu Ihr wollt. Zu euerm Spürhund, 15 zu euerm Parforcehund, zu euerm Fuchs, zu eurer Schlange, zu euerm Kuppler und Hentersknecht. Herr, zu allen Kommissionen, nur bei Leibe! zu keiner ehrlichen — dabei benehm ich mich plump wie Holz.

**Fiesko.** Sei unbesorgt. Wem ich ein Lamm schenken will, laß ich's durch keinen Wolf überliefern. ' Geh also gleich Morgen 20 durch Genua, und suche die Witterung des Staats. Lege dich wohl auf Kundschaft, wie man von der Regierung denkt, und vom Haus Doria flüstert, sondiere daneben, was meine Mitbürger von meinem Schlaraffenleben und meinem Liebesroman halten. Uberschwemme Ihr Gehirn mit Wein, bis ihre Herzensmeinungen überlaufen. Hier 25 hast du Geld. Spende davon unter den Seidenhändlern aus.

2: Männer, G R M. — Sise B C D G R. — 3: vier M. — 5: Grosdant M Großdant B u. ff. („Groß Dank“, in Schwaben die übliche Erwiderung auf einen Gruß.) — uns! G R M. — Mann D, man M. — 6: Mephistopheles G R M. — 7: braucht's M. — 9: Gleich F. — 11: tausend M. — Zechinen F f G R M. — 13: Topp, G R M. — 14: mich, ... ihr G R M. — euerm F f G R M., ebenso beim dritt nächsten Wort. — 15: Parforcehund f G R, Parforce-Hund M. — euerm Fuchs F G R M (euerm f). — 15–16: euerm Kuppler D C F f G R M. — 16: Kommissionen C f G R. — 17: benehm' R M. — 18: Sey F G R. — unbesorgt! G R M. — 19: laß' ich's M. — Geh' M. — morgen M. — 20: Genua, D, Genua M. — suche A B C unterfuche D C F f G R M M. — 22: flüstert A B C D C F f (vgl. I, 189. 222; dagegen unten S. 50 in A), flüstert G R M. — sondire G R M. — 24: ihr G R M. — Gehirn M. — 25: Seidenhändlern B. — aus. B ff. (Die Interpunktion, wie es scheint ein Gedankenstrich, ist in A nicht genau zu erkennen.)

Mohr. (sieht ihn bedenklich an.) Herr —

Fieste. Angst darf dir nicht werden. Es ist nichts ehrliches — Geh. Rufe deine ganze Bande zu Hülfe. Morgen will ich deine Zeitungen hören. (er geht ab.)

5 Mohr. (ihm nach.) Verlaßt euch auf mich. Jetzt ist's früh vier Uhr. Morgen um Acht habt ihr soviel neues erfahren, als in zweimal siebenzig Ohren geht. (ab.)

### Behelter Austritt.

Zimmer bei Verrina.

10 Bertha (rükslings in einem Sopha, den Kopf in die Hand geworfen.) Verrina (büßter hereintretend.)

Bertha. (erschrickt, springt auf.) Himmel! da ist er!

Verrina. (steht still, beseht sie befremdet.) An ihrem Vater erschrickt meine Tochter?

15 Bertha. Fliehen Sie. Lassen Sie mich fliehen. Sie sind so schrecklich mein Vater.

Verrina. Meinem einzigen Kinde?

Bertha. (mit einem schweren Blick auf ihn.) Nein! Sie müssen noch eine Tochter haben.

20 Verrina. Drückt dich meine Zärtlichkeit zu schwer?

Bertha. Zu Boden, Vater.

Verrina. Wie? welcher Empfang, meine Tochter? Sonst wenn ich nach Hause kam, Berge auf meinem Herzen, hüpfte mir meine Bertha entgegen, und meine Bertha lachte sie weg. Komm, umarme

1: an (ohne Schlußklammer) C. — 2: Ehrliches M. — 3: Geh! G R M. — rufe M. — Hilfe M. — 5: Jetzt G R. — ist's M. — früh, G R. — 6: Uhr! G R M. — so viel R M. — Neues M. — 8: Behnter G f G R M. — 9: Verrina (ohne Punkt) C. — 10: rüdlings F G R. — 11: büßter (ohne Klammer) R. — 12: erschrickt F G R. — 13: erschrickt F G R. — 14: Tochter! f G R M. — 15: Sie! ... fliehen! G R M. — sie mich f. — 16: schrecklich A B C D E f schrecklich F, schrecklich, G R, schrecklich, M. — Vater! G R M. — 18: was F G R. — 19: haben! G R M. — 20: Drückt F G R. — 21: Vater! G R M. — 22: Sonst, G R M. — 24: umarme, F.

mich Tochter. An dieser glühenden Brust soll mein Herz wieder erwarmen, das am Todtenbett des Vaterlandes einfriert. O mein Kind! Ich habe heute Abrechnung gehalten mit allen Freuden der Natur, und (äusserst schwer) nur du bist mir geblieben.

5 Bertha. (mißt ihn mit einem langen Blick.) Unglücklicher Vater!

Herrina. (umarmt sie beklümmt.) Bertha! Mein einziges Kind! Bertha! meine letzte übrige Hoffnung! — Genuas Freiheit ist dahin — Fiesko hin — (indem er sie heftiger drückt, durch die Zähne.) Werde du eine Hure —

10 Bertha. (reißt sich aus seinen Armen.) Heiliger Gott! Sie wissen? —

Herrina. (steht bebend still.) Was?

Bertha. Meine jungfräuliche Ehre —

Herrina. (wütend.) Was?

31

15 Bertha. Diese Nacht —

Herrina. (wie ein Rasender.) Was?

Bertha. Gewalt! (sinkt am Sopha nieder.)

Herrina. (nach einer langen schreckhaften Pause, mit dumpfer Stimme.)

Noch einen Athemzug, Tochter — den letzten! (mit hohlem gebrochenem Ton.) Wer?

Bertha. Weh mir! Nicht diesen todtenfarbenen Zorn! Helfe mir Gott! er stammelt und zittert.

Herrina. Ich wüßte doch nicht — Meine Tochter! Wer?

Bertha. Ruhig! Ruhig! mein bester, mein theurer Vater.

25 Herrina. Um Gottes willen — Wer? (will vor ihr niederfallen.)

Bertha. Eine Maske.

1: mich, Tochter! G R M. — glühenden G F G R. — 2: Vaterlandes B. — D, G R. — 4: äusserst D E f G R, äusserst F M. — 5: sua F G R. — Unglücklicher F G R M. — 6: mein M. — 7: letzte G R. — Hoffnung! — A B C] Hoffnung — D E f G R, Hoffnung — F M. — Genua's G R. — Freiheit G. — 8: drückt F G R. — 9: Hure — A B C] Hure. — D E F f, Hure! — G R M. — 10: ach] sie G. — seinen D. — Gott? G D. — 11: wissen? (ohne '—') G F G R M. — 14: wütend F G R. — 15: schreckhaften F G R. — 19: Tochter! R M. — letzten G R. — gebrochenem A B C D F] gebrochenen G f, gebrochenen G R, gebrochenem M. — 21: mir, M. — nicht D E F f G R M. — todtenfarbenen A B C D E F G M] todtenfarbenen f, todtenfarbenen R M. — mir, G R. — 22: zittert! G F G R M. — 23: meine M. — 24: Ruhig! ruhig! M. — Vater! G R M. — 25: Gottes willen! — G R, Gottes willen! (ohne '—') M. — 26: Maske G F f G R.

Schiller, sammtl. Schriften. Hft.-tit. Ausg. III.

3

**Verrina.** (tritt zurück, nach einem stürmischen Nachdenken) Nein! Das kann nicht seyn! Den Gedanken sendet mir Gott nicht. (lacht groß auf.) Alter Gek! als wenn alles Gift nur aus einer und eben der Kröte sprüzte? (zu Bertha, gefasster.) Die Person wie die meinige, oder kleiner?

5 **Bertha.** Größer.

**Verrina.** (rasch.) Die Haare schwarz? kraus?

**Bertha.** Rohlschwarz und kraus.

**Verrina.** (taumelt von ihr hinweg.) Gott! mein Kopf! mein Kopf

— Die Stimme?

10 **Bertha.** Raub, eine Bassstimme.

**Verrina.** (heftig.) Von welcher Farbe? Nein! ich will nicht mehr 82 hören! — Der Mantel — von welcher Farbe?

**Bertha.** Der Mantel grün, wie mich dünkte.

**Verrina.** (hält beide Hände vors Gesicht, und wankt in den Sopha.) Sei 15 ruhig. Es ist nur ein Schwindel meine Tochter. (läßt die Hände sinken; ein Todtengesicht.)

**Bertha.** (die Hände ringend.) Barmherziger Himmel! Das ist mein Vater nicht mehr.

**Verrina.** (nach einer Pause, mit bitterm Gelächter.) Recht so! Recht 20 so Memme Verrina — daß der Bube in das Heiligthum der Geseze griff — diese Aufforderung war dir zu matt — Der Bube mußte noch ins Heiligthum deines Bluts greifen — (springt auf.) Geschwind! Rufe den Nikolo — Blei und Pulver — oder halt! halt! ich befinne mich eben anders — besser — Hole mein Schwert herbei, bet' 25 ein Vaterunser (die Hand vor die Stirne.) Was will ich aber?

**Bertha.** Mir ist sehr bange mein Vater.

1: zurück F G R. — das M. — 2: nicht (ohne Punkt) G R. — groß A B C. B v M] groß D E F G R. — 3: Gek G R. — eben der] derselben B (1885). — 4: sprüzte G R, sprigte M. — Person, G R M. — 5: Größer E F G R. — 6: Haare, G R M. — 8: taumelt A B C D E F M] taumelnd G R M. — von A B M] vor C D E F G R. — 9: die M. — 11: Farbe? — Nein G R B v. — 12: der G R M. — 14: Gesicht und M. — Sey F G R. — 15: Schwindel, .. Tochter! G R M. — 17: das f G R M. — ist D. — 19: bitterem M. — 19-20: Recht so, ... Verrina! G R, recht so! ... Verrina! M. — 20: Geseze F G R. — 21: diese A B C D M] diese E F G R M. — Aufforderung F. — mußte G. — 22: greifen. M. — 23: rufe M. — Nikolo A B C D E F] Nikolo M, Nikola f G R, Nicola B M. — Blei D ff. — 24: Schwert G R. — bet' F. — 25: Vaterunser A] Vaterunser. B C D E F M, Vater unser G R. — 26: bange, .. Vater! G R M.

**Berrina.** Komm, setze dich zu mir (be deutend.) Bertha, erzähle mir — Bertha, was that jener eisgraue Römer, als man seine Tochter auch so — wie nenn' ichs nun — auch so artig fand seine Tochter? Höre Bertha, was sagte Virginius zu seiner verstim-  
5 melten Tochter?

**Bertha.** (mit Schauern.) Ich weiß nicht was er sagte.

**Berrina.** Narrisches Ding — Nichts sagte er (plötzlich auf, 83 faßt ein Schwert.) Nach einem Schlachtmesser griff er —

**Bertha.** (stürzt ihm erschrocken in die Arme.) Großer Gott! was wollen  
10 Sie thun?

**Berrina.** (wirft das Schwert in's Zimmer.) Nein! Noch ist Gerechtigkeit in Genua!

### Filster Auftritt.

**Sacco. Ralkagno. Berrina.**

**Sacco.** Ralkagno. Berrina geschwind. Mache dich fertig. Heute hebt die Wahlwoche der Republik an. Wir wollen früh in die Signoria, die neuen Senatoren erwählen. Die Gassen wimmeln von Volk. Der ganze Adel strömt nach dem Rathhaus. Du begleitest uns doch  
(spöttisch.) den Triumph unsrer Freiheit zu sehen.

**Sacco.** Ein Schwert liegt im Saal. Berrina schaut wild. Bertha hat rothe Augen.

**Ralkagno.** Bei Gott! das nehm ich nun auch gewahr — Sacco, hier ist ein Unglück geschehen.

**Berrina.** (stellt zwei Sessel hin.) Setzt euch.

**Sacco.** Freund, du erschrockst uns.

1: setze F G R. — mir. R. — 2: ich's R. — nun] nur B (1835, 1840). — fand, G R R. — 4: Höre, G R R. — 6: weiß E F f G R. — nicht, G R R. — 7: Ding! G R R. — er. R. — plötzlich G R. — 8: Schwert G R R. — er. (ohne '—') G R R. — 9: erschrocken F G R. — Großer F G R. — was A B R] Was d. R. — 10: sie D E F f. — 11: Schwert G R. — ins R. — noch R. — 12: Berrina, G R. — geschwind! G R R. — 13: doch, G R R. — 14: unsrer R, unsrer M. — 15: Schwert G R. — 16: nehm A B C] nehm' R, werd D E F f G R, werd' B v. — gewahr] wahr R. — 17: Unglück F G R. — 18: Setzt G R. — 19: erschrockt F R, erschrockt G R.

**Kalkagno.** So sah ich dich nie, Freund. Hätte nicht Bertha geweint, ich würde fragen, geht Genua unter?

**Verrina.** (fürchterlich.) Unter! Sitzt nieder.

84

**Kalkagno.** (erschrocken, indem sich beide setzen.) Mann! Ich be-  
5 schwöre dich!

**Verrina.** Höret.

**Kalkagno.** Was ahndet mir Sacco?

**Verrina.** Genueser — ihr beide kennt das Alterthum meines Namens. Eure Ahnen haben den meinigen die Schleppe getragen.  
10 Meine Väter fochten die Schlachten des Staats. Meine Mütter waren Muster der Genueserinnen. Ehre war unser einziges Kapital, und erbt' vom Vater zum Sohn — oder wer weiß es anders?

**Sacco.** Niemand.

**Kalkagno.** So wahr Gott lebt, Niemand.

15 **Verrina.** Ich bin der Letzte meines Geschlechts. Mein Weib liegt begraben. Diese Tochter ist ihr einziges Vermächtniß. Genueser, ihr seid Zeugen, wie ich sie erzog. Wird jemand auftreten, und Klage führen, daß ich meine Bertha verwahrloste?

**Kalkagno.** Deine Tochter ist ein Muster im Lande.

20 **Verrina.** Freunde. Ich bin ein alter Mann. Verliere ich diese, darf ich keine mehr hoffen. Mein Gedächtniß lösch' aus. (mit einer schrecklichen Wendung.) Ich habe sie verloren. Insam ist mein Stamm.

**Beide.** (in Bewegung.) Daß wolle Gott verhüten! (Bertha wälzt  
25 sich jammernd im Sopha.)

**Verrina.** Nein! verzweifle nicht Tochter. Diese Männer sind 35 tapfer und gut. Beweinen dich diese, wird's irgendwo bluten. — Seht nicht so betroffen aus Männer. (langsam mit Gewicht.) Wer Genua unterjocht, kann doch wohl ein Mädchen bezwingen?

1: Freund! G R. — 2: fragen: M M. — 3: geht M. — 4: fürchterlich F. — 5: schwört G R. — 6: erschrocken G R. — 7: setzen F G R. — 8: Höret! G R M. — 9: ahnet mir, G R M. — 10: Kapital und G R, Capital und M. — 11: niemand M. — 12: Letzte G R. — 13: seyd F G R. — 14: auftreten und M. — 15: das f. — 16: Freunde! G R M. — 17: ich M. — 18: aus (ohne Punkt) G R. — 19: schrecklichen G f G R, schrecklichen F. — 20: mein G. — 21: verhüten. M. — 22: in G. — 23: verzweifle M G D G F f Verzweifle M, zweifle G R B v. — 24: nicht, Tochter! G R M. — 25: wird's M. — 26: bluten. (ohne '—') G R M. — 27: aus, Männer! G R M. — 28: langsam, G R, langsam, M.



Beide. (fahren auf, werfen die Sessel zurück.) Gianettino Doria!

Bertha. (mit einem Schrei) Stürzt über mich Mauern! Mein Scipio!

## ZWÖLFTER AUFTRITT.

5

Bourgognino. Die Vorige.

Bourgognino. (erhört.) Springe hoch Mädchen! Eine Freudenpost! — Edler Berrina, ich komme meinen Himmel auf Ihre Zunge zu setzen. Schon längst liebte ich Ihre Tochter, und nie durst ich es wagen, um ihre Hand zu bitten, weil mein ganzes Vermögen  
10 auf falschen Brettern von Coromandel schwamm. Eben jetzt fliegt meine Fortuna wohlbehalten in die Rhede, und führt, wie sie sagen, unermessliche Schätze mit. Ich bin ein reicher Mann. Schenken Sie mir Bertha, ich mache sie glücklich. (Bertha verhält sich. Große Pause.)

Berrina. (bedächtig zu Bourgognino.) Haben Sie Lust junger  
15 Mensch, Ihr Herz in eine Pfütze zu werfen?

Bourgognino. (greift nach dem Schwert, zieht aber plötzlich die Hand  
zurück.) Das sprach der Vater —

Berrina. Das spricht jeder Schurk in Italien. Nehmen Sie mit dem Abtrag von anderer Leute Gastung vorlieb?

20 Bourgognino. Mach mich nicht wahnwitzig Grautopf.

Kalkagno. Bourgognino! Wahr spricht der Grautopf.

Bourgognino. (auffahrend, gegen Bertha stürzend.) Wahr spricht er? Mich hätte eine Dirne genarrt?

Kalkagno. Bourgognino, nicht dahinaus. Das Mädchen  
25 ist engelrein.

1: zurück F G R. — 2: stürzt F. — mich, G R M. — 5: Die! fehlt R M. —  
6: erhört G R. — hoch, G R M. — 7: komme, G R M. — meine D E F. —  
Ihre G R M] ihre A. f. — 8: setzen F G R. — durst' G R M. — 9: Vermögen  
f. — 10: Coromandel f. — jetzt G R. — 12: unermessliche B C D E F f. — Schätze  
D ff. — 13: glücklich D ff. — sich, große M. — 14: bedächtig M. — Bourgognino D.  
— Lust, G R M. — 15: ihr f. — Pfütze G R. — 16: Schwert G R, Schwerte B. —  
plötzlich D ff. — 17: zurück F G R. — 18: Schurke B, Schurk' M. — 19: anderer  
R. — vorlieb! B. — 20: wahnwitzig F, wahnwitzig, G R M. — Grautopf! G R.  
— 21: Bourgognino, wahr M. — Grautopf! M. — 24: da hinaus G R M. —  
Mädchen (nicht gesperrt) B v.

**Bourgognino.** (Nest erschauet still.) Nun! so wahr ich selig werden will. Rein und entehrt! Ich habe keinen Sinn für das. — Sie sehen sich an und sind stumm. Jemand ein Unhold von Missethat zukt auf ihren bebenden Zungen. Ich beschwöre euch! Schiebt meine  
5 Vernunft nicht im Kurzweil herum. Rein wäre sie? Wer sagte rein?

**Verrina.** Mein Kind ist nicht schuldig.

**Bourgognino.** Also Gewalt! (saßt das Schwert von dem Boden.) Genueser! Bei allen Sünden unter dem Mond! Wo — Wo find ich den Räuber?

10 **Verrina.** Eben dort, wo du den Dieb Genuas findest. —

(Bourgognino erstarrt. Verrina geht gedankenvoll auf und nieder, dann steht er still.)

**Verrina.** Wenn ich deinen Wink verstehe, ewige Vorsicht, so 37 willst du Genua durch meine Bertha erlösen! (er tritt zu ihr, indem er 15 den Trauerflor langsam von seinem Arm wickelt, darauf feierlich.) Oh das Herzblut eines Doria diesen häßlichen Flecken aus Deiner Ehre wäscht, soll kein Stral des Tags auf diese Wangen fallen. Bis dahin — (er wirft den Flor über sie.) Verblinde!

(Pause. Die übrigen sehen ihn schweigend, betreten an.)

20 **Verrina.** (feierlicher, seine Hand auf Berthas Haupt gelegt.) Verflucht sei die Luft, die dich säckelt! Verflucht der Schlaf der dich erquikt! Verflucht jede menschliche Spur, die deinem Elend willkommen ist. Geh hinab in das unterste Gewölb meines Hauses. Winse. Heule. Lähme die Zeit mit deinem Gram. (unterbrochen von Schauern fährt er fort.)  
25 Dein Leben sei das giftige Wälzen des sterbenden Wurms — der hartnäckige zermalvende Kampf zwischen Seyn und Vergehen. — Dieser Fluch hafte auf dir, bis Gianettino den letzten Odem verröckelt hat. —

1: so wahr A] so wahr B u. ff. — 4: zukt F G R. — 5: in Kurzweil B. — Rein (ungesperrt) R. — sie! M. — 6: ist nicht nicht D E. — 7: Schwert G R. — Boden F. — 8: bei G R M. — wo find' M. — 10: Genua's G R. — findest. — M (die Interp. in A nicht genau zu erkennen)] findest? — B-R, findest! — B. — 11: Bourgognino D. — 15: Arme G R M (Arm M). — wickelt F G R. — 16: Flecken D ff. — deiner G R M. — 17: Strahl G R. — 18: Verblinde! A B C] Verblinde D E F f, verblinde. G R M. — 19: übrigen M. — 20: feierlich D E F f G R. — Bertha's G R. — 21: sey F G R. — Schlaf, G R M. — erquikt F G R. — 22: ist! G R M. — 23: Gehe B. — Gewölbe B. — 23-24: Winse (Winse E F f, Winse G R), heule, lähme D ff. — 25: sey D-R. — giftige B. — 26: hartnäckige F G R, hartnäckige, M. — Vergehen! G R M. — dieser M. — 27: letzten G R.

Wo nicht, so magst du ihn nachschleppen längs der Ewigkeit, bis man ausfindig macht, wo die zwei Enden ihres Rings ineinander greifen.

(Großes Schweigen. Auf allen Gesichtern Entsetzen. Berrina blüht jeden best und durchbringend an.)

5 **Bourgognino.** Rabenvater! Was hast du gemacht? Diesen ungeheuren gräßlichen Fluch deiner armen schullosen Tochter?

**Berrina.** Nicht wahr — das ist schrecklich mein zärtlicher Bräu- 88  
tigam? — (höchst bedeutend.) Wer von Euch wird nun auftreten, und  
jetzt noch von kaltem Blut und Aufschube schwagen? Genuas Loos ist  
10 auf meine Bertha geworfen. Mein Vaterherz meiner Bürgerpflicht  
überantwortet. Wer von uns ist nun Memme genug, Genuas Er-  
lösung zu verzögern, wenn er weiß, daß dieses schullose Lamm seine  
Freiheit mit unendlichem Gram bezahlt? — Bei Gott! das war nicht  
das Gewäsch eines Narren — ich hab einen Eid gethan, und werde mich  
15 meines Kindes nicht erbarmen, bis ein Doria am Boden zukt, und sollt  
ich auf Martern raffinieren, wie ein Henkersknecht, und sollt ich dieses  
unschuldige Lamm auf karnibalischer Folterbank zerknirschen — Sie  
zittern — blaß wie Geister schwindeln sie mich an. — Noch einmal  
Scipio. Ich verwahre sie zum Geißel deines Tyrannenmords. An diesem  
20 theuren Faden halt ich Deine, meine, eure Pflichten fest. Genuas  
Despot muß fallen, oder das Mädchen verzweifelt. Ich widerrufe nicht.

**Bourgognino.** (wirft sich der Bertha zu Füßen.) Und fallen soll  
er — fallen für Genua, wie ein Opfertier. So gewis ich dieß Schwert  
im Herzen Dorias umkehre, so gewis will ich den Bräutigamskuß  
25 auf deine Lippen drücken. (steht auf.)

2: Ringes B. — in einander F. — 3: Großes (ohne Klammer) G. — Schweigen D. — Entsetzen F G R. — blüht F G R. — setz F M. — 5: was M. — 6: ungeheuren, ... armen, M. — 7: schrecklich G f, schrecklich F, schrecklich, G R, schrecklich, M. — 8: euch G R M. — auftreten und M. — 9: jetzt G R. — Aufschub R M. — schwagen F G R. — Genua's G R. — 10: geworfen — mein B. — Bürgerpflicht G. — 11: Genua's G R. — 12: bezahlt? (ohne '—') M. — 14: Narren! — Ich G R M. — hab' R M. — 15: zukt F G R. — sollt' G R M. — 16: raffinieren G f f G R. — sollt' G R M. — 18: sie sich F. — 18—19: einmal, Scipio! G R M. — 20: halt' M. — deine G R M. — fest F M, selbst (Druckfehler) B, 1834. — Genua's G R. — 21: muß F f G R. — fallen oder f G R. — widerrufe f G R M. — 22: wirft D. — sich F. — lassen B C D E f. — 23: Genua — M. — Opfertier F. — gewis F G R. — ich] ist F. — dieß D. M. — Schwert G R. — 24: Doria's G R. — gewis F G R. — 25: drücken F G R. — (steht G.

**Verrina.** Das erste Paar, das die Furien einsegnen. Gebt 29  
 euch die Hände. In Dorias Herzen wirst du dein Schwert umkehren?  
 — Nimm sie, sie ist dein!

**Ralkagno.** (knielt nieder.) Hier kniet noch ein Genueser, und legt  
 5 seinen furchtbaren Stahl zu den Füßen der Unschuld. So gewiß  
 möge Ralkagno den Weg zum Himmel ausfindig machen, als dieses  
 sein Schwert die Straßte zu Dorias Leben. (steht auf.)

**Sacco.** Zuletzt, doch nicht minder entschlossen, kniet Raphael  
 Sacco. Wenn dies mein blankes Eisen Berthas Gefängniß nicht  
 10 aufschließt, so schließe sich das Ohr des Erhörsers meinem letzten Gebet  
 zu. (steht auf.)

**Verrina.** (erheitert.) Genua dankt Euch in mir meine Freunde.  
 Gehe nun, Tochter. Freue dich, des Vaterlands großes Opfer zu seyn.

**Bourgognino.** (umarmt sie im Abgehen.) Geh. Traue auf Gott,  
 15 und Bourgognino. An einem und eben dem Tag werden Bertha  
 und Genua frei seyn. (Bertha entfernt sich.)

### Dreizehnter Antritt.

Vorige. (ohne Bertha.)

**Ralkagno.** Eh wir weiter gehn noch ein Wort Genueser.

20 **Verrina.** Ich errath es.

**Ralkagno.** Werden vier Patrioten genug seyn, Tyrannei, die 40  
 mächtige Hyder zu stürzen? Werden wir nicht den Pöbel aufrühren?  
 Nicht den Adel zu unsrer Parthey ziehen müssen?

1: einsegnen. A B C D E f G] einsegnen. F, einsegnen! R, einsegnen! M. —  
 2: Hände! G R M. — Doria's G R. — Schwert G R. — 2-3: umkehren?  
 (ohne '—') f G R M. — 3: sie ist G. — 4: kniet G R M. — 5: Füßen F G R. —  
 7: Schwert G R. — Straßte F G R. — Doria's G R. — 8: Zuletzt G R. —  
 9: Bertha's G R. — 10: letzten G R. — Gebeth F, Gebete B. — 11: zu! G. —  
 12: euch G R M. — mir, .. Freunde! G R M. — 13: Tochter! G R. — großes A]  
 großes B u. ff. — 14: Geh! G R M. — 14-15: Gott und G R M. — 15: Tage  
 B. — 16: frey G R. — 19: geh'n, G R. — gehn, M. — Wort, Genueser! G R M.  
 — 20: errathe D E F f G R, errath' M. — 21: Patriotten D. — 22: Hyder,  
 G R M. — 22-23: aufrühren, nicht B M. — 23: unserer Partei B M.

**Perrina.** Ich verstehe. Höret also, ich habe längst einen Maler im Solde, der seine ganze Kunst verschwendet, den Sturz des Appius Claudius fresco zu malen. Fiesko ist ein Anbeter der Kunst, erhitzt sich gern an erhabenen Szenen. Wir werden die Malerei nach seinem Pallast bringen, und zugegen seyn, wenn er sie betrachtet. Vielleicht, daß der Anblick seinen Genius wieder aufweckt — Vielleicht —

**Sourgognino.** Weg mit ihm. Verdopple die Gefahr, spricht der Held, nicht die Helfer. Ich habe schon längst ein Etwas in  
10 meiner Brust gefühlt, das sich von nichts wollte ersättigen lassen — Was es war, weiß ich jetzt plötzlich (indem er heroisch aufspringt.) Ich hab einen Tyrannen! (der Vorhang fällt.)

1: verstehe! G R M. — Hört G R. — 2: Maler F M. — 3: Claudius G R M. — fresco] fehlt f G R M. Da Z. 4 und 5 von diesem Gemälde als einem transportablen die Rede ist und Sch. dasselbe im 17. Auftr. des II. Aufz. wirklich nach Fiesko's Palast verbringen läßt, so scheint Schiller das Wort fresco in einem andern, als dem gewöhnlichen, Sinn gebraucht zu haben (vgl. auch Bd. II. Ueber das gegenwärtige deutsche Theater S. 340, 26 ff.: „ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzüge des Herzens illuminirt und fresco zurückschwerfen“). Schiller verband wohl mit dem Wort fresco den Begriff: in lebendigen, naturfrischen Farben. (Vgl. noch J. Meyers Neue Beiträge S. 60 f.) — malen F M. — Anbeter F. — 4: erhitzt G R. — 4–5: Malerei F M. — 5: Palaste G R, Palaste M, Palast M. — 6: Anblick F G R. — aufweckt F G R. — 8: ihm! M. — Verdopple D. — 10: lassen. — G F f G R M. — 11: weiß F G R. — jetzt plötzlich G R (plötzlich — M). — 12: hab M.

## Zweiter Aufzug.

41

Vorzimmer in Fiestos Pallast.

### Erster Auftritt.

Leonore. Arabella.

5 Arabella. Nein, sag ich. Sie sahen falsch. Die Eifersucht  
lieh Ihnen die häßlichen Augen.

Leonore. Es war Julia lebendig. Rede mir nichts ein.  
Meine Silhouette hing an einem himmelblauen Band, dies war  
feuerfarb und geflammt. Mein Loos ist entschieden.

10

### Zweiter Auftritt.

Vorige. Julia.

Julia. (affektiert hereintretend.) Der Graf bot mir sein Palais an,  
den Zug nach dem Rathhaus zu sehen. Die Zeit wird mir lang  
werden. Eh die Schokolade gemacht ist Madam, unterhalten Sie mich.

15 (Wella entfernt sich, kommt sogleich wieder.)

Leonore. Befehlen Sie, daß ich Gesellschaft hieherbitte?

Julia. Abgeschmakt. Als wenn ich die hier suchen müßte?  
Sie werden mich zerstreuen Madam. (auf und ab, sich den Hof machend.)

2: Fiesto's G R. — 3: sag' M. — Eifersucht D. — 8: hing B M. —  
9: feuerfarb D. — 12: affektirt G R M. — hereintretend D. — both F. — 14: Ehe  
F. — Schokolade F G R, Schokolade M. — ist, G R M. — Madame M. —  
16: hieher bitte? B u. ff. — 17: Abgeschmakt F G R. — die] sie f G R B v. —  
18: zerstreuen, G R M. — Madam! G R, Madame! M.

Wenn Sie das ' können Madam — denn ich habe nichts zu ver- 42  
säumen.

Arabella. (boshast.) Desto mehr dieser kostbare Mohr Signora.  
Wie grausam, bedenken Sie! die Perspektivchen der jungen Stuger  
5 um diese schöne Prise zu bringen? Ah! Und das blizende Spiel der  
Perlen, das einem die Augen bald wund brennt — Beim groß-  
mächtigen Gott! haben Sie nicht das ganze Meer ausgeplündert!

Julia. (vor einem Spiegel.) Das ist ihr wohl eine Seltenheit.  
Mamsell? Aber hören Sie Mamsell, hat sie ihrer Herrschaft auch die  
10 Zunge verdingt? Scharmant Madam! Ihre Gäste durch Domestiken  
bekomplimentieren zu lassen.

Leonore. Es ist mein Unglück Signora, daß meine Laune  
mir das Vergnügen Ihrer Gegenwart schmälert.

Julia. Eine häßliche Unart ist das, die Sie schwerfällig und  
15 albern macht. Rasch! lebhaft und witzig! Das ist der Weg nicht,  
Ihren Mann anzufesseln.

Leonore. Ich weiß nur einen, Gräfin. Lassen Sie den  
Ihrygen immer ein sympathetisches Mittel bleiben.

Julia. (ohne darauf achten zu wollen.) Und, wie Sie sich tragen  
20 Madam! Pfui doch! Auch auf Ihren ' Körper wenden Sie mehr. 43  
Nehmen Sie zur Kunst Ihre Zuflucht, wo die Natur an Ihnen Stief-  
mutter war. Einen Firniß auf diese Wangen, woraus die mißfärbige  
Leidenschaft kränkelt. Armes Geschöpf! So wird Ihr Gesichtgen nie  
einen Käufer finden.

25 Leonore. (munter zu Bella.) Wünsche mir Glück Mädchen.

1: können, G R M. — Madam! R, Madame! M. — 3: Mohr, Signora!  
G R M (Mohr = Kleid aus gewässertem Seidenzeug). — 4: Stuger J G R. —  
5: Ah! G R. — und M. — blizende B u. ff. — 6: brennt. Beim M. —  
6—7: großmächtigen J G R. — 8: Ihr M. — Seltenheit, G R M. — 9: Mamsel?  
f G R. — hören D E f. — Sie, G R M, sie, M. — Mamsell, A B C D E f M]  
Mamsell, G R. — Sie, ihrer G R, Sie Ihrer B M. — 10: Scharmant, Madam!  
G R, Scharmant, Madame! M. — 11: bekomplimentiren E f f G R. — 12: Un-  
glück E f f, Unglück, G R M. — 13: schmälert! G R. — 14: witzig! B u. ff. —  
15: weiß J G R. — Gräfinn! G R, Gräfin! M. — 16: bleiben! G R M. —  
17: tragen, G R M. — 18: Madame M. — 19: ihre A. f. — 20: woraus A B  
C D E f M] worauf G R M. — mißfärbige A B C D E f] mißfärbige J G  
R M, mißfärbige B M. — 21: Geschöpf. E f. — ihr J f. — Gesichtgen R M. —  
22: Glück J f, Glück, G R M. — Mädchen! G R M.

Unmöglich hab ich meinen Fiesko verloren, oder ich habe nichts an ihm verloren.

(Man bringt Schokolade. Bella gießt ein.)

Julia. Von Verlieren murmeln Sie etwas? Aber mein  
5 Gott! Wie kam Ihnen auch der tragische Einfall den Fiesko zu  
nehmen? — Warum auf diese Höhe mein Kind, wo Sie nothwendig  
gesehen werden müssen? verglichen werden müssen? — Auf Ehre,  
mein Schatz, das war ein Schelm oder ein Dummkopf, der Sie dem  
Fiesko kuppelte? (mitleidig ihre Hand ergreifend.) Gutes Thierchen, der  
10 Mann, der in den Assembleen des guten Tons gelitten wird, konnte  
nie Deine Parthie seyn. (sie nimmt eine Tasse.)

Leonore. (lächelnd auf Arabellen.) Oder er würde in diesen Hän-  
fern des guten Tons nicht gelitten seyn wollen.

Julia. Der Graf hat Person — Welt — Geschma. Der  
15 Graf war so glücklich Konnaissanzen von Rang zu machen. Der Graf  
hat Temperament, Feuer. Nun reißt er sich warm aus dem deli-  
katesten Zirkel. Er kommt nach Hause. Die Ehefrau bewill'kommt 44  
ihn mit einer Werkeltagszärtlichkeit, löschet seine Glut in einem feuchten  
frostilligen Kuß, schneidet ihm ihre Rareffen wirthschaftlich wie einem  
20 Rostgänger vor. Der arme Ehemann! Dort laßt ihm ein blühendes  
Ideal — hier ekelt ihn eine grämliche Empfindsamkeit an. Signora  
um Gotteswillen! Wird er nicht den Verstand verlieren, oder was  
wird er wählen?

Leonore. (bringt ihr eine Tasse.) Sie Madam — wenn er ihn  
25 verloren hat.

Julia. Gut. Dieser Biß sei in dein eigenes Herz gegangen.  
Bittere um diesen Spott, aber eh du zitterst, erröthe!

1: Unmöglich G R M. — hab' M. — 3: Man A B C D E F M] Bella f G R B v.  
— Schokolade. A B D E f] Schokolade. G, Schokolade, F G, Schokolade, R M. — 5: wie M.  
— Einfall, E ff. — zu] zu F. — 6: Höhe, G R M. — 7: müssen? (ohne '—') f G  
R M. — 7-8: Ehre mein E F f. — 8: Schatz G R. — 9: kuppelte. G R M. —  
11: deine G R M. — Parthie M. — 13: wollen? G R M. — 14: Geschma. F G R.  
— 15: glücklich, E f, glücklich, F G R. — Konnaissanzen G R, Konnaissancen M. —  
17: Ehefrau G R M (Ehefrau M). — 18: Werkeltagszärtlichkeit A B C D M] Werk-  
tagsz. E F f G R B v. — Gluth M. — feuchten, G R M. — 19-20: wirthschaftlich,  
... Rostgänger, G R M. — 20: Ehemann! B. — 21: edelt F G R. — Signora,  
G R M. — 22: wird M. — 24: Sie, G R M. — Madame M. — 26: Gut! G R M.  
— sey F G R. — eignes B M. — 27: Bittere F. — ehe B. — erröthe. M.



Leonore. Kennen Sie das Ding auch Signora? Doch warum nicht? Es ist ja ein Toilettenpfiß.

Julia. Man sehe doch! Erzürnen muß man das Bürmchen, will man ihm ein Fünkchen Mutterwitz abjagen. Gut für jetzt. Es war Scherz Madam. Geben Sie mir Ihre Hand zur Versöhnung.

Leonore. (giebt ihr die Hand mit vielsagendem Blick.) Imperiali! — für meinem Jörn haben Sie Ruhe.

Julia. Großmüthig allerdings! Doch soll ich's nicht auch seyn können Gräfin? (langsam und laurend.) Wenn ich den Schatten einer  
10 Person bei mir führe, muß es nicht folgen, daß das Original mir werth ist? Oder was meinen Sie?

Leonore. (roth und verwirrt.) Was sagen Sie? Ich hoffe dieser  
Schluß ist zu rasch.

Julia. Das denk ich selbst. Das Herz ruft nie die Sinne zu  
15 Hülfe. Wahre Empfindung wird sich nie hinter Schmutzwert verschanzen.

Leonore. Großer Gott! Wie kommen Sie zu dieser Wahrheit?

Julia. Mitleid, bloßes Mitleid — Denn, sehen Sie, so ist es auch umgekehrt wahr — und Sie haben Ihren Fiesko noch. (sie giebt ihr ihre Silhouette, und lacht boshaft auf.)

20 Leonore. (mit auffahrender Erbitterung.) Mein Schattenriß? Ihnen? (wirft sich schmerzvoll in einen Sessel.) O der heillose Mann.

Julia. (froloend.) Hab ich vergolten? Hab ich? Nun Madam, keinen Nadelstich mehr in Bereitschaft? (laut in die Scene.) Den Wagen vor. Mein Gewerbe ist bestellt. (zu Leonoren, der sie das Kinn streicht.)  
25 Trösten Sie sich mein Kind. Er gab mir die Silhouette im Bahnwitz.

(ab.)

1: auch, G R M. — 2: ein] fehlt F. — 3: muß D ff. — 4: Mutterwitz ... jetzt G R. — 5: Scherz, R M, Schmerz, (Druckfehler in) G. — Madam! G R, Madame! M. — 6: gibt M. — Bitte F G R. — Imperiali (ohne '!') G R. — 7: für A B C D E F vor f G R M. — meinen F f. — Jörn (nicht gesperrt) B v. — 8: Großmüthig G F f, Großmüthig, G R M. — sollt D E F f, sollt G R M. — ichs G F f G R. — 9: können, G R M. — Gräfinn G R. — laurend M. — 10: führte F. — muß D E F f G R. — 11: meynen F G R. — 12: hoffe, G R M. — 14: denk' M. — 15: Hülfe M. — Schmutzwert F G R. — 17: Denn sehen G. R. — 18: war D. — ihren f G R. — 19: gibt B C M. — Silhouette und F M. — 20: Erbitterung B. — 21: Mann! G R M. — 22: froloend B, froloend F G R. — Hab' ... hab' M. — Nun, G R M. — Madame, M. — 23: Nadelstich F. — Scene M. — 24: vor! G R M. — 25: sich, ... Kind! G R M. — Bahnwitz F G R.

## Dritter Auftritt.

Ralkagno kommt.

Ralkagno. So erhitzt ging die Imperiali weg, und Sie in Wallung Madonna?

5 Leonore. (mit durchbringendem Schmerz.) Nein! das war nie erhört! 46

Ralkagno. Himmel und Erde! Sie weinen doch wohl nicht?

Leonore. Ein Freund vom Unmenschlischen — Mir aus den Augen.

Ralkagno. Welchem Unmenschlischen? Sie erschrecken mich.

10 Leonore. Von meinem Mann — Nicht so! Von dem Fiesko.

Ralkagno. Was muß ich hören?

Leonore. O nur ein Bubenstück, das bei euch gangbar ist, Männer.

Ralkagno. (faßt ihre Hand mit Heftigkeit.) Gnädige Frau, ich habe 15 ein Herz für die weinende Tugend.

Leonore. (ernst.) Sie sind ein Mann — es ist nicht für mich.

Ralkagno. Ganz für Sie — voll von Ihnen — daß Sie wüßten, wie sehr — wie unendlich sehr —

Leonore. Mann, du lügst — du versicherst, eh du handelst.

20 Ralkagno. Ich schwöre Ihnen,

Leonore. Einen Meineid. Hör auf. Ihr ermüdet den Griffel Gottes, der sie niederschreibt. Männer! Männer! Wenn eure Eide zu soviel Teufeln würden, sie könnten Sturm gegen den Himmel 47 laufen, und die Engel des Lichts als Gefangene wegführen.

25 Ralkagno. Sie schwärmen Gräfin. Ihre Erbitterung macht Sie ungerecht. Soll das Geschlecht für den Frevel des Einzelnen Rede stehen?

1: Abschnitt D. — 3: erhitzt G R. — gieng G F G R. — weg und G R. — 4: Wallung, G R M. — Madonna? Signora? B (1885). — 8: Augrn. F, Augen! G R M. — 9: erschrecken D, erschrecken F R M, erschrecken G. — 10: von R. — 11: muß D ff. — 12: O, nur R. — Bubenstück F G R. — 13: Männer! G R M. — 20: Ihnen, N] Ihnen. B G D G F G R, Ihnen — R. — 21: Meineid! G R. — Hör' R M. — auf! G R M. — 22: wenn R. — 23: so viel B R. — 25: schwärmen, G R M. — Gräfin! G R, Gräfin! R. — 26: Sie G M] Sie R B G D G F R. — 27: stehen? G F G R.

**Leonore.** (steht ihn groß an.) Mensch! Ich betete das Geschlecht in dem Einzelnen an, soll ich es nicht in ihm verabscheuen dürfen?

**Kalkagno.** Versuchen Sie Gräfin — Sie gaben Ihr Herz das erstemahl fehl — — Ich wüßte Ihnen den Ort, wo es aufgehoben seyn sollte.

**Leonore.** Ihr könntet den Schöpfer aus seiner Welt hinaus lägen — Ich will nichts von Dir hören.

**Kalkagno.** Diesen Verdammungsspruch sollten Sie noch heute in meinen Armen zurükrufen.

10 **Leonore.** (aufmerksam.) Rede ganz aus. In Deinen?

**Kalkagno.** In meinen Armen, die sich öffnen, eine Verlassene aufzunehmen, und für verlorene Liebe zu entschädigen.

**Leonore.** (steht ihn fein an.) Liebe?

**Kalkagno.** (vor ihr nieder, mit Feuer.) Ja! es ist hingefagt.  
15 Liebe, Madonna. Leben und Tod liegt auf Ihrer Zunge. Wenn meine Leidenschaft Sünde ist, so mögen die Enden von Tugend und Laster ineinanderfließen, und Himmel und Hölle in eine Verdammniß 48 gerinnen.

**Leonore.** (tritt mit Unwillen und Hoheit zurück.) Dahinaus zielte  
20 deine Theilnehmung Schleicher? — In einer Kniebeugung verräthst du Freundschaft und Liebe? Ewig aus meinem Aug! Abscheuliches Geschlecht! Bis izt glaubte ich, du betrügest nur Weiber; das hab ich nie gewußt, daß du auch an dir selbst zum Verräther wirst.

**Kalkagno.** (steht betroffen auf.) Gnädige Frau —

25 **Leonore.** Nicht genug, daß er das heilige Siegel des Vertrauens erbrach, auch an den reinen Spiegel der Tugend haucht dieser Heuchler die Pest, und will meine Unschuld im Eiddbrechen unterweisen.

1: groß D ff. — betöte J. — 3: Sie, G R M. — Gräfinn G R. — geben f G. — 4: erstmal B u. ff. (erste Mal B). — Ort! B C D E F f G. — 6-7: hinauslägen B M. — 7: dir G R M. — 8: noch heute A B C D M] heute noch E F f G R B u. — 9: Armen (nicht gesperrt) G R B M. — zurükrufen J G R. — 10: Deinen! f G R, deinen? M. — 11: öfuen G R. — 12: verlorne C D E F f G R. — 14: nieder mit f G R M. — 15: Madonna! G R M, Signora! B (1835). — 17: ineinanderfließen A B C] in ineinanderfließen D E F f, in einander fließen G R M. — eine (nicht gesperrt) f G R M. — 19: jura J G R. — Da hinaus G R M. — 20: Theilnehmung, G R M. — einer A B C D E F M] einer f G R M. — verräthst G. — 21: Aug' G R. — Abscheuliches J. — 22: izt G R. — betrügest J, betrüßt f G R B u. — habe f G R M.

**Kalkagno** (rasch.) Das Eidsbrechen ist nur Ihr Fall nicht Madonna.

**Leonore.** Ich verstehe, und meine Empfindlichkeit sollte dir meine Empfindung bestechen? Das wußtest du nicht (sehr groß.) daß schon allein das erhabene Unglück, um den Fiesko zu brechen, ein Weiberherz abelt. Geh! Fieskos Schande macht keinen Kalkagno bei mir steigen, aber — die Menschheit sinken. (schnell ab.)

**Kalkagno.** (steht ihr betäubt nach, dann ab, mit einem Schlag vor die Stirne.) Dummkopf!

## Vierter Auftritt.

### Der Mohr. Fiesko.

**Fiesko.** Wer wars, der da wegging?

**Mohr.** Marchese Kalkagno.

**Fiesko.** Auf dem Sopha blieb dieses Schnupftuch liegen.  
15 Meine Frau war hier.

**Mohr.** Begegnete mir so eben in einer starken Erhizung.

**Fiesko.** Dieses Schnupftuch ist feucht. (steht es zu sich.) Kalkagno hier? Leonore in starker Erhizung? (nach einigem Nachdenken zum Mohren.) Auf den Abend will ich dich fragen, was hier geschehen ist.

20 **Mohr.** Ramsell Bella hört es gern, daß sie blond sei? Will es beantworten.

**Fiesko.** Und nun sind dreißig Stunden vorbei. Hast du meinen Auftrag vollzogen?

**Mohr.** Auf ein Jota mein Gebieter.

25 **Fiesko.** (setzt sich.) Sag denn, wie pfeift man von Doria und der gegenwärtigen Regierung?

1: Ihr BM] ihr A.-R. — nicht, GRM. — 2: Madonna! GR, Signora! B (1835). — 3: sollte G u. ff. — 4: nicht, GRM. — groß D ff. — 5: Unglück F GR. — 6: Fiesko's GR. — 7: vor ABGD] auf GFGRB v. — 12: war's M. — weggien? GFGR. — 16: Erhizung F GR. — 17: feucht (ohne Punkt) GR. — redt F GR. — 18: Erhizung F GR. — 20: sei? ABGD] sei. GF, sey. F GR. — 22: dreißig F, dreißig GR. — vorher GR. — 24: Jota, GRM. — Gebieter! GR. — 25: setz GRM.

**Mohr.** O Pfui nach abscheulichen Weisen. Schon das Wort: Doria schüttelt sie wie ein Fieberfroß. Gianettino ist gehaft bis in den Tod. Alles murr't. Die Franzosen, sagen sie, seien Genuas Ra'ten gewesen, Rater Doria habe sie aufgefressen, und lasse sich 50  
5 nun die Mäuse belieben.

**Fiesko.** Das könnte wahr seyn — und wußten sie keinen Hund für den Rater?

**Mohr.** (leichtfertig.) Die Stadt murmelte langes und breites von einem gewissen — einem gewissen — Holla! Hätt ich denn gar den 10 Namen vergessen?

**Fiesko.** (steht auf.) Dummkopf! Er ist so leicht zu behalten, als schwer er zu machen war. Hat Genua mehr als den einzigen?

**Mohr.** So wenig als zween Grafen von Lavagna.

**Fiesko.** (setzt sich.) Das ist etwas. Und was flüstert man denn 15 über mein lustiges Leben?

**Mohr.** (mißt ihn mit großen Augen.) Höret Graf von Lavagna. Genua muß groß von Euch denken. Mann kanns nicht verdauen, daß ein Kavalier vom ersten Hause — voll Talenten und Kopf — in vollem Feuer und Einfluß — Herr von vier Millionen Pfund — 20 Fürstenblut in den Adern — ein Kavalier wie Fiesko, dem auf den ersten Wink alle Herzen zufliegen würden — —

**Fiesko.** (wendet sich mit Verachtung ab.) Von einem Schurken das anzuhören —

**Mohr.** Daß Genuas großer Mann Genuas großen Fall verschläfe. 25 Viele bedauern. Sehr viele ' verspotten. Die meisten verdammen euch. 51 Alle beklagen den Staat, der euch verlor. Ein Jesuit wollte gerochen haben, daß ein Fuchs im Schlafroße stehe.

1: pfui, G R M. — 2: Doria, f G R M („Doria“ B, 1840). — 3: den] fehlt f G R B, wiederingesetzt v. — seyen f G R. — Genua's G R. — 8: langes und breites M. — 9: Hätt' G R, hätt' M. — 11: leicht G R M (leicht M). — 12: Einzigen M. — 13: zween] zwey R, zwei M. — 14: setzt G R. — etwas! G R, Etwas! M. — 16: Höret, ... Lavagna! G R M. — 17: muß groß D ff. — euch G R M. — Mann A] Man B u. ff. — kann's M. — 18: Talent B, Talente M. — 23: anzuhören! — G R M. — 24: Genua's ... Genua's G R. — großer ... großen G ff. — 25: bedauern. A B C D E f] bedauern — f, bedauern, G R M. — sehr G R M. — Viele M. — verspotten — f, verspotten, G R M. — die G R M. — Meissen M. — 27: Schlafroße A B C] Schlafroße D, Schlafroße G f f v M, Schlafroße G R. — stehe. G f f G R.

**Fiesko.** Ein Fuchs riecht den andern — Was spricht man zu meinem Roman mit der Gräfin Imperiali?

**Mohr.** Was ich zu wiederholen hübsch unterlassen werde.

**Fiesko.** Frei heraus. Je frecher desto willkommener. Was 5 murmelt man?

**Mohr.** Nichts murmelt man. Auf allen Kaffeehäusern, Billardtischen, Gasthöfen, Promenaden — auf dem Markt — auf der Börse schreit man laut —

**Fiesko.** Was? Ich befehl es dir.

10 **Mohr.** (sich zurückziehend.) Daß Ihr ein Narr seid.

**Fiesko.** Gut. Hier nimm die Zechine für diese Zeitung. Die Schellenlappe hab ich nun aufgesetzt, daß diese Genuesser über mich lachen, bald will ich mir eine Glaze scheeren, daß sie den Hanswurst von mir spielen. Wie nahmen sich die Seidenhändler bei meinen Geschenken.

15 **Mohr.** (brollig.) Narr, sie stellten sich wie die Armen Sünder —

**Fiesko.** Narr? Bist du toll Dursche?

52

**Mohr.** Verzeiht. Ich hätte Lust zu noch mehr Zechinen.

**Fiesko** (lacht, giebt ihm eine.) Nun, wie die armen Sünder?

**Mohr.** Die auf dem Bloß liegen, und igt Pardon über sich 20 hören. Euer sind sie Seel und Leib.

**Fiesko.** Das freut mich. Sie geben den Ausschlag beim Pöbel zu Genua.

1: andern. — B M. — 2: Gräfinn G R. — 3: wiederholen B u. ff. — 4: heraus! M. — frecher, G R M. — 6—7: Billardtischen G R M. — 7: Markte G R. — 9: befehle B, befehl M. — dir? f G R, dir! B M. — 10: zurückziehend G, zurückziehend f f G R. — ihr G R M. — seyd. f (seid. f), seyd! G R. — 11: Gut! G R M. — Hier, M. — Zechine f G R M. — 12: habe R M. — aufgesetzt G R. — 12—13: daß diese Genuesser über mich lachen, [; M] bald will ich A M] daß diese Genuesser über will, bald will ich A B C D E f, daß sie diese Genuesser überreden soll, bald wolle ich f, daß diese Genuesser über mich zu ratthen haben, bald will ich G R B v. — M hat die richtige Lesart aus A und den Bühnenbearbeitungen, vgl. unter XII. in diesem Band, geschöpft (f. M. Neue Beiträge S. 61 f.). [Vielleicht: „da ich diese Genuesser äben will“. R. G.] Plümicke half sich in seiner Bearbeitung des Fiesko über diese Stelle hinweg, indem er sie mit „Die Schellenlappe habe ich für euch aufgesetzt, Genuesser!“ gab und alles Weitere bis S. 51, 8: „Die Worte“ u. s. f. strich. — 13: Glaze G R. — von] vor B (1840). — 14: spielen sehen. f. — Geschenken? f G R M. — 15: armen f f G R M. — 16: toll, G R M. — 17: Verzeiht! G R M. — Zechinen f G R M. — 18: gib! M. — 19: Bloß f G R. — liegen und M. — igt G R. — 20: sie A B C D E f f] sie mit G R M. — Seel' R. — 21: mich! G R M.

**Mohr.** Was das ein Auftritt war. Wenig fehlte, der Teufel hole mich, daß ich nicht Geschmach an der Großmuth gefunden hätte. Sie wälzten sich mir wie unsinnig um den Hals, die Rädel schienen sich bald in meines Vaters Farbe vergast zu haben, so heizig fielen sie über meine Mondsfinsterniß her. Allmächtig ist doch das Gold, war da mein Gedanke. Auch Mohren kanns bleichen.

**Siesko.** Dein Gedanke war besser, als das Mißbeet, worinn er wuchs — Die Worte, die du mir hinterbracht hast, sind gut, lassen sich Thaten daraus schließen.

10 **Mohr.** Wie aus des Himmels Räuspern der ausbrechende Sturm. Man steckt die Köpfe zusammen, rottiert sich zu Haus, ruft Hum! spuckt ein Fremder vorbei. Durch ganz Genua herrscht eine dumpfige Schwüle — Dieser Mißmuth hängt wie ein schweres Wetter über der Republik — nur einen Wind, so fallen Schlossen und Blize.

15 **Siesko.** Stille! horch! Was ist das für ein verworrenes Geseumse?

**Mohr.** (ans Fenster fliegend.) Es ist das Geschrei vieler Menschen, die vom Rathhaus herabkommen.

**Siesko.** Heute ist Procuratormwahl. Laß meine Karriole 20 vorfahren. Unmöglich kann die Sitzung schon aus seyn. Ich will hinauf. Unmöglich kann sie rechtmäßig aus seyn — Schwerdt und Mantel her. Wo ist mein Orden?

**Mohr.** Herr ich hab ihn gestohlen und versezt.

**Siesko.** Das freut mich.

25 **Mohr.** Nun wie? Wird mein Präsent bald herausrüden?

**Siesko.** Weil du nicht auch den Mantel namst?

**Mohr.** Weil ich den Dieb ausfindig machte.

1: war! G R M. — 2: hohle F f. — mich! B M. — Geschmach F G R. — Großmuth F G R M. — 4: vergast F R M. — heizig F G R. — 5: Mondsfinsterniß B. — 6: Gedanke; auch B M. — kann's M. — 7: worin M. — 8: er! es f G. — wuchs. — G R M. — Worte (nicht gesperrt) R. — gut; B. — 9: schließen? B M. — 11: steckt F G R. — rottiert G R M. — ruft, G R, ruft: M (ruft M). — 12: spuckt F G. — 13: Schwüle. — G R M. — Mißmuth F G R M. — 14: Schlossen F. — Blize F G R. — 15: Horch! F. — 17: fliegend (ohne Punkt) M, fliegeb D. — 19: Karriole B, Carriole M. — 20: Sitzung F G R. — 21: Schwert G R. — 22: Herr, G R M. — hab' M. — gestohlen F. — versezt G R. — 23: Nun, B M. — wird M. — herausrüden F G R. — 26: nahmst F G R. — 27: ausfindig F R M.

**Fiesko.** Der Tumult wälzt sich hieher. **Horch.** Das ist nicht das Gejauchze des Beifalls. (rasch.) Geschwind, riegle die Hospforten auf. Ich hab eine Ahnung. Doria ist tollkühn. Der Staat gaudelt auf einer Nadelspitze. Ich wette, auf der Signoria ist Lärm worden.

5 **Mohr.** (am Fenster, schreit.) Was ist das? Die Strasse Balbi herunter — Troß vieler Tausende — Hellebarden blitzen — Schwerdter — Holla! Senatoren — fliegen hieher —

**Fiesko.** Es ist ein Aufruhr. Spreng unter sie. Nenn meinen 54 Namen. Sieh zu, daß sie hieher sich werfen. (Mohr eilt hinunter.) Was  
10 die Ameise Vernunft mühsam zu Haufen schleppt, jagt in einem Qui der Wind des Zufalls zusammen.

### Fünfter Auftritt.

**Fiesko — Benturione, Bibo, Afferato** (stürzen stürmisch ins Zimmer.)

**Bibo.** Graf, Sie verzeihen unserm Jorn, daß wir unangemeldet  
15 hereintreten.

**Benturione.** Ich bin beschimpft, tödtlich beschimpft vom Neffen des Herzogs, im Angesicht der ganzen Signoria.

**Afferato.** Doria hat das goldene Buch besudelt, davon jeder genuesische Edelmann ein Blatt ist.

20 **Benturione.** Darum sind wir da. Der ganze Adel ist in mir aufgefodert. Der ganze Adel muß meine Rache theilen. Meine Ehre zu rächen, dazu würde ich schwerlich Gehülfsen fordern.

1: Horch. A B C] Horch D E F, Horch! f G R M. — 3: auf! B M. — habe f G R, hab' M. — Ahnung G R M. — gaudelt G. — 4: Nadelspitze F G R. — Lärm F M. — geworden B. — 5: Strasse F M. — 6: Troß D E F f. — blitzen F G R. — Schwerter G R. — 8: Aufruhr! G R M. — Spreng' R M, Spring' M. — Nenn' R. — 10: Ameise-Vernunft R B (1834), Ameisen-Vernunft 1817, 1822. — 13: Afferato D E F f G R, und so fortan. — 14: unangemeldet R. — 15: hereintreten. A B C D B (1835) M] hereintraten. E F f G R B v. — 16: tödtlich D E G. — Neffen D. — 17: Angesicht D, Angesichte G R B. — Signoria! G R M. — 18: Afferato A] Afferato f G R M, Fiesko A B C D E F (die Aenderung, welche f G, unabhängig von A, in den neueren Text eingeführt, ist unbedingt nothwendig). — 21: aufgefodert G R M. — muß D ff. — 22: Ehre G R M. — fordern G R M.



**Bibo.** Der ganze Adel ist in ihm aufgereizt. Der ganze Adel muß Feuer und Flammen speien.

**Afferato.** Die Rechte der Nation sind zertrümmert. Die republikanische Freiheit hat einen Todesstoß.

5 **Siesko.** Sie spannen meine ganze Erwartung.

**Bibo.** Er war der neun und zwanzigste unter den Wahlherrs, 55 hatte zur Prokuratormwahl eine goldene Kugel gezogen. Acht und zwanzig Stimmen waren gesammelt. Vierzehn sprachen für mich, eben so viel für Comellino! Dorias und die seinige standen noch aus.

10 **Benturione.** (rasch ins Wort fallend.) Standen noch aus. Ich votirte für Bibo. Doria — fühlen Sie die Wunde meiner Ehre — Doria —

**Afferato.** (fällt ihm wieder ins Wort.) So was erlebte man nicht, so lang Ocean um Genua flutet —

**Benturione.** (hüfiger fort.) Doria zog ein Schwerdt, das er unter 15 dem Scharlach verborgen gehalten, spießte mein Votum daran, rief in die Versammlung:

**Bibo.** „Senatoren! Es gilt nicht! Es ist durchlöchert! Comellino ist Prokurator.“

**Benturione.** „Comellino ist Prokurator“ und warf sein Schwerdt 20 auf die Tafel.

**Afferato.** Und rief „es gilt nicht“ und warf sein Schwerdt auf die Tafel.

**Siesko.** (nach einigem Stillstehen.) Wozu sind Sie entschlossen?

**Benturione.** Die Republik ist ins Herz gestoßen. Wozu wir 25 entschlossen sind?

**Siesko.** Benturione, Dinseln mögen vom Athem knien. Eichen 56 wollen den Sturm. Ich frage, was Sie beschließen?

**Bibo.** Ich dachte, man fragte, was Genua beschliesse?

1: aufgereizt G. — 2: muß D ff. — speien F. — 5: Wahlherrs B. — 8: Vier-  
zehn G f G. — 9: soviel G R, so viele B. — Doria's G R. — aus — B. —  
10: votirte A B C D] votire G F f G R M, votierte M. — 12: ihn f. — 13: der  
Ocean F, der Ocean M. — flutet. (fluthet. F M) G ff.; außerdem haben B ff. den  
längern Gedankenstrich in A nach 'flutet' in zwei Striche aufgelöst. — 14: hüfiger  
F G R. — Schwerdt A B C D] Schwert G F f, Schwert G R. — 17: Senatoren,  
es G R M. — 19: Prokurator, M. — Schwerdt F, Schwert G R (ebenso B. 21).  
— 21: rief: M. — Es M. — nicht! M. — 24: gestoßen G F f G R. — 26: knien  
F R, knit[-]ten G. — 28: beschliesse? F G R.

**Fiesko.** Genua? Genua? Weg damit, es ist mürb, bricht, wo Sie es anfassen. Sie rechnen auf die Patrizier? Vielleicht weil sie saure Gesichter schneiden, die Achsel zucken, wenn von Staats- sachen Rede wird? Weg damit. Ihr Heldenfeuer klemmt sich in 5 Ballen levantischer Waaren, ihre Seelen flattern ängstlich um ihre ostindische Flotte.

**Denturione.** Lernen Sie unsere Patrizier besser schätzen. Raum war Dorias trotzige That gethan, flohen ihrer einige 100 mit zer- rissnen Kleidern auf den Markt. Die Signoria fuhr auseinander.

10 **Fiesko.** (spöttisch.) Wie Tauben auseinander flattern, wenn in den Schlag sich ein Geier wirft?

**Denturione.** (stürmisch.) Nein! wie Pulvertonnen, wenn eine Lunte hineinfällt.

**Fiesko.** Das Volk wüthet auch — was vermag nicht ein an- 15 geschossener Eber?

**Fiesko.** (lacht.) Der blinde unbeholfene Koloss, der mit plumpen Knochen anfangs Gepolter macht, Hohes und Niedres, Nahes und Fernes mit gähnendem Rachen zu verschlingen droht, und zuletzt — über ' Zwirnsfäden stolpert? Genueser vergebens! Die Epoche der 57 20 Meerbeherrscher ist vorbei. Genua ist unter seinen Namen gestürzt. Genua ist da, wo das unübertwindliche Rom wie ein Federball in die Rakete eines zärtlichen Knaben Oktavius sprang. Genua kann nicht mehr frei seyn. Genua muß von einem Monarchen erwärmt werden. Genua braucht einen Souverain, also huldigen Sie dem Schwindel- 25 kopf Gianettino.

**Denturione.** (aufbrausend.) Wenn sich die grollenden Elemente versöhnen, und der Nordpol dem Südpol nachspringt — Kommt Kameraden!

1: mürb; f, mürbe G R. — 2: Sie G R M] sie A. f. — Patricier M (und so fortan). — 3: zucken F R, zuck[-]ten G. — 4: damit! M. — Heldenfeuer F. — 7: unsere D E F f G R. — schätzen F R. — 8: Doria's G. — trotzige F G R, troize f. — 100 A B C D E F f] Hundert G R M. — 8-9: zerrissenen B, zerrissnen M. — 11: Geyer F. — 14: auch, was f G R B. — 15: Eber. F. — 16: blinde, M. — 17: Anfangs B M. — Niederes B M. — 18: zuletzt G R. — 19: Zwirnsfäden G R. — Genueser, G R M. — 22: Raquette B (1840). — 23: Genua F. — muß D ff. — 24: Souverain: B. — 26: grollende C D E F f. — 27: versöhnen, F f G R, versöhnen M. — Kommt, G R M. — 27-28: Kameraden F, Cameraden B.

**Sirsko.** Bleiben Sie! Bleiben Sie! Worüber brüten Sie Zibo?

**Zibo.** Ueber Nichts oder einem Possenspiel, das das Erdbeben heißen soll.

**Sirsko.** (führt sie zu einer Statue.) Schauen Sie doch diese  
5 Figur an.

**Denturione.** Es ist die Venus von Florenz. Was soll sie uns hier?

**Sirsko.** Sie gefällt Ihnen aber?

**Zibo.** Ich sollte denken, oder wir wären schlechte Italiener.  
10 Wie Sie das jetzt fragen mögen?

**Sirsko.** Nun reisen Sie durch alle Welttheile, und suchen unter allen lebendigen Abdrücken des weiblichen Modells den glücklichsten aus, in welchem sich alle Reize dieser geträumten Venus umarmen.

15 **Zibo.** Und tragen denn für unsre Mühe davon? 58

**Sirsko.** Dann werden Sie die Phantasie der Marktschreierei überwiesen haben —

**Denturione.** (ungebultig.) Und was gewonnen haben?

**Sirsko.** Gewonnen haben den verjährten Prozeß der Natur  
20 mit den Künstlern.

**Denturione.** (hitzig.) Und dann?

**Sirsko.** Dann? Dann? (fängt zu lachen an.) Dann haben Sie vergessen zu sehen, daß Genuas Freiheit zu Trümmern geht!

1: Sie, bleiben M. — Sie, Zibo? G R M. — 2-3: Ueber ... soll. (nicht gesperrt) B C D E F f G R M. — 2: nichts G R M. — daß das D E F f. — 3: heißen G R M. — 4: an! G R. — 5: sollte C D E F f G R. — 6: schlechte A. — 10: igt G R. — 11: Nun, G R M. — Welttheile und M. — 12: Abdrücken E F f G R. — Modells M. — 12-13: glücklichsten E F f G R. — 15: denn für A B C] denn sie für D E F f, dann für G R M. — unsere M. — 16: Denn F. — 18: ungebultig A B f] ungebultig C D E F G R M. — 19: Gewonnen G. — 21: hitzig F G R. — 22: Dann? dann? M. — 23: Genua's G. — Am Schluß des 5. Auftritts hat M den Zusatz: „Denturione, Zibo, Affarato gehen ab.“, mit vollem Recht, da sonst kein neuer (sechster) Auftritt konstituiert werden könnte und auch die folgenden Auftritte nothwendig voraussetzen, daß die drei genannten Nobili nicht mehr anwesend sind; auch die beiden Bühnenbearbeitungen (XII.) lassen die bei Fiesko eingetretenen Nobili nach dieser Scene wieder abgehen.

## Sechster Auftritt.

Fiesko.

(Getümmel um den Palast nimmt zu.)

Glücklich! Glücklich! das Stroh der Republik ist in Flammen.  
 5 Das Feuer hat schon Häuser und Thürme gefaßt — Immerzu!  
 Immerzu. Allgemein werde der Brand, der schadenfrohe Wind pfeife  
 in die Verwüstung.

## Siebenter Auftritt.

Mohr. (in Eil.) Fiesko.

10 Mohr. Haufen über Haufen!

Fiesko. Mache die Thorflügel weit auf. Laß hereinstürzen,  
 was Füße hat.

Mohr. Republikaner! Republikaner! Ziehen ihre Freiheit am 59  
 Joch, leuchten, wie Lastochsen, unter ihrer aristokratischen Herrlichkeit.

15 Fiesko. Narren, die glauben Fiesko von Lavagna werde fort-  
 führen, was Fiesko von Lavagna nicht anfieng! Die Empörung  
 kommt wie gerufen. Aber die Verschwörung muß meine seyn.  
 Sie stürmen die Treppe herauf.

Mohr. (hinaus.) Holla! Holla! Werden das Haus höflichst zur  
 20 Thüre hereinbringen. (Das Volk stürmt herein. Die Thüre in Trümmer.)

1: Sechster G R M. — 3: Palast M. — 4: Glücklich! Glücklich! F G R, Glücklich! glücklich! M. — Das M. — 5-6: Immerzu! Immerzu! G R, Immer zu! immer zu! M. — 6: pfeife f. — 7: Verwüstung! G R M. — 9: Eile M. — 11: auf! G R M. — herreinstürzen F. — 12: hat! G R M. — 13: glauben, R M. — 16: anfieng! A B C D E F f R anfieng! G, anfieng? M. — 18: hinauf B (1880, 1884). — 19: Hollah! hollah! M. — 20: herein, die M. — Thüre D E F f G R.

## Achter Auftritt.

Fiesko. Zwölf Handwerker.

Alle. Rache an Doria! Rache an Gianettino!

Fiesko. Hübsch gemacht meine Landsleute. Daß ihr mir  
5 alle eure Aufwartung so machtet, das zeugt von euerm guten Herzen.  
Aber meine Ohren sind delikater.

Alle. (ungestümm.) Zu Boden mit den Doria! zu Boden Oheim  
und Neffen!

Fiesko. (der sie lächelnd überzählt.) Zwölf sind ein vornehmes  
10 Heer —

Einige. Diese Doria müssen weg. Der Staat muß eine andere  
Form haben.

Erster Handwerker. Unsere Friedensrichter die Treppen hinab 60  
zu schmeißen — die Treppen die Friedensrichter.

15 Zweiter. Denkt doch Lavagna, die Treppen hinab! als sie  
ihm bei der Wahl widersprachen.

Alle. Soll nicht geduldet werden! Darf nicht geduldet werden!

Ein Dritter. Ein Schwerdt in den Rath zu nehmen —

Erster. Ein Schwerdt! Das Zeichen des Kriegs! im Zimmer  
20 des Friedens!

Zweiter. Im Scharlach in den Senat zu kommen! Nicht  
schwarz wie die übrigen Rathsherrn.

Erster. Mit acht Hengsten durch unsere Hauptstadt zu fahren.

Alle. Ein Tyrann! Ein Verräther des Lands und der Re-  
25 gierung!

Zweiter. Zweihundert Deutsche zur Leibwache vom Kaiser zu  
kaufen —

4: gemacht, .. Landsleute! G R M. — 5: so (nicht gesperrt) G R B. — eurem  
G F f G R M. — 7: ungestümmer G F. — Zu ... zu M. — 11—12: weg! ...  
haben! G R M. — 13: Unsere M. — 14: schmeißen R M. — Friedensrichter!  
G R M. — 15: doch, G R M. — hinab, M. — 17: darf M. — 18, 19: Schwert  
G R. — 21: nicht f G R. — 22: schwarz, G R M. — Rathsherrn! G R M,  
Rathsherrn! B. — 23: fahren! M. — 24: ein Verräther M. — Landes B. —  
26: Deutsche G R M. — Leibwache F G R.

Erster. Ausländer wider die Kinder des Vaterlands! Deutsche gegen Italiener! Soldaten neben die Geseze!

Alle. Hochverrath! Meuterei! Genuas Untergang!

Erster. Das Wappen der Republik an der Rutsche zu führen —

5 Zweiter. Die Statue des Andreas mitten im Hof der Sig- 61  
noria! —

Alle. In Stüken mit dem Andreas! In tausend Stük den  
steinernen und den lebendigen!

Fiesko. Genueser, warum mir das alles.

10 Erster. Ihr sollt es nicht dulden! Ihr sollt ihm den Daumen  
aufs Aug halten.

Zweiter. Ihr seid ein kluger Mann, und sollt es nicht dulden,  
und sollt den Verstand für uns haben.

Erster. Und seid ein besserer Edelmann, und sollt ihm das  
15 eintränken, und sollt es nicht dulden.

Fiesko. Euer Zutrauen schmeichelt mir sehr. Kann ich es  
durch Thaten verdienen?

Alle. (Iermend.) Schläge! Stürze! Erlöse!

Fiesko. Doch ein gut Wort werdet ihr noch annehmen?

20 Einige. Redet Lavagna.

Fiesko. (der sich niedersezt.) Genueser — Das Reich der Thiere  
kam einst in bürgerliche Gährung, Partheyen schlugen mit Partheyen,  
und ein Fleischerhund bemächtigte sich des Throns. Dieser, ge-  
wohnt, das Schlachtvieh an das Messer zu hezen, hauchte hündisch  
25 im Reich, klaste, biß, und nagte die Knochen seines Volks. Die  
Nation murrte, die kühnsten traten zusammen, und erwiürgten den  
fürstlichen Bullen. Jzt ward ein Reichstag gehalten, die große Frage

1: Deutsche G R M. — 2: Geseze F G R. — 3: Genua's G R. — 4: Hofe B. —  
7: In Stüken A B C] In Stükke D E f, In Stükke F G R, In Stükken M. — tau-  
send Stük A B C] t. Stükken D E f, t. Stükken F, t. Stükke G R, t. Stük M. —  
9: mir A B C D E F M] mir f G R M. — alles. A B C D] alles? E F f G R,  
Alles? M. — 10: dulden (gesperrt) F. — 11: Aug' G R. — halten! G R M. —  
12: seyd F G R. — dulden (gesperrt) F. — 13: haben! G R M. — 14: seyd  
F G R. — 15: dulden! G R M. — 16: Zutrauen] Vertrauen G R B v. — sehr! G R.  
— 18: Iermend F M. — 20: Redet, Lavagna! G R M. — 21: niedersezt C D G R.  
— 22: Parteien .. Parteien R M. — 23: bemächtigte] bemeisterte F. — 24: hezen  
F G R. — hauchte G R M. — 25: klaste, G R M. — biß und M. — 26: Kühnsten  
R M. — zusammen und M. — 27: Jzt G R.

zu entscheiden, welche Regierung die glücklichste ' sei? Die Stimmen 62  
theilten sich dreifach. Genueser, für welche hättet Ihr entschieden?

Erster Bürger. Für's Volk. Alle für's Volk.

Siesko. Das Volk gewann's. Die Regierung ward demo-  
5 kratisch. Jeder Bürger gab seine Stimme. Mehrheit setzte durch.  
Wenige Wochen vergingen, so kündigte der Mensch dem neugebathenen  
Freystaat den Krieg an. Das Reich kam zusammen. Roß, Löwe,  
Tyger, Bär, Elephant und Rhinoceros traten auf und brüllten laut  
zu den Waffen. Ist kam die Reih an die übrigen. Lamm, Haase,  
10 Hirsch, Esel das ganze Reich der Insekten, der Vögel, der Fische  
ganzes menschencheues Heer — alle traten dazwischen und wimmerten:  
Friede. Seht Genueser! Der Feigen waren mehr, denn der Streit-  
baren, der Dummen mehr, denn der Klugen — Mehrheit setzte durch.  
Das Thierreich streckte die Waffen, und der Mensch brandschätzte sein  
15 Gebiet. Dieses Staatssystem ward also verworfen. Genueser, wozu  
wäret ihr igt geneigt gewesen?

Erster und Zweiter. Zum Ausschuß! Freilich zum Ausschuß!

Siesko. Diese Meinung gefiel! Die Staatsgeschäfte theilten  
sich in mehrere Kammern. Wölfe besorgten die Finanzen. Füchse  
20 waren ihre Sekretaire. Tauben führten das Kriminalgericht, Tyger  
die gütlichen Vergleiche, Vögel schlichteten Heirathsprozesse. ' Sol- 63  
daten waren die Haasen, Löwen und Elephant blieben bei der  
Bagage, der Esel war Gesandter des Reichs, und der Maulwurf

1: glücklichste B C D F G R. — sey? F G R. — 2: ihr G R M. — 3: Für's Volk!  
G R M. — Alles f G R. — für's Volk! G R M. — 4: gewann's G R M. — ward  
A M] war B C D E F f G R B v. — 5: setzte F G R. — 6: Wenig E F f G R. —  
vergingen B M. — so] das 'i' ausgefallen in G. — neugebathenen F G R, neu-  
gebathnen B. — 7: Freistaat E F f G R. — 8: Tieger G R, Tiger M. — Rhinoceros  
B M. — 8-9: laut: zu (zu M) den Waffen! B M. — 9: Ist G R. — Reihe R,  
Reih' M. — Uebrigen M. — Hase M. — 10: Esel, E ff. — 12: Friedel... Seht,  
G R M. — 12-13: Streitbarn R. — 13: Klugen. — M. — 13-14: setzte...  
streckte... brandschätzte F G R. — 15: verworfen! G R M. — Genueser! B. —  
16: igt G R. — 17: Freilich, M. — 18: Die A B C D M] die E F f G R. —  
Staatsgeschäfte G. — 19: Finanzen, D ff. — 20: Sekretäre R, Secretäre B M.  
— Tieger G, Tieger R, Tiger M. — 21: gütigen G R B. — Vöde F G R.  
— Heirathsprozesse G, Heirathsprozesse R, Heirathsprozesse M. — 22: Haasen,  
A B C E F f G] Haasen. D, Haasen; R, Hasen; B M. — Elephanten B.  
— bey G R. — 23: Bagage; B M. — Esel (gesperrt) E F f G R M. — Ge-  
sandte G. — Maulwurf (gesperrt) E F f G R M.

Oberaufseher über die Verwaltung der Aemter. Genueser, was hopt ihr von dieser weisen Vertheilung? Wen der Wolf nicht zerriß, den prellte der Fuchs. Wer diesem entrann, den tölpelte der Esel nieder. Tyger erwürgten die Unschuld; Diebe und Mörder begnadigte die Taube, und am Ende, wenn die Aemter niedergelegt wurden, fand sie der Maulwurf alle unsträflich verwaltet — Die Thiere empörten sich. Laßt uns einen Monarchen wählen, riefen sie einstimmig, der Klauen und Hirn und nur einen Magen hat — und einem Oberhaupt huldigten alle — einem Genueser — aber (indem er mit 10 Hoheit unter sie tritt.) es war der Löwe.

Alle. (Klatschen, werfen die Mützen in die Höh.) Bravo! Bravo! das haben sie schlaue gemacht.

Erster. Und Genua solls nachmachen, und Genua hat seinen Mann schon.

15 Fiesko. Ich will ihn nicht wissen. Gehet heim. Denkt auf den Löwen. (die Bürger tumultuarisch hinaus.) Es geht erwünscht. Volk und Senat wider Doria. Volk und Senat für Fiesko — Haßan! Haßan! — Ich muß diesen Wind benutzen — Haßan! Haßan! — Ich muß diesen Haß verstärken! dieses Interesse 'anfrischen! — 64  
20 Heraus Haßan! Hurensohn der Hölle! Haßan! Haßan!

### Neunter Auftritt.

Mohr kommt. Fiesko.

Mohr. (wilt.) Meine Solen brennen noch. Was gibts schon wieder? Fiesko. Was ich befehle.

1: hopt F R. — 4: Tieger G R, Tiger M. — Unschuld! B. — 6: verwaltet. — B M. — 7: Laß F. — 8: einen A B (1840) M] einen B C D E F G R B, Einen B (1838). — 9: einem. R, einem, M. — Genueser! R. — 11: Alle, D. — mützen F R, mütze G. — Höhe B M. — 12: gemacht! G R. — 13: soll's M. — 14: schon! G R. — 15: wissen! G R. — heim! G R M. — 16: Löwen! G R M. — 17-18: Haßan (Haßan M und so immer)! Haßan! — ('-' fehlt f) Ich muß diesen Wind benutzen A B C D E F f M] ausgefallen in G R B v (vgl. J. Meyer, Neue Beitr. S. 62 f.). — 18: muß F f. — benutzen F. — 19: muß F f G R. — 20: Heraus! f, Heraus, G R M. — 22: Sohlen F G R M. — noch! G R. — giebt's F f G R, gib't's M. — 24: befehle? F f.



**Mohr.** (geschmeibig.) Wohin lauf ich zuerst? wohin zuletzt?

**Fiesko.** Das Laufen sei dir diesmal geschenkt. Du wirst geschleift werden. Mache dich gleich gefast, ich posaune jetzt deinen Meuchelmord aus, und übergebe dich gebunden der peinlichen Rota.

5 **Mohr.** (sechs Schritte zurück.) Herr? — das ist wider die Abrede.

**Fiesko.** Sei ganz ruhig. Es ist nichts mehr denn ein Possenspiel. In diesem Augenblick liegt alles daran, daß Gianettinos Anschlag auf mein Leben ruchbar wird. Man wird dich peinlich verhören.

10 **Mohr.** Ich bekenne dann oder läugne?

**Fiesko.** Längnest. Man wird dich auf die Tortur schrauben. Den ersten Grad stehst du aus. Diese Witzigung kannst du auf Konto deines Meuchelmords hinnehmen. Beim zweiten bekennst du.

**Mohr.** (schüttelt den Kopf, bedenklich.) Ein Schelm ist der Teufel. 65  
15 Die Herrn könnten mich beim Essen behalten, und ich würde aus lauter Komödie geräbert.

**Fiesko.** Du kommst ganz weg. Ich gebe dir meine gräßliche Ehre. Ich werde mir deine Bestrafung zur Genugthuung ausbitten, und dich dann vor den Augen der ganzen Republik pardonnieren!

20 **Mohr.** Ich lasse mir's gefallen. Sie werden mir das Gelenk auseinander treiben. Das macht geläufiger.

**Fiesko.** So rize mir hurtig mit deinem Dolche den Arm auf, bis Blut darnach läuft — Ich werde thun, als hätt ich dich erst frisch auf der That ergriffen. Gut (mit gräßlichem Geschrei.) Mörder!  
25 Mörder! Mörder! Besetzt die Wege! Riegelt die Pforten zu. (er schleppt den Rohren an der Gurgel hinaus. Bediente fliehen über den Schauplatz.)

---

1: lauf R M. — Wohin E F f G R. — zuletzt F G R. — 2: seh F G R. — 3: geschleift F. — gefast; R M. — jetzt G R. — 4: aus und M. — 5: jurad F G R. — Herr! E ff. — 6: Sey F G R. — mehr, G R M. — 7: Augenblick F G R. — Alles R. — Gianettino's G R. — 8: ruchtbar B. — 10 und 11: leugne .. leugnest B. — 11: Loreur D. — 12: stehst R. — Witzigung F G R. — 13: Herren F M (Herrn M). — 14: pardonnieren! A B C] pardonniren! D, pardonniren. E F f G R, pardonnieren. M. — 20: mir's M. — 21: mach f. — 22: rize F G R. — 23: hätte F, hätt' R M. — 24: Gut, G R, Gut! M. — 25: Besetzt G R. — Wege! E D E F f G R M. — riegelt B M. — zu! G R M. — 26: hinaus, M. — Schauplatz F G R.

### Behelter Austritt.

Leonore. Rosa. (Nützen erschrocken herein.)

Leonore. Mord! schreien sie, Mord! Von hier kam der Mord.

Rosa. Ganz gewiß nur ein blinder Tumult, wie alltäglich in  
5 Genua.

Leonore. Sie schreien Mord und das Volk murmelte deutlich 66  
Fiesko. Armselige Betrüger. Meine Augen wollten sie schonen, aber  
mein Herz überlistet sie. Geschwind eile nach, sieh, sage mir, wo  
sie ihn hinschleppen.

10 Rosa. Sammeln Sie sich. Bella ist nach.

Leonore. Bella wird seinen brechenden Blick noch auffassen!  
Die glückliche Bella. Weh über mich, seine Mörderin! Hätte Fiesko  
mich lieben können, nie hätte Fiesko sich in die Welt gestürzt, nie  
in die Dolche des Neids! — Bella kommt! Fort! Rede nicht Bella!

15

### Filster Austritt.

Vorige. Bella.

Bella. Der Graf lebt und ist ganz. Ich sah ihn durch die  
Stadt galoppieren. Nie sah ich unsern gnädigen Herrn so schön.  
Der Rapp pralte unter ihm, und jagte mit hochmütigem Huf das an-  
20 drängende Volk von seinem fürstlichen Reiter. Er erblickte mich als  
er vorüberflog, lächelte gnädig, winkte hieher, und warf drei Küsse  
zurück. (hochhaft.) Was mach ich damit Signora?

1: Behnter G D E F f G R M. — 2: erschrocken F G R. — 3: schrien B. —  
Rärm F M. — 6: Mord, M. — deutlich: B M. — 7: „Fiesco“ B. — Betrüger!  
G R M. — wollten A B C D E F f M] wollen G R M. — 8: Geschwind, R M.  
— sieh' B. — 11: Blick F G R. — 12: die M. — glückliche F G R. — Bella!  
G R M. — Weh' B. — Mörderin! G R. — 14: nicht, G R M. — 17: sah' B M.  
— 18: galoppieren G D E F f G R. — 19: Rapp A B C M] Rappe D E F f G R M.  
— pralzte G R M. — hochmütigem D E F f G R M. — 20: erblickte F G R. —  
mich, G R M. — 21: vorüber flog B u. ff. — hieher und M. — 22: zurück F G R.  
— mach' R M. — damit, G R M.

Leonore. (in Entzückung.) Leichtfertige Schwägerin. Bring sie ihm wieder.

Rosa. Nun sehen Sie. Ist sind Sie wieder Scharlach über und über.

5 Leonore. Sein Herz wirft er den Dirnen nach und ich jage 67 nach einem Blick? — O Weiber! Weiber! (gehen ab.)

## Zwölfter Auftritt.

(Im Pallast des Andreas.)

Gianettino. Romellin. (kommen hastig.)

10 Gianettino. Laß sie um ihre Freiheit brüllen, wie die Löwin um ein Junges. Ich bleibe dabei.

Romellin. Doch, gnädiger Herr —

Gianettino. Zum Teufel mit euerm Doch, dreistundlanger  
Prokurator. Ich weiche um keines Haares Breite. Laß Genuas  
15 Thürme die Köpfe schütteln, und die tohende See Nein darein-  
brummen. Ich fürchte den Troß nicht.

Romellin. Der Pöbel ist freilich das brennende Holz, aber  
der Adel gibt seinen Wind dazu. Die ganze Republik ist in Wallung.  
Volk und Patrizier.

20 Gianettino. So steh ich wie Nero auf dem Berg, und sehe  
dem possierlichen Brande zu —

Romellin. Bis sich die ganze Masse des Aufruhrs einem

1: Entzückung f G R. — Schwägerin! G R, Schwägerin! M. — Bring' B. —  
2: sehen Sie! G R M. — Ist G R, jetzt M. — 5: den Dirnen A B C D E F f M]  
der Dirnen G, der Dirne A B v. — nach, M. — 6: Blick f G R. — O, G R. —  
8: Palast M. — 10: Laßt f G R. — sie] sie D. — Löwin G R. — 12: Teufel  
(gesperrt) B, 1838. — euerm G ff. — dreistundlanger A B C M] dreistunden-  
langer D E F f G R. — 14: Prokurator! G R, Procurator! M. — Genua's G R.  
— 15: schüt-ten, ('iten,' Enstos auf S. 71 in) f, schütteln und M. — 16: nicht!  
G R M. — 17: Holz; B. — 18: giebt G f. — ist] fehlt G. — Wallung, B. —  
19: Patrizier. A B C D E F f] Patrizier! G R, Patricier! M, Patricier. M. —  
20: steh' M. — Berg und M. — 21: possierlichen R M, possirlichen M.

Partheigänger zuwirft, der ehrgeizig genug ist, in der Verwüstung zu ärndten.

Gianettino. Possen! Possen! Ich kenne nur einen der fürchterlich werden könnte, und für den ist gesorgt.

5 Lomellin. Seine Durchlaucht! (Andreas kommt. Beide verneigen sich tief.) 68

Andreas. Signor Lomellin. Meine Richte wünscht auszufahren.

Lomellin. Ich werde die Gnade haben, sie zu begleiten. (ab.)

### Dreizehnter Auftritt.

10

Andreas. Gianettino.

Andreas. Höre Nefse. Ich bin schlimm mit dir zufrieden.

Gianettino. Gönnen Sie mir Gehör, Durchlauchtigster Oheim.

Andreas. Dem zerlumptesten Bettler in Genua, wenn er es werth ist. Einem Buben niemals, und wär er mein Nefse. Gnädig  
15 genug, daß ich dir den Oheim zeige; du verdienstest den Herzog und seine Signoria zu hören.

Gianettino. Nur ein Wort, gnädigster Herr —

Andreas. Höre was du gethan hast, und verantworte dich dann — — Du hast ein Gebäude umgerissen, das ich in einem  
20 halben Jahrhundert sorgsam zusammen fügte — Das Mausoleum deines Oheims — seine einzige Pyramide — die Liebe der Genueser. Den Leichtfinn verzeiht dir Andreas.

Gianettino. Mein Oheim und Herzog —

69

1: Partheigänger A B C D E F J Partheigänger G, Parteygänger K, Partei-  
gänger B M. — ehrgeizig G. — 2: ärndten K, ernten B M. — 3: einen, E F  
f G K, Einen, M. — 4: den (gesperrt) B, 1840. — 5: Durchlaucht! A] Durch-  
laucht? B C E F f G, Durchlaut? D, Durchlaucht. K M. — 7: Lomellin! G K M.  
— 11: Höre, Nefse! G K M. — zufrieden! G K. — 12: Gehör (ohne Komma) D E  
F f. — durchlauchtigster M. — Oheim. A B C D E F f M] Oheim! G K M. —  
14: wär' K M. — 15: genug (ohne Komma) D E, genug' f. — verdienstest A B  
C D M] verdienst E F f G K B v. — 16: hören! G K. — 18: Höre, G K M. —  
19: Gebäude D. — 20: zusammenfügte K M. — das M. — 21: nach 'Pyramide'  
hat A einen längeren Strich, der von B ff. in zwei Gedankenstriche aufgelöst  
wurde. — 22: Andreas (ohne Punkt) G.

Andreas. Unterbrich mich nicht. Du hast das schönste Kunstwerk der Regierung verlegt, das ich selbst den Genuesern vom Himmel holte, das mich so viele Nächte gekostet, so viele Gefahren und Blut. Vor ganz Genua hast du meine fürstliche Ehre befudelt, 5 weil du für meine Anstalt keine Achtung zeigtest. Wem wird sie heilig seyn, wenn mein Blut sie verachtet? — Diese Dummheit verzeiht dir der Dheim.

Gianettino. (beleidigt.) Gnädigster Herr, Sie haben mich zu Genuas Herzog gezogen.

10 Andreas. Schweig! — Du bist ein Hochverrätther des Staats, und hast das Herz seines Lebens verwundet. Merke dir's Knabe. Es heißt — Unterwerfung! — Weil der Hirte am Wend seines Tagwerks zurücktrat, wäntest du die Heerde verlassen? Weil Andreas eisgraue Haare trägt, trampeltest du wie ein Gassenjunge auf den 15 Gesetzen?

Gianettino. (trotzig.) Gemach Herzog. Auch in meinen Adern siedet das Blut des Andreas vor dem Frankreich erzitterte.

Andreas. Schweig! befehl ich — Ich bin gewohnt, daß das Meer aufhört, wenn ich rede — Mitten in ihrem Tempel spieest 20 du die majestätische Gerechtigkeit an. Weist du wie man das ahndet Rebelle? — Jetzt antworte!

(Gianettino heftet den Blick sprachlos zu Boden.)

Andreas. Unglückseliger Andreas! In deinem eigenen Herzen 70 hast du den Wurm deines Verdiensts ausgebrütet. — Ich baute den Genuesern ein Haus, das der Vergänglichkeit spotten sollte, und werfe den ersten Feuerbrand hinein — Diesen! Dank es Un- 25 besonnener diesem eisgrauen Kopf, der von Familienhänden zur Grube

2: verlegt F G R. — 3: holte G R M. — 4: mein (nicht gesperrt) f. — Dummheit D. — 5: Genua's G R. — 6: Schweig — f G R M. — du G R M. — 7: Herz (nicht gesperrt) R M. — dir's, G R M. — Knabe! R M. — 8: Hirt R B v. — 9: zurücktrat F G R. — Herde R. — Weil (Gustos von 73/74 in) B, weil (Gustos von 73/74 in) C D E F f. — weil Andreas F. — 10: Gesetzen? F G R. — 11: trotzig F G R. — Gemach, G R M. — 12: Andreas, F G R M. — 13: befehl! M. — 14: spieest B. — 15: Weist F G R M. — du, C ff. — ahndet, C ff. — 16: Jetzt G R. — 17: aus F G R. — 18: Unglückseliger B C D F G R, Unglückseliger f. — 19: Verdiensts A] Verdienstes B u. ff. — 20: hinein! R, hinein — diesen! M. — Dank G R. — 21–27: es, Unbesonnener, G R M.

gebracht seyn will — Dank es meiner gottlosen Liebe, daß ich den Kopf des Empörers dem beleidigten Staat nicht — vom Blutgerüste zuwerfe. (schnell ab.)

### Vierzehnter Auftritt.

5 Romellin. (außer Athem, erschrocken.) Gianettino. (sieht dem Herzog glänzend und sprachlos nach.)

Romellin. Was hab ich gesehen? Was angehört? Jzt! Jzt! fliehen Sie Prinz! Jzt ist alles verloren.

Gianettino. (mit Inngrimm.) Was war zu verlieren.

10 Romellin. Genua, Prinz. Ich komme vom Markt. Das Volk drängte sich um einen Mohren, der an Striken dahingeschleift wurde, der Graf von Savagna, über die dreihundert Nobili ihm nach biß ins Rhythaus, wo die Verbrecher gefoltert werden. Der Mohr war über einem Meuchelmord ertappt worden, den er an dem Fiesko  
15 vollstrecken sollte.

Gianettino. (stampft mit dem Fuß.) Was? Sind heut alle 72 Teufel los?

Romellin. Man inquirirte scharf, wer ihn bestochen. Der Mohr gestand nichts. Man brachte ihn auf die erste Folter. Er ge-  
20 stand nichts. Man brachte ihn auf die zweite. Er sagte aus, sagte aus — Gnädiger Herr, wo gedachten Sie hin, da Sie Ihre Ehre einem Laugenichts Preiß gaben?

Gianettino. (schneht ihn wild an.) Frage mich nichts.

Romellin. Hören Sie weiter. Kaum war das Wort Doria

1: Dank' M. — 2: Staate B. — 5: außer F G R. — erschrocken D, erschrocken F G R. — glänzend E F G R. — 7: hab' G R M. — was M. — Jzt! Jzt! G, Jzt! Jzt! R. — 8: Fliehen M. — Sie, G R M. — Jzt G, Jzt R. — Alles B. — 9: Inngrimm G R. — verlieren? G R M. — 11: drängt G R B. — Stricken F G R. — dahin geschleift M. — 12: wurde; G R M. — dreihundert G R. — 13: bis E F G R. — 14: einen f. — 15: vollstrecken F G R. — sollte E ff. — 16: heut' B. — 18: inquirierte M. — 19: brachte F f G R M. — 21: gnädiger M. — 22: Lagenichts D E F G R M. — Preiß gaben A B C D E f G Preiß gaben F R, preisgaben M. — 23: nichts! B M.

ausgesprochen — lieber hätt ich meinen Rahmen auf der Schreib-  
tafel des Teufels gelesen, als hier den Ihren gehört — so zeigte  
sich Fiesko dem Volk. Sie kennen ihn den Mann, der befehlend  
siehet, den Wucherer mit den Herzen der Menge. Die ganze Ver-  
5 sammlung hing ihm odemlos in starren schrecklichen Gruppen ent-  
gegen, er sprach wenig, aber streifte den blutenden Arm auf, das  
Volk schlug sich um die fallende Tropfen, wie um Reliquien. Der  
Mohr wurde seiner Willkür übergeben, und Fiesko — ein Herz-  
stoß für uns — Fiesko begnadigte ihn. Ist raste die Stille des  
10 Volks in einen brüllenden Laut aus, jeder Odem zernichtete einen  
Doria, Fiesko wurde auf tausendstimmigem Bivat nach Hause ge-  
tragen.

Gianettino. (mit einem dumpfen Gelächter.) Der Aufruhr schwellt  
mir an die Gurgel! — Kaiser Karl! ' Mit dieser einzigen Sylbe 72  
15 will ich sie niederwerfen, daß in ganz Genua auch keine Glocke mehr  
summen soll.

Lomellin. Böhmen liegt weit von Italien — Wenn Karl  
sich beeilt, kann er noch zeitig genug zu Ihrem Leichenschmaus  
kommen.

20 Gianettino. (zieht einen Brief mit großem Siegel hervor.) Glück ge-  
nug also daß er schon hier ist! — Verwundert sich Lomellin? Glaubte  
er mich tollbreist genug, wüthige Republikaner zu reizen, wenn sie  
nicht schon verkauft und verrathen wären?

Lomellin. (betreten.) Ich weiß nicht, was ich denke.

25 Gianettino. Ich denke etwas, das du nicht weißt. Der Schluß  
ist gesagt. Uebermorgen fallen 12 Senatoren. Doria wird Monarch  
und Kaiser Karl wird ihn schützen — Du trittst zurück?

1: hätt' G R M. — Namen G R. — 2: Ihren A B C D E F J Ibrigen G R  
M. — 3: ihn, G R. — 4: hing D E M, ging B (1830, 1834). — 5: athemlos G  
R M. — 6: starren, M. — 7: schrecklichen G, schrecklichen F R M. — 8-9: entgegen;  
R M. — 10: fallenden G R M. — 11: Willkür M. — 12: Ist G R. — 13: raste A B  
C D E F J raste G R, rasste M. — 14: Odem A B C D E F J M] Athem G R  
M. — 15: Gurgel — M. — 16: Glocke F G R. — 17: summen F. — 18: ihrem  
B C D E F J. — 19: Leichenschmaus R M (-schmaus M). — 20: großem F G R. —  
Glück F G R. — 21: also, G F J G R M. — 22: Glaubte A B C D M] Glaubte G F  
J G R M. — 23: wüthige F G R M. — 24: reizen G. — 25: nicht was f. — 26: Etwas  
M. — 27: weißt F G R M. — 28: zwölf M. — Monarch, G R M. — 29: schützen  
F G R. — trittst G R M. — zurück? F G R.

**Tomellin.** Zwölf Senatoren! Mein Herz ist nicht weit genug, eine Blutschuld zwölfmal zu fassen.

**Gianettino.** Märchen, am Thron wirft man sie nieder. Siehst du, ich überlegte mit Karls Ministern, daß Frankreich in 5 Genua noch starke Partheien hätte, die es ihm zum zweitenmal in die Hände spielen könnten, wenn man sie nicht mit der Wurzel vertilgte. Das wurmte beim alten Karl. Er unterschrieb meinen Anschlag — und Du schreibst, was ich diktiere.

**Tomellin.** Noch weiß ich nicht —

10 **Gianettino.** Setze dich. Schreib.

73

**Tomellin.** Was schreib ich aber? (setzt sich.)

**Gianettino.** Die Namen der 12 Kandidaten — Franz Benturione.

**Tomellin.** (schreibt.) Zum Dank für sein Votum führt er den 15 Leichenzug.

**Gianettino.** Cornelio Kalva.

**Tomellin.** Kalva.

**Gianettino.** Michael Zibo.

**Tomellin.** Eine Abkühlung auf die Prokuratur.

20 **Gianettino.** Thomas Afferato mit drei Brüdern.

(Tomellin hält inne.)

**Gianettino.** (nachdrücklich.) Mit drei Brüdern.

**Tomellin.** (schreibt.) Weiter.

**Gianettino.** Fiesko von Lavagna.

25 **Tomellin.** Geben Sie Acht! Geben Sie Acht! Sie werden über diesem schwarzen Stein noch den Hals brechen.

**Gianettino.** Scipio Bourgognino.

**Tomellin.** Der mag anderswo Hochzeit halten.

5: Partheien F, Parteien R M. — zweitemale R, Zweitemale, zweiten Mal B. — 8: du M. — diktiere A B C diktire D E F f G R, dictire M, dictiere M. — 9: weiß F G R M. — 10: Setze F G R. — dich! M. — Schreib! M. — 11: schreib' R M. — setz G R. — 12: zwölf M. — 16: Cornelio. C F. — 17: Kalva (ohne Punkt) A. — 20: Afferato F R M. — 22: nachdrücklich C, nachdrückf F G R. — 24: Lavagno. f (das letzte 'a' ist in C, der Vorlage von f, so undeutlich, daß es leicht für ein 'o' angesehen werden kann). — 25: Acht! geben M. — 26: schwarzen Stein] Anspielung auf den Namen Lavagna, welcher im Italienischen: Schiefer, Schieferstein bedeutet. [F. M.]



Gianettino. Wo ich Brautführer bin — Raphael Sacco.

Tomellin. Dem sollt ich Pardon auswirken, biß er mir meine fünftausend Studi bezahlt hat. (schreibt) Der Tod macht quitt.

Gianettino. Vinzent Rallagno.

5 Tomellin. Rallagno — den Zwölften schreib ich auf meine 74 Gefahr, oder unser Todfeind ist vergessen.

Gianettino. Ende gut. Alles gut. Joseph Berrina.

Tomellin. Das war der Kopf des Wurms. (steht auf, streut Sand, fliegt die Schrift durch, reicht sie dem Prinzen.) Der Tod giebt über-  
10 morgen prächtige Galla, und hat zwölf genuesische Fürsten geladen.

Gianettino. (tritt zum Tisch, unterzeichnet.) Es ist geschehen —  
In zwey Tagen ist Dogewahl. Wenn die Signoria versammelt ist,  
werden die Zwölf auf das Signal eines Schnupftuchs mit einem  
plötzlichen Schuß gestreckt, wenn zugleich meine 200 Teutsche das  
15 Rathhaus mit Sturm besetzen. Ist das vorbei, tritt Gianettino Doria  
in den Saal, und läßt sich huldigen. (klingelt.)

Tomellin. Und Andreas?

Gianettino. (verächtlich.) Ist ein alter Mann. (ein Bedienter.)  
Wenn der Herzog fragt, ich bin in der Messe. (Bedienter ab.) Der  
20 Teufel, der in mir steht, kann nur in Heiligenmaske inkognito bleiben.

Tomellin. Aber das Blatt, Prinz?

Gianettino. Nimmst du, lässest es durch unfre Parthey zir-  
kuliren. Dieser Brief muß mit Extrapost nach Levanto. Er unter-  
richtet den Spinola von allem, und heißt ihn früh 8 Uhr in der  
25 Hauptstadt hier eintreffen. (will fort.)

Tomellin. Ein Loch im Faß, Prinz! Fiesko besucht keinen 75  
Senat mehr.

1: ich (nicht gesperrt) G ff. — 2: sollt G D E F f, sollt' G R M. — auswirken G. — bis G F f G R. — 3: Scudi G F f G R M. — 5: Rallagno D. — [schreib' M. — 7: gut, alles M. — 9: Sand] Stand A. — gibt M. — 10: Galla M. — 12: zwei G F f G R M. — Dogenwahl M. — Wenn D. — 13: einem A B C D E F M] einem f G R M. — 14: plötzlichen G R. — gestreckt F G R. — zweihundert M. — Deutsche B, Deutschen M. — 15: besetzen. F G R. — 16: Saal und M. — 18: Mann (ohne Punkt) G. — 20: steht F G R. — Heiligenmaske G F f G R M. — 22: unsere B M. — Parthei G F f G, Partei R M. — 22-23: circu-  
lieren M. — 23: Levanto A. G B (1834, 1835, 1840) M] Levante R B (1817-30, 1838) v. — 24: acht M.

Gianettino. (zurückrufend.) Doch noch einen Reuter wird Genua haben? — Ich Sorge dafür.

(ab in ein Seitenzimmer. Comellin fort durch ein anderes.)

### Fünfzehnter Antritt.

5

Vorzimmer bei Fiesko.

Fiesko. (mit Briefen und Wechseln.) Mohr.

Fiesko. Also vier Galeeren sind eingelaufen?

Mohr. Liegen glücklich in der Darsena vor Anker.

Fiesko. Das kommt erwünscht. Woher die Expressen?

10 Mohr. Von Rom, Piacenza und Frankreich.

Fiesko. (bricht die Briefe auf, fliegt sie durch.) Willkommen, willkommen in Genua. (sehr aufgeräumt.) Die Kouriere werden für sich bewirthet.

Mohr. Hum (will gehen.)

15 Fiesko. Halt! Halt! Hier kommt Arbeit für dich die Fülle.

Mohr. Was steht zu Befehl? Die Nase des Spürers, oder der Stachel des Skorpions?

Fiesko. Für jetzt des Lothvogels Schlag. Morgen früh werden 2000 Mann verkappt zur Stadt hereinschleichen, Dienste bei mir zu 20 nehmen. Vertheile du deine Handlanger an den Thoren herum, mit der Orber, auf die eintretenden Passagiers ein wachames Auge 76 zu haben. Einige werden als ein Trupp Pilgrime kommen, die nach Loreto wallfahrten gehen, andre als Ordensbrüder, oder Savoyarden, oder Komödianten, wieder andre als Krämer, oder als

1: zurückrufend F G R. — Reuter] hier in der Bedeutung von 'Menchelmörder' (wie auch das Mannh. Mscr. hat) vgl. noch S. 30, 17, und 94, 26. — 2: Ich (nicht gesperrt) D E F f G R. — 3: Seitenzimmer, M. — 4: Fünfzehnter f G R. — 7: Galeeren R. — 8: glücklich F G R. — der] fehlt M (wiedereingesezt in M). — 10: Piacenza B M. — 11: durch (ohne Punkt) A. — 12: Genua! M. — Kourier f. — 14: Hum! R M. — 16: Spürers oder M. — 18: jetzt G R. — Lothvogels G R. — 19: zweitausend M. — 21: Ordre D E F f G R M. — 22: zu haben F. — Pilgrime B M. — 23: andere B u. ff., Andere B. — 24: Andere B, andere M.

ein Trupp Musikanten, die meisten als abgedankte Soldaten, die genuessisches Brod essen wollen. Jeder Fremde wird ausgefragt, wo er einstelle? antwortet er: zur goldenen Schlange, so muß man ihn freundlich grüßen, und meine Wohnung bedeuten. Höre Kerl, 5 aber ich baue auf deine Klugheit.

**Mohr.** Herr! wie auf meine Bosheit; Entwischt mir ein Lot Haare, so sollt ihr meine 2 Augen in eine Windbüchse laden, und Sperlinge damit schießen. (will fort.)

**Siesko.** Halt! noch eine Arbeit. Die Galeeren werden der 10 Nation scharf in die Augen stechen. Merke auf, was davon Rede wird. Fragt dich jemand, so hast du von weitem murmeln gehört, daß dein Herr damit Jagd auf die Türken mache. Verstehst du?

**Mohr.** Verstehe. Die Härte der Beschnittenen liegen oben 15 drauf. Was im Korb ist, weiß der Teufel. (will fort.)

**Siesko.** Gemach. Noch eine Vorsicht. Gianettino hat neuen Grund, mich zu hassen, und mir Fallen zu stellen. Geh, beobachte deine Kameraden, ob du nicht irgendwo einen Meuchelmord witterst. Doria ' besucht die verdächtigen Häuser. Hänge dich an die Töchter 77 der Freude. Die Geheimnisse des Rabinets stecken sich gern in die Falten eines Weiberrocks. Versprich ihnen goldspeiende Kunden — versprich deinen Herrn. Nichts kann zu ehrwürdig seyn, daß du nicht in diesen Morast untertauchen sollst, biß du den festen Boden fühlst.

**Mohr.** Halt! Holla! Ich habe Eingang bei einer gewissen Diana 25 Bononi, und bin gegen fünf Vierteljahr ihr Zuführer gewesen. Vorgestern sah ich den Procurator Romellino aus ihrem Hause kommen.

1: Meisten B. — 2: Brot R. — 3: einstelle; M. — 4: grüßen und M. — Höre, R M. — Kerl! M. — 6: Bosheit; A B C D E F J Bosheit. G R M. — ein Lot A B C D E F ein Lot F G, eine Lotte R M (Lot, Lot = Handvoll, Büschel; im Schwäbischen namentlich von Gegenständen gebraucht, die sich raufen lassen). — 7: Haar G R M. — zwei M. — laden und M. — 8: schießen. E f. — 9: Galeeren R. — 10: davon die Rede B (1885). — 12—13: Verstehst A M] Verstehst B C D E F G R. — 14: Beschnittenen A G R M] Verschnittenen B C D E F f. — 17: Grund mich R. — hassen und M. — 20: stecken F G R. — sich F. — 21: Weiberrocks. F G R, Weiberrocks; M. — versprich M. — goldspeiende F. — 22: Versprich B. — 23: biß A B] bis G u. ff. — festen F G R. — 24: Hollah! M. — habe Eingang A M M] habe den Eingang B C D E F f G R B v. — 25: Vierteljahr A] Vierteljahr B C D E F f G R, Vierteljahre R B v.

**Fiesko.** Wie gerufen. Eben der Comellino ist der Hauptschlüssel zu allen Tollheiten Dorias. Gleich morgen früh mußt du hingehen. Vielleicht ist er heute Nacht dieser leuschten Luna Eudymion.

5 **Mohr.** Noch ein Umstand gnädiger Herr. Wenn mich die Genueser fragen — und ich bin des Teufels! das werden sie — wenn sie mich igt fragen, was denkt Fiesko zu Genua? — Werdet ihr eure Maske noch länger tragen, oder was soll ich antworten?

**Fiesko.** Antworten? Wart! Die Frucht ist ja zeitig. Wehen  
10 verkündigen die Geburt — Genua liege auf dem Bloß, sollst du antworten, und dein Herr heiße Johann Ludwig Fiesko.

**Mohr.** (sich froh streckend.) Was ich anbringen will, daß sich's gewaschen haben soll, bei meiner 'hundsvoöttischen Ehre! — Aber 78  
nun hell auf Freund Haßan. In ein Weinhaus zuerst! Meine Füße  
15 haben alle Hände voll zu thun — ich muß meinen Magen kareffieren, daß er mir bei meinen Weinen das Wort redt. (ellt ab, kommt aber schnell zurück.) a propos. Bald hätt ich das verplaudert. Was zwischen eurer Frau und Rallagno vorging, habt Ihr gern wissen mögen? — Ein Korb gieng vor, Herr, und das war alles. (läuft davon.)

---

2: Doria's G R. — Morgen F. — mußt F M. — 5: einen B (1885). — Umstand, .. Herr! G R M. — 6: des] den D. — 7: igt G, jetzt R. — fragen: M. — 8: Maske F G R. — 10: Bloß F G R. — 11: heiße R. — 12: streckend F G R. — 13: hundsvoöttischen B, hundsvoöttischen D, hundsvoöttischen f, hundsvoöttischen M. — 14: auf, G R M. — Haßan! G R, Haßan! M. — Füße F G R M. — 15: muß F G R. — kareffieren A B C D] kareffiren G F f G, kareffiren R, careffiren M, careffieren M. — 16: mir A B C M] ausgefallen in D E F f G R B v. — redt A M] redet B C D E F f G R. — 17: zurück F G R. — a propos. A B C D] a propos G F f, à propos! G, 'Ax propos! R, A propos! B M. — hätt' G R M. — 18: vorging, R M. — ihr M. — 19: ging D E F f R M. — Das .. Alles B.

## Sechzehnter Auftritt.

Fiesko. (bei sich.)

Ich bedaure Rallagno — Meinten Sie etwa ich würde den empfindlichen Artikel meines Ehbetts Preis geben, wenn mir meines  
 5 Weibes Tugend und mein eigener Werth nicht Handschrift genug ausgestellt hätten? Doch willkommen mit dieser Schwägerschaft. Du bist ein guter Soldat. Das soll mir deinen Arm zu Dorias Untergang kuppeln! — (mit starkem Schritt auf und nieder.) Ist Doria mit mir auf den Kampfplatz. Alle Maschinen des großen Wagentüts  
 10 sind im Gang. Zum schauernden Konzert alle Instrumente gestimmt. Nichts fehlt, als die Larve herabzureißen, und Genuas Patrioten den Fiesko zu zeigen. (man hört kommen.) Ein Besuch! Wer mag mich jetzt führen?

## Siebzehnter Auftritt.

79

15 Voriger. Berrina. Romano. (mit einem Tableau.) Sacco. Bourguins. Rallagno. (alle verneigen sich.)

Fiesko. (ihnen entgegen, voll Heiterkeit.) Willkommen meine würdigen Freunde. Welche wichtige Angelegenheit führt Sie so vollzählig zu mir? — Du auch da theurer Bruder Berrina? Ich würde bald  
 20 verlernt haben, dich zu kennen, wären meine Gedanken nicht fleißiger um dich als meine Augen. War's nicht seit dem letzten Ball, daß ich meinen Berrina entbehrte?

1: Sechzehnter D E F f M. — 3: bedaure, R M. — Meinten A B C D M] Meinen E f G R B, Meinen F. — etwa, G R M. — 4: empfindlichen D. — Ehbetts A B] Ehbettes C, Ehbettes D, Ehbetts E f G R M. — Preis F G R M. — 5: eig'ner E f G R. — 7: Doria's G R. — 8: Der längere Strich nach 'kuppeln!' ist in B—M in zwei Gedankenstriche aufgelöst. — Ist G R, Ist, M, Ist f. — Doria, M. — 9: Kampfplatz. F, Kampfplatz! G R M. — großen F G R. — Wagentüts C D E F f G R. — 11: herabzureißen, R, herabzureißen M. — Genua's G R. — Patrioten F. — 13: ist G, jetzt R. — 14: Siebenzehnter B M. — 16: verneigen] vereinigten G. — 17: willkommen, G R M. — 18: Freunde! G R M. — 19: da, G R M. — 20: fleiß[.]iger R. — 21: dich, G R M. — War's G R M. — letzten C D E F f G R.

**Verrina.** Zähl ihm nicht nach, Fiesko. Schwere Lasten haben indeß sein graues Haupt gebeugt. Doch genug hievon.

**Fiesko.** Nicht genug für die wißbegierige Liebe. Du wirst mir mehr sagen müssen, wenn wir allein sind. (zu Bourgognino.) Willkommen  
5 junger Held. Unsrer Bekanntschaft ist noch grün, aber meine Freundschaft ist zeitig. Haben Sie Ihre Meinung von mir verbessert?

**Bourgognino.** Ich bin auf dem Wege.

**Fiesko.** Verrina, man sagt mir, daß dieser junge Kavalier dein Tochtermann werden soll. Nimm meinen ganzen Beifall zu  
10 dieser Wahl. Ich hab ihn ' nur einmal gesprochen, und doch würd ich stolz seyn, wenn er der Meinige wäre.

**Verrina.** Dieses Urtheil macht mich eitel auf meine Tochter.

**Fiesko.** (zu den andern.) Sacco? Rallagno? — Lauter seltn  
15 Erscheinungen in meinen Zimmern! Beinahe möchte ich mich meiner Dienstfertigkeit schämen, wenn Genuas edelste Zierden sie vorübergehen — Und hier begrüße ich einen fünften Gast, mir zwar fremd, doch empfohlen genug, durch diesen würdigen Zirkel.

**Romano.** Es ist ein Mahler schlechtweg, gnädiger Herr, Romano mit Namen, der sich vom Diebstahl an der Natur ernährt,  
20 kein Wappen hat als seinen Pinsel, und nun gegenwärtig ist, (mit einer tiefen Verbeugung.) die große Linie zu einem Brutuskopfe zu finden.

**Fiesko.** Ihre Hand Romano. Ihre Meisterin ist eine Verwandte meines Hauses. Ich liebe sie brüderlich. Kunst ist die rechte Hand der Natur. Diese hat nur Geschöpfe, jene hat Menschen  
25 gemacht. Was mahlen Sie aber Romano?

**Mahler.** Szenen aus dem nervigten Alterthum. Zu Florenz steht mein sterbender Herkules, meine Kleopatra zu Venedig,

1: Zähl' G R M. — 4: Willkommen, G R M. — 5: Held! R M. — Unsrer B M. — 6: ihre D G F f. — verbessert? D, verbessert. E. — 10: hab' G R M. — Einmal B. — würd' G R M. — 11: meinige R M. — 13: Andern M. — seltn'ne G R, seltnene B. — 14: meinem Zimmer! f G R. — möchte' M. — 15: Genua's G R. — 15—16: vorübergehen. — f G R M. — 17: genug durch G R M. — 18: Maler F M. — 20: hat, G R M. — ist (ohne Komma) M. — 21: große F G R. — 22: Hand, G R M. — Meisterinn G R. — 23: malen F M. — aber, G R M. — 26: Mahler (Maler F) A B C D E f G] Romano R M. — aus] aur D. — nervigen R. — Alterthum (ohne Punkt) D. — zu F. — 27: mein (nicht gesperrt) F.

der wüthende Ajax zu Rom, wo die Helden der Vorwelt — im Vatikan wieder auferstehen.

**Fiesko.** Und was ist wirklich Ihres Pinsels Beschäftigung? 81

**Romano.** Er ist weggeworfen, gnädiger Herr. Das Licht 5 des Genies bekam weniger Fett als das Licht des Lebens. Ueber einen gewissen Punkt hinaus brennt nur die papierne Krone. Hier ist meine letzte Arbeit.

**Fiesko.** (aufgeräumt.) Sie könnten nicht erwünschter gekommen 10 seyn. Ich bin heute ganz ungewöhnlich heiter, mein ganzes Wesen feiert eine gewisse heroische Ruhe, ganz offen für die schöne Natur. Stellen Sie Ihr Tableau auf. Ich will mir ein rechtes Fest daraus bereiten. Tretet herum meine Freunde. Wir wollen uns ganz dem Künstler schenken. Stellen Sie Ihr Tableau auf.

**Verrina.** (winkt den andern.) Nun merket auf Genuesser.

15 **Romano.** (stellt das Gemälde zurecht.) Das Licht muß von der Seite spielen. Ziehen Sie jenen Vorhang auf. Diesen lassen Sie fallen. Gut. (er tritt auf die Seite.) Es ist die Geschichte der Virginia, und des Appianus Klaudius.

(Lange ausdrucksvolle Pause, worinn alle die Malerei betrachten.)

20 **Verrina.** (in Begeisterung.) Sprüß zu eisgrauer Vater — Zuckst du Tyrann? — Wie so bleich steht ihr Klöße Römer — Ihm nach

1: wüthende A B C D E F M] wüthende f G R M. — Ajax C D. — 3: wirklich] hier wieder in dem dem schwäbischen Sprachgebrauch eigenthümlichen Sinne: gegenwärtig, wie schon Bd. II, 41, 7 und 137, 2 bemerkt worden (vgl. auch J. Meyers's Beiträge [1858] S. 7). [Hopf ist wirklich mit dem jungen Baron von Sentenberg auf Reisen. Schwäbisches Magazin 1777, S. 1032. Bei dem wirklichen Lustlager zu Hohenheim sind abermal eils Zöglinge der Herzogl. Militär-Akademie als Lieutenants bei den Regimentern angestellt worden. Schwäb. Mag. 1780, S. 581. R. G.] — Beschäftigung. G R. — 5: Fett, G R M. — Lebens, M. — 6: papierene B (1835). — 7: letzte G R. — 8: könnten B (1835). — 11: ihr M (Ihr M). — 12: herum, G R M. — 14: andern M. — auf, G R M. — Genuesser! M. — 15: das] die G. — Gemälde F M. — zurecht (ohne Punkt) A. — muß G ff. — der A B C D E F M] der f G R M. — 16: lassen sie C D E F. — 17—18: Virginia und M. — 19: ausdrucksvolle A B] ausdrucksvolle G G R M, ausdrucksvolle D E f, ausdrucksvolle F. — worin M. — Malerei A B] Malerey C D E f G R, Malerei F M. — betrachten. (ohne Schlußkammer) A. — 20: Begeisterung (ohne Punkt) A. — Sprüß (Sprüß G R, Sprüß' B) A B C D E F f] Stoß A R M, ebenso auch das Ep. Msc. (f. Nr. XII. in diesem Bd.) und Plümidet's Bearbeitung; vgl. auch Meyers's R. B. S. 64 f. — zu, G R M. — Vater! G R M. — Zuckst F R M, zuckst f, zuckst G. — 21: du, R M. — Klöße F G, Klöße, R M. — ihm f G R M. — nach, R M.

Römer — das 'Schlachtmesser blinkt — Mir nach Klöße Genueser — 82  
Nieder mit Doria! Nieder! Nieder! (er haut gegen das Gemählde.)

Fiesko. (lächelnd zum Maler.) Fordern Sie mehr Beifall? Ihre  
Kunst macht diesen alten Mann zum hartlosen Träumer.

5 Berrina. (erschöpft.) Wo bin ich? Wo sind sie hingekommen?  
Weg wie Blasen? Du hier Fiesko? Der Tyrann lebt noch Fiesko?

Fiesko. Siehst du? Ueber vielem Sehen hast du die Augen  
vergessen. Diesen Römerkopf findest du bewundernswerth? Weg mit  
ihm. Hier das Mädchen blif an. Dieser Ausdruck wie weich? wie  
10 weiblich! Welche Anmuth auch aus den wellenden Lippen? Welche  
Wollust im verlöschenden Blif? — Unnachahmlich! Göttlich Romano!  
— Und noch die weiße blendende Brust, wie angenehm noch von des  
Athems letzten Wellen gehoben! Mehr solche Nymphen Romano, so  
will ich vor Ihren Phantasien knien, und der Natur einen Scheide-  
15 brief schreiben.

Sourgognino. Berrina, ist das deine gehofte herrliche Wirkung?

Berrina. Fasse Muth Sohn. Gott verwarf den Arm des  
Fiesko, er muß auf den unsrigen rechnen.

Fiesko. (zum Maler.) Ja, es ist Ihre letzte Arbeit Romano.  
20 Ihr Markt ist erschöpft. Sie rühren ' keinen Pinsel mehr an. Doch 88  
über des Künstlers Bewunderung vergeß ich das Werk zu verschlingen.  
Ich könnte hier stehen, und hingaffen, und ein Erdbeben überhören.  
Nehmen Sie Ihr Gemählde weg. Solt ich Ihnen diesen Virginia-  
kopf bezahlen, müßt ich Genua in Versatz geben. Nehmen Sie weg.

25 Romano. Mit Ehre bezahlt sich der Künstler. Ich schenke es  
Ihnen. (er will hinaus.)

1: Mir nach, G R M. — Klöße F G, Klöße, R M. — 2: Nieder! nieder! M.  
— Gemälde F M. — 3: Maler F M. — Fordern R M. — 6: Weg, R M. —  
hier, G R M. — der D E F G R. — noch, G R M. — 9: ihm! R M. — blid  
F G, blid' R M. — an! R M. — Ausdruck A) Ausdruck B C D E F, Aus-  
druck, G R M. — weich! G R M. — 9-10: wir weiblich D. — 10: Lippen! G R  
M. — 11: Blid? — F, Blid! — G R, Blid! (ohne '—') B M. — Göttlich, G R,  
göttlich, M. — 12: weiße R, weiße, M. — 13: letzten G R. — Wallen B (1835). —  
gehoben? G R. — Nymphen, G R M. — 14: Phantastiken knien (knien B) und M.  
— 16: gehofte F R. — 17: Muth, G R M. — 18: muß F G R. — 19: Maler F M.  
— ihre f. — letzte G R. — Arbeit, G R M. — 20: Markt E F. — 21: vergeß' R M.  
— 22: Erdbeben D. — 23: Gemälde B C D E F M. — Solt F, Solt' G R M.  
— 24: müßt' G M, müßt' R. — Versatz F G R. — 26: ihnen M (Ihnen M).



- Fiesko.** Eine kleine Geduld Romano. (er geht mit majestätischem Schritt im Zimmer und scheint über etwas großes zu denken. Zuweilen betrachtet er die andern fliegend und scharf, endlich nimmt er den Maler bei der Hand, führt ihn vor das Gemähle.) Tritt her Maler. (äußerst stolz und mit Würde.)
- 5 So trotzig stehst du da, weil du Leben auf todten Tüchern heuchelst, und große Thaten mit kleinem Aufwand verewigst. Du pralst mit Poetenhize, der Phantasie marklosem Marionettenspiel, ohne Herz, ohne Thatenerwärmende Kraft; Stürzest Tyrannen auf Leinwand; — bist selbst ein elender Sklave? Machst Republiken mit einem Pinsel
- 10 frei; — kannst deine eigene Ketten nicht brechen? (voll und befehlend.) Geh! — Deine Arbeit ist Gaukelwerk — der Schein weiche der That — (mit Größe, indem er das Tableau umwirft.) Ich habe gethan, was du — nur mahltest. (alle erschüttert. Romano trägt sein Tableau mit Bestürzung fort.)

**Fiesko. Berrina. Bourgoignia. Sacco. Raffagna.**

- Fiesko.** (unterbricht eine Pause des Erstaunens.) Dachtet ihr der Löwe schlief, weil er nicht brüllte? Waret ihr eitel genug, euch zu überreden, daß ihr die einzigen wäret, die Genuas Ketten fühlten?
- 20 Die einzigen, die sie zu zerreißen wünschten? Eh ihr sie nur fern raffen hörtet, hatte sie schon Fiesko zerbrochen. (er öffnet die Schatulle, nimmt ein Paket Briefe heraus, die er alle über die Tafel spreitet.) Hier Soldaten von Parma — hier französisches Geld — — hier vier

1: Geduld, G M, Gedult, R. — 2: Zimmer, G R. — großes F, Großes G R M. — 3: Andern M. — Maler F M. — 4: Gemälde F M. — her, G R M. — Maler. F, Maler! M. — äußerst F R, äußerst G. — 5: trotzig F G R. — 5-6: heuchelst und M. — 6: kleinem A F G R M] kleinem B G D E, kleinen f. — prahlst G R M. — 7: Poetenhize F G R. — 8: Thatenerwärmende A B G D E f] Thaten erwärmende F, Thatenwärmende G, thatenwärmende R B v, thatenerwärmende M. — stürzest G R M, Stürztest f. — 9: Sklave! B M. — 10: eignen R M. — brechen! B M. — 11: Geh! (ohne '—') f G R M. — weiche] welche E. — 12: maltest F M. — träge B (1835). — 17: ihr, G R M, Ihr, B. — 19: Einigen B M. — Genua's G R. — 20: die Einigen B M. — Eh' G R M. — 21: Schatulle G M, Schatulle R. — 22: spreitet] breitet B (1835). — Hier, G.

Galeeren vom Papst. Was fehlte noch, einen Tyrannen in seinem Nest aufzujagen? Was wißt ihr noch zu erinnern? (da sie alle erstarrt schweigen, tritt er von der Tafel, mit Selbstgefühl.) Republikaner! Ihr seid geschickter, Tyrannen zu versuchen, als sie in die Luft zu sprengen.

5 (alle, außer Verrina, werfen sich sprachlos dem Fiesko zu Füßen.)

Verrina. Fiesko! — Mein Geist neigt sich vor dem Deinigen — Mein Knie kann es nicht — Du bist ein großer Mensch! — aber — Steht auf Genueser.

Fiesko. Ganz Genua ärgerte sich an dem Weichling Fiesko.

10 Ganz Genua fluchte über den verbuhlten Schurken Fiesko. Genueser! Genueser! Meine ' Buhlerei hat den arglistigen Despoten betrogen, 85 meine Tollheit hat euerm Firtwitz meine gefährliche Weisheit verhüllt. In den Windeln der Ueppigkeit lag das erstaunliche Werk der Verschwörung gewickelt. Genug. Genua kennt mich in Euch. Mein 15 ungeheuerster Wunsch ist befriedigt.

Bourgognino. (wirft sich unmutig in einen Sessel.) Bin ich denn gar nichts mehr?

Fiesko. Aber laßt uns schleunig von Gedanken zu Thaten gehn. Alle Maschinen sind gerichtet. Ich kann die Stadt von Land 20 und Wasser bestürmen. Rom, Frankreich und Parma bedelen mich. Der Adel ist schwärzig. Des Pöbels Herzen sind mein. Die Tyrannen hab ich in Schlummer gesungen. Die Republik ist zu einem Umgusse zeitig. Mit dem Glük sind wir fertig. Nichts fehlt — Aber Verrina ist nachdenkend?

25 Bourgognino. Geduld. Ich hab ein Wörtchen, das ihn rascher aufschreölen soll, als des jüngsten Tages Posaunenruf. (er tritt

1: Galeeren R. — Papst G R M. — fehlt F. — 2: Neste B. — wißt R. — erinnern? F. — 3: Republikaner, R, Republicaner, M. — ihr R M. — seyd G D G F f G R. — 4: geschickter, F G R. — 5: alle (ohne Komma) M. — außer F G R. — Füßen G R. — 6: sich] sie D E. — dem] den G. — deinigen G R M. — 7: mein M. — du M. — großer F G R. — Mensch! A B C] Mensch; D ff. — 8: auf, G R M. — Genueser D. — 9: ärgerte A B C M] ärgert D G F f G R B v. — Fiesko D. — 11: arglistigen A B C D B (1834) M] arglistigsten G F f G R B v M. — 12: euren F M. — Firtwitz G R M, Bortwitz B (1840). — gefährliche G ff. — 14: gewickelt F G R. — Genug Genua G F, Genua Genua f. — euch. M. — 16: unmutig D u. ff. — 19: gehen B. — 20: bedelen B u. ff. — 21: schwierig M. — 22: hab' M. — Republik G f. — 23: Glük F G R. — aber B. — 25: Gedult f R. — hab' R M. — 26: aufschreölen F G R.

zu Berrina, ruft ihm bedeutend zu.) Vater wach auf! Deine Bertha verzweifelt.

Berrina. Wer sprach das? — Zum Bert! Genueser!

Fiesko. Ueberlegt den Entwurf zur Vollstreckung. Ueber dem  
5 ernststen Gespräch hat uns die Nacht über'rascht. Genua liegt schlafen. 86  
Der Tyrann fällt erschöpft von den Sünden des Tages nieder. Wachtet  
für Beide!

Bourgognino. Eh wir scheiden laßt uns den heldenmüthigen  
Bund durch eine Umarmung beschwören. (Sie schließen mit verschränkten  
10 Armen einen Kreis.) Hier wachsen Genuas fünf größte Herzen zu-  
sammen, Genuas größtes Loos zu entscheiden. (drücken sich inniger.)  
Wenn der Welten Bau auseinander fällt, und der Spruch des Ge-  
richts auch die Bande des Bluts, auch der Liebe zerschneidet, bleibt  
dieses fünffache Heldenblatt ganz! (treten auseinander.)

15 Berrina. Wann versammeln wir uns wieder?

Fiesko. Morgen Mittag will ich eure Meinungen sammeln.

Berrina. Morgen Mittag denn. Gute Nacht Fiesko. Bour-  
gognino komm! Du wirst etwas seltsames hören. (beide ab.)

Fiesko. (zu den andern.) Geht ihr zu den Hintertüren hinaus,  
20 daß Dorias Spionen nichts merken. (alle entfernen sich.)

## Neunzehnter Auftritt.

87

Fiesko.

(der nachdenkend auf und nieder geht.)

Welch ein Aufruhr in meiner Brust? Welche heimliche Flucht  
25 der Gedanken — Gleich verdächtigen Brüdern, die auf eine schwarze

1: Vater, G R M. — wach' M. — 2: Bert, G R M. — Genueser? f. — 4: Voll-  
streckung. F G R. — 6: Tyrann D. — 7: Beide A B C F f G] Beide C D, beide  
R M. — 8: Ehe f G R M (Eh M). — scheiden, F G R M. — 10—11: Genua's ...  
Genua's G R. — 10: größte F f G R. — 11: größtes F R. — drücken F G R. —  
12: Weltenbau B (von 1830 an) v M M (Weltbau 1835). — aus einander C D C  
F f G R. — fällt und M. — 17: Nacht, G R M. — Fies lo. G, Fiesko! R,  
Fiesco! M. — 17—18: Bourgognino, R M. — 18: Seltsames R M. — 19: Andern  
M. — 20: Dorias G R. — Spione R M. — 23: nieder gesetzt G, niedergehet R. —  
24: Brust! G R M. — welche M.

That ausgehen, auf den Beinen schleichen, und ihr flammroth Gesicht  
 furchtsam zu Boden schlagen, stehlen sich die üppigen Phantomen  
 an meiner Seele vorbei — Haltet! Haltet! Laßt mich euch ins An-  
 gesicht leuchten — ein guter Gedanke stählet des Mannes Herz, und  
 5 zeigt sich heldenmässig dem Tage. — Ha! ich kenne euch! — Das  
 ist die Liverei des Ewigen Bügners — Verschwindet! (wieder Pause,  
 darauf lebhafter.) Republikaner Fiesko? Herzog Fiesko? —  
 Gemach — Hier ist der gähe Hinuntersturz, wo die Mark der Tugend  
 sich schließt, sich scheiden Himmel und Hölle — Eben hier haben  
 10 Helden gestrauchelt, und Helden sind gesunken, und die Welt belagert  
 ihren Namen mit Flüchen — Eben hier haben Helden gezweifelt,  
 und Helden sind stillgestanden, und Halbgötter geworden — (rascher.)  
 Daß sie Mein sind die Herzen von Genua? Daß von meinen  
 Händen dahin, dorthin sich gängeln läßt das furchtbare Genua? —  
 15 o über die schlaue Sünde, die einen Engel vor jeden Teufel stellt —  
 Unglückselige Schwungsucht! Uralte Vulerei! Engel küßten an deinem  
 Halse den Himmel' hinweg, und der Tod sprang aus deinem kreis- 88  
 den Bauche — (sich schauernd schüttelnd) Engel singst du mit Sirenen-  
 trillern von Unendlichkeit — Menschen angelst du mit Gold, Weibern  
 20 und Kronen! (nach einer nachdenkenden Pause, best.) Ein Diadem erkämpfen  
 ist groß. Es wegwerfen ist göttlich. (entschlossen.) Geh unter Tyrann!  
 Sei frei Genua, und ich (sanftgeschmolzen.) dein glücklichster Bürger!

2: Phantome G R M. — 3: Haltet! haltet! M. — 4: Der längere Strich nach  
 'leuchten' in B—M in 2 Gedankenstriche aufgelöst. — ein A M] Ein B—R. —  
 Herz und M. — 5—6: das ist M. — 6: ewigen G R M. — verschwindet! B M. —  
 7: pupli- (Custos auf S. 90 in) C; auf S. 91 steht richtig publikaner. —  
 10: belagert A B C D E F M] belegt f G R B v. („Sind nicht hier Helden ge-  
 sunken, deren Namen die Welt mit Flüchen belegt?“ Fiesko von Plümicke.)  
 Belagern, hier gleich 'belasten'. — 11: ihre B. — 12: still gestanden, R, still ge-  
 standen M. — geworden — A G R M] geworden. — B C D E F f. — 13: mein  
 G R M. — sind, G R M. — 14: läßt, B. — furchtbare R. — 15: O über M. —  
 16: Unglückselige C D F G R. — uralte M. — Vuhlerei F G R v M, Vuhlerin B  
 (1834, 1835, 1840). — 17—18: kreisenden M. — 18: singst A B F M] singst C D  
 E f, singst . . (Unendlichkeit) ein G R B v, vgl. J. Meyer, N. Beitr. S. 65 f.  
 (Du singst sie mit Sirenentrillern u. Plümicke.) — 20: setz F R M. — erlämpfen,  
 G R. — 21: groß C F f G R. — wegwerfen, G R. — göttlich (geperrt) R M.  
 — Geh' M. — unter, G R M. — 22: Sey F. — frei, G R M. — ich, G. — sanft  
 geschmolzen M. — glücklichster C D F G R. — Bürger. R M.

## Dritter Aufzug.

Furchtbare Wildniß.

### Erster Auftritt.

Berrina. Bourgoignino. (Kommen durch die Nacht.)

5     Bourgoignino. (Steht still.) Aber wohin führst du mich, Vater? Der dumpfe Schmerz, womit du mich abrießst, leuchtet noch immer aus deinem arbeitenden Odem. Unterbrich dieses grauenvolle Schweigen. Rede. Ich folge nicht weiter.

      Berrina. Das ist der Ort.

10    Bourgoignino. Der schrecklichste, den du auffinden konntest. Vater, wenn das, was du hier vornehmen wirst, dem Orte gleich 89 siehst, Vater, so werden meine Haarspitzen aufwärts springen.

      Berrina. Doch blühet das, gegen die Nacht meiner Seele. Folge mir dahin, wo die Verwesung Leichname morsch frisst, und  
15 der Tod seine schauernde Tafel hält — dahin, wo das Gewinsel verlornen Seelen Teufel belustigt, und des Jammers undankbare Thränen im durchlöcherten Sieb der Ewigkeit ausrinnen — dahin mein Sohn, wo die Welt ihre Lösung ändert, und die Gottheit ihr allgütiges Wappen bricht — Dort will ich zu dir durch Verzer-  
20 rungen sprechen, und mit Zähnklopfen wirst du hören.

      Bourgoignino. Hören? Was? Ich beschwöre dich.

      Berrina. Jüngling! ich fürchte — Jüngling, dein Blut ist rosenroth — dein Fleisch ist milde geschmeidig; dergleichen Naturelle fühlen menschlich weich; an dieser empfindenden Flamme schmilzt

7: arbeitendem E. — Odem G. — 10: schrecklichste E D E f G, schrecklichste F R M. — 12: Haarspitzen F G R. — 17: Sieb A B C M] Siebe D E F G R B v. — dahin, G R M. — 19: dort M. — 20: Zähnklopfen E F f. — 21: ich R M. — 23: mild R B v. — 23—24: Naturelle A B C M] Naturellen D E F, Naturen f G R B v. — 24: weich: B.

meine grausame Weisheit. Hätte der Frost des Alters, oder der bleierne Gram den fröhlichen Sprung deiner Geister gestellt — hätte schwarzes klumpiges Blut der leidenden Natur den Weg zum Herzen gesperret, dann wärst du geschickt, die Sprache meines Grams zu verstehen, und meinen Entschluß anzustaunen.

**Sourgognino.** Ich werd' ihn hören und Mein machen.

**Berrina.** Nicht darum, mein Sohn — Berrina wird damit dein Herz verschonen. O Scipio schwere Lasten liegen auf dieser Brust — ein Gedanke, grauenvoll wie die lichtscheue Nacht — ungeheuer genug, eine Mannsbrust zu sprengen — Siehst du? Allein will ich ihn vollführen — allein tragen kann ich ihn nicht. Wenn ich stolz wäre Scipio, ich könnte sagen, es ist eine Quaal der einzige große Mann zu seyn — Größe ist dem Schöpfer zur Last gefallen, und er hat Geister zu Vertrauten gemacht — Höre  
15 Scipio —

**Sourgognino.** Meine Seele verschlingt die Deinige.

**Berrina.** Höre, aber erwiedre nichts. Nichts junger Mensch. Hörst du? Kein Wort sollst du drauf sagen — Fiesko muß sterben!

**Sourgognino.** (mit Bestürzung.) Sterben? Fiesko?

**Berrina.** Sterben! — Ich danke dir Gott! es ist heraus — Fiesko sterben, Sohn, sterben durch mich! — Nun geh — Es gibt Thaten, die sich keinem Menschenurtheil mehr unterwerfen — nur den Himmel zum Schiedsmann erkennen — Das ist eine davon.  
25 Geh. Ich will weder deinen Tadel, noch deinen Beifall. Ich weiß, was sie mich kostet, und damit gut. Doch höre — du könntest dich wol gar wahnsinnig daran denken — Höre — Sahest ' du ihn 92

2: fröhlichen F G R. — gestellt A B C D E F M] gelähmt f G R B v. — 3: schwarzes, M. — Klumpiges R B, Klumpichtes v M. — 4: gesperret R M, gesperret: B. — geschickt, C D E F f G R. — 6: werde B M. — mein G R M, mein B. — 8: Scipio, G R M. — 9: grauenvoll, R M. — 10: Siehst R. — 12: wäre, G R M. — Quaal, G R M. — 14: Höre, G R. — 15: Scipio. (ohne '—') f, Scipio! (ohne '—') G R M. — 16: deinige G R M. — 17: erwiedere B M. — Nichts. junger F, Nichts, junger G R M. — Mensch! G R M. — 18: darauf G R M (drauf M), — muß B u. ff. — 20: Sterben! f G R M. — Fiesko! f G R, Fiesco! M. — 21: dir, G R M. — 22: es M. — giebt F G R. — 23: Menschenurtheil D, Menschen-Urtheil G R M. — 24: erkennen. — M. — 25: weiß, F G R. — 27: wohl D E F f G R M. — sahst B v M, sahst M.

gestern in unsrer Bestürzung sich spiegeln? — Der Mann dessen Lächeln Italien irre führte, wird er seines Gleichen in Genua dulden? — Geh. Den Tyrannen wird Fiesko stürzen, das ist gewis! Fiesko wird Genuas gefährlichster Tyrann werden, das ist gewisser! (er geht 5 schnell ab. Bourgognino blickt ihm staunend und sprachlos nach, dann folgt er ihm langsam.)

### Zweiter Auftritt.

Saal bei Fiesko. In der Mitte des Hintergrunds eine große Glasthüre, die den Prospekt über das Meer und Genua öffnet. Morgendämmerung.

10

Fiesko. (vom Fenster.)

Was ist das? — Der Mond ist unter — Der Morgen kommt feurig aus der See — Wilde Phantasieen haben meinen Schlaf aufgeschwelgt — mein ganzes Wesen krampfzig um eine Empfindung gewälzt. — Ich muß mich im offenen dehnen. (er macht die Glasthüre 15 auf. Stadt und Meer vom Morgenroth überflammt. Fiesko mit starken Schritten im Zimmer.) Daß ich der größte Mann bin im ganzen Genua? und die kleineren Seelen sollten sich nicht unter die Große versammeln? — aber ich verlege die Tugend? (steht still.) Tugend? — der erhabene Kopf hat andre Versuchungen als der gemeine — Solt er Tugend mit 20 ihm zu theilen haben? — Der Harnisch, der des Pygmaen schwächlichen Körper zwingt, solte der einem Riesenleib anpassen müssen?

(Die Sonne geht auf über Genua.)

92

1: unserer B v M (unsrer M). — spiegeln? (ohne '—') f G K M. — Mann, G K M. — deßen f. — 2: Seinesgleichen B M. — 2—3: dulden? (ohne '—') G K M. — 3: gewis! F f G K. — 4: Genua's G K. — gehet C D E f G K. — 5: blickt F G K. — 6: Zweiter B u. ff. — 8: Hintergrunds G K. — Glasthür B. — 10: vom A B C D E f M] vorm G K M, vor'm B, am A F. (Das Leipz. Mscr. hat: „vom Fenster zurückkommend.“) — 11: Das? Der B. — 12: Phantasien f G B. — 13: eine A B] eine C D E F f G K M M, meine B (1835, 1840). — 14: muß F G K. — Offen G K M, Offen B. — Glasthür C F f G K. — 15: vom] von B M. — 16: größte F M. — Genua! G K M. — nnd D. — 17: kleinern K. — große G K M. — 18: Aber B M. — verlege F G K. — die Tugend! G K M. — Der K M. — 19: andere B M (andre M). — Versuchungen, G K M. — Solt A B] Solt C D E F f, Solt' G K M. — 20: haben? Der K M. — 21: solte D E f G K. — der (nicht gesperrt) K M M. — müssen. C D E f. — 22: Genua. (ohne Schlußklammer) F.

Diese majestätische Stadt. (mit offenen Armen dagegen eilend.) Mein!  
 — und drüber emporzuflammen gleich dem königlichen Tag — drüber  
 zu brüten mit Monarchenkraft — all die kochenden Begierden — all  
 die nimmerfatten Wünsche in diesem grundlosen Ozean unterzutauchen?  
 5 — — Gewiß! Wenn auch des Betrügers Witz den Betrug nicht adelt,  
 so adelt doch der Preis den Betrüger. Es ist schimpflich eine Börse  
 zu leeren — es ist frech, eine Million zu veruntreuen, aber es ist  
 namenlos groß eine Krone zu stehlen. Die Schande nimmt ab mit  
 der wachsenden Sünde. (Pause. Dann mit Ausbruch.) Gehorchen!  
 10 — Herrschen! — ungeheure schwindlichte Klust — Legt alles  
 hinein, was der Mensch kostbares hat — eure gewonnene Schächten,  
 Eroberer — Künstler, eure unsterblichen Werke — eure Wollüste,  
 Epikure — eure Meere und Inseln, ihr Weltumschiffer. Gehorchen  
 und Herrschen! — Seyn und Nichtseyn! Wer über den schwind-  
 15 lichten Graben vom letzten Seraph zum Unendlichen setzt, wird auch  
 diesen Sprung ausmessen. (mit erhabenem Spiel.) Zu stehen in jener  
 schrecklich erhabenen Höhe — niederzuschmollen in der Menschlichkeit  
 reißenden Strudel, wo das Rad der blinden Betrügerin Schicksale  
 schelmisch wälzt — den ersten Mund am Becher der Freude — tief  
 20 unten den geharnischten Riesen Gesetz am Gängelbände zu lenken —  
 schlagen zu sehen unvergoldene Wunden, wenn sein kurzarmi'ger 93  
 Grimm an das Geländer der Majestät ohnmächtig poltert — die

1: Stadt! G & M. — offenen R B v. — 1-2: Mein! und f G & R, Mein! und  
 M M. — 2: darüber G & R. — emporzuflammen, G & M. — darüber G & R. —  
 3: all' .. all' G. — 5: Gewiß! f G & M. — wenn B M. — Witz f G & R. —  
 6: Preis f G & R. — schimpflich, G & M. — eine Börse A B C D E F f W] eine  
 volle Börse G & R v. — 7: frech G. — veruntreuen; B. — 8: groß f, groß, G &  
 M. — 9: Pause, dann M. — Ausbruch f G & R. — 10: Herrschen! (ohne '-') B.  
 — ungeheuerer C D E F f. — schwindlichte B 18.0 (schwindlichte auch R, der in der  
 Regel die Adjektivendungen 'ich' und 'igt' in 'ig' abändert). — Alles R. — 11: kost-  
 bares G & M. — wonnene G (die Vorstufe „ge“ ist als Custos auf S. 95 an-  
 gezeigt, auf S. 96 aber weggefallen), gewonnenen G & M. — 12: Weltumschiffer!  
 G & M. — 13: Herrschen! (ohne '-') f G & M. — 14-15: schwindlichen D,  
 schwindlichen B. — 16: letzten G & R. — setzt G & R. — 17: schred-  
 lich f R & M, schrecklich G. — niederzuschmollen = lächelnd herniederzublicken, vgl.  
 unten S. 106, 3. — 18: reißenden R M. — Betrügerinn G & R. — Schicksale  
 f G & R. — 20: Gesetz G & R. — 21: unvergoldene f. — 22: Geländer = die die  
 Majestät umgebenden, sie von der „Menschlichkeit“ trennenden Schranken; hier in  
 demselben Sinne gebraucht, wie S. 30, 26: „Wege.“ — unmächtig B.



unbändigen Leidenschaften des Volks, gleich soviel strampfenden Roßen,  
mit dem weichen Spiele des Zügels zu zwingen — den emporstrebenden  
Stolz der Vasallen mit einem — einem Athemzug in den Staub  
zu legen, wenn der schöpfrische Fürstenstab auch die Träume des  
5 fürstlichen Fiebers ins Leben schwingt. — Ha! welche Vorstellung,  
die den staunenden Geist über seine Linien wirbelt! — Ein Augen-  
blick: Fürst: hat das Mark des ganzen Daseins verschlungen. Nicht  
der Tummelplatz des Lebens — sein Gehalt bestimmt seinen  
Werth. Zerstücke den Donner in seine einfache Sylben, und du wirfst  
10 Kinder damit in den Schlummer singen; schmelze sie zusammen in  
einen plötzlichen Schall, und der Monarchische Laut wird den ewigen  
Himmel bewegen — Ich bin entschlossen! (heroisch auf und nieder.)

### Dritter Auftritt.

**Voriger. Leonore.** (tritt herein mit merklicher Angst.)

15 **Leonore.** Vergeben Sie Graf. Ich fürchte Ihre Morgenruhe  
zu stören.

**Fiesko.** (tritt höchst betreten zurück.) Gewiß gnädige Frau. Sie  
überraschen mich seltsam.

**Leonore.** Das begegnet nur den Liebenden nie.

20 **Fiesko.** Schöne Gräfin, Sie verrathen Ihre Schönheit an den  
feindlichen Morgenhauch.

**Leonore.** Auch weißt ich nicht, warum ich den wenigen Rest 94  
für den Gram schonen sollte.

1: so viel G R M. — strampfenden F & B (strampfenden v). — Roßen G R M.  
— 2: Einem — Einem R v, einem — einem B M. — 4: schöpfrische D ff. —  
5: schwingt. Ha! D E F f G, schwingt! Ha! R B, („in's Leben schwingt“: vgl. Bd. I.  
S. 182 B. 117: „in Bewegung schwingt“). — 6-7: Augenblick: Fürst: A B C D  
E f j Augenblick: Fürst: F, Augenblick: Fürst: G, Augenblick Fürst R M M. —  
7: Daseins F G R. — 8: -platz G R. — Gehalt (nicht gelperrt) R B. — 9: Zer-  
stücke C D E F f G R. — einfachen R M. — 10: singen: f G. — 11: plötzlichen  
F G R. — monarchische F G R M. — 12: bewegen. — M. — 13: Sie, G R M.  
— fürchte, G R M. — 17: juras B C D F G R. — Gewiß, G R M. — Frau,  
G R M. — 20: Gräfinn G R. — ihre B v M M. — 22: weißt' G R M.

**Fiesko.** Gram meine Liebe? Stand ich bisher im Bahn, Staaten nicht umwühlen wollen heiße Gemüthsruhe?

**Leonore.** Möglich — Doch fühl ich, daß meine Weiberbrust unter dieser Gemüthsruhe bricht. Ich komme mein Herr, Sie mit  
5 einer nichtsbedeutenden Bitte zu belästigen, wenn Sie Zeit für mich wegwerfen möchten. Seit sieben Monaten hatt ich den seltsamen Traum, Gräfin von Lavagna zu seyn. Er ist verflogen. Der Kopf schmerzt mir davon. Ich werde den ganzen Genuß meiner unschuldigen Kindheit zurükrufen müssen, meine Geister von diesem leb-  
10 haften Phantome zu heilen. Erlauben Sie darum, daß ich in die Arme meiner guten Mutter zurückkehre?

**Fiesko.** (äußerst bestürzt.) Gräfin?

**Leonore.** Es ist ein schwaches verzärteltes Ding, mein Herz, mit dem Sie Mitleiden haben müssen. Auch die geringsten Andenken  
15 des Traums könnten meiner kranken Einbildung Schaden thun. Ich stelle deswegen die letzten überbliebenen Pfänder ihrem rechtmäßigen Besitzer zurück. (sie legt einige Galanterieen auf ein Tischgen.) Auch diesen Dolch, der mein Herz durchfuhr (seinen Liebesbrief.) Auch diesen — und (indem sie sich lautweinend hinausstürzen will.) behalte nichts, als die Wunde!

**Fiesko.** (erschüttert, eilt ihr nach, hält sie auf.) Leonore! Welch  
20 ein Auftritt! Um Gotteswillen!

**Leonore.** (fällt matt in seinen Arm.) Ihre Gemahlin zu seyn, hab ich nicht verdient, aber Ihre Gemahlin hätte Achtung verdient — Wie sie izt zischen die Lästereien! Wie sie auf mich herabschielen  
25 Genuas Damen und Mädchen! „Seht, wie sie weglüht die Eitle,

1: Gram, G & M. — Liebe? A B C] Liebe! D E F G & M. — 2: wollen, G & M. — heiße M. — 3: fühl' G & M. — 4: komme, G & M. — 5: hatt' G & M. — 7: Gräfinn G & M. — von] fehlt M. — 9: zurükrufen F & M. — 10: sie D. — 11: zurückkehre? A B C D E f] zurückkehre? F, zurückkehre! G & M. zurückkehre. M M. — 12: äußerst A B C] äußerst D E f, äußerst F & M. — Gräfin? A B C D] Gräfin! E F M, Gräfinn! G & M. — 13: schwaches, M. — 14: Mitleiden F. — 15: deswegen F, deswegen B M. — letzten G & M. — 17: Besitzer zurück F & M (zurück — B). — Galanterien F M. — Tischgen A & M] Tischgen B M. — auch B. — 18: durchfuhr A B C D E F f M] durchfuhr. G, durchfuhr — B M. — auch B M. — 19: laut weinend B M. — 21: um E F f G. — 22: Gemahlinn G & M. — 22—23: seyn hab' G & M, sein, hab' M. — 23: Gemahlinn G & M. — 24: izt G, jetzt F. — zischen, G & M. — herabschielen, G & M. — 25: Genua's G & M. — weglüht, G & M.

die den Fiesko heurathete.“ — Grausame Abndung meiner weiblichen Hoffart. Ich hatte mein ganzes Geschlecht verachtet, da mich Fiesko zum Brautaltar führte.

Fiesko. Nein wirklich Madonna! dieser Auftritt ist sonderbar.

5 Leonore. Ah erwünscht. Er wird blaß und roth. Ist bin ich mutig.

Fiesko. Nur 2 Tage, Gräfin, und dann richten Sie mich.

Leonore. Aufgeopfert! — Laß mich es nicht vor dir aussprechen jungfräuliches Licht! Aufgeopfert einer Buhlerin. Nein!  
10 Sehen Sie mich an mein Gemahl. Wahrhaftig, die Augen, die ganz Genua in knechtisches Zittern jagen, müssen sich izt vor den Thränen eines Weibes verfrischen. —

Fiesko. (äußert verwirrt.) Nicht mehr Signora. Nicht weiter.

Leonore. (mit Wehmut und etwas bitter.) Ein schwaches Weib:  
15 herz zu zerfleischen! O es ist des ' starken Geschlechtes so würdig! — 96  
Ich warf mich in die Arme dieses Mannes. An diesen Starken schmiegt sich wollüstig alle meine weiblichen Schwächen. Ich übergab ihm meinen ganzen Himmel — der großmütige Mann verschenkt ihn an eine —

20 Fiesko. (stürzt ihr mit Heftigkeit ins Wort.) Meine Leonore, Nein! —

Leonore. Meine Leonore? — Himmel, habe Dank! Das war wieder echter Goldklang der Liebe. Lassen sollt ich dich Falscher, und werfe mich hungrig auf die Brosamen deiner Zärtlichkeit —

1: heirathete! G R M. — 2: Hoffart! G R M, Hoffahrt! B. — 3: Brautaltare B. — 4: Nein, G R M. — wirklich, R M. — Madonna!] Signora! B (1835). — sonderbar! B. — 5: Leonore (für sich.) G R B v. — Ah, G R M. — Ist G R. — 5-6: Leonore. (Ah erwünscht. Er wird blaß und roth. Ist bin ich mutig.) f. — 6: mutig G ff. — 7: zwey R, zwei M. — Tag R. — Gräfinn G R. — sie f. — 8: Aufgeopfert — f G R M. — Laß' (laß) B. — 8-9: aussprechen, G R M. — 9: Licht! — B. — Buhlerin. A B C D E F f] Buhlerin. G, Buhlerin! R, Buhlerin! M. — 9-10: Nein, sehen B M. — 10: an, . . Gemahl! G R M. — 11: izt G R. — 12: verfrischen — M. — 13: äußerst A B C] äußerst D E f, äußerst F G R M. — mehr, Signora! Nicht weiter! G R M. — 14: Wehmut A B C] Wehmut D, Wehmut E F f G R M. — 15: o es B. — Geschlechts A B C D M] Geschlechts E F f G R M. — würdig. — B M. — 18: Der B M. — großmütige E F f G R M. — 19: eine D. — 20: Leonore, nein! — G R, Leonore! nein! — B M. — 21: Dank, D. — Das B. — 22: echter B. — sollt' G R M. — dich, G R M. — 23: Zärtlichkeit. — R M.

Hassen? Sagte ich Hassen Fiesko? O glaub es nicht. Sterben lehrt mich dein Meineid, aber nicht Hassen. Mein Herz ist betrogen. (Man hört den Mohnen.)

Fiesko. Leonore, erfüllen Sie mir eine kleine kindische Bitte.

5 Leonore. Alles Fiesko, nur nicht Gleichgültigkeit.

Fiesko. Was Sie wollen, wie Sie wollen. — (bedeutend.)  
 Biß Genua um 2 Tage älter ist, fragen Sie nicht! Verdammen Sie nicht! (er fährt sie mit Anstand in ein anderes Zimmer.)

### Vierter Auftritt.

10

Mohr. (Leuchend.) Fiesko.

Fiesko. Woher so in Athem?

Mohr. Geschwind gnädiger Herr —

Fiesko. Ist was ins Garn gelaufen? 97

Mohr. Lest diesen Brief. Bin ich denn wirklich da? Ich  
 15 glaube Genua ist um 12 Gassen kürzer worden, oder meine Beine  
 um soviel länger. Ihr verblaßt? Ja, um Köpfe werden sie karten,  
 und der Cure ist Tarock. Wie gefällt's Euch?

Fiesko. (wirft den Brief erschüttert auf den Tisch.) Krauskopf und  
 zehn Teufel! wie kommst du zu diesem Brief?

20 Mohr. Ohngefähr wie — Euer Gnaden zur Republik. Ein  
 Expresser sollte damit nach Levanto fliegen. Ich mittre den Fraß.  
 Laure dem Burschen in einem Hohlweg auf. Was! liegt der Marber  
 — Wir haben das Huhn.

1: Hassen, G R, hassen, M. — Fiesko (gesperrt) G R, Fiesco M. — O, B. — glaub' R M. — nicht! G R M. — 2: hassen, R M. — 3: man G F f G R. — 4: kleine, B M. — 5: Alles, G R M. — 6: Was sie f. — 7: Bis F ff. — zwey R, zwei B M. — verdammen M. — 12: Geschwind, G R M. — 13: in's G R. — 14: Lest f, Lest G R M. — 15: glaube, G R M. — zwölf R M. — 16: so viel G F f G R M. — Köpfen G F. — 16—17: karten und B. — 17: cure G R M. — Tarock. G R M. — gefällt's M. — Euch. f, euch? G R M. — 18: erschütterb F. — den] den G. — 19: zehn M. — Teufel D. — 20: Ohngefähr A B C D F R] Ohngefähr G f G, Ungefähr M. — 21: Levante v. — 21—22: Fraß, laure R M. — 22: Hohlwege B. — Was! A B C] Was, D G F f G R, Was, B M. — 23: wir B M.

**Siesko.** Sein Blut über dich! Der Brief ist nicht mit Gold zu bezahlen.

**Mohr.** Doch dank ich für Silber. (ernsthaft und wichtig.) Graf von Lavagna. Ich habe neulich einen Gelust nach euerem Kopf gehabt, 5 (indem er auf den Brief deutet.) Hier war er wieder — Jetzt, denk ich, wären gnädiger Herr und Hollunke quitt. Fürs weitere könnt ihr euch beim guten Freunde bedanken. (reicht ihm einen zweiten Zettel.) Numero 2.

**Siesko.** (nimmt das Blatt mit Erstaunen.) Wirfst du toll seyn?

10 **Mohr.** Numero 2. (er stellt sich trotzig neben ihn, stemmt den Ellenbogen an.) Der Löwe hats doch so dumm nicht gemacht, daß er die Maus pardonierte? (arglistig.) Gelt! er hats schlau gemacht, wer hätte ihn auch sonst aus dem Garne genagt? — Nun? Wie behagt euch das?

**Siesko.** Kerl, wie viel Teufel besoldest du?

15 **Mohr.** Zu dienen — nur einen, und der steht in gräßlichem Futter.

**Siesko.** Doria's eigene Unterschrift! — Wo bringst du das Blatt her?

**Mohr.** Warm aus den Händen meiner Bononi. Ich machte 20 mich noch die gestrige Nacht dahin, ließ eure schönen Worte, und eure noch schönern Zechinen klingen. Die letzten drangen durch. Früh sechs sollt ich wieder anfragen. Der Graf war richtig dort, wie Ihr sagtet, und bezahlte mit schwarz und weiß das Weggeld zu einem konterbandenen Himmelreich.

25 **Siesko.** (aufgebracht.) Ueber die feilen Weiberknechte! — Republiken

3: dan! R M. — Silber (ohne Interp.) J. — 4: Lavagna! G R M. — eurem G F f G R M, Eurem B. — gehabt. G R M. — 5: wär' G R M. — Jetzt G R. — denkt (Gustos von 100/101 in) D, den! G R M. — 6: Hollunke A B C] Hal-lunke D, Halunke G F f G R M. — Für's B. — Weitere M. — 8: zwei M. — 9: Blatt A G F G R M] Blat B C D. — 10: zwei M. — trotzig J G R. — ihn stemmt R. — 10-11: Ellenbogen R M. — 11: hat's G R M. — nicht G. — 12: pardonierte? A-f] pardonnirte? G R, pardonnierte! M. — hat's G R M. — gemacht! B M. — hätte' G R M. — 13: Euch G F f G R. — Das B, das (nicht gesperrt) M. — 15: im gräßlichem B (1835). — 17: Doria's G R. — Wo. C. — 20: ließ G ff. — Worte und M. — 21: schönern A B C D M] schönere G F f G R, schöneren B v. — Zechinen f G R M. — letzten G R, letzten B. — 22: sollt' G R M. — 23: ihr M. — Schwarz ... Weiß M. — 24: contrebandenen B M. — 25: Weiberknechte! (ohne '—') B.

wollen sie stürzen, können keiner Meze nicht schweigen. Ich sehe aus diesen Papieren, daß Doria und sein Anhang Komplot gemacht haben, mich mit elf Senatoren zu ermorden, und Gianettino zum souverainen Herzog zu machen.

5 **Mohr.** Nicht anders, und das schon am Morgen der Dogewahl, dem dritten des Monats.

**Fiesko.** (rasch.) Unsere flinke Nacht soll diesen Morgen in Mutterleibe erwürgen — Geschwind Hassan — Meine Sachen sind reif — Rufe die andern — Wir wollen ihnen einen blutigen Vorsprung  
10 machen — Tummle dich Hassan.

**Mohr.** Noch muß ich euch meinen Schubsack von Zeitungen stürzen. Zweitausend Mann sind glücklich hereinpraktiziert. Ich habe sie bei den Kapuzinern untergebracht, wo auch kein vorlauter Sonnenstrahl sie ausspionieren soll. Sie brennen vor Neugier, ihren Herrn  
15 zu sehen, und es sind treffliche Kerl.

**Fiesko.** Aus jedem Kopf blüht ein Studi für dich — Was murmelt Genua zu meinen Galeeren?

**Mohr.** Das ist ein Hauptpaß gnädiger Herr. Ueber die 400 Abendtheurer, die der Friede zwischen Frankreich und Spanien auf  
20 den Sand gesetzt hat, nisteten sich an meine Leute, und bestürmten sie, ein gutes Wort für sie bei euch einzulegen, daß ihr sie gegen die Ungläubigen schiken mögt. Ich habe sie auf den Abend zu euch in den Schloßhof beschieden.

1: keiner Meze (Meze F M) nicht A B C D E F f v M M] einer Meze nicht G R B. — 2: Komplot A B C f G R] Komplot D E F, Complot B M. — 3: elf B (1835). — ermorden und M. — 3-4: souveränen M. — 7: in A B C D] im E F f G R M M. — 8: Geschwind, G R M. — Hassan! G R, Hassan! M. — meine B M. — 9: Andern B M. — wir B M. — 10: dich, G R M. — Hassan! G R, Hassan! M. — 11: muß E F f G R. — Schubsack F G R. — 12: glücklich F G R. — hereinpraktiziert A B C D E F f] hereinpraktiziert G R, hereinpracticirt B, hereinpracticirt M. — 13: Capuzinern B. — 13-14: Sonnenstrahl G R M. — 14: ausspioniren E F f G R M. — ihren D. — 15: treffliche R M. — Kerls G, Kerle R. — 16: Studi A B C D E F f G R B] Studi v M M, Scudo B (1835, 1838, 1840). — 17: murmelte f G R B v. — Galeren? R, Galeeren. M. — 18: Hauptpaß, G R M. — Herr! G R. — vierhundert R M. — 19: Abendtheurer A B C D] Abendtheurer E f, Abentheurer F, Abentheurer G, Abentheurer R M. — 20: gesetzt G R. — Leute und R M. — 21: bey E f. — sie gegen D. — 22: schiken F G R. .

**Firska.** (troph.) Bald sollt ich dir um den Hals fallen Schurke. Ein Meisterstreich! 400 sagst du? — Genua ist nicht mehr zu retten. 400 Scudi sind dein.

**Mohr.** (treuherzig.) Gelt, Fiesko? Wir zwei wollen Genua zu- 100  
5 sammenschmeißen, daß man die Geseze mit dem Besen aufkehren kann — Das hab ich Euch nie gesagt, daß ich unter der hiesigen Garnison meine Vögel habe, auf die ich zählen kann, wie auf meine Hölle-  
farth. Nun hab ich veranstaltet, daß wir auf jedem Thor wenigstens  
sechs Kreaturen unter der Wache haben, die genug sind, die andern  
10 zu beschwägen, und ihre fünf Sinne unter Wein zu setzen. Wenn  
ihr also Lust habt, diese Nacht einen Streich zu wagen, so findet ihr  
die Wachen besoffen.

**Firska.** Rede nichts mehr. Wiß igt hab ich den unge-  
heuren Quader ohne Menschenhülfe gewälzt, hart am Ziel soll mich  
15 der schlechteste Kerl in der Rundung beschämen? — Deine Hand  
Bursche. Was dir der Graf schuldig bleibt, wird der Herzog herein-  
hohlen.

**Mohr.** Ueberdieß noch ein Billet von der Gräfin Imperiali.  
Sie winkte mir von der Gasse hinauf, war sehr gnädig, fragte mich  
20 spöttelnd, ob die Gräfin von Lavagna keinen Anfall von Gelbsucht  
gehabt hätte? Euer Gnaden, sagt ich, fragen nur einem Befinden  
nach, sagt ich —

**Firska.** (hat das Billet gelesen, und wirft es weg.) Sehr gut gesagt,  
sie antwortete?

25 **Mohr.** Antwortete, sie bedaure dennoch das Schicksal der armen

1: sollt' G & M. — fallen, Schurke! G & M. — 2: Vierhundert R M. —  
3: Vierhundert R M. — Scudi B M. — 4: Geld, f. — Zwei B. — 4-5: zu-  
sammenschmeißen R M. — 5: Geseze F G R. — mit den f G R. — 6: hab' R M.  
— euch G F f G & M. — 7-8: Höllefahrt G ff. — 8: hab' R M. — 9: Andern  
M. — 10: beschwägen, F G R, beschwägen M. — setzen F G R. — 11: finder f.  
— 12: Wachen f. — 13: Wis B u. ff. — igt G, igt R. — hab A B G] habe  
D G F f G R, hab' M. — 13-14: ungeheuern R. — 14: Menschenhilfe M. —  
gewälzt; R M. — 15: beschämen? (ohne '—') f G R M. — 15-16: Hand, Bursche!  
G & M. — 16-17: hereinholen G & M. — 18: Ueberdies R M. — Gräfinn G R.  
— 19: hinauf war D G F f. — 20: Gräfinn G R. — 21: sagt' G & M. — 22: sagt'  
G & M. — 23: gelesen und M. — gesagt; R M. — 25: Antwortete, sie A B G M]  
Antwortete, sie D, Antwortete. Sie G F f, Antwortete: Sie G R, Antwortete:  
sie B. — Schicksal A G f] Schicksal d. übr.

Wittve, erbiere sich auch ihr Ge'nugthuung zu geben, und Euer 101  
Gnaden Galanterieen künft'g zu verbitten.

Fiesko. (hämisch.) Welche sich wol noch vor Weltuntergang  
aufheben dürften — Das die ganze Erheblichkeit Haßan?

5 Mohr. (boshaft.) Gnädiger Herr, Angelegenheiten der Damen  
sind es zunächst nach den politischen. —

Fiesko. O ja freilich, und diese allerdings. Aber was willst  
du mit diesem Papierchen?

Mohr. Eine Teufelei mit einer andern austragen — diese  
10 Pulver gab mir Signora, eurer Frau täglich eins in die Schokolade  
zu rühren.

Fiesko. (tritt blaß zurück.) Gab dir?

Mohr. Donna Julia, Gräfin Imperiali.

Fiesko. (reißt ihm solche weg, heftig.) Lügst du Kanaille, laß ich  
15 dich lebendig an den Wetterhahn vom Lorenzothurm schmieden, wo dich  
der Wind in einem Athemzug neunmal herumtreibt — die Pulver?

Mohr. (ungebuldig.) Soll ich Eurer Frau in der Schokolade zu  
saufen geben, verordnete Donna Julia Imperiali.

Fiesko. (außer Fassung.) Ungeheuer! Ungeheuer! — dieses hold-  
20 selige Geschöpf? — Hat soviel Hölle in einer Frauenzimmerseele  
Platz? — Doch, ich vergaß dir zu danken himmlische Vorsicht, die  
du es nichtig machst — Nichtig durch einen ärgeren Teufel. Deine 102  
Wege sind sonderbar. (zum Mohren.) Du versprichst zu gehorchen, und  
schweigst.

25 Mohr. Sehr wol. Das letzte kann ich, sie bezahlte mir's baar.

1: auch, G R M. — 2: Galanterieen A B R] Galanterien C D E F G M, Gal-  
lanterien f. — 3: wohl E F G R M. — Welt-Untergang G R M. — 4: Erheb-  
lichkeit, G R M. — Haßan? M. — 5: boshaft C u. ff. — Angelegenheiten E. —  
6: politischen. — A B] politischen — C ff. — 7: allerdings (ohne Interp.) D. —  
8: diesem A B C D E F G R B] diesen B (1835 ff.) v M M. — 9: austragen A B C.  
— Diese M. — 10: Schokolade A B C D E f G R] Schokolade F, Chokolade M.  
— 12: zurück F G R. — 13: Gräfinn G R. — 14: du, E F G R M. — Kanaille  
B M. — laß' M. — 15: Lorenzothurme B M. — 16: Atemzug D, Athemzuge  
B. — 17: eurer M. — Schokolade, F, Chokolade M. — 18: verordnete A B C  
B M] verordneten D E F G R B v. — 19: außer F R M. — 20: so viel D E  
F f G R M. — Frauenzimmerseele A B C D E F M] Frauenseele f G R B v. —  
21: Platz? F G R. — danken, G R M. — 22: nichtig R M. — ärgern E F f G R.  
— 25: wohl E F f G R M. — letzte G R, letzte M. — mir's M.



**Sirsko.** Dieses Billet laßt mich zu ihr — Ich will kommen Madam! Ich will Sie beschwären, bis Sie hieher folgen. Gut. Du eilst nunmehr was du eilen kannst. Rufft die ganze Verschwörung zusammen.

5 **Mohr.** Diesen Befehl hab ich vorausgewittert, und darum jeden auf meine Faust punkt 10 Uhr hieherbestellt.

**Sirsko.** Ich höre Tritte. Sie find's. Kerl, du verdienst deinen eigenen Galgen, wo noch kein Sohn Adams gezappelt hat. Geh ins Vorzimmer, bis ich läute.

10 **Mohr.** (im Abgehen.) Der Mohr hat seine Arbeit gethan, der Mohr kann gehen. (ab.)

### Fünfter Auftritt.

#### Alle Verschworene.

**Sirsko.** (ihnen entgegen.) Das Wetter ist im Anzug. Die Wolken  
15 laufen zusammen. Tretet leis auf. Laßt beide Schloßer vorfallen.

**Verrina.** Acht Zimmer hinter uns hab ich zugeriegelt, der 108 Argwohn kann auf 100 Mannschritte nicht beikommen.

**Bourgognino.** Hier ist kein Verräther, wenn's unsre Furcht nicht wird.

20 **Sirsko.** Furcht kann nicht über meine Schwelle. Willkommen wer noch der gestrige ist. Nehmt eure Plätze. (setzen sich.)

**Bourgognino.** (spaziert im Zimmer.) Ich sitze ungern, wenn ich ans Umreißen denke.

**Sirsko.** Genueßer, das ist eine merkwürdige Stunde.

1: kommen, G R M. — 2: Madame! B M. — will sie G f. — beschwären, F G R. — bis G f. — 3: nunmehr, F G R M. — kannst, rufft G R M. — 5: hab' M. — 6: Jeden B. — Punkt G R M. — zehn R M. — hieher bestellt G R M. — 7: find's M. — 9: Geh' M. — bis G f G R M. — 13: Verschworene A B C] Verschworenen D G f G R, Verschworenen B M. — 15: Tretet G f G. — leis G R. — auf! R M. — vorfallen! R M. — 16: hab' R M. — zugeriegelt; R M. — 17: hundert R M. — 18: wenn's M. — 20: Willkommen, G R M. — 21: Gestrige M. — Plätze. F G R. — setzen F G R. — 22: sitze F G R. — ungern D. — 23: an's G R. — Umreißen R M.

**Verrina.** Du hast uns aufgefordert, einem Plan zum Tyrannenmord nachzudenken. Frage uns. Wir sind da, dir Rede zu geben.

**Fiesko.** Zuerst also — eine Frage, die spät genug kommt, um seltsam zu klingen — Wer soll fallen?

5 (alle schweigen.)

**Bourgognino.** (indem er sich über Fieskos Sessel lehnt, bedeutend.) Die Tyrannen.

**Fiesko.** Wohlgesprochen, die Tyrannen. Ich bitte euch, gebt genau Acht auf die ganze Schwere des Worts. Wer die Freiheit zu  
10 stürzen Mine macht, oder Gewicht hat? — Wer ist mehr Tyrann?

**Verrina.** Ich hasse den ersten, den letzten fürchte ich. Andreas 104 Doria falle!

**Kalkagno.** (in Bewegung.) Andreas, der abgelebte Andreas, dessen Rechnung mit der Natur vielleicht übermorgen zerfallen ist?

15 **Sacco.** Andreas, der sanftmüthige Alte?

**Fiesko.** Furchtbar ist dieses alten Mannes Sanftmuth, mein Sacco, Gianettinos Tolltrog nur lächerlich. Andreas Doria falle. Das sprach deine Weisheit Verrina.

**Bourgognino.** Ketten von Stahl oder Seide — Es sind  
20 Ketten, und Andreas Doria falle.

**Fiesko.** (zum Tisch gehend.) Also den Stab gebrochen über Dunkel und Neffen! Unterzeichnet! (alle unterschreiben.) Das Wer? ist berichtet. (setzen sich wieder.) Nun, zum gleichmerkwürdigen Wie? — Reden Sie zuerst Freund Kalkagno.

25 **Kalkagno.** Wir führen es aus wie Soldaten oder wie Meuter. Jenes ist gefährlich, weil es uns zwingt, viele

1: aufgefordert G ff. — Plane G R B. — 2: nachzudenken D. — dir] die f. — 3: Frage die D G f. — 4: wer B. — 6: Fiesko's G R. — 8: die A B C] die D G F f G R M M. — 10: Mine macht A B C D G F f] Miene macht G R, Miene macht v M M. — hat, wer G R M M. — 11: Ersten B M. — letzten G R, letzten B M. — 13—14: Andreas dessen f. — 17: Sacco; f, Sacco? G R M. — Gianettino's G R. — Tolltrog G R. — falle! R M. — 18: das M. — Weisheit, G R M. — 19: es B M. — 20: falle! R M. — 22: Neffen A B C] Neffe D G F f G R M M. — 23: setzen F G R. — wieder A B C D G F f] nieder f G R M M. — Nun zum G R M. — gleichmerkwürdigen A B C D G F f v M] gleich würdigen G, gleich wichtigen R B, gleichwichtigen B (1830 ff.). — Wie (gesperrt) R M. — 24: zuerst, G R M. — 26: ist (gesperrt) B M. — zwingt (ohne Interp.) G F f G.

Mitwiffer zu haben, gewagt, weil die Herzen der Nation noch nicht ganz gewonnen sind — diesem sind fünf gute Dolche gewachsen. In drei Tagen ist hohe Messe in der Lorenzokirche. Beide Doria halten dort ihre Andacht. In der Nähe des Allerhöchsten entschläft 5 auch Tyrannenangst. Ich sagte alles.

*Siesko.* (abgewandt.) Rallagno — abscheulich ist Ihre ver- 10 nünftige Meinung — Raphael Sacco?

*Sacco.* Rallagnos Gründe gefallen mir, seine Wahl empört. Besser, Siesko läßt Oheim und Neffen zu einem Gastmahle laden, 10 wo sie dann, zwischen den ganzen Groll der Republik gepreßt, die Wahl haben, den Tod entweder an unsern Dolchen zu essen, oder in gutem Pyprier Bescheid zu thun. Wenigstens bequem ist diese Methode.

*Siesko.* (mit Entsetzen.) Sacco, und wenn der Tropfe Wein, 15 den ihre sterbende Zunge kostet, zum siedenden Pech wird, ein Vorschmaß der Hölle — Wie dann Sacco? — Weg mit diesem Rath. Sprich du Verrina.

*Verrina.* Ein offenes Herz zeigt eine offene Stirn. Mord- mord bringt uns in jedes Banditen Brüderschaft. Das Schwert in 20 der Hand deutet den Helden. Meine Meinung ist, wir geben laut das Signal des Aufruhrs, rufen Genuas Patrioten stürmend zur Rache auf. (er fährt vom Sessel. Die andern folgen. Bourgognino wirft sich ihm um den Hals.)

*Bourgognino.* Und zwingen mit gewaffneter Hand dem 25 Glück eine Gunst ab? Das ist die Stimme der Ehre, und die Meinige.

*Siesko.* Und die Meinige. Psui Genueser. (zu Rallagno und Sacco.) Das Glück hat bereits schon zuviel für uns gethan, wir müssen uns selbst auch noch ' Arbeit geben — Also Aufruhr, und den 106

3: Lorenzokirche, beide S u M. — 4: Andacht, D. — 5: Alles R. — 7: Meinung. — R M. — 8: Rallagno's G R. — seine] aber seine B (1835). — 12: im guten G R M. — Pyprier B M. — 14: Entsetzen F G R. — Weine F. — 15: Ihre B (1830—35). — 15—16: Vorschmaß F G R. — 16: dann, R M. — Rath! R M. — 17: du, G R M. — 18: Stirn' B. — 19: Schwert G R M. — 21: Genua's G R. — 22: auf (ohne Punkt) R. — andern B M. — 25: Glück F G R. — ab! M. — Ehre und M. — 26: meinige. G R M. — 27: meinige. G R M. — Psui, Genueser! G R M. — 28: Glück F G R. — zu viel M. — 29: also M.

noch diese Nacht, Genueser? (Berrina, Bourgognino erstaunen. Die andern erschrocken.)

**Kalkagno.** Was? noch diese Nacht? Noch sind die Tyrannen zu mächtig, noch unser Anhang zu dünne.

5 **Sacco.** Diese Nacht noch, und es ist nichts gethan, und die Sonne geht schon bergunter?

**Fiesko.** Eure Bedenlichkeiten sind sehr gegründet, aber lest diese Blätter. (er reicht ihnen die Handschriften Gianettinos, und geht, indeß sie neugierig lesen, hämisch auf und nieder.) Izt fahre wohl Doria schöner

10 **Stern.** Stolz und vorlaut standst du da, als hättest du den Horizont von Genua verpachtet, und sahest doch, daß auch die Sonne den Himmel räumt, und das Zepter der Welt mit dem Monde theilt. Fahre wohl Doria schöner Stern.

Auch Patroklus ist gestorben  
Und war mehr als du.

15

**Bourgognino.** (nachdem sie die Blätter gelesen.) Das ist gräßlich!

**Kalkagno.** Zwölf auf einen Schuß!

**Berrina.** Morgen in der Signoria!

**Bourgognino.** Gebt mir die Zettel. Ich reite spornstreichs  
20 durch Genua, halte sie so, so werden die Steine hinter mir springen, und die Hunde Zetermordio heulen.

**Alle.** Rache! Rache! Rache! Diese Nacht noch!

107

**Fiesko.** Da seid ihr, wo ich euch wollte. Sobald es Abend wird, will ich die vornehmsten Mißvergnügte zu einer Lustbarkeit bitten,  
25 nemlich alle die auf Gianettinos Mordliste stehen, und noch überdieß die Sauli, die Gentili, Bivaldi und Besodimari, alle Todfeinde des

1: Genueser! G R M. — Andern B M. — 2: erschrocken A B C D E f] erschrecken F R M, erschrocken G. — 4: mächtig noch D E f. — 5: noch? M. — 7: gegründet aber f. — lest A B C D] lesen E F G R, lest M. — 8: Blätter (ohne Punkt) F. — Hand-(s)chriften G. — Gianettino's G R. — 9: Izt G, Jetzt R. — wohl, G R M. — Doria, G R M. — 10: Stern! G R M. — standest R B (standst v M). — 11: erpachtet B (1835, 1840). — 12: räumt und M. — Scepter B M. — 13: wohl, Doria, ... Stern! G R M. — 14-15: Homer, Jl. 21, 107. — 14: Protroklus f G R B (1817, 1822). — gestorben, M. — 20: so (nicht gesperrt) B. — 20-21: springen und M. — 21: Zetermordio M. — 23: seyð F G R. — 24: Mißvergnügte A B C D E f] Mißvergnügte F, Mißvergnügten G R M. — bitten, A B F] bitten; G D E f G R M. — 25: nämlich F M. — alle, G R M. — Gianettino's G R. — überdieß R M. — 26: die Bivaldi B (1830 ff.).

Hausen Doria, die der Meuchelmörder zu fürchten vergaß. Sie werden meinen Anschlag mit offenen Armen umfassen, daran zweifle ich nicht.

Sourgozino. Daran zweifel' ich nicht.

Sierko. Vor allem müssen wir uns des Meers versichern.  
5 Galeeren und Schiffsvoll hab ich. Die 20 Schiffe der Doria sind unbetafelt, unbemannt; leicht überrumpelt. Die Mündung der Darsena wird gestopft. Alle Hoffnung zur Flucht verriegelt. Haben wir den Hafen, so liegt Genua an Ketten.

Perrina. Unläugbar.

10 Sierko. Dann werden die besten Plätze der Stadt erobert, und besetzt. Der wichtigste ist das Thomasthor, das zum Hafen führt, und unsre Seemacht mit der Landmacht verknüpft. Beide Doria werden in ihren Pallästen überfallen, ermordet: In allen Gassen wird Lärm geschlagen: die Sturmglocken werden gezogen. Die Bürger  
15 herausgerufen, unsre Parthei zu nehmen, und Genuas Freiheit zu verfechten. Begünstiget uns das Glück, so hört ihr in der Signoria 108 das weitere.

Perrina. Der Plan ist gut. Laß sehen, wie wir die Rollen vertheilen.

20 Sierko. (bedeutend.) Genueser, ihr stelltet mich freiwillig an die Spitze des Komplotts. Werdet ihr auch meinen weitem Befehlen gehorchen?

Perrina. So gewiß sie die besten sind.

Sierko. Perrina, weist du das Wörtchen unter der Fahne?  
25 — Genueser sagt's ihm, es heiße Subordinazion! Wenn ich nicht

2: offenen B. — 3: zweifle B (1835 ff.) v M. — 4: allen D E F f, Allen B v. — 5: Galeeren R. — hab' R M. — zwanzig R M. — 6: unbetafelt A B C D E F f B v M] unbetafelt G R. — unbemannt, G R M. — 7: gestopft (verstopft B 1838), alle R M. — Hoffnung R. — 8: an Ketten A B C D v M] in Ketten E F f G R B. — 9: besten A B C D E f] festen F G R. — Plätze F G R. — 10—11: erobert und M. — 11: besetzt G R. — Der] Der D. — 11—12: führt und M. — 12: unsere M. — 13: Pallästen M. — ermordet. G R M. — 14: Lärm F M. — geschlagen; R M. — Sturmglocken F G R. — gezogen, die R M. — 15: unsere B v M. — Partei M. — nehmen und M. — Genua's G R. — 16: Glück F G R. — 17: Weitere G R M. — 18: Laßt B (1835). — 20: stelltet A B C G R M] stellt D E F f. — 21: Spitze F G R. — Komplott G R, Complots B M. — 23: besten F. — 24: weist F G R M. — 25: Genueser, G R M. — sagt's M. — heiße R M. — Subordination! G R M.

diese Köpfe drehen kann, wie ich eben will — Versteht mich ganz. Wenn ich nicht der Souverain der Verschönerung bin, so hat sie auch ein Mitglieb verloren.

Verrina. Ein freies Leben ist ein paar knechtischer Stunden  
5 werth — Wir gehorchen.

Fiesko. So verläßt mich izt. Einer von euch wird die Stadt  
visitieren, und mir von der Stärke und Schwäche der besten Plätze  
Rapport machen. Ein anderer erforscht die Parole. Ein dritter be-  
mannt die Galeeren. Ein vierter wird die 2000 Mann nach meinem  
10 Schloßhof befördern. Ich selbst werde auf den Abend alles berichtigt  
haben, und noch überdies, wenn das Glück will, die Bank im Pharaosprengen. Schlag neun Uhr ist alles im Schloß, meine letzten Befehle  
zu hören. (Klingelt.)

Verrina. Ich nehme den Hafen auf mich. (ab.)

109

15 Bourgoignina. Ich die Soldaten. (auch ab.)

Kalkagno. Die Parole will ich ablauern. (ab.)

Sacco. Ich die Kunde durch Genua machen. (ab.)

## Sechster Auftritt.

Fiesko. Darauf der Mohr.

20 Fiesko. (hat sich an ein Pult gesetzt und schreibt.) Schlugen sie nicht  
um gegen das Wörtchen Subordinazion, wie die Raupe gegen  
die Nadel? — Aber es ist zu spät, Republikaner.

Mohr. (kommt.) Gnädiger Herr —

1: versteht M. — 1—2: ganz — wenn R B v M. — 2: Souverän B M. — 6: ist G, jetzt R. — 7: visitieren, A] visitiren, B C D E F G R, visitieren M. —  
setzen F G R M. — Plätze F G R. — 8: Anderer R M. — Dritter M. —  
9: Galeeren R. — Vierter M. — zweytausend R, zweitausend M. — 10: Alles B.  
— 11: überdies R M. — Glück F G R. — Pharo B (1835). — 12: Alles B. —  
meinen F. — letzten G R. — Befehl D E F. — 13: Klingelt (ohne Punkt) A. —  
16: ich A] ich B C D E F G R M. — 18: Sechster G G R M. — 20: einen B.  
(1838, 1840) v M. — gefest G R. — 21: Subordinazion, G R M. — 22: zu  
spät B. — Republikaner! G R M.

**Siesko.** (steht auf, giebt ihm einen Zettel.) Alle, deren Namen auf diesem Blatt stehen, ladest du zu einer Komödie auf die Nacht.

**Mohr.** Witzspielen vermuthlich. Die Entree wird Gurgeln kosten.

- 5 **Siesko.** (fremd und verächtlich.) Wenn das bestellt ist, will ich dich nicht länger in Genua aufhalten. (er geht, und läßt eine Goldbörse hinter sich fallen.) Das sey deine letzte Arbeit. (geht ab.)

### Siebenter Auftritt.

110

**Mohr.** (hebt den Beutel langsam von der Erde, indem er ihm füzig nachblickt.)

- 10 Stehn wir so miteinander? „Will ich dich nicht mehr in Genua aufhalten.“ Das heißt aus dem Christlichen in mein Heidenthum verdolmetst: Wenn ich Herzog bin, laß ich den guten Freund an einen genuesischen Galgen hängen. Gut. Er besorgt, weil ich um seine Schliche weis, werd ich seine Ehre  
15 über mein Maul springen lassen, wenn er Herzog ist. Sachte Herr Graf. Das letzte wäre noch zu überlegen.

Izt alter Doria steht mir deine Haut zu Befehl. — Hin bist du, wenn ich dich nicht warne. Wenn ich jetzt hingehe, und das Komplott angebe, rett' ich dem Herzog von Genua nichts geringers  
20 als ein Leben und ein Herzogthum, nichts geringers als dieser Gut, von Gold gestrichen voll, kann sein Dank seyn. (er will fort, bleibt aber plötzlich stillstehn.) Aber sachte, Freund Hassan. Du bist etwa gar auf

1: gibt B M. — 3: Entrée B M. — 6: geht und M. — Goldbörse F. — 7: sei M. — letzte G (letzte R). — 9: fuzig F G R. — nachblickt (ohne Schlußklammer) G, nachblickt F G R. — 10: Steh'n G R. — mit einander? R M. — 12: verdolmetst: M. — wenn M. — laß' B M. — 14: weiß F G R M. — werd A] werde B u. ff. — 15—16: Sachte, Herr Graf! G R M. — 16: das R M. — letzte G (letzte R), letzte M. — 17: Izt, G, Jetzt, R M. — Doria, G R M. — Hin B (1830-38) v M M (Hin B 1840). — 18: jekt G (jekt R). — hingehe und M. — 19: Complot B M. — Genna G. — geringers A B C D E F] geringers, G, Geringeres, R M. — 20: Herzogthum; G R, Herzogthum! M. — geringeres, G, Geringeres, R M. — 21: abet D. — 22: plötzlich G (plötzlich R). — plütsch A] plütschen B C D E F f, plütschen G R M. — Hassan! G R, Hassan! M.

der Reise nach einem dummen Streich? — Wenn die ganze Todschlächterei igt zurüßging, und daraus gar etwas Gutes würde? — Pfui! Pfui! Was will mir mein Geiz für einen Teufelsstreich spielen! — Was stiftet größeres Unheil? Wenn ich diesen Fiesko prelle? —  
 5 Wenn ich jenen Doria an das Messer liefre? — das flügelt mir aus meine Teufel! — Bringt der ' Fiesko es hinaus, kann Genua auf- 111  
 kommen. Weg! das kann nicht seyn. Schlüpft dieser Doria durch, bleibt alles wie vor, und Genua hat Frieden — Das wäre noch garstiger! — Aber das Spektakel, wenn die Köpfe der Rebellen in die  
 10 Gartküche des Henters fliegen? (auf die andere Seite.) Aber das lustige Gemezel dieser Nacht, wenn Ihre Durchlauchten am Pfiff eines Mohren erwürgen? Nein! aus diesem Wirrwar helf sich ein Christ, dem Heiden ist das Räzel zu spizig — — Ich will einen Gelehrten fragen (ab.)

### Achter Auftritt.

15

(Saal bei der Gräfin Imperiali.)

Julia. (im Neglige.) Gianettino. (tritt herein, zerstört.)

Gianettino. Guten Abend Schwester.

Julia. (steht auf.) Etwas außerordentliches mag es auch seyn, das den Kronprinzen von Genua zu seiner Schwester führt?

20 Gianettino. Schwester, bist du doch stets von Schmetterlingen umschwärmt, und ich von Wespen. Wer kann abkommen? Segen wir uns.

1: einen B (1835). — Streich? (ohne '—') R M. — 1-2: Todtschlächterei B v M. — 2: igt G, jetzt R. — zurüßging, A B] zurüßgieng, C D E f, zurückgieng, F G, zurückginge R B v, zurückging M. — Gutes B 1830-38 (Gutes B 1840 v M). — 3: Pfui! pfui! was M. — Geiz G. — 4: Unheil: B. — 4-5: wenn ... wenn M. — 5: Das G R M. — aus, R M. — 6: Alles R M. — das M. — 7: Spectakel B. — 10: aber M. — 11: Gemezel F G R. — 12: Wirrwar G R M. — helfe R B v. — 13: Räthsel G R M. — spizig F G R. — fragen A] fragen. B u. ff. — 15: Gräfinn G R. — 16: Neglige A B C D E F] Neglige G R, Negligé M. — zerstört B C D E f. — 17: Abend, G R M. — Schwester! G R. — 18: außerordentliches A B C D E f] außerordentliches F G, Außerordentliches R, Außerordentliches M. — 21: umschwärmt und M. — Segen F G R.



Julia. Du machst mich bald ungeduldig.

Gianettino. Schwester, wann war's das letztemal, daß dich Fiesko besuchte.

Julia. Seltsam. Als wenn mein Geshirn dergleichen Nichtig- 112  
5 leiten beherbergte?

Gianettino. Ich muß es durchaus wissen.

Julia. Nun — er war gestern da.

Gianettino. Und zeigte sich offen?

Julia. Wie gewöhnlich.

10 Gianettino. Auch noch der alte Phantast?

Julia. (beleidigt.) Bruder?

Gianettino. (mit stärkerer Stimme.) Höre! Auch noch der alte  
Phantast?

Julia. (steht aufgebracht auf.) Wofür halten Sie mich Bruder?

15 Gianettino. (bleibt sitzen, hämisch.) Für ein Stück Weiberfleisch,  
in einen großen — großen Adelsbrief gewickelt. Unter uns Schwester,  
weil doch niemand aufslauert.

Julia. (hitzig.) Unter uns — Sie sind ein tollbreister Affe,  
der auf dem Kredit seines Onkels stekenreitet — Weil doch niemand  
20 aufslauert.

Gianettino. Schwesterchen! Schwesterchen! Nicht böse —  
Ich bin nur lustig, weil Fiesko noch der alte Phantast ist. Das hab  
ich wissen wollen. Empfiehl mich. (will gehen.)

---

1: u geduldig f. — 2: wa n f. — war's D E F f G R M. — letztemal G (letz-  
mal R), Letztemal (letzte Mal) B. — 3: besuchte? G R M. — 5: beherbergte! B,  
beherbergte. M. — 6: muß C D E F f G R. — 8: offen. f. — 11: Bruder!  
G R M. — 12: stärkerer D E F f G R M. — Stimme (ohne Punkt) A. — 14: mich,  
G R M. — 15: sitzen C u. ff. — hämisch (ohne Punkt) A. — Stück F G R. —  
16: einem f. — großen — großen F G R. — Adelsbrief R M. — gewickelt F G R.  
— uns, G R M. — 17: Niemand R. — 18: hitzig E F f G R. — 19: Onkels G.  
— stekenreiter D E, stekenreitet F G R. — Niemand R. — 21: Schwesterchen,  
Schwesterchen! M. — Der längere Strich nach 'böse' ist in D E F f G R M. in zwei  
Gedankenstriche aufgelöst. — 22: Ich A B C D E F f fehlt G R B v M M. —  
hab' R M. — 23: Empfehle D E F f G R B v, 'Empfehl' M.

## Neunter Auftritt.

113

Komellin (kommt.)

Komellin. (küßt der Julia die Hand.) Verzeihung für meine Dreus-  
 5 tigkeit gnädige Frau. (zum Gianettino gekehrt.) Gewisse Dinge, die sich  
 nicht aufschieben lassen —

Gianettino. (nimmt ihn beiseite. Julia tritt zornig zu einem Flügel  
 und spielt ein Allegro.) Alles angeordnet auf Morgen?

Komellin. Alles Prinz. Aber der Courier, der heute früh  
 nach Levanto flog, ist nicht wieder zurück. Auch Spinola ist nicht  
 10 da. Wenn er aufgefangen wäre. — Ich bin in höchster Verlegenheit.

Gianettino. Besorge nichts. Du hast doch die Liste bei der  
 Hand?

Komellin. (betreten.) Gnädiger Herr — die Liste — Ich weis  
 nicht — ich werde sie in meiner gestrigen Kofftasche liegen haben —

15 Gianettino. Auch gut. Wär nur Spinola zurück. Fiesto  
 wird Morgen früh tod im Bette gefunden. Ich hab die Anstalt  
 gemacht.

Komellin. Aber fürchterlich Aufsehen wirds machen.

Gianettino. Das eben ist unsre Sicherheit, Dursche. Mtags-  
 20 verbrechen bringen das Blut des Beleidigten in Wallung, und alles  
 kann der Mensch. Außerordentliche Frevel machen es vor Schrecken  
 gefrieren, und der Mensch ist nichts. Weist du das Märchen mit  
 dem Medusakopf? Der Anblick macht Steine — Was ist nicht ge-  
 than, Dursche, biß Steine erwarmen.

25 Komellin. Haben Sie der gnädigen Frau einen Wink gegeben?

3—4: Dreusigkeit A] Dreistigkeit B C D E F f, Dreistigkeit, G K M. — 4: Frau!  
 G K M. — Zu B (1835, 1840). — 6: bei Sette M. — Flügel, G K. — 7: morgen?  
 G K M. — 8: Alles, G K M. — Courier B v M. — 9: Levante v. — zurück F G K.  
 — 10: wäre! — G K M. — 13: ich B. — weiß F f G K. — 14: nicht, ich B M.  
 — Kofftasche F G K. — 15: Wäre G K B v, Wär' M. — zurück E f G K. —  
 16: morgen G K M. — tod A] todt B u. ff. — hab' K. — 18: fürchterliches K B  
 (fürchterlich v M). — wird's K M. — 19: unsere B v M. — 20: Alles K.  
 21: Mensch (ohne Punkt) K. — Außerordentliche G K M. — Schrecken F G K.  
 — 22: Weist F G K M. — Märchen F. — 23: Anblick A E f] Anblick B C D  
 F G K. — 24: bis D ff. — erwarmen! M.

**Gianettino.** Pfui doch! Die muß man des Fiesko wegen delikater behandeln. Doch wenn sie erst die Früchte verschmeckt, wird sie die Unkosten verschmerzen. Komm. Ich erwarte diesen Abend noch Truppen von Mailand, und muß an den Thoren die Order 5 geben. (zur Julia.) Nun Schwester? hast du deinen Zorn bald verflimpert?

**Julia.** Gehn Sie. Sie sind ein wilder Gast.  
(Gianettino will hinaus, und stößt auf Fiesko.)

### Behenter Auftritt.

10

Fiesko. (kommt.)

**Gianettino.** (zurückfahrend.) Ha!

**Fiesko.** (zuborkommend, verbindlich.) Prinz, Sie überheben mich eines Besuchs, den ich mir eben vorbehalten hatte —

**Gianettino.** Auch mir, Graf, konnte nichts erwünschteres, als 15 Ihre Gesellschaft beegnen.

**Fiesko.** (tritt zu Julien, küßt ihr respektvoll die Hand.) Man ist es 115 bei Ihnen gewohnt Signora, immer seine Erwartungen übertroffen zu sehen.

**Julia.** Pfui doch, das würde bei einer andern zweideutig 20 lauten — Aber ich erschreke an meinem Negligéee. Verzeihen Sie Graf. (will in ihr Kabinet fliegen.)

**Fiesko.** O bleiben Sie schöne gnädige Frau. Das Frauen-

1: die R M. — muß F G R. — 2: Doch, G R M. — verschmeckt D E F f G R. — 3: Komm! G R M. — ich M. — 4: Mailand und M. — Ordre F f G R M. — 5: Nun, G R M. — Schwester! B M. — 7: Gehn f G R B v. — Sie! G R M. — 8: hinaus und M. — 9: Behenter A B] Behnter C u. ff. — 11: zurückfahrend F G R. — 12: verbiulich C. — 14: erwünschteres, A B C D E F f G] erwünschteres, F, Erwünschteres, R, Erwünschteres B, Erwünschteres M. — 16: Julien und küßt B (1835, 1838) v. — Hand. (ohne Schlußklammer) R. — 17: gewohnt, G R M. — 19: andern A B C f G] ander D E F, Andern R M. — 20: erschreke D E F f G R. — Negligéee A B C D E f] Negligée F, Neglige G, Neglige R M. — Sie, G R M. — 22: O Bleiben C, O! Bleiben F. — Sie, G R M. — Frau! G R M.

immer ist nie so schön, als im Schlafgewand (Während.) es ist die Tracht seines Gewerbes — Diese hinaufgezwungene Haare — Erlauben Sie, daß ich sie ganz durcheinanderwerfe.

Julia. Daß ihr Männer so gerne verwirret!

- 5 Fiesko. (unschuldig gegen Gianettino.) Haare und Republiken! Nicht wahr, das gilt uns gleichviel? — Und auch dieses Band ist falsch angeheftet — Sezen Sie sich schöne Gräfin — Augen zu betrügen versteht Ihre Laura, aber nicht Herzen — Lassen Sie mich Ihre Kammerfrau seyn. (sie setzt sich, er macht ihr den Anzug zurecht.)

- 10 Gianettino. (kupt den Lomellin.) Der arme sorglose Wicht!

Fiesko. (an Juliens Busen beschäftigt.) Sehen Sie — dieses verstecke ich weislich. Die Sinne müssen immer nur blinde Briefträger seyn, und nicht wissen was Phantasie und Natur miteinander abzularten haben.

- 15 Julia. Das ist leichtfertig.

116

Fiesko. Ganz und gar nicht, denn, sehen Sie, die beste Keuigkeit verliert sobald sie Stadtmährchen wird — Unsre Sinne sind nur die Grundsuppe unsrer innern Republik. Der Adel lebt von ihnen, aber erhebt sich über ihren platten Geschmak. (er hat sie fertig 20 gemacht, und führt sie vor einen Spiegel.) Nun bei meiner Ehre! dieser Anzug muß Morgen Mode in Genua seyn. (sein.) Darf ich Sie so durch die Stadt führen, Gräfin?

Julia. Ueber den verschlagenen Kopf! Wie künstlich er's anlegte, mich in seinen Willen hineinzulügen? Aber ich habe Kopfweh, 25 und werde zu Hause bleiben.

Fiesko. Verzeihen Sie Gräfin — das können Sie wie Sie

1: Schlafgewand; f G R, Schlafgewand! B v M. — 2: Gewerbes. — B v M. — hinaufgezwungenen G R M. — 3: durcheinander werfe. F G R M. — 4: gern R B v. — 5: Gianettino D. — 6: gleichviel — und M. — 7: Sezen F G R. — sich, G R M. — Gräfinn G R. — 7-8: betrügen, G R. — 9: setzt G (setzt R). — 10: arme, M. — Wicht. G F f. — 12: verstecke D G F f G R. — Sinne A f G R M] Sinnen B G D G F. — 13: wissen, F G R M. — mit einander G F f G R M. — 16: beste F. — 17: verliert, G R M. — Unsere B (1822 ff.) v M. — 18: unserer B (1838, 1840) v M. — 19: Geschmak G F f G R. — 20: gemacht und M. — Spiegel G. — Nun, M. — 21: morgen G R M. — 22: Gräfinn? G R, Gräfin. M. — 23: verschlagenen A G F f G R M] verschlagenen B G, verschlagenen D. — 24: hineinzulügen! M. — 24-25: Kopfweh und M. — 26: Sie, G R M. — Gräfinn G R. — können Sie, G R M.

wollen, aber Sie wollen es nicht — Diesen Mittag ist eine Gesellschaft florentinischer Schauspieler hier angekommen und hat sich erboten, in meinem Pallaste zu spielen — Nun hab ich nicht verhindern können, daß die mehresten Edel Damen der Stadt Zuschauerinnen seyn werden, welches mich äußerst verlegen macht, wie ich die vornehmste Loge besetzen soll, ohne meinen empfindlichen Gästen eine Sottise zu machen. Noch ist nur ein Ausweg möglich. (mit einer tiefen Verbeugung.) Wollen Sie so gnädig seyn Signora?

Julia. (wird roth, und geht schleunig ins Cabinet.) Laura!

117

10 Gianettino. (tritt zu Fiesko.) Graf Sie erinnern sich einer unangenehmen Geschichte, die neulich zwischen uns beiden vorfiel —

Fiesko. Ich wünschte Prinz, wir vergäßen sie beide — Wir Menschen handeln gegen uns, wie wir uns kennen, und wessen Schuld ist als die Meinige, daß mich mein Freund Doria nicht ganz gekannt hat?

15 Gianettino. Wenigstens werd ich nie daran denken, ohne Ihnen von Herzen Abbitte zu thun —

Fiesko. Und ich nie, ohne Ihnen von Herzen zu vergeben — (Julia kommt etwas umgekleidet zurück.)

Gianettino. Eben fällt es mir bei, Graf, Sie lassen ja gegen 20 die Türken kreuzen?

Fiesko. Diesen Abend werden die Anker gelichtet — Ich bin eben darum in einiger Besorgniß, woraus mich die Gefälligkeit meines Freundes Doria reißen könnte.

Gianettino. (äußerst höflich.) Mit allem Vergnügen! — 25 fehlen Sie über meinen ganzen Einfluß.

Fiesko. Der Vorgang dürfte gegen Abend einigen Auflauf gegen den Hafen und meinen Pallast verursachen, welchen der Herzog, Ihr Oheim mißdeuten könnten — —

1: nicht. — M. — 2: angekommen, G R. — 2-3: erbotnen F. — 3: Palaste M. — hab' R M. — 4: mehresten A-G] meisten R M. — 5: äußerst F G R M, äußerst f. — 6: besetzen F G R. — 7: ein (nicht gesperrt) B 1838. — möglich, G D E F G. — 8: tiefen D. — seyn, G R, sein, M. — 9: roth und M. — 10: Graf, G R M. — Sich D E f. — 11: Beiden B. — 12: wünschte, G R M. — 13: ist's, M. — 14: meinige, G R M. — 15: werd' G R M. — 16: komm R. — zurück E F G R M. — 20: kreuzen G. — 23: Freundes B (1830 ff.) v. — reißen B M. — 24: außerst A B G] außerst D E f, außerst F, außerst G R M. — 25: Einfluß. A] Einfluß! B u. ff. — 27: Palast M. — 28: ihr B. — Oheim, G R M. — mißdeuten F G R M. — könnte B (1835, 1840).

**Gianettino.** (treuherzig.) Lassen Sie mich dafür sorgen. Machen 118  
Sie immer fort, und ich wünsche Ihnen viel Glück zur Unternehmung.  
**Fiesko.** (schmolzt.) Ich bin Ihnen sehr verbunden.

### Fünfter Auftritt.

5

Vorige. Ein Teutscher der Leibwache.

**Gianettino.** Was soll's?

**Teutscher.** Als ich das Thomasthor vorbeiging, sah ich gewaffnete Soldaten in großer Anzahl der Darsena zueilen, und die Galeeren des Grafen von Lavagna segelfertig machen —

10 **Gianettino.** Nichts wichtigeres? Es wird nicht weiter gemeldet.

**Teutscher.** Sehr wohl. Auch aus den Klöstern der Kapuziner wimmelt verdächtiges Gefindel, und schleicht über den Markt; Gang und Ansehen lassen vermuthen, daß es Soldaten sind.

**Gianettino.** (ornig.) Ueber den Dienstfeier eines Dummkopfs!  
15 (zu Lomellin zuversichtlich.) Das sind meine Mailänder.

**Teutscher.** Befehlen Euer Gnaden, daß sie arretiert werden sollen.

**Gianettino.** (laut zu Lomellin.) Sehen Sie nach Lomellino.  
(wilt zum Teutschen.) Nur fort, es ist gut. ' (zu Lomellin.) Bedeuten Sie 119  
20 dem teutschen Dschen, daß er das Maul halten soll. (Lomellin ab mit dem Teutschen.)

**Fiesko.** (der bisher mit Julien getändelt, und verstoßen herübergeschickt hatte.) Unser Freund ist verdrüsslich. Darf ich den Grund wissen?

2: Glück G F f G R. — 3: [schmolzt] = lächelt. (Das Leipz. Mscr., f. unter XII., hat: 'lächelt heuchlerisch vor sich hin.') Vgl. I, 240. 284; II, 129, 11; III, 84, 17. — 5 ff.: Teutscher R M (bei den folgenden Wiederholungen dieses Worts schreibt indeß auch R 'T', mit Ausnahme von Z. 20). — 6: soll's M. — 7: vorbeiging, A D G f R M] vorbeigieng, B G F G. — 8: zueilen und M. — 9: Galeeren R. — 10: Wichtigers R M, Wichtigeres B. — 11: Capuziner B (1838). — 15: Lomellin, M. — 16: arretirt f G R. — 17: sollen? G R M. — 18: Lomellin (ohne Punkt) A. — nach, G R M. — 19: Nur A B G D M] Nun G F f G R B v. — gut! M. — 20: deutschen R M. — 22: getändelt und M. — hindüber geschickt B (1835). — 23: verdrüsslich G, verdrießlich v M.

**Ciauccetto.** Kein Wunder. Das ewige Anfragen und Mel-  
den! (schießt hinaus.)

**Fiesko.** Auch auf uns wartet das Schauspiel. Darf ich Ihnen  
den Arm anbieten, gnädige Frau?

5 **Julia.** Geduld. Ich muß erst die Enveloppe umwerfen. Doch  
kein Trauerspiel, Graf. Das kommt mir im Traum.

**Fiesko.** (tückisch.) O es ist zum todlachen Gräfin.

(Er führt sie ab. Vorhang fällt.)

---

4: anbieten F. — 5: Geduld! G M, Gedult! R. — ich B. — 6: Graf? B v M.  
— 7: тоді F G R. — O, es G R M. — todlachen A B C D E f] Todlachen F,  
Todlachen, G, Todtlachen, R M. — Gräfin. A B C E F f] Gräfin. D, Gräfinn!  
G R, Gräfin! M.

## Vierter Aufzug.

120

Es ist Nacht. Schlosshof des Fiesko. Die Laternen werden angezündet. Waffen hereingetragen. Ein Schloßflügel ist erleuchtet.

### Erster Auftritt.

5 **Bourgognino** führt **Soldaten** auf.

**Bourgognino.** Halt! — An das große Hofthor kommen vier Posten. Zwei an jede Thüre zum Schloß. (Wachen nehmen ihren Posten.) Wer will, wird hereingelassen. Hinaus darf Niemand. Wer Gewalt braucht, niedergestoßen. (mit den übrigen ins Schloß. Schildwachen 10 auf und nieder. Pause.)

### Zweiter Auftritt.

**Wachen** am Hofthor. (rufen an.) Wer da? (Benturione kommt.)

**Benturione.** Freund von Lavagna. (geht quer über den Hof nach dem rechten Schloßthor.)

15 **Wachen.** (dort.) Zurück.

**Benturione.** (stutzt und geht nach dem linken Thor.)

**Wachen.** (am linken.) Zurück.

**Benturione.** (steht betreten still. Pause. Darauf zur linken Wache.) Freund? wohinaus geht's zur Komödie?

2: Schlosshof A B C D] Schlosshof E ff. — des A B C D] bei E F f G R S v M M. — angezündet, R M. — 3: Ein A B] Ein C D E F f G R M M. — Schloßflügel B C D. — 6: Bourgognino (ohne Punkt) R. — 7: Thür F R. — ihre F. — 9: niedergestoßen! R M. — übrigen G R M. — 11: Zweiter A] Zweiter B u. ff. — 13: quere E F f. — 14: Schloßthor C D. — 15: Zurück. F, Zurück! G R M. — 16: stutzt G R. — 17: Zurück. F, Zurück! G R M. — 18: Daran! D. — 19: Freund, G R M. — wohinaus A B C D E f] Wohinaus F, wo hinaus G R M. — geht's R.



Wache. Weiß nicht.

121

Denturione. (auf und ab mit steigender Befremdung, darauf zur rechten Wache.) Freund, wann geht die Komödie an?

Wache. Weiß nicht.

5 Denturione. (erstaunt, auf und nieder, wird die Wache gewahr. Be-  
fürzt.) Freund? Was soll das?

Wache. Weiß nicht.

Denturione. (hüllt sich erschrocken in seinen Mantel.) Sonderbar!

Wachen am Hofthor. (rufen an.) Wer da?

10

### Dritter Auftritt.

Borige, Zibo (kommt.)

Zibo. (im Hereintreten.) Freund von Lavagna.

Denturione. Zibo, wo sind wir?

Zibo. Was.

15 Denturione. Schau um dich, Zibo.

Zibo. Wo? Was?

Denturione. Alle Thüren besetzt.

Zibo. Hier liegen Waffen.

Denturione. Niemand gibt Auskunft.

20 Zibo. Das ist seltsam.

Denturione. Wie viel ist die Glocke?

Zibo. Acht Uhr vorüber.

Denturione. Puh! es ist grimmkalt.

Zibo. Acht Uhr ist die bestellte Stunde.

122

25 Denturione. (den Kopf schüttelnd.) Hier ist's nicht richtig.

1: Weiß *f* *g* *r* *m*. — 4: Weiß *e* *f* *g* *r* *m*. — 5: erkannt, auf *A*] erkannt.  
Auf *B* *C* *D* *E* *f*, erkannt auf *f* *g* *r* *m*. — nieder, wird *A*] nieder. Wird *B* u. ff. —  
6: Freund? *A* *B* *C* *D*] Freund, *E* *f* *g* *r* *m*. — Was *A* *B*] was *E* ff. — 7: Weiß  
*E* *f* *g* *r* *m*. — 8: erschrocken *f* *g* *r*. — Sonderbar. *E* *f* *g* *r* *m*. — 9: an  
(ohne Punkt) *A*. — 14: Was? *E* *f* *g* *r* *m*. — 15: Schau' *r* *m*. — Zibo! *g* *r* *m*.  
— 16: was? *B* *v* *m*. — 17: besetzt *f* *g* *r*. — 19: giebt *D* *E* *f* *g* *r*. — 21: Den-  
turione (ohne Punkt) *A*. — Glocke *f* *g* *r*. — 23: grimmigkalt *f*. — 22: ist's *m*.

Bibo. Fiesko hat einen Spaß vor.

Denturione. Morgen ist Dogewahl — Bibo, hier ist nicht richtig.

Bibo. Stille! Stille! Stille!

5 Denturione. Der rechte Schloßflügel ist voll Richter.

Bibo. Hörst du nichts? Hörst du nichts?

Denturione. Hohes Gemurmel drinnen, und mitunter —

Bibo. Dampfiges Rasseln wie von Harnischen, die sich aneinander reiben —

10 Denturione. Schauer voll! Schauer voll!

Bibo. Ein Wagen! er hält an der Pforte!

Wachen am Hofthor. (rufen an.) Wer da?

### Vierter Auftritt.

Vorige. Vier Afferato.

15 Afferato. (im Hereintreten.) Freund von Fiesko.

Bibo. Es sind die vier Afferato.

Denturione. Guten Abend Landsmann.

Afferato. Wir gehen in die Komödie.

Bibo. Glück auf den Weg.

123

20 Afferato. Geht ihr nicht mit in die Komödie?

Denturione. Spaziert nur voran. Wir wollen erst frische Luft schöpfen.

Afferato. Es wird bald angehen. Kommt. (gehen weiter.)

Wache. Zurück!

25 Afferato. Wo will das hinaus?

Denturione. (lacht.) Zum Schloß hinaus.

2: ist's M. — 4: Stille! stille! stille! B (1835 ff.) v M. — 7: Hohles F G R. — drinnen, A B C] darinnen, D, darinnen, E F f G, drin, R, drinn B, drinnen M M. — 8: Rasseln, R M. — 8-9: an einander G R M. — 11: Er C D E F f G R M. — 14: Afferato G R M (und so immer bei diesem Namen). — 17: Abend, G R M. — 18: Komödie? R. — 19: Glück F G R. — Weg! G R M. — 24: Zurück! C D F G R.

Aherats. Hier ist ein Mißverstand.

Bibo. Ein Handgreiflicher. (Ruft auf dem rechten Flügel.)

Aherats. Hört ihr die Symphonie? Das Lustspiel wird vor sich gehen.

5 Denturione. Mich dünkt es fing schon an, und wir spielten die Narren drinn.

Bibo. Uebrige Hize hab ich nicht. Ich gehe.

Aherats. Waffen hier.

Bibo. Pah! Komödienwaaren.

10 Denturione. Sollen wir hier stehen, wie die Narren am Aheron? Kommt! zum Kaffeehaus! (alle sechs eilen gegen die Pforte.)

Wachen. (Schreien heftig.) Zurück!

Denturione. Mord und Tod! Wir sind gefangen!

Bibo. Mein Schwerdt sagt: Nicht lange. 124

15 Aherats. Stel ein! Stel ein! Der Graf ist ein Ehrenmann.

Bibo. Verkauft! Verrathen! Die Komödie war der Spel, hinter der Maus schlug die Thüre zu.

Aherats. Das wolle Gott nicht. Mich schaudert, wie das sich entwickeln soll.

20

### Fünfter Auftritt.

Schildwachen. Wer da? (Berrina. Sacco kommen.)

Berrina. Freunde vom Hause. (Sieben andere Nobili kommen nach.)

Bibo. Seine Vertraute! Nun klärt sich alles auf.

1: Mißverstand F G R M. — 2: handgreiflicher F G R. — 3: dünkt A] deucht B C D E f, deucht, F G R, dünkt, M. — fing A B R M] fieng C D E F f G. — an und f. — 4: drinn. A B C] darinn. D E F f G, darin. R, drin. B M. — 7: Hize F G R. — hab' R M. — 8: hier? R. — 11: Kommt, zum B, Kommt zum M. — Kaffeehaus! C D E F f G R M. — Sechs B (1817—1835), Sechse B (1840). — 12: Zurück F G R. — 14: Schwerdt A B C E F f] Schwerd D, Schwert G R. — nicht B M. — lange! R M. — 15: Stel ein! Stel ein! A B C D E f] Sted' ein! Stel ein! F, Sted' ein! Sted' ein! G R, Sted' ein! sted' ein! B M. — 16: Spel F G R. — 17: Maus E f G R. — [schlug C D E f G R M] [schlug A B, schlägt F. — Thür R B v. — 18: nicht! R M. — das sich A B C D E F f G] sich das R B (Das B, 1840) v M M. — 19: entwickeln B C D F G R. — 20: Auftritt f. — 21: Berrina, M. — 23: Vertrauten! B (1838, 1840) v M. — Alles B.

**Sacco.** (im Gespräch mit Berrina.) Wie ich Ihnen sagte. Deslaro hat die Wache am Thomasthor. Dorias bester Offizier, und ihm blindlings ergeben.

**Berrina.** Das freut mich.

- 5 **Bibo.** (zu Berrina.) Sie kommen erwünscht, Berrina, uns allen aus dem Traume zu helfen.

**Berrina.** Wie so? Wie so?

**Denturione.** Wir sind zu einer Komödie geladen.

**Berrina.** So haben wir einen Weg.

- 10 **Denturione.** (ungebuldig.) Den Weg alles Fleisches. Den weiß ich. Sie sehen ja, daß die Thüren besetzt sind? Wofür die Thüren besetzt?

**Bibo.** Wofür die Waffen?

**Denturione.** Wir stehen da, wie unter dem Galgen.

**Berrina.** Der Graf wird selbst kommen.

- 15 **Denturione.** Er kann sich betreiben. Meine Geduld reißt den Saum ab. (alle Nobili gehen im Hintergrund auf und nieder.)

**Bourgognino.** (aus dem Schloß.) Wie steht's im Hafen, Berrina?

**Berrina.** Alles glücklich an Bord.

**Bourgognino.** Das Schloß ist auch gepropft voll Soldaten.

- 20 **Berrina.** Es geht stark auf neun Uhr.

**Bourgognino.** Der Graf macht sehr lang.

**Berrina.** Immer zu rasch für seine Hoffnung. Bourgognino, ich werde zu Eis, wenn ich mir Etwas denke.

**Bourgognino.** Vater, übereile dich nicht.

- 25 **Berrina.** Es läßt sich nicht übereilen, wo nicht gezögert werden kann. Wenn ich den zweiten Mord nicht begehe, kann ich den ersten niemals verantworten.

1: sagte, B (sage. B 1835). — Deslaro B (1838, 1840) v M. — 2: Thomasthor, G R M. — Dorias G R M. — bester F. — Offizier und M. — 5: zum G R M. — Allen G B. — 7: Wie so? wie B v M. — 10: weiß F f G R. — 11: besetzt G R. — die Thüren A B C D E F v M] die Thüren f, hier Thüren G R B (1817, 1822, 1838, 1840), hier die Thüren B (1830, 1834, 1835). — besetzt? G R. — 12: Waffen A B C v M] Wachen D E F f G R B (1817—1840). — 15: Gedult R. — 16: Saum D. — Hintergrunde B C D E F f G R. — 17: steht's M. — 18: glücklich F G R. — an (gesperrt) R. — 19: gepropft A B C B (1835 ff.) v M] gepropft D E F f G R B (1817—1834). — 21: lange G R B v. — 22: Hoffnung F R. — 23: etwas B. — 24: nicht! R. — 25: gezögert A B C D M] verzögert G F f G R B v. — 27: niemals G R B v.

Bourgognino. Aber wann soll Fiesko sterben?

126

Derrina. Wann Genua frei ist, stirbt Fiesko!

Schildwachen. Wer da?

### Sechster Auftritt.

5

Vorige. Fiesko.

Fiesko. (im Hineintreten.) Ein Freund. (alle verneigen sich. Schildwachen präsentieren.) Willkommen wertheste Gäste. Sie werden geschmäht haben, daß der Hausvater so lang auf sich warten ließ. Verzeihen Sie. (leise zum Derrina.) Fertig?

10 Derrina. (ihm ins Ohr.) Nach Wunsch.

Fiesko. (leise zu Bourgognino.) Und?

Bourgognino. Alles richtig.

Fiesko. (zu Sacco.) Und?

Sacco. Alles gut.

15 Fiesko. Und Rallagno?

Bourgognino. Fehlt noch.

Fiesko. (laut zu den Thortwachen.) Man soll schließen! (er nimmt den Hut ab, und tritt mit freiem Anstand zur Versammlung.)

Meine Herrn!

20 Ich bin so frei gewesen, Sie zu einem Schauspiel bitten zu lassen — Nicht aber, Sie zu unterhalten, sondern Ihnen Rollen darinn aufzutragen.

Lange genug, meine Freunde, haben wir Gianettino Doria's 127  
Troz, und die Annäherungen des Andreas ertragen. Wenn wir Genua  
25 retten wollen, Freunde, wird keine Zeit zu verlieren seyn. Zu was

1: wann & B (wann v M). — 2: Wenn B (1830-35). — 4: Sechster G & M. — 6: Freund. A B C] Freund D, Freund! E ff. — 7: präsentieren A B M] präsentieren C D E F G & R M. — Willkommen, G & R. — Gäste! M. — 7-8: geschmäht M. — 8: ließ E ff. — 9: zum A B C] zu D ff. — 11: zu E. — 17: schließen! E F G. — 18: Hut ab und M. — 19: Herren B (1830, 1834, 1838, 1840) v. — 20: Ich (in die Reihe eingerückt) D ff. — Schauspiele & R. — 21: darin M. — 23: genug meine f. — Doria's G & R. — 24: Troz, A B] Troz; C D E f, Troz F, Troz; G, Troz, &, Troz M.

- Ende, glauben Sie, diese 20 Galeeren, die den Vaterländischen Hafen belagern? Zu was Ende die Allianzen, so diese Doria schlossen? Zu was Ende die fremden Waffen, die sie ins Herz Genuas zogen? — Ist ist es nicht mehr mit Murren und Verwünschen gethan. Alles zu retten, muß alles gewagt werden. Ein verzweifelttes Uebel will eine verwegene Arznei. Sollte einer in dieser Versammlung seyn, der Phlegma genug hat, einen Herrn zu erkennen, der nur seines Gleichen ist? — (Gemurmel.) — Hier ist keiner, dessen Ahnen nicht um Genuas Wiege standen. Was? bei allem, was heilig ist! Was? Was haben denn diese zween Bürger voraus, daß sie den frechen Flug über unsere Häupter nehmen? — (Wilders Gemurre.) — Jeder von Ihnen ist feierlich aufgefordert, Genuas Sache gegen seine Unterdrücker zu führen — keiner von Ihnen kann ein Haar breit von seinen Rechten ver-  
 15 (Ungeflüme Bewegungen unter den Zuhörern unterbrechen ihn. Dann fährt er fort.)

- Sie empfinden — ist ist alles gewonnen. Schon hab ich vor Ihnen her den Weg zum Ruhme gebahnt. Wollen Sie folgen? Ich bin bereit Sie zu führen. Diese Anstalten, die Sie noch kaum mit Ent- 128  
 20 setzen beschauten, müssen Ihnen ist frischen Heldenmuth einhauchen. Diese Schauder der Bangigkeit müssen in einen rühmlichen Eifer erwarmen, mit diesen Patrioten und mir Eine Sache zu machen, und die Tyrannen von Grund aus zu stürzen. Der Erfolg wird das Wagstück begünstigen, denn meine Anstalten sind gut. Das Unter-

1: Ende glauben Sie diese R M. — zwanzig R M. — Galeern f, Galeren R. — vaterländischen G R M. — 2: schloßen M. — 3: in's B. — Genua's G R. — 4: Ist G, Jekt R. — 5: muß G ff. — Alles R. — 6: Sollte D ff. — Einer G R. — 7: Phlegma F. — Seinesgleichen B v M (seines Gleichen B 1835). — 8: ist? (ohne '—') D ff. — Keiner B. — Genua's G R. — 9: Allem R. — was? was B v M. — 10: zwei R M. — Flug] Fluch B (1817—1834). — 11: Wilders A B] wilders G D E, wildes F f G, wildes R B v, wilderes M. — 12: aufgefordert G R M. — Genua's G R. — Unterdrücker F G R. — 13: Keiner M. — Haarbreit M. — 15: Ungeflüme A B G M] ungeflümme D, ungeflümme G f f G R. — ihn; dann M. — 17: ist G, jekt R. — Alles R. — hab' R B (1817, 1835 ff.) v M, habe B (1822, 1830, 1834). — 18—19: bereit, G R M. — 19—20: Entsetzen F G R. — 20: beschauten A B G D G F B (1838, 1840) v M] beschauen f G R B (1817—1835). — ist G, jekt R. — 22: Patrioten D. — Eine A G R B v M] eine B G D G F f, eine B (1840). — machen und M. — 24: Wagstück F G R.

nehmen ist gerecht, denn Genua leidet. Der Gedanke macht uns unsterblich, denn er ist gefährlich und ungeheuer.

**Denturione.** (in stürmischer Aufwallung.) Genug! Genua wird frei! mit diesem Feldgeschrei gegen die Hölle.

5 **Dibo.** Und wen das nicht aus seinem Schlummer jagt, der leuchte ewig am Ruder, bis ihn die Posaune des Weltgerichts los schließt.

**Sirsko.** Das waren Worte eines Mannes. Nun erst verdienen Sie die Gefahr zu wissen, die über Ihnen und Genua hieng. (er gibt ihnen die Zettel des Rohren.) Leuchtet Soldaten! (Robili drängen sich  
10 um eine Fadel und lesen.) Es ging, wie ich wünschte, Freund.

**Herrina.** Doch rede noch nicht so laut. Ich habe dort auf dem linken Flügel Gesichter bleich werden, und Kniee schlottern gesehen.

**Denturione.** (in Wuth.) Zwölf Senatoren! Teufelisch! Fast 129 alle Schwerdter auf. (alle stürzen sich auf die bereitliegenden Waffen, zwei  
15 ausgenommen.)

**Dibo.** Dein Name steht auch da Bourgognino.

**Bourgognino.** Und noch heute, so Gott will, auf Dorias Gurgel.

**Denturione.** Zwei Schwerdter liegen noch.

**Dibo.** Was? Was?

20 **Denturione.** Zwei nahmen kein Schwerdt.

**Agerato.** Meine Brüder können kein Blut sehen. Verschont sie.

**Denturione.** (heftig.) Was? Was? Kein Tyrannenblut sehen? Zerreißt die Memmen. Werft sie zur Republik hinaus, diese Bastarde. (einige von der Gesellschaft werfen sich ergrimmt auf die Beiden.)

25 **Sirsko.** (reißt sie auseinander.) Haltet! Haltet! Soll Genua Sklaven seine Freiheit verdanken? Soll unser Gold durch dieses schlechte Metall seinen guten Klang verlieren? (er befreit sie.) Sie meine Herren

4: Mit R M. — Hölle! G R M. — 6: losschließt. E ff. — 8: hing. R M. — 9: gibt A B C M] glebt D E F f G R. — Rohren (ohne Punkt) A. — Leuchtet, G R M. — 10: Fadel F G R. — ging, A B C D R M] gieng, E F f G. — 12: werden und M. — Knie B. — 14: Schwerter G R. — auf! G R M. — bereit liegenden B v M. — 16: Name B ff. — da, G R M. — 17: Dorias G R. — 18: Schwerter G R. — 19: Was? was? v M. — 20: Zwei (gesperrt) B 1880, 1884. — Schwert G R. — 21: sie! R M. — 22: Was? was? v M. — 23: Memmen! R M, Memmen? B (1834). — Bastarde! R M. — 25: aus einander G, auseinander R. — Haltet! haltet! M. — 26: dieses] diese G. — 27: sie (ohne Punkt) A. — Sie, ... Herren, G R M.

nehmen so lang mit einem Zimmer in meinem Schloß vorlieb, bis unsre Sachen entschieden sind. (zur Wache.) Zween Arrestanten! Ihr hasset für sie! Zwei scharfe Posten an ihre Schwelle! (sie werden abgeführt.)

Schildwachen am Hofthor. Wer draussen? (man pocht.)

5 Kalkagno. (ruft ängstlich.) Schließt auf! Ein Freund! Schließt um Gotteswillen auf.

Bourgognino. Es ist Kalkagno. Was soll das um Gotteswillen? 190  
Fiesko. Macht ihm auf Soldaten.

### Siebenter Auftritt.

10 Vorige. Kalkagno. (außer Athem, erschrocken.)

Kalkagno. Aus. Aus. Fliehe wer fliehen kann. Alles aus.

Bourgognino. Was aus? Haben sie Fleisch von Erz, sind unsre Schwardter von Binsen?

15 Fiesko. Ueberlegung Kalkagno! Ein Mißverstand hier wäre nicht mehr zu vergeben.

Kalkagno. Verrathen sind wir. Eine höllische Wahrheit! Ihr Mohr, Lavagna, der Schelm. Ich komme vom Pallast der Signoria. Er hatte Audienz beim Herzog. (alle Nobili erblassen. Fiesko selbst verändert die Farbe.)

20 Herrina. (entschlossen gegen die Thorwache.) Soldaten! streckt mir die Hellebarben vor! Ich will nicht durch die Hände des Henkers sterben. (alle Nobili rennen bestürzt durcheinander.)

1: Schlosse K B v. — 2: unsere B. — Wache (ohne Punkt) A. — Zwei K M. — 4: draussen? D E F f G. — 5: Schließ auf F. — 6: auf! K M. — 7: das um Gotteswillen? A. K B (1817)] das um Gottes Willen? B (1822), das: um Gottes Willen? B (1830, 1834), das: um Gottes willen? B (1835), das „um Gotteswillen“? B (1838, 1840) v M. — 8: ihn f. — auf, G K M. — 10: Kalkagno (ohne Punkt) A. — außer F G R. — auhem (ohne Interp.) C D E F f. — erschrocken B C D F G R. — 11: Aus! Aus! G R, Aus! aus! M. — Fliehe, F G K M. — lann! Alles aus! G K M. — 12: aus? (nicht gesperrt) f G K M. — Sie B (1830, 1834). — 13: unsere B (1840). — Schwerter G R. — 14: Ueberlegung, G K M, Ueberlegung! B (1840). — Mißverstand F G R. — hier wäre] wäre hier F. — 16: Wahrheit. M. — 17: Lavagno, G. — Schelm! K M. — Pallast M. — 18: Signoria. A B C D E F f B (1834 ff) v M] Signora. G K B (1817—30). — erblassen, R. — 20: streckt F G R. — 22: durch einander G R.



**Fiesko.** (gefaßt.) Wohin? Was macht ihr? — Geh in die Höhle Ralkagno — Es war ein blinder Schrecken ihr Herrn — Weib! Das vor diesen Knaben zu sagen — Auch du Verrina? — Bour-  
gognino du auch? — Wohin du?

5 **Bourgognino.** (heftig.) Heim, meine Bertha ermorden, und 131 wieder hier seyn.

**Fiesko.** (schlägt ein Gelächter auf.) Bleibt! Haltet! Ist das der Mut der Tyrannenmörder? — Meisterlich spieltest du deine Rolle Ralkagno — Merktet ihr nicht, daß diese Zeitung meine Veran-  
10 staltung war? — Ralkagno sprechen Sie, wars nicht mein Befehl, daß Sie diese Römer auf die Prob stellen sollten?

**Verrina.** Nun, wenn du lachen kannst? — Ich wills glauben, aber dich nimmer für einen Menschen halten.

**Fiesko.** Schande über Euch Männer! In dieser Knabenprobe zu  
15 fallen! — Nehmt eure Waffen wieder — Ihr werdet wie Bären sechten, wollt ihr diese Scharte verwezen. (leise zum Ralkagno.) Waren Sie selbst dort?

**Ralkagno.** Ich drängte mich durch die Trabanten, meinem Auftragh gemäß, die Parole beim Herzog zu holen — Wie ich zurück-  
trete, bringt man den Mohnen.

20 **Fiesko.** (laut.) Also der Alte ist zu Bette? Wir wollen ihn aus den Federn trommeln. (leis.) Sprach er Lang mit dem Herzog?

**Ralkagno.** Mein erster Schröf, und eure nahe Gefahr ließen mich kaum zwei Minuten dort.

**Fiesko.** (laut und munter.) Sieh doch! wie unsre Landsleute 132  
25 noch zittern.

1: Was (nicht gespetzt) B v M. — Geh' M. — 2: Höle, G R M. — Schrecken F R, Schreden, G M. — Herren B (1838, 1840) v. — 3: du, G R M. — 3-4: Bour-  
gognino, G R M. — 4: auch? Wohin B (1830-35). — 5: ermorden und M. —  
6: seyn- D. — 8: Muth G ff. — spielest B (1834, 1835). — Rolle, G R M. —  
9: Ralkagno! R, Ralkagno? B (1835), Calcagno! M. — Merket B (1834). —  
10: war? (ohne '-) B v M. — Ralkagno, G, Calcagno, M. — war's M. —  
11: Prob A B G] Probe D ff. — 12: will's M. — 14: Euch, G R, euch, M. —  
15: fallen? B (1834). — 16: verwezen. F G R. — 14 F B (1830 ff.) v M. — 18: gemäß  
die B v M. — Parole B ff.] die letzten Buchstaben in A verschmiert und etwas un-  
deutlich (zwei Exemplare verglichen). — holen G R. — wie M. — 18-19: zurücktrete  
F G R, zurückkehrte B (1830, 1834). — 20: laut (ohne Punkt) A. — 21: letzte R,  
zeise M. — 22: Schref, f, Schref, F, Schreck G R M. — ließen G R M. —  
24: Sieh' B. — unsre B (1835, 1840).

**Kalkagno.** Sie hätten auch nicht sobald herausplazen sollen.  
(leise.) Aber um Gotteswillen Graf! Was wird diese Nothlüge fruchten?

**Fiesko.** Zeit Freund, und dann ist der erste Schreck igt vor-  
über. (laut.) He! Man soll Wein bringen. (leise.) Und sahn Sie den  
5 Herzog erblaffen? (laut.) Frisch Brüder! wir wollen noch eins Bescheid  
thun auf den Tanz dieser Nacht! (leise.) Und sahn Sie den Herzog  
erblaffen?

**Kalkagno.** Des Mohren erstes Wort mus: Verschwörung:  
gelautes haben, der Alte trat schneebleich zurück.

10 **Fiesko.** (verwirrt.) Hum! Hum! Der Teufel ist schlau Kal-  
tagno — Er verrieth nichts, bis das Messer an ihre Gurgel ging.  
Izt ist er freilich ihr Engel. Der Mohr ist schlau. (Man bringt ihm  
einen Becher Wein, er hält ihn gegen die Versammlung, und trinkt.) Unser gutes  
Glück Kameraden! (man pocht.)

15 **Schildwachen.** Wer draussen?

**Eine Stimme.** Ordonanz des Herzogs. (Die Nobili stürzen ver-  
zweifelt im Hof herum.)

**Fiesko.** (springt unter sie.) Nein Kinder! Erschreckt nicht! Er-  
schreckt nicht! Ich bin hier. Hurtig! Schafft diese Waffen weg. Seid  
20 Männer! ich bitt euch. Dieser Besuch läßt mich hoffen, daß 133  
Andreas noch zweifelt. Geht hinein. Faßt euch. Schließt auf  
Soldaten. (alle entfernen sich. Das Thor wird geöffnet.)

1: so bald M. — herausplazen F G R. — 2: Gotteswillen, G R M, Gottes  
willen, B, Gotteswillen. M. — Graf (ohne Interp.) D E. — was M. — 3: Zeit,  
G R M. — Schreck F G R. — igt G, jetzt R. — 4: bringen! G R M. — sahn  
F, sah'n G R. — 5: erblaffen (ohne Fragezeichen) F. — Frisch, G R M. —  
Brüder, M. — ein's G R, Eins B (1840). — 6: und F. — sah'n G R. —  
6: mus: Verschwörung: A B C] muß: Verschwörung: D, muß: Ver-  
schwörung! E F G H v, muß: Ver[-]schwörung! G, muß „Verschwörung“  
B (1840) M. — 9: haben; M. — zurück F G R. — 10: der E ff. — schlau,  
G R M. — 11: er M. — gieng E F G R. — 12: Izt G, Jetzt R. — 13: Wein;  
M. — Versammlung, B, Versammlung M. — 14: Glück F, Glück, G R M. — Came-  
raden B. — 15: draussen? R M. — 16: Ordonanz M. — 16—17: verzweifelt  
E ff. — 18: Nein, G R M. — 18—19: Erschreckt nicht! Erschreckt F G R, Er-  
schreckt nicht! erschreckt M. — 19: Ich (nicht gesperrt) B 1830 ff. v. — Schafft  
F G R. — Seyd F G R. — 20: bitte f G R B v, bitt' M. — 21: auf, G R M.  
— 22: geöffnet D E F f.

## Achter Auftritt.

**Fiesko.** (als läm er eben aus dem Schloß.) Drei Teutsche, die den Mohren gebunden bringen.

**Fiesko.** Wer rief mich in den Hof?

5 **Teutscher.** Führt uns zum Grafen.

**Fiesko.** Der Graf ist hier. Wer begehrt mich?

**Teutscher.** (macht die Sonneur vor ihm.) Einen guten Abend vom Herzog. Diesen Mohren liefert er Euer Gnaden gebunden aus. Er habe schändlich herausgeplaudert. Das weitre sagt der Zettel.

10 **Fiesko.** (nimmt ihn gleichgültig.) Und hab ich dir nicht erst heut die Galeere verkündigt? (zum Teutschen.) Es ist gut Freund. Meinen Respekt an den Herzog.

**Mohr.** (ruft ihnen nach.) Und auch meinerseits einen, und sag ihm — dem Herzog, — wenn er keinen Esel geschickt hätte, so würd 15 er erfahren haben, daß im Schloß 2000 Soldaten stecken. (Teutsche gehen ab. Nobili kommen zurück.)

## Neunter Auftritt.

134

**Fiesko. Verschworne. Mohr.** (trozig in der Mitte.)

**Verschworne.** (fahren bebend zurück beim Anblick des Mohren.) Ha! 20 was ist das?

**Fiesko.** (hat das Billet gelesen, mit verbissenem Zorn.) Genueser! die Gefahr ist vorbei — aber auch die Verschwörung.

**Derrina.** (ruft erstaunt aus.) Was? Sind die Doria todt?

2: Fiesko (als G R, Fiesko, als M. — läm' G R M. — eben A-f] fehlt G R B, wiedereingesetzt v M. — Deutsche B v M (und so immer). — Mohren (durch den Druck nicht hervorgehoben) f G R M. — 5: Grafen! R B (1817, 1822). — 7: Sonneurs B (1838, 1840) M. — 9: weitere f, Weitere G R B (1817, 1822, 1834 ff.) v M, Weitre B (1830). — 10: hab' R M. — heute f G R B. — 11: Galeere R. — gut, G R M. — 13: ruft F. — sag' M. — 14: Herzog — G R M. — geschickt F G R. — würd A B C] wird D E F f, würd' G R M. — 15: zweitausend R, zweitausend M. — stecken. F G R. — 16: zurück (ohne Schlußklammer) f, zurück. F G R. — 18: trozig F G R. — 19: Verschworne G ff. — zurück .. Anblick F G R. — 21: Billet B (1840). — verbissenem D ff.

**Fiesko.** (in heftiger Bewegung.) Bei Gott! auf die ganze Kriegsmacht der Republik — auf das war ich nicht gefaßt. Der alte schwächliche Mann schlägt mit vier Zeilen dritthalbtausend Mann. (läßt kraftlos die Hände sinken.) Doria schlägt den Fiesko.

5 **Bourgognino.** So sprechen Sie doch. Wir erstarren.

**Fiesko.** (liezt.) „Lavagna, Sie haben deucht mich ein Schicksal mit mir. Wohlthaten werden Ihnen mit Undank belohnt. Dieser „Mohr warnt mich vor einem Komplott — Ich sende ihn hier gebunden zurück, und werde heute Nacht ohne Leibwache schlafen.“

10 (er läßt das Papier fallen. Alle sehen sich an.)

**Verrina.** Nun Fiesko?

**Fiesko.** (mit Adel.) Ein Doria soll mich an Grosmuth besiegt haben? Eine Tugend fehlte im 'Stamm der Fiesker? — Nein! So 135 wahr ich ich selber bin! — Geht auseinander ihr. Ich werde hin-

15 gehen — und alles bekennen. (will hinausstürzen.)

**Verrina.** (hält ihn auf.) Bist du wahnsinnig Mensch? War es denn irgend ein Bubenstreich, den wir vorhatten? Halt! Oder wars nicht Sache des Vaterlands! Halt! Oder woltest du nur dem Andreas zu Leibe, nicht dem Tyrannen? Halt! sag ich — ich verhafte dich 20 als einen Verräther des Staats —

**Verschworene.** Bindet ihn! Werft ihn zu Boden!

**Fiesko.** (reißt einem ein Schwert weg, und macht sich Bahn.) Sacht doch. Wer ist der erste, der das Halfter über den Tiger wirft? —

1: Bewegung (ohne Punkt) A. — 5: doch! G R M. — 6: best F G R. — haben, F G R M. — dünkt M. — mich, F G R M. — Ein G R B v M, ein B (1840). — Schicksal D F G R. — 7: mir — Wohlthaten B M. — 8: Komplott. — Ich f G R, Complot. — Ich B, Complot. Ich v M. — 9: zurück, F G R, zurück M. — ohne (nicht gesperrt) f G R M. — Leibwache A B C R M] Leibwachen D E F f G. — Das Redezeichen nach 'schlafen' fehlt A B C D E F f. — 11: Nun A B C D E F f Nun, G R M. — 12: Grosmuth D ff. — 13: Fiesker? (ohne '—') M. — 13-14: So wahr F, so wahr M. — 14: ich ich selber A B C R M] ich selber D E F f G R B v (vgl. J. Meyer, R. Beitr. S. 67). — auseinander, G R M. — Ihr! R, ihr! M. — 15: nach 'hingehen' in B ff. ein einfacher Gedankenstrich. — Alles R. — 16: wahnsinnig, G R M. — 17: oder R M. — war's M. — 18: Vaterlandes? B (1840). — oder M. — wolltest D ff. — 19: sag' G R M. — dich, G R M. — 21: Verschworne B u. ff. — werft M. — Boden. f. — 22: einem M. — Schwert G R. — weg und M. — Sacht! Sagte D E f. — 23: doch! G R M. — Erste M. — Tiger R M. — wirft! M.

Seht ihr Herrn — Frei bin ich — Könnte durch, wo ich Lust hätte  
— Ist will ich bleiben, denn ich habe mich anders besonnen.

**Sourgognino.** Auf Ihre Pflicht besonnen?

**Fiesko.** (aufgebracht mit Stolz.) Ha Knabe! Lernen Sie erst die  
5 Ihrige gegen mich auswendig, und mir nimmer das! — Ruhig ihr  
Herrn — Es bleibt alles wie vor — (zum Röhren, dessen Strile er zer-  
haut.) Du hast das Verdienst, eine große That zu veranlassen  
— Entfliehe!

**Kalkagno.** (zornig.) Was? Was? Leben soll der Heide, leben  
10 und uns alle verrathen haben?

**Fiesko.** Leben, und euch allen — bang gemacht haben. Fort 136  
Bursche! Sorge, daß du Genua auf den Rücken kriegst, man könnte  
seinen Muth an dir retten wollen.

**Mohr.** Das heißt, der Teufel läßt keinen Schelmen sitzen! —  
15 Gehorsamer Diener Ihr Herrn — Ich merke schon, in Italien wächst  
mein Strik nicht. Ich muß ihn anderswo suchen. (ab mit Gelächter.)

### Behuter Auftritt.

**Bedienter.** (kommt.) Borige. (ohne den Röhren.)

**Bedienter.** Die Gräfin Imperiali fragen schon dreimal nach  
20 Euer Gnaden.

**Fiesko.** Pöz tausend! Die Komödie wird freilich wol angehen  
müssen! Sag ihr, ich bin unverzüglich dort — Bleib — Meine Frau  
bittest du, in den Konzertsaal zu treten, und mich hinter den Tapeten

1: Seht, G R M. — Herren B (1838, 1840) v. — 2: Ist G, Jetzt R. — 3: ihre f B (1834). — 4: aufgebracht, G R M. — Ha, G R M. — 5: mich (nicht gesperrt) G R M. — Ruhig, G R M. — 6: Herren B (1830—34, 1838—40) v. — es M. — Alles, R. — vor — A B C] zuvor — D E F f, zuvor. — G R B v M M. — Stride f G R. — 7: eine B v M. — 9: Was? was? M. — Heide? B v M. — 11: Leben und M. — Fort, G R M. — 12: Rücken f G R. — 14: heißt der M. — Schelm B (1840). — sitzen! A B C] sitzen? D E f, sitzen? f G R B (1817—1884), sitzen! B (1835 ff.) v M. — 15: Gehorsamer D. — Diener, G R M. — Herrn! R M, Herren! B v. — wächst G R M. — 16: Strid f G R. — muß D ff. — 19: Gräfin G R. — 21: Pöz G R. — wohl D ff. — 22: Sag' R M. — ihr; f. — Bleib' R. — 23: treten und M.

zu erwarten. (Bedienter ab.) Ich habe hier euer aller Rollen zu Papier gebracht, wenn jeder die seinige erfüllt, so ist nichts mehr zu sagen — Berrina wird voraus in den Hafen gehen, und mit einer Kanone das Signal zum Ausbruch geben, wenn die Schiffe 5 erobert sind — Ich gehe; mich ruft noch eine große Verrichtung. Ihr werdet ein Glöckchen hören, und alle miteinander in meinen Konzertsaal kommen — ' Indeß geht hinein — und laßt euch meinen Pyppier 137 schmecken.

(Sie gehen auseinander.)

10

## Elfter Auftritt.

### Konzertsaal.

Leonore. Arabella. Rosa. (alle beängstigt.)

Leonore. In den Konzertsaal versprach Fiesko zu kommen, und kommt nicht. Elf Uhr ist vorüber. Von Waffen und Menschen 15 drönt fürchterlich der Ballast, und kommt kein Fiesko?

Rosa. Sie sollen sich hinter die Tapeten verstecken — Was der gnädige Herr damit wollen mag.

Leonore. Er wills Rosa, ich weiß also genug, um gehorsam zu seyn. Bella, genug, um ganz außer Furcht zu seyn — Und doch! 20 doch zitter' ich so Bella; und mein Herz klopft so schrecklich bang. Mädchen, um Gotteswillen! Gehe keines von meiner Seite.

Bella. Fürchten Sie nichts. Unsrer Angst bewacht unsern Fürwitz.

Leonore. Worauf mein Auge stößt, begegnen mir fremde Gesichter, wie Gespenster hohl und verzerrt. Wen ich anrufe,

1: Bedienter ab. (f. — Aller R M. — 2: gebracht; v M. — 3: sind. Ich v M. — 4: Glöckchen f G R. — meinen] einen G. — 5: schmecken. f G R. — 6: beängstigt M. — 7: Leonore (ohne Punkt) M. — 8: Elf B. — vorüber (ohne Punkt) D. — 9: dröhnt G R. — Ballast M. — 10: verstecken f G R. — 11: mag? G R M. — 12: wills, f G R, will's, M. — Rosa; f G R. — weiß G f G R. — 13: seyn, Bella B (1840). — außer f G R. — 14: so, G R M. — schrecklich G f, schrecklich f G R. — 15: Mädchen um G f. — gehe M. — Keines B. — 16: Unsrer M] Unsrer B u. ff. — Fürwitz G R B v M (Vornitz B 1840).

zittert, wie ein Ergriffener, und flüchtet sich in die dichteste Nacht, diese gräßliche Herberge des bösen Gewissens. Was man antwortet, ist ein halber heimlicher Laut, der auf bebender Zunge 188 noch ängstlich zweifelt, ob er auch kühnlich entweichen darf? — Fiesko?

5 — Ich weiß nicht, was hier grauenvolles geschmiedet wird — Nur meinen Fiesko (mit Grazie ihre Hände faltend) umflattert ihr himmlischen Mächte!

Rosa. (zusammengeschrökt.) Jesus! Was rauscht in der Gallerie?

Sella. Es ist der Soldat, der dort Wache steht. (die Schutzwache 10 ruft außen: „Wer da?“ man antwortet.)

Leonore. Leute kommen! Hinter die Tapete! Geschwind! (sie verstecken sich.)

## ZWÖLFTER AUFTRITT.

Julia. Fiesko. (im Gespräch.)

15 Julia. (sehr zerstückt.) Hören Sie auf Graf. Ihre Galanterieen fallen nicht mehr in achtslose Ohren, aber in ein siedendes Blut — Wo bin ich? Hier ist niemand, als die verführerische Nacht. Wohin haben Sie mein verwahrlostes Herz geplaudert?

Fiesko. Wo die verzagte Leidenschaft kühner wird, und Wal- 20 lungen freier mit Wallungen reden.

Julia. Halt ein Fiesko. Bei allem was heilig ist nicht weiter. Wäre die Nacht nicht so dicke, du würdest meine flammrothe Wangen sehen, und dich erbarmen.

1: zittert wie M. — Ergriffener und M. — 4: auch A-f B (1835 ff.) v M] noch G R B (1817—1834). — kühnlich F G R. — darf. v M. — 5: weiß F f G R. — Grauenvolles R M. — 6: Fiesko. F. — faltend.) B f. — umflattert, G R M. — 6—7: himmlische B (1840). — 8: zusammengeschrökt F R, zusammengeschrökt G. — Jesus, F. — Gallerie M. — 10: außen F R. — „Wer da?“ B v M. — 12: verstecken F G R. — 15: sie B (1834, 1835). — auf, Graf! G R M. — Galanterieen A B G M] Galanterien D E F f G R. — 17: niemand als E F f M, Niemand, als R. — verführerische F. — Nacht! G R M. — 19: wird und B. — 21: ein, Fiesko! G R, ein, Fiesko! M. — allem, G M, Allem, R. — ist, E ff. — weiter! G R M. — 22: dicke R B v M. — flammrothe A-f] flammenrothen G R B v, flammrothen M. — 23: sehen und M. — erbarmen (ohne Punkt) E.

**Fiesko.** Weitgefehlt Julia. Eben dann würde meine Em- 139  
pfindung die Feuerfahne der deinigen gewahr, und lief desto  
mutiger über. (er küßt ihr heftig die Hand.)

**Julia.** Mensch, dein Gesicht brennt fieberisch wie dein Ge-  
5 spräch. Weh, auch aus dem meinigen, ich fühls, schlägt wildes,  
frevelndes Feuer. Laß uns das Licht suchen, ich bitte. Die auf-  
gewiegelten Sinne könnten den gefährlichen Wink dieser Finsternis  
merken. Geh. Diese gährenden Rebellen könnten hinter dem Rücken  
des verschämten Tags ihre gottlose Künste treiben. Geh unter Men-  
10 schen, ich beschwöre dich!

**Fiesko.** (zudringlicher.) Wie ohne Noth besorgt meine Liebe!  
Wird je die Gebieterin ihren Sklaven fürchten?

**Julia.** Ueber euch Männer und den ewigen Widerspruch! Als  
wenn ihr nicht die gefährlichsten Sieger wäret, wenn ihr euch unsrer  
15 Eigenliebe gefangen gebt. Soll ich dir alles gestehen Fiesko? Daß  
nur mein Laster meine Tugend bewahrte. Nur mein Stolz deine  
Künste verlachte? Nur bis hieher meine Grundsätze stand hielten?  
Du verzweifelst an deiner List, und nimmst deine Zuflucht zu Julias  
Blut. Hier verlassen sie mich.

**Fiesko.** (leichtfertig dreust.) Und was verlorst du bei diesem  
Verluste?

**Julia.** (aufgeregt und mit Hitze.) Wenn ich den Schlüssel zu 140  
meinem weiblichen Heiligthum an dich vertändle, womit du mich  
schaamroth machst, wenn du willst? Was hab ich weniger zu verlieren  
25 als alles? Willst du mehr wissen Spötter? Das Bekännniß willst du  
noch haben, daß die ganze geheime Weisheit unsers Geschlechts

1: Weitgefehlt A B C] Weit gefehlt D F f, Weit gefehlt E, Weit gefehlt, G R  
M. — Julia! G R M. — 2: liebe G R M. — 3: muthiger D ff. — 4: fieberisch,  
f G R M. — 4-5: Gespräch! G R M. — 5: fühls M. — 7: Sinnen D E F f G.  
— diesel] der B (1830, 1834). — Finsterniß F f G R. — 8: Geh! G R M, Geh!  
B. — diese M. — Rücken D F G R. — 9: gottlosen G R M. — Geh' M. —  
10: dich. G R M. — 11: besorgt, M. — 12: Gebieterinn G R. — fürchten? G. —  
13: Julia. R. — 14: unsrer G R, unserer B (1840). — 15: Alles R. — gestehen,  
G R M. — daß F M. — 16: bewahrte? R M. — nur mein M. — 17: Nur bis  
D, nur bis M. — Grundsätze D F G R. — Stand E ff. — 18: Julia's G R.  
— 19: Sie E F f G. — 20: dreist G R M. — 22: Hitze D F G R. — 24: scham-  
roth E ff. — hab' M. — verlieren, G R M. — 25: Alles R. — wissen, G R M.  
— Bekännniß E ff. — 26: Weisheit E u. ff. — unseres M.



nur eine armselige Vorkehrung ist, unsere tödtliche Seite zu entsetzen, die doch zuletzt allein von euern Schwüren belagert wird, die (ich gesteh es erröthend ein) so gern erobert seyn möchte, so oft beim ersten Seitenblick der Tugend den Feind verrätherisch empfangt? — daß alle unsre weiblichen Künste einzig für dieses wehrlose Stuchblatt sechten, wie auf dem Schach alle Offiziere den wehrlosen König bedecken? Ueberrumpelst du diesen — Matt! und wirst getrost das ganze Brett durcheinander. (nach einer Pause, mit Ernst.) Du hast das Gemählb' unsrer pralerischen Armut — Sei großmüthig.

10 Fiesko. Und doch Julia — Wo besser, als in meiner unendlichen Leidenschaft kannst du diesen Schatz niederlegen?

Julia. Gewis nirgends besser, und nirgends schlimmer — Höre Fiesko, wie lang wird diese Unendlichkeit währen? — Ach! schon zu unglücklich hab ich gespielt, daß ich nicht auch mein Letztes 15 noch setzen sollte — Dich zu fangen, Fiesko, mußtete ich dreist meinen Reizen zu; aber ich mistraue ihnen die Allmacht, dich fest 141 zu halten — Pfui doch! was red ich da? (sie tritt zurück, und hält die Hände vors Gesicht.)

Fiesko. Zwo Sünden in einem Athem. Das Mistrauen 20 in meinen Geschmak, oder das Majestätsverbrechen gegen deine Liebenswürdigkeit? — Was von beiden ist schwerer zu vergeben?

Julia. (matt, unterliegend, mit beweglichem Ton.) Lügen sind nur die Waffen der Hölle — die braucht Fiesko nicht mehr seine Julia

1: tödtliche G R. — 1-2: entsetzen, D F G R. — 2: zuletzt G R. — euren F f G R M. — 3: gesteh' M. — 4: Seitenblick F G R. — 5: Daß F. — unsere G R M. — 6: Schach (nicht gesp.) B (1835). — 7: bedecken D F G R. — matt! M. — 8: Bret G R. — durch einander G R. — Pause mit M. — 8-9: Du hast das A B C D E F f M] Da hast du das G R B v. — 9: Gemählbe G f f G R, Gemälde M. — unserer M. — prahlerischen G R M. — Armut D ff. — Sey F G R. — großmüthig. A B C] großmüthig. D E F f G, großmüthig! R M. — 10: doch, G R M. — besser als M. — 11: Leidenschaft, G R. — Schatz F G R. — 12: Gewis D ff. — 13: Höre, G R M. — Fiesko (gesperrt) R. — Unendlichkeiten D E. — 14: unglücklich F G R. — hab' R M. — Letztes G R. — 15: setzen F G R. — 16: Reizen G. — mistraue D ff. — Allmacht dich G f f. — 16-17: fest zu halten G R M. — 17: red' G R M. — zurück, F G R, zurück M. — 18: die dir R. — vor's G R. — 19: Zwei R B v M. — Mistrauen D ff. — 20: Geschmak F G R. — 20-21: Liebenswürdigkeit — v M. — 21: was G R M. — vergeben] vergeben D. — 22: unterliegend G. — beweglichen D. — Töne G R M. — 23: mehr, G R M.

zu fällen. (Sie fällt erschöpft in einen Sopha; nach einer Pause, feierlich.) Höre laß dir noch ein Wörtchen sagen, Fiesko — Wir sind Heldinnen, wenn wir unsre Tugend noch sicher wissen; — wenn wir sie vertheidigen, Kinder; (Ihm starr und wild unter die Augen.) Furien, 5 wenn wir sie rächen — Höre. Wenn du mich kalt würdest, Fiesko?

Fiesko. (nimmt einen aufgebrachten Ton an.) Kalt? Kalt? — Nun bei Gott! Was fordert denn die unersättliche Eitelkeit des Weibs, wenn es einen Mann vor sich kriechen sieht, und noch zweifelt? Ha! er 10 erwacht wieder, ich fühle (den Ton in Kälte verändert.) Noch zu guter Zeit gehen mir die Augen auf — Was wars, das ich eben erbetteln wollte? — Die kleinste Erniedrigung eines Manns ist gegen die höchste Gunst eines Weibs weggeworfen! (zu ihr mit tiefer frostiger Verbeugung.) Fassen Sie Mut Madam. Jetzt sind Sie sicher.

15 Julia. (bestürzt.) Graf? Welche Anwandlung.

142

Fiesko. (äußerst gleichgültig.) Nein Madam. Sie haben vollkommen recht, wir beide haben die Ehre nur einmal auf dem Spiel. (mit einem höflichen Handkuß.) Ich habe das Vergnügen, Ihnen bei der Gesellschaft meinen Respekt zu bezeugen. (er will schnell fort.)

20 Julia. (Ihm nach, reißt ihn zurück.) Bleib! Bist du rasend? Bleib! Muß ich es denn sagen — heraus sagen, was das ganze Männer-volk auf den Knien — in Thränen — auf der Folterbank meinem Stolz nicht abdringen sollte? — Weh! auch dies dicke Dunkel ist zu 25 Wangen macht — Fiesko — O ich bohre durchs Herz meines ganzen

1: Sopha, M. — Pause (ohne Komma) D E F f. — Höre, G R M. — 2: unsere B. — noch A B C D E F f M] fehlt G R B v. — 4: Kinder! M. — 5: nach 'rächen' in B ff. einfacher Gedankenstrich. — 7: Kalt? — A B C] Kalt? D E F f G R, kalt? M. — Nun, G R M. — 8: was M. — fordert G R M. — Weibes F R B v. — 9: Mann (nicht gesperrt) R B. — sieht und M. — 10: fühle, M. — verändert. A B C D E f G] verändert, R, verändert F M. — noch R M. — 11: war's M. — 12: Mannes F B (1834 ff.) v. — 13: Weibes F G R B v. — 14: Mut A B] Muth C D E F f; Muth, G R M. — Madam! G R, Madame! M. — Jetzt G, Jetzt R. — 15: Graf! f G R M. — welche E ff. — Anwandlung? G R M. — 16: äußerst A B C D] äußerst E f, äußerst F G R. — Nein, G R M. — Madam! G R, Madame! M. — 17: nur A B C D R M] nun E F f G. — 19: bezeugen G. — schnell] fehlt G R B (wiedereingefügt v M.). — 20: juraä F G R. — 21: Muß D ff. — 22: Knien G. — 23: sollte? D ff. — dieß E F f. — 25: O, ich B.

Geschlechts — mein ganzes Geschlecht wird mich ewig hassen — Ich bete dich an, Fiesko. (fällt vor ihm nieder.)

Fiesko. (weicht drei Schritte zurück, läßt sie liegen, und lacht triumphirend auf.) Das bedaur' ich Signora. (er zieht die Glocke, hebt die Tapete auf 5 und führt Leonoren hervor.) Hier ist meine Gemahlin — ein göttliches Weib! (er fällt Leonoren in den Arm.)

Julia. (springt schreiend vom Boden.) Ah! Unerbört betrogen!

### Dreizehnter Auftritt.

143

Die Verschwornen. (welche zumal hereintreten.) Damen. (von der andern Seite.) Fiesko. Leonore. und Julia.

Leonore. Mein Gemahl, das war allzustreng.

Fiesko. Ein schlechtes Herz verdiente nicht weniger: Deinen Thränen war ich diese Genugthuung schuldig. (zur Versammlung.) Nein, meine Herrn und Damen, ich bin nicht gewohnt, bei jedem Anlaß 15 in kindische Flammen aufzuprasseln. Die Thorheiten der Menschen belustigen mich lange, eh sie mich reizen. Diese verdient meinen ganzen Hohn, denn sie hat diesem Engel dieses Pulver gemischt. (er zeigt das Gift der Versammlung, die mit Abscheu zurücktritt.)

Julia. (ihre Wuth in sich beissend.) Gut! Gut! Sehr gut, mein 20 Herr. (will fort.)

Fiesko. (führt sie am Arme zurück.) Sie werden Geduld haben, Madam — Noch sind wir nicht fertig — Diese Gesellschaft möchte gar zu gern wissen, warum ich meinen Verstand so verläugnen konnte, den tollen Roman mit Genuas größter Närrin zu spielen —

2: bethe F. — Fiesko! G R, Fiesco! M. — 3: zurück F G R. — 13: D. — 4: ich, Signora! G R M. — Glocke F G R. — auf, G R. — 5: fährt R. — Gemahlin G R. — 7: unerbört M. — 10: Leonore und G R M. — Julia (ohne Punkt) B. — 11: allzu streng M. — 12: verdient B (1822—1835). — weniger: M weniger, B C D E F G, weniger. R M. — 14: Herren B. — 16: ehe F, eh' B. — reizen G. — 18: zurücktritt B, zurücktritt F G R. — 19: beissend R M. — Gut! gut! M. — 20: Herr! G R M. — 21: zurück F G R. — Gedult R. — 22: Madame M. — 24: Genua's G R. — größter F M. — Närrinn G R.

**Julia.** (auffpringend.) Es ist nicht anzuhalten! Doch zittere du! (drohend.) Doria donnert in Genua, und ich — bin seine Schwester.

**Fiesko.** Schlimm genug, wenn das Ihre letzte Galle ist — 144  
Leider muß ich Ihnen die Bottschaft bringen, daß Fiesko von La-  
5 vagna aus dem gestohlenen Diadem Ihres Durchlauchtigsten Bruders  
einen Strik gedreht hat, womit er den Dieb der Republik diese  
Nacht aufzuhängen gesonnen ist. (da sie sich entfährt, lacht er hämisch auf.)  
Pfui! das kam unerwartet — und sehen Sie! (indem er beissender fort-  
fährt.) Darum fand ich für nöthig, den ungebetenen Blicken Ihres  
10 Hauses etwas zu schaffen zu geben, darum behängt' ich mich (auf sie  
deutend.) mit dieser Harlekinsleidenschaft, darum (auf Leonoren zeigend.)  
lies ich diesen Edelstein fallen, und mein Wild rannte glücklich in  
den blanken Betrug — Ich dank für Ihre Gefälligkeit Signora, und  
gebe meinen Theater schmuck ab. (er überliefert ihr ihren Schattenriß mit  
15 einer Verbeugung.)

**Leonore.** (schmiegt sich bittend an den Fiesko.) Mein Ludoviko, sie  
weint. Darf Ihre Leonore Sie zitternd bitten?

**Julia.** (trozig zu Leonoren.) Schweig\*du Verhaßte —

**Fiesko.** (zu einem Bedienten.) Sei er galant, Freund — biete  
20 er dieser Dame den Arm an; sie hat Lust mein Staatsgefängniß zu  
sehen. Er steht mir davor, daß Madonna von niemand inkommodiert  
wird — draußen geht eine scharfe Lust — der Sturm, ' der heute 145  
Nacht den Stamm Doria spaltet, möchte ihr leicht — den Haarpuß  
verderben.

25 **Julia.** (schluchzend.) Die Pest über dich schwarzer heimtückischer

3: das] das D. — letzte G R. — ist (nicht gesperrt) G f G R M. — 4: muß  
D ff. — Bottschaft G R. — 5: durchlauchtigsten M. — 6: Strick f G R. — 7: ist!  
M. — hämisch G. — 8: beissender R. — 9: darum G R M. — ungebetenen  
f. — Blicken f G R. — 10: geben; M. — 12: ließ f G R. — glücklich f G R.  
— 13: Betrug — Ich A] Betrug. Ich B u. ff. — danke f B v, dan! G R M.  
— Ihre A G R M] ihre B C D G f. — Gefälligkeit, G R M. — 14: Theater-  
schmuck f G R. — 15: einer tiefen Verbeugung B (1817 und alle folgenden) v M M.  
— 18: trozig f G R. — Schweig, G R, Schweig! B, Schweig! M. — 19: Sey  
f G R. — Freund, biete M. — 19–20: biete Er B. — 20: Lust, G R M. —  
Staatsgefängnis D. — 21: davor] dafür B (1835–1840). — Madonna] Signora  
B (1835). — inkommodirt G R, inkommodirt M. — 22: draussen D G f G. —  
23: leicht den B v M. — Haarpuß f G R. — 25: dich, f G R M. — heimtücki-  
scher f G R.

**Heuchler.** (zu Leonoren gütlich.) Freude dich deines Triumphs nicht, auch dich wird er verderben, und sich selbst, und — verzweifeln! (Stürzt hinaus.)

**Fiesko.** (winkt den Gästen.) Sie waren Zeugen — Retten Sie meine Ehre in Genua! (zu den Verschworenen.) Ihr werdet mich abholen, wenn die Ranone kommt. (alle entfernen sich.)

### Vierzehnter Auftritt.

**Leonore. Fiesko.**

**Leonore.** (tritt ihm ängstlich näher.) Fiesko? — Fiesko? — Ich  
10 verstehe Sie nur halb, aber ich fange an zu zittern.

**Fiesko.** (wichtig.) Leonore — Ich sahe Sie einst einer Genueserin zur Linken gehen — Ich sahe Sie in den Assembles des Adels mit dem zweiten Handkuß der Ritter vorlieb nehmen. Leonore — das that meinen Augen weh. Ich beschloß, es soll nicht mehr  
15 seyn — es wird aufhören. Hören Sie das kriegertische Getöse in meinem Schloß? Was Sie fürchten, ist wahr — Gehen Sie zu Bette Gräfin — morgen will ich — die Herzogin weihen.

**Leonore.** (schlägt beide Arme zusammen, und wirft sich in einen Sessel.) 146  
Gott! meine Ahndung! Ich bin verloren!

20 **Fiesko.** (gesetzt, mit Würde.) Lassen Sie mich ausreden, Liebe. Zwei meiner Ahnherrn trugen die dreifache Krone, das Blut der Fiesker fließt nur unter dem Purpur gesund. Soll Ihr Gemahl nur geerbten Glanz von sich werfen? (lebhafter.) Was? Soll er sich für all seine Hoheit beim gaukelnden Zufall bedanken, der in einer erträglichen

1: Heuchler! G R M. — Leonore, M. — Triumphes B (1835, 1840). — 2: selbst und M. — 3: Verschworenen D G F G R M. — 4: kommt A B C D E F G R B (1817—1835, 1840) donnert B (1838) v M M. — 5: Fiesko! — Fiesko! — G R M. — 6: ich M. — sah R M. — 7—8: Genueserin G R. — 9: Linken D G F G R M. — sah R M. — 10: wehe B (1834, 1838, 1840) v. — beschloß, D ff. — 11: Gehen B (1830 ff.) v M. — Bette, G R M. — 12: Gräfin G R. — Morgen F. — ich die B (1838) v M. — Herzogin G R. — weihen D F G R. — 13: zusammen und G R M. — 14: Ahndung! G R M. — 15: gesetzt, G R, gesetzt M. — Fiesko! G R M. — 16: Krone; M. — 17: ererbten B (1835). — von sich D.

Laune aus modernden Verdiensten einen Johann Ludwig Fiesko zusammenflitte? Nein Leonore! Ich bin zu stolz, mir etwas schenken zu lassen, was ich noch selbst zu erwerben weis. Heute Nacht werf ich meinen Ahnen den geborgten Schmutz in ihr Grab zurück — Die  
5 Grafen von Lavagna starben aus — Fürsten beginnen.

Leonore. (schüttelt den Kopf, still phantastirend.) Ich sehe meinen Gemahl an tiefen tödtlichen Wunden zu Boden fallen — (höher.) Ich sehe die stummen Träger den zerrissenen Leichnam meines Gemahls mir entgegentragen. (erschrocken aufspringend.) Die erste — einzige Kugel  
10 fliegt durch die Seele Fieskos.

Fiesko. (faßt sie liebevoll bei der Hand.) Ruhig mein Kind. Das wird diese einzige Kugel nicht.

Leonore. (blitt ihn ernsthaft an.) So zuversichtlich ruft Fiesko den Himmel heraus? Und wäre der tausendmaltausendste Fall nur  
15 der Mögliche, so könnte 'der tausendmaltausendste wahr werden, 147 und mein Gemahl wäre verloren — denke, du spieltest um den Himmel, Fiesko. Wenn eine Billion Gewinnste für einen einzigen Fehler fiel, würdest du dreust genug seyn, die Würfel zu schütteln, und die freche Wette mit Gott einzugehen? Nein, mein Gemahl!  
20 Wenn auf dem Brett alles liegt, ist jeder Wurf Gotteslästerung.

Fiesko. (lächelt.) Sei unbesorgt, das Glück und ich stehen besser.

Leonore. Sagst du das — und standest bei jenem geisterverzerrenden Spiele — ihr nennt es Zeitvertreib — sahest zu, der Betrügerin, wie sie ihren Günstling mit kleinen Glückskarten lockte, bis  
25 er warm ward, aufstand, die Bank forderte, — und ihn igt im Wurf

1—2: zusammenflitte? A B C] zusammen flitte? D E f, zusammen flidte? F G R, zusammenflidte? M. — 2: Nein, G R M. — 3: weiß. F G R. — werf' R M. — 4: erborgten B (1835). — Schmutz E F f G R. — zurück E F f G R. — 5: starben D. — 7: tödtlichen A F R M] tödtlichen B C D E f G. — 9: entgegen tragen. B v M. — erschrocken F G R. — 10: Fiesko's. G R. — 11: ne C. — Ruhig, G R M. — Kind! G R, Kind, M. — das M. — 13: nur F G R. — 15: mögliche, G R M. — 16: Denke, B v M. — 17: Fiesko! G R, Fiesco! M. — wenn M. — 18: siele R B v, fiel' M. — dreust A] dreißt B u. ff. — 18—19: schütteln und M. — 20: wenn M. — Brett G R. — Alles R. — 21: Sey F G R. — unbesorgt, das A B (1835—1840) v M M] unbesorgt. Das B C D E F f G R B (1817—1834). — Glück F G R. — ich (nicht gesperrt) D E F f G R M. — 23: zu der G R M. — 22—24: Betrügerin, G R. — 24: Glückskarten C D F G R. — lockte F G R. — bis E ff. — 25: forderte, E F f G R, forderte M. — igt G, jetzt R.

der Verzweiflung verließ — O mein Gemahl, du gehst nicht hin, dich den Genuesern zu zeigen und angebetet zu werden. Republikaner aus ihrem Schlaf aufzuwecken, das Ross an seine Hufen zu mahnen, ist kein Spaziergang, Fiesko. Traue diesen Rebellen nicht.  
 5 Die Klugen, die dich aufheizen, fürchten dich. Die Dummen, die dich vergötterten, nützen dir wenig, und wo ich hinsehe, ist Fiesko verloren.

*Fiesko.* (mit starken Schritten im Zimmer.) Kleinmut ist die höchste Gefahr. Größe will auch ein Opfer haben.

*Leonore.* Größe Fiesko? — Daß dein Genie meinem Herzen 148  
 10 so übel will! — Sieh! Ich vertraue deinem Glück, du siegst, will ich sagen — Weh dann mir ärmsten meines Geschlechts! Unglückselig, wenn es mißlingt! wenn es glückt unglückseliger! Hier ist keine Wahl, mein Geliebter. Wenn er den Herzog verfehlt, ist Fiesko verloren. Mein Gemahl ist hin, wenn ich den Herzog umarme.

15 *Fiesko.* Das verstehe ich nicht.

*Leonore.* Doch mein Fiesko. In dieser stürmischen Zone des Trons verdorret das zarte Pflänzchen der Liebe. Das Herz eines Menschen, und wär auch selbst Fiesko der Mensch, ist zu enge für zwei allmächtige Götter — Götter, die sich so gram sind.  
 20 Liebe hat Thränen, und kann Thränen verstehen; Herrschsucht hat eiserne Augen, worinn ewig nie die Empfindung perlt — Liebe hat nur ein Gut, thut Verzicht auf die ganze übrige Schöpfung, Herrschsucht hungert beim Raube der ganzen Natur — Herrschsucht zertrümmert die Welt in ein rasselndes Kettenhaus,  
 25 Liebe träumt sich in jede Wüste Elisium. — Woltest du jezt an

1: verließ? — G R M. — Gemahl! M. — 2: angebetet F. — 3: Hufe R B v M. — 4: Spaziergang. B (1835, 1838). — Fiesko! G R B. — traue B (1835—1840). — 5: aufheizen G R (aufheizen B 1840). — 6: vergötterten A B C M] vergöttern D E F G R B v. — nützen G R M. — 7: Kleinmuth F G R. — 8: Größe, G R M. — 9: Glück, F G R. — 10—11: will ich] ich will M (will ich M). — 11: Ärmsten G R M, Ärmster B (1840). — Unglückselig F G R. — 12: mißlingt! F G R. — glückt F, glückt, G R M. — unglückseliger! F G R. — 12—13: Wahl mein G F f. — 13: Geliebter! G R M. — 14: Doch, G R M. — Fiesko! G R, Fiesco! M. — 15: Trons A] Throns B u. ff. — verdorrt B (1838) v. — 16: wär' G R M. — 20: verstehen! M. — 21: worin R M. — 22: ein A G R M] ein B C D E F f. — 23: Schöpfung; R M. — 24: Herrsucht f. — Kettenhaus; B, Kettenhaus, — M. — 25: jede A B C] jeder D E F f G R B v M M. — Elisium. — G R, Elisium — M. — Woltest G ff. — jezt G R.

meinem Bufen dich wiegen, pochte ein störriger Vasalle an dein Reich — Wolt ich jetzt in deine Arme mich werfen, hörte deine Despoten-  
angst einen Mörder aus den Tapeten hervorrauschen, und jagte dich  
flüchtig von Zimmer zu Zimmer. Ja der großäugige Verdacht stelte  
5 zuletzt auch die häusliche Eintracht an — Wenn deine Leonore dir 149  
jetzt einen Labetrunk brächte, würdest du den Kelch mit Verzuckungen  
wegstoßen, und die Gütlichkeit eine Giftmischerin schelten.

Fiesko. (bleibt mit Entsetzen stehn.) Leonore hör auf. Das ist  
eine häßliche Vorstellung —

10 Leonore. Und doch ist das Gemälde nicht fertig. Ich würde  
sagen, opfre die Liebe der Größe, opfre die Ruhe — wenn nur  
Fiesko noch bleibt — Gott! das ist Radstoß! — Selten stiegen Engel  
auf den Thron. Seltner herunter. Wer keinen Menschen zu fürchten  
braucht, wird er sich eines Menschen erbarmen? Wer an jeden Wunsch  
15 einen Donnerkeil heften kann, wird er für nöthig finden, ihm ein  
sanftes Wörtchen zum Geleite zu geben? (Sie hält inne, dann tritt sie be-  
schiden zu ihm und faßt seine Hand; mit feinsten Bitterkeit.) Fürsten Fiesko?  
Diese mißrathenen Projekte der vollenden und nicht könnenden  
Natur — sitzen so gern zwischen Menschheit und Gottheit nieder;  
20 — heillose Geschöpfe. Schlechtere Schöpper.

Fiesko. (stürzt sich beunruhigt durchs Zimmer.) Leonore hör auf!  
Die Brücke ist hinter mir abgehoben —

Leonore. (blickt ihn schmachkend an.) Und warum mein Gemahl?  
Nur Thaten sind nicht mehr zu tilgen. (schmelzend gütlich, und etwas  
25 schelmisch.) Ich ' hörte dich wohl einst schwören, meine Schönheit habe 150

1: Vasall & B v M. — 2: Wollt & F f, Wollt' & R M. — jetzt & R. — 3: her-  
vorrutschen und B. — 4: Ja, M. — großäugige & B. — stelte & G R. — 5: zuletzt  
D, zuletzt & R. — 6: jetzt & R. — Verzuckungen & B] Verzuckungen & D & f,  
Verzuckungen & G R. — 7: wegstoßen, & f G. — Giftmischerinn & R. — 8: Ent-  
setzen & G R. — stehn B v M. — Leonore, & R M. — hör' & R M. — auf! & R M.  
— 9: Vorstellung. (ohne '-') M. — 10: Gemälde M. — 11: Größe; B. — 12: Rad-  
stoß D. — stiegen & B & G M] steigen D & F f & G R B v. — 13: Thron, seltner  
(seltener B 1835—40, v) & R M. — 14: Fürsten, & R M. — Fiesko! & R,  
Fiesco! M. — 15: diese & R M. — mißrathenen & G R M. — 16: sitzen  
& G R (sitzen B 1830—35, 1840). — 20: Geschöpfe! & R M. — Schlechter &  
schlechter B. — Schöpper. & B & D f] Geschöpper. & F, Schöpper! & R M. —  
21: Leonore, & R M. — hör' M. — 22: Brücke & G R. — 23: sua & G R. —  
darum, & G, warum, & R M. — 24: gütlich und f & R M.



alle deine Entwürfe gestürzt — du hast falsch geschworen, du Heuchler, oder sie hat frühzeitig abgeblüht — Frage dein Herz, wer ist schuldig? (feuriger, indem sie ihn mit beiden Armen umfaßt.) Komm zurück! Ermanne dich! Entfage! Die Liebe soll dich entschädigen. Kann mein  
 5 Herz deinen ungeheuren Hunger nicht stillen — o Fiesko, das Diadem wird noch ärmer seyn — (schmeichelnd.) Komm! Ich will alle deine Wünsche auswendig lernen, will alle Zauber der Natur in einen Kuß der Liebe zusammenschmelzen, den erhabenen Glückling ewig in diesen himmlischen Banden zu halten — dein Herz ist unendlich —  
 10 auch die Liebe ist es Fiesko. (schmelzend.) Ein armes Geschöpf glücklich zu machen — ein Geschöpf, das seinen Himmel an deinem Busen lebt — Sollte das eine Lücke in deinem Herzen lassen?

*Fiesko.* (durch und durch erschüttert.) Leonore, was hast du gemacht? (er fällt ihr kraftlos um den Hals.) Ich werde keinem Genueser  
 15 mehr unter die Augen treten —

*Leonore.* (freudig rasch.) Laß uns fliehen, Fiesko — laß in den Staub uns werfen all diese prahlende Nichts, laß in romantischen Fluren ganz der Liebe uns leben. (sie drückt ihn an ihr Herz, mit schöner Entzückung.) Unstre Seelen, klar, wie über uns das heitere Blau des  
 20 Himmels nehmen dann den schwarzen 'Hauch des Grams nicht mehr 151  
 an — Unser Leben rinnt dann melodisch wie die flötende Quelle zum Schöpfer — (Man hört den Kanonenschuß. Fiesko springt los. Alle Verschworene treten in den Saal.)

3: umfaßt (ohne Punkt) A. — zurück A B C D E f zurück F, zurück G R. — 5: Herz (nicht gesperrt) G R B v. — ungeheuern B (1830, 1834). — Fiesko! D E F f G R, Fiesco! M. — 6: schmeichelnd G F f G R M. — ich M. — 7: einen A B C D E f einem f G R B v M. — 9: unendlich f. — 10: die Liebe ist es Fiesko. A B] die Liebe ist des Fiesko. C, die Liebe des Fiesko. D E f f G, die Liebe sey es, Fiesko. R B (1817—1835), die Liebe sey es, Fiesco. B (1838, 1840), die Liebe ist es, Fiesco. v M M. — 10—11: glücklich F, G R. — 12: Sollte F G R. — Rade F G R. — 13: Laß' B. — Fiesco, laß M. — 17: alle B (1830—35), all' B (1838). — prahlende G R, prahlenden B v M. — 18: leben. A B C] leben D E f f, leben! G R M. — drückt F G R. — Herz mit M. — 19: Entzückung F G R. — Unsere M. — 20: Himmels, G R M. — 21: rinnt] tritt B (1834). — 22: Schöpfer. — B (1834), Schöpfer. (ohne '—') B (1838, 1840). — Verschworene A B C D] Verschworne G F f, Verschwornen G R M.

## Fünfzehnter Auftritt.

**Verschworene.** Die Zeit ist da!

**Fiesko.** (zu Leonoren, vest) Lebe wol! Ewig — oder Genua liegt Morgen zu deinen Füßen. (will fortstürzen.)

5 **Bourgognino.** (schreit.) Die Gräfin sinkt um. (Leonore in Unmacht. Alle springen hin, sie zu halten. Fiesko vor ihr niedergeworfen.)

**Fiesko.** (mit schneidendem Ton.) Leonore! Rettet! Um Gotteswillen! Rettet! (Rosa, Bella kommen, sie zurecht zu bringen.) Sie schlägt die Augen auf — (er springt entschlossen in die Höh.) Jetzt kommt — sie 10 dem Doria zuzubrühen. (Verschworene stürzen zum Saal hinaus. Vorhang fällt.)

---

1: Fünfzehnter A B] Fünfzehnter C u. ff. — 2: Verschworne D E F G R M. — 3: Leonoren A B C] Leonore D E F G R M. — seth F G R. — wohl F G R. — 4: Morgen A F] morgen B C D E f G R M. — Füßen. F G R, Füßen! M. — 5: Gräfinn G R. — um (ohne Punkt) f. — 5—6: unmacht A B C D E f G] Ohnmacht F, Ohnmacht R M. — 7: um R M. — 8: Bellakommen D, Bella, kommen G R. — 9: Höh G R M, Höhe B (1834—40). — Jetzt G, Jetzt R. — 10: zuzubrühen. F G R. — Verschworne D E F f G R M.

## Fünfter Aufzug.

152

Nach Mitternacht — Große Straße in Genua — Hier und da leuchten Lampen an einigen Häusern, die nach und nach auslöschen — Im Hintergrund der Bühne sieht man das Thomasthor, das noch geschlossen ist. In perspektivischer Ferne die See — Einige Menschen gehen mit Handlaternen über den Platz; darauf die Rund und Patrouille — Alles ist ruhig. Nur das Meer wallt etwas ungestüm. —

## Erster Auftritt.

10 Fiesko. (kommt gewaffnet, und bleibt vor dem Pallast des Andreas Doria stehen, darauf) Andreas.

Fiesko. Der Alte hat Wort gehalten — im Pallast alle Lichter aus. Die Wachen sind fort. Ich will läuten. (läutet.) He! Holla! Wach auf Doria! Verrathner, verkaufter Doria, wach auf! Holla! Holla! Holla! Wach auf.

15 Andreas. (erscheint auf der Altane.) Wer zog die Glocke?

Fiesko. (mit veränderter Stimme.) Frage nicht. Folge. Dein Stern geht unter, Herzog, Genua steht auf wider dich; Nahe sind deine Feinde, und du kannst schlafen, Andreas?

2: Straße F M. — Hier G R M. — 3: Hintergrund G R B v. — 6: Platz; F G R, Platz, M. — Runde G R M. — Patrouille A B] Patrouille C, Patrouillen D E F G R M. — 7: wallt B (1834). — ungestüm. — A B C f G R] ungestüm. — C, ungestüm — F, ungestüm. M. — 9: gewaffnet und M. — und D. — Pallast A B C D E F G R] Palast B (1817—34, 1840) M, Pallast B (1835), Palast B (1838) v. — 9—10: stehen, darauf A D E F] stehen, darauf. B C, stehen darauf G R, stehen. Darauf M. — 11: Alte A C F f G R M] alte B C D. — gehalten G. — Palast B, Palast M. — 13: holla! M. — Wach' M. — auf, G R M. — Verrathener C F f G R, verrathener B v. — wach' M. — 14: Wach' M. — auf! C F f G R M, auf. D. — 15: der A B C D E F f M] dem G R B v [die Altane, nach dem ital. altana]. — Glocke F G R. — 16: nicht D, nicht! R M. — Folge! R M. — 17: Herzog! B (1840). — dich; Nahe A B C] dich; nahe D E F f G R, dich! Nahe v M. — 18: schlafen D.

Andreas. (mit Ghr.) Ich beginne mich, wie die zürnende See 158  
mit meiner Bellona zankte, daß der Kiel krachte, und der oberste Mast  
brach — und Andreas Doria schlief sanft. Wer schiff die Genker?

Fiesko. Ein Mann, furchtbarer als deine zürnende See.

5 Johann Ludwig Fiesko.

Andreas. (lacht.) Du bist bei Laune Freund. Bring deine  
Schwänke bei Tag. Mitternacht ist eine ungewöhnliche Stunde.

Fiesko. Du hönst deinen Warner?

Andreas. Ich dank ihm und geh zu Bette. Fiesko hat sich  
10 schläfrig geschwelgt, und hat keine Zeit für Doria übrig.

Fiesko. Unglücklicher alter Mann — traue der Schlange nicht.  
Sieben Farben ringen auf ihrem spiegelnden Rücken — du nahnst —  
und gählings schnürt dich der tödtliche Wirbel. Den Wink eines  
Verräthers verachtest du. Verlaß den Rath eines Freundes nicht.  
15 Ein Pferd steht gesattelt in deinem Hof. Fliehe bei Zeit. Verlaß  
den Freund nicht.

Andreas. Fiesko denkt edel. Ich hab ihn niemals beleidigt,  
und Fiesko verräth mich nicht.

Fiesko. Denkt edel, verräth dich, und gab dir Proben von beidem.

20 Andreas. So steht eine Leibwache da, die kein Fiesko zu 154  
Boden wirft, wenn nicht Cherubim unter ihm dienen.

Fiesko. (hämisch.) Ich möchte sie sprechen, einen Brief in die  
Ewigkeit zu bestellen.

Andreas. (groß.) Armer Spötter! Hast du nie gehört, daß  
25 Andreas Doria Achtzig alt ist, und Genua — glücklich?  
(er verläßt die Altane.)

1: mit Ghr.] vgl. Bd. II. (Männer, Trsp.) S. 290, 18: „Franz (mit Ghr.)“;  
ähnlich wie anderwärts: „Fiesco (mit Wb.)“ S. 120, 12; „Laby (mit Ghr.)“  
Lab. und L. S. 42 in A. — 2: krachte und M. — 3: schiff F G R. — 4: See,  
G R M. — 5: Laune, Freund! G R M. — Bring' B. — 7: ungewöhnliche A B]  
ungewöhnliche G u. ff. — 8: hönst G R M. — 9: dank' R M. — ihm, M.  
gehe R B v, geh' M. — 11: Unglücklicher G D F G R. — Mann! G R M. —  
nicht! G R M. — 12: ringeln B (1835, 1840). — Rücken F G R. — 13: tödtliche  
G D G R. — 14: Freundes D G F G R B v. — 15: Zeit! R M. — 16: nicht!  
R M. — 17: hab' R M. — niemals A B C D G F G R B (1817–30, 1838) v]  
niemals B (1834, 1835, 1840) M. — 24: groß F G R. — 25: und (nicht gesperrt)  
M. — glücklich? F, glücklich? — G R M. — 26: verläßt A] verläßt B u. ff.  
— die Altane A B C D G F G R] den Altan G R B v.

**Siesks.** (Blickt ihm erstaunt nach.) Mußt ich diesen Mann erst stürzen, eh ich lerne, daß es schwerer ist ihm zu gleichen? (er geht einige Schritte tieffinnig auf und nieder.) Nun! ich machte Größe mit Größe wett — wir sind fertig, Andreas; und nun Verderben gehe deinen  
 5 **Gang.** (er eilt in die hinterste Gasse — Trommeln tönen von allen Enden. Scharfes Gesecht am Thomasthor. Das Thor wird gesprengt, und öffnet die Aussicht in den Hafen, worinn Schiffe liegen, mit Fackeln erleuchtet.)

### Zweiter Auftritt.

**Gianettino Doria.** (in einen Scharlachmantel geworfen.) **Comellin.**  
 10 **Bediente.** (voraus mit Fackeln. Alle hastig.)

**Gianettino.** (steht still.) Wer befaßt Lermen zu schlagen?

**Comellin.** Auf den Galeeren krachte eine Kanone.

**Gianettino.** Die Sklaven werden ihre Ketten reißen. (Schüsse 165 am Thomasthor.)

15 **Comellin.** Feuer dort!

**Gianettino.** Thor offen! Wachen in Aufruhr! (zu den Bedienten.)

**Hurtig Schurken!** Leuchtet dem Hafen zu. (Allen gegen das Thor.)

1: Nicht F G R. — erkannt A B C D E F J Harr G R B v M M. — Mußt' G R. — 2: eh' R. — ist, G R M. — 3: Nun! A B C D] Nein! E F f G R B (1817—35, 1840), Nun, B (1838) v M M. — 4: Wir R. — Andreas; A B C D E F J Andreas! G R, Andreas, M. — nun, R M. — Verderben, R M. — 5: Gang F, Gang! G R M. — thunen E. — 6: gesprengt und R. — 7: worin R M. — Fackeln F R (Fackeln G). — 8: Zweyter A] Zweiter B u. ff. — 9: Fackeln F R. — 11: Lärmen F B v M. — 12: Galeeren R. — 13: Sklaven R. — reißen R. — 16: in A B C B (1822 ff.) v M] im D E F f G R B (1817). — 17: Hurtig, G R M. — zu! R M.

## Dritter Auftritt.

Vorige. Bourgognino mit Verschwornen (die vom Thomasthor kommen.)

Bourgognino. Sebastian Leskaro ist ein wahrer Soldat.

Denturione. Wehrte sich wie ein Bär, bis er niederfiel.

5 Gianettino. (tritt bestürzt zurück.) Was hör ich da? — Haltet!

Bourgognino. Wer dort mit dem Flambeau?

Lomellin. Es sind Feinde Prinz. Schleichen Sie links weg.

Bourgognino. (ruft heilig an.) Wer da mit dem Flambeau?

Denturione. Steht! Eure Lösung!

10 Gianettino. (zieht das Schwert, trozig.) Unterwerfung und Doria.

Bourgognino. (schäumend, fürchterlich.) Räuber der Republik 156  
und meiner Braut! (zu den Verschwornen, indem er auf Gianettino stürzt.)  
Ein Gang Profit, Brüder! Seine Teufel liefern ihn selbst aus.  
(er stößt ihn nieder.)

15 Gianettino. (fällt mit Gebrülle.) Mord! Mord! Mord! Rache  
mich Lomellino.

Lomellin, Bediente. (fliehend.) Hilfe! Mörder! Mörder!

Denturione. (ruft mit starker Stimme.) Er ist getroffen. Haltet  
den Grafen auf. (Lomellin wird gefangen.)

20 Lomellin. (knieend.) Schon meines Lebens, ich trete zu  
euch über!

Bourgognino. Lebt dieses Unthier noch? Die Memme mag  
fliegen. (Lomellin entwischt.)

Denturione. Thomasthor unser! Gianettino kalt! Kennt was  
25 ihr rennen könnt! Sagts dem Fiesko an!

Gianettino. (bäumt sich krampfzig in die Höhe.) Pest! Fiesko — (stirbt.)

3: Leskaro B (1838, 1840) v M. — wahrer F v M (wahrer G R). — 5: zurück  
F G R. — hör' G R M. — 7: Feinde, Prinz! G R M. — 8: heilig F G R. —  
9: Steht! Seht G F. — Lösung! A B] Lösung? C D E F f G R M. — 10: Schwert,  
G R M. — trozig F G R. — 13: Ein Gang Profit, (Profit! M) Brüder! A B C D  
E F R B v M] Ein Gang Profit Brüder! f, Ein Gang. Profit, Brüder! G. —  
16: mich, G R M. — Lomellino! G R M. — 17: Lomellin. G R M. — Hilfe M.  
— 19: auf! G R M. — 22: dieses (gesperrt) F. — 23: fliegen. A B C] fliehen.  
D E F f G R B v M. — Lomellino D E F f G. — 24: Kennt, F G R M. —  
25: Sagt's M. — 26: krampfzig A B] krampfzig C E F f G R B v M M, krampfzig D.  
— 33: A] 33: B. M. — Pest (ohne Interp.) f, Pest, G R.

**Surgognino.** (reißt den Stahl aus dem Leichnam.) Genua frey, und meine Bertha — dein Schwerdt Zenturione. Dies blutige bringst du meiner Brant. Ihr Kerker ist gesprengt. Ich werde nachkommen und ihr den Brautkuß geben. (eilen ab zu verschiedenen Straffen.)

## Vierter Auftritt.

**Andreas Doria. Teutscher.**

**Teutscher.** Der Sturm zog sich dorthin. Werft euch zu Pferd Herzog.

**Andreas.** Laßt mich noch einmal Genuas Thürme schauen und  
10 den Himmel. Nein es ist kein Traum, und Andreas ist verrathen.

**Teutscher.** Feinde um und um. Fort! Fluch't über der Gränze.

**Andreas.** (wirft sich auf den Leichnam seines Keffen.) Hier will ich enden. Rede keiner von Fliehen. Hier liegt die Kraft meines Alters. Meine Bahn ist aus. (Rastagno fern mit Verschwornen.)

1: frei, F G R, frei M. — 2: Bertha; f, Bertha! G R M. — Dein f G R M. — Schwert, G R M. — 4: Straffen. (ohne Schlußklammer) A, Straßen. F M. — 7: Pferd, G R M. — 8: Herzog! G R. — 9: Genua's G R. — 10: Himmel! G R M. — Nein, G R M. — 11: um und um! G R M. — Fluch't über der Gränze. A B C] Flucht über der Gränze. D E F, Flucht über die Gränze. f, Flucht über die Gränze! G B (1838) v, Fliehet (Fliehet, B 1822) über die Gränze! R B (1817—1834, 1840), Fliehet über die Grenze! B (1835) M M. (In A ist diese Stelle geändert: „Fluch't über die Grenze rettet euch.“ Plümide: „Fliehet über die Grenze!“ Die Bühnenbearbeitungen, vgl. unter XII., geben keine genügende Auskunft. Es scheint nicht unumgänglich nöthig, das „Fluch't“ in A B C, wie J. Meyer thut, R. Beitr. S. 69, für aus „fliehet“ oder „flüchtet“ verborben zu erklären; auch ist nicht wohl anzunehmen, daß A, das im Ganzen sehr korrekt gedruckt ist und nur einzelne Buchstabenfehler aufweist, gleich an zwei Stellen („Fluch't“ für „Fliehet“ oder „Flüchtet“, und „der“ für „die“) korrumpirt sein sollte. Der Deutsche sagt zum Herzog: Spart eure Verwünschungen — in die Andreas, wie er fürchtet, beim letzten Anblick Genuas ausbrechen und dadurch seine Rettung verzögern wird — bis ihr in Sicherheit seid: Ruft den Fluch des Himmels über Genua herab, wenn ihr über der Grenze seid. Das „Fliehen“ in der folgenden Rede des Herzogs bezieht sich nicht auf das einzelne Wort, sondern auf den ganzen Sinn und den Inhalt der vorausgegangenen Worte des Deutschen. Auch der sonst bei dieser Verbalform von A nie gebrauchte Apostroph in „Fluch't“ scheint mit Absicht gesetzt zu sein, um eine mißverständliche Verwechslung mit dem gleichlautenden Substantiv unmöglich zu machen.)

Deutscher. Mörder dort! Mörder! Fliehet alter Fürst.

Andreas. (da die Trommeln wieder anfangen.) Höret Ausländer! Höret! Das sind die Genueser, deren Joch ich brach. (verhüllt sich.) Vergilt man auch so in euerm Lande?

5 Deutscher. Fort! Fort! Fort! indeß unsre teutsche Knochen Scharten in ihre Rlingen schlagen. (Kalkagno näher.)

Andreas. Rettet euch! Laßt mich. Schrökt Nationen mit der Schauerpost: die Genueser erschlugen ihren Vater —

Deutscher. Mord! Zum Erschlagen hats noch Weile — Rame- 158  
10 raden steht! Nehmt den Herzog in die Mitte. (ziehen.) Peitscht diesen weissen Hund den Respekt für einem Graukopf ein —

Kalkagno. (ruft an.) Wer da? Was gibts da?

Deutsche. (hauen ein.) Teutsche Hiebe. (gehen sechtend ab. Gianettino's Leichnam wird hinweggebracht.)

### Fünfter Austritt.

Leonore. (in Mannskleidern.) Arabella (hinter ihr her. Beide schleichen ängstlich hervor.)

Arabella. Kommen Sie gnädige Frau, o kommen Sie doch —

Leonore. Dahinaus wüthet der Aufruhr — Horch! war das  
20 nicht eines Sterbenden Achzen? — Weh! sie umzingeln ihn — Auf Fieskos Herz deuten ihre gähnenden Rohre — Auf das Meinige

1: Fliehet, alter Fürst! G R M. — 2: anfangen F. — Höret, G R M. — 3: das M. — die] fehlt B (1835). — 4: euerm G F f G R M. — 5: unsere D G F f G R M. — deutschen B v M. — 7: mich! G R M. — Schrökt A B C E f] Schrökt D, Schrökt G, Schreckt F R M. — Nationen G F f G R. — 8: „Die ... Vater“ — B (1840). — 9: Mord! A B C D f] Fort! f G R B v M M (die Aenderung in f G R ff. erscheint ohne Noth). — hat's M. — 9-10: Kammeraden f, Kameraden, G R M. — 10: Mitte! G R M. — Peitsch B. — 11: für einem A B C D] für einen G F f G R M (vgl. Rab. und Liebe S. 11 in A: für purem Gift; und S. 15: für seinem Mädchen). — 12: giebt's G F f G R, gibt's B v M. — 13: Deutsche B v M. — Hiebe! M. — 13-14: Gianettino's G R. — 15: Sie, G R M. — 19: Da hinaus G R M. — Der nach „Aufruhr“ in A aus typographischen Gründen gesetzte längere Strich in zwei Gedankenstriche aufgelöst in B u. ff. — 21: Fiesko's G R. — meinige, G R M.



Bella — Sie drücken ab — Haltet! Haltet! Es ist mein Gemahl.  
(wirft ihre Arme schwärmend in die Luft.)

Arabella. Aber um Gotteswillen —

Leonore. (immer wildphantasierend, nach allen Seiten schreiend.)  
5 Fiesko! — Fiesko! — Fiesko! — Sie weichen hinter ihm ab seine  
Getreuen — Rebellentreue ist wankend. (heftig, erschrocken.) Rebellen  
führt mein Gemahl? Bella? Himmel? Ein Rebell kämpft mein  
Fiesko?

Arabella. Nicht doch Signora, als Genuas furchtbarer  
10 Schiedsmann.

Leonore. (aufmerksam.) Das wäre etwas — und Leonore hätte  
gezittert? den Ersten Republikaner umarmte die feigste Republikanerin?  
— Geh Arabella — Wenn die Männer um Länder sich messen,  
dürfen auch die Weiber sich fühlen. (Man fängt wieder an zu trommeln.)

15 Ich werfe mich unter die Kämpfer.

Arabella. (schlägt die Hände zusammen.) Barmherziger Himmel!

Leonore. Achte! Woran stößt sich mein Fuß? Hier ist ein  
Hut und ein Mantel. Ein Schwerdt liegt dabei. (sie wägt es.) Ein  
schweres Schwerdt meine Bella, doch schleppen kann ichs noch wol,  
20 und das Schwerdt macht seinem Führer nicht Schande. (man läutet  
Sturm.)

Arabella. Hören Sie? Hören Sie? Das wimmert vom Thurm  
der Dominikaner. Gott erbarme! Wie fürchterlich!

Leonore. (schwärmend.) Sprich, wie entzückend! In dieser  
25 Sturmglocke spricht mein Fiesko mit Genua. (man trommelt stärker.)

1: drücken F G R. — Haltet! Haltet! F, Haltet! haltet! M. — Gemahl. A B C D f] Gemahl E F, Gemahl! G R M. — 2: Luft (ohne Punkt) A. — 3: Gotteswillen. (ohne '—') M. — 4: wildphantasierend A B C] wild phantasierend D M, wild phantasierend E F f G R. — 5: ab, G R M. — 6: wanken. F. — heftig (ohne Komma) D E F f G R M. — erschrocken F G R. — 7: Bella! Himmel! G R M. — ein Rebell F. — 9: doch, G R M. — Genua's G R. — 10: Schiedsmann! G R M. — 11: Etwas M. — 12: Den M. — ersten G R M. — Republikanerin? G R. — 13: Geh, G R M. — wenn M. — 14: Schwert G R M. (so auch bei den beiden gleich folgenden Wiederholungen dieses Worts). — 15: Schwert, G R M. — Bella! G R M. — Doch M. — ichs A B C D E F f] ich G R B (1817—34, 1838), ich's B (1835, 1840) v M. — wohl F G R. — 22: hören Sie? das M. — 23: wie M. — 24: entzückend! A B C D E f] entzückend! F G R, entzückend R, entzückend. B (1830—1835). — 25: Sturmglocke F G R. — Genua (ohne Punkt) D E F f.

Hurrah! Hurrah! Nie klangen mir Flöten so süß — Auch diese Trommeln belebt mein Fiesko. — Wie mein Herz höher wallt! Ganz Genua wird munter — Riehlklinge hüpfen hinter seinem Namen, und sein Weib sollte jaghaft thun. (es' stürmt auf drei andern Thürmen.) Nein! 160  
 5 eine Heldin soll mein Held umarmen — Mein Brutus soll eine Römerin umarmen. (Sie setzt den Hut auf, und wirft den Scharlach um.) Ich bin Porcia.

Arabella. Gnädige Frau, Sie wissen nicht, wie entsetzlich Sie schwärmen. Nein, das wissen Sie nicht. (Sturmläuten und Trommeln.)  
 10 Leonore. Elende, die du das alles hörst und nicht schwärmst! Weinen möchten diese Quader, daß sie die Deine nicht haben, meinem Fiesko zuzuspringen — Diese Palläste zürnen über ihren Meister, der sie so fest in die Erde zwang, daß sie meinem Fiesko nicht zuspringen können — Die Ufer, könnten fies, verließen ihre Pflicht, gäben  
 15 Genua dem Meere Preis, und tanzten hinter seiner Trommel — Was den Tod aus seinen Bindeln rüttelt, kann deinen Mut nicht weken? Geh! — Ich finde meinen Weg.

Arabella. Großer Gott! Sie werden doch diese Grille nicht wahr machen wollen?

20 Leonore. (Stolz und heroisch.) Das sollt ich meinen du Alberne — (feurig.) Wo am wildesten das Getümmel wüthet, wo in Person mein Fiesko kämpft — Ist das Lavagna? hör ich sie fragen — den niemand bezwingen kann, der um Genua eiserne Würfel schwingt, ist das Lavagna? — Genueser! Er ist's' werd ich sagen, und dieser 161  
 25 Mann ist mein Gemahl, und ich hab auch eine Wunde.

(Sacco mit Verschwornen.)

1: Hurah! Hurah! B C D E F f. — 2: Fiesko. — A] Fiesko — B u. ff. — wie M. — 3: Nahmen R. — 4: thun. A B C] thun D E F f, thun? G R M. — 5: Eine G R M. — Heldinn G R. — 6: Römerinn G R. — setz G R. — auf und M. — 7: Porcia A B (1838, 1840) v M] Porzia B C D E F f G R B (1817—35). — 8: entsetzlich G R. — 9: schwärmen! G R M. — wissen sie B (1834). — 10: hörst B (1834, 1835, 1840). — 12: diese B. — Palläste B v M. — 14: könnten's G f G R. — sie's G R M. — 15: Preis, F G R, preis B (1835, 1840), Preis M. — tanzen G. — 16: Wuth F f G R. — 17: weken? F G R, weken? — M. — 18: Großer F G R. — 20: sollt F G R, sollte B (1834), sollt' B v M. — meinen A B C D E] meynen F, meynen, G, meinen, f R M. — 22: hör' R M. — 24: Genueser F. — ist's; f, ist's, G R, ist's, M. — werd' G R M. — 25: hab' R M.

**Sacco.** (ruft an.) Wer da? Doria oder Fiesko?

**Leonore.** (begeistert.) Fiesko und Freiheit. (Sie wirft sich in eine

Casse. Auflauf. Bella wird weggedrängt.)

### Sechster Auftritt.

**5 Sacco.** (mit einem Haufen.) **Kalkagno.** (begegnet ihm mit einem andern.)

**Kalkagno.** Andreas Doria ist entflohen.

**Sacco.** Deine schlechteste Empfehlung bei Fiesko.

**Kalkagno.** Wären die Deutschen! pflanzten sich vor den Alten wie Felsen. Ich kriegte ihn gar nicht zu Gesicht. Neun von den  
**10** Unfern sind fertig. Ich selbst bin am linken Ohrlappen gestreift. Wenn sie das fremden Tyrannen thun, alle Teufel! wie müssen sie ihre Fürsten bewachen!

**Sacco.** Wir haben schon starken Anhang, und alle Thore sind unser.

**15 Kalkagno.** Auf der Burg, hör ich, sechten sie scharf.

**Sacco.** Bourgognino ist unter ihnen. Was schafft Verrina?

**Kalkagno.** Liegt zwischen Genua und dem Meer, wie der 162  
 böllische Kettenhund, daß kaum ein Anchove durch kann.

**Sacco.** Ich laß in der Vorstadt stürmen.

**20 Kalkagno.** Ich marschiere über den Piazza Sarzano. Rühre dich Tambour. (ziehen unter Trommelschlag weiter.)

2: Freiheit. A B C D] Freiheit E F f, Freiheit! G R M. — 4: Sechster R M.  
 — 7: schlechteste D E F f G R M. — 8: Wären, G R M. — Deutschen! B v M.  
 — 10: Unfern A B C D M] Unfrigen E F f G R B v. — 12: bewachen. B. —  
 13: Wir A B C D] Wir E F f G R M. — 15: hör' G R M. — 16: schafft F G R.  
 — 17: Kalkagno C. — Meere, D E F f G, Meere, R. — 18: ein Anchove A B  
 C D E F f G] eine Anchove R B v M (Anchove ist die ältere Form für das heutige  
 Anchois, Anchovis, Anshove, und von Sch. nach der Analogie des Französischen  
 männlich gebraucht. Joach. Meyer.). — 19: laß' R M. — 20: marschiere G R M.  
 — den Piazza Sarzano A B C D E F] die Piazza Sarzane f G, die Piazza Sar-  
 zana R B v M. — 21: dich, Tambour! G R M.

## Siebenter Auftritt.

Der Mohr. Ein Trupp Diebe (mit Lunden.)

Mohr. Daß ihr's wißt Schurken! Ich war der Mann, der diese Suppe einbrocte — Mir gibt man keinen Löffel. Gut. Die 5  
 Haz ist mir eben recht. Wir wollen eins anzünden und plündern. Die drüben bagen sich um ein Herzogthum, wir heizen die Kirchen ein, daß die erfrorenen Apostel sich wärmen. (werfen sich in die umliegenden Häuser.)

## Achter Auftritt.

10

Sourgognino. Bertha (verkleidet.)

Sourgognino. Hier ruhe aus, lieber Kleiner. Du bist in Sicherheit. Bluteft du?

Bertha. (die Sprache verändert.) Nirgendß.

Sourgognino. (lebhaft.) Pfui, so steh auf. Ich will dich hin-  
 15 führen, wo man Wunden für Genua ' ärndtet — Schön, siehst du? 163  
 wie diese. (er streift seinen Arm auf.)

Bertha. (zurückfahrend.) O Himmel!

Sourgognino. Du erschrickst? Niedlicher Kleiner, zu früh eiltest du in den Mann — Wie alt bist du?

20 Bertha. Fünfzehn Jahr.

Sourgognino. Schlimm. Für diese Nacht fünf Jahre zu zärtlich — Dein Vater?

Bertha. Der beste Bürger in Genua.

2: Lunden f G R M. — 3: wißt, G R M. — Ich A B C D E F M] Ich f G, ich R B v. — 4: einbrocte F G R. — giebt E F R. — 5: Haz A B C D E f G] Haz F M, Haz' R, Haz' B. — Eins B. — 11: Kleiner! G R M. — 14: seh' M. — auf! G R M. — 15: erndtet R M. — 17: zurückfahrend F G R. — 18: erschrickst? F G R. — 19: eiltest A B C D E F f M] eilst G R B v. — 20: Fünfzehn A B R B (1817—30)] Fünfzehn C E F f G B (1834—40) v M, Fünfzehen D. — Jahre B (1835—40). — 21: Schlimm! G R M. — für B. — 22: beste F.

**Sourgognino.** Gemach Knabe Das ist nur einer, und seine Tochter ist meine verlobte Braut. Weist du das Haus des Berrina?

**Bertha.** Ich dachte.

**Sourgognino.** (rasch.) Und kennst seine göttliche Tochter?

5 **Bertha.** Bertha heißt seine Tochter.

**Sourgognino.** (hizig.) Gleich geh, und überliefre ihr diesen Ring. Er gelte den Trauring, sagst du, und der blaue Busch halte sich brav. Ist fahre wol. Ich mus dorthin. Die Gefahr ist noch nicht aus. (einige Häuser brennen.)

10 **Bertha.** (ruft ihm nach mit sanfter Stimme.) Scipio!

**Sourgognino.** (steht betroffen still.) Bei meinem Schwert! Ich 164 kenne die Stimme.

**Bertha.** (fällt ihm an den Hals.) Bei meinem Herzen! Ich bin hier sehr bekannt.

15 **Sourgognino.** (schreit.) Bertha! (Sturmläuten in der Vorstadt. Auflauf. Beide verlieren sich in einer Umarmung.)

### Neunter Auftritt.

**Fiesko.** (tritt hizig auf.) Bibs. Gefolge.

**Fiesko.** Wer warf das Feuer ein?

20 **Bibs.** Die Burg ist erobert.

**Fiesko.** Wer warf das Feuer ein?

**Bibs.** (winnt dem Gefolge.) Patrouillen nach dem Thäter! (einige gehen.)

**Fiesko.** (gornig.) Wollen sie mich zum Mordbrenner machen?

1: Gemach, G R M. — Knabe A] Knabe. B C D E F f, Knabe! G R M. — 2: Weist F G R M. — Berrina. G f. — 6: hizig F G R. — geh' und M. — überliefre G R, überlieferer B (1838) v M, überliefer' B (1840). — 7: Er A B C D B (1838) v M] Es G F f G R B (1817—35, 1840). — 8: Ist G, Ist R. — wol. A B C D E] wohl. F f, wohl! G R M. — muß F G R. — 11: Sourgognino G. — Schwert G R. — 12: an] um B (1838, 1840) v. — 16: Nach der 8. Scene schaltet R (S. 167—171) und nach ihm B v aus der Leipziger Bühnenbearbeitung (vgl. XII. in den Noten) die ersten 3 Scenen des 5. Acts mit den Worten ein: „Anstatt dieser Scene hat Schiller während seines Aufenthalts in Leipzig im J. 1785 folgende für das dortige Theater eingelegt.“ — 18: hizig F G R. — 22: Patrouillen B v M.

Gleich eilt mit Sprützen und Eimern. (Gefolge ab.) Aber Gianettino ist doch geliefert?

Bibo. So sagt man.

Fiesko. (wüb.) Sagt man nur? Wer sagt das nur? Bibo, 5 bei Ihrer Ehre, ist er entrunnen?

Bibo. (bedenklich.) Wenn ich meine Augen gegen die Aussage eines Edelmanns setzen kann, so lebt Gianettino.

Fiesko. (auffahrend.) Sie reden sich um den Hals, Bibo! 165

Bibo. Noch einmal — Ich sah ihn vor acht Minuten lebendig 10 in gelbem Busch und Scharlach herumgehen.

Fiesko. (außer Fassung.) Himmel und Hölle — Bibo! — den Bourgognino laß ich um einen Kopf kürzer machen — Fliegen Sie Bibo — Man soll alle Stadthore sperren — Alle Felouquen soll man zu schanden schießen — so kann er nicht zu Wasser davon — 15 diesen Demant, Bibo, den reichsten in Genua Lucca, Venedig und Pisa, — Wer mir die Zeitung bringt: Gianettino ist todt — er soll diesen Demant haben. (Bibo eilt ab.) Fliegen Sie Bibo.

### Behelter Auftritt.

Fiesko. Sacco. Der Mohr. Soldaten.

20 Sacco. Den Mohren fanden wir eine brennende Lunte in den Jesuitenbom werfen —

Fiesko. Deine Verrätherei ging dir hin, weil sie mich traf. Auf Nordbrennereien steht der Strik. Führt ihn gleich ab, hängt ihn am Kirchthor auf.

1: Sprützen A] Sprizen B C D E f, Sprizen F G R. — Eimern! R R. — 4: Wer sagt A B C D E F f] Wer sagt G R B v M. — 5: entrunnen? A B C D] entronnen? E F f G R M. — 6: bedenklich (ohne Punkt) A. — 7: setzen F G R. — 10: herum gehen G R B v. — 11: außer R. — 12: Bourgognio F. — laß! R R. — machen. (ohne '—') G R M. — Fliegen] Fliehen G. — Sie, G R M. — 13: alle Felouquen M. — 14: zu schanden (Schanden M) schießen A B C M] zu sammen schießen D, zusammen schießen E F f G, zusammenschießen R B v. — 15: Genua, C D E F f G R M. — 16: wer E F f G R M. — 17: ab] ab R. — Sie, Bibo! G R M. — 18: Zehnter E F f G R M. — 20: wir, B (1835). — Lunte f G R M. — 23: Strik F G R.

**Mohr.** Pfui! Pfui! Pfui! Das kommt mir ungeschickt — Läßt sich nichts davon wegplaudern?

**Fiesko.** Nichts.

**Mohr.** (vertraulich.) Schickt mich einmal zur Prob auf die Galeere. 166

5 **Fiesko.** (winkt den andern.) Zum Galgen.

**Mohr.** (trozig.) So will ich ein Christ werden!

**Fiesko.** Die Kirche bedankt sich für die Blattern des Heidenthums.

**Mohr.** (schmeichelnd.) Schickt mich wenigstens besoffen in die Ewigkeit.

10 **Fiesko.** Nüchtern.

**Mohr.** Aber hängt mich nur an keine christliche Kirche.

**Fiesko.** Ein Ritter hält Wort. Ich versprach dir deinen eigenen Galgen.

15 **Sacco.** (brummt.) Nicht viel Federlesens Heide. Man hat noch mehr zu thun.

**Mohr.** Doch — wenn halt allenfalls — der Strik bräche? —

**Fiesko.** (zum Sacco.) Man wird ihn doppelt nehmen.

**Mohr.** (resignirt.) So mag's seyn — und der Teufel kann sich auf den Extrafall rüsten. (ab mit Soldaten, die ihn in einiger Entfernung 20 aufhängen.)

## Fünfter Auftritt.

167

**Fiesko. Leonore.** (erscheint hinten im Scharlachrot Gianettinos.)

**Fiesko.** (wird sie gewahr, fährt vor, fährt zurück und murmelt grimmig.)

Kenn ich nicht diesen Busch und Mantel? (eilt näher, heftig.) Ich 25 kenne den Busch und Mantel! (wüthend indem er auf sie losstürzt und

1: ungeschickt D, ungeschickt F G R. — 4: Schickt F G R. — Probe G R B v. — Galeere R. — 5: Andern R M. — 6: trozig F G R. — 9: Schickt F G R. — Ewigkeit! G R M. — 11: Kirche! G R M. — 14: Federlesens, Heide! G R M. — 16: Strik F G R. — 19: mag's M. — 20: aufhängen. (ohne Schlußklammer) A, aufhängen B v M. — 22: Scharlachrot A B G E J Scharlachrot D F, Scharlachrode G R B (1817—34, 1838) v M, Scharlachmantel B (1835, 1840). — Gianettino's G R. — 23: zurück F G R. — 24: Kenn' G R M. — 25: wüthend, G R, Wüthend, M. — losstürzt F, losstürzt, G R.

sie niederstößt.) Wenn du drei Leben hast, so steh wieder auf und wandle! (Leonore fällt mit einem gebrochenen Laut. Man hört einen Siegesmarsch. Trommeln, Hörner und Hoboen.)

## Zwölfter Auftritt.

5 Fiesko. Ralkagno. Sacco. Benturione. Biba. Soldaten  
(mit Musik und Fahnen treten auf.)

Fiesko. (ihnen entgegen im Triumph.) Genueser — der Wurf ist geworfen — Hier liegt er der Wurm meiner Seele — die gräßliche Kost meines Hasses. Hebet die Schwerdter hoch! — Gianettino!

10 Ralkagno. Und ich komme Ihnen zu sagen, daß zwey Drittheile von Genua Ihre Parthey ergreifen, und zu Fieskischen Fahnen schwören —

Biba. Und durch mich schickt Ihnen Berrina vom Admiralschiff seinen Gruß, und die Herrschaft über Hafen und Meer —

15 Benturione. Und durch mich der Gouverneur der Stadt seinen Kommandostab und die Schlüssel —

Sacco. Und in mir wirft sich (indem er niederfällt.) der große und kleine Rath der Republik knieend vor seinen Herrn, und bittet fußfällig um Gnade und Schonung —

20 Ralkagno. Mich laßt den Ersten sehn, der den großen Sieger in seinen Mauern willkommen heißt — Heil Ihnen — Senket die Fahnen tief! — Herzog von Genua!

Alle. (nehmen die Hüte ab.) Heil, Heil dem Herzog von Genua! (Fahnenmarsch.)

3: Hoboen. (ohne Schlußkammer) A. — 8: liegt er der A B C D E F] liegt der f G H I, liegt er, der v M. — 9: Schwerter G H M. — hoch! (ohne '—') f G H M. — 10: komme, G H M. — zwey A] zwei B u. ff. — 11: Parthey A B C D E f G] Parthei, F, Partey R, Partei M. — ergreifen und M. — zu Fieskischen A B C D E F f M] zu den Fieskischen G H B v. — 12: schickt G R. — ihnen G f. — 14: Gruß und M. — Meer — A. — 15: knieend B (1840). — Herrn und B. — 23: Heil! Heil M.



**Siesko.** (Stand die ganze Zeit über, den Kopf auf die Brust gesunken, in einer denkenden Stellung.)

**Kalkagno.** Volk und Senat stehen wartend, ihren gnädigen Oberherrn im Fürstenornat zu begrüßen — Erlauben Sie uns durch-  
5 lauchtigster Herzog, Sie im Triumph nach der Signoria zu führen.

**Siesko.** Erlaubt mir erst, daß ich mit meinem Herzen mich abfinde — Ich mußte eine gewisse theure Person in banger Ahn-  
dung zurüßlassen, eine Person, die die Glorie dieser Nacht mit mir  
theilen wird. (gerührt zur Gesellschaft.) Habt die Güte und begleitet  
10 mich zu eurer liebenswürdigen Herzogin. (er will ausbrechen.)

**Kalkagno.** Soll der Meuchelmörderische Bube hier liegen, und 169  
seine Schande in diesem Winkel verhehlen?

**Centurione.** Steßt seinen Kopf auf eine Hellebarde!

**Dibo.** Laßt seinen zerrissenen Rumpf unsre Pflaster lehren.  
15 (man leuchtet gegen den Leichnam.)

**Kalkagno.** (erschrocken und etwas leise.) Schaut her Genueser!  
Das ist bei Gott kein Gianettinogeficht. (alle sehen starr auf die Leiche.)

**Siesko.** (hält still, wirft von der Seite einen forschenden Blick darauf,  
den er starr und langsam unter Verzerrungen zurüßieht.) Nein, Teufel —  
20 Nein, das ist kein Gianettinogeficht, hämißcher Teufel! (die Augen  
herumgerollt.) Genua Mein sagt ihr? Mein? — (hinauswüßhend in einem  
gräßlichen Schrei.) Spiegelfechterei der Hölle! Es ist mein Weib. (sinkt  
durchdonnert zu Boden.)

(Verschworene stehen in todter Pause und schauervollen Gruppen.)

25 **Siesko.** (matt aufgerichtet, mit dumpfer Stimme.) Hab ich mein  
Weib ermordet, Genueser? — Ich beschwöre euch, spielt nicht so

4: begrüßen A F R M] begrüßen B C D E f G. — Erlauben Sie E f. —  
uns, G R M. — 5: Sie F G R M] Sie A B C D E f. — führen! G R M. —  
7-8: Ahnung G R M. — 8: zurüßlassen F G R. — 10: Herzogin! G R, Her-  
zogin! M. — 11: Meuchelmörderische A] meuchelmörderische B u. ff. — liegen  
und B. — 12: Steßt G R. — Hellebarde. B (1835-40). — 14: Rumpf D. —  
unsre Pflaster A B C M] unsre Pflaster D E F G R B v. — 16: erschrocken F G R.  
— her, G R M. — 17: wie C D E F f G R M. — 18: Bild G R. — 19: zurüß-  
ieht F G R. — 20: nein, das B. — 21: Genua mein, G R M. — Mein? —  
mein? (ohne '—') B 1840, Mein! M. — hinaus wüßhend G R. — 22: Weib!  
G R M. — Stutzt (neue Zeile) G R. — 23 und 24: Boden.) | (Verschworene A B C D]  
Boden.) | (Verschworne E F f, Boden. Verschworne G R M. — 25: Siesko (ohne Punkt)  
A. — aufgerichtet mit M. — Hab' R M.

geisterbleich auf dieses Spiel der Natur — Gott sei gelobt! Es gibt Schicksale, die der Mensch nicht zu fürchten hat, weil er nur Mensch ist. Wem Götterwollust versagt ist, wird keine Teufelsquaal zugemuthet — diese Verirrung wäre etwas mehr. (mit schröcklicher Beruhigung.)  
 5 Genueser, Gott sei Dank! Es kann nicht seyn.

### Dreizehnter Auftritt.

170

Vorige. Arabella (kommt jammernd.)

Arabella. Mögen sie mich umbringen, was hab ich auch izt noch zu verlieren? — Habt Erbarmen ihr Männer — Hier verließ  
 10 ich meine gnädige Frau und nirgends find ich sie wieder.

Fiesko. (tritt ihr näher, mit leiser bebender Stimme.) Leonore heißt deine gnädige Frau?

Arabella. (froß.) O daß Sie da sind mein liebster guter gnädiger Herr! — Zürnen Sie nicht über uns, wir konnten sie nicht  
 15 mehr zurückhalten.

Fiesko. (zürnt sie dumpfig an.) Du Verhasste! von was nicht?

Arabella. Daß sie nicht nachsprang —

Fiesko. (heftiger.) Schweig! wohin sprang?

Arabella. In's Gedränge —

20 Fiesko. (wüthend.) Daß deine Zunge zum Krokodill würde — Ihre Kleider?

Arabella. Ein scharlachner Mantel —

Fiesko. (rasend gegen sie taumelnd.) Geh in den Neunten Kreis der Hölle! — der Mantel?

1: sey G. — 2: Schicksale F G R. — 3: Teufelsqual G R M, Teufelsqual B (1835). — 4: schröcklicher f, schrecklicher G R. — 5: sey F G R. — Dank, es B (1838). — 7: jammernd f. — 8: hab' R M. — izt R, jetzt R. — 9: Erbarmen, G R M. — 10: Frau, G R M. — find' R M. — 11: näher mit M. — 12: Sie (nicht gesperrt) B 1834, 1835. — find, mein liebster, guter, G R M. — 14: Zürnen sie R. — 15: zurückhalten F G R. — 16: an] an D. — 20: zum Krokodill A B G R] zur Krokodill D, zu Krokodill G F G, zum Krokodil M. — 22: scharlachner A B G D G F f] scharlach'ner G R, Scharlachner B (1830—34), scharlachener B (1838) v M. — 23: Geh' R M. — neunten G R M. — 24: Mantel? A B G D G R] Mantel — F, Mantel! f G, Mantel? — M.

Arabella. Sag hier am Boden —

Einige Verschworene. (murmeln.) Gianettino ward hier ermordet —

Fiesko. (todestatt zurückwandelnd, zu Arabellen.) Deine Frau ist gesunden. (Arabella geht angstvoll. Fiesko sucht mit verdrehten Augen im ganzen Kreis herum, darauf ' mit leiser schwebender Stimme, die stufenweis bis zum 171. Loben steigt.) Wahr ist's — wahr — und ich das Stichblatt des unendlichen Bubenstücks. (viehisch um sich hauend.) Tretet zurück ihr menschlichen Gesichter — Ah (mit frechem Zähnebellen gen Himmel.) Hätt' ich nur Seinen Weltbau zwischen diesen Zähnen — Ich fühle mich aufgelegt, die ganze Natur in ein grinsendes Schensaal zu zertragen, biß sie aussieht wie mein Schmerz — (zu den andern, die bebend herumstehn.) Mensch! — wie es izt dasteht das erbärmliche Geschlecht, sich segnet und selig preist, daß es nicht ist wie ich — Nicht, wie ich! — 15 (in heiles Beben hinabgefallen.) Ich allein habe den Streich — (rascher, wilder.) Ich? Warum ich? Warum nicht mit mir auch diese? Warum soll sich mein Schmerz am Schmerz eines Mitgeschöpfes nicht stumpf reiben dürfen?

Raskagno. (furchtsam.) Mein theurer Herzog —

Fiesko. (bringt auf ihn ein mit gräßlicher Freude.) Ah! willkommen! 20 Hier, Gott sei Dank! ist einer, den auch dieser Donner quetschte! (indem er den Raskagno wüthend in seine Arme drückt.) Bruder Zerschmetterter! Wohl bekomm die Verdammniß! Sie ist todt! Du hast sie auch geliebt! (er zwingt ihn an den Leichnam, und drückt ihm den Kopf dagegen.)

1: am Boden A B C D] an dem Boden E F G H I v M. — 2: Verschworene E F G H I. — murmeln G H I v M. — 4: zurückwandelnd, F, zurückwandelnd G H I. — 6: Kreise B (1835—40) v M. — leiser, M. — stufenweise B (1838) v M. — 7: steigt (ohne Punkt) A. — ist's M. — 8: Bubenstücks F G H. — zurück F, zurück, G H I. — 8—9: menschliche B (1840). — 9: Ah, G H I. — Zähnebellen A B C D E F] Zähnebellen F, Zähnebellen G H I, Zähnebellen B (1838) v M. — hätt' M. — 10: seinen G H I, seinen B (1830, 1834). — ich fühle M. — 11: grinsendes f G. — Schensaal E F G H. — zertragen F G H. — bis F G H. — 12: aussieht, G H. — Schmerz. — R M. — herumstehn D E F G H I v M. — 13: izt G, jetzt R. — dasteht, G H I. — segnet E F G H. — 14: preist R M. — ist, G H. — Nicht wie M. — ich! (ohne '—') B (1838) v M. — 15: heiles A] heiles B u. ff. — hinabgefallen A B C v M] hingefallen D E F G H I. — 17: Mitgeschöpfes B (1822—1840). — 19: Ah, G H I. — 20: setz F G H. — Einer B. — quetschte! A B C M] quetscht! D E F G H I v. — 21: brüdt F G H. — Bruder, G. — Zerschmetterter!] Zerschmetterter! F. — 22: bekomme R B, bekomme' v M. — Du (nicht gesperrt) R B v. — 23: Leichnam und M. — brüdt F G H. — ihm] ihn f.

Bergweifle! Sie ist todt! (den stieren Blick in einen Winkel gesetzt.) Ah daß ich stünde am Thor der Verdammniß, hinunterschauen dürfte mein Aug auf die mancherlei Folter'schrauben der sinnreichen Hölle, saugen 172 mein Ohr zerknirschter Sünder Gewinsel — Könnt ich sie sehen meine  
5 Quaal, wer weiß? ich trüge sie vielleicht? (mit Schauern zur Leiche gehend.) Mein Weib liegt hier ermordet — Nein, das will wenig sagen. (nachdrücklicher.) Ich, der Bube, habe mein Weib ermordet — O Pfui, so etwas kann die Hölle kaum fügen — Erst wirbelt sie mich künstlich auf der Freude letztes glättestes Schwindeldach, schwägt  
10 mich bis an die Schwelle des Himmels — und dann hinunter — dann — o könnte mein Odem die Pest unter Seelen blasen — dann — dann ermord ich mein Weib — Nein! ihr Witz ist noch feiner — dann übereilen sich (verächtlich.) zwei Augen, und (mit schröcklichem Nachdruck.) ich — ermorde — mein Weib! (beißend lächelnd.) Das  
15 ist das Meisterstück.

(Alle Verschworene hängen gerührt an ihren Waffen. Einige wischen Thränen aus den Augen. Pause.)

Fiesko. (erschöpft und stiller, indem er im Birkel herumblinzelt.) Schluchzt hier jemand? — Ja bei Gott, die einen Fürsten würgten, weinen.  
20 (in stillen Schmerz geschnitten.) Redet! Weint ihr über diesen Hochverrath des Todes, oder weint ihr über meines Geistes Remmenfall? (in

1: Bergweifle!] Bergweifle! f, fehlt R B (1817—1840), wiederingesetzt v. — todt! D E F f. — was F G R. — Ah, G R M. — 2: stünde B (1840). — hinunterschauen A B C D] hinunterschauen E F f G R B v M M (hinunterschauen = mit Schauer hinuntersehen, vgl. S. 84, 17: „niederzuschmollen“). — 3: Aug' R M. — mancherley C D E f. — 4: Könnt! G R M. — sehen, G R M. — 5: Quaal, F G R. — weiß? A B C D] weiß? E F f G R, weiß, M. — vielleicht! G R M. — Schauer f G R B v. — 6: sagen! G M, sagen sagen! (Druckfehler) R. — 7: nachdrücklicher E F G R. — 8: pfui, G R M. — fügen A B C D E f] fügen F G R, fügen M. — 9: letztes G R. — [schwägt A B C D E f G] schwägt F v M, schwägt R, schwägt B. — 11: Odem G. — 12: ermord' R M. — Witz F G R. — noch (nicht gesperrt) B (1822—34, 1840) v M. — 13: schröcklichem A B C D E f] schröcklichem F, schröcklichem G, schröcklichem R M. — 14: Nachdruck F G R. — ich (ohne '—') G R M. — beißend A B C G] beißend D E F f, beißend R M. — 15: ist das Meisterstück. A B C] ist Meisterstück. D, ist ein Meisterstück. E f, ist ein Meisterstück. F, ist ein Meisterstück! G R B v, ist das Meisterstück! M. — 16: Verschworene A B C D E F] Verschworne f G R B, Verschwornen v M. — 18: erschöpft A B C D E F f v M] erschöpft G, erschöpft R B (1817—1840). — Birkel B. — herumblinzelt G R, herum blinzelt M. — 19: Jemand R. — Ja, G R M. — weinen. A B C D E F] weinen, f, weinen G R, weinen! M. — 20: Schwerz G. — 21: Todes oder M. — Remmenfall! M.

erster rührender Stellung vor der Toten vertwellend.) Wo in warme Thränen  
 felsenharte Mörder schmelzen, flüchte Fieskos Verzweiflung! (sinkt we-  
 nend an ihr nieder.) Leonore vergib — Neue zürnt man dem Himmel  
 nicht ab. (weich, mit Behmuth.) ' Jahre voraus, Leonore, genoß ich 178  
 5 das Fest jener Stunde, wo ich den Genuesern ihre Herzogin brächte  
 — Wie lieblich verschämt sah ich schon deine Wangen erröthen, deinen  
 Busen, wie fürstlich schön unter dem Silberflor schwellen, wie an-  
 genehm deine lispelnde Stimme der Entzückung versagen. (lebhafter.)  
 Ha! wie herauschend wallte mir schon der stolze Zuruf zu Ohren,  
 10 wie spiegelte sich meiner Liebe Triumph im versinkenden Reide! —  
 Leonore — die Stund ist gekommen — Genuas Herzog ist dein Fiesko  
 — und Genuas schlechtester Bettler besinnt sich, seine Verachtung an  
 meine Quaal und meinen Scharlach zu tauschen — (rührender.) Eine  
 Gattinn theilt seinen Gram — mit wem kann ich meine Herrlichkeit  
 15 theilen? (er weint heftiger, und verbirgt sein Gesicht an der Leiche. Nührung  
 auf allen Gesichtern.)

**Kalkagno.** Es war eine treffliche Dame.

**Fibo.** Daß man doch ja den Trauerfall dem Volk noch ver-  
 schweige. Er nähme den Unsrigen den Mut, und gäb ihn den Feinden.

20 **Ficsko.** (steht gefaßt und vest auf.) Höret Genueser — die Vor-  
 sehung, versteh ich ihren Wink, schlug mir diese Wunde nur, mein  
 Herz für die nahe Größe zu prüfen? — Es war die gewagteste  
 Probe — igt fürcht ich weder Quaal noch Entzücken mehr. Kommt.  
 Genua erwarte mich, sagtet ihr? — Ich will Genua einen Fürsten

1: erster, M. — 2: flüchte] flüchte R B (flüchte v). — Fiesko's G R. — 3: Leo-  
 nore, G R M. — vergieb G F f. — 4: ab! M. — weich, mit A B] weich mit C u. ff.  
 — Behmuth (ohne Punkt) A, Behmuth G F f G R. — 5: jener A B C D E F f v M]  
 einer G R B (1817—1840). — Herzoginn G R. — brächte A B C D E F f v M] (1838)  
 v M] brachte G R B (1817—1835, 1840). — 7: Busen wie f G R M. — Silber-  
 flore R B. — 8: Entzückung F G R. — versagen! G R M. — 11: Stunde G R  
 B v M. — Genua's G R (ebenso B. 12). — 13: Quaal F G R. — vertauschen B  
 (1830, 1834). — 14: Gattinn A B G R] Gattin C D E F f M. — ich A B C]  
 ich D E F f G R B v M. — 15: heftiger und M. — 17: treffliche R M. — 19: Muth,  
 G f G R, Muth M. — gäh' R M. — 20: steht A B M] steht C D E F f G R.  
 — seh F f G R. — Höret, Genueser! G R M. — 21: Versteß f, versteß' R M. —  
 Thren G R. — 22: prüfen. — G R B v M. — 23: jetzt G R. — fürcht' G R M.  
 — Quaal F G R, Quaal, M. — Entzücken F G R. — Kommt! G R M. — 24: sagtet  
 A B C v M] saget D E F f G R B.

schenten, wie ihn noch kein Europäer ' sah — Kommt! — dieser 174  
unglücklichen Fürstin will ich eine Todtenfeier halten, daß das Leben  
seine Anbeter verlieren, und die Verwesung wie eine Braut glänzen  
soll — Ist folgt euerm Herzog. (gehen ab unter Fahnenmarsch.)

5

### Vierzehnter Auftritt.

Andreas Doria. Lomellino.

Andreas. Dort jauchzen sie hin.

Lomellin. Ihr Glück hat sie berauscht. Die Thore sind bloß  
gegeben. Der Signoria wälzt sich alles zu.

10 Andreas. Nur an meinem Neffen scheute das Roß. Mein  
Neffe ist todt. Hören Sie Lomellino —

Lomellin. Was? Noch? Noch? hoffen Sie Herzog?

Andreas. (ernst.) Bittre du für dein Leben, weil du mich  
Herzog spottetest, wenn ich auch nicht einmal hoffen darf.

15 Lomellin. Gnädigster Herr — eine brausende Nation liegt  
in der Schaafe Fiesko — Was in der Ihrigen?

Andreas. (groß und warm.) Der Himmel.

Lomellin. (hämißch die Äpfel zutend.) Seitdem das Pulver er-  
funden ist, kampieren die Engel nicht mehr.

20 Andreas. Erbärmlicher Affe, der einem verzweifelnden Grau- 175  
kopf seinen Gott noch nimmt! (ernst und gebietend.) Geh. Mache

1: Kommt! (ohne '—') f G R B v M. — 2: unglücklichen C D G R. — Fürstin  
G R. — 3: verlieren und M. — 4: Ist G, Jetzt R. — euren G F f G R M. —  
Herzog! R M. — 8: Glück C D F G R. — 8—9: bloß gegeben F G R, bloßgegeben  
M. — 9: Alles R. — 10: Nur an meinem A B C D E F v M] Nur meinem f G  
R B (1817—1840) (vgl. zu dieser Stelle J. Meyers N. Beitr. S. 70 f.). — 11: Sie,  
G R M. — Lomellino F. — 12: Noch? Noch?] Noch? Noch R, Noch? Noch  
B (1834), noch? noch M. — hoffen Sie, G R M. — 13: Bittere B (1822—1838).  
— 15: Nation F G R. — 16: Schaafe C D E F f G R M. — Fiesko A B C D E F]  
Fiesko's f G R B, Fiesco's v, Fiescos M. (Die Aenderung in f G R ff. ist ohne  
alle Noth; „Fiesko“ ist nicht als Genitiv, sondern als Apposition aufzufassen: die  
Schaafe, welche Fiesko heißt.) — 17: groß G F f G R. — Himmel! M. — 18: hämißch  
f. — Äpfel A B] Äpfeln C u. ff. — zutend C D F G R. — 19: kampieren C D  
E F f G R, campieren M. — 21: Geh! G R M. — mache R M.

bekannt, daß Andreas noch lebe — Andreas, sagst du, ersuche seine Kinder, ihn doch in seinem achtzigsten Jahre nicht zu den Ausländern zu jagen, die dem Andreas den Flor seines Vaterlands niemals verzeihen würden. Sag ihnen das, und Andreas ersuche seine Kinder 5 um soviel Erde in seinem Vaterland für soviel Gebeine.

Lomellin. Ich gehorsame, aber verzweifle. (will gehen.)

Andreas. Höre, und nimm diese eisgraue Haarlocke mit — Sie war die Letzte, sagst du, auf meinem Haupt, und ging los in der dritten Jennernacht, als Genua losriß von meinem Herzen, und 10 habe achtzig Jahre gehalten, und habe den Rahtopf verlassen im achtzigsten Jahre — die Haarlocke ist mürbe, aber doch stark genug, dem schlanken Jüngling den Purpur zu knüpfen. (er geht ab mit verhälltem Gesicht. Lomellin eilt in eine entgegengesetzte Gasse. Man hört ein tumultuarißches Freudengeschrei unter Trommeten und Pauken.)

15

### Fünfzehnter Auftritt.

Berrina. (vom Hafen.) Bertha und Bourgognino.

Berrina. Man jauchzt. Wem gilt das?

Bourgognino. Sie werden den Fiesko zum Herzog ausrufen.

Bertha. (schmiegt sich ängstlich an Bourgognino.) Mein Vater ist 176  
20 fürchterlich, Scipio.

Berrina. Laßt mich allein Kinder — O Genua! Genua!

Bourgognino. Der Pöbel vergöttert ihn, und forderte niehernd den Purpur. Der Adel sah mit Entsetzen zu, und durfte nicht Nein sagen.

2: zu] zu D. — 3: Vaterlandes f G R B v. — 4: Sag' R M. — 5: so viel M (ebenfalls beim folgenden sechsten Wort). — Vaterlande B (1835—1840). — 7: Höre! M. — Haarlocke G D F G R. — 8: Letzte F, letzte G R M. — Haupt und M. — gieng F. — 9: Jännernacht B (1835—40) v M. — 11: Jahr D G F f G R B v. — Haarlocke G D F G R. — 12: ab] fehlt R B (1817—40), wiedereingesezt v M. — 13: entgegengesetzte F G R. — 14: Trompeten F, Trommeten B (1838, 1840) v M. — 15: Fünfzehnter D G F f G R M. — 18: In A heißt der Entos auf S. 175 „Berrina“, während S. 176 mit „Bertha“ beginnt. — 20: Scipio! G R M. — 21: allein, Kinder! G R M. — 22: ihn und M. — forderte G R M. — 23: Entsetzen D, Entsetzen F G R. — zu und M. — nein B (1834—40).

**Berrina.** Mein Sohn, ich hab alle meine Habseligkeiten zu Gold gemacht, und auf dein Schiff bringen lassen. Nimm deine Frau, und stich unverzüglich in See. Vielleicht werd ich nachkommen. Vielleicht — nicht mehr. Ihr segelt nach Marseille, und (schwer und 5 gepreßt sie umarmend.) Gott geleit euch. (schnell ab.)

**Bertha.** Um Gotteswillen! Worüber brütet mein Vater?

**Bourgognino.** Verstandst du den Vater?

**Bertha.** Fliehen, o Gott! Fliehen in der Brautnacht!

**Bourgognino.** So sprach er — und wir gehorchen.

10

(Beide gehen nach dem Hafen.)

### Sechzehnter Auftritt.

177

**Berrina.** **Fiesko.** (im herzoglichen Schmuck.)

(Beide treffen auf einander.)

**Fiesko.** Berrina erwünscht. Eben war ich aus, dich zu suchen.

15 **Berrina.** Das war auch mein Gang.

**Fiesko.** Merkt Berrina keine Veränderung an seinem Freunde?

**Berrina.** (zurückhaltend.) Ich wünsche keine.

**Fiesko.** Aber siehst du auch keine.

**Berrina.** (ohne ihn anzusehen.) Ich hoffe. Nein.

20 **Fiesko.** Ich frage, findest du keine?

**Berrina.** (nach einem flüchtigen Blick.) Ich finde keine.

**Fiesko.** Nun, siehst du, so muß es doch wahr seyn, daß die Gewalt nicht Tyrannen macht. Seit wir uns beyde verließen, bin ich Genuas Herzog geworden, und Berrina (indem er ihn an die Brust 25 drückt.) findet meine Umarmung noch feurig wie sonst.

1: hab' R B v M, habe B (1830—35). — 2: gemacht und M. — 3: Frau und M. — stich F. — in die See F. — werd' R M. — 5: geleit' R M. — euch! G R M. — 9: sprach D. — 11: Sechzehnter F M. — 12: Schmutz F G R. — 13: aufeinander f G R. — 14: Berrina! G R M. — Erwünscht. R M. — 17: zurückhaltend F G R. — 18: keine? G R B v M. — 19: hoffe! Nein! G R, hoffe, nein! M. — 21: aus F G R. — 22: muß G F f G R. — 23: beyde A B C D E f G] beide F R M, Beide B. — verließen E f G. — 24: Genua's G R. — 25: drückt F G R.



**Verrina.** Desto schlimmer, daß ich sie frostig erwidern muß; der Anblick der Majestät fällt wie ein schneidendes Messer zwischen mich und den Herzog! Johann Ludwig Fiesko besaß Länder in meinem Herzen — 178  
5 ihm zurük.

**Fiesko.** (betreten.) Daß wolle Gott nicht. Für ein Herzogthum wäre der Preis zu jüdisch.

**Verrina.** (murmelt düster.) Hum! Ist denn etwa die Freiheit in der Mode gesunken, daß man dem Ersten dem Besten Republiken 10 um ein Schandengeld nachwirft.

**Fiesko.** (beißt die Lippen zusammen.) Daß sag du niemand, als dem Fiesko.

**Verrina.** O Natürlich! Ein vorzüglicher Kopf muß es immer seyn, von dem die Wahrheit ohne Ohrfeige wegkommt — Aber schade! 15 der verschlagene Spieler hats nur in einer Karte versehn. Er kalkulirte das ganze Spiel des Reides, aber der raffinirte Witzling ließ zum Unglück die Patrioten aus. (sehr bedeutend.) Hat der Unterdrücker der Freiheit auch einen Kniff auf die Züge der römischen Tugend zurükbehalten? Ich schwör es beim lebendigen Gott. 20 die Nachwelt meine Gebeine aus dem Kirchhof eines Herzogthums gräbt, soll sie sie auf dem Rade zusammenlesen.

**Fiesko.** (nimmt ihn mit Sanftmuth bei der Hand.) Auch nicht wenn der Herzog dein Bruder ist? wenn 'er sein Fürstenthum nur zur 179 Schatzkammer seiner Wohlthätigkeit macht, die bis 178 bei seiner häus- 25 hälterischen Dürftigkeit betteln ging? Verrina, auch dann nicht?

1: muß; E F G R. — 2: Anblick G R. — Majestät E. — 4: ist G, jetzt R. — 5: zurük F G R. — 6: nicht! R M. — 7: Preis F R. — 8: denn! dann E F. — 10: Schandengeld F. — nachwirft? B (1840). — 11: sag' R. — Niemand R. — 13: O Natürlich! A B C D] O natürlich! E F G R v M, O, natürlich! B. — muß E F G R. — immer] fehlt R B (1817—1840), wiederingesetzt v. — 14: Aber, B. — Schade R M. — 15: hat's M. — versehn G R B v M. — 16: Witzling F G R. — 17: ließ E F G R. — Unglück F G R. — 17—18: Unterdrücker D, Unterdrücker F G R. — 18: der römischen A B C D E F] der römischen f G R B v M. — 19: zurükbehalten F G R. — schwör' R M. — Gott, eh G v M, Gott, eh' R B. — 21: soll sie sie auf dem Rade] soll sie auf dem Rade sie R B (wiedergestellt v); vgl. J. Meyer M. Beitr. S. 68. — Rade A B C D] Rade E F G R B v M. — zusammenlesen! M. — 22: nicht, G R M. — 24: Schatzkammer F f G R. — ist G, jetzt R. — 25: gieng? E F G.

**Verrina.** Auch dann nicht — und der verschenkte Raub hat noch keinem Dieb von dem Galgen geholfen. Ueberdies ging diese Großmuth bei Verrina fehl. Meinem Mitbürger konnt ich schon erlauben, mir gutes zu thun — meinem Mitbürger hoft' ich's wett 5 machen zu können. Die Geschenke eines Fürsten sind Gnade — und Gott ist mir gnädig.

**Fiesko.** (ärgerlich.) Wollt ich doch lieber Italien vom Atlanter-  
meer abreißen, als diesen Starrkopf von seinem Bahn!

**Verrina.** Und Abreißen ist doch sonst deine schlechteste Kunst  
10 nicht, davon weiß das Lamm Republik zu erzählen, das du dem Wolf Doria aus dem Rachen nahmst — es selbst aufzufressen. — Aber genug. Nur im Vorbeigehen Herzog, sage mir, was verbrach denn der arme Teufel, den ihr am Jesuiterdom ausknäpftet?

**Fiesko.** Die Kanaille zündete Genua an.

15 **Verrina.** Aber doch die Gesetze ließ die Kanaille noch ganz?

**Fiesko.** Verrina brandschatzt meine Freundschaft.

180

**Verrina.** Hinweg mit der Freundschaft. Ich sage dir ja, ich liebe dich nicht mehr, ich schwöre dir, daß ich dich hasse — hasse wie den Wurm des Paradieses, der den ersten falschen Wurf in der  
20 Schöpfung that, worunter schon das fünfte Jahrtausend blutet — Höre Fiesko — Nicht Unterthan gegen Herrn — nicht Freund gegen Freund — Mensch gegen Mensch red ich zu dir. (Scharf und heftig.)

2: Ueberdies A B C D M] Ueberdies E F G R. — gieng F G. — 3: Großmuth F G R. — konnt' G R M. — 4: Gutes G R M. — hoft' R M. — 6: und Gott A B C D E F G R B v] und nur Gott A M (Plümide: „und nur Gott sei mir gnädig“; über den Wortlaut dieser Stelle in den Bühnenbearbeitungen siehe unter XII.; vgl. auch noch J. Meyer R. B. S. 72; die Konjektur in A ist sehr beifallswürdig, aber es würde genügen: und in nur zu ändern. — 7: Wollt' G R. — 7-8: Atlantermeer A B C D E F G M] Atlantenmeer G R B v. — 8: abreißen R M. — Bahn! G R M. — 9: Abreißen R, abreißen M. — 12: genug! R M. — Vorbeigehen, G R M. — 14: Genna D. — an? E F f. — 15: Gesetze F ff. — ließ E ff. — die Kanaille M] die Kanaille (Canaille M M) B C D E F G R B v M M. (Die Verschärfung, welche die Worte Verrinas durch die Betonung des „die“ erhalten, und die der Fortgang des Dialogs doch wesentlich bedingt, wurde gleich nach A verwischt, indem B ff. die Fettschrift bei 'die' außer Acht ließen). — 16: brandschatzt F B v M. — 17: Freundschaft! R M. — ich M. — 18: mehr; M. — 19-20: in der Schöpfung A B M] in die Schöpfung (Druckfehler) C D E F G R B v M. — 21: Höre, G R M. — nicht Unterthan M. — 22: Freund —] Freund, R B v M. — red' G R M. — und] und E.

Du hast eine Schande begangen an der Majestät des wahrhaftigen Gottes, daß du dir die Tugend die Hände zu deinem Dubsenstück führen, und Genuas Patrioten mit Genua Unzucht treiben ließeſt — Fiesko, wär auch ich der Redlichdumme gewesen, den Schalk nicht  
5 zu merken, Fiesko bei allen Schauern der Ewigkeit, einen Strik wollt ich drehen aus meinen eignen Gedärmen, und mich erdroffeln, daß meine fliehende Seele in gifttrischen Schaumblasen dir zusprißen sollte. Das fürstliche Schelmenstück drückt wohl die Goldwaage menschlicher Sünden entzwei, aber du hast den Himmel geneckt, und den Prozeß  
10 wird das Weltgericht führen.

(Fiesko erstaunt und sprachlos mißt ihn mit großen Augen.)

Herrina. Besinne dich auf keine Antwort. Ist sind wir fertig.  
(nach einigem Auf- und Niedergehn.) ' Herzog von Genua, auf den Schiffen 181 des gestrigen Tyrannen lern' ich eine Gattung armer Geschöpfe kennen, die eine verjährte Schuld mit jedem Ruderschlag wiederkäuen, und in  
15 den Ozean ihre Thränen weinen, der wie ein reicher Mann zu vornehmen ist, sie zu zählen — Ein guter Fürst eröffnet sein Regiment mit Erbarmen. Woltest du dich entschließen, die Galeerensklaven zu erlösen?  
Fiesko. (scharf.) Sie seien die Erstlinge meiner Tyranney —  
20 Geh, und verkündige ihnen allen Erlösung.

Herrina. So machst du deine Sache nur halb, wenn du ihre Freude verlierst. Versuch es und gehe selbst. Die Großen Herrn sind so selten dabei, wenn sie Böses thun, sollten sie auch das Gute

2: Dubsenstück F f G R. — 3: führen und B. — Genua's G R. — ließeſt R. — 4: wär' G R M. — auch ich A B C D E F] auch ich f G R B v M. — nicht A B C] nicht D E F f G R B v M. — 5: Fiesko! G R, Fiesco! M. — Strik G R. — wollt A B C D E F] will f, wollt' G R M. — 6: eigenen B (1817—1840) M (eigenen v M). — Gedärmen und B. — 7: Schaumblasen A B C f G R M] Schaumbalsam D E F. — zusprißen A B C] zusprißen D E, zusprißen F f R M, zusprißen G. — 8: Schelmenstück F G R. — drückt F f G R. — Goldwaage F f G R M. — 9: geneckt, G R M. — 11: nah G. — sprachlos mißt ihn mißt ihn sprachlos R B v (die Wendung wohl aus Mißverständnis des „erstaunt“, das nicht Präsens, sondern Participium ist). — großen D ff. — 12: Ist G, Ist R. — 13: Niedergehn A] Niedergehn B u. ff. — 14: Ruderschläge R B v M. — wiederkäuen und M. — 15: Woltest G ff. — entschließen, G F f G. — Galeerensklaven R. — 19: seien F f G R. — Tyrannei — F M, Tyrannei (ohne '—') B (1838). — 20: Geh! M. — Erlösung! G R M. — 21: du] dn D. — 22: Versuch' R M. — geh R B (1835), geh' B (1817—34, 1838, 1840). — großen G ff. — Herren B (1817—1840) v. — 23: thun; M. — sollten A B C v M] sollen D E F f G R B (1817—1840).

im Hinterhalt stiften? — Ich dünkte der Herzog wäre für keines Bettlers Empfindung zu groß.

Fiesko. Mann, du bist schröcklich, aber ich weiß nicht, warum ich folgen muß. (beide gehen dem Meer zu.)

- 5    Berrina. (hält still, mit Wehmut.) Aber, noch einmal umarme mich, Fiesko. Hier ist ja niemand der den Berrina weinen sieht, und einen Fürsten empfinden. (er drückt ihn innig.) Gewis, nie schlugen zwei größere Herzen zusammen, wir liebten uns doch ' so brüderlich 182 warm — (heftig an Fieskos Hals weinend.) Fiesko! Fiesko! du räumst  
10 einen Platz in meiner Brust, den das Menschengeschlecht, dreifach genommen, nicht mehr besetzen wird.

Fiesko. (sehr gerührt.) Sei — mein — Freund —

- Berrina. Wirf diesen häßlichen Purpur weg und ich hins! — Der erste Fürst war ein Mörder, und führte den Purpur ein, die  
15 Fleken seiner That in dieser Blutfarbe zu verstecken — Höre Fiesko — ich bin ein Kriegermann, verstehe mich wenig auf nasse Wangen — Fiesko — das sind meine ersten Thränen — Wirf diesen Purpur weg.

Fiesko. Schweig.

- 20 Berrina. (heftiger.) Fiesko — laß hier alle Kronen dieses Planeten zum Preis, dort zum Popanz all seine Foltern legen, ich soll knien vor einem Sterblichen — ich werde nicht knien — Fiesko. (indem er niederfällt.) Es ist mein erster Kniefall — Wirf diesen Purpur weg.

- 25 Fiesko. Steh auf, und reiz mich nicht mehr!

1: dünkte, E ff. — 2: Empfindungen B (1822—1835). — groß E ff. — 3: schröcklich F f G R. — weiß E ff. — 4: muß E ff. — Meere R B v. — 5: halt G. — still mit G D E f f G, still mit R B v. — Wehmut A B] Wehmut G u. ff. — Aber — noch B (1840). — 6: Fiesko! G R, Fiesco! M. — niemand, E f G M, Niemand, R. — 6—7: sieht und M. — 7: drückt F G R. — Gewis, E ff. — 8: zusammen; M. — 9: Fiesko's G R. — 10: Platz G R. — dreifach f. — 11: besetzen F f G R. — 12: Sey F f G. — mein — Freund — A B C D E f f] mein — Freund. G, mein — Freund! R B v, mein Freund! M. — 13: häßlichen A B F f G R] heßlichen G D E. — weg, M. — hin's M. — 15: Fleken F f G R. — verstecken F f G R. — Höre, G R M. — 17: erste E f G. — 18: weg! R M. — 19: Schweig! R M. — 20: laß B. — 21: Preis F f G R. — 22: knien B (1822, 1840) v M. — nicht knien f B M. — Fiesko! G R M. — 23: es G R M. — 24: weg! R M. — 25: Steh' R M. — auf und M.

**Verrina.** (entschlossen.) Ich steh auf, reiz dich nicht mehr. 183  
(sie stehen an einem Brett, das zu einer Galerie führt.) Der Fürst hat den  
Vortritt. (gehen über das Brett.)

**Fiesko.** Was zerrst du mich so am Mantel? — er fällt!

5 **Verrina.** (mit fürchterlichem Hohn.) Nun wenn der Purpur fällt,  
muß auch der Herzog nach. (er stürzt ihn ins Meer.)

**Fiesko.** (ruft aus den Wellen.) Hilf Genua! Hilf! Hilf deinem  
Herzog! (sinkt unter.)

### Siebzehnter Auftritt.

10 **Kalkagno. Sacco. Zibo. Benturione. Verschworene. Volk.**  
(alle eilig. ängstlich.)

**Kalkagno.** (schreit.) Fiesko! Fiesko! Andreas ist zurück, halb  
Genua springt dem Andreas zu. Wo ist Fiesko?

**Verrina.** (mit bestem Ton.) Ertrunken.

15 **Benturione.** Antwortet die Hölle oder das Zollhaus? 184

**Verrina.** Ertränkt, wenn das hübscher lautet — Ich geh  
zum Andreas.

(Alle bleiben in starren Gruppen stehn. Der Vorhang fällt.)

1: entschlossen (ohne Punkt) H. — steh' R M. — mehr! B (1840). — 2: an H B  
[E D E f v M] auf G R B (1817—1840). — Bret G R. — Galerie R. — 3: Bret  
R. — 4: [so] fehlt R B (1817—35, 1840), wiedereingesetzt B (1838) v M. —  
5: Hohn R B v. — Nun, G R M. — 6: muß E f G R. — nach! M. — 7: Hilf,  
G R M. — deinem deinem f. — 9: Siebenzehnter f B (1835—40) v. — 10: Ver-  
schworne E f G R M. — 11: alle H] alle B u. ff. — eilig, M. — ängstlich H M]  
Neugierig B. R. — 12: zurück f f G R. — 14: festem f f G R. — Ertrunken!  
G R M. — 16: gehe R B v, geh' M. — 18: stehen E f f G R M.

## II.

## Teufel Amor.

In Frankfurt entschloß sich Schiller ein ziemlich langes Gedicht, Teufel Amor betitelt, an einen Buchhändler zu verkaufen. Dieses  
5 Gedicht, von dem sich der Verfasser dieses nur noch folgender zwei Verse:

„Süßer Amor verweile  
„Im melodischen Flug“

mit Zuverlässigkeit erinnert, war eins der vollkommensten, die Schiller bisher gemacht, und an schönen Bildern, Ausdruck und Harmonie  
10 der Sprache, so hinreißend, daß er selbst — was bei seinen andern Arbeiten nicht oft eintraf — ganz damit zufrieden schien, und seinen jungen Freund [A. Streicher] mehrmals durch dessen Vorlesung erfreute. Leider ging es in den nächsten vier Wochen mit noch andern Sachen, wahrscheinlich durch die Zerstreuung des Dichters selbst, in  
15 Verlust, indem sich in der von ihm herausgegebenen Sammlung seiner Gedichte keine Spur davon findet, und das meiste davon der Be- 115 kanntmachung fast würdiger gewesen wäre, als einige Stücke aus seiner frühern Zeit.

---

II. (A. Streicher) Schillers Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785. Stuttgart und Augsburg, Verlag der F. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1886. 8. S. 114—115; zum Oct. 1782.

III.

Hochzeitgedicht

(1)

auf

die Verbindung

Henrietten A. mit A. A.

5

von . . . . .

1783.

Zum erstenmal — nach langer Rufe —

(3)

Dir, gutes Kind, zum Hochzeitgrusse

Ergreif ich meinen Dichterkiel.

10

Die Schäferstunde schlägt mir wieder —

Vom Herzen strömen warme Lieder

Ihs braachgelegne Saptenspiel

Darf sich in Deinen Jubeltagen

Auch ernste Weisheit zu Dir wagen? —

15

Sie kommt aus Deines Freundes Brust.

Die Weisheit ist der Freude Schwester,

Sie trennt sie nicht — sie knüpft sie fester,

Und lächelt zu erlaubter Lust.

III. A: Schillers Originalhandschrift, 12 S. in Quart; im Besitz des Senators Fr. Culemann in Hannover. — B: Abschrift von Schönschreiberhand des vorigen Jahrhunderts, im Besitz der Freifrau Emilie von Gleichen-Rußwurm, geb. v. Schiller. — C: Schillers Leben (von Karoline v. Wolzogen). Stuttg. und Ldb. 1830. I, 133 ff. — D: Hoffmeister, Nachlese 1, 213 ff. — E: Boas, Nachträge 1, 56 ff.

4: Henriettens B C D E. — N B, N. N. mit N. N. D E. — 5: von einem Freunde der Braut. B C D E.

20 Wenn Tugenden den Kranz gewinnen,  
 Da will die Freudenträne rinnen  
 Da denk ich an die schönre Welt —  
 So selten lohnt das Glük den Besten!  
 Oft weint die Tugend an den Festen,  
 Die das gekrönte Laster hält.

25 Du Mädchen mit dem besten Herzen, (4)  
 Du hast Gefühl für fremde Schmerzen,  
 Für fremde Wonne Sympathie —  
 Erröthe nicht! — Ich sahe Proben —  
 Und meine Leyer — frag' dort oben! —  
 30 Die stolze Leyer schmeichelt nie.

Wie mühsam sucht durch Rang und Ahnen  
 Die leidende Natur sich Bahnen!  
 Gefühl erstift in Ziererey.  
 Oft drücken ja, gleich Felsenbürden,  
 35 Mit Seelenruh bezahlte Würden  
 Der Großen kleines Herz entzwey!!! —

Dein Herz, das noch kein Reid getadelt,  
 Dein reines Herz hat Dich geadelt,  
 Und Ehrfurcht zwingt die Tugend ab —  
 40 Ich fliege Pracht und Hof vorüber,  
 Bei einer Seele steh ich lieber  
 Der die Empfindung — Ahnen gab.

Wer war der Engel Deiner Jugend? (5)  
 Wer rettete die junge Tugend? —  
 45 Hast Du auch schon an sie gedacht?  
 Die Freundin, die Dir Gott gegeben?  
 Ihr Adelsbrief — ein schönes Leben!  
 (Den haß ich, den sie mitgebracht.)



50 Sie riß dich weg von Böbelseelen —  
 Dein Brautgebet wird's Gott erzählen! —  
 Du giengst Ihr nach, und wurdest gut.  
 Sie schuf Dich zu des Gatten Monne,  
 Erwärmte, gleich der Frühlings Sonne,  
 Zur Jugend Deinen jungen Mut.

55 Wie eilte sie mit Muttergüte  
 Zu Hilfe jeder jungen Blüthe  
 Biß Leben in die Wurzel floß!  
 Wie pflegte sie mit Flammeneifer  
 Des zarten Sprößlings, bis er reifer,  
 60 Ein stolzer Wuchs, zum Himmel schoß.

So eile denn zum Brautaltare!  
 Die Liebe zeigt Dir goldne Jahre — (6)  
 Mein warmer Segen eilt voran.  
 Du kennst der Gattin Schuldigkeiten!  
 65 Du hast ein Herz für ihre Freuden,  
 Und glücklich preiß ich Deinen Mann.

Wie schön ist doch das Band der Liebe!  
 Sie knüpft uns, wie das Weltgetriebe,  
 Auf ewig an den Schöpfer an.  
 70 Wenn Augen sich in Augen sehen,  
 Mit Tränen Tränen sich vermählen,  
 Ist schon der süße Bund gethan.

Wie göttlich süß ist das Vergnügen  
 An's Herz des Gatten sich zu schmiegen,  
 75 Wie süß, sich seines Glücks zu freun!  
 Wie süßer — sich für ihn zu quälen!  
 Auch Wehmut kettet schöne Seelen,  
 Und Bollustvoll ist diese Pein!

(7)

Du wirfst mit liebevollem Eilen  
 Das Schicksal Deines Mannes theilen,  
 Und schnell in seine Seele sehn.  
 Wie zärtlich wirfst Du jeden Träumen,  
 Die kaum in seinem Busen keimen,  
 Wie zärtlich rasch entgegengehn!

85 Wenn unter drückenden Gewichten  
 Des Kammers und der Bürgerpflichten  
 Der müde Gatte niederfiel,  
 Wirfst Du mit einem holden Lächeln  
 Erfrischung ihm entgegenfächeln, —  
 90 Und spielend trägt er sie zum Ziel.

Wenn Schmerz in seinem Busen wüthet,  
 Und über ihm die Schwermut brütet,  
 In seinem Herzen Stürme wehn,  
 Wirfst Du mit heiterem Gesichte  
 95 Erquickend, gleich dem Sonnenlichte,  
 Durch seines Grammes Nebel sehn.

Wenn selbst der Wonne süße Bürde  
 Dem Einsamen zu lästig würde,  
 (Auch Lust gesellt sich Helfer bey.)  
 100 Wirfst Du die schönste Hälfte tragen,  
 Und erst Dein Auge wird ihm sagen,  
 Wie groß des Glückes Fülle sey?

Ja — darf ich über Jahre fliehen,  
 Den Schleier von der Zukunft ziehen? —  
 105 Ein neues Glück erwartet Dein!! —  
 Das Größte, so der Mensch empfindet,  
 Das nur im Himmel Muster findet —  
 Die Mutter eines Kinds zu seyn!!! —

110 Die Mutter eines Kinds zu werden! —  
 Was broben süß ist, und auf Erden,  
 Das Wonnewort schließt alles ein.  
 Das kleine Wesen — welch Vergnügen! —  
 Im mütterlichen Schooß zu wiegen!  
 Was kann im Himmel schöner seyn?

115 Die Seligkeit — Du wirst sie kennen, (9)  
 Wenn stammelnd dich die Kinder nennen,  
 Und herzlich Dir entgegenfliehn —  
 Die bange Lust — — die süße Quaal — —  
 Umsonst! kein Jüngling kann sie mahlen —  
 120 Hier werf ich meinen Pinsel hin —

Was Lieder nicht zu singen wagen,  
 Laß Dir der Mütter Beste sagen,  
 „Was einer Mutterfreude gleich?“  
 Du hörtest ihre Seufzer hallen,  
 125 Du sahst ihre Tränen fallen,  
 Du liebst sie — darum lieb ich Dich.

Laß Dir der Mütter Beste sagen  
 Wie himmlisch alle Pulse schlagen,  
 Wenn nur des Kindes Name klingt?  
 130 Wie selbst das Land sich schöner malet,  
 Wie heller selbst der Himmel strahlet,  
 Der über ihren Kindern hängt?

Wie süß der Gram um Kleinigkeiten? (10)  
 Wie süß die Angst: es möchte leiden?  
 135 Die Träne die sie still vergießt?  
 Die Ungeduld, ihm zuzustiegen?  
 Wie unerträglich das Vergnügen,  
 Das nicht das Kind auch mitgenießt?

138: um A G H I] und B.

140 Die Herrscherin der Welt zu scheinen?  
 Die Wollust, um ihr Kind zu weinen? —  
 Laß ihr die Wahl — Was wird sie thun?  
 Die Krone wirft sie auf die Erde —  
 Und fliegt mit jauchzender Gebärde  
 Und fliegt dem lieben Kinde zu.

145 Nun freu Dich denn — Du wirst's genießen,  
 Das stille Glück, das viele missen, —  
 Was wünsch ich Dir? — Entweih es nie!  
 Die Freundin, die Dein Herz gemildet,  
 Zur guten Mutter Dich gebildet, —  
 150 Was wünsch ich Dir? — Vergiß Sie nie!

Vergiß Sie nie, — wenn Deine Lieben  
 Im Kinderspiel sich um Dich üben,  
 So führe sie der Besten zu:  
 Ihr sollen sie zu Füßen fallen,  
 155 Unschuldig ihr entgegenfallen:  
 „Die gute Mutter gabest du!“

. (11)

---

Auf S. 12 steht in A, wenn man das Heft umdreht, nicht von Schillers Hand, aber gleichzeitig: A Madame | Madame le Baronne | de Wollzogen nee | Baronne Marschall | de Ostheim prf. | a Urach. — Im Originalmanuscript sind häufig lateinische Buchstaben angewandt, doch schwerlich um etwas dadurch hervorzuheben, z. B. Vergiß, Deinen, Deines, sie; g hat fast immer lateinische Form. Zwischen den Strophen sind jedesmal zwei Striche =. — In B sind die im Original halblateinisch geschriebnen Wörter meistens mit Fracturschrift wiedergegeben, wodurch das Ganze ein unruhigeres Ansehen erhalten hat. — Da im Abdruck das Original A genau mitgetheilt ist, sind die graphischen Abweichungen in B C D E unberücksichtigt geblieben. — „Das Gedicht ist an ein Mädchen gerichtet, welches im Hause der Frau von Wollzogen erzogen wurde.“ C 1, 132.

## IV.

Wunderfelsefame

(1)

Hiftoria

des

berühmten Feldzuges

5

als welchen

**H u g o S a n h e r i b**

König von Affyrien

ins Land Juda

unternehmen wollte

10

aber unverrichteter Ding wieder einftellen mußte.

Aus einer alten Chronika gezogen

und in fchnatife Reimlein bracht

von **Simeon Krebsange.**

Baffalaur.

IV. A: Schillers Originalhandschrift, 8 Seiten in Quart, im Befitz der Freiſrau Emilie v. Gleichen-Rußwurm, geb. v. Schiller. — a: die früheren, durchſtrichenen Worte in A. — R: Reinwalds handschriftliche Veränderungen in A. — R: Meiningiſche wöchentliche Nachrichten, 5 Stüd. Sonnabends den 1 Hornung, oder Februar 1788. 40. S. 19—20 (Abdruck nach Reinwalds Aenderungen). — S: Hoffmeiſter, Nachleſe 1, 219 (nach A, ungenau).

5: als fehlt R. — 6: Senaherib S (1858). — 7: Affyrien S. — 10: aber mit langer Aſe wieder a. — 10—11: mußte; aus R. — 11: Chronica R. — 14: Baccalaur. R S.

15 In Juda — schreibt die Chronika — (2)  
 War olim schon ein König,  
 Dem war von Dan bis Berseba  
 Bald alles unterthänig.  
 Und war dabei ein wahrer Fürst  
 20 Desgleichen selten finden wirst.

Der war nun kürzlich, wie bekannt,  
 Vom Freien heimgekommen,  
 Und hatte vom Kalbäer Land  
 Ein Weibchen mitgenommen.  
 25 Im Herzen Himmel — und im Blut;  
 Ich küßte sie den Augenblick.

Die Trauung war schon angesetzt,  
 Die Hochzeitkleider fertig,  
 Der Bräutigam, frisch wie ein Feld,  
 30 Des Bonnetags gewärtig,  
 Als plötzlich — zitternd schreibt's mein Kiel — (3)  
 Ein Fieber diesen Herrn besiel.

Ein großer Herr, wie man weiß,  
 Ist nicht wie unser einer —  
 35 Wenn unsre Seele weiter reißt,  
 Drob kummert sich wol keiner —  
 Ein Schnupfen den ein Großer klagt,  
 Wird in der Welt herumgesagt.

16: olim (Olim S) schon A S] ehemals R N. — 18: Bald alles A S] die Gegend R N. — 19: dabei R. — wahrer R S. — 21: Freyen R. — 22: Chaldäerland R S. — 23—26: Ein Weibchen seiner Freuden Quell — Doch ihn besiel ein Fieber schnell. R N. — 25: Blut; S. — 26: Augenblick. S. — 27—32: von R gestrichen, fehlt R. — 29: frisch A S, schön a. — 31: plötzlich S. — 32: Ein Großer R, der im Reich regiert, R N. — großer S. — 33: weiter reißt A S, fort marschirt R N. — 34: Keiner — S. — 35—36: Ein Uebel, das ein König klagt, Wird weit und breit herumgesagt. R N. — 37: Schnupfen, S. — Großer S.

40 Drum nimmt Frau Fama, nimmerfaul,  
 Das Hifthorn von dem Nacken,  
 (Man kennt ja schon ihr großes Maul,  
 Und ihre dicken Backen)  
 „Fürst Josaphat ligt todkrank da“  
 Posaunt sie durch ganz Asia.

45 Sogleich vernahm den Trauerton  
 Fürst Sanherib, sein Vetter, —  
 Zu Assur hat er seinen Thron  
 Und ehret fremde Götter.  
 Die Balle Lüge kommt so recht  
 50 Zu statten meinem Götzknecht.

„Da fischet sich was — Hol mich der Dachs!“ (4)  
 Und huy! spitzt er die Ohren.  
 „Stirbt Josaphat, so zieh ich straks  
 „Hinein zu Hebrons Thoren.  
 55 „Er braucht Arzney — er treibt's nicht lang!  
 „Und Juda ist ein fetter Fang.“

Gleich läuft die Ordre aus dem Schloß  
 Durch Stadt und Wachparade,  
 Der Junggesellen faulen Troß  
 60 Zu werben ohne Gnade.  
 Schon springen Bomben aus dem Guß,  
 Und freun sich auf den nächsten Schuß.

40: Nacken, N. S. — 41: großes N. S. — 42: dicken Backen) N. S. — 43: liegt N. S. — todkrank S. — 47: Thron N. S. — 48—50: Die Lüge fliegt wie Blätter, Wenn sie der Herbst von Bäumen streift Und schneller als ein Windhund läuft. N., Die Lüge fliegt wie Blätter Im Herbst von Bäumen abgestreift, Und schneller als ein Windhund läuft. N. — 50: Götzknecht S. — 52: Hui! N. — spitzt N. S. — 53: straks N. S. — 55: Arzney S. — treibt's S. — 56: Das Ländchen war ein feiner Fang.“ N. N. — 58: Wachparade N. — 59—60: Des Contingentes fauler Troß Muß fort ohn alle Gnade N. N. — 60: weden S. — 61—62: Das Kriegsgedächtniß, glaubt mir laß, Fraz gehen Seidel <sup>a)</sup> Silber weg. <sup>a)</sup> Nach unser (unserer N) Münze ungefähr (ohngefähr N) 2000 Rthlr. N. N.

- Die Wache vor dem Thor bekommt  
Gemessene Befehle,  
65 Daß undurchsucht, unangebrummt  
Entwische keine Seele.  
Brieftaschen und Patent heraus —  
Sonst — Marsch ihr Herrn ins Narrenhaus.
- „Woher mein Freund?“ brüllt auf und ab (5)  
70 Die Schildwach' an die Fremde.  
„Wohin die Reif? Wo steigt ihr ab?  
„Was führt ihr unterm Hemde?  
„Thorschreiber 'raus! — Der Herr bleibt stehn!  
„Man wird ihn heißen weiter gehn.“
- 75 Da war nun mancher Passagier  
Dem Corporal verdächtig,  
Die Fragen gehn zur Folter schier,  
Gott aber ist allmächtig:  
Man visitirt von Paß zu Paß,  
80 Doch zeigt sich nichts — als Schnupftobak.
- Indeß schifft der Werber Fleiß  
Retrouten, Sand am Meere,  
Sie stehen blau und roth und weiß  
Und ordnen sich in Heere.  
85 Das Kriegsgeräthe — glaubt mir keß  
Kraß\*) zehen Sessel Silbers weg.

\*) Nach unserm Geld 2000 Thaler.

63: bekommt §. — 63—66: Die Wach am Thor bekommt (bekommt N) sogleich  
Die strictesten (strictesten N) Befehle Unangebrummt in unser Reich Laßt keine fremde  
Seele! N N. — 74: heißen N, heißen §. — 75: Passagier N §. — 76: Corporal  
N. — 77: Die Fragsucht und die Forschbegier N (nicht in N), Die Fragsucht geht  
zur §. — 78: Sind ihrer nicht mehr mächtig: N, Raum ist man seiner mächtig:  
N. — 79: visitirt §. — Paß zu Paß, N §. — 80: Was ist's? — ein wenig  
Schnupftobak N (nicht N). — Schnupftabak §. — 81—104: von N gestrichen, fehlt  
N. — 85: keß — §. — 86: Sessel §.



- Fürst Sanherib erzählte schon (6)  
 Den Damen seine Siege,  
 Aufs Wol des neuen Landes stohn  
 Von Tisch zu Tisch die Krüge,  
 Schon moebelt' man das neue Schloß —  
 Je glätter der Burgunder floß.
- Wie prächtig König Sanherib  
 Im reichen Gallatleide  
 Herum den stolzen Schimmel trieb,  
 Und durch Judäa reite;  
 Die Damen in Karossen nach  
 Daß bald schon Rad und Deichsel brach.
- Wie stolz von seinem Thron herab  
 Er Judas Schriftgelehrten  
 Erlaubniß zu dem Handkuß gab,  
 Und sie ihm Treue schwörten —  
 Und alles Volk im Staube tief  
 Hosianna dem Gesalbten! rief.
- Doch während daß der Better schon (7)  
 Nach Deiner Krone schielte,  
 Und auf dem noch besetzten Thron  
 Schon Davids Harfe spielte,  
 Sagst Du — o Fürst — beweint vom Land  
 Noch unverfehrt — in Gottes Hand
- Gott stand auf Höhen Sinai's  
 Und schaute nach der Erden  
 Und sahe schon ein Paradies  
 Durch Deinen Zepter werden.
- Und sahe mit erhabner Ruh  
 Dem Unfug Deines Betters zu.

89: Auf's Wohl f. — 91: meubelt f. — 92: Thron f. — 104: Hosianna schon dem König rief. a f. — 108: während R f. — 107: besetzten Thron R f. — 108: Schon seine Hoheit sahlt: R R. — 110: — seht R. — 111—116: von R gestrichen, seht R. — 114: Scepter f.

- Schnell schiff er einen Cherub fort,  
 Und spricht mit sanftem Lächeln:  
 „Geh Raphael — dem Fürsten dort  
 120 „Erfrischung zuzusächeln.  
 „Er ist mein Sohn — mein treuer Knecht!  
 „Er lebe! — denn ich bin gerecht.  
 Dem Willen Gottes Unterthan (8)  
 Steigt Raphael herunter,  
 125 Nimmt eines Arztes Bildung an  
 Und heilet durch ein Wunder.  
 Dein Fürst ersteht. — Jauchz Vaterland!  
 Gerettet durch des Himmels Hand.  
 Die Post schleicht nach Assyrien  
 130 Wo Sanherib regieret,  
 Und eben seine Königin  
 Vom Schlitten heimgeführt. —  
 „Ihr Durchlaucht! Ein Courier!“ — Herein!  
 Es werden Trauerbriefe seyn.  
 135 Schnell öffnet er den Brief, und liest,  
 Ließt — Ach! der Posten trübste —  
 „Daß Josaphat am Leben ist“ —  
 Und flucht an eine Liebste:  
 „Der Krieg ist aus! — Pest über Dich!  
 140 „Zweitausend Thaler schmerzen mich!!

117: schickt N. S. — 121: treuer A. S.] guter N. N. — 123: unterthan N. S. —  
 126: Und heilt dich durch ein Wunder. a. — 127: Dein Fürst ersteht — jauchze  
 Vaterland! S. — 127—128: Den Fürsten — Jauchze Vaterland! Ihn rettete der  
 Allmacht Hand. N. N. — 129: Die Zeitung a. — Assyria N. N., Assyria S. —  
 131: Und eben seine Dame da N. N. S. — 133: „Ihr Durchlaucht! A. N. S.] Herr  
 König — Bleistiftcorrectur von N in A und mit Dinte in N; S bezeichnet dies  
 irrig als „andere Lesart“. — ein Courier!“ S. — 135: öfnet N. — liest. S. —  
 136: Ließt — ach! S. — 138—140: Drob seufzet seine Liebste: „Der Krieg ist aus!  
 noch vor der Schlacht! Zehn Sessel Silbers gute Nacht! N. N. — 138: an eine A]  
 an seine S. Hoffmeister nennt „das zweite stark durchstrichne Wort des drittletzen  
 Verses“ „schwer leserlich;“ nichts ist deutlicher als das Wort: flucht, undeutlicher  
 ist an; das i vor eine ist von Reinwalds Hand, wie es scheint.

## V.

## Prolog.

- Sie — die gezeugt aus göttlichem Geschlechte,  
 In hoher königlicher Rechte  
 Den unbestochnen Spiegel trägt —  
 Hervorgewälzt aus ihren Finsternissen  
 5 Aus krummen Falten vorgerissen  
 Der Menschheit Ungeheuer schlägt,  
 Die große Kunst mit Spott und Schrecken zu belehren,  
 Die in den Strom des Lichts den kühnen Pinsel taucht,  
 Gleich unbarmherzig Tronen und Galeeren!  
 10 Den Firniß von dem Laster haucht,  
 Die mit Bewunderung und einer warmen Träne  
 Die unterdrückte Tugend ehrt,  
 Dem Faunentanz der Harlekiene  
 Mit heilsamem Gelächter wehrt,  
 15 Die unser Herz mit Zauberschlägen rühret,  
 Der Menschlichkeit erlöschnen Funken weßt,  
 An Rosenketten zu dem Himmel führet,  
 Mit Donnern von dem Abgrund schröft,  
 Die Göttin, die der ernstern Tugend  
 20 In das noch weiche Herz der Jugend  
 Mit Schwesterhand die Pfade gräbt;  
 Den Mann erdrückt von den Gewichten  
 Des Kummers und der Bürgerpflichten  
 Durch edle Spiele neubelebt —  
 25 Sie — gleichgeschickt zu stürmen und zu fächeln  
 Sie läßt sich heut mit seltnem Lächeln  
 Zu Deiner Kinder Kreis herab.

V. Schillers Originalhandschrift, Beilage zu einem Briefe an Reinwald aus „Bauerbach d. 29. Jenn. [1788] zwischen 11 und 12 Uhr Nachts;“ im Besitze der Frau Emilie v. Gleichen-Rußwurm, geb. v. Schiller. — 22 f. vgl. S. 166, 85 f.

Sie steht uns bei, Dein Wiegenfest zu schmücken,  
 Sie leihet jetzt dem kindlichen Entzücken  
 30 Die Harfe und den Zauberstab!

Wir fülen sie — und folgen ihrem Winke,  
 Verschmähete nicht o Vater das Geschenke,  
 Das Dankbarkeit aus unserm Herzen preßt.  
 Du führtest uns zum Silberquell der Musen,  
 35 Du goßest das Gefühl in unsre zarte Busen,  
 Wir bringen hier die Frucht zu Deinem Fest.

---

Schiller schreibt in dem erwähnten Briefe (Mitter unterzeichnet) an Reinwald: „Hier, mein lieber Freund, haben Sie das versprochene Gedicht, das, wenn ich es noch einmal überlese keinen Werth hat, als den guten Willen seines Verfassers . . Ich weiß nicht ob Sie damit vorlieb nehmen können. Sie glauben nicht wie wunderlich es mir vorkommt aus 2 Schauspielen großen Inhalts herauszutreten und Prologen für Kinderstücke zu machen . . Epilogen müssen auf das Stük das gespielt wird, Beziehung haben, oder sie sind ganz überlei. Da ich und Sie das Stük nicht wissen, so mus es unterbleiben.“ Der Prolog war, wie es scheint, für eine von Kindern gespielte dramatische Darstellung zur Feier der Wiedergenehung des Herzogs Georg von Meiningen, an dessen Geburtstag 4. Febr., bestimmt. Der Tag wurde 1783 als „außerordentliches solennes Dankfest in dem ganzen Herzogthum gefeyert.“ Vgl. Meiningische wöchentliche Nachrichten 1783 S. 21.

## VI.

## Maria Stuart.

Ich habe ihm [dem Buchhändler Weygand, der darum gebeten hatte] die Prosaische Erzählung abgefragt, dafür aber meine Maria  
5 Stuart versprochen ... Zu meiner Maria Stuart liebster Freund schicken Sie mir doch auch jetzt Geschichten. Camden ist herrlich, doch ist es gut wenn ich mehrere habe.

---

VI. Schiller an Reinwald, Ritter unterzeichnet, ohne Datum, etwa März 1783.

Schiller, samml. Schriften. Hft.-krit. Ausg. III.

12

## VII.

## Friedrich Imhof.

## 1.

Die Bücher, wovon wir sprachen über Jesuiten und Reli-  
 5 gionsveränderungen — überhaupt über den Bigotismus und  
 seltene Verderbnisse des Charakters, suchen Sie mir doch mit dem  
 baldesten zu verschaffen, weil ich nunmehr mit starken Schritten auf  
 meinen Friederich Imhof los gehen will. Schriften über Inqui-  
 sition, Geschichte der Bastille, dann vorzüglich auch (was ich vor-  
 10 gestern vergessen habe) Bücher worin von den unglücklichen Opfern  
 des Spiels Meldung geschieht, sind ganz vortreflich in meinen Plan.

## 2.

Meine Maria Stuart ist noch nicht so glücklich, unanimia zu  
 haben. Ich bin wirklich in einer höchst verdrüßlichen Lage, weil ich  
 15 gerne an ein Stül gieng, und noch zu keinem entschlossen bin. Ich  
 glaube mein Imhof erhält sich auf dem Brett.

## 3.

Ueber ein neues Stül bin ich mit mir einig. Um meines  
 langen hin und her Schwankens zwischen Imhof und Maria Stuart  
 20 los zu seyn, hab' ich beide bis auf weitere Ordre zurückgelegt und  
 arbeite nunmehr entschlossen und fest auf einen Dom Karlos zu.

## VIII.

## Konradin.

Gegenwärtig arbeite ich an einem Dom Karlos. Ein Sujet, das mir sehr fruchtbar scheint, und das ich E. Exc. zu verdanken  
5 habe. Dazwischen will ich an einem Trauerspiel von Prinz Konradin arbeiten.

---

VIII. Schiller an Herib. v. Dalberg, Meiningen, 3. April 1783, im Morgenblatt 1807 Nr. 250 S. 997.

## IX.

## Dom Karlos Prinz von Spanien.

(1)

## Trauerspiel.

## I. Schritt. Schürzung des Knotens.

- 5 A. Der Prinz liebt die Königin. Das wird gezeigt.
1. Aus seiner Aufmerksamkeit auf solche, seiner Lage in ihrer Gegenwart.
  2. Seiner ungewöhnlichen Melancholie und Zerstreuung.
  3. Dem Korb den die Prinzessin von Eboli von ihm bekommt.
  - 10 4. Seiner Szene mit dem Marquis de Posa.
  5. Seinen einsamen Gesprächen mit sich selbst.
- B. Diese Liebe hat Hindernisse und scheint gefährlich für ihn werden zu können — diß lehren:
1. Karlos heftige Leidenschaft und Verwegenheit.
  - 15 2. Der tiefe Affekt seines Vaters, sein Argwohn, seine Neigung zur Eifersucht, seine Rachsucht.
  3. Interesse der Grandes die ihn fürchten und haßen, mit guter Art an ihn zu kommen.
  4. Rachsucht der beschämten Prinzessin von Eboli.
  - 20 5. Auflöschung des müßigen Hofes.
  - 6.

## II. Schritt. Der Knoten verwikelter.

(2)

- A. Karlos Liebe nimmt zu — Ursachen:
1. Die Hindernisse selbst.
  - 25 2. Gegenliebe der Königin, diese äußert sich, motivirt sich:
    - a. Aus Ihrem zärtlichen Herzen dem ein Gegenstand mangelt.

IX. A: Schillers Originalhandschrift, 4 Seiten in Quart; im Besitz der Frau Emilie von Gleichen-Rußwurm, geb. v. Schiller. — S: Hoffmeister, Nachlese, 2, 4—6.

12: gefährlich S. — 13: dies S. — 26: ihrem S.



- α. Philipps Alter, Disharmonie mit ihrer Empfindung.  
 β. Zwang ihres Standes.
- 5 b. Aus ihrer anfänglichen Bestimmung und Neigung für den Prinzen. Sie nährt diese angenehmen Erinnerungen gern.
- c. Aus ihren Aeußerungen in Gegenwart des Prinzen. Inneres Leiden. Furchtsamkeit. Antheil. Verwirrung.
- d. Einer mehr als zu erwartenden Kälte gegen Dom Juan, der ihr einige Liebe zeigt.
- 10 e. Einigen Funken von Eifersucht über Karlos Vertrauen zu der Prinzessin von Eboli.
- f. Einigen Aeußerungen in geheim.
- g. Einem Gespräch mit dem Marquis.
- h. Einer Szene mit Karlos.
- 15 B. Die Hindernisse und Gefahren wachsen. Dieses erfährt man: (3)
1. Aus dem Ehrgeiz der Rachsucht des verschmähten Dom Juan.
  2. — einigen Entdeckungen die die Prinzessin von Eboli macht.
  3. — ihrem Einverständniß mit jenem.
  4. — der immer wachsenden Furcht und Erbitterung der
- 20 Grandes, die vom Prinzen bedroht und beleidigt werden. Complot der selben.
5. Aus des Königs Unwillen über seinen Sohn, und Bestellung der Spionen.
- III. Schritt. Anscheinende Auflösung, die alle Knoten noch mehr verwickelt.
- 25 A. Die Gefahren fangen an auszubrechen.
1. Der König bekommt einen Wink, und geräth in die heftigste Eifersucht.
  2. Dom Karlos erbittert den König noch mehr.
  3. Die Königin scheint den Verdacht zu rechtfertigen.
  4. Alles vereinigt sich den Prinzen und die Königin straffbar zu machen.
  5. Der König beschließt seines Sohnes Verderben.
- 30 B. Der Prinz scheint allen Gefahren zu enttrinnen.

12: im Geheim S. — 20: vom K] von dem S.

1. Sein Heldensinn erwacht wieder und fängt an, über seine Liebe zu siegen.
2. Der Marquis wälzt den Verdacht auf sich, und verwirrt den Knoten aufs neue.
- 5 3. Der Prinz und die Königin überwinden sich. (4)
4. Prinzessin und Juan spalten sich.
5. Der König setzt einen Verdacht in den Herzog von Alba.
- IV. Schritt. Don Karlos unterliegt einer neuen Gefahr.
  - A. Der König entdeckt eine Rebellion seines Sohnes.
  - 10 B. Diese erweckt die Eifersucht wieder.
  - C. Beide zusammen vereinigt, stürzen den Prinzen.
  - V. Schritt. Auflösung und Katastrophe.
    - A. Regungen der Vaterliebe, des Mitleids u. s. f. scheinen den Prinzen zu begünstigen.
    - 15 B. Die Leidenschaft der Königin verschlimmert die Sache und vollendet des Prinzen Verderben.
    - C. Das Zeugnis des Sterbenden und das Verbrechen seiner Ankläger rechtfertigt den Prinzen zu spät.
    - D. Schmerz des betrogenen Königs, und Rache über die Urheber.

---

<sup>19</sup>: über den Urheber S. — Auf dem Blatte, S. 4 steht unten am Rande mit grüner Dinte: „Dieser erste — nachher etwas veränderte — Plan von Schillers Don Carlos, den er schon 1783 bey seinem Aufenthalt in Bauerbach gemacht hat, ist von seiner eignen Hand. W. F. S. Rheinwald.“

X.

Anzeige.

Unüberwindliche Schwierigkeiten, die sich bey der Aufführung des Fiesko gezeigt haben, veranlassen mich, die zweyte Hand an dieses  
5 Schauspiel zu legen, um ihm eine mehr theatralische Gestalt zu geben. Ich ersuche also jedwede Schauspielgesellschaft, die meinen Fiesko zu geben gesonnen ist, sich an niemand, als unmittelbar an mich selbst zu wenden, und denselben nach keiner andern Veränderung als der  
10 meinigen zu spielen, welche in wenigen Monaten in Manuscript zu haben seyn wird. Manheim, den 12. Oct. 1783.

D Schiller.

---

X. Gothaische gelehrte Zeitungen. Ein und neunzigstes Stück, den zwölften November, 1788. 40. S. 752. letzter Artikel des Stücks. — Die Anzeige ist gegen die Bearbeitung des Fiesko von Plümicke gerichtet, die zwar erst 1784 erschien, aber bereits 1783 an die Bühnen versandt wurde.

## XI.

## Poetische Rede.

Einen andern Spaß hab ich auch erlebt. Den 19ten des Monats ist der Namenstag der Churfürstin, und hier werden die Namens-  
 5 tage und nicht die Geburtstage gefeiert. Man bittet mich, zur Feier desselben eine öffentliche poetische Rede zu machen, welche in Gegenwart der Churfürstin und des Mannheimer Publikums auf dem Theater sollte abgelegt werden. Ich mache sie, und nach meiner ver-  
 suchten Gewohnheit satyrisch und scharf. Heute schil ich sie Dalberg  
 10 — er ist ganz davon bezaubert und entzückt, aber kein Mensch kann sie brauchen, denn sie ist mehr ein Pasquill als Lobrede auf die beide Churfürstliche Personen. Weil es jetzt zu spät ist, und man das Herz nicht hat, mir eine andere zuzumuten, wird die ganze Lumpen-scke eingestellt. Dalberg aber thut es nicht anders; er will meine Rede  
 15 drucken lassen.

---

XI. Schiller an Frau Henriette v. Wolzogen, Mannheim 14. Nov. 1783, in Schillers Beziehungen u. s. w. Stuttg., Cotta 1860. S. 440 f.

XII.

Die

# Verschwörung des Fiesko zu Genua.

5

Ein Trauerspiel in fünf Akten;

für die Mannheimer Bühne von dem

Verfasser: F. Schiller

neu bearbeitet,

auf das Jahr 1784.

**A:** Mannheimer Bühnenmanuskript. — **A:** die in **A** vorgenommenen Aenderungen, Abstriche, Zusätze. — **B:** Boas, Nachträge, 3. Bd. S. 50—226. — **C:** Die Verschwörung des Fieslo zu Genua. Ein Republikanisches Trauerspiel in fünf Aufzügen. Von Friedrich Schiller Neu bearbeitet. Nam id facimus imprimis ego memorabile existimo sceleris atque periculi novitate Salust. vom Katilina. 1789. S. 311—458. (Aus „Deutsche Schaubühne. Sechster Band. Augsburg 1789.“ (S. 311—458.) Nach der Inhaltsangabe am Schluß „Für die Nationalbühne in München bearbeitet.“) — **H:** Hoffmeister, Nachlese, 1, 240—316. — **L:** Abschrift des Leipziger Bühnenmanuskripts, im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung befindlich. — **L:** die in **L** vorgenommenen Abänderungen. — **R:** Schillers sämtliche Werke. 1812 (von Körner). 2. Bd. S. 167 bis 171 (die drei ersten Scenen des fünften Aufzugs aus dem Leipziger Bühnenmanuskript).

Der Text ist genau nach **A**, resp. **A**, mitgetheilt, dessen Interpunktion, Orthographie u. s. w. durchaus beibehalten, die wenigen Aenderungen einzelner Schreibversehen in den Noten bemerkt. Die Aenderungen, Zusätze u. dgl., welche **A** bietet und welche theils mit Tinte allein, theils mit Rothstift und daraufgeschriebener Tinte ausgeführt sind, finden sich, seien sie von Schillers Hand oder nicht, mit einziger Ausnahme einer Stelle S. 328 (siehe daselbst) in den Text, die frühere Fassung in die Noten aufgenommen. Von den in **A** vorgenommenen Abstrichen sind bloß jene berücksichtigt, welche in Verbindung mit positiven Textänderungen auftreten oder durch solche bedingt werden; die übrigen wurden, weil möglicher Weise nur aus szenischem Interesse und ohne den Willen des Dichters erfolgt, im Text nicht berücksichtigt, ihr Vorhandensein aber in den Noten angezeigt. **B** und **H** geben einen in Schreibweisen und Interpunktion modernisirten Text, dessen Abweichungen, soweit sie sich auf bloße Orthographie u. dgl. beziehen, nur gelegentlich und bei einzelnen Stellen angemerkt sind, welche hinreichen, die Umänderung des Textes in dieser Richtung zu kennzeichnen. **B** **H** geben den Text der Mannheimer Bühnenbearbeitung und sind also, wo nicht ausdrücklich ein Anderes verzeichnet ist, in **A** mit einbegriffen. Von **C**, dessen Druck namenlos verwahrt ist, sind nur die baroheren Druckfehler und die gröbsten Verstöße in Rechtschreibung und Interpunktion, außerdem aber sämtliche Abweichungen im Text angegeben, und letzteres ist auch der Fall bei **L**, das übrigens sauber und meist korrekt gearbeitet ist. Die Veränderungen in **L**, welche die Kopie nur in dem ersten Drittel des Manuskripts notirt hat, bestehen meist in Milderungen von Bezeichnungen geschlechtlicher Verhältnisse und außerdem in Tilgung politisch-religiöser Anspielungen und scheinen einer spätern Zeit anzugehören, wo der katholische Hof in Dresden und die Allianz mit Frankreich mancherlei Rücksichten auflegte.

Noch sei hier der Vollständigkeit wegen eine Bearbeitung des Fieslo erwähnt, die in Berlin 1802 unter Schillers Namen, und zwar als 2. Band seiner sämtlichen Werke erschienen ist (1. Bl.: Friedrich Schillers | sämtliche Werke. | Zwepter Band | Fieslo. | \* | Berlin, 1802. 2\*: Fieslo. | Ein | Trauerspiel in sechs Aufzügen | von | Friedrich Schiller. | \* | Berlin 1802. 2\*: Personenverzeichnis, darunter statt des Sacco ein Verschwörner 'Peroni'; 142 S. 80.) Es wird genügen, den Schlußauftritt (S. 141 f.) mitzutheilen, um das Nachwerk als eine Potenzirung der Plümidé'schen Verballhornung zu kennzeichnen. Er lautet:

[141] **Letzter Auftritt.**

*Barigo, Andreas Doria und Gefolge.*

**Andreas.** Ja, ich bin es! Der verrathene, der verbannte, — der wieder eingesezte Andreas! Seht nicht auf dieß Gewand, seht auf mein zitterndes, graues Haupt! Laßt den Greis Andreas, nicht den Fürsten zu euch reden! — Warum steht ihr so erschaut, meine Freunde? Sogar Fiesko starrt vor dem Anblick seines gleichen zurück? (Näh gegen Fiesko wendend.) Fiesko! Ich vergeih dir deinen Verrath! Vergeih' dir den meines Nessen! Was du jetzt bist, war ich einst volle sechzig Jahr. Ich glaubte, Genua glücklich zu machen; — aber ich betrog mich. Wohl! Leiste das, was ich nicht vermocht habe! In dieser Umarmung nehm' ich dich zu meinem Sohn an. Geh'! (indem er sein Barett abnimmt, und dem Fiesko aufsezt) und sey Genua's Herzog!

(Getümmel, Geschrey von aussen.) „Heil dem Herzog Fiesko!

**Peroni.** (kümmt eilig.) Heil und Sieg dir, Herzog Fiesko! Deine Feinde sind geschlagen. Wir sind Sieger!

**Fiesko.** (Der während der ganzen Scene in feyerlichen Nachdenken stand.) Wohl denn! Mein ist der Sieg! und Fiesko ist Herzog! — Nun Berrina!

**Der.** (mit Wuth.) Aufgefordert noch! (zieht rasch einen Dolch und ersticht ihn) So stirb Elender!

**Fiesko.** (niederstinkend.) Ha Berrina! (stirbt.)

[142] **Der.** Genua spreche mein Urtheil! führt mich in's Gefängniß. (ab.)

**Andreas.** Schrecklich! auch Fiesko todt! — Einen Nessen verloren — und nun einen Sohn! (auf Fiesko hinstinkend.)

**Der Deutsche.** So lohnt die Furie Verschwörung ihren getäuschten Lieblingen. Verbluten die Unglücklichen ihr elendes Leben nicht unter den Waffen ihrer Feinde, oder unter dem Schwert der Gerechtigkeit; so stossen die Schwärmer einander endlich die Dolche selbst in's Herz.

**Volk und die  
deusch. Soldat** } Es lebe unser Herzog Andreas!

**Andreas.** (hebt sich indes vom Fiesko auf.) Meinen wärmsten Dank, Edle, Getreue! besonders euch biedre deutsche Männer! muthvolle Retter meines Lebens! Euer edles Betragen gegen mich am heutigen Tag, gereiche eurer Nation noch bey der spätesten Nachwelt zum schönsten Ruhme und — allen Völkern zum Muster! Es leben die Deutschen

**Alle.** Es lebe der Herzog Andreas!

Ende.

## Personen

3

- |                                              |                          |
|----------------------------------------------|--------------------------|
| Fieslo, Graf von Lavagna, Haupt des Komplots | Hr. Bött                 |
| Andreas Doria, Herzog von Genua              | Hr. Kirchhöfer           |
| 5 Gianettino Doria, Neffe des Vorigen        | Hr. Engel                |
| Berrina                                      | Hr. Jffland              |
| Bourgognino                                  | Hr. Bed                  |
| Kallagno                                     | Hr. Rennschüb            |
| Salko                                        | Hr. Gern                 |
| 10 Graf Lomellino. Gianettinos Freund        | Hr. Toscani              |
| Mulei Hassan ein Mohr.                       | Hr. Veil                 |
| Romano, ein Maler                            | Hr. Frank                |
| Drei rebellische Bürger                      | Hrter. Boelh. Epp        |
| Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache.    | Brand                    |
| 15 Mehrere Nobili.                           | Hrter. Epp. Frank. Badh. |
| Leonore, Fieslos Gemahlin                    | Mlle. Ziegler            |
| Julia, Gräfin. Wittve Imperiali              | Md. Rennsch              |
| Bertha, Berrinas Tochter                     | Mlle. Baumann            |
| Laura derselben Mädchen.                     | Mlle. Jaquemin           |
| 20 Rosa                                      | Md. Nicola               |
| Arabella                                     | Md. Wallenstein          |
| Bürger. Soldaten.                            |                          |
| Bediente.                                    | Hr. Richter              |

(Der Ort der Handlung ist in Genua.

Die Zeit 1547.)

25

10: Toscani A] Toslani B, Toscavi H. — 12: Hrter. Boelh. Epp A] Boelh, Hr. Epp zc. B, Hrter, Bött, Epp H. — 13: fehlt B. (Badh. ist wohl der abgekürzte Name für Badhaus, der, wie aus dem Personenverzeichnisse zu den Räubern, Tr. hervorgeht, im Jahr 1782 Mitglied der Mannheimer Bühne war und dort sich noch 1788 befand.) — 17: Rennsch A] Rennschüb. B H („Rennsch“ abgekürzt für Rennschüb). — 19: Mlle. Jaquemin A H] fehlt B. (Jaquemain, Litt. Theaterzeitung 1784. Th. 2 S. 127, Jaquemin Schillerbuch 162. Joach. Meyer.) — 21: Mehrere Nobili. Bürger. Soldaten. Bediente B. — 23: Richter] fehlt B H. — Die Namen der Schauspieler sind von einer dritten Hand. — 1-25: [313] Personen. Fieslo, Graf von Lavagna, Haupt des Komplots. Andreas Doria, Herzog von Genua. Doge. Gianettino Doria, Neffe des Herzogs, und Prärentent. Berina. Bourgognino. Salko. Kallagno. Verschworne Republikaner. Graf Lomellino, Gianettinos Freund. Mulei Hassan, ein Mohr. Drei rebellische Bürger. Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache. Mehrere Nobili. [314] Damen. Leonore. Fieslos Gemahlin Julia, Gräfin, und Wittve Imperiali. Bertha, Berrinas Tochter. Laura, Mädchen der Bertha. Bella, Leonorens



## Erster Aufzug.

5

(Ein prächtig erleuchteter Saal im Pallast des Fiesko. Wie das Orchester endigt und der Vorhang aufgezogen wird, fängt hinter der Szene eine Tanzmusik an; man hört zugleich den Tumult eines Balls.)

5

## Scene 1.

Leonore (maskirt). Rosa und Arabella.

(alle 3 fliehen gerührt auf die Bühne.)

Leonore (reißt die Maske ab). Nichts mehr! — Kein Wort mehr! Es ist am Tag: — Er verläßt mich.

Mädchen. Bürger. Soldaten. Bediente der Gräfin. Bediente des Fiesko. Ein stummer Offizier, der die Wache am Rathhause hält. Der Ort der Handlung ist Genua im Jahre 1547. C. [3] Personen: Andreas Doria, Doge in Genua. Gianettino Doria, sein Nefse, Präsident der Regierung. Fiesko, Graf von Lavagna, Berrina, Bourgognino, Rallagno, Sacco: Verschworne gegen die Regierung. Graf Comellino, Gianettinos Vertrauter. Muley Hassan, ein Mohr. Romano, ein Maler. Gräfin Julia Imperiali, Gianettinos Schwester. Gräfin Leonore, Fieskos Gemalin. Bertha, Berrinas Tochter, Arabella, Rosa, Leonorens Kammerfrauen. Laura, Kammerjungfer der Bertha. ein Deutscher von der Leibwache. Masken. Bürger. Edelleute. Soldaten. Die deutsche Leibwache des Herzogs. einige Bediente. (Die Handlung geht vor in Genua; die Zeit der Geschichte ist um die Mitte des 16ten Jahrhunderts.) [4] Sobald die Ouverture beschlossen ist, fängt hinter der Gardine eine Tanzmusik an, welche einige Minuten lang fortbauert, ehe der Vorhang gezogen wird. Die drei ersten Szenen des ersten Akts werden öfters von dieser Tanzmusik unterbrochen, müssen aber rasch aufeinander folgen, daß die Schaubühne keinen Augenblick leer bleibt. L.

1: [5] Actus I. L (so immer). — 2-4: Ein prächtig . . . Balls. A B C] fehlt C, Saal bei Fiesko. Man hört in der Ferne Tanzmusik, und den Tumult eines Balls. L. — 5: Scene 1. A] Erste Scene. B C, Erster Auftritt. C, Sc. 1. L. (Diese Abweichungen werden fortan nicht mehr verzeichnet.) — 6-7: Leonore und Bella. (treten gerührt maskirt auf den Saal, reißen die Masken ab.) C. — 7: alle 3] fehlt L. Die Kardinalzahlen, in A L mit arabischen Ziffern, sind in B C D in der Regel ausgeschrieben. — 8: (reißt die Maske ab.)] fehlt C. — 8-9: Nichts mehr! . . . verläßt mich. A C] Kein Wort mehr. Es ist am Tag (wirft sich in einen Sessel) Das wirft mich nieder. L.

Rosa (ängstlich). Gnädige Frau! — —

Leonore. Vor meinen Augen! Eine stadtkündige Kofette! In 6  
Gegenwart des ganzen Adels von Genua — Rosa! Bella! — und  
vor meinen weinenden Augen.

5 Arabella. Nehmen Sie die Sache für das, was sie war —  
eine Maskenfrenheit — eine Galanterie —

Leonore. Galanterie? — und das diebische Spiel ihrer Augen?  
— sein ängstliches Lauern auf ihre Winte? der lang verweilende Kuß  
auf ihren entblößten Arm, daß noch die Spur seiner Zähne in einem  
10 flammrothen Fled zurückblieb? — ' Galanterie? — Gutes Ding, 7  
das noch nie geliebt hat, streite mir nicht über Galanterie und Liebe.

(Die Musik läßt sich von neuem hören.)

Horch! war das nicht die Stimme Fieskos, die aus dem Lärm her-  
vordrang? — Kann Er jauchzen, wenn seine Leonore im Stillen weint?  
15 — — O nicht doch, mein Kind: es war Gianettinos häusliche Stimme.

Arabella. Sie wars, Signora. Aber kommen Sie doch in  
ein andres Zimmer. (verlegen.)

1: Rosa] Bella C, Arabella L. — ängstlich] fehlt L. — 2: stadtkündige A C F]  
stadtkündige B, Stadtkündige L, solche L. — 2-3: In Gegenwart] im Angesicht  
L. — 3: Genua — Rosa! Bella! — A] Genua! — O Bella! — C, Genua!  
(wehmüthig) Rosa! Bella! L. — 4: weinenden] fehlt C. — 5: Arabella] Bella C,  
Rosa L. (In C steht statt Arabella und Rosa immer nur: „Bella“, was hinfert nicht  
mehr angemerkt wird.) — war] wirklich war L. — 5-6: — eine Maskenfrenheit]  
fehlt L. — 6: Galanterie. F. — 7-10: — und das diebische ... zurückblieb? —]  
fehlt L. — 8: Winte? der] Blide — Wie? der C. — 10: flammrothen C F.  
— 11: nie so geliebt hat. Streite C. — 11-12: Liebe. (Die Musik läßt sich A]  
Liebe (Musik und einige Stimmen lassen sich C, Liebe. Rosa. Und wenn es auch  
wäre, gnädige Frau. Das ist ein Verlust, den Ihnen tausend neue Bewunderer  
erzeugen. Leonore. Verlust? — ein kleiner aussehender Puls der Empfindung  
und Fiesko verloren? Geh giftige Schwägerin — komm [6] mir nie wieder vor  
die Augen! — eine unschuldige Kellerei — vielleicht eine Galanterie? Ist es nicht  
so, meine empfindende Bella? Arabella. O Ja! ganz zuverlässig so! Leonore  
(in Tiefstimm versunken). Daß sie nur darum in seinem Herzen sich wußte? — daß  
hinter jedem seiner Gedanken ihr Name im Hinterhalt läge? — ihn ansprache in  
jeder Fußtapfe der Natur? — Was ist das? Wo gerath ich hin? Daß ihm die  
schöne majestätische Welt nichts wäre, als der prächtige Demant, worauf nur ihr  
Bild — nur ihr Bild gestochen ist — daß er sie liebte? — Julien! O deinen  
Arm her — halte mich Bella! (Pause, die Musik läßt sich L. — 13: (aufgefahren)  
Horch! L. — 14: jauchzen, A C] lachen, L. — im Stillen A C] im einsamen L. —  
15: Gianettino Dorias L. — 16: doch A C] fehlt L. — 17: anderes B, anders  
C L. — verlegen A] entfarbt sich C, fehlt L.

**Leonore.** Du entfärbst dich. Bella du lügst! — Ich lese in euren Augen — in den Gesichtern der Genueser ein Etwas — ein 8 Etwas — (sich verhillend) O gewiß! gewiß! diese Genueser wissen mehr, als für das Ohr einer Gattin taugt —

5 **Rosa.** Wie die Eifersucht doch alles vergrößert!

**Leonore** (in schwermüthigem Tone). Da Er noch Fiesko war — da er dahertrat im Pomeranzenwald, wo wir Mädchen lustwandeln gingen — stolz und herrlich trat er daher, nicht anders, als wenn das durchlauchtige Genua auf seinen jungen Schultern sich 10 wiegte. Unse Augen schlichen ihm diebisch nach und zuckten zurück, wie auf dem Kirchenraub ergriffen, wenn sein 'wetterleuchtender Blick 9 sie traf — Ach Bella! wie haschten wir seine Blicke! wie partheiisch zälte der Neid sie der Nachbarin zu! — Sie fielen unter uns wie der goldne Apfel des Zanks — zärtliche Augen braunten wilder, sanfte 15 Herzen pochten stürmischer, Eifersucht hatte unsere Eintracht zerrissen.

**Arabella.** O ich besinne mich. Das ganze weibliche Genua kam in Aufruhr um diese schöne Eroberung.

**Leonore** (begeistert). Und nun mein ihn zu nennen! Mein! — stolzes, unaussprechliches Glück! — Mein, Genua's größten

2: euren A] euren B, Euren L, deinen G. — Genuesern G. — 2-3: das eine „ein Etwas“ fehlt G. — 3: verhillt sich G. — das eine „gewiß“ fehlt L. — 5: Wie .. vergrößert! A G] [7] O der alles vergrößern den Eifersucht! L. — 6: schwermüthig schwärmend L. — war] fehlt G. — 7: Pomeranzenhain L. — 8: gingen — stolz A G] gingen, ein blühender Apoll, verschmolzen in den männlich schönen Antinous. Stolz L. — 9: durchleuchtigste G. — durchlauchtige Genua A] nicht gesperrt B G L. (Die Worte, auf welche ein besonderer Nachdruck gelegt werden soll, sind in A auf zweierlei Weise, entweder durch die sogenannte Kangleischrift [Fraktur], oder durch Unterstreichung der Worte, bezeichnet. B hebt in der Regel nur die letztern hervor, G hat keine durch den Druck ausgezeichneten Worte im Dialog, während in L nur Markirung der Worte durch Unterstreichen angezeigt ist. So sind z. B. in Zeile 19 und 20 die Worte „mein“ in A durch Kangleischrift, in L durch Unterstreichen hervorgehoben, in B und G aber nicht besonders markirt; auf S. 194, 8 dagegen ist das Wort deine in A unterstrichen, in B gesperrt, in L ohne Auszeichnung. Diese Abweichungen werden indeß künftig nur in besonders bemerkenswerthen Fällen verzeichnet.) — 10: Unsere G G. — diebisch ihm L. — zückten G. — zurück L. — 12: haschten A G] verschlangen L. — 13: zälte sie der ängstliche Neid der L. — 14: goldne (goldene G G) Apfel A B G G] Goldapfel L. — 15: Herzen A G] Busen L. — 16: O ich A G] Ich L. — ganz G. — 18: mein ich ihn G. — 18-19: Mein! — stolzes, unaussprechliches Glück! A G] Verwegnes, entseßliches Glück! L. — 19: größter B G.

Mann — Hört Mädchen, kann ichs nun doch nicht mehr verschweigen  
 — Mädchen hört — ich vertraue Euch etwas ' — einen Gedanken 10  
 — (geheimnißvoll) Als ich am Altar stand neben Fiesko — seine  
 Hand in meine Hand gelegt — hatt' ich den Gedanken, den zu  
 5 denken dem Weibe Verbrechen ist — „dieser Fiesko, dessen Hand ist  
 in der deinigen ligt — dein Fiesko —“ — doch still! daß kein Mann  
 uns behorche, wie hoch wir uns mit dem Abfall seiner Vortreflichkeit  
 brüsten — „dieser dein Fiesko“ — (zurücktretend, feierlich) Mädchen,  
 wenn euch das Gefühl nicht gen Himmel reißt! — „wird — muß  
 10 Genua von seinen Tyrannen erlösen!“

Arabella (erstaunt). Und diese Vorstellung kam einem Mädchen  
 am Brauttag?

Leonore. Erstaune Bella! Der Braut in den Freuden des 11  
 Brauttags! — Ich bin nur ein Weib, meine Lieben — aber ich  
 15 fühle den Adel meines Bluts, kann es nicht dulden, daß dieses Haus  
 Doria über das Haus der Fiesker hinauftreibt. Jener sanftmüthige  
 Andreas — es ist eine Wollust ihm gut zu seyn — mag immerhin  
 Herzog von Genua heißen, aber Gianettino ist sein Neffe, sein  
 Erbe, und Gianettino hat ein freches hochmüthiges Herz. Die Repu-  
 20 blik zittert vor ihm, und Fiesko — (in Thränen ausbrechend) weinet  
 um mich! — Fiesko liebt seine Schwester.

Rosa. Arabella. Arme unglückliche Frau!

12

Leonore. Gehet jetzt und seht diesen Abgott der Genueser in

1: Hört A (Hört V) Höre C. — doch nun C. — 2: Mädchen hört A] Höre C, Höret Mädchen L. — euch A V] dir C. — 2-3: etwas (geheimnißvoll), einen Gedanken — als ich L. — 4: meine gelegt C. — Gedan-[8]ken L. — 5: Verbrechen A C] verboten L. — jetzt L. — 6: doch A C] aber L. — 7: behorche A C] bekaufte L. — Abfall A C V] Abglanz L. — Vortreflichkeit L. — 8-9: (zurücktretend ... Himmel reißt!) fehlt L. — 8: tritt feyerlich zurück C. — O Mädchen C. — 9: euch das A] dich dieses C. — wird — muß A V] wird uns C. — 11: Mädchen A C] Frauenzimmer L. — 13: Staune C. — Bella! A C] Rosa! L (Bella! L). — in den Freuden A C] in der Wonne L. — 14: (lebhafter) Ich bin L. — nur A C] fehlt L. — Liebe! C. — 15: fühle] stelle (Druckfehler) C. — dieses A V] das C. — 15-16: Haus des Doria L. — 16: das Haus der Fiesker A] das Haus Fiesko C, unsre Ahnen L. — hinauftreibt A C] hinauswachsen will L. — 17: immerhin A C] immer L. — 19-20: Die Republik A C] Genua L. — 20: in Thränen ausbrechend A] mit Thränen C, in Wehmut hinabgefallen L. — weinet A] Weine C, Fiesko — weinet L. — 21: Fiesko] fehlt L. — 22: Gehet jetzt] Geh hin C. — sehet B S L, sieh C. — Abgott A C] Halbgott L. — in A C] im B S L.

schamlosen Kreis von Schwelgern und Huhldirnen sitzen, ihre Ohren mit unartigem Witze kitzeln, und freche Dieber auf seine Schande singen — Das ist Fiesko! — Ach Mädchen, nicht Genua allein — ich habe am meisten verloren.

- 5 Arabella. Neben Sie leiser: man kommt durch die Gallerie.  
 Leonore (zusammenfahrend). Wo hinfliehen? Es wird mein Gemahl seyn. Rettet' mich! verbergt mich! Er darf diese Thränen nicht 18  
 sehen. (Sie entspringt in ein Seitenzimmer.)

Rosa und Arabella (begleiten sie).

10

## Scene 2.

Gianettino Doria (in einem grünen Domino). Der Mohr.

Gianettino. Du hast mich verstanden, Kerl?

Mohr. Wol.

Gianettino. Die weiße Maske.

15

Mohr. Wol.

Gianettino. Merkst du? die weiße Maske!

14

Mohr. Wol. Wol!

Gianettino. Verstehst du? Du kannst sie nur (auf die Brust deutend) hieher verfehlen.

20

Mohr. Seid unbekümmert.

1: Kreise C. — der Schwelger L. — 2: Witze L. — 2-3: kitzeln (kitzeln C, kitzeln B S) . . . Das ist A C] kitzeln, ihnen Märchen von verwünschten Prinzeßinnen erzählen — — das ist L. — 3: Ach [9] Mädchen L. — 3-4: allein . . . verloren. A C] allein verlor seinen Helden — auch ich meinen Gemahl! L. — 6: zusammenfahrend A] fährt zusammen C, zusammenschreckend L. — 6-9: Wo hinfliehen (Wohin fliehen C) . . . begleiten sie.) A] Fiesko kommt. Fliehet! Fliehet! Mein Anblick könnte ihm einen trüben Augenblick machen (sie entspringt in ein Seitenzimmer, die Mädchen ihr nach.) L. — 7: Rette . . . verberg C. — 8-9: Sie entspringt . . . begleiten sie] springen beyde ins Seitenzimmer C. — 11: in einem grünen Domino A] in Domino C, maskirt im grünen Mantel L. — Der A] und der C, ein L. — Mohr. (Beide im Gespräch.) L. — 12: Kerl A C] fehlt L. — 14: weiße A] weiße B C L (und so in der Regel). — 16: Merkst du? A C] Ich sage — L. — 17: Wohl! Wohl! Wohl! L. — 18: Verstehst A C] Hörst L. — die] seine L.

Gianettino. Und einen tüchtigen Stoß!

Mohr. Er soll zufrieden seyn. — Um Vergebung — wie schwer möchte ungefehr sein Kopf ins Gewicht fallen?

Gianettino. Hundert Zechinen schwer.

15

5 Mohr (läßt durch die Hand). Federleicht!

Gianettino. Was brummst du da?

Mohr. Ich sag — es ist eine leichte Arbeit.

Gianettino. Das ist deine Sorge. — Dieser Fiesko ist ein Magnet: alle unruhige Köpfe fliegen gegen seine Pole. — Höre Kerl,  
10 fasse ihn ja recht! (Er will gehen.)

Mohr. So fest, Herr, als eure Börse — aber Prinz ich muß gleich nach dem Nord aus den Grenzen.

Gianettino. So nimm deinen Dank voraus — (er wirft ihm 16 einen Beutel zu) Ich muß zur Gesellschaft. (Geht ab.)

15 Mohr (indem er den Beutel vom Boden nimmt). Das nenn ich Kredit! Der Herr hier traut auf das bloße Ehrenwort eines Jauners. (von der andern Seite ab.)

2: seyn. — Um Vergebung A C] seyn. [10] Gianettino (hämisch). Daß der arme Graf nicht lange leide. Mohr. Um Vergebung L. — 3: ungefehr A] ungefehr C, ohngefehr L, wohl B. — Gewichte C. — 4: Zechinen L. — 5: Hand] Finger L. — Fuß! Federleicht. L. — 6: da] fehlt C. — 8: Fiesko A C] Mensch L. — 9: unruhigen C L. — fliegen A] fliegen C L, fliehen B. — gegen seine A L] nach seinem C. — 10: (er will gehen.)] fehlt L. — 11: So fest ... Börse — A C] fehlt L. — als] wie C. — aber A B] Aber C F L. — Prinz] Herr L. — 12: gleich nach ... Grenzen. A C] flugs auf die That nach Venedig. L. — 13: Er wirft A] Die Anfangsworte der hienischen Anweisungen in den Klammern sind in A abwechselnd bald groß bald klein geschrieben; wir führen für die mitten im Text befindlichen die kleinen Anfangsbuchstaben durch. — 14: Beutel A C] Wechsel L. — Ich muß zur Gesellschaft. A C] in höchstens 3 Tagen muß er kalt seyn. L. — 15: indem er den Beutel (Wechsel L) vom Boden nimmt A L] hebt den Beutel auf C. — 16: hier] fehlt L. — auf das ... Jauners.] meiner Jaunerparole ohne Handschrift. L. — Ehrenwort A] Wort C. — Jauners A] Jauners B C F.

## Scene 3.

Gräfin Julia, eilig und erhitzt eintretend. Fiesko, im weißen Domino, sie verfolgend. Hernach Bediente.

Julia. (ruft laut). Lakaien! Läufer!

17

5 Fiesko. Gräfin wohin? was beschließen Sie?

Julia. Nichts. O im mindsten nichts. — (Bediente kommen.) Mein Wagen soll vorfahren!

Fiesko. Sie erlauben — er soll nicht. — Hier ist eine Beleidigung.

10 Julia. Sieh doch! warum nicht gar! — weg da! Sie werden mit den Mantel in Stücke reißen — Beleidigung? wer ist denn hier, der mich beleidigen kann? — So gehen Sie doch!

Fiesko (auf ein Knie gesunken). Nicht Signora, biß Sie mir den 18 Berwegenen sagen —

15 Julia (steht still, mit angestemmtten Armen). Ah schön! schön! sehenswürdig! Rüste doch Jemand die Gräfin von Savagna zu diesem reizenden Auftritt! — wie Graf? wo bleibt der Gemahl? — diese Stellung schickte sich trefflich in das Schlafgemach Ihrer Frau, wenn sie mit Ihren Liebesungen Abrechnung hält, und einen Bruch in 20 der Rechnung findet. — Stehen Sie doch auf, Graf. Gehen Sie zu Damen wo Sie wohlfeiler markten werden. So stehen Sie doch 19 auf — Oder wollen Sie die Impertinenzen Ihrer Frau, mit Ihrer Galanterie wieder gut machen?

2: Gräfin A] fehlt G L. — eilig und A] fehlt G L. — eintretend A G] fehlt L. — 2-3: im weißen (in weisem G) ... verfolgend. A G] in einem weißen Mantel eilt ihr nach. L. — 3: Hernach Bediente] fehlt L. — 4: (ruft laut) A] fehlt G L. — [11] Lakaien L. — Läufer G. — 6: O A] fehlt G L. — in G. — mindesten B G L. — kommen herein G. — 10-11: Sieh doch ... Stücke reißen (reißen G) — A G] fehlt L. — 11: denn A G] fehlt L. — 12: mich A G] fehlt L. — sie A. — 13: einem L. — gesunken] fehlt L. — Signora A G] fehlt L. — 14: Berwegenen B. — 15: still] fehlt G. — O schön? schön! G. — 16: von A L] fehlt G. — 17: Auftritt A G] Schauspiel L. — 18: schickte (schickt G) sich trefflich A G] taugte ausnehmend L. — 19: mit Ihren A G] im Kalender Ihrer L. — Abrechnung hält A G] blättert L. — 20: findet. — [Neuer Absatz.] Stehen B. — Stehen sie A. — Graf. A] fehlt L, Herr Graf! G. — 20-22: Gehen Sie ... doch auf — A G] fehlt L. — 21: wo sie A. — 22-24: Ihren Galanterien abbüßen? L.

**Fiesko** (springt auf). Impertinenzen? von meiner Gemahlinn?  
Und Ihnen?

**Julia**. Aufzubrechen? — den Sessel zurückzustossen — der  
Tafel den Rücken zu kehren — der Tafel, Graf, an der Ich sitze.

5 **Fiesko**. Es ist nicht zu entschuldigen.

**Julia**. Wie? Und mehr ist es nicht? — Ueber die Frage! —  
und ist es denn meine ' Schuld, daß der Graf seine Augen hat? 20

**Fiesko**. Das Verbrechen Ihrer Gestalt, Signora, daß er nicht  
Augen für alles hat!

10 **Julia**. Keine Delikatesse, Graf, wo die Ehre das Wort führt.  
Ich fordere Genugthuung. Finde ich sie bei Ihnen, oder hinter den  
Donnern des Herzogs?

**Fiesko**. In den Armen der Liebe, die Ihnen die Uebereilung  
der Eifersucht abbittet.

15 **Julia**. Eifersucht? Eifersucht? was will denn das Narrchen?  
(vor einem Spiegel / gestikulirend) ob sie wol eine bessere Färsprache für 21  
ihren Geschmach finden kann, als wenn ich ihn auch für den mei-  
nigen erkläre? (stolz) Doria und Fiesko! — Ob sich die Gräfin  
von Lavagna nicht geehrt fühlen muß, wenn die Nichte des Herzogs  
20 ihre Wahl beneidungswürdig findet? — (freundlich, indem sie dem Grafen  
ihre Hand zum Küssen reicht) Ich setze den Fall, Graf, daß ich Sie  
so fände.

**Fiesko** (lebhaf). Grausamste! und mich dennoch zu quälen! —  
Ich weiß es ja göttliche Julia, daß ich nur Ehrfurcht gegen Sie  
25 fühlen sollte. Meine Vernunft befiehlt mir das Knie des Untertans  
vor Doria's Blut zu beugen, aber mein Herz betet die schöne Julia

1: Impertinenzen! B. — von meiner Gemahlinn (Frau C)? A C] fehlt L. —  
2: Und A] fehlt C L. — 4: zu kehren A C] zuzukehren L. — 5: [12] Fiesko. L. —  
6: Wie?] fehlt L. — Frage A] Frage C, Narrin L. — 7: Schuld (sich belächelnd),  
daß L. — 8: Gestalt A C] Schönheit L. — Signora A] fehlt C, Madonna L. —  
8-9: nicht Augen für Alles A C] sie nicht überall L. — 11: fordre B. — 12: die  
Uebereilung A C] den Mißgriff L. — 13: Eifersucht! Eifersucht! B. J. — (vor  
einem Spiegel gestikulirend) Was will denn C. — das Narrchen A C] die Thörrinn  
L. — 16: vor ... gestikulirend A L] fehlt C. — 17: finden kann A C] zu er-  
warten hat L. — auch A C] fehlt L. — 20: beneidenswürdig C L. — 21: Sie  
A B] sie C L. — 24: ja A C] fehlt L. — 25 bis S. 197 Z. 3: Meine Vernunft  
... anzusehen.] fehlt C. — 25: befiehlt mir A] heißt mich L. — Un[13]tertans.  
L. — 26: Doria's Blut zu A] dem Blut Doria L.



' an; eine Verbrecherin ist meine Liebe, aber eine Heldin zugleich, die 22  
kühn genug ist, die Ringmauer des Rangs durchzubrechen, und gegen  
die verzehrende Sonne der Majestät anzustreifen.

Julia. Aber auch kühn genug über die Thränen einer Ge-  
5 mahlinn zu siegen? Auch kühn genug vor den Augen der Welt Julias  
Fesseln zu tragen? — Ertappter Betrüger! seine Worte vergöttern  
mich, und in eben dem Augenblick schlägt sein Herz unter dem Bild  
einer Andern. (Sie zeigt auf Leonorens Porträt, das er an dem Hals trägt.)

Fiesko. Oder besser, Signora: es schlägt unwillig dagegen, 23  
10 und will es hinwegdrücken. — (Indem er das Gemälde herunternimmt, und  
es der Julia überliefert.) Stellen Sie Ihr Bild an diesem Altar auf,  
so können Sie diesen Götzen zerstören.

Julia (steht es hastig zu sich, frolockend). Ein großes Opfer, bei  
meiner Ehre! das ich belohnen muß. (Sie hängt ihm das ihrige um.) So  
15 Sklave! Trage die Farbe deines Herrn! (Sie geht ab)

## Scene 4.

24

Fiesko. Nachher Bediente.

Fiesko. Julia liebt mich! Julia! Ich beneide keinen Gott —  
Diese Nacht sei eine Festnacht der Götter, und die Freude soll ihr  
20 Meisterstück machen. Holla! Holla!

(Bediente fliegen herbei.)

2: Ranges F. — 4-5: Aber auch kühn (Sind Sie kühn C) ... trägt.) A C]  
Eine große, große gräßliche Lüge, die auf Stelzen heranhinkt — Seine Junge  
vergöttert mich, sein Herz hüpfet unter dem Schattenriß einer andern. L. — 6: Fessel  
C. — 8: Porträt A] Bild C. — am Hals F, an Busen C. — 10: will es A C]  
will ihn L. — 10-11: indem er ... überliefert A] übergiebt Julia das Porträt  
C, indem er die Silhouette Leonorens, die an einem himmelblauen Bande hängt,  
herabnimmt, und sie der Julia überliefert L. — 11: diesen C. — 13: steht ...  
frolockend A] Frolockend steht das Bild hastig zu sich C, steht das Bild hastig  
zu sich, vergnügt L. — 14: ich belohnen muß. A C] meinen Dank verdient. L. —  
15: geht schnell ab C. — 16: fehlt L. — 17: fehlt C L. — 18: Fiesko (mit Feuer).  
Julia L. — Gott A C E] König L. — 19: (Frolockend im Saal) Diese L. — und  
A C] fehlt L. — 20 bis C. 198 B. 4: Holla! Holla! ... die Todten A E] fehlt  
C. — 21: Bediente ... herbei.] Menge Bediente. L.

Der Boden meines Zimmers trinke ziprischen Nektar; Musik lärme die Mitternacht aus dem ewigen Schlummer auf; tausend brennende Lichter spotten die Morgensonne hinweg; allgemein sei die Fröhlichkeit, und der bacchantische Tanz erschrecke die Todten! (Er geht ab.)

5

(Man hört wieder Musik.)

### Szene 5.

25

Gianettino Doria, halb betrunken. Comellino. Berrina. Bourgognino. Rallagno. Saffo. (alle maskirt.) Mehrere Masken, welche lärmend hereinstürzen, Pokale in der Hand.

- 10 Gianettino (vorausstammelnd). Bravo! bravo! Wo ist Fiesko? — seine Weine glitschen herrlich — seine Tänzerinnen springen wie begehrt! — Geh' einer von euch und streu es in Genua aus: wir Gianettino seyen heitern Humors, man könne sich gütlich thun — 26 Bei meiner Geburt! Sie werden den Tag roth in Kalender zeichnen, 15 und drunter schreiben: heute war Prinz Doria lustig.

Masken (setzen die Pokale an). Die Republik! (Trompetenstoß.)

Comellino (bringt Gianettino ein Glas).

2: Mitternacht A] Nacht L. — dem ewigen A] ihrem bleiernen L. — tausend [14] brennende L. — 3: Lichter A] Lampen L. — Fröhlichkeit A] Lust L. — 5: Man ... Musik. A] Man hört die Musik wieder im Tanzsaale. C, Rauschendes Allegro, unter welchem die Mittelgardine aufgezo-gen wird, und einen großen illuminierten Saal eröffnet, worin viele Masken tanzen. Zur Seite Schenkt- und Spieltische von Gästen besetzt. L. — 6: Sc. 4. L. — 7-8: Bourgognino A C] fehlt L. — 8-9: Rallagno. Saffo ... in der Hand A] Rallagno. Saffo. einige Masken) alle maskirt, treten mit Pokalen in der Hand lärmend ein. C, Saffo, Rallagno (alle maskirt) Damen und Nobili. L. — 10: vorausstammelnd A] stammelt voraus C, lermend L. — Bravo! bravo! C. — wo ist Fiesko? A C] fehlt L. — 11: seine] Diese L. — herrlich A L] hinunter C. — seine A C] unsre L. — 11-12: wie begehrt! A C] zum Entzücken. L. — 12: und A C] fehlt L. — 12-13: wir Gianettino seyen A C] wie Gianettino sei B, ich sey L. — 14: in A] im B C L. — 16: Masken A C] Gäste L. — Pokale A C] Gläser L. — an, man hört Trompetenstöße Die Republik!!! C. — Trompetenstoß A L] fehlt C. — 17: Comellino ... ein Glas. A] fehlt C L.

Gianettino (trinkt und wirft dann das Glas mit Macht auf die Erde).  
Hier liegen die Särben!

Berrina, Bourgeoisius, Ralkagno und Sakko (kommen in Bewegung).

5 Lomellino (führt den Prinzen vor). Gnädigster Herr, ' Sie sagten mir 27  
neulich von einem Frauenzimmer, das Ihnen in der Lorenzkirche begegnete.

Gianettino. Das hab ich auch Bursche, und denke schon Tage  
und Nächte lang auf ihre Bekanntschaft.

Lomellino. Diese Bekanntschaft kann ich Ihnen verschaffen,  
10 mein Prinz.

Gianettino (hastig). Kannst Du? Kannst Du? — Lomellino, du  
hast dich neulich zur Prokurator-Würde gemeldet: du sollst sie erhalten.

Lomellino. Gnädigster Herr, es ist die zweite im Staat.  
Mehr denn 60 Edelleute bewerben sich darum, alle reicher und an-  
15 gesehenener als Ew. Gnaden ' unterthäniger Diener. 28

Gianettino (schnaubt ihn trotzig an). Donner und Doria!  
du sollst aber Prokurator werden! (lauter schreiend) Adel in Genua?  
Laßt sie alle ihre Ahnen und Wappen zumahl in die Wagschale werfen,  
was braucht es mehr als ein Haar aus dem weißen Barte meines  
20 Dheims, Genuas ganze Adelschaft in die Luft zu schnellen? — Ich  
will, du sollst Prokurator sehn. Ich! und das ist so viel als alle  
Stimmen des versammelten Rathes.

1: Gianettino ... wirft A] Gianettino. (nimmt von Lomellino das ihm  
gebrachte Glas, trinkt, und wirft G, Gianettino (wirft L. — dann A] fehlt  
G L. — auf die A G] zur L. — 2-4: Berrina ... Bewegung A G] Drei schwarze  
Masken fahren auf und versammeln sich um Gianettino. L. — 3: und] fehlt G. —  
kommen bey diesen Worten in G. — 5: Gnädiger L. — 6: Frauen[15]zimmer L.  
— in der Lorenzkirche A] in der Lorenzkirche G L, auf der Promenade L. —  
7-8: denke ... lang ('lang' fehlt G) auf A G] muß L. — 8: Bekanntschaft haben.  
L. — 9: Die kann L. — Ihnen A G] Euer Gnaden L. — 10: mein Prinz] fehlt  
L. — 11: hastig A] heftig G, rasch L. — 11-12: Lomellino ... gemeldet: A L] Die  
Prokuratorwürde ist zu vergeben, G. — 13 bis G. 200 R. 1: Gnädigster ... murren.)  
in A mit Rothstift durchstrichen. — 13: Herr, A G] Prinz! L. — zweite A] zwote G,  
zweite Würde L. — 13-14: Staate mehr dann G. — 14-15: Alle angesehenen und  
alle reicher L. — 15: Ew. (Euer G) Gnaden ... Diener. A G] ich. L. — 16: schnaubt  
... an A] schnaubend und trotzig G, fehlt L. — 17: lauter schreiend A] schreit laut G,  
die 3 Masken kommen vorwärts L. — 18: Laß sie all L. — zumahl] zugleich L. —  
Wagschale G. — 19: Bart L. — 20: ganzen Adel in die Lüfte L. — 21: Ich! und  
das ist A G] Das, denk ich, ist L. — 22: Rathes. (Masken murmeln alle). G.

Die Masken (sangen an, unter sich zu murren).

Lomellino (leiser). Das Mädchen ist die einzige Tochter des 29  
Berrina, der ein Mitglied des grossen Rathes und der feurigste Pa-  
triot ist.

6 Gianettino. Das Mädchen ist schön, und trotz sei der ganzen  
Hölle geboten, ich muß sie besitzen.

Lomellino. Prinz Prinz! Sie überlegen nicht, was Sie  
wagen. Der Vater lebt nur in dieser Tochter. Ein junger Offizier  
der Republik: Eupio Bourgnino hat ihre Liebe schon. Der Vater  
10 begünstigt sie. Die Vermählung wird vor sich gehn, sobald das Schiff  
des Bräutigams glücklich aus der Levante zurückkommt — und wie 30  
man sagt, wird es alle Stunden erwartet.

Gianettino. Höl und Teufel! und das sagen Sie mir?  
Und das sind die Aussichten, die Sie mir zum Besitz dieser Dame  
15 entdeckt haben wollen? — Geh feige Memme!

Lomellino. Hören Sie mich ganz aus, mein Prinz. Sie  
sagen mir, Sie lieben die junge Dame. Bei Gott! sie verdient sie  
auch, diese Liebe. Ja, ich stehe nicht an, hinzuzusetzen, sie verdient  
Ihre fürstliche Hand. —

20 Gianettino (lächelt spöttisch).

Lomellino. Spotten Sie nicht, Prinz. Das Geschlecht der 31  
Berrina ist immer so edel, so alt, so verdient als das Ihrige. Der  
Name Berrina ist die Lösung der Republik, die Tyrannei kann keinen  
fürchterlichern hören; — Wie nun Prinz, wenn Sie durch dieses  
25 Bündniß Ihren gefährlichsten Feind bestächen? wie? wenn diese Hei-  
rath das Mittel wäre, Ihnen die Herzen der ganzen Nation in die  
Hände zu spielen? — Ich überlasse es Ihrer eigenen Klugheit —

Gianettino (beiseite). Verdamnter Kuppler! Doch ich bedarf

1: fehlt C L. — 2: leiser A V] fehlt C. — des A C] eines gewissen L. —  
3—4: der ein Mitglied ... Patriot (Patriote C) ist A C] fehlt L. — 4: ist. (ganz  
leise geredet). C. — 5—6: trotz ... geboten, A C] Trotz allen Teufeln! L, es  
kostete was es wolle! L. — 6: besitzen. A C L] wiedersehen. L. — 7: [16] Lome-  
lino. L. — 7 bis C. 201 J. 27: Sie überlegen ... Entführung? bedenken Sie:  
A C] fehlt L. — 13: Hölle C. — 18: hinzusetzen; C. — 20: lächelt ganz spöttisch  
C. — 21: sie A. — 23: die Tyrannei A H] Der Tyrann C. — 24: fürchterlichern  
A] fürchterlicheren H, fürchterlichen C. — sie A. — 26: ihnen A. — 28: bei Seite  
A] abseits C.

jetzt seiner; ich muß dem Narren schon einmal das Blendwerk vor-  
 machen. (seine Hand fassend) Sie haben Recht, Comellino; ' Ich billige 22  
 Ihre Gründe. Ich will der Bürgerinn meine Hand anbieten. Aber  
 was nun? haßt mich der Vater nicht? wird nicht der Bräutigam seine  
 5 Rechte mit Frechheit behaupten? Und wie viel kann zwischen heute  
 und morgen geschehen, wenn wir uns nicht vor allen Dingen der  
 Dame versichern?

Comellino (stutzt). Prinz! wie verstehen Sie das?

Gianettino. Wir müssen Zeit gewinnen. Ich muß mich dem  
 10 Mädchen unter vier Augen zeigen. Ich muß ihre Liebe suchen. Kann  
 ich das in dem Haus des Vaters, das mir verschlossen ist? Im Ge-  
 sicht ihres Freiern, der seine Geliebte wie ein Drache bewachen wird?

Comellino (nach einigem Nachdenken). Ja — Recht, Prinz! ' Da 28  
 treff ich eben auf einen Anschlag: Das Fräulein hat die Gewohnheit  
 15 täglich ein gewisses Frauenkloster vor der Stadt zu besuchen. Der Weg  
 geht durch einen Orangenwald, und sie hat nur wenig Begleitung.

Gianettino (umarmt den Grafen). Glücklicher Einfall, in dem ich  
 den ganzen Freund Gianettinos erkenne. Herrlich! vortreflich! —  
 Wir halten mit einem verschlossenen Wagen und einer Anzahl Be-  
 20 waffneten, bemächtigen uns der reizenden Veterin und führen sie —

Comellino. Ja wohin, Prinz? Das ist eben die Frage.

Gianettino. Geduld Freund. Eine Viertelmeile von der  
 Stadt besitz ich ein Landhaus, das einsam ' im Wald steht, und ohne 34  
 mein Wissen von Niemand besucht wird. Dahin bringen wir sie.  
 25 Dort Comellin, soll man sie so wenig als bei den Huronen suchen.

Comellino (den Kopf schüttelnd, bedenklich). Gewalt, Prinz? Ent-  
 führung? bedenken Sie: das einzige Kind des strengsten Republi-  
 kaners —

Gianettino (sehr laut). Geh in die Hölle mit deinem Republi-  
 30 kaner! Der Zorn eines Vasallen, und meine Leidenschaft! Das heißt:

2: nimmt ihn bei der Hand C. — 10: Kann] Aber kann C. — 12: bewahren  
 C. — 13: nach ... Nachdenken] denkt nach C. — 14: treffe ... einem C. —  
 16: wenige C. — 19—20: Bewaffneter B C. — 23: Walde C H. — 27: einzig C. —  
 strengsten A C] tollkühnsten L. — 29: sehr laut A] fehlt L ('sehr' fehlt C). —  
 Geh in die Hölle A C] Zum Fenster L. — 30 bis C. 202 B. 2: Das heißt ...  
 werfen! A C] fehlt L.

der Leuchthurm muß einstürzen, wenn Daben mit Muscheln darnach werfen!

(Berrina, Bourgoignino, Rallagno und Saffo treten mit großer Bewegung näher.)

5 Hat darum Herzog Andreas seine Narben geholt in den Schlachten  
dieser Lumpenrepublikaner, daß sein Nefse die Gunst ihrer Kinder und  
Bräute erbetteln soll? Donner und Doria! Diesen Gelust müssen sie  
niederschlucken, oder ich will über den Gebeinen meines Oheims einen  
Galgen aufpflanzen, an dem ihre genuessische Freiheit sich zu todt  
zappeln soll! (will gehen.)

10

(Die Masken treten zurück.)

1: Leuchthurm C. — 3: Berrina ... näher. A] fehlt C, die 3 Masken kommen unter großen Bewegungen näher L. — 4-5: Schlachten dieser Lumpenrepublikaner B] Schlachten ihrer Kinder und Bräute A C F L, 'ihrer Kinder und Bräute' getilgt L. — 5-6: die Gunst ihrer Kinder und Bräute B] die Gunst dieser Lumpenrepublikaner A C F, ihre Gnade L, ihrer Töchter Gnade L. — 6: Diesen] Diese C. — 7: niederschlucken A C] mir hinunterschlingen L. — 8-9: an dem ... soll! A C] woran ihre republikanische Freiheit erwürgen soll L. — 8: tode C. — 9-10: (will gehen ... zurück.) A] Die Masken treten zurück. Will gehen. B, (will gehn, die Masken machen hinten Platz). C, (Die 3 Masken treten mit großem Geräusch auseinander.) Comellino (führt den Prinzen vorwärts). Reden Sie sachte Prinz. Des Mädchens Vater ist einer von den 3 Masken. Wir sind mit Spionen umgeben. Treten Sie hieher. Ich habe einen Anschlag erfunden. Gianett. Welchen? Comellino. Sie wollen das Mädchen 'besitzen' [sprechen L]. Sie sollens auch. Soviel ich weiß, haben Sie ein Landhaus 2 Meilen von Genua, [17] zu welchem niemand den Zutritt hat. Das Fräulein pflegt alle Morgen 'in dem Mariensstift' [eine Verwandtin L] vor der Stadt 'ihre Andacht' [getilgt L] zu 'halten'. [besuchen L]. Der Weg geht durch einen abgelegenen Zitronenwald. Wir lassen eine verdeckte Kutsche im Hinterhalt warten, überfallen ihren Wagen und bringen sie mit Drohungen und Gewalt nach der Villa, wo sie 'ihre Leidenschaft' [getilgt L] unter vier Augen mit ihr 'abhandeln' [sprechen L] können. Gianett. (klopft ihm auf die Achseln). Vortreflich Bursche! Das muß gleich diesen Morgen geschehen. Comellino. Sie erwarten vielleicht 'eine Pulerin' [ein leichtsinniges Frauenzimmer L], aber Sie werden ein tugendhaftes Mädchen finden. Gianett. Gewalt ist die oberste Beredsamkeit. Laß mich dafür sorgen, und mache nur keine Anstalten gut. Ich will für die Folgen bürgen. L.

## Scene 6.

## Die Vorigen. Fiesko.

Gianettino (welchem Fiesko an der Thüre begegnet). Wo ist die Gräfin?

Fiesko. Ich habe sie in den Wagen gehoben. (er ' faßt Gianet- 36  
tinos Hand) Prinz, ich bin jetzt doppelt in Ihren Banden. Gianet-  
tino herrscht über meinen Kopf und Genua; über mein Herz Ihre  
liebenswürdige Schwester.

Lomellino. Fiesko ist ganz Epiturer worden. Die große Welt  
hat viel an Ihnen verloren.

10 Fiesko. Aber Fiesko nichts an der großen Welt. Leben  
heißt Träumen; weise seyn, Lomellin, heißt angenehm träu-  
men. Kann man das besser unter den Donnern des Throns, wo  
die Räder der Regierung ewig ins gellende Ohr krachen, als am Busen  
eines schmachthenden Weibes? Gianettino Doria mag über Genua  
15 herrschen: Fiesko ' wird lieben. 37

Gianettino. Brich auf, Lomellin. Es wird Mitternacht. Die  
Zeit rückt heran. Lavagna wir danken für deine Bewirthung. Ich  
war zufrieden.

Fiesko. Das ist alles was ich wünschen kann, Prinz.

20 Gianettino. Also gute Nacht. Morgen ist Spiel bei Doria,  
und Fiesko ist eingeladen. Komm Prokurator.

Fiesko. Musik! Lichter!

Gianettino (trotzig durch die Masken). Platz dem Namen des  
Herzogs! (mit Lomellin ab)

1: Sc. 5 L. — 2: Gianettino ... Gräfin? A C] fehlt L. — welchem Fiesko  
an der Thüre A] da ihm Fiesko C. — 4: Ich habe ... gehoben. A C] fehlt  
L. — 4-5: er faßt (nimmt C) Gianettinos Hand A C] mit Freundlichkeit Gia-  
nettino umarmend L. — 5: jetzt (ist C) A] nunmehr L. — 6-7: herrscht ...  
Schwester, A C] beherrscht in mir seinen Unterthan, und Julia den Fiesko. L. —  
8: Fiesko A C] Der Graf von Lavagna L. — Epiturer worden. A] Epiturge wor-  
den. C, Epiturer worden. L. — 9: sehr viel L. — 11: heißt A C] ist L. —  
Weise seyn, glücklich seyn L. — 12-13: wo die Räder ... krachen A C] fehlt L.  
— 13: ins gellende A] gellend ins C. — 13-14: am Busen eines schmachthenden  
A C L] im Umgang eines schönen L. — 16: [18] Gianettino L. — Brich A C L]  
Frisch B. — wird Mitternacht. A C] ist Morgen. L. — 20: guten Morgen L. —  
22-23: Fiesko. Musik! Lichter! Gianettino A L] fehlt C. — 23: die 3 Masken  
L. — 24: Mit Lomellin ab A] ab C, fehlt L.

**Berrina** als Maske (murmelt unwillig). In der Hölle! Niemal in 38  
Genua.

**Einige Gäste** (in Bewegung). Der Prinz bricht auf. Gute  
Nacht Labagna! (Sie taumeln hinaus. Bourgognino mit ab.)

5

## Szene 7.

**Berrina. Ralkagno. Salko** (noch immer maskirt). **Fiesko**.

**Fiesko** (Pause). Ich werde hier Gäste gewahr, die die Freuden  
meines Festes nicht theilen.

**Berrina, Ralkagno, Salko** (murmeln verdrüsslich durcheinander). 39  
10 Nicht einer.

**Fiesko** (verbindlich). Sollte mein guter Wille einen Genueser  
mißvergünstigt weglassen? Hurtig Sakaien! man soll den Ball erneuern  
und die großen Pokale füllen. Ich wollte nicht, daß jemand hier Lange-  
weile hätte. Darf ich Ihre Augen mit Feuerwerken ergötzen? Wollen  
15 Sie die Künste meines Harlekins hören? Vielleicht finden Sie bei  
meinem Frauenzimmer Zerstreuung? Oder wollen wir uns zum Farao  
setzen, und die Zeit mit Spielen betrügen? 40

1: Berrina als Maske (murmelt unwillig). A B] Berrina (als Maske, mur-  
melt unwillig). S, Berrina (murmelt unwillig unter der Maske) C, Eine  
Maske (murmelt unwillig). L. — Niemal A C] Niemals D L. — 2: Einige  
Gäste A] Romellin C, Gäste L. — in Bewegung A C] Alles kommt durch den  
Abschied des Prinzen in Bewegung, und die Meisten taumeln ihm nach C. —  
3-4: Guten Morgen L. — 4: Sie taumeln ... mit ab. A] dem Gianettino nach  
ab. C, Taumeln hinaus. L. — Bourgognino mit ab] in A vom Schreiber später  
beigeschrieben, da nach dem frühesten Plan (vgl. S. 6 und 9) Bourgognino auf  
der Scene blieb. — 5: Sc. 6. L. — 6: Zwischen 'Berrina' und 'Ralkagno' stand  
in A ursprünglich 'Bourgognino', welcher Name mit einem Papierstreifen verklebt  
wurde. — Fiesko, die 8 schwarzen Masken. L. — Fiesko. C S E] fehlt A B. —  
7: Pause A E] nach einer langen Pause C. — Freude C. — 9: Berrina, Kal-  
kagno, Salko A] Die Drei D, Maskirte C, Masken L. (Der ursprünglich  
zwischen 'Berrina' und 'Ralkagno' befindliche Name 'Bourgognino' ist in A durch  
einen Papierstreifen verkleistert.) — untereinander C. — 11: verbindlich A E] fehlt  
C. — 12: H! Hurtig C. — Saal C. — 13: und [19] die L. — Pokalle C. —  
14: Feuerwerke C. — 15: sie die A. — Kunst C.



**Berrina.** Wir sind gewohnt: sie mit Thaten zu bezahlen!

**Fiesko.** Eine männliche Antwort; und — das ist Berrina!

**Berrina** (nimmt die Maske ab). Fiesko findet seine Freunde geschwinder in ihren Masken, als sie ihn in der seinigen.

5 **Fiesko.** Ich verstehe das nicht. Aber was soll der Trauerflor an deinem Arm? Sollte Berrina jemand begraben haben, und Fiesko nichts darum wissen?

**Berrina.** Trauerpost taugt nicht für Fieskos lustige Feste. 41

**Fiesko.** Doch, wenn ein Freund ihn auffordert. (brückt seine  
10 Hand mit Wärme) Freund meiner Seele! wer ist uns beiden gestorben?

**Berrina.** Weiden! Weiden! O allzuwahr! — Aber nicht alle Söhne trauern um ihre Mutter.

**Fiesko.** Deine Mutter ist lange vermodert.

15 **Berrina** (bedeutend). Ich beginne mich, daß Fiesko mich Bruder nannte, weil ich der Sohn seines Vaterlandes war.

**Fiesko** (scherzhaft). Ah ist es das? Also auf einen 'Spaß war 42 es abgezielt? Trauerkleider um Genua! und es ist wahr, Genua liegt wirklich in letzten Zügen. Der Gedanke ist einzig und neu. Unser  
20 Better fängt an, ein witziger Kopf zu werden.

**Kalkagno.** Er hat es ernsthaft gesagt; Fiesko.

**Fiesko.** Freilich! freilich! das wars eben. So trocken weg, und so weinerlich. Der Spaß verliert alles, wenn der Spaßmacher selber lacht. Mit einer wahren Leichenbittersmine! Hätt ichs je ge-  
25 dacht, daß der finstre Berrina in seinen alten Tagen noch ein so lustiger Vogel würde!

**Sakko.** Berrina komm. Er ist nimmermehr unser. 43

**Fiesko.** Aber lustig weg Landsmann. Laß uns aussehen wie listige Erben, die heulend hinter der Bähre gehen, und desto lauter  
30 ins Schnupftuch lachen. Doch dürften wir dafür eine harte Stiefmutter kriegen. Seiz drum, wir lassen sie reifen und schmausen.

2: Berrina? B. — 6: haben A 2] fehlt C. — 9: seine A 2] ihm die C. —  
10: wer A 2] was C. — 14: Fiesko. [20] Deine 2. — 17: Ach C. — einem C.  
— 18: und A 2] fehlt C. — 19: in letzten A 2] in den letzten B C. — 20: Bitter  
C. — 24: Mit einer ... -mine! A 2] fehlt C (-miene B). — ichs A 2] ich C. —  
25: finstere B C. — so ein C. — 30: dürften C. — 31: reifen] reifen — C.

**Berrina** (heiß bewegt). Himmel und Erde! und thun nichts? — wo bist du hingefommen, Fiesko? wo soll ich den großen Tyrannen-  
hasser erfragen? Ich weiß eine Zeit, wo du beim Anblick einer Krone  
Sichter bekommen hättest. — Gefunkener Sohn der Republik! Du  
5 wirfst verantworten, daß ich keinen Heller um meine Unsterblichkeit 44  
gebe, wenn die Zeit auch Geister abnützen kann.

**Fiesko**. Du bist der ewige Grillenfänger. Mag er Genua in  
die Tasche stecken, und einem Raper von Tunis verschaffern, was  
kummerts uns? Wir trinken Zyprier und küssen schöne Mädchen.

10 **Berrina** (blüht ihn ernst an). Ist das deine wahre ernstliche  
Meinung?

**Fiesko**. Warum nicht, Freund? Ist es denn eine Wollust,  
der Fuß des trägen vielbeinigten Thiers Republik, seyn? Dank es  
dem, der ihm Fliegel gibt, und die Füße ihrer Aem'ter entsezt. 45  
15 **Gianettino Doria** wird Herzog. Staatsgeschäfte werden uns keine  
grauen Haare mehr machen.

**Berrina**. Fiesko? — Ist das deine wahre, ernstliche Meinung?

**Fiesko**. Andreas erklärt seinen Neffen zum Sohn und Erben  
seiner Güter; wer wird der Thor seyn, ihm das Erbe seiner Macht  
20 abzustreiten?

**Berrina** (mit äußerstem Unmuth). So kommt Genueser. (schnell ab.)

(Die Andern folgen.)

**Fiesko** (nachrufend). Berrina! — Berrina! — Dieser Republikaner 46  
ist hart wie Stahl! —

---

2: hinge-[21]kommen L. — 5: meine] deine D. — 8: Tunis C. — 9: Zyprier  
A H] Zyprier D, Cyprier C. — küssen schöne A C L] scherzen mit schönen L.  
— 11: Meinung, Fiesko? C. — 13: Thieres C. — zu seyn C H. — 17: Fiesko!  
D C. — 18: erklärt C. — 21: äußerst unmuthig C. — kommt C. — 21–22: Schnell  
... folgen. A] schnell alle ab C, er verläßt den Fiesko schnell, die andern folgen.  
L. — 23: [22] Fiesko L. — nachrufend A C] fehlt L.

## Scene 8.

Fiesko. Bourgoignino maskirt.

Bourgoignino. Haben Sie eine Minute übrig, Savagna?

Fiesko (zuvorkommend). Für Sie eine Stunde!

5 Bourgoignino. So haben Sie die Gnade, einen Gang mit mir vor die Stadt zu thun.

Fiesko. Es ist 50 Minuten auf Mitternacht.

Bourgoignino. Sie haben die Gnade, Graf.

47

Fiesko. Ich werde anspannen lassen.

10 Bourgoignino. Das ist nicht nöthig. Ich schicke ein Pferd voraus. Mehr braucht es nicht, denn ich hoffe, es soll nur einer zurückkommen.

Fiesko (betreten). Und?

Bourgoignino. Man wird Ihnen auf eine gewisse Thräne  
15 eine blutige Antwort abfordern.

Fiesko. Diese Thräne?

Bourgoignino. Einer gewissen Gräfin von Savagna. Ich  
kenne diese Dame sehr gut, und will wissen, womit sie verdient hat,  
das Opfer einer Rätrin zu werden?

20 Fiesko. Ist verstehe ich Sie. Darf ich den Namen dieses seltsamen Ausforderers wissen?

Bourgoignino. Es ist der Nemliche, der das Fräulein von  
Bibo einst anbetete und vor dem Bräutigam Fiesko zurücktrat.

Fiesko. Scipio Bourgoignino!

25 Bourgoignino (nimmt die Maske ab). Und der ist 'da ist, seine  
Ehre zu lösen, die einem Nebenbuhler wich, der klein genug denkt,  
die Sanftmuth zu quälen.

1: Sc. 7. 2. — 2: Fiesko, eine unbekannte Maske 2. — 3: Bourgoignino.  
A E) Maske. 2 (und so bis 8. 25). — 4: zuvorkommend A E) fehlt G. — 7: Es  
ist ... Mitternacht. A E) Der Morgen ist kaum angebrochen. 2, Es ist 4 Uhr nach  
Mitternacht. L. — 20: [23] Fiesko 2. — Jetzt B 2 (und so öfter). — Namen  
A E) Manne G. — 21: Aufforderers G. — 23: Bibo A E) Scipio (Druckfehler)  
G. — zurück trat. G. — 26: einem Nebenbuhler wich, A E) einen Nebenbuhler,  
wie mich, anseuert, den zu strafen, G („wie mich“, offenbar aus einem Verhören  
oder Berlesen von „wich“ entstanden, veranlaßte die Erweiterung).

**Fiesko** (umarmt ihn mit Feuer). Edler junger Mann. Gedankt feis dem Leiden meiner Gemahlin, das mir eine so werthe Bekanntschaft macht. Ich fühle die Schönheit Ihres Unwillens, aber ich schlage mich nicht.

**Bourgognino** (einen Schritt zurück). Der Graf von Lavagna wäre zu feig, sich gegen die Ersflinge meines Schwerts zu wagen?

**Fiesko**. Bourgognino! gegen die ganze Macht ' Frankreichs, aber nicht gegen Sie! Ich ehre dieses liebe Feuer für einen liebern Gegenstand. Einen Vorbeer verdiente der Wille, aber die That wäre kindisch.

**Bourgognino** (erregt). Kindisch, Graf? — Das Frauenzimmer kann über Mißhandlung nur weinen. — Wofür ist der Mann da?

**Fiesko**. Ungemein gut gesagt, aber ich schlage mich nicht.

**Bourgognino** (dreht ihm den Rücken, will gehen). Ich werde Sie verachten.

**Fiesko** (lebhast). Bei Gott, Jüngling! das wirst du nie, und wenn die Tugend im Preiß fallen sollte. (faßt ihn bedächtlich bei der Hand) Haben Sie jemals etwas gegen mich gefühlt, das man — wie soll ich sagen — Ehrfurcht nennt?

**Bourgognino**. Wär ich einem Mann gewichen, den ich nicht für den ersten Menschen erklärte?

**Fiesko**. Also mein Freund. Einen Mann, der einst meine Ehrfurcht verdiente, würde ich — etwas langsam verachten lernen. Ich dächte doch, das Gewebe eines Meisters sollte künstlicher seyn, als dem flüchtigen ' Anfänger so geradezu in die Augen zu springen. — Gehen Sie heim, Bourgognino, und nehmen Sie sich Zeit zu überlegen, warum Fiesko so und nicht anders handelt.

(Bourgognino geht stillschweigend ab.)

Fahr hin, edler Jüngling! wenn diese Flammen in's Vaterland schlagen, mögen die Doria feste stehen.

1: mit Feuer A 2] feurig C. — 5: einen Schritt A 2] tritt C. — 6: Schwertes B. — 7: Frankreichs A C 2] unsrer Feinde L. — 8: lieben B, lieberem L. — 10: erregt A 2] fehlt C. — 11: Mißhandlungen C. — 12: [24] Fiesko. L. — 13: dreht ... Rücken, A 2] verächtlich C. — sie A. — 15: lebhaft A 2] fehlt C. — 16: Preiße C. — ihn bedächtlich bei der Hand nehmend C. — bei der der Hand B. — 19: Wäre B. — Manne B. — 20: ersten der Menschen L. — 24: dem] den C. — 25: heim A 2] hin C. — 27: stillschweigend A 2] beschämt C. — 28: Fahre C. — 29: fest C.

## Scene 9.

Fiesko. Der Mohr. Hernach Bediente.

Der Mohr (tritt schüchtern herein, und sieht sich überall sorgfältig um).

Fiesko (faßt ihn scharf und lang ins Auge). Was willst du, und 53  
5 wer bist du?

Mohr (wie zuvor). Ein Sklave der Republik.

Fiesko. Sklaverei ist ein elendes Handwerk. — (immer ein scharfes  
Aug auf ihn) Was suchst du?

Mohr. Herr, ich bin ein ehrlicher Mann.

10 Fiesko. Häng immer diesen Schild vor dein Gesicht hinaus,  
daß wird nicht überflüssig seyn — aber was suchst du?

Mohr (sucht ihm näher zu kommen).

54

Fiesko (weicht aus).

Mohr. Herr, ich bin kein Spitzhube.

15 Fiesko. Es ist gut, daß du das befügst, und — doch wieder  
nicht gut. (ungebuldig) Aber was suchst du?

Mohr (rückt wieder näher). Seid ihr der Graf Lavagna?

Fiesko (stolz). Die Blinden in Genua kennen meinen Tritt —  
was soll dir der Graf?

20 Mohr. Seid auf eurer Hut. (hart an ihm)

55

Fiesko (springt auf die andre Seite). Das bin ich wirklich.

Mohr (wie oben). Man hat nichts Guts gegen euch vor, Lavagna.

Fiesko (retirirt sich wieder). Das seh ich.

Mohr. Hütet euch vor dem Doria.

25 Fiesko (tritt ihm vertraut näher). Freund, sollt ich dir wol Un-  
recht gethan haben? Diesen Namen fürcht ich wirklich.

1: Sc. 8. 2. — 2: Hernach Bediente. A] fehlt C 2. — 3: Der] fehlt B. — 4: faßt  
... Auge A 2] lang und scharf ins Aug fassend C. — 6: [26] Mohr. 2. — wie zuvor  
A] wie oben 2, fehlt C. — 7-9: immer ... auf ihn A] fehlt C, in 2 nach 'Fiesko',  
por 'Sklaverei'. — Immer scharfes Auge B. — 10: hinaus] aus 2. — 12-16: Mohr  
sucht ... suchst du?] fehlt C. — 13: weicht aus A] weicht ihm aus B, weicht immer  
aus 2. — 17: rückt ... näher] fehlt C. — 20: (hart an ihm). Seyd C. — Hut,  
Lavagna. 2. — 21: andre A] andere B 2, fehlt C. — 22: Gutes C 2. — 23: retirirt  
sich wieder] zieht sich zurück C. — wieder] fehlt B. — 24: [26] Mohr. 2. — den  
C. — 25: vertraut] fehlt C. — Freund,] Wie? C. — dir doch 2. — wol] fehlt  
B. — 26: Namen A B] Mann C 2. — fürchte C 2.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-crit. Ausg. III

14

**Mohr.** So flieht vor dem Mann. Könnt Ihr lesen? 56

**Fiesko.** Eine kurzweilige Frage: Du bist bei manchem Kavalier herumgekommen. Hast du was schriftliches?

**Mohr.** Euren Namen bei armen Sündern. — (Er reicht ihm 5 einen Zettel, und nistet sich hart an ihn.)

**Fiesko** (tritt vor einen Spiegel und schielt über das Papier).

**Mohr** (geht laurend um ihn herum, endlich ' zieht er den Dolch und 57 will stoßen).

**Fiesko** (dreht sich geschickt und fährt nach dem Arm des Mohren).  
10 Sachte Kanaille! — (Er entreißt ihm den Dolch.)

**Mohr** (stampft wild auf den Boden). Teufel! — bitt um Verzeihung. (will sich abführen)

**Fiesko** (packt ihn, mit starker Stimme). Stefano! Drullo! Antonio!  
(den Mohren an der Gurgel) bleib guter Freund! höllische Vöberei!  
15 (Bediente kommen.) Bleib und antworte! du hast schlechte Arbeit gemacht: an wen hast du dein ' Taglohn zu fordern? 58

**Mohr** (nach vielen vergeblichen Versuchen sich wegzustehlen, entschlossen).  
Man kann mich nicht höher hängen als der Galgen ist.

**Fiesko.** Nein, tröste dich! Nicht an die Hörner des Monnds, aber  
20 doch hoch genug, daß du den Galgen für einen Zahnstocher ansehen sollst. Doch deine Wahl war zu staatsklug, als daß ich sie deinem Mutterwitz zutrauen sollte. Sprich also, wer hat dich gedungen?

**Mohr.** Herr, einen Schurken könnt ihr mich schimpfen, aber den Dummkopf verbitte ich. 59

25 **Fiesko.** Ist die Bestie stolz. Bestie sprich, wer hat dich gedungen?

1: Manne. B. — 2: Frage: A] Frage. B L, Frage! C. — 2-3: Du bist ... herumgekommen.] fehlt C. — 4: Euer Name C. — 5: nistet A] schleicht C, drängt L. — 7: lauernd B. — den] einen C. — 9: dreht sich ... dem Arm des Mohren. A] fällt ihm in Arm, und entreißt ihm den Dolch. C, dreht sich geschickt und fährt nach dem Dolch. L. — 10: er entreißt ... Dolch] fehlt C. — 11: wild] fehlt C. — 11-12: Verzeihung A C] Vergebung L. — 12: will sich abführen A] will abschleichen C, will ab L. — 13: packt ... Stimme A L] faßt ihn an der Gurgel C. — 13-14: Stefano ... Gurgel] A L] fehlt C. — 15: Bediente] fehlt C. — kommen A] fehlt C L. — 17: Nach vergeblichem Suchen C. — sich wegzustehlen A L] fortzukommen C. — 17-18: entschlossen). [27] Man L. — 19-21: Nein, tröste ... sollst. Doch A C] fehlt L. — 21: sie A L] fehlt C. — 24: ich mir. C. — 25: stolz. A L] stolz? B, stolz! C. — Das zweite 'Bestie' fehlt C.

**Mohr** (nachdenkend). Hum! so war ich doch nicht allein der Narr? — Wer mich gedungen hat? — und warens doch nur 100. magre Zechinen! — Wer mich gedungen hat? — Prinz Gianettino.

**Fiesko** (erbittert auf und nieder). 100. Zechinen und nicht mehr  
5 für des Fiesko Kopf! (hämisch) Schäme dich Kronprinz von Genua.  
(nach einer Schatulle eilend) Hier, Bursche, sind 1000. ' und sag deinem 60.  
Herrn — er sei ein kniffiger Mörder!

**Der Mohr** (betrachtet ihn von Fuß bis zum Wirbel).

**Fiesko**. Du besinnst dich, Bursche?

10 **Mohr** (nimmt das Geld, setzt es nieder, nimmt es wieder, und besieht  
es mit immer steigendem Erstaunen).

**Fiesko**. Was machst du Bursche?

**Mohr** (wirft das Geld entschlossen auf den Tisch). Herr — das Geld  
hab ich ' nicht verdient. 61

15 **Fiesko**. Schafskopf von einem Jauner. Den Galgen hast du  
verdient. Der entrüstete Elefant zertritt Menschen, aber nicht Würmer.  
Dich würd ich hängen lassen, wenn es mich nur so viel mehr als  
zwei Worte kostete.

**Mohr** (mit einer frohen Verbeugung). Der Herr sind gar zu gütig.

20 **Fiesko**. Behüte Gott: nicht gegen Dich. Es gefällt mir nun  
eben, daß meine Laune einen Schurken wie du bist, zu ' Etwas und 62  
Nichts machen kann, und darum gehst du frei aus. Begreife mich  
recht: Dein Ungeschick ist mir ein Unterpfand des Himmels, daß ich  
zu etwas Großem aufgehoben bin, und darum bin ich gnädig, und  
25 du gehst frey aus.

**Mohr** (treuherrig). Schlägt ein Lavagna. Eine Ehre ist der  
andern werth. Wenn Jemand auf dieser Halbinsel eine Gurgel für  
Euch überzählig hat, befelt! und ich schneide sie ab, unentgeltlich.

1: denkt nach C. — Hum! C. — war B. — 2: waren B. — 5: Fiesko Kopf! A] Fiesko's Kopf? B, Fiesko Kopf? C, Fiesko Kopf. L. — Schäme C. — 6: geht nach der Schatulle C. — 7: kniffiger A] knidriger B, knittriger C, knidriger L. — 8: vom Kopf bis zum Fuße L. — vom B. — bis auf den C. — 10—11: nimmts Geld, setzt nieder, nimmts wieder, betracht es erstaunend C. — 11: es] ihn L. — 12: machst Bursche L, machst du? L. — 15: Schafskopf... Jauner (Gauner B) A L] Elender C. — 16: Wür[28]mer L. — 17: Dich würd ich] Und ich würd dich C. — 19: mit froher C. — 20: Behüte Gott] fehlt C. — 23: Dein Ungeschick] Deine Ungeschicklichkeit L. — 26: treuherrig] fehlt C. — 28: Euch A L] mich C. — und] fehlt C. — schneid C.

Fiesko. Eine höfliche Bestie! Sie will sich mit fremder Leute 68 Gurgeln bedanken.

Mohr. Wir lassen uns nichts schenken, Herr! Unser eins hat auch Ehre im Leib.

5 Fiesko. Die Ehre der Gurgelschneider?

Mohr. Ist wol feuerfester als eurer ehrlichen Leute; sie brechen ihre Schwüre dem lieben Herrgott: wir halten sie pünktlich dem Teufel.

Fiesko. Du bist ein drolliger Zauner.

10 Mohr. Freut mich, daß ihr Geschmack an mir findet. Seht 64 mich erst auf die Probe, ihr werdet einen Mann kennen lernen, der sein Exerzizium aus dem Stegreif macht. Fordert mich auf. Ich kann euch von jeder Spitzbubenzunft ein Testimonium aufweisen, von der untersten bis zur höchsten.

15 Fiesko. Was ich nicht höre: (indem er sich niedersetzt) Also auch Schelmen erkennen Geseze und Rangordnung? Laß mich doch von der untersten hören.

Mohr. Pfui, gnädiger Herr; das ist das verächtliche Heer der langen Finger. Ein elend 's Gewerbe, das keinen großen Mann 65 20 ausbrütet, arbeitet nur auf Karbatsche und Rasselhaus, und führt — höchstens zum Galgen.

Fiesko. Ein reizendes Ziel. Ich bin auf die bessere begierig.

Mohr. Das sind die Spionen und Maschinen. Bedeutende Herren, denen die Großen ein Ohr leihen, wo sie ihre All- 25 wissenheit holen, die sich wie Blutigel in Selen einbeissen, das Gift aus dem Herzen schlürfen, und an die Behörde speien.

Fiesko. Ich kenne das — fort.

Mohr. Der Rang trifft nunmehr die Meuter, Giftmischer, und alle, die ihren Mann lang hin halten, und aus dem Hinterhalt fassen. 66 30 Feige Memmen finds oft, aber doch Kerls, die dem Teufel das Schulgeld mit ihrer armen Seele bezahlen. Hier thut die Gerechtigkeit

4: Leibe. G. — 5: Gurgelschneider. G. — 6 bis 8. 213 Z. 14 und 15: Mohr. Ist wol ... noch warm. Fiesko. A] fehlt G. — 9: drolliger Zauner B. — 10: [29] Mohr L. — daß] wenn L. — 13: niederseht] seht L. — 16: Schelme B. — 20: Rasselhaus A] Zucht haus L. — 22: bessere B, bessere L. — 23: Spione B. — 26: schlürfen A] saugen L. — 30—31: Feige Memmen ... bezahlen A] fehlt L.



schon etwas übriges, strickt ihre Knöchel aufs Rad, und pflanzt ihre Schlauchpfe auf Espieße. Das ist die dritte Junst.

**Siesko.** Aber sprich doch, wann wird die Deinige kommen?

**Mohr.** Witz! gnädiger Herr: Das ist eben der Pfiß. Ich bin durch diese alle gewandert. Mein Genie geilte frühzeitig über jedes Gehege. Gestern Abend macht ich mein Reisterstück in der dritten, vor einer Stunde war ich ' ein — Stämper in der vierten. 67

**Siesko.** Diese wär also?

**Mohr** (lebhaft). Das sind Männer (in Fise) die ihren Mann 10 zwischen 4. Mauern auffuchen, durch die Gefahr eine Bahn sich hauen, ihm gerade zu Leib gehen, mit dem ersten Gruß ihm den Großdank für den zweiten ersparen. Unter uns: Man nennt sie nur die Extrapoß der Hölle. Wenn Mesistoseles einen Gelust bekommt, braucht's nur einen Wink, und er hat den Braten noch warm.

15 **Siesko.** Du bist ein hartgesottener Sünder. Einen solchen vermiste ich längst. Gib mir deine ' Hand. Ich will dich bei mir 68 behalten.

**Mohr.** Ernst oder Spaß?

**Siesko.** Mein völliger Ernst; und gebe dir 1000. Zechinen 20 des Jahrs.

**Mohr.** Topp Lavagna! Ich bin euer, und zum Henter fahre das Privatleben. Braucht mich wozu Ihr wollt. Zu eurem Spürhund, zu eurem Parforshund, zu eurem Fuchs, zu eurer Schlange, zu eurem Kuppler und Hentersknecht. Herr, zu allen Kommissionen, nur 25 bei Leibe! zu keiner ehrlichen — dabei benehm ich mich plump wie Holz.

**Siesko.** Sei unbesorgt. Wem ich ein Lamm schenken will, 69 laß ichs durch keinen Wolf überliefern. Geh also gleich Morgen durch Genua, und suche die Bitterung des Staats. Lege dich wol auf Rundschaft, wie man von der Regierung denkt, und vom Haus 30 Doria klistert, sondire daneben, was meine Mitbürger von meinem

1: schon was B. — Uebri[30]ges L. — Knochen L. — 6: machte L. — 7: ich ein — Stämper A] ich ein Stämper B, ich — ein Stämper L. — 8: wäre B L. — 11: Leibe S. — großen Dank L. — 16: vermiste A L] vermiste C. — Gib . . . Hand. A L] fehlt C. — 21: Mohr. [31] Topp L. — 22: wollt, C. — 22–24: Zu eurem Spürhund . . . Hentersknecht. A L] fehlt C. — 25: Parforcehund L. — 26: Wem A L] Wenn C. — verschenken C. — 29: Hause C L. — 30: klistert A] klistert B C L. — sond're B.

Schlaffenleben und meinem Liebesroman halten. Ueberflutet  
ihre Gehirne mit Wein, bis ihre Herzensmeinungen überlaufen. Hier  
hast du Geld. Spende davon unter den Seidenhändlern aus —

Mohr (sieht ihn bedenklich an). Herr —

5. Fiesko. Angst darf dir nicht werden: es ist nichts ehrliches — 70  
Geh, rufe deine ganze Bande zu Hilfe. Morgen will ich deine Zei-  
tungen hören. (Er geht ab.)

Mohr (ihm nach). Verlaßt euch auf mich. — Jetzt ist's früh

4. Uhr. Morgen um 8. habt ihr so viel Neues erfahren, als in  
10 zweimal siebenzig Ohren geht. (ab.)

Ende des ersten Aufzugs.

---

1: Liebesroman C. — 2: ihr Gehirn C. — 3: darf dir A V] darf dir's B, darfs  
dir C. — 4: Morgen — Morgen will C. — 5: sieht ihm nach C. — 6: acht Uhr  
habt C. — 7: fehlt C.

## Zweiter Aufzug.

71

(Vorzimmer im Pallaste des Fiesko.)

## Scene 1.

Fiesko kommt mit dem Mohr.

5 **Fiesko.** Ist Bursche laß hören. Deine 30. Stunden sind um.  
Hast du meine Befehle vollzogen.

**Mohr.** Auf ein Haar, mein Gebieter.

**Fiesko** (setzt sich). Nun denn: wie spricht man von Doria? was  
flüstert man sich über die neue Regierung?

10 **Mohr** (kommt vertraulich näher). Was der ' Herker laut wieder- 72  
holen mag! Schon das Wort: Doria schüttelt sie wie ein Fieberfrost.  
Gianettino ist gehaft biß in den Tod. Alles murr. Die Franzosen,  
sagen sie, seien Genuas Ratten gewesen, Rater Doria habe sie auf-  
gefressen, und lasse sich nun die Mäuse belieben.

15 **Fiesko.** Das könnte wahr seyn — und wußten sie keinen Hund  
für den Rater?

**Mohr** (leichtfertig). Die Stadt murmelte langes und breites von  
einem gewissen — einem gewissen — holla! hätte ich denn gar den Namen  
vergessen?

1: [32] Actus II. 2. — 2: fehlt G, Vorzimmer des Fiesko. 2. — 4: Fiesko, der  
Mohr G, Fiesko. Mohr. 2. — 5-9: Fiesko. Ist Bursche ... neue Regierung?  
A G] Fiesko. 36 Stunden sind vorbei. Hast du meinen Auftrag vollzogen?  
Mohr. Auf ein Jota, gnädiger Herr. Fiesko (indem er sich setzt). Sag denn,  
was spricht man von Doria und der jezigen Regierung? 2. — 9: flüstert A G]  
flüstert B. — 10: kommt ... näher A] nähert sich ihm vertraut G, fehlt 2. —  
10-11: Was der ... mag! A G] fehlt 2. — 11: O schon 2. — schüttlet G. — sie  
A G] die Republik 2. — Fieberfrost. A 2] Haberkrost. G. — 12: murr. A 2] mur-  
melt. G. — 12-14: Die Franzosen ... belieben A G 2] gestrichen L. — 13: sagen  
A 2] fingen G. — seien A] seyn G 2. — 15: wußten G. — Hund A G 2] Gegner  
L. — 16: Rater? A G 2] Todfeind! L. — 17: murmelt G 2. — ein langes und  
ein 2. — 18: Das zweite 'einem gewissen' fehlt 2. — Sollte G.

**Fiesko** (steht auf). Dummkopf! Er ist so leicht ' zu behalten, 78  
als schwer er zu machen war. Hat Genua mehr als den einzigen?

**Mohr**. So wenig als zween Grafen von Lavagna.

**Fiesko** (setzt sich). Das ist etwas. Und was listert man denn  
5 über mein lustiges Leben?

**Mohr** (mißt ihn mit großen Augen). Höret Graf von Lavagna,  
Genua muß groß von Euch denken. Man kanns nicht verdauen, daß  
ein Cavalier vom ersten Hause — voll Talenten und Kopf — in  
vollem Feuer und Einfluß — Herr von 4. Millionen Pfund —  
10 Fürstenblut in den Adern — ein Cavalier wie Fiesko, dem auf den  
ersten Wink alle Herzen zufliegen würden — —

**Fiesko** (wendet sich mit Verachtung ab). Von einem Schurken das 74  
anzuhören! —

**Mohr**. Daß Genuas großer Mann Genuas großen Fall ver-  
15 schlafe. Viele bedauern: sehr viele verspotten: die meisten verdammen  
euch. Alle beklagen den Staat, der euch verlor. Ein Jesuit  
wollte gerochen haben, daß ein Fuchs im Schlafrode stecke.

**Fiesko**. Ein Fuchs riecht den andern. — Was spricht  
man zu meinem Roman mit der Gräfin Imperiali?

20 **Mohr**. Was ich zu wiederholen hübsch unterlassen werde.

**Fiesko**. Frei heraus! Je frecher desto willkommener. Was 75  
murmelt man?

**Mohr**. Nichts murmelt man. Auf allen Kaffeehäusern, Bil-  
liardtischen, Gasthöfen, Promenaden, — auf dem Markt — auf  
25 der Börse schreit man laut —

**Fiesko**. Was? ich befehl es dir!

**Mohr** (sich zurückziehend). Daß ihr ein Narr seid.

**Fiesko**. Gut. Hier nimm die Bedienerin für diese Zeitung. Die

3: zwei B L. — Grafen von Lavagna. A G] Fieskos. L. — 4: [setzt sich] fehlt B. —  
[ist]. [33] Das L. — Und was] Was B. — denn] fehlt C. — 6: mißt ... Augen] sieht  
ihn lang und starr an L. — Hört B C. — 12: wendet C. — mit Verachtung] verächtlich  
C. — ab A] um C, weg L. — 14: größter ... größten C. — 14—15: [verschlafe.] ver-  
schaffe. C. — 15: bedauern B. — 16—18: Ein Jesuit (Politikus L) ... den andern.  
— A L] getilgt (durch Rothstift) A, fehlt C. — 18: Fiesko: Was spricht C. —  
19: Imperiali? C. — 20: sein hübsch C. — 21: desto besser, desto willkommener! C. —  
24: Markte, und auf C. — 26: [34] Fiesko. L. — befehle B C, befehl L. — 27: zieht  
sich zurück C. — 28: Fiesko (munter). L. — die] diese L. — diese] deine L.

Schellenlappe hab ich nun aufgesetzt, daß die Genueser über mich la'chen — bald will ich mir eine Glaze scheren, daß sie den Hans- 76 wurst von mir spielen. Wie nahmen sich die Seidenhändler bei meinen Geschenken?

5 **Mohr** (drollig). Narr, sie stellten sich wie die armen Sünder — **Siersko**. Narr? bist du toll, Bursche?

**Mohr**. Verzeiht! Ich hätte Lust zu noch mehr Zechinen.

**Siersko** (lacht, gibt ihm eine). Nun, wie die armen Sünder?

**Mohr**. Die auf dem Block liegen, und izt Parbon über sich 77 10 hören. Euer sind sie mit Seel und Leib.

**Siersko**. Das freut mich. Sie geben den Ausschlag beim Böbel zu Genua.

**Mohr**. Was das ein Auftritt war! Wenig fehlte, der Teufel hole mich, daß ich nicht Geschmach an der Großmuth gefunden hätte. 15 Sie wälzten sich mir wie unsinnig um den Hals, die Mädel schienen sich bald in meines Vaters Farbe vergast zu haben, so hitzig fielen sie über meine Mondsfinsterniß her. Allmächtig ist doch das Gold, war da mein Gedanke. Auch Rohren kanns bleichen.

**Siersko**. Dein Gedanke war besser, als das Mist'beet, worinn 78 20 er wuchs. — Die Worte, die du mir hinterbracht hast, sind gut, lassen sich Thaten daraus schließen.

**Mohr**. Wie aus des Himmels Räuspern der ausbrechende Sturm. Man steckt die Köpfe zusammen, rottiirt sich zu Hauf, ruft Hum! spuckt ein Fremder vorbei. Durch ganz Genua herrscht 25 eine dumpfige Schwüle — dieser Mißmut hängt wie ein schweres

1: diese Genueser L. — 2: scheren lassen L. — 3: spielen. Wie nahmen A G] spielen. Wen man belacht, den fürchtet man nicht. Thorheit ist oft die beste Maske der Weisheit. — Wie nahmen L. — 5: drollig G. — 7: hatte G L. — 8: gibt ihm eine] fehlt L. — 9: Die schon auf L. — Blocke G. — izt (ist G) A G] auf einmal L. — 11: frenet G. — 11—12: geben . . . Böbel zu A G] gelten alles in L. — 13: das für ein L. — 14: hole [35] mich L. — 15: wälzten G. — Mädel A] Mädels G L, Mädchen L. — 16: sich bald in A G L] an L. — vergast (vergaßt B) A G L] Gefallen L. — 16—17: so hitzig . . . her. A G] fehlt L. — 17: mein G. — Geld L. — 18: Rohren — auch Rohren G. — 19—20: Dein Gedanke . . . wuchs. A G] fehlt L. — 20: hinterbringst L. — gut, A G] gut; B, gut. L. — 21: Lassen L. — schließen. A G] schließen? B L. — 22: rottiirt A (rottirt B) reitirt G. — Hausen G L. — 24: ruft Hum (Hm G) . . . vorbei (herbey G). A G] fehlt L. — spukt B. — 25: dumpfe G. — Schwüle A G] Gewitterluft L.

Wetter über der Republik — nur einen Wind, so fallen Schlossen und Blitze.

(Man hört ein Getöse von der Straße mit Geschrei vermengt.)

**Fiesko.** Stille! horch! was ist das für ein verworrenes 79  
5 Gefumse?

**Mohr** (ans Fenster fliegend). Es ist das Geschrei vieler Menschen, die vom Rathhaus herabkommen.

**Fiesko.** Heute ist Prokuratormahl. Laß meine Karriole vorfahren. Unmöglich kann die Sitzung schon aus seyn. Ich will hinauf.  
10 Unmöglich kann sie rechtmäßig aus seyn — Schwert und Hut her. Wo ist mein Orden?

**Mohr.** Herr ich hab ihn gestolen und versteckt.

**Fiesko.** Das freut mich.

**Mohr.** Nun wie? wird mein Präsent bald heraus'rücken? 80  
15 **Fiesko.** Weil du nicht auch den Mantel nahmst?

**Mohr.** Weil ich den Dieb ausfündig machte.

(Der Lärm kommt näher.)

**Fiesko.** Der Tumult wälzt sich hieher. Horch! das ist nicht das Gejauchze des Beifalls. Geschwind, riegle die Hofpforten auf.  
20 Ich hab eine Ahndung. Doria ist tollkühn. Der Staat gaukelt auf einer Nadelspiße. Ich wette, auf der Signoria ist Lärm worden.

**Mohr** (am Fenster, schreit). Was ist das? Die Straße Balbi herunter — Troß vieler Tausende — Hellebarden blitzen — Schwerter ' — Holla! Senatoren — fliegen hieher — 81

1: einen Wind A] ein Wind L, einen Wind B C. — 2: Man hört ein Getöse (Geräusch B) von der Straße mit Geschrei (Getöse B) vermengt. A] Man hört Getöse, und Geschrei von der Straße. C, fehlt L. — 4: Fiesko (horcht auf einmal). Still, gieb Acht! Was L. — 5: Gefumse A C] Getöse L. — 6: ans Fenster fliegend A] fehlt B L, geht ans Fenster C. — vieler A L] der C. — 7: Rathhause C. — herunter kommen B. — 8: meinen Wagen L. — 9: Ich will hinauf. A L] fehlt C. — 10—18: Schwert und Hut ... Fiesko.] fehlt L. — 10: Hut A B C] Mantel A. — 11—16: Wo ist ... machte.] fehlt C. — 17: kommt näher und näher C. — 18: Fiesko.] fehlt C. — (geht selbst ans Fenster). Der Tumult L. — 19: Beifalls. (rasch.) Geschwind L. — Hofpforte B C. — 20: habe B C L. — Ahndung. B. — 21: Ich [36] wette, ich wette, auf dem Rathhause L. — geworden. C. — 22: am Fenster, schreit A] schreit B, am Fenster C, am Fenster ruft laut L. — Es was ist C. — 22—23: das, gnädiger Herr? Zu tausend stürzen sie die Straße Balbi herunter L. — 23: vieler tausenden C. — blitzen und L. — 24: fliegen A] fliehen B, fliegen C, sie werfen sich L.

**Fiesko.** Es ist ein Aufruhr. Spreng unter sie. Nenn meinen Namen. Sieh zu, daß sie sich hieher werfen.

**Mohr** (eilt ab).

**Fiesko.** Was die Ameise Vernunft mühsam zu Haufen schleppt,  
5 jagt in einem Hui der Wind des Zufalls zusammen.

## Scene 2.

**Fiesko. Berrina. Bourgognino. Ralkagno. Caffo** (Stürzen stürmisch ins Zimmer).

**Bourgognino.** Graf, Sie verzeihen unserm Zorn, daß wir 82  
10 unangemeldet hereintreten.

**Berrina.** Ich bin beschimpft, tödtlich beschimpft vom Neffen des Herzogs, im Angesicht der ganzen Signoria.

**Fiesko.** Doria hat das goldene Buch besudelt, davon jeder Genuesische Edelmann ein Blatt ist.

15 **Bourgognino.** Darum sind wir da. Der ganze Adel ist in mir aufgefordert. Der ganze Adel muß meine Rache theilen. Meine Ehre zu rächen, dazu würde ich schwerlich Gehilfen fodern.

**Ralkagno.** Der ganze Adel ist in ihm aufgereizt. Der ganze 83  
Adel muß Feuer und Flammen speien.

1: Spring C, Springe L. — nenne L. — 2: Namen! C. — sich hieher werfen.] mich auffuchen L. — 3: eilt ab A] ab B, geht eilig ab C, eilt hinunter L. — 4: Was! Glücklicher Zufall! was L. — der Ameisen C. — 5: Zufalls A C] Schicksals L. — 7: Stürzen A C] bringen L. — 8: ins Zimmer A L] herein C. — 9: verzeihen es unserm C. — 12: des ganzen Senats. L. — 13—14: Doria hat ... Blatt ist.] Merkwürdiger Weise sind, wie in der Literaturausg. des Fiesko (vgl. S. 52, Z. 18) A — F, auch in A C L diese Worte dem Fiesko in den Mund gelegt, der, wie F richtig bemerkt, sie unmöglich sprechen kann. In L ist diese Inkonvenienz insofern gehoben, als durch spätere Hand die ganze Rede sammt den nächstfolgenden Worten 'darum sind wir da' gestrichen ist, so daß Berrina nach: 'des ganzen Senats' unmittelbar fortfährt: 'Der ganze Adel ist' u. C hat, durch ein Fragezeichen hinter 'ist', den Satz in einen Fragesatz verwandelt. — 14: Blatt ist? C. — 15: Bourgognino A C] Berrina L. — 17: würd L. — fordern. B. — 18: Ralkagno A C] Bourgognino L. — Bourgognino. [37] Der L. — in] fehlt B. — aufgereizt. A] aufgefordert, C L. — 19: Flamme B.

**Sakko.** Die Rechte der Nation sind zertrümmert; die republikanische Freiheit hat einen Todesstoß.

**Fiesko.** Sie spannen meine ganze Erwartung.

**Berrina** (auf Bourgognino deutend). Er war der neun und zwan-  
5 zigste unter den Wahlherren; hatte zur Prokuratortwahl eine goldene  
Kugel gezogen. 28. Stimmen waren gesammelt. 14. sprachen für  
mich, eben so viel für Lomellino! Dorias ' und die seinige standen 84  
noch aus.

**Bourgognino** (rasch ins Wort fallend). Standen noch aus. Ich  
10 votirte für Berrina. Doria — fühlen Sie die Wunde meiner Ehre  
— Doria —

**Kalkagno** (fällt ihm ins Wort). So was erlebte man nicht, so  
lang Meer um Genua flutet —

**Bourgognino** (fährt hitziger fort). Doria zog ein Schwert, das  
15 er unter dem Scharlach verborgen gehalten, spießte mein Votum daran,  
rief in die Versammlung: —

**Kalkagno.** „Senatoren! Es gilt nicht! Es ist durchlöcher! 85  
Lomellin ist Prokurator.“

**Bourgognino.** „Lomellin ist Prokurator!“ und warf sein  
20 Schwert auf die Tafel.

**Sakko.** Und rief: „es gilt nicht!“ und warf sein Schwert auf  
die Tafel.

**Fiesko** (nach einigem Stillschweigen). Wozu sind Sie entschlossen?

**Berrina.** Die Republik ist ins Herz gestoßen. Wozu wir ent-  
25 schlossen sind?

1: Sakko A C] Kalkagno L. — 1-2: zertrümmert; die republikanische A C] zertrümmert, die Gesetze verspottet. Sacco (unterbricht ihn). Die republikanische L. — 4: Berrina A C] Bourgognino L. — auf ... deutend A C] fehlt L. — Ich war L. — 5: Prokurators Wahl C. — 6: gesammelt. 14. (gesammelt; vierzehn C) sprachen A C] gesammelt. — Berrina (unterbricht ihn) 14 sprachen L. — 9: rasch ins Wort fallend A C H] rasch einfallend B, ihm ins Wort fallend L. — 10: sie A. — 11: Doria — A F] Doria. B, Doria! — C. — 12: rasch ins Wort fallend. C. — So etwas C. — 13: lange das Meer L. — um A C] nuu C. — fließt L. — 14: fährt ... fort A F] hitzig. C. — ein] sein C. — 16: unter die C. — 17: Kalkagno.] Berrina. L. — 19: [38] Bourgog. (unterbricht ihn) L. — Lomellino B L. — 21: Sakko.] Kalkagno und Sakko zugleich. L. — 23: Nach langer Pause. C. — sind sie A, seyd Ihr C. — 24: Berrina] Bourgognino L.



**Fiesko.** Berrina! Winen mögen vom Athem kniden. Sichen 86  
wollen den Sturm. (zu den Andern) Ich frage, was Sie beschließen?

**Bourgognino.** Ich dachte, man fragte, was Genua beschließe?

**Fiesko.** Genua? Genua? Weg damit, es ist mürrb, bricht,  
5 wo Sie es anfassen. Sie rechnen auf die Patrizier? Vielleicht weil  
sie saure Gesichter schneiden, die Äpfel zuden, wenn von Staats-  
sachen Rede wird? Weg damit. Ihr Helldemuth klemmt sich in Ballen  
levantischer Waaren, ihre Selen flattern ' ängstlich um ihre ostindische 87  
Flotte.

10 **Berrina.** Lern unsere Patrizier besser schätzen. — Raum war  
Doria's trotzige That gethan, flohen ihrer einige 100. mit zerrissnen  
Kleidern auf den Markt. Die Signoria fuhr auseinander.

**Fiesko** (spöttisch). Wie Tauben auseinander flattern, wenn in  
den Schlag sich ein Geier wirft?

15 **Bourgognino** (stürmisch). Nein! Wie Pulvertonnen, wenn eine  
Lunte hineinfällt.

**Kalkagno.** Das Volk wüthet auch; was vermag nicht ein  
an'geschossener Eber! 88

**Fiesko** (lacht). Der blinde unbetholfene Koloss, der mit plumpen  
20 Knochen anfangs Gepolter macht, Hohes und Niedres, Nahes und  
Fernes mit gähnendem Rachen zu verschlingen droht, und zuletzt —  
über seine eigene Beine stolpert? — Umsonst meine Freunde — Die  
Zeiten sind nicht mehr, wo unsre Flaggen auf dem Ozean herrschten.  
Genua ist unter sich selbst gestürzt. Es kann nicht mehr frei seyn —

1: Berrina! A C] Bourgognino, L. — Grasshölme mögen wol von einem Athem-  
zug kniden, aber L. — 2: zu den ('den' fehlt C) Andern A C] fehlt L. — sie A.  
— entschließen? C. — 3: Bourgognino A C] Berrina L. — 4: Fiesko  
(lacht). L. — mürrbe B L. — es bricht, C, und bricht L. — 5: sie A. — es] fehlt  
C. — rechnen etwa auf L. — 7: die Rede C L. — klemmt sich A C] erstickt L.  
— 8-9: Ostindischen Schiffe. L. — 10: Lerne C, Lernen Sie L. — schätzen A]  
kennen C L. — 11: zerrissnen B C L. — 12: Der ganze Senat floh L. — 13: Wie  
etwa Tauben L. — 14: den [39] Schlag L. — 15: (stürmisch). ... Pulvertonnen A]  
Nein! stürmisch wie eine Pulvertonne C, (ruft laut und stürmisch). Nein, wie eine  
Pulvertonne L. — 16: hineinfällt. C. — 17-18: vermag ein wüthendes Thier nicht?  
L. — 19: plumben C. — 20: Knochen] Rachen C. — 21: gähnend, im (gähnenden C)  
A] offenem L. — droht A L] sucht C. — 22: seine eigene (eigenen B, eigne C)  
Beine A C] Zwirnsfäden L. — 22-23: Die Zeiten ... herrschten. A C] es ist vorbei,  
die Epoche der Helden ist vorbei, L. — 23: Ozean A] Oelan C. — 24: Es] Genua L.

es muß einen Fürsten haben — also huldigen Sie dem Schwindelkopf Doria.

Alle (voll Wuth durcheinander). Es muß ' einen Fürsten haben? 89  
Es kann nicht mehr frei seyn?

- 5 Berrina (groß, an die Brust schlagend). Vier solcher Herzen schlagen in Genua, und Genua kann nicht mehr frei seyn?

Bourgognino (lacht stolz und bitter). Schande über uns Brüder! Was hatten wir auch im Tanzsaal des Fiesko zu suchen? — Muß die gerechte Sache noch lang bei der Weichlichkeit betteln gehn? Ist 10 Genua ohne den Schwelger verloren? — Auf! auf! dem Markte zu, Republikaner! — Volk und Senat warten unser — 1000 Schwärter verlangen nur nach der Lösung des Vaterlands. ' (Er will fortstürzen.) 90

Alle (folgen ihm).

Fiesko (führt ihn zurück).

- 15 Bourgognino. Was steht zu Befehl, Graf?

Fiesko (führt ihn zu einer Statue). Betrachten Sie doch diese Figur, Bourgognino.

Bourgognino. Es ist die Venus von Medizis. Wozu jetzt diese Frage?

- 20 Fiesko. Aber sie gefällt Ihnen doch!

Bourgognino (beleidigt). Graf von Savagna — soll dieses Miß- 91  
trauen meinem Kopf oder Herzen gelten?

1: Genua muß 2. — Fürsten A C] Monarchen 2, Regenten L. — haben, und also 2. — 2: Doria.] Gianettino 2. — 3-15: Alle ... Befehl, Graf? A] Bourgogn. (auffahrend). Wenn sich Feuer und Wasser versöhnen, und der Nordpol dem Südpol entgegengeht (entschlossen zu den Uebrigen) Kommt, Kameraden! Fiesko (hält ihn zurück). Bleiben Sie, bleiben Sie! Was überlegen Sie, Freund Berrina? Berrina. Ein Possenspiel Fiesko, das den Weltuntergang vorstellen soll. 2. — 3: reden voll C. — muß] in A doppelt unterstrichen. — 5: solche C. — 8: Trinkhal C. — 10: verloren] in A doppelt unterstrichen. — 11: erwarten unser C. — 12: Vaterlandes. B. — Er will fortstürzen. A] Alle ab. C. — 13 bis C. 223 Z. 11: Alle ... Alle (folgen ihm). A] fehlt C. — 16: ihn zu einer A] beide vor eine 2. — 16-17: Betrachten ... Bourgognino. A] Schauen Sie doch einmal diese Figur an. 2. — 18: Bourgogn. [40] Es 2. — Medizis A] Florenz 2. — 18-19: Wozu ... Frage? A] Was soll diese jetzt? 2. — 20: Sie gefällt Ihnen aber — ? 2. — 21 bis C. 223 Z. 6: Bourgognino ... Künstlern gewonnen. A] Bourgognino. Ich sollte denken. — Wie Sie das jetzt fragen mögen? Fiesko. Nun reisen Sie durch alle vier Welten, und suchen unter allen lebendigen Abdrücken den glücklichsten aus, wo Sie alle Reize dieser idealischen

**Fiesko** (lächelnd). Nun also, wenn dieses Ideal Sie entzücken kann, so durchreisen Sie die Welt, bis Sie das weibliche Meisterstück finden, in welchem alle diese Reize lebendig sind.

**Bourgognino** (mit Ungebuld). Und dann, Graf?

5 **Fiesko**. Dann haben Sie den 1000jährigen Prozeß der Natur mit den Künstlern gewonnen.

**Bourgognino** (aufgebracht). Und dann?

**Fiesko**. Und dann? dann? (fängt an zu lachen) Dann haben 92 Sie vergessen, zu sehen, daß Genuas Freiheit zu Trümmern geht.

10 **Bourgognino**. Hölle und Teufel! (Er rennt aus dem Zimmer.)  
Alle (folgen ihm).

Venus beisammen finden. — Bourgog. Und tragen dann für unsre Mühe davon? — Fiesko. Dann werden Sie die Einbildung durch die Wahrheit gedemüthigt haben. — Bourgog. (unterbricht ihn ungebuldig.) Und was gewonnen haben? Fiesko. Gewonnen haben? gewonnen haben? Den tausendjährigen Prozeß der Natur mit den Künstlern. L.

2: sie das A. — 7: aufgebracht A] unwillig L. — 8: Und A] fehlt L. — schlägt ein Geldstück auf L. — 9: in Trümmern B. — 10—11: Bourgognino. Hölle ... folgen ihm). A] Bourgog. (zu den Uebrigen.) Habt ihrs gehört Genueser? — Dieser Wollüstling verläßt Eure Tugend — Aber wer rieth uns hieher zu gehen? Was hatten wir auch im Tanzsaal des Fiesko zu suchen? — Kommt! kommt! wir sind uns allein genug, oder ist die Republik ohne den Arm dieses Weichlings verloren. (wollen hinauslaufen). [41] Fiesko. Bleiben Sie! Bleiben Sie! Berrina (stolz ihn zurückstoßend). Unwürdiges feiges Weib! Gehe du mit deinen 'betrunkenen' [getilgt L] Dirnen, während daß wir für Genuas Freiheit kämpfen. (gehen ab.) L. — 10: aus dem Zimmer A B] fort B. — 11: folgen ihm A B] nach B.

## Szene 3.

Fiesko. (In der Folge der Tumult der Bürger.)

Fiesko (troph auf und niedergehend). Glücklich! — glücklich! Stürzt 93  
immer fort! tobt! verflucht mich! Die Kugel springt desto kräftiger  
5 auf, je härter sie widerprallt.

(Man hört den Tumult der Bürger.)

Horch! Holla! der Aufruhr kommt wie gerufen. Aber die Ver-  
schwörung muß mein seyn. Sollte Fiesko fortsetzen, was Fiesko  
nicht anfing? —

10 (Man hört den wilden Tumult näher kommen — und starr an die Schloßpforten  
schlagen.)

## Szene 4.

94

Der Mohr eilt herein. Fiesko.

Mohr. Sie kommen! Sie kommen!

15 Fiesko (zum Fenster eilend). Wer? wer denn? Mein ganzer Pallast  
zittert! was lärmt denn so fürchterlich?

Mohr. Wie eine Ueberschwemmung wimmelt's den Hof herein.  
Es ist ganz Genua, glaub ich.

(Der Tumult nimmt zu).

1: Die dritte und vierte Scene ist in 2 in eine zusammen gezogen und hat  
folgenden Wortlaut: „Sc. 3. Fiesko allein, hernach der Mohr. Fiesko. Glück-  
lich! glücklich! Die Republik ist in Flammen, das Feuer hat schon Häuser und  
Thürme gefaßt — Immer zu, immer zu! Allgemein werde der Brand! Fiesko  
erndtet in der allgemeinen Zerstörung. Mohr (kömmt eilig). Haufen über Haufen!  
Fiesko. Mache die Thorflügel weit auf, laß hereinstürmen, was Deine hat. (Mohr  
geht ab.) Die Empörung kömmt wie gerufen, aber die Verschwörung muß mein  
seyn. Sie stürmen die Treppe herauf.“ — 2: In der Folge ... Bürger. A] allein.  
C. — 3: niedergehend A] abgehend C. — 4: kräftiger A] heftiger C. — 5: wider-  
prellt C. — 6: Man A] fehlt C. — den] fehlt C. — 8: Fiesko nicht fortsetzen C.  
— 9: nicht] fehlt C. — 10—11: Man hört ... schlagen. A] Tumult kömmt näher,  
man hört an die Pforte schlagen. C. — 10: wilden A] fehlt B. — Schloßpforten  
A] Schloßpforte B. — 13: Fiesko. Mohr eiligt C. — Der A] fehlt B. —  
15: Fiesko. Wer? wer denn (eilt zum Fenster) Mein C. — 17: den Hof A] C] B.]  
zum Hof B.

**Fiesko.** Geschwind! geschwind! Nach die Thorflügel weit auf. 96  
— Laß hereinstürzen was Fäse hat!

**Mohr** (eilt ab).

**Fiesko.** Das Stroh der Republik ist in Flammen. Das Feuer  
5 hat schon Häuser und Thürme gefaßt. Immerzu! Immerzu! — All-  
gemein werde der Brand, und Fiesko blase in die Verwüstung.

**Der Mohr** (kommt wieder). Sie stürmen die Treppe herauf.  
Es sind ihre Abgesandte. — Soll ich sie einlassen?

**Fiesko.** Alles! alles!

96

10 **Mohr** (will ab).

(Das Boll stürzt ins Zimmer, daß beide Thüren in Trümmer fallen).

## Szene 5.

**Fiesko.** Zwölf Bürger.

**Alle.** Rache an Doria. Rache an Gianettino!

15 **Fiesko.** Hübsch gemacht meine Landsleute. Daß ihr mir  
alle eure Aufwartung so machtet, (indem er auf die Trümmer der 'Thüre 97  
zeigt) das zeugt von euren guten Herzen. Aber meine Ohren sind  
delikater.

**Drei Bürger.** Zu Boden mit den Doria! zu Boden Dheim  
20 und Neffen.

**Fiesko** (überfällt sie lächelnd). 12. find ein vornehmer Herr —

1: das eine 'geschwind' fehlt C. — 3: Mohr. (eilt, kommt aber gleich wieder.)  
C. — 7: Der A] fehlt B C. — (kommt wieder) A] fehlt C. — 8: Abgesandte  
A] Abgesandten B, Abgesandte C. — 10—11: Mohr ... fallen. A] Mohr. (will  
fortlaufen.) C. — 12: Sc. 4. L. — 13: Fiesko und zwölf Bürger C, Fiesko,  
acht Bürger (bringen ungestüm ins Zimmer). L. — 14: Alle. Rache A] Alle  
(stürzen herein, daß die Thüren einfallen.) Rache C. — 15—18: Daß ihr mir ...  
delikater. A] fehlt C. — 16—17: indem er ... Thüre zeigt A] fehlt L. — 17: euren  
A] Eurem L. — 19: Drei Bürger. A] Bürger. C, Alle (ungestümter). L. —  
den A] fehlt C. — Doria! L. — 20: Neffen A] Neffe C. — 21: 12.] Achte  
L. — vornehmer Herr A] vornehmer Herr A B C L.

1<sup>ter</sup> Bürger. Diese Doria müssen weg — der Staat muß ein ander Gesicht kriegen.

2<sup>ter</sup> Bürger. Unsere Friedensrichter die Treppen hinabzuwerfen. Die Treppen hinab unsere Friedensrichter.

5 3<sup>ter</sup> Bürger. Bedenkt doch, Fiesko! Die Treppen hinab, weil es ihm bei der Procuratormahl Widerpart hielten.

Alle Drey. Soll nicht geduldet werden! Darf nicht geduldet werden!

2<sup>ter</sup> Bürger. Ein Schwert in den Rath zu nehmen!

10 1<sup>ter</sup> Bürger. Ein Schwert! das Zeichen des Kriegs, im Zimmer des Friedens!

2<sup>ter</sup> Bürger. Im Scharlachroth in das Rathhaus zu kom'men! 99 Nicht schwarz wie die andern Herren Senatoren.

1<sup>ter</sup> Bürger. Mit 8. Hengsten durch unsere Hauptstadt zu fahren!

15 Alle Drey. Ein Tyrann! ein Verräther des Lands und der Regierung!

2<sup>ter</sup> Bürger. 200 Deutsche zu seiner Leibwache zu halten!

1<sup>ter</sup> Bürger. Ausländer wider die Kinder des Vaterlandes! Deutsche gegen Italiener! Soldaten neben die Geseze!

20 Alle zusammen. Gewalt! Hochverrath! Genuas Untergang! 100

1<sup>ter</sup> Bürger. Das Wappen der Republik auf der Kutsche zu führen!

2<sup>ter</sup> Bürger. Die Statue des Andreas mitten im Hof des Rathhauses aufzurichten!

1: 1<sup>ter</sup> A] Erster C, [42] Einige L. (In L sind die Reden unter die Bürger etwas anders vertheilt, was weiter nicht angemerkt ist.) — 1—2: ein ander Gesicht kriegen A C] eine andre Form haben L. — 3: Treppe hinunter zu werfen? C (hinabzuschmeißen L, hinabzuwerfen L). — 4: Die Treppen ... Friedensrichter. A L] fehlt C. — hinab unsere A] die L, 'hinab' fehlt F. — 5: Denkt doch, Savagna L. — Treppe C. — weil A C] als L. — 6: Procuratormahl ... hielten A C] Wahl widersprachen L. — den Widerpart C. — 7: Drei A C] fehlt L. — 10: Kriege B C. — ins C. — 12: Im Scharlach in den Senat L. — 13: die A L] fehlt C. — andern A] andere C, Abigen L. — Herren A B] Herrn F, fehlt C L. — Senatoren A C] Rathsherrn L. — 14: unsere B. — 15: Drey A C] fehlt L. — Landes L. — 17: zu seiner ... halten A C] zur Leibwache vom Kaiser zu laufen L. — 20: zusammen A] fehlt C L. — Gewalt! Hochverrath! A C] Hochverrat! Meuterei! L. — 21: [43] 1. Bürger. L. — an der L. — 23: 2<sup>ter</sup> A] Dritter C. — 23—24: im Hofe der Signoria! L. — 24: aufzurichten A] zu errichten C, fehlt L.

Alle Drei. In Städen mit dem Andreas! In 1000 Städen  
den steinernen und den Lebendigen!

Fiesko (gelassen). Warum sagt ihr das ' Mir, Genueser? 101

2<sup>ter</sup> Bürger. Ihr sollt es nicht dulden. Ihr sollt ihm den  
5 Daumen auß Aug halten.

3<sup>ter</sup> Bürger. Ihr seid ein kluger, vernünftiger Mann, und  
sollt es nicht dulden, und sollt den Verstand für uns haben.

1<sup>ter</sup> Bürger. Und seid ein beßerer Edelmann, und sollt ihm  
das eintränken, und sollt es nicht dulden.

10 Fiesko. Euer Zutrauen schmeichelt mir sehr. Kann ich es  
durch Thaten verdienen?

Alle (lärmend). Schläge! stürze! erlöse! 102

Fiesko. Doch ein gut Wort werdet ihr noch annehmen?

1<sup>ter</sup> Bürger. Redet, Lavagna.

15 Fiesko (setzt sich). Genueser! — Das Reich der Thiere kam  
einst in bürgerliche Gährung, Partheien schlugen mit Partheien, und  
ein Fleischerhund bemächtigte sich des Throns. Dieser, gewohnt,  
das Schlachtvieh an das Messer zu hezen, haupste hündisch im Reich,  
Klaste, ' biß und nagte die Knochen seines Volks. Die Nazion murrte, 103  
20 die kühnsten traten zusammen, und erwürgten den fürstlichen Bullen.  
Izt ward ein Reichstag gehalten, die grose Frage zu entscheiden:  
welche Regierung die glücklichste sey? Die Stimmen theilten sich drei-  
fach. Genueser, für welche hättet ihr entschieden?

2<sup>ter</sup> Bürger. Fürs Volk. Alle fürs Volk.

25 Fiesko. Das Volk gewann. Die Regierung ward demokratisch.  
Jeder Bürger gab seine Stimme. Mehrheit setzte durch. — Wenige  
Wochen vergingen, so kündigte der Mensch dem neugeback'nen Frei- 104  
stat den Krieg an. Das Reich kam zusammen. Roß, Löwe, Tiger,  
Bär, Elefant und Rhinoceros traten auf und brüllten laut zu den

1: Städe H. — 2: den steinernen A L] den steinern C. — 3: Fiesko. Genueser, warum mir das alles? L. — 5: Daum C. — Auge L. — 6: vernünftiger A C] fehlt L. — 7-8: sollt es nicht ... 1<sup>ter</sup> Bürger. Und A C] fehlt L. — 12: lärmend A L] fehlt B, schreyen und lärmern C. — erlöse A C L] Errette L. — 16: schlugen mit A] schlugen zu C, schlugen sich mit L. — 17: bemächtigt C. — 18: hündisch [44] im L. — 19: biß- und C. — murrte C. — 20: tratten C. — Bullen A L] Beller C. — 24: Für Volk C. — 25: ward A B] war C L. — 27-28: Freistaate L. — 29: Rhinoceros C. — prüllten C. — laut: B C, laut! L.

Waffen. Ist kam die Reihe an die übrigen. Lamm, Haase, Hirsch, Esel, das ganze Reich der Insekten, der Vögel, der Fische ganzes menschen scheues Heer — alle traten dazwischen und wimmerten: Friede!

— Seht Genueser! Der Feigen waren mehr, denn der Streitbaren; 5 der Dummen mehr, denn der Klugen; — Mehrheit setzte durch. Das Thierreich streckte die Waffen, und der Mensch brand'schagte sein 105 Gebiet. Dieses Staatsystem ward also verworfen. — Genueser, wozu wäret ihr izt geneigt gewesen?

1<sup>ter</sup> und 2<sup>ter</sup> Bürger. Zum Ausschuß! Freilich zum Ausschuß!

10 Fiesko. Diese Meinung gefiel! Die Staatsgeschäfte theilten sich in mehrere Kammern. Wölfe besorgten die Finanzen; Füchse waren ihre Sekretäre; Tauben führten das Kriminalgericht; Tiger die gütlichen Vergleiche; Böcke schlichteten Heirathsprozesse. Soldaten waren die Haasen; Löwen und Elefanten blieben bei der Bagage; 15 der Esel war Gesandter des ' Reichs, und der Maulwurf Oberaufseher 106 über die Verwaltung der Aemter. — Genueser, was hoßt ihr von dieser weisen Vertheilung? Wen der Wolf nicht zerriß, den prellte der Fuchs; wer diesem entran, den tölpelte der Esel nider. Tiger erwürgten die Unschuld; Diebe und Mörder begnadigte die Taube; 20 und am Ende, wenn die Aemter nidergelegt wurden, fand sie der Maulwurf alle unsträflich verwaltet. — Die Thiere empörten sich. Laßt uns einen Monarchen wälen, riefen sie einstimmig, der Klauen und Hirn und nur einen Magen hat — und einem Oberhaupt huldigten alle — einem, Ge'nuesser — — aber (indem er mit Hoheit 107 25 unter sie tritt) es war der Löwe.

Alle 3. (Klatschen, werfen die Hüte in die Höhe). Bravo! bravo! Das haben sie schlau gemacht.

1<sup>ter</sup> Bürger. Und Genua solls nachmachen; und Genua hat seinen Mann schon.

2-3: Fische ein ganz menschen scheues G. — 8: wärt L. — izt A] jetzt L, fehlt G. — 10: [45] Fiesko L. — 13-14: Soldaten waren die Haasen A G L] in die Schlacht schickte man Hasen und Esel L. — 14: Löwe und Elephant L. — blieben A L] bleiben G. — 16: Verwaltung der] fehlt G. — 17: Vertheilung? [Absatz.] Wen B. — 18: tölpelte] tappelte G. — 22: wählen A L] setzen G. — 24: einem, Genueser A L] einem Genueser G, Genueser B. — 24-25: mit Hoheit unter sie tretend G. — 25: Löw! G. — 26: Alle drey Bürger G, Alle L. — Klatschen und werfen B L. — Hüte A G] Mützen L. — 27: Sie G.



**Fiesko.** Ich will ihn nicht wissen. Gehet heim. — Denkt auf den Löwen.

*Die Bürger (gehen tumultuarisch hinaus).*

**Fiesko.** Es geht erwünscht! Volk und Senat wider Doria. 108  
5 Volk und Senat für Fiesko. — Haßan! Haßan! — Ich muß diesen Wind benutzen — Haßan! Haßan! — ich muß diesen Haß verstärken! dieses Interesse anfrischen! — Haßan! Haßan! Hurensohn der Hölle! Haßan! Haßan!

### Scene 6.

10

**Fiesko. Der Mohr.**

**Mohr** (wild). Meine Solen brennen noch! Was giebt's schon wieder?

**Fiesko.** Was ich befele. 109

**Mohr** (geschmeidig). Wohin lauf ich zuerst? wohin zuletzt?

**Fiesko.** Das Laufen sei dir diesmal geschenkt. Du wirst  
15 geschleift werden. Mach' dich gleich gefaßt, ich posaune izzt deinen Meuchelmord aus, und übergebe dich gebunden der peinlichen Nota.

**Mohr** (etliche Schritte zurück). Herr? — das ist wider die Abrede.

**Fiesko.** Sei ganz ruhig. Es ist nichts mehr denn 'ein 110  
20 Poffenspiel. In diesem Augenblick ligt alles daran, daß Gianet-  
tinos Anschlag auf mein Leben rüchbar wird. Man wird dich peinlich verhören.

**Mohr.** Ich bekenne dann oder läugne?

**Fiesko.** Läugnest. Man wird dich auf die Tortur schrauben.  
Den ersten Grad stehest du aus. Diese Witzigung kannst du auf Konto  
25 deines Meuchelmordes hinnehmen. Beim zweiten bekennst du.

1: [46] Fiesko. L. — 2: an den L. — 3: Alle Bürger. (gehen tumultuarisch nach Hause.) C. — 5-6: Ich muß diesen Wind benutzen — Haßan! Haßan! A L] fehlt C. — 7: Intresse anzufischen C. — Haßan! Haßan!] Heraus Haßan! L. — 7-8: Hurensohn ... Haßan! Haßan! A L] fehlt C. — 9: Sc. 5. L. — 16: überliefere C. — 17: etliche (einige B) Schritte A] fährt C, sechs Schritte L. — 18-19: denn ein Poffenspiel A L] als ein Posaunenspiel C. — 20: wird A L] werde C. — 22: [47] Mohr L. — dann A C L] fehlt B. — 24: Konto A L] Kosten C. — 25: Meuchelmordes B. — Zweiten — bekennst Du? C.

Mohr. Ist das alles?

Fiesko. Bekennst laut und vernemlich die ganze Vöberei: — 111  
Gianettinos Zuspruch und eigene Worte; zuletzt zeigst du  
noch seinen Paß und Wechsel.

5 Mohr (schüttelt den Kopf bedenklich). Ein Schelm ist der Teufel.  
Die Herren könnten mich beim Essen behalten, und ich würde aus  
lauter Komödie geräbert.

Fiesko. Du kommst ganz weg. Ich gebe dir meine gräßliche  
Ehre. Ich werde mir deine Bestrafung zur Genugthuung ausbitten,  
10 und dich dann vor den Augen ' der ganzen Republik pardonniren. 112

Mohr. Ich lasse mirs gefallen. — Sie werden mir das Ge-  
lent auseinander treiben: das macht geläufiger.

Fiesko. So rize mir hurtig mit deinem Dolche den Arm auf,  
biß Blut darnach läuft — Ich werde thun, als hätt ich dich erst  
15 frisch auf der That ergriffen. — Gut. — (mit gräßlichem Geschrei) Mör-  
der! Mörder! Mörder! besetzt die Wege! Riegelt die Pforten zu! —  
(Er schleppt den Mohren an der Gurgel hinaus.)

## Szene 7.

113

20 Bediente fliehen über den Schauplatz. Leonore und Rosa (stürzen erschrocken  
herein).

Leonore. Mord schrien sie! Mord! — Von hier kam der Lärm.

Rosa. Ganz gewiß nur ein blinder Tumult, wie alltäglich in  
Genua.

3: Bekennst Gianettinos C. — Zuspruch A C] Anschlag L. — 4: Paß und Wechsel. A C] Wechsel auf. L. — 5: schüttelt bedenklich den Kopf C (derartige unwesentliche Abweichungen in den scenischen Anweisungen werden künftig in der Regel nicht mehr angemerkt werden). — 9: zur Genugthuung A C L] als Genugthuung B. — 13: Dolche A B] Dolch C L. — 15: mit [48] gräßlichem L. — 16: Pforte C. — 17: hinaus A] hinaus. Verwandlung. B, fort. C, hinaus, Bediente fliehen über den Schauplatz. L. — 18: Sc. 7 und 8 in A getilgt, und zwar S. 113 mit Tinte und Rothstift durchstrichen, S. 114 und 115 mit Tinte durchstrichen und später verklebt. Beide Scenen fehlen B C L.

**Leonore.** Sie schrien Mord, und das Volk murrte deutlich:  
Fiesko. Armselige Betrüger. Meine Augen wollten sie schonen, aber  
mein Herz überlistet sie. Geschwind, ' eile nach, sieh, sage mir, 114  
wo sie ihn hinschleppen.

5 **Rosa.** Sammeln Sie sich. Bella ist nach.

### Scene 8.

**Arabella.** Vorige.

**Arabella.** Der Graf lebt und ist ganz. Ich sah ihn durch  
die Stadt galloppiren. Nie sah ich unsern gnädigen Herrn so schön.  
10 Der Rapp pralte unter ihm, und jagte mit hochmütigem Huf das  
andrängende Volk von seinem fürstlichen Reiter. Er erblickte mich,  
als er vor'über flog, lächelte gnädig, winkte hieher, und warf 3. Küsse 115  
zurück (boshaft) was mach ich damit, Signora?

**Leonore** (in Entzückung). Leichtfertige Schwärzerin. Bring sie  
15 ihm wieder.

**Rosa.** Nun sehn Sie. Ist sind Sie wieder Scharlach über  
und über.

**Leonore.** Sein Herz wirft er Bulschwestern nach, und ich  
jage nach einem Kuß? — O Weiber! Weiber! (Sie gehen ab.)

(Saal bei Berrina.)

116

## Szene 9.

Bertha. Ein Bedienter. Hernach Laura.

Bertha (stürzt herein, außer Athem und zitternd). Bin ich da? bin  
5 ich nicht mehr in seinen Händen?

Laura (aus einem Nebenzimmer kommend und auf sie zufliegend). Ja!  
Sie ist's! Sie ist's! — Mein Fräulein! mein Fräulein!

Bertha (schaut sich ängstlich um). Wo ist mein Vater? — Traum  
ich vielleicht nur? — oder ist alles nur Traum gewesen? — Nein!  
10 Nein! Ewige Vorsicht habe Dank! — Ich bin ja gerettet — das 117  
ist meines Vaters Saal — und hier ist kein Gianettino.

Laura. Gott! was ist das? Wen nannten Sie, Fräulein?  
Wo waren Sie?

Bertha (eilt dem Bedienten zu). Und du ehrlicher edler Mann —  
15 dir übergibt mich ein Bösewicht — die weinende Unschuld wirft sich  
in deine Arme — du lässest von ihren Thränen dich rühren — bringst

2: In I ist diese Scene sowie der Anfang der folgenden bis zu S. 234, 11: „Un-  
glücklicher Vater“ gänzlich umgedruckt und lautet: „Sc. 6. Berrina. Laura. Ber-  
rina. Wo ist meine Tochter? Laura (beunruhigt). Gnädiger Herr — Berrina  
(heftiger). Du zitterst? Du wirst blaß? Wo ist meine Tochter? Wir vermissen  
sie seit diesen Morgen, sie ging wie gewöhnlich 'im Marienstift' [getilgt L] vor  
der Stadt 'Andacht zu halten' [ihre Verwandte zu besuchen L], es ist Mittag und  
sie ist noch nicht zurück. Auch kein Bedienter ist wiedergekommen. Berrina. Was  
ist geschehen? Was ist ihr zugestoßen? Schickt aus! Laßt alle meine Reuter auf-  
sagen! Laßt meinen Wagen vorsehren, ich selbst will eilen — Laura (ruft plötzlich  
und läuft gegen die Scene). Himmel, da ist sie. (ab.) Sc. 7. Berrina. Bertha  
(mit fliegenden Haaren, blaß und zerstückt, stürzt herein). [49] Bertha (außer sich,  
im Hereintreten). Ich bin gerettet, Gott sey Dank, ich bin gerettet! Berrina.  
Gerettet? Bertha (stürzt an ihrem Vater nieder). O Himmel! Sie hier, mein  
Vater? Berrina (heftiger). Gerettet? Bertha. Gnade, Gnade! Verstoßen Sie  
Ihr Kind nicht, mein Vater! Berrina (wie oben). Verstoßen? Bertha. Ich  
bin unschuldig. So wahr 'Gott lebt' [ich lebe L], ich bin unschuldig.“ — Szene 9.  
A] Neunte Scene 5, Siebente Scene 8, Siebenter Auftritt. C. — 3: Bediente.  
B. — Hernach A C 5] Dann B. — 6: aus einem ... zufliegend A] kommt aus  
einer Seitenthüre C. — Ja! A] fehlt C. — 7: O mein C. — das zweite 'mein  
Fräulein' fehlt C. — 12: mein Fräulein C. — 14: dem alten Bedienten C. —  
Und] fehlt C. — 16: läßt C.

mich in Sicherheit — wirst ein Verräther, um nicht ein Teufel zu werden. — Der Himmel belone dich! — aber flieh — des Wollüftlings Arm ist lang — hier hast du Gold — Es bringe dich über die Grenze.

5 Der Bediente (geht ab).

118

Laura. Weh uns! was ahndet mir! Reden Sie! Reißen Sie mich aus dem entsetzlichsten Zweifel. Woher kommen Sie, Fräulein?

Bertha. Ein Dolchstoß ist diese Frage. Wiederhole sie nicht — aber wo ist mein Vater? und war Bourgognino hier? — Ich  
10 bin ja nicht schuldig o Himmel! — kann das Lamm gegen den Würger sich wehren? — Laura, du schweigst? — Ich verstehe — Mein Geliebter verachtet mich — der Vater hat seine Tochter verworfen.

Laura. Ruhen Sie aus. Sie sind außer sich. Ich höre den  
Gang heraufkommen. Es ist der Tritt unsers Herrn.

15 Bertha (springt erschrocken auf). Mein Vater! — (sie fällt Lauren um den Hals) Laura! Gute Laura, verbirg mich — Rette mich vor dem Blick meines Vaters — vor der Welt — vor mir selbst! (sie will fort.)

## Scene 10.

Die Vorigen. Verrina.

20 Bertha. Er ist! Allmächtiger Gott!

Laura (entfernt sich).

Verrina (kommt düster und nachdenkend, wird ihre Angst gewahr, steht  
still und betrachtet sie stutzig). An ihrem Vater erschrickt meine Tochter?

Bertha. Fliehen Sie. Lassen Sie mich fliehen. Sie sind  
25 schrecklich, mein Vater.

Verrina. Meinem einzigen Kind?

Bertha. Nein! nein! Sie werden — Sie müssen noch eine Tochter haben.

4: Gränzen C. — 6: ahndet B. — Reden sie A. — Reißn A] Retten C. —  
7: entsetzlichsten A] entsetzlichen B C F. — kommen sie A. — 8: Dolchstoß C.  
— 9: nicht hier? C. — 11: Laura B. — 18: Achte Scene B C. — 23: stutzend C.  
— 24: D Sie find C.

**Verrina.** Drückt dich meine Liebe zu schwer?

**Bertha.** Zu Boden, Vater.

121

**Verrina** (tritt näher, äußerst befremdet). Wie? was soll das? —  
Welch ein Empfang, meine Tochter? — Sonst, wenn ich nach Hause  
5 kam, Berge auf meinem Herzen, hüpfte mir meine Bertha entgegen,  
und meine Bertha lachte sie weg. Komm. Umarme mich Tochter.  
An dieser klopfenden Brust wird das Herz des Verrina wieder er-  
warmen, das am Grabe der Republik sich eiskalt zusammenzog. O  
mein Kind, ich habe jetzt eben Abrechnung gehalten mit allen Freu-  
10 den der Welt, und — nur du, nur du bist mir übrig geblieben.

**Bertha.** Unglücklicher Vater!

122

**Verrina** (drückt sie mit Feuer an seine Brust). Bertha! einziges  
Kind! Bertha! meine letzte — letzte übrige Hoffnung! — Die Frei-  
heit der Nation ist verloren — Fiesko verloren — (sie wird fassend,  
15 fürchterlich murmelnd) und hoffentlich auch deine Ehre?

**Bertha.** Heiliger Gott! Sie wissen?

**Verrina** (hält bebend still). Was?

**Bertha.** Wie tödtlich man Ihre Tochter beschimpfte —

**Verrina** (schleudert sie von sich). Meine Tochter nicht, Bettlerin? 123

20 **Bertha.** Als ich diesen Morgen durch den Drangenwald fuhr,  
im Marienstift, wie gewöhnlich, meine Andacht zu halten —

6: meine Tochter! E. — 9: eben igt E. — 12: drückt sie ... seine (die B C) Brust  
A C] hebt sie auf und hält sie zwischen seinen Armen, indem er ihr starr in die  
Augen sieht E. — mein einziges E. — 13: das zweite 'letzte' fehlt E. — 13—15: Die  
Freiheit ... Ehre? A C] Genuas Freiheit ist dahin, auch Fiesko ist für uns verloren,  
und (mit einem schrecklichen Lachen) vielleicht auch deine Ehre. E. — 16: Bertha  
(erschrocken). E. — Heiliger A C] fehlt E. — 17: hält ... still] wütend auffahrend  
E. — 18: thätlich E. — 19: indem er sie von sich stößt E. — Meine ... nicht, A C]  
Beschimpfte? — E. — 20: Von hier an bis zu S. 237 Z. 6: Recht so! Recht so!  
in E ziemlich verändert: „[50] Bertha. Als ich diesen Morgen durch den Zitronen-  
wald fuhr, 'im Marienstift eine Messe zu hören' [getilgt L] bringen auf einmal  
6 verummte Räuber aus dem Hinterhalt, reißen mich aus dem Wagen, gebieten  
mir Stillschweigen mit vorgehaltenem Pistol, und schleppen mich gewaltsam in eine  
verschlossene Kutsche, rennen in vollem Galopp mit mir fort — Verrina (rennt  
im heftigsten Affekt auf und ab). Weiter! weiter! Bertha. Wir halten vor  
einem Landhaus, man heißt mich aussteigen, bringt mich auf ein Zimmer, das  
sogleich verschlossen wird. Ich bin allein, sehe mich um, finde mich auf einmal  
unter den schändlichsten frechsten Gemälden. Die Thür geht endlich wieder auf —  
ich seh ihn — er selbst — (sich mit steigender Angst an den Vater klammernd) O

**Verrina** (unbeweglich, bleich wie ein Gespenst, hält den Blick starr und finster auf sie gespannt).

**Bertha** (bemerkt es, springt auf). Gott! dieser Blick! — diese mich verdamrende Todestille — Ich bin verloren — Sie wissen Alles —

5 **Verrina**. Was, Unglückselige?

124

**Bertha**. Daß plötzlich eine Bande Vermummter aus dem Hinterhalt bricht, — einige dem Vorderpferd in den Zügel fallen — andre zu mir in den Wagen springen — Pistolen auf meine Brust angeschlagen, mich zu schweigen bedrohn — in vollem Galopp mit  
10 mir fortrennen —

**Verrina**. Hölle! Teufel! wohin rennen?

**Bertha**. Vor eine Einsidelei in der abgelegnen Gegend des Waldes, wo ich aussteigen muß, wo sich meine Räuber entlarven — zu meinen Füßen fallen — die Gewaltthätigkeit mit dem Befehl des  
15 Herrn entschuldigen, und verschwinden.

**Verrina**. Mit dem Befehl ihres Herrn? weiter! weiter! (Grimm brüllend auf und ab.)

**Bertha**. Furcht und Erstaunen hatten meine Sinne gelähmt.

mein Vater! Retten Sie, reißen Sie Ihr Kind aus den Armen des Ungeheuers! **Verrina** (in der äußersten Ungebuld). Er selbst? **Bertha**. Er spricht von Liebe, von Schönheit, er überredet, er verspricht, er drohet, er schmeichelt, er verläßt mich mit dem gräßlichen Schwur, meine Tugend durch Martern zu bezwingen. **Verrina**. Wer selbst? **Bertha**. Meine Klagen rühren einen meiner Räuber, meine Juwelen [51] erkaufen ihn. Durch seine Hülfe bin ich entflohen. (wird auf einmal gewahr, daß **Verrina** todtensblaß auf einen Stuhl gesunken, und eilt auf ihn zu) Weh mir! nicht diesen schrecklichen Zorn! Hülfe mir 'Gott' [der Himmel L], ich bin nicht schuldig! **Verrina** (mit dumpfer Stimme). Noch ein Wort, meine Tochter, noch eins; das letzte. (hohl und gebrochen) Wer? **Bertha**. Ruhig, ruhig, mein bester, mein theurer Vater! **Verrina** (lauter und schrecklicher). Um Gottes- [des Himmels L] willen, wer? **Bertha**. Fragen Sie nicht weiter! **Verrina** (noch heftiger). Ich ermorde Dich! Wer? **Bertha**. Der Mann, den Sie ewig hassen, den Ihr Arm nie erreichen wird. **Verrina** (fürchterlich auf-fahrend). Den ich ewig hasse? Den mein Arm nie erreichen wird? — Tod und Rache! es gibt nur einen — **Gianettino** — **Bertha**. Der Name ist ausgesprochen, die Rache des Himmels hat ihn verraten. **Verrina** (nach einer Pause, mit bitterm Lachen). Recht so, recht so,“ u. s. w.

2: finster A] unbeweglich C. — 3: bemerkt ... auf A] fehlt C. — 7: Hinter-halte C F. — den Vorderpferden C. — 8: andere B, Andere C. — 9: anschlagen, C. — 12: mußte C. — entlarvten C. — 16: Ihres A. — 16-17: Grimm ... ab A] fehlt C. — 18: Sinne A C F] Glieder B.

Ich erwache. Ich finde mich in einem Kabinet voll der schändlichsten, frechsten Gemälde; schauernd erwart ich den Ausgang, die Thüre geht auf — (sie erzählt immer ängstlicher) Er steht vor mir — Er selbst — er umfaßt mich (sie wirft sich erschrocken in Verrinas Arme)  
 5 O mein Vater! mein Vater! beschützen Sie — 'retten Sie — reißen 126  
 Sie Ihr Kind aus den Armen des Ungeheuers — (Sie bleibt in dieser Stellung halb ohnmächtig liegen)

(Lange, schreckvolle Pause.)

Verrina (setzt sie auf einen Sessel nieder, mit holer matter Stimme).  
 10 Noch einen Odemzug, meine Tochter — den letzten! — (stillwüthend, ihre Hand fassend.) Wer?

Bertha. Weh mir! Nicht diesen kalten leichenblassen Zorn! Hülfe mir Gott! Er stammelt und zittert.

Verrina. Ich wüßte doch nicht — Meine Tochter! wer?

15 Bertha. Ruhig, ruhig, mein bester, mein theurer Vater! 127

Verrina (läuft wüthend auf sie zu). Ich ermorde dich! Wer?

Bertha. Der Mann, den Sie ewig hassen, und den Ihr Arm nie erreichen wird.

Verrina (tritt zurück, wie vom Blitz gerührt). Nein! das kann nicht  
 20 seyn — Das nicht — den Gedanken sendet mir Gott nicht! — Eis-  
 grauer Thor! Als ob ein einziger Wurm alles Gift in die  
 Schöpfung spritzte? — Den ich ewig hasse? — den mein Arm nie  
 erreichen wird? — Gianettino Doria oder die Hölle — — Ich kenne  
 nichts ' Drittes mehr. 128

25 Bertha. Der Name ist ausgesprochen — die Rache des Him-  
 mels hat ihn verrathen.

1: erwachte. C. — Kabinet] Gemache B. — 2: erwartete C. — 3: sie erzählt] fehlt B. — 5-6: sie .. sie .. sie A. — 6: ihr A. — 8: fehlt C. — 9: Verrina. (nach einer schreckenvollen Pause setzt er sie auf einen Stuhl, C. — holler C. — 10: Athemzug C. — 13: Hülfe mir Gott A] ach! — C. — 15: mein theurer A] theuerster C. — 17-18: und den ... erreichen wird.] die ursprüngliche Fassung in A: „und niemals erreichen.“ mit einem Papierstreifen verklebt und auf diesen die jetzige geschrieben. — 17: ihr A. — 18: nie A C] niemals A. — 22-23: den mein ... erreichen wird? A] fehlt C. Die ursprüngliche Fassung in A: „den ich niemals erreiche.“ mit einem Papierstreifen verklebt, und auf diesen die jetzige geschrieben. — 22: nie A C] niemals A. — 23: Ich] steht in A auf einem Papierstreifen, durch das die frühere Fassung „Ich weiß“ verklebt ist. — 24: nichts A] kein C.



**Verrina** (hält beide Hände vor's Gesicht und wankt nach dem Sopha). Sei ruhig — es ist nur ein Schwindel, meine Tochter. (läßt die Hände sinken und zeigt ein Lobengesicht.)

**Bertha** (die Hände ringend, zu seinen Füßen). Darmherziger Himmel! das ist mein Vater nicht mehr.

**Verrina** (nach einer Pause, laut lachend). Recht so! Recht so! Memme Verrina — ' daß der Dube ins Heiligthum der Gesetze gief 129 — Diese Aufforderung war dir zu schwach — Der Dube mußte zuvor noch im Heiligthum deines Blutes wühlen. — (springt auf) 10 Geschwind! rufe meine Diener zusammen — Ich muß sie eilends durch Genua versenden — oder halt — halt! — Ich besinne mich eben anders — besser — hole mein Schwert herbei! bet und knie nieder — (die Hand vor die Stirne) Was aber will ich denn?

**Bertha**. Mir wird sehr bange, mein Vater.

15 **Verrina**. Komm! Setze dich zu mir. **Bertha**, erzähle mir — 130 **Bertha**! was that jener eisgraue Römer, als man seine Tochter — wie nenn ichs nur? — auch so liebenswürdig fand? — Höre **Bertha**? Was sagte **Virginius** zu seiner mißhandelten Tochter?

**Bertha** (mit Schauern). Ich weiß nicht, was er sagte.

20 **Verrina**. Narrisches Ding! Nichts sagte er; (aufstehend, ein Schwert fassend) Nach einem Schlachtmesser grif er.

**Bertha** (stürzt ihm in den Arm). Großer Gott! ' was wollen 181 Sie thun?

**Verrina** (wirft das Schwert in den Saal). Nein! Noch ist Gerechtigkeit in Genua.

1: nach dem Sopha A] auf einen Sitz C. — 7: Verrina A L] fehlt C. — in das L. — 9: zuvor A C] fehlt L. — Bluts [52] wühlen L. — wühlen] wählen C. — 10—11: Diener ... versenden A C] Bedienten! Blei und Pulver! L. — 12: anders und besser L. — hole ... herbei A C L] in A mit Rothstift getilgt, fehlt C. — bet A] bath C. — 12—13: bet ... nieder A] knie nieder und bete L. — 13: die Hand ... Stirne A C] hält plötzlich still L. — Was aber ... denn? A C] fehlt D, Was will ich aber? L. — 14: Mir ist L. — 16: Tochter auch so L. — 17: nur A C] nun L. — 18: mißhandelten A C L] gekränkten L. — 19: Schauer D. — sagte, Vater. L. — 20: Ding A C] Mädchen L. — Aufstehend, ein A] plötzlich aufstehend und ein L. — 22: stürzt ihm erschrocken in die Arme L. — 24: stuzt einen Augenblick, dann wirft er das Schwert ins Zimmer. L. — in den Saal A] weg D C.

## Szene 11.

Ralkagno. Salko. Vorige.

Ralkagno. Alles verloren, Berrina! Die Doria triumphiren. Der Sterbetag unsrer Freiheit ist da! — Wir eilen von Fiesko zum  
 5 Marktplatz. Erwartungsvoll stehen Adel und Volk, seinen Entschluß zu vernehmen, und — Schande der Republik vor allen Völkern der Erde! — das ganze Heer wirft die Waffen ' weg, weil Fiesko nicht  
 an der Spitze steht. Ihm allein folgte ganz Genua wie einem Gott. Unserm Arm vertraut sich das Volk nicht.

10

(Große Pause.)

Salko. Was ist hier vorgefallen? Ein Schwert ligt im Saal. Berrina schweigt und blickt wild herum. Bertha in Thränen.

Ralkagno. Bei Gott! das werd ich nun auch gewahr. Salko, hier ist ein Unglück geschehen.

15

Berrina (stellt 2 Sessel hin). Setzt euch.

Salko. Freund! Freund! du erschreckst uns.

133

Ralkagno. So sah ich dich nie, Freund. Hätte nicht Bertha geweint, ich würde fragen: Geht Genua unter?

Berrina (fürchterlich). Unter! — Sitzt nieder.

20

Bertha (hängt sich bittend an Berrina). Schonen Sie meines Herzens! Schonen Sie Ihres Kindes! Ich beschwöre Sie, Vater!

Berrina. Höret.

Ralkagno (erschrocken, indem Beide sich setzen). ' Himmel und Erde! 134 was wird das? Mir ahndet etwas Entsetzliches, Salko.

1: Neunte Scene B C, Sc. 8 f. — 3-10: Ralkagno. Alles ... Pause.) fehlt L. — 8: folgt Genua C. — 9: Unserem B. — 11-14: Salko. Was ist ... Salko, hier A C] Ralkagno und Salko (zugleich). Berrina, Berrina! geschwind! (sehen sich um und fluzen) Ein Schwert liegt im Saal! was ist das? [58] Ralkagno. Bertha hat rothe Augen, Berrina blickt fürchterlich um sich. Salko, hier L. — 11: im Saal A] auf dem Boden C. — 13-14: Ralkagno ... geschehen. A C] fehlt B. — 16: das eine 'Freund!' fehlt L. — 17: So] in A zweifach unterstrichen. — 20 bis S. 239 Z. 1: Bertha (hängt sich ... Genueser A C] Ralkagno (erschrocken, indem sich beide setzen). Mann! Ich beschwöre Dich! Berrina. Höret! Ralkagno. Was ahndet mir Salko? Berrina. Genueser L. — 20-21: Schonen Sie meines Herzens!] dieser Satz doppelt in B. — 21: Kindes B C. — 23: erschrecken, und setzten sich beyde C. — 24: ahnet B. — Entsetzliches, A C] Schreckliches, B.

**Herrina.** Genueser — Ihr beide kennt das Alterthum meines Geschlechts. Eure Ahnen haben den meinigen die Schleppe getragen. Meine Väter fochten die Schlachten der Republik. Meine Mütter waren Muster der weiblichen Tugend. Ehre war unser einziger Reichtum, und erbte vom Vater zum Sohn — oder — wer weiß es anders?

**Sakko.** Niemand.

**Kalkagno.** So wahr Gott lebt! Niemand.

**Herrina.** Ich bin der Letzte meines Hauses. Meine Frau 135  
10 liegt begraben. Dieses Kind war ihr einziges Vermächtnis. Wie ich erzog, ist Genua Zeuge. Wird Jemand auftreten und klagen, daß ich meine Bertha verwaarloßte?

**Kalkagno und Sakko** (lebhaft). Niemand, niemand —

**Herrina.** Freunde — ich bin ein alter Mann. Verlier ich 15 diese Tochter, darf ich keine mehr hoffen, und mein Gedächtnis löst sich aus. — (mit überraschender schrecklicher Wendung) Verloren ist sie — infam mein Gedächtnis.

**Kalkagno, Sakko** (in Bewegung). Das wolle Gott verhüten! 136  
Bertha (will aus dem Zimmer stürzen).

20 **Herrina.** Bleib! bleib meine Tochter. Diese Männer sind tapfer

2: Geschlechts. A C] Namens. L. — meinigen] in A doppelt unterstrichen. — 3: der Republik. A C] des Staats. L. — 4: weiblichen Tugend. A C] Genueserinnen. L. — 4-5: einziges Kapital, L. — 5: erbte A L] Erbe C. — 6: weiß A] weist C, weiß L. — 7: Sakko A] Sakko, Kalkagno C, Kalcag. u. Sacco L. — 8: fehlt C L. — 9: Hauses. A C] Geschlechts. L. — Mein Weib L. — 10: Diese Tochter ist L. — 10-11: Genueser, [54] Ihr seyd Zeugen, wie ich sie erzog. L. — 11: klagen A C] Klage führen L. — 12: verwaarloßte A] verwaarloste B H, verwaarloße C, verwahrloste L. — 13: Kalkagno und Sakko (lebhaft). Niemand, niemand — A] Kalkagno (lebhaft). Niemand, niemand — oder er muß den Stahl des Kalkagno kosten. („und Sakko“ ist von Schillers Hand zu „Kalkagno“ beige geschrieben und folgerichtig „oder ... kosten“, in welchen Worten allein von Kalkagno die Rede ist, durchstrichen) A, Kalkagno. Niemand, Niemand — oder er muß den Stahl von Kalkagno kosten B, Kalkagno, Sakko. Niemand! (Niemand, H) Niemand! C H, Kalkagno. Deine Tochter ist ein Muster im Lande. L. — 14: Verliere B L. — 15: Tochter A C] fehlt L. — hoffen. Mein L. — 16: überraschender schrecklicher A C] einer schrecklichen L. — 17: infam mein Gedächtnis. A] fehlt C, 'Infam' [Beschimpft L] ist mein Stamm. L. — 18: Sakko (in Bewegung) fehlt C. — Ey das C. — 19: will ... stürzen] wälzt sich jammernd im Sofa L. — 20: Bleib ... Tochter A C] Nein! Berzeweile nicht Tochter L.

und gut. Wenn dich diese beweinen, so blutet es irgendwo. — Meine Freunde, sitzt nicht so betroffen da. Wer Genua unterjocht, kann doch wol ein Mädchen entführen?

Kalkagno. Sakko (springen auf). Rache und Tod! Gianettino!

5 Bertha (schreit erschrocken). Stürz unter mir Erde! Mein Ezipio! 137

## Szene 12.

Bourgognino. Die Vorigen.

Bourgognino (kommt eilig und vergnügt, läuft auf Bertha zu, und dann auf Berrina). Triumph meine Liebe! Eine fröhliche Neuigkeit! —  
 10 Edler Berrina, ich komme, das ganze Glück meines Lebens Ihrem Ausspruch zu übergeben. Schon längst liebt ich Ihre Tochter, und nie durft ich es wagen um ihre Hand zu bitten, weil mein ganzes Vermögen ein Spiel falscher Wellen war. Eben igt fliegt meine  
 ' Fortuna wohlbehalten in den Haven, und bringt mir unermessliche 138  
 15 Schätze aus Ostindien mit — Ich bin nun ein reicher Mann — alle meine stolzen Entwürfe liegen im Sarge der vaterländischen Freiheit. Mir selbst und der Liebe will ich igt leben — und meine Wünsche hören auf, wenn Bertha noch mein ist. (Er geht auf sie zu, und will sie umarmen —)

20 Bertha (weicht ihm aus mit verhülltem Gesicht).

(Pausen.)

1-2: Wenn dich (ich E) ... Wer Genua A E] Beweinen Dich diese, wirds irgendwo bluten — Seht nicht so betroffen aus Männer (langsam mit Gewicht) Wer Genua E. — 3: doch A E] ja E. — entführen? A E] bezwingen? E. — 4: Kalkagno ... Gianettino! A E] Beide (fahren auf, werfen die Sessel zurück). Gianettino Doria! E. — 5: Stürz ... Erde! A E] Stürzt über mich Mauern! E. — 6: Zehnte Scene B E, Sc. 9. E. — 9: Triumph ... Neuigkeit A E] Triumph, Bertha, Triumph, eine glückliche Zeitung E. — 10: von Ihrem E. — 11: übergeben. A E] erwarten. E. — liebte B E. — ihre A E. — 12: durft A E] dürfte E. — weil [55] mein E. — 13: ein Spiel ... war A E] auf falschen Brettern von Ostindien schwamm E. — 14: den Haven (Hafen E), und bringt mir A E] die Rache, und führt, wie die Schiffsleute sagen, E. — 15: aus Ostindien A E] fehlt E. — nun A E] fehlt E. — 15-20: alle meine ... Gesicht.)] Schenken Sie mir Bertha, jetzt kann ich sie glücklich machen. (eine große Pausen.) E. — 21: fehlt E.

**Berrina** (ihn von ihr wegführend, feierlich). Zurück, junger Mann!  
 Wuchere anderswo mit deinem Herzen, und deinen 'unermesslichen  
 Schätzen. Ich nenne dir einen entsetzlichen Preis, und die Waare  
 ist schlechter.

5 **Bourgognino** (fährt nach dem Schwert). Schlechter? — (die Hand  
 wieder schnell zurückziehend) Doch ich verzeihe dem Vater —

**Berrina** (im Ausbruch eines furchtbaren Schmerzens). Und weh dem  
 Vater, der so sprechen muß — der aus zerrissener — blutender  
 Brust wiederholen muß: Geh und beslede dich nicht an meiner ein-  
 10 zigen Tochter.

**Bourgognino**. Mach mich nicht wahnsinnig, Graukopf.

**Kalkagno und Sakko** (murmeln). Aber der Graukopf spricht 140  
 wahr, Bourgognino.

**Bourgognino** (stürzt mit entblößtem Schwert gegen Bertha). Wahr  
 15 sprach Er, und mich hätte eine Dirne betrogen?

**Bertha** (ihm zu Füßen geworfen). Vollende den Streich! Aus Er-  
 barmen vollende ihn! Den Schimpf deiner Bertha kann der Tod nur  
 vertilgen.

**Kalkagno. Sakko**. Halt ein, Rasender! — Dein Schwert  
 20 gegen den Schuldigen. Das Fräulein ist 'engelrein. 141

**Bourgognino** (bleibt erstarrt stehen). Nun! so wahr ich selig

1—10: Berrina ... einzigen Tochter. A C] Berrina (geht ernsthaft zu Bour-  
 gognino). Haben Sie Lust, junger Mann, Ihre Liebe an eine 'Schandsäule zu  
 schlagen' [beschimpfte und mit Gewalt entführte: so L, offenbar korruptiert].  
 Bourgog. (greift nach dem Schwert, zieht aber plötzlich die Hand zurück). Das  
 sprach der Vater! — Berrina. Das wird Morgen jeder 'Waffenbube' [Waffen-  
 junge L] in Genua sprechen. Wollen Sie mit dem Abtrag von andrer Leute  
 Gastung vorlieb nehmen? L. — 2: deinen Herzen C. — 3: Ich] in A doppelt  
 unterstrichen. — 5—6: die Parenthese fehlt C. — 9: an A], mit C. — 11: wahn-  
 wigig L. — 12: und Sakko] fehlt C. — (murmeln) A H] fehlt B C L. — Aber ...  
 spricht A C] Und doch spricht er L. — 13: Bourgognino.] Scipio. C. — 14: stürzt  
 ... Bertha] fehlt L. — 15: sprach A C] sprach B, spricht L. — er? Mich L. —  
 16—18: Bertha ... vertilgen. A] getilgt (mit Linie) A, fehlt C L. — 19—20: Kal-  
 kagno. Sakko ('Sakko' fehlt C) ... engelrein. A C] Sacco. Bourgognino,  
 nicht dorthin, das Mädchen ist unschuldig. [56] Berrina. Mein Kind ist nicht  
 schuldig. L. — Schwert lieber gegen C. — 21: erstarrt A] entfernt C, erstaut  
 L. — 21 bis C. 242 B. 23: Nun! so wahr ... Und wenn diese A C] Nun,  
 so wahr ich lebe — Unschuldig! und doch spricht er von Schande? Ich habe  
 keinen Sinn für das — sie sehen sich alle an, und sind stumm. Jrgend ein

werden will — Rein und doch befleckt — Ich habe keinen Sinn für das Räzel — — Sie sehen sich an und sind stumm. Irgend ein ungeheures Geheimniß — zu gräßlich, um sich ans Licht zu wagen — sperrt sich furchtsam in ihren Kehlen. Geschwind! was ist 5 meiner Bertha begegnet? — Sei's was es wolle, es kann nicht so schrecklich seyn, als diese Ungewißheit — dieses Schwanken zwischen Tod und Zernichtung. Ward sie mir ungetreu? Ist ihre Ehre verwundet?

Berrina. Tödtlich verwundet, wenn du ein Feiger bist — Un- 142  
10 verlegt, wenn du dich Mann genug fühlst, etwas ungeheures zu wagen. —

Bourgognino (voll wüthender Ungebulb). Ward sie mir ungetreu? Ist ihre Ehre verwundet? — Ich beschwöre dich! Scherze mit meiner Leidenschaft nicht. Ich könnte vergessen, daß du ein Greis bist, und 15 daß ich dich Vater nannte. In diesem Zustand sind mir Erde und Himmel nichts. Ich werde gelassen seyn, wenn ich nur erst den Schlag habe, der ' auf mich wartet. 143

Berrina. Du wirst gelassen seyn? — Und wenn deine Braut auf offener Heerstraße von Bösewichtern wäre weggeraubt worden? 20 Und wenn deine Braut, wie eine wohlfeile Dirne, den Umarmungen deines Todfeindes wäre zugeschleppt worden, wo ihre Unschuld nur Thränen zu Waffen, nur taube Mauern zu Hörern hatte? Und wenn diese Schandthat erst diesen Morgen wäre begangen worden?

Bourgognino (steht lange Zeit ohne Bewegung, den starren Blick auf 25 Bertha geheftet — endlich ermannt ' er sich und geht auf sie zu). Weineinst- 144  
werth ist dein Schicksal, Unglückliche — Weineinstwerther das meine — Ich glaube deiner Unschuld, aber einer Mißhandelten kann

gräßliches Geheimniß steckt sich in Ihren Kehlen; ich beschwöre Euch, spottet meiner Leidenschaft nicht. Unschuldig sagt Ihr? Wenn sie unschuldig ist, will ich Alles vergessen. Berrina (feierlich und langsam). Alles vergessen? — — Und wenn deine Geliebte gewaltsam auf der Straße entführt, und wie eine gemeine Dirne den Umarmungen deines Todfeindes wäre zugeschleppt worden? Und wenn diese z.

4: sperrt A] sperrt C. — 13: Ihre A. — 17: der auf A C] der mich treffen soll, der auf B. — 19: weggeraubt A H] geraubt B C. — 20—22: Und wenn ... Hörern hatte? A] fehlt C. — 22: Mauern B H. — 24—27: steht lange ... aber einer A C] (nach einem schrecklichen Kampfe mit sich selbst, zu Bertha gehend) Bertha, ich glaube Deiner Unschuld, ich verehere Dich, ich weine um Dich, ich räche Dich — — aber einer z. — 27: deine Unschuld C.

Bourgognino die Hand nicht geben. (er fährt sie zu Berrina) Nimm alle meine Schätze hin, Vater, aber empfangе deine Tochter zurück. (im Ausdruck des heftigsten Leidens) Ich werfe mich in die Säbel der Mörhren. (Er will eilends fort.)

5 Bertha (die ihm nachstürzt und ihn zurückhält). ' Bleib! wohin willst 146 du? mit welch abscheulichem Verdacht willst du dein Mädchen verlassen? — Ich bin keine Mißhandelte. Der allmächtige Blick der beleidigten Tugend entwarfnete den feigen Verführer. Er floh mit Beschämung fort, und die Vorsicht rettete deine Bertha, eh er eine 10 zweite Bestürmung wagte.

Bourgognino (mit Feuer). Rettete? Und deine Tugend blieb unverletzt? (zurückkommend, feuriger) Und ohne Schaamröthe darf ich dich als meine Gemahlin durch Genua führen? — (er stürzt gegen die Andern) Nun ' Genueser! bei allen Schrecken der Hölle! wo — 147 15 wo find ich den Räuber?

Berrina. Eben dort, wo du den Mörder der Freiheit findest.

Bourgognino (steht wie vom Blitz gerührt).

Berrina (bleibt eine zeitlang in tiefen Gedanken, dann mit einem ernsten Blick zum Himmel). Wenn ich deinen Wink verstehe, ewige Vorsicht, 20 so willst du Genua durch meine Tochter erlösen. (er tritt zu ihr, den Trauerflor langsam vom Arm wickelnd) Eh das Blut Gianettinos diesen 148 häßlichen Flecken aus deiner Ehre wäscht, soll kein Stral des Tags

3-4: (im Ausdruck Ausbruch C) ... Mörhren. A C] (indem er wegeilen will) Ich gehe auf ewig aus Genua, und suche den Tod in den Säbeln der Mörhren. L. — 3: Ich — ich werfe C. — 5: die ihm ... zurückhält A] hält ihn zurück C, hält ihn auf, und wirft sich in seine Arme). L. — Bleib, bleib! Wohin L. — Die Seitenzahl in A durch Versehen 146 statt 145; wir behalten die Paginirung von A bei. — 6-7: mit welch ... verlassen? A C] fehlt L. — 7: Der [57] allmächtige L. — 8: Tugend A C] Unschuld B. — Entführer, C. — 8-10: Er floh ... wagte. A C] fehlt L. — 9: eh er A] eher C. — 10: zweite B. — 11: mit Feuer A] feurig C, indem er das Schwert vom Boden nimmt L. — 11-14: Rettete? ... Nun Genueser! A C] Du bist rein? Nun Gen. L. — 12: die Parenthese fehlt C. — 13: Gattin, C. — 13-14: die Parenthese fehlt C. — 14: allem C. — Schrecken der Hölle A C] Sünden unter dem Monde L, getilgt in L. — 16: du den ... findest. A C] das Vaterland seinen Tyrannen findet. L. — 17: bleibt starr stehen L. — gerührt). A] getroffen.) Veri — — C. — 18-19: bleibt ... Himmel A C] geht gedankenvoll auf und nieder, dann steht er still L. — 19: verstehe, ewige A] verstehen mögte, C. — 20: Tochter A C] Bertha L. — 21: Ehe L. — Blut Gianettinos A C] Herzblut dieses Doria L. — 22: Tages C L.

auf diese Wangen fallen. Bis dahin verblinde. (Indem er den Flor über sie wirft.)

(Paus.)

**Kalkagno. Sakko. Bourgognino** (sehen ihn stumm und betreten an).

**Verrina** (ernster, die Hand auf Berthas Haupt gelegt). Keine Speise, kein Trank soll dich laben! Kein Schlaf dich erquicken! Keines Menschen Stimme dich in deinem Elend erfreuen! — Drunten im tiefsten Gewölb meines Ballastes sollst du heulen — verschmächten — zweifeln — und in ' des Hungers Wut in deines Bitters eiserne 149 Stäbe die Zähne schlagen. (unterbrochen von Schauern fährt er fort) Dein Leben sei das gichterische Wälzen des sterbenden Wurms — der hartnäckige, zermalnende Kampf zwischen Seyn und Vergehen. — Dieser Fluch hafte auf dir, bis Gianettino Doria den letzten Odem 15 verrückt hat, wo nicht — so magst du ihn nachschleppen längs der Ewigkeit, bis man ausständig macht: wo die zwei Enden ihres Rings ineinander greifen.

(Große Stille. Entsetzen auf allen Gesichtern.)

**Verrina** (blickt jeden fest und durchdringend an).

150

**Bourgognino. Rabenvater!** Was machst du? Diesen ungeheuren gräßlichen Fluch deiner armen schuldlosen Tochter?

**Verrina.** Nicht wahr — das ist schrecklich, mein zärtlicher Bräutigam? — (höchst bedeutend) Wer von euch wird nun auftreten,

1: diese] Deine L. — 1—20: verblinde . . . Rabenvater! A C] verblinde (wirft den Flor über sie, die Andern treten erstaunt näher; feierlicher fortfahrend) Geh hinab in das unterste Gewölbe meines Schlosses, Klag und winsel und zähle die Zeit mit Deinen Thränen! Keine Lust soll Dich kühlen, keine Speiße Dich laben, kein Schlaf Dich erquicken, keine menschliche Spur Dich in Deinem Elende erfreuen — Dein Leben sey ein verlängerter Todeskampf, wie das Wälzen des sterbenden Wurmes — — Dieser Fluch hafte auf Dir, bis Gianettino den letzten Odem gethan hat — — 'wo nicht, so entbinde Dich der Tod' [getilgt L]. (Alle entsetzen sich, Verrina bleibt standhaft.) Bourgog. Rabenvater! L. — 10: und des Hungers C. — 11: die Parenthese fehlt C. — 14: Athem C. — 15: längs der A] in die C. — 18—19: Hier herrscht eine entsetzende Stille; Verrina blick C. — 20: Bourgog. [58] Rabenvater L. — Grausamer Vater! C. — hast du gemacht? L. — 21: gräßlichen A C] fehlt L. — 22: schrecklich, mein zärtlicher A C] grausam, weichherziger L. — 23: höchst bedeutend A C] tritt unter sie, mit männlicher Festigkeit L. — Wer A C] Und wer L. — nun (unterstrichen) L.



und ist noch von kaltem Blut und Aufschube schwagen? Genuas Loos  
ist auf meine Bertha geworfen. Wer von uns ist nun Memme genug,  
Genuas Erlösung zu verzögern, wenn er weiß, daß dieses schuld'lose  
Lamm seine Freiheit mit unendlichem Leiden büßt? — Bei Gott! das  
5 war nicht das Gewäsch eines Narren — ich hab einen Eid gethan, und  
werde mich meines Kindes nicht erbarmen, bis ein Doria am Boden zuckt,  
und sollt ich auf Martern raffiniren, wie ein Hentersknecht, und sollt  
ich dieses unschuldige Lamm auf kannibalischer Folterbank zerknirschen  
— Sie zittern — blaß wie Gespenster schwindeln sie mich an — Noch  
10 einmal Ezipio. Ich verwahre sie zum Geißel deines Tirannenmords. An  
diesem theuren Faden halt ich deine, meine, eure Pflichten fest. Genuas  
Despot muß fallen, oder das Mädchen' verzweifelt. Ich wiedertrufe nicht. 152

Bourgognino (wirft sich Bertha zu Füßen). Und fallen soll er —  
fallen für Genua, wie ein Opferstier. So gewiß ich dies Schwert  
15 im Herzen Dorias umlehre, so gewiß will ich den Bräutigamskuß  
auf deine Rippen drücken. (steht auf)

Berrina. Das erste Paar, das die Furien einsegnen. Gebt  
auch die Hände. In Dorias Herzen wirfst du dein Schwert um-  
lehren? — Nimm sie, sie ist dein!

20 Kalkagno. Hier schwört noch ein Genueser und zieht sein 153

1: und jetzt noch, jetzt noch von L. — Aufschube schwagen (schwagen G)? A] von  
Aufschub reden? L. — 1-2: Genuas ... geworfen. A C] Meine Bertha ist in  
Genuas Schicksal verflochten. L. — 2: uns ist A C] uns allen wird L. — Memme  
A L] fehlt G. — genug seyn, L. — 3: verzögern A C] verschieben L. — 4: seine  
... büßt? A C] für seine Freiheit leidet? L. — Freiheit A H] Freiheit B, Frey-  
heit C. — unendlichen G. — 5: war ... Narren A C] waren nicht Worte eines  
Rasenden L. — habe B L. — 6: bis dieser Doria zu Boden liegt L. — 7: raffiniren  
A C] denken L. — 8: Lamm ... zerknirschen A C] Geschöpf an die Schwelle des  
Grabes führen. L. — 9: Ihr zittert? blaß wie Leichen schaut Ihr mich an L. —  
anschwindeln = schwindelnd ansehen; vgl. niederschmollen, hinunterschauern (Fiesko),  
hinaufschwindeln (Kab. und L.). — 10: Ezipio] Bourgognino L. — Ich verwahre]  
Verwahre sie zur G. — Geißel B. — Tirannenmords.] Heldengeißeldes, L. —  
10-11: An diesem ... fest] fehlt L. — 12: Despot A C] Tyrann L. — oder  
Bertha stirbt! L. — 14: Genua ... Opferstier. A C] Genuas Freiheit, durch  
Bourgogninos Arm. L. — 15: umlehren, G. — 17-19: Berrina ... dein! A C]  
fehlt L. — 20: Kalkagno A C] Kalkagno (knet nieder) A, [59] Kalkagno  
(knet) B L, Calcagno H. — schwört A C H] kniet A B L. — noch] fehlt G.  
— 20 bis S. 246 Z. 1: zieht ... Bertheildigung (Mache G) A C H] legt seinen  
furchtbaren Stahl zu den Füßen (Füßen B L) A B L. (Die Aenderungen in A  
erst mit Rothstift, dann mit Tinte.)

Schwert zur Vertheidigung der Unschuld. So gewiß möge Rallagno den Weg zum Himmel ausfindig machen, als dieses sein Schwert die Strafe zu Dorias Leben.

Sakko. Zuletzt, doch nicht minder entschlossen, schwört Rafael  
5 Sakko. Wenn dies mein blankes Eisen Berthas Gefängnis nicht aufschließt, so schließe sich das Ohr des Erhörers meinem letzten Gebet zu.

Berrina (kniert vor ihr nieder). Bertha und Genua! Auch Ich lüge  
hier — Rächer des Vaterlands, oder Mörder meiner einzigen Tochter. 154  
10 So viele Augenblicke ich deiner Erlösung entwende, so viele Jahrtausende setze die Ewigkeit meiner Verdammnis zu. (steht auf)

Bourgognino (umarmt sie). Getroft, meine Liebe! Traue auf Gott und Bourgognino. An dem nemlichen Tag sind Bertha und Genua frei.

15 Berrina. Weg von ihr! sie ist eine Verfluchte! Wer sie anrührt,

2: Himmel ausfindig (ausfindig B C F) machen A C] Himmelreich finden L. — dieses Schwert hier L. — 3: Leben. A F] Leben. (steht auf) A B C L. — 4: Sakko. A C F] Sakko (kniert). B L. — doch eben so mutig L. — schwört A B C F] kniet A L. — 5-6: Sakko. Wenn ... aufschließt, A L] Sakko — bey Gott! Mein blankes Eisen soll Berthas Gefängnis aufschließen. (steht auf.) C. — 6-7: so schließe ... Gebet zu] fehlt C. — 6: verschließe sich ... vor meinem L. — 7: zu. A F] zu. (steht auf) A B, 'zu' fehlt, (steht auf) L. — 8: kniet ... nieder A] kniet vor ihr C, kniet L. — Genua] Vaterland L. — Ich] in A doppelt unterstrichen. — 9: des Vaterlands] der Freiheit L. — Mörder] fehlt C. — 10-11: So viele ... Verdammnis zu. A] So viele ... so viele Jahrhunderte entwende die Ewigkeit meinen künftigen Freuden. C, Jede Minute, die ich an Eurer Erlösung verzögere, werde mir mit einem Jahrtausend von Qualen vergolten. L. — Zwischen 11 und 12 hat L folgende Stellen, die in A zum Theil erst in der Szene 13 vorkommen: „Rallagno. Werden wol vier Patrioten genug seyn, die Tyrannei zu stürzen? Hört Freunde, ich habe längst einen Maler im Solde, der seine ganze Kunst verschwendet, den Sturz des Appians Klaudius und Roms Errettung zu malen. Fiesko ist ein Anbeter der Kunst und entzündet sich in großen erhabenen Thaten. Wir werden das Gemälde nach seinem Palast bringen, und zugegen seyn, wenn er es betrachtet. Vielleicht daß der Anblick seinen schlafenden Genius wieder aufweckt. Berrina und Bourgognino (zugleich). Das wollen wir. Es soll der letzte Versuch seyn. [60] Berrina (zu Bertha). Gehe nun Tochter und freue Dich, des Vaterlands großes Opfer zu seyn.“ — 12: umarmt sie im Abgehen L. — Getroft (Getrost C) ... Traue A C] Geh, traue L. — 13-14: An dem ... frei (frey C). A] An einem und eben dem Tage sollen Bertha und Genua frei seyn. (zu verschiedenen Seiten ab) L. — 15 bis C. 247 J. 22: Berrina .. (Sie gehen ab.) A] fehlt L. — 15: ist verflucht! — C.

entheiligt sich — Frevel ist jede Umarmung. (zu Bertha fürchterlich ernst)  
Du weißt dein Schicksal. Entferne dich! — auf dem Leichnam Dorias  
oder am Richterstuhl Gottes sehen wir uns wieder.

Bertha (geht ab).

155

5

## Scene 13.

Die Vorigen, ohne Bertha.

Kalkagno. Ehe wir weiter gehen, noch ein Wort, Genueser.

Herrina. Ich errath es.

Kalkagno. Werden 4. Patrioten genug seyn, Tirannei, die  
10 mächtige Fider zu stürzen? Werden wir nicht den Pöbel aufrühren?  
Nicht den Adel zu unsrer Parthei ziehen müssen?

Herrina. Ich verstehe. Höret also, ich habe längst einen Maler 156  
im Solde, der seine ganze Kunst verschwendet, den Sturz des Appius  
Klaudius fresco zu malen. Fiesko ist ein Anbeter der Kunst, erhitzt  
15 sich gern an erhabenen Szenen. Wir werden die Malerei nach seinem  
Ballast bringen, und zugegen seyn, wenn er sie betrachtet. Vielleicht  
daß der Anblick seinen Genius wieder aufweckt! — vielleicht —

Bourgognino. Hinweg mit ihm. Verdopple die Gefahr, spricht  
der Held, nicht die Helfer. Ich ' habe schon längst ein Etwas in 157  
20 meiner Brust gefühlt, das sich von nichts wollte ersättigen lassen —  
Was es war, weiß ich jetzt plötzlich. (indem er heroisch aufspringt) Ich  
hab einen Tirannen! (Sie gehen ab.)

1: Die Parenthese fehlt C. — 4: geht ab A B] ab B, geht die Hände ringend  
ab C. — 5: Eilfte Scene B C. — 11: unserm Parthey C. — 12: also: Ich C.  
— 14: fresco A] fresko B, Fresko C F. — 15: nah seinen C. — 17: der] den  
C. — vielleicht — A B] (ab), 'vielleicht' getilgt A, vielleicht — gehn wir! (Gehn  
ab in sein Gemach.) C, (Sie gehen ab.) F. — 18-22: Bourgognino ... (Sie  
gehen ab.) A B] getilgt (mit Tinte) A, fehlt C F. — 22: habe B.

(Im Pallast des Andreas.)

## Szene 14.

Gianettino, Lomellino. kommen hastig. In der Folge Andreas.

Gianettino. Laß sie um ihre Freiheit brüllen, wie die Löwin 158  
5 um ein Junges. Ich bleibe dabei. Ich fürchte den Troß nicht.

Lomellino. Der Pöbel ist freilich das brennende Holz, aber  
der Adel gibt seinen Wind dazu. Die ganze Republik ist in Wallung.  
Voll und Patrizier.

Gianettino. So steh ich wie Nero auf dem Berg, und sehe  
10 dem poßierlichen Brande zu —

Lomellino. Biß sich die ganze Masse des Aufruhrs einem  
Partheigänger zuwirft, der ehrgeizig genug ist, in der Verwüstung  
zu ärndten.

Gianettino. Pöffen! Pöffen! Ich kenne nur einen der ' fürchter- 159  
15 lich werden könnte, und für den ist gesorgt.

Andreas (kommt).

Lomellino. Seine Durchlaucht! (Sie verneigen sich.)

Andreas. Signor Lomellin. Meine Richte wünscht auszufahren.

Lomellino. Ich werde die Gnade haben, sie zu begleiten. (Er  
20 geht ab.)

1: Pallast. C, Im Palast des Herzogs. L. — 2: Zwölfte Scene B, Sc. 10 L.  
— Diese ganze Szene (mit Tinte) getilgt A, fehlt C. — 3: hastig A] eilig L.  
In der Folge Andreas. A] fehlt L. — 5: dabei ... nicht. A] dabei, ich weiche um  
keines Haars Breite. L. — 6: Lomellin A (in A wechselt Lomellino und Lomellin  
in den Ueberschriften der Neben, was wir hier, wo durchweg die Form Lomellino  
beibehalten ist, nicht weiter anmerken). — 6-8: Der Pöbel ... Patrizier. A] Aber  
die ganze Republik ist in Aufruhr. L. — 9: siehe ... Berge L. — siehe A] lache  
zu L. — 10-14: zu — ... Pöffen! Pöffen! A] fehlt L. — 15: könnte, und A]  
könnte, das ist Fiesko, und L. — 16-20: Andreas (kommt) ... geht ab.) A]  
Lomellino. Der Herzog kommt (ab). L.

## Scene 15.

160

Andreas. Gianettino.

Andreas. Höre Nefse. Ich bin schlimm mit dir zufrieden.

Gianettino. Können Sie mir Gehör, Durchlauchtigster Oheim.

5 Andreas. Dem zerlumptesten Bettler in Genua, wenn er es werth ist. Einem Buben niemals, und wär er mein Nefse. Gnädig genug, daß ich dir den Oheim zeige; du verdienstest den Herzog und seine Signoria zu hören.

Gianettino. Nur ein Wort, gnädigster Herr —

10 Andreas. Höre was du gethan hast, und verantworte dich dann — — Du hast ein Gebäude umgerissen, das ich in einem halben Jahrhundert sorgsam zusammen fügte — Das Mausoleum deines Oheims — seine einzige Pyramide — die Liebe der Genueser. Den Leichtsinn verzeiht dir Andreas.

15 Gianettino. Mein Oheim und Herzog — —

Andreas. Unterbrich mich nicht. Du hast das schönste Kunstwert der Regierung verlegt, das ich selbst den Genuesern vom Himmel holte, das mich so viele Nächte gekostet, so viele Gefahren und Blut. Vor ganz Genua hast du meine fürstliche Ehre besudelt, 20 weil du für meine Anstalt keine Achtung zeigtest. Wem wird sie heilig seyn, wenn mein Blut sie verachtet? — Diese Dummheit verzeiht dir der Oheim.

Gianettino. (beleidigt). Gnädigster Herr, Sie haben mich zu Genuas Herzog gezogen!

25 Andreas. Schweig! — Du bist ein Hochverräther des Staats, und hast das Herz seines Lebens verwundet. Merke dir's Knabe. Es heißt — Unterwerfung! — Weil der Hirte am Abend seines

1: Dreizehnte Scene B, Zwölfter Auftritt C, Sc. 11. L. (S hat diese Scene durch die Ueberschrift nicht besonders bezeichnet, so daß die nachfolgende sechszehnte bei ihm die fünfzehnte ist, und so fort.) — 4: durchleuchtigster Oheim? C. — 6: Aber einem C. — Einem [61] Buben L. — 7: den Oheim zeige; C. — 11: eingerissen B. — 12: Mausoleum C. — 13: Pyramide! C. — 14: Den A L] Doch den C. — 18: mich A C] mir L. — so viel Gefahren L. — 20: meine Anstalt L. — 21: mein Blut L. — 24: erzogen! B. — 26: und [62] hast L. — dir's A L] dies C.

Tagewerks zurücktrat, wähestest du die Heerde verlassen? Weil Andreas eisgraue Haare trägt, trampeltest du wie ein Gassenjunge auf den Geseßen?

Gianettino (trotzig). Gemach Herzog. Auch in meinen Adern 163  
5 siedet das Blut des Andreas vor dem Frankreich erzitterte.

Andreas. Schweig! befel ich — Ich bin gewohnt, daß das Meer aufhört, wenn ich rede. — Mitten in ihrem Tempel spieest du die majestätische Gerechtigkeit an. Weist du wie man das ahndet, Rebelle? — Ist antworte!

10 Gianettino (heftet den Blick sprachlos zu Boden).

Andreas. Unglückseliger Andreas! In deinem eig'nen Herzen 164  
hast du den Wurm deines Verdiensts ausgebrütet. — Ich baute den Genuesern ein Haus, das der Vergänglichkeit spotten sollte, und werfe den ersten Feuerbrand hinein — Diesen! Dank es,  
15 Unbesonnener, diesem eisgrauen Kopf, der von Familienhänden zur Grube gebracht seyn will — dank es meiner gottlosen Liebe, daß ich den Kopf des Empörers dem beleidigten Staat nicht — vom Blutgerüste zuwerfe. (Schnell ab.)

6: zitterte. G. — 7: spieest A V spieest G. — 10: steht sprachlos und heftet die Augen auf den Boden. G. — 11: Unglücklicher G. — 14: ersten (nicht gesperrt) B. — hinein (gesperrt) B. — Diesem dank es, G. — 16: fast gottlosen G. — 17: Staate B G. — 18: nach 'zuwerfe.' hat V von anderer Hand, als die das Manuscr. angefertigt, noch folgenden Zusatz: „Noch einmal als Herzog, Oheim und Freund, bitt und beschwör' ich dich, handle künftighin weiser und vernünftiger, handle als Bürger des Staats, und als Mensch — beherzige die Worte eines Greises — leb wohl! (Ab).“

## Scene 16.

Gianettino wirft dem Herzog einen wüthenden Blick nach. Ein Deutscher von der Leibwache eilt herein.

Der Deutsche. Gnädigster Herr, so eben bringt ein Kurier 165  
5 von Ihrer Villa die Nachricht: Kammerdiener Antonio sei plötzlich mit der fremden Dame verschwunden.

Gianettino (auffpringend, den Dolch nach ihm zuwendend). Verschwunden? Verräther!

Der Deutsche (entflieht).

10

## Scene 17.

Gianettino. Romellino außer Athem, erschrocken.

Romellino. Was hab ich gesehen? was angehört? Jzt! ' Jzt! 166  
fliehen Sie, Prinz! Jzt ist alles verloren.

Gianettino (mit Inngrimm). Was war zu verlieren?

15 Romellino. Genua, Prinz. Ich komme vom Markt. Das Volk drängte sich um einen Mohren, der an Stricken dahingeschleift wurde; der Graf von Lavagna, über die 300. Nobili ihm nach bis ins Rifthaus, wo die Verbrecher gefoltert werden. Der Mohr war

1: Scene 16.] Bierzehnte Scene B, Dreyzehnter Auftritt C, Fünfzehnte Scene F; — die ganze Scene steht in L. — 2: Ein Deutscher] In A stand ursprünglich an dieser und den beiden andern Stellen der 16. Scene, in welchen dieses Wort vorkommt, 'Bedienter', der jetzige Text ist auf aufgeklebten Papierstreifen mit derselben Hand, welche das Mscr. anfertigte, hergestellt. — 4: Der Deutsche A F] Deutscher C, Der Schweizer B. — 5: ihrer A. — 7: den Dolch ... zuwendend A] zieht gegen ihn C. — 10: Fünfzehnte Scene B, Bierzehnter Auftritt C, Sechzehnte Scene F, Sc. 12 L. — 11: Gianettino ... erschrocken A] Romellino (außer Athem, erschrocken) Gianettino (steht dem Herzog glühend und sprachlos nach). L. — 12: [63] Romellino L. — gehört? C. — das eine 'Jzt' steht C. — 13: Jzt ist alles A F] Alles ist C. — 14: mit Inngrimm A F] steht C. — 15: Rathhaus C.

über einem Muehelnord ertappt worden, den er an dem Fiesko vollstrecken sollte.

**Gianettino** (stampft mit dem Fuß). Was? sind heut' alle 167 Teufel los?

5 **Comellino**. Man inquirirte scharf, wer ihn bestochen. Der Mohr gestand nichts. Man bracht ihn auf die erste Folter, er gestand nichts. Man brachte ihn auf die Zweite: Er sagte aus, sagte aus — Gnädiger Herr, wo gedachten Sie hin, daß Sie Ihre Ehre einem Taugenichts Preis gaben?

10 **Gianettino** (schnaubt ihn wild an). Frage mich nichts.

**Comellino**. Hören Sie weiter. Kaum war das Wort Doria ausgesprochen — lieber hätt ich meinen Namen auf der Schreibtasel des Teufels gelesen, als hier den Ihren gehört — so zeigte sich 168 Fiesko dem Volk. Sie kennen ihn den Mann, der befehlend steht, 15 den Wucherer mit den Herzen der Menge. Die ganze Versammlung hing ihm odemlos in starren schrecklichen Gruppen entgegen, er sprach wenig, aber streifte den blutenden Arm auf, das Volk schlug sich um die fallende Tropfen, wie um Reliquien. Der Mohr wurde seiner Willkühr übergeben, und Fiesko — ein Herzstoß für uns — Fiesko 20 begnabigte ihn. Ist raßte die Stille des Volks in einen brüllenden Laut aus, jeder Odem zernichtete einen Doria, Fiesko wurde auf tausendstimmigem Vivat nach Hause getragen.

**Gianettino** (mit dumpfem Gelächter). Der Aufruhr' schwellte 169 mir an die Gurgel! — Kaiser Karl! — Mit dieser einzigen Silbe 25 will ich sie niederwerfen, daß in ganz Genua auch keine Glocke mehr summen soll.

**Comellino**. Böhmen ligt weit von Italien — Wenn Karl sich beeilt, kann er noch zeitig genug zu Ihrem Leichenschmaus kommen.

1: über einen C. — 3: heute C L. — 6: bracht A] brachte C L. — 7: zweite Folter, C. — 8: gedachten A L] dächten C. — sie A. — daß A C] da L. — sie A. — 9: preisgaben. B. — 12: auf A L] aus C. — 13: Ihrigen C. — gehört — [64] so L. — 14: steht L. — 16: odemlos C. — 17: streifte aber L. — blutenden A] blutigen C L. — 18: fallenden B C. — 19: ein ... uns] eingekammert in C. — 20: raßete C. — Volkes B. — in A L] fehlt C. — 22: tausendstimmigen C L. — 23: Lachen B. — 24 bis S. 253 Z. 4: Gurgel! ... Der Schluß A C] Gurgel! (zieht einen Brief mit großem Siegel hervor) Der Schluß L. — 24: Kaiser Karl! A] Deutschlands Kaiser! C. — 27: von A C] hinter B. — 28: ihrem A.



Gianettino (zieht einen Brief mit großem Siegel hervor). Glück  
genug also daß er schon hier ist! — Verwundert sich Lomellino?  
Glaubte er mich tollbreist genug, wütige Republikaner zu reizen, wenn  
sie nicht schon verkauft und verrathen wären? Der Schluß ist gefaßt.  
5 Uebermorgen fallen 12. Senatoren. Doria wird Monarch und Kaiser 170  
Karl wird ihn schützen. — Sie treten zurück?

Lomellino. 12. Senatoren! Mein Herz ist nicht weit genug,  
eine Blutschuld 12mal zu fassen.

Gianettino. Räthchen, am Thron wirft man sie nieder.  
10 Sehn Sie, ich überlegte mit Karls Ministern, daß Frankreich in  
Genua noch starke Partheyen hätte, die es ihm zum zweitemal in  
die Hände spielen könnten, wenn man sie nicht mit der Wurzel ver-  
tilgte. Das wurmte beim alten Karl. Er unterschrieb meinen An-  
schlag. Auf diesem Papier stehn die 12. Kandidaten des Todes.  
15 Stecken Sie's zu sich, und lassen es unter meinen Vertrauten her-  
umgehen.

Lomellino (empfängt das Blatt, flücht es durch und erschrickt).

171

Gianettino. Sie entfarben sich?

Lomellino (liest einige Namen unvernünftig, die andern laut). Bour-

1: großen Brief mit Siegel C. — hervor A C] heraus S. — 3: wütende C.  
— 4: und A] fehlt C. — 5: 10 L. — 6: Du trittst L. — zurück? C. — 7: 10  
L. — Senatoren? B C. — 8: zehnmal L. — 9: Throne C. — 10—14: Sehn Sie  
(Siehst Du V) ... Anschlag. A V] gestrichen (mit Tinte) A, fehlt C. — 11: hätte  
V] hatte A. — 13: unter[65]schrieb L. — 14 bis S. 254 J. 14: Auf diesem Papier  
... In zween Tagen A C] — und Du schreibst, was ich dikire. Lomellino.  
Noch weiß ich nicht — Gianettino. Setze dich. Schreib! Lomellino. Was  
schreib ich aber? (setzt sich). Gianett. Die Namen der 10 Kandidaten (er dikirt,  
Lomellino schreibt) Franz Benturione — Thomas Affarato mit drei Brüdern —  
Fiesko von Lavagna. Lomellino. Geben Sie Acht! Geben Sie Acht! Sie  
werden über diesem schwarzen Stein noch den Hals brechen. Gianett. Scipio  
Bourgognino. Lomellino. Der mag anderswo Hochzeit halten. Gianett. Wo  
ich Brautführer bin — Raphael Sacco. — Vincent Kallagno. Lomellino. Kal-  
lagno — den zehnten schreib ich auf meine Gefahr, oder unser Todfeind ist ver-  
gessen? Gianett. Ende gut, alles gut. Joseph Berrina. Lomellino. Das  
war der Kopf des Wurms. (steht auf, streut Sand, flücht die Schrift durch, reicht  
sie dem Prinzen) Der Tod giebt [66] übermorgen prächtige Galla, und hat 10  
genueßische Fürsten geladen. Gianettino (tritt zum Tisch, unterzeichnet). Es  
ist geschehen — In 2 Tagen L. — 14: stehen B C S. — 15: lies A, Sie es  
C. — meine C. — 15—16: herumgehen. B C S. — 17: empfängt] liebt C. —  
flücht es] flüchtig C. — 19: Namen] fehlt C. — unvernünftig A] vernehmlich C.

gognino? Rallagno? Fiesko von Savagna? Salko? Berrina? (steht den Prinzen an) Berrina? den Vater Ihrer Geliebten?

Gianettino (lacht aufgebracht). Die entwischt ist, wie sie gewonnen war? —

5 Somellino (erschrickt).

Gianettino. Bitterst du, Kuppler? — Du zuerst hast diese 172 Tollheit auf das Tapet gebracht — Laß dir's die Hölle danken.

Somellino (außer Fassung). Entwischt wäre sie? und der Alte wüßte nun um die ganze Geschichte? (nach einigem Nachdenken) Ja! das 10 verändert den Fall, Prinz — Wenn Berrina Ihr Vater nicht werden kann, so darf Berrina nicht leben.

Gianettino. Wirklich? Nun sieh doch, wie standhaft sich dieser Höfling für seine Freunde verwendet! — Gut denn! So hören Sie — In zween Tagen ist Dogewahl. Wenn ' der große Rath bei- 173 einander ist, werden die Zwölf auf das Signal eines Schmutstuchs mit einem plötzlichen Schuß gestreckt, und zugleich besetzen meine 200 Deutsche die Signoria mit Sturm. Ist das vorbei, so erscheint Gianettino und läßt sich zum Herzog ausrufen.

Somellino. Aber Ihr Oheim?

20 Gianettino. Ist ein alter Mann. (er zieht einen Brief hervor) Dieser Brief muß mit Extrapost nach Levanto. Er unterrichtet meinen Freund Spinola von allem, und heißt ihn früh 8. Uhr in Genua eintreffen. (will gehen.)

Somellino. Ein Riß im Gewebe, Prinz. Fiesko besucht die 174 25 Versammlung des Rath's nicht mehr.

1: Rallagno! Salko! Fiesko! Berina! C. — 1-2: die Parenthese fehlt C. — 7: auf das A C] aufs S. — 8 und 9: die Parenthesen fehlen C. — 8: war C S. — Alte] fehlt C. — 12-13: standhaft dieser Höfling sich C. — 13: dann C. — 14: Dogewahl S. — 14-15: Wenn die Signoria versammelt ist L. — bei- einander A C] beisammen B. — 15: zehn L. — 16: und A C] wenn L. — besetzen] fehlt L. — 17: das Rathhaus mit Sturm besetzen. L. — 17-18: vorbei, tritt Gianettino in den Saal, und läßt sich huldigen L. — 19: Aber Ihr Oheim? A C] Und Andreas? L. — 20-21: Gianettino ... Dieser Brief A C] Gianettino (verächtlich). Ist ein alter Mann. Somellino. Aber das Blatt, Prinz? Gianet- tino. Nimmst du, lässest es durch unsre Partei zirkuliren. Dieser Brief L. — 20: einen Brief A] Briefe C. — 21: Lepanto. B. — 22: meinen Freund A C] den L. — 23: Genua A C] der Hauptstadt hier L. — 24: Riß A C] Loch L. — 24-25: besucht keinen Senat mehr L.

**Gianettino** (zurückrufend). Doch noch einen Muechelmörder wird Genua haben? — Ich Sorge dafür! (ab in ein Seitenzimmer)  
**Amellino** (ab durch ein anderes).

(Vorzimmer bei Fiesko.)

5

## Scene 18.

Fiesko mit Briefen und Wecheln. Der Mohr.

**Fiesko**. Also 4 Galeeren sind eingelaufen?

**Mohr**. Liegen glücklich in der Darsena vor Anker.

175

**Fiesko**. Das kommt erwünscht. Woher die Expressen?

10 **Mohr**. Von Rom, Piazenza und Frankreich.

**Fiesko** (bricht die Briefe auf, flüßt sie durch). Willkommen, willkommen in Genua. (sehr aufgeräumt) Die Kuriere werden fürstlich bewirthet.

**Mohr**. Hm! (will gehen)

15 **Fiesko**. Halt! halt! Hier kommt Arbeit für dich die Fülle.

**Mohr**. Was steht zu Befehl? Die Nase des Spürers, oder 176 der Stachel des Skorpions?

**Fiesko**. Für jetzt des Lockvogels Schlag. Morgen früh werden 2000 Mann verkappt zur Stadt hereinschleichen, Dienste bei mir zu 20 nehmen. Vertheile du deine Handlanger an den Thoren herum, mit der Ordre, auf die eintretenden Passagiers ein wachsames Auge zu haben. Einige werden als ein Trupp Pilgrimme kommen, die nach Loreto wallfahrten gehen, andre als Ordensbrüder, oder Savoyarden, oder Romebianten, wieder andre als Krämer, oder als ein Trupp 25 Musikanten, die meisten als abgedankte Soldaten, die Genuessisches

1-2: Gianettino. Genua wird doch noch einen Muechelmörder haben? wird sorgen dafür? G. — 1: Muechelmörder A G] Reuter L. — 4: bei Fiesko A F] fehlt G. — 5: Scene 18 A] Sechszehnte Scene B, Fünfzehnter Auftritt G, Siebenzehnte Scene H. — 6 bis 8. 257 B. 4: Fiesko mit Briefen ... Mohr (ab). A F] fehlt G. — 7: [67] Fiesko L. — 14: Hum L. — 22: antommen L. — 23: andere B. — 24: andere B. — 25: die [68] meisten L.

Brod essen wollen. Jeder ' Fremde wird ausgefragt, wo er einstelle? 177  
antwortet er: zur goldnen Schlange, so muß man ihn freundlich  
grüßen, und meine Wohnung bedeuten. Höre Kerl, aber ich baue  
auf deine Klugheit.

- 5 **Mohr.** Herr! wie auf meine Bosheit; entwischt mir ein Loth  
Haare, so sollt ihr meine 2. Augen in eine Windbüchse laden und  
Sperlinge damit schießen. (will fort.)

**Fiesko.** Halt! noch eine Arbeit. Die Galeeren werden der  
Nazion scharf in die Augen stechen. Merke wol auf, was davon  
10 Rede wird. Fragt dich jemand, so hast du von weitem murmeln  
gehört, ' daß dein Herr damit Jagd auf die Türken mache. Ver- 178  
steht du?

**Mohr.** Die Härte der Beschnittenen ligen oben drauf. Was  
im Korb ist, weiß der Teufel. (will fort.)

- 15 **Fiesko.** Gemach. Noch eine Vorsicht. Gianettino hat neuen  
Grund, mich zu hassen, und mir Fallen zu stellen. Geh, beobachte  
deine Kameraden, ob du nicht irgendwo einen Muechelmord witterst.  
Doria besucht die verdächtigen Häuser. Geh, hänge dich an die  
Töchter der Freude. Die Geheimnisse des Kabinets stecken sich gern  
20 in die Falten eines Weiberrocks. Versprich ihnen goldspielende ' Kunden; 179  
versprich deinen Herrn. Nichts kann zu ehrwürdig seyn, das du nicht  
in diesen Sumpf hinabtauchen sollst, biß du den festen Boden fühlst.

**Mohr.** Halt! holla! Ich habe Eingang bei einer gewissen  
Diana Bononi, und bin gegen fünf Viertel Jahr ihr Zuführer ge-  
25 wesen. Vorgestern Abends sah ich den Prokurator Lomellino betrunken  
aus ihrem Hause kommen.

**Fiesko.** Wie gerufen! Eben der Lomellino ist Dorias rechte

1: eintrete? L. — 5-7: entwischt ... schießen. A] fehlt L. — 5: Loth A] Loth  
B. — 8: ein Geschäft. L. — 9: wol A] fehlt L. — 13: Beschnittenen A] Ver-  
schnittenen A B L. — darauf. L. — 18: Geh, A] fehlt L. — 19: gerne B. —  
21: ehr[69]würdig L. — das B L] daß A. — 22: Sumpf hinabtauchen sollst A]  
Morast untertauchen solltest L. — 23: den Eingang L. — 25: Abends A] fehlt L.  
— betrunken A] fehlt L. — 27 bis S. 257 B. 4: Dorias rechte ... Mohr  
(ab). A] der Hauptschlüssel zu allen Tollheiten Dorias. Gleich morgen früh mußt  
du hingehen. Vielleicht ist er heute Nacht bei dieser leuschen Luna Endymion.  
Mohr. Noch ein Umstand, gnädiger Herr, wenn die Genuesser fragen — und  
ich schwöre, das werden sie — wenn sie mich jetzt fragen, was denkt Fiesko  
zu Genua? — Werdet Ihr Eure Maske noch länger tragen, oder was soll ich

Hand, der Hauptschlüssel zu den Geheimnissen seines Busens. Dein erster Gang muß ' dahin seyn. Nunmehr eile so sehr du nur eilen 180 kannst. Deiner Aufträge sind viel. Du hast keine Zeit zu verlieren.

Mohr (ab).

5 Fiesko (mit starken Schritten auf und nieder). Jetzt Doria mit mir auf den Kampfplatz. Alle Räder der großen Maschine sind im Gang — zum schauernden Spiel alle Instrumente gestimmt. Nichts ist mehr übrig als die Larve herabzureißen, und der Republik das wahre Ge-  
sicht des Fiesko zu zeigen. — (Man hört kommen.) ' Ein Besuch? Wer 181  
10 mag mich jetzt stören?

## Szene 19.

Fiesko. Verrina. Bourgoigno. Rallagno. Caffo. Romano, ein  
Maler der ein Tableau trägt.

Fiesko (geht ihnen voll Freundlichkeit entgegen). Ah willkommen,  
15 willkommen meine werthen Freunde! Durch den glücklichsten Zufall

antworten? Fiesko. Antworten? Wart! die Frucht ist ja zeitig. Wehen ver-  
kündigen die Geburt — Genua liege auf dem Bloß, sollst Du antworten, und  
Dein Herr heiße Johann Ludwig Fiesko. Mohr. Und das soll angebracht werden,  
daß es Feuer fängt, wie der Funke im Pulverturm, bei meiner Epikubenehre.  
(eilt weg) L.

5: Fiesko (mit Papier in der Hand.) C. — [70] Fiesko L. — 6: Räder ...  
Maschine A C] Maschinen des großen Wagestücks L. — 7: schauernden A L] Schau-  
bern dem C. — Spiel A C] Konzert L. — 7-8: Nichts fehlt als L. — 8-9: der  
Republik ... Fiesko A C] Genuas Patrioten den Fiesko L. — 9: die Parenthese  
fehlt C. — Ein A L] Ha ein C. — 11: Szene 19 A] Siebenzehnte Scene D,  
Sechzehnter Auftritt C, Achtzehnte Scene S, Sc. 14 L. — 12-13: Romano  
... trägt A] fehlt C, Romano (mit einem Tableau) L. — 14: die Parenthese  
fehlt C. — geh A. — voll Freundlichkeit A] mit Munterkeit L. — 14-15: Ha will-  
kommen ... werthesten C. — 14 bis S. 258 B. 22: Ah willkommen ... erstes  
Stück A] Willkommen meine werthen Freunde! Welche wichtige Angelegenheit führt  
Sie heute zum zweitenmale zu mir? Wir kamen diesen Morgen so im Sturm aus-  
einander. Ohne Zweifel haben Sie sich jetzt eines Bessern bedacht. Sie haben sich  
mit der Philosophie des Fiesko vielleicht ausgesöhnt, und fangen nun an, meine  
Freßgierigkeit etwas minder verdammtlich zu finden? Ist es nicht so, Freund Bour-  
gognino? Bourgo. Erraten Graf von Lavagna. Wir sind nun überzeugt. Die

Kommen Sie da meinem Wunsche zuvor. Eben wollt ich anspannen lassen, und die ganze Gesellschaft bei Berrina versammelt finden.

Berrina. Schade daß du uns dort nicht überraschest, Fiesko! 182 — du hast einen unterhaltenden Auftritt verloren.

5 Fiesko (brüdt ihm lächelnd die Hand). Nun ich werde mich mit dem Possenspiel dieses Morgens begnügen! — — — Wir kamen ja heut früh recht im Sturm auseinander. — Diese Wallungen haben sich, wie ich sehe, gelegt — — Sie haben sich überzeugt, daß Genua ohne Hoffnung ligt, und geben nun, gleich politischen Aerzten, den 10 verzweifelten Kranken auf?

(Pausc.)

Fiesko (blickt laurend auf den ganzen Zirkel herum). Ja — Sie finden meine 'Philosophie vielleicht schon minder verdamulich? 183

Bourgognino (tritt hervor). Wir haben sie geprüft, und finden 15 sie göttlich — bewundernswerth. Auch sind wir jetzt nicht hergekommen, den glücklichen Fiesko aus seinen Träumen zu reißen, oder sein zärtliches Ohr mit einem Anligen des Staats zu beunruhigen. Fieskos allmächtige Beredsamkeit hat uns alle befehrt. — Wir haben den Wink dieses Morgens verstanden; wir haben unsre Zuflucht 20 zu den Werken der Kunst genommen. Genua gehe unter — wir wollen die Augen an schönern Gruppen ergözen. ' (er stellt 184 den Mahler vor Fiesko) Hier ist unser erstes Stüd. —

Fiesko (aufgeräumt). Es könnte nicht erwünschter gekommen seyn. Ich bin heute ganz ungewöhnlich heiter, mein ganzes Wesen 25 feiert eine gewisse heroische Ruhe, ganz offen für die schöne Natur.

Beredsamkeit des Fiesko hat uns endlich alle befehrt. Einer Rolle, die Fiesko so glücklich spielt, wird sich kein Genuesser zu schämen haben. Sie haben [71] uns heute zu dem Genuesse der schönen Künste verwiesen. Genuas Freiheit mag untergehen. — wir wollen unsre Augen an schönen Gruppen ergözen. Hier ist unser erstes Stüd. 2.

1: da A] fehlt C. — meinen Wünschen C. — 3: Fiesko A (und so noch öfter, ohne daß es weiter angemerkt wird). — 5: Nun Ich A (nach 'Nun' stand in A ursprünglich eine Interpunktion, ! oder ?, die ausradirt wurde). — 6: dieses A] dies C. — 8: wie ihr seht C. — 9: gleich den politischen C. — 10: verzweifenden C. — 12: laurend B C F. — 13: vielleicht A C F] fehlt B. — 15 bis S. 260 J. 28: Auch sind wir ... Borige ohne Romano A] fehlt C. — 19: unsere B. — 20: gehe (gesperrt) B. — 21: ergözen (nicht gesperrt) B. — 22: sehr aufgeräumt B.

Stellen Sie Ihr Tableau auf. Ich will mir ein rechtes Fest daraus bereiten. Tretet herum, meine Freunde. Wir wollen uns ganz dem Künstler schenken. Stellen Sie Ihr Tableau auf.

**Verrina** (winkt den Andern). Nun merket auf, Genueser.

- 5 **Romano** (stellt das Gemälde zurecht). Das Licht muß von der 185 Seite spielen. Treten Sie so. Gut. (er tritt auf die Seite) Es ist die Geschichte der Virginia, und des Appianus Klaudius.

(Lange ausdrucksvolle Pause, worin Alle die Malerei betrachten.)

- Verrina** (in Begeisterung). Sprüz zu eisgrauer Vater — Suchst  
10 du Tyrann? — Wie? so bleich steht ihr Klöße Römer — Ihm nach  
Römer — das Schlachtmesser blinkt — mir nach Klöße Genueser —  
— Riber mit ' Doria! Riber! Riber! (Er haut gegen das Gemälde.) 186

**Fiesko** (lächelnd zum Maler). Fordern Sie mehr Beifall? Ihre Kunst macht diesen alten Mann zum hartlosen Träumer.

- 15 **Verrina** (erschöpft). Wo bin ich? wo sind sie hingekommen?  
Weg wie Blasen? du hier Fiesko? Der Tyrann lebt noch, Fiesko?

- Fiesko**. Siehst du? Ueber vielem Sehen hast du die Augen  
vergessen. Diesen Römerkopf findest du bewundernswerth? Weg mit  
ihm. Hier das Mädchen blick an. Dieser Ausdruck wie weich? wie  
20 weiblich! Welche Anmuth auch aus den welkenden Lippen? Welche 187  
Wollust im verblühenden Blick? — Unnachahmlich! Göttlich, Romano!  
— Und noch die weiße blendende Brust, wie angenehm noch von des  
Athenes letzten Wellen gehoben! Mehr solche Nymphen, Romano, so  
will ich vor Ihren Fantasien knien, und der Natur einen Scheide-  
25 brief schreiben.

**Bourgognino** (führt den Verrina auf die Seite). Verrina, ist das deine gehofte herrliche Wirkung?

**Verrina**. Fasse Mut, Sohn. Gott verwarf den Arm des Fiesko, er muß auf den Unsrigen rechnen.

- 30 **Fiesko** (zum Maler). Das ist Ihre letzte Arbeit, Romano. Ihr 188  
Mark ist erschöpft. Sie rühren keinen Pinsel mehr an. Doch über

1: sie ihr A (ebenso B. 3). — 6: Treten Sie so. A B H] Ziehen Sie jenen Vorhang auf. Diesen lassen sie (Sie V) fallen. A L. — 9: Sprüz A] Sprüz' B, Stoß L. — 10: Wie so L. — 13: [72] Fiesko. L. — 17-18: vergessen Deine Augen zu gebrauchen. L. — 19: weich! B. — 20: weiblich? L. — 22: weiße B L. — 26: führt ... Seite A] führt Verrina beiseit B, setzt L.

des Künstlers Bewunderung vergeß ich das Werk zu verschlingen. Ich könnte hier stehen und hingaffen und ein Erdbeben überhören. Nehmen Sie Ihr Gemälde weg. Sollt ich Ihnen diesen Virginia-Kopf bezahlen, müßt ich Genua in Verfaß geben. Nehmen Sie weg.  
 5 **Romano.** Mit Ehre bezahlt sich der Künstler. Ich schenke es Ihnen. (er will ab).

**Fiesko.** Eine kleine Geduld, Romano. (Er geht mit majestätischem Schritt im Zimmer, und scheint über etwas großes zu denken. 'Zuweilen betrachtet 189 er die Andern fliegend und scharf, endlich nimmt er den Maler bei der Hand, führt 10 ihn vor das Gemälde.) Tritt her, Maler. (äußerst stolz und mit Würde) So trotzig stehst du da, weil du Leben auf todten Tüchern heuchelst, und große Thaten mit kleinem Aufwand verewigst. Du pralst mit Poetenhize, der Fantasie marklosem Marionettenspiel, ohne Herz, ohne Thatenerwärmende Kraft. Stürzest Tyrannen auf Leinwand —  
 15 bist selbst ein elender Sklave? — Machst Republiken mit einem Pinsel frei — kannst deine eigene Ketten nicht brechen? ' (voll und beselend) 190 Geh! — deine Arbeit ist Gaukelwerk — der Schein weiche der That — (mit Größe indem er das Tableau umwirft) Ich habe gethan — was du — nur maltest.

20

(Alle stehen erschälttert.)

**Romano** (trägt sein Tableau mit Bestürzung fort).

## Szene 20.

Vorige ohne Romano.

**Fiesko** (unterbricht eine Pause des Erstaunens). Dachtet ihr der  
 25 Löwe schliefe, weil er nicht brüllte? Waret ihr eitel genug, euch zu überreden, daß ihr die einzigen wäret, die Genuas Ketten fühlten? 191

2: Ich [73] könnte L. — 3: sie ihr A. — 3-4: Sollt ich ... weg. A B L] gestrichen A. — 4: in Verfaß geben. A] verkaufen. L. — 5: schenk' L. — 14: Thaten-erwärmende A] Thaten-erwärmende B, Thaten erwärmende L. — 16: eigenen B, eignen L. — 22: Achtzehnte Scene B, Neunzehnte Scene S, Sc. 15. L. — 24: die Parenthese fehlt C. — Erstaunens). [74] Dachtet L. — Ihr. Der C. — 25: Wart L. — 26: hereden C. — einzige C. — wärt, L.



die einzigen, die sie zu zerreißen wünschten? Oh ihr sie nur fern rasseln hörtest, hatte sie Fiesko schon zerbrochen. (er öffnet die Schatulle, nimmt ein Palet Briefe heraus, die er alle über die Tafel spreitet.) Hier Soldaten von Parma — hier französisches Geld — — hier 4. Cass leeren vom Papst. Was selte noch, einen Tyrannen in seinem Nest aufzujagen? was wißt ihr noch zu erinnern?

Alle (schweigen erstarrt).

Fiesko (tritt von der Tafel mit Selbstgefühl). Republikaner! Ihr seid geschickter, Tyrannen zu verfluchen, als sie in die Luft zu sprengen. 192  
10 Alle (außer Berrina, werfen sich sprachlos dem Fiesko zu Füßen).

Berrina. Fiesko! — Mein Geist neigt sich vor dem deinigen — Mein Knie kann es nicht — Du bist ein großer Mensch! — aber — steht auf Genueser.

Fiesko. Ganz Genua ärgerte sich an dem Weichling Fiesko. 15 Ganz Genua flüchte über den verbulten Schurken Fiesko. Genueser! Genueser! Meine Vuleri hat den arglistigen Despoten betrogen, meine Tollerheit hat euerm Fürwitz meine ' gefährliche Weisheit verhüllt. 198  
In den Windeln der Ueppigkeit lag das erstaunliche Werk der Verschönerung gewickelt. Genug. Genua kennt mich in Euch. Mein ungeheuerster Wunsch ist befridigt. 20

Sourcognino (wirft sich unmutig in einen Sessel). Bin ich denn gar nichts mehr?

Fiesko. Aber laßt uns schleunig von Gedanken zu Thaten gehn. Alle Maschinen sind gerichtet. Ich kann die Stadt von Land 25 und Wasser bestürmen. Rom, Frankreich und Parma bedecken mich. Der Adel ist schwürig. Des Pöbels Herzen sind mein. Die Tyrannen hab ich in ' Schlummer gesungen. Die Republik ist zu einem 194  
Umgusse zeitig. Mit dem Glück sind wir fertig. Nichts fehlt — Aber Berrina ist nachdenkend?

30 Sourcognino. Geduld. Ich hab ein Wörtchen, das ihn

1: von ferne L. — 2: hatte] hat G. — schon Fiesko L. — 3: ein Palet Briefe A] Papiere G. — die er ... spreitet (breitet L) A] streut sie alle über eine Tafel. G. — 5: vom Papst. A] von Rom. G. — 7-8: Alle ... Selbstgefühl.) (lange Pause.) G. — 11: vor den G. — 15: über dem G. — 16: arglistigsten G. — 17: eurem B C L. — Weisheit G. — 19: gewickelt. [75] Genug L. — 21: einen] fehlt G. — 22: vom G. — 24: gehen. G L. — von] zu G. — 26: Des Pöbels ... mein.] fehlt G. — 26-27: Tyranny G. — 28: Umgusse] Ungefähr G. — 30: habe L.

rascher aufschrecken soll, als des jüngsten Tages Posaunenruf. (er tritt zu Berrina, ruft ihm bedeutend zu) Vater wach auf! deine Bertha verzweifelt.

Berrina (der zeitßer in tiefem Nachdenken gestanden). Wer sprach das? — Zum Werk, Genueser!

5 Fiesko. Ueberlegt den Entwurf zur Vollstreckung. ' Ueber 195 dem ernstern Gespräch hat uns die Nacht überrascht. Genua ligt schlafen. Der Tyrann fällt erschöpft von den Sünden des Tages nider. Wachtet für Beide.

Bourgognino. Ehe wir scheiden laßt uns den heldenmütigen 10 Bund durch eine Umarmung beschwören. (sie schließen mit verschränkten Armen einen Kreis) Hier wachsen Genuas 5. größte Herzen zusammen, Genuas größtes Loß zu entscheiden. — (sie drücken sich inniger) Wenn der Weltenbau auseinander fällt, und der Spruch des Gerichts auch die Bande des Bluts, auch der Liebe zerschneidet, bleibt dieses 5fache 15 Heldenblatt ganz! ' (Sie treten auseinander.) 196

Fiesko. Wann versammeln wir uns zum letztenmal?

Bourgognino. Ralkagno. Morgen um diese Stunde.

Fiesko. Leben Sie denn glücklich biß Morgen. — Ich muß zu Julien und das Possenspiel meiner Liebe zu Ende spielen. (er geht 20 und kommt lachend zurück) Sehn Sie mich noch recht an. Genueser. Das war der wahre Fiesko — Jetzt wirft er sich wieder in seinen Harlekinsrod. (ab)

Ralkagno (zu Saffo). Saffo gute Nacht. Lassen Sie uns zu 197

1: aufwecken C. — 2: Berrina und B. — ruft ... zu] laut C. — 3: der ... gestanden] Kommt aus den Gedanken zu sich C, fehlt L. — 6: ernstern] ersten C. — 7: schlafend. C. — fällt A C L] sinkt B. — 9: [76] Bourgog. L. — scheiden. laßt C. — 13: die Parenthese fehlt C. — 16: Fiesko. A] Berrina. L, fehlt in C (wo die Worte: „Wann (Wenn C) ... letztenmal?“ noch Bourgognino zugetheilt sind). — zum letztenmal?] wieder? L. — 17: Bourgognino. Ralkagno. A] Fiesko. C L. — Morgen ... Stunde. A C] Morgen Mittag will ich Eure Meinungen sammeln, also lebt wohl für heute. L. — Zwischen 17 und 18 hat C: „Alle. Ja Morgen um diese Stunde.“ — 18–22: Fiesko. ... (ab) A C] fehlt L. — 18: denn glücklich A] wohl C. — 19: und A] um C. — zu spielen C. — 23 bis C. 263 B. 3: Ralkagno ... gehen ab.) A] gestrichen (mit Tinte) in A; mit Rothstift ist (jedoch nicht von Schillers Hand) beigelegt: „bleibt.“ — 23: Ralkagno (zu Saffo). A C] Ralkag. u. Saffo. L. — 23 bis C. 263 B. 2: Saffo ... wittern. A C] laßt uns zu dem Hintertbor hinausgehen, daß Dorias Espionen nichts merken. L. — 23: gute Nacht] in A mit Tinte durchstrichen. — Sie B] sie A C.

verschiedenen Thoren hinausgehen, daß die Spionen des Tyrannen nicht Unrath wittern.

(Kallagno und Salko gehen ab.)

## Scene 21.

5 Berrina. Bourgognino. (die zurückgeblieben.)

Bourgognino (stellt sich erstaunt vor Berrina, der in tobtähnlicher Erstarrung dasitzt. Nach einer Pause). Aber beim wunderbaren Gott! was hat Sie so auf einmal angewandelt, Berrina? — Sie reden ja nichts mehr — alle Ihre Glieder zittern — ein furchtbarer ' Schmerz 198  
10 hat alle Ihre Züge zerrwühlt — Was ist Ihnen zugestoßen?

Berrina. Nichts — verlaß mich.

Bourgognino. Ich verlasse Sie nicht. Ich muß das Geheimnis hören. Vater meiner Bertha, Ich verstehe die Sprache deines Grams, fühle mich groß genug ihn mit dir zu theilen.

15 Berrina (erweicht). Nein, mein Sohn! Nein! Berrina wird damit dein Herz verschonen. O Ezipio, schwere Lasten liegen auf dieser Brust — ein Gedanke, grauenvoll wie die licht'scheue Nacht, 199

1: Spione B. — 2: (Kallagno ... gehen ab.) A] Salko. Wohl, gute Nacht (Beide gehen ab). C, (Fiesko, Kallagno und Sacco zu verschiedenen Seiten ab) E. — 4: Neunzehnte Scene B, Siebenzehnter Auftritt C, Zwanzigste Scene H, Sc. 16 E. — 5: Berrina. Bourgognino. A C E] fehlt B. — die Parenthese fehlt C E. — 6-7: Bourgognino ... Pause). A] Berrina. (steht in tobtähnlicher Erstarrung). C, Bourgog. (nähert sich Berrina, der in finsternes Nachdenken versunken steht) E. — 7-10: Aber beim ... Berrina wird A C] Aber wie so plötzlich verwandelt, Berrina? Fikchterliche Gedanken haben Ihre Mienen zernüßht, Ihre Augen rollen, schwarzer Tieffinn ruht auf Ihrer Stirn! Sie schweigen, und sehen aus wie einer, der über schrecklichen Dingen brütet. [77] Berrina (nimmt ihn sachte bei der Hand). Bourgognino, ich fürchte — Dein Blut ist warm, Deine Nerven sind weich und geschmeidig, vergleichen Naturelle fühlen menschlich und sanft, Du bist nicht geschickt, die Sprache meines Grams zu verstehen und meinen Entschluß anzustaunen. Bourgog. Ich will ihn hören und zu dem meinigen machen. Berrina. Nicht darum mein Sohn! Berrina wird E. — 8: Sie B C] sie A. — 10: ihre Züge A. — verwüßlet? C. — ihnen A. — 12: verlaß C. — sie A. — 14: ich fühle C. — 15: die Parenthese fehlt C. — 16: O Ezipio, A] Scipio! C, O Bourgognino, E. — 17: grauenvoll A C] schwarz E. — licht'scheue A C] fehlt E.

ungeheuer genug eine Mannsbrust zu sprengen — siehst du? Allein will ich ihn vollführen — allein tragen kann ich ihn nicht. Wenn ich stolz wäre, Ezpicio, ich könnte sagen, es ist eine Qual der einzige große Mann zu seyn — Größe ist dem Schöpfer zur Last  
5 gefallen, und er hat Geister zu Vertrauten gemacht. — Höre Ezpicio —

**Bourgognino.** Meine Seele verschlingt die Deinige.

**Ferrina.** Höre, aber erwiedre nichts. Nichts junger Mensch. Hörst du? Kein Wort sollst du darauf sagen — Fiesko muß sterben!

**Bourgognino** (mit Bestürzung). Sterben? Fiesko?

200

10 **Ferrina.** Sterben! — Ich danke dir Gott! es ist heraus — Fiesko sterben, Sohn, sterben durch mich! — Nun geh — Es gibt Thaten, die sich keinem Menschenurtheil mehr unterwerfen — nur den Himmel zum Schiedsmann erkennen — das ist eine davon. Geh. Ich will weder deinen Tadel noch deinen Beifall. Ich weiß, was sie  
15 mich kostet, und damit gut. — Doch höre — du könntest dich wol gar wahnsinnig daran denken — höre — Sahest du ihn in unsrer Bestürzung sich spiegeln? — ' Der Mann dessen Lächeln Italien irre  
führte, wird er seines Gleichen in Genua dulden? — Geh. Den Tyrannen wird Fiesko stürzen, das ist gewiß! Fiesko wird Genuas  
20 gefährlichster Tyrann werden, das ist gewisser! (er geht schnell ab)

**Bourgognino** (blickt ihm staunend und sprachlos nach, dann folgt er ihm langsam).

Ende des zweiten Akts.

<sup>1</sup>: ungeheuer ... sprengen A] schrecklich und ungeheuer. L. — genug, um eine B. — siehst du? Allein A] siehst du? — Allein B. — Siehst du, allein C, Siehst Du, allein L. — <sup>2-5</sup>: Wenn ich stolz ... Vertrauten gemacht. — A C] fehlt L. — <sup>3</sup>: eine A] mir C. — <sup>4</sup>: Ezpicio A C] Bourgognino L. — <sup>7</sup>: aber antworte nichts junger Mann, L. — <sup>8</sup>: Kein] Nicht ein L. — mir darauf antworten L. — <sup>9</sup>: Sterben? A C] fehlt L. — <sup>10</sup>: Sterben! A C] Fiesko. L. — Ich danke ... heraus A 2] durchstrichen (mit Rothstift) A, fehlt B C. — <sup>11</sup>: Fiesko muß L. — Sohn? C. — und sterben L. — Nun verlaß mich und geh. L. — <sup>12</sup>: keinen Menschenurtheilen L. — mehr] fehlt C. — <sup>13</sup>: Schiedsmann A C] Richter L. — er[78]kennen L. — <sup>15</sup>: mich kostet A] mich gekostet C, mir kostet L. — Doch höre A C] (Bourgognino will gehen) Aber höre L. — <sup>16</sup>: gar] fehlt L. — daran A C] davon B, darüber L. — <sup>16-17</sup>: Sahest (Sahst C), ... spiegeln? A C] sahst Du ihn vorhin, wie er sich an unserer Bestürzung ergoßte? L. — <sup>16</sup>: unsrer B C. — <sup>17</sup>: ganz Italien L. — <sup>18</sup>: in Genua seines Gleichen L. — Geh] fehlt L. — <sup>19</sup>: Tyrannen Doria L. — daß C. — Aber Fiesko C. — <sup>20</sup>: noch gewisser. C. — <sup>20-22</sup>: (er geht ... langsam). A] Nun geh! (Beyde gehen ab). C, fehlt L. — <sup>22</sup>: fehlt B C.

## Dritter Aufzug.

202

(Saal bei Fiesko.)

(In der Mitte des Hintergrunds eine große Glashüre, die den Prospect über das Meer und Genua öffnet. Morgendämmerung.)

5

### Scene 1.

**Fiesko** (mit starken Schritten im Zimmer). Daß ich der größte Mann bin im ganzen Genua? Und die Kleinern Selen sollten sich

1: [79] Actus III. 2. — 2-4: (Saal ... Morgendämmerung.) A] Saal bey Fiesko mit Glashüren, und Prospect übers Meer und Genua. Morgendämmerung. C, (Saal bei Fiesko:) (man erblickt durch ein großes hinteres Fenster einen Teil der Stadt Genua, es wird nach und nach Morgen.) 2. — 6: mit ... Zimmer A] Auf und abgehend C, allein, vom Fenster zurückkommend 2. — 7: in Genua? C. — kleinen C. — 6 bis S. 266 Z. 13: Der Monolog, in C geführt (es fehlen S. 266 Z. 4-10: Der Harnisch ... unterzutauchen? — —), lartet vollständig in 2: „Der Mond ist schon untergegangen. Der feurige Morgen steigt aus dem Meer, und ich wache noch? — Was für ein Aufruhr in meiner Brust! Mein Blut siedet, schwarze Bilder jagen sich in meinem Gehirn. (nach einigen heftigen Auf- und Niedergehen steht er nachdenkend still) Bürger Fiesko?? ... Herzog Fiesko?? ... — — Das, das ist der gefährliche Kreuzweg, wo die Redlichkeit von meinem Ehrgeiz Abschied nimmt, wo sich die Straßen zum Himmel und zur Hölle scheiden. Bürger Fiesko? .... Herzog Fiesko? ... — [Absatz.] Ein Diadem erklämpfen ist groß, aber es wegwerfen ist so göttlich. Daß ich der größte Mann bin im ganzen Genua! Daß sie mein sind die Herzen der Bürger! daß von meinen Händen dahin und dorthin sich gängeln läßt die furchtbare Republik! — — und es sollte Verbrechen seyn, nach dem Purpur zu greifen? [Absatz.] Aber ich verlezze die Tugend? — — Ich versprach mei[80]nen Mitbürgern die Freyheit, und jetzt bin ich treulos genug, mich diebisch auf ihren Thron zu stellen? Unglückseliger Durst nach Größe! Uralte Sucht nach Ehre, die den Ersten nach Gott ansteckt, und Legionen Engel von dem Allmächtigen abtränig unter die Fahne Satans versammelte — — aber die Hölle war ihr Lohn, und ich traue Dir noch? (geht auf und ab, bleibt der Stadt gegenüber stehen und verliert sich in ihrem Anblick) Diese große majestätische Stadt — — und sie wird mein seyn, sobald ich entschlossen bin (mit großer Bewegung auf sie zugehend) Nein! — Und drüber empor zu flammen gleich dem Unmöglichen

nicht unter die Grose versammeln? — Aber ich verlege die Tugend!  
 (steht still) Tugend? — der erhabene Kopf hat andre Versuchungen  
 als der gemeine — Sollt er die Tugend mit ihm zu theilen haben?  
 — Der Harnisch, der des Pigmäen ' schwächtigen Körper zwingt, 203  
 5 sollte der einem Riesenleib anpassen müssen? (die Sonne geht auf über  
 Genua.) Diese majestätische Stadt. (mit offenen Armen dagegen eilend)  
 Mein! — und drüber empor zu flammen gleich dem königlichen  
 Tag — drüber zu brüten mit Monarchenkraft — all die kochen-  
 den Begierden — all die nimmersatten Wünsche in diesem grund-  
 10 losen Ozean unterzutauchen? — — Gewiß! Wenn auch des Be-  
 trügers Witz den Betrug nicht adelt, so adelt doch der Preis den

Tag — drüber zu brüten mit Monarchenkraft — all die kochenden Begierden —  
 all die nimmersatten Wünsche meines Herzens in diesen grundlosen Ozean unterzu-  
 tauchen? gewiß! wenn auch des Betrügers Geist den Betrug nicht adelt, so adelt  
 doch der Preis den Betrüger. Es ist schimpflich, eine Börse zu leeren — — es ist  
 frech, eine Million zu veruntreuen; aber es ist namenlos groß, eine Krone zu stehlen.  
 Die Schande nimmt ab, je größer die Sünde wird. [Abf.] Gehorchen! — Herr-  
 schen! — — Ungeheure schwindlichte Kluft! legt alles hinein, was der Mensch  
 Kostbares hat, Eure gewonnenen Schlachten, Ihr Sieger, Künstler, Eure un-  
 sterb[li]chen Werke, Eure Vergnügungen, Epikurer, Eure Meere und Inseln Ihr  
 Weltumschiffer! — Gehorchen und Herrschen! — — Nichts im Himmel und  
 auf Erden kann mir Ersatz für dieses Opfer geben. [Abf.] Droben zu stehen auf der  
 schrecklich erhabenen Höhe — herabzulächeln in den reißenden Strudel der Mensch-  
 heit, wo das Rad der blinden Glücksgöttin schicksale wälzt — den ersten  
 Mund am Becher der Freude, — tief unten den geharnischten Riesen Gesetz am  
 Gängelbände zu lenken, — schlagen zu sehen unvergoltene Wunden, wenn sein  
 kurzarmiger Grimm an das Geländer der Majestät ohnmächtig poltert — die un-  
 bändigen Leidenschaften des Volks gleich jenem (? einem) mutigen Koffe mit dem  
 [hier ist in 1 eine Lücke von ungefähr 3—4 Worten, im entsprechenden Monolog  
 in der Lit.-Ausg., dem 1 größtentheils folgt, stehen die Worte: „weichen Spiele  
 des Bügels“) zu zwingen — den Stolz der Vasallen mit einem, einem Athem-  
 zuge in den Staub zu legen, wenn der schöpferische Fürstenstab auch die Träume  
 des fürstlichen Fiebers zum Leben erweckt. Ha welche Vorstellung, die den er-  
 staunenden Geist über die Schranken der Sterblichkeit reißt! — Ein Augenblick  
 auf dem Thron genossen, hat alle Freuden des menschlichen Daseyns erschöpft.  
 Nicht der Umfang des Lebens, nicht die Zahl unserer Jahre, nicht die Viel-  
 fältigkeit des Genusses, seine Größe bestimmt unsre Glückseligkeit. Löset den  
 Donner in seine einfachen Töne auf, Ihr werdet Kinder damit in den Schlummer  
 fangen; aber schmelzt sie in einen plötzlichen Schall zusammen, und der monarchische  
 Klang wird den ewigen [82] Himmel erschüttern. — Ich bin entschlossen.“

1: Grose A] größern G. — verlegte G. — 2: (steht still) A] steht G. — 3: Sollte  
 G. — 11: adelt, so adlet G.

Betrüger. Es ist schimpflich eine Börse zu leeren — es ist frech, eine Million zu veruntreuen, aber es ist namenlos groß, eine Krone zu stehlen.

## Scene 2.

204

5 Voriger. Leonore, (tritt herein mit merklicher Angst.) Hernach der Mohr draußen.

Leonore. Vergeben Sie Graf. Ich fürchte Ihre Morgenruhe zu stören.

Siersko (tritt betreten zurück). Gewiß, gnädige Frau; Sie über-  
10 raschen mich seltsam.

Leonore. Das begegnet nur den Liebenden nie.

Siersko. Schöne Gräfin, Sie verrathen Ihre Schönheit an die feindliche Morgenluft.

Leonore. Auch wüßt ich nicht, warum ich den wenigen 'Nest 20  
15 für den Gram schonen sollte.

Siersko. Gram, meine Liebe? Stand ich bisher im Wahn, Staaten nicht umwühlen wollen heiße Gemütsruhe?

Leonore. Möglich — Doch fühl ich, daß meine Weiberbrust unter dieser Gemütsruhe bricht. Ich komme, mein Herr, Sie mit  
20 einer nichtsbedeutenden Bitte zu belästigen, wenn Sie Zeit für mich wegwerfen möchten. Seit sieben Monaten hatt ich den seltsamen Traum, Gräfin von Lavagna zu seyn. Er ist verflogen. Der Kopf schmerzt mir davon. Ich werde den ganzen Genuß meiner unschuldigen Kindheit zurückerufen müssen, meine Geister von diesem lebhaften  
25 Fantom ' zu heilen. Erlauben Sie darum, daß ich in die Arme meiner 206  
guten Mutter zurückkehre?

2: namlos C. — 5: der Schluß der Klammer fehlt A. — 5-6: Hernach . . . draußen A] Mohr draußen, C, fehlt L. — 7: Verzeihen L. — Morgenruhe C. — 9: höchst betreten L. — 12: verrathen] setzen L. — 12-13: der feindlichen Morgenluft aus. L. — 16: im Wahn A] im Wahne B, in Wahn C L. — 17: Staaten . . . wollen (nicht gesperrt) B C L. — 18: Doch] Das C. — 19: kam C. — 20: wenn sie A. — 21: mögten L. — 23: mir A C L] mich L. — 24: zurück führen C. — von] mit C. — leb[88]haften L. — 25: Fantom C, Fantome L.

**Fiesko** (äußerst befüßt). Gräfin?

**Leonore.** Es ist ein schwaches verzärteltes Ding, mein Herz, mit dem Sie Mitleiden haben müssen. Auch die geringsten Andenken des Traums könnten meiner kranken Einbildung Schaden thun. Ich  
5 stelle deswegen die letzten überbliebenen Pfänder ihrem rechtmäßigen Besitzer zurück. (Sie legt einige Galanterien auf ein Tischchen) Auch diesen Dolch, der mein Herz durchfuhr (seinen Liebesbrief) auch diesen — und (indem sie sich laut weinend hinausstürzen will) behalte nichts, als die Wunde!

10 **Fiesko** (erschüttert, eilt ihr nach, hält sie auf). Leonore! welch ein 207  
Auftritt! Um Gotteswillen!

**Leonore** (fällt matt in seinen Arm). Ihre Gemahlin zu seyn hab ich nicht verdient — aber Ihre Gemahlin hätte Achtung verdient — wie sie jetzt zischen die Lasterzungen! Wie sie auf mich herabschielen  
15 Genuß Damen und Mädchen! „Seht, wie sie wegbläht die Eitle, die den Fiesko heirathete.“ — Grausame Abndung meiner weiblichen Hoffart. Ich hatte mein ganzes Geschlecht verachtet, da mich Fiesko zum Brautaltar führte.

**Fiesko.** Nein, wirklich Madonna! dieser Auftritt ist sonderbar.

20 **Leonore.** Ah erwünscht. Er wird blaß und roth. Jetzt 'bin 208  
ich mutig.

**Fiesko.** Nur zwei Tage, Gräfin, und dann richten Sie mich.

**Leonore.** Aufgeopfert! — Laß mich es nicht vor dir aussprechen, jungfräuliches Licht! aufgeopfert einer Duhlerin. Nein!

3: sie A. — Mitleid F. — das geringste G. — 4: könnten A G L. — 6: den Tisch G, ein Tischgen F. — 7: Dolch ... auch diesen A G] fehlt (ausgefallen?) L. — seinen Liebesbrief A] einen Brief hinlegend G. — 12: seinen Arm A L] seine Arme B G. (In A stand in der ursprünglichen Fassung des Mscr. „einen arm“ und waren in der darauf folgenden Rede die Worte: „aber Ihre Gemahlin hätte Achtung verdient“ ausgefallen, weshalb über die Stelle von B. 11—14: „wollen ... wie sie jetzt“ [im überklebten Text steht 'ist'] ein Papierstreifen mit dem corrigirten Text aufgeklebt wurde. Diese Stelle scheint, da der ursprüngliche Ausfall nicht wohl die Folge eines Gehör-, sondern eines Lesefehlers, indem das Auge des Schreibers von dem einen „verdient“ auf das zweite abirrte, seyn konnte, den Beweis zu liefern, daß A nicht in die Feder diktiert, sondern abgeschrieben ist.) — 14: Lasterzungen! G. — 15: wegbleicht G. — 19: Nein A L] fehlt G. — Madonna A L] Madam G. — 20: Leonore. (abseits) G. — Ah A L] Ach, B, Ach! G. — 21: [84] Fiesko F. — 24: Duhlerin A G] Duhlerin B, Dulerin L.



Sehen Sie mich an, mein Gemahl. Wahrhaftig, die Augen, die ganz Genua in knechtisches Zittern jagen, müssen sich izt vor den Thränen eines Weibes verkrichen. —

**Fiesko** (äußerst verwirrt). Nicht mehr Signora. Nicht weiter.

5 **Leonore** (mit Wehmut und etwas bitter). Ein schwaches Weiber-  
 herz zu zerfleischen! O es ist des starken Geschlechts so würdig! —  
 Ich 'warf mich in die Arme dieses Mannes. An diesen Starken 209  
 schmiegt' sich wollüstig alle meine weiblichen Schwächen. Ich über-  
 gab ihm meinen ganzen Himmel — der großmütige Mann verschenkt  
 10 ihn an eine —

**Fiesko** (rückt ihr mit Heftigkeit ins Wort). Meine Leonore, Nein! —

**Leonore**. Meine Leonore? — Himmel, habe Dank! Das war  
 wieder ächter Goldklang der Liebe. Hassen sollt ich dich Falscher,  
 und werfe mich hungrig auf die Brosamen deiner Bärtlichkeit —  
 15 Hassen? Sagte ich Hassen, Fiesko? O glaub es nicht. Sterben  
 lehrt mich dein Meineid, aber nicht Hassen. Mein Herz ist betrogen.

(Man hört den Mohren.)

**Fiesko**. Leonore, erfüllen Sie mir eine kleine kindische Bitte. 210

**Leonore**. Alles Fiesko, nur nicht Gleichgültigkeit.

20 **Fiesko**. Was Sie wollen, wie Sie wollen (bedeutend) Bis  
 Genua um 2 Tage älter ist, fragen Sie nicht! Verdammen Sie  
 nicht! — (Er führt sie mit Anstand in ein anderes Zimmer.)

### Scene 3.

Der Mohr (leuchend). Fiesko.

25 **Fiesko**. Woher so in Athem?

**Mohr**. Geschwind gnädiger Herr —

**Fiesko**. Ist was ins Garn gelaufen?

211

1: sie A. — 2: knechtisches A C] fehlt L. — 4: äußerst] fehlt C. — Nichts  
 weiter C. — 5: etwas A L] fehlt C. — 7: werfe C. — 8: alle A L] fehlt C. —  
 9: verschenkte C. — 11: die Parenthese fehlt C. — Leonore, Nein A L] Leonore!  
 — nein B, Leonore! nein C. — 17: Mohren vor der Thüre C. — 19: [85] Leo-  
 nore. L. — 20: Was sie A. — 22: mit Anstand A L] fehlt C. — 24: leuchend  
 A L] außer Athem C.

**Mohr.** Lest diesen Brief. Bin ich denn wirklich da? Ich glaube Genua ist um 12. Gassen kürzer worden, oder meine Beine um so viel länger. Ihr erblaßt? Ja, um Köpfe werden sie karten, und der Cure ist Laroß. Wie gefällt's euch?

5 **Fiesko** (wirft den Brief erschüttert auf den Tisch). Krauskopf und zehn Teufel! Wie kommst du zu diesem Brief?

**Mohr.** Ohngefähr wie — Euer Gnaden zur Republik. Ein Expreßer sollte damit nach Levanto fliegen. Ich wittre den Fraß. Laure dem Burtschen in einem Holweg auf — Baff! ligt der 'Mar- 211  
10 der — wir haben das Huhn.

**Fiesko.** Sein Blut über dich! Der Brief ist nicht mit Gold zu bezahlen.

**Mohr.** Doch dank ich für Silber. (ernsthaft und wichtig) Graf von Lavagna: Ich habe neulich einen Gelust nach eurem Kopf ge- 15  
habt, (indem er auf den Brief deutet) Hier wär er wieder. — Jetzt, denk ich, wären gnädiger Herr und Hollunke quitt. Für's weitere könnt ihr euch beim guten Freunde bedanken. (reicht ihm einen Zettel) Numero 2.

**Fiesko** (nimmt das Blatt mit Erstaunen). Wirßt du toll seyn?

20 **Mohr.** Numero 2. (er stellt sich trotzig neben ' ihn, stemmt den Ellenbogen an) Der Löwe hats doch so dumm nicht gemacht, daß er die Maus pardonirte? (arglistig) Gelt! er hats schlau gemacht, wer hätt ihn auch sonst aus dem Garne genagt? — Nun, wie behagt euch das?

25 **Fiesko.** Kerl, wie viel Teufel bejoldest du?

**Mohr.** Zu dienen — nur einen, und der steht in gräflichem Futter.

3: verblaßt? L. — karten, A C] spielen, L. — 4: Laroß. A C] Matabor. L. — 6: laust C. — 8: Expreßer C. — 9: Holweg] Holzwege C. — A paginirt statt 212 irrtümlich noch einmal 211; wir behalten die Paginirung von A bei. — 11: Wolbe L. — 13: [86] Mohr L. — und wichtig] fehlt C. — 14: einen] fehlt C. — 15: deutet außs Papier C. — 16: Hollunke A] Hallunke B, Holunke C (in L stand ursprünglich „Hallunke“, von J. Meyer, wohl nach dem Original, in „Hollunke“ korrigirt). — 17: einen A C] einen zweiten B, einen 2ten L. — 18: Hier Numero C. — 19: seyn] fehlt C. — 20–21: er stellt ... Ellenbogen (Ellenbogen L) an A L] Trotzig mit untergestemmtten Armen C. — 22: (arglistig) A L] fehlt C. — 23: genagt A C] gejagt (Schreibfehler) L. — 26–27: im gräflichen L.

**Fiesko.** Doria's eigene Unterschrift! — Wo bringst du das Blatt her?

**Mohr.** Warm aus den Händen meiner Bononi. Ich machte mich noch die gestrige Nacht dahin, ließ eure schönen Worte, und 5 eure noch schönern Zechinen klingen. Die letzten drangen durch. Fröhlich 218 Sech's sollt ich wieder anfragen. Der Graf Comellino war richtig dort, wie Ihr sagtet, und bezahlte seine Zechen mit diesem Papier.

**Fiesko** (aufgebracht). Ueber die feilen Weiberknechte! — Republiken wollen sie stürzen, und können nicht einmal einer Meze 10 schweigen. Ich sehe aus diesen Papieren, daß Doria und sein Anhang Komplott gemacht haben, mich mit 11. Senatoren zu ermorden, und Gianettino zum souverainen Herzog zu machen.

**Mohr.** Nicht anders, und das schon am Morgen der Dogewahl, dem dritten des Monats.

**Fiesko** (rasch). Unsere flinke Nacht soll diesen Morgen in Mutter- 15 leibe erwürgen — Geschwind Hassan — meine Sachen sind reif — Rufe die andern — wir wollen ihnen einen blutigen Vorsprung machen — Zumme dich Hassan!

**Mohr.** Noch muß ich euch meinen Schubsad von Zeitungen 20 stürzen. 2000. Mann sind glücklich hereinpraktizirt. Ich habe sie bei den Kapuzinern untergebracht, wo auch kein vorlauter Sonnenstrahl sie ausspioniren soll. Sie brennen vor Neugier, ihren Herrn zu sehn; und es sind treffliche Kerl.

**Fiesko.** Aus jedem Kopf blüht ein Stubi für dich — Was 25 murmelt Genua zu meinen Galeeren?

**Mohr.** Das ist ein Hauptspas, gnädiger Herr. Ueber die 215 400. Abentheurer, die der Friede zwischen Frankreich und Spanien auf den Sand gesetzt hat, nisteten sich an meine Leute, und bestürmten sie, ein gutes Wort für sie bei euch einzulegen, daß ihr sie gegen

1—10: Wo bringst ... schweigen. A C] fehlt L. — 3: meiner Dulcinea der Bononi. C. — 6: nachfragen. C. — 9: bey einer C. — 11: 11 A] eils C, 9 L. — 13—14: Dogenwahl C. — 14: dem A] den C L. — 15: [87] Fiesko L. — in A] im C L. — 19: euch A L] fehlt B C. — euch meinen A L] einen C. — 20—21: bei (bey C) den Kapuzinern A C] in den Klöstern L. — 21: auch A L] fehlt C. — 22: Neugierde C. — 23: sehn C L. — Kerle B. — 24 bis C. 272 B. 2: Fiesko. Aus ... Schloßhof beschieden. A] fehlt L. — 24: eine Stubi C. — 24 bis C. 272 B. 5: Was murmelt ... sind dein. A] fehlt C. — 26: Ueber] Aber B.

die Ungläubigen schicken mögt. Ich habe sie auf den Abend zu euch in den Schloßhof beschieden.

**Fiesko** (troph). Bald sollt ich dir um den Hals fallen, Schürle. Ein Meisterstreich! 400. sagst du? — Genua ist nicht mehr zu retten.  
5 400. Studi sind dein.

**Mohr** (treuherzig). Hört nur erst Alles. — Das hab ich euch nie gesagt, daß ich unter der hiesigen Garnison meine Vögel habe, auf ' die ich zählen kann, wie auf Eisen und Stahl. Nun hab ich 216 veranstaltet, daß wir auf jedem Thor wenigstens 6 Kreaturen unter 10 der Wache haben, die genug sind, die andern zu beschwazen, und ihre 5 Sinne unter Wein zu setzen. Wenn ihr also Lust habt, diese Nacht einen Streich zu wagen, so findet ihr die Wachen besoffen.

**Fiesko**. Rede nichts mehr. Biß igt hab ich den ungeheuren Quader ohne Menschenhilfe gewälzt, hart am Ziel soll mich der 15 schlechteste Kerl in der Rundung beschämen? — Deine Hand Burtsche. Was dir der Graf schuldig bleibt, wird der Herzog hereinholen. — Aber was willst du mit diesen Papierchen?

**Mohr**. Eine Teufelei mit einer andern austragen — diese 217 Pulver gab mir Signora Imperiali, eurer Frau täglich eins in die 20 Schokolade zu rühren.

**Fiesko** (tritt blaß zurück). Gab dir? —

**Mohr**. Donna Julia, Gräfin Imperiali.

4: 400. A] 2000 £. — 5: 400. A] 2000 £. — 6: Hört . . . Alles (alles £). A] Geld Fiesko? Wir zwei wollen Genua zusammenschmeißen, daß man die Geseze mit dem Besen aufstehren kann. £. — 8: Eisen und Stahl. A £] meine Höllenfahrt. £. — habe £. — 9: auf A £] an £. — Thore £. — wenigst £. — 10: beschwazen (beschwazen £) A] beschützen £. — 13: [88] Fiesko £. — 13—14: den ungeheuren (ungeheuern £) Quader (Quater £) A £] die ungeheure Masse £. — 14: gewalzet. £. — 15: Handbursche! £. — 16—17: hereinholen. (hereinholen! — £) Aber was willst du A £] nachholen. **Mohr**. Ueberdieß noch ein Billet von der Gräfin Imperiali. Sie winkte mir von der Gasse hinauf, war sehr gnädig, fragte mich spötteind, ob die Gräfin von Lavagna keinen Anfall von Selbstsucht gehabt hätte? Euer Gnaden, sagt ich, fragen nur einem Befinden nach, sagte ich — Fiesko (hat das Billet gelesen und wirft es weg). Sehr gut, sie antwortete? **Mohr**. Antwortete, sie bedaure dennoch das Schicksal der armen Wittwe, erbierte sich auch, ihr Genugthuung zu geben, und Euer Gnaden Galanterien künftig zu verbitten. Fiesko (hämisch). Ist das die ganze Erheblichkeit Hassan? — was willst du £. — 17: diesen A] diesem £ £. — 18: einer A] der B £ £. — 19: Imperiali A £] fehlt £. — 19—20: eines in die Schokolade zu mischen. £.

**Fiesko** (reißt ihm solche weg, heftig). Läßt du Kanaille, laß ich dich lebendig an den Wetterhahn vom Lorenzothurm schmeißen, wo dich der Wind in einem Athemzug 9mal heruntertreibt — die Pulver?

**Mohr** (ungebuldig). Soll ich Eurer Frau in der Schokolade zu 5 schlucken geben, verordnete ' Donna Julia Imperiali. 218

**Fiesko** (außer Fassung). Ungeheuer! Ungeheuer! — Hat so viel Hölle in einer Frauenzimmer-Sele Platz? — Doch, ich vergaß dir zu danken, himmlische Vorsicht, die du es nichtig machst — Nichtig durch einen ärgern Teufel. Deine Wege sind sonderbar — Du versprichst 10 zu gehorchen, und schweigst.

**Mohr**. Sehr wol. Das letzte kann ich, sie bezahlte mir's baar.

**Fiesko**. Sie hat mich zu sich geladen. — Ich will kommen, Madam! Ich will Ihnen so lange vorschwätzen, bis ich Sie zwischen meinen 4. Wänden habe. Gut. Du eilst nunmehr was du eilen 219 15 kannst. Rufft die ganze Verschwörung zusammen.

**Mohr**. Diesen Befehl hab ich vorausgemittelt, und darum jeben auf meine Faust punkt 10. Uhr hieherbestellt.

**Fiesko**. Ich höre Tritte. Sie find's. Kerl, du verdienstest deinen eigenen Galgen, wo noch kein Sohn Adams gezappelt hat. 20 Geh ins Vorzimmer bis ich läute.

**Mohr** (im Abgehen). Der Mohr hat seine Arbeit gethan, der Mohr kann gehen. (ab)

1: [89] Fiesko L. — reißt ... heftig A L] reißt aus der Hand C. — 3: Athemzug (Athemzuge L) A] Athem C. — Pulver also solltest du — C. — 4: (ungebuldig) Soll ich A L] fehlt C. — in dem Schokolade C. — 5: schlucken A] schlücken C, saufen L. — verordnet von der Doktorinn Julia Imperiali C. — 6: Ungeheuer! — Hat A C] Ungeheuer! — Dieses holdselige Geschöpf? — Hat L. — 7: Weibersele C. — 8: (zum Mohren) Du versprichst L. — 12: Sie hat ... geladen. A C] Dieses Billet ladet mich zu ihr. L. — Ich will (gesperrt) B. — 13: Madam! A L] Madame. B, Madame! C. — Ihnen so lange vorschwätzen (vorschwätzen C) A] den Lockvogel spielen, will Ihnen vorplaudern, L. — sie A. — zwischen A C] in diesen L. — 14: meine C. — Wänden A L] Mauren C. — 15: Auf C. — 17: Punkt C. — hieherbestellt. A] herbestellt. C L. — 18: find's: Kerl! du C. — 19: gezappelt A C] gegangen L. — 19—20: hat. [90] Geh L.

## Szene 4.

Fiesko. Verrina. Bourgognino. Rallago. Sello.

Fiesko (ihnen entgegen). Das Wetter ist im Anzug. Die Wolken 220  
laufen zusammen. Tretet leis auf. Laßt beide Schlösser vorfallen.

5 Verrina. Acht Zimmer hinter uns hab ich zugerigelt; der  
Argwohn kann auf 100. Mannsschritte nicht beikommen.

Bourgognino. Hier ist kein Verräther, wenns unsre Furcht  
nicht wird.

Fiesko. Furcht kann nicht über meine Schwelle. — Will-  
10 kommen wer noch der gestrige ist. Nehmt eure Plätze.

(Sie setzen sich.)

Bourgognino (spaziert im Zimmer). Ich sitze ungern, wenn ich 221  
ans Umreißen denke.

Fiesko. Genuefer, das ist eine merkwürdige Stunde.

15 Verrina. Du hast uns aufgefordert, einem Plan zum Ti-  
rannenmord nachzudenken. Frage uns — Wir sind da, dir Rede  
zu geben.

Fiesko. Zuerst also — eine Frage, die spät genug kommt,  
um seltsam zu klingen — Wer soll fallen?

20 (Alle schweigen.)

Bourgognino (indem er sich über Fieskos Sessel lehnt, bedeutend).  
Die Tirannen.

Fiesko. Wolgesprochen, die Tirannen. Ich bitte euch, gebt 222  
genau Acht auf die ganze Schwere des Worts. Wer die Freiheit zu  
25 stürzen Mine macht, oder Gewicht hat? — Wer ist mehr Tyrann?

Verrina. Ich hasse den ersten, den letzten fürchte ich. Andreas  
Doria falle!

2: Fiesko. Alle Verschworne. 2. — 3: (ihnen entgegen) A E] fehlt C. —  
4: leis' B 2, leise C. — 6: Menschenschritte C. — 7-8: Bourgognino. Hier  
... wird. A C] fehlt 2. — 9: Furcht ... Schwelle. — A C] fehlt 2. — 9-10: Will-  
kommen. Wer C. — 10: ist, nehmt C. — 12: Umreißen C. — 15: einem A E]  
mein C. — 19: um seltsam A E] unseitsam C. — 21: indem ... bedeutend A E]  
lehnt sich auf Fieskos Sessel C. — 23: [91] Fiesko 2. — 25: Mine A E] Mine  
B, Minne C.

**Kalkagno** (in Bewegung). Andreas? der abgelebte Andreas, dessen Rechnung mit der Natur vielleicht übermorgen zerfallen ist?

**Sakko**. Andreas, der sanftmütige Alte?

**Fiesko**. Furchtbar ist dieses alten Mannes Sanftmut, 'mein 224  
5 **Saffo**, Gianettinos Tolltrog nur lächerlich. Andreas Doria falle. Das sprach deine Weisheit Verrina.

**Bourgognino**. Ketten von Stahl oder Seide — es sind Ketten, und Andreas Doria falle.

**Fiesko** (zum Tisch gehend). Also den Stab gebrochen über Dunkel  
10 und Neffen! Unterzeichnet!

**Alle** (unterschreiben).

**Fiesko**. Das Wer ist berichtet.

**Alle** (setzen sich wieder).

**Fiesko**. Nun, zum gleichmerkwürdigen Wie? — Reden Sie  
15 zuerst Freund Kalkagno.

**Kalkagno**. Wir führen es aus wie Soldaten oder ' wie 225  
Reuter. Jenes ist gefährlich, weil es uns zwingt, viele Mit-  
wiffer zu haben, gewagt, weil die Herzen der Nation noch nicht  
ganz gewonnen sind — diesem sind fünf gute Dolche gewachsen.  
20 In 3 Tagen ist hohe Messe in der Lorenzokirche. Beide Doria halten  
dort ihre Andacht. In der Nähe des Allerhöchsten entschläft auch  
Tirannenangst. Ich sagte Alles.

**Fiesko** (abgewandt). Kalkagno — abscheulich ist Ihre vernünftige  
Meinung. — Rafael Saffo?

25 **Sakko**. Kalkagnos Gründe gefallen mir, seine Wahl empört.  
Besser, Fiesko läßt Oheim und Neffen zu einem Gastmale laden, wo  
sie dann, zwischen den ganzen Groll der Republik gepreßt, die Wahl 226

1: (in Bewegung) A 1] fehlt C. — 4: A paginiert statt 223 irrthümlich 224; wir behalten indeß die Paginirung von A bei. — 5: Tolltrog A] Tolltrag (Druckfehler) C, Bolltrog (Schreibfehler) L. — 12-14: berichtet ... Fiesko. Nun A 1] berichtet. Nun setzen wir uns. Alle. (nachdem sie unterschrieben setzen sie sich) Fiesko. Nun C. — 18: wieder] nieder B. — 14: Wie?] Wir? C. — sie A. — 17: Reuter. A 1] Reutner. C. — uns] fehlt C. — viele A] viel C L. — 19: ganz [92] gewonnen L. — 20: Tagen C. — 20-22: halten dort ... Tirannenangst. A C] besuchen sie. L. — 21: Nahe C. — entschläft C. — 23: (abgewandt) A 1] fehlt C. — ihre A. — 24: Nun Raphael C. — 25: gefallen mir nicht, C. — empfret. C. — 26: laßt C. — Neffe C. — Gastmal L. — 27: dann (den C), zwischen ... gepreßt, A C] fehlt L. — Republik B.

haben, den Tod entweder an unsern Dolchen zu essen, oder in gutem Zyprier Bescheid zu thun. Wenigstens bequem ist diese Methode.

Fiesko (mit Entsetzen). Salko, und wenn der Tropfe Wein, den ihre sterbende Zunge kostet, zum siedenden Pech wird, ein Vorschmack der Hölle  
5 — wie dann Salko? — Weg mit diesem Rath. Sprich du, Verrina.

Verrina. Ein offenes Herz zeigt eine offene Stirn. Mordmord bringt uns in jedes Banditen Bruderschaft. Das Schwert in der Hand macht den Helden. Meine Meinung ist, wir geben laut das Signal des Aufbruchs, rufen Genuas Patrioten stürmend zur  
10 Rache auf — (er fährt vom Sessel)

Alle (folgen).

227

Sourgognino (wirft sich ihm um den Hals). Und werfen mit gewaffneter Hand den Tyrannen vom Thron herab? Das ist die Stimme der Ehre, und die meinige.

15 Fiesko. Und die meinige. Pfui Genueser. (zu Raskagno und Salko) Das Glück hat bereits schon zu viel für uns gethan, wir müssen uns selbst auch noch Arbeit geben — Also Aufbruch, und den noch diese Nacht, Genueser!

Verrina, Sourgognino (erstaunen).

20 Raskagno, Salko (erschrecken).

Raskagno. Was? noch diese Nacht? Noch sind die Tyrannen  
zu mächtig, noch unser Anhang zu dünne.

- Salko. Diese Nacht noch, und es ist nichts gethan, und die Sonne geht schon bergunter?

25 Fiesko. Eure Bedenlichkeiten sind sehr gegründet, aber lest diese Blätter. (er reicht ihnen die Handschriften Gianettinos, und geht, indem sie neugierig lesen, im Triumpf auf und nieder.)

(Nachdem sie die Blätter gelesen.)

1: guten G L. — 2: Zyprier A L] Zyprie G (in A stand ursprünglich „Zyprier Wein“, das Wort „Wein“ ist durch einen Papierstreifen überklebt). — 3: entsetzend G. — Tropfen L. — 4: Pech G. — 5: Stirne, G. — 7: jede Banditenbruderschaft. G. — 8: macht A G] deutet L. — 12: wirft sich ihm A L] fällt Bernia G. — werfen A G] zwingen L. — 13: den (die G) Tyrannen . . . herab? A G] dem Glück eine Gunst ab? L. — 14: Ehr, G. — 15: [93] Fiesko L. — 17—18: den noch A L] dennoch G. — 18: Genueser (gesperrt) B. — 22: dünne. A G] dünn. B L. — 26: Handschrift G. — 27: im Triumpf A] im Triumph B, stolz G, hämißch L. — nieder.) A G] nieder] Ist fahre wol Doria schöner Stern. Auch Patroklus ist gestorben | und war mehr als Du. L. — 28: fehlt G L.



**Bourgognino.** Das ist gräßlich!

**Kalkagno.** 12. auf einen Schuß!

**Herrina.** Morgen in der Signoria!

229

**Bourgognino.** Geht mir die Zettel. Ich reite spornstreichs  
5 durch Genua, halte sie so, so werden die Steine hinter mir springen,  
und die Hunde Zettermordio heulen.

**Alle.** Rache! Rache! Rache! Diese Nacht noch!

**Fiesko.** Da seid ihr, wo ich euch wollte. Sobald es Abend  
wird, will ich die vornehmsten Mißvergnügte zu einer Lustbarkeit bitten,  
10 nemlich alle die auf Gianettinos Mordliste stehen, und noch überdies  
die Sauli, die Gentili, Bi'valdi und Besodimari, alle Todfeinde des  
Hauses Doria, die der Meuchelmörder zu fürchten vergaß. Sie werden  
meinen Anschlag mit offenen Armen umfassen, daran zweifle ich nicht.

**Bourgognino.** Daran zweiff' ich nicht.

**Fiesko.** Vor allem müssen wir uns des Meers verschern.  
15 Galeeren und Schiffsvolk hab ich. Die 20. Schiffe der Doria sind  
unbetafelt, unbemannt; leicht überrumpelt. Die Mündung der Dar-  
fena wird gestopft. Alle Hoffnung zur Flucht verrigelt. Haben wir  
den Haven so liegt Genua an Ketten.

**Herrina.** Unläugbar.

231

**Fiesko.** Dann werden die festen Plätze der Stadt erobert und  
besetzt. Der wichtigste ist das Thomasthor, das zum Haven führt,  
und unsre Seemacht mit der Landmacht verknüpft. Beide Doria  
werden in ihren Pallästen überfallen, ermordet: in allen Gassen  
25 wird Lärm geschlagen: die Sturmglocken werden gezogen: die Bürger  
herausgerufen, unsre Parthei zu nehmen, und Genuas Freiheit zu

1: Bourgognino. Das A] Bourgog. (da er gelesen) C, Bourgog. (nach-  
dem sie gelesen) L. — gräßlich! A] greulich. C. — 2: 12 A] Zwölf C, 10 L. —  
3: Signora. C. — 5: Genua, [94] halte L. — 6: die Hunde C] in A an den  
Rand geschrieben, von anderer Hand als der des Schreibers oder Schillers. —  
9: wird,] ist, C. — vornehmste C. — 11: Saul und Gentili, Biradi und Beso-  
dinari, C. — 14: Bourgognino... nicht. A] Bourgog. Ich zweifle auch im  
geringsten nicht C, fehlt L. — zweifle B. — 15: Fiesko. A] fehlt L. —  
Meers (nicht gesperrt) B. — 16: des Doria C. — 17: und unbemannt, C. —  
19: an A] in B C L. — 21: festen A] festesten C, besten L. — der Stadt A]   
fehlt C. — 21—22: und besetzt] fehlt C. — 24: ihrem Palaste C. — ermordet: A]   
ermordet. B C. — 25: geschlagen: A] geschlagen. B, geschlagen, C. — gezogen:   
A] gezogen, B C, gezogen. L. — 26: um unsere C. — Partei [95] zu L.

verfechten. Begünstiget uns das Glück, so hört ihr in der Signoria das Weitere.

**Verrina.** Der Plan ist gut. Laß sehn, wie wir die Rollen 232 vertheilen.

5 **Fiesko** (bedeutend). Genueser, ihr stelltet mich freiwillig an die Spitze des Komplotts. Werdet ihr auch meinen weitem Befehlen gehorchen?

**Verrina.** So gewiß sie die besten sind.

**Fiesko.** Verrina, weist du das Wörtchen unter der Fahne? —

10 Genueser sagt's ihm, es heiße Subordinazion! Wenn ich nicht diese Köpfe drehen kann, wie ich eben will — Versteht mich ganz. 233 Wenn ich nicht der Souverain der Verschwörung bin, so hat sie auch ein Mitglied verloren.

**Verrina.** Ein freies Leben ist ein paar knechtischer Stunden 15 werth — Wir gehorchen.

**Fiesko.** So verlaßt mich izt. Einer von euch wird die Stadt visitiren, und mir von der Stärke und Schwäche der festen Plätze Rapport machen. Ein anderer erforscht die Parole. Ein dritter bemannt die Galeeren. Ein vierter wird die 2000. Mann 20 nach meinem Schloßhof befördern. Ich selbst werde ' auf den Abend 234 alles berichtigt haben, und noch überdies, wenn das Glück will, die Bank im Farao sprengen. Schlag 9. Uhr ist alles im Schloß, meine letzten Befehle zu hören. (Ringelt)

**Verrina.** Ich nehme den Haven auf mich. (ab)

25 **Bourgognino.** Ich die Soldaten. (auch ab)

**Kalkagno.** Die Parole will ich ablauern. (ab)

**Sakko.** Ich die Runde durch Genua machen. (ab)

---

1: Signora C. — 3: sehn B C L. — 5-16: Fiesko ... mich izt. A C] fehlt L. — 5: (bedeutend). Genueser, A] fehlt C. — stelltet A] stellte B, stellt C. — 6: Komplotts, Genueser! C. — 10: heiße C. — Subordination! C. — 12: auch A] fehlt C. — 16: Einer A C] Fiesko. Einer L. — 18: erforsche C. — 21-22: berichtigt ... sprengen. A C] zu Stande gebracht, und noch überdies der Gräfin Imperiali eine Abendvisite gegeben haben. L. — 21: noch A] fehlt C. — 22: in Farao C. — Schlosse, C. — 26: Parolle C. — ablauern C.

## Scene 5.

235

Fiesko. Darauf der Mohr.

Fiesko (hat sich an ein Pult gesetzt und schreibt). Schlugen sie nicht um gegen das Wörtchen Subordinazion, wie die Raupe gegen die 5 Nadel? — Aber es ist zu spät, Republikaner.

Mohr (kommt). Gnädiger Herr —

Fiesko (steht auf und gibt ihm einen Zettel). Alle, deren Namen auf diesem Blatt stehen, ladest du zu einer Komödie auf die Nacht.

Mohr. Mitzuspielen vermutlich. Die Entree wird Gurgeln 10 kosten. 236

Fiesko (fremd und verächtlich). Wenn das bestellt ist, will ich dich nicht länger in Genua aufhalten. (er geht und läßt eine Goldbörse hinter sich fallen) Das sei deine letzte Arbeit. (ab)

## Scene 6.

15. Der Mohr (hebt den Beutel langsam auf, indem er ihm stutzig nachblickt). Stehn wir so miteinander? — „Will ich dich nicht mehr in Genua aufhalten“ das heißt, aus dem kristlichen in 'Heiden- 237 thum verdollmetscht: „wenn ich Herzog bin, laß ich den guten Freund an einen genuesischen Galgen hängen.“ Gut. Er 20 besorgt, weil ich um seine Schliche weis, werd ich seine Ehre über

2: Fiesko (setzt sich ans Pult und schreibt). L. — 3-5: Fiesko ... Republikaner. A C] fehlt L. — 4: gegen A] fehlt C. — 8: Blatt A] Blatte C, Briefe L. — Du [96] zu L. — 11: fremd und A L] fehlt C. — 12: eine Goldbörse A] eine Geldbörse L, einen Beutel C. — 13: Das sei A L] Dieß soll B, Daß sey C. — Arbeit sein. B. — 15-16: Der Mohr ... nachblickt A L] Mohr allein. (hebt ihn auf, sieht ihm stutzig nach.) C. — 15: auf A] von der Erde L. — 16: so miteinander? A] so mit einander? B L, so? So — miteinander? C. — 17-18: das heißt ... hängen.“ Gut. A C] fehlt L. — 17: Christlichen B C. — 17-18: in Heidenthum A] in mein Heidenthum B, ins Heidenthum C. — 19: einen hübsch hohen genuesischen C. — 20: werde L.

mein Maul springen lassen, wenn er Herzog ist. Sachte, Herr Graf! Das letzte wäre noch zu überlegen.

Izt alter Doria, steht mir deine Haut zu Befehl. — Hin bist du, wenn ich dich nicht warne. Wenn ich izt hingehe, und das Komplotte anzeige, rett ich dem Herzog von Genua nichts geringers als ein Leben und ein Herzogthum, nichts geringers als dieser Hut, 238 von Gold gestrichen voll, kann sein Dank seyn. (Er will fort, bleibt aber plötzlich stehn). Aber sachte Freund Hasan — du bist etwa gar auf der Reise nach einem dummen Streich? — Wenn die ganze Tod-  
10 schlägerei izt zurückging, und daraus gar etwas Gutes würde? — Pfui! pfui! was will mir mein Geiz für einen Teufelsstreich spielen! — was stiftet größeres Unheil? Wenn ich diesen Fiesko prelle? — wenn ich jenen Doria an das Messer liefre? — das flügel mir aus meine Teufel! — bringt der Fiesko es hinaus, kann Genua auf-  
15 kommen. Weg! das kann nicht seyn. Schlüpft dieser Doria durch, 239 bleibt alles wie vor, und Genua hat Frieden. — Das wäre noch garstiger! — Nein! aus diesem Wirrwarr helf sich ein Krist, dem Heiden ist das Räzel zu spizig — — Ich will einen Gelehrten fragen. (ab)

### Szene 7.

Julia (im Negligee). Gianettino (tritt herein, zerstört).

Gianettino. Guten Abend, Schwester.

Julia (steht auf). Etwas außerordentliches mag es auch seyn, 25 das den Kronprinzen von Genua zu seiner Schwester führt.

2: überlegen A L] erleben C. — 5: geringers A C] Geringeres B, geringeres L (ebenso B. 6). — 6: ein Leben und A L] sein, und C. — 6-7: Hut voll Gold, C. — 7-10: (Er will ... fragen. A C] fehlt L. — 8: plötzlich A] fehlt C. — 10: zurückging, C. — 13: jenen A] meinen C. — 17: Krist A] Christ B, Europäer C. — 19: Heiden A] Mohren C. — Gelehrten, oder meine unsichtbare Geister C. — 20: Saal bei der Gräfin J. A] Zimmer der Julia J. C, Zimmer bei der Gräfin J. L. — 23: Abend A L] Tag A B C ('Tag' in A von einer andern Hand als der Schillers oder des Schreibers). — 24: (steht auf) fehlt L. — mag es auch] muß es wol L. — 25: Kronprinzen] Prinzen L. — zu seiner Schwester] hieher L.

Gianettino. Schwester, bist du doch stets von Schmetterlingen umschwärmt, und ich von Wespen. Wer kann abkommen? Sezen wir uns.

Julia. Du machst mich bald ungeduldig.

5 Gianettino. Schwester, wann wars das Letztemal, daß dich Fiesko besuchte?

Julia. Seltsam. Als wenn mein Gehirn dergleichen Nichtig- 241 keiten beherbergte?

Gianettino. Ich muß es durchaus wissen.

10 Julia. Nun — er war gestern da.

Gianettino. Und zeigte sich offen?

Julia. Wie gewöhnlich.

Gianettino. Auch noch der alte Fantast?

Julia (beleidigt). Bruder?

15 Gianettino (mit stärkerer Stimme). Höre! auch noch der alte 242 Fantast?

Julia (steht aufgebracht auf). Wofür halten Sie mich, Bruder?

Gianettino (bleibt sitzen, hämisch). Für ein Stück Weiberfleisch, in einen großen — großen Adelsbrief gewickelt. Unter uns, Schwester, 20 weil doch niemand zuhört.

Julia (wizig). Unter uns — Sie sind ein tolldreister Affe, der auf dem Kredit seines Onkels steckenreitet — weil doch niemand zuhört.

Gianettino. Schwesterchen! Schwesterchen! Nicht böse — Ich 243 25 bin nur lustig, weil Fiesko noch der alte Fantast ist. Das hab ich wissen wollen. Empfeh mich. (will gehen.)

---

1—4: Gianettino ... ungeduldig. A C] fehlt L. — 2: kann da abkommen? C. — 5: [97] Gianettino. L. — wenn C. — 7: wenn A C] ob L. — Gehirn A C] Gedächtniß L. — 7—8: Nichtigkeiten] Neuigkeiten C. — 8: beherbergte?] aufbewahrte? L. — 18—23: Gianettino ... zuhört.] fehlt L. — 15: mit stärkerer (starker C) Stimme A] stärker B. — 17: aufgebracht] zornig C. — 18: bleibt höhnisch sitzen C. — 19: einem C. — Adelsbrief B C. — 22: Stecken reitet C. — 24—25: Schwesterchen! Schwesterchen ... Fantast (Fantaste C) ist. A C] (aufgeheitert) L. — 26: Empfeh mich. A] Empfehle mich. B, Empfehl mich. C, Leb wol Schwester. L.

## Szene 8.

## Komellino. Die Vorigen.

Komellino (küßt der Julia die Hand). Verzeihung für meine Dreistigkeit, gnädige Frau. (zum Gianettino gekehrt) Gewisse Dinge, die 5 sich nicht aufschieben lassen —

Gianettino (nimmt ihn bei Seite).

Julia (tritt zornig zurück).

244

Gianettino. Alles angeordnet auf Morgen?

Komellino. Alles Prinz. Aber der Kurier, der heute früh 10 nach Levanto flog, ist nicht wieder zurück. Auch Spinola ist nicht da. Wenn er aufgefangen wäre — Ich bin in höchster Verlegenheit.

Gianettino. Besorge nichts. Du hast doch die Liste bei der Hand?

Komellino (betreten). Gnädiger Herr — die Liste — Ich 15 weiß nicht, ich werde sie ' in meiner gestrigen Rocktasche liegen haben. 245

Gianettino. Auch gut. Wär nur Spinola zurück. Fiesko wird Morgen früh todt im Bette gefunden. Ich hab die Anstalt gemacht.

Komellino. Aber fürchterlich Aufsehen wird's machen.

20 Gianettino. Das eben ist unsre Sicherheit, Bursche. Alltagsverbrechen bringen das Blut des Beleidigten in Wallung, und alles kann der Mensch. Außerordentliche Frevel machen es vor Schrecken gefrieren, und der Mensch ist nichts. Weist du das Märchen mit dem Medusakopf? Der Anblick macht Steine. ' Was ist nicht ge- 246  
25 than, Bursche, biß Steine erwarmen?

Komellino. Haben Sie der gnädigen Frau einen Wink gegeben?

Gianettino. Pfui doch! die muß man des Fiesko wegen delikater behandeln. Doch wenn sie erst die Früchte gekostet hat,

6: nimmt ihn bei A 2] zieht ihn auf die G. — 7-8: Julia ... Gianettino. A 5] Julia tritt zornig zu einem Flügel und spielt ein Allegro (Allegro B) A 8, Julia tritt zu einem Flügel und spielt 2, fehlt G. — 9: früh A 2] fehlt G. — 14: betreten) [98] Gnädiger 2. — 16: Wäre G 2. — 17: habe 2. — 19: fürchterliches B G. — 20-21: Alltagsverbrecher G. — 23: Märchen G 2. — 28: Früchte G. — gekostet hat A (von Schillers Hand), G 5] verschmeckt A B, schmeckt 2.

wird sie die Unkosten verschmerzen. Komm. Ich erwarte diesen Abend noch Truppen von Mailand, und muß an den Thoren die Order geben, daß sie heimlich hereinschleichen. — Nun, Schwester, ist dein Jörn bald vorüber?

5 Julia. Gehn Sie. Sie sind ein wilder Gast.

Gianettino (will hinaus und stößt auf Fiesko).

247

### Scene 9.

Vorige. Fiesko.

Gianettino (zurückfahrend). Ha!

10 Fiesko (zuvorkommend, verbindlich). Prinz, Sie überheben mich eines Besuchs, den ich mir eben vorbehalten hatte —

Gianettino. Auch mir, Graf, konnte nichts erwünschter, als Ihre Gesellschaft begegnen.

Fiesko (tritt zu Julien, küßt ihr respektvoll ' die Hand). Man ist es 248  
15 bei Ihnen gewohnt, Signora immer seine Erwartungen übertroffen zu sehen.

Julia. Pfui doch, das könnte zweideutig lauten — Aber ich erschrecke mein Kopf ist noch nicht in Ordnung Graf (will in ihr Cabinet eilen) verzeihen Sie.

1—2: noch diesen Abende G. — 2: Order A] Ordre B C L. — 3: daß ... hereinschleichen A C] fehlt L. — 3—6: Nun, Schwester ... Gianettino A C] Gute Nacht Schwester L. — 3—4: ist dein ... vorüber? A C H] hast du deinen ... verklümpert? A B (die Aenderungen in A erst mit Rothstift, dann mit Tinte). — 5: Julia. (die unterdessen unwillig auf und abgegangen.) G. — Gehn B C. — 6: will ... Fiesko A L] (lacht, und will abgehn, stößt aber an Fiesko an.) Ha! G. — 9: fehlt G. — 10: [99] Fiesko. L. — zuvor kommend A L] sehr G. — 12: könnte G. — erwünschter G. — 14: Er tritt A. — respektvoll A L] fehlt G. — 18—19: erschrecke ... verzeihen (Verzeihen H) Sie (sie A) A C H] erschrecke an meinem Negligéee (Negligée B L). Verzeihen Sie Graf. (will [Bill B] in ihr Cabinet eilen [fliegen L].) A B L. Die Aenderungen in A erst mit Rothstift, dann mit Tinte; in A befinden sich über und unter den Worten: „will in ihr Cabinet“ noch mit Tinte, aber dann mit Rothstift die durchstrichen die Worte: (oben) „ich bin noch nicht ganz“ (unten) „meinem Glanz“.

**Fiesko.** O bleiben Sie, schöne gnädige Frau. Sie sind immer reizend (lächelnd) — Diese hinausgezwungene Haare — Erlauben Sie, daß ich sie ganz durcheinanderwerfe.

**Julia.** Daß Ihr Männer so gerne verwirret!

- 5 **Fiesko** (unschuldig zu Gianettino). Haare und Republiken! Nicht 249  
wahr, das gilt uns gleichviel? — Gnädige Frau, diesen Mittag ist  
eine Gesellschaft florentinischer Schauspieler hier angekommen und hat  
sich erboten, in meinem Ballaste zu spielen — Nun hab ich nicht  
verhindern können, daß die mehresten Edel Damen der Stadt Zu-  
10 schauerinnen seyn werden, welches mich äußerst verlegen macht, wie  
ich die vornehmste Loge besetzen soll, ohne meinen empfindlichen Gästen  
eine Sottise zu machen. Noch ist nur ein Ausweg möglich. (mit einer  
tiefen Verbeugung) Wollen Sie so gnädig seyn, Signora?

**Julia** (geht schleunig ins Kabinet).

250

- 15 **Gianettino** (tritt zu Fiesko). Graf, Sie erinnern sich einer  
unangenehmen Geschichte, die neulich zwischen uns beiden vorfiel. —

**Fiesko.** Ich wünschte Prinz, wir vergäßen sie beide. — Wir  
Menschen handeln gegen uns, wie wir uns kennen, und wessen Schuld  
ist's als die Meinige, daß mich mein Freund Doria nicht ganz ge-  
20 kannt hat?

1—2: Sie sind immer reizend A (mit Rothstift, dann mit Tinte), C H] Das  
Frauenzimmer ist nie so schön, als im Schlafgewand — A B L. — 2: (lächelnd) A L]  
fehlt C. — Diese A C H] es (Es B L) ist die Tracht seines Gewerbes. Diese A B L  
(in A mit Rothstift, dann mit Tinte gestrichen). — hinausgezwungenen B C L.  
— 3: untereinanderwerfe. C. — 4: gern C L. — verwirret A] verwirrt B C L.  
— 5: zu] gegen L. — 6: gleichviel? — Gnädige Frau, diesen Mittag A C]  
gleichviel? — Und auch dieses Band ist falsch angeheftet — Sehen Sie sich schöne  
Gräfin — Augen zu fesseln versteht Ihre Laura, aber nicht Herzen — Lassen Sie  
mich Ihre Kammerfrau seyn. (sie setzt sich, er macht ihren Anzug zurecht.) Gianett.  
(zapft Comellino). Der arme sorglose Mensch! [100] Fiesko (hat sie fertig ge-  
macht, und führt sie vor einen Spiegel) Nun bei meiner Ehre, dieser Anzug muß  
Morgen Mode in Genua seyn. (sein) Darf ich Sie so durch die Stadt führen,  
Gräfin? Julia. Ueber den verschlagenen Kopf! Wie künstlich ers anlegte, mich  
in seinen Willen hineinzufügen? Aber ich habe Kopfweh und werde zu Hause  
bleiben. Fiesko. Verzeihen Sie Gräfin — das können Sie, wie Sie wollen,  
aber Sie wollen es nicht — diesen Mittag L. — 7: Schauspieler A L] Komödianten  
C. — hier] fehlt C. — 9: mehresten A] meisten C, mehresten L. — 12: Sottise  
C. — 14: wird roth und geht L. — Kabinet). Laura! L. — 15: sich] mich C. —  
17: wünsche C. — vergessen C. — 18—19: Schuld [101] ist's L. — 19: ist es B.



Gianettino. Wenigstens werd ich nie daran denken, ohne Ihnen von Herzen Abbitte zu thun.

Fiesko. Und ich nie, ohne Ihnen von Herzen zu ' vergeben. 251

### Scene 10.

5 Julia kommt etwas umgelleidet zurück. Die Vorigen.

Gianettino. Eben fällt mirs bei, Graf, Sie lassen ja gegen die Türken kriegen?

Fiesko. Diesen Abend werden die Anker gelichtet. — Ich bin eben darum in einiger Besorgniß, woraus mich die Gefälligkeit meines 10 Freundes Doria reißen könnte.

Gianettino (äußerst höflich). Mit allem Vergnügen! — Befehlen Sie über meinen ganzen Einfluß.

Fiesko. Der Vorgang dürfte gegen Abend einigen Auflauf 252 gegen den Haven und meinen Pallast verursachen, welchen der Herzog, 15 Ihr Oheim mißdeuten könnten —

Gianettino (treuherzig). Lassen Sie mich dafür sorgen. Machen Sie immer fort, und ich wünsche Ihnen viel Glück zur Unternehmung.

Fiesko (schmolzt). Ich bin Ihnen sehr verbunden.

### Scene 11.

20 Vorige. Ein Deutscher der Leibwache.

Gianettino. Was soll's?

253

Deutscher. Als ich das Thomasthor vorbeiging, sah ich gewaffnete Soldaten in großer Anzahl der Darsena zuweilen, und die Galeeren des Grafen von Savagna segelfertig machen —

1: gedenken, G. — 2: von] von ganzem G. — 3: von] vom ganzen G. — 4: fehlt L. — 5: Die Vorigen.] fehlt L. — 6: fällt (fällt G) mirs A G] fällt es mir L. — 10: Freundes des Doria G. — 13: gegen den G. — 14: meinem G. — welches G. — 15: könnte. B G. — 18: schmolzt A] fehlt G, lächelt heuchlerisch vor sich hin L. — 19: Sc. 10 L. — 21: [102] Gianettino L. — 23: und] um G. — 24: zu machen. G.

**Gianettino.** Nichts wichtiger? Es wird nicht weiter gemeldet.

**Deutscher.** Sehr wol. Auch aus den Klöstern der Kapuziner wimmelt verdächtiges Gefindel, und schleicht über den Markt. Gang und Ansehn lassen vermuten, daß ' es Soldaten sind. 254

5 **Gianettino** (zornig). Ueber den Diensteifer eines Dummkopfs! (zu Lomellin zuversichtlich) Das sind meine Mailänder.

**Der Deutsche.** Befehlen Ew. Gnaden, daß sie arretirt werden sollen?

**Gianettino** (laut zu Lomellin). Sehen Sie nach, Lomellin. 10 (wird zum Deutschen) Nur fort, es ist gut. (zu Lomellin) Bedeuten Sie dem deutschen Dösen, daß er das Maul halten soll.

(Lomellin ab mit dem Deutschen.)

**Fiesko** (der bisher mit Julien getändelt, und verstoßen herüber geschickt 255 hatte). Unser Freund ist verdrüsslich. Darf ich den Grund wissen?

15 **Gianettino.** Kein Wunder. Das ewige Anfragen und Melden! (schiefst hinaus)

**Fiesko.** Auch auf uns wartet das Schauspiel. Darf ich Ihnen den Arm anbieten, gnädige Frau?

**Julia.** Doch kein Trauerspiel, Graf. Das kommt mir im 20 Traum.

**Fiesko** (tückisch). O es ist zum todtlachen, — Gräfin. (Er fährt 256 sie ab.)

Ende des dritten Aufzugs.

---

1: Wichtigeres? B. — 2: der Kapuziner (Kapuzinern C) A] fehlt L. — 4: Ansehen C L. — lassen A L] fehlt C. — 6: freudig und zuversichtlich C. — Mailänder A] Mailänder B L, Mapländer C. — 7: Euer C L. — 9: laut zu Lomellin A] fehlt C, 'zu Lomellin' fehlt L. — doch nach C. — 10—11: (zu Lomellin) . . . halten soll. A L] fehlt C. — 13—14: und '... hatte (hat B) A L] aber doch immer herüber schickte C. — 15: [108] Gianettino L. — 16: läuft ab. C. — 17: Auch A L] fehlt C. — 18: Frau? A L] Gräfin? C. — 19: kommt A B] kommt L, kam C. — 21: O A L] fehlt C. — 23: fehlt B C.

## Vierter Aufzug.

257

(Ein großer Saal, der durch ein eisernes Gitter vom Schloßhof abgesondert ist; im Grund des Hofes die Schloßpforte, worvor Wachen stehen.)

### Scene 1.

5 Nobili im Grund des Saals, welche truppweis herum spazieren, und ein dumpfes Gemurmel machen. (Waffen liegen auf einem Haufen.) Bourgognino aus einem Seitenzimmer. Berrina kommt von der Straße durch den Schloßhof, und eilt durchs Gedränge. (Die Unterredung ist wegen den Anwesenden etwas leise.)

Bourgognino (auf ihn zuweisend). Ah sieh da! Berrina hier? — 258  
10 Wie steht's auf den Schiffen?

1: [104] Actus IV 2. — 2—3: Ein großer ... Wachen stehen (Wache steht C)  
A] Es ist Abend; die Scene ist ein Saal bei Fiesko, der hinten durch ein Gitter geschlossen ist, das zum Schloßhof führt, hinter dem Gitter sieht man Schildwachen auf- und abgehen. 2. — 3: Grund A] Hintergrunde C. — 5—8: Nobili ... etwas leise.) A] Nobili, welche im Grunde murmelnd immer auf und abgehen. Bourgognino aus einer Nebenseite. Berrina kommt von hinten durchs Gedränge. Neben ganz sachte wegen den anwesenden Nobili. C, 6 Edelleute (die unordentlich im Saal durch einander gehen), Berrina, Bourgognino, Sacco (welche leise zusammensprechen). (Viele Schwerter, sind auf einen Haufen geworfen). 2. — 3: den A] der B H. — 9: Ah A] Ha! C. — 9 bis C. 289 J. 28: Bourgognino ... Wer da? A C] 1. Edelm. Der Graf läßt lange auf sich warten. 2. Edelm. Wie viel ist die Glode? 1. Edelm. 8 Uhr vorüber. 2. Edelm. Um 9 Uhr geht die Komödie an. 1. Edelm. Hier liegen Waffen. 2. Edelm. Man wird sie zum Schauspiel gebrauchen. Berrina und Bourgog. (murmeln für sich). Das wird [dann L] wol seyn. 2. Edelm. (zu Berrina). Freund, wann geht denn die Komödie an? Berrina. [105] Sobald die Dekorationen gestellt sind. 1. Edelm. Sagen Sie uns doch, wird es traurig oder lustig seyn? Bourg. (lachend). Beides. Der Held des Stücks stirbt im ersten Akt, und der Ausgang ist komisch. 1. und 2. Edelm. Das ist ein närrisches Stück! (treten wieder zusammen). Bourgog. (zu Berrina). Wie steht's im Hafen? Berrina. Alles glücklich am Bord. Bourgog. Das Schloß ist auch gepfropft voll Soldaten. Berrina. Es geht stark auf 9 Uhr. Bourgog. Der Graf macht sehr lange, unsre Gäste werden die Geduld verlieren. 1. Edelm. (zu

Herrina. Meine Mannschaft ist glücklich an Bord gebracht; und erwartet nur noch das Zeichen, wenn sie die Stadt von der Seeseite stürmen soll. — Ich selbst bin hieher geeilt, meine Verhaltungsbefehle bei unserm General abzuholen.

5 Bourgognino. Herrlich! herrlich! auch ich war nicht müßig, Freund. 2000. Mann sind heimlich ins Schloß geschafft, daß alle Zimmer strozen, und alle Gewölber wimmeln.

Herrina (herumhorchend). Ist das also das Gellir're der Schwertter 259 und das Rasseln der Rüstungen? (auf die Nobili zeigend) Aber merken 10 denn diese Nichts.

Bourgognino (lacht). Sie warten auf die Komödie.

Herrina. Ich fürchte — ich fürchte, wenn Fiesko nicht zeitig kommt, sie verlieren die Geduld, und zerstreuen sich wieder.

Bourgognino. Dafür ist gesorgt. Ich bin Offizier dieser 15 Wache, und habe meinen geheimen Befehl: Wer will, wird hereingelassen, hinaus darf keiner mehr; und wer Gewalt braucht, wird niedergeschossen.

Die Schildwache (ruft an). Wer da?

Herrina. Stille! wer kommt dort?

260

---

Bourgog.). Wissen Sie nicht Freund, wird der Hanswurst in der Komödie vorkommen? Bourgog. O natürlich. Er wird die Hauptrolle spielen. Doktor Faust wird vom Teufel geholt, und der Hanswurst wird den Teufel machen. Sacco. Der Teufel hat in Genua schon ein ganzes Jahr den Hanswurst gemacht. [106] Schildwachen (rufen im Schloßhof). Wer da? L.

2: die Zeichen, C. — wenn A] wann B. — 3: stürmen A] bestürmen B C. — bin selbst dieserwegen hieher C. — 7: Gewölbe B. — 8: Ist das also A] Das also ist C. — Gellirr B. — 9: und Rasseln C. — 10: Nichts. A] nichts. C, nichts? B F. — 11: Komödie B C F. — 12: so verlieren sie C. — 13: Befehl: A] Befehl. B C, Befehl — F. — 14: hinaus A] heraus C. — 17-18: niedergeschossen ... Wer da? A] niedergeschossen. Zweiter Auftritt. Sallo von drausen, und Borige. Wache. (ruft.) Wer da? C. — 19: Die A F] fehlt B.

## Scene 2.

Saffo. Die Vorigen.

Sakko (antwortet den Schildwachen beim Eintritt). Freund von Fiesko.

Sourgognino. Saffo der Stimme nach — Er wird von der  
5 Runde kommen.

Sakko. Wo ist der Graf? — Guten Abend, Brüder.

Verrina. Der Graf ist noch nicht zurück. — Es hat zehn  
Uhr geschlagen.Sourgognino. Es rührt sich doch Niemand? — Die Stadt  
10 ist ' doch ruhig? 261Sakko. Die Stadt ist noch ruhig. — Kein Hund mußst —  
auf der Hauptwache spielen sie — Die Schildwachen gähnen auf  
ihren Posten.Verrina. In wenig Stunden wär die Stadt überrumpelt —  
15 wär nur Fiesko da!Sourgognino. Kennen Sie den Leutnant, Saffo, der am  
Thomassthor aufzog?Sakko. Wär nur Fiesko da! In einem Augenblick wär die  
Stadt überrumpelt — Lestaro hat die Wache am Thomassthor. —  
20 Dorias bester Soldat, und ihm blindlings ergeben.Sourgognino. Das ist mir angenehm. Der Graf muß mich 262  
gegen ihn schützen.

Wache. Wer da?

1 und 2: fehlen G. — 3: antwortet ... Eintritt A H] antwortet beim Hereintreten B, im hereintreten G. — 4: Saffo ... nach — A] Ja Saffo ist es. G. — 7—8: zehn Uhr A] schon zehn G. — 11: noch A] doch G. — mußst A] mußtst B, mußt G, mußtst H. — 12: Schildwache G. — 13: ihren A] den G. — 14: wär die A G] wäre die B, wär' die H. — 16: Kennen A] Saffo, kennen G. — Leutnant A] Lieutenant B C H. — Saffo A] fehlt G. — 18: Wär nur A] Wäre nur B, War nur G, Wär' nur H. — da in G. — wäre G. — 19: überrumpelt A] überfallen, und unsrer Willführ überlassen. G.

## Szene 3.

Vorige. Fiesko. Hernach Ralfagno von außen.

Fiesko (im Hereintreten). Ein Freund. (die Wachen machen Platz. Alle verneigen sich.) Willkommen, werthesten Gäste. Sie werden geschnallt haben, daß der Hausvater so lang auf sich warten ließ. Verzeihen Sie. (leise zum Berrina) Fertig?

Berrina (ihm ins Ohr). Nach Wunsch.

Fiesko (leise zum Bourgognino). Und?

263

Bourgognino. Alles richtig.

10 Fiesko (zu Sakko). Und?

Sakko. Alles ruhig.

Fiesko. Und Ralfagno?

Bourgognino. Fehlt noch.

Fiesko (laut zu den Thormachen). Man soll' schließen! (Er nimmt 15 den Hut ab, und tritt mit freiem Anstand zur Versammlung.)

Alle (treten in einem halben Birkel um ihn herum).

264

Fiesko.

Meine Herren!

Ich bin so frei gewesen, Sie zu einem Schauspiel bitten zu 20 lassen. — Nicht aber, Sie zu unterhalten, sondern Ihnen Rollen darinn aufzutragen.

Lange genug, meine Freunde, haben wir Gianettino Dorias 25 Trotz, und die Anmaßungen des Andreas ertragen. — Wenn wir Genua retten wollen, Freunde, so wird keine Zeit zu verlieren seyn. Zu was Ende, glauben Sie, diese 20 Galeeren, die den vaterländischen Haven belagern? Zu was Ende die Allianzen, so diese Doria

1: Sc. 2. 2. — 2: Hernach ... außen. A] hernach Fadeln. C, fehlt 2. — 3: im Hereintreten A] fehlt C, antwortet den Schildwachen im Hereintreten 2. — 3-4: (die ... sich.) Alle verneigen sich, Schildwachen präsentiren 2. — 4: wertheste B C F 2. — Zwischen „werthesten“ und „Gäste“ in A ursprünglich „Freunde“, nunmehr durch einen Papierstreif überklebt. — 5: lange C 2. — 6: sie A. — zum A] zu B C F 2 (ebenso 3. 8). — 11: ruhig gut 2. — 14: zu den Thormachen A 2] zur Wache B C. — 15: zur] unter die C. — 16-17: Alle ... Fiesko. A] alle schließen einen Kreis um ihn herum. C, fehlt 2. — 22: [107] lange 2. — 24: meine Freunde, C. — so] fehlt 2. — 26: so diese A C 2] die diese B.

schlossen? Zu was ' Ende die fremden Waffen, die sie ins Herz 265  
Genuas zogen? — Ist ist es nicht mehr mit Murren und Verwün-  
schungen gethan. Alles zu retten, muß alles gewagt werden. Ein  
verzweifelt's Uebel will eine verwagene Arznei. Sollte einer in dieser  
5 Versammlung seyn, der Plegma genug hat, einen Herrn zu erkennen,  
der nur seines Gleichen ist? — (Gemurm.) — Hier ist keiner, dessen  
Ahnen nicht um Genuas Wiege standen. Was? bei allem was heilig  
ist! was? was haben denn diese zween Bürger voraus, daß sie den  
frechen Flug über unsre Häupter nehmen? — (widers Gemurre) ' Jeder 266  
10 von Ihnen ist feierlich aufgefordert, Genuas Sache gegen seine Unter-  
drücker zu führen — keiner von Ihnen kann ein Haar breit von  
seinen Rechten vergeben, ohne zugleich die Seele des ganzen Staats  
zu verrathen.

(Ungeflume Bewegungen unter den Zuhörern unterbrechen ihn, dann fährt er fort.)

15 Sie empfinden — ist ist alles gewonnen. Schon hab ich vor  
Ihnen her den Weg zum Ruhme gebahnt. Wollen Sie folgen? Ich  
bin bereit Sie zu führen. Diese Anstalten, die Sie noch kaum mit  
Entsetzen beschauten, müssen Ihnen ist frischen Heldennut einhauchen.  
Diese Schauder der Vangigkeit müssen in einen rühmlichen Eifer er-  
20 warmen, mit diesen Patrioten und mir Eine ' Sache zu machen, und 267  
die Tyrannen von Grund aus zu stürzen. Der Erfolg wird das  
Wagstück begünstigen, denn meine Anstalten sind gut. Das Unter-  
nehmen ist gerecht, denn Genua leidet. Der Gedanke macht uns  
unsterblich, denn er ist gefährlich und ungeheuer.

25 Einige Nobili (in stürmischer Aufwallung). Genug! Genua wird  
frei! mit diesem Feldgeschrei gegen die Hölle.

2: Genua C. — 2-3: Verwünschen L. — 3-4: Ein ... Arznei. A B L] ge-  
strichen (mit Linde, wie es scheint von Schillers Hand) A, fehlt C. — 5: Plegma  
A B] Pflagma C, Pflagma L. — hat, A L] hätte, C. — 7: Genuas Wiege A L]  
Genua C. — 8: denn A L] fehlt C. — zween A C L] zwei B. — 9: frechen  
A L] frohen C. — widers A] Wilderes B, wilderes C, wildes L. — Gemurre  
A L] Gemurm B C. — 10: Sache A L] Rache C. — 12: seinen (nicht gesperrt)  
B C. — 13: verrathen. A L] verachten. C. — 14: Ungeflume ... fort. A L] Ge-  
murm mit Bewegung. C. — 15: ist A] Jetzt L, Ja! so C. — 16: ihnen A. —  
Sie [108] folgen? L. — 17-22: Diese Anstalten ... begünstigen, denn A L] fehlt  
C. — 17: die sie A. — 18: ihnen A. — 20: Eine A] eine B, eine L. —  
22: Wagstück L. — Meine C. — 23: dann C. — 25: Einige Nobili A C]  
1. 2. 3. Edelmann L.

**Bourgognino.** Und wen das nicht aus seinem Schlummer jagt, der leuchte ewig am Ruder, biß ihn die Posaune des Weltgerichts losschließt.

**Fiesko.** Das waren Worte eines Mannes. Nun erst dienen Sie die Gefahr zu wissen, die über Ihnen und Genua hing. 268  
(er gibt ihnen die Zettel des Röhren) Leuchtet Soldaten!

**Die Nobili** (drängen sich um eine Tafel und lesen).

**Fiesko** (zu Berrina). Es ging, wie ich wünschte.

**Berrina.** Doch rede nicht so laut. Ich habe dort auf dem 10 linken Flügel Gesichter bleich werden, und Knie schlottern gesehen.

**Einer der Nobili** (in Wuth). 12. Senatoren! Teuflich! faßt alle Schwerter auf.

**Alle** (stürzen sich auf die Waffen, zwei ausgenommen).

**Voriger.** Dein Name steht auch da, Bourgognino. 269

**Bourgognino.** Und noch heute, so Gott will, auf der Rehle des Bösewichts.

**Voriger.** Zwei Schwerter liegen noch.

**Bourgognino.** Was? was?

**Voriger.** Zwei nahmen kein Schwert.

**Ein anderer.** Meine Brüder können kein Blut sehen. Verschont sie.

**Bourgognino** (heftig). Was? was? Kein Tyrannenblut sehen? 270  
Jerreißt die Memmen. Werft sie zur Republik hinaus, diese Bastarde.

**Einige** (werfen sich ergrimmt auf die Weiden).

**Fiesko** (reißt sie auseinander). Haltet! haltet! soll Genua Sklaven seine Freiheit verdanken? Soll unser Gold durch dieses schlechte Metall seinen guten Klang verlieren? (er befreit sie) Sie meine Herren nehmen so

1-4: Bourgognino ... Mannes.] fehlt L. — 1: wenn das C. — [seinem] dem C. — 2: leiche C. — 2-3: biß ... losschließt. A] fehlt C. — 4: Fiesko. Nun erst L. — 5: ihnen A. — 7: um die Tafeln C. — 8-10: Fiesko ... gesehen.] fehlt C. — 8: wünschte, Freund! L. — 9: — rede noch nicht L. — 10: gesehen. B. — 11: Einer der Nobili A] Ein Nobili C, 1. Edelmann L. — 10 L. — Teufelisch! L. — 12: auf] fehlt C. — 13: auf die bereit liegenden L. — zwei ausgenommen] fehlt C. — 14-16: Voriger (Ein Nobili C) ... Bösewichts. A C] fehlt L. — 14: Bourgognino. C. — 15: Bourgog. C. — 17 bis S. 293 Z. 4: Voriger ([109] Bourgog. L) ... abgeführt.)] fehlt C. — 18: Bourgognino. A] Sacco. L. — 19: Voriger. A] Bourgog. L. — 20: Ein anderer (Anderer B) A] 1. Edelmann L. — 20-21: Verschonet B. — 24: einige von der Gesellschaft werfen L.



lang mit einem Zimmer in meinem Schloß vorlieb, biß unsre Sachen  
entschieden sind. (zur Wache.) Zween Arrestanten, ihr hattet für sie!  
Zwei scharfe Posten an ihre Schwelle!

(Sie werden abgeführt.)

5 Die Wachen. Wer draußen? 271

Kalkagno (pocht, und ruft ängstlich). Schließt auf! Ein Freund!  
schließt um Gotteswillen auf!

Bourgognino. Es ist Kalkagno. Was soll das: um Gottes-  
willen?

10 Fiesko. Macht ihm auf Soldaten.

### Scene 4.

Vorige. Kalkagno außer Athem. In der Folge der Deutsche von außen.

Kalkagno, erschrocken. Aus. Aus. Fliehe, wer fliehen kann.  
Alles aus.

15 Bourgognino. Was aus? Haben sie Fleisch von Erz? sind 272  
unsre Schwerter von Dinsen?

Fiesko. Ueberlegung Kalkagno! Ein Mißverständnis hier wäre  
nicht mehr zu vergeben.

Kalkagno. Verrathen sind wir. Eine höllische Wahrheit!

1: lange B L. — Schlosse B L. — 2: Zween A L] Zwei B. — 3: scharfe  
Posten A] scharfgeladene Pistolen L. — 5: Die Wachen. Wer draußen? A]  
Wache. Wer da? C, Kalkagno (pocht). Schildwachen (rufen). Wer da? L.  
— 6: pocht und A] fehlt L. — und ruft A] fehlt C. — 7: geschwind auf! C. —  
8-9: das: um Gotteswillen? das ängstliche Wesen? C. — 10: [110] Fiesko  
L. — Soldaten macht ihm auf C. — 11: Sc. 3. L. — 12-13: Vorige ...  
Aus. Aus. A] Vorige. Kalkagno. Hernach ein Deutscher. Kalkagno.  
Aus! aus! C, Vorige. Kalkagno. Kalkagno (außer Athem, erschrocken).  
Aus, aus. L. (In A stand ursprünglich: „Vorige. Kalkagno außer Athem,  
erschrocken. Kalkagno. Aus. Aus.“, dann vom Schreiber in der angegebe-  
nen Weise, zum Theil mittelst eines aufgeklebten Papierstreifens, geändert.) —  
15-16: Bourgognino (Bourgog. C) ... Dinsen? A C] fehlt L. — 18: mehr  
A] fehlt C L.

Ihr Mohr, Lavagna, ist der Schelm. Ich komme vom Pallast der Signoria. Er hatte Audienz beim Herzog.

(Schreckvolle Pause.)

Berrina (entschlossen gegen die Thorswache). Soldaten! streckt mir  
5 die Fellebarden vor! Ich will nicht durch die Hände ' des Henkers 273  
sterben.

Die Nobili (rennen bestürzt durcheinander).

Fiesko (gefaßter). Wohin? was macht ihr? — geh in die  
Hölle, Ralkagno — es war ein blinder Schrecken, ihr Herren —  
10 Weib! das vor diesen Knaben zu sagen! — Auch du, Berrina? —  
Bourgognino du auch? — wohin du?

Bourgognino (heftig). Heim, meine Bertha ermorden, und  
wieder hier seyn.

Berrina. Halt, Bourgognino! das ist Arbeit für einen Vater.

15 Fiesko (schlägt ein Gelächter auf). Bleibt! Haltet! Ist das der 274  
Mut der Tirannenmörder? — Meisterlich spieltest du deine Rolle,  
Ralkagno — Merket ihr nicht, daß diese Zeitung meine Veranstat-  
tung war? — Ralkagno sprechen Sie, was nicht mein Befehl, daß  
Sie diese Römer auf die Probe stellen sollten?

20 (Pause, worinn sich die Andern erholen).

Berrina. Nun, wenn du lachen kannst? — Ich wills glauben,  
oder dich nimmer für einen Menschen halten.

Fiesko. Schande über Euch, Männer! In dieser ' Knaben- 275  
probe zu fallen! — Nehmt eure Waffen wieder — ihr werdet wie  
25 Bären sechten, wenn ihr diese Scharte verweizen wollt. (leise zum Ralkagno)  
Waren Sie selbst dort?

1: ist A C] fehlt L. — 2: Signora. C. — 3: (Schreckvolle Pause.) A] Alle.  
(erschrecken, und stumme Pausen, lassen die Schwerter fallen.) C, (Alle erblaffen,  
selbst Fiesko verändert die Farbe.) L. — 4: streckt A C] haltet L. — 5: Fellebarte C. —  
7: Die Nobili A] Alle C, Alle Nobili L. — untereinander C. — 8: (gefaß-  
ter) A L] fehlt C. — 9: ihr] meine C. — 10: das (was B) ... sagen! (sagen? B)  
A L] Vor diesen Knaben das zu sagen? C. — 11: du auch? A L] auch du? C. —  
12: Parenth. fehlt C. — 14: Berrina ... Vater.] fehlt L. — 15: [schlägt ... auf]  
lacht C. — 16—17: Meisterlich ... Ralkagno A L] fehlt C. — 17: Merkt C, Merktet  
L. — ihr denn nicht L. — diese A L] die C. — 17—18: Veranstellung [111] war?  
L. — 19: sie A. — 20: (Pause ... erholen.) A] (sie erhoblen sich.) C, fehlt L. —  
23: dieser A L] die C. — 24—25: ihr werdet ... wollt. A C] fehlt L. — 25: sechten  
müssen, C. — zu C L.

**Kalkagno.** Ich drängte mich durch die Trabanten, meinem Auftrag gemäß, die Parole beim Herzog zu holen — Wie ich zurücktrete, bringt man den Mohren —

**Fiesko** (laut). Also ist der Alte zu Bette? wir wollen ihn  
5 aus den Federn trommeln. (leise) Sprach er lang mit dem Herzog?

**Kalkagno.** Mein erster Schreck, und eure nahe ' Gefahr  
ließen mich kaum zwei Minuten dort.

**Fiesko** (laut und munter). Sieh doch! wie unsre Landsleute noch zittern.

10 **Kalkagno.** Sie hätten auch nicht so bald herausplagen sollen. (leise) Aber um Gotteswillen Graf! was wird diese Nothlüge fruchten?

**Fiesko.** Zeit, Freund, und dann ist der erste Schreck  
vorüber. (laut) He! man soll Wein bringen. (leise) Und sahn Sie  
den Herzog erblaffen? (laut) Frisch Brüder! wir wollen noch eins  
15 Bescheid thun, auf den Tanz dieser Nacht! (leise) Und sahn Sie den  
Herzog erblaffen?

**Kalkagno.** Des Mohren erstes Wort muß: Verschwörung, 277  
gelautes haben, der Alte trat schneebleich zurück.

**Fiesko** (verwirrt). Hm! hm! Der Teufel ist schlau, Kalkagno  
20 — Er verrieth nichts, biß das Messer an ihre Gurgel ging. Ist  
er freilich ihr Engel. Der Mohr ist schlau. (Man bringt ihm einen  
Becher Wein, er hält ihn gegen die Versammlung, und trinkt.) Unser gutes  
Glück, Kammeraden!

(Man pocht. Alle erschrecken.)

25 **Wache.** Wer draussen?

278

**Der Deutsche.** Ordonanz des Herzogs.

**Die Nobili** (stürzen verzweifelt im Saal herum).

**Fiesko** (springt unter sie). Nein Kinder! Erschreckt nicht! Erschreckt

1: meinen G. — 2-3: zurück trete G. — 4: Also der Alte ist L. — 5: lange L. —  
6-16: Kalkagno... erblaffen? A] fehlt G. — 6: Schrecken L. — 13: sahen B L.  
— sahen [112] Sie L. — sie A. — 15: sahen B. — sie A. — 17: muß „Ver-  
schwörung“ B. — 18: zurück. G. — 19-23: Fiesko... Kammeraden! A] fehlt  
G. — 19: Hm! hm! A] Ha! ha! B, Hum! Hum! L. — Kalkagno A] fehlt L. —  
20: nichts A] nicht L. — 24: man pocht. A] es wird geklopft, G. — Alle er-  
schrecken. A G] fehlt L. — 25: Wache. A G] Schildwachen (rufen). L. — draussen?  
A] da? G L. — 26: Der Deutsche. A G] Eine Stimme. L. — 27: Die Nobili  
A] Alle G, Nobili L. — verzweifelt B L. — im Saal] fehlt L.

nicht! Ich bin hier. Hurtig! Schaft diese Waffen weg. Seid Männer! ich bitt euch. Dieser Besuch läßt mich hoffen, daß Andreas noch zweifelt. Geht hinein. Faßt euch. (Alle entfernen sich.) Schließt auf, Soldaten. (das Thor wird geöffnet)

Drei Deutsche, die den Mohren gebunden bringen. Fiesko, als käm er eben erst.

Fiesko. Wer rief mich hieher?

Deutscher. Führt uns zum Grafen.

10 Fiesko. Der Graf ist hier. Wer begehrt mich?

Der Deutsche (macht die Honneur vor ihm). Einen guten Abend vom Herzog. Diesen Mohren liefert er Euer Gnaden gebunden aus. Er habe schändlich herausgeplaudert. Das weitere sagt der Zettel. 280

Fiesko (nimmt ihn gleichgültig). Und hab ich dir nicht heut erst 15 die Galeere verkündigt? — (zum Deutschen) Es ist gut Freund. Meinen Respekt an den Herzog.

Mohr (ruft ihnen nach). Und auch meinerseits einen, und sag ihm — dem Herzog — wenn er keinen Esel geschickt hätte, so würd er erfahren haben, daß im Schloß 2000 Soldaten steden.

20 Die Deutsche (gehen ab).

(Die Nobili kommen zurück.)

1: Hurtig ... weg. A] fehlt C. — 2: entfernen sich A] gehen in ein Seitenzimmer C. — 3: das Thor ... geöffnet (geöffnet V) A] geht in die Roloffe, als ob er eben käme. C. — 4: Sc. 4. L. — 5: Drei ... bringen. A] Der Deutsche, und Soldaten, die den Mohren gebunden hereinbringen. C. — gebunden] fehlt B. — 6-7: Fiesko ... erst. A] fehlt C, Fiesko ... eben aus dem Schloß L. — 8: hieher] in den Hof L. — 9: [113] Deutscher. L. — 11: Honneurs B. — 12: Eurer Gnaden C. — 14: heut (heute C) erst A C] erst heute L. — 15: (zum Deutschen) A] fehlt C. — mein C. — 16: Herzog. (Deutscher ab.) C. — 17: die Parenthese fehlt C. — 18: würde C L. — 19: Schlosse C L. — 20 und 21: fehlen C.

## Scene 6.

281

Die Vorigen. Alle Verschworne. (Der Mohr trotzig in der Mitte.)

Einige Verschworne (fahren bebend zurück, beim Anblick des Mohren).

Ha! der Mohr hier? was ist das?

5 Fiesko (hat das Billet gelesen. Mit verbissenem Zorn). Genueser! die Gefahr ist vorbei — aber auch die Verschwörung.

Derrina (ruft erstaunt aus). Was? Sind die Doria todt?

Fiesko (in heftiger Bewegung). Bei Gott! auf die ganze Kriegs- 282 macht der Republik — auf das war ich nicht gefaßt. Der alte schwächliche Mann schlägt mit 4. Zellen dritthalbtausend Mann. (läßt kraftlos die Hände sinken) Doria schlägt den Fiesko.

Sourgognino. So sprechen Sie doch. Wir erstarren.

Fiesko (liest). „Lavagna, Sie haben, deucht mich ein Schicksal mit mir. Wohlthaten werden Ihnen mit Undank belohnt. Dieser 15 Mohr warnt mich vor einem Komplott — Ich sende ihn hier gebunden zurück, und werde heute Nacht ohne Leibwache schlafen.“  
' (er läßt das Papier fallen)

288

Alle (sehen sich an.)

Derrina. Nun Fiesko?

20 Fiesko (mit Adel). Ein Doria soll mich an Großmut besiegt haben? Eine Tugend fehlte im Stamm der Fiesker? — Nein! So wahr ich ich selber bin! — Geht auseinander ihr. Ich werde hingehen — und alles bekennen. (will hinausstürzen)

1: Sc. 5. 2. — 2: Die Vorigen ... Mitte.) A] Nobili und Borige. C, Fiesko, Mohr, Verschworne. 2. — 3-4: Einige (fehlt 2) Verschworne ... Was ist Das? A 2] Nobili. (theils ruhen, theils erschrecken beim Anblick des Mohren; jeder sagt. Ha der Mohr! Was ist das? C. — 4: der Mohr hier? (hier! B) A] fehlt 2. — 5: verbissenen C. — 7: Dorias Tod? C, Doria tod? 2. — 8: die Parenthese fehlt C. — auf A 2] auch C. — 9: Republik — auf A] Republik. Auf C, Republik — aber auf 2. — das [114] war 2. — 10: Mann ... dritthalbtausend A 2] ausgefallen C. — 11: die Parenthese fehlt C. — schlägt C. — Fiesko? B. — 14: ihnen A. — 15: warnet C. — 16: zurück, und A 2] zurück; ich C. — 17: das A 2] fehlt C. — 18: fehlt C. — sich A 2] ihn B. — 20: an A 2] mit C. — 21: Stamme C 2. — Fiesker? C. — 22: ich ich selber A (das erste „ich“, wie es scheint von der Hand des Schreibers, einkorrigirt) ich selber B C 2.

Herrina (hält ihn auf). Bist du wahnsinnig, Mensch? War es denn irgend ein Schelmensstreich, den wir vorhatten? Halt! 'Oder 284 wolltest du nur dem Andreas zu Leibe, nicht dem Tyrannen? Halt! sag ich — ich verhasste dich als einen Verräther des Staats —

5 Einige Verschworne. Bindet ihn! werft ihn zu Boden!

Fiesko (reißt einem ein Schwert weg und macht sich Bahn). Sachte doch. Wer ist der erste, der das Halfter über den Tiger wirft? — Seht ihr Herren — frei bin ich — könnte durch, wo ich Lust hätte — Ist will ich bleiben, denn ich habe mich anders besonnen.

10 Bourgognino. Auf Ihre Pflicht besonnen?

Fiesko (aufgebracht mit Stolz). Ha Knabe! Lernen Sie erst die 285 Ihrige gegen mich auswendig, und mir nimmer das! — Rußig, ihr Herren! — Es bleibt alles wie vor. (zum Mohren, dessen Strick er zerhaut) du hast das Verdienst, eine große That zu veranlassen —  
15 Entfliehe!

Kalkagno (zornig). Was? was? Leben soll der Heide, leben und uns alle verrathen haben?

Fiesko. Leben, und euch allen — hang gemacht haben. Fort Bursche! Sorge, daß du Genua auf den Rücken kriegst: gewisse Leute 286 könnten ihren Mut bei dir einlösen wollen.

Mohr (streckt sich fröhlich). Das heißt: der Teufel läßt keinen Schelmen sitzen! — Gehorsamer Diener Ihr Herren — Ich merke schon, in Italien wächst mein Strick nicht. Ich muß ihn anderswo suchen. (mit Gelächter ab)

2: denn] fehlt C. — Schelmensstreich C. — vorhatten? Oder wars nicht Sache des Vaterlandes? L. — 2-3: Halt! (fehlt L) Oder . . . Tyrannen? A L] gestrichen A, fehlt B C. — 5: Einige (fehlt L) Verschworne. A L] Nobili. C. — 6: Bahne C. — Bahn). [115] Sachte L. — 8: Lust A L] Lust C. — 11: ausgebracht C. — sie A. — 13: Mohr C. — 14: veranlassen A C L] in A ursprünglich „verantworten“, jetzt mit einem Papierstreifen verklebt. — 16-17: Heide, und uns C. — 18: und A L] um C. — zu haben? C. — 18-20: Fort Bursche . . . einlösen wollen. A C] fehlt L. — 19: kriegst. C. — 21: streckt sich fröhlich A] hüpfst C, fehlt L. — 21-22: Das heißt . . . sitzen! A L] fehlt C. — 22: Schelm L. — Ganz gehorsamster C. — Ihr Herren A L] meine gnädigen Herren! Ha ha ha! C. — 23: wächst mir mein Strick nicht, muß ihn wo anders C. — 24: mit Gelächter A L] fehlt C.

## Scene 7.

Ein Bedienter. Die Vorigen.

Bedienter. Gräfin Imperiali lassen erinnern —

Fiesko. Poz tausend! — ja — die Komödie — den Augenblick  
5 soll sie angehen, sagst du, und ich werde gleich zu Befehl seyn.

(Der Bediente will ab.)

287

Halt guter Freund! — und die Gräfin Fiesko ziehest du bei Seite,  
und bittest sie: so lang in den Chinesischen Saal zu treten, und in  
dem Kabinet auf mich zu warten.

10

(Bedienter ab.)

(Er wendet sich zur Versammlung.) Nun meine Freunde. Ich habe  
hier einem Jeden von Ihnen sein Geschäft schriftlich angewiesen. —  
Nehmen Sie. Wenn jeder seine Rolle erfüllt, so wird nichts mehr zu  
sagen seyn. (Bourgognino empfängt die Papiere und theilt sie aus.) Vor allen  
15 Dingen geh du, Verrina, ' überrumple die Galeeren des Herzogs; 288  
und wenn sie dein sind, so löse vom Admiralschiff eine Kanone.

Verrina (geht ab).

Fiesko. Das sei das Signal zum Sturm! — Jetzt verlaß ich

1: Sc. 6. 2. — 2: Ein Bedienter. Die Vorigen. A] Bella. Vorige. C,  
Vorige, ohne den Mohr, Bedienter. 2. — 3: Bedienter A] Bella. C. —  
Gräfin ... erinnern A] Die Gräfin Imperiali fragen schon dreimal nach Euer  
Gnaden. 2. — 4 bis Sc. 300 3. 5: Fiesko ... Alle (ab). A] Fiesko. Poz  
Tausend, die Komödie wird wohl freilich angehen müssen. Sag Ihr, ich bin unver-  
gänglich dort — bleib — Meine Frau bittest Du, in den Konzert Saal zu treten, und  
mich [116] hinter den Tapeten zu erwarten. (Bedienter ab.) Ich habe hier Euer  
aller Rollen zu Papiere gebracht, wenn jeder die seinige erfüllt, so ist nichts mehr  
zu sagen — Verrina wird voraus in den Hafen gehen und mit einer Kanone das  
Signal zum Aufbruch geben, wenn die Schiffe erobert sind — Ich gehe, mich ruft  
noch eine große Verrichtung. Ihr werdet ein Glöckchen hören, und alle mitein-  
ander in meinen Konzertsaal kommen. Indes geht hinein und trinkt Dorias  
Untergang in meinen zypriischen Weinen. (gehen auseinander) 2. — 6: Der Be-  
diente will ab A] will gehen C. — 7: guter Freund! — und A] fehlt C. — bey-  
seits C. — 8: lange B. — 10: Bella ab. C. — 11: Er ... Versammlung A] fehlt  
C. — 12: hier jedem C. — 13: Nehmen C. — sie A. — 14: aus.) Vor A] C]  
aus.) Fiesko (fortfahrend). Vor B. — 15: du, A] zu C. — 17: Verrina (geht  
ab). A] Verrina. Gleich soll alles in Erfüllung kommen. (ab) C. — 18: Fiesko  
(fortfahrend). Das B.

Sie. Mich ruft noch eine große Verrichtung — Im Chinesischen Saal bin ich zu finden, wenn der Schuß geschieht — bis dahin treten Sie in das anstoßende Zimmer, und trinken Dorias Unter- gang in meinen ziprischen Weinen. (ab)

5 Alle (ab).

(Der Chinesische Saal.)

289

### Szene 8.

Leonore. Arabella. Rosa (Alle beängstigt).

Leonore. In diesen Saal versprach Fiesko zu kommen, und  
10 kommt nicht. 11 Uhr ist vorüber. Von Waffen und Menschen drönt  
fürchterlich der Ballast, und kommt kein Fiesko?

Rosa. Sie sollen sich im Kabinet verstecken — was der gnädige  
Herr damit wollen mag.

Leonore. Er wills Rosa, ich weiß also genug, um 'gehorfam 290  
15 zu seyn. Bella, genug, um ganz außer Furcht zu seyn — Und doch!  
doch zitter' ich so, Bella, und mein Herz klopft so schrecklich bang.  
Mädchen, um Gotteswillen! Gehe keins von meiner Seite.

Bella. Fürchten Sie nichts. Unsere Angst bewacht unsern Fürwitz.

Leonore. Worauf mein Auge stößt, begegnen mir fremde Ge-  
20 sichter, wie Gespenster hohl und verzerrt. Wen ich anrufe, zittert  
wie ein Ergriffener, und flüchtet sich in die dichteste Nacht, diese gräß-  
liche Herberge des bösen Gewissens. Was man antwortet ist ein  
heimlicher Laut, der auf bebender Zunge noch ängstlich zweifelt, ' ob 291  
er auch kesslich entweichen darf? — Fiesko? — Ich weiß nicht, was

1. 3: sie A. — 6: Konzert Saal L. — 7: Sc. 7. L. — 8: Leonore. Bella  
beängstigt. C. — 9: diesen Saal] den Konzert Saal L. — 10: Menschen und Waffen  
L. — drönt A L] tönt C. — 12: Rosa A L] Bella C. — im (in das C) Kabinet  
A C] hinter die Tapeten L. — 13: mag? B. — 14: Rosa, A L] Bella, C. —  
15: Bella, A L] fehlt C. — 16: doch!] fehlt C. — 16: zitter' A] zittere C, zittere L. —  
bange. C. — 17: Gehe keins A L] geh nicht C. — 18 bis S. 301 B. 2: Bella  
... himmlischen (himmlische C) Mädchen! A C] fehlt L. — 18: Unsere C. — Vorwitz  
C. — 20: verzerrt. C. — 20—21: Wen ich ... Fiesko? A] fehlt C.



hier grauenvolles geschmiedet wird — Nur meinen Fiesko — (mit Grazie die Hände faltend) umflattert ihr himmlischen Mächte!

Rosa (zusammengeschreckt). Gott! was rauscht in der Gallerie?

Bella. Es ist der Soldat, der dort Wache steht.

5 Die Wache (ruft ausen). Wer da?

(Man antwortet.)

Leonore. Leute kommen! Ins Rabinet. Geschwind! (Sie gehen ab.)

### Scene 9.

292

Julia. Fiesko (im Gespräch).

10 Julia (sehr zerstört). Hören Sie auf, Graf, Ihre Galanterien fallen nicht mehr in achtslose Ohren, aber in siedendes Blut — Wo bin ich? Hier ist niemand, als die verführerische Nacht. Wohin haben Sie mein verwahrlostes Herz geplaudert?

Fiesko. Wo die verzagte Leidenschaft kühner wird, und Wal-  
15 lungen freier mit Wallungen reden.

Julia. Halt ein, Fiesko. Bei allem, was heilig ist, nicht weiter. Wäre die Nacht nicht so dichte, du würdest meine flamm-  
rothe Wangen sehen, und schweigen. 293

Fiesko. Weit gefehlt, Julia. Eben dann würde meine  
20 Empfindung die Feuerfahne der deinigen gewahr, und lief desto mutiger über. (Er küßt ihr heftig die Hand.)

Julia. Weg! dein Gesicht brennt fieberisch wie dein Gespräch. Weh, auch aus dem meinigen, ich fühls, schlägt wildes, frevelndes Feuer. Laß uns das Licht suchen, ich bitte. Die aufgewigelten

1: Nur A] Um C. — 2: flattert C. — 3: Bella. (erschrocken) C. — Gott! A C] Himmel L. — 4-6: Bella ... antwortet.) A L] fehlt C. — 4: [117] Bella L. — 7: Ins Rabinet. A C] Hinter die Tapete! L. — Sie gehen ab A] Beide ab C, sie verstecken sich L. — 8: Sc. 8 L. — 10: (sehr zerstört) A L] fehlt C. — 10-12: Hören Sie (sie A) auf ... Wo bin ich? A L] fehlt C. — 14 bis S. 302 B. 1: Fiesko ... Finsternis (Finsterniß L) merken. A L] fehlt C. — 15: frei L. — 17-18: flammrothe A L] flammenrothen B. — 18: schweigen. A] dich erbarmen. L. — 20: ließe B. — 22: Weg! A] Mensch, L. — 23: freveln[118]des L.

Sinne könnten den gefährlichen Wink dieser Finsternis merken. Führe mich unter Menschen, ich beschwöre dich!

*Fiesko* (zudringlicher). Wie ohne Not besorgt, ' meine Liebe! 294  
Wird je die Gebieterin ihren Sklaven fürchten?

5 *Julia*. Ueber euch Männer und den ewigen Widerspruch! Als wenn ihr nicht die gefährlichsten Siger wäret, wenn ihr euch unsrer Eigenliebe gefangen gebt. Soll' ich dir alles gestehen, *Fiesko*? Daß nur mein Laster meine Tugend bewahrte. Nur mein Stolz deine Künste verlachte. Du verzweifelst an deiner List, und nimmst deine  
10 Zuflucht zu Julias Blut. Hier verläßt er mich.

*Fiesko* (leichtfertig dreist). Und was verlorst du bei diesem Verluste?

*Julia* (aufgeregt und mit Hitze). Wenn ich den Schlüssel zu meiner 295  
Ehre an dich verändele, was hab ich weniger zu verlieren als alles?

*Fiesko*. Als Alles? Und wie wenig heißt das gegen meine  
15 unendliche Leidenschaft wagen?

*Julia*. Unendliche, sagst du? Und wie lang wird diese Unendlichkeit währen? — Ach! schon zu unglücklich hab ich gespielt, daß ich nicht auch mein Letztes noch setzen sollte — Dich zu fangen, *Fiesko*, muthete ich dreist meinen Reizen zu; aber ich mißtraue ihnen  
20 die Allmacht, dich fest zu halten — Pfui doch! was red ich da?  
(sie tritt zurück und hält die Hände vors Gesicht.)

*Fiesko*. Zwo Stunden in einem Athem: das Mißtrauen in 296  
meinen Geschmack, oder das Majestätsverbrechen gegen deine Liebenswürdigkeit? — was von beiden ist schwerer zu vergeben?

25 *Julia* (matt unterliegend mit beweglichem Ton). Erliegen sind nur die Waffen der Hölle — die braucht *Fiesko* nicht mehr, seine *Julia* zu fällen. Höre laß dir noch ein Wörtchen sagen, *Fiesko*. — Wir sind

1-2: Führe mich A C] Geh L. — 3: zudringlicher A] zudringlich L, fehlt C. — Wie? Ohne C. — 4-27: Wird je ... *Julia* zu fällen. A C] fehlt L. — 6: unsrer A] unsere C. — 7: gefangen A] fehlt C. — 7-17: Daß nur mein ... Unendlichkeit währen? A B] gestrichen (mit Tinte) A, fehlt C. — 8: mein ... meine] in A ursprünglich unterstrichen, dann die Striche getilgt. — Laster ... Tugend (nicht gesperrt) B C. — deine A] diese B. — 10: Hier verläßt er mich.] in A auf einem aufgeklebten Papierstreif, unter dem ursprünglich stand: „Hier verlassen hier verlassen sie mich.“ — 16: lange B. — 19: Reizen A] Reizungen C. — 22: Zwei B. — Stunden] Stunden C. — 23: meinem C. — 25: unterliegend A] fehlt C. — 27: *Julia* (feierlich). Höre L. — Wörtchen] Wort L. — *Fiesko*] fehlt C.

Heldinnen wenn wir unsre Tugend noch sicher wissen; — wenn wir sie vertheidigen, Kinder; (ihm starr und wild unter die Augen) Furien, wenn wir sie rächen. (Nach einer Pause sehr bedeutend.) Und wenn dein Herz kalt wäre in diesem Augenblick.

5 *Fiesko* (nimmt einen aufgebrauchten Ton an). Kalt? Kalt? — Nun 297  
bei Gott! was fordert denn die unersättliche Eitelkeit des Weibs,  
wenn es einen Mann vor sich kriechen sieht, und noch zweifelt? Ha!  
er erwacht wieder, ich fühle (den Ton in Kälte verändert) Noch zu guter  
Zeit gehn mir die Augen auf — was war's, das ich eben erbetteln  
10 wollte? — die kleinste Erniedrigung eines Mannes ist gegen die höchste.  
Gunst eines Weibs weggeworfen! (zu ihr mit tiefer frostiger Verbeugung)  
Hassen Sie Mut, Madam: Ist sind Sie sicher.

*Julia* (bestürzt). Graf! Welche Anwandlung.

*Fiesko* (äußerst gleichgültig). Nein, Madam. Sie haben voll: 298  
15 kommen Recht, wir beide haben die Ehre nur einmal auf dem  
Spiel. (mit einem höflichen Handfuß) Ich habe das Vergnügen Ihnen  
bei der Gesellschaft meinen Respekt zu bezeugen. (er will fort)

*Julia* (ihm nach, reißt ihn zurück). Bleib! Bist du rasend? bleib!  
Muß ich es denn sagen — heraus sagen, was das ganze Männer-  
20 volk auf den Knien — in Thränen — auf der Folterbank meinem  
Stolz nicht abdringen sollte? — Weh! auch dies dichte Dunkel ist zu  
licht, diese Feuersbrunst zu bergen, die das Geständnis auf meinen  
Wangen macht — *Fiesko* ' — O ich bore durchs Herz meines ganzes 299  
Geschlechts — mein ganzes Geschlecht wird mich ewig hassen — *Fiesko*!  
25 (ihm in die Arme fliegend) Ich liebe dich!

2: vertheidigen C. verteidigen L. — Kinder. Aber (ihm C. — Augen sehend C. — 3: Nach ... bedeutend A] lange Pause bedeutend C, fehlt L. — 3-4: Und ... Augenblick. A C] Höre. Wenn Du in diesem Augenblicke kalt wärest *Fiesko*? L. — 4: kalt (doppelt unterstrichen in) A. — 6: eines Weibes C L. — 7: kriegen L. — 8: den Ton ... verändert A L] mit Kälte C. — 9: gehn A] gehen B C L. — daß C. — 11: Weibs A] Weibes B C L. — tiefer A L] fehlt C. — 12: Madame! B. — sind sie A. — 14: äußerst A] äußerst L, fehlt C. — 15: nun einmal C. — 16: mit einem höflichen A L] höflicher C. — höflichen [119] Handfuß L. — 17: bezeugen. C L. — schnell fort L. — 18: ihm nach A L] fehlt C. — 21: Dunkel ist zu A L] dunkel ist so C. — 23: durch das C. — meinem C. — ganzes A] ganzen B C L. — 24: Geschlechts A L] Geschlecht C. — ganzes A C L] fehlt B. — ewig A L] fehlt C. — 24 bis C. 304 B. 5: hassen ... *Fiesko*. Hier ist A] hassen. — Ach! — *Fiesko*! (liegt ihm in die Arme). Ich

**Fiesko** (weicht zurück, läßt sie stehen und lacht triumphirend auf). Das bedaur' ich, Signora. (Er öffnet das Cabinet.)

## Szene 10.

Vorige. Leonore von Fiesko geführt.

5 **Fiesko**. Hier ist meine Gemahlin — ein göttliches Weib!  
(Er fällt Leonoren in den Arm.)

**Julia** (springt schreiend zurück). Ah! unerhört betrogen!

300

**Leonore**. Mein Gemahl, das war allzustreng!

**Fiesko**. Ein schlechtes Herz verbiente nicht weniger: deinen  
10 Thränen war ich diese Genugthuung schuldig. Nein, ich bin nicht  
gewohnt, bei jedem Anlaß in kindische Flammen aufzuprasseln. Die  
Thorheiten der Menschen belustigen mich lange, eh sie mich reizen.  
Diese verdient meinen ganzen Zorn, denn sie mischte dir dieses  
Pulver. (Er zeigt das Gift.)

15 **Julia** (ihre Wut in sich beissend). Gut! gut! Sehr gut, mein  
Herr. (Sie will abgehen.)

liebe dich! — **Fiesko**. Laß mich! **Julia**. (zu Füssen). Ich bethe dich an!  
**Fiesko**. (tritt zurück, lacht triumphirend) Das bedaure ich Signora. (öffnet das  
Cabinet). Zehnter Auftritt. **Fiesko** führt **Leonore** heraus. **Julia**. **Fiesko**.  
Hier ist C, haßten — Ich liebe Dich **Fiesko**. (will ihn umarmen). **Fiesko** (weicht  
drei Schritte zurück und lacht triumphirend auf). Das bedaur' ich Signora (zieht  
die Kiste, hebt die Tapete auf und führt **Leonore** hervor) Hier ist L.

6: er fällt ... Arm A L] umarmt sie C. — 7: 'springt' und 'zurück' fehlen L.  
— schreiend A L] wüthend C. — Ah A] Ach B C L. — 7-8: betrogen! **Leonore**.  
Mein (O mein C) Gemahl, A C] betrogen! Sc. 9. Vorige, **Leonore**, **Bour-**  
**gognino**, **Sacco**, **Kallagno**, Edelleute. **Leonore** (im Eintreten). Mein  
Gemahl! L. — 8: allzustreng! allzugrausam! C. — 9: **Fiesko**. [120] Ein L. —  
10: Thränen **Leonore** war L. — schuldig. Nein, ich bin] schuldig. (zur Versamm-  
lung) Nein, meine Herren, ich bin L. — 11: aufzuprasseln A C] zu geraten L. —  
12: ehe L. — reizen A C] erzürnen L. — 13: Diese (auf **Julia** zeigend) verdient L.  
— Zorn A C] Grimm L. — 13-15: mischte ... Gut! gut! A C] hat diesem Engel  
dieses Pulver bereitet. (zeigt ihnen das Gift). **Bourgog**. **Kallagno**. **Sacco**  
(zugleich). Abscheulich. **Julia** (ihre Wuth unterdrückend). Gut, gut, L. — 15: ihre  
... beissend A] in Wuth C.

*Fiesko* (führt sie am Arm zurück). Geduld, Signora — Noch sind 301  
wir nicht fertig — Meine Gemahlin möchte gar zu gern wissen,  
warum ich meinen Verstand so verlängnen konnte, den tollen Roman  
mit Genuas größter Narrin zu spielen —

5 *Julia* (aufspringend). Es ist nicht auszuhalten! doch zittere du!  
(drohend) *Doria* donnert in Genua, und ich — bin seine Schwester.

*Fiesko*. Schlimm genug, wenn das Ihr letzter Triumph  
ist — Leider muß ich Ihnen die Botschaft bringen, daß *Fiesko* von  
*Lavagna* aus dem gestolenen Diadem Ihres Durchlauchtigsten Bru-  
10 ders einen Strid gedreht hat, womit er den Dieb der Republik  
diese Nacht aufzuhängen gesonnen ist. (er hält inn um ihre Bestürzung 302 (a)  
zu sehen.) Wie auf einmal so stumm, Signora? — Und sehen Sie  
nun, deswegen fand ich für nötig, sein böses Gewissen mit meinen

1: Geduld (Gedult G), Signora A G] Sie werden Geduld haben, gnädige Frau  
F. — 2: Meine Gemahlin (Gemahlinn G) A] Diese Gesellschaft F. — gar gerne  
G. — 3: Verstand so verlängnen A G] Auf so besteden F. — könnte, G. — tollen  
A G] sonderbaren F. — 5: aufspringend A] aufgebracht F, fehlt G. — 6: (drohend)  
A] fehlt G F. — 7: genug, A G] für Sie, F. — Ihr (ihr B) letzter Triumph  
(Triumph B G) A] ihre letzte Galle F. — 9: Durchlauchtigsten A] Durchleuchtigsten  
G, fehlt F. — 10: Strid A G] Strang F. — gedreht G F. — 11: aufzu[121]hängen  
F. — Zwischen S. 301—306 sind in A statt der zwei ursprünglichen Blätter, die, wie  
noch ersichtlich, herausgeschnitten wurden, 4 Blätter eingeschoben, von denen die  
Borderrseite des ersten mit 302 paginirt ist, während die Rückseite, dann Bl. 2  
und 3 und die Borderrseite von Bl. 4 nicht paginirt sind; die Rückseite von Bl. 4  
trägt die Paginirung 305. Die Schrift auf diesen 4 Blättern ist dieselbe, wie die  
des übrigen Textes, nur in Vergleich zu diesem kleiner und enger, so daß der  
Inhalt einer Seite von jenen größer ist als gewöhnlich. Außerdem zeigen diese  
4 Blätter mehrfach Striche und Korrekturen, von welsch letztern eine bestimmt, die  
andern wahrscheinlich (die Ausführung, erst mit Rothstift, dann mit Tinte, läßt  
den Charakter nicht mehr ganz zuverlässig erkennen) von Schiller herrühren. Von  
306 an trägt die Handschrift von A wieder ihren gewöhnlichen Charakter. —  
11—12: die Parenthese fehlt G F. — 12 bis S. 307 J. 7: Wie auf einmal . . .  
bedienen. A G] *Julia* (tritt erscharrt zurück). Was hör' ich? O Himmel! wir sind  
alle verraten. *Fiesko* (fährt fort). Sehen Sie Signora, darum fand ich für  
nötig, die Reugierde Ihrer Familie durch meine Lebensart zu betrlügen, den Arg-  
wohn Ihres Bruders durch meine Thorheiten einzuschläfern, und ließ mich ver-  
achten, um nicht gefürchtet zu werden. Darum verlarvte ich mich in die Maske  
der Liebe. Darum ließ ich (auf Leonoren zeigend) diesen Edelstein fallen, und gab  
meine Ehre dem allgemeinen Spott meiner Mitbürger Preis. Mein Betrug ist  
gelingen, ich danke für Ihre Gefälligkeit gnädige Frau, und gebe meine Maske  
zurück. (überliefert ihr ihren Schattenriß mit einer Verbeugung, *Julia* wirft ihn  
zu Boden). *Leonore* (schmiegt sich bittend an *Fiesko*). Schonen Sie mein Gemal,

Thorheiten einzuschläfern, und dem Fürwiz der Stadt etwas hinzuwerfen. — Deswegen, Signora, trug ich die Larve Ihres Bewunderers — deswegen ließ ich diesen Edelstein fallen, und der blinde Thor stürzte glücklich in meine Schlinge — Der Roman ist  
5 aus, und ich danke für Ihre Unterstützung. (Er überliefert ihr ihre Silhouette mit einer Verbeugung.)

Julia (wirft ihm die Silhouette wütend ins Gesicht, und will schnell aus dem Saal gehen). Verrätherey! Betrug! ungeheure Verblendung!

Fiesko (führt sie mit der gelassensten Kälte zurück). Nicht zu rasch,  
10 schöne Julia! wohin? — Aller Rückweg ist Ihnen durch meine Schildwachen abgeschnitten, und ich möchte Sie nicht gern vom Pöbel mißhandelt sehen. Diese Mitternacht wird zwischen Fiesko und Doria richten. Bis es entschieden ist, für welchen die Würfel fallen, (302 b) werden Sie so gnädig seyn, Signora, meine Arrestantin zu bleiben.

15 Julia (wirft sich sprachlos und weinend in den Sessel).

Leonore (schmigt sich bittend an Fiesko). O mein Gemahl! nicht dieses tödende Lächeln! nicht diesen kalten erwürgenden Spott! Schonen Sie ihrer Geburt! ihres weiblichen Stolzes — Ich bitte für sie. Ich leide für sie — Ihr Schicksal ist fürchterlich. Sie sehen sie weinen.

20 Fiesko. Krokobilstränen! Tränen der Wut, Leonore, das über schäumende Gift der zertretenen Schlange. (zu Julien gehend, sie

schonen Sie ihrer Geburt, ihrer Empfindlichkeit, darf Ihre Leonore Sie bitten. Julia. Schweig Du Verhaßte! Fiesko. Aber fassen Sie sich gnädige Frau, Sie sind in die Hände des Fiesko gefallen. Ich werde nie vergessen, daß ich der Verführer war, daß Sie das unglückliche Opfer meiner Entwürfe geworden sind. Kommen Sie gnädige Frau, der Anblick meiner Gemalin ist Ihnen zuwider, treten Sie [122] in ein anders Zimmer, gebieten Sie unumschränkt in meinem Palast. Sie sind meine Gefangene, bis das Schicksal der Republik entschieden seyn wird, aber ich ehre das Blut des Herzogs. Meine Bediente sind unterrichtet, daß sie seine Richte bedienen. 2.

2: ihres B. — 6: Silhouette C. — einer] fehlt C. — 7-8: wirft ... gehen A] Wirft sie ihm an Leib C. — 7: schnell] fehlt B. — 8: Verblendung! (will schnell fort). C. — 9: führt ... zurück A] (Mit Kälte zurück tretend). C. — zu A] so C. — 10: Rückweg C. — 10-11: Schildwache C. — 11: möchte nicht gerne sie C. — 12: nach „Doria“ in A ursprünglich „entscheiden“, dann durchstrichen und mit „richten“ im Text fortgesetzt. — 14: so werden C. — 15: und weinend A] fehlt C. — 18: Ihrer C. — Ihres C. — Ich (nicht gesperrt) bitte B. — 19: leide für Sie C. — 20: Krokobilstränen! A] Krokobilstränen! B, Krokobil's Tränen! C, Krokobilstränen, S.

bei der Hand nehmend) Aber Mut gefaßt, schöne Gräfin. Sie sind in die Hände des Fiesko gefallen. Ihre Ehre ist in meiner Gewalt — doch werd ich es nie vergessen, daß ich der Verführer war, daß Sie das unglückliche Opfer von Fieskos Entwürfen sind — Stehen Sie auf,

5 Signora. Der Anblick meiner Gemah'lin ist Ihnen zuwider. Folgen (303 a) Sie mir. Befehlen Sie unumschränkt im Pallast des Fiesko. Meine Bedienten sind unterrichtet, daß sie die Richte des Herzogs bedienen.

Julia (springt vom Sessel auf, heftig). Ja! Es ist dir gelungen, Verräther! Julia ist zertreten! Niedergedrückt in den untersten Ab-  
10 grund der Schande! Rühme dich deines Triumphs! Erzähle es unter deinen stolzeften Siegen, daß du das Herz eines Weibes brachst! (sanfter in Tränen geschmolzen) Bewaffnet mit allen unwiderstehlichen Reizen der Bildung, mit jeder Majestät, jedem allmächtigen Zauber der männlichen Schöne — ein fürchterlicher Kenner aller Blößen meines  
15 Geschlechts, verfolgt dieser Falsche mich und spricht von unendlicher Liebe. Jeder seiner Tritte ist eine Eroberung, die er gleichgültig ligen läßt, zu Juliens Füßen zu senken — Ich sehe den Mann voll schimmernden Hoffnungen, voll fürstlicher Ansprüche zu meiner wei- (303 b) nenden Puppe herunter sinken — Ich seh ihn die Bewunderung einer  
20 erwartenden Welt, den ewigen Nachruhm an einen wollüstigen Traum der Liebe hinwegwerfen — Ich sehe um meinethwillen eine zärtliche Gattin vernachlässigt — Ich seh ihn der Freundschaft, dem Vaterland,

1: Aber A] fehlt C. — 2: ich der A] ich der B C F. — 3: zuwider C. — 4: sie ... sie A. — in meinem Palaste, C. — 5: springt ... heftig A] springt heftig auf C, wirft sich in einen Sessel L. — ist B C F L] fehlt A. — 6: Julia ist A C] Ich bin L. — Niedergedrückt (niedergedrückt C F) A B] bin niedergestürzt L. — untersten A C] tiefsten L. — 7: Zähle C. — 8: deine stolzen Siege, C. — 9: Parenthese fehlt L („sanfter“ und „geschmolzen“ fehlt C). — 10–11: unwiderstehlichen ... Schöne A] fehlt C. — 12: unwiderstehlichen A B F] getilgt A, fehlt L. — 13: der Bildung ... Zauber A B F] getilgt A, fehlt L. — 14: Schöne — mit allen Giften der Verführung — ein fürchterlicher L. — 15–16: Jeder seiner ... senken A B F] getilgt A, fehlt C L. — 17–18: voll schimmernden (schimmernder B F) Hoffnungen, A] getilgt A, fehlt C L. — 19: fürstlicher A C] stolzer L. — meiner A L] einer C. — 20–21: weinenden A C] fehlt L. — 22: herunter sinken (herunterstinken B F) A C] herabsinken L. — 23–24: Ich seh (sah B, seh' F) ihn ... hinwegwerfen (hinweg werfen B) A B F] getilgt A, fehlt C L. — 25: sehe A C F L] sah B. — um meinethwillen A C] fehlt L. — zärtliche A C] liebenswürdige L. — 26 bis C. 308 Z. 1: — Ich seh (sah B, sehe C, seh' F) ihn ... Julien leben A C] um meinen Triumph zu zieren, L.

der ganzen Schöpfung absterben, und nur für Julien leben —  
 Das unerhörte Opfer bezwingt meinen weiblichen Stolz. Ich füle  
 Schwächen gegen den schönen Verführer. Sehnsucht ihn ewig zu fesseln,  
 gibt mir die List ein, ihn ewig zu nessen — Sehnsucht, ihn un-  
 5 getheilt und allein zu besitzen, berebet mich, dieses abscheuliche Pulver  
 zu mischen — Liebe zu ihm macht mich zur Thörin und Mörderin —  
 Er überrascht meine Vorsicht in einer Stunde der Leidenschaft. Ich  
 widerstehe dem lebenswürdigen Teufel nicht mehr — weinend ergeb  
 ich mich seiner Bestürmung — und izt — ' (nieder sinkend, mit dem Aus: (304 a  
 10 bruch eines wütenden Wahnsinns) Izit —

Leonore (springt auf sie zu). Gott! sie ist hingefunken! abscheu-  
 lich barbarisch! was haben Sie gethan, mein Gemahl? — Ihr Ver-  
 brechen ist auch das meinige: — Schwäche für Fiesko.

Fiesko. Und Fiesko werde an ihr der Rächer seines ganzen  
 15 Geschlechts — Diese gestrafte Betrügerin die izt ohnmächtig in den  
 Pfell ihrer Schande knirscht — es ist eben die Julia, die ihre Anbeter

2: weiblichen A C] fehlt L. — 3: schönen A C] großen L. — 4: ewig zu nessen  
 A C] mit Kälte zu plagen L. — 5: berebet C. — dieses abscheuliche A C F] diese  
 abscheulichen B. — 6: Liebe ... Mörderin — A B F] getilgt A, fehlt C L.  
 — 7: meine Vorsicht A C] mich L. — 8: dem lebenswürdigen Teufel nicht A C]  
 seiner Liebe [123] nicht L. — 8-9: weinend ... Bestürmung A C] ich liege in seinem  
 Arm L. — 8: ergebe B. — 9-10: (nieder sinkend ... Izit — A] sinkt in wütenden  
 Wahnsinn nieder C, fehlt L. — 11 bis S. 310 Z. 13: Leonore ... wieder  
 zurück („zurück“ fehlt C) A C] Leonore (zu Fiesko). O allzugrausam mein Ge-  
 mahl! Ihr Verbrechen ist auch das meinige gewesen, Liebe für Sie. (läßt sich vor  
 Julien auf ein Knie nieder) Ich bin nicht schuldig, liebe Gräfin, vergeben Sie  
 mir die Mißhandlungen meines Gemahls. Ich weine mit Ihnen. Julia (auf-  
 stehend und Leonoren von sich stoßend, die von Fiesko aufgehalten wird). Du  
 beweinst mich? Ha, das vollendet meinen Schimpf (blickt schrecklich im Saal herum  
 und sucht in ihren Kleidern) Gott! Gott! der Du der zürnenden Fliege das Blut  
 ihres Beleidigers zu trinken gibst, der Du die Ratter mit einem tödlichen Biß  
 bewafnest, warum mußtest Du mich jetzt verlassen? — Dem schlechtesten Wurm  
 hast Du die Wonne der Rache gegeben, und mir, mir keinen elenden Dolch! Ich  
 bin nichts, nichts als ein wehrloses, verspottetes Weib (geht ab). Fiesko (zur  
 Versammlung). Sie waren Zeugen, retten Sie meine Ehre in Genua! (zu  
 Bourgognino) Und rufen Sie mich ab, sobald die Kanone gelöst wird. (die Ver-  
 schwornen ab.) L. — 11-12: Abscheulich, B C F. — 13: meinige: — Schwäche  
 A] meinige — Schwäche B, meinige: Schwäche F, meinige — und Schwäche  
 C. — 14: werde A C F] wurde B. — 15: bestrafte B. — 15-16: die izt (jetzt F)  
 ohnmächtig ... knirscht (knirscht F) — A F] getilgt A, fehlt B C. — 16: es A]  
 fehlt C.



leichtfinnig wie ihre Demante wechselte — eben die Julia, die mit himmlischen Reizen einen höllischen Wucher trieb, und den schrecklichen Sieg ihrer Schönheit nur in den Mumien hintwerkender Bewunderer feiert — Leonore! es ist eben die Julia, die alle Künste  
 5 der Verführung zusammenrief, das empfindende Herz eines Jünglings in wütende Liebe ' zu flammen, bis er wahnsinnig vor ihr (304 b) lag, und ihn jetzt mit satanischem Hohnlachen in den frierenden Arm der Verzweiflung stieß — Im ganzen Genua ist kein Edler, der nicht einst für die Rärrin seufzte — und Keiner, den sie nicht mit  
 10 Verachtung zurückwies — Einen Einzigen mußte sie lieben, und dieser Einzige ihre Schwäche verlachen.

Leonore (mit schmeichelnder Sanftmut vor Julien kniend beschäftigt sie zu besänftigen). Fassen Sie sich, theure Julia. Nicht mir diese grimmige Blicke! Ich bin ja unschuldig. Vergeben Sie mir die Belei-  
 15 digung meines Gemahls. Es ist Leonore, die Ihnen abbittet! Es ist Ihre Freundin, die ihre Tränen mit den Ihrigen mischt.

Julia (stößt sie von sich). Du beweinst mich? Ha! das vollendet meinen Fall! (Sie geht wie eine rasende ' auf Leonoren zu, die zitternd zu- (305 a) rückweicht.) Stirb Verfluchte! frolockende Zeugin meines tödtlichen  
 20 Schimpfes! (Fiesko tritt zwischen Beide; sie sucht hastig in ihrem Kleid, und blickt forschend mit rollenden Augen im Saal herum, dann mit einem schrecklichen Blick zum Himmel.) Gott! Gott! der du der Ratter den giftigen Biß und der zürnenden Flige das Blut ihres Verfolgers zu trinken gabst — warum mußtest du mich verlassen? — höre Gott die Ver-  
 25 worfene! die Verschmettete! die in den tiefsten Staub der Verachtung

1: Diamanten C. — wechselte — eben A B] wechselt. Eben C, wechselte; eben F. — 2: treibt, C. — 3: Ihrer C. — Mumien A] Manieren C. — 4—8: Leonore ... Verzweiflung stieß A B F] getilgt A, fehlt C. — 7: Hohnlachen A F] Lachen C. — 7—8: „in den frierenden Arm der Verzweiflung“ hatte Schiller gestrichen und dafür „von sich“ darüber geschrieben, welche Aenderung ebenfalls mit dem übrigen, oben bezeichneten Text von A (4—8) in A getilgt wurde. — 10: Einen einzigen (nicht gesperrt) C F. — 11: einzige (nicht gesp.) C F. — Ihre C. — 12—14: grimmigen B C F. — 14: mir (nicht gesp.) C F. — die] diese C. — 17: Du] in A doppelt unterstrichen. — 18: Leonoren zu A] Leonore C. — zitternd A] aber C. — 19: Frolocke C. — 20: Fiesko ... sie sucht A] Julia sucht C. — 20—21: und blickt ... herum A] fehlt C. — 23: trinken A (mit Rothstift, dann mit Tinte), B C F (vgl. auch E] saugen A. — 24: Gott A] du C. — 25: die Verschmettete! A B F] getilgt A, fehlt C. — in dem tiefsten C. — Verachtung A B C F] Verzweiflung A.

erniedrigte! — nur einen elenden Dolch, und behalte deine Ewigkeit, behalte dafür deinen ganzen Himmel! (kniend fürchterlich die Hände faltend) Allmächtiger deinen ganzen Himmel für einen armen verächtlichen Dolch! — — (auffahrend) daß ich ihn anfalle, daß ich wollüstig zerre  
 5 an seinen zuckenden Nerven, daß mein rachebrennender Gaumen in seinem Ratterblut schwelge, daß ich sie auffuche meine verlorene Tränen — meine verachtete Empfindungen — meine weggeworfene Zärtlichkeiten, daß ich alle Denkmale meiner Beschämung mit zernichtender Spitze aus seinem treulosen Herzen tilge! (Pause, ' sie läßt kraftlos die 306 (b)  
 10 Arme sinken.) Ich habe nichts! nichts! — ohnmächtig ist meine Wut — ich bin nichts! nichts! nichts als ein wehrloses, verspottetes Weib! (Sie stürzt hinaus.)

(Fiesko folgt ihr in einiger Entfernung und kommt gleich wieder zurück.)

## Szene 11.

15

Leonore. Fiesko.

Leonore (tritt ihm ängstlich näher). Fiesko? Fiesko? — ich verstand Sie vorhin nur halb — aber ich fange an zu zittern —

Fiesko (wichtig). Leonore — ich sah Sie einst einer Genueserin zur Linken gehen — ich sah Sie in den Assembleen des Adels mit  
 20 dem zweiten Handkuß der Ritter vorlieb nehmen — Leonore, das

1: erniedrigte! A] Erniedrigte! B F, niedrige! C. — 1-4: und behalte . . . verächtlichen Dolch! A B F] getilgt A, fehlt C. — 2: ganzen A F] fehlt B. — kniend A] kniend, B, kniend und F. — Hände A B] Hand F. — 4-6: daß ich wollüstig (wohlüstig B) . . . schwelge, A B F] gestrichen A, fehlt C. — 6: Ratterblut F. — verlorene A] verlorenen B F, verlorne C. — Tränen (Thränen C F) A] Träume B. — 7: verachteten B F. — weggeworfenen B F. — 9: Pause, sie A] fehlt C. — 10: unmächtig B. — 11: bin Nichts! als C. — 13: wieder A C] fehlt B. — zurück A] fehlt C. — 14: Sc. 10. 2. — 16: Fiesko? Fiesko? A V] Fiesko! Fiesko! B C, Fiesco! Fiesco! F. — 16-17: verstand (verstand C) A B F] verstehe A L. — 17: Sie B F V] sie A, fehlt C. — vorhin nur A B F] nur A L, hier nur C (die Aenderung in A mit Rothfist und Tinte). — 18: [124] Fiesko L. — sah C. — sie A (und so fortwährend bis zum Schluß dieser Rede des Fiesko). — einst A C] einmal L. — 19: sah C. — Assembleen C.

that meinen Augen weh. Ich beschloß es soll nicht mehr seyn, es wird aufhören. Hören Sie das kriegerische Getöse in meinem Schloß? Was Sie fürchten ist wahr. Gehen Sie zu Bette, Gräfin, morgen stehen Sie als Herzogin auf.

5 Leonore (wirft sich in einen Sessel, die Arme zusammenschlagend). Gott! meine Andung! ich bin verloren!

Fiesko (gesetzt mit Würde). Lassen Sie mich ausreden, Liebe. Zwei meiner Anherren trugen die 3fache Krone, das Blut ' der Fiesker 308 schlägt nur unter dem Purpur gesund. Soll Ihr Gemahl nur ge-  
10 erben Glanz von sich werfen? (lebhafter) Was? Soll er sich für all seine Hoheit beim gaukelnden Zufall bedanken, der in einer erträglichen Laune aus modernden Verdiensten einen Johann Ludwig Fiesko zusammenstakete? Nein Leonore! Ich bin zu stolz, mir etwas schenken zu lassen, was ich noch selbst zu erwerben weiß. Heute Nacht werf  
15 ich meinen Thnen den geborgten Schmutz in ihr Grab zurück — Die Grafen von Savagna sind ausgestorben — Fürsten fangen an.

Leonore (schüttelt den Kopf, still fantasirend). Ich sehe meinen Gemahl an tiefen tödtlichen Wunden fallen — (höher) Ich sehe die stummen Träger den zer'rissenen Leichnam meines Gemahls mir ent- 307  
20 gegentragen. erschrocken aufspringend) Die erste — einzige Kugel fliegt durch das Herz des Fiesko.

Fiesko (hst sie liebevoll bei der Hand). Ruhig, mein Kind. Das wird diese einzige Kugel nicht.

Leonore (nickt ihn ernsthaft an). So zuversichtlich ruft Fiesko den  
25 Himmel heraus? Und wäre der tausendmaltausendste Fall nur der Mögliche, so könnte der tausendmaltausendste wahr werden, und mein Gemahl wäre verloren — Denke, du spieltest um den Himmel, Fiesko.

2: Getöse A] Getös B, Getöse C L. — 3: Gehen B C L. — 4: stehen (stehen C) ... auf. A C] will ich — die Herzogin werden. L. — 5: einen A L] fehlt C. — 6: Andung! A] Ahnung B, Ahndung! C L. — 8: Anherren A C] Ahnherren B L. — Fiesker (Fiescer F) I L] Fiesko B C. — 9: schlägt A C] fliegt L. — 10: (lebhafter) A L] fehlt L. — alle C L. — 11–12: verträglichen C. — 14: was A L] weil C. — 15: zurück A C] zurück B L. — 16: sind ausgestorben A C] starben aus L. — 17: still A L] fehlt C. — 18: an A L] von C. — Wunden zu Boden fallen L. — (höher) A L] Ja! C. — 19: zerrissenen [125] Leichnam L. — 20: erste — die einzige C. — 21: das Herz A (von Schillers Hand), B C F L] die Seele A. — 22: faßt sie liebevoll A L] lebreich C. — 25: der tausendste Fall C. — 26: Mögliche] Mögliche A, mögliche B C L. — tausendmal tausendste C. — 27: spielt C.

Wenn eine Billion Gewinnste für einen einzigen Feler fiel, würdest du dreist genug ' seyn, die Würfel zu schütteln, und die freche Wette mit Gott einzugehen? Nein, mein Gemahl! wenn auf dem Brett alles ligt, ist jeder Wurf Gotteslästerung.

5 Fiesko (lächelt). Sei unbesorgt; das Glück und ich stehe besser.

Kronore. Sagst du das — und standest bei jenem abscheulichen Spiele — sahest zu, der Betrügerin, wie sie ihren Günstling mit kleinen Glückskarten lockte, bis er warm ward, aufstand, die Dank aufrief — und wie sie ihn igt im Wurf der Verzweiflung ver-  
10 ließ — O mein Gemahl, du gehst nicht hin, dich den Genuesern zu zeigen und angebetet zu werden. Republikaner aus ihrem Schlaf aufzujagen, das Roß an ' seine Hufe zu mahnen, ist kein Spazier- 309 gang, Fiesko. Traue diesen Rebellen nicht. Die Klugen, die dich aufhezen, fürchten dich. Die Dummen, die dich vergötterten nützen  
15 dir wenig; und wo ich hinsehe, ist Fiesko verloren.

Fiesko (mit starken Schritten im Zimmer). Kleinmut ist die höchste Gefahr. Größe will auch ein Opfer haben.

Kronore. Größe, Fiesko? — Daß dein großer Geist meinem Herzen so feind ist! — Sieh! Ich vertraue deinem Glück; du sagst, 20 will ich sagen — Weh dann mir ärmsten meines Geschlechts! Unglückselig, wenn es mißlingt! wenn es glückt unglücklicher! Hier ist ' keine Wahl, mein Geliebter. Wenn er den Herzog verfehlt, ist 310 Fiesko verloren. Mein Gemahl ist hin, wenn ich den Herzog umarme.

Fiesko. Das verstehe ich nicht.

25 Kronore. Doch, mein Fiesko. In dieser stürmischen Zone des Throns verdorret das zarte Pflänzchen der Liebe. Das Herz eines

1: Billion A B] Million C. — fiel, A C B] fielen, B. — 5: ich (nicht gesperrt) B C. — 6-7: abscheulichen A C] geisterverzerrenden L. — 7: Spiele — Ihr nennt es Zeitvertreib — sahest L. — zu, A] zu B C B L. — 9: aufrief A C] forderte L. — wie A C] fehlt L. — 11: zeigen, um C. — 12-13: Republikaner ... Fiesko A B B] gestrichen A, fehlt C. — 12: Hufen zu [12] mahnen L. — 14: aufhezen ... vergöttern C. — nützen C L. — 18: großer Geist A C] Genie L. — 19: feind ist A C] übel will L. — 20: Wehe denn C. — 2-25: Hier ist ... mein Fiesko. A B B] getilgt in A mit Tinte, dann mit Rotstift und durch das beigeführte Wort „bleibt“ als wiederhergestellt bezeichnet; in C fehlen nur die Worte: „Doch, mein Fiesko.“, während B von „Hier ist ... Fiesko.“ eine Auslassung anmerkt. — 22: Wenn es C. — 26: verdorret C L. — Pflänzchen L. — 26 bis C. 313 B. 2: Das Herz ... gram sind. A B B] gestrichen A, fehlt C B.

Menschen, und wahr auch selbst Fiesko der Mensch, ist zu enge für zwei allmächtige Götter — Götter, die sich so gram find. Liebe hat Thränen, und kann Thränen verstehen; Herrschsucht hat eberne Augen, worin ewig nie die Empfindung glänzt — Herrsch-  
 5 sucht zertrümmert ' die Welt in ein rasselndes Kettenhaus, Liebe 311 träumt sich in jeder Wüste ein Paradies. — Ein schrecklicher Verdacht steckt bald unsre häusliche Eintracht an — Wenn deine Leonore dir jetzt einen Labetrank brächte; würdest du den Kelch mit Verzücungen wegstoßen, und die Zärtlichkeit eine Giftmischerin schelten.

10 Fiesko (bleibt mit Entsetzen stehen). Leonore hör auf. Das ist eine häßliche Vorstellung —

Leonore. Und doch ist das Gemälde nicht fertig. Ich würde 312 sagen, opfre die Liebe der Größe, opfre die Ruhe — wenn nur Fiesko noch bleibt — Gott! das ist Todesstoß! — Selten stiegen  
 15 Engel auf den Thron — Seltner herunter. Wer keinen Menschen zu fürchten braucht, wird er sich eines Menschen erbarmen? Wer an jeden Wunsch einen Donnerkeil heften kann, wird er nötig finden, ihm ein sanftes Wörtchen zum Geleite zu geben?

Fiesko (stürzt sich beunruhigt durchs Zimmer). Nichts mehr, Leonore,  
 20 nicht weiter! die Brücke ist hinter mir abgehoben —

4-5: glänzt — Herrschsucht A C] perlt. — Liebe hat nur ein Gut, thut Verzicht auf die ganze übrige Schöpfung, Herrschsucht hungert beim Raube der ganzen Natur — Herrschsucht L. — 5: Kettenhaus, [127] Liebe L. — 6-7: Wüste ein Paradies (Paradies C). — Ein schrecklicher (gräßlicher C, ? corrumpt aus „gräßlicher“, das vielleicht in dem C zu Grund gelegten Münchener Mscr. stand?) Verdacht steckt bald unsre (unsere C H) häusliche A C H] Wüste 'ein Paradies'. (Elisium L) — Wolltest du jetzt (jetzt B L) an meinem Busen dich wiegen, 'pochte ein störriger Vasalle (Basall B) an dein Reich' (fehlt L) — Wollt ich jetzt in deine Arme mich werfen, 'hörte deine Despotenangst' (hörtest Du L) einen Mörder aus den Tapeten hervorrauschen, und jagte dich flüchtig von Zimmer zu Zimmer. Ja der hochläugigte (großläugigte L) Verdacht steckt zuletzt auch 'die' (die die A) häusliche A B L. (Die Aenderung in A: „Ein schrecklicher“ und „bald unsre“ sind von Schillers eigner Hand, und damit ist wohl auch die Sicherheit gegeben, daß die Streichung der Periode in A vom Dichter selbst herrührt.) — 8: Labetrant C. — Kelch A C] Becher L. — 9: einer (Schreibfehler) L. — 10-11: Ruhe (Ruhe B) — wenn nur A L] Ruhe dem Ehrgeiz nicht — Wenn nur C. — 14: Todesstoß! A] ein Todesstoß! C, Radstoß! L. — stiegen A C] steigen B L. — 15: Seltner A] seltner B L, selten C. — 17: für nötig L. — 18: Wörtgen L. — 19-20: Nichts ... weiter! A C] Leonore hör auf! L.

Leonore (blickt ihn schmachtenb an). Und warum, 'mein Gemahl? 313  
 Nur Thaten sind nicht mehr zu tilgen. (schmelzend zärtlich und etwas  
 schelmisch) Ich hörte dich wol einst schwören, meine Schönheit habe alle  
 deine Entwürfe gestürzt — du hast falsch geschworen, du Heuchler,  
 5 oder sie hat frühzeitig abgeblüht — Frage dein Herz, wer ist schuldig?  
 (feuriger, indem sie ihn mit beiden Armen umfaßt) Komm zurück! Ermanne  
 dich! Entsage! Die Liebe soll dich entschädigen. Kann mein Herz  
 deinen ungeheuren Hunger nicht stillen — o Fiesko, das Diadem  
 wird noch ärmer seyn — (schmeichelnd) Komm! Ich will alle deine  
 10 Wünsche auswendig lernen, will alle Zauber der Natur in einen Kuß  
 der Liebe zusammenschmelzen, den 'erhabenen Flüchtling ewig in 314  
 diesen himmlischen Banden zu halten — dein Herz ist unendlich —  
 auch die Liebe ist es, Fiesko. (schmelzend) Ein armes Geschöpf glück-  
 lich zu machen — ein Geschöpf, das seinen Himmel an deinem Busen  
 15 lebt — Sollte das eine Lücke in deinem Herzen lassen?

Fiesko (durch und durch erschüttert). Leonore, was hast du ge-  
 macht? (er fällt ihr kraftlos um den Hals) Ich werde keinem Genuesser  
 mehr unter die Augen treten —

Leonore (freudig rasch). Laß uns fliehen, Fiesko — laß in den  
 20 Staub uns werfen all diese pralende Nichts, laß in romantischen  
 Fluren ganz der Liebe 'uns leben. (sie drückt ihn an ihr Herz, mit 315  
 schöner Entzückung.) Unstre Selen, klar, wie über uns das heitre Blau  
 des Himmels, nehmen dann den schwarzen Hauch des Grams nicht  
 mehr an — Unser Leben rinnt dann melodisch wie die störende Quelle  
 25 zum Schöpfer —

(Man hört den Kanonenschuß.)

Fiesko (springt los).

2: mehr [128] zu L. — schmelzend A V] fehlt G. — etwas A V] fehlt G. —  
 3: einst schwören, A V] ein schwören, G. — 4: deine A V] meine G. — 6: feuriger  
 A V] fehlt G. — zurück! L. — Ermann' B. — 7: Herz (nicht gesperrt) B G. —  
 8: deinem G. — stillen. — O Fiesko G. — Diadem (nicht gesperrt) B G. —  
 9: (schmeichelnd) A V] fehlt G. — 10: allen G. — 11—12: an diesen Banden G. —  
 13: (schmelzend) A V] fehlt G. — 16: durch und durch A V] fehlt G. — 19—20: laß  
 uns in den Staub werfen G. — 20: all diese A B] alle diese G, all dies L. —  
 pralende A G V] prahlenden B. — laß uns in G. — 21: Liebe leben. G. —  
 21—22: die Parentese fehlt G. — 22: Unsere G. — das [129] heitere L. —  
 24: störende A V] fließende G. — 26: den] einen G.

## Scene 12.

Die Vorigen. Alle Verschworene (Berrina ausgenommen) treten in den Saal.

- Die Verschworene. Die Zeit ist da! 316
- 5 Fiesko (zu Leonoren, vest). Lebe wol! — Ewig — oder Genua  
 ligt Morgen zu deinen Füßen. (will fortstürzen)
- Leonore (in Ohnmacht).
- Bourgognino. Die Gräfin sinkt um!
- Alle (springen hin, sie zu halten).
- 10 Fiesko (hat sich vor ihr niedergeworfen, mit schneidendem Ton). Leonore!  
 Rettet! Um Gotteswillen! — Rettet! — 317

## Scene 13.

Die Vorigen. Rosa, Arabella kommen, Leonoren zurecht zu bringen.

- Fiesko. Sie schlägt die Augen auf! — (er springt entschlossen in die  
 15 Höh.) Jetzt kommt — sie dem Doria zuzubrüden. (ab)
- Die Verschworne (stürzen ihm nach).
- Leonore (wird von Rosa und Bella abgeführt).

1: Sc. 11. L. — 2: Vorige, Verschworene. L. — 4: fehlt C. — 5: vest A] fehlt C. — 6: fortrennen C. — 7: Leonore (in Ohnmacht) A] Leonore. (fällt in Ohnmacht auf die Erde.) C, fehlt in L an dieser Stelle, und steht B. 8 nach: „sinkt um!“. — 8: sinkt um! A] sinkt, Hüffe! C. — 10: mit schneidendem Ton A] fehlt C. — 12: fehlt L. — 13: Die Vorigen ... bringen A] Vorige. Bella. Bediente. C, (Rosa, Bella, kommen, sie zurecht zu bringen) L. — 14: Fiesko] fehlt L. — Sie A] Ha! sie C. — 14–15: er springt ... Höh (Höhe L) A] fehlt C. — in die Höh] auf B. — 15: Jetzt (Jetzt L) A] Ha! Jetzt C. — 15–17: zuzubrüden ... abgeführt. A] zuzubrüden! (alle Verschworne ab.) Leonore. (wird von Bella und Bedienten abgeführt.) C, zuzubrüden. (Leonore wird von ihren Kammerfrauen weggeführt, die Verschworenen stürzen zum Saal hinaus.) L.

## (Große Straße in Genua.)

(Hier und da leuchten Lampen an einigen Häusern, die nach und nach aus- 318  
löschen. — Im Hintergrund der Bühne sieht man das Thomasthor das noch  
geschlossen ist. Einige Menschen gehen mit Handlaternen über den Platz;  
6 darauf die Rund und Patrouille. — Alles ist ruhig.)

## Szene 14.

Fiesko kommt und bleibt vor dem Pallast des Andreas Doria stehen. Darauf  
Andreas.

Fiesko. Der Alte hat Wort gehalten — im Pallast alle Lichter  
10 aus. Die Wa'gen sind fort. Ich will rufen. He! Holla! wach auf, 319  
Doria! Verrathner, verkaufster Doria, wach auf! Holla! holla! holla!  
wach auf.

Andreas (erscheint auf der Altane). Wer rief mich vom Schlaf auf?

Fiesko (mit veränderter Stimme). Frage nicht. Folge. Dein Stern  
15 geht unter, Andreas; Genua steht auf wider dich; Nahe sind deine  
Feinder, und du kannst schlafen, Andreas?

Andreas (mit Ehre). Ich besinne mich, wie die tobende See  
mein Schiff herumwarf, daß der Kiel krachte, und der oberste Mast 320  
brach — und Andreas Doria schlief sanft. Wer schickt die Feinder?

20 Fiesko. Ein Mann, furchtbarer als deine tobende See. Johann  
Ludwig Fiesko.

1-6: Große ... Szene 14. A] Vierzehnter Auftritt. Große Straße in Genua.  
G, (Nach Mitternacht — Große Straße in Genua — hier und da Lampen an einigen  
Häusern, die nach und nach auslöschen, — im Hintergrund das Thomasthor, das  
noch geschlossen ist. Eine kleine Pause. Die Patrouille geht über die Straße und  
macht eine stille militärische Nachtmusik; wie sich diese entfernt, kommt Fiesko aus  
der entgegengesetzten Gasse. [130] Sc. 12. L. — 7-8: Fiesko ... Darauf Andreas.  
A] Fiesko, hernach Andreas. G L. — 9: Fiesko. Der Alte A] Fiesko. (steht  
vor Andreas Pallaste still.) Der Alte G, Fiesko (kommt gewafnet, und bleibt vor  
dem Palast des Andreas stehen). Der Herzog L. — 10: aus.] ausgelöscht. G. —  
rufen. A (von Schillers Hand), B C H] läuten. (läutet) A L. — He! Holla! He! G.  
— 11: Verrathener, B. — das eine „holla“ fehlt G. — 13: der] dem B L. —  
rief mich vom Schlaf auf? A (von Schillers Hand), B C H] zog die Glocke? A L. —  
14: Sterne G. — 15: Andreas?] Herzog? L. — 16: Feinder] Feinde G. — Andreas A]  
Herzog L, fehlt G. — 17: mit Ehre] mit Würde G. — 18: mein Schiff herumwarf]  
mit meinem Admiralschiff [spielte L. — 19: Andreas Doria] ich G. — [schickt die Feinder?]  
führt die Feinde? G. — 20: ein tobender G. — 20-21: Johann Ludwig] fehlt G.



Andreas (lacht). Du bist bei Laune, Freund. Bring deine Poffen bei Tag. Mitternacht ist eine ungewöhnliche Stunde.

Siesko. Du höhst deinen Warner?

Andreas. Ich dank ihm und geh zu Bette. Fiesko hat sich  
5 schläfrig geschwelgt, und hat keine Zeit für Doria übrig.

Siesko. Unglücklicher alter Mann — traue der Schlange nicht. 321  
Den Wink eines Verräthers verlaßst du. Verlaße den Rath eines  
Freunds nicht. Ein Pferd steht gesattelt in deinem Hof. Fliehe bei  
Zeit. Verlaße den Freund nicht.

10 Andreas. Fiesko denkt edel. Ich hab ihn niemals beleidigt,  
und Fiesko verräth mich nicht.

Siesko. Denkt edel, verräth dich, und gab dir Proben von  
beidem.

Andreas. So steht eine Leibwache da, die kein ' Fiesko 322  
15 zu Boden wirft, wenn nicht Cherubim unter ihm dienen.

Siesko (lachend). O geschwind, laß sie sichtbar werden, und  
mache du dich nur unsichtbar.

Andreas (groß). Armer Spötter! Hast du nie gehört, daß An-  
dreas Doria Ahtzig alt ist, und Genua glücklich? (Er verläßt die Altane.)

2: Poffen A G] Schwänke L. — 3: höhst (höhnst B H) A L] hörst G. — 4: dank .. geh A] dank' .. geh' B H, danke .. gehe G, dank .. gehe L. — 5: geschwelgt G, ge[181]schwelgt L. — 6-7: traue ... du. A L] fehlt G. — 7: Verräthers A] gewissen Mohnen L. — verlaßst A B H] verlaßtest L; „verlaßtest“ ist wohl richtiger und stimmt auch mit der Lit.-Ausg. (vgl. oben S. 186, 14) überein; doch ist eine Aenderung in A nicht unbedingt nothwendig. — 8: Freundes B G L. — 10: niemals B. — 12: Fiesko.] steht in A auf einem Papierfleckchen, mit welchem das ursprüngliche, irrthümliche Wort „Andreas“ verklebt wurde. — 13: beiden. G L. — 15: Cherubim G. — 16-17: Fiesko ... unsichtbar. A G] Fiesko (hämisch). Ich möchte sie sprechen, einen Brief in die Ewigkeit zu bestellen. L. — 16: lachend A] lacht G. — laß A] laßt G. — 17: nur A G H] fehlt B. — 18: (groß) A L] fehlt G. — 18-19: „daß ... glücklich“ in B gesperrt. — 19: Ahtzig A] drei und achtzig G, 80 L. — alt, und G. — glücklich ist? G. — er verläßt die Altane (den Altan B L) A] geht ab G.

## Szene 15.

Fiesko. Hernach Bourgoignino, Rallagno, Salko, mit dem Heer der Verschwornen.

Fiesko (sieht dem Andreas erstaunt nach, und steht in Gedanken ver-  
5 loren; ' nach einer Pause). Mußt' ich diesen Mann erst stürzen, eh 323  
ich lerne, daß es schwerer ist, ihm zu gleichen? — Sorglos legt  
er sich auf das weiche Polster seiner Reclikheit schlafen; — fürchtet  
nichts, weil er Genua glücklich machte — und was will ich?

Gefiehe dir die vermessene Falschheit, Fiesko! — Nicht die Not  
10 deines Vaterlands — nicht Erbarmen mit leidenden Bürgern —  
strafbare Ehrsucht hat deinen Arm bewafnet — du vertilgst den Ti-  
rannen nur, einem mächtigern Platz zu machen —

Noch ist es Zeit! noch! — Genua ligt noch in süßem friedlichem 324

1: Sc. 13. L. — 2-3: Fiesko ... Verschwornen. A] Fiesko... Salko.  
Verschworne. C, Fiesko (allein). L. — 4-5: und steht ... Pause A] fehlt  
C L. — 5: Mußt' ich] Mußt' du C. — stürzen (doppelt unterstrichen in) A. —  
ehe L. — 6: ist, A] fehlt C. — gleichen (zweifach unterstrichen in) A. — Nach  
„gleichens? —“ hat A noch folgende Periode: „Er ist verschwunden wie ein Gott,  
und ich stehe da, wie verurtheilt —“; dieselbe ist indeß mehrfach und did mit  
Tinte durchstrichen und zwar sowohl mit der blässerem, welche der Schreiber ver-  
wendete, als mit der schwärzeren, die Schiller zu den da und dort vorkommenden  
Korrekturen gebrauchte. In B C L fehlt diese Stelle, die H im Text mit der Ab-  
weichung „wie ein Verurtheilter“ mittheilt. — 7: Polster A C] Kissen L. — 8: machte  
A C] macht L. — 8-9: ich? [Absatz] Gefiehe A H] ich! — Gefiehe B, ich? —  
Ich gefiehe C, ich?? (bleibt stutzend stehen) Gefiehe L. — 9: Dir [132] die L. —  
10: Vaterlandes B C H. — mit leidenden Bürgern] des leidenden Bürgers C. —  
11: Ehrsucht] Herrschsucht L. — Nach „bewafnet —“ hat A noch folgende did mit  
zweierlei Tinte (vgl. oben Not. B. 6-9) durchstrichene Periode: „Nach einer Krone  
streckst du diese diebische Hand aus“; B H theilen diese Stelle, die in C fehlt, im  
Text mit, während L folgende Variante hat: „nach dem Purpur streckst du den  
üßernen Arm aus,“. — 12: nur, einem A H L] nur, um einem B C. — machen  
A C] machen. (verliert sich in tiefes Nachdenken) L. — 13: S. 324 beginnt  
in A mit folgender Stelle: „(Das Heer der Verschwornen marschirt langsam und  
kll auf den Schauplatz)“. Dieselbe ist indeß gestrichen, da nach einer von Schiller  
eigenhändig eingeschalteten Anweisung S. 326 B. 6 u. 7 die Rebellenarmee erst später  
aufzumarschiren hat. B H theilen diese Stelle, die in C L fehlt, nicht mit. —  
[Absatz] Noch A H L] ohne Absatz B C. — 13 bis S. 319 B. 4: Genua ...  
Gefiehe A] fehlt C. — 13 bis S. 320 B. 15: Von: „Noch ist es Zeit“ bis zum  
Schluß der Szene in C L gekürzt und theilweise verändert. Wir theilen vorerst

Schlummer — ahndet den Sturm nicht, den ich über ihm in pech-schwarzen Wolken sammle. Noch, Noch kann ich umkehren. Ein Wink von mir entwarfnet das Heer der Rebellen, und die thürmende Flut des Aufbruchs kehrt wieder in das Gefäß der Geseze — —  
 5 Ha Feiger! Und vor dir selbst willst du fliehn? Genua zu erobern bist du gewiß, und verzagst dich selbst zu besigen? — Vortwärts! Vortwärts! Vollende deine Größe, Fiesko! — Gehe zuvor Stirne gegen Stirne der Versuchung entgegen, dränge dich erst so nah — so nah an den Purpur hin, ' daß nichts mehr zu thun ist, als die Hand 325  
 10 nach ihm auszustrecken — und dann trete weg und entsag ihm! — (Er geht, steht plötzlich still, kehrt zurück, und bleibt vor dem Palaß des Andreas stehn.) Was du bist, bin ich schon, Herzog, aber nimmermehr kannst du werden, was ich bin. Der Frost des Alters zog deine Brust zusammen — Der Begierden hochspringende Quelle ist vertrocknet in

den Schluß der Szene aus 2 mit und notiren die Kürzungen und Abweichungen von C an den betreffenden Stellen. „Noch ist es Zeit — noch kann ich umkehren. Ein Wink von mir entwarfnet das Heer der Rebellen, und die thürmende Flut des Aufbruchs kehrt wieder in das Gefäß der Geseze zurück — Alles ist ruhig. Genua schläft noch in süßem sorglosen Frieden, ahndet den Sturm nicht, den ich über ihm [ihn 2] in pechschwarzen Wolken sammle. — Noch kann ich umkehren. (bewaffnete Soldaten, von den Verschwornen angeführt, marschiren still und langsam auf die Bühne, und sammeln sich um Fiesko.) Es ist zu spät — der Himmel will Genuas Freiheit nicht mehr. (zu den Soldaten) Wolan meine Brüder! (reißt einem die Fahne aus der Hand, und schwingt sie in die Höhe) Im Namen Gottes und der gerechten Sache! (lautrufend) Fiesko und Freiheit! (Das Heer der Rebellen marschirt lebhaft gegen das Thomasthor, die Wachen rufen an, die Verschwornen geben Feuer, die Wachen antworten. Unter scharfen Schießen und frie[133]gerischer Musik wird das Thor mit Sturm erobert, und von den Verschwornen besetzt, die Uebrigen entfernen sich unter Fieskos Anführung.)“ 2.

1: ahnet B. — 2: sammle F. — 3: das Heer der Rebellen, A] In A stand ursprünglich „dieses Rebellenheer“, was, da nach Schillers Aenderung die Armee der Verschwornen erst später aufmarschiren sollte, von ihm, unter Verwandlung des hinweisenden Fürworts in den Artikel, eigenhändig in „das Heer der Rebellen“ geändert wurde; eine nochmalige Korrektur, mit Rothstift und dann mit Tinte, änderte wieder: „das Rebellen Heer“; wir ziehen, da die letzterwähnte Aenderung allem Anschein nach nicht von Schiller herrührt (die beiden resp. F in „Heer“ zeigen dieß aufs Deutlichste), die durch die eigene Hand des Dichters beglaubigte Variante, die überdieß auch durch 2 geschützt wird, vor; das Rebellenheer B, das Rebellen-Heer F. — und die A] „und“ gestrichen A, fehlt B F. — 4: Gefaße B F. — 5: Ha A] fehlt C. — fliehn? C F. — 8: den Versuchungen C. — 8-9: erst so nah an den C. — 9: hin, daß [S. 325] daß nichts A. — 11 bis S. 320 J. 6: (Er geht . . . befehlen. A] fehlt C.

deinem Herzen. Hier (auf seine Brust schlagend) ist Jugend — brau-  
sendes Blut — wütender Durst nach Gewalt und Vergötterung —  
Fieskos Ehrgeiz ringt mit Fieskos Tugend — ein fürchterlicherer  
Gegner, Andreas, ' als du jemals auf deinen Meeren fandst, der 326  
5 den Ersten nach Gott überwältigte, der Legionen Engel von der Brust  
des Unendlichen riß — und Fiesko hat ihn bestanden. (Das Heer der  
Verschwornen marschirt langsam und still auf den Platz.) Der Entschluß steht  
felsenfest! (er eilt zu dem Heer hin) Wohlan, meine Brüder! (er schwingt das  
Schwert und ergreift eine Fahne) Im Namen Gottes und der gerechten  
10 Sache! (indem er an ihrer Spitze gegen das Thor eilt) Fiesko und Freiheit!  
(Die Verschworne überfallen das Thor. Die Wache ruft sie an. Sie geben  
Feuer und laufen Sturm. Das Gefecht wird hitzig. Das Thor gesprengt. Man sieht  
den Hafen, ' worinn viele Schiffe liegen, mit Lichtern erhellt, und Soldaten be- 327  
setzt. Das Thor wird erobert, und Fiesko zieht mit dem größern Theil des Heers  
15 durch dasselbe.)

## Szene 16.

Gianettino die Haare fliegend; das bloße Schwert unter dem Arm, in seinen  
Scharlachmantel geworfen. Lomellino gleichfalls bewaffnet. 3. Bediente voraus  
mit Fackeln. (Alle hastig.)

20 Gianettino (steht vorne auf der Bühne still). Wer befohl Lärmen  
zu schlagen?

1: Hier (nicht gesperrt) B. F. — 1-2: Jugend, brausendes B. F. — 6-7: (Das  
Heer ... der Entschluß A) Verschworne. (marschieren still und langsam auf den  
Schauplatz.) Fiesko. Ha! da sind sie! Mein Entschluß G; „Das Heer ... Platz“  
von Schillers Hand. — 8: (er eilt ... hin) A] fehlt G. — 9: ergreift eine Fahne  
A] greift nach der Fahne G. — 10: indem er ... eilt A] eilt gegen das Thor  
G. — 11-12: Sie geben ... Sturm. A] fehlt G. — 12: hitzig. A] heftig. G. — Thor  
wird gesprengt G. — 13: und mit Soldaten B. G. — 14: größern A] größten B. —  
des Heers] fehlt G. — 15: dasselbe. A] dasselbe. Bei diesem Austritte wird Lärm  
geschlagen G. — 16: Sc. 14. L. — 17-19: Gianettino ... hastig. A] Gianet-  
tino. Lomellino. Zwei Fackelträger. G, Gianettino Doria (im Scharlach-  
mantel). Lomellino (voraus Bediente mit Fackeln, alle eilig). L. — 20: steht ...  
still A] Die Haare fliegend, das bloße Schwert unter dem Arm in seinem Scharlach-  
mantel geküßt. G. — Lärmen A] Lärm B. G. L.

Lomellino. Am Thomasthor ward geschossen. Das Admiral-  
schiff brennte eine Kanone los.

Gianettino. Die Ruderflaven werden ihre Ketten reißen.

Lomellino (blickt nach dem Hafen hin und ruft voll Bestürzung). Hölle!  
5 was seh' ich da?

Gianettino (schreit). Das Thor eingeschlagen!

Lomellino. Tumult auf den Schiffen — Die Wachen in  
Alarm, und das Thor eingeschlagen.

Gianettino. Rebellion, Lomellin! — Hurtig, Schurken! leuchtet  
10 dem Hafen zu. (Sie wollen gegen das Thor eilen.) 329

1—2: Am Thomasthor ... los (ab C). A] Auf den Gasceren brannte eine Kanone ab. L. — 1: ward A] wurde C. — 2: brennte A] brannte B C F. — einen Kanonen C. — 3—5: Gianettino ... seh' ich da („da“ fehlt C)? A C] Gianettino. Die Sklaven werden ihre Ketten reißen. (sieht nach dem Thomasthor, und tritt erstarrt zurück) Hölle, was ist das? L. — 3: reißen A] reißen C. — 4: Hölle! A] Hölle, C. — 6—10: Gianettino ... Thor eilen.) A F] Lomellino. Das Thor offen, die Wachen in Aufruhr! Gianett. (das Schwert ziehend). Rebellion Lomellino! (zu den Bedienten) Hurtig, Schurken, leuchtet dem Hafen zu! L. (In A ist B. 6—8: „Gianettino ... eingeschlagen.“ mit einem Zettel überklebt, und auf diesem, mit anderer Schrift als der des Schreibers oder Schillers, geschrieben: „Bourgognino. Das Thor ist unser; Man reise Dorias Wappen weg, und stecke die Fahne der Republik auf.“ Diese Aenderung, wohl nur im Interesse der szenischen Kürzung, das auch im folgenden Auftritt bei den Abkürzungen in A maßgebend war, kann, wie diese, nicht wohl von Schiller ausgegangen seyn; was speziell die vorliegende Stelle betrifft, so kann Bourgognino nicht schon jetzt redend auftreten, da er erst in der folgenden Scene auf der Bühne erscheint. B C folgen dieser Aenderung in A; B hat statt „Fahne“ „Farbe“; C beginnt mit den Worten Bourgogninos den 17. Auftritt: „Bourgognino am Thron [Thor]. Vorige. Bourgog. (im Thor zu den Soldaten.) Das Thor ... man reise ... und stecke die Fahne der Republik auf.) Gianettino. Hal Rebellion“ u. s. f. — 6: Das] fehlt F.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. III.

21

## Szene 17.

Die Vorigen. Bourgognino. Raffagno. Sacco. Nobili.

(Noch am Thomas-Thor.)

**Bourgognino.** Das Thor ist unser! Man reiße Dorias Wappen  
5 weg, und stecke die Fahne der Republik auf!

**Gianettino** (tritt betreten zurück). Was hör ich da? — Haltet!

**Lomellin.** Es sind Verräther — Löscht eure Fackeln aus!

**Bourgognino.** Und izt fort ohne Zeitverlust! — Die Stadt 390  
fängt schon an in Bewegung zu kommen — Ueberrumpelt den Herzog,  
10 eh er gewarnt wird — dem Prinzen werd ich den eisernen guten  
Morgen sagen. (Sie rücken näher an.)

**Sacco.** Dort kommen Fackeln.

1: Szene 17.] Sc. 15. F. — 1 bis Sc. 323 J. 11: Szene ... zurück A] fehlt  
C. — 2-3: Die Vorigen ... Thomas-Thor.) A] Borige, Bourgognino,  
Sacco, Soldaten (kommen vom Thomasthor). F („Nobili“ ist in A erst später,  
von Schillers Hand, beige geschrieben). — Andere Nobili („Andere“ Zusatz in) F. —  
Szene 17 ist sowohl in C als F gekürzt, wir geben nachstehend die Fassung des letz-  
tern: „Bourgog. Das Thor ist erobert! Jetzt zum Tyrannen! Gianett. (hält  
Lomellino zurück). Halt, was hör ich da? Bourgog. (zu seinem Gefolge). Wer  
dort mit den Fackeln? Lomell. (zu Gianettino). Es sind Feinde, Prinz. Werfen  
Sie Ihren Scharlach von sich. [134] Bourgog. (ruft an). Wer da mit den  
Fackeln? Sacco (hält den vordersten Bedienten auf). Steht! Eure Lösung!  
Gianett. (trozig dazwischentreten). Unterwerfung und Gianettino! Bourgog.  
(in Wuth). Räuber der Republik und meiner Braut! — Einen Gang erspart,  
Brüder; seine Teufel liefern ihn selbst aus. (Sie sechten, er stößt ihn nieder.)  
Gianett. (fällt schreiend nieder). Mord! Mord! Mord! Räche mich Lomellino!  
Lomellino (flieht mit dem Gefolge). Bourgog. (mit starker Stimme). Er ist  
getroffen! Der Tyrann ist todt! Sacco und Verschworne. Thomasthor unser!  
Der Tyrann ist todt! Kennt was ihr rennen könnt, sagt's dem Fiesko! (ab)  
Gianett. (häumt sich krampfzig in die Höhe). Pest! Fiesko! (stirbt). Bourgog.  
(zieht das Schwert heraus). Genua ist frei und meine Vertha gerochen. Rührt  
die Glocken, laßt die Sturmglocken läuten. (zu seinem Gefolge) Eilt was ihr  
eilen könnt, zum großen Heer des Grafen zu stoßen. Meine Arbeit ist gethan,  
ich gehe, meine Braut [135] aus ihrem Kerker zu reißen. (ab.) (Gianettino wird  
weggetragen, der Scharlachmantel und Huth bleibt liegen).“ — 4-11: Bour-  
gognino ... näher an.) A F] in A mit weißen Blättern überklebt, fehlt B.

Lomellino (reißt ängstlich an Doria). Wir sind verloren! Durch diese Gasse, Prinz! Werfen Sie Ihren Scharlach von sich.

Gianettino (bleibt trotzig stehen). Es ist Mitternacht, Memme, und ich hab ihn bei Tage getragen.

5 Bourgognino (rückt stark an, faßt den hintersten Faselträger). Steh 331 Flambeau!

Kalkagno und Sakko (fallen den zwei Andern in den Arm). Flambeau? wer bist du? deine Parole!

Gianettino (streckt das Schwert aus, gebietriß). Unterwerfung und 10 Gianettino!

Die Verschworne (treten erstaunt zurück).

Bourgognino (mit lauter und schrecklicher Stimme). Räuber der Republik und meiner Braut! ' (zu den Verschworenen, die Gianettino mit 332 gezogenen Schwertern umzingeln) Ein Gang erspart, Brüder! Seine Teufel 15 liefern ihn selbst aus.

Gianettino (lacht frech). Das Blut der Doria ist für Banditen zu kostbar. Versucht eure Klinge. Kommt. Ich bin nur der Einzige, und hier stehen zehn Rebellen.

Kalkagno. Genua steht hier, wider das du gefrevelt hast. 20 Alle die freien Bürger stehen hier, die du verkauft und verrathen hast. Die zwölf Schlachtopfer stehen hier, die du Morgen zu würgen beschloffen hast. Deine Stunde ist da, Tyrann. Dein ' Troz hat 333 ein Ende! (Er will auf ihn losstürzen.)

Bourgognino (schlägt Kalkagno das Schwert aus der Hand und tritt 25 zwischen Beide). Weg da! zurück! Daß mir keiner in meine Rechte greife — Genua ist hier eine Kleinigkeit — es gibt etwas Größeres

1-4: Lomellino ... getragen. A f] in A mit einem weißen Blatt überklebt, fehlt B. — 2: sie ihren A. — 12: (mit ... Stimme) A] fehlt C. — 13: Ha Räuber C. — 13: Nach „Braut!“ ist in A an das Ende der S. 331 mit einer, Schillern jedenfalls nicht gehörigen Hand geschrieben: „Ein Gang erspart, Brüder! seine Teufel liefern ihn selbst aus! (sie umzingelten ihn)“ und dann der Text auf S. 332 und 333 und die beiden ersten Zeilen der S. 334 bis zu: „sie sehten wütend“ gestrichen. — 13-14: (zu den Verschworenen ... umzingeln) A f] fehlt B C. — 14: erspartet meine Brüder! C. — 15: aus. A f] aus! (Sie umzingeln ihn.) B, aus. (alle Verschworne umzingeln ihn mit bloßen Schwertern. Bourgognino und Gianettino sehten wütend, und letzterer fällt.) C. — 16 bis S. 324 Z. 6: Gianettino ... wütend.) A] fehlt C. — 18: stehen B f. — 19: Genua (nicht gesperrt) B f. — 20: verkauft und verrathen A f] verrathen und verkauft B.

abzuhandeln — hat dir denn der Bube die Braut geraubt, oder soll ich die Rache meiner Bertha mit einem Fremden theilen? (zu Gianettino, indem er sich Raum zum Gesechte macht) Schicke dich zur Ewigkeit an, Verdammter! Geister des Gerichts schweben 'über dir! Mein Schwert 334  
5 spricht im Namen der Unschuld.

(Sie sechten wüthend.)

Gianettino (fällt). Mord! Mord! Mord! Rache mich Lomellino!

Lomellino (flieht mit gräßlichem Geschrei). Zu Hilfe Genua! zu Hilfe! zu Hilfe! Der Prinz ist erschlagen —

10

(Die Bediente folgen.)

Kalkagno. Er ist getroffen! Haltet den Grafen auf!

(Lomellino wird gefangen zurückgebracht.)

Lomellino (fällt Bourgognino zu Füßen). Schenkt mir das Leben. 335

Ich will Euch den Doge in die Hände liefern.

15

Bourgognino. Lebt jener Teufel noch? — Die Memme mag fliehen.

Lomellino (entwischt).

Kalkagno. Wach auf, Genua! wacht auf freie Bürger! Todte wacht aus dem ewigen Schlummer auf. Der Tyrann liegt am Boden.

2: Fremden A H] Freunde B. — 7: (fällt A] fehlt C. — Das eine „Mord!“ fehlt B. — 8—17: Lomellino ... entwischt.)] fehlt C. — 8—10: flieht ... erschlagen — (Die A] gestrichen A. — 8: gräßlichem] fehlt B. — 10: Die Bediente folgen. A] flieht mit den Dienern. B. — folgen A] fliehen A (von derselben Hand, von welcher das Einschiesel in Sc. 16 [S. 321, Noten 3. 9 ff.] herrührt). — 11—17: Kalkagno ... entwischt.) A] gestrichen A. — 14: Dogen H. — 18: Kalkagno. Wach A H] Kalkagno. Er ist getroffen! Wach A B C. (Der Zusatz „Er ist getroffen!“ in A aus dem gestrichenen Text 3. 11 beibehalten, ist nicht von Schillers Hand.) — freyen C. — 19: aus B C H] auch A. — Da hier die Reihe von Kürzungen, die A in den beiden letzten Szenen erfahren hat, aufhört, stellen wir zur bessern Uebersicht den gekürzten Text in A von S. 321 3. 4 an nachstehend zusammen: Lomellino (blickt nach dem Haven hin und ruft voll Bestürzung). Hölle! was seh ich da? Bourgognino. Das Thor ist unser; man reise Dorias Wappen weg, und stecke die Fahne der Republik auf. Gianettino. Rebellion, Lomellino! — Hurtig, Schurken! — leuchtet dem Haven zu. (Sie wollen gegen das Thor eilen.) Szene 17. Die Vorigen. Bourgognino. Kalkagno. Salko. Nobili. (Noch am Thomas-Thor.) Salko. Dort kommen Fackeln. Bourgogn. (rückt stark an, faßt den hintersten Fackelträger). Steh Flambeau! Kalkagno und Salko (fallen den zwei Andern in den Arm). Flambeau? wer bist du? Deine Parole! Gianettino (streckt das Schwert aus, gebietrisch). Unterwerfung und Gianettino! Die Verschworne (treten erschaut zurück). Bourgogn. (mit



**Sakko.** Der Tyrann liegt am Boden! Jagt ' Berrina den 336  
Schiffen zu! Rennt was Ihr rennen könnt — jagts den Fiesko an.

**Einige Verschworne** (eilen vertheilt vom Schauplatz).

**Gianettino** (bäumt sich gichterisch). Pest! Fiesko? — (Er stürzt  
5 todt nieder.)

**Sourgognino** (geht auf ihn zu, reißt den Stahl aus dem Leichnam  
und hält ihn gegen den Himmel). Genua ist gerochen und meine Bertha!  
aufgehoben der barbarische Fluch! (zu den Uebrigen.) Man läute Sturm  
auf dem Dom ' St. Laurenzins! Man stürme auf allen Kircken! 337  
10 Ruft durch die ganze Stadt ein allgemeines Freudenfest aus — Ich  
selbst eile von Euch, meine Bertha aus ihrem Kerker zu reißen.  
(Alle gehen zu verschiedenen Seiten ab.)

(Die Trommeln fangen von neuem an.)

Der Vorhang fällt.

15

Ende des 4ten Aufzugs.

lauter und schrecklicher Stimme). Räuber der Republik und meiner Braut! Ein  
Gang erspart, Brüder! seine Teufel liefern ihn selbst aus! (Sie umzingeln [um-  
zingelsten A] ihn. Sie sehten wüthend.) Gianettino (fällt). Mord! Mord!  
Mord! Räche mich Comellino! Comellino und Bediente (fliehen). Raskagno.  
Er ist getroffen! Wach! zc.

1-2: Berrina (Berrina, B) den Schiffen zu A B H] fehlt C. — 2: rennen  
A B H] fehlt C. — kennt B. — 3: Verschworne. (einige davon rennen fort  
auf verschiedenen Seiten.) C. — 4-5: Fiesko? ... nieder.) A] Fiesko! — Ach.  
(stirbt.) C. — 6: reißt ihm den C. — 7: hält A H] hebt B, hält C. — gen  
Himmel C. — gerochen A] gerächet A B H, gerächt C (die Aenderung in A ist  
nicht von Schillers Hand, weshalb wir die auch durch I geschluchte Form in den  
Text aufgenommen haben). — 9: auf dem Sankt Laurenzins Thurm! C. —  
11: von Euch, A] zu dir. Bertha C. — reisen. C. — 13: In I noch folgende zwei  
Scenen: „Sc. 16. Andreas Doria. Deutsche (von der Leibwache). Hernach  
Raskagno (mit Soldaten). (unter dieser und der folgenden Scene hört man ab-  
wechselungsweise Sturmkläuten und trommeln). Deutscher. Der Sturm zog sich  
dorthin, werft Euch zu Pferde, Herzog. Andreas. Laßt mich noch einmal Ge-  
nuas Thürme schauen und den Himmel. Nein, es ist kein Traum, und Andreas  
ist verraten. Deutscher. Feinde um und um! Fort, fort über die Gränze!  
ein Zweiter. Mörder dort! Mörder! flieht alter Fürst! (Raskagno in der  
Ferne mit Soldaten.) Andreas (da die Trommeln wieder anfangen). Hört,  
Ausländer, hört! Das sind die Genueser, deren Joch ich brach. Rettet Euch und  
laßt mich. Schreckt Nationen mit der Schauerpost, die Genueser erschlugen ihren  
Vater. Raskagno (kömmt näher). Deutscher (zu den Uebrigen). Kameraden

## Fünfter Aufzug.

338

(Ein unterirdisches Gewölb.)

## Szene 1.

Bertha (in einem Trauerkleide, verschleiert, sitzt auf einem Stein. Es herrscht eine tiefe Pause. Endlich ermuntert sie sich und steht auf). Noch immer

steht! Nehmt den Herzog in die Mitte! Peitscht [136] diesen weissen Hund den Respekt für einen Grautopf ein! (ziehen ihre Schwerdter). Rallagno (ruft an). Wer da? Was giebt's da? Deutscher (ruft laut, indem er einhaut). Deutsche Fiebe! (gehen fechtend ab.) — Sc. 17. Leonore (in Mannskleidern). Arabella (hinter ihr). Hernach Sacco. Arabella. Kommen Sie gnädige Frau, o kommen Sie doch! Leonore. Dahinaus wüthet der Aufruhr — horch! War das nicht eines Sterbenden Aechzen? — Weh! sie umzingeln ihn — Auf Fieskos Herz zielen ihre Feuergewehre — auf das meinige Bella — Sie drücken ab — Haltet! haltet! Es ist mein Gemal! (wirft ihre Arme schwärmend in die Luft.) Arabella. Aber um Gotteswillen — Leonore (immer wild phantasirend, nach allen Gegenden schreiend). Fiesko! — Fiesko! — Fiesko! — Sie weichen hinter ihm ab, seine Getreuen — Rebellentreue ist wanlend (heftig erschrocken) Rebellen führt mein Gemal? Bella? Himmel! Ein Rebell kämpft mein Fiesko? Arabella. Nichts doch Signora, als Genuas fürchtbarer Schiedsmann. [137] Leonore (aufmerksam). Das wäre etwas — und Leonore hätte gezittert? — Geh Arabella, wenn die Männer um Länder sich messen, dürfen auch die Weiber sich fühlen. (man fängt wieder an zu trommeln) Ich werfe mich unter die Kämpfer. Arabella (schlägt die Hände zusammen). Warmherziger Himmel! Leonore. Sachte! Woran stößt sich mein Fuß? Hier ist ein Huth und ein Mantel. Ein Schwert liegt dabei. (sie wägt es) Ein Schweres Schwert, meine Bella, doch

1: [140] Actus V. 2. — 2: Ein ... Gewölb. A] ein unterirdisches Gewölbe mit einer Lampe C, ein unterirdisches Gewölbe, durch eine einzige Lampe erleuchtet, der Hintergrund bleibt ganz finster, vorwärts und mehr gegen die Mitte liegt ein Stein, der auch nach der Verwandlung noch bleiben kann. 2. — 4-5: Bertha ... steht auf). A] Bertha. (in Trauer verschleiert.) C, Bertha (allein, einen schwarzen Schleier über das Gesicht geworfen, sitzt auf dem Stein, wenn der Vorhang gezogen wird; nach einer Pause steht sie auf und geht umher.) 2.

kein Laut! — keines Menschen Spur — kein Austritt meiner Er-  
löser? — Schreckliches Harren, schrecklich und undankbar wie die  
Sehnsucht eines Lebendigbegrabenen in den Eingeweiden des Kirchhofs  
— Und worauf harrest du Bertha? — ein eiserner unverletzlicher Eid  
5 ' hält deinen Kerkel verrigelt. „Gianettino muß fallen, oder Bertha 339  
in diesem Gewölbe verschmachten!“ — so klingt der entsetzliche Schwur

schleppen kann ich noch wol, und das Schwert macht seinem Führer nicht Schande.  
(man läutet Sturm). Arabella. Hören Sie? Hören Sie? Das wimmert vom  
Thurm der Dominikaner. Gott erbarm! wie fürchterlich! Leonore (schwärmend).  
Sprich wie entzündend! In dieser Sturmglocke spricht mein Fiesko mit Genua.  
(man trommelt stärker) Wie klangen mir Flöten so süß — Auch diese Trommeln  
belebt mein Fiesko — Wie mein Herz höher wallt! Ganz Genua wird munter  
— Miethlinge hüpfen hinter seinem Namen, und sein Weib sollte zaghaft thun (es  
stürmt auf 3 andern Thürmen) Nein! eine Heldin soll mein Held umarmen —  
Mein Brutus soll eine Römerin umarmen — (sie [138] setzt den Hut auf, und  
wirft den Scharlachmantel um) Ich bin Porzia! Arabella. Gnädige Frau,  
Sie wissen nicht, wie entsetzlich Sie schwärmen. Nein, das wissen Sie nicht.  
(Sturmläuten und Trommeln.) Leonore. Glende, die Du das alles hörst und  
nicht schwärmst. Weinen möchten diese Steine, daß sie die Weine nicht haben,  
meinem Fiesko zuzuspringen — Diese Paläste zürnen über ihren Meister, der sie  
so fest in die Erde zwang, daß sie meinem Fiesko nicht zuspringen können —  
Die Ufer, könnten sie, verließen ihre Pflicht, gäben Genua dem Meere preis,  
und tanzten hinter seiner Trommel — Was den Tod aus seinen Windeln [Win-  
den] rüttelt, kann Deinen Muth nicht wecken? Geh! — Ich finde meinen Weg!  
Arabella. Gütiger Himmel, Sie werden doch diese Grille nicht wahr machen  
wollen? Leonore (Stolz und heroisch). Das soll ich meinen Du Alberne —  
(feurig) Wo am wildesten das Getümmel wüthet, wo in Person mein Fiesko  
kämpft — Ist das Lavagna? Hör ich sie fragen — den Niemand bezwingen kann,  
ist das Lavagna? — Genueser, er ißt, werd ich sagen, und dieser Mann ist mein  
Gemal, und ich hab auch eine Wunde. [139] (Sacco mit Verschwornen.) Sacco  
(ruft an). Wer da? Doria oder Fiesko? Leonore (begeistert). Fiesko und Frei-  
heit! (wirft sich in eine Gasse). Ende des vierten Akts.“

1: keines Menschen A C] Keine menschliche L. — 1—2: Erlöser? A C] Erretter?  
L. — 2: und undankbar A V] fehlt C. — 3: lebendig Begrabenen B H L, lebendig  
begrabenen C. — in den Eingeweiden (in die Eingeweide C) A] unter dem Boden  
L. — 4: harrest B L. — Bertha? A C] Betrogene? L. — 4—5: ein eiserner (eiserer C)  
... verrigelt (verriegelt B C V). A] Ein unverletzlicher Eidschwur hält dich in diesem  
Gewölbe gefangen. L. — 5: Gianettino Doria L. — 5—6: fallen ... verschmachten!  
A C] fallen, Genua frei werden, oder Bertha verschmachtet in diesem Thurme, L.  
— 6: Gewölbe A] Kerkel C. — 6 bis C. 328 B. 1: so klingt (klang C) ...  
Kerkel A C] ausgefallen in B. — 6: klingt ... Schwur (in: früherer, getilgter Fas-  
sung: „Fluch“) A] lautete der Schwur meines Vaters. L.

— Abscheulicher Kerker, zu welchem es keinen Schlüssel gibt, als das Todesröcheln eines wolbesetzten Tyrannen.

(Sie wankt durch das Gewölbe und bleibt zuletzt furchtbar stehen.)

Wie schreckhaft ist diese Stille — schauervoll wie die Stille des  
5 Grabes — die öden Winkel speien gräßliche Mitternacht — auch  
meine Lampe droht zu verlöschen — ihr letzter Stral zuckt noch ein-  
mal die Wölbung durch, und zeigt mir alle Schrecken meiner Be- 340  
hausung — Ist löschst sie aus — O Komm! komm mein Geliebter!  
es ist fürchterlich, hier zu sterben:

10 (Sie geht die Hände ringend herum.)

Er hat mich verlassen! Er hat seinen Eid gebrochen — Er hat  
seines Mädchens vergessen! Die Lebendigen fragen nach den Todten  
nicht mehr, und dieses Gewölbe — (indem sie schauernd stille steht) gehört  
zu den Gräbern — Hoffe nichts mehr, Unglückliche! Hoffnung blüht  
15 nur, wohin Gott schaut. In diesen Kerker schaut Gott nicht.

(Wiederum Pause. Dann fährt sie heftig auf.)

Oder sind meine Retter gefallen? — Das verwegene Unter- 341  
nehmen mißlang, und die Gefahr überwältigte den mutigen Jüng-  
ling? — Unglückliche, vielleicht wandeln in diesem Augenblick ihre  
20 Gespenster in diesem Gewölbe und weinen über deine Hoffnung? —

1: O abscheulicher C. — keine C. — 2: Todesröcheln C. — 3: Sie wankt ...  
stehen. A C] steht sich im Gewölbe um L. — durchs Gewölbe C. — und A] fehlt  
C. — zuletzt A] aber C. — furchtbar A] furchtbar C. — 4: schreckhaft A C]  
grauenvoll L. — 4-5: schauervoll ... Grabes A B C] getilgt A, fehlt C, [schauer-  
lich ... Grabes! L. — 5: die öden ... Mitternacht A C] die leeren Winkel gießen  
schreckliche Nacht aus, L. — 6: droht A B C C] drohet R. — 6-8: ihr letzter  
Stral (letzter Strahl C] ... löschst sie aus A C] gestrichen A (und zwar „ihr letzter  
... Behausung“ mit Tinte, „Ist löschst sie aus“ mit Rothstift), fehlt B C L. —  
8: O Komm (komm B C C] A] (lebhafter herumgehend) O Komm L. — 10: Sie  
geht ... herum (umher B) A C] ringt die Hände C, [141] Pause, dann fährt  
sie auf, und stürzt mit Händeringen durchs Zimmer [Gewölbe R], mit allen Zeichen  
des Schmerzens L. — 11: [Absatz] Er hat A] ohne Absatz B C C] L R. — seinen  
A L] den C. — 12: seines Mädchens A C] seine Bertha L. — 13: dieses A C]  
dies L. — Gewölbe C L. — indem ... steht A] steht schauernd still C, fehlt L.  
— 16: Wiederum ... auf. A] fährt heftig auf. C, neue Pause, [sic R] wird angst-  
licher L. — 17: Absatz A L R] ohne Absatz B C C]. — 17-20: Das verwegene  
Unternehmen (Die kühne Verschwörung L) ... deine Hoffnung? A L] fehlt C. —  
19: Unglückliche, A] O unglückliche Bertha, L. — Augenblicke R. — 20: in diesem  
A] durch das L. — 20 bis C. 329 B. 1: Hoffnung. (schreit zusammen.) Gott, L.

Gott! Gott! So bin ich ohne Rettung verloren — ohne Rettung dahingegeben dem entsetzlichen Tod!

(Sie verbirgt das Gesicht an der Mauer. Nach einer Pause, wehmütig)

(weinend) Und wenn er noch lebt, der Geliebte — wenn er nun  
5 kommen wird, Wort zu halten, und seine Bertha im Triumph abzu-  
holen — ' und alles öde findet und stumm, und das entseelte Mädchen 342  
seine Bönne nicht mehr beantwortet — wenn seine glühenden Küsse um-  
sonst das entwöhene Leben auf meinen Lippen suchen — Seine Thränen  
fruchtlos über mich fließen — wenn der Vater verzweifelnd auf seine  
10 Tochter stürzt, und die Töne ihres Jammers von den kahlen Mauern  
meines Kerkers zurückheulen — O dann verschweig meine Leiden,  
Gewölbe! — sag ihnen, daß ich dulde wie eine Heldin, und daß  
mein letzter Athem Verzeihung war — (sie setzt sich matt auf einen Stein.  
Pause.)

15

(Man stürmt mit den Glocken.)

348

(Sie springt auf.) Ha! was ist das? — Hör ich recht, oder träum  
ich? — fürchterlich wimmern die Glocken zusammen — das ist kein  
Ton als wenn man zum Gottesdienst läutete.

(Man hört einen Auflauf. Das Stürmen wird stärker und allgemeiner.)

1: ich ja ohne L. — verloren — ohne A C] verloren, wenn sie nicht mehr sind,  
ohne L. — 2: dahingegeben A C] Preiß (Preis R) gegeben L. — entsetzlichen A]  
entsetzlichen B C F R, entsetzlichen L. — Tod! A B F] Todte! C, Tode. L. —  
3-16: Sie verbirgt ... springt auf.) A] fehlt C. — 3: Sie verbirgt ... wehmütig  
A] stürzt [stützt R] sich an die Felsenmauer, nach einer Pause fährt sie mit Weh-  
mut fort L. — 4: Absatz A] ohne Absatz B F L R. — (weinend) A] fehlt L. —  
der Geliebte A] mein Geliebter L. — 5: seine Bertha A] sein Mädchen L. —  
6: öde A] hier einsam L. — das entseelte Mädchen A] der entseelte Leichnam L.  
— 7-8: umsonst ... Leben A] das entflohene Leben vergeblich L. — 9: ver-  
zweifelnd A] jammern L. — 10: stürzt, A] fällt, L. — 10-11: die Töne ... zurück-  
heulen A] das Geschrei ihres Leidens in den kahlen Mauern dieses Gefängnisses  
[142] wiederhallt L. — 10: Mauern A] Mauern B F. — 11: O dann verschweig  
A] O dann, dann verschweig ihnen L. — Leiden A] Klagen L. — 12: das zweite  
'daß' fehlt B. — 13-16: sie setzt ... springt auf. A] sinkt erschöpft auf den Stein  
nieder, — Pause — man hört ein verworrenes [verwornes R] Getöse von  
Trommeln und Glocken hinter der Bühne, über den Sophiten [Soffiten R] und  
unter der Bühne, Bertha fährt in die Höhe L. — 16: Ha! A C] Horch, L. —  
16 bis S. 330 Z. 5: Hör ich ... zittert! A] fehlt C. — 17: wimmern A] schallen  
L. — 19: Man hört ... allgemeiner. A] das Getöse kommt näher und wird  
stärker L.

(Sie läuft erschrocken umher.) Lauter und immer lauter — ein wildes  
hohles Getöse, wie das Rennen von tausend Menschen! — Gott!  
das ist Sturm! das ist Sturm! — was ist geschehen? Geht Genua  
in Flammen auf? ist der Feind ' in die Stadt gedrungen? — wie 344  
5 das Gewölbe zittert! — ein Aufruhr, als wäre das Weltgericht da!  
— wohin flieh ich? was ahndet mir? — das Getümmel kommt hieher.  
(Man hört die Riegel aufschließen.)

## • Szene 2.

Bourgognino, in Gianettinos Scharlachmantel hereinstürzend. Bertha, fährt  
10 zitternd zurück.

Bourgognino. Bertha, wo find ich dich? Freude! Freiheit!  
Erlösung!

Bertha (ihm in die Arme fliegend). Bote des Himmels! Vom  
Rande des Grabes bringst ' du meine Seele zurück. 345

15 Bourgognino. Vollenget sind deine Leiden. Geopfert ist der  
Tyrann. Dies Schwert hier hat ihn erschlagen. Hörst du, Hörst du,  
wie schon ganz Genua munter wird? Wie unsre Sturmglocken jauchzen?

1-7: „Lauter“ bis zum Schluß der Szene, in 2 mehrfach verändert: „Lauter  
und immer lauter! Gott das ist Sturm! das ist Sturm! ist der Feind in die Stadt  
gebrochen? geht Genua in Flammen auf? ein wildes, schreckliches Getöse wie das  
Rennen von tausend Menschen? Was ist das? (wird stark an die Thür geschlagen)  
Es kommt hieher, die Riegel werden aufgeschoben, — (mit Lebhaftigkeit gegen den  
Hintergrund zugehend) Menschen, Menschen! Freiheit! Rettung! Erlösung!“ —  
1-2: ein wildes ... Menschen! A] gestrichen A, fehlt B. — 6: — ahnet B. —  
8: fehlt R. — 9 bis S. 331 Z. 2: Bourgognino ... Geläute. A] Bertha,  
Bourgognino, (stürzt mit bloßem Schwert herein, einige Fackelträger folgen).  
Bourgog. (ruft laut). Du bist frei, Bertha, der Tyrann ist todt! Dies Schwert hier  
hat ihn erschlagen. Bertha (ihm in die Arme eilend). Mein Erretter! Mein Engel!  
Bourgog. [143] Hörst du die Sturmglocken? das Getöse der Trommeln? Fieslo  
hat überwunden, Genua ist frei, der Fluch Deines Vaters zernichtet. Bertha.  
Gott! Gott! also mir galt es [„es“ fehlt R] dieses schreckliche Getöse, dieses Glocken-  
geläute? R. — 9: Gianettinos Mantel gehüllt. C. — hereinstürzend A] fehlt C. —  
9-10: fährt ... zurück. A] fehlt C. — 11: Freude! A] Freude! C. — 14: bringst  
A] bringst C. — 16: Dies A] Das C. — Das eine 'Hörst du' fehlt B.

Bertha. Himmel, so log meine Ahnung nicht? So galt es mir, dieses fürchterliche Geläute.

Bourgognino. Deine Ahnung log nicht. Es ist unser Hochzeitgeläute. Also komm, meine Liebe. Verlaß diesen schrecklichen Kerker, 5 und folge mir zum Altar.

Bertha. Zum Altar, Bourgognino? In dieser Mitternachts- 346 stunde? in diesem wilden, wütenden Tumult, als wenn die Welt aus den Achsen ginge?

Bourgognino. In diesem freudigen Tumult womit Genua 10 seine Freiheit feiert, feiern wir das Fest unsrer Liebe. Dieser Scharlach, noch feucht von Tyrannenblut, wird mein Hochzeitschmuck seyn. — Diese Hand, noch warm von der Heldenthät, wird die Ewigkeit in die deinige flechten. Zittre nicht, meine Theuerste. Jahrhunderte können vorüberfliegen, ehe die Liebe eine so herrliche Brautnacht findet.

Vorige. Berrina, welcher, ohne bemerkt zu werden, hereintritt, die Weiden eine zeitlang schweigend beobachtet, und endlich dazwischen tritt.

Berrina (Beide zugleich umarmend). Gott segne Euch, meine Kinder!

1. 3: Ahnung B. — 3: Deine ... nicht.] Dir Bertha, L. — 3-4: Brautgeläute. L. — 4: Also ... Liebe.] fehlt L. — [schrecklichen] abscheulichen L. — 5: und] fehlt G. — 6: Bertha (bestürzt). L. [bestürzt] fehlt K. — Jetzt in dieser L. — 7: wilden] entsetzlichen L. — 8: aus den A C F L. aus ihren A B. — gienge? (Berrina tritt unversehen herein, und bleibt ohne zu reden, am Eingang stehen) L. — 9: In ... womit A C] In dieser schönen herrlichen Nacht, wo ganz L. — 10: feiert, feiern wir A C L. ] wert, wie K. — das Fest unsrer A] den Bund der L. — Dieser Scharlach] Dies Schwert L. — 11: feucht] roth L. — von A B F] vom C L L. — wird] soll L. — 12-13: wird ... flechten. A C] soll der Priester in die Deinige fügen. L. — 13-14: Zittre ... findet. A C] Fürchte nichts, meine Liebe, und begleite mich in die Kirche. L. — 14: herrliche A B C F] fürchterliche A. — findet. A] findet. Bertha. (fällt ihm zärtlich in seine Arme.) Ach mein Bourgognino! G. — 15: fehlt L. — 16-18: Vorige ... segne A] Berrina. Die Vorigen. Berrina. (hat sie einen Augenblick beobachtet, umarmt sie.) Gott segne G, Vorige, Berrina (kommt näher, tritt zwischen beide und umarmt sie). Gott segne L. — 16-17: welcher ... tritt. A] tritt ein, ohne bemerkt zu werden; er beobachtet beide eine Zeitlang schweigend und tritt endlich dazwischen. B.

**Bourgognino und Bertha** (ihm zu Füßen fallend). Mein Vater!

**Berrina** (auf Bourgognino die linke, auf Bertha die rechte Hand legend).

Vergiß ' nie, wie theuer du sie errungen hast — Vergiß nie, daß 348  
eure Ehe so alt ist, als Genuas Freiheit! (zu Bertha) Du bist des  
5 Berrina Tochter, und dein Mann hat den Tyrannen erschlagen! —  
(Pause, worauf er sie plötzlich verläßt.) Der Priester erwartet euch.

**Bertha und Bourgognino** (stehen auf). Sie werden uns  
nicht dahin folgen, mein Vater?

**Berrina** (sehr ernst). Dort hin ruft mich eine furchtbare  
10 Pflicht — mein Gebet wird euch folgen. (er will gehen, kehrt aber schnell  
um, zu Bourgognino) Wenn ' die Trauung geschehen ist, so nimm deine 349  
Frau, und gehe gleich unter Segel. Vielleicht werd ich nachkommen.  
Vielleicht auch nicht mehr. Ihr seuert nach Marseille, und — Gott  
geleit euch! (Er will schnell fort.)

15 **Bertha** (hält ihn auf, und wirft sich ihm in die Arme). Um Gottes-

1: [144] Bertha und Bourg. L. — ihm zu A S] zu seinen B L, zugleich ihm zu C. — Mein A] O mein C L. — 2: auf ... legend. A] legt die Hände auf beyde. C, legt seine Hände auf beide — Pause — darauf wendet er sich feierlich zu Bourgognino L. — 3: errungen hast A C] erwerben mußtest! L. — 4: eure A C] deine L. — zu Bertha A C] mit Ernst und Hoheit [sich K] zu Bertha wendend L. — 5: Tyrann C. — 6: Pause ... verläßt. A] nach einer Pause verläßt er sie plötzlich. C, nach einigen Stillschweigen winkt er ihnen aufzustehen, und sagt mit Beklemmung L. — 7: und ... auf] fehlt C. — stehen auf A] zugleich L. — Sie werden A C] Wie mein Vater? Sie wollen L. — 8: folgen, mein Vater? A C] folgen? L. — 9: sehr ernsthaft L. — Dort hin A] Dorthin B S L R, Dorthin C. — furchtbarere C. — 10-12: er will ... Segel. Vielleicht A C] (man hört Trompeten und Pauken und Freudengeschrei von ferne) Kennst Du dies Jauchzen? Bourgog. Man wird den Fiesko zum Herzog ausrufen, der Pöbel vergöttert ihn, und brachte ihm lärmend den Purpur, der Adel sah mit Entsetzen zu, und konnte nicht Nein sagen. Berrina (lacht mit Bitterkeit). Also siehst Du mein Sohn, ich muß eilends fort, und der Erste seyn, der dem neuen Monarchen den Eid der Huldigung leistet. Bourgog. (hält ihn erschrocken). Was wollen Sie thun? Ich begleite Sie. [145] Bertha (hängt sich ängstlich an Bourgognino). Gott, was ist das Bourgognino? Worüber brüht mein Vater? Berrina. Mein Sohn, ich habe alle unsre [unsere K] Sündeligkeiten zu Gold gemacht, und auf Dein Schiff bringen lassen. Nimm Deine Braut, und steige unverzüglich am [an K] Bord. Vielleicht L. — 10-11: (er will ... Bourgognino) A] fehlt C. — 12: und gehe A] ung geh C. — 13: auch A C] fehlt L. — seuert A C] segelt L. — 13-14: Marseille (Marseile C) ... fort. A C] Marseille, und (mit Nährung sie umarmend) und Gott geleit Euch. L. — 15 bis S. 333 B. 2: Bertha ... sagen? A C] fehlt L.



willen! was ist das? Bourgognino sprich! was will dieses Räzel sagen?

**Bourgognino** (entschlossen zu Berrina). Ich bleibe in Genua. Die Gefahr ist noch nicht aus.

5 **Berrina** (nimmt ihn auf die Seite und spricht mit 'erzwungener Ruhe). 350  
 Laß dir sagen, mein Sohn — auf dem Wege hieher zu, kam mir ein Gemurmel zu Ohren: Fiesko sei Sieger, und der Senat habe beschlossen, ihn zum Herzog zu machen — Also siehst du, mein Sohn, ich mus eilig fort, daß ich zuerst meinen Eid ablege, und die Gnade  
 10 des neuen Fürsten erschnappe. (Er lacht fürchterlich auf.)

**Bourgognino**. Etwas entsetzliches ahndet mir — doch, ich begleite Sie.

**Berrina** (wirft ihm Bertha in den Arm). Unerfättlicher! Ländle mit deiner Braut! — deinen Tyrannen hast du hinweggeschafft;  
 15 ' Ueberlaß mir den meinigen! (Er eilt ab.)

351

(Die Beiden folgen.)

3: zu Berrina A] fehlt C. — Ich A C] Berrina, ich L. — in Genua A C] fehlt L. — 4: aus. A L] vorbei. C. — 5-12: Berrina ... begleite Sie (sic A). A C] fehlt L. — 5: an die Seite, C. — 6: hieher zu A C] hieher B, hieherzu F. — 11: ahnet B. — 13: wirft ihm (ihn C) ... den Arm (die Arme C) A] führt ihm Bertha zu L. — Stolz, Unerfättlicher, L. — Ländle du C. — 14: hinweggeschafft A L] weggeschafft B R, hingeschafft C, hinweggeschafft F. — 16: Für die folgenden Szenen 4 und 5 hat L folgende: „(Eine Hauptstraße in Genua.) Sc. 4. Fiesko kommt mit Rallagno (im Hintergrund Soldaten). Fiesko. Andreas Doria ist entflohen? Aber Gianettino ist doch geliefert? Rallagno. So sagt man. Fiesko (heftig). Sagt man nur? Rallagno, bei Ihrer Ehre, ist er entronnen? Rallagno. Wenn ich meinen Augen trauen darf, so lebt Gianettino. Fiesko (erzürnt). Lebt? Lebt? Sie reden sich um den Hals, Rallagno. [146] Rallagno. Nicht anders. Ich sah ihn noch vor wenig Minuten in seinem Scharlach herumgehen. Fiesko (wütend herumgehend). Rallagno, Tod und Hölle! — den Bourgognino laß ich um einen Kopf kürzer machen. — (gegen die Soldaten) Man soll alle Stadttore sperren, alle Fesseln soll man zu Schanden schießen, so kann er nicht zu Wasser davon. — Rallagno, diesen Demant — (zieht seinen Demant ab) den reichsten in Genua, Livorno und Venedig, — wer mir die Zeitung bringt, Gianettino ist tod, er soll diesen Demant haben, eilen Sie Rallagno. (Rallagno mit Soldaten ab.) — Sc. 5. Fiesko, Sacco, Rohr (und Soldaten). Sacco. Diesen Rohren fanden wir eine brennende Funte in die Lorenzo Kirche werfen. Fiesko (zum Rohr). Dein Meuchelmord ging Dir hin, weil er mir galt, auf Nordbrennereien steht der Gälgen. Führt ihn ab, und hängt ihn auf, der Kirche gegenüber. Rohr. Das kommt

(Ein freier Platz mitten in der Stadt Genua.)

(Vor dem Rathhaus, vor welchem Geschütze gepflanzt sind, steht eine Wache.)

#### Szene 4.

Fiesko kommt in schnellem Marsch unter kriegerischer Musik an der Spitze seiner 5 Soldaten. Raskagnos, Salko und viele andre Edelleute umgeben ihn, und eine Menge Volks stürzt lärmend hinter ihm her.

352

Fiesko (hält vor dem Rathhaus, und winkt seinen Offizieren). Wache vor der Signoria? — weg mit den Waffen. Sie sollen mir ihre Grauföpfe weisen. (Zu der Wache gebieterisch.) Streckt das Gewehr!

mir ungeschickt — läßt sich nichts davon wegplandern? Fiesko. Nichts. (zu Salko). Man vollziehe meinen Befehl. Mohr. So will ich ein Christ werden. [147] Fiesko. Die Kirche bedankt sich für die Blattern des Heidenthums. Fort mit ihm. Mohr. Schickt mich doch wenigstens befohlen in die Ewigkeit. Fiesko. Nichtern. Mohr. Aber so hängt mich doch an keine christliche Kirche. Fiesko. Ein Ritter hält Wort. Ich versprach Dir Deinen eignen Galgen. Fort mit ihm. (sie reißen ihn fort). — Sc. 6. Fiesko, Leonore (erscheint im Hintergrund im Scharlachmantel Gianettinos). Fiesko (wird sie gewahr, geht einige Schritte auf sie zu, bleibt plötzlich stehen). Kenn ich nicht diesen Busch und Mantel? — Ich kenne diesen Busch und Mantel! (indem er den Degen zieht, und wütend auf sie losgeht) Feind meiner Seele, Gianettino, wenn Du drei Leben hast, so setz wieder auf und wandle (stößt sie nieder). Leonore (fällt mit einem gebrochenen Laut; man hört Trommeln und Musik). — Sc. 7. Vorige, Raskagno, Salko, Soldaten, Edelleute (die die herzoglichen Insignien tragen). Fiesko (geht ihnen entgegen). Triumph, Triumph meine Brüder! Hier liegt er, der Feind meiner Ruhe, der ewige Gegenstand meines Hasses — hebt die Schwerdtter hoch — Gianettino! [148] Raskagno. So laßt mich den Ersten seyn, der den großen Sieger in seinen Mauern willkommen heißt (nimmt den Huth ab und wirft sich vor Fiesko nieder) In den Staub Genueser! senkt die Fahnen tief! Es

1-2: Ein freier ... Wache A] Freyer Platz. Rathhaus, Geschütz, Wache. C. — 4: unter kriegerischer Musik A] fehlt C. — 5-6: Salko ... hinter ihm her. A] Salko, Nobili und Volk begleiten ihn und stürzen herein. C. — 7: hält vor dem Rathhaus und A] fehlt C. — seinem Offizier C. — Wache A C] Geschütze A, Geschütze B H. — 8: vor der Signoria? A] fehlt C. — weg mit den Waffen A C] weg mit Kanonen A H, weg mit den Kanonen B (die Worte „Wache“ und „weg mit den Kanonen“ erst mit Rothstift, dann mit Tinte). — Waffen vor der Signoria! Sie z. C. — Ihre C. — 9: Die Parenthese fehlt C. — Streckt das Gewehr (die Gewehre B) A H] gestrichen mit Rothstift und Tinte (ohne daß das vorausgehende: „zu der Wache gebieterisch“ mitgetilgt worden wäre) A, fehlt C.

Die Wache (läßt erschrocken die Waffen fallen).

Fiesko (in stolzer Stellung). Gehen Sie hinauf, Rallagno, und melden den versammelten Vätern: Der Graf von Lavagna stehe vor

lebe Fiesko, Herzog von Genua! Alle (knieend mit entblößten Häuptern). Es lebe der Herzog von Genua! (man hört Fahnenmusik.) Rallagno. Boll und Senat stehen wartend, den neuen Monarchen im Purpur zu begrüßen. Erlauben Sie uns, Durchlauchtigster Oberherr, Sie im Triumph nach dem Rathhaus zu führen. Fiesko (sehr gerührt). Erlaubt mir erst, daß ich mich mit meinem Herzen abfinde, Genueser! Ich mußte eine gewisse theure Person in banger Bindung verlassen, eine Person, die die Gloria dieser Nacht mit mir teilen wird. Habt die Güte, und begleitet mich zu Eurer lebenswürdigen Herzogin (wollen gehen). Rallagno (geht gegen den Leichnam). Soll der meuchelmörderische Dube hier liegen, und seine Schande in diesem Winkel verborgen bleiben? Ecco. Steckt seinen Kopf auf eine Fellebarde. Schleift seine Leiche durch die Straßen von Genua! (man leuchtet gegen den Leichnam). Rallagno (tritt erschrocken zurück). Schaut her, Genueser! Das ist bei Gott kein Gianettino Gesicht. [149] (Alle übrigen treten näher, betrachten den Leichnam, und treten erschrocken zurück). Fiesko (wirft von der Seite einen Blick darauf, den er mit Erstarren zurückzieht). Nein, Teufel, nein, Das ist kein Gianettino Gesicht. — (Mit schrecklichem Lachen) Genua mein, sagt Ihr? Nein? — (mit einem lauten Schrei) Spiegelschreierei der Hölle! Es ist mein Weib! — (sinkt an dem Leichnam zu Boden) Alle (stehen starr in schauervollen Gruppen, es herrscht eine große Pause). Fiesko (richtet sich matt auf, mit gebrochener Stimme). Hab ich mein Weib ermordet, Genueser? Nein, ich bitte Euch, seht nicht so geisterbleich auf dieses Spiel der Natur — Gott sey gelobt; es gibt Schicksale, die der Mensch nicht zu fürchten braucht, weil er nur Mensch ist. Wenn Götterwonnen versagt wird, wird keine Teufelsqual zugemutet, diese Verirrung wäre etwas mehr (mit schreckhafter Beruhigung) Genueser, Gott sey Dank, es kann nicht seyn. — Sc. 8. Borige, Arabella. Arabella (kümmt jammernb). Mögen Sie mich umbringen, was hab' ich auch jetzt noch zu verlieren? — Habt Erbarmen, Ihr Männer — hier verließ ich meine gnädige Frau, und nirgends find ich sie wieder. Fiesko (tritt ihr näher, mit leiser bebender Stimme). [150] Leonore heißt Deine gnädige Frau? Arabella (froh). O daß Sie da sind, mein liebster, guter gnädiger Herr! — Zürnen Sie nicht über uns, wir konnten sie nicht mehr zurückhalten. Fiesko (zürnt sie dumpfig an). Du Verhasste! Von was nicht? Arabella. Daß sie nicht nachsprang. Fiesko (heftiger). Schweig! Wohin sprang? Arabella. Ins Gebirge — Fiesko (wütend). Daß Deine Zunge zum Krokodill würde — Ihre Kleider? Arabella. Ein scharlachner Mantel. Fiesko (rasend gegen sie tammelnd). Geh in den neunten Kreis der Hölle! — der Mantel? Arabella. Lag hier am Boden. Einige Verschworne (murmeln). Gianettino ward hier ermordet. Fiesko (todsmatt zurückwankend zu Arabellen). Deine Frau ist gefunden. (Arabella geht angstvoll ab) (er sucht mit verdrehten Augen im Kreis herum, darauf mit leiser, schwebender Stimme, die Stufenweis bis zum Loben steigt) Wahr

3: melden den A §) melden Sie den B C.

der Signoria mit seinem sigenden Heer, der Eroberer auf seinem Boden — Stadt und Meer seyen sein — ' Ganz Genua schwöre zu 353 seinen Fahnen — der Ueberwinder befele dem versammelten Rath,

ißs — wahr — und ich das Stichblatt des unendlichen [151] Bubenstücks. Tretet zurück Ihr menschlichen Gesichter. — Ich fühle mich aufgelegt, die ganze Natur in ein Ungeheuer zu zertrahen, bis sie aussteht, wie mein Schmerz — (zu den Andern, die lebend herumstehen) Menschen! — wie sie dastehen, die erbärmlichen, sich segnen und seligpreisen, daß sie nicht sind, wie ich. — nicht wie ich — (in hohes Beben hinabgefallen) Ich allein habe den Streich — (rascher wider) Ich? warum ich? Warum nicht mit mir auch diese? Warum soll sich mein Schmerz am Schmerz eines Mitgeschöpfs nicht stumpf reiben dürfen. (mit Schauern zur Leiche gehend) Mein Weib liegt hier ermordet — nein, das will wenig sagen, (nachdrücklicher) Ich, der Bube habe mein Weib ermordet — O nein! Das ist auch noch wenig — Erst muß ich der Freude letzten Gipfel ersteigen, bis an die Schwelle des Himmels steigen — und dann hinunter — dann — o könnte mein Odem die Pest unter Seelen blasen — dann — dann ermord ich mein Weib — dann übereilen sich zwei Augen und ich — ermorde — mein Weib! Das ist das Meisterstück. (Alle Verschworne hängen gerührt an ihren Waffen. Einige wischen sich Thränen aus den Augen. Pause) (erschöpft und stiller, indem er im Birkel herumblüht) Schluchzt hier Jemand? — Ja bei Gott, die einen Fürsten willgerten, weinen (im stillen Schmerz geschmolzen) Redet! Weint Ihr über den Hochverrat des Todes, oder über meines Geistes Remmenfall? — (in ernster rührender Stellung vor dem Leichnam verweilend) Wo in [152] warme Thränen felsenharte Mörder schmelzen, fluchte Fiesko Verzweiflung! (sinkt weinend an ihr nieder) Leonore vergieb — Reue zürnt man dem Himmel nicht ab. (weich mit Behmut) Jahre voraus, Leonore, genoß ich das Fest jener Stunde, wo ich den Genuesern ihre Herzogin brächte — Wie lieblich verschämt sah ich schon Deine Wangen erröthen, wie angenehm Deine lispelnde Stimme der Entzündung versagen. (lebhafter) Ha! wie berauschend wallte mir schon der stolze Zuruf zu Ohren, wie spiegelte sich meiner Liebe Triumph im versinkenden Reide! Leonore — die Stunde [Stimme V] ist gekommen — Genuas Herzog ist Dein Fiesko — und Genuas schlechtester Bettler bekennt sich, seine Verachtung gegen meine Qual und meinen Scharlach zu vertauschen. (rührender) Eine Gattin teilt seinen Gram — mit wem kann ich meine Herrlichkeit teilen? (weint heftiger, und verbirgt sein Gesicht an der Leiche; Rührung auf allen Gesichtern). Sacco. Ralkagno (hervortretend, Sacco sagt diese Rede). Ihre Thränen sind gerecht, edler Herzog, aber von heute an ist Fiesko sich dem Vaterland schuldig. Ganz Genua steht hier versammelt, seinem Fürsten zu hulldigen. Soll ganz Genua wiederum auseinander gehen, weil der große Sieger um seine Gattin weint? Ist Genuas Zepter kein Ersatz für Fieskos Liebe? Ist diese große furchtbare Republik dieses Opfer nicht werth? Sacco. Stehen Sie auf, tapferer Herzog, Dorias Ueberwinder. Diese [153] weibische Verzweiflung kleidet Dorias Ueberwinder nicht. Ein großer Mann muß auch sein

1: siegreichen Heere, G. — 2: seyen sein A] gehören sein. G („gehört mein“ statt „gehört mir“ ist ein schwäbischer Provinzialismus).

auseinander zu gehn — Dieses Schwert sei izt das Gesetzbuch — diese Armee der Senat. Sagen Sie, Gnade warte auf Unterwerfung, und Tod auf Weigerung — und die Väter der Republik sollen wählen.

5 **Kalkagno** (geht mit ehrfurchtsvoller Verbeugung in das Rathhaus ab).

**Fiesko** (wendet sich gegen Saffo). Sie Saffo, erwartet ein be- 354  
neidenswerthes Geschäft. Ich mußte diese Nacht eine gewisse theure Person in hangen Schrecken verlassen — eine Person, die den Glanz meines Siegs mit mir theilen wird. Gehen Sie, Saffo, verkündigen

10 Sie Leonoren von Lavagna, daß Fiesko lebe — daß Genua bezwungen zu seinen Füßen liege — daß seinem Glück nur Leonorens Umarmungen fehlen. Halten Sie Saffo!

**Saffo** (kommt zurück). Mein Gebieter?

Schicksal besiegen. Fiesko (entschlossen aufstehend). Ein großer Mann besiegt auch sein Schicksal — Ich fühle mich Genuesser. Die Vorsehung, wenn ich anders ihren Wink verstehe, schlug mir diese Wunde nur, meine Standhaftigkeit für die neue Größe zu prüfen. Es war die gefährlichste Probe. Jetzt fürchte ich weder Schmerz noch Entzücken mehr — Gebt mir die herzoglichen Insignien her Genuesser. (zum Leichnam gehend und den Purpurmantel über ihn breitend) Ich versprach Dir den Purpur, Leonore, der Tod hat mich zum Läger gemacht, aber ich will Deiner Leiche noch Wort halten. Laßt mich Eure Triumphmusik hören, Genuesser, ich will meine Gemalin zu Eurer Herzogin krönen. Diese fürstliche Leiche soll ein Begräbniß haben, daß das Leben selbst seine Anbeter verlieren, und die Verwesung wie eine Braut glänzen soll — (läßt sich vor Leonoren auf die Knie nieder) Auf Wiedersehen Leonore! (indem er aufsteht) Laßt Eure Instrumente erschallen. Ich will meines Schicksals spotten, und den wüthenden Schmerz meiner Seele mit höhnender Freude übertäuben. (man spielt einen Marsch, Fiesko geht mit starken Schritten auf und nieder, auf einmal entsteht ein Tumult unter den hintern Reihen, das Volk drängt sich auseinander, und macht dem Berrina Platz, Die Musik hört plötzlich und abgebrochen auf). —

1: gehen B C F. — 3: Tod (nicht gesperrt) B C. — und A] fehlt C. — 5-6: Kalkagno ... gegen Saffo). A] fehlt C. — 5: geht A (von Schillers Hand)] fehlt A. — Verbeugung in das Rathhaus ab A] Verbeugung). Mit stolzem Eifer gehorcht Kalkagno diesem Befehle — Mein Herz erhebt sich unter der Bürde meines Amtes — und aus meinem Mund spreche die große Seele meines Gebieters. (Er geht in das Rathhaus ab.) A B F. Schiller hatte bei der ersten Aenderung, resp. bei der Streichung der Rede Kalkagnos, geschrieben: „geht ab“; später wurde „ab“ und am Schluß der Periode in A „Er geht“ gestrichen. — 7: Geschäft. A] Geschid. C. — mir theure C. — 12: Halten A C F] (Saffo will gehn.) Halten B. — 13: (kommt zurück) A] fehlt C.

**Fiesko** (spricht ihm leise ins Ohr).

**Sakko** (erstaunt). Großer Mann! glückliches Genua! welches Opfer!

**Fiesko** (winkt zu schweigen). Geduld, Sakko! Noch ist es nicht Zeit. Eilen Sie. Unterrichten Sie meine Gemahlin.

5 **Sakko**. Fiesko hat das Geheimnis entdeckt, alle Dienste meines 355 Schwerts zu belohnen. — Zu einer Stunde, wo ganz Genua in Schrecken des Todes ligt, ist Sakko der Einzige, der Freude fühlt und verbreitet. (geht ab.)

### Szene 5.

10 Die Vorigen. **Kalkagno**, der aus dem Rathhaus zurückkommt. Hernach die Senatoren. Zuletzt **Berrina**.

**Kalkagno**. Der große und kleine Rath der Republik vernahmen 356 durch mich den Willen des Siegers, und das ist die Antwort — (laut und feierlich, indem er den Hut abnimmt, und sein Schwert dem Fiesko zu 15 Füßen legt) „Der Himmel, der das Schicksal der Völker lenkt, hat „die Waffen des Fiesko begünstigt, und diese Stadt in seine Hände „gegeben — Gianettino Doria ligt ermordet — Herzog Andreas „entfloß in der Mitternacht — des Greisen entnervter Arm konnte „den stürzenden Staat nicht mehr auf halten — der Thron ' von 357

1: leise] fehlt C. — 2: (erstaunt)] fehlt C. — 4: sie meine A. — Die Worte von S. 337. Z. 12: „Halten Sie Sakko“ bis S. 338 Z. 4: „meine Gemahlin“ sind in A von der Hand des Schreibers auf einen Zettel geschrieben, mit welchem der ursprüngliche Text am Schluß der S. 354 überkleistert wurde. Derselbe lautete: „Eilen Sie, Sakko! Eile zugleich mit ihm, Genua! bringt meine Gemahlin im Triumfe daher — Sie dürfte vielleicht beim großen Geschäft dieser Stunde nicht die letzte“ (die Schlußworte „Person spielen“ stehen am Beginn der S. 355 und sind mit Tinte durchstrichen). — 6—8: „wo ganz . . . (geht ab.)“ steht in A von der Hand des Schreibers auf einem Papierstreifen, durch welchen folgende den ursprünglichen Text bildende Worte verklebt sind: „wo Schrecken des Todes alle Herzen erschüttern, ist Sakko der Einzige, der Freude verbreitet. (Er geht mit einem [unlesbar] des Volks ab)“. — 7—8: verbreitet. (geht ab.) A] verbreitet. (eilt ab.) Fiesko. Ha! Kalkagno kommt! C. — 10—11: Die Vorigen . . . Berrina. A] Kalkagno aus dem Rathhause. Berrina kommt etwas später, auch die Senatoren. C. — 12: vernahm C. — 14: indem A] da C. — 16: entfloß] floß C. — 19: auf halten A] aufrecht halten A, aufhalten B C F.

„Genua steht ledig, und die Gerechtigkeit des Kriegs spricht Ihm „den Sieg zu.“ (indem er niederfällt) Empfangen Sie denn, durchlauch-  
tigster Oberherr, die Insignien der fürstlichen Würde!

(Während diesem kommen die Senatoren in einer feierlichen Prozeßion aus dem  
5 Rathhaus, und der Vorderste trägt auf einem weißen Kissen den herzoglichen Hut,  
Stab und Mantel. Die Soldaten weichen ehrerbietig aus, begleiten den Zug mit  
Musik und neigen die Fahnen. Die Senatoren reihen sich um Fiesko, welcher 358  
ruhig und unbeweglich geblieben ist.)

**Kalkagno.** Empfangen Sie aus meinem Mund die Huldigung  
10 der ganzen Republik: Lang lebe Fiesko! Herzog von Genua!  
Die Armer (feuert in die Luft).

**Volk.** Senatoren und Edelleute (auf den Knien, mit abge-  
nommenen Hüten, erheben ein Freudengeschrei). Lang lebe Fiesko!  
Herzog von Genua!

15 (Mitten unter diesem Tumult tritt Berrina auf; und bei seinem Anblick fällt das 359  
Geschrei zu einer plötzlichen tiefen Stille herab, welche auf das genaueste beobachtet  
werden muß. Das Volk, das Heer, der Senat und der Adel weichen ihm er-  
schrocken aus, so weit er vortritt. Es erfolgt eine allgemeine Pause.)

1—2: Ihm (ihm C, ihm H) den Sieg A] ihn dem Sieger B. — 2—3: Durch-  
leuchtigster C. — 4: einem feierlichen Zug C. — 5: weißen Kissen A] Polster C.  
— 7—8: Die Senatoren ... geblieben ist. A] fehlt C. — 11—12: Die Armee ...  
Freudengeschrei. A] Alle. (mit abgenommenen Hüten fallen auf die Knie und schreien.)  
C. — 11: Die Armee ... Luft). A] fehlt B; in A ist diese Zeile mit Tinte ge-  
strichen, mit Rothstift aber beige geschrieben „bleibt“ und durch ein Zeichnen auf  
die szenische Anweisung B. 4—8 verwiesen, so daß dieser Anordnung zufolge die  
Salve nicht während des Huldigungsakts, sondern während des Zugs der Sena-  
toren aus dem Rathhaus zu erfolgen hätte. — 12: auf den Knien (Knien H) A]  
auf die Knie B. — 15—18: (Mitten ... Pause.) A] (unter diesem Geschrey tritt  
Berina auf. Alles geräth bey seiner Erscheinung in einige Verwirrung, treten  
ganz furchtsam zurück, und herrscht eine lange feyerliche Stille. — — Fiesko aber  
sowohl bey der Huldigung, als der Ankunft des Berina bleibt in der Mitte un-  
beweglich, und in einer erhabenen Kaltblütigkeit stehen.) C.

## Szene 6.

Die Vorigen. Berrina.

Fiesko (behauptet in dieser Szene durchaus ' eine erhabne Kaltblütigkeit 360 und Ruhe, welche dem Schauspieler mit allem Nachdruck empfohlen wird).

- 5 Berrina (kommt langsam vorwärts, und steht bedeutend im ganzen Zirkel herum). Sonderbar! — Diese plötzliche Todestille — Diese Blässe auf allen Gesichtern? — Ich höre da ein Gejauchz vom Rathhaus herunterschallen — Ich fliehe her — ich will eilends wissen, was doch meine Landsleute so belustigen mag — Seltsam! und ganz  
10 Genua weicht mir aus, wie ein Missethäter, der auf einem bösen Strich überrascht wird? — —

Alles (schweigt und zieht sich zurück, und bleiben so durch den ganzen 361 Auftritt.)

- Berrina. Niemand gibt Antwort — Alle Augen kriechen am  
15 Boden — Bin ich doch nur dieser einzelne Mann, und hier seh ich eine Nation vor mir beben — Ich habe nichts, als Berrinas Herz — bloße Worte sind meine Waffen — und hier blitzen mich tausend dienstbare Schwertter an — Ich fürchte, ich fürchte — Ihr habt etwas gethan, Genuesser, was ihr auch nicht einmal möcht aus-  
20 sprechen hören. (Er wirft ' einen wichtigen Blick auf die herzoglichen In- 362 signien.)

1: [154] Sc. 9. L. — 2: Fiesko, Rastagno, Sacco, Verschworne, Senatoren, Soldaten, Berrina. L. — 3-4: Fiesko ... empfohlen wird). A] fehlt C L. — 5: kommt A L] tritt C. — 5-6: und steht ... im (den C) ganzen Zirkel herum (an C) A] das Volk und der Adel tritt zurück, wie er durch die Reihen geht, alles ist still L. — 6-7: Diese (Die C) ... Gesichtern? A C] fehlt L. — 7: Blässe C. — da] fehlt L. — Gejauchze C L. — von dem L. — 7-8: Rathhaase C L. — 8: her und will L. — 9: was, was doch C. — 10: Missethäter A C] Lotterbube L. — 12-13: Alles ... Auftritt). A] (lange Pause.) C, fehlt L. — 14-16: Niemand ... beben] fehlt L. — 16-17: nichts, als ... , bloße Worte A] nichts, als Berrinas Herzbloße Worte C, ja nur Worte, bloße Worte L. — 18-19: Ich fürchte ... Genuesser, A C] Genuesser, Genuesser! Ich fürchte, Ihr habt etwas gethan, L. — 19: was A C] das L. — mögt B C S L. — 19-20: aussprechen (nicht gesperrt) B C L. — 20-21: Er wirft ... Insignien A] blickt bedeutend auf die Insignien C, Große Pause: Berrina wirft einen bedeutenden ... Insignien.) Keine Antwort? Ich bin nur ein einziger Mann, und hier steht ganz Genua. — Alle Augen kriechen am Boden. L.



*Siesko* (tritt ihm näher). Und sollte *Berrina* wirklich keine Veränderung an seinem Freund bemerken?

*Berrina* (ohne ihn anzusehen). Ich wünsche keine.

*Siesko*. Aber siehst du auch keine?

5 *Berrina* (ohne ihn anzusehen). Ich hoffe, Nein.

*Siesko*. Ich frage, findest du keine?

*Berrina* (nach einem flüchtigen Blick). Ich finde keine.

363

*Siesko*. Nun siehst du, so muß es doch wahr seyn, daß die Gewalt nicht Tyrannen macht! Seit wir uns beide verließen, bin ich  
10 *Genuas* Herzog geworden, und *Berrina* (indem er ihn an die Brust drückt) findet meine Umarmung noch feurig wie sonst.

*Berrina*. Desto schlimmer, daß ich sie so frostig erwidern muß. Der Anblick der Majestät fällt wie ein schneidendes Messer  
15 zwischen mich und den Herzog! *Johann Ludwig Fiesko* besaß Länder in meinem Herzen — izt hat er ja *Genua* erobert, und ich nehme mein Eigenthum zurück!

*Siesko*. Das wolle Gott nicht. Für ein Herzogthum wäre der Preis zu jüdisch.

*Berrina* (murmelt düster). Hm! Ist denn etwa die Freiheit in  
20 der Mode gesunken, daß man dem Ersten dem Besten, Republikan um ein Schandengeld nachwirft?

*Siesko*. Das sag du Niemand, als dem *Fiesko*.

*Berrina*. O natürlich! ein vorzüglicher Kopf muß es immer  
25 seyn, von dem die Wahrheit ohne zu bluten herausgeht — Aber schade! der verschlagene Spieler hats nur in einer Karte versehn. Er berechnete das ganze Spiel des Reides, aber der raffinirte

1: Und sollte *Berrina* wirklich A G] Merkt *Berrina* L. — 2: Freund bemerken? A G] Freunde? L. — 3: ohne ihn anzusehen A G] zurückhaltend L. — wünsche (nicht gesperrt) B G L. — 6-7: *Fiesko* ... keine. A G] fehlt L. — 9: Gewalt [155] nicht L. — Tyrannen macht A G] Herzen verändert L. — Seitdem wir L. — verlassen, L. — 10: indem ... drückt (drücken will L) A] umarmend G. — 12: schlimmer *Fiesko*, daß ich sie kalt beantworten L. — 14: *Johann Ludwig* A L] fehlt G. — Länder] Königreiche L. — 15: ja] fehlt G. — 17: *Fiesko* (betreten). L. — wolle] wollte G. — Für ein] Ein L. — 18: der Preis zu jüdisch. A G] mir um den Preis zu theuer. L. — 19: Hm!] fehlt L. — 20: dem ersten den besten Republikan G. — 21: Schandengeld G. — 23: O natürlich] O ja freilich L. — 24: Wahrheit hinweggeht ohne zu bluten L. — 25: Schade, Schade L. — Hazardspieler L. — versehn. B G L. — 26: Spiel der Eifersucht und des Reides L. — raffinirte] schlaue L.

Wizling lies zum Unglück die Patrioten aus. — (sehr bedeutend) Hat der Unterdrücker der Freiheit auch einen Kniff auf die Züge der römischen Tugend zurückbehalten? Ich schwör es beim lebendigen Gott! Eh die Nachwelt meine Gebeine ' aus dem Kirchhof eines Herzogsgrabes gräbt, eher soll sie sie auf dem Rade zusammenlesen.

Fiesko (nimmt ihn mit Sanftmut bei der Hand). Auch nicht, wenn der Herzog dein Bruder ist? wenn er sein Fürstenthum nur zur Schatzkammer seiner Wohlthätigkeit macht, die bis izt bei seiner häuslicher Dürftigkeit Betteln ging? Verrina auch dann nicht?

10 Verrina. Auch dann nicht — und der verschenkte Raub hat noch keinem Dieb von dem Galgen geholfen. Ueberdies ging ' diese Großmut bei Verrina fehl. — Meinem Mitbürger konnte ich schon erlauben, mir Gutes zu thun — meinem Mitbürger host ichs wett machen zu können. Die Geschenke eines Fürsten sind Gnade —  
15 und Gott ist mir gnädig.

Fiesko (ärgerlich). Wollt ich doch lieber Italien vom Ozean abreißen, als diesen Starrkopf von seiner Meinung!

Verrina. Und Abreißen ist doch sonst deine schlechteste Kunst nicht; Davon weiß das ' Lamm Republik zu erzählen, daß du dem Wolf Doria aus dem Rachen nimmst: — es selbst zu verzehren —  
20

Fiesko. Verrina brandschatzt meine Freundschaft.

Verrina. Hinweg mit der Freundschaft. Ich sage dir ja, ich liebe dich nicht mehr, ich schwöre dir, daß ich dich hasse — hasse,

1: (sehr bedeutend) A L] fehlt C. — 2: der Genuesischen Freiheit L. — Züge der A L] fehlt C. — 3: römische C. — Ich [156] schwöre L. — schwöre C. — 4: Ehe C L. — 5: gräbt A C F L] ausgräbt B. — eher A C] fehlt L. — soll A C F L] sollen B. — Rade A F] Rade B C, Hochgericht L. — zusammenlesen. A B] zusammen lesen. F L, zusammen lösen. C. — 7: ist? L. — nur] fehlt L. — 8: izt] heute L. — 10: verschenkte] versteckte C. — 11: keinem A B F] keinen C L. — von dem A C F] vom B L. — gienge L. — 12: Verrina A C] mir L. — könnte C. — schon A C] wol L. — 13: hostt (hofft' B F) A] hoff C, hoste L. — ich es L. — 15: mir A B C F] nur L. — 16: ärgerlich A C] unwillig von ihm weggehend L. — vom (von C) Ozean A C] vom Meere L. — 17: seinen Meinungen. L. — 19: erzählen. Das C. — 20: nimmst um es selbst C. — 20—21: verzehren — Fiesko. A C] verzehren. Aber genug. Nur im Vorbeigehen Herzog! Sag mir doch, was verbrach jener arme Teufel, den man vor der Lorenzokirche aufknüpfte? Fiesko. Die Kanaille zündete Genua an. [157] Verrina. Aber doch die Gesezze ließ die Kanaille noch ganz. Fiesko. L.

- wie den Wurm des Paradieses, der den ersten falschen Wurf in der Schöpfung that, worunter schon das sechste Jahrtausend blutet — Höre Fiesko — Nicht Unterthan gegen Herrn — nicht Freund gegen Freund — Mensch gegen 'Mensch, red ich zu dir. (scharf und heftig) 369
- 5 Du hast eine Schande begangen, an der Majestät des wahrhaftigen Gottes, daß du dir die Tugend ließeſt die Hand zu deinem Vubens- stück führen, und Genuas Patrioten mit Genua Blutschande treiben — Fiesko, wär auch ich der Redlichdumme gewesen, den Schall nicht zu merken, Fiesko, bei allen Schauern der Ewigkeit, einen
- 10 Strang wollt ich drehen aus meinen eigenen Gedärmen, und mich erwürgen, daß meine fliehende Seele in giftigerischen Schaumbblasen dir zusprüzen sollte. Das fürstliche Schelmstück ' drückt wol die Gold- 370 wage menschlicher Gerechtigkeit nider — aber du hast den Himmel geneckt, und den Prozeß wird das Weltgericht führen.
- 15 Fiesko (mit angenommenem Zorn). Gegen mich diese Sprache, Ver- wegener? — Den Freund hast du vergessen, überlegst du auch wol, daß du vor deinem Herzog stehst — daß die Schreden der Majestät dort bereit liegen — daß Genua izt eben versammelt ist, mir zu huldigen?
- Verrina. Doch also noch nicht auseinander ging? — und
- 20 bis dahin, Fiesko, wie viel ' kann geschehen seyn? (langsam, mit Be- 371 deutung) Zwar läßt sich diese kurze Frist mit Pulschlägen ausmessen

1: Wurm des Paradieses, A C] verschlagenen Wurm der Hölle, L. — in der A C] in die B. — 2: that. Worunter C. — 4: zu dir. A L] mit dir: C. — (scharf und heftig) A] fehlt C L. — 5-6: eine Schande ... Gottes, A C] den Himmel gelästert L. — 6: ließeſt A C] fehlt L. — Hände L. — 7: führen ließeſt, L. — mit Genua ... treiben A C] zu den Handlangern Deines Diebstahls erniedrigteſt. L. — treiben] in A ursprünglich: „treiben ließeſt“. — 8-9: Fiesko ... Ewigkeit A C L] gestrichen L. — 8: wär A L] wär' B, Wäre C, wär' H. — der Redlichdumme A L] dir redlich dumme C. — den Schall A C] den Betrug L. — 9-12: einen Strang ... sollte. A C] fehlt L. — 11: fliegende C. — 12: fürstliche A C] große L. — Schelmstück C. — 13: Gerechtigkeit nider (nieder C) A] Sünden entzwei L. — 15: (mit ... Zorn) A C] fehlt L. — 15-17: Gegen ... stehst A C] Hast Du vergessen, mit wem Du redest? L. — 17: Herzog (nicht gesperrt) B C. — der Majestät A C] mei[158]ner fürstlichen Gewalt L. — 18: Genua izt (ist C) eben A C] ganz Genua L. — zu huldigen? A C] das Recht über Leben und Tod zu übergeben? L. — 19: ging (gieng C) A] gehen L. — 20-21: die Parenthese fehlt C L. — 21 bis C. 344 Z. 3: Zwar läßt ... Vaterland sollte A C] Eine Minute ist lang genug, das Schicksal eines Erdkreises zu entscheiden, und Genua sollte L. — 21: Pulschlägen A] Blutschlägen C.

— aber in einem jeden von diesen kann die Schöpfung dreimal zerstört und dreimal wieder geschaffen werden — und das Vaterland sollte nicht mehr zu retten seyn? — Nimm dich in Acht, Fiesko! — Du selbst gabst das Beispiel in dieser Mitternacht, daß ein gestolener  
5 Purpur, wie das blutige Hemd des Nessus vergiftet.

Fiesko (geht auf den Senator zu, der die Insignien hält). Indes will ich es ' darauf wagen.

372

Herrina (greift nach dem Schwerte — läßt es schnell wieder fahren, und eilt auf Fiesko zu). Doch nur noch einmal laß dich umarmen, Fiesko,  
10 eh dieser schreckliche Spalt uns auf ewig trennt. (an seinem Halse.) Gewiß! gewiß! Nie schlugen doch zwei größere Herzen gegeneinander — Wir liebten uns doch so brüderlich warm! O Fiesko! Fiesko! du räumst einen Platz in meinem Busen, den das Menschengeschlecht, neunmal genommen, nicht mehr besetzen wird.

15 Fiesko. Sei mein Freund!

Herrina. Nimm diesen häßlichen Purpur nicht, und ich bins. 373 Ich bin ein Kriegermann, Fiesko — verstehe mich wenig auf nasse Wangen — Fiesko! das sind meine ersten Thränen — Nimm diesen Purpur nicht!

20 Fiesko. Schweig — willst du den Himmel aus seinen Achsen reißen?

Herrina (heftiger). Fiesko! Laß hier alle Kronen der Erde zum Lohn — dort alle ihre Foltern zur Strafe bereit liegen: Ich soll

4: gabst das Beispiel A C] hast das Beispiel gegeben L. — Mitternacht, A L] Nacht, C. — 5: Nessus C. — 6: geht ... hält A C] auf die Insignien zugehend L. — 8-9: greift ... Fiesko zu A C] steht eine Pause lang unbeweglich und nachdenkend, dann eilt er mit Behmut auf Fiesko zu L. — 9: Doch ... umarmen, A C] Aber noch einmal umarme mich L. — 10: ehe C L. — dieser ... Spalt A C] diese ... Kluft L. — an seinem Halse (Hals C) A] drückt ihn in seine Arme L. — 11: gewiß! A L] fehlt C. — doch A C] fehlt L. — gegeneinander A C] zusammen L. — 12: warm! O Fiesko! A C] warm! (heftig an seinem Halse weinend) Fiesko, L. — 13: Busen A C] Herzen L. — 14: neunmal A] einmal C, dreifach L. — besetzen L. — 15: Fiesko (sehr gerührt). L. — 16: Herrina. [169] Nimm L. — häßlichen (häßlichen C) A] fehlt L. — bin es. L. — 17: Ich bin A C] Höre Fiesko, ich bin L. — Fiesko — A] fehlt C L. — 18: Fiesko! A C] fehlt L. — Thränen, Fiesko. Nimm L. — 20-21: Schweig ... reißen? Schweig und reize mich nicht mehr. L. — 22: noch heftiger L. — 22-23: Laß hier ... Ich soll (soll' C) A] lägen mir alle Kronen der Welt hier zum Preise, ich soll L.

Innen vor einem Erschaffenen — Ich werde nicht knien' — Fiesko! 374  
(indem er niederfällt) es ist mein erster Kniefall — nimm diesen Purpur  
nicht!!

Fiesko (greift Mäkelnd darnach). Du wirst erstaunen, wie groß  
5 er mich leiden wird.

Berrina (außspringend, fürchterlich). Aber nur auf der Wahre!  
(Er führt einen Streich nach Fiesko.)

Fiesko (springt zurück und fängt den Hieb mit dem Schwert auf).

Das Volk (herbeistürmend, mit Geschrei). ' Fürstenmord! Fürsten- 375  
10 mord!

Berrina (hält plötzlich inn, wirft einen Blick voll Bestrembung und Ernst auf  
das Volk und läßt den Arm langsam sinken). Was seh ich? — Genua, du selbst?  
du selbst hältst den Arm deines Retters auf? — (bitter lachend.) Rasen-  
der Thor, der du warst, Berrina! Ein Mörder wolltest du werden  
15 in deinem sechzigsten Jahr, die Freiheit dieses Volks zu verthei-  
digen, und vergaßest zu fragen, ob dieses Volk auch befreit seyn  
will? — — Es will nicht mehr ' frei seyn. — Es wehrt sich um 376  
seine Ketten — Ich bin dein Gefangener. (Er wirft ihm das Schwert  
vor die Füße.)

20 Fiesko. Weißt du, was du gethan hast, Unglücklicher?

1: Erschaffenen A] Rechtschaffenen C, Sterblichen L. — nicht (doppelt unter-  
strichen) A. — 4: die Parenthese fehlt L. — erstaunen, A] sehen, C. — erstaunen,  
Berrina, wie L. — 6 bis C. 347 B. 7: Berrina ... Vorhang fällt. A] Ber-  
rina (springt auf, zieht den Dolch und ermordet den Fiesko). Ja, auf der Wahre.  
Raffag., Sacco, Edelleute, Volk (zugleich). Mörder! Mörder! was hast  
Du gethan? Berrina (tritt mit Hoheit vor das Volk). Es war mein Busen-  
freund und mein Bruder, mein Wohlthäter und der größte Mann seiner Zeit;  
aber das Vaterland war meine erste Pflicht, (indem er den Dolch unter das Volk  
wirft) Fordert sein Blut von mir Genueser, ich stelle mich als ein Mörder vor  
Euer Gericht. Mein Prozeß ist verloren auf dieser [160] Erden, aber ich habe  
ihn gewonnen vor dem Allmächtigen. (indem er eine Bewegung macht dem Volk  
entgegen zu gehen, fällt der Vorhang.) L. — 8: springt fürchterlich auf C. —  
8: Hieb A] Streich C. — 9: Das Volk ... Geschrei A] Alle. (mit großem  
Geschrey zusammenlaufend.) C. — 9-10: Fürstenmord! A] Fürstenmord! Hölle  
und Tod! C. — 11: plötzlich A] fehlt C. — inn A] ein B, inne C. F. — Be-  
fremdung und Ernst A] Ernst und befremdet C. — 12: läßt langsam die Arme  
C. — 12-13: Genua du selbst hältst C. — 14-15: werden? In C. — 15: sechzig-  
sten A] sechzigsten B, siebenzigsten C. — 16: und vergaßest A] vergißt C. —  
befreit (nicht gesperrt) B C. — 19: für die Füße. C.

Verrina (stolz, gelassen). Ich weiß, daß ich sterben muß, Herzog. Ich weiß, daß ich der Erste bin, der unter Fieskos Regierung auf das Schaffot steigt. — (laut und feierlich zum Volk) Der Erste, Genueser, aber der Letzte nicht. Ich kenne diesen Mann. Er hat eines  
 5 Gottes Herz, und ' Ihr Thoren gabt ihm die Blitze. 377

Das Volk (ruft mit Ungestüm, indem Einige das Schwert zucken). Verräther stirb! Majestätsverlezer!

Fiesko (winnt ihnen zurückzuweichen, und tritt dann mit ruhiger Größe hervor). Wie schmeichelhaft ist mir diese Mut, Genueser! Jetzt seid  
 10 ihr da, wo euch Fiesko erwartete. — Sicher und schredenlos kann ich jetzt euren Thron besteigen, da eure Liebe zu mir auch dem allmächtigen Ruf der Freiheit nicht mehr Gehör gibt — Da euer  
 fürchtbarster Sachwalter sich selbst in die Hände des Henkers liefert — da mit dem Haupt des Verrina die tausendköpfige Hydra: Empö-  
 15 rung, ermordet zu meinen Füßen fällt. — Ist, Genueser, haben Zweifel und Furcht an meinem Entschluß keinen Antheil mehr — (er geht auf den Senator zu, und nimmt ihm das Szepter ab) Ein Diadem erkämpfen ist Groß — es wegwerfen, göttlich. Seid frei, Genueser! (er zerbricht das Szepter, und wirft die Stücke unter das Volk) Und die  
 20 mo'narchische Gewalt vergehe mit ihren Zeichen! 379

Das Volk (stürzt jauchzend auf die Knie). Fiesko und Freiheit!

Verrina (näht sich Fiesko mit dem Ausdruck des höchsten Erstaunens). Fiesko?

Fiesko. Und mit Drohungen wolltest du mir einen Entschluß  
 25 abnötigen, den mein eigenes Herz nicht gehören hat? — Genuas Freiheit war in diesem Augenblicke entschieden, ehe Verrina noch ' dafür zitterte — 380  
 aber Fiesko selbst mußte der Schöpfer seyn — (Verrinas Hand ergreifend, mit Wärme und Zärtlichkeit) Und jetzt doch mein Freund wieder, Verrina?

3: Schavot C. — die Klammer fehlt C. — 3-4: Der erste Genueser C. — 4: Letzte (nicht gesperrt) B C. — 4-5: ein Gottesherz, C. — 5: geht C. — 6: Ungestimm, und gezücktem Schwerte. C. — 8: dann A] fehlt C. — 11: auch den C. — 13: fürchtbarster A C F] fürchtbarer B. — selbst C. — 15: ermordet A. — 17: er geht ... Szepter ab A] geht zum Senator, nimmt den Scepter. C. — 19-20: die monarchische A] diese moralische C. — 20: ihren A F] ihrem B C. — 21: Das Volk (stürzt A] Alle. stürzen C; in A stand vor „stürzt“ ursprünglich „Nahe“, dann gestrichen. — aufjauchzend B. — 22: mit dem ... Erstaunen A] voll Erstaunen C. — 23: Fiesko? A] Fiesko! B C F. — 25: Herze C.

Verina (begeistert in seine Arme stürzend). Ewig!

Fiesko (mit großer Rührung, einen Blick auf das Volk geworfen, das mit allen Zeichen der Freude noch auf den Knien liegt). Himmlischer Anblick — belonender als alle ' Kronen der Welt — (gegen das Volk eilend) 381  
5 Steht auf, Genueser! den Monarchen hab ich euch geschenkt — umarmt euren glücklichsten Bürger.

Der Vorhang fällt.

1: Ewig! Ewig! C. — 2: geworfen A H] werfend B, fehlt C. — 3: mit allen Zeichen der Freude noch auf A] noch für Freude auf C. — 6: glücklichsten A] glücklichen C. — Bürger. A H] Bürger! B C. — 7: fehlt C H. — In C befinden sich noch auf S. 461—468 folgende zum Theil der Lit.-Ausg. entnommene Beigaben: [461] Zeichnung der Charakter, und ihres Ausg. Fiesko. Ein junger, schlanker, blühend schöner Mann, von acht und zwanzig Jahren, stolz mit Anstand, freundlich mit Majestät, höflich, geschmeidig, und doch tückisch. (Ganz schwarz). Andreas Doria. Ein ehrwürdiger Greis von achtzig Jahren, Spuren von Feuer, ein Hauptzug, Gewicht und Strenge, befehlende Kürze. (Scharlacher Kleidung). Gianettino Doria. Ein Mann von sechs und zwanzig Jahren, rauh und Anstößig in Sprache, Gang und Manieren bäurisch stolz, die Bildung zerrissen. (Scharlacher Kleidung). [462] Verina. Ein Mann von sechzig Jahren. Schwer, ernst und düster. Tiefe Füge. (Ganz schwarz). Bourgognino. Ein Jüngling von zwanzig Jahren, edel und angenehm, stolz, rasch, und natürlich. (Ganz schwarz). Raskagno. Fagerer Wohlthätling von dreißig Jahren, Bildung gefällig und unternehmend. (Ganz schwarz). Salko. Mann von fünf und vierzig Jahren. Ein gewöhnlicher Mensch. (Ganz schwarz). [463] Muley Hassan. Ein konfiskirter Mohrenkopf. Die Physiognomie eine originelle Mischung von Spitzbüberey und Laune. Deutscher der Leibwache. Ehrliche Einfalt, handfeste Tapferkeit. Leonore. Eine Dame von achtzehn Jahren, blaß und schwächlig, fein und empfindsam, sehr anziehend, aber weniger blendend. Im Gesichte schwärmerische Melancholie. (Schwarze Kleidung). Julia Imperiali, Dorias Schwester. Eine Dame von fünf und zwanzig Jahren, groß und vollstolze Roquette. Schönheit verdorben durch Bizarerie blendend und nicht gefallend. Im Gesichte ein böser moquanter Charakter. (Schwarze Kleidung). [464] Bertha. Ein gewöhnlich unschuldiges Mädchen. (Kleidung nach Gefallen). Die Nobili (Gehen schwarz). [465] Veränderungen des Theaters. Erster Aufzug. Erster Auftritt. Ein prächtig erleuchteter Saal im Pallaste des Fiesko. Wenn der Vorhang aufgeht, hört man hinter der Scene Musik, und den Tumult von einem Baale. In diesem Saale müssen zween große Spiegel vorne hängen, worin sich Julie und Fiesko sehen. Auch Fieskos Chatouille. Zweyter Aufzug. Erster Auftritt. Vorzimmer in Fieskos Pallast mit einer Statue. [466] Siebenter Auftritt. Saal, oder Zimmer bey Verina. Zwölfter Auftritt. Pallast des Herzogs Doria. Fünfzehnter Auftritt. Vorzimmer bey Fiesko, mit Tischchen und der

Chatouille, worin Briefe, Wechsel und Geld. Dritter Aufzug. Erster Auftritt. Saal bey Fieslo. In der Mitte eine Glasthüre, die den Prospelt übers Meer, und Genua öffnet. Es ist Morgendämmerung. Siebenter Auftritt. Saal bey der Gräfinn Imperiali, oder auch, da sie ohnehin in Reglige erscheint, ein Zimmer. [467] Vierter Aufzug. Schloßhof, oder ein großer Saal, der durch ein eisernes Gitter vom Schloßhofe sich absondert. Im Hintergrunde des Hofes die Schloßpforte, wovor Wache steht, Waffen liegen auf einem Haufen. Das Thor muß zum Oeffnen seyn. Achter Auftritt. Chinesischer Saal. Vierzehnter Auftritt. Große Straffe in Genua. Einige Lampen leuchten noch, die aber bald verlöschen. Im Hintergrunde sieht man das Thomasthor, das aber noch geschlossen ist. Einige gehen mit Handlaternen übern Platz. Drauf geht die Runde und Patrouillen. An einer Seite ist der Pallast des Herzogs. Fünfter Aufzug. Ein unterirdisches Gewölbe ganz finster. [468] Vierter Auftritt. Straffe, oder freyer Platz in Genua, mit dem Rathhause, vor diesem steht aufgepflanztes Geschütz, und Wache.

---



## XIII.

## Erinnerung an das Publikum.

Eigentlich sollte das Tableau für den Künstler reden, und er selbst die Entscheidung hinter dem Vorhang erwarten — Es ist auch  
 5 jetzt meine Absicht nicht, das Urtheil der Zuschauer für meine Manier zu bestechen, und der Faden des Trauerspiels liegt nicht sehr versteckt — dennoch setze ich einen zu grossen Werth in die Aufmerksamkeit meines Publikums, als daß ich ihm nicht auch die wenigen Augenblicke sollte zu retten suchen, die darauf gehen würden, bis es ihn fände.  
 10 Fiesko ist der grosse Punkt dieses Stücks, gegen welchen sich alle darin spielende Handlungen und Charaktere, gleich Strömen nach dem Weltmeer, hinsenken — Fiesko, von dem ich vorläufig nichts Empfehlenderes weiß, als daß ihn J. J. Rousseau im Herzen trug — Fiesko, ein grosser fruchtbarer Kopf, der unter der täu-  
 15 schenden Hülle eines weichlichen epikurischen Müßiggangs, in stiller, geräuschloser Dunkelheit, gleich dem gebährenden Geist auf dem Chaos einsam und unbehört eine Welt ausbrütet, und die leere, lächelnde Miene eines Taugenichts lägt, während daß Riesenpläne und wüthende Wünsche in seinem brennenden Busen gähren — Fiesko, der lange  
 20 genug mißkannt, endlich einem Gott gleich hervortritt, das reife vollendete Werk vor erstaunende Augen stellt, ' und ein gelassener Zu- 125  
 schauer dasteht, wenn die Räder der grossen Maschine dem gewünschten Ziele unfehlbar entgegen laufen — Fiesko, der nichts fürchtet, als seines Gleichen zu finden — der stolzer darauf ist, sein eigenes Herz  
 25 zu besiegen, als einen furchtbaren Staat — Fiesko, der zuletzt den

XIII. A: Literatur- und Theater-Zeitung. 1784. Zweiter Theil. Berlin, bei Arnold Weber. S. 124—127. Nr. XXI. — B: Boas, Nachträge. 1 (1839) S. 299 ff. — H: Hoffm. 1841. 4, 143 ff. — F: Hoffmeister Nachlese. 4. (1868) S. 143 ff.

4: erwarten. B H F. — 4-5: jetzt auch B, jetzt auch H F. — 6-7: versteckt. — Dennoch B H F. — 7: großen B H F (immer). — 9: es] er F. — 11: spielenden B H F. — 14: furchtbarer B. — 15: weiblichen F. — 16: Chaos, B H F. — 18: Riesenpläne B H F. — 19: der, lange B H F.

verführerischen schimmernden Preis seiner Arbeit, die Krone von Genua, mit göttlicher Selbstüberwindung hinwegwirft, und eine höhere Wollust darin findet, der glücklichste Bürger als der Fürst seines Volks zu seyn.

- 5 Man erwartet vielleicht, daß ich die Freiheiten rechtfertige, die ich mir in diesem umgeformten Fiesko gegen die historische Wahrheit — ja gegen meine erste Darstellung selbst erlaubte. — Nach jener sowohl als nach dieser arbeitet der Graf auf den Umsturz der Republik, in beiden kommt er in der Verschwörung um. — Mit der Hi-
- 10 storie getraue ich mir bald fertig zu werden, denn ich bin nicht sein Geschichtschreiber, und eine einzige grosse Aufwallung, die ich durch die gewagte Erdichtung in der Brust meiner Zuhörer bewirke, wiegt bei mir die strengste historische Genauigkeit auf — Der Genueser Fiesko sollte zu meinem Fiesko nichts als den Namen und die
- 15 Maske hergeben — das übrige möchte er behalten. — Ist es denn meine Schuld, wenn er weniger edel dachte — wenn er unglücklicher war? Müssen meine Zuhörer diese verdrießliche Wendung entgelten? Mein Fiesko ist allerdings nur untergeschoben, doch was bekümmert mich das, wenn er nur größer ist als der wahre — wenn
- 20 mein Publikum nur Geschmack an ihm findet? — Warum ich aber jetzt meiner eigenen ersten Schilderung widerspreche, die den Grafen durch seine Herrschsucht umkommen läßt, ist eine andere Frage. Es mag nun seyn, daß ich zur Zeit, wo ich jenen entwarf, gewissenhafter 125 oder verzagter gewesen — Vielleicht aber auch, daß ich für den ruhigen
- 25 Leser, der den verworrensten Faden mit Bedacht auseinander löst, mit Fleiß anders dichten wollte, als für den hingerissenen Hörer, der augenblicklich genießen muß — und reizender ist es nun doch, mit einem grossen Manne in die Wette zu laufen, als von einem gestraften Verbrecher sich belehren zu lassen.
- 30 Ueber die moralische Beziehung dieses Stücks wird wohl niemand zweifelhaft seyn. Wenn es zum Unglück der Menschheit so gemein

3: darin B H §. — 6: umgeformten §. — 15: Uebrige B H §. — 16: dachte? B H §. — 19: untergeschoben; B H §. — 19: kümmert B H §. — 25: ist B H §. — 27: augenblicklich A H §] den Augenblick B. — 28: einem A] dem B H §. — Wette A] Wette B H § (Druckfehler, wie A. Regnier in seiner Uebersetzung der Werke Schillers, II, 358, richtig vermuthete).

und alltäglich ist, daß so oft unsere göttlichsten Triebe, daß unsere besten Reime zu Großen und Guten unter dem Druck des bürgerlichen Lebens begraben werden — wenn Kleingeisterei und Mode der Natur kühnen Umriß beschneiden — wenn tausend lächerliche Kon-  
 5 venienzen am großen Stempel der Gottheit herumkünsteln — so kann dasjenige Schauspiel nicht zwecklos seyn, das uns den Spiegel unserer ganzen Kraft vor die Augen hält, das den sterbenden Funken des Heldemuths belebend wieder entzündet — das uns aus dem engen, dumpfen Kreise unsers alltäglichen Lebens in eine höhere  
 10 Sphäre rückt. Dieses Schauspiel, hoffe ich, ist Fiesko's Verschwörung.

Heilig und feierlich war immer der stille, der große Augenblick in dem Schauspielhaus, wo die Herzen so vieler Hunderte, wie auf den allmächtigen Schlag einer magischen Ruthe, nach der Fantasie eines Dichters beben — wo herausgerissen aus allen Masken und Winkeln der natü-  
 15 rliche Mensch mit offenen Sinnen horcht — wo ich des Zuschauers Seele am Zügel führe, und nach meinem Gefallen, einen Ball gleich dem Himmel oder der Hölle zuwerfen kann — und es ist Hochverrath an dem Genius — Hochverrath' an der Menschheit, diesen glücklichen  
 20 Augenblick zu versäumen, wo so vieles für das Herz kann verloren oder gewonnen werden. — Wenn jeder von uns zum Besten des Vaterlands diejenige Krone hinwegwerfen lernt, die er fähig ist zu erringen, so ist die Moral des Fiesko die größte des Lebens.

Weniger konnt' ich einem Publikum nicht sagen, das durch die gütigste Aufnahme meiner Räuber meine Leidenschaft für die Bühne  
 25 belebte, und dem alle meine künftigen dramatischen Produkte gewidmet sind.

---

2: Großem und Gutem B H F. — 2-3: des gewöhnlichen bürgerlichen B H F. —  
 3: Kleingeisterei B H F. — 11: war mir immer B H F. — 11-12: in dem Schauspielhaus,] fehlt B H F. — 16: einem Balle gleich, B H F. — 21: Vaterlandes B H F. — 25: dramatischen B H F.

A berichtet S. 124: Aus Mannheim. Nachdem Hr. Schiller die Verschwörung des Fiesko zu Genua für die hiesige Bühne neu bearbeitet hatte, so ward dieses große Trauerspiel am 18. Januar d. J. zum erstenmal gegeben. Der Verfasser hatte bei dieser Gelegenheit eine Erinnerung an das Publikum neben den Anschlagzetteln drucken lassen, die allerdings in Ihrer Zeitung aufbehalten zu werden verdient. Hier ist sie: „Eigentlich sollte . . . gewidmet sein.“ — Es folgt dann S. 127 das Verzeichniß der Darstellenden, das mit dem oben S. 188 abgedruckten übereinstimmt, nur daß als Darstellerin der Leonore nicht Mlle. Ziegler, sondern Mad. Bed genannt wird. Die Aufführung habe beinahe vier Stunden gewährt. „Die Musik zur Eröffnung und zu den Zwischenakten dieses Stücks hat Hr. Ferdinand Fränzl, der Sohn, verfertigt. Die übrige Aufführung glich an Pracht, Geschmack, Reichthum an Personen allem, was sich von der schönen Einrichtung unsers Schauspielwesens erwarten ließ.“ — Das Datum der ersten Aufführung macht Schwierigkeiten. A sagt bestimmt: am 18. Januar, was B wiederholt; H (1841 und H 1858) macht daraus: am 17. Januar. Schiller selbst aber schreibt am 18. Januar 84 an Wilhelm v. Wolzogen (Beziehungen S. 479): „Die vorige Woche hat man hier auf das Prächtigste meinen Fiesko gegeben“, und am 19. Jenner 84 (an Zumbsteeg): „Am 11ten des Monats ist mein Fiesko mit allem Pomp hier gegeben worden, nächsten Sonntag wird er wiederholt.“ Streicher (172) drückt sich unbestimmt aus: „in der Mitte Januars 1784 wurde Fiesko aufgeführt.“ Die Biographen folgen, wie billig, Schillers eigner bestimmter Angabe und setzen die erste Aufführung auf den 11. Januar 1784.

XIV.

**Kabale und Liebe**

ein

bürgerliches Trauerspiel

5

in fünf Aufzügen

von

**Friedrich Schiller.**

(Vignette.)

**Mannheim,**

10

in der Schwannischen Hofbuchhandlung,

1784.

**A:** Kabale und Liebe ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller. (Bignette: darauf ein Silhouettenkopf in einem Medaillon.) Mannheim, in der Schwanischen Hofbuchhandlung, 1784. — **a:** Kabale und Liebe ... (derselbe Titel und dieselbe Bignette, wie in A). Frankfurt und Leipzig. 1784. — **A:** Das Leipziger Theaterexemplar, nach der im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung befindlichen, von J. Meyer gemachten Kollation. — **a:** Schiller's Kabale und Liebe. Erläutert von Dr. Ludwig Eckardt. Jena, Karl Hochhausens Verlag. 1859; S. 64—68: die Varianten des Leipziger Theaterexemplars. — **B:** Kabale und Liebe ... Neue Auflage. Mannheim. in der Schwanischen Hofbuchhandlung 1785. — **C:** Kabale und Liebe ... Neue Original-Auflage. (Bignette, wie in A) Mannheim, bey C. F. Schwan und G. C. Götz, 1786. — **Cy:** Kabale und Liebe ... Neue Original-Auflage. (Bignette: ein aus Rosen geflochtener Kranz) Mannheim, bey C. F. Schwan und G. C. Götz, 1786. (Doppeldruck.) — **D:** Kabale und Liebe ... Friedrich Schiller. Neue Original-Auflage. Mannheim, bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1796. — **E:** Kabale und Liebe ... Neue Original-Auflage. Mannheim, bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1802. — **F:** Kabale und Liebe ... Neue Original-Auflage. Mannheim, bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1802. (Doppeldruck.) — **G:** Theater von Schiller. Tübingen 1806. Zweyter Band S. 377—538. — **H:** Körners Ausgabe, 1812. Zweiter Band, S. 191—365. — **B:** Taschenausgabe der Werke vom Jahr 1817. 4. Bbch. S. 3—176. — **v:** Taschenausgabe vom Jahr 1822. 4. Bbch. S. 3—176. — **D:** Quartausgabe der Werke vom Jahr 1830, S. 185—217. — **q:** Quartausg. von 1834, S. 185—217. — **B:** Oktavausgabe der Werke vom J. 1835. Bb. 2. S. 365—516. — **w:** Gesamtausg. im Schillerformat vom Jahr 1838. Bb. 2. S. 333—469. — **Q:** Quartausg. der Werke vom Jahr 1840. S. 181—213. — **m:** Zehnbandige Oktavausgabe vom Jahr 1844 (von J. Meyer revidirt), Bb. 2. S. 267—373. Diese nachKörner'sche Ausgaben von 1817—1844 sind nur gelegentlich bezüglich abweichender Lesarten, seltener in Bezug auf Orthographie und Interpunktion verglichen. — **N:** Joachim Meyers Ausgabe 1860. S. 419—542. **M:** Joachim Meyers Ausgabe 1862. S. 285—402.

**Personen:**

- Präsident von Walter, am Hof eines deutschen Fürsten.  
 Ferdinand, sein Sohn, Major.  
 Hofmarschall von Kalb.  
 5 Lady Milford, Favoritin des Fürsten.  
 Wurm, Haussekretair des Präsidenten.  
 Miller, Stadtmusikant, oder wie man sie an einigen Orten nennt, Kunstpfeifer.  
 Dessen Frau.  
 Louise, dessen Tochter.  
 10 Sophie, Kammerjungfer der Lady.  
 Ein Kammerdiener des Fürsten.  
 Verschiedene Nebenpersonen.
- 

1: Personen: A a B] Personen. C C h D E F G R. M. — 5: Favoritinn C G R.  
 — 6: Haussekretair A a B C C h D F G] Haussekretaire C, Haussekretär R, Haus-  
 sekretär M. — des A. — 7: oder, M. — wie man ... nennt,] gestrichen in  
 A a — 8: Frau (nicht gesperrt) B G R. — 9: Luise C M. — 11: Ein ...  
 Fürsten. (gesperrt) M. — 12: gestrichen in A a, Dafür: Bedienter der Lady | Be-  
 dienter des Präsidenten | Gerichtsdiener.

## Erster Akt.

1

## Erste Scene.

Zimmer beim Musikus.

Miller steht eben vom Sessel auf, und stellt seine Violonzell auf die Seite. An einem  
5 Tisch sitzt Frau Millerin noch im Nachtgewand, und trinkt ihren Kaffee.

Miller. (schnell auf und abgehend.) Einmal für allemal. Der Handel wird ernsthaft. Meine Tochter kommt mit dem Baron ins Geschrei. Mein Haus wird verrufen. Der Präsident bekommt Wind, und — kurz und gut, ich biete dem Junker aus.

10 Frau. Du hast ihn nicht in dein Haus geschwagt — hast ihm deine Tochter nicht nachgeworfen.

Miller. Hab ihn nicht in mein Haus geschwagt — hab ihm's 2  
Mädel nicht nachgeworfen; wer nimmt Notiz davon? — Ich war Herr im Haus. Ich hätt meine Tochter mehr koram nehmen sollen.  
15 Ich hätt dem Major besser auftrumpfen sollen — oder hätt gleich alles Seiner Excellenz dem Herrn Papa steken sollen. Der junge

2: Scene G R M (und so immer). — 3: zwischen Klammern in D E F. — bey'm G R. — 4-5: Miller ... Kaffee.] eingeklammert in D E F, steht ... Kaffee (eingeklammert in) R. — 4: Sessel A a] Sessel d. übr. — seine A a B G R B D] sein G H D E F v q. M. — Violonzell A a B G H E] Violoncel D F, Violoncell G R. M. — 5: Tische G H D E F. — sitzt A a B G H D F] sitzt G R M (h für z wird für G R M künftig nicht mehr angemerkt). — Millerin G. — Nachtgewaund G. — Kaffee A a B G H] Kaffee G D E F G R M. — 6: Miller. A a B G H D E F] Miller G R M (so fortan immer). — auf- G R M. — abgehend.) A a B G G R] abgehend) D F, abgehend). M. — Allemaal! G R M. — 7: und kurz M. — dem] den B G m. — 12: Hab' R M. — geschwagt G. — hab' G R M. — 14: Hause G H D E F G R. m. — hätte G H D E F G R. m, hätt' M. — coram G M (c für l wird hinfort für M nicht mehr angemerkt). — 15: hätt' D ff. — abtrumpfen A (hätte meine Tochter besser abtrumpfen a). — sollen] getilgt A. — hätt' D E F G R M (getilgt in A). — 16: alles] das B. — Excellenz G G, Excellenz, R M. — Papa, R M. — steken A a B] steken G H D E F G R M (d für l wird fortan für G R. M nicht mehr notirt).



Baron bringt's mit einem Wischer hinaus, das muß ich wissen, und alles Wetter kommt über den Geiger.

Frau. (schürft eine Tasse aus.) Poffen! Geschwätz! Was kann über dich kommen? Wer kann dir was anhaben? Du gehst deiner Profession  
5 nach, und raffst Scholaren zusammen, wo sie zu kriegen sind.

Miller. Aber, sag mir doch, was wird bei dem ganzen Kommerz auch herauskommen? — Nehmen kann er das Mädel nicht — Vom Nehmen ist gar die Rede nicht, und zu einer daß Gott erbarm? — Guten Morgen! — Gelt, wenn so ein Musje von, sich da und  
10 dort, und dort und hier schon herumbeholfen hat, wenn er, der Henker weiß was als? gelöß't hat, schmeckts meinem guten Schlußer freilich, einmal auf süß Wasser zu graben. Gib du acht! gib du acht! und wenn du aus jedem Astloch ein Auge strecktest, und vor jedem Blutstropfen Schildwache ständest, er wird sie, dir auf der  
15 Nase, beschwazen, dem Mädel eins hinsetzen, und führt sich ab, und das Mädel ist verschimpfiert auf ihr Lebenlang, bleibt ' sitzen, oder 3 hat's Handwerk verschmeckt, treibt's fort. (die Faust vor die Stirn) Jesus Christus!

Frau. Gott behüt uns in Gnaden!

20 Miller. Es hat sich zu behüten. Worauf kann so ein Windfuß wohl sonst sein Absehen richten? — Das Mädel ist schön — schlanke — führt seinen netten Fuß. Unter'm Dach mag's aussehn,

1: bringt's M. — hinaus; G. G. D. E. F. — wissen; G. G. D. E. F. — 2: Geiger] Kunstpfeifer A, Kunstpfeiffer a. — 3: aus.) A a G. G. H. J. aus) B D E F, aus). M. — Geschwätz! G. — 4: kommen? — Wer D E F. — Profession B G R. — 5: raffst G R. — 6: bey G R. — 7: heraus kommen R. — 7-8: nicht. — Vom nehmen G. D. E. — 8: einer daß A a B G. G. J. einer — daß D E F G R. M. — 9: morgen G. D. E. — von sich G R M. — 10: hier, G R. — 11: weiß was als? A a B G. G. D. J. weiß was, G, weiß als was? F, weiß was? als G, weiß was alles? R. w, weiß, was Alles? Q, weiß! was als? m M. — gelöß't A a B G. G. D. F. J. gelöß't G, gelöst G R, gelöst M. — schmeckt's M. — Schlußer G. G. D. E. F. — 12: Wieh ... gieb D F. — 12-13: Acht ... Acht F M. — 13: frecktest D E. — 14: ständest er G. — 15: Nase (ohne Interp.) D F. — beschwazen G. G. D. E. F. — hinsetzen G. D. E. F. — führt sich ab] vgl. Fiesko S. 27, 28. — 16: verschimpfiert A a B G. G. M. verschimpfiert D E F, verschimpfiert G R M. — auf] getilgt in a. — sitzen (Lustlos: sitzen) B, sitzen D E F. — 17: hats B G R. — treibt's M. — fort R, fort, M. — Stirn), R. — 19: behüte F, behüt' R M. — 21: sonst F. — 22: Fuß A a B G. G. J. Fuß D E F R. — Unterm M. — mag's M. — aussehn (ohne Interp.) M.

wie's will. Darüber kukt man bei euch Weibslenten weg, wenn's nur der liebe Gott par Terre nicht hat fehlen lassen — Stöbert mein Springinsfeld erst noch dieses Kapitel aus — heh da! geht ihm ein Licht auf, wie meinem Rodney, wenn er die Bitterung eines  
5 Franzosen kriegt, und nun müssen alle Segel dran, und drauf los, und — ich verdenk's ihm gar nicht. Mensch ist Mensch. Das muß ich wissen.

Frau. Soltest nur die wunderhübsche Billeter auch lesen, die der gnädige Herr an deine Tochter als schreiben thut. Guter Gott!  
10 Da sieht man's ja sonnenklar, wie es ihm pur um ihre schöne Seele zu thun ist.

Miller. Das ist die rechte Höhe. Auf den Saß schlägt man; den Esel meynt man. Wer einen Gruß an das liebe Fleisch zu bestellen hat, darf nur das gute Herz Voten gehen lassen. Wie hab  
15 ich's gemacht? Hat man's nur erst so weit im Reinen, daß die Gemüthher topp machen, wutsch! nehmen die Körper ein Exempel; das Gefind machts der Herr'schaft nach und der silberne Mond ist am End 4 nur der Kuppler gewesen.

Frau. Sieh doch nur erst die prächtigen Bücher an, die der  
20 Herr Major ins Haus geschafft haben. Deine Tochter betet auch immer drauß.

Miller. (pfeift) Hui da! Betet! Du hast den Witz davon. Die rohe Kraftbrühen der Natur sind Jhro Gnaden zartem Makronenmagen

1: kukt A a B C G H D F] gukt G w-M, kukt G R-W. — bey G R. — 2: par terre W ff. — 3: heh! da R-m (heh da! M). — 4: Bitterung] vgl. Fiesko S. 31, 20. — 5: müssen D G F. — darauf W. — 5-6: los, — und ich M. — 6: verdenk's G ff. — 8: Soltest A-G] Solltest D ff. — wunderhübschen A a q W w Q. — Billeter G H D G F. — auch] getilgt in A. — 9: als] alle R-Q, als m M (getilgt in A). — 10: da M. — sieh't B. — 12: Höhe! G R M. — Saß G. — schlägt A a B] schlägt G H D G F G R M (schlägt: schwäbische Dialektform). — man, M. — 13: meint G R. — 14: Vot'en F. — hab' M. — 15: daß G. — 16: Körper auch ein G R-m (auch' wieder getilgt M). — 17: mach't's M. — der] dr G. — schaft, (Custos von 3/4 in) G. — nach, R M. — Ende R-m (End M). — 19: Und Sieh A. — 20: geschafft G F R. — betet F. — auch] fehlt M (wiedereingesezt M). — 21: drauß A a B G R M] daraus G H D G F. — 22: pfeift) A a B C G H D G F] pfeift. G R, pfeift. M. Diese Behandlung der scenischen Anweisungen bleibt nun in den verschiedenen Ausgg. in der Regel feststehend und wird nicht mehr besonders verzeichnet. — Bethet F. — Witz G F. — 23: rohe A a B C G H D] rohen G G R M, rothe F. — Makronen-Magen G R.

noch zu hart. — Er muß sie erst in der höllischen Pestilenzküche  
 der Bellatriften künstlich aufkochen lassen. Ins Feuer mit dem Quart.  
 Da saugt mir das Mädel — weiß Gott was als für? — über-  
 himmlische Alfanzerien ein, das läuft dann wie spanische Muten  
 5 ins Blut und wirft mir die Handvoll Christentum noch gar aus-  
 einander, die der Vater mit knapper Noth so so noch zusammen hielt.  
 Ins Feuer sag ich. Das Mädel setzt sich alles Teufels Gezeug in  
 den Kopf; über all dem Herumschwängen in der Schlaraffenwelt findet's  
 zuletzt seine Heimat nicht mehr, vergift, schämt sich, daß sein Vater  
 10 Miller der Geiger ist, und verschlägt mir am End einen wahren ehr-  
 baren Schwiegersohn, der sich so warm in meine Kundschaft hinein-  
 gesetzt hätte — — Nein! Gott verdamme mich (er springt auf, hitzig)  
 Gleich muß die Pastete auf den Heerd, und dem Major — ja ja  
 dem Major will ich weisen, wo Meister Zimmermann das Loth ge-  
 15 macht hat. (er will fort.)

Frau. Sei artig Miller. Wie manchen schönen Groschen haben 5  
 uns nur die Präsenter — —

Miller. (kommt zurück und bleibt vor ihr stehen) Das Blutgeld meiner  
 Tochter? — Schier dich zum Satan infame Kupplerin! — Eh will  
 20 ich mit meiner Geig' auf den Bettel herumziehen, und das Konzert

2: Bellatriften A a B C] Belletriften G H D E F G R. M. — lassen D. — Quart!  
 G R M. — 3: Gott, R M. — was als für? A a B C m M] was für A a C G  
 D E F, was für? R. Q. — 3-4: über himmlische G. — 4: Alfanzerien F. —  
 ein; C G H D E F. — wie spanische Muten] getilgt in A a. — Muten A a B]  
 Muten C G H D E F R. m, Muten G, Muten M. — 5: Blut, R. — Christentum  
 C G H D E F G R. — 6: so (nur einmal) W, so so w m M. — zusammenhielt M.  
 — 7: Feuer, G R M. — sag' R M. — ich. A a B] ich! C u. ff. — Teufels Ge-  
 zeug A a B C G H D E F G] Teufels-Gezeug R. W, Teufelsgezeug w ff., Teufelszeug  
 A a. — 8: Herumschwängen G. — 9: zuletzt G, zuletzt W. — Heimat A a B  
 C G H D F] Heimath C G R M. — mehr; C G H D E F. — 10: Miller (gesperrt)  
 G. — Geiger] Kunstpfeifer A, Kunstpfeiffer a (und so immer). — End' R. —  
 wahren C G H D E F. — 11-12: hineingesetzt G E. — 12: hätte — — A a B  
 G R M] hätte. — — C G H D E F. — verdamme R. Q (verdamme m M). — mich!  
 G R M. — Er M (und so immer in M zu Anfang der im Text stehenden heni-  
 schen Anweisungen). — hitzig C G H D E F. — 13: Heerd R M. — Major — —  
 M. — ja, ja, R M. — 16: Sey F G R. — artig, G R M. — Miller! G R.  
 — 18: zurück C G H D E F, zurück, R. — 19: Satan, C G H D E F G R M. —  
 Kupplerinn G. — 20: herumziehen und R. — Concert M (c für z wird künftig  
 für M nicht mehr angemerkt).

um was Warmes geben — eh will ich mein Violonzello zerbrechen,  
und Mist im Sonanzboden führen, eh ich mirs schmecken laß von  
dem Geld, das mein einziges Kind mit Seel und Seeligkeit abver-  
dient. — Stell den vermaledeyten Kaffee ein, und das Tobacksknupfen,  
5 so brauchst du deiner Tochter Gesicht nicht zu Markt zu treiben. Ich  
hab mich satt gefressen, und immer ein gutes Hemd auf dem Leib  
gehabt, eh so ein vertrackter Tausend Sa Sa in meine Stube ge-  
schmeckt hat.

Frau. Nur nicht gleich mit der Thür ins Haus. Wie du  
10 doch den Augenblick in Feuer und Flammen siehst! Ich sprech ja nur,  
man muß den Herrn Major nicht disguschthüren, weil Sie des Prä-  
sidenten Sohn sind.

Miller. Da liegt der Haas im Pfeffer. Darum, just eben  
darum, muß die Sach noch heut auseinander. Der Präsident muß  
15 es mir Dank wissen, wenn er ein rechtschaffener Vater ist. Du wirst  
mir meinen rothen plüschenen Rock ausbürsten, und ich werde mich  
bei Seiner Excellenz anmelden lassen. Ich werde sprechen zu Seiner  
Excellenz: Dero Herr' Sohn haben ein Aug auf meine Tochter; 6  
meine Tochter ist zu schlecht zu Dero Herrn Sohnes Frau, aber zu  
20 Dero Herrn Sohnes Hure ist meine Tochter zu kostbar, und damit  
basta! — Ich heiße Miller.

---

1: Violoncello G R. — 2: im] in B. — ehe F, eh' M. — mir's D E F M.  
— schmecken C G H D E F. — lasse R-m, laß M. — 3: Seel' M. — Seligkeit D E  
F R. — 4: vermaledeyten G H D F. — Kaffee D E F G M. — Tobacksknupfen  
A a B C G H D E F G m M] Tobacksknupfen G R D, Tabacksknupfen B v, Ta-  
badsknupfen q, Labacksknupfen W w. — 5: zum D F. — 6: hab' R. — 7: so  
ein] ein so M, so ein M. — vertrackter G R. — Tausend Sa Sa A a B] Tausend  
Sa Sa! C G H D E F G, Tausendsasa R M. — 7-8: geschmeckt E. — 9: Haus!  
M. — 10: Augenblick C G H D E. — sprech' M. — 11: man man G. — miß' G  
R, müß' M. — Sie A a B C G R M] sie G H D E F. — 14: darum muß M. —  
heut' M. — auseinander! G R M. — 15: Du wirst] Bürste A, Du bürste a. —  
16: Rock D E F. — ausbürsten, und ich werde] aus, dann will ich A a. —  
17: Excellenz R (ebenso B. 18). — lassen D. — 18: Aug' R M. — 20: Hure]  
Bulerin A, Buhlerin a. — 21: heiße A a C G] heiße B D E F G R M.

## Zweite Szene.

Sekretair Wurm. Die Vorigen.

Frau. Ah guten Morgen, Herr Sekretare. Hat man auch einmal wieder das Vergnügen von Ihnen?

5 Wurm. Meinerseits, Meinerseits, Frau Base. Wo eine Kavalierngnade einspricht, kommt mein bürgerliches Vergnügen in gar keine Rechnung.

Frau. Was Sie nicht sagen, Herr Sekretare! Des Herrn Majors von Walter hohe Gnaden machen uns wohl je und je das Bläsfier,  
10 doch verachten wir darum niemand.

Miller. (verdrüsslich) Dem Herrn einen Sessel, Frau. Wollen's ablegen, Herr Landsmann?

Wurm. (legt Hut und Stok weg, setzt sich) Nun! Nun! Und wie befindet sich denn meine Zukünftige — oder Gewesene? — Ich will  
15 doch nicht hoffen — kriegt man sie nicht zu sehen. — Ramsell Louisen?

Frau. Danken der Nachfrage Herr Sekretare. Aber meine Tochter ist doch gar nicht hochmüthig.

Miller. (ärgerlich, stößt sie mit dem Ellbogen) Weib!

Frau. Bedauern's nur, daß sie die Ehre nicht haben kann 7  
20 vom Herrn Sekretare. Sie ist eben in die Meß, meine Tochter.

Wurm. Das freut mich, freut mich. Ich werd einmal eine fromme christliche Frau an ihr haben.

1: Zweyte G R. — 2: Sekretaire E, Sekretär F G R-W, Secretär w ff. — 3: Ah A a B] Ah! G G H D E M, Ach! F G R-m. — Sekretare! G R M. — 5: Meinerseits, meinerseits G ff. — Base! G R M. — 6: einspricht A a B G G H D E R M] entspricht F G. — 8: sie G H D E F. — 9: Gnaden A a B G G H Q M] Gnade D E F G R-w m. — Bläsfier; G G H D E F G R M. — 10: Niemand R. — 11: verdrüsslich w-M. — Sessel, A a] Sessel, B G G H D E F G R, Sessel! M. — Frau! G R M. — 13: Stok E. — setzt B E. — Nun! nun! M. — und G ff. — 13-14: befindet A a B E] befinden G ff. — 15: sehen. — A a G G H D E F] sehen — B G R M. — Luise G M (und so immer, ohne daß es besonders angemerkt wird). — 16: Nachfrage A a G G H D E F] Nachfrage, B G R M. — Sekretare. A a B E] Sekretare, G H D F, Sekretare! G R M. — 17: doch] getilgt A a. — 18: Ellbogen A a B E] Ellenbogen G H D E F G R M. — 19: Bedauern's A a B G M] Bedauern's G H D E F G R. — 20: Sekretare F. — 21: mich! . . mich! G R. — werd' G R M. — 22: fromme, M. — haben! G R.

Frau. (lächelt dumm-vornehm) Ja — aber Herr Sekretare —

Miller. (in sichtbarer Verlegenheit kneipt sie in die Ohren) Weib!

Frau. Wenn Ihnen unser Haus sonst irgendwo dienen kann  
— Mit allem Vergnügen Herr Sekretare —

5 Wurm. (macht falsche Augen) Sonst irgendwo! Schönen Dank!  
Schönen Dank — Hem! hem! hem!

Frau. Aber — wie der Herr Sekretare selber die Einsicht  
werden haben —

Miller. (voll Zorn seine Frau vor den Hintern stoßend) Weib!

10 Frau. Gut ist gut, und besser ist besser, und einem einzigen  
Kind mag man doch auch nicht vor seinem Glück seyn. (bäurischstolz)  
Sie werden mich je doch wohl merken Herr Sekretare?

Wurm. (rückt unruhig im Sessel, kratzt hinter den Ohren und zupft an  
Manschetten und Chapeau) Merken? Nicht doch — O ja — Wie meynen  
15 Sie denn?

Frau. Nu — Nu — ich dachte nur — ich meyne (hustet) Weil 8  
eben halt der liebe Gott meine Tochter harrdu zur gnädigen Madam  
will haben —

Wurm. (fährt vom Stuhl) Was sagen Sie da? Was?

20 Miller. Bleiben sitzen! Bleiben sitzen Herr Sekretarius. Das  
Weib ist eine alberne Gans. Wo soll eine gnädige Madam her-  
kommen? Was für ein Esel streckt sein Langohr aus diesem Ge-  
schwätze?

1: aber, M. — Sekretare B F. — 2: sichtbarer A a. — Verlegenheit, G R M.  
— 4: Vergnügen, G R M. — 5-6: Dank! .. Dank! B M. — 9: stoßend G Ch.  
— 10: besser .. besser A a] besser .. besser B u. ff. — 11: Kinde R-W Q (Kind  
w m M). — vor] bei A a. — Glück D E F. — seyn] entgegen seyn A a, sein  
M (für M wird diese Schreibung des Infinitivs nicht mehr angemerkt). —  
Bäurisch-stolz M. — 12: je A a B C Ch] ja D ff. — merken (merken, B G R M)]  
getilgt in A a. — Sekretare F. — 13: rückt (ohne Anfangsklammer) G. — Sessel  
B u. ff. — kratzt G. — Ohren, Ch D E F G R. — 14: Chapeau A a B C Ch  
D F G R B v D q W] Jabot G w Q m M (vgl. J. Meyer, N. Beitr. S. 75). —  
nicht F G R. — meinen G R. — 16: Nu — nu M. — meine G R, meine, M.  
— weil G M. — 17: harrdu A a B C Ch D E] baardu F G R-W m M (bardu  
w Q). — Madam' w Q (ebenso J. 21). — 19: Stuhl Ch D E F G R. — 20: sitzen!  
.. sitzen A a B C Ch] sitzen! .. sitzen D E F, sitzen! .. sitzen, G R M. — Sekre-  
tarius. F, Sekretarius! G R, Secretarius! M. — 21: Gans! G R. — 22: streckt  
G. — 22-23: Geschwätze? G Ch D E F.

Frau. Schmä! du so lang du willst. Was ich weiß, weiß ich — und was der Herr Major gesagt hat, das hat er gesagt.

Miller. (aufgebracht, springt nach der Geige) Willst du dein Maul halten? Willst das Violonzello am Hirnkasten wissen? — Was kannst du wissen? — Was kann er gesagt haben? — Nehren Sie an das Geklatsch nicht Herr Better — Marsch du in deine Küche — Werden mich doch nicht für des Dummkopfs leiblichen Schwager halten, daß ich obenaus woll mit dem Mädel? Werden doch das nicht von mir denken Herr Sekretarius?

10 Wurm. Auch hab ich es nicht um Sie verdient Herr Musikmeister. Sie haben mich jederzeit den Mann von Wort sehen lassen, und meine Ansprüche auf Ihre Tochter waren so gut, als unterschrieben. Ich habe ein Amt das seinen guten Haushälter nähren kann, der Präsident ist mir gewogen, an Empfehlungen kanns nicht  
15 fehlen, wenn ich mich ' höher poußieren will. Sie sehen, daß meine 9 Absichten auf Mamsell Louisen ernsthaft sind, wenn Sie vielleicht von einem adelichen Windbeutel herumgehohlt — —

Frau. Herr Sekretare Wurm! Mehr Respekt, wenn man bitten darf —

20 Miller. Halt du dein Maul sag ich — Lassen Sie es gut seyn, Herr Better. Es bleibt beim alten. Was ich Ihnen verwichenen Herbst zum Bescheid gab, bring ich heut wieder. Ich zwinge meine Tochter nicht. Stehen Sie ihr an — wol und gut, so mag sie

1: Schmä! M. — Du, G R M. — willst G G D G F G R. — weiß, weiß G G D G F G R. — 3: Willst D ff. — 4: Willst D ff. — du das M M. — Violoncello G, Violoncell R-M. — 5: wissen? — Was A a B D-M] wissen? Was G G D G F G R B v. — sich G R M. — 6: nicht, G R M. — Better! G R M. — du] getilgt A a, du, M. — Küche! G G D G F G R M. — 8: woll' G w m M, wolle R-B Q. — Mädel! q w — 9: denken, G R M. — Sekretarius. R. — 10: hab' M. — verdient, G R M. — 10-11: Musikmeister. G, Musikmeister! G R M. — 11: lassen D. — 12: ihre D G F. — gut als M. — 12-13: unterschrieben G. — 13: Amt, F G R M. — 14: kann; R M. — gewogen; R M. — Empfehlungen A a B G G M] Empfehlung D G F G R-m. — kanns A a B C] kann es G G D G F G R-m, kann's M. — 15: poußieren A a C] poußiren B G D G F G, poußiren R M, poußieren M. — 17: adeligen q-M. — herumgeholt G D G F G R. — 18: mehr G G D G F G R. — 20: Maul, G R M. — sag' M. — Lassen D G F. — 21: Better! G R M. — Alten G R M. — Ich ihnen D. — 22: bring' R M. — 23: wohl G ff.

zusehen, wie sie glücklich mit Ihnen wird. Schüttelt sie den Kopf — noch besser — — in Gottes Namen wolt ich sagen — so stecken Sie den Korb ein, und trinken eine Bouteille mit dem Vater — Das Mädel muß mit Ihnen leben — ich nicht — warum soll ich ihr einen  
 5 Mann, den sie nicht schmecken kann, aus purem klarem Eigensinn an den Hals werfen? — Daß mich der böse Feind in meinen eisgrauen Tagen noch wie sein Wildpret herumheze — daß ichs in jedem Glas Wein zu saufen — in jeder Suppe zu fressen kriege: Du bist der Spizbube der sein Kind ruinirt hat!

10 Frau. Und kurz und gut — ich geb meinen Konsenz absolut nicht; meine Tochter ist zu was hohem gemünzt, und ich lauf in die Gerichte, wenn mein Mann sich beschwazen läßt.

Miller. Willst du Arm und Bein entzwei haben, Wettermaul?

Wurm. (zu Millern) Ein väterlicher Rath vermag bei der Tochter  
 15 viel, und hoffentlich werden Sie mich kennen, Herr Miller?.

Miller. Daß dich alle Hagel! 'sMädel muß Sie kennen. Was ich alter Knafterbart an Ihnen abkucke, ist just kein Fressen fürs junge naschhafte Mädel. Ich will Ihnen aufs Haar hin sagen, ob Sie ein Mann fürs Orchester sind — aber eine Weiberseel ist auch für einen  
 20 Kapellmeister zu spizig. — Und dann von der Brust weg, Herr Wetter — ich bin halt ein plumper gerader teutscher Kerl — für meinen Rath würden Sie sich zu lezt wenig bedanken. Ich rathe meiner Tochter zu keinem — aber Sie misrath' ich meiner Tochter, Herr Sekretarius. Lassen mich ausreden. Einem Liebhaber, der den

1: glücklich C E D E F. — 2: besser B u. ff. — Namen, G R M. — wolt D E F, wolt' G R M. — stecken C D E F, stecken E. — 3: Vater — A a B] Vater. — C u. ff. — 4: nicht — warum A a B] nicht. — Warum C ff. — 5: schmecken C E D E F. — klaren B. — 6: daß mich R M. — in] in E. — 7: Wildpret A a B C E H G R M] Wildpret D F, Wildbret E. — herumheze C u. ff. — ich's G R M. — 8: kriege A a B M] kriegte C E D E F G R-m. — 9: Spizbube, F, Spizbube, G R M. — ruiniert M. — hat. G R M. — 10: Consenz Q. — 11: Hohem C u. ff. — lauf' R M. — 12: beschwazen C u. ff. — läßt E. — 13: Willst D ff. — haben (ohne Interp.) G. — 15: Miller. M. — 17: Knafterbart G. — abkucke C q-m, abkucke F G R-m. — für's E. — 18: auf's E. — 19: Weiberseel' R M. — 20: spizig D E F. — 21: teutscher A a B C E H] deutscher D ff. — 22: werden G R-m (würden M). — zu lezt A a] zuletzt B C E H D E F, zuletzt G ff. — me?ner B. — 23: Aber R. — misrath' C F G R. — 24: Sekretarius! G R, Secretarius! M. — Lassen Sie mich B.



Vater zu Hilfe ruft, trau ich — erlauben Sie, — keine hohle Hasel-  
 nus zu. Ist er was, so wird er sich schämen, seine Talente durch  
 diesen altmodischen Kanal vor seine Liebste zu bringen — Hat er  
 'sKourage nicht, so ist er ein Hasenfuß, und für den sind keine Louisen  
 5 gewachsen — — Da! hinter dem Rücken des Vaters muß er sein Ge-  
 werb an die Tochter bestellen. Machen muß er, daß das Mädel lieber  
 Vater und Mutter zum Teufel wünscht, als ihn fahren läßt — oder  
 selber kommt, dem Vater zu Füßen sich wirft, und sich um Gottes  
 willen den schwarzen gelben Tod, oder den Herzeinzigen ausbittet, —  
 10 das nenn ich einen Kerl! Das heißt lieben! — und wer's bei dem  
 Weibsvolk nicht so weit bringt, der soll — — auf seinem Gänsekiel  
 reiten.

Wurm. (greift nach Hut und Stof, und zum Zimmer hinaus) Obligazion, Herr Miller. 11

15 Miller. (geht ihm langsam nach) Für was? Für was? Haben Sie  
 ja doch nichts genossen, Herr Sekretarius. (zurückkommend) Nichts hört  
 er und hin zieht er — — Ist mirs doch wie Gift und Operment,  
 wenn ich den Federnfuchser zu Gesichte krieg. Ein konfizierter widriger  
 Kerl, als hätt ihn irgend ein Schleichhändler in die Welt meines  
 20 Herrgotts hineingeschachert — Die kleinen tückischen Mausaugen —  
 die Haare brandroth — das Kinn herausgequollen, gerade als wenn  
 die Natur für purem Gift über das verhungte Stük Arbeit meinen  
 Schlingel da angefaßt, und in irgend eine Ecke geworfen hätte —

1: Hülfle B. — trau' R M. — ich] Ich B. — Sie — M. — hohle D ff. —  
 1-2: Haselnus G ff. — 3-4: er 'sKourage A a B] er's Kourage C G D E F G  
 R-q, er's Courage B w Q m M. — 4: Hasenfuß D u. ff. — 5: Rücken C ff. —  
 7: läßt E, läßt, M. — 8: zu] zu R. — wirft und M. — sich] seht R-Q (wieder-  
 eingelegt m). — 8-9: Gotteswillen M. — 9: Tod oder M. — ausbittet, A a C]  
 ausbittet. B ff. — 10: Das B ff. — nenn' G R M. — Das heißt B, das heißt  
 F G R M. — lieben! und G R M. — 11: Weibervolk B. — 12: Stod, C G D E  
 G R, Stod M. — 12-14: Obligation C G ff. — 14: Miller! G R M. — 15: was?  
 für M. — 16: Sekretarius! G R, Secretarius! M. — 16-17: hört er, C G H D  
 E F G R. — 17: mir's M. — 17-18: Operment wenn E. — 18: Federnfuchser C F  
 G R-M. — kriege C G H D E F G R-Q, krieg' m M. — konfizierter A a B] kon-  
 fizirter C G H D E, konfizirter F G B v D q, konfizierter R, konfizirter B,  
 konfizirter w Q m M, konfizierter M. — 19: hätt' D E F G R M. — 20: hinein-  
 geschachert. — C G H D E F G R M. — tückischen C u. ff. — Mausaugen, C G  
 D E F G R. — 21: brandroth, C G H D E F G R. — 22: für A a B C G H D E  
 F G] vor R-M. — Stük C G H D E. — 23: Ecke C ff.

Nein! Ich ich meine Tochter an so einen Schuft wegwerfe, lieber soll sie mir — Gott verzeih mirs —

Frau. (spuckt aus, giftig) Der Hund! — Aber man wird dir's Maul sauber halten.

- 5 Miller. Du aber auch mit deinem pestilenzialischen Junker — Hast mich vorhin auch so in Harnisch gebracht — Bist doch nie dummer, als wenn du um Gotteswillen gescheid seyn soltest. Was hat das Geträtsch von einer gnädigen Madam und deiner Tochter da vorstellen sollen? Das ist mir der Alte. Dem muß man so was an die  
10 Nase heften, wenns morgen am Marktbrunnen ausgeschellt seyn soll. Das ist just so ein Musje, wie sie in der Leute Häusern herum riechen, über Keller und Koch räsonnieren, ' und springt einem ein 12 nasenweises Wort über's Maul — Bums! habens Fürst und Matreß und Präsident, und Du hast das siedende Donnerwetter am Halse.

15

### Dritte Scene.

Louise Millerin kommt, ein Buch in der Hand. Vorige.

Louise. (legt das Buch nieder, geht zu Millern und drückt ihm die Hand) Guten Morgen lieber Vater.

- Miller. (warm) Brav meine Louise — Freut mich, daß du so  
20 fleißig an deinen Schöpfer denkst. Bleib immer so, und sein Arm wird dich halten.

1: eh' M. — 2: mir's M. — 3: spuckt E. — aber G R M. — 4: halten! G R M. — 5: pestilenzialischen] getilgt A a. — Junker! R M. — 6: gebracht. — E ff. — 7: Gottes willen G R B. — gescheid B, gescheidt w Q m. — soltest B ff. — 9: Alte! E ff. — 10: wenn's G R M. — Morgen G. — 11—12: herumriechen M. — 12: räsonnieren A a G E H D E F M] räsonniren B q B w m M, resonniren G R B v D, raisonniren Q. — Einem M. — 13: nasenweises A a B G E H D F G R-Q] nasenweises E, nasenweises w m M. — übers M. — haben's M. — Matreß A a B C] Matreß E H D E F G m M, Matreß' R-w, Matreß' Q. — 14: nnd F. — du G R M. — 16: Louise A a B G E H] (Louise D F G R, (Luise E, Luise M. — Millerinn E G R. — (kommt B. — Hand). B. — Vorige.) D E F G R. — 17: drückt A a F] drückt d. übr. — 18: Morgen, G R M. — Vater! E G H D E F G R. — 19: Brav, G R M. — Louise A a B] Louise! E G H D F G R, Luise! E, Luise M. — mich — daß G R-B (mich, daß w ff.). — 20: fleißig E. — Bleib' M.

Louise. O ich bin eine schwere Sünderin, Vater — War er da Mutter?

Frau. Wer mein Kind?

Louise. Ah! ich vergaß, daß es noch außer ihm Menschen gibt — Mein Kopf ist so wüste — Er war nicht da? Walter?

Miller. (traurig und ernsthaft) Ich dachte, meine Louise hätte den Namen in der Kirche gelassen?

Louise. (nachdem sie ihn eine Zeitlang starr angesehen) Ich versteh' Ihn Vater — fühle das Messer, das er in mein Gewissen stößt; aber  
10 es kommt zu spät. — Ich hab' keine Andacht mehr Vater — der Himmel und Ferdinand reißen an meiner blutenden Seele, und ich fürchte — ich fürchte — (nach einer Pause) Doch nein, guter Vater. Wenn wir ihn über 'dem Gemälde vernachlässigen, findet sich ja  
13 der Künstler am feinsten gelobt. — Wenn meine Freude über sein  
15 Meisterstück mich ihn selbst übersehen macht, Vater, muß das Gott nicht ergözen?

Miller. (wirft sich unmutig in den Stuhl) Da haben wir's! Das ist die Frucht von dem gottlosen Lesen.

Louise. (tritt unruhig an ein Fenster) Wo er wol jetzt ist? — Die  
20 vornehmen Fräulein, die ihn sehen — ihn hören — ich bin ein schlechtes vergessenes Mädchen (erschrickt an dem Wort, und stürzt ihrem Vater zu) Doch nein! nein! verzeih' er mir. Ich beweine mein Schicksal nicht. Ich will ja nur wenig — an ihn denken — das kostet ja

1: O! C ff. — Sünderinn, C G H D E F G R. — Vater. — C, Vater! — G R M. — 2: da, G R M. — 3: Wer, G R M. — 4: Ah! G R-m (Ah! M). — vergaß das C. — 5: giebt D F G R. — 6: dachte A a B M] dachte C G H D E F G R-m. — 7: gelassen D F. — 8: versteh' R M. — Ihn A-G] Ihn, R B v D q w Q, ihn, B m M. — 9: er A-G B m M] Er R B v D q w Q (und so fortan in der Regel bei den Anredefürwörtern der 3. Pers. Sing.). — 10: habe C G H D E F G R-m, hab' M. — mehr, G R M. — 11: reißen R. — blutenden] fehlt R-Q, wiedereingesetzt m. — Seele und C. — 12: Vater! G R M. — 13: Gemälde G R. — vernachlässigen, R M. — 15: Meisterstück C ff. — 16: ergözen A a B C G H] ergözen D F G q-M, ergeben C R-D. — 17: in A a B C G H D E M] auf F G R-m. — Stuhl C ff. — wir's M. — 18: Lesen! G R. — 19: wohl C ff. — jetzt C G H. — 20: der längere Strich in A nach 'hören' in B ff. in zwei Gedankenstriche aufgelöst. — 21: schlechtes, M. — Mädchen. M. — Wort und R M. — 22: nein, nein! C ff. — Schicksal C ff. — 23: der längere Strich in A nach 'wenig' in B in zwei Gedankenstriche aufgelöst, während C ff. nur einen setzen, der schließlich in R-M ausfällt, wodurch der Sinn ein anderer wird.

nichts. Dis Bißchen Leben — dürft ich es hinhauchen in ein leises  
schmeichelndes Lüftchen, sein Gesicht abzufühlen! — Dis Blümchen  
Jugend — wär es ein Weilchen, und Er träte drauf, und es dürfte  
bescheiden unter ihm sterben! — Damit genügte mir Vater. Wenn  
5 die Mücke in ihren Stralen sich sonnt — kann sie das strafen, die  
stolze majestätische Sonne?

Miller. (beugt sich gerührt an die Lehne des Stuhls, und bedekt das  
Gesicht) Höre Louise — das Bißel Bodensatz meiner Jahre, ich gäh  
es hin, hättest du den Major nie gesehen.

10 Louise. (erschrocken) Was sagt er da? Was? — Nein! er meynt  
es anders der gute Vater. Er wird nicht wissen, daß Ferdinand  
mein ist, mir geschaffen, mir zur Freude vom Vater der Liebenden 14  
(sie steht nachdenkend) Als ich ihn das erstemal sah — (rascher) und mir  
das Blut in die Wangen stieg, froher jagten alle Pulse, jede Wallung  
15 sprach, jeder Athem lispelte: Er ist, und mein Herz den Immer-  
mangelnden erkannte, bekräftigte, Er ist, und wie das wiederklang  
durch die ganze mitfreuende Welt. Damals — o damals gieng in  
meiner Seele der erste Morgen auf. Tausend junge Gefühle schoßen  
aus meinem Herzen, wie die Blumen aus dem Erdreich, wenns Früh-  
20 ling wird. Ich sah keine Welt mehr, und doch besinn ich mich, daß  
sie niemals so schön war. Ich wußte von keinem Gott mehr, und  
doch hatt' ich ihn nie so geliebt.

Miller. (eilt auf sie zu, drückt sie wider seine Brust) Louise —

1: Dies D ff. — Bißchen A-B] bißchen w, Bißchen Q, bißchen m M. — dürft' G R M. — hinabhauchen E. — leises, B-M. — 2: schmeichelndes E. — Dies D ff. — 3: wär' E G R M. — er E ff. — drauf A a B M] darauf E G D E F G R-m. — 4: sterben! Damit E ff. — mir, G R M. — Vater! G R M. — 5: Mücke E ff. — Strahlen G R. — sonnt A a B M] sonnet E G D E F G R-m. — 6: stolze, M. — 7: Lehne E. — Stuhls, E, Stuhls G D E F G R M. — bedekt E. — 8: Höre, G R M. — Bißel q-M. — Bodensatz D E F. — gäh' E G R M. — 10: erschrocken E ff. — was? — Nein, M. — meint E R. — 11: anders, G R M. — 12: Liebenden. E ff. — 13: Nachdenkend E. — 14: Pulse; E G D E F G R-m. — 15: lispete E, lispelte G. — er M. — ist, A a B] ist! — E G D E F G R, ist! — M. — und E. — 16: bekräftigte: G R M. — er M. — ist! — E G D E F G R, ist! — M. — niederklang F. — 17: Welt! E ff. — gieng R-M. — 18: schoßen A a] schoffen B ff. — 19: wenn's M. — 20: besinn' R M. — 21-22: Ich wußte ... geliebt.] getilgt A a. — 22: hatt' q. — 23: drückt E G D E. — wieder E G D.

theures — herrliches Kind — Nimm meinen alten mürben Kopf —  
nimm alles — alles! — den Major — Gott ist mein Zeuge —  
ich kann dir ihn nimmer geben. (er geht ab)

Louise. Auch will ich ihn ja jetzt nicht mein Vater. Dieser  
5 lange Thautropfe Zeit — schon ein Traum von Ferdinand trinkt ihn  
wollüstig auf. Ich entsag ihm für dieses Leben. Dann, Mutter —  
dann, wenn die Schranken des Unterschieds einstürzen — wenn von  
uns abspringen all die verhaßte Hülsen des Standes — Menschen  
nur Menschen sind — Ich bringe nichts mit mir, als meine Un-  
10 schuld, aber der Vater hat ja so oft gesagt, daß der Schmutz und  
die prächtigen Titel wolfeil werden wenn Gott kommt, und die Herzen  
im Preise steigen. Ich werde dann reich seyn. Dort rechnet man 15  
Tränen für Triumphe, und schöne Gedanken für Ahnen an. Ich  
werde dann vornehm seyn Mutter — Was hätte er dann noch für  
15 seinem Mädchen voraus?

Frau. (fährt in die Höhe) Louise! Der Major! Er springt über  
die Planke. Wo verberg ich mich doch?

Louise. (fängt an zu zittern) Bleib sie doch Mutter.

Frau. Mein Gott! Wie seh ich aus. Ich muß mich ja schämen.  
20 Ich darf mich nicht vor Seiner Gnaden so sehen lassen. (ab)

1: altn E. — 2: Alles — Alles R. — 4: jetzt E Ch E. — nicht, E Ch D E  
F G R M. — Vater: D, Vater! G R M. — 6: entsag' E ff. — ihm A a B E  
G R] ihn E Ch D F. — 6-7: Mutter — dann, A a B E G] Mutter — dann  
Ch D E F, Mutter, dann, R M. — 7: Unterschiedes Ch ff. — 8: verhaßten E G  
R-M. — 9: ich G R. — 9-10: Unschuld; M. — 10: daß dort der A a. —  
Schmutz E Ch D E F. — 11: wolfeil D ff. — werden, F G R M. — kommt, und  
A a B-R B v w-M] kommt und D q B (der Wegfall des Komma verändert die  
grammatische und logische Stellung des Satzes: „und die Herzen im Preise  
steigen“). — 13: Thränen E ff. — füle F. — an! G R M. — 14: seyn, G R,  
sein, M. — Mutter! G R. — für A a B E Ch D F] vor E G R-M. — 16: der  
D ff. — 17: Planke! G R M. — verberg' R M. — doch A a B E Ch M] fehlt  
D E F G R-m. — 18: doch, Mutter! G R M. — 19: seh' E M. — aus; G R M.  
— ich M. — schämen! G R (schämen? q). — 20: lassen. D F, lassen! G R.

## Vierte Scene.

Ferdinand von Walter. Louise.

(Er fliegt auf sie zu — sie sinkt entfarbt und matt auf einen Stuhl — er bleibt vor ihr stehn — sie sehen sich eine Zeitlang stillschweigend an. Pause)

5 Ferdinand. Du bist blaß Louise?

Louise. (steht auf und fällt ihm um den Hals) Es ist nichts. Nichts. Du bist ja da. Es ist vorüber.

Ferdinand. (ihre Hand nehmend und zum Munde führend) Und liebt mich meine Louise noch? Mein Herz ist das gestrige, ist's auch das  
10 Deine noch? Ich fliege nur her, will sehn ob du heiter bist, und gehn und es auch sehn — Du bist's nicht.

Louise. Doch, doch, mein Geliebter.

Ferdinand. Rede mir Wahrheit. Du bist's nicht. Ich schaue 16 durch deine Seele, wie durch das klare Wasser dieses Brillanten, 15 (er zeigt auf seinen Ring) Hier wirfst sich kein Bläschen auf, das ich nicht merkte — kein Gedanke tritt in das Angesicht, der mir entwischte. Was hast du? Geschwind! Weis ich nur diesen Spiegel helle, so läuft keine Wolke über die Welt. Was bekümmert dich?

Louise. (sieht ihn eine Weile stumm und bedeutend an, dann mit Wehmuth)

20 Ferdinand! Ferdinand! Daß du doch wüßtest, wie schön in dieser Sprache das bürgerliche Mädchen sich ausnimmt —

Ferdinand. Was ist das? (betroffen) Mädchen! Höre! Wie kommst du auf das? — Du bist meine Louise. Wer sagt dir, daß

2: von A a] von B u. ff. — 3: auf C. — Stuhl A a C G h] Stuhl B D E F G R. — 4: stehen R-M. — und sehen F, und sie sehen G. — 5: blaß, G R M. — 6: ihn C. — nichts. Nichts. A a B] nichts; nichts. C G h D E F, nichts! nichts! G R-M. — 7: vorüber! G R M. — 10: deine G R M. — sehn A a B] sehen C G h D E F, sehen, G R-M. — 11: bist's M. — nicht! G R. — 12: Geliebter! G R. — 13: mir] mit B v. — Wahrheit! G R. — bist's D ff. — nicht! G R. — 14: Brillanten (ohne Interp.) G R M. — 15: er zeigt] zeigt R, zeigt M. — kein] kein F. — das] daß Q. — 16: dies G h D E F R. — 16-17: entwischte! G R. — 17: Was] Wast v. — Weiß C ff. — 18: Welt! G R. — 19: bedeutend C. — an; C G h D E F. — Wehmuth C ff. — 20: Ferdinand! Ferdinand! A a B M] Ferdinand! C G h D E F G R-m. — 21: ausnimmt. — D E F G R-M. — 22: wie M. — 23: Louise! G R, Luise! M.

du noch etwas seyn solltest. Siehst du Falsche, auf welchem Kaltfinn ich dir begegnen muß. Wärest du ganz nur Liebe für mich, wann hättest du Zeit gehabt eine Vergleichung zu machen. Wenn ich bei dir bin, zerschmilzt meine Vernunft in einen Blis — in einen Traum  
 5 von dir, wenn ich weg bin, und Du hast noch eine Klugheit neben deiner Liebe? — Schäme dich! Jeder Augenblick, den du an diesen Kummer verlorst, war deinem Jüngling gestolen.

Louise. (faßt seine Hand indem sie den Kopf schüttelt) Du willst mich einschläfern Ferdinand — willst meine Augen von diesem Abgrund  
 10 hinweglocken, in den ich ganz gewiß stürzen muß. Ich seh in die Zukunft — die Stimme des Ruhms — deine Entwürfe — ' dein 17 Vater — mein Nichts (erschrickt, und läßt plötzlich seine Hand fahren) Ferdinand! ein Dolch über dir und mir! — Man trennt uns!

Ferdinand. Trennt uns! (er springt auf) Woher bringst du  
 15 diese Ahndung Louise? Trennt uns? — Wer kann den Bund zweier Herzen lösen, oder die Töne eines Accords auseinander reißen? — Ich bin ein Edelmann — Laß doch sehen, ob mein Adelsbrief älter ist, als der Nis zum unendlichen Weltall? oder mein Wappen glücklicher als die Handschrift des Himmels in Louisens Augen: Dieses  
 20 Weiß ist für diesen Mann? — Ich bin des Präsidenten Sohn. Eben darum. Wer, als die Liebe, kann mir die Flüche versüßen, die mir der Landeswucher meines Vaters vermachend wird?

Louise. O wie sehr fürcht ich ihn — Diesen Vater!

Ferdinand. Ich fürchte nichts — nichts — als die Grenzen

1: solltest. A a] solltest. B-F, solltest? G R M. — Siehest q. — du, G R M. — Falsche! G, Falsche (ohne Interp.) R. — welchen R B v D q W (welchem w Q m M). — 2: muß! G C h D E F. — 3: gehabt, R M. — machen? G R M. — bey G C h. — 4: Blick G ff. — 5: Weg G. — bin und R. — du G ff. — 6: der Gedankenstrich nach 'Liebe?' ausgefallen in D-Q, wiederingesetzt in m M. — Augenblick G ff. — 7: gestohlen D ff. — 8: Hand, G F G R M. — willst G ff. — mich] wick F. — 9: einschläfern, G R M. — willst G ff. — 10: hinweglocken G ff. — seh' D ff. — 12: erschrickt, C h D E G R, erschrickt M. — läßt G. — plötzlich G C. — 13: Ein R M. — mir! — Man A a C C h M] mir! Man B D E F G R-m. — 15: Ahnung, G R M. — zweier A a B C C h D F] zweier G R, zweyer G R. — 16: aus einanderreißen R. — 17: Adelsbrief q ff. — 18: Welt M C. — 19-19: glücklicher, G R M. — 19: Louisen's G R. — Augen: A a B C G R M] Augen. G C h D F. — dieses M. — 20: Mann — G. — 23: fürcht' G C R M. — diesen G R M. — Vater! — G R-M. — 24: Grenzen G M.

deiner Liebe. Laß auch Hindernisse wie Gebürge zwischen uns treten, ich will sie für Treppen nehmen und drüber hin in Louisens Arme fliegen. Die Stürme des widrigen Schicksals sollen meine Empfindung emporblasen, Gefahren werden meine Louise nur reizender machen.

- 5 — Also nichts mehr von Furcht meine Liebe. Ich selbst — ich will über dir wachen wie der Zauberdrach über unterirdischem Golde — Mir vertraue dich. Du brauchst keinen Engel mehr — Ich will mich zwischen dich und das Schicksal werfen — empfangen für dich jede Wunde — ' auffassen für dich jeden Tropfen aus dem Becher 18  
10 der Freude — dir ihn bringen in der Schale der Liebe. (sie zärtlich umfassend) An diesem Arm soll meine Louise durchs Leben hüpfen, schöner als er dich von sich lies soll der Himmel dich wieder haben, und mit Verwunderung eingestehn, daß nur die Liebe die letzte Hand an die Seelen legte —

- 15 Louise. (drückt ihn von sich, in großer Bewegung) Nichts mehr! Ich bitte dich, schweig! — Wüßtest du — Laß mich — du weißt nicht, daß deine Hoffnungen mein Herz, wie Furien, anfallen. (will fort)

- Ferdinand. (hält sie auf) Louise? Wie! Was! Welche An-  
20 wandlung?

Louise. Ich hatte diese Träume vergessen und war glücklich — Jetzt! Jetzt! Von heut an — der Friede meines Lebens ist aus — Wilde Wünsche — ich weiß es — werden in meinem Busen

1: Liebe! G R M. — Gebirge G D E F M. — 2: sie! sie G h. — Treppen] Stufen A a. — Louisen's G R. — 3: fliegen! G R M (eisen A a). — Schicksals G ff. — Empfindungen w. — 4: emporblasen. G G h D E F, empor blasen, G R. — reizender D E. — 5: Furcht, G G R M. — Liebe! G G h D E F G R. — 6: dir A a B G R M] dich G G h D E F. — wachen, G R M. — Zauberdrache G G h D E F. — unterirdischem A a] unterirdischem B G R M, unterirdisches G G h D E F. — Gold G G h D E F. — 7: dich! G R M. — 8: Schicksal G h D E F. — 9: jede! jede B. — 10: Schale R M. — 11: diesen G G h. — hüpfen; G G h D E F R M. — 12: schöner, G R M. — lies A a B] ließ G G h D E, ließ, F G R M. — 13: Verwunderung D q. — eingestehn, G h D E F G. — letzte G. — 14: legte A a B G G h D F G] legt G, legt. R-m, legte. M. — 15: drückt G E. — 16: weißt D ff. — 17: Hoffnungen G. — Herz wie G R M. — Furien (ohne Interp.) M. — anfallen! G R. — 18: sie G. — Wie? M. — Was? R M. — 21—22: glücklich G ff. — 22: Jetzt! Jetzt! A a B D F] Jetzt! Jetzt G G h G R, Jetzt! jetzt! M. — von R-M. — heut F, heute G R-m, heut' M. — 23: aus. — G G h D E F. — weiß G. ff.



rasen. — Geh — Gott vergebe dir's — Du hast den Feuerbrand in mein junges friedsames Herz geworfen, und er wird nimmer nimmer gelb'scht werden. (sie stürzt hinaus. Er folgt ihr sprachlos nach)

### Fünfte Scene.

5

Saal beim Präsidenten.

Der Präsident, ein Ordenskreuz um den Hals, einen Stern an der Seite, und Sekretair Wurm treten auf.

Präsident. Ein ernsthaftes Attachement! Mein ' Sohn? — 19  
Nein Wurm, das macht er mich nimmermehr glauben.

10 Wurm. Ihre Excellenz haben die Gnade mir den Beweis zu befehlen.

Präsident. Daß er der Bürgerkanaille den Hof macht —  
Flatterien sagt — auch meinetwegen Empfindungen vorplaudert —  
Das sind lauter Sachen, die ich möglich finde — verzei'lich finde —  
15 aber — und noch gar die Tochter eines Musikus sagt er?

Wurm. Musikmeister Millers Tochter.

Präsident. Hübsch? — Zwar das versteht sich.

Wurm. (lebhaft) Das schönste Exemplar einer Blondine, die,  
nicht zu viel gesagt, neben den ersten Schönheiten des Hofes noch  
20 Figur machen würde.

Präsident. (lacht) Er sagt mir Wurm — er habe ein Aug

1: rasen — G. — dir's! G R M. — 2: junges, M. — er A a B C D E F w  
m M] es G R B v Q q B Q. — 2-3: nimmer, nimmer G ff. — 3: stürzt G.  
— hinaus, G G D E F. — er G D E F. — 5: zwischen Klammern in D E F.  
— 6: (ein D E F. — Ordenskreuz G. — 7: Sekretair A a B G D F] Sekre-  
tair G, Sekretaire G, Sekretär G R. — auf) D E F. — 8: Attachement? D-m  
(Attachement! M). — Sohn! D q. — 9: Nein, G R M. — glauben! G R M.  
— 10: Excellenz G. — Gnade, R M. — 12: der Bürgerkanaille] dem Mädchen  
A a. — 13: Flatterien G R. — meinetwegen G. — 14: das G G D E F M. —  
verzei'lich A a B] verzei'lich G ff. — finde; — G G D E F. — 15: Musikus  
A a B (Musikus, M)] Musikanten G G D E F G, Musikanten, R-m. — 17: sich  
(ohne Punkt) F. — 18: einer. F. — 21: mir, G R M. — Aug' R M.

auf das Ding — das find ich. Aber sieht er mein lieber Wurm — daß mein Sohn Gefühl für das Frauenzimmer hat, macht mir Hoffnung, daß ihn die Damen nicht hassen werden. Er kann bei Hof etwas durchsetzen. Das Mädchen ist schön, sagt er, das gefällt mir an meinem Sohn, daß er Geschmack hat. Spiegelt er der Närrin solide Absichten vor? Noch besser — so seh ich, daß er Witz genug hat, in seinen Beutel zu lügen. Er kann Präsident werden. Setzt er es noch dazu durch? Herrlich! das zeigt mir an, daß er Glück hat. — Schließt sich die Farge mit einem gefunden Enkel — Unvergleichlich! so trink ich auf die guten Aspekten' meines Stammbaums eine Bouteille Malaga mehr, und bezale die Skortationsstrafe für seine Dirne.

Wurm. Alles was ich wünsche, Ihr' Excellenz, ist, daß Sie nicht nötig haben möchten diese Bouteille zu Ihrer Zerstreuung zu trinken.

Präsident. (ernsthaft) Wurm, besinn Er sich, daß ich, wenn ich einmal glaube, hartnäckig glaube, rase, wenn ich zürne — Ich will einen Spaß daraus machen, daß er mich aufheizen wolte. Daß er sich seinen Nebenbuler gern vom Hals geschafft hätte, glaub ich Ihm herzlich gern. Da er meinen Sohn bei dem Mädchen auszustechen Mühe haben möchte, soll ihm der Vater zur Fliegenklatsche dienen, das find ich wieder begreiflich — und daß er einen so herrlichen Ansaß zum Schelmen hat, entzünd mich sogar — Nur mein

1: find' R M. — ich; aber W, ich; — aber w-M. — er, C Ch D E F G R M.  
 — 2-3: Hoffnung G. — 3: bey C Ch. — Hofe C Ch D E F. — 4: durchsetzen C ff.  
 — er; M. — 5: Geschmack C ff. — Närrinn C R. — 6: vor? Noch A-v] vor —  
 Noch D q, vor — noch W ff. — seh' R M. — Witz D E F. — 7: Setzt C. —  
 8: durch! G R-q, durch! — W m M, durch — Q. — herrlich! M. — Glück  
 C Ch D E. — 9: Farge A a B] Farce C ff. — 9-10: unvergleichlich! Ch D E F M.  
 — 10: So R-q. — trink' R M. — 11: bezahle Ch D E F G R. — Skortations-  
 Strafe G R, Scortationsstrafe M. — 12: Alles, D ff. — Excellenz C. — sie D E F.  
 — 14: nötig A a B] nötig C ff. — möchten, M. — diese] die R-Q (diese m M).  
 — Bouteille C. — 16: Präsident (ohne Punkt) C. — Wurm. Ch. — Besinn'  
 R M. — er C ff. — 17: hartnäckig C ff. — glaube; M. — 18: Spaß B. — auf-  
 heizen D ff. — wollte C ff. — 19: Nebenbuhler C ff. — Fasse C Ch D E F. —  
 geschafft C F R. — glaub' R M. — 20: ihm C ff. — 21: möchte; C Ch D E F.  
 — Vater (nicht gesperrt) R M. — 22: find' C R M. — 23: Ansaß C. — Schelmen]  
 Schelm A. — entzünd Ch ff. — sogar. — C Ch D E F. — Nur, G R M.

lieber Wurm, muß er mich nicht mit prellen wollen. — Nur versteht er mich, muß er den Pfiff nicht bis zum Einbruch in meine Grundsätze treiben.

Wurm. Ihro Excellenz verzeihen. Wenn auch wirklich — wie  
5 Sie argwohnen — die Eifersucht hier im Spiel seyn sollte, so wäre sie es wenigstens nur mit den Augen und nicht mit der Zunge.

Präsident. Und ich dachte, sie bliebe ganz weg. Dummer Teufel, was verschlägt es denn ihm, ob er die Karolin frisch aus der Münze, oder vom Banquier bekommt. Tröst er sich mit dem  
10 hiesigen Adel; — Wissenlich oder nicht — bei uns wird selten eine Mariage geschlossen, wo nicht wenigstens ein halb ' Duzend der Gäste 21 — oder der Aufwärter — das Paradies des Bräutigams geometrisch ermessen kann.

Wurm. (verbeugt sich) Ich mache hier gern den Bürgermann,  
15 gnädiger Herr.

Präsident. Ueberdis kann er mit nächstem die Freude haben, seinem Nebenbuler den Spott auf die schönste Art heimzugeben. Eben jetzt liegt der Anschlag im Cabinet, daß, auf die Ankunft der neuen Herzogin, Lady Milford zum Schein den Abschied erhalten, und, den  
20 Betrug vollkommen zu machen, eine Verbindung eingehen soll. Er weiß Wurm, wie sehr sich mein Ansehen auf den Einfluß der Lady stützt — wie überhaupt meine mächtigsten Springfedern in die Waltungen des Fürsten hineinspielen. Der Herzog sucht eine Parthie für die Milford. Ein anderer kann sich melden — den Kauf schließen,  
25 mit der Dame das Vertrauen des Fürsten anreißen, sich ihm unentbehrlich machen — damit nun der Fürst im Netz meiner Familie

1: mit] fehlt W. — mitprellen F. — Nur, C Ch D E F. — 3: Grundsätze B D E F. — treiben! — G R. Q, treiben! m M. — 4: Excellenz C Ch D F. — verzeihen! G R M. — 5: Spiele B w Q m M. — sollte B D ff. — 6: Augen, Ch D E F. — 8: Karoline C Ch D F. — 9: Münze oder M. — Bankier M. — Tröst! — 10: Adel — M. — wissenlich G R M. — bey C Ch. — 11: geschlossen] getroffen F. — Duzend A a B C Ch M] Duzend D E F G R. — 15: Herr! G R. — 16: Ueberdis C ff. — kan C. — 17: Nebenbuhler Ch ff. — 18: jetzt C. — die] fehlt G R. Q (wiedereingesezt m M). — 19: Herzoginn C G R (Fürstin A a). — Abschied C. — erhalten und M. — 21: weiß, G R M. — 22: stützt C M. — 23: Herzog] Fürst A a (so immer). — Parthie R M. — 24: Anderer R M. — schließen C. — 25: anreißen, A a C Ch] anreißen, B, an sich reißen, D E F, an sich reißen, G R. M. — 26: Damit R M. — Netz D E F (Netz G).

bleibe, soll mein Ferdinand die Milford heiraten — — Ist Ihm das helle?

Wurm. Daß mich die Augen beißen — — Wenigstens bewies der Präsident hier, daß der Vater nur ein Anfänger gegen ihn ist. Wenn der Major Ihnen eben so den gehorsamen Sohn zeigt, als Sie ihm den zärtlichen Vater, so dürfte Ihre Anforderung mit Protest zurückkommen.

Präsident. Zum Glück war mir noch nie für die Ausführung eines Entwurfs bang, wo ich mich mit einem: Es soll so 22  
10 seyn, einstellen konnte. — Aber seh er nun Wurm, das hat uns wieder auf den vorigen Punkt geleitet. Ich kündige meinem Sohn noch diesen Vormittag seine Vermählung an. Das Gesicht, das er mir zeigen wird, soll seinen Argwohn entweder rechtfertigen, oder ganz widerlegen.

15 Wurm. Gnädiger Herr, ich bitte sehr um Vergebung. Das finstre Gesicht, das er Ihnen ganz zuverlässig zeigt, läßt sich eben so gut auf die Rechnung der Braut schreiben, die Sie ihm zuführen, als derjenigen, die Sie ihm nehmen. Ich ersuche Sie um eine  
20 schärfere Probe. Wählen Sie ihm die untadelichste Parthie im Land, und sagt er ja, so lassen Sie den Sekretair Wurm drei Jahre Kugeln schleifen.

Präsident. (beißt die Lippen) Teufel!

Wurm. Es ist nicht anders. Die Mutter — die Dummheit selbst — hat mir in der Einfalt zuviel geplaudert.

1: heiraten — — A a B] heirathen — — C G H D E F G R Q, heirathen — B. w m M. — ihm G H ff. — 3: beißen R M. — wenigstens G H D E F. — bewies C G H D E F G. — 4: nur ein F. — 5: ihnen G H D F. — eben so den (gehp.) F. — 6: zeigt als R. — dürfte A a B G] dürfte C G H D E F R. — Ihr R. — 6—7: Anforderung A a B C G H D E F] Anforderung G R q B w Q m M, Anforderung B v D. — 7: zurückkommen. C G R M, zurück kommen. G H D E F. — 8: Glück C, Glück G H ff. — 9: Entwurfs v w Q m M. — bange C G H D E F. — es M. — 10: sein! M. — seh' R M. — nun, G R M. — 10—11: uns nun wieder v. — 11: geleitet! G R. — 12: Vermählung G ff. — 13: Seinen B v Q. — 14: widerlegen G H. — 15: Heer F. — Vergebung! G R. — 16: finstere D. m. — zuverlässig R M. — läßt G R. — 19: Probe! G R. — untadelichste A a B C] untadelichste G H D E F G R -m, untadeligste M. — Partie R M. — 20: sagt (nicht gep.) B G R M. — ja (gesperrt) B. — Sekretaire C, Sekretär C G H D F G R. — 22: beißt in die R. M. — 23: anders! G R M. — 24: zu viel M.

Präsident. (geht auf und nieder, preßt seinen Bohn zurück) Gut! Diesen Morgen noch.

Wurm. Nur vergessen Ewr Excellenz nicht, daß der Major — der Sohn meines Herrn ist.

5 Präsident. Er soll geschont werden, Wurm.

Wurm. Und daß der Dienst, Ihnen von einer unwillkommenen Schwiegertochter zu helfen —

Präsident. Den Gegendienst werth ist, Ihm zu einer Frau zu helfen? — Auch das Wurm.

10 Wurm. (bückt sich vergnügt) Ewig der Ihrige, gnädiger Herr. 28  
(er will gehen)

Präsident. Was ich Ihm vorhin vertraut habe Wurm (drohend) Wenn er plaudert —

Wurm. (lacht) So zeigen Ihr Excellenz meine falschen Hand-  
15 schriften auf. (er geht ab.)

Präsident. Zwar Du bist mir gewis. Ich halte dich an deiner eigenen Schurkerei, wie den Schröter am Faden.

Ein Kammerdiener (tritt herein.) Hofmarschall von Ralb —

Präsident. Kommt, wie gerufen. — Er soll mir angenehm  
20 seyn (Kammerdiener geht.)

---

1: zurück G ff. — 2: diesen D E F. — 3: Ewr A a B C] Ewr. G D E F G R  
B v, Ew. D-M. — Excellenz G G D E F. — 4: Herrn G. — ist! G R M. —  
5: Er (nicht gesperrt) G F G R M. — soll F. — geschonet G G D E F. —  
Wurm! G R. — 7: helfen. — D F. — 8: ihm G R M. — 9: helfen? Auch  
G ff. — das, G R M. — Wurm! G R M. — 10: bückt G R. — Herr! G R M.  
— 12: ihm G R M. — vertrauet D E F G R-q. — habe, Wurm! G M. —  
14: Ihr A a B C G D F G] Ihre G, Ihre R-m, Ihr' M. — Excellenz G. —  
15: auf! G R. — 16: Du A a B] du G, du G ff. — Du bist] bist du B v (du  
bist D ff.). — gewis. A a B C] gewis. G D E F, gewis! G R M. — 17: Faden!  
G R M. — 19: Kommt, . . gerufen! G R M. — 20: seyn. G D E F G R, sein. M.

## Sechste Szene.

**Hofmarschall von Raib**, in einem reichen aber geschmacklosen Hofkleid, mit Kammerherrnschlüsseln, zwei Uhren und einem Degen, Chapeau-bas und frisiert à la Hérisson. Er fliegt mit großem Getreisch auf den Präsidenten zu, und breitet  
 5 einen Bisamgeruch über das ganze Parterre. **Präsident**.

**Hofmarschall**. (ihn umarmend) Ah guten Morgen mein Vester! Wie geruht? Wie geschlafen? — Sie verzeihen doch, daß ich so spät das Vergnügen habe — dringende Geschäfte — der Küchenzettel — Visitenbillets — das Arrangement der Parthien auf die heutige  
 10 Schlittenfarth — Ah — und denn mußt 'ich ja auch bey dem Lever 24 zugegen seyn, und Seiner Durchleucht das Wetter verkündigen.

**Präsident**. Ja Marschall. Da haben Sie freilich nicht abkommen können.

**Hofmarschall**. Oben drein hat mich ein Schelm von Schneider  
 15 noch sitzen lassen.

**Präsident**. Und doch fix und fertig?

**Hofmarschall**. Das ist noch nicht alles. — Ein Malheur jagt heut das andere. Hören Sie nur.

**Präsident**. (zerstreut) Ist das möglich?

20 **Hofmarschall**. Hören Sie nur. Ich steige kaum aus dem Wagen, so werden die Hengste scheu, stampfen und schlagen aus,

2: Raib, in A a B C G] Raib, (in D E F G, Raib in M. — reichen, G R M. — geschmacklosen G. — Hofkleide R. M. — 3: Kammerherrnschlüssel D ff. — zwey G R. — Chapeau-bas G R, Chapeaubas M. — frisiert B M. — 4: à la A-F m M] a la G R-q, à la B w Q. — Hérisson A a B C] Herisson G D E F, Hérisson G R-q, Hérisson B, Hérisson w Q m M. — Getreisch A a B M] Geräusch C G D E F G R-m. — verbreitet B w. — 5: Parterre G, Parterre.) D E F G R. — 6: Ah! G R M. — guter G. — Morgen, G R M. — 7: wie geschlafen? M. — 8: Küchenzettel (ohne '—') D E F. — 9: Arrangement G. — Partien R, Partien M. — 10: Schlittenfahrt G R M. — dann G R M. — mußt' G R M. — bey A a B C] bei G D ff. — Lever G R M. — 11: sein und M. — Durchleucht G B v w Q m M. — 12: Ja, G ff. — Marschall, da G ff. — freylich C G. — 13: können! G R. — 14: Obendrein B, Oben darein G R-B Q. — mich ein Schelm A a B C] mich Schelm G, mich der Schelm D E F G R-M. — 15: sitzen G ff. — lassen D F. — 17: alles! Ein G M, Alles! Ein R. — Malheur G, malheur G D E F. — 18: jagte m (jagt M). — heute G R-m (heut M). — andere! G R M. — nur! G R M. — 20: nur! G R M. — 21: scheu; G.

daß mir — ich bitte Sie! — der Gassenkoth über und über an die Beinkleider sprüht. Was anzufangen? Setzen Sie Sich um Gotteswillen in meine Lage Baron. Da stand ich. Spät war es. Eine Tagreise ist es — und in dem Aufzug vor Seine Durchleucht! Gott der Gerechte! — Was fällt mir bei? Ich fingiere eine Ohnmacht. Man bringt mich über Hals und Kopf in die Kutsche. Ich in voller Karriere nach Haus — wechsle die Kleider — fahre zurück — Was sagen Sie? — und bin noch der erste in der Antischamber — Was denken Sie?

10 **Präsident.** Ein herrliches Impromptu des menschlichen Wizes — Doch das beiseite Kalb — Sie sprachen also schon mit dem Herzog?

**Hofmarschall.** (wichtig) Zwanzig Minuten und eine halbe.

**Präsident.** Das gesteh ich! — und wissen mir also ohne 25 15 Zweifel eine wichtige Neuigkeit?

**Hofmarschall.** (ernsthaft nach einigem Stillschweigen) Seine Durchleucht haben heute einen Merde d'Oye Siber an.

**Präsident.** Man denke — Mein Marschall, so hab ich doch eine bessere Zeitung für Sie — daß Lady Milford Majorin von 20 Walter wird, ist Ihnen gewiß etwas neues?

**Hofmarschall.** Denken Sie! — Und das ist schon richtig gemacht?

**Präsident.** Unterscrieben, Marschall — und Sie verbinden

2: sprüht E, spricht M. — anfangen E. — Setzen D E F. — sich E ff. — um Gotteswillen] getilgt A a. — 3: Lage, E G R M. — Baron! G R M. — ich! G R. — es! G R. — 4: Durchleucht! A a B] Durchleucht — E G H D F G R D q B, Durchlaucht — E B v w Q m M. — 4-5: Gott der Gerechte! o, Ciel A, O ciel a. — Gerechte! Was B ff. — 5: fingiere E ff. — Ohnmacht! G R. — 6: Kutsche! G R. — Karriere A a B] Carrière E G H D, Carrière E, Carrière F, Carrière G R-q, Carrière B-M. — 7: zurück E ff. — 8: Erste M. — Antischamber A a B] Antichambre E G H D E F, Antichambre G R-Q, Antichambre m M. — 9: Sie? — M. — 10: Impromptu G R B v, Impromptu D ff. — Wizes E ff. — 11: beiseite, G R M. — [schon] fehlt R-Q (wiedereingefügt m M). — 14: gesteh' G R M. — 16: ernsthaft, M. — 16-17: Durchlaucht E B v w Q m M. — 17: Merde d'Oie E, Merde d'Oye G R M (Merde-d'Oye-Siber Q). — 18: denke! E ff. — Nein, G R M. — habe F G R-m, hab' M. — 19: Daß G R M. — Majorinn E G R. — 20: Neues? E ff. — 21: der Gedankenstrich nach 'Sie!' ausgefallen in D ff. — 23: Unterscrieben (nicht gesperrt) F G R-M.

mich, wenn Sie ohne Aufschub dahin gehen, die Lady auf seinen Besuch präparieren, und den Entschluß meines Ferdinands in der ganzen Residenz bekannt machen.

Hofmarschall. (entzückt) O mit tausend Freuden mein Bester  
5 — Was kann mir erwünschter kommen? — Ich fliege sogleich —  
(umarmt ihn) Leben Sie wol — In Dreiviertelstunden weiß es die  
ganze Stadt. (hüpfst hinaus)

Präsident. (lacht dem Marschall nach) Man sage noch, daß diese  
Geschöpfe in der Welt zu nichts taugen — — Nun muß ja mein  
10 Ferdinand wollen, oder die ganze Stadt hat gelogen. (Klingelt — Wurm  
kommt) Mein Sohn soll hereinkommen. (Wurm geht ab. Der Präsident  
auf und nieder gedankenvoll.)

### Siebente Szene.

26

Ferdinand. Der Präsident. Wurm, welcher gleich abgeht.

15 Ferdinand. Sie haben befohlen, gnädiger Herr Vater —

Präsident. Leider muß ich das, wenn ich meines Sohns  
einmal froh werden will — Laß er uns allein, Wurm. — Ferdinand,  
ich beobachte dich schon eine Zeit lang, und finde die offene rasche  
Jugend nicht mehr, die mich sonst so entzückt hat. Ein seltsamer  
20 Gram brütet auf deinem Gesicht — Du fliehst mich — Du  
fliehst deine Zirkel — Psui! — Deinen Jahren vergeht man zehn

1: da hin C. — 2: präparieren, A a C] präpariren, B M, präpariren C D  
E F G R. — Entschuß G. — 3: gauzen F. — 4: entzückt G R. — O! mit C.  
— Freuden, G R M. — Bester! G R M. — 5: wohl C ff. — in C ff. — Drey-  
viertelstunden C G, drei Viertelstunden M. — 7: hinaus C. — 8: Man sage  
u. s. w.] Neuer Absatz in C G. — 9: muß (nicht gesperrt) B-M. — 10: (Klingelt)  
[Klingelt D, (Klingelt. M. — 11: hereinkommen! G R M. — ab, der R M. —  
12: nieder, R M. — 14: Der A a B C G H E] Der D F, fehlt G R M. — welcher  
.. abgeht (in Klammern) D E F G R. — 15: befohlen C ff. — 16: Sohnes C G  
D E R-m. — 17: will A a B] will. C G D E F, will! G R M. — Wurm!  
G R M. — 18: Zeitlang B ff. — finde F. — 19: entzückt C G. — hat, C, hat!  
G R. — 20: Gesicht — A a B] Gesichte. — C, Gesichte. C D E F D-Q. Gesichte!  
G R B v, Gesicht. m M. — 20-21: du fliehst deine M. — 21: Zirkel B w Q. —  
Psui D ff.



Ausschweifungen vor einer einzigen Grille. Ueberlaß diese mir, lieber Sohn. Mich laß an deinem Glük arbeiten, und denke auf nichts, als in meine Entwürfe zu spielen. — Komm! Umarme mich Ferdinand.

Ferdinand. Sie sind heute sehr gnädig mein Vater.

5   Präsident. Heute du Schalk — und dieses heute noch mit der herben Grimasse? (ernsthaft) Ferdinand! — Wem zu lieb hab ich die gefährliche Bahn zum Herzen des Fürsten betreten? Wem zu lieb bin ich auf ewig mit meinem Gewissen und dem Himmel zerfallen? — Höre Ferdinand — (Ich spreche mit meinem Sohn) — Wem  
10 hab ich durch die Hinwegräumung meines Vorgängers Platz gemacht — eine Geschichte, die desto blutiger in mein Inwendiges 'schneidet, 27 je sorgfältiger ich das Messer der Welt verberge. Höre. Sage mir Ferdinand: Wem that ich dis alles?

Ferdinand. (tritt mit Schreden zurück) Doch mir nicht mein Vater?  
15 Doch auf mich soll der blutige Widerschein dieses Frevels nicht fallen? Beim allmächtigen Gott! Es ist besser, gar nicht geboren seyn, als dieser Mißthat zur Ausrede dienen.

Präsident. Was war das? Was? Doch! ich will es dem Romanenkopfe zu gut halten — Ferdinand — ich will mich nicht  
20 erhizen vorlauter Knabe — Lohnst du mir also für meine schlaflosen Nächte? Also für meine rastlose Sorge? Also für den ewigen Skorpion meines Gewissens? — Auf mich fällt die Last der Verantwortung — auf mich der Fluch, der Donner des Richters — Du

2: Sohn! G R M. — Glük G ff. — 3: umarme mich, Ferdinand! G R M.  
— 4: gnädig, .. Vater! G R M. — 5: Heute, du G R M. — dieses Heute R M.  
— 6: Ferdinand! Wem B. — hab' R M. — 7: gefährliche A a E] gefährliche  
B G D ff. — betreten G. — 9: Höre, G R M. — (Ich] Ich G R-M. — Sohn]  
Sohn G m M., Sohne R-Q. — 10: hab' R M. — Hinwegräumung G. — Platz  
D ff. — 12: verberge! M. — Höre! G R M. — sage M. — mir, G R M. —  
13: Ferdinand! G R M. — Wem (nicht gesperrt) D q. — dies G ff. — Alles  
M. — 14: Schreden zurück G ff. — mir (nicht gesperrt) G-M. — nicht, G R M.  
— 15: auf (gesperrt) G D F. — mich (nicht gesp.) G-M. — Widerschein G-R. —  
16: es M. — gebahren D G F G. — 17: seyn.] zu seyn, B v. — Mißthat B ff. —  
dienen! G R M. — 18: Doch ich M. — 19: halten! G R M. — Ferdinand! M.  
— 20: erhizen vorlauter A a B] erhizen. — Vorlauter G G D G F, erhizen! —  
Vorlauter G R-M. — Knabe — Lohnst A a B] Knabe, lohnst G G R-M, Knabe  
lohnst G D G F. — 20-21: schlaflosen G. — 22: Scorpion G. — Gewissens?  
— Auf A a B G G E] Gewissen? — Auf D F, Gewissens? Auf G R-M.

empfängst dein Glück von der zweiten Hand — das Verbrechen klebt nicht am Erbe.

**Ferdinand.** (streckt die rechte Hand gen Himmel) Feierlich entsag ich hier einem Erbe, das mich nur an einen abscheulichen Vater erinnert.

5 **Präsident.** Höre junger Mensch, bringe mich nicht auf. — Wenn es nach deinem Kopfe gieng, Du kröchst dein Lebenlang im Staube.

**Ferdinand.** O, immer noch besser, Vater, als ich kröch um den Thron herum.

10 **Präsident.** (verbeißt seinen Zorn) Hum! — Zwingen muß man dich, dein Glück zu erkennen. Wo zehn andre mit aller Anstrengung nicht hinaufklimmen, wirfst du spielend, im Schlafe gehoben. Du bist 28 im zwölften Jahre Fähnrich. Im zwanzigsten Major. Ich hab es durchgesetzt beim Fürsten. Du wirfst die Uniform ausziehen, und in 15 das Ministerium eintreten. Der Fürst sprach vom Geheimenrath — Gesandtschaften — außerordentlichen Gnaden. Eine herrliche Aussicht dehnt sich vor dir. — Die ebene Strasse zunächst nach dem Thron — zum Thron selbst, wenn anders die Gewalt so viel werth ist, als ihre Zeichen — das begeistert dich nicht?

20 **Ferdinand.** Weil meine Begriffe von Größe und Glück nicht ganz die Ihrigen sind — Ihre Glückseligkeit macht sich nur selten anders als durch Verderben bekannt. Neid, Furcht, Verwünschung sind die traurigen Spiegel, worinn sich die Hobeit eines Herrschers belächelt. — Tränen, Flüche, Verzweiflung die entsetzliche Malzeit, 25 woran diese gepriesenen Glücklichen schmelgen, von der sie betrunken

1: Glück G ff. — Das G ff. — 2: streckt G D E F, streckt G. — gegen G. — entsag' R M. — 4: erinnert! G R M. — 5: Höre, G R M. — auf! G R M. — 6: Kopf w m M. — ginge G R M. — du G ff. — 7: Staube! G R M. — 8: kröch' G R M. — 9: Thron D ff. — herum! G R. — 11: Glück G ff. — erkennen! G R M. — Andre R B M, Andere v D q B w Q m. — 12: Schlafe, R. — gehoben! G R M. — 13: Fähnrich! G R M. — Major! G R M. — hab' R M. — 14: durchgesetzt B C. — ausziehen und M. — 15: eintreten! G R M. — 16: Gesandtschaften A a B C G H G R] Gesandtschaften D E F B-M. — Gnaden! G R M. — 17: dir! G R M. — Strasse A a] Straße B u. ff. — 17-18: Throne ... Throne D ff. — 18: zum] zu dem D q (zum B ff.). — 20: Glück G ff. — 21: Ihre (nicht gesperret) G R-M. — Glückseligkeit G ff. — 22: anders, G R M. — 23: worin G M. — 24: belächelt (ohne Punkt) G ff. — Thränen G ff. — entsetzliche R. — Malzeit G ff. — 25: diese] die B. — Glücklichen G ff.

aufstehen, und so in die Ewigkeit vor den Thron Gottes taumeln — Mein Ideal von Glück zieht sich genügsamer in mich selbst zurück. In meinem Herzen liegen alle meine Wünsche begraben. —

Präsident. Meisterhaft! Unverbesserlich! Herrlich! Nach dreißig  
5 Jahren die erste Vorlesung wieder! — Schade nur, daß mein fünfzig-  
jähriger Kopf zu zäh für das Lernen ist! — Doch — daß selbne  
Talent nicht einrosten zu lassen, will ich dir jemand an die Seite  
geben, bey dem du dich in dieser buntscheckigen Tollheit nach Wunsch 29  
erexzieren kannst. — Du wirst dich entschließen — noch heute ent-  
10 schließen — eine Frau zu nehmen.

Ferdinand. (tritt bestürzt zurück) Mein Vater?

Präsident. Ohne Komplimente — Ich habe der Lady Milford  
in deinem Namen eine Charte geschickt. Du wirst dich ohne Aufschub  
bequemen, dahin zu gehen, und ihr zu sagen, daß du ihr Bräutigam bist.

15 Ferdinand. Der Milford mein Vater?

Präsident. Wenn sie dir bekannt ist —

Ferdinand. (außer Fassung) Welcher Schandsäule im Herzogthum  
ist sie das nicht! — Aber ich bin wol lächerlich, lieber Vater, daß  
ich Ihre Laune für Ernst aufnehme? Würden Sie Vater zu dem  
20 Schurken Sohne seyn wollen, der eine privilegierte Bulerin heiratete?

1: Thron D ff. — 2: Glück C ff. — zurück. C D E F, zurück! G R M. —  
3: liegen alle (gesperrt) G D E F. — begraben. — A a B C G H D F] be-  
graben. E, begraben! — G R M. — 4: Unverbesserlich! B ff. — dreißig D E. —  
5-6: fünfzigjähriger B C H R. D. — 6: dies D ff. — seltene D. m. — 7: laßen D F.  
— Jemand R. — Seite A a B C G H W Q m M] Stelle D E F G R B v D q.  
— 8: bei G D ff. — buntscheckigen C G R, buntscheckigen G H D E F. — 9: exer-  
ziren G R. — 9-10: entschließen ... entschließen C G H, entschließen ... ent-  
schließen E. — 11: zurück G ff. — Vater? A a B] Vater! C. M. — 13: in  
(gesperrt) E. — deinem (nicht gesperrt) R. M. — Karte R. M. — geschickt C ff.  
— 14: gehen und M. — bist! G R M. — 15: Der (doppelt im Druck hervor-  
gehoben: fett und gesperrt) A a B] Der (einfach markirt, entweder fett oder ge-  
sperrt) C G H D E F G R. W, der (nicht gesperrt) W Q m M. — Milford (doppelt  
markirt) A a B (Milford, C]) Milford, (einfach) G H D E F G R M. — 16: ist  
— A a B C G H] ist. — D E F, ist! — G R M. — 17: außer C G H. — Fassung  
A] Fassung B u. ff. — Herzogthum] Fürstenthum A a (und so immer). — 18: das  
nicht] es nicht A, bekannt a (wohl Les- oder Schreibfehler). — wohl G H D E F  
G M. — 20: Sohn D E F G R. M. — privilegierte A a B C] privilegierte G H  
D F G R M, privilegierte E. — Bulerin A a B C H D F] Bulerinn G, Bulerinn  
C G R, Bulerin M. — heiratete A a B] heiratete C G H, heirathete D ff.

Präsident. Noch mehr. Ich würde selbst um sie werben, wenn sie einen Fünfkzger möchte — Würdest du zu dem Schurken Vater nicht Sohn seyn wollen?

Ferdinand. Nein! So wahr Gott lebt!

5 Präsident. Eine Frechheit, bei meiner Ehre! die ich ihrer Seltenheit wegen vergebe —

Ferdinand. Ich bitte Sie Vater! lassen Sie mich nicht länger in einer Vermutung, wo es mir unerträglich wird, mich ihren Sohn zu nennen.

10 Präsident. Junge bist du toll? Welcher Mensch von Vernunft würde nicht nach der Distinkzion geizzen, mit seinem Landesherrn an 20 einem dritten Orte zu wechseln?

Ferdinand. Sie werden mir zum Räzel mein Vater. Distinkzion nennen Sie es — Distinkzion, da mit dem Fürsten 15 zu theilen, wo er auch unter den Menschen hinunterkriecht?

Präsident. (schlägt ein Gelächter auf)

Ferdinand. Sie können lachen — und ich will über das hinweggehen Vater. Mit welchem Gesicht soll ich vor den schlechtesten Handwerker treten, der mit seiner Frau wenigstens doch einen ganzen 20 Körper zum Mitgift bekommt? Mit welchem Gesicht vor die Welt? Vor den Fürsten? Mit welchem vor die Pulerin selbst, die den Brandfleck ihrer Ehre in meiner Schande auswaschen würde?

Präsident. Wo in aller Welt bringst du das Maul her, Junge?

25 Ferdinand. Ich beschwöre Sie bei Himmel und Erde! Vater, Sie können durch diese Hinwerfung Ihres einzigen Sohnes so

1: mehr! G R M. — sie A a. — 2: Fünfkzger B R-D. — möchte. — C G R M.  
 — 7: Sie, G R M. — lassen D F, lassen R M. — länger] etwa v. — 8: einer]  
 meiner Eh D F. — Vermuthung C ff. — Ihren G R M. — 9: nennen! G R M.  
 10: Junge, G R M. — welcher D E F. — 11: Distinkzion A a B] Distinction  
 C G M, Distinktion D E F G R. — geizzen C G. — Landsherrn D F. — 12: Räzel  
 A a B] Räzel, C G D F, Rätsel, C G R M. — Vater! G R. — 13-14: Di-  
 stinction ... Distinction C G M, Distinktion ... Distinktion (Di-  
 stinctionen v) D E F G R. — 14: dem A a B C R M] den Eh D E F G. —  
 15: hinweggehen, G R-M (hinweggehn, Q). — Vater! G R. — 16: einen B-M]  
 einem A a. — 20: zum Mitgift A a B C G D E F] zur Mitgift G R-M. —  
 21: Puhlerinn C G R, Puhlerin M. — 22: Brandfleck C ff. — 23: Erde, Vater!  
 C ff. — 26: diese A-G m M] die R-Q.

glücklich nicht werden, als Sie ihn unglücklich machen. Ich gebe Ihnen mein Leben, wenn das Sie steigen machen kann. Mein Leben hab ich von Ihnen, ich werde keinen Augenblick anstehen, es ganz Ihrer Größe zu opfern. — Meine Ehre, Vater — wenn Sie mir diese 5 nehmen, so war es ein leichtfertiges Schelmenstück mir das Leben zu geben, und ich muß den Vater wie den Kuppler verfluchen.

Präsident. (freundlich, indem er ihn auf die Achsel klopft) Bravo, 31 lieber Sohn. Jetzt seh ich, daß du ein ganzer Kerl bist, und der besten Frau im Herzogthum würdig. — Sie soll dir werden — Noch 10 diesen Mittag wirst du dich mit der Gräfin von Ostheim verloben.

Ferdinand. (aufs neue betreten) Ist diese Stunde bestimmt, mich ganz zu zerschmettern?

Präsident. (einen lauernden Blick auf ihn werfend) Wo doch hoffentlich deine Ehre nichts einwenden wird?

15 Ferdinand. Nein mein Vater. Friederike von Ostheim könnte jeden andern zum Glücklichsten machen. (vor sich, in höchster Verwirrung) Was seine Bosheit an meinem Herzen noch ganz ließ, zerreißt seine Güte.

Präsident. (noch immer kein Aug von ihm wendend) Ich warte auf 20 deine Dankbarkeit, Ferdinand —

Ferdinand. (stürzt auf ihn zu und küßt ihm feurig die Hand) Vater! Ihre Gnade entflammt meine ganze Empfindung — Vater! meinen heißesten Dank für Ihre herzlichste Meynung — Ihre Wahl ist untadelhaft — aber — ich kann — ich darf — bedauern Sie mich — 25 Ich kann die Gräfin nicht lieben.

Präsident. (tritt einen Schritt zurück) Holla! Jetzt hab ich den

1: glücklich ... unglücklich G ff. — machen! G R. — 2: wenn Sie das steigen E. — hab' G R M. — 3: Ihnen; R M. — Augenblick G ff. — 4: opfern! — G R. — Vater! G R M. — diese (nicht gesperrt) F G R M. — 5: Schelmenstück, G ff. — 7: freundlich D. — ihm R M. — 8: Sohn! G ff. — Jetzt E. — seh' R M. — bist und M. — 10: Gräfinn G G R. — verloben! G R. — 12: zerschmettern? F. — 13: lauernden G ff. — Blick G ff. — 14: wird. F G R M. — 15: Nein, G G R M. — Vater! G R M. — Friederike M. — 16: Andern M. — Glücklichsten G ff. — machen! G R M (machen? D q). — 17: ließ G ff. — 19: Aug A a B C] Auge G R M. — 20: Ferdinand. — F, Ferdinand! — G R M. — 21: zu] fehlt v. — 23: heißesten G G. — herzlichste v. — Meinung D ff. — 24: bedauern M. — sie D G F. — 25: ich M. — Gräfinn G G R. — lieben! G R M. — 26: zurück G ff. — Jetzt E. — hab' M. — ich' R.

jungen Herrn. Also in diese Falle gieng er, der listige Heuchler —  
Also es war nicht die Ehre, die dir die Lady verbot? — Es war  
nicht ' die Person sondern die Heurath die du verabscheuest? — 32

Ferdinand. (steht zuerst wie versteinert, dann fährt er auf, und will  
5 fortrennen.)

Präsident. Wohin? Halt! Ist das der Respekt den du mir  
schuldig bist? (der Major kehrt zurück) Du bist bey der Lady gemeldet.  
Der Fürst hat mein Wort. Stadt und Hof wissen es richtig. —  
Wenn du mich zum Lügner machst, Junge — vor dem Fürsten —  
10 der Lady — der Stadt — dem Hof mich zum Lügner machst —  
Höre Junge — oder wenn ich hinter gewisse Historien  
komme? — Halt! Holla! Was bläst so auf einmal das Feuer  
in deinen Wangen aus?

Ferdinand. (schneeblaß und zitternd) Wie? Was? Es ist gewiß  
15 nichts, mein Vater!

Präsident. (einen fürchterlichen Blick auf ihn heftend) Und wenn es  
was ist — und wenn ich die Spur finden sollte, woher diese Wider-  
segligkeit stammt? — — Ha Junge! der bloße Verdacht schon bringt  
mich zum Rasen. Geh den Augenblick. Die Wackparade fängt an.  
20 Du wirst bei der Lady seyn, sobald die Parole gegeben ist — Wenn  
ich auftrete, zittert ein Herzogtum. Laß doch sehen, ob mich ein  
Starrkopf von Sohn meistert. (er geht und kommt noch einmal wieder)  
Junge, ich sage dir, du wirst dort seyn, oder fliehe meinen Zorn.  
(er geht ab.)

1: Herrn! G R M. — diese Falle] die Falle W. — ging G R M. — Heuchler,  
— G. — 2: nicht die Ehre A a B C m] nicht Ehre G H D E F G R-M Q m. —  
verbot? A a B C m] verbot. G H D E F G R-m, verboth. F. — 3: Person, G R M.  
— Heirath G H, Heirath, D ff. — 4: auf und M. — 5: fortrennen G. —  
6: Respekt, G F G R M. — 7: zurück G ff. — bist bey (bei B M) der A a B  
C m] bist der G H D E F G R-m. — 8: Wort! G R. — richtig! G R. — 10: der  
— Stadt D q. — Hofe R-M. — 11: Höre, G R M. — ich (gesperrt) D E.  
— hinter (nicht gesperrt) G R-M. — 12: komme? — A a B C G H D E F] komme!  
— G R-m, komme! M. — bläst G, bläst R M. — 15: Vater? D q. — 16: Blick  
G ff. — ihn D. — 17-18: Widersegligkeit G H E. — 18: stammt (ohne Frag-  
zeichen) M. — Ha, G R M. — bloße D E F G R M. — 19: Rasen! G R M.  
— Geh' R. — Augenblick. G H D E F, Augenblick! G R M. — Wackparade  
G ff. — an! G R M. — 20: bey B v. — so bald G H D E F G R. — ist. — D  
E F, ist! — G R M. — 21: Herzogthum. G H D E F, Herzogthum! G R M. —  
22: meistert! G R M. — 23: meinem G. — Zorn! G R M.

Ferdinand. (erwacht aus einer dumpfen Betäubung) Ist er weg? 83  
 War das eines Vaters Stimme? — Ja! ich will zu ihr — will  
 hin — will ihr Dinge sagen, will ihr einen Spiegel vorhalten —  
 Nichtswürdige! und wenn du auch noch dann meine Hand verlangst  
 5 — Im Angesicht des versammelten Adels, des Militärs und des Volks  
 — Umgürte dich mit dem ganzen Stolz deines Englands — Ich  
 verwerfe dich — ein teutscher Jüngling! (er eilt hinaus.)

---

2: war R. — 6: Stolz F G R-Q (Stolz in M). — Englands F. — 7: deut-  
 scher D ff. — Jüngling! F.

## Zweiter Akt.

34

Ein Saal im Palais der Lady Milford; zur rechten Hand steht ein Sofa, zur linken ein Flügel.

## Erste Scene.

5 Lady, in einem freien aber reizenden Negligee, die Haare noch unfrisiert, sitzt vor dem Flügel und phantasiert; Sophie, die Kammerjungfer kommt von dem Fenster.

Sophie. Die Officiers gehen auseinander. Die Wachparade ist aus — aber ich sehe noch keinen Walter.

10 Lady. (sehr unruhig, indem sie aufsteht und einen Gang durch den Saal macht) Ich weiß nicht, wie ich mich heute finde, Sophie — Ich bin noch nie so gewesen — Also du sahst ihn gar nicht? — Freilich wol — Es wird ihm nicht eilen — Wie ein Verbrechen liegt es auf meiner Brust — Geh Sophie — Man soll mir den wildesten Renner heraus-  
15 führen, der im Marstall ist. Ich muß ins Freie — Menschen sehen und blauen Himmel, und mich leichter reiten ums Herz herum.

Sophie. Wenn Sie sich unpäplich fühlen, Milady — berufen Sie Assemblée hier zusammen. Lassen Sie den Herzog hier Tafel halten, oder die l'Hom'bretische vor Ihren Sofa setzen. Mir sollte 35

1: Zweyter G. — 2: (Ein D E F. — Milford: G R. — Sopha G R M. — 3: Flügel.) D E F. — 5: Lady, in A a B] Lady, (in C G, Lady (in D E G R, Lady. (in F, Lady in M. — freien, G R M. — Negligé G R M. — unfrisiert G R M. — sitzt G M. — 6: phantasiert B G R. — Sophie die G. — Kammerjungfer, B R M. — 7: Fenster.) G D E F G R. — 8: Officiers A a B C G h Q m M] Offiziers D F G R-B, Offiziere L. — auseinander! G M, auseinander! R. — Wachparade G ff. — 9: Walter! G R M. — 10: und G. — 11: weiß G ff. — 12: wohl G ff. — 14: Geh, R M. — man G R M. — 15: ist! G R M. — 17: Mylady Q (und so immer). — 18: Assemblée B D ff. — zusammen! G R M. — Lassen B C G h G R. — 19: Sopha G R M. — setzen. C G D E F, setzen! G R M. — sollte F.



der Fürst und sein ganzer Hof zu Gebote stehn, und eine Grille im Kopfe surren?

Lady. (wirft sich in den Sofa) Ich bitte, verschone mich. Ich gebe dir einen Demant für jede Stunde, wo ich sie mir vom Hals schaffen  
5 kann. Soll ich meine Zimmer mit diesem Volk tapezieren? — Das sind schlechte erbärmliche Menschen, die sich entsetzen, wenn mir ein warmes herzliches Wort entwischt, Mund und Nasen aufreißen, als sähen sie einen Geist — Sklaven eines einzigen Marionettendraths, den ich leichter als mein Filet regiere. — Was fang ich mit Leuten an,  
10 deren Seelen so gleich als ihre Sakuhren gehen? Kann ich eine Freude dran finden, sie was zu fragen, wenn ich voraus weiß, was sie mir antworten werden? Oder Worte mit ihnen wechseln, wenn sie das Herz nicht haben, andrer Meynung als ich zu seyn? — Weg mit ihnen! Es ist verdrüsslich, ein Roß zu reiten, das nicht auch in  
15 den Zügel beißt. (sie tritt zum Fenster.)

Sophie. Aber den Fürsten werden Sie doch ausnehmen Lady? Den schönsten Mann — den feurigsten Liebhaber — den witzigsten Kopf in seinem ganzen Lande!

Lady. (kommt zurück) Denn es ist sein Land — und nur ein  
20 Fürstenthum, Sophie, kann meinem Geschmak zur erträglichen Ausrede dienen — Du sagst, man beneide mich. Armes Ding! Beklagensoll man mich vielmehr. Unter allen, die an 'den Brüsten der Maje- 36  
stät trinken, kommt die Favoritin am schlechtesten weg, weil sie allein dem großen und reichen Mann auf dem Bettelstabe begegnet — Wahr  
25 ist's, er kann mit dem Talisman seiner Größe jeden Gelust meines Herzens, wie ein Feenschloß, aus der Erde rufen. — Er setzt den

1: Gebot M. — stehn und W-M. — 2: surren! D q. — 3: Sopha D G R M. — mich! G R M. — 4: Halbe R-Q (Hals m M). — 5: kann! G R M. — diesen aufreißen G. — 6: schlechte, w-M. — entsetzen G ff. — 7: Nase v. — aufreißen B R M. — 8: Marionettendraths B, Marionettendraths G R M. — 9: regiere! — G R-m m M, regiere! (ohne '—') Q. — sang! R M. — mit den Leuten G R-m (mit Leuten M). — 10: Sakuhren G ff. — 11: daran W. — finden F. — weiß G ff. — 12: Meinung G ff. — 13: verdrüsslich ein G, verdrießlich, ein D q w-M. — ein G. — nicht F. — 14: ausnehmen, G R M. — 15: witzigsten G ff. — 16: zurück G ff. — sein (sett und gesperrt) A a-D] sein G ff. — 17: Geschmak. G ff. — 18: mich! G R M. — 19: vielmehr! G R M. — 20: kommt G. — Favoritin G R, Favoriten F. — schlechten F, schlechten G. — 21: ist's G R M. — Talisman G. — Gelust] Wunsch A a. — 22: rufen! G R M. — setzt G G R.

Saft von zwei Indien auf die Tafel — ruft Paradiese aus Wild-  
nißen — läßt die Quellen seines Landes in stolzen Bögen gen Himmel  
springen, oder das Mark seiner Unterthanen in einem Feuerwerk  
hinpuffen — — Aber kann er auch seinem Herzen befehlen, gegen  
5 ein großes feuriges Herz groß und feurig zu schlagen? Kann  
er sein darbenendes Gehirn auf ein einziges schönes Gefühl erequieren? —  
Mein Herz hungert bei all dem Vollauf der Sinne, und was helfen  
mich tausend bessere Empfindungen, wo ich nur Wallungen löschen darf?

*Sophie.* (blickt sie verwundernd an) Wie lang ist es denn aber, daß  
10 ich Ihnen diene, Milady?

*Ady.* Weil du erst heute mit mir bekannt wirst? — Es ist  
wahr, liebe Sophie — ich habe dem Fürsten meine Ehre verkauft,  
aber mein Herz habe ich frei behalten — ein Herz, meine Gute, das  
vielleicht eines Mannes noch werth ist — über welches der giftige  
15 Wind des Hofes nur wie der Hauch über den Spiegel gieng — Trau  
es mir zu, meine Liebe, daß ich es längst gegen diesen armseligen  
Fürsten behauptet hätte, wenn ich es nur von meinem Ehrgeiz er-  
halten könnte, einer Dame am Hof den Rang vor mir einzuräumen.

*Sophie.* Und dieses Herz unterwarf sich dem Ehrgeiz so gern? 37  
20 *Ady.* (lebhafte) Als wenn es sich nicht schon gerächt hätte? —  
Nicht jetzt noch sich rächte? — *Sophie* (bebeutend, indem sie die Hand auf  
Sophiens Achsel fallen läßt) Wir Frauenzimmer können nur zwischen  
Herrschen und Dienen wählen — aber die höchste Wonne der  
Gewalt ist doch nur ein elender Behelf, wenn uns die größere  
25 Wonne versagt wird, Sklavinnen eines Manns zu seyn, den wir  
lieben.

1-2: Wildnißen B ff. — 2: läßt E. — Bogen R-M. — gegen E. — 4: gegen  
(gesperrt) w m M. — 5: ein (gesperrt) G R-M. — großes, w-M. — und (ge-  
sperrt) B w m M. — 6: Gefühl E ff. — erequieren G D E F G R. — 7: Sinne;  
E ff. — 8: bessere E R M. — darf. D E F. — 9: blickt E ff. — aber] getilgt  
A a. — 12: verkauft; E ff. — 14: giftige] wichtige F G. — 15: gieng — A a B]  
gieng. — G G D F, ging. — E, gieng! — G R. — ging! (ohne '—') D q W,  
ging! — B v w-M. — Trau' M. — 17: Ehrgeiz E G G. — 18: Hof A a B M]  
Hofe G G D E F G R-m. — einzuräumen. E, einzuräumen! G R M. — 19: Ehr-  
geiz A a B M] Ehrgeize G G D F G R-m, Ehrgeize E. — 20: hätte! D-M. —  
21: jetzt E G E. — rächte! D-M. — 22: läßt E. — Frauenzimmer F. — 23: wdh-  
len, (ohne '—') G R M. — 24: elender (gesperrt) F G R-M. — größere R. —  
25: Manns A a] Mannes B ff. — 26: lieben! G R M.

**Sophie.** Eine Wahrheit, Milady, die ich von Ihnen zuletzt hören wollte!

**Lady.** Und warum, meine Sophie? Sieht man es denn dieser kindischen Führung des Scepters nicht an, daß wir nur für das 5 Gängelband taugen? Sahst du es denn diesem launischen Flattersinn nicht an — diesen wilden Ergözüngen nicht an, daß sie nur wildere Wünsche in meiner Brust überlernen sollten?

**Sophie.** (tritt erstaunt zurück) Lady?

**Lady.** (lebhafter) Bestriebige diese! Gib mir den Mann, den ich 10 jetzt denke — den ich anbete — sterben, Sophie, oder besitzen muß (schmelzend) Laß mich aus seinem Mund es vernehmen, daß Tränen der Liebe schöner glänzen in unsern Augen, als die Brillanten in unserm Haar (feurig) und ich werfe dem Fürsten sein Herz und sein Fürstenthum vor die Füße, fliehe mit diesem Mann, fliehe in die 15 entlegenste Wüste der Welt — —

**Sophie.** (blickt sie erschrocken an) Himmel! was machen Sie? Wie 38 wird Ihnen Lady?

**Lady.** (bestürzt) Du entfarbst dich? — Hab ich vielleicht etwas zu viel gesagt? — O so laß mich deine Zunge mit meinem Zutrauen 20 binden — höre noch mehr — höre alles —

**Sophie.** (schaut sich ängstlich um) Ich fürchte Milady — ich fürchte — ich brauch es nicht mehr zu hören.

**Lady.** Die Verbindung mit dem Major — Du und die Welt stehen im Wahn, sie sei eine Hofkabale — Sophie — erröthe nicht 25 — schäme dich meiner nicht — sie ist das Werk — meiner Liebe.

**Sophie.** Bei Gott! Was mir ahndete!

1: zuletzt G H E (zuletzt G R). — 4: Scepters B ff. — 5: Gängelband G — 5-6: Flattersinne R. m. — 6: Ergözüngen G H D F G v q ff., Ergözüngen G R B D. — 7: überlernen G ff. — 8: zurück G ff. — Lady! G R M. — 9: Gib G H D F R. — 10: jetzt G H E. — anbete F G. — besitzen A a B] besitzen G H E F, besitzen D, besitzen G R M. — muß. G R M. — 11: Loß v. — Munde w m. — Tränen G ff. — 13: Haar, G ff. — 14: Manne G ff. — 15: entlegenste D F. — 16: blickt . . erschrocken G ff. — Was G R M. — Wie] Wir F. — 17: Ihnen, G R M. — 18: bestürzt E. — Hab' R M. — 19: zuviel E. — so] fehlt G R. B Q (wiedereingefügt w m M). — 20: Alles R. — 21: fürchte, G R M. — 22: brauch' R M. — hören! G R M. — 24: sey G. R. — Hofkabale A a] Hofkabale, B, Hof-Kabale G. M (Hof-Cabale w, Hofcabale Q). — Sophie erröthe B. — 25: Werk meiner Q. — Liebel G R M. — 26: Got E. — was E. — ahndete! G R M (ahndete? D q).

Lady. Sie ließen sich beschwagen, Sophie — der schwache Fürst — der hoffschlaue Walter — der alberne Marschall — Jeder von ihnen wird darauf schwören, daß diese Heurath das unfehlbarste Mittel sei, mich dem Herzog zu retten, unser Band um so fester zu  
5 knüpfen. — Ja! es auf ewig zu trennen! auf ewig diese schändliche Ketten zu brechen! — Belogene Lügner! Von einem schwachen Weib überlistet! — Ihr selbst führt mir jetzt meinen Geliebten zu. Das war es ja nur was ich wollte — Hab ich ihn einmal — hab ich ihn — o dann auf immer gute Nacht abscheuliche Herrlichkeit —

10

## Zweite Scene.

39

Ein alter Kammerdiener des Fürsten, der ein Schmuckkästchen trägt.  
Die Vorigen.

Kammerdiener. Seine Durchlaucht der Herzog empfehlen Sich Milady zu Gnaden, und schiken Ihnen diese Brillanten zur  
15 Hochzeit. Sie kommen so eben erst aus Venedig.

Lady. (hat das Kästgen geöffnet und fährt erschrocken zurück) Mensch! was bezahlt dein Herzog für diese Steine?

Kammerdiener. (mit finstern Gesicht) Sie kosten ihn keinen Heller.

20 Lady. Was? Bist du rasend? Nichts? — und (indem sie einen Schritt von ihm weg tritt) du wirfst mir ja einen Blick zu, als wenn du

1: ließen G R. — beschwagen, G ff. — 2: Ihnen G. — Heurath A a B] Heirath G ff. — 4: sey G G h D G F G R. — 5: knüpfen! G R M. — schändlichen R M. — 6: Belogne G G h D G F G R-m. — 7: Weibe G-M. — jetzt G G h G. — zu! G R M. — 8: nur, D ff. — Hab'... hab' R M. — 9: anf G h. — immer (nicht gesperrt) G R M. — Nacht! G, Nacht, R M. — 10: Zweyte G G. — 11: der ... trägt (eingeklammert) G G h D G F. — Schmuckkästchen A a B] Schmuckkästgen G G h, Schmuckkästchen D ff. — 12: Vorige. G R. — 14: sich G G h D G F w Q. — Gnaden; D G F, Gnaden M. — schiken G ff. — 15: Hochzeit! G R. — Venedig! G R. — 16: Kästgen A a G G h] Kästchen B D ff. — geöffnet A a G G h] geöffnet, B, geöffnet D G F, geöffnet, G R M. — erschrocken G, erschrocken D ff. — zurück G ff. — 17: dein] der G R-M Q (dein w m M). — Steine. D G F. — 18: finstern G. — 19: Heller! G R M. — 20: Nichts! G R-M Q, Nichts M. — 21: wegstritt G R M. — Blick G ff.

nich durchbohren woltest — Nichts kosten ihn diese unermesslich kostbaren Steine?

Kammerdiener. Gestern sind siebentausend Landskinder nach Amerika fort — Die zahlen alles.

5 Lady. (setzt den Schmutz plötzlich nieder, und geht rasch durch den Saal, nach einer Pause zum Kammerdiener) Mann, was ist dir? Ich glaube, du weinst?

Kammerdiener. (wischt sich die Augen, mit schrecklicher Stimme, alle Glieder zitternd) Edelsteine wie diese da — Ich hab auch ein paar Edhne drunter.

10 Lady. (wendet sich bebend weg, seine Hand fassend) Doch keinen Gezwungenen?

Kammerdiener. (lacht fürchterlich) O Gott. — Nein — lauter 40 Freiwillige. Es traten wol so etliche vorlaute Bursch' vor die Front heraus, und fragten den Obersten, wie theuer der Fürst das Joch Menschen verkaufe? — aber unser gnädigster Landesherr ließ alle Regimenter 15 auf dem Paradeplatz aufmarschieren, und die Maullaffen niederschließen. Wir hörten die Büchsen knallen, sahen ihr Gehirn auf das Pflaster sprützen, und die ganze Armee schrie: Sucht he nach Amerika! —

Lady. (fällt mit Entsetzen in den Sofa) Gott! Gott! — Und ich 20 hörte nichts? Und ich merkte nichts?

1: woltest G ff. — ihn A a B C G R M] fehlt G H D E F. — 1-2: kostbarn R B. — 3: Kammerdiener A a. — Landskinder C G H D E F. — nach F. — 4: die G R M. — alles! G, Alles! R. — 5: setzt C G H E. — Schmutz G ff. — plötzlich C G H E. — Saal. Nach C G H D E F. — 6: Mann! was G, Mann! Was R M. — 7: Augen; C G H D E F. — schrecklicher G ff. — Stimme F G R M. — alle A a B C G R M] allen G, an allen G H D E F. — 8: Gliedern G H D E F. — Edelstein G, Edelsteine, G R M. — diese (nicht gesperrt) F M. — ich R M. — hab A a B] habe C G H D E F G R-m, hab' R. — Paar C G H D E F. — 9: drunter A a B M] darunter C G H D E F G R-m. — 10-11: gezwungenen? G R M. — 12: Gott! G R M. — 13: Freiwillige! G R M. — wohl G ff. — Bursch' A a B M] Bursche C G H D E F G R-m. — Front A a B C D q B] Fronte C G H D E F w Q m R, Front' R B v. — 14: heraus und M. — Obristen D E F. — der Fürst] man A a. — 15: Aber D E F R M. — unser gnädigster Landesherr] man A a. — lies A a B G] ließ d. übr. — 16: Paradeplatz C G R, Paradeplaze M. — aufmarschieren G M. — niederschließen C G H D E F G. — 18: sprützen A a B] sprützen C G H D E F G, spritzen R M. — nnd D. — Sucht he! M. — Amerika! — A a B C G R M] Amerika! D E F. — 19: entsetzen G, Entsetzen G ff. — Sopha G R M. — und G H D E F. — 20: ich] fehlt R-Q (wiedereingesetzt m R).

Kammerdiener. Ja gnädige Frau — warum mußtet Ihr denn mit unserm Herrn gerad auf die Bärenhaz reiten, als man den Lermen zum Aufbruch schlug? — Die Herrlichkeit hättet Ihr doch nicht veräumen sollen, wie uns die gellenden Trommeln verkündigten, es ist Zeit, und heulende Waisen dort einen lebendigen Vater verfolgten, und hier eine wüthende Mutter lief, ihr saugendes Kind an Bajonetten zu speißen, und wie man Bräutigam und Braut mit Säbelhieben auseinander riss, und wir Graubärte verzweiflungsvoll da standen, und den Burschen auch zuletzt die Krücken noch nachwarfen in die neue Welt — Oh, und mitunter das polternde Wirbelschlagen, damit der Unwissende uns nicht sollte beten hören —

Lady. (steht auf, heftig bewegt) Weg mit diesen Steinen — sie blitzen Höllenflammen in mein Herz (sanfter zum Kammerdiener) Mäßige dich armer alter Mann. Sie werden wieder kommen. Sie werden ihr Vaterland wieder sehen.

Kammerdiener. (warm und voll) Das weiß der Himmel! Das werden Sie! — Noch am Stadthor drehten sie sich um, und schriegen: „Gott mit Euch, Weib und Kinder — Es leb unser Landesvater — am jüngsten Gericht sind wir wieder da!“ —

Lady. (mit starkem Schritt auf und nieder gehend). Abscheulich! Fürchterlich! — Mich berebete man, ich habe sie alle getrocknet die Tränen des Landes — Schrecklich, schrecklich gehen mir die Augen auf — Geh du — Sag deinem Herrn — Ich werd ihm persönlich danken (Kammer-

1: Ja, . . . Frau! G R M. — Warum R M. — 2: gerad' G R M. — Bärenhaz E. — 3: Lärmen F q. M. — 4: wüthende D ff. — saugendes G R. M. — 5: Bajonetten D E F B. W Q, Bajonetten w m M. — 6: aus einander R, auseinander v. — riss A a] riß B C E D E F R M, riß G. — wir A a B C] wie G D E F G R. M. — 7: zuletzt C E E. — Krücken C ff. — 8: D, und M. — nnd G. — 9: sollte B ff. — beten F. — 10: auf heftig C E D D E F. — 11: blitzen A a B C E] blitzen D ff. — Herz! G R, Herz. M. — 12: dich, G R M. — Mann! G R. — kommen E. — 13: Sie! — A a B] sie! C E D E F, Sie! — G R M. — um und M. — schrien C E w Q m. — 14: mit] mich F. — euch C ff. — Kinder! C E D F G R M, Kinder: E. — es leb unser Landesvater] getilgt A. — leb A a B C E] lebe D E F, leb' G R M. — 15: Am R M. — Gerichte R. m. — da!“ — A a B C E G R M] da!“ D E F. — 16: auf- M. — niedergehend B G M. — 17: Mich (nicht gesperrt) Q q w Q. — getrocknet C E D E F G R, getrocknet, M. — Thränen G D ff. — 18: Schrecklich, schrecklich C ff. — gehn C E D E F. — 19-20: Geh' . . . Sag' R. — 21: werd' G R M. — danken! G R M.

diener will gehen, sie wirft ihm ihre Goldbörse in den Hut) Und das nimm, weil du mir Wahrheit sagtest —

Kammerdiener. (wirft sie verächtlich auf den Tisch zurück) Legts zu dem übrigen. (er geht ab.)

- 5 Lady. (sieht ihm erstaunt nach) Sophie, spring ihm nach, frag ihn um seinen Namen. Er soll seine Söhne wieder haben. (Sophie ab. Lady nachdenkend auf und nieder. Pause. Zu Sophien, die wieder kommt) Gienge nicht jüngst ein Gerüchte, daß das Feuer eine Stadt an der Grenze verwüstet, und bei vierhundert Familien an den Bettelstab gebracht  
10 habe? (sie klingelt)

Sophie. Wie kommen Sie auf das? Allerdings ist es so, und die mehesten dieser Unglücklichen' dienen jetzt ihren Gläubigern als  
42 Sklaven, oder verderben in den Schächten der fürstlichen Silberbergwerke.

- 15 Bedienter. (kommt) Was befehlen Milady?

Lady. (gibt ihm den Schmutz) Daß das ohne Verzug in die Landschaft gebracht werde! — Man soll es sogleich zu Geld machen, befehl ich, und den Gewinnst davon unter die Vierhundert vertheilen, die der Brand ruiniert hat.

- 20 Sophie. Milady, bedenken Sie, daß Sie die höchste Ungnade wagen.

Lady. (mit Größe) Soll ich den Fluch meines Landes in meinen Haaren tragen? (sie winkt dem Bedienten, dieser geht) Oder willst du, daß ich unter dem schrecklichen Geschirr solcher Tränen zu Boden sinke?

- 25 — Geh Sophie — Es ist besser falsche Juweelen im Haar, und das Bewußtseyn dieser That im Herzen zu haben.

1: Goldbörse B m M. — 3: zurück C. ff. — Legts D E F. — 4: übrigen! G, Uebrigen! R M. — 5: spring' . . . frag' R M. — 6: Namen! G R M. — haben! G R M. — 7: Gienge A a B C D F G R B] Gerücht C v D q B w Q m M. — Gränze D F v w Q m. — 9: verwüstet und M. — bey G R. — 11: das! M. — 12: mehrsten C q B w m M, Mehrsten Q. — Unglücklichen C ff. — jetzt C D E. — 15: komt C. — 16: giebt D F G R. — Schmutz C ff. — 17-18: befehl' M. — 18: Gewinnst D ff. — 19: ruiniert B C ff. — hat! G R M. — 21: wagen! G R M. — 22: Größe C ff. — 23: willst C ff. — 24: dem] der R-Q. — schrecklichen C ff. — Geschirr A a B C D E F m M] Gewinnst G, Laß R B v D q B w Q (vgl. zu dieser Stelle J. Meyers N. B. S. 76 f.). — Thränen C ff. — 25: Geh, R M. — besser, G R M. — Juweelen C F G R M. — 26: haben! G R M.

**Sophie.** Aber Juwelen, wie diese! Hätten Sie nicht Ihre schlechtern nehmen können. Nein wahrlich Milady! Es ist Ihnen nicht zu vergeben.

**Lady.** Härrisches Mädchen! Dafür werden in einem Augen-  
5 blick mehr Brillanten und Perlen für mich fallen, als zehn Könige in ihren Diademen getragen, und schönere —

**Bedienter.** (kommt zurück) Major von Walter —

**Sophie.** (springt auf die Lady zu) Gott! Sie verblaffen —

**Lady.** Der erste Mann der mir Schrecken macht — Sophie — 43  
10 Ich sei unpäßlich Eduard — Halt — Ist er aufgeräumt? Lacht er? Was spricht er? O Sophie! Nicht wahr, ich sehe häßlich aus?

**Sophie.** Ich bitte Sie Lady —

**Bedienter.** Befehlen Sie, daß ich ihn abweise?

**Lady.** (stottert) Er soll mir willkommen seyn. (Bedienter hinaus)  
15 Sprich Sophie — Was sag ich ihm? Wie empfang ich ihn? — Ich werde stumm seyn. — Er wird meiner Schwäche spotten — Er wird — o was ahndet mir — Du verlässest mich Sophie? — Bleib — Doch nein! Gehe! — So bleib doch. (der Major kommt durch das Vorzimmer.)

20 **Sophie.** Sammeln Sie sich. Er ist schon da.

1: Juwelen, D E F G H, Juwelen M. — ihre G H D E F. — 2: schlechtere G. — können? B G H M. — Nein, R M. — wahrlich, G R M. — 3: vergeben. A a B] vergeben. G H D E F, vergeben! G R B v D q B Q M, vergeben! w m. — 4: einem A a B] einem G H D E F G R M. — 4-5: Augenblick G H D E F G, Augenblicke R-M. — 5: zehn D-M. — 7: zurück G ff. (zurück F). — Walter! — G H D E F. — 8: erblassen G m. — 9: Mann, D ff. — Schrecken G ff. — 10: seh G H D E F G R. — unpäßlich Eduard A a B C] unpäßlich. Eduard! G H D E F, unpäßlich, Eduard! G R-m, unpäßlich, Eduard M. — 11: O, G R M. — sähe D. — 12: Sie, G R M. — Lady! — G R. — 14: Stotterd G. — 15: Sprich, Sophie! G R M. — sag' R M. — empfang' R M. — ihn? Ich G H D E F. — 16: seyn! G R, sein! M. — 17: o! was G H D E F. — ahnet G M, ahnt R-m. — verlässest D F. — mich, G R M. — Bleib! R M. — 18: nein! Geh! R-B, nein! — Geh! w, nein! — Geh! m M, nein! Geh! Q. — doch! G R M. — 20: sich! . . . da! G R M.



## Dritte Scene.

Ferdinand von Walter. Die Vorigen.

Ferdinand. (mit einer kurzen Verbeugung) Wenn ich Sie worinn unterbreche, gnädige Frau —

5 Lady. (unter merkbarem Herzklopfen) In nichts, Herr Major, das mir wichtiger wäre.

Ferdinand. Ich komme auf Befehl meines Vaters.

Lady. Ich bin seine Schuldnerin.

Ferdinand. Und soll Ihnen melden, daß wir uns heu-  
10 rathen — So weit der Auftrag meines Vaters.

Lady. (entfärbt sich und zittert) Nicht Ihres eigenen Herzens? 44

Ferdinand. Minister und Kuppler pflegen das niemals zu fragen.

Lady. (mit einer Beängstigung, daß ihr die Worte versagen) Und Sie  
15 Selbst hätten sonst nichts beizusetzen?

Ferdinand. (mit einem Blick auf die Ramsell) Noch sehr viel, Milady.

Lady. (gibt Sophien einen Wink, diese entfernt sich) Darf ich Ihnen diesen Sofa anbieten?

20 Ferdinand. Ich werde kurz seyn, Milady.

Lady. Nun?

Ferdinand. Ich bin ein Mann von Ehre.

Lady. Den ich zu schätzen weiß.

Ferdinand. Cavalier.

1: Dritter F. — 2: von A a] von B ff. — Walter F. — 3: worin G H R M. — 5: daß G. — 7: auf den Befehl G R-Q (auf Befehl in M). — Vaters. — G, Vaters — R M. — 8: Schuldnerin.n G, Schuldnerinn. G R. — 9: mel-  
den (setzt und gesperrt) A a B. — 9-10: heirathen G ff. — 11: ihres G. —  
12: fragen! G R M. — 14: daß ihr] die ihr B. — Sie (gesperrt) D q W. —  
15: Selbst A a B] selbst G H D E F, selbst G R M. — beizusetzen A a B G]  
beizusetzen G, beizusetzen D E F M, beizusetzen G R. — 16: Blick G ff. — noch G H  
D E. — 17: Milady! G R M. — 18: giebt D F G R. — Sophien R. —  
19: Sopha G R M. — 20: Milady! G R M. — 21: Ehre! G R. — 22: schätzen  
G H D E F. — weiß. A a B] weiß. G H D E F M, weiß! G R. — 24: Kava-  
lier! G R-B, Cavalier! w Q m, Cavalier. M.

Kady. Kein beßrer im Herzogthum.

Serdinand. Und Offizier.

Kady. (schmeichelhaft) Sie berühren hier Vorzüge, die auch andere mit Ihnen gemein haben. Warum verschweigen Sie größere, worinn  
5 Sie einzig sind?

Serdinand. (trostlos) Hier brauch ich sie nicht.

Kady. (mit immer steigender Angst) Aber für was muß ich diesen Vorbericht nehmen?

Serdinand. (langsam und mit Nachdruck) Für den Einwurf der  
10 Ehre, wenn Sie Lust haben sollten, meine Hand zu erzwingen.

Kady. (auffahrend) Was ist das Herr Major? 45

Serdinand. (gelassen) Die Sprache meines Herzens — meines Wappens — und dieses Degens.

Kady. Diesen Degen gab Ihnen der Fürst.

15 Serdinand. Der Staat gab mir ihn, durch die Hand des Fürsten — Mein Herz Gott — mein Wappen ein halbes Jahrtausend.

Kady. Der Name des Herzogs —

Serdinand. (hitzig) Kann der Herzog Gesetze der Menschheit  
20 verdrehen, oder Handlungen münzen, wie seine Dreier? — Er selbst ist nicht über die Ehre erhaben, aber er kann ihren Mund mit seinem Golde verstopfen. Er kann den Hermelin über seine Schande herwerfen. Ich bitte mir aus, davon nichts mehr Milady — Es ist nicht mehr die Rede von weggeworfenen Aussichten und Ihnen —  
25 oder von dieser Degenquaste — oder von der Meinung der Welt. Ich bin bereit, bis alles mit Füßen zu treten, sobald Sie mich nur

1: besserer G, beßrer R M. — Herzogthum! G R. — 2: Offizier. G G, Offizier! G R. — 3: Andere R M. — 4: ihnen G D G F. — haben! G R M. — größere B G G D F G R, größere G. — worin M. — 6: brauch' R M. — nicht! G R. — 7: Angst G. — 9: Serdinand A a. — Nachdruck A a B G] Nachdruck b. A. — Einwurf] Entwurf G. — 10: sollten, B ff. — erzwingen! G R M. — 11: das, G ff. — 12: gelassen D F. — 13: Wappens G. — Degens! G R M. — 14: ihnen G G D G F v. — 15: ihn durch q-M. — 16: mein M. — Wapen G. — 16-17: Jahrtausend! G R M. — 19: hitzig G ff. — Gesetze G ff. — 21: erhaben; G G D G F. — 22: verstopfen! G R. — 22-23: herwerfen! G R. — 23: mehr, G G R M. — Milady, G G, Milady. D G F. — 25: Degenquaste oder R, Degenquaste, oder B-M. — Meinung G G. — Welt! G R B v Q Q m, Welt: q B. — 26: dies G G D G F R q B m M, dieß G B v Q w, Dies Q. — Füßen G.

überzeugt haben werden, daß der Preis nicht schlimmer noch als das Opfer ist.

Lady. (schmerzhaft von ihm weggehend) Herr Major! Das hab ich nicht verdient.

- 5 Ferdinand. (ergreift ihre Hand) Vergeben Sie. Wir reden hier ohne Zeugen. Der Umstand, der Sie und mich — heute und nie mehr — zusammen führt, berechtigt mich, zwingt mich, Ihnen mein geheimstes Gefühl nicht zurück zu halten. — Es will mir nicht zu Kopfe, Milady, daß eine Dame ' von so viel Schönheit und Geist 46  
10 — Eigenschaften, die ein Mann schätzen würde — sich an einen Fürsten sollte wegwerfen können, der nur das Geschlecht an Ihr zu bewundern gelernt hat, wenn sich diese Dame nicht schämte, vor einen Mann mit ihrem Herzen zu treten.

Lady. (schaut ihm groß in's Gesicht) Reden Sie ganz aus.

- 15 Ferdinand. Sie nennen sich eine Brittin. Erlauben Sie mir — ich kann es nicht glauben, daß Sie eine Brittin sind. Die freigebohrne Tochter des freiesten Volks unter dem Himmel — das auch zu stolz ist, fremder Tugend zu räuchern, — kann sich nimmermehr an fremdes Laster verdingen. Es ist nicht möglich,  
20 daß Sie eine Brittin sind, — oder das Herz dieser Brittin muß um so viel kleiner seyn, als größer und kühner Britanniens Aern schlagen.

Lady. Sind Sie zu Ende?

- Ferdinand. Man könnte antworten, es ist weibliche Eitelkeit  
25 — Leidenschaft — Temperament — Hang zum Vergnügen. Schon

1: Preis D E F R M. — 2: ist! G R. — 3: Her E. — Das (nicht gesperrt) G R B v Q, das D q B w m, das M. — hab' R M. — 4: verdient! G R. — 5: Sie! G R. — 7: zusammenführt M. — 8: zurück G ff. — halten! G R M. — Der längere Strich in A nach 'halten' in G R M in zwei Gedankenstriche aufgelöst. — 10: schätzen G ff. — an einem E. — 11: Geschlecht (fett und gesperrt) A a B. — ihr G ff. — 12: diese] die F. — 13: treten! G R M. — 14: ins M. — aus! G R M. — 15: Brittin. A a B] Brittin. G G D E, Brittin F, Brittin! G R B v, Brittin! D-M. — 16: Sie (nicht gesperrt) G R-m. — Brittin G D E F G R. — sind! G R. — 17: freigebohrne A a B] freigebohrne G G D F G, freigebohrne G R-M (freigebohrne B v). — 18: auch E. — zu R. — räuchern — M. — 19: verdingen! G R. — 20: Sie (nicht gesperrt) G R-m. — Brittin G G D E F G R. — Brittin G G D F, Brittin G G R. — 21: Britanniens G R, Britanniens F. — 22: schlagen! G R. — 25: Vergnügen! G R.

öfters überlebte Jugend die Ehre. Schon manche, die mit Schande in diese Schranke trat, hat nachher die Welt durch edle Handlungen mit sich ausgeföhnt, und das häßliche Handwerk durch einen schönen Gebrauch geabelt — Aber woher denn jetzt diese ungeheure Preßung  
5 des Landes, die vorher nie so gewesen? — Das war im Namen des Herzogthums. — Ich bin zu Ende.

Lady (mit Sanftmut und Hoheit) Es ist das erstemal, Walter, daß 47  
solche Reden an mich gewagt werden, und Sie sind der einzige Mensch, dem ich darauf antworte — Daß Sie meine Hand verwerfen, darum  
10 schätz ich Sie. Daß Sie mein Herz lästern, vergebe ich Ihnen. Daß es Ihr Ernst ist, glaube ich Ihnen nicht. Wer sich herausnimmt, Beleidigungen dieser Art einer Dame zu sagen, die nicht mehr als eine Nacht braucht, ihn ganz zu verderben, muß dieser Dame eine  
15 große Seele zutrauen, oder — von Sinnen seyn — Daß Sie den Ruin des Landes auf meine Brust wälzen, vergebe Ihnen Gott der Allmächtige, der Sie und Mich und den Fürsten einst gegeneinander stellt. — Aber Sie haben die Engländerin in mir aufgefordert, und auf Vorwürfe dieser Art muß mein Vaterland Antwort haben.

Ferdinand. (auf seinen Degen gestützt) Ich bin begierig.

20 Lady. Hören Sie also, was ich, außer Ihnen, noch niemand vertraute, noch jemals einem Menschen vertrauen will. — Ich bin nicht die Abentheurerin, Walter, für die Sie mich halten. Ich könnte groß thun und sagen: Ich bin fürstlichen Geblüts — aus des unglücklichen

1: Ehre! G R M. — Manche q-M. — 2: Schranken E. — 3: häßliche F. — 4: Der längere Strich in A nach 'geabelt' in zwei Gedankenstriche aufgelöst in B G R M. — jetzt E G H F. — 5: gewesen? (ohne '—') D q B w. — Nahmen F. — 6: Herzogthums! G R. — Ende! G R. — 7: sanftmuth G, Sanftmuth G H ff. — erstemahl F. — 8: einige A a G H D] einzige B G F G R-M. — 9: antworte. — G H D E F. — verwerfen darum F. — 10: schätz A a B G H D F] schätz E, schätz' G R M. — Sie. Daß A a B M] Sie; daß G H D E F, Sie! Daß G R. — Sie mein G H D F. — Ihnen. A B] Ihnen! G, Ihnen! G H ff. — 10-11: daß es G H D E F. — 11: ist glaube F. — nicht! G R. — herausnimmt F. — 14: seyn. — G ff. — 15: Gott, R. — 16: mich G ff. — gegen einander G H D E F w Q m M. — 17: stellt! G R. — Bgl. das Fragment im Vorwort. — aufgefordert F G R M. — 18: haben! G R. — 19: gestützt G (gestützt G R). — begierig! G R. — 20: Niemand q. — 21: jemals A a B G R M] niemals G H D E F. — will. — B, will! — G R M. — 22: Abentheurerinn G H D E F G R, Abentheurerin M. — halten! G R. — könnt F. — 23: ich m M. — Fürstlichen F. — Geblütes G H D E. — unglücklichen G ff.

Thomas Norfolks Geschlechte, der für die schottische Maria ein Opfer war — Mein Vater, des Königs oberster Kämmerer wurde bezüchtigt, in verrätherischem Vernehmen mit Frankreich zu stehen, durch einen Spruch der Parlamente verdammt, und enthauptet. — Alle 48  
5 unsre Güter fielen der Krone zu. Wir selbst wurden des Landes verwiesen. Meine Mutter starb am Tage der Hinrichtung. Ich — ein vierzehnjähriges Mädchen — flohe nach Deutschland mit meiner Wärterin — einem Rästchen Juweelen — und diesem Familienkreuz, das meine sterbende Mutter mit ihrem letzten Segen mir in den  
10 Busen steckte.

Ferdinand. (wird nachdenkend, und heftet wärmere Blicke auf die Lady.)

Lady. (fährt fort mit immer zunehmender Rührung) Krank — ohne Namen — ohne Schutz und Vermögen — eine ausländische Waise kam ich nach Hamburg. Ich hatte nichts gelernt, als das Wischen  
15 Französisch — ein wenig Filet, und den Flügel — desto besser verstand ich auf Gold und Silber zu speisen, unter damastenen Decken zu schlafen, mit einem Wink zehen Bediente fliegen zu machen, und die Schmeicheleien der Großen Ihres Geschlechts aufzunehmen. — Sechs Jahre waren schon hingeweiht. — Die letzte Schmucknadel flog  
20 dahin — Meine Wärterin starb — und jetzt führte mein Schicksal Ihren Herzog nach Hamburg. Ich spazierte damals an den Ufern

1: Norfolks's G R. — 2: war — Mein A a B] war. Mein C G H D E F, ward — Mein G R B v, ward. — Mein D-M. — Kämmerer, C ff. — 2-3: bezüchtigt; F, bezüchtigt w-M. — 3: verrätherischem C G H D E G R-m, verrätherischen F. — Vernehmen F. — stehen; C G H D E F. — 4: Parlamente C H D E F. — 5: unsere C H D E F. — zu! G R. — 6: verwiesen! G R. — Hinrichtung! G R. — 7: vierzehnjähriges C-M (vierjähriges v). — floh C G R-M. — Deutschland D ff. — 8: Wärterinn C G G R. — Juwelen D ff. — Familienkreuz C. — 9: daß] daß C. — letzten C H C (letzten G R). — Segen C ff. — mi rin C. — 10: steckte C, steckte! G R. — 11: Blicke C ff. — 12: Schutz C ff. — Waise A a B] Waise, C G, Waise, D ff. — 14: Hamburg! G R. — daß] ein G R-m (das M). — bischen R B m M, bischen w, bischen Q. — 15: Filet, A a C G] Filet B G R M, Filet, C H D F. — Flügel. — Desto C G H D E F. — 15-16: verstand R-M. — 16: ich, G R M. — speisen C. — Decken C ff. — 17: Winke C G H D E F. — zehen C G R M. — 18: ihres C G H D E F. — aufzunehmen R. — 19: letzte C G C (letzte G R). — Schmucknadel C, Schmucknadel C H ff. — floh C G H D E F. — 20: Wärterinn C G R. — starb, und C. — jetzt C H C (jetzt G R). — Schicksal C ff. — 21: ihren C G H D E F. — 21 bis S. 402 Z. 2: Ich spazierte . . . wäre?] getilgt A a. — 21: spazierte C H D F, spazierte C.

der Elbe, sah in den Strom, und sieng eben an zu phantasieren, ob dieses Wasser oder mein Leiden das tiefste wäre? — Der Herzog sah mich, verfolgte mich, fand meinen Aufenthalt, — lag zu meinen Füßen, und schwur, daß er mich liebe. (sie hält in großen 5 Bewegungen inne, dann fährt sie fort mit weinender Stimme) Alle Bilder meiner glücklichen Kindheit wachten jetzt wieder mit verführendem 49 Schimmer auf — Schwarz wie das Grab grau'te mich eine trostlose Zukunft an — Mein Herz brannte nach einem Herzen — Ich sank an das seinige (von ihm weg stürzend) Jetzt verdammen 10 Sie mich!

*Ferdinand.* (sehr bewegt, eilt ihr nach, und hält sie zurück) Lady! o Himmel! Was hör ich? Was that ich? — — Schrecklich enthüllt sich mein Trebel mir. Sie können mir nicht mehr vergeben.

*Lady.* (kommt zurück, und hat sich zu sammeln gesucht) Hören Sie 15 weiter. Der Fürst überraschte zwar meine wehrlose Jugend — aber das Blut der Norfolk empörte sich in mir: Du eine geborene Fürstin, Emilie, rief es, und jetzt eines Fürsten Konkubine? — Stolz und Schicksal kämpften in meiner Brust, als der Fürst mich hieher brachte, und auf einmal die schaudernste Szene vor meinen Augen stand. — 20 Die Wollust der Großen dieser Welt ist die nimmer satte Hyäne, die sich mit Heißhunger Opfer sucht. — Fürchterlich hatte sie schon in diesem Lande gewüthet — hatte Braut und Bräutigam zertrennt — hatte selbst der Ehen göttliches Band zerrissen — — hier das stille

1: Elbe A a B C G R M] Aüßer G H D E F. — sing G M. — phantasieren B C R. — 2: tiefste A-D F] tiefste G H R, Tiefste B-M (Tiefere M). — 2-3: Der Herzog] Er A a. — 3: fand meinen Aufenthalt] getilgt A a. — Aufenthalt, lag G R M. — 4: Füßen, G, Füßen M. — schwor, Q. — schwur daß G H. — großer G H D E F B-M. — 5: Bewegungen A a B G R-q] Bewegung G, Bewegung G H D E F B-M. — 6: glücklichen G ff. — jetzt G (jetzt G R). — 7: graute M. — 8: an. — G H D E F. — einem] fehlt R-Q (wiebereingesezt m M). — Herz G H D F. — 9: seinige. M. — wegstürzend G ff. — Jetzt G (Jetzt G R). — 11: zurück G ff. — o] getilgt A a. — 12: hör' G R M. — Schrecklich G ff. — 13: mir! G M. — mir] fehlt G. — vergeben! G R. — 14: kommt D E F. — zurück, G H D E G R, zurück M. — und G. — 15: weiter! G R. — Jugend] Jugend q B. — 16: Du, M. — geborne D E F, geborne G H G R M. — Fürstinn D E F G R. — 17: jetzt G (jetzt G R). — 18: Schicksal G ff. — kämpfen G. — 18-19: brachte und D M. — 19: schaudernste G H D E F. — Scene G R. — stand! — G R M. — 21: Großen G. — nimmersatte B-M. — 22: gewüthet D ff. — zertrennet G H D F, getrennt G. — 23: hier] getilgt A a.

Glück einer Familie geschleift — dort ein junges unerfahrenes Herz  
der verheerenden Pest aufgeschlossen, und sterbende Schülerinnen  
schäumten den Namen ihres Lehrers unter Flüchen und Zukungen  
aus — Ich stellte mich zwischen das Lamm und den Tyger; nahm  
5 einen fürstlichen Eid von ihm in einer Stunde der Leiden'schaft, und 50  
diese abscheuliche Opferung mußte aufhören.

*Ferdinand.* (rennt in der heftigsten Unruhe durch den Saal) Nichts  
mehr Milady! Nicht weiter!

*Lady.* Diese traurige Periode hatte einer noch traurigern Platz  
10 gemacht. Hof und Serrail wimmelten jetzt von Italiens Auswurf.  
Flatterhafte Pariserinnen tändelten mit dem furchtbaren Zepter, und  
das Volk blutete unter ihren Launen — Sie alle erlebten ihren Tag.  
Ich sah sie neben mir in den Staub sinken, denn ich war mehr  
Kofette, als sie alle. Ich nahm dem Tyrannen den Zügel ab, der  
15 wollüstig in meiner Umarmung erschlappte — dein Vaterland, Walter,  
fühlte zum erstenmal eine Menschenhand, und sank vertrauend an  
meinen Busen. (Pause, worinn sie ihn schmelzend ansieht) O daß der Mann,  
von dem ich allein nicht verkannt seyn möchte, mich jetzt zwingen  
muß, groß zu pralen, und meine stille Tugend am Licht der Be-  
20 wunderung zu versengen! — Walter, ich habe Kerker gesprengt —  
habe Todesurtheile zerrissen, und manche entsetzliche Ewigkeit auf  
Galeeren verkürzt. In unheilbare Wunden hab ich doch wenigstens  
stillenden Balsam gegossen — mächtige Frevler in Staub gelegt, und  
die verlorne Sache der Unschuld oft noch mit einer bulerischen

1: Glück C ff. — 1-4: dort ein . . . Zukungen aus] getilgt A a. — 1: unerfahrenes m. M. — 2: aufgeschlossen und C D E F. — 3: Zukungen C D E F (Zukungen G). — 4: aus. — C D E F. — stellen (Lustos von 49/50) G. — Tiger; C G R, Tiger, M. — 6: Aufhören. F. — 8: mehr, G R M. — Milady C. — 9: Diese A a C D E F] Die B G R. M. — Platz C ff. — 10: gemacht! G R. — jetzt C D E (jetzt G R). — Auswurf! G R. — 11: Scepter B. M. — 12: Tag! G R. — 13: Ich (fett und gesp.) A a B. — 14: Coquette Q. — alle! G R. — 14-15: der wollüstig . . . erschlappte] getilgt A a. — 15: erschlappte A a B] erschlappte C ff. — Dein C. F. — 16: Menschenhand und M. — 17: Busen, D E, Busen! G R. — worin C M. — O! daß C D E F. — 18: jetzt C (jetzt G R). — 19: groß] groß C D. — prahlen, G R, prahlen M. — 19-20: und meine . . . versengen] getilgt A a. — 21: entsetzliche C G. — Ewigkeit C. — 22: verkürzt! G R. — unheilbare C. — hab' R M. — wenigstens C. — 23: gelegt und M. — 24: verlorne (fett und gesperrt) A a B. — bulerischen C G R.

Träne gerettet — Ha Jüngling! wie süß war mir das! Wie stolz  
 konnte mein Herz jede Anklage meiner fürstlichen Geburt widerlegen!  
 — Und jetzt kommt der Mann, der allein mir das alles belohnen 51  
 sollte — der Mann, den mein erschöpftes Schicksal vielleicht zum  
 5 Ersatz meiner vorigen Leiden schuf — der Mann, den ich mit brennen-  
 der Sehnsucht im Traum schon umfasse —

Ferdinand. (fällt ihr ins Wort, durch und durch erschüttert) Zuviel!  
 Zuviel! Das ist wider die Abrede, Lady. Sie sollten sich von An-  
 klagen reinigen, und machen mich zu einem Verbrecher. Schonen Sie  
 10 — ich beschwöre Sie — schonen Sie meines Herzens, das Beschä-  
 mung und wütende Reue zerreißen —

Lady. (hält seine Hand fest) Jetzt oder nimmermehr. Lange genug  
 hielt die Heldin stand — Das Gewicht dieser Tränen mußt du noch  
 fühlen (im zärtlichsten Ton) Höre Walter — wenn eine Unglückliche —  
 15 unwiderstehlich allmächtig an Dich gezogen — sich an Dich preßt mit  
 einem Busen voll glühender unerlöschlicher Liebe, — Walter — und  
 Du jetzt noch das kalte Wort Ehre sprichst — Wenn diese Unglückliche  
 — niedergedrückt vom Gefühl ihrer Schande — des Lasters überdrüssig  
 — heldenmässig empor gehoben vom Rufe der Tugend — sich so —  
 20 in Deine Arme wirft (sie umfaßt ihn, beschwörend und feierlich) Durch Dich  
 gerettet — durch Dich dem Himmel wieder geschenkt seyn will, oder

1: Thräne D ff. — gerettet. — C Ch D E F. — Ha, G R M. — Jüngling,  
 M. — 3: und Ch D E F. — jetzt Ch E (jetzt G R). — der] her R. — 3-4: der  
 Mann . . . belohnen sollte] ausgefallen R-Q (wiedereingefügt m M). — 3: allein  
 (nicht gesp.) Ch ff. — Alles M. — belohnen C ff. — 4: Schicksal C ff. — 5: Ersatz  
 E. — 5-6: den ich . . . umfasse —] getilgt A a. — 6: Traume R-Q. — umfaßte  
 G R-m. — 7: in's R. — 7-8: Zu viel! zu viel! M. — 8: das D E F. — wieder  
 C Ch v. — Abrede! Ch D E F. — Lady! G R. — 9: reinigen und C D E F M.  
 — Verbrecher! G R. — 11: wütende D ff. — zerreißen M. — 12: Jetzt E.  
 — nimmermehr! G R M. — 13: Heldinn C G R. — stand A a B] stand. C Ch,  
 Stand. D E F, Stand G R M. — das M. — Thränen D ff. — mußt B D ff  
 — 14: fühlen. C ff. — Höre, G R M. — Walter! G R. — Unglückliche C ff. —  
 15: unwiderstehlich, C ff. — dich . . . dich G R M. — 16: voll] von q. — glühender  
 (glühender C ff, glühender, M)] getilgt A a. — unerlöschlicher Ch. — Liebe —  
 G R M. — Walter! G R M. — 17: du D ff. — jetzt E (jetzt G R). — Wenn  
 (wenn w m M)] fehlt R-M Q. — Unglückliche C ff. — 18: niedergedrückt Ch ff. —  
 Gefühl C ff. — überdrüssig G M. — 19: emporgehoben M. — 20: deine C Ch D F  
 G R M. — feierlich.) — G R, feierlich) — M. — durch C ff. — 20-21: dich . .  
 dich G R M.



(das Gesicht von ihm abgewandt, mit holer bebender Stimme) Deinem Bild zu entfliehen, dem fürchterlichen Ruf der Verzweiflung gehorham, in noch abscheulichere Tiefen des Lasters wieder hinuntertaumelt —

*Ferdinand.* (von ihr losreißend, in der schrecklichsten Bedrängniß) Nein, 5  
beim großen Gott! Ich kann das nicht aushalten — Lady, ich muß  
— Himmel und Erde liegen auf mir — ich muß Ihnen ein Ge-  
ständniß thun, Lady.

*Lady.* (von ihm wegfliehend) Jetzt nicht! Jetzt nicht, bei allem was  
heilig ist — In diesem entsetzlichen Augenblick nicht, wo mein zer-  
10 riffenes Herz an tausend Dolchstichen blutet — Sey's Tod oder Leben  
— ich darf es nicht — ich will es nicht hören.

*Ferdinand.* Doch, doch beste Lady. Sie müssen es. Was  
ich Ihnen jetzt sagen werde, wird meine Strafbarkeit mindern, und  
eine warme Abbitte des Vergangenen seyn — Ich habe mich in Ihnen  
15 betrogen, Milady. Ich erwartete — ich wünschte, Sie meiner Ver-  
achtung würdig zu finden. Fest entschlossen Sie zu beleidigen, und  
Ihren Haß zu verdienen, kam ich her — Glücklich wir beide, wenn  
mein Vorsatz gelungen wäre! (er schweigt eine Weile, darauf leiser und  
schüchtern) Ich liebe Milady — liebe ein bürgerliches Mädchen  
20 — Louise Millerin — eines Musikers Tochter. (Lady wendet sich bleich  
von ihm weg, er fährt lebhafter fort) Ich weiß, worein ich mich stürze;  
aber wenn auch Klugheit die Leidenschaft schweigen heißt, so redet  
die Pflicht desto lauter — Ich bin der Schuldige. Ich zuerst  
zerriß ihrer Unschuld goldenen Frieden — wiegte ihr Herz mit

1: das (ohne Klammer) G. — abgewandt F, abgewendet R-M. — holer D & F & R. — deinem G & R. — Bilde G & H D & F & R-M. — 2: Rufe G ff. — gehorham F. — 4: von A a B] sich von G & H D & F & R-M. — losreißend M. — schrecklichsten G ff. (schrecklichsten F). — 5: ich G ff. — 6: muß Ihnen G. — 7: Lady! G & R. — 8: Jetzt .. Jetzt G. — allem, D ff. — 9: in M. — entsetzlichen G. — Augenblick G ff. — 11: hören! M. — 12: doch, beste Lady! G & R. — müssen D F. — 13: jetzt G. — 14: seyn. — G. — ihnen G. — 15: Milady — Ich G ff. — 16: entschlossen, G & R. — beleidigen und M. — 17: her A a B] her. G & H D & F M, hieher. G & R. — Glücklich G ff. — 18: Vorsatz G. — wäre. M. — 19: Ich (geperrt) G & H D & F & R. — liebe, G & R. — liebe ein (geperrt) G ff. — 20: Louise A a B G & H D F] Luise G, Louise G & R-M, Luise M. — Millerin — A a B] Millerin, — G, Millerin, G & H D F M, Millerinn G & R. — Tochter (ohne Punkt) G. — 21: stürze, G. — 22: Ich (nicht gep.) B-q. — zuerst (fett und geperrt) A a B.

vermessenen Hoffnungen, und gab es verrätherisch der wilden Leidenschaft Preis. — Sie werden mich an Stand — an Geburt — an 53 die Grundsätze meines Vaters erinnern — aber ich liebe — Meine Hoffnung steigt um so höher, je tiefer die Natur mit Konvenienzen 5 zerfallen ist — Mein Entschluß und das Vorurtheil! — Wir wollen sehen, ob die Mode oder die Menschheit auf dem Platz bleiben wird. (Lady hat sich unterdeß bis an das äußerste Ende des Zimmers zurückgezogen, und hält das Gesicht mit beiden Händen bedekt. Er folgt ihr dahin) Sie wolten mir etwas sagen, Milady?

10 Lady. (im Ausdruck des heftigsten Leidens) Nichts Herr von Walter! Nichts, als daß sie Sich und Mich und noch eine Dritte zu Grund richten.

Ferdinand. Noch eine Dritte?

Lady. Wir können miteinander nicht glücklich werden. Wir 15 müssen doch der Voreiligkeit Ihres Vaters zum Opfer werden. Nimmermehr werd ich das Herz eines Mannes haben, der mir seine Hand nur gezwungen gab.

Ferdinand. Gezwungen Lady? Gezwungen gab? und also doch gab? Können Sie eine Hand ohne Herz erzwingen? Sie einem 20 Mädchen den Mann entwinden, der die ganze Welt dieses Mädchens ist? Sie einen Mann von dem Mädchen reißen, das die ganze Welt dieses Mannes ist? Sie Milady — vor einem Augenblick die bewundernswürdige Brittin? — Sie können das?

Lady. Weil ich es muß. (mit Ernst und Stärke) Meine Leidenschaft, 25 schaft, Walter, weicht meiner Zärtlichkeit für Sie. Meine Ehre 54

2: Preis. D G, Preis F G R M. — 3: Grundsätze B D G F. — erinnern; — G G D G, erinnern! F G R. — liebe. — G ff. — 4: Konvenienzen G, Convenienzen G R. — 5: verfallen B v. — ist. F G R M. — 6: Platz D G F, Plätze B M. — 7: äußerste G G. — 7-8: zurück gezogen, G G D G F, zurückgezogen, G R, zurückgezogen M. — 8: beyden G G. — bedekt G ff. — 9: wolten B ff. — 10: Ausdruck G ff. — Nichts, G R M. — 11: Sie G R M. — sich ... mich B M. — eine (nicht gesperrt) G R M. — 12: Grunde w Q m. — 13: Dritte. G D F. — 14: mit einander G M. — nicht A a B] nicht G ff. — glücklich G ff. — 15: müssen A a D F] müssen d. übr. — doch] fehlt B. — 16: werd' G R M. — Mannes G. — 18: Gezwungen, Lady? G R M. — gezwungen gab M. — und] uns F. — 21: reißen B M. — 22: Sie, G R M. — Augenblick G ff. — 23: Brittin? — A a G G D F M] Brittin — B, Brittin? G, Brittin? — G R. — Sie (nicht gesp.) a B. — 24: muß A a B] muß G ff.

kann's nicht mehr — Unfre Verbindung ist das Gespräch des ganzen Landes. Alle Augen, alle Pfeile des Spotts sind auf mich gespannt. Die Beschimpfung ist unauslöschlich, wenn ein Unterthan des Fürsten mich ausschlägt. Rechten Sie mit Ihrem Vater. Wehren Sie sich 5 so gut Sie können. — Ich laß alle Minen sprengen. (Sie geht schnell ab. Der Major bleibt in sprachloser Erstarrung stehn. Pause. Dann stürzt er fort durch die Flügelthüre.)

### Vierte Szene.

Zimmer beim Musikanten.

10

Miller. Frau Millerin. Louise treten auf.

Miller. (hastig ins Zimmer) Ich hab's ja zuvor gesagt!

Louise. (sprengt ihn ängstlich an) Was, Vater, Was?

Miller. (rennt wie toll auf und nieder) Meinen Staatsrock her — hurtig — ich muß ihm zuvorkommen — und ein weißes Manschetten- 15 hemd! — Das hab ich mir gleich eingebildet!

Louise. Um Gotteswillen! Was?

Millerin. Was gibts denn? Was ist's denn?

Miller. (wirft seine Perücke ins Zimmer) Nur gleich zum Friseur das! — Was es gibt? (vor den Spiegel gesprungen) Und mein Bart ist 20 auch wieder Fingerslang — Was es gibt? — Was wird's geben, ' du Rabenaas? — Der Teufel ist los, und dich soll das Wetter 55 schlagen.

1: kann's M. — 2: Spottes G G D G F G R-m. — 4: ausschlägt! G R. — Vater! G R. — sich, G R M. — 5: können! G R. — laß' R. — sprengen G, sprengen! G R-M, springen! w-M. — 6: stehen v q-M. — 9: eingeklammert: D G F. — 10: Frau (nicht gesperrt) D G F. — Millerin G G R. — Louise. D F, Louise. G. — 11: hab's R M. — gesagt! — G R-M. — 12: springt G (über 'ansprengen' vgl. Grimm, B D.). — Vater? G R M. — was M. — 13: Staatsrock G ff. — 14-15: und ein weißes (weißes B D ff.) Manschettenhemd! getilgt A a. — 15: hab' R M. — 16: Gottes Willen! G D G F. — 17: giebt's D F R, gibt's M. — ist's M. — 18: Perücke G ff. (Perücke B-w). — 19: giebt? D F. — 20: Fingerslang, R B, fingerslang. v-M. — giebt? G D F R. — wird's G R M. — 22: schlagen. A a B G G D F] erschlagen. G, schlagen! G R-Q, erschlagen! m M. 'Schlagen' und 'erschlagen' kommt im schwäbischen

Frau. Da sehe man! Ueber mich muß gleich alles kommen.

Miller. Ueber dich? Ja blaues Donnermaul und über wen anders? Heute früh mit deinem diabolischen Junker — Hab ichs nicht im Moment gesagt? — Der Wurm hat geplaudert.

5 Frau. Ah was! Wie kannst du das wissen?

Miller. Wie kann ich das wissen? — Da! — unter der Hausthüre spuckt ein Kerl des Ministers, und fragt nach dem Geiger.

Louise. Ich bin des Todes.

Miller. Du aber auch mit deinen Bergißmeinnichts-Augen  
10 (lacht voll Bosheit) Das hat seine Richtigkeit, wem der Teufel ein Ey  
in die Wirthschaft gelegt hat, dem wird eine hübsche Tochter geboren  
— Jetzt hab ichs blank!

Frau. Woher weißt du denn, daß es der Louise gilt? — Du  
kannst dem Herzog rekommandirt worden seyn. Er kann dich ins  
15 Orchester verlangen.

Miller. (springt nach seinem Rohr) Daß dich der Schwefelregen  
von Sodom! — Orchester! — Ja, wo du Kupplerin den Diskant  
wirft heulen, und mein blauer Hinterer den Konterbaß vorstellen.  
(wirft sich in seinen Stuhl) Gott im Himmel!

20 Louise. (setzt sich todenbleich nieder) Mutter! Vater! Warum wird  
mir auf einmal so bange?

Miller. (springt wieder vom Stuhl auf) Aber soll mir der Dinten- 56  
Kleckser einmal in den Schuß laufen? Soll er mir laufen? — Es

Dialekt abwechselungsweise vor: „[schla miß's Wetter!“ Sailer's Schöpfung (Ulm, 3. Aufl. S. 55); „mi soll's Wetter schla!“ (Weißmann, Samml. Ged. Reutlingen, 1860, S. 285); dagegen: „Wenn nu glei 's Wetter mei Ußchel verschläg“ (Weißmann, ibid. S. 387); „daß di's Wetter in Grundsboda verschlä!“ (Weißm. ib. S. 428).

1: seh G H D E F. — kommen! G R M. — 2: Ja, G R M. — Donnermaul, B, Donnermaul! G R M. — 3: hab' R M. — ich's M. — 4: im] in G. — 5: wissen. G H D E F. — 7: Hausthür F G R M. — spuckt G G R B v. — Geiger! G R M. — 8: Todes! G R M. — 9: Bergißmeinnichts-Augen! G R, Bergißmeinnichts-Augen! M. — 10: Ei D-M. — 11: geboren D E F. — 12: Jetzt G (Jetzt G R). — hab' R M. — ich's M. — blank. R M. — 13: gilt? Du G R M. — 14: rekommandirt G R M. — 17: Kupplerinn D E F G R. — 18: heulen wirft A a. — Konterbaß A a B G B q] Konterbaß G H D E F, Konterbaß R v D, Konterbaß B-M. — vorstellen! G R M. — 19: [seinen] einen B G R-m. — Stuhl G ff. (Sessel F). — 20: setzt G R. — Todenbleich G, todenbleich D ff. — 22: Stuhl G ff. — 22-23: Dintenkleckser G R. — 23: laufen! . . . laufen! G R M.

sei in dieser oder in jener Welt — Wenn ich ihm nicht Leib und Seele breyweich zusammen dresche, alle zehn Gebote und alle sieben Bitten im Vaterunser, und alle Bücher Mosiz und der Propheten auß Leder schreibe, daß man die blaue Fleken bei der Auferstehung  
5 der Todten noch sehen soll —

Frau. Ja! fluch du und poltre du! Das wird jezt den Teufel bannen. Hilf heiliger Herregott! Wohinaus nun? Wie werden wir Rath schaffen? Was nun anfangen? Vater Miller, so rede doch!  
(Sie läuft heulend durchs Zimmer.)

10 Miller. Auf der Stell zum Minister will ich. Ich zuerst will mein Maul aufthun — Ich selbst will es angeben. Du hast es vor mir gewußt. Du hättest mir einen Wink geben können. Das Mädel  
hätt sich noch weisen lassen. Es wäre noch Zeit gewesen — aber  
15 Nein! — Da hat sich was makeln lassen; da hat sich was fischen  
lassen! Da hast du noch Holz obendrein zugetragen! — Jezt sorg auch für deinen Ruppelpelz. Friß aus, was du einbrottest. Ich nehme meine Tochter in Arm, und marsch mit ihr über die Gränze.

---

1: sey F G R. — oder jener Q. — 2: breiweich R M. — zusammendresche B G ff. (zusammendrehe v). — zehn F M. — Gebothe F. — 3: Vater unser D G F. — 4: die] bie G. — blauen G v q B-M. — Fleken A a B G] Fleken G E, Fleden D F. — bey G R. — 5: Todten G ff. — 6: jezt G (jezt G R). — 7: bannen! G R M. — Hilf, G R M. — Herregott! F. — Wo hinaus F w-M. — 8: sie D G F. — 10: Stell' G R. — will ich! G R M. — Ich zuerst will A a B G G D G F m M] Ich selbst will G, Ich will selbst R-Q. — 11: ich ... angeben! G R M. — 12: gewußt! ... können! G R M. — 13: hätt' D ff. — lassen. D F. — 14: nein G ff. — makeln G R B v Q. — lassen; A a B G G R M] lassen G, lassen D, lassen, G, lassen, F. — fischen] fischen G. — 15: lassen D F. — noch] nun R-Q (noch m M). — Jezt G (Jezt G R). — sorg' R M. — 16: deinen Ruppelpelz] dich A a. — Friß ... einbrottest.] getilgt und wiederhergestellt A, getilgt a. — einbrottest. D G F, einbrottest! G R M. — 17: Marsch G G D G. — Gränze. A a B G G D F] Grenze. G, Gränze! G R-q w Q m, Grenze! B M.

## Fünfte Scene.

Ferdinand von Walter, stürzt erschrocken und außer Athem ins Zimmer.  
Die Vorigen.

Ferdinand. War mein Vater da?

5 Louise. (fährt mit Schrecken auf) Sein Vater! allmächtiger Gott!

Frau. (schlägt die Hände zusammen) Der Präsident! Es ist aus mit uns!

10 Miller. (lacht voll Bosheit) Gottlob! Gottlob! Da haben wir ja die Bescherung!

Ferdinand. (eilt auf Louise zu, und drückt sie stark in die Arme) Mein bist du, und wären Höl' und Himmel sich zwischen uns.

Louise. Mein Tod ist gewis — Rede weiter — Du sprachst einen schrecklichen Namen aus — dein Vater?

15 Ferdinand. Nichts. Nichts. Es ist überstanden. Ich hab dich ja wieder. Du hast mich ja wieder. O laß mich Athem schöpfen an dieser Brust. Es war eine schreckliche Stunde.

Louise. Welche? Du tödest mich!

Ferdinand. (tritt zurück, und schaut sie bedeutend an) Eine Stunde, 20 Louise, wo zwischen mein Herz und Dich eine fremde Gestalt sich warf — wo meine Liebe vor ' meinem Gewissen erblaßte — wo 58 meine Louise aufhörte, Ihrem Ferdinand alles zu seyn — —

Louise. (sinkt mit verhülltem Gesicht auf den Sessel nieder.)

Ferdinand. (geht schnell auf sie zu, bleibt sprachlos mit starrem Blick 25 vor ihr stehen, dann verläßt er sie plötzlich, in großer Bewegung) Nein!

2: von (nicht gesperrt) D & F. — stürzt ... Zimmer] eingeklammert Ch D & F. — erschrocken C ff. — außer D & F. — 3: Die (nicht gesperrt) D & F. — 5: Schrecken C ff. — Allmächtiger M. — 9: da F. — 10: Bescherung! C Ch D & F & R. W. — 11: drückt C ff. — 12: wären A a B Q] wären d. ihr. — Höl' B G. — Himmel] Teufel A a. — uns! C R M. — 13: gewis Ch D & F & R. — 14: schrecklichen C ff. — Dein C R M. — 15: Nichts! Nichts! ... überstanden! C R. — hab' R M. — 16: wieder! ... wieder! C R. — 17: Brust! C R M. — schreckliche C ff. — Stunde! C R. — 18: du F. — tödest D ff. — 19: zurück, C Ch G, zurück C R M. — 20: dich C R M. — Gestalt (gesperrt) D & F. — 22: ihrem Ch D & F M. — Alles R. — seyn — C. — 24: Blick C ff. — 25: verläßt C. — plötzlich C Ch G.

Alle zugleich.

Nimmermehr! Unmöglich Lady! Zuviel verlangt! Ich kann Dir diese Unschuld nicht opfern — Nein beim unendlichen Gott! ich kann meinen Eid nicht verletzen, der mich laut wie des Himmels Donner aus diesem brechenden Auge mahnt — Lady blüß hieher — hieher du  
 5 Rabenvater — Ich soll diesen Engel würgen? Die Hölle soll ich in diesen himmlischen Busen schütten? (mit Entschluß auf sie zuweisend) Ich will sie führen vor des Weltriichters Thron, und ob meine Liebe Verbrechen ist, soll der Ewige sagen. (er faßt sie bei der Hand, und hebt sie vom Sessel) Fasse Muth meine Theuerste! — Du hast gewonnen. Als  
 10 Sieger komm ich aus dem gefährlichsten Kampf zurück.

Louise. Nein! Nein! Verhehle mir nichts. Sprich es aus das entseßliche Urtheil. Deinen Vater nanntest du? Du nanntest die Lady? — Schauer des Todes ergreifen mich — Man sagt, sie wird heiraten.

15 Ferdinand. (stürzt betäubt zu Louisens Füßen nieder) Mich, Unglückselige!

Louise. (nach einer Pause, mit stillem bebenden Ton und schrecklicher  
 Ruhe) Nun — was erschreck ich denn? — Der alte Mann dort hat mir's ja oft gesagt — ich hab es ihm nie glauben wollen (Pause, dann  
 20 wirft sie sich Willern laut weinend in den Arm) Vater, hier ist deine Tochter wieder — Verzeihung Vater — Dein Kind kann ja nicht dafür, daß dieser Traum so schön war, und — — so fürchterlich jetzt das Erwachen — —

Miller. Louise! Louise! — O Gott sie ist von sich — Meine

1: Unmöglich, G R M. — Zuviel] Zu viel D. M. — dir G R M. — 2: Nein, G R M. — heym G H G. — 3: verletzen G ff. — 4-5: Lady blüß ... würgen?] getilgt und wiederhergestellt A, getilgt a. — 4: Lady, G R M. — blüß G ff. (blüß' A). — hieher, du G R M. — 5: Rabenvater! G. — 6: schüt|ten G. — 6-8: Ich will sie ... Ewige sagen] getilgt und wiederhergestellt A, getilgt a. — 7: Thron D ff. — 8: sagen, D, sagen G H G. — bey G H G. — Hand und G H D G F. — 9: Muth, G G R M. — gewonnen: D, gewonnen! G R M. — 10: komm' R M. — zurück. G H D G F, zurück! G R M. — 11: Nein! Nein; R, Nein! Nein! — W. M. — verhehle D G F. — nichts! G R. — aus, M. — 12: entseßliche G H G R. — Urtheil! G R. — 13: Lady (ohne '-') W. — 14: heirathen G ff. — 15-16: Unglückselige G ff. — 17: In A a ist der Cuspos auf S. 58 „Lady“. — bebendem M. — schrecklicher G ff. — 18: erschreck G. G, erschreck' R M. — 19: mir's F M. — hab' R M. — wollen. G R M. — 21: Verzeihung, Vater! G R M. — nicht F. — 22: jetzt G (jetzt G R). — 24: Gott! D G F, Gott, G R M.

Tochter, mein armes Kind — Fluch über den Verführer! — Fluch über das Weib, das ihm kuppelte!

Frau. (wirft sich jammernd auf Louise) Verdien ich diesen Fluch, meine Tochter? Vergeb's Ihnen Gott, Baron — Was hat dieses Lamm 5 gethan, daß Sie es würgen?

Ferdinand. (springt an ihr auf, voll Entschlossenheit) Aber ich will seine Rabalen durchbohren — durchreißen will ich alle diese eiserne Ketten des Vorurtheils — Frei wie ein Mann will ich wählen, daß diese Insektenseelen am Niesentwerk meiner Liebe hinaufschwindeln 10 (er will fort)

Louise. (zittert vom Sessel auf, folgt ihm) Bleib! Bleib! Wohin willst du? — Vater — Mutter — in dieser hangen Stunde verläßt er uns?

Frau. (eilt ihm nach, hängt sich an ihn) Der Präsident wird hie- 15 her kommen — Er wird unser ' Kind mißhandeln — Er wird uns 60 mißhandeln — Herr von Walter, und Sie verlassen uns?

Miller. (lacht wütend) Verläßt uns! Freilich! Warum nicht? — Sie gab ihm ja alles hin! (mit der einen Hand den Major, mit der andern Louise fassend) Geduld Herr! der Weg aus meinem Hause geht 20 nur über Diese da — Erwarte erst deinen Vater, wenn du kein Dube bist — Erzähl es ihm, wie du dich in ihr Herz stahlst, Betrüger, oder bei Gott (ihm seine Tochter zuschleudernd, wild und heftig) Du sollst mir zuvor diesen wimmernden Wurm zertreten, den Liebe zu Dir so zu Schanden richtete.

25 Ferdinand. (kommt zurück, und geht auf und ab in tiefen Gedanken) Zwar die Gewalt des Präsidenten ist groß — Vaterrecht ist ein

2: das ihm A a B M] das sie ihm C Ch D E F G R. m. — 3: Verdien' R M. — 4: Vergeb's M. — Gott! Ch D E F. — Baron! G R M. — 6: auf voll F. — 7: durchbohren Ch ff. — durchreißen B G R M. — eiserne v. M. — 9: hinaufschwindeln. C ff. (hinaufschwindeln = schwindelnd hinaufsehen; vgl. Fiesko: anschwindeln S. 39, 18; niederzuschmollen S. 84, 17, hinunterschauern S. 152, 2). — 12: du — Ch D E F. — verläßt E. — 13: uns! G R M. — 15: mißhandeln C ff. — uns (nicht gesperrt) G R M. — 16: mißhandeln C ff. — verlassen D F. — 17: wütend D ff. — Verläßt E. — 18: Sie (nicht gesperrt) Ch ff. — Alles R. — 19: Geduld, G R M. — 20: diese G R M. — Vater! M. — 21: bist. Erzähl! G R M. — 22: Gott! M. — du G. — 24: Dir A a B C] Dir Ch D E F, dir G R M. — so (nicht gesperrt) G R M. — richtete! G R M. — 25: zurück, C Ch D E F, zurück M. — 26: groß C ff. — ein] fehlt B v.



weites Wort — der Frevler selbst kann sich in seinen Falten verstecken — er kann es weit damit treiben — Weit! — Doch außs äußerste treibts nur die Liebe — Hier Louise! Deine Hand in die meinige (er faßt diese heftig) So wahr mich Gott im letzten Hauch nicht verlassen soll!  
 5 — Der Augenblick, der diese zwei Hände trennt, zerreißt auch den Faden zwischen Mir und der Schöpfung.

Louise. Mir wird bange! Bist weg! Deine Lippen beben. Dein Auge rollt fürchterlich —

Ferdinand. Nein Louise. Zittre nicht. Es ist nicht Wahnsinn was aus mir redet. Es ist das köstliche Geschenk des Himmels, Entschluß in dem geltenden Augenblick, wo die gepreßte Brust nur durch 'etwas Unerhörtes sich Luft macht — Ich liebe dich Louise —  
 10 Du sollst mir bleiben, Louise — Jetzt zu meinem Vater (er eilt schnell fort und rennt — gegen den Präsidenten.)

15

## Sechste Scene.

Der Präsident mit einem Gefolge von Bedienten. Borige.

Präsident. (im Hereintreten) Da ist er schon.

Alle. (erschrocken.)

Ferdinand. (weicht einige Schritte zurück) Im Hause der Unschuld.

20 Präsident. Wo der Sohn Gehorsam gegen den Vater lernt?

Ferdinand. Lassen Sie uns das — —

1: seinen G. — verstecken G ff. (verstecken, [ohne '—'] G R M). — 2: Weit] weit M. — äußerste B G R M, äußerste G. F. — treibts G. F. M. — 3: Hier, G R M. — meinige! M. — 4: letzten G G F (letzten G R). — verlassen D F. — 5: Augenblick G ff. — zwei G R M, zwei G. — 6: mir . . . Schöpfung! G R M. — 7: Bist G ff. (Bist' R). — beben! G R M. — 8: Nein, Louise! G R, Nein, Louise! M. — nicht! G R M. — 9-10: Wahnsinn, D ff. — 10: redet! G R. — köstliche v. — 11: Augenblick G ff. — 12: macht. G. — dich, G R M. — Louise! G. — 13: Louise! — G G D F, Louise! — G. — Jetzt G G F (Jetzt G R). — Vater. G G D F, Vater! G R M. — 14: Präsidenten- F. — 15: Gefolge . . . Bedienten (nicht gesperrt) D ff. — Bedienten (ohne Punkt) G. — 17: Hereintreten D F. — schon! G R. — 18: erschrocken G ff. — 19: zurück G G, zurück D ff. — 20: lernt! G R M. — 21: Lassen D F. — das] doch G R. Q (Das m M).

Präsident. (unterbricht ihn, zu Millern) Er ist der Vater?

Miller. Stadtmusikant Miller.

Präsident. (zur Frau) Sie die Mutter?

Frau. Ach ja! die Mutter.

5 Ferdinand. (zu Millern) Vater, bring er die Tochter weg —  
Sie droht eine Ohnmacht.

Präsident. Ueberflüssige Sorgfalt. Ich will sie anstreichen  
(zu Louisen) Wie lang kennt Sie den Sohn des Präsidenten?

Louise. Diesem habe ich nie nachgefragt. Ferdinand von Walter  
10 besucht mich seit dem November.

Ferdinand. Betet sie an.

Präsident. Erhielt Sie Versicherungen?

62

Ferdinand. Vor wenig Augenblicken die feierlichste im An-  
gesicht Gottes.

15 Präsident. (zornig zu seinem Sohn) Zur Beichte deiner Thor-  
heit wird man dir schon das Zeichen geben (zu Louisen) Ich warte  
auf Antwort.

Louise. Er schwur mir Liebe.

Ferdinand. Und wird sie halten.

20 Präsident. Muß ich befehlen, daß du schweigst? — Nimm  
Sie den Schwur an?

Louise. (zärtlich) Ich erwiderte ihn.

Ferdinand. (mit fester Stimme) Der Bund ist geschlossen.

Präsident. Ich werde das Echo hinauswerfen lassen (boshaft  
25 zu Louisen) Aber er bezahlte Sie doch jederzeit baar?

Louise. (aufmerksam) Diese Frage verstehe ich nicht ganz.

Präsident. (mit beißendem Lachen) Nicht? Nun! ich meyne nur

1: Vater! G R. — 3: Mutter. G D & F. — 4: Mutter! G R. — 5: bring' R M. — 6: Sie A a B] ihr G-M. — 7: Ueberflüssige G, Ueberflüssige G R M. — Sorgfalt! G R M. — anstreichen. G ff. — 8: lang' R. — 8 u. 12: Sie A a B R] sie d. u. — 9: nachgefragt! G R M. — 10: November! G R. — 11: Bethet F. — an! G R. — 13: Augenblicken G ff. — feierlichsten R-m. — 13-14: Angesichte R-Q. — 15: Sohne M. — deiner (nicht gesp.) D q B. — 15-16: Thorheiten v. — 16: geben. G ff. — 16-17: warte auf A a B G M] erwarte G-M. — 20: nahm D & F. — 21: sie G, sie G ff. — 23: geschlossen! G R. — 24: hinaus werfen G D & M. — lassen. G G G R M, lassen. D F. — 25: sie G ff. — jederzeit] fehlt v. — 26: aufmerksam F. — 27: beißendem B D ff., beißendem G. — meine G D & R.

— Jedes Handwerk hat, wie man sagt, seinen goldenen Boden — auch Sie, hoff ich, wird ihre Günst nicht verschenkt haben — oder wars Ihr vielleicht mit dem bloßen Verschluß gedient? Wie?

Ferdinand. (fährt wie rasend auf) Hölle! was war das?

5 Louise. (zum Major mit Würde und Unwillen) Herr von Walter, jetzt sind Sie frei.

Ferdinand. Vater! Ehrfurcht befiehlt die Tugend auch im 63 Bettlerkleid.

Präsident. (lacht lauter) Eine lustige Zumutung! Der Vater 10 soll die Hure des Sohns respektiren.

Louise. (stürzt nieder) O Himmel und Erde!

Ferdinand. (mit Louisen zu gleicher Zeit, indem er den Degen nach dem Präsidenten sticht, den er aber schnell wieder sinken läßt) Vater! Sie hatten einmal ein Leben an mich zu fordern — Es ist bezahlt (den Degen 15 einsteckend) Der Schuldbrief der kindlichen Pflicht liegt zerrissen da —

Miller. (der bis jetzt furchtsam auf der Seite gestanden, tritt hervor in Bewegung, wechselsweis für Wuth mit den Zähnen knirschend, und für Angst damit klappernd) Ewr Excellenz — Das Kind ist des Vaters Arbeit — Halten zu Gnaden — Wer das Kind eine Mähre schilt, schlägt den 20 Vater an's Ohr, und Ohrfeig um Ohrfeig — Das ist so Tag bei uns — Halten zu Gnaden.

Frau. Hilf Herr und Heiland! — Jetzt bricht auch der Alte los — über unserm Kopf wird das Wetter zusammenschlagen.

Präsident. (der es nur halb gehört hat) Regt sich der Kuppler 25 auch? — Wir sprechen uns gleich Kuppler.

2: Sie A a B C D E F] sie G H M. — hoff' R M. — 3: war's R M. — ihr C ff. — bloßen D ff. — 4: jetzt C E R, jetzt C H. — frey. C, frei! G R. — 7: befiehlt B. — 8: Bettlerkleid! G R. — 9: Zumuthung C ff. — 10: Hure (fett und gesperrt) A a B C D E F, Bulerin A, Buhlerin a, Hure G R M. — Sohnes D E F w m M. — respectiren C. — 11: nieder] auf einen Stuhl! A a. — 13: Präsidenten C. — zückt C. G M, zuckt R. m. — aber A a. — läßt C. — 14: fordern B G R M. — bezahlt G R M. — 15: einsteckend C ff. — 16: jetzt C E H E R. — 17: wechselsweise C H ff. — für . . . für A a B C D E F G] vor . . . vor R. M. — Wuth C ff. — 18: Ewr A a B] Ewr. C E H D E G R B v, Eur. F, Euer O. M. — Excellenz C. — das C D E F. — Arbeit] getilgt A a. — 19: Mähre] Buhlschwester A a. — 20: ans M. — Ohrfeig' . . . Ohrfeig' R. — bey C G. — 21: Gnaden! G R. — 22: Hilf, G R M. — Jetzt E R. — 23: los! C H D E F. — zusammenschlagen! G R M. — 25: gleich, G R M. — Kuppler! G R.

Miller. Halten zu Gnaden. Ich heiße Miller, wenn Sie ein Adagio hören wollen — mit Buhl'schaften dien ich nicht. So lang 64 der Hof da noch Vorrath hat, kommt die Lieferung nicht an uns Bürgerseut'. Halten zu Gnaden.

5 Frau. Um des Himmels willen, Mann! Du bringst Weib und Kind um.

Ferdinand. Sie spielen hier eine Rolle mein Vater, wobei Sie sich wenigstens die Zeugen hätten ersparen können.

Miller. (kommt ihm näher, herzhafter) Teutsch und verständlich.  
10 Halten zu Gnaden. Ewr Excellenz schalten und walten im Land. Das ist meine Stube. Mein devotestes Kompliment, wenn ich dermaleins ein pro memoria bringe, aber den ungehobelten Gast werf ich zur Thür hinaus — Halten zu Gnaden.

Präsident. (vor Wut blaß) Was? — Was ist das? (tritt 15 ihm näher)

Miller. (zieht sich sachte zurück) Das war nur so meine Meinung, Herr — Halten zu Gnaden.

Präsident. (in Flammen) Ha Spitzbube! In's Zuchthaus spricht dich deine vermessene Meinung — Fort! Man soll Gerichtsdieners 20 hohlen (einige vom Gefolg gehen ab; Der Präsident rennt voll Wut durch das Zimmer) Vater ins Zuchthaus — an den Pranger, Mutter und Mähe von Tochter! — Die Gerechtigkeit soll meiner Wut ihre Arme

1: Gnaden! G R. — heiße D ff. — Miller wenn Ch — sie C Ch D E F. —  
2: wollen; — C Ch D E F. — dien' R M. — nicht! G R. — lang' R. — 3: da  
noch A a B C M] noch da Ch D E F G R-m. — 4: Bürgerseute C Ch D E F,  
Bürgerseute! G R-m. — Gnaden! — G R. — 6: um (gesperrt) G R w. —  
7: Rolle, B G R M. — wobei C G. — 8: können! G R. — 9: Teutsch Ch ff. —  
verständlich! G R. — 10: Gnaden! G R. — Ewr. C Ch D E F G R B v, Ewr  
D-M. — Excellenz C Ch. — Land! G R. — 10-11: Das ist meine Stube.  
(Stube! G) A-G] Das ist meine Stube! R-D, Das ist meine Stube! m,  
Das ist meine Stube. M. — 11: dermaleins A a B G R-D] dermaleins C Ch D  
E F B-M. — 12: pro memoria A a B] pro Memoria C Ch D E F, Pro memoria  
G, Pro Memoria R-q, pro memoria B-M. — bringe; C-F. — werf R M. —  
13: Thüre B. — Gnaden, Ch, Gnaden! G R. — 14: Wuth C ff. — 16: zurück C ff.  
— Meinung B D E F R. — 17: Gnaden! G R. — 18: Ha, G R M. — Spitzbube C.  
— In's G R M. — 19: Meinung Ch D E F R. — 20: hollen Ch-G, hollen. R M. —  
Gefolge B w m. — der B G R M. — Wuth C ff. — 21: Zuchthaus! R M. —  
Pranger (ohne Interp.) Ch D E F R M. — Mitter, G R. — 22: Mehe C D-M.  
— Mähe von] getilgt A a. — Tochter! Die Ch D E F. — Wuth C ff.

borgen. Für diesen Schimpf muß ich schreckliche Genugthuung haben — Ein solches Gesindel sollte meine Pläne zer'schlagen, und ungestraft 65 Vater und Sohn aneinander hezen? — Ha Verfluchte! Ich will meinen Haß an eurem Untergang sättigen, die ganze Brut, Vater, Mutter 5 und Tochter, will ich meiner brennenden Rache opfern.

Ferdinand. (tritt gelassen und standhaft unter sie hin) O nicht doch! Seyd außer Furcht! Ich bin zugegen (zum Präsidenten mit Unterwürfigkeit) Keine Uebereilung mein Vater! Wenn Sie sich selbst lieben, keine Gewaltthätigkeit — Es gibt eine Gegend in meinem Herzen, worinn 10 das Wort Vater noch nie gehört worden ist — Dringen Sie nicht bis in diese.

Präsident. Nichtswürdiger! Schweig! Reize meinen Grimm nicht noch mehr.

Miller. (kommt aus einer dumpfen Betäubung zu sich selbst) Schau 15 du nach deinem Kinde, Frau. Ich laufe zum Herzog. Der Leibschnneider — das hat mir Gott eingeblasen! — Der Leibschnneider lernt die Flöte bei mir. Es kann mir nicht fehlen beim Herzog (er will gehen)

Präsident. Beim Herzog sagst du? — Hast du vergessen, daß ich die Schwelle hin, worüber du springen oder den Hals brechen 20 mußt? — Beim Herzog du Dummkopf? — Versuch' es, wenn du, lebendig todt, eine Thurmhöhe tief, unter dem Boden im Kerker liegt, wo die Nacht mit der Hölle liebäugelt, und Schall und Licht wieder umkehren, 'raßle dann mit deinen Ketten und wimmre: Mir ist zu 66 viel geschehen! ,

1: borgen! G R M. — schreckliche G ff. — haben. G Ch D E F. — 2: sollte B ff. — zer'schlagen F. — 3: an einander R M. — hezen? G ff. (ohne '-': Ch-F). — Ha — Ch D E F, Ha, G R M. — 5: opfern! G R M. — 6: gelassen D F. — 7: außer B ff. — Ich (nicht gesp.) Q. — bin (gesperrt) G. — zugegen. G-F R M. — 8: Uebereilung, G R M. — 9: Gewaltthätigkeit. G Ch D E F, Gewaltthätigkeit! R M. — giebt B Ch D F R. — worin G R M. — 10: sie G Ch D F. — 12: Reize G. — 13: mehr! G R M. — 15: Frau! G R. — Herzog! — G R, Herzog. — M. — 16: eingeblasen — G R M (eingegeben A a). — der G R M. — 17: bey Ch G. — mir! G R. — das zweite 'mir' fehlt G R-B Q. — beim Ch G. — Herzog. D E R M, Herzog, F. — 18: Beim G. — Herzog, G R M. — 19: ich (gesp.) Q. — 20: mußt G ff. — Beim G. — Herzog, G R M. — 22-23: wo die Nacht . . . umkehren,] getilgt A a. — 23: umkehren, A a B F G] umkehren; G Ch D E, umkehren. R M. — 24: Raßle R M. — wimmere Ch D E F. — 25-26: zu viel M.

## Siebente Scene.

## Gerichtsdienner. Die Vorigen.

Ferdinand. (eilt auf Louisen zu, die ihm halb todt in den Arm fällt)  
Louise! Hilfe! Rettung! Der Schrecken überwältigte sie.

5 Miller. (ergreift sein spanisches Rohr, setzt den Fuß auf, und macht sich zum Angriff gefaßt.)

Frau. (wirft sich auf die Kniee vor den Präsident)

Präsident. (zu den Gerichtsdiennern, seinen Orden entblößend) Legt Hand an im Namen des Herzogs — Weg von der Mäze, Junge —  
10 Ohnmächtig oder nicht — Wenn sie nur erst das eiserne Halsband um hat, wird man sie schon mit Steinwürfen aufweken.

Frau. Erbarmung Ihro Excellenz! Erbarmung! Erbarmung!

Miller. (reißt seine Frau in die Höhe) Knie vor Gott alte Heul-  
hure, und nicht vor — — Schelmen, weil ich ja doch schon ins  
15 Zuchthaus muß.

Präsident. (beißt die Lippen) Du kannst dich verrechnen, Bube.  
Es stehen noch Galgen leer (zu den Gerichtsdiennern) Muß ich es noch  
einmal sagen?

Gerichtsdienner (bringen auf Louisen ein)

20 Ferdinand. (springt an ihr auf, und stellt sich ' vor sie, grimmig) Wer 67  
will was? (Er zieht den Degen sammt der Scheide, und wehrt sich mit dem Ge-  
faß) Wag es, sie anzurühren, wer nicht auch die Hirnschale an die  
Gerichte vermiethet hat (zum Präsidenten) Schonen Sie Ihrer selbst.  
Treiben Sie mich nicht weiter mein Vater.

2: Die (nicht gesperrt) D F. — 4: Hilfe G B. m. — Schrecken G ff. — überwältigt  
G. — fiel G R M. — 5-7: Miller ... Präsident) getilgt A a. — 5: setzt G G  
G R. — Fuß G G. — 6: Angriffe R. m. — gefaßt, G. — 7: auf G. — Kniee  
D G F. — den A a G M] dem D D G F G R. m. — Präsident A a B] Präsidenten  
G ff. — 8: entblößend G, entblößend G. — 9: an, M. — Herzogs! R M. —  
der Mäze] ihr A a. — Mäze G G D F G R, Meze G M. — Junge! R M. —  
10: wenn G R M. — 11: aufweken G G D G F, aufweken! G R M. — 12: Frau  
(knielt nieder). Erbarmung A a. — Erbarmung, G R M. — Excellenz G G. —  
13: Gott, G R M. — 13-14: alte Heulhure] getilgt A a. — 14: vor — Schelmen  
G R M. — 15: muß! G R M. — 16: Bube! G R M. — 17: leer. B G G D  
G F, leer! G R M. — muß F. — 20: auf und M. — 21: Scheide und M. —  
22: Wag' R M. — 23: hat. G ff. — sie G G D F. — selbst! G R M. — 24: sie  
G G D F. — weiter, G G R M. — Vater! G R M.

Präsident. (drohend zu den Gerichtsdienern) Wenn euch euer Brod lieb ist, Remmen —

Gerichtsdiener (greifen Louisen wieder an)

Serdinand. Tod und alle Teufel! Ich sage: Zurück — Noch einmal. Haben Sie Erbarmen mit sich selbst. Treiben Sie mich nicht außs äußerste, Vater.

Präsident. (aufgebracht zu den Gerichtsdienern) Ist das euer Dienst-eifer, Schurken?

Gerichtsdiener. (greifen hüziger an)

10 Serdinand. Wenn es denn seyn muß (indem er den Degen zieht, und einige von denselben verwundet) so verzeih mir, Gerechtigkeit!

Präsident. (voll Zorn) Ich will doch sehen, ob auch ich diesen Degen fühle (Er faßt Louisen selbst, zerzt sie in die Höh und übergibt sie einem Gerichtsknecht)

15 Serdinand. (lacht erbittert) Vater, Vater, Sie machen hier ein beißendes Pasquill auf die Gottheit, die sich so übel auf ihre Leute verstant, und aus vollkommenen Henkersknechten schlechte Minister machte.

Präsident. (zu den übrigen) Fort mit ihr!

20 Serdinand. Vater, sie soll an den Pranger stehn, aber mit dem Major, des Präsidenten Sohn — Bestehen Sie noch darauf?

Präsident. Desto possierlicher wird das Spektakel — Fort!

Serdinand. Vater! ich werfe meinen Offiziers-Degen auf das Mädchen — Bestehen Sie noch darauf?

25 Präsident. Das Port d'Epée ist an Deiner Seite des Pranger-stehens gewohnt worden — Fort! Fort! Ihr wißt meinen Willen.

1: Brod R. B. — 4: Zurück! G. ff. — 5: einmal; G.-F., einmal! R. — haben G.-F. — selbst! G. R. — 6: äußerste D. D. G. F. G., äußerste G. G., äußerste R. M. — Vater! G. R. — 7: Präsident.. A. a. — 9: hüziger G. ff. — 10-11: zieht und G. R. M. — 11: verzeihe G. R.-m. — 13: fühle. G.-F. R. M. — sie! sie A. a. — Höhe G. R. M. — übergibt D. F. G. — 14: Gerichtsknechte R.-m. — 15: Vater, Vater! M. — 16: beißendes A. a. G. beißendes d. Abz., besseres G. — 17: verstant Q. — 17-18: vollkommenen ... machte (fett und gesperrt) A. a. B. — 18: machte! G. R. — 20: den] dem G. R. M. — stehn D. G. F. Q.-M. — mit (nicht gesperrt) G. ff. — 21: Sohn — — G., Sohne — — R.-M. — 22: possierlicher R., possirlicher M. — 23: Officiers-Degen G. G., Officier-Degen v., Offiziersdegen M. — 24: Mädchen — — G. R. M. — darauf? — G. R. M. — 25: Port d'Epée A. a. B. G. R.-B.] Port d'Epée G. G. D. G. F., Port d'Epée w. Q., Porte-Epée m. M. — deiner G. R. M. — 26: Willen! G. R.

**Ferdinand.** (drückt einen Gerichtsdiener weg, faßt Louise mit einem Arm, mit dem andern zückt er den Degen auf sie) Vater! Eh Sie meine Gemahlin beschimpfen, durchstoß ich sie — Bestehen Sie noch darauf?

**Präsident.** Thu es, wenn deine Klinge auch spizig ist.

5 **Ferdinand.** (läßt Louise fahren, und blickt fürchterlich zum Himmel) Du Allmächtiger bist Zeuge! Kein menschliches Mittel ließ ich unversucht — ich muß zu einem teuflischen schreiten — Ihr führt sie zum Pranger fort, unterdessen (zum Präsidenten in's Ohr rufend) erzähl' ich der Residenz eine Geschichte, wie man Präsident wird (ab)

10 **Präsident.** (Wie vom Blitz gerührt) Was ist das? — Ferdinand — Laßt sie ledig (er eilt dem Major nach)

---

1: drückt C ff. — 2: zückt C ff. (zückt v). — Eh' R. — 2-3: Gemahlinn C Cb D E F G R. — 3: durchstoß' R M. — 4: Präsident C. — Thu' R M. — auch spizig A a B] auch spizig G R M, spizig genug C Cb D E F w; vgl. zu dieser Stelle Bd. V, 1 (Don Karlos), S. 98, B. 2045: „Es [das Schwert] ist für Männer nur geschliffen“, und Bd. XIII (Jungfr. v. Orl.) B. 2305 f.: „Unser Schwert hat keine Spitze gegen dich“. — ist! G R. — 5: fahren, Cb D E F G R. — blickt C ff. — 6: Du, Allmächtiger, M. — ließ C ff. — 8: zum] dem G R. M. — Präsidenten, G R. — ins G R M. — 9: wie ... wird (fett und gesperrt) A a B. — man] Sie A a. — wird. C F G R M (wurden. A a). — 10: Blitz C Cb D E. — Ferdinand! G R M. — 11: Laßt G R. — ledig! G R M.



## Dritter Akt.

69

## Erste Szene.

Saal beim Präsidenten.

Der Präsident und Sekretair Wurm kommen.

5     Präsident. Der Streich war verwünscht.

Wurm. Wie ich befürchtete gnädiger Herr. Zwang erbittert die Schwärmer immer, aber befehrt sie nie.

Präsident. Ich hatte mein bestes Vertrauen in diesen Anschlag gesetzt. Ich urtheilte so: Wenn das Mädchen beschimpft wird, 10 muß er, als Offizier, zurücktreten.

Wurm. Ganz vortreflich. Aber zum Beschimpfen hätt' es auch kommen sollen.

Präsident. Und doch — wenn ich es jetzt mit kaltem Blut überdenke — Ich hätte mich nicht sollen eintreiben lassen. Es war 15 eine Drohung, woraus er wol nimmermehr Ernst gemacht hätte.

Wurm. Das denken Sie ja nicht. Der gereizten Leidenschaft ist keine Thorheit zu bunt. Sie sagen mir, der Herr Major habe immer den Kopf zu ihrer Regierung geschüttelt. Ich glaub's. Die Grundsätze, die er aus Akademien hieherbrachte, wollten mir gleich 20 nicht recht einleuchten. Was sol'ten auch die fantastischen Träumereien 70

3: eingeklammert in D E F. — beim G. — 4: und F. — Sekretär F G R, Sekretair G. — 5: verwünscht! G R. — 6: befürchtete, D E G R M. — Herr! G R. — 7: aber (gelperrt) F. — nie! G R. — 8: gesetzt. G M, gesetzt! G, gesetzt! R. — 10: zurücktreten. G G D E F M, zurücktreten! — G R. — 11: vortreflich! G, vortreflich! R. — Beschimpfen (fett und gelperrt) A a D. — 12: sollen! G R. — 13: jetzt G R. — 14: lassen D F, lassen! — G R, lassen. — M. — 15: wohl G D E F G M. — hätte! G R. — 16: sie G G D E F. — nicht! G R. — gereizten G. — 17: bunt! G R. — 18: ihrer A a D G G D E F R] Ihrer G B-M. — geschüttelt! G R. — glaub's M. — 19: Grundsätze A a G] Grundsätze d. übr. — Akademien G. — hieher brachte D E F M. — 20: einleuchten! G R. — sol'ten G ff. — phantastischen G R M.

von Seelengröße und persönlichem Adel an einem Hof, wo die größte Weisheit diejenige ist, im rechten Tempo, auf eine geschickte Art, Groß und Klein zu seyn. Er ist zu jung und zu feurig, um Geschma! am langsamen krummen Gang der Kabale zu finden, und nichts wird  
5 seine Ambizion in Bewegung setzen, als was groß ist und abenteuerlich.

Präsident. (verdrüsslich) Aber was wird diese wohlweise Anmerkung an unserm Handel verbessern?

Wurm. Sie wird Ewr. Excellenz auf die Wunde hin weisen, und auch vielleicht auf den Verband. Einen solchen Karakter — er-  
10 lauben Sie — hätte man entweder nie zum Vertrauten, oder niemals zum Feind machen sollen. Er verabscheut das Mittel, wodurch Sie gestiegen sind. Vielleicht war es bis jetzt nur der Sohn, der die Zunge des Verräthers band. Geben Sie ihm Gelegenheit, jenen rechtmäßig abzuschütteln. Machen Sie ihn durch wiederholte Stürme  
15 auf seine Leidenschaft glauben, daß Sie der zärtliche Vater nicht sind, so bringen die Pflichten des Patrioten bei ihm vor. Ja, schon allein die seltsame Phantasie, der Gerechtigkeit ein so merkwürdiges Opfer zu bringen, könnte Reiz genug für ihn haben, selbst seinen Vater zu stürzen.

Präsident. Wurm — Wurm — Er führt mich da vor einen  
20 entseßlichen Abgrund.

Wurm. Ich will Sie zurückführen, gnädiger Herr. Darf ich freymütig reden?

Präsident. (indem er sich niedersezt) Wie ein Verdamnter zum 71 Mitverdamnten.

1: Hofe C Ch D E F R-D Q m M. — größte A a B, (Custos auf S. 69) C Ch] größte C Ch D ff. — 2: geschickte D E F. — Groß A a B] Groß C R M, groß Ch D E F G. — 3: klein Ch D E F G. — seyn! G R. — 3-5: Er ist zu jung ... abenteuerlich.)] getilgt A a. — 3: Geschma! C ff. — 4: langsamen, M. — 5: Ambition G R M. — setzen C ff. — groß B ff. — abenteuerlich. A a B M] abentheuerlich. C Ch D E F, abentheuerlich! G, abentheuerlich! R. — 6: verdrießlich M. — 8: Ew. M. — Excellenz C. — hinweisen F G R M. — 9: Verband! G R. — Karakter A a B D E F] Karakter C Ch, Charakter G R. — 11: sollen! G R. — 12: find! G R. — jetzt C Ch G R. — 13: Verräthers (nicht gesp.) Q. — band! G R. — 14: abzuschütteln! G R B v, abzuschütteln; D-M. — machen D-M. — 16: bey G. — vor! G R. — 18: Reiz C. — stürzen! G R. — 19: Wurm! — Wurm! R. — 20: entseßlichen C R. — Abgrund! G R. — 21: zurückführen C ff. — Herr! G R. — 22: freymütig A a B] freymütig C, freimütig Ch ff. — 23: niedersezt C E M, nieder sezt G, nieder sezt R. — 24: Mitverdamnten! G R.

Wurm. Also verzeihen Sie — Sie haben, dünkt mich, der biegsamen Hofkunst den ganzen Präsidenten zu danken, warum vertrauten Sie ihr nicht auch den Vater an? Ich besinne mich, mit welcher Offenheit Sie ihren Vorgänger damals zu einer Partie Piquet  
5 berebeten, und bey ihm die halbe Nacht mit freundschaftlichem Burgunder hinwegschwemmt, und das war doch die nämliche Nacht wo die große Mine losgehen, und den guten Mann in die Luft blasen sollte — Warum zeigten Sie ihrem Sohne den Feind? Nimmermehr hätte dieser erfahren sollen, daß ich um seine Liebesangelegenheit wisse.  
10 Sie hätten den Roman von Seiten des Mädchens unterhört, und das Herz ihres Sohnes behalten. Sie hätten den klugen General gespielt, der den Feind nicht am Kern seiner Truppen faßt, sondern Spaltungen unter den Gliedern stiftet.

Präsident. Wie war das zu machen?

15 Wurm. Auf die einfachste Art — und die Karten sind noch nicht ganz vergeben. Unterdrücken Sie eine Zeitlang, daß Sie Vater sind. Messen Sie sich mit einer Leidenschaft nicht, die jeder Widerstand nur mächtiger machte — Ueberlassen Sie es mir, an ihrem eigenen Feuer den Wurm auszubrüten, der sie zerfrisst.

20 Präsident. Ich bin begierig.

Wurm. Ich müßte mich schlecht auf den Barometer der Seele  
72 verstehen, oder der Herr Major ist in der Eifersucht schrecklich, wie in der Liebe. Machen Sie ihm das Mädchen verdächtig — — Wahrscheinlich oder nicht. Ein Gran Hefe reicht hin, die ganze Masse in  
25 eine zerstörende Gährung zu jagen.

Präsident. Aber woher diesen Gran nehmen?

1: Wurm, Ch. — 2: danken; C-F. — 4: Ihren G R M. — Partie D E F G. — 5: bei D E F R. — 6: nämliche C Ch. — Nacht, D D E F G R M. — 7: große B ff. — losgehen und M. — guten] ganzen R-Q (guten m M). — 8: sollte B ff. — zeigen F. — Ihrem G R M. — 9: um] nun C. — Liebesangelegenheiten v. — wisse! G. — 10: Seite w-M. — unterhört C G R. — 11: Ihres G R M. — bei- behalten. C, behalten! G R M. — 12: nicht C. — Truppe G. — 13: stiftet! G R. — 16: vergeben! G R. — Unterdrücken C ff. — 17: jeder] eder C. — 17-18: Wis-]Rand A. — 18: Ueberlassen D F. — Aber überlassen Sie es A, Ueberlassen Sie es aber a. — mir] (fett und gesperrt) A a B, mir (nicht gesperrt) Ch D E F. — 19: Ihrem B v. — 19: Sie G B v. — zerfrisst] frisst R-Q (zerfrisst m M). — 21: schrecklich C ff. — 23: Riebel G R. — 24: Gran] in A a B fett und gesperrt. — 25: zerstörende C. — jagen. (jagen! G R)] bringen A. — 26: nehmen (ohne Interp.) C.

**Wurm.** Da sind wir auf dem Punkt — Vor allen Dingen, gnädiger Herr, erklären Sie sich mir, wie viel Sie bei der fernern Weigerung des Majors auf dem Spiel haben — in welchem Grade es Ihnen wichtig ist, den Roman mit dem Bürgermädchen zu endigen, 5 und die Verbindung mit Lady Milford zu Stand zu bringen?

**Präsident.** Kann er noch fragen Wurm? — Mein ganzer Einfluß ist in Gefahr, wenn die Parthie mit der Lady zurückgeht, und wenn ich den Major zwingen, mein Hals.

**Wurm.** (munter) Jetzt haben Sie die Gnade und hören. — Den 10 Herrn Major umspinnen wir mit List. Gegen das Mädchen nehmen wir ihre ganze Gewalt zu Hilfe. Wir diktieren ihr ein Billet-doux an eine dritte Person in die Feder, und spielen das mit guter Art dem Major in die Hände.

**Präsident.** Toller Einfall! Als ob Sie sich so geschwind hin 15 bequemen würde, ihr eigenes Todesurtheil zu schreiben?

**Wurm.** Sie muß, wenn Sie mir freie Hand lassen wollen. Ich 73 kenne das gute Herz auf und nieder. Sie hat nicht mehr als zwei tödliche Seiten, durch welche wir ihr Gewissen bestürmen können — ihren Vater und den Major. Der letztere bleibt ganz und gar aus 20 dem Spiel, desto freier können wir mit dem Musikanten umspringen.

**Präsident.** Als zum Exempel?

**Wurm.** Nach dem, was Ewr. Excellenz mir von dem Auftritt in seinem Hause gesagt haben, wird nichts leichter seyn, als den Vater mit einem Halsprozeß zu bedrohen. Die Person des Günstlings und 25 Siegelbewahrers ist gewissermaßen der Schatten der Majestät — Beleidigungen gegen jenen sind Verletzungen dieser — Wenigstens will

2: Herr! D E F G R. — sich] fehlt R-Q (wiedereingelegt in M). — bey G H. — ferneren v W Q. — 4: Ihnen D ff. — 5: Stande G R-m. — 6: fragen, G H R M. — 7: Partie R M. — zurückgeht G H D E. — 8: Hals! G R. — 9: Jetzt G H E. — hören! G R. — 11: Ihre G R M. — Hilfe G H D E F. — 11-13: Wir ... Hände] (fett und gesperrt) A a B. — 11: diktiren G ff. — 11-12: Billet-doux w-M. — 14: Sie A a B C] sie G ff. — 14-15: hinbequemen G H D E F v. — 15: schreiben! M. — 16: muß] fett und gesperrt A a B. — lassen D F. — 17: zwei G R, zwei G. — 18: tödliche M. — 19: letztere G H E. — 20: Spiel; R M. — umspringen. — G R M. — 22: Ew. M. — Excellenz G R. — mir, D E F. — Auftrit F. — 23: haben wird G. — 24: einen A a. — Halsprozeß G E. — bedrohen! G R. — 25: gewissermaßen B D F G R M, gewissermaßen G H E. — Majestät. — G ff. — 26: Verletzungen G ff. — dieser. — G ff.

ich den armen Schächer mit diesem zusammengeflakten Robold durch ein Nadellöhr jagen.

Präsident. Doch — ernsthaft dürfte der Handel nicht werden.

Wurm. Ganz und gar nicht — Nur in so weit als es nötig  
5 ist, die Familie in die Klemme zu treiben — Wir setzen also in aller  
Stille den Musikus fest — Die Noth um so dringender zu machen,  
könnte man auch die Mutter mitnehmen, — sprechen von peinlicher  
Anklage, von Schaffot, von ewiger Bestung, und machen den Brief  
der Tochter zur einzigen Bedingniß seiner Befreiung.

10 Präsident. Gut! Gut! Ich verstehe.

Wurm. Sie liebt ihren Vater — bis zur Leidenschaft möchte  
ich sagen. Die Gefahr seines Lebens — seiner Freiheit zum minde-  
sten — Die Vorwürfe ihres Gewissens den Anlaß dazu gegeben zu  
haben — Die Unmöglichkeit, den Major zu besitzen — endlich die  
15 Betäubung ihres Kopfs, die ich auf mich nehme — Es kann nicht  
fehlen — Sie muß in die Falle gehn.

Präsident. Aber mein Sohn? Wird der nicht auf der Stelle  
Wind davon haben? Wird er nicht wüthender werden?

Wurm. Das lassen Sie meine Sorge seyn, gnädiger Herr  
20 — Vater und Mutter werden nicht eher frei gelassen, bis die ganze  
Familie einen körperlichen Eid darauf abgelegt, den ganzen Vorgang  
geheim zu halten, und den Betrug zu bestätigen.

Präsident. Einen Eid? Was wird ein Eid fruchten, Dummkopf?

Wurm. Nichts bei uns gnädiger Herr. Bei dieser Menschenart

1: diesen R. — zusammengeflakten D ff. — 2: ein C. — Nadellöhr C. —  
3: doch F. — 4: ganz F. — weit, R M. — nötig B ff. — 5: setzen C ff. —  
6: fest. — C. — 7: mitnehmen, sprechen C Gb D E F. — 8: Festung R M.  
— 9: Bedingniß] Bedingung Q. — 10: ich F. — verstehe! G R. — 11: Leiden-  
schaft, G R M. — möchte G R M. — 12: Freiheit] Familie v. — 12—13: min-  
densten C. — 13: die M. — Gewissens, G R M. — 14: die C. — besitzen, —  
B, besitzen, C, besitzen, D E F, besitzen — G R M. — 15: Kopfes W-m. —  
mich] (fett und gesperrt) A a B, mich (nicht gesperrt) Gb D E F D q. — es M.  
— kan D F. — 16: muß (fett und gesp.) A a B. — 17: wird D E F. — der] er  
G R M. — 18: wüthender D ff. — 19: lassen D F. — meine (nicht gesp.) F G R-m.  
— seyn C. — Herr! G R. — 20: frei gelassen D F, freigelassen M. — 21: ablegt  
R-Q (abgelegt m M). — 22: Betrug bestätigen Gb D E F. — 24: bey G. — uns  
(fett und gesperrt) A a B, uns G, uns, D E F m M, uns, G R-Q. — Herr! G  
R M. — Bey G. — dieser (fett und gesp.) A a B. — Menschenart (gesp.) D q Q.

alles — Und sehen Sie nun, wie schön wir beide auf diese Manier zum Ziel kommen werden — Das Mädchen verliert die Liebe des Majors, und den Stuf ihrer Tugend. Vater und Mutter ziehen gelindere Saiten auf, und durch und durch weich gemacht von Schicksalen dieser Art, erkennen sie's noch zuletzt für Erbarmung, wenn ich der Tochter durch meine Hand ihre Reputation wieder gebe.

Präsident. (lacht unter Kopfschütteln) Ja! ich gebe mich dir überwunden, Schurke. Das Geweb ist satanisch fein. Der Schüler übertrifft seinen Meister — — Nun ist die Frage, an Wen das Billet muß gerichtet werden? Mit Wem wir sie in Verdacht bringen müssen?

Wurm. Nothwendig mit jemand, der durch den Entschluß Ihres Sohnes alles gewinnen oder alles verlieren muß.

Präsident. (nach einigem Nachdenken) Ich weiß nur den Hofmarschall.

Wurm. (zuckt die Achseln) Mein Geschmak wär er nun freilich nicht, wenn ich Louise Millerin hieße.

Präsident. Und warum nicht? Wunderlich! Eine blendende Garderobe — eine Atmosphäre von Eau de mille fleurs und Bisam — auf jedes alberne Wort eine Handvoll Duftaten — und alles das sollte die Delikatesse einer bürgerlichen Dirne nicht endlich bestechen können? — O guter Freund. So scrupulos ist die Eifersucht nicht. Ich schicke zum Marschall. (klingelt)

Wurm. Unterdessen, daß Ewr Excellenz dieses, und die Gefangennehmung des Geigers besorgen, werd ich hingehen, und den bewußten Liebesbrief aufsetzen.

1: Alles R. — beyde C Ch. — 3: Majors und M. — Tugend! C R. — 4-5: Schicksalen C ff. — 5: zuletzt C Ch R. — 7: Ja, M. — geb B. — 8: Schurke! C R M. — Geweb' R M. — fein! C R. — 8-9: übertrifft D C F R. — 9: wen C R M. — 10: werden! C R. — wem C R M. — müssen? B C G R. — 11: Jemand R. — ihres D C F. — 12: Alles gewinnen R. — muß! C R M. — 13: zuckt C ff. — Geschmak C ff. — wär' R M. — 16: Millerinn Ch D C F C R. — hieße. C, hieße! C. — 17: nicht, C. — 18: Atmosphäre A a B C G R B] Atmosphäre C, Atmosphäre Ch D F v, Atmosphäre B, Atmosphäre D. M. — Eau C. — 20: sollte C ff. — 21: können? — D A a B] können? D C Ch D C F, können? D, C R M. — Freund, so C Ch D C F, Freund! So C R M. — nicht! C R M. — 22: schicke B ff. — Marschall! C R. — 23: Ewr. C Ch D C F C R, Ew. M. — Excellenz C R. — dieses und R M. — 24: Geigers] Vaters A a. — werd' R M. — 25: aufsetzen. C Ch D C F, aufsetzen! C R.

Präsident. (zum Schreibpult gehend) Den er mir zum Durchlesen heraufbringt, sobald er zu Stand seyn wird. (Burm geht ab. Der Präsident setzt sich zu schreiben; ein Kammerdiener kommt; er steht auf, und gibt ihm ein Papier) Dieser Verhaftsbefehl muß ohne Aufschub in die Gerichte  
5 — ein anderer von euch wird den Hofmarschall zu mir bitten.

Kammerdiener. Der gnädige Herr sind so eben hier angefahren.

Präsident. Noch besser — Aber die Anstalten sollen mit Vorsicht getroffen werden, sagt ihr, daß kein Aufstand erfolgt.

10 Kammerdiener. Sehr wol, Ihr Excellenz.

Präsident. Versteht ihr? Ganz in der Stille.

Kammerdiener. Ganz gut, Ihr Excellenz. (ab)

## Zweite Szene.

Der Präsident und der Hofmarschall.

15 Hofmarschall. (eifertig) Nur en passant mein Vester — Wie leben Sie? Wie befinden Sie sich? — Heute Abend ist große Opera Dido — das süperbeste Feuerwerk — eine ganze Stadt brennt zusammen — Sie sehen sie doch auch brennen? Was?

20 Präsident. Ich habe Feuerwerks genug in meinem eigenen Hause, das meine ganze Herrlichkeit in die Luft nimmt — Sie kommen erwünscht, lieber Marschall, mir in einer Sache zu rathen, thätig zu helfen, die uns beide poußirt oder völlig zu Grund richtet. Setzen Sie sich.

1: Schreibepult D G R M. — 2: geh E. — 3: setzt C Ch E. — giebt Ch D F G R. — 5: anderer Ch D E F B w m M, Anderer R, Anderer Q. — 6: Kammerdiener E. — eben E. — 6-7: angefahren! G R. — 8: aber M. — 9: sagt ihr A a B m M] sagt ihm C Ch D F G R-Q, hört ihr E. — erfolge D E F. — 10: wohl C ff. — Excellenz. C, Excellenz! G, Excellenz! R M. — 12: Ihr D G R-m, Ihr Ch D E F. — Excellenz. C, Excellenz! G, Excellenz! R M. — 13: Zweyte C G R. — 15: nur D F. — passant A a B] passant, C Ch D F, passant, E, passant, G R M. — Vester! C ff. — 16: Leben E. — groffe E. — 17: süperbeste E, süperbeste G R M. — 18: Sie doch B. — 22: poußirt E, poußirt G R M. — Grunde B w m M. — richtet! G R. — Setzen C ff. — 23: sich! R.

Hofmarschall. Machen Sie mir nicht Angst, mein Süßer.

Präsident. Wie gesagt — pouziert oder ganz zu Grund 77  
richtet. Sie wissen mein Projekt mit dem Major und der Lady. Sie  
begreifen auch, wie unentbehrlich es war, unser beider Glück zu fixieren.

5 Es kann alles zusammenfallen Kalb. Mein Ferdinand will nicht.

Hofmarschall. Will nicht — will nicht — ich hab's ja in  
der ganzen Stadt schon herumgesagt. Die Mariage ist ja in Jeder-  
manns Munde.

Präsident. Sie können vor der ganzen Stadt als Windmacher  
10 da stehen. Er liebt eine andere.

Hofmarschall. Sie scherzen. Ist das auch wol ein Hinderniß?

Präsident. Bei dem Troztopf das unüberwindlichste.

Hofmarschall. Er sollte so wahnsinnig seyn, und sein For-  
tune von sich stoßen? Was?

15 Präsident. Fragen Sie ihn das und hören Sie, was er ant-  
wortet.

Hofmarschall. Aber mon Dieu! Was kann er denn ant-  
worten?

Präsident. Daß er der ganzen Welt das Verbrechen entdecken  
20 wolle, wodurch wir gestiegen sind — daß er unsere falschen Briefe  
und Quittungen angeben — daß er uns beide an's Messer liefern  
wolle — Das kann er antworten.

Hofmarschall. Sind Sie von Sinnen?

Präsident. Das hat er geantwortet. Das war er schon  
25 Willens ins Werk zu richten — Davon hab' ich ihn kaum noch 78

1: machen F. — Süßer! G. R. — 2: pouziert G. Ch, pouffirt G. R. M. — Grunde  
W m m M. — 3: richtet! G. R. — Project G. Ch. — 4: beyder G. Ch. — Glück G. ff.  
— fixiren. G. F, fixiren! G. R. — 5: zusammenfallen, G. R. M. — Kalb! ... nicht!  
G. R. — 6: hab's M. — 7: herum gesagt. G. Ch D. G. F, herum gesagt! G. R, herum-  
gesagt! M. — 7-8: Jedermanns F, jedermanns M. — 8: Munde! G. R. — 10: da-  
stehen. G. Ch D. G. M, da stehen! G. R, dastehn. F. — andere! G, Andere! R,  
Andere. M. — 11: scherzen! G. R. — wol A a R] wohl B u. d. lib. — eine D. G.  
F. — 12: Bey G. Ch G. — Troztopf G. — 13: seyn und F, sein und M. —  
seyn F, seine B. v. — 13-14: Fortune W. M. — 14: stoßen G. — 15: das,  
G. R. — 15-16: antwortet! G. R. — 17: Aber, G. R. M. — was R. M. — 19: Das  
G. — entdecken G. ff. — 21: beyde G. Ch. — ans B. M. — 22: das M. — ant-  
worten! G. R. — 24: hat (gesp.) Q. — geantwortet, D. G, geantwotet, F. — das  
G. — 25: willens F, Willens, M. — in's G. R. — hab' R. M.



durch meine höchste Erniedrigung abgebracht. Was wissen Sie hierauf zu sagen?

Hofmarschall. (mit einem Schaafsgesicht) Mein Verstand steht still.

Präsident. Das könnte noch hingehen. Aber zugleich hinterbringen mir meine Spionen, daß der Oberschenk von Bot auf dem Sprunge sei, um die Lady zu werben.

Hofmarschall. Sie machen mich rasend. Wer sagen Sie? Von Bot sagen Sie? — Wissen Sie denn auch, daß wir Todfeinde zusammen sind? Wissen Sie auch, warum wir es sind?

10 Präsident. Das erste Wort, das ich höre.

Hofmarschall. Bester! Sie werden hören und aus der Haut werden Sie fahren — Wenn Sie sich noch des Hofballs entsinnen — — es geht jetzt ins ein und zwanzigste Jahr — wissen Sie, worauf man den ersten Englischen tanzte, und dem Grafen von Meer-  
15 schaum das heiße Wachs von einem Kronleuchter auf den Domino tröpfelte — Ach Gott! das müssen Sie freilich noch wissen!

Präsident. Wer könnte so was vergessen?

Hofmarschall. Sehen Sie! Da hatte Prinzessin Amalie in der Hitze des Tanzes ein Strumpfband verloren. — Alles kommt, wie  
20 begreiflich ist, in Alarm — von Bot und Ich — Wir waren noch Kammerjunker — wir krieden durch den ganzen Redoutensaal, das Strumpfband zu suchen — endlich erblickt Ichs — von Bot merkt's — von Bot darauf ' zu — reißt es mir aus den Händen — ich  
79 bitte Sie! — bringt's der Prinzessin und schnappt mir glücklich das  
25 Kompliment weg — Was denken Sie?

Präsident. Impertinent!

Hofmarschall. Schnappt mir das Kompliment weg — Ich

3: Schaafsgesicht R M. — still! G, stille! R-m. — 4: hingehen! G R. — 5: Spione q B Q m. — Bot G ff. (ebenso bei den Wiederholungen dieses Worts in dieser ganzen Scene). — 6: Sprung v. — sey G-R. — werben! G R. — 7: rasend! G R. — 8: von M. — Bot, G R M. — 10: höre! G R M. — 12: wenn M. — 13: jetzt G G E. — in's G R. — einundzwanzigste M. — 16: Gott, M. — müssen B G G R. — 18: da M. — die Prinzessin A a. — Prinzessin G G G R, Prinzessin D G F. — Amalie] gestrichen A. — 19: Hitze D G F. — 20: ist] fehlt R-M. — ich G R M. — wir G R M. — 21: krieden G. — 22: Strumpfband G. — erblickt G, erblickt G D G F G, erblickt' R M. — ichs G ff. (ich's M). — merkt's M. — 23: zu, reißt M. — 24: Sie! bringt's M. — Prinzessin G G D G F, Prinzessin G R. — glücklich G ff. — 25: weg. — R M. — 27: Schnappt G. — Kompliment R.

meyne in Ohnmacht zu sinken. Eine solche Malice ist gar nicht erlebt worden. — Endlich ermann ich mich, nähere mich Ihrer Durchlaucht und spreche: Gnädigste Frau! von Vol war so glücklich, Höchstenenselben das Strumpfband zu überreichen, aber wer das Strumpfband 5 zuerst erblickte, belohnt sich in der Stille und schweigt.

Präsident. Bravo Marschall! Bravissimo!

Hofmarschall. Und schweigt — Aber ich werds dem von Vol bis zum jüngsten Gerichte noch nachtragen — der niederträchtige kriechende Schmeichler! — und das war noch nicht genug — Wie 10 wir beide zugleich auf das Strumpfband zu Boden fallen, wischt mir von Vol an der rechten Frisur allen Puder weg, und ich bin ruiniert auf den ganzen Ball.

Präsident. Das ist der Mann, der die Milford heiraten, und die erste Person am Hof werden wird.

15. Hofmarschall. Sie stoßen mir ein Messer ins Herz. Wird? Wird? Warum wird er? Wo ist die Nothwendigkeit?

Präsident. Weil mein Ferdinand nicht will, und sonst keiner sich meldet.

Hofmarschall. Aber wissen Sie denn gar kein einziges Mittel, 20 den Major zum Entschluß zu bringen? — — Seys auch noch so bisarr! so verzweifelt! — Was in der Welt kann so widrig seyn, das uns jetzt nicht willkommen wäre, den verhassten von Vol auszustecken?

Präsident. Ich weiß nur eines, und das bei Ihnen steht.

Hofmarschall. Bei mir steht? Und das ist?

25. Präsident. Den Major mit seiner Geliebten zu entzweyen.

Hofmarschall. Zu entzweyen? Wie meynen Sie das? — und wie mach ich das?

1: meine G R, meynnte F. — Malice D B-M. — 2: ermann' R M. — mich: F. — 3: Gnädige G R-m. — glücklich G ff. — 5: erblickte D G F. — 6: Bravo, G R M. — 7: werd's M. — 8: niederträchtige, M. — 9: Und R M. — 10: beyde G G. — Strumpfband G. — 11: ruiniert G ff. — 12: heirathen G ff. — 14: Hofe R-M. — 15-16: Wird? wird? M. — 16: Nothwendigkeit G ff. — 17: will und M. — 20: Sei's M. — bisarr, R-B, bizarr, w-M. — 22: jetzt G. — Verhassten B, Verhassten v O q. — auszustecken! M. — 23: weiß B. — nur (gesperrt) G G D G F. — eins v. — bey G G. — steht! G R. — 24: Bey G G G. — mir (nicht gesperrt) G ff. — 25: Präsident in G nicht eingerückt. — entzweien R M. — 26: entzweien R M. — meinen G R M. — Und D G F. — 27: mach' R M.

**Präsident.** Alles ist gewonnen, sobald wir ihm das Mädchen verdächtig machen.

**Hofmarschall.** Daß sie stehle, meynen Sie?

**Präsident.** Ach Nein doch! Wie glaubte er das? — daß sie  
5 es noch mit einem andern habe.

**Hofmarschall.** Dieser andre?

**Präsident.** Müßten Sie seyn, Baron.

**Hofmarschall.** Ich seyn? Ich? — Ist sie von Adel?

**Präsident.** Wozu das? Welcher Einfall! — eines Musikanten  
10 Tochter.

**Hofmarschall.** Bürgerlich also? Das wird nicht angehen. Was?

**Präsident.** Was wird nicht angehen? Narrenspoffen! Wem  
unter der Sonne wird es ' einfallen, ein paar runde Wangen nach  
dem Stammbaum zu fragen?

15 **Hofmarschall.** Aber bedenken Sie doch, ein Ehemann! Und  
meine Reputation bei Hofe!

**Präsident.** Das ist was anders. Verzeihen Sie. Ich hab  
das noch nicht gewußt, daß Ihnen der Mann von unbescholte-  
nen Sitten mehr ist als der von Einfluß. Wollen wir ab-  
20 brechen?

**Hofmarschall.** Seien Sie klug Baron. Es war ja nicht so  
verstanden.

**Präsident.** (frohtig) Nein — nein! Sie haben vollkommen recht.  
Ich bin es auch müde. Ich lasse den Karren stehen. Dem von Hof

2: machen! G R. — 3: Das G. — sie (gelperrt) Ch. — meinen G R M. —  
4: nein G ff. — das? daß D G F, das? — Daß R. — 4-5: sie es A a B G  
R M] fies G Ch D G F. — 5: noch] fehlt D q. — Andern R M. — 6: Andre R M.  
— 7: Müßen D q B. — Baron! G R. — 9: Eines R M. — 10: Tochter! G R. —  
11: angehn. F, angehen! G R. — 12: angehn? F. — 13: einfallen] in A a doppelt:  
am Schluß der Seite 80, und dann, da der Setzer durch den Custos „ein“ irre-  
geleitet wurde; am Anfang der Seite 81; komischer Weise haben B G Ch D F, bei  
denen dieselben Umstände zutreffen, denselben Ueberfluß. — Paar G Ch D G F M.  
15: Ehemann A a B G Ch D F G] Ehemann G m M, Ehrenmann R-Q. — und  
B D G F G. — 16: Reputation G ff. — bey G G. — 17: anders! G R. — Sie!  
G R. — habe R-M. — 18: ist, Ch ff. — der (nicht gelperrt) G R M. — 19-20: ab-  
brechen! D q B Q. — 21: Seien A a B M] Seyn G D G F, Sein Ch, Eeyen  
G R. — klug, G R M. — Baron! G R. — so (nicht gelperrt) Ch ff. — 22: ver-  
standen! G R. — 23: Recht F ff. — 24: laße D F.

wünsch ich Glück zum Premierminister. Die Welt ist noch anderswo.  
Ich fordere meine Entlassung vom Herzog.

Hofmarschall. Und Ich? — Sie haben gut schwätzen, Sie!  
Sie sind ein Stuttierter! Aber Ich? — Mon Dieu! Was bin dann  
5 ich, wenn mich Seine Durchleucht entlassen?

Präsident. Ein Bonmot von Vorgestern. Die Mode vom  
vorigen Jahr.

Hofmarschall. Ich beschwöre Sie, Theurer, Goldner! —  
Ersticken Sie diesen Gedanken! Ich will mir ja alles gefallen lassen.

10 Präsident. Wollen Sie ihren Namen zu einem Rendezvous  
hergeben, den Ihnen diese Millerin schriftlich vorschlagen soll?

Hofmarschall. Im Namen Gottes! Ich will ihn hergeben.

Präsident. Und den Brief irgend wo herausfallen lassen, wo 82  
er dem Major zu Gesicht kommen muß.

15 Hofmarschall. Zum Exempel auf der Parade will ich ihn  
als von Ohngefähr, mit dem Schnupstuch herauserschleudern?

Präsident. Und die Rolle ihres Liebhabers gegen den Major  
behaupten?

Hofmarschall. Mort de ma vie! Ich will ihn schon waschen!  
20 Ich will dem Naseweis den Appetit nach meinen Amouren ver-  
leiden.

Präsident. Nun geht's nach Wunsch. Der Brief muß noch

1: wünsch' R M. — Glück G ff. — 2: fordere A a B] fordere G H D E F,  
fordere G R M. — Entlassung D F. — Herzog! G R. — 3: ich G R M. —  
schwätzen G ff. — 4: Stuttierter A a B] Studierter G H D E R M, Studirter  
F G. — ich, G R M. — mon G R M. — was G M. — denn R. — 5: ich  
(nicht gesperrt) M. — Durchleucht G ff. — entlassen? D F. — 6: Vorgestern!  
G R, vorgestern. M. — 7: Jahr! G R. — 8: Theurer (ohne Komma) F R. —  
9: Ersticken G ff. — Alles R. — lassen. D F, lassen! G R M. — 10: Ihren G  
R M. — Rendezvous A a B] Rendez-vous G ff. — 11: Millerinn G R. —  
12: Im Namen Gottes! A a B] In Gottes Namen! G H D E F G R M. (in  
A zuerst abgeändert in: „In's Himmels Namen“, dann gestrichen). — ich G H D  
E F. — hergeben! G R. — 13: irgendwo G ff. — lassen B C G H G R. —  
14: muß? B G R M. — 15: ihn, G R M. — 16: Ohngefähr A a B C] ohn-  
gefähr G H D, ungefähr G D a B w m M, ohngefähr F G R B v, Ungefähr Q. —  
herauserschleudern? A a B C] herauserschleudern. B C H D E F M, herauserschleudern!  
G R. — 20: meinen (nicht gesperrt) G ff. — Amouren (gesperrt) G H D E  
F G R-Q. — 20-21: verleiden! G R. — 22: geht's M. — Wunsch! G R. —  
muß B ff.

heute geschrieben seyn. Sie müssen vor Abend noch her kommen, ihn abzuholen, und ihre Rolle mit mir zu berichtigen.

Hofmarschall. Sobald ich sechszehn Visiten werde gegeben haben, die von allerhöchster Importance sind. Verzeihen Sie also, wenn ich mich ohne Aufschub beurlaube (geht)

Präsident. (Ringelt) Ich zähle auf Ihre Verschlagenheit, Marschall.

Hofmarschall. (ruft zurück) Ah mon Dieu! Sie kennen mich ja.

### Dritte Szene.

83

Der Präsident und Wurm.

10 Wurm. Der Geiger und seine Frau sind glücklich und ohne alles Geräusch in Verhaft gebracht. Wollen Ewr. Excellenz jetzt den Brief überlesen?

Präsident. (nachdem er gelesen) Herrlich! Herrlich Sekretair! Auch der Marschall hat angebissen! — Ein Gift, wie das müßte die  
15 Gesundheit selbst in eiternden Aufsatz verwandeln — Nun gleich mit den Vorschlägen zum Vater, und dann warm zu der Tochter.

(Gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

1: seyn! G R. — müssen D F. — herkommen F M. — 2: abzuholen und M. — Ihre G R M. — berichtigen! G R. — 3: So bald G D G F. — sechzehn M. — 4: Importance G R M. — 5: beurlaube. D G F, beurlaube! G R. — 6: zähle D ff. — Marschall! G R. — 7: zurück G ff. — Ah, G R M. — ja! G R. — 10: Der Geiger und seine Frau] Vater und Mutter A, Der Vater und die Mutter a. — glücklich G ff. — 11: gebracht! G R. — Ew. M. — Excellenz G R. — jetzt G G E. — 13: Herrlich! Herrlich, G R, Herrlich! herrlich, M. — Sekretär D G F. — 14: Gift wie M. — das, D G F G R. — 15: Aufsatz G G, Aufsatz D F, Aufsatz G. — Nun] Nur G R-m. — 16: Tochter! G R. (Die unerträgliche Häufung der Ausrufungszeichen, die G eingeführt und R beibehalten hat, erstreckt sich meist durch die ganze Reihe der nachbörner'schen Ausgaben und wurde erst in M auf ein natürlicheres Maß zurückgeführt; einzelne wurden schon in D ff. getilgt.)

Schiller, sämml. Schriften. Hft.-tit. Ausg. III.

28

(Zimmer in Millers Wohnung.)

## Vierte Scene.

Louise und Ferdinand.

Louise. Ich bitte dich, höre auf. Ich glaube an keine glück-  
 5 liche Tage mehr. Alle meine Hoffnungen sind gesunken.

Ferdinand. So sind die meinigen gestiegen. Mein Vater ist  
 aufgereizt. Mein Vater wird alle Geschütze gegen uns richten. Er  
 wird mich zwingen, den unmenschlichen Sohn zu machen. Ich stehe  
 nicht mehr für meine kindliche Pflicht. Wuth und Verzweiflung wer-  
 10 den mir das schwarze Geheimniß seiner Mordthat erpressen. Der Sohn  
 wird den Vater in die Hände des Henkers liefern — Es ist ' die 84  
 höchste Gefahr — — und die höchste Gefahr mußte da seyn, wenn  
 meine Liebe den Riesensprung wagen sollte. — — Höre Louise —  
 ein Gedanke, groß und vermessen wie meine Leidenschaft drängt sich  
 15 vor meine Seele — Du Louise und ich und die Liebe! — Liegt  
 nicht in diesem Zirkel der ganze Himmel? oder brauchst du noch etwas  
 Viertes dazu?

Louise. Brich ab. Nichts mehr. Ich erlasse über das, was  
 du sagen willst.

20 Ferdinand. Haben wir an die Welt keine Forderung mehr,  
 warum denn ihren Beifall erbetteln? Warum wagen, wo nichts ge-  
 wonnen wird und alles verloren werden kann? — Wird dieses Aug  
 nicht eben so schmelzend funkeln, ob es im Rhein oder in der Elbe

<sup>1</sup> nach 2: G ff. — 4: auf! G R. — 4-5: glückliche G-D Q, glücklichen q B w m M. — 5: mehr! G R. — gesunken! G R. — 6: gestiegen! G R. — 7: aufgereizt. G G E, aufgereizt! G R B v Q, aufgereizt; D q B w m M. — mein M. — Geschütze G ff. — richten! G R. — 8: machen! G R. — 9: mehr! fehlt R-Q (wiedereingefügt m M). — Pflicht! G R. — Wuth G ff. — 10: erpressen! G R. — 11: des Henkers] der Gerechtigkeit A a. — liefern. G G D E F. — ist] die F. — 12: sollte (ohne Punkt) B ff. — Höre, G R M. — Louise! G R, Luise! M. — 14: Ein R M. — groß B ff. — Leidenschaft, B G R M. — 15: Du, G R M. — Louise, R, Luise, M. — ich (nicht gesperrt) G G. — Liebe! — G R. — 16: Zirkel G R B w Q. — 17: dazu. G G D F. — 18: ab! G R. — mehr! G R. — 19: willst. G D E F M, willst! G R, willst G G. — 20: Forderung G G G R M. — 22: Auge G D E F G R-m.

sich spiegelt oder im baltischen Meer? Mein Vaterland ist, wo mich  
 Louise liebt. Deine Fußtapfe in wilden sandigten Wüsten mir in-  
 teressanter, als das Münster in meiner Heimat — Werden wir die  
 Pracht der Städte vermissen? Wo wir seyn mögen, Louise, geht eine  
 5 Sonne auf, eine unter — Schauspiele, neben welchen der üppigste  
 Schwung der Künste verblaßt. Werden wir Gott in keinem Tempel  
 mehr dienen, so ziehet die Nacht mit begeisterten Schauern auf, der  
 wechselnde Mond predigt uns Buße, und eine andächtige Kirche von  
 Sternen betet mit uns. Werden wir uns in Gesprächen der Liebe  
 10 erschöpfen? — Ein Lächeln meiner Louise ist Stoff für Jahrhunderte,  
 und der ' Traum des Lebens ist aus, bis ich diese Träne ergründe. 25

Louise. Und hättest du sonst keine Pflicht mehr, als deine  
 Liebe?

Ferdinand. (sie umarmend) Deine Ruhe ist meine heiligste.

15 Louise. (sehr ernsthaft) So schweig und verlaß mich — Ich habe  
 einen Vater, der kein Vermögen hat, als diese einzige Tochter —  
 der morgen sechzig alt wird — der der Rache des Präsidenten ge-  
 wiß ist. —

Ferdinand. (fällt rasch ein) Der uns begleiten wird. Darum  
 20 keinen Einwurf mehr, Liebe. Ich gehe, mache meine Kostbarkeiten  
 zu Geld, erhebe Summen auf meinen Vater. Es ist erlaubt einen  
 Räuber zu plündern, und sind seine Schätze nicht Blutgeld des Vater-  
 lands? — Schlag ein Uhr um Mitternacht wird ein Wagen hier  
 anfahren. Ihr werft euch hinein. Wir fliehen.

25 Louise. Und der Fluch deines Vaters uns nach? — ein Fluch  
 Unbesonnene, den auch Mörder nie ohne Erhöhung aussprechen, den

1: spiegelt, M. — 2: liebt! G R. — Fußtapfe A a B G] Fußtapfe C Ch D E  
 F m M, Fußtapfen R-W Q, Fußklappen w. — wilden, M. — sandigen R-M. —  
 3: Heimath — C M, Heimat. — G R. — 4: mögen; Ch D E F. — 5: neben] in  
 Ch D E F. — 6: verblaßt! G R. — 7: auf; Ch. — 9: bethet F. — uns! G, uns!  
 — R, uns. — M. — 10: erschöpfen? Ein R M. — 11: Thräne C ff. — ergründe!  
 G R. — 12: mehr als C ff. — 14: Deine] Diese F G. — heiligste! G R.  
 — 15: schweig, G R. — 17: Morgen F. — 18: ist! (ohne '—') G R. — 20: Einwurf  
 R. — Liebe! G R. — 21: Vater! G R. — erlaubt, G R M. — 22: Schätze C ff. —  
 22-23: Vaterlandes C Ch D E F. — 23: ein] (fett und gesperrt) A a B, ein (nicht  
 gesperrt) Ch D E F. — 23-24: hier anfahren] hieher anfahren G, hieher fahren  
 R-Q. — 24: hinein! ... fliehen! G R. — 25: Ein R M. — Fluch, G R M. —  
 26: Unbesonnene A a B] Unbesonnener A C Ch D E F, Unbesonnener G R-M.

die Rache des Himmels auch dem Dieb auf dem Rade hält, der uns Flüchtlinge, unbarmherzig, wie ein Gespenst, von Meer zu Meer jagen würde? — Nein mein Geliebter! Wenn nur ein Frevel dich mir erhalten kann, so hab ich noch Stärke, dich zu verlieren.

5 Ferdinand. (steht still und murmelt düster) Wirklich? 86

Louise. Verlieren! — O ohne Gränzen entsetzlich ist der Gedanke — Gräßlich genug, den unsterblichen Geist zu durchbohren, und die glühende Wange der Freude zu bleichen — Ferdinand! dich zu verlieren! — Doch! Man verliert ja nur, was man besessen hat, 10 und dein Herz gehört deinem Stande — Mein Anspruch war Kirchenraub, und schauernd geb ich ihn auf.

Ferdinand. (das Gesicht verzerrt, und an der Unterlippe nagenb) Gibst du ihn auf.

Louise. Nein! Sieh mich an lieber Walter. Nicht so bitter die 15 Zähne geknirscht. Komm! Laß mich jetzt deinen sterbenden Mut durch mein Beispiel beleben. Laß mich die Heldin dieses Augenblicks seyn — einem Vater den entflohenen Sohn wieder schenken — einem Bündniß entsagen, das die Fugen der Bürgerwelt auseinander treiben, und die allgemeine ewige Ordnung zu Grund stürzen würde — Ich 20 bin die Verbrecherin — mit frechen thörigten Wünschen hat sich mein Busen getragen — mein Unglück ist meine Strafe, so laß mir doch jetzt die süße schmeichelnde Täuschung, daß es mein Opfer war — Wirfst du mir diese Wollust mißgönnen?

2: Flüchtlinge (ohne Interp.) R. M. — 3: Nein, G. U. R. M. — 4: hab' R. M. — verlieren! G. R. — 6: Verlieren? G. D. U. F. — O, M. — Grenzen G. — entsetzlich G. G. E. — 7: gräßlich M. — durchbohren G. ff. — 8: glühende G. ff. — bleichen. — M. — Dich G. R. — 9: Doch! Man A a B] Doch man G. G. D. U. F., Doch, man G. R. M. — 11: schauernd G. M. — geb' R. M. — auf? M. — 12: und R. — Unterlippe G. — 13: Gibst D. F. R. — du] gestrichen A a. — auf? G. R. m. — 14: an, G. U. R. M. — Walter! G. R. — 15: geknirscht B ff. — Komm! R. — laß G. F. — jetzt G. G. E. — Muth G. ff. — 16: Beispiel G. G. G. — beleben! G. R. — Laß G. — mich (nicht gesperrt) D. U. F. — Heldinn G. U. R. — Augenblicks G. ff. — 17: entflohenen (entflohenen G.) verlorenen A (in A sind die Worte von J. 16 bis G. 437 J. 5: „Laß mich . . . trennende“ gestrichen und später am Rand wieder mit der Feder ergänzt, wobei statt des Wortes „entflohenen“ geschrieben wurde: „verlorenen“). — wieder zu schenken v. — 19: allgemeine A a B G. M.] gemeine G. D. U. F. G. R. m. — Grunde M. — Ich (fett und gesperrt) A a B. — 20: Verbrecherinn G. U. R. — frechen, B ff. — thörigten G. U. R. M. — 21: Unglück G. ff. — 22: jetzt G. G. E. R. — süße, B ff. — 23: mißgönnen D ff.



**Ferdinand.** (hat in der Zerstreuung und Mut eine Violine ergriffen, und auf derselben zu spielen versucht — Jetzt zerreißt er die Saiten, zerschmettert das Instru'ment auf dem Boden, und bricht in ein lautes Gelächter aus.) 87

**Louise.** Walter! Gott im Himmel! Was soll das? — Er-  
 5 manne dich. Fassung verlangt diese Stunde — es ist eine trennende.  
 Du hast ein Herz, lieber Walter. Ich kenne es. Warm wie das  
 Leben ist deine Liebe, und ohne Schranken, wie's Unermeßliche —  
 Schenke sie einer Edeln und Würdigern — sie wird die glücklichsten  
 ihres Geschlechts nicht beneiden — — (Tränen unterdrückend) mich sollst  
 10 du nicht mehr sehn — Das eitle betrogene Mädchen verweine seinen  
 Gram in einsamen Mauern, um seine Tränen wird sich niemand  
 bekümmern — Leer und erstorben ist meine Zukunft — Doch werd  
 ich noch je und je am verwelkten Strauß der Vergangenheit riechen  
 (indem sie ihm mit abgewandten Gesicht ihre zitternde Hand gibt) Leben Sie  
 15 wol Herr von Walter.

**Ferdinand.** (springt aus seiner Betäubung auf) Ich entfliehe, Louise.  
 Wirfst du mir wirklich nicht folgen?

**Louise.** (hat sich im Hintergrund des Zimmers niedergesetzt, und hält das  
 Gesicht mit beiden Händen bedekt) Meine Pflicht heißt mich bleiben und  
 20 dulden.

**Ferdinand.** Schlange, du lügst. Dich fesselt was an-  
 ders hier.

**Louise.** (im Ton des tiefsten inwendigen Leidens) Bleiben Sie bei  
 dieser Vermutung — sie macht vielleicht weniger elend.

25 **Ferdinand.** Kalte Pflicht gegen feurige Liebe! — Und mich 88

1: Wuth D ff. — 2: Jetzt G R. — 3: dich! G R, dich! — M. — trennende! G R. — 4: Walter! G R. — es! — G R, es. — M. — das A a B R M] fehlt G H D E F G. — 5: Schranken wie M. — wie's A a B] wie das G. M. — Unermeßliche — A a B M] Unermeßliche. G, Unermeßliche. G H D E F, Unermeßliche. — G, Unermeßliche. — R. — 6: glücklichsten G H D E F G, Glücklichsten R M. — 7: Thränen G ff. — unterdrückend G ff. — Mich R M. — sollst G ff. — 8: sehn G H D E F. — 9: Mauern G ff. — Thränen G ff. — 10: bekümmern. G H D E F. — werd' R M. — 11: riechen. G M. — 12: abgewandtem G G R M. — giebt D E F. — sie G H. — 13: wol A a] wol, B R, wohl G H D E F, wohl, G M. — Walter! G R. — 14: Louise! (gesperrt) G R. m. — 15: niedergesetzt G H G. — 16: bedekt G ff. — 17: dulden! G R. — 18: lügst! G R. — 19–22: Andres Q. — 22: hier! G R. — 23: tiefen F. — bey G H G. — 24: Vermuthung G ff. — elend. A a B G M] Elend. G H D E F, Elend! G, elend! R.

soll das Märchen blenden? — Ein Liebhaber fesselt dich, und Weh über dich und ihn, wenn mein Verdacht sich bestätigt (geht schnell ab.)

### Fünfte Szene.

5

Louise allein.

(Sie bleibt noch eine Zeit lang ohne Bewegung und stumm in dem Sessel liegen, endlich steht sie auf, kommt vorwärts, und sieht furchtsam herum.)

Wo meine Eltern bleiben? — Mein Vater versprach in wenigen Minuten zurück zu seyn, und schon sind fünf volle fürchterliche Stunden vorüber — Wenn ihm ein Unfall — Wie wird mir? — Warum geht mein Odem so ängstlich?

(Jetzt tritt Wurm in das Zimmer, und bleibt im Hintergrund stehen, ohne von ihr bemerkt zu werden)

Es ist nichts wirkliches — Es ist nichts als das schauernde Gaukelspiel des erhitzten Geblüts — Hat unsre Seele nur einmal Entsetzen genug in sich getrunken, so wird das Aug in jedem Winkel Gespenster sehn.

### Sechste Szene.

Louise und Sekretair Wurm.

20

Wurm. (kommt näher) Guten Abend Jungfer.

Louise. Gott! Wer spricht da? (Sie dreht sich um, wird den Sekretair gewahr, und tritt erschrocken zurück) Schrecklich! Schrecklich! Meiner

1: Märchen R. M. — 2: ihn wenn G. — bestätigt A a G] bestätigt. B C H D F, bestätigt. E, bestätigt! G R M. — 5: (allein) C H D G E R. — 6: Zeitlang C H D E F R M. — 7: vorwärts und M. — 8: bleiben — C H D E F. — versprach, M. — 9: zurück C ff. — [schon (gesperrt) G R w m. — fürchterliche D. — 10: wenn C H D E F. — 11: Dithem G, Athem R. Q. — 12: Jetzt C E R. — Zimmer und C H D E F M. — 13: werden A. — 14: Wirkliches R M. — 15: Gaukelspiel G R. — erhitzten G. — unsere C ff. — 16: Entsetzen C ff. — Aug' R. — 17: sehn A a B M] sehn d. übr. — 19: Sekretär C ff. — 20: Abend, G R M. — Jungfer! G R. — 21—22: Sekretär C H ff. — 22: gewahr und R M. — erschrocken zurück C ff. — Schrecklich! Schrecklich C ff. — meiner C H D E F.

ängstlichen Ahndung eilt schon die unglückseligste Erfüllung nach! (zum Sekretär mit einem Blick voll Verachtung) Suchen Sie etwa den Präsidenten? Er ist nicht mehr da.

Wurm. Jungfer, ich suche Sie.

5 Louise. So muß ich mich wundern, daß Sie nicht nach dem Marktplatz giengen.

Wurm. Warum eben dahin?

Louise. Ihre Braut von der Schandbühne abzuholen.

Wurm. Ramsell Millerin, Sie haben einen falschen Verdacht —

10 Louise. (unterdrückt eine Antwort) Was steht Ihnen zu Diensten?

Wurm. Ich komme, geschickt von Ihrem Vater.

Louise. (bestürzt) Von meinem Vater? — Wo ist mein Vater?

Wurm. Wo er nicht gern ist.

Louise. Um Gotteswillen! Geschwind! Mich befällt eine üble  
15 Ahndung — Wo ist mein Vater?

Wurm. Im Thurm, wenn Sie es ja wissen wollen.

Louise. (mit einem Blick zum Himmel) Das noch! das auch noch!

— Im Thurm? Und warum im Thurm?

Wurm. Auf Befehl des Herzogs.

90

20 Louise. Des Herzogs?

Wurm. Der die Verletzung der Majestät in der Person seines Stellvertreters —

Louise. Was? Was? O ewige Allmacht!

Wurm. Auffallend zu ahnden beschloffen hat.

25 Louise. Das war noch übrig! Das! — freilich, freilich, mein Herz hatte noch außer dem Major etwas theures — Das durfte nicht übergangen werden — Verletzung der Majestät — Himmlische Vor-

1: Ahnung G ff. — unglückseligste G ff. — nach. M. — 1-2: zum (Sekretär Ch D F. — 2: Sekretär G ff. — Blick G ff. — 3: da! G R. — 4: Sie! G R. — 5: dem! den F. — 6: Marktplatz B C (Marktplatz q B w Q m). — gingen. G M, giengen! G, gingen! R. — 8: abzuholen! G R. — 9: Millerinn, G G R, Millerin! D-m. — 10: unterdrückt G ff. — 11: Ich! Rch F. — geschickt G ff. — Vater! G R. — 12: bestürzt G. — 13: ist! G R. — 14: Gottes willen R. — 15: Ahnung G ff. — 16: wollen! G R. — 17: Blick G ff. — Das auch R M. — 21: Verletzung G ff. — 23: Was? was M. — 24: ahnen G. — 25: Das — Ch. F. — Freilich, freilich R M. — 26: theuers G Ch, Theures R M. — das M. — 27: Verletzung G ff. — 28: Rette! G R M. — Und R M.

Wurm. Wält Lady Milford oder Fluch und Enterbung.

Louise. Entsetzliche Freiheit! — und doch — doch ist er glücklicher. Er hat keinen Vater zu verlieren. Zwar keinen haben ist Verdammiß genug! — Mein Vater auf Verletzung der Majestät — mein  
5 Geliebter die Lady oder Fluch und Enterbung — Warlich bewundernswerth! Eine vollkommene Büberei ist auch eine Vollkommenheit — Vollkommenheit? Nein! dazu fehlte noch etwas — — Wo ist meine Mutter?

Wurm. Im Spinnhaus.

Louise. (mit schmerzvollem Lächeln) Jetzt ist es völlig! — völlig,  
10 und jetzt wär ich ja frei — Abgeschält von allen Pflichten — und Tränen — und Freuden. Abgeschält von der Vorsicht. Ich brauch' sie ja nicht mehr — (schreckliches Stillschweigen) Haben Sie vielleicht  
91 noch eine Zeitung? Reden Sie immerhin. Jetzt kann ich alles hören.

Wurm. Was geschehen ist, wissen Sie.

15 Louise. Also nicht, was noch kommen wird? (wiederum Pause worinn sie den Sekretair von oben bis unten ansieht) Armer Mensch! Du treibst ein trauriges Handwerk, wobei du ohnmöglich selig werden kannst. Unglückliche machen ist schon schrecklich genug, aber größ-  
20 lich ist's, es ihnen verkündigen — Ihn vorzusingen den Eulengesang, dabei zu stehn, wenn das blutende Herz am eisernen Schaft der Nothwendigkeit zittert, und Christen an Gott zweifeln. — Der Himmel bewahre mich! und würde dir jeder Angsttropfe, den du fallen siehst, mit einer Tonne Golds aufgewogen — ich möchte nicht Du sehn — — Was kann noch geschehen?

1: Wählt C ff. — Milford, G R M. — Enterbung! G R. — 2: Entsetzliche C Gb E. — Freiheit Gb. — Und R M. — 2-3: glücklicher C ff. — 3: keinen (gesp.) Gb-F. — haben, M. — 4: Verletzung C ff. — 5: Wahrlich D E F G, Wahrlich, R M. — 7: fehlt R-Q. — etwas. — — C-F, etwas — M. — 9: schmerzvollen C. — Jetzt C Gb E. — 9-10: Völlig, und R M. — 10: jetzt C Gb E. — wär' R M. — frei (nicht gesp.) Gb-F. — 11: Tränen Gb ff. — Freuden (Freuden v), abgeschält D q B Q, Freuden — abgeschält w m M. — brauch' R M. — 12: schreckliches C ff. — 13: Jetzt C Gb E. — Alles R. — 14: geschehen (nicht gesp.) C-F. — 15: Pause (ohne Interp.) C. — 16: worin G R M. — Sekretär C ff. — du M. — 17-18: wobei ... kannst] getilgt A a. — 17: wobei Gb G. — unmöglich B ff. — selig D ff. — 18: Unglückliche C ff. — schrecklich C ff. — 19: ist's G R M. — ihn M (ihnen B Q). — 20: dabey Gb G. — stehn D E F, steh'n G R. — 21: und Christen ... zweifeln] getilgt A a. — zweifeln — M. — 22: bewahr C. — Und R M. — Angsttropfen Q. — 23: Golds A a B M] Goldes d. Abbr. — mögte F. — du G R M.

Wurm. Ich weiß nicht.

Louise. Sie wollen nicht wissen? — Diese lichtscheue Bottschaft fürchtet das Geräusch der Worte, aber in der Grabstille Ihres Gesichts zeigt sich mir das Gespenst — Was ist noch übrig — Sie 5 sagten vorhin, der Herzog wolle es auffallend ahnden? Was nennen Sie auffallend?

Wurm. Fragen Sie nichts mehr.

Louise. Höre Menich! Du giengst beim Henker zur Schule. Wie verstündest du sonst, das Eisen erst langsam-bedächtlich an den 10 knirschenden Gelenken hinaufzuführen, und das zukende Herz mit 92 dem Streich der Erbarmung zu neken? — Welches Schicksal wartet auf meinen Vater? — Es ist Tod in dem, was du lachend sagst, wie mag das aussehen, was du an dich hältst? Sprich es aus. Laß mich sie auf einmal haben die ganze zermalmende Ladung. Was 15 wartet auf meinen Vater?

Wurm. Ein Kriminalproceß.

Louise. Was ist aber das? — Ich bin ein unwissendes unschuldiges Ding, verstehe mich wenig auf eure fürchterliche lateinische Wörter. Was heißt Kriminalproceß?

20 Wurm. Gericht um Leben und Tod.

Louise. (standhaft) So dank ich Ihnen! (sie eilt schnell in ein Seitenzimmer)

Wurm. (steht betroffen da) Wo will das hinaus? Sollte die Märrin etwa? — Teufel! sie wird doch nicht — Ich eile nach — ich 25 muß für ihr Leben bürgen (im Begriff, ihr zu folgen)

2: wollen nicht A a B M] wollen es nicht C G H D E F, wollen es nicht G R. m. — wissen. — D q W, wissen — w m M. — 2-3: Bottschaft G R M. — 3-4: ihres Gesicht C. — 4: übrig? — D. M. — 5: Höre, G R M. — gingst G R M. — beyhm G. — 9: verstündest R. M. — langsambedächtlich R. q, langsam bedächtlich W. M. — an den den C. — 10: knirschenden B G ff. — hinaufzuführen und M. — zukende C ff. — 11: neken? — C. R, neken? M. — Schicksal C ff. — 12: Vater? G R M. — sagst; C ff. — 13: hältst G H D F. — aus! R. — 14: haben, M. — Ladung! R. — 15: Vater. F. — 16: Kriminalproceß C G, Criminal-Proceß M. — 17: das — G H D E F. — unwissendes, M. — 18: fürchterlichen lateinischen R M. — 19: Kriminalproceß? A a B] Kriminalproceß? C, Kriminalproceß? G, Kriminalproceß. D E F, Kriminalproceß? — G R, Criminal-Proceß? M. — 21: standhaft C. — dank! R M. — Ihnen, F. — 23-24: Märrin B G H D F R. — 24: Sie R M. — 25: bürgen. D E F R M. — Begriff ihr G H D E F R.

Louise. (kommt zurück, einen Mantel umgeworfen) Verzeihen Sie, Sekretär. Ich schließe das Zimmer.

Wurm. Und wohin denn so eilig?

Louise. Zum Herzog (will fort)

5 Wurm. Was? Wo hin? (er hält sie erschrocken zurück)

Louise. Zum Herzog. Hören Sie nicht? Zu eben dem Herzog, der meinen Vater auf Tod und Leben will richten lassen — Nein! Nicht will — ' muß richten lassen, weil einige Böswichter wollen; 98 der zu dem ganzen Prozeß der beleidigten Majestät nichts hergiebt, 10 als eine Majestät und seine fürstliche Handschrift.

Wurm. (lacht überlaut) Zum Herzog!

Louise. Ich weiß, worüber Sie lachen — aber ich will ja auch kein Erbarmen dort finden — Gott bewahre mich! nur Ekel — Ekel nur an meinem Geschrei. Man hat mir gesagt, daß die Großen 15 der Welt noch nicht belehrt sind, was Elend ist — nicht wollen belehrt seyn. Ich will ihm sagen was Elend ist — will es ihm vor-mahlen in allen Verzerrungen des Todes, was Elend ist — will es ihm vorheulen in Mark und Bein zermalmenden Tönen, was Elend ist — und wenn ihm jetzt über der Beschreibung die Haare zu Berge 20 fliegen, will ich ihm noch zum Schluß in die Ohren schreyn, daß in der Sterbestunde auch die Lungen der Erdengötter zu röcheln anfangen, und das jüngste Gericht Majestäten und Bettler in dem nämlichen Siebe rüttle. (sie will gehen)

Wurm. (boshaft freundlich) Gehen Sie, o gehen Sie ja. Sie 25 können wahrlich nichts Klügeres thun. Ich rathe es Ihnen, gehen Sie, und ich gebe Ihnen mein Wort, daß der Herzog willfahren wird.

Louise. (steht plötzlich still) Wie sagen Sie? — Sie rathen mir

1: zurück C G D E F, zurück, G R. — 2: Sekretär. C G D E F, Sekretär! G R. — schließe E. — 4: Herzog. G R M. — 5: Wohin (Wo nicht gesperrt) W. M. — erschrocken zurück G ff. — 7 u. 8: lassen D F. — 8: nicht M. — will — muß (nicht gesperrt) C G D E F. — Böswichter G R. M. — wollen, M. — 9: Prozeß C G. — hergiebt C G R M. — 11: zum G. — 13 u. 14: Ekkel E G. — 14: Großen E. — 15: noch] fehlt R. Q (wiedereingeseht m M). — 16: sagen, D ff. — Elend (gesperrt) w. M. — 16—17: normalen C G D F M. — 18: mark C. — 19: jetzt C G E, dann A a. — Berg v. — 20—23: will ich ihm . . . rüttle] getilgt A a. — 20: schreyn A a B G] schreyen G, schreien D E F, schrey'n G R, schrein M. — 24: ja! G R. — 25: wahrlich D ff. — Klügeres R M. — 27: plötzlich C E.

selbst dazu? (kommt schnell zurück) Hm! Was will ich denn? Etwas abschauliches ' muß es seyn, weil dieser Mensch dazu rathet — Woher 94 wissen Sie, daß der Fürst mir willfahren wird?

Wurm. Weil er es nicht wird umsonst thun dürfen.

5 Louise. Nicht umsonst? Welchen Preis kann er auf eine Menschlichkeit setzen?

Wurm. Die schöne Supplikantin ist Preises genug.

Louise. (bleibt erstarrt stehn, dann mit brechendem Laut) Ungerechter!

Wurm. Und einen Vater werden Sie doch, will ich hoffen, 10 um diese gnädige Laxe nicht überfordert finden?

Louise. (auf und ab, außer Fassung) Ja! Ja! Es ist wahr. Sie sind verschanzi't eure Großen — verschanzi't vor der Wahrheit hinter ihre eigene Laster, wie hinter Schwerdter der Cherubim — Hülfe dir der Allmächtige, Vater. Deine Tochter kann für dich sterben, aber 15 nicht sündigen.

Wurm. Das mag ihm wohl eine Neuigkeit seyn dem armen verlassenen Mann — „Meine Louise“ sagte er mir „hat mich zu Boden geworfen. Meine Louise wird mich auch aufrichten“ — Ich eile Ramsell, ihm die Antwort zu bringen. (setzt sich als ob er gienge)

20 Louise. (eilt ihm nach, hält ihn zurück) Bleiben Sie! Bleiben Sie! Geduld! — Wie flink dieser Satan ist, wenn es gilt, Menschen rasend zu ma'chen! Ich hab ihn niedergeworfen. Ich muß ihn auf- 95 richten. Reden Sie! Rathen Sie! Was kann ich? Was muß ich thun?

Wurm. Es ist nur ein Mittel.

1: zurück G ff. — 1-2: Abscheuliches R. M. — 2: rathet A a B] rath G ff. — 3: Sie daß G. — der Fürst mir] mir der Fürst D G F. — 5: welchen F. — Preis D ff. — 6: setzen G ff. — 7: Die] Diese G R. W Q (die w m M). — Supplikantinn G R. — 8: stehen B G ff. — Ungerechter!] Allmächtiger! v. — 10: überfordert G ff. — 11: ab (ohne Interp.) G. F. — außer G. — Ja! ja! M. — wahr! G R. — 12: verschanzi't, G R M. — 13: eignen R. q., eigenen W. M. — Schwerter G R M. — Cherubim. — G F., Cherubin. — G D G. — 14: Vater! G ff. — 15: sündigen! G R. — 16: seyn, B G R, sein, M. — 17: verlassenen D F. — Louise“, G R M. — mir, G R M. — 18: geworfen! G R. — aufrichten.“ M. — 19: eile, G R M. — bringen, G D G F., bringen! G R. — sich, D ff. — ginge G R M. — 20: zurück G ff. — Sie! bleiben M. — 21: Gedult! — R. Geduld! M. — 22: Ich . . . Ich (setzt und gesperrt) A a B, Ich (nicht gesperrt) G R. m. — hab' R M. — muß [59 G] ihn (59 in G irrthümlich statt 95 paginirt). — 23: was muß M. — 24: ein (nicht gesperrt) G G D G F. — Mittel! G R.

- Louise. Dieses einzige Mittel?  
 Wurm. Auch Ihr Vater wünscht —  
 Louise. Auch mein Vater? — Was ist das für ein Mittel?  
 Wurm. Es ist Ihnen leicht.
- 5 Louise. Ich kenne nichts schwerers als die Schande.  
 Wurm. Wenn Sie den Major wieder frey machen wollen?  
 Louise. Von seiner Liebe? Spotten Sie meiner? — Das  
 meiner Willkühr zu überlassen, wozu ich gezwungen ward?  
 Wurm. So ist es nicht gemeint, liebe Jungfer. Der Major  
 10 muß zuerst und freiwillig zurücktreten.  
 Louise. Er wird nicht.  
 Wurm. So scheint es. Würde man denn wol seine Zuflucht  
 zu Ihnen nehmen, wenn nicht Sie allein dazu helfen könnten?  
 Louise. Kann ich ihn zwingen, daß er mich hassen muß?  
 15 Wurm. Wir wollen versuchen. Setzen Sie sich.  
 Louise. (betreten) Mensch! Was brütest du?  
 Wurm. Setzen Sie sich. Schreiben Sie! Hier ist Feder, Pa- 96  
 pier und Dinte.  
 Louise. (setzt sich in höchster Beunruhigung) Was soll ich schreiben?  
 20 An wen soll ich schreiben?  
 Wurm. An den Henker Ihres Vaters.  
 Louise. Ha! du verstehst dich darauf, Seelen auf die Folter  
 zu schrauben (ergreift eine Feder)  
 Wurm. (diktirt) „Gnädiger Herr“ —  
 25 Louise. (schreibt mit zitternder Hand)  
 Wurm. „Schon drei unerträgliche Tage sind vorüber — —  
 sind vorüber — und wir sahen uns nicht“  
 Louise. (stutzt, legt die Feder weg) An wen ist der Brief?  
 Wurm. An den Henker Ihres Vaters.

1: Mittel. C Ch D E F. — 5: schwereres F G, Schwereres R, Schwereres, M. — 6: frei D ff. — wollen. Ch ff. — 8: Willkür M. — überlassen D F. — 9: gemeint, B C G R. — Jungfer! G R. — 10: zurücktreten C ff. — 11: nicht (ohne Punkt) Ch. — 12: wohl! C ff. — 14: muß. Ch D E F. — 15: versuchen! G R. — Setzen C ff. — sich! G R. — 17: Setzen C ff. — sich! G R. — 18: Dinte! G R. — 19: setzt C E. — 23: schrauben. D E F M, schrauben! G R. — 24: diktirt C ff. — 25: Hand. (ohne Schlußklammer) D. — 26—27: vorüber — sind M. — 27: nicht“ M. — 28: stutzt C E. — 29: ihres C Ch D F.



Louise. O mein Gott!

Wurm. „Halten Sie sich deswegen an den Major — an den Major — der mich den ganzen Tag wie ein Argus hütet“

Louise. (springt auf) Vöberei, wie noch keine erhört worden!

5 An wen ist der Brief?

Wurm. An den Henker Ihres Vaters.

Louise. (die Hände ringend auf und nieder) Nein! Nein! Nein! Das ist tyrannisch o Himmel! Strafe Menschen menschlich, wenn sie dich reizen, aber warum mich zwischen zwei Schröknisse pressen?

10 ' Warum zwischen Tod und Schande mich hin und her wiegen? 97

Warum diesen blutsaugenden Teufel mir auf den Nacken setzen? — Macht was ihr wollt. Ich schreibe das nimmermehr.

Wurm. (greift nach dem Hut) Wie Sie wollen, Mademoiselle. Das steht ganz in Ihrem Belieben.

15 Louise. Belieben, sagen Sie? In meinem Belieben? — Geh Barbar! hänge einen Unglücklichen über dem Abgrund der Hölle aus, bitt ihn um etwas, und lästere Gott, und frag ihn, obs ihm beliebe? — O du weist allzugut, daß unser Herz an natürlichen Trieben, so fest als an Ketten liegt — Nunmehr ist alles gleich. Diktieren Sie  
20 weiter. Ich denke nichts mehr. Ich weiche der überlistenden Hölle (sie setzt sich zum zweitenmal)

Wurm. „Den ganzen Tag wie ein Argus hütet“ — Haben Sie das?

Louise. Weiter! Weiter!

2: sie D E F. — deswegen B-B. — 3: Major, der Ch D E F. — 4: Vöberei D E F. — worden? Ch D E F M. — 7: ringend, M. — Nein! nein! nein! M. — 8: tyrannisch o A a] tyrannisch, o B G R M, tyrannisch. D E Ch D E F. — 9: reizen G. — zwey G R. — Schröknisse A a B] Schrednisse E Ch, Schrednisse D ff. (Schrednissen v q W). — 11: Nacken E ff. — setzen? A a] setzen B, setzen? E ff. — 12: Macht, G R M. — wollt E, wollt! G R. — nimmermehr! G R. — 13: Mademoiselle! G R. — 14: ihrem D E F. — Belieben! G R. — 15: Geh, G R M. — 16: hänge G R M. — Unglücklichen E ff. — dem A a B C] den Ch D E F G R-M. — aus A a B C] auf Ch D E F G R-M. — 17: bitt' R M. — frag' R M. — ob's G R M. — beliebe — M. — 18: weist D ff. — allzu gut M. — Trieben so G R M. — 19: nunmehr Ch D E F M. — Alles R. — gleich! G R M. — Diktieren E Ch D F G R. — 20: weiter! G R M. — mehr! G R. — Hölle. Ch D E F M, Hölle! G R. — 21: setzt E E. — zweytenmal G R. — 22: Den (ohne Redezeichen) R. — 24: Weiter! weiter! M.

Wurm. „Wir haben gestern den Präsidenten im Haus gehabt. „Es war possirlich zu sehen, wie der gute Major um meine Ehre „sich wehrte“.

Louise. O schön, schön! o herrlich! — Nur immer fort.

5 Wurm. „Ich nahm meine Zuflucht zu einer Ohnmacht — zu „einer Ohnmacht — daß ich nicht laut lachte“

Louise. O Himmel!

Wurm. „Aber bald wird mir meine Maske unerträglich — 98 unerträglich — Wenn ich nur loskommen könnte —

10 Louise. (hält inne, steht auf, geht auf und nieder, den Kopf gesenkt, als suchte sie was auf dem Boden; dann setzt sie sich wiederum, schreibt weiter) „Loskommen könnte“

Wurm. „Morgen hat er den Dienst — Passen Sie ab, wenn „er von mir geht, und kommen an den bewußten Ort“ — Haben  
15 Sie bewußten?

Louise. Ich habe alles.

Wurm. „An den bewußten Ort zu Ihrer zärtlichen . . . . „Louise“

Louise. Nun fehlt die Adresse noch.

20 Wurm. „An Herrn Hofmarschall von Kalb“

Louise. Ewige Vorsicht! ein Name, so fremd meinen Ohren, als meinem Herzen diese schändlichen Zeilen (sie steht auf, und betrachtet eine große Pause lang mit starrem Blick das Geschriebene, endlich reicht sie es dem Sekretair, mit erschöpfter hinsterbender Stimme.) Nehmen Sie mein Herr. Es  
25 ist mein ehrlicher Name — es ist Ferdinand — ist die ganze Wonne meines Lebens, was ich jetzt in Ihre Hände gebe — Ich bin eine Bettlerin!

2: possirlich Ch D F G, possirlich G R W, possirlich w-M. — 3: wehrte~ A a B G] wehrte.“ d. Abr. — 4: fort. — G, fort! — R M. — 6: lachte“ A a B G] lachte.“ d. Abr. — 9: könnte (ohne Redezeichen) A a B G] könnte.“ Ch D F G, könnte“ G R M. — 11: setzt G Ch G. — 12: könnte.“ G Ch D F G M, könnte,“ R. — 14: mir] mit F. — kommen Sie G. — 15: „bewußten?“ D-M. — 16: alles! G M, Alles! R. — 18: Louise.“ G Ch D F, Luise.“ G M. — 19: Adresse B D F G R B v. — noch! G R. — 20: Kalb.“ G Ch D F G M. — 21: Ein R M. — 22: meinen v. — schändlichen D. — Zeilen! G R M. — 23: Blick G ff. — 24: Sekretaire G, Sekretär G R. — erschöpfter, M. — Sie, G G R M. — Herr! G R. — 26: jetzt G Ch G. — 27: Bettlerin! G G R, Bettlerin. M.

Wurm. O Nein doch! Verzagen Sie nicht, liebe Mademoiselle. Ich habe herzlichtes Mitleid mit 'Ihnen. Vielleicht — wer weiß? 99 — Ich könnte mich noch wol über gewisse Dinge hinwegsetzen — Warlich! Bei Gott! Ich habe Mitleid mit Ihnen.

5 Louise. (blickt ihn starr und durchbringend an) Reden Sie nicht aus mein Herr. Sie sind auf dem Wege sich etwas Entsetzliches zu wünschen.

Wurm. (im Begriff ihre Hand zu küssen) Gesezt, es wäre diese niedliche Hand — Wie so liebe Jungfer?

10 Louise. (groß und schrecklich) Weil ich dich in der Brautnacht erdroffelte, und mich dann mit Wollust auf's Rad flechten ließe (sie will gehen, kommt aber schnell zurück) Sind wir jetzt fertig mein Herr? Darf die Taube nun fliegen?

Wurm. Nur noch die Kleinigkeit Jungfer. Sie müssen mit 15 mir, und das Sakrament darauf nehmen, diesen Brief für einen freiwilligen zu erkennen.

Louise. Gott! Gott! und du selbst mußt das Siegel geben, die Werke der Hölle zu verwahren?

(Wurm zieht sie fort.)

1: nein Ch ff. — nicht liebe Ch D E F. — Mademoiselle! G R. — 2: Ihnen! G R. — 3: wohl B ff. — hinwegsetzen G ff. (hinaussetzen v). — 4: Warlich A a. Wahrlich E F G R. — Den G Ch G R. — Ihnen! G R. — 5: blickt G ff. — aus, B E G R M. — 6: Herr! G R. — Wege, R M. — Entsetzliches G Ch E. — 8: Begriff, M. — zu] z F. — Gesezt G Ch E. — 9: so, G R M. — 10: schrecklich G ff. — 11: und G. — ließe. G M, ließe. R. — sie] sie G. — 12: zurück G ff. — jetzt G Ch E. — fertig, G G R M. — 14: Kleinigkeit, G G R M. — Jungfer! G R. — müssen D F. — 15: mir und M. — das Sakrament darauf nehmen] schwören A a. — 17: mußt B ff.

## Vierter Akt.

100

Saal beim Präsidenten.

## Erste Scene.

Ferdinand von Walter einen offenen Brief in der Hand, kommt stürmisch  
5 durch eine Thüre, durch eine andre ein Kammerdiener.

Ferdinand. War kein Marschall da?

Kammerdiener. Herr Major, der Herr Präsident fragen  
nach Ihnen.

Ferdinand. Alle Donner! Ich frag, war kein Marschall da?

10 Kammerdiener. Der gnädige Herr sitzen oben am Pharotisch.

Ferdinand. Der gnädige Herr soll im Namen der ganzen  
Hölle daher kommen. (Kammerdiener geht)

## Zweite Scene.

Ferdinand allein.

15 (den Brief durchfliegend, bald erstarrend, bald wüthend herumstürzend.)

Es ist nicht möglich. Nicht möglich. Diese himmlische Hülle ver-  
steckt kein so teuflisches Herz — — Und doch! doch! Wenn alle Engel

2 und 3: umgestellt in C ff. — 2: (eingeklammert) D E F. — beyrn G R. —  
4: Walter einen A B C G H] Walter (einen D E F, Walter, einen G R M.  
— 5: Thür R-m. — andere M. — Ein C G h. — Kammerdiener.) D E F. —  
8: Ihnen! G R. — 9: frag' R M. — 10: sitzen C ff. — Pharotisch! G, Pharo-  
tische! R-m (Pharaotische. Q). — 12: daher] getilgt A a. — geht ab R-m. —  
13: Zweyte G. — 14: (allein) C G D E F. — 15: wüthend C ff. — 16: möglich! G  
R M. — nicht M. — möglich! G R M. — Diese] Die q W. — 16—17: versteckt  
C ff. — 17: teuflisches (geperrt) G R M.

herunter stiegen, für ihre Unschuld bürgten — wenn Himmel und Erde, wenn Schöpfung und Schöpfer zusammen träten, ' für ihre 101 Unschuld bürgten — Es ist ihre Hand — ein unerhörter ungeheurer Betrug, wie die Menschheit noch keinen erlebte! — Das also  
5 war's, warum man sich so beharrlich der Flucht widersetzte! — Darum — o Gott! jetzt erwach ich, jetzt enthüllt sich mir alles! — Darum gab man seinen Anspruch auf meine Liebe mit so viel Heldenmut auf, und bald bald hätte selbst mich die himmlische Schminke betrogen!

(er stürzt rascher durchs Zimmer, dann steht er wieder nachdenkend still.)

10 Mich so ganz zu ergründen! — Jedes kühne Gefühl, jede leise schüchterne Bewegung zu erwiedern, jede feurige Wallung — An der feinsten Unbeschreiblichkeit eines schwebenden Lauts meine Seele zu fassen — Mich zu berechnen in einer Träne — Auf jeden gähnen Gipfel der Leidenschaft mich zu begleiten, mir zu begegnen vor jedem  
15 schwindelnden Absturz — Gott! Gott! und alles das nichts als Grimasse? — Grimasse? — O wenn die Lüge eine so haltbare Farbe hat, wie gieng es zu, daß sich kein Teufel noch in das Himmelreich hineinlog?

Da ich ihr die Gefahr unsrer Liebe entdeckte, mit welcher über-  
20 zeugender Täuschung erblassete die Falsche da! Mit welcher siegender Würde schlug sie den frechen Hohn meines Vaters zu Boden, und in eben dem Augenblick fühlte das Weib sich doch schuldig — Was? hielt sie nicht selbst die Feuerprobe der Wahrheit aus — die Heuchlerin sinkt in Ohnmacht. Welche Sprache wirst du jetzt führen, Em-  
25 pfindung? Auch ' Koketten sinken in Ohnmacht. Womit wirst Du 102 dich rechtfertigen Unschuld — Auch Mäzen sinken in Ohnmacht.

Sie weiß, was sie aus mir gemacht hat. Sie hat meine ganze

2: zusammen treten G-F, zusammenträten M. — 3: es M. — Ein unerhörter, M. — 4: das G-F. — 5: war's G & M. — widersetzte G & E, widerlegte G. — 6: jetzt . . . jetzt G & E. — erwach' R M. — alles! Darum B G, Alles! Darum R. — 7: Heldenmuth G ff. — 8: bald, bald G & M. — mich (nicht gesp.) B. — 9: rasch R-Q. — 13: Thräne G ff. — jähren R-Q. — 15: Alles R. — 16: die! hie R. — 17: gieng G & M. — 19: unserer G D & F B w Q m. — entdeckte. G, entdeckte, G ff. — 19-20: welcher überzeugenden G. — 20: erblassete R. — 22: Augenblick G ff. — 23-24: Heuchlerin G & R. — 24: Sprach G D F. — jetzt G & E. — 25: Koketten B, Coquetten Q. — du G & M. — 26: rechtfertigen, G & M. — Mäzen G & D F G, Mäzen G & M (Bulerinnen A, Buhlerinnen a). — Ohnmacht — G.

Schiller, sämmtl. Schriften. 8te-Aut. Ausg. III.

Seele gesehen. Mein Herz trat beim Erröthen des ersten Kusses sichtbar in meine Augen — und sie empfand nichts? Empfund vielleicht nur den Triumph ihrer Kunst? — Da mein glücklicher Wahnsinn den ganzen Himmel in ihr zu umspannen wähnte? Meine wildesten Wünsche 5 schwiegen? Vor meinem Gemüth stand kein Gedanke als die Ewigkeit und das Mädchen — Gott! da empfand sie nichts? Fühlte nichts, als ihren Anschlag gelungen? Nichts, als ihre Reize geschmeichelt? Tod und Rache! Nichts, als daß ich betrogen sei?

### Dritte Scene.

10

Der Hofmarschall und Ferdinand.

Hofmarschall. (ins Zimmer trippelnd) Sie haben den Wunsch bliken lassen, mein Vester —

Ferdinand. (vor sich himurmeln) Einem Schurken den Hals zu brechen. (laut) Marschall, dieser Brief muß Ihnen bei der Parade 15 aus der Tasche gefallen seyn — und ich (mit boshaftem Lachen) war zum Glück noch der Finder.

Hofmarschall. Sie?

Ferdinand. Durch den lustigsten Zufall. Machen Sie's mit der Allmacht aus.

20 Hofmarschall. Sie sehen, wie ich erschrecke, Baron.

103

Ferdinand. Lesen Sie! Lesen Sie! (von ihm weggehend) Bin ich auch schon zum Liebhaber zu schlecht, vielleicht laß ich mich desto besser als Kuppler an. (während daß jener liest, tritt er zur Wand und nimmt zwei Pistolen herunter.)

1: gesehen Ch D E F G R. — beym G R. — 2: empfand M. — 3: Kunst, da M. — glücklicher G ff. — 4: wähnte! G R, wähnte, M. — meine M. — 5: schwiegen! G R. — Gemüth A a B M] Gemütthe C-m. — stand] getistgt A a. — Gedanke, G R M. — 6: Mädchen stand A a. — fühlte M. — 7: nichts M. — ihre Reize (Reize G) A a B C G m M] ihren Reizen (Reizen C) Ch D E F R-Q. — 8: Rache! — nichts Q. — sei A a M] sey d. übr. — 12: bliken G ff. — lassen D F. — Vester! G R, Vester. M. — 14: bey G R. — 15: ich (nicht gesperrt) Ch D E F. — 16: Glück G ff. — 20: erschreke G ff. — Baron! — G R. — 21: sie . . sie C Ch D E F. — 22: laß R. — 23: ließt A a C Ch] ließt B, ließt D ff. — 24: zwey G R.

**Hofmarschall.** (wirft den Brief auf den Tisch und will sich davon machen) Versucht!

**Ferdinand.** (führt ihn am Arm zurück) Geduld, lieber Marschall. Die Zeitungen dünken mich angenehm. Ich will meinen Finderlohn 5 haben. (hier zeigt er ihm die Pistolen.)

**Hofmarschall.** (tritt bestürzt zurück) Sie werden vernünftig seyn, Bestier.

**Ferdinand.** (mit starker schrelllicher Stimme) Mehr als zuviel um einen Schelmen, wie Du bist, in jene Welt zu schicken! 10 (er bringt ihm die eine Pistole auf, zugleich zieht er sein Schnupftuch) Nehmen Sie! dieses Schnupftuch da fassen Sie! — Ich hab's von der Dulerin.

**Hofmarschall.** Ueber dem Schnupftuch? Rasen Sie? Wohin denken Sie?

15 **Ferdinand.** Faß dieses End' an sag ich. Sonst wirfst du ja fehl schießen Memme! — Wie sie zittert die Memme! Du soltest Gott danken, Memme, daß du zum erstenmal etwas in deinen Hirnkasten kriegst. (Hofmarschall macht sich auf die Beine) Sachte! Da'sür wird gebeten 104 seyn. (er überholt ihn, und riegelt die Thüre.)

20 **Hofmarschall.** Auf dem Zimmer, Baron?

**Ferdinand.** Als ob sich mit Dir ein Gang vor den Wall verlohnte? — Schatz, so knallts desto lauter, und das ist ja doch wol das erste Geräusch, das Du in der Welt machst — Schlag an!

**Hofmarschall.** (wischt sich die Stirn) Und Sie wollen Ihr kost- 25 bares Leben so aussetzen, junger hoffnungsvoller Mann?

3: zurück G ff. — Marschall! G R. — 4: angenehm! G R. — 5: haben! G R. — Pistolen G. — 6: zurück G, zurück G ff. — 7: Bestier! G R. — 8: starker, M. — schrelllicher G ff. — zuviel, B, zu viel, G R M. — 9: Schelmen] Schelm A a. — du G R M. — schicken G ff. — 11: Dieses R M. — Sie! — A a G D G F] Sie! B G R M, sie! — C. — hab's M. — 12: Dulerin. G G D F M, Dulerinn. G, Dulerinn! G R. — 13-14: sie? (sie, F) .. sie? C-F. — 15: an, G G R M. — sag' R M. — ich! G R M. — sonst M. — 16: schießen G G, schießen, G R M. — zittert, G R M. — solltest G ff. — 18: kriegst! G R. — dafür M. — gebethen F. — 19: ihn und M. — Thür M. — 21: ob sich] ob es sich R-Q. — dir G R M. — ein] einen B-Q. — vor den Wall] vor's Thor A a. — 22: Schatz G ff. — knallt's M. — wohl G ff. — 23: erste (nicht gesperrt) G R M. — Schlag' R. — 24: sie G G D G F. — ihr G G D G F. — 25: Leben G. — so] sehr D G F. — aussetzen G.

**Ferdinand.** Schlag an, sag ich. Ich habe nichts mehr in dieser Welt zu thun.

**Hofmarschall.** Aber ich desto mehr, mein Allervortrefflichster.

**Ferdinand.** Du Bursche? Was Du? — Der Nothnagel zu  
5 seyn, wo die Menschen sich rar machen? In einem Augenblick  
siebenmal kurz und siebenmal lang zu werden, wie der Schmetterling  
an der Nadel? Ein Register zu führen über die Stuhlgänge deines  
Herrn, und der Miethgaul seines Wizes zu seyn? Eben so gut. Ich  
führe dich, wie irgend ein seltenes Murmeltier mit mir. Wie ein  
10 zahmer Affe sollst du zum Geheul der Verdammten tanzen, apportie-  
ren und aufwarten, und mit deinen höfischen Künsten die ewige Ver-  
zweiflung belustigen.

**Hofmarschall.** Was Sie befehlen, Herr, wie Sie belieben  
— Nur die Pistolen weg!

15 **Ferdinand.** Wie er da steht der Schmerzenssohn! — Da 105  
steht, dem sechsten Schöpfungstag zum Schimpfe! Als wenn ihn ein  
Tübinger Buchhändler dem Allmächtigen nachgedruckt hätte! — Schade  
nur, ewig Schade für die Unze Gehirn, die so schlecht in diesem un-  
dankbaren Schädel wuchert. Diese einzige Unze hätte dem Pavian  
20 noch vollends zum Menschen geholfen, da sie jetzt nur einen Bruch  
von Vernunft macht — Und mit diesem ihr Herz zu theilen? —  
Ungeheuer! Unverantwortlich! — Einem Kerl, mehr gemacht, von  
Sünden zu entwöhnen, als dazu anzureizen.

**Hofmarschall.** O! Gott sei ewig Dank! Er wird witzig.

25 **Ferdinand.** Ich will ihn gelten lassen. Die Toleranz, die

1: Schlag' R. — sag' R M. — ich! G R. — 2: thun! G R. — 3: ich (nicht gesp.)  
Gh D F G R-m. — Allervortrefflichster! G, Allervortrefflichster! R. — 4: Du,  
(nicht gesperrt) G R M. — Was, G R M. — du (nicht gesperrt) G R M. —  
5: Einem G R. — Augenblick G ff. — 7: ein Gh D G F. — 8: Herrn und  
M. — Wizes G Gh, Wizes D G F. — gut, ich W w m M. — 10-11: apportiren  
B G R M. — 11: höflichen v. — 13: sie... sie G-F. — Herr! M. — 15: da  
steht, G R, dasieht, M. — 15-16: Dasieht dem M. — 16: sechsten A a B M]  
sechsten d. übr. — zu v. — 17: Tübinger Buchhändler A a B G Gh D G F M] Tü-  
binger Buchdrucker G, Buchdrucker R B v D q W w Q m. — nachgedruckt G ff. —  
18: ewig Schade G-M] ewig Schande A a B. — 19: wuchert! G R M. — dem]  
den Gh D F B. — 20: jetzt G Gh G F. — 23: entwöhnen Gh D F. — anzureizen.  
G Gh D F G, anzureizen! G. — 24: sei A a B M] sey d. übr. — witzig G Gh  
D G F, witzig! G R. — 25: lassen! G R.



der Raupe schon, soll auch diesem zu gute kommen. Man begegnet ihm, zukt etwa die Aehsel, bewundert vielleicht noch die fluge Wirthschaft des Himmels, der auch mit Träbern und Bodensatz noch Kreaturen speißt; der dem Raben am Hochgericht, und einem Hößling im  
 5 Schlamme der Majestäten den Tisch deckt — Zuletzt erstaunt man noch über die große Polizei der Vorsicht, die auch in der Geisterwelt ihre Blindschleichen und Tarandeln zur Ausfuhr des Gifts besolbet. — Aber (indem seine Wut sich erneuert) an meine Blume soll mir das Ungeziefer nicht kriechen, oder ich will es (den Marschall fassend und un-  
 10 sanft herumstüttelnd) so und so und wieder so durcheinander quetschen.

Hofmarschall. (für sich hinseufzend) O mein Gott! Wer hier weg  
 wäre! Hundert Meilen von hier im Bicetre zu Paris! nur bei die- 106  
 sem nicht!

Ferdinand. Wube! Wenn sie nicht rein mehr ist? Wube!  
 15 wenn du genoßest, wo ich anbetete? (wütender) Schweißtest, wo ich einen Gott mich fühlte? (plötzlich schweigt er, darauf fürchterlich) Dir wäre besser, Wube, du stößest der Hölle zu, als daß dir mein Zorn im Himmel begegnete! — Wie weit kamst du mit dem Mädchen? Bekenne!

20 Hofmarschall. Lassen Sie mich los. Ich will alles verrathen.

Ferdinand. O! es muß reizender seyn mit diesem Mädchen zu hulen, als mit andern noch so himmlisch zu schwärmen — Wolte sie ausschweifen, wolte sie, sie könnte den Werth der Seele herunter bringen, und die Tugend mit der Wollust verfälschen. (dem

1: zu gute] In A war diese Rede Ferdinands gestrichen und wurde später mit der Feder wiederhergestellt; hiebei wurde statt „zu gute“ geschrieben: „zu flattern“. — kommen! G R. — 2: zukt G ff. — Aehseln Ch D E F. — 3: Bodensatz G ff. — 4: speißt R M. — dem Raben A a B C G R-M] den Raben Ch D E F. — Hochgericht und M. — 5: deckt G ff. — Zuletzt G Ch E, zuletzt M. — 7: Tarandeln G R M. — Giftes w m M. — besolbet — G R M. — 8: Wuth G ff. — 9: fassend, B G R. — 10: so, und so, M. — 11: wer G Ch D E F. — 12: im] in G. — Bicetre A a B] Bicetre G Ch D E F G R-M, Bicetre w-M. — Paris, M. — Nur R. — bey G. — 14: rein (nicht gesperrt) Ch D E F. — ist! G R M. — 15: genoßest A a] genoßest B G R M, genoßest G Ch D E F. — anbethete? F, anbetete! G R M. — wüthender D ff. — schweißtest M. — 16: fühlte! G R M. — plötzlich G Ch D E. — 20: Lassen D F. — los! G R. — Alles R. — 21: Es D E F G R. — reizender D G G. — seyn, R, sein, M. — 22: hulen G ff. — zu (gesperrt) G R M. — 23: Wolte . . . wollte G ff.

Marschall die Pistole aufs Herz drückend) Wie weit kamst du mit ihr? Ich drücke ab, oder bekenne!

Hofmarschall. Es ist nichts — ist ja alles nichts. Haben Sie nur eine Minute Geduld. Sie sind ja betrogen.

5 Ferdinand. Und daran mahnst du mich Bösewicht? — Wie weit kamst du mit ihr? Du bist des Todes, oder bekenne!

Hofmarschall. Mon Dieu! Mein Gott! Ich spreche ja — So hören Sie doch nur — Ihr Vater — Ihr eigener leiblicher Vater —

Ferdinand. (grimmiger) Hat seine Tochter an Dich verheiratet? 107  
10 Und wie weit kamst du mit ihr? Ich ermorde dich, oder bekenne!

Hofmarschall. Sie rasen. Sie hören nicht. Ich sah sie nie. Ich kenne sie nicht. Ich weiß gar nichts von ihr.

Ferdinand. (zurücktretend) Du sahst sie nie? Kennst sie nicht? Weist gar nichts von ihr? — Die Millerin ist verloren um deinet-  
15 willen, du läugnest sie dreimal in Einem Athem hinweg? — Fort schlechter Kerl. (er gibt ihm mit der Pistole einen Streich, und stößt ihn aus dem Zimmer) Für Deinesgleichen ist kein Pulver erfunden!

### Vierte Scene.

20 Ferdinand (nach einem langen Stillschweigen, worinn seine Züge einen schrecklichen Gedanken entwickeln.)

Verloren! Ja Unglücksseelige! — Ich bin es. Du bist es auch. Ja bei dem großen Gott! Wenn ich verloren bin, bist du es auch! —

1: aus G D E F M. — drückend G ff. — 2: drücke G ff. — 3: Es nichts G. — Alles R. — nichts! G R. — 4: Geduld! G, Gedult! R. — betrogen! — G R. — betrogen. — M. — 5: mahnst G. — mich, G R M. — 7: so M. — 8: eigener, M. — 9: dich G R M. — 10: dich oder M. — 12: ihr. — G R M. — 13: zurücktretend G G, zurücktretend D u. d. A. — 14: Weist G ff. — Millerin G G R. — verloren G. — 14—15: deinetwillen; R M. — 15: einem G D E F, einem Q. — Athem] Abend q. — Fort, G R M. — 16: Kerl! G R M. — giebt G D F G. — Streich und R. — 17: deinesgleichen G G D E F M (deines Gleichen B). — 19—20: nach einem . . . entwickeln (nicht zwischen Klammern) M. — worin G M. — schrecklichen G ff. — entwickeln G ff. — 21: Ja, G R, ja, M. — Unglücksseelige G G, Unglücksseelige D u. d. A. — es Du G D E F. — 22: Ja, G R M. — bey G. — wenn M. — verloren G G. — auch. M.

Richter der Welt! Fordre sie mir nicht ab. Das Mädchen ist mein. Ich trat dir deine ganze Welt für das Mädchen ab, habe Verzicht gethan auf deine ganze herrliche Schöpfung. Laß mir das Mädchen. — Richter der Welt! Dort winseln Millionen Seelen nach dir —

- 5 Dort hin lehre das Aug deines Erbarmens — Mich laß allein machen,  
 Richter der Welt! (indem er schrecklich die Hände faltet) Sollte der reiche  
 vermögende ' Schöpfer mit einer Seele geizen, die noch dazu die 108  
 schlechteste seiner Schöpfung ist? — Das Mädchen ist mein! Ich einst  
 ihr Gott, jetzt ihr Teufel!

10 (die Augen groß in einen Winkel geworfen)

- Eine Ewigkeit mit Ihr auf ein Rad der Verdammniß geflochten —  
 Augen in Augen wurzelnd — Haare zu Berge stehend gegen Haare  
 — Auch unser hohes Wimmern in eins geschmolzen — Und jetzt zu  
 wiederholen meine Zärtlichkeiten, und jetzt ihr vorzusingen ihre Schwüre  
 15 — Gott! Gott! Die Vermählung ist fürchterlich — aber ewig! (er will  
 schnell hinaus. Der Präsident tritt herein.)

### Fünfte Scene.

Der Präsident und Ferdinand.

Ferdinand. (zurücktretend) O! — Mein Vater!

- 20 Präsident. Sehr gut, daß wir uns finden, mein Sohn. Ich  
 komme, dir etwas angenehmes zu verkündigen, und etwas, lieber  
 Sohn, das dich ganz gewiß überraschen wird. Wollen wir uns setzen?

Ferdinand. (sieht ihn lange Zeit starr an) Mein Vater! (mit stärkerer

1-6: Richter . . . der Welt!] getilgt A a. — 1: Fordre G G R M. — ab! R M. —  
 2: Mädchen (ohne Interp.) G, Mädchen! G R. — 4: dort M. — 5: dorthin M. —  
 Auge G D G F G R-m. — mich M. — 6: schrecklich G ff. — Sollte G ff. — reiche.  
 B, reiche, G R M. — 7: geizen G. — 9: jetzt G. — 10: groß A a B R-M] groß  
 G G D G F G. — einem G. — 11: ihr G u. ff. — 12: Auge in Auge G.  
 13: auch M. — hohes D ff. — Eins M. — und M. — jetzt G. — 13-14: Und  
 jetzt . . . Zärtlichkeiten] ausgefallen in B. — 14: wiederholen D ff. — Zärtlichkeit  
 G D G F. — jetzt G, jetzt F. — 15: die M. — Vermählung D ff. — 16: herein  
 (ohne Klammer) G. — 19: zurücktretend B, zurücktretend G ff. — mein M. —  
 20: Sohn! G, Sohn; R. — 21: Angenehmes R M. — 22: setzen G ff.

Bewegung zu ihm gehend und seine Hand fassend) Mein Vater! (seine Hand küßend, vor ihm niederfallend) O mein Vater!

Präsident. Was ist dir mein Sohn? Steh auf. Deine Hand brennt und zittert.

5 Ferdinand. (mit wilder feuriger Empfindung) Verzeihung für meinen Undank mein Vater! Ich bin ' ein verworfener Mensch. Ich 109 habe ihre Güte mißkannt. Sie meynnten es mit mir so väterlich — O! Sie hatten eine weisagende Seele — Jetzt ist's zu spät — Verzeihung! Verzeihung! Ihren Segen, mein Vater!

10 Präsident. (heuchelt eine schuldblose Miene) Steh auf mein Sohn! Besinne dich, daß du mir Räzel sprichst.

Ferdinand. Diese Millerin mein Vater — O Sie kennen den Menschen — Ihre Wut war damals so gerecht, so edel, so väterlich warm — Nur verfehlte der warme Vätereifer des Weges — Diese 15 Millerin!

Präsident. Martre mich nicht mein Sohn. Ich verfluche meine Härte! Ich bin gekommen dir abzubitten.

Ferdinand. Abbitten an mir! Verfluchen an mir! — Ihre Mißbilligung war Weisheit. Ihre Härte war himmlisches Mitleid — 20 — Diese Millerin, Vater —

Präsident. Ist ein edles, ein liebes Mädchen. — Ich widerrufe meinen übereilten Verdacht. Sie hat meine Achtung erworben.

Ferdinand. (springt erschüttert auf) Was? auch Sie? — Vater! auch Sie? — Und nicht wahr, mein Vater, ein Geschöpf wie die 25 Unschuld? — und es ist so menschlich, dieses Mädchen zu lieben?

1: Bewegung C. — 3: dir, G R M. — auf! G R. — 4: zittert! G R. — 6: Undank, B G R M. — verworfener G D E F. — Mensch! G R. — 7: Ihre B G R M. — mißkannt. D E F, mißkannt! G R M. — meinten G R M. — väterlich (gesperrt) G R-M. — 8: weisagende G ff. — Jetzt G. — ist es G G D E F G R-m. — 9: Segen G ff. — 10: schuldblose C. — Miene G G D E F. — Steh' R. — auf, G R M. — 11: Räthsel G G R. — sprichst! G R. — 12: Millerinn, G G R, Millerin, M. — Vater! G R, Vater. M. — O, G R M. — 13: Wuth D ff. — 14: nur M. — diese M. — 15: Millerinn G G R. — 16: nicht, G G R. — Sohn! G R. — 17: gekommen, M. — abzubitten! — G R. — 18: mir! — Verfluchen G R M. — mir — M. — 19: Mißbilligung B. — Weisheit! G R. — 20: Millerinn G G R. — 21: Mädchen! — G R. — 21-22: widerrufe D F. — 22: Verdacht! G R. — erworben! G R. — 23: Sie (geisp.) Q. — 24: und M. — 25: Und R M. — lieben.

Präsident. Sage so: Es ist Verbrechen, es nicht zu lieben.

Ferdinand. Unerhört! Ungeheuer! — Und Sie schauen ja 110  
doch sonst die Herzen so durch! Sahen Sie noch dazu mit Augen des  
Haffes! — Heuchelei ohne Beispiel — Diese Millerin, Vater —

5 Präsident. Ist es werth meine Tochter zu seyn. Ich rechne  
ihre Jugend für Ihnen, und ihre Schönheit für Gold. Meine Grund-  
sätze weichen deiner Liebe — Sie sei dein!

Ferdinand. (stürzt fürchterlich aus dem Zimmer) Das fehlte noch!

— Leben Sie wol mein Vater. (ab)

10 Präsident. (ihm nachgehend) Bleib! Bleib! Wohin stürmst du?  
(ab)

### Sechste Scene.

Ein sehr prächtiger Saal bei der Lady.

Lady und Sophie treten herein.

15 Lady. Also sahst du sie? Wird sie kommen?

Sophie. Diesen Augenblick. Sie war noch im Hausgewand,  
und wollte sich nur in der Geschwindigkeit umkleiden.

Lady. Sage mir nichts von ihr — Stille — wie eine Verbrecherin  
zittere ich, die Glückliche zu sehen, die mit meinem Herzen so schrecklich  
20 harmonisch fühlt — Und wie nahm sie sich bei der Einladung?

Sophie. Sie schien bestürzt, wurde nachdenkend, sah mich mit  
großen Augen an, und schwieg. Ich hatte mich schon auf ihre Aus-  
flüchte vorbereitet, als sie mit einem Blick, der mich ganz über- 111  
raschte, zur Antwort gab: Ihre Dame befiehlt mir, was ich mir  
25 morgen erbitten wolte.

1: es M. — lieben! G R. — 3: sie B. — 4: Beispiel G. — diese R. — Millerin,  
G G R. — Vater! — G R M. — 5: werth, G R M. — seyn! G R. — 6: Ihnen  
und M. — 6-7: Grundsätze G ff. — 7: sey F G. — 8: stürzt G G. — 9: wohl  
G G D G F, wohl, G R M. — Vater G D G, Vater! G R. — 13: eingeklammert  
in D G F. — bey G. — 14: und (gesperrt) G G G R. — Sophie (nicht gesp.)  
G. — treten herein (gesperrt) G G, (eingeklammert) G R. — 15: sahst D q.  
— du Sie? F. — 16: Augenblick. G G D G F M, Augenblick! G R. — 18: Ver-  
brecherinn G G R. — 19: Glückliche G ff. — schrecklich G ff. — 20: bey G. —  
22: an und M. — 23: Blick G ff. — 25: Morgen F. — wollte G ff.

Lady. (sehr unruhig) Laß mich Sophie. Beßlage mich. Ich muß erröthen, wenn sie nur das gewöhnliche Weib ist, und wenn sie mehr ist, verzagen.

Sophie. Aber Milady — Das ist die Laune nicht, eine Neben-  
5 bulerin zu empfangen. Erinnern Sie sich wer Sie sind. Rufen Sie Ihre Geburt, Ihren Rang, Ihre Macht zu Hilfe. Ein stolzeres Herz muß die stolze Pracht Ihres Anblicks erheben.

Lady. (zerstreut) Was schwazt die Närrin da?

Sophie. (boshaft) Oder es ist vielleicht Zufall, daß eben heute  
10 die kostbarsten Brillanten an Ihnen blitzen? Zufall, daß eben heute der reichste Stoff Sie bekleiden muß — daß Ihre Antischamber von Heiden und Pagen wimmelt, und das Bürgermädchen im fürst-  
lichsten Saal Ihres Pallastes erwartet wird?

Lady. (auf und ab voll Erbitterung) Verwünscht! Unerträglich!  
15 Daß Weiber für Weiberschwächen solche Luchsaugen haben! — Aber wie tief, wie tief muß ich schon gesunken seyn, daß eine solche Kreatur mich ergründet!

Ein Kammerdiener (tritt auf) Ramsell Millerin —

Lady. (zu Sophie) Hintweg du! Entferne dich! (drohend, da diese noch  
20 zaudert) Hintweg! Ich befehl es. (Sophie geht ab. Lady macht einen Gang durch den Saal.) 'Gut! Recht gut, daß ich in Wallung kam. Ich bin, wie ich  
112 wünschte. (zum Kammerdiener) Die Ramsell mag hereintreten. (Kammerdiener geht. Sie wirft sich in den Sofa, und nimmt eine vornehm-nachlässige Lage an.)

1: mich, G. R. M. — Sophie! G. R. — mich! G. R. — 4: Aber, G. R. M. — Milady. G. Ch. D. F. J., Milady! G. R. — 4-5: Nebenbuhlerin G. Ch. D. F. M., Nebenbuhlerin G. R. — 5: empfangen! G. R. — sich, F. G. R. M. — sind! G. R. — 6: Hilfe. B. Ch. D. F. J., Hilfe! G. R. — 7: ihres G. — Anblicks D. F. J. — erheben! G. R. — 8: schwazt G. (schwazt G. R.). — Närrinn G. R. — 9: es ist! ist es D. q. W. — 10: blitzen D. F. J. — heut Ch. D. F. — 11: ihre F. R. — Antischamber B. v., Antischambre D. W. (Antischambre Q.). — 12: Heiden G. M., Heiden G. R. — 12-13: fürstlichen A. a. B.] fürstlichen G. R. — 13: ihres F. R. — 14: ab, R. — 15: Das G. — Weibeschwächen F. G. R. Q. — 16: Millerinn — G., Millerinn! — G. R. — 17: Hintweg, G. R. M. — dich (ohne Interp.) G. Ch. D. F. J. — 20: befehle D. F. J. G. w. m., befehl' R. W. Q. M. — es G. Ch. D. F. J., es! G. R. — ab, G. R. M. — machte G. — 21: Recht Gut G. — kam! G. R. M. — 22: wünschte! G. R. — hereintreten G. — 23: Sopha G. R. M. — vornehm-nachlässige G. R. M.

## Siebente Scene.

Louise Millerin tritt schüchtern herein, und bleibt in einer großen Entfernung von der Lady stehen; Lady hat ihr den Rücken zugewandt, und betrachtet sie eine Zeit lang aufmerksam in dem gegenüber stehenden Spiegel.

5

(Nach einer Pause.)

Louise. Gnädige Frau, ich erwarte ihre Befehle.

Lady. (dreht sich nach Louisen um, und nickt nur eben mit dem Kopf, fremd und zurückgezogen) Ah! Ist Sie hier? — Ohne Zweifel die Mamsell — eine gewisse — Wie nennt man sie doch?

10 Louise. (etwas empfindlich) Miller nennt sich mein Vater, und Ihre Gnaden schickten nach seiner Tochter.

Lady. Recht! Recht! Ich entsinne mich — die arme Geigers-  
tochter, wovon neulich die Rede war. (nach einer Pause, vor sich) Sehr  
interessant, und doch keine Schönheit — (laut zu Louisen) Trete sie näher  
15 mein Kind. (wieder vor sich) Augen, die sich im Weinen üben — Wie  
lieb' ich sie, diese Augen! (wiederum laut) Nur näher — Nur ganz  
nah — Gutes Kind, ich glaube, du fürchtest mich?

Louise. (groß, mit entschiedenem Ton) Nein Milady. Ich verachte 118  
das Urtheil der Menge.

20 Lady. (vor sich) Sieh doch! — und diesen Trozkopf hat sie von  
ihm. (laut) Man hat sie mir empfohlen, Mamsell. Sie soll was  
gelernt haben, und sonst auch zu leben wissen — Nun ja. Ich will's

2: Millerinn G R. — großen G. — Entfernung G. — 3: stehen, D E F.  
— Rücken G ff. — gewandt, G D E F, zugewandt M. — sie A a B F G R M]  
sich G G D E. — 4: zeitlang G D E, Zeitlang F G R. — gegenüberstehenden  
B G D E F G R, gegenüber stehenden G. — Spiegel: G G D E F. — 6: Ihre  
G R M. — Befehle! G R. — 7: dreht (ohne Klammer F). — nickt G ff. —  
Kopfe B M. — 8: zurückgezogen G ff. — hier?) ausgefallen in B. — 9: wie  
M. — 11: schickten (fett und gesperrt) A a B. — Tochter! — G R. — 12: ich  
R M. — 13: Pause vor R M. — 14: interessant und G G D E F. — Schön-  
heit —: G, Schönheit: — G D E F. — Louisen:) G. — Trette G. — näher,  
G R M. — 15: Kind! G R. — Augen die D E F. — 16: lieb G D E F. —  
17: mich! G R. — 18: groß mit G G D E F G R M. — entschiedenem (entschie-  
denem M) A a B] entscheidendem G G D E F G R-m. — Nein, G G R M. —  
Milady! G R. — 19: Menge! G R. — 20: doch! und M. — Trozkopf G. —  
21: ihm] (fett und gesperrt) A a B. — Mamsell, B, Mamsell! G R. — 22: haben  
und G G D E F. — wissen. — G D E F. — will's M.

glauben — auch nähm ich die ganze Welt nicht, einen so warmen Fürsprecher Lügen zu strafen.

Louise. Doch kenn ich niemand, Milady, der sich Mühe gäbe, mir eine Patronin zu suchen.

5 Lady. (geschraubt) Mühe um die Klientin oder Patronin?

Louise. Das ist mir zu hoch, gnädige Frau.

Lady. Mehr Schelmerci, als diese offene Bildung vernuthen läßt! Louise nennt sie sich? Und wie jung, wenn man fragen darf?

Louise. Sechszehn gewesen.

10 Lady. (steht rasch auf) Nun ist's heraus! Sechszehn Jahre! Der erste Puls dieser Leidenschaft! — Auf dem unberührten Klavier der erste einweihende Silberton! — Nichts ist verführender — Setz dich, ich bin dir gut, liebes Mädchen — Und auch Er liebt zum erstenmal — Was Wunder, wenn sich die Stralen Eines Morgenroths

15 finden? (sehr freundlich, und ihre Hand ergreifend) Es bleibt dabei, ich will dein Glück machen, liebe — Nichts, nichts als die süße frühverfliegende Träumerei (Louisen auf ' die Wange klopfend) Meine Sophie heirathet. Du sollst ihre Stelle haben — Sechszehn Jahr! Es kann nicht von Dauer seyn. 114

20 Louise. (küßt ihr ehrerbietig die Hand) Ich danke für diese Gnade Milady, als wenn ich sie annehmen dürfte.

Lady. (in Entrüstung zurückfallend) Man sehe die große Dame! — Sonst wissen sich Jungfern ihrer Herkunft noch glücklich, wenn sie Herrschaften finden — wo will denn Sie hinaus, meine Kostbare?

1: nähm' R M. — 3: kenn' R M. — Niemand R. — die Mühe R. Q. — 4: Patroninn G G R. — suchen! G R. — 5: Klientinn G G R. — Patronin. G D F, Patroninn. G, Patroninn? G R. — 6: Frau! G R. — 8: läßt G. — 9: Sechzehn M. — 10: ist's M. — Sechzehn B, Sechzehn G D G F, Sechzehn M. — 12: Silberton; R, Silberton M. — Setz G W m M, Setze R D q w Q, Setz' B v. — 13: liebes G. — Mädchen. M. — er G R M. — 14: Strahlen D ff. — eines G R M. — Morgenroths G ff. — 15: freundlich und M. — ergreifend G G. — dabei G. — 16: Glück G ff. — Liebe! G. F, Liebe G R M. — süße, M. — 16—17: frühverfliegende B v D q W Q, frühe verfliegende m M. — 17: Träumerei. G M, Träumerei! F R. — Wangen G ff. — 17—18: heurathet. G. F, heirathet! G R. — 18: sollst (Lustlos „sollst“ G) G ff. — Sechzehn G. G, Sechzehn M. — Jahre W w Q m. — 19: seyn! G R. — 20: Gnade, G R M. — 21: zurückfallend G ff. (zurück fallend D G F). — 22—23: Dame! Const B R M. — 23: ihrer (nicht gesperrt) G R. m. — glücklich G ff. — 24: finden. — G ff. — Wo G ff. — dann F. — Sie (fett und gesperrt) A a, sie G R M.



Sind diese Finger zur Arbeit zu niedrig? Ist es Ihr Bischen Gesicht, worauf Sie so trozig thut?

Louise. Mein Gesicht, gnädige Frau, gehört mir so wenig, als meine Herkunft.

5 Lady. Oder glaubt Sie vielleicht, das werde nimmer ein Ende nehmen? — Armes Geschöpf, wer dir das in den Kopf setzte — mag er seyn, wer er will — er hat euch beide zum Besten gehabt. Diese Wangen sind nicht im Feuer vergoldet. Was dir dein Spiegel für maßiv und ewig verkauft, ist nur ein dünner angeflogener Gold-  
10 schaum, der deinem Anbeter über kurz oder lang in der Hand bleiben muß — Was werden wir dann machen?

Louise. Den Anbeter bedauern, Milady, der einen Demant kaufte, weil er in Gold schien gefaßt zu seyn.

Lady. (ohne darauf achten zu wollen) Ein Mädchen von ihren Jah-  
15 ren hat immer zween Spiegel zugleich, den Wahren und ihren Be- 115 wunderer — Die gefällige Geschmeidigkeit des letztern macht die rauhe Offenherzigkeit des erstern wieder gut. Der eine rügt eine häßliche Blatternarbe. Weit gefehlt, sagt der andere, es ist ein Grübchen der Grazien. Ihr guten Kinder glaubt jenem nur, was euch dieser  
20 gesagt hat, hüpfst von einem zum andern, bis ihr zuletzt die Aussagen beider verwechselt — Warum begaft sie mich so?

Louise. Verzeihen Sie gnädige Frau — Ich war so eben im Begriff, diesen prächtig blizenden Rubin zu beweinen, der es nicht wissen muß, daß seine Besitzerin so scharf wider Eitelkeit eifert.

25 Lady. (erröthend) Keinen Seitensprung, Jose! — Wenn es nicht die Promessen Ihrer Gestalt sind, was in der Welt könnte Sie

1: ihr G R M. — bischen M. — 2: sie G R M. — trozig A a B G] trozig d. u. — 3-4: wenig als R. — 4: Herkunft! G R. — 5: sie G H ff. — 6: Geschöpf! G H D E F. — setzte — G G, setzte, R M. — 7: beyde G H D E, Beide R. — 8: massiv G R M. — verkauft G. — dünner, M. — angeflogener D E F. — 10: Anbether F. — 11: muß. — G ff. — 12: Anbether F. — Demant (fett und gesperrt) A a B. — 13: Gold (fett und gesperrt) A a B. — 14: Ihren B. — 15: zwei G R M, zwey G. — wahren G ff. — 16: die M. — letztern G H E. — 18: andre G. — 19: euch] euch auch R-Q. — 20: zuletzt G H E. — Aussagen B D E F G R. — 21: verwechselt — — G R M. — begaft G H ff. — Sie B. — 22: Bereizhen G. — Sie, B G R M. — Frau! G R, Frau. M. — 23: prächtigen v. — blizenden B. — 24: Besitzerin G H D F, Besitzerinn G R. — 25: Seitensprung! G H D E F. — 26: ihrer G R M. — sie G R M.

abhalten, einen Stand zu erwählen, der der einzige ist, wo Sie Manieren und Welt lernen kann, der einzige ist, wo Sie sich ihrer bürgerlichen Vorurtheile entledigen kann?

Louise. Auch meiner bürgerlichen Unschuld, Milady?

5 Lady. Läppischer Entwurf! Der ausgelassenste Dube ist zu verzagt, uns etwas beschimpfendes zuzumuthen, wenn wir ihm nicht selbst ermunternd entgegen gehn. Zeige Sie, wer Sie ist. Gebe Sie sich Ehre und Würde, und ich sage ihrer Jugend für alle Versuchung gut.

Louise. Erlauben Sie, gnädige Frau, daß ich mich unter-  
 10 sehe, daran zu zweifeln. Die Palläste ' gewisser Damen sind oft die 116  
 Freistätten der frechsten Ergözllichkeit. Wer sollte der Tochter des armen Geigers den Heldenmuth zutrauen, den Heldenmuth, mitten in die Pest sich zu werfen, und doch dabei vor der Vergiftung zu schauern? Wer sollte sich träumen lassen, daß Lady Milford ihrem  
 15 Gewissen einen ewigen Skorpion halte, daß sie Geldsummen aufwende, um den Vortheil zu haben, jeden Augenblick schamroth zu werden? — Ich bin offenherzig, gnädige Frau — Würde Sie mein Anblitz ergötzen, wenn Sie einem Vergnügen entgegengingen? Würden Sie ihn ertragen, wenn Sie zurückkämen? — — O Besser! Besser!  
 20 Sie lassen Himmelsstriche uns trennen — Sie lassen Meere zwischen uns fließen! — Sehen Sie sich wol für, Milady — Stunden der Nüchternheit, Augenblicke der Erschöpfung könnten sich melden — Schlangen der Reue könnten ihren Bufen anfallen, und nun — welche Folter für Sie, im Gesicht ihres Dienstmädchens die

1: sie G R M. — 2: kann; C Ch D E F. — Sie (sie G R M.) fehlt B. —  
 4: Unschuld R. — Milady! G R. — 5: ausgelassenste D F. — 6: Beschimpfendes  
 R M. — 7: ent|gegen C. — gehen q w Q m. — sie . . . sie G R M. — ist! R. —  
 7: sie G R M. — 8: Jugend] Jugend B. — 10: zweifeln! G R. — sind oft A a  
 B C R M.] sind so oft C Ch D E F. — 11: Ergözllichkeit Ch D, Ergötlichkeit  
 C B v D. — sollte C ff. — 12: zutraun C. — 13: dabey G. — 14: sollte C ff.  
 — Milford C. — 16: Augenblick C ff. — schamroth C. — 16–17: werden? Ich  
 C Ch D E F. — 17: Frau! G R, Frau. M. — Anblitz C ff. — 18: ergötzen C Ch  
 D F G M, ergeben C R B v D. — entgegen giengen C Ch D F, entgegen gingen  
 C G R M. — 19: zurückkämen D E F. — besser! besser! C Ch D E F G, besser,  
 besser, R M. — 20: lassen D F. — lassen D F. — 21: wohl C ff. — für  
 A a B C Ch D F G] vor C R M. — Milady! G R M. — 22: Augenblicke C ff. —  
 der (gesperrt) G R. — Erschöpfung (fett und gesperrt) A a B. — 23: Ihren  
 G R M. — 24: nun (nicht gesperrt) Ch ff. — Gesichte F G R M. — Ihres G R M.

heitre Ruhe zu lesen, womit die Unschuld ein reines Herz zu belohnen pflegt (sie tritt einen Schritt zurück) Noch einmal, gnädige Frau. Ich bitte sehr um Vergebung.

Lady. (in großer innerer Bewegung herumgehend) Unerträglich, daß  
 5 Sie mir das sagt! Unerträglich, daß sie recht hat! (zu Louise tretend, und ihr starr in die Augen sehend) Mädchen, du wirst mich nicht überlisten. So warm sprechen Meinungen nicht. Hinter diesen  
 Magimen lauert ein feurigeres Interesse, das dir meine Dienste 117  
 besonders abwechselnd mahlt — das dein Gespräch so erhitzte — das  
 10 ich (drohend) entdecken muß.

Louise. (gelassen und edel) Und wenn Sie es nun entdecken?  
 und wenn ihr verächtlicher Fersenstoß den beleidigten Wurm aufweckte,  
 dem sein Schöpfer gegen Mißhandlung noch einen Stachel gab? —  
 Ich fürchte Ihre Rache nicht, Lady — Die arme Sünderin auf dem  
 15 verachteten Fensterstuhl lacht zu Weltuntergang. — Mein Elend ist  
 so hoch gestiegen, daß selbst Aufrichtigkeit es nicht mehr vergrößern  
 kann. (nach einer Pause, sehr ernsthaft) Sie wollen mich aus dem Staub  
 meiner Herkunft reißen. Ich will sie nicht zergliedern diese verdächtige  
 Gnade. Ich will nur fragen, was Milady bewegen konnte, mich für  
 20 die Thörin zu halten, die über ihre Herkunft erröthet? Was sie be-  
 rechtigen konnte, sich zur Schöpferin meines Glücks aufzuwerfen, ehe  
 sie noch wußte, ob ich mein Glück auch von ihren Händen empfangen  
 wollte? — Ich hatte meinen ewigen Anspruch auf die Freuden der

1: heitre (fett und gesperrt) A a B, heitere C Ch D E W w Q m M, heitere  
 (nicht gesperrt) F. — Ruhe (fett und gesperrt) A a B. — 2: pflegt, E. pflegt. G R M.  
 — zurück C ff. — Frau! G R. — 3: Vergebung! G R. — 4: innerer D E F M. —  
 5: sie Ch ff. — mir (nicht gesperrt) C Ch D E F. — Recht E F M. — 5-6: tretend  
 und M. — 7: überlisten! G R. — Meinungen Ch D E F R M. — 8: feurigeres  
 A a B M] feuriges C Ch D E F G R. m. — daß (Custos „das“) Ch. — meine  
 (nicht gesperrt) D ff. — 9: malt M. — erhitzte E. — 10: entdecken C ff. — 11: ge-  
 lassen D F. — und Ch D E F. — entdeckten A a B] entdeckten C w m M, entdecken  
 Ch D E F G R. W Q. — 12: Und F R M. — Ihr G R M. — aufweckte D E F.  
 — 13: Mißhandlung D E F G R. — gab; C Ch D E F. — 14: Lady! G R M.  
 — Sünderinn D E F G R. — 15: zu A a B C] zum Ch D E F G R. M. —  
 16: vergrößern D E F G R. — 17: kann (ohne Interp.) C Ch D E F. — Pause  
 sehr M. — 18: reißen D E F M. — zergliedern, G R M. — diese die q. —  
 20: Thörin C G R. — sie] sie Ch, Sie R. — 21: Schöpferinn C G R. — Glücks  
 Ch ff. — 22: Sie R D. Q. — wußten R D q W w Q. — Glück C ff. — i ihren (fett  
 und gesperrt) A a B, (nicht gesperrt) F R, Ihren D q W w Q. — 23: wollte M.

Welt zerrissen. Ich hatte dem Glük seine Uebereilung vergeben —  
 Warum mahnen Sie mich außs neu an dieselbe? — Wenn selbst die  
 Gottheit dem Blick der Erschaffenen ihre Stralen verbirgt, daß nicht  
 ihr oberster Seraph vor seiner Verfinsterung zurückschaure — warum  
 5 wollen Menschen so grausambarmherzig seyn? — Wie kommt es Mi-  
 lady, daß Ihr gepriesenes Glük das Elend so gern um Neid und  
 Bewunderung anbet'telt? — Hat ihre Wonne die Verzweiflung so 118  
 nöthig zur Folie? — O lieber! So gönnen Sie mir doch eine Blindheit,  
 die mich allein noch mit meinem barbarischen Loos versöhnt — Fühlt  
 10 sich doch das Insekt in einem Tropfen Wassers so selig, als wär es  
 ein Himmelreich, so froh und so selig, bis man ihm von einem Welt-  
 meer erzählt, worinn Flotten und Wallfische spielen! — — — Aber  
 glücklich wollen Sie mich ja wissen? (nach einer Pause plötzlich zur Lady  
 hintretend und mit Ueberraschung sie fragend) Sind Sie glücklich, Milady?  
 15 (diese verläßt sie schnell und betroffen, Louise folgt ihr, und hält ihr die Hand  
 vor den Busen) Hat dieses Herz auch die lachende Gestalt Ihres  
 Standes? Und wenn wir jetzt Brust gegen Brust, und Schicksal  
 gegen Schicksal auswechseln solten — und wenn ich in kindlicher  
 Unschuld — und wenn ich auf ihr Gewissen — und wenn ich als  
 20 meine Mutter Sie fragte — Würden Sie mir wol zu dem Tausche  
 ratthen?

Lady. (heftig bewegt in den Sopha sich werfend) Unerhört! Unbe-  
 greiflich! Nein Mädchen! Nein! Diese Größe hast du nicht auf die

1: zerrissen. — Ch ff. — Glük C ff. — 2: neue C ff. (Neue K.). — 3: Blick C ff.  
 — Strahlen D ff. — 4: zurückschaure C Ch, zurückschauere D ff. — 5: grausam  
 barmherzig D ff. — seyn — Ch D C F. — es, G K M. — 6: Glük C ff. —  
 Elend (nicht gesperrt) Ch D C F. — 7: anbet'telt? Hat C Ch D C F. — Ihre  
 B C G K M. — 8: O lieber! So A a B] D so C Ch D C F, D! so G K M. —  
 doch eine A a B] doch lieber eine C Ch D C F G K M. — Lieber = ich bitte;  
 (vgl. 1 Mos. 12, 13 f. Sprach er zu seinem Weibe: Lieber [M. Ausgg.: Liebe], so  
 sage doch, du seist meine Schwester. J. Meyer.) — 9: versöhnt. — F ff. — 10: selig  
 Ch. — wär' K M. — 11: selig B, selig Ch. — 12: erzählt D ff. — worin  
 C M. — spielen! — — Aber G K M. — 13: glücklich C ff. — plötzlich C Ch C.  
 — 14: fragend:) M. — mit Ueberraschung sie fragend = sie mit der Frage über-  
 raschend. — Sind C. — Sie (nicht gesperrt) C ff. — glücklich C ff. — 15: ver-  
 läßt C. — betroffen C. — ihr und M. — 17: jetzt C. — Brust und M. —  
 17—18: Schicksal .. Schicksal C ff. — 19: sollten C ff. — 19: Ihr B G K M. —  
 20: würden M. — wohl C ff. — 22: Sofa B D C F. — 23: Nein, G K M.

Welt gebracht, und für einen Vater ist sie zu jugendlich. Rüge mir nicht. Ich höre einen andern Lehrer —

**Louise.** (fein und scharf ihr in die Augen sehend) Es sollte mich doch wundern, Milady, wenn Sie jetzt erst auf diesen Lehrer fielen, und  
5 doch vorhin schon eine Kondizion für mich wußten.

**Lady.** (springt auf) Es ist nicht auszuhalten! — Ja denn! weil 119  
ich dir doch nicht entweichen kann Ich kenn ihn — weiß alles —  
weiß mehr als ich wissen mag (plötzlich hält sie inne, darauf mit einer  
Festigkeit, die nach und nach bis beinahe zum Toben steigt) Aber wag' es,  
10 Unglückliche — wag es, ihn jetzt noch zu lieben, oder von ihm geliebt  
zu werden — Was sage ich? — Wag es an ihn zu denken, oder  
einer von seinen Gedanken zu seyn — Ich bin mächtig, Unglück-  
liche — fürchterlich — So wahr Gott lebt! du bist verloren!

**Louise.** (Randhaft) Ohne Rettung Milady, sobald Sie ihn zwin-  
15 gen, daß er Sie lieben muß.

**Lady.** Ich verstehe dich — aber er soll mich nicht lieben.  
Ich will über diese schimpfliche Leidenschaft siegen, mein Herz unter-  
drücken, und das deinige zermalmen — Felsen und Abgründe will  
ich zwischen euch werfen; eine Furie will ich mitten durch euren Himmel  
20 geh'n; mein Name soll eure Küsse wie ein Gespenst Verbrecher aus-  
einander scheuchen; deine junge blühende Gestalt unter seiner Um-  
armung well wie eine Mumie zusammenfallen — Ich kann nicht mit  
ihm glücklich werden — aber Du sollst es auch nicht werden — Wisse  
das Elende! Seligkeit zerstören ist auch Seligkeit.

1: einen A a B] deinen G. M. — 2: nicht! G. R. — 3: sollte G. ff. — 4: jetzt  
A a] jetzt B G R M, jetzt C G h D F, jetzt E. — 5: Kondition G h D F G R, Con-  
dition E. — wußten! G. R. — 6: springt C. — Ja, G. — 7: kann. B D ff. —  
kenn' G R M. — Alles R. — 8: mehr, G R M. — mag, C. F, mag! G R M. —  
plötzlich C G h E. — 9: beynahe C G h G R. — 10: Unglückliche C. F, Unglück-  
liche, M. — wag' C G R M. — jetzt C G h E. — lieben oder M. — 11: werden!  
R M. — ich? (ohne '-) D C F. — Wag' C G R M. — es, R M. — 12: seinen  
(nicht gesp.) F B v D q. — mächtig, A a B G R M] mächtig, C G h, mächtig.  
D C F. — 12-13: Unglückliche G. ff. — 13: so M. — Du G R M. — 14: ohne  
G. — Rettung, G R M. — so bald D C F. — 15: muß! G. R. — 16: lieben!  
G. R. — 17-18: unterdrücken A a u. alle übr. — 20: geh'n R. — Küsse, G R M. —  
Verbrecher, G R M. — 21-22: Umarmung E. — 22: well, G. R. — Mumie,  
G. R. — zusammen fallen G h D C F. — 23: glücklich G. ff. — du M. — sollst  
G. ff. — 24: das, G R M. — zerstören, F. — auch eine B. — Seligkeit! G. R.

Louise. Eine Seligkeit, um die man Sie schon gebracht hat, Milady. Lästern Sie ihr eigenes Herz nicht. Sie sind nicht fähig das auszuüben, was Sie so drohend auf mich herabschreiben. Sie sind ' nicht fähig ein Geschöpf zu quälen, das Ihnen nichts zu Leide 120  
5 gethan, als daß es empfunden hat, wie Sie — Aber ich liebe Sie um dieser Wallung willen, Milady.

Lady. (die sich jetzt gefaßt hat) Wo bin ich? Wo war ich? Was hab ich merken lassen? Wen hab ichs merken lassen? — O Louise, edle, große, göttliche Seele! Vergib's einer Rasenden — Ich will dir 10 kein Haar kränken, mein Kind. Wünsche! Fodre! Ich will dich auf den Händen tragen, deine Freundin, deine Schwester will ich seyn — Du bist arm — Sieh! (einige Brillanten herunternehmend) Ich will diesen Schmutz verkaufen — meine Garderobe, Pferd und Wagen verkaufen — Dein sei alles, aber entsag ihm!

15 Louise. (tritt zurück voll Befremdung) Spottet Sie einer Verzweifelden, oder sollte Sie an der barbarischen That im Ernst keinen Antheil gehabt haben? — Ha! So könnt ich mir ja noch den Schein einer Heldin geben, und meine Ohnmacht zu einem Verdienst auf-  
20 puzen (sie steht eine Weile gedankenvoll, dann tritt sie näher zur Lady, faßt ihre Hand und sieht sie starr und bedeutend an) Nehmen Sie ihn denn hin Milady — Freiwillig tret ich Ihnen ab den Mann, den man mit Haken der Hölle von meinem blutenden Herzen riß. — — Vielleicht wissen Sie es selbst nicht, Milady, aber Sie haben den Himmel

<sup>1</sup> bis S. 467 Z. 11: Louise ... stürzt hinaus]) getilgt a; in A beginnt der Abstrich am Schluß dieser Szene erst mit S. 466 Z. 4: „nicht fähig u. s. w. — 2: Milady! G R. — Ihr G R M. — eignes W. — sind G h. — fähig, G R M. — 3: herabschreiben! G R. — 4: fähig, G h D G F R M. — daß G. — 5: hat wie M. — 6: Milady! G R. — 7: jetzt G. — 8: hab' R M. — lassen? . . . lassen? D F. — Wen A a B] Wem G M. — hab' M. — ich's M. — lassen D F. — 9: große G. — Seele! G R. — Vergib's (Vergib's M) A a B] Vergib G G R m, Vergieb G h D F. — 10: Kind! G R. — Fodre G R M. — 11: Freundin G G R. — seyn. G G h D G F. — 12: du G. — Sieh: G h D G F. — 13: Schmutz G ff. — 14: sey D R. — Alles R. — aber — R Q. — entsag' R M. — 15: tritt G. — zurück G ff. — voller G. — sie G R M. — 16: sollte G ff. — sie G h ff. — 17: haben? Ha M. — könnt' G R M. — 18: Heldinn G G R. — meine] eine q. — Unmacht Q. — 18—19: aufpuzen G F, aufpuzen. G R M. — 19: zu F. — 20: und sieht A a. — bedeutend G. — hin, G R M. — 21: Milady! — G, Milady! — — R M. — tritt G D F, tret' R M. — 22: Haken G G R (Haken S M).

zweier Liebenden geschleift, voneinander gezerrt zwei Herzen, die Gott  
aneinander band; zerschmettert ' ein Geschöpf, das ihm nahe gieng, 121  
wie Sie, das er zur Freude schuf, wie Sie, das ihn gepriesen hat,  
wie Sie, und ihn nun nimmermehr preisen wird — Ady! Ins Ohr  
5 des Allwissenden schreit auch der letzte Krampf des zertretenen Wurns  
— es wird ihm nicht gleichgültig seyn, wenn man Seelen in seinen  
Händen mordet! Jetzt ist er Ihnen! Jetzt Milady nehmen Sie ihn  
hin! Kennen Sie in seine Arme! Reißen Sie ihn zum Altar —  
Nur vergessen Sie nicht, daß zwischen ihren Brautfuß das Gespenst  
10 einer Selbstmörderin stürzen wird — Gott wird barmherzig seyn  
— Ich kann mir nicht anders helfen (sie stürzt hinaus)

### Achte Scene.

Ady allein.

(Reht erschüttert und außer sich, den starren Blick nach der Thüre gerichtet, durch  
15 welche die Müllerin weggeeilt, endlich erwacht sie aus ihrer Betäubung)

Wie war das? Wie geschah mir? Was sprach die Unglückliche?  
— Noch o Himmel! noch zerreißen sie mein Ohr die fürchterlichen  
mich verdammenden Worte: Nehmen Sie ihn hin! — Wen Un-  
glückselige? Das Geschenk deines Sterberöchelns — das schauervolle

1: zweyer G G R. — von einander G ff. — zwey G R. — Herzen die G. —  
2: ihm (gehp.) B v D q. — nahe (nicht gesperrt) G D E F B v D q Q. — ging,  
G R, ging M. — 3: schuf wie M. — ihn] ihm A a. — 3-4: hat wie G G D M.  
4: nimmermehr G. — 5: letzte G. — zertretenen] zertrennten G, zertretenen G.  
— 6: G R M. — 7: Jetzt ist G G G. — Jetzt A a B] Jetzt G, jetzt G G, jetzt  
D F, Jetzt, G R M. — Milady, G R M. — 8: hin] fehlt D E F. — Reißen  
F R M. — 9: daß] das B. — Ihnen G R M. — 10: Selbstmörderinn G G R.  
— 11: helfen. G G D E F, helfen! G R M. — 12: allein (gesperrt) B G G,  
(eingestammert) D E F. — 14: außer G G. — Blick G ff. — Thür G R. —  
15: Müllerinn G G R. — weggeeilt ist, G, weggeeilt; M. — Betäubung. (ohne  
Klammer) G. — 16: Unglückliche G ff. — 17: Noch, G R M. — noch D. —  
zerreißen G, zerreißen D F R M. — Ohr, R M. — fürchterlichen, R M. —  
18: Nehmen ... hin (gesperrt und fett) A a B. — nehmen M. — hin! (ohne  
Gedankenstrich) G D E F. — Wen, G ff. — 18-19: Unglückselige? A a B] Un-  
glückselige? G G R M, Unglückselige! G, Unglückselige! D E F. — 19: das M.

Bermächtniß deiner Verzweiflung! Gott! Gott! Bin ich so tief gesunken — so plötzlich von allen Thronen meines Stolzes herabgestürzt, daß ich heißhungerig erwarte, was einer Bettlerin Großmuth aus ihrem 122 letzten Todeskampfe mir zuwerfen wird? — Nehmen Sie ihn hin, 5 und das spricht sie mit einem Tone, begleitet sie mit einem Blicke — — Ha! Emilie! Bist du darum über die Gränzen deines Geschlechts weggeschritten? Mußtest du darum um den prächtigen Namen des großen brittischen Weibes buhlen, daß das pralende Gebäude deiner Ehre neben der höheren Tugend einer verwahrlosten Bürger- 10 birne versinken soll? — Nein stolze Unglückliche! Nein! — Beschämen läßt sich Emilie Milford — doch beschimpfen nie! Auch ich habe Kraft, zu entsagen.

(mit majestätischen Schritten auf und nieder)

Bertriede dich jetzt weiches Leidendes Weib — Fahret hin süße 15 goldene Bilder der Liebe — Großmuth allein sei jetzt meine Führerin! — — Dieses liebende Paar ist verloren, oder Milford muß ihren Anspruch vertilgen, und im Herzen des Fürsten erlöschen! (nach einer Pause, lebhaft) Es ist geschehen! — Gehoben das furchtbare Hinderniß — Zerbrochen alle Bande zwischen mir und dem Herzog, gerissen 20 aus meinem Busen diese wütende Liebe! — — In deine Arme werf ich mich, Tugend! — Nimm sie auf, deine reuige Tochter Emilie! — Ha! wie mir so wohl ist! Wie ich auf einmal so leicht! so gehoben mich fühle! — Groß, wie eine fallende Sonne, will ich heut vom

1: Verzweiflung? R w m M. — so G R M] (fett und gesperrt) A a B, (nicht gesperrt) C G D E F. — 2: plötzlich C G D E. — Thronen C ff. — 3: heißhungerig C G D E F. — Bettlerin D E F G R. — 4: letzten C G E. — wir] mir F. — Nehmen ... hin (fett und gesperrt) A a B. — hin! M. — 5: Tone] Tode B. — Blicke C ff. — 5-6: Blicke — Ha! M. — bist M. — darum (nicht gesperrt) C G D E F (ebenso 3. 7). — Grenzen C M. — 8: prahlende C G R. — 9: höhern C G D E F R. — verwahrlosten R M. — 10: Nein, C G R M. — Unglückliche C ff. — nein! M. — 11: läßt C. — Emile B. — Milford! G R. — Doch R. — nie (gesperrt) C G D E F. — ich (nicht gesperrt) C ff. — 12: Kraft zu C G D E F M. — entsagen! G R. — 14: jetzt C G, jetzt, C G R M. — weiches, G R M. — Weib! G R M. — hin, G R M. — süße, M. — 15: goldne R. — sey C G R. — jetzt C G E. — Führerin C G R. — 17: vertilgen und M. — 18: Pause (ohne Interp.) C F. — 19: zerbrochen M. — 20: wütende D ff. — Liebe — — C G D E F. — werf R M. — 21: Tugend! (ohne —) D E F. — auf deine C F. — 22: leicht, C ff. — 23: heute R D q B w Q.



Gipfel meiner Hoheit heruntersinken, meine Herrlichkeit sterbe mit meiner Liebe, und nichts als mein Herz begleiten mich in diese stolze Verweisung (entschlossen zum Schreibpult gehend) Jetzt gleich muß es geschehen — jetzt auf der Stelle, ehe die Reize des lieben Jüng-  
 5 lings den blutigen Kampf meines Herzens erneuern.

(Sie setzt sich nieder, und fängt an zu schreiben)

### Neunte Scene.

Lady. ein Kammerdiener. Sophie, hernach der Hofmarschall.  
 zuletzt Bediente.

10 Kammerdiener. Hofmarschall von Raib stehen im Vorzimmer mit einem Auftrag vom Herzog.

Lady. (in der Hitze des Schreibens) Aufstaumeln wird sie die fürstliche Drahtpuppe! Freilich! der Einfall ist auch drollig genug, so eine Durchlauchtige Hirschhaale auseinander zu treiben! — Seine Hof-  
 15 schranzen werden wirbeln — Das ganze Land wird in Gährung kommen.

Kammerdiener und Sophie. Der Hofmarschall, Milady —

Lady. (dreht sich um) Wer? Was? — Desto besser! Diese Sorte von Geschöpfen ist zum Sattragen auf der Welt. Er soll mir will-  
 20 kommen seyn.

Kammerdiener. (geht ab)

Sophie. (ängstlich näher kommend) Wenn ich nicht fürchten müßte, Milady, es wäre Vermessenheit (Lady schreibt hitzig fort) Die Millerin

1: heruntersinken; R. — 2: Herz (nicht gesp.) R-M. — begleiten A a B C] begleite G-M. — 3: Verweisung. G ff. — Jetzt G H E. — 4: jetzt G H E. — Reize G H D E G. — 5: erneuern D ff. — 6: kein neuer Absatz: G H D E F. — setzt G H E. — nieder und M. — 8: ein A a] Ein B ff. — Hofmarschall, B G R M. — 9: zuletzt A a B] Zuletzt G H E, zuletzt D F, zuletzt G R M. — 11: Herzog! G R. — 12: Hitze G ff. — 12-14: Aufstaumeln . . . treiben] Er wird aufstaumeln A a. — 12: sie, R M. — 13: Drahtpuppe G H D E F R B v w. — Der R M. — 14: durchlauchtige G R M. — Hirschhaale B G R M. — treiben. M. — 15: wirbeln. M. — 17: nud A a. — Milady! — G R, Milady. M. — 19: Sattragen G ff. — Welt! G R. — 20: seyn! G R. — 23: Vermessenheit. G ff. (Vermessenheit — E). — hitzig G ff. — Millerinn G G R, Müllerin F.

stürzte außer sich durch den Vorfaal — Sie glücken — Sie ' sprechen 124  
mit sich selbst (Lady schreibt immer fort) Ich erschreke — Was muß ge-  
sehen seyn?

Hofmarschall. (tritt herein, macht dem Rücken der Lady tausend Ver-  
5 beugungen; da sie ihn nicht bemerkt, kommt er näher, stellt sich hinter ihren  
Sessel, sucht den Zipfel ihres Kleids wegzukriegen und drückt einen Kuß darauf,  
mit furchtsamen Bisseln) Serenissimus —

Lady. (indem sie Sand streut und das Geschriebene durchfliegt) Er wird  
mir schwarzen Umdank zur Last legen — Ich war eine Verlassene.  
10 Er hat mich aus dem Elend gezogen — Aus dem Elend? — Ab-  
scheulicher Tausch! — Zerreiße deine Rechnung, Verführer! Meine  
ewige Schaamröthe bezahlt sie mit Muthen.

Hofmarschall. (nachdem er die Lady vergeblich von allen Seiten um-  
gangen hat) Milady scheinen etwas distrairt zu seyn — Ich werde mir  
15 wol selbst die Kühnheit erlauben müssen. (sehr laut) Serenissimus schicken  
mich, Milady zu fragen, ob diesen Abend Baurhall seyn werde, oder  
teutsche Komödie?

Lady. (lachend aufstehend) Eins von beiden, mein Engel — Unter-  
dessen bringen Sie ihrem Herzog diese Charte zum Desert! (gegen  
20 Sophien) Du, Sophie, befehlst, daß man anspannen soll, und ruffst  
meine ganze Garderobe in diesen Saal zusammen. —

Sophie. (geht ab voll Bestürzung) O Himmel! Was ahndet mir?  
Was wird das noch werden?

Hofmarschall. Sie sind erschauftert meine Gnädige?

Lady. Um so weniger wird hier gelogen seyn — Hurrah Herr 125

2: selbst! G R. — erschreke G ff. — 4: Rücken G ff. — 6: Kleides M. —  
wegzukriegen, G R. — drückt G ff. — 7: furchtsamem G R M. — Serenissi-  
mus — B C E M, Serenissimus. Ch D F, Serenissimus! — G R. —  
8: streut, B Ch D E F G R. — 9: Verlassene. D F, Verlassene! G R. — 11: Zer-  
reißt B D ff. — 12: Schaamröthe M. — 14: distrairt F, distrairt M. — seyn. —  
G Ch D E F. — 15: wol A a B R] wohl d. übr. — müssen D F, müssen — G.  
— schicken G ff. — 16: Milady, G R M. — Baurhall F. — 17: deutsche Ch ff. —  
18: beyden G Ch. — Engel! — G R, Engel. — M. — 19: Ihrem G R M —  
Carte G, Karte B. M. — Desert w. M. — 20: Sophie M. — ruffst A a B C E  
G M (ruffst G) ruffst Ch D F (die Conjectur in Ch wohl entstanden aus Mißver-  
stand des Wortes „Garderobe,“ das hier Dienerschaft bedeutet). — 21: zusammen —  
M. — 22: ahndet G R M. — 24: erschauftert G Ch D E F, erschauftert, G R M. —  
25: Hurrah, G R M.

Hofmarschall! Es wird eine Stelle vakant. Gut Wetter für Kuppler (da der Marschall einen zweifelhaften Blick auf den Zettel wirft) Besen Sie, lesen Sie! — Es ist mein Wille, daß der Inhalt nicht unter vier Augen bleibe.

5 Hofmarschall. (liest; unterdessen sammeln sich die Bedienten der Lady im Hintergrund)

„ Gnädigster Herr,

„ Ein Vertrag, den Sie so leichtsinnig brachen, kann Mich  
 „ nicht mehr binden. Die Glückseligkeit Ihres Landes war die Be-  
 10 „ dingung meiner Liebe. Drei Jahre währte der Betrug. Die Binde  
 „ fällt mir von den Augen; ich verabscheue Gunstbezeugungen, die  
 „ von den Tränen der Unterthanen triesen. — Schenken Sie die Liebe,  
 „ die ich Ihnen nicht mehr erwidern kann, ihrem weinenden Lande,  
 „ und lernen von einer brittischen Fürstin Erbarmen gegen Ihr  
 15 „ deutsches Volk. In einer Stunde bin ich über der Gränze.

Johanna Norfolk.

Alle Bediente. (murmeln bestürzt durcheinander) Ueber der Gränze?

Hofmarschall. (legt die Charte erschrocken auf den Tisch) Behüte der  
 Himmel, meine Veste und Gnädige! Den Ueberbringer müßte der  
 20 Hals eben so jücken, als der Schreiberin.

Lady. Das ist deine Sorge du Goldmann — Leider weiß ich  
 es, daß Du und Deinesgleichen am ' Nachbeten dessen, was andre 126  
 gethan haben, erwürgen! — Mein Rath wäre, man hatte den Zettel  
 in eine Wildpretpastete, so fänden ihn Serenissimus auf dem Teller —

1: vakant (ohne Interp.) F. — Gut Wetter für Kuppler] getilgt A a. — Kuppler!  
 G R M. — 2: Blick G ff. — 3: Sie! Es B G R M. — Inhalt Ch D F. —  
 4: bleibe! G R. — 5: liest; B D E F, liest; G R, liest, M. — 6: Hintergrund):  
 M. — 7: Herr! G ff. — 8: Mich A a B C] mich Ch D E F, mich G R M. —  
 9: Glückseligkeit G ff. — 11: Augen! Ch D E F G R, Augen. M. — Ich R M. —  
 12: Tränen G ff. — 13: ich (nicht gesperrt) Ch D E F. — Ihrem D E F M. —  
 14: Fürstin D E F G R. — 15: deutsches Ch ff. — Grenze G M. — 16: Jo-  
 hanna Norfolk.“ M. — 17: Bedienten M. — Grenze G M. — 18: Carte G,  
 Karte M. — erschrocken G ff. — 19: Den A a C Ch D E F] Dem B G R M. —  
 Überbringer F. — 20: jücken G R-q, jucken Ch D E F G B-M. — Schreiberinn  
 G R. — 21: Sorge, G R M. — Goldmann! G R M. — 22: das G. — du  
 Ch ff. — Deinesgleichen A a B C] deines Gleichen Ch D E F, deinesgleichen G  
 R M. — Nachbeten F. — andre A a B C G] andere Ch D E F, Andre R-q, An-  
 dere B-M. — 23: gethan Ch. — hatte G ff.

Hofmarschall. Ciel! Diese Vermessenheit! — So erwägen Sie doch, so bedenken Sie doch, wie sehr Sie sich in Disgrace setzen, Lady!

Lady. (wendet sich zu der versammelten Dienerschaft, und spricht das folgende mit der innigsten Nührung) Ihr steht bestürzt guten Leute, erwartet  
5 angstvoll, wie sich das Räzel entwickeln wird? — Kommt näher, meine Lieben — Ihr dientet mir redlich und warm, sahet mir öfter in die Augen, als in die Börse, euer Gehorsam war eure Leidenschaft, euer Stolz — meine Gnade! — — Daß das Andenken eurer Treue zugleich das Gedächtniß meiner Erniedrigung seyn muß! Trauriges  
10 Schicksal, daß meine schwärzesten Tage eure glücklichen waren! (mit Thränen in den Augen) Ich entlasse euch meine Kinder — — Lady Milford ist nicht mehr, und Johanna von Norfolk zu arm, ihre Schuld abzutragen — Mein Schatzmeister stürze meine Schatulle unter euch — Dieser Ballast bleibt dem Herzog — Der Ärmste von euch wird  
15 reicher von hinnen gehen als seine Gebieterin. (Sie reicht ihre Hände hin, die alle nacheinander mit Leidenschaft küssen) Ich verstehe euch meine guten — Lebt wol! Lebt ewig wol! (saht sich aus ihrer Bellemmung) Ich höre den Wagen vorfahren. (Sie reißt sich los, will hinaus, der Hofmarschall ver- 127 rennt ihr den Weg) Mann des Erbarmens, stehst du noch immer da?

20 Hofmarschall. (der diese ganze Zeit über mit einem Geistesbankerott auf den Bettel sah) Und dieses Billet soll ich Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht zu höchsteigenen Händen geben?

Lady. Mann des Erbarmens! zu höchsteigenen Händen, und solst melden zu höchsteigenen Ohren, weil ich nicht barfuß nach Loretto könne,  
25 so werde ich um den Taglohn arbeiten, mich zu reinigen von dem Schimpf, ihn beherrscht zu haben. (Sie eilt ab. Alle übrigen gehen sehr bewegt auseinander.)

2: setzen G ff. — 3: Dienerschaft und M. — spricht G. — 3-4: Folgende G R M. — bestürzt, B G G R M. — gute D ff. — 5: Räzel A a B D F] Räzel G G, Räthsel G G R. — entwickeln G ff. — 6: Lieben! — G R M. — 7: diese Börse, G, die Börse; R M. — 8: daß Gedächtniß G. — 10: Schicksal G ff. — 11: Thränen G ff. — entlasse D F. — euch, G R M. — Kinder! G R, Kinder. M. — 12: Johanne G. — 13: Schatzmeister G ff. — Schatouille D q B. — 14: Herzog. — G G D G F. — Ärmste M. — 15: gehen, R M. — Gebieterinn G G R. — 16: Alle R. — nach einander B G R. — euch, B G R M. — Guten R M. — 17: wohl .. wohl G ff. — 18: reißt B. — 20: Geistesbankerott G, -banquerott Q. — 22: Höchstseigenen M (ebenso B. 23 u. 24). — 23: sollst G ff. — 24: höchstseigenen G. — barfuß B v w Q m. — Loretto G. — 26: Uebrigen R M.

## Fünfter Akt.

128

(Abends zwischen Licht, in einem Zimmer beim Musikanten)

## Erste Scene.

Louise sitzt stumm und ohne sich zu rühren in dem finsternen Winkel des Zimmers, den Kopf auf den Arm gesunken. Nach einer großen und tiefen Pause kommt Miller mit einer Handlaterne, leuchtet ängstlich im Zimmer herum, ohne Louise zu bemerken, dann legt er den Hut auf den Tisch und setzt die Laterne nieder.

Miller. Hier ist sie auch nicht. Hier wieder nicht — Durch  
10 alle Gassen bin ich gezogen, bei allen Bekannten bin ich gewesen,  
auf allen Thoren hab ich gefragt — Mein Kind hat man nirgends  
gesehen (nach einigem Stillschweigen) Geduld armer unglücklicher Vater.  
Warte ab, bis es morgen wird. Vielleicht kommt deine Einzige dann  
an's Ufer geschwommen — — Gott! Gott! Wenn ich mein Herz zu  
15 abgöttisch an diese Tochter hing? — Die Strafe ist hart. Him-  
mlischer Vater, hart! Ich will nicht murren, himmlischer Vater, aber  
die Strafe ist hart (er wirft sich gramvoll in einen Stuhl)

Louise. (spricht aus dem Winkel) Du thust recht, armer alter 129  
Mann! Lerne bei Zeit noch verlieren.

2: nicht zwischen Klammern in D ff. — zwischen Licht] schwäbisch für: im Zwielicht, in der Dämmerung. — Licht in R M. — bey'm G G G. — Musikanten G. — 4: (sitzt G G G, (sitzt D F. — finstern G R-m. — 7: Louise G. — Tisch G R. — setzt G G G. — 8: nieder.) G G D G F. — 9: auch nicht! G R. — wieder nicht. — R. — 10: bey G. — 11: auf an G G D G F. — hab' M. — gefragt D, gefragt. G G D G F. — mein M. — 12: gesehen! G R, gesehen. M. — Geduld, G M, Geduld, R. — armer, — unglücklicher G ff. — Vater! D ff. — 13: Morgen F R M. — 14: an's A a B G] an's d. übr. — geschwommen. — — G R, geschwommen. — M. — 15: diese] die B. — hing — D, hing? — G R M. — 14—15: himmlischer Vater] getilgt A a. — 17: hart. G G D G F M, hart! G R. — gramvoll F. — einem A a. — 18: Recht F. — 19: bey G.

Miller. (springt auf) Bist du da mein Kind? Bist du? — Aber warum denn so einsam und ohne Licht?

Louise. Ich bin darum doch nicht einsam. Wenns so recht schwarz wird um mich herum, hab ich meine besten Besuche.

5 Miller. Gott bewahre dich! Nur der Gewissenswurm schwärmt mit der Eule. Sünden und böse Geister scheuen das Licht.

Louise. Auch die Ewigkeit Vater, die mit der Seele ohne Gehilfen redet.

Miller. Kind! Kind! Was für Reden sind das?

10 Louise. (steht auf und kommt vorwärts) Ich hab einen harten Kampf gekämpft. Er weiß es Vater. Gott gab mir Kraft. Der Kampf ist entschieden. Vater! man pflegt unser Geschlecht zart und zerbrechlich zu nennen. Glaub Er das nicht mehr. Vor einer Spinne schütteln wir uns, aber das schwarze Ungeheuer Verwesung drücken wir im  
15 Späß in die Arme. Dieses zur Nachricht Vater. Seine Louise ist lustig.

Miller. Höre Tochter! Ich wollte du heultest. Du gefielst mir so besser.

Louise. Wie ich ihn überlisten will, Vater Wie ich den Ty-  
20 rannen betrügen will! — Die Liebe ' ist schlauer als die Bosheit 130  
und kühner — das hat er nicht gewußt, der Mann mit dem trau-  
rigen Stern — O! sie sind pfliffig, so lang sie es nur mit dem Kopf  
zu thun haben, aber sobald sie mit dem Herzen anbinden, werden  
die Böswichter dumm — — Mit einem Eid gedachte er seinen Be-  
25 trug zu versiegeln? Eide, Vater, binden wol die Lebendigen, im  
Tode schmilzt auch der Sakramente eisernes Band. Ferdinand wird

1: da, G R M. — 3: Wenn's M. — 4: hab' J R M. — 6: Sünden A a B C G h J  
Sünder D E F G R. M. — 7: Ewigkeit, E G R M. — 8: Gehilfen E B. M. —  
redet! G R. — 10: hab' R M. — 11: gekämpft! G R. — es, E G R M. —  
Vater! G R. — Kraft! G R. — 12: entschieden! G R. — Vater, G R M. —  
13: nennen! G R. — Glaub' R M. — er G R M. — mehr! G R. — 14: drücken  
E ff. — 15: Arme! G R. — Nachricht, E G R M. — Vater! G R. —  
16: lustig! G R. — 17: Höre, E G R M. — ich M. — wollte, G R M. —  
18: so] fehlt R. Q. — 19: Vater A a G J Vater! B G R M, Vater. G h D E F. —  
20: schlauer, . . Bosheit, R. — 22: O, sie M. — 23: haben; R M. — so bald  
G h D E F. — 24: Böswichter G R. M. — dumm — Mit D E F. — 25: ver-  
siegeln! G R. m. — wohl B ff. — 26: Band! G R.

seine Louise kennen — Will er mir diß Willet besorgen, Vater? Will er so gut seyn?

Miller. An Wen, meine Tochter?

Louise. Seltsame Frage! Die Unendlichkeit und mein Herz  
5 haben miteinander nicht Raum genug für einen einzigen Gedanken  
an ihn — Wenn hätt ich denn wol an sonst jemand schreiben sollen?

Miller. (unruhig) Höre Louise! Ich erbreche den Brief.

Louise. Wie Er will, Vater — aber Er wird nicht klug dar-  
aus werden. Die Buchstaben liegen wie kalte Leichname da, und  
10 leben nur Augen der Liebe.

Miller. (liest) „Du bist verrathen, Ferdinand — ein Buben-  
„stück ohne Beispiel zerriß den Bund unsrer Herzen, aber ein schrö-  
„licher Schwur hat meine Zunge gebunden, und dein Vater hat überall  
„seine Hörcher gestellt. Doch wenn du Muth hast, Geliebter — ich  
15 „weiß einen dritten Ort, wo kein Eidschwur mehr bindet, und wo-  
„hin ihm kein Hörcher geht“ (Miller hält inne, und sieht ihr ernsthaft 181  
in's Gesicht.)

Louise. Warum sieht Er mich so an? Les' Er doch ganz aus,  
Vater.

20 Miller. „Aber Muth genug mußt du haben, eine finstre Strasse  
„zu wandeln, wo dir nichts leuchtet, als deine Louise und Gott —  
„Ganz nur Liebe mußt du kommen, daheim lassen all deine Hof-  
„nungen, und alle deine brausenden Wünsche; nichts kannst du brauchen  
„als dein Herz. Willst du — so brich' auf, wenn die Glocke den

1: kennen! — G R, kennen — M. — dieß G H D G F, dies G R M. — 3: wen  
G H ff. — 5: mit einander G H ff. — 6: ihn (fett und gesperrt) A a, Ihn R. —  
Wann q-M. — hätt' F G R M. — denn G. — wohl G ff. — Jemand R. —  
7: Höre, G R M. — Louise? G H D F, Luise? G. — Brief! G R. —  
8: er . . . er G ff. — Vater! — G R. — 11: liest G ff. (liest G H). — Ferdinand!  
G R M. — Ein R M. — 11-12: Bubenstück G ff. — 12: Beispiel G.  
12-13: [schröcklicher A a] [schröcklicher B, [schröcklicher G H D F G, [schröcklicher G R.  
— 14: Doch, D ff. — Geliebter! G R, Geliebter, M. — Ich R. — 15: dritten  
(nicht gesperrt) G R M. — 16: geht.“ G R M. — inne und M. — 17: ins G ff.  
— 18: er . . . er G ff. — Les' D G F G M. — 19-19: aus Vater. G H D F, aus,  
Vater! G R. — 20: mußt B ff. (mußt F). — Straße G ff. — 21: Gott. G R M. —  
22: mußt B ff. (muß F). — laßen D F. — alle F G R M. — 22-23: Hoffnungen,  
A a B G] Hoffnungen, G u. die übr. (Hoffnungen, G H, Hoffnungen M). — und  
G H. — 23: brausende G H D F. — brauchen, R M. — 24: brich' R. — Glocke G ff.

„zwoölften Streich thut auf dem Karmeliterthurm. Bangt dir — so  
 „durchstreiche das Wort stark vor deinem Geschlechte, denn ein Mäd-  
 „chen hat dich zu schanden gemacht“ (Müller legt das Billet nieder, schaut  
 lange mit einem schmerzlichen starren Blick vor sich hinaus, endlich kehrt er sich  
 5 gegen sie, und sagt mit leiser gebrochener Stimme) Und dieser dritte Ort,  
 meine Tochter?

Louise. Er kennt ihn nicht, Er kennt ihn wirklich nicht, Vater?  
 — Sonderbar! Der Ort ist zum Finden gemahlt. Ferdinand wird  
 ihn finden.

10 Müller. Hum! Rede deutlicher.

Louise. Ich weiß so eben kein liebliches Wort dafür — Er  
 muß nicht erschrecken Vater, wenn ich ihm ein häßliches nenne. Dieser  
 Ort — O warum hat die Liebe nicht Namen erfunden! Den schönsten  
 hätte sie diesem gegeben. Der dritte Ort, ' guter Vater — aber Er 132  
 15 muß mich ausreden lassen — Der dritte Ort ist das Grab.

Müller. (zu einem Sessel hin wankend) O mein Gott!

Louise. (geht auf ihn zu und hält ihn) Nicht doch mein Vater!  
 Das sind nur Schauer, die sich um das Wort herum lagern — Weg  
 mit diesem, und es liegt ein Brautbette da, worüber der Morgen  
 20 seinen goldenen Teppich breitet, und die Frühlinge ihre bunte Guir-  
 lande streun. Nur ein heulender Sünder konnte den Tod ein Ge-  
 rippe schelten; es ist ein holder niedlicher Knabe, blühend, wie sie  
 den Liebesgott mahlen, aber so tückisch nicht — ein stiller dienstbarer  
 Genius, der der erschöpften Pilgerin Seele den Arm bietet über den  
 25 Graben der Zeit, das Feenschloß der ewigen Herrlichkeit aufschließt,  
 freundlich nickt, und verschwindet.

1: auf dem Karmeliterthurm] getilgt A a. — 2: stark (fett und gesperrt) A a B.  
 — 3: Schanden R M. — gemacht.“ G R M. — Müller D F. — 4: [schmerzlichen]  
 schmerzhaften B (schmerzlichen, M). — Blick G ff. — 5: sie.] sie, E, sie M. —  
 7: nicht, Er A a B] nicht, er G. R. nicht? Er M. — Vater! G. — 8: gemahlt A a  
 B G G R (gemalt M)] gemacht Ch D E F. — 10: deutlicher! G R. — 11: dafür.  
 G R M. — 12: erschrecken G. F., erschrecken, G R M. — 14: sie] ich v. — er G ff. —  
 15: lassen D F. — der G R M. — Grab (fett und gesp.) A a B, Grab (nicht  
 gesp.) q. — 16: hinwankend B ff. — 17: zu, G R. — doch, G G R M. — 18: herum-  
 lagern B, herum lagern! G R, herum lagern. M. — 19: diesen B w Q. — Braut-  
 bett D q. — 20: golden F, goldnen G R. q. — breitet] bereitet Ch D. — bunten Ch ff.  
 — 21: streunen G G R. M. — 22: holder, M. — 23: malen D F M. — tückisch G ff.  
 — stiller, M. — dienstbarer G. — 24: Pilgerinn G G R. — 26: nicht, G ff. (nicht M).



Miller. Was hast du vor, meine Tochter? — Du willst eigenmächtig Hand an dich legen.

Louise. Renn Er es nicht so mein Vater. Eine Gesellschaft räumen, wo ich nicht wol gelitten bin — An einen Ort voraus-  
5 springen, den ich nicht länger missen kann — Ist denn das Sünde?

Miller. Selbstmord ist die abscheulichste mein Kind — die einzige, die man nicht mehr bereuen kann, weil Tod und Missethat zusammenfallen.

Louise. (bleibt erstarrt stehn) Entsetzlich! — Aber so rasch wird  
10 es doch nicht gehn. Ich will in den Fluß springen, Vater, und im Hinunter'sinken Gott den Allmächtigen um Erbarmen bitten. 188

Miller. Das heißt, du willst den Diebstahl bereuen, sobald du das Gestohlene in Sicherheit weisst — Tochter! Tochter! gib acht, daß du Gottes nicht spottest, wenn du seiner am meisten vonnöthen  
15 hast. O! es ist weit! weit mit dir gekommen! — Du hast dein Gebet aufgegeben, und der Barmherzige zog seine Hand von dir.

Louise. Ist lieben denn Frevel, mein Vater?

Miller. Wenn du Gott liebst, wirst du nie bis zum Frevel lieben — — Du hast mich tief gebeugt, meine Einzige! tief, tief,  
20 vielleicht zur Grube gebeugt. — Doch! ich will dir dein Herz nicht noch schwerer machen — Tochter! ich sprach vorhin etwas. Ich glaubte allein zu seyn. Du hast mich behercht, und warum soll ich's noch länger geheim halten? Du warst mein Abgott. Höre Louise, wenn du noch Platz für das Gefühl eines Vaters hast — Du warst  
25 mein Alles. Jetzt verthust du nicht mehr von deinem Eigenthum.

1: willst G ff. — 2: legen? B w m M. — 3: Renn' R M. — er G ff. — so, D ff. — Vater! G R. — 4: wohl G ff. — bin. G R. — an M. — 5: ist M. — 6: abscheulichste, G G R M. — Kind! G R. — Die R. — 9: erstarrt] starr R-Q. — stehen G ff. — Entsetzlich G G G. — 10: gehen B w Q m. — 11: Hinunter-sinken (fett und gesperrt) A a B. — bitten! G R. — 12: willst G ff. — Diebstal G. — 13: Gestohlene w. — weisst D G F, weisst. G R M. — gib G D F G, Gib R M. — Acht F G R M. — 15: weit, weit G R M. — Gebeth F G R. — 16: dir! G R M. — 17: lieben (fett und gesperrt) A a B, Lieben R M. — 19: lieben. G R M. — Tief, tief R. — 20: Doch, M. — Ich R. — 21: noch (nicht gesp.) R-m. — machen. G R M. — Tochter, R M. — 22: seyn! G R. — behercht! G D F G R, behercht; M. — sollt G ff. (sollt' M). — 23: Abgott! G R M. — Höre, G R M. — 24: Platz G G G. — hast. G G D G F G R. — 25: Alles! G R, alles! M. — Jetzt G G G. — nicht A a B] nichts G-M.

Auch Ich hab alles zu verlieren. Du siehst, mein Haar fängt an grau zu werden. Die Zeit meldet sich allgemach bei mir, wo uns Vätern die Kapitale zu flatten kommen, die wir im Herzen unsrer Kinder anlegten — Wirst du mich darum betrügen, Louise? Wirst du dich mit dem Haab und Gut deines Vaters auf und davon machen?

Louise. (küßt seine Hand mit der heftigsten Rührung) Nein mein Vater. 134

Ich gehe als Seine große Schuldnerin aus der Welt, und werde in der Ewigkeit mit Bucher bezahlen.

Miller. Gib acht, ob du dich da nicht verrechnest, mein Kind?

10 (sehr ernst und feierlich) Werden wir uns dort wol noch finden? — —

Sieh! Wie du blaß wirst! — Meine Louise begreift es von selbst, daß ich sie in jener Welt nicht wol mehr einholen kann, weil ich nicht so früh dahin eile, wie sie (Louise stürzt ihm in den Arm, von Schauern ergriffen — Er drückt sie mit Feuer an seine Brust und fährt fort mit

15 beschwörender Stimme) o Töchter! Töchter! Gefallene, vielleicht schon verlorene Töchter! Beherzige das ernsthafte Vaterwort! Ich kann nicht über dich wachen. Ich kann dir die Messer nehmen, du kannst dich mit einer Stricknadel tödten. Für Gift kann ich dich bewahren, du kannst dich mit einer Schnur Perlen erwürgen. — Louise —

20 Louise — nur warnen kann ich dich noch — Willst du es darauf ankommen lassen, daß dein treuloses Gaukelbild auf der schrecklichen Brücke zwischen Zeit und Ewigkeit von dir weiche? Willst du dich vor des Allwissenden Thron mit der Lüge wagen: Deinetwegen,

1: ich Ich ff. — habe R.-m, hab' M. — Alles R. — verlieren! G R. — 2: werden! G R. — bey G Ich G. — 3: Statt Q. — 4: anlegten. G R M. — Wirst du mich A.-J M] Willst du mich G R.-m. — 5: dem] fehlt R.-Q. — Hab' R M. — 6: Nein, G G R M. — Vater! G, Vater! R. — 7: seine J G w m M, eine R.-B Q. — Schuldnerinn G, Schuldnerinn Ich D G J G. — 8: Ewigkeit G. — bezahlen G ff. — 9: Wie Ich D J. — Acht J G R M. — Kind? A a B M] Kind G Ich D G J, Kind! G R. — 10: wohl G ff. — 11: wie M. — 12: daß A a. — wohl G ff. — 13: so] zu q. — früh (nicht gesperrt) Ich ff. — sie. G R M. — 14: drückt G ff. — 15: D J G R M. — gefallene M. — 16: verlorne G Ich D G J G R.-q. — kan nicht G. — 17: Stricknadel G ff. — Für] Vor R.-M. — du] da B. — 19: kanst G. — 20: warnen A a B] warnen G ff. — noch. G R M. — 20-22: Willst du ... weiche? —] getilgt A a. — 20: Willst G ff. — 21: lassen D J. — Treuloses G. — schrecklichen A a] schrecklichen B, schrecklichen G Ich D J G, schrecklichen G R. — 22: Brücke G ff. — weiche? — G R M. — Willst G ff. — 23: Thron D ff. — Deinetwegen (fett und gesperrt) B.

Schöpfer, bin ich da! wenn deine strafbare Augen ihre sterbliche Puppe suchen? — Und wenn dieser zerbrechliche Gott deines Gehirns, jetzt Wurm wie du, zu den Füßen deines Richters sich windet, deine gottlose Zuberfücht in die'sem schwankenden Augenblick süßen strafft, und deine  
5 betrogene Hoffnungen an die ewige Erbarmung verweist, die der Elende für sich selbst kaum erslehen kann — Wie dann? (nachdrücklicher, lauter) Wie dann Unglückselige? (er hält sie fester, blüht sie eine Weile starr und durchdringend an, dann verläßt er sie schnell) Jetzt weiß ich nichts mehr (mit aufgehobener Rechten) stehe dir, Gott Richter! für diese Seele nicht  
10 mehr. Thu was du willst. Bring deinem schlanken Jüngling ein Opfer, daß deine Teufel jauchzen, und deine guten Engel zurücktreten — Zieh hin! Lade alle deine Sünden auf, lade auch diese, die letzte, die entsetzlichste auf, und wenn die Last noch zu leicht ist, so mache mein Fluch das Gewicht vollkommen — Hier ist ein Messer — durch-  
15 stich dein Herz, und (indem er lautweinend fortstürzen will) das Vaterherz!

Louise. (springt auf und eilt ihm nach) Halt! Halt! O mein Vater! — Daß die Zärtlichkeit noch barbarischer zwingt, als Tyrannenwuth! — Was soll ich? Ich kann nicht! Was muß ich thun?

Miller. Wenn die Rüsse deines Majors heißer brennen als  
20 die Tränen deines Vaters — stirb!

Louise. (nach einem qualvollen Kampf mit einiger Festigkeit) Vater! Hier ist meine Hand! Ich will — Gott! Gott! was thu ich? was will ich? — Vater ich schwöre — Wehe mir, wehe! Verbrecherin ' wohin ich mich neige! — Vater es sei! — Ferdinand — Gott 136

1: da, wenn R v B, da — wenn D q w Q m M. — strafbaren R M. —  
2: jetzt G Ch E. — 4: Augenblick G ff. — strafft und R. — und Ch. — 5: betro-  
genen R M. — Hoffnungen D E F R. — verweist R M. — 6: kann. G R. — nach-  
drücklicher, G-G, Nachdrücklicher, R, Nachdrücklicher M. — 7: dann, G R M. —  
Unglückselige, B, Unglückselige? G D ff., Unglückselige? Ch. — blüht G ff. —  
8: Jetzt G Ch E. — nichts mehr A a B] nichts — mehr G Ch D E F, nichts mehr  
— G R M. — 10: Thu' R, Thu, M. — willst G ff. — Bringe R-M. — 11: daß  
das B. — jauchzen und M. — zurücktreten G-F, zurücktreten. G R M. — 12: Lade-  
G. — letzte G Ch E. — 13: entsetzlichste E. — 14: vollkommen. G R M. — ein]  
mein E. — 15: laut weinend Ch D E F. — 16: Halt! halt! M. — 19: heiffer E. —  
20: Thränen D ff. — deines E. — 21: qualvollen B. — Kampfe D-M. — 22: Was  
thu' R M. — 23-24: Was will R M. — ich? (ohne Gedankenstrich) M. —  
23: Vater, G R M. — wehe mir M. — wehe!] weh! q. — Verbrecherin E, Ver-  
brecherin, G R, Verbrecherin, M. — 24: Vater, G R M. — sey! B D F G R, sey: E.

sieht herab! — So zernicht' ich dein letztes Gedächtniß (sie zerreißt ihren Brief)

Miller. (Nurzt ihr freubetrunken an den Hals) Das ist meine Tochter! — Bliz auf! Um einen Liebhaber bist du leichter, dafür hast du einen glücklichen Vater gemacht. (unter Lachen und Weinen sie umarmend) Kind! Kind, daß ich den Tag meines Lebens nicht werth war! Gott weiß, wie ich schlechter Mann zu diesem Engel gekommen bin! — Meine Louise, mein Himmelreich! — O Gott! ich verstehe ja wenig vom Lieben, aber daß es eine Quaal seyn muß, aufzuhören — so was begreif ich noch.

Louise. Doch hinweg aus dieser Gegend mein Vater — Weg von der Stadt, wo meine Gespielinnen meiner spotten, und mein guter Name dahin ist auf immerdar — Weg, weg, weit weg von dem Ort, wo mich so viele Spuren der verlorenen Seligkeit anreden  
15 — Weg, wenn es möglich ist —

Miller. Wohin du nur willst, meine Tochter. Das Brod unsers Herrgotts wächst überall, und Ohren wird er auch meiner Geige bescheeren. Ja! Laß auch alles dahingehn — Ich setze die Geschichte deines Grams auf die Laute, finge dann ein Lied von der

1: zernicht *Ch D G F*. — letztes *G Ch E*. — Gedächtniß. *G R M*. — 3: Nurzt *G Ch*. — freubetrunken *G*, freubetrunken *D G F R B v*. — an] um *Ch D G F*. — 3-4: Tochter! (ohne Gedankenstrich) *B G R M*. — 4: Bliz *G Ch G F G*, Bliz' *R M*. — um *M*. — 5: glücklichen *G ff*. — 6: Kind! Kind! *M*. — daß *A a B G Ch D F G R B D q W* das *G v w D m*, daß *M M*; „daß“ in *A* steht für „das“, wie es in den Drucken und Handschriften aus jener Zeit häufig vorkommt [vgl. u. A. Bd. II. S. 70, 21; 81, 16; 107, 19; 233, 13; Nach. B. 2631 in Note] und ist der Affusativ des Pronomens Relat.; der Schwabe verbindet mit dem Wort „werth“ (würdig) sein, den Affusativ, er sagt: ich bin dich nicht werth. Schiller selbst gebrauchte diese Verbindung theilweise noch in seiner spätern Zeit; so schreibt er in seinem Entwurf zur „Herzogin von Cella“: „Er verliert das schöne Glück dessen er nicht werth ist und fällt zu der Dulerin zurück, was er werth ist.“ (Dramat. Nachlaß). — war! — Gott *G-F*. — 8: Himmelreich! (ohne Gedankenstrich) *G ff*. — O] fehlt *G*. — Gott ich *G-F*. — 9: Dual *G Ch D G F R*. — 10: begreif *R M*. — noch! *G R*. — 11: Gegend, *G R M*. — Vater! *G R*. — 14: verlorenen *Ch D G F D-M*. — anreden. — *G*, anreden. *R M*. — 15: ist! — *G R M*. — 16: willst *B ff*. — Tochter *G*, Tochter! *G R*. — Brod *R*. — 17: wächst *R M*. — 17-18: und Ohren . . . bescheeren] getilgt *A a*. — 18: bescheeren *Ch D G F R M*. — laß *Ch D G F*, laß *M*. — Alles *R*. — dahingehn *Ch D G F w Q m*, dahingehn. *G R-D*, dahingehn. *q*. — setze *G ff*.

Tochter, die, ihren Vater zu ehren, ihr Herz zerriß' — wir betteln mit der Ballade ' von Thüre zu Thüre, und das Almosen wird 137 köstlich schmecken von den Händen der Weinenden —

## Zweite Scene.

5

Ferdinand zu den Vorigen.

Louise. (wird ihn zuerst gewahr, und wirft sich Willern laut schreierend um den Hals) Gott! Da ist er! Ich bin verloren.

Miller. Wo? Wer?

Louise. (zeigt mit abgewandtem Gesicht auf den Major, und drückt sich 10 fester an ihren Vater) Er! Er selbst! — Seh er nur um sich Vater — Mich zu ermorden ist er da.

Miller. (erblickt ihn, fährt zurück) Was? Sie hier Baron?

Ferdinand. (kommt langsam näher, bleibt Louisen gegenüber stehn und läßt den starren forschenden Blick auf ihr ruhen, nach einer Pause) Ueber- 15 raschtes Gewissen, habe Dank! Dein Bekenntniß ist schrecklich aber schnell und gewiß, und erspart mir die Folterung. — Guten Abend Miller.

Miller. Aber um Gotteswillen! Was wollen Sie Baron? Was führt Sie her? Was soll dieser Ueberfall?

20 Ferdinand. Ich weiß eine Zeit, wo man den Tag in seine Sekunden zerstückte, wo Sehnsucht nach mir sich an die Gewichte der zögernden Wanduhr ' hing, und auf den Ader Schlag lauerte, unter 188 dem ich erscheinen sollte — Wie kommts, daß ich jetzt überrasche?

1: zerriß' G, zerriß G ff. — 2: Thür zu Thür R m. — Almosen M. — 3: schmecken G ff. — Weinenden. — G R, Weinenden. M. — 4: Zweyte G R. — 5: gewahr und M. — 7: verloren! G R. — 9: zeigt] eig G. — drückt G ff. — 10: Er! er M. — Seh R M. — sich, G R M. — 11: ermorden, R M. — da! G R. — 12: erblickt G ff. — zurück G ff. — hier, G R M. — 13: stehen D G F M. — 14: läßt G. — Blick G ff. — ruhend G D G. — 15: Dank! — G R M. — schrecklich G G, schrecklich, D ff. — 16: schnell, G R. — Folterung! G R. — Abend, G R M. — 17: Miller! G R. — 18: Gottes willen G. F M. — Sie, G R M. — 18-19: was führt G G. — 21: zerstückte G ff. — 22: hing, G G R, hing M. — 23: sollte G G D G F, sollte. G R M. — kommt's M. — jetzt G G G.

Schiller, sammtl. Schriften. Hft.-tit. Ausg. III.

31

Miller. Gehen Sie, gehen Sie Baron — Wenn noch ein Funke von Menschlichkeit in Ihrem Herzen zurückblieb — Wenn Sie die nicht ertönnen wollen, die Sie zu lieben vorgeben, fliehen Sie, bleiben Sie keinen Augenblick länger. Der Segen war fort aus meiner Hütte, sobald Sie einen Fuß darein setzten — Sie haben das Elend unter mein Dach gerufen, wo sonst nur die Freude zu Hause war. Sind Sie noch nicht zufrieden? Wollen Sie auch in der Wunde noch wühlen, die Ihre unglückliche Bekanntschaft meinem einzigen Kinde schlug?

10 Ferdinand. Wunderlicher Vater, jetzt komm ich ja, deiner Tochter etwas erfreuliches zu sagen.

Miller. Neue Hoffnungen etwa zu einer neuen Verzweiflung? — Geh Unglücksbote! Dein Gesicht schimpft deine Waare.

Ferdinand. Endlich ist es erschienen, das Ziel meiner Hoff-  
15 nungen! Lady Milford, das fürchtbarste Hinderniß unsrer Liebe, floh diesen Augenblick aus dem Lande. Mein Vater billigt meine Wahl. Das Schicksal läßt nach, uns zu verfolgen. Unsere glücklichen Sterne gehen auf — Ich bin jetzt da, mein gegebenes Wort einzulösen, und meine Braut zum Altar abzuholen.

20 Miller. Hörst du ihn meine Tochter? Hörst du ihn sein Ge- 139 spötte mit deinen getäuschten Hoffnungen treiben? O wahrlich Baron! Es steht dem Verführer so schön, an seinem Verbrechen seinen Witz noch zu kitzeln.

Ferdinand. Du glaubst, ich scherze. Bei meiner Ehre nicht!  
25 Meine Aussage ist wahr, wie die Liebe meiner Louise, und heilig

1: Sie, Baron! G R, Sie, Baron. M. — 2: zurückblieb — A a B] zurückblieb — C, zurückblieb — C h D E F, zurückblieb, G R M. — wenn G R M. — 4: Bleiben F. — Augenblick G ff. — länger! R. — Segen C h ff. — 5: Sie (nicht gesp.) G R m. — setzten — C h E, setzten. — G R, setzten. M. — Sie (nicht gesp.) G R m. — 7: noch (nicht gesp.) C-F. — 8: unglückliche G ff. — 10: jetzt E. — komm' R M. — 11: Erfreuliches R M. — sagen! G R. — 12: Hoffnungen G. — 13: Geh, G, Geh', R M. — Unglücksbote G ff. (Unglücksbothe F). — 14-15: Hoffnungen G, Hoffnung D q B Q. — 16: Milford! M. — 17: Augenblick G ff. — 18: Schicksal G ff. — läßt E. — Unsere W-M. — glücklichen G ff. — 19: auf. G R M. — jetzt C h E. — 20: ihn, G R M. — 21: getäuschten F. — Hoffnungen G. — wahrlich C h, wahrlich, G R M. — 22: Witz E. — 23: kitzeln A a B C] kitzeln C h, kitzeln D E F R M, kitzeln G. — 24: scherze? B G R M. — Bei G R. — meiner E. — 25: Aussage B D ff. — wahr (nicht gesperrt) C h D E F.

will ich sie halten, wie Sie ihre Eide — Ich kenne nichts heiligers — Noch zweifelst du? Noch kein freudiges Erröthen auf den Wangen meiner schönen Gemahlin? Sonderbar! Die Lüge muß hier gangbare Münze seyn, wenn die Wahrheit so wenig Glauben findet. Ihr miß-  
5 traut meinen Worten? So glaubt diesem schriftlichen Zeugniß. (er wirft Louisen den Brief an den Marschall zu)

Louise. (schlägt ihn auseinander, und sinkt leichenblaß nieder)

Miller. (ohne das zu bemerken, zum Major) Was soll das bedeuten, Baron? Ich verstehe Sie nicht.

10 Ferdinand. (führt ihn zu Louise hin) Desto besser hat mich diese verstanden!

Miller. (fällt an ihr nieder) O Gott! meine Tochter!

Ferdinand. Bleich wie der Tod! — Jetzt erst gefällt sie mir deine Tochter! So schön war sie nie die fromme rechtschaffne Tochter  
15 — Mit diesem Leichengesicht — — Der Odem des Weltgerichts, 140  
' der den Firniß von jeder Lüge streift, hat jetzt die Schminke verblasen, womit die Tausendkünstlerin auch die Engel des Lichts hintergangen hat — Es ist ihr schönstes Gesicht! Es ist ihr erstes wahres Gesicht! Laß mich es küssen (er will auf sie zugehen)

20 Miller. Zurück! Weg! Greife nicht an das Vaterherz, Anabe! Vor deinen Liebkosungen konnt ich sie nicht bewahren, aber ich kann es vor deinen Mißhandlungen.

Ferdinand. Was willst du Graukopf? Mit dir hab ich nichts zu schaffen. Menge dich ja nicht in ein Spiel, das so offenbar ver-  
25 loren ist — oder bist du auch vielleicht klüger, als ich dir zugetraut habe? Hast du die Weißheit deiner sechzig Jahre zu den Buhlschaften deiner Tochter geborgt, und biß ehrwürdige Haar mit dem Gewerbe eines Kupplers geschändet? — O! wenn das nicht ist, unglücklicher

1: Sie] sie G R M. — Heiligers R-D, Heiligeres q-M. — 2: noch kein M. — 3: Gemahlinn G R. — die M. — 4: zu bemerken G. — 5: nicht! G R. — 13: Bleich, G R. — Jetzt G H E. — mir, G R M. — 14: nie, G R M. — fromme, M. — rechtschaffne B-m. — 15: Odhem G R, Athem B v w m (vgl. dagegen S. 488, 22) — 16: hat] hat bis B. — jetzt G H E. — 17: Tausendkünstlerinn G R. — 18: hat. G R M. — 19: küssen. G M, küssen! R. — zu gehen B. — 20: Zurück G ff. — Anabe] getilgt A a. — 21: konnt' G R M. — 22: willß G ff. — du, G R M. — hab' R M. — 23: Weisheit B D ff. — sechzig G R. — 27: dieß G H E, dies D F G R M. — Gewerbe q w m. — 28: nicht (fett und gesperrt) A a. — unglücklicher G ff.

alter Mann, lege dich nieder und stirb — Noch ist es Zeit. Noch kannst du in dem süßen Taumel entschlafen: Ich war ein glücklicher Vater! — einen Augenblick später, und du schleuderst die giftige Natter ihrer höllischen Heimat zu, verfluchst das Geschenk und den  
 5 Geber, und fährst mit der Gotteslästerung in die Grube. (zu Louise) Sprich Unglückselige! Schriebst du diesen Brief?

Miller. (warnend zu Louise) Um Gotteswillen Tochter! Vergiß nicht! Vergiß nicht!

Louise. O dieser Brief mein Vater —

- 10 Ferdinand. Daß er in die unrechte Hände fiel? — Gepriesen sei mir der Zufall, er hat größere Thaten gethan als die flügelnde 141 Vernunft, und wird besser bestehen an jenem Tag als der Witz aller Weisen — Zufall sage ich? — O die Vorsehung ist dabei, wenn Sperlinge fallen, warum nicht, wo ein Teufel entlarvt werden soll?
- 15 — Antwort will ich! — Schriebst du diesen Brief?

Miller. (seitwärts zu ihr mit Beschwörung) Standhaft! Standhaft meine Tochter! Nur noch das einzige Ja, und alles ist überwunden.

- Ferdinand. Lustig! Lustig! Auch der Vater betrogen. Alles  
 20 betrogen! Nun sieh, wie sie dasteht die Schändliche, und selbst ihre Zunge nun ihrer letzten Lüge den Gehorsam aufkündigt! Schwöre bei Gott! bei dem fürchterlich wahren! Schriebst du diesen Brief?

Louise. (nach einem quaalvollen Kampf, worinn sie durch Blicke mit ihrem Vater gesprochen hat, fest und entscheidend) Ich schrieb ihn.

1: nieder, R. — 2: süßen G. — ich M. — glücklicher G ff. — 3: Einen R M. — Augenblick G ff. — 4: Vater G. — Heimath M. — 5: Geber und M. — Grube (ohne Punkt) G D E F. — 6: Sprich, G R M. — Unglückselige G ff. (Unglückselige G). — 7: zu G. — Gotteswillen, G R, Gottes willen, M. — Tochter! vergiß G G D E, Tochter vergiß F. — 8: vergiß G D E F. — 9: Brief, G R M. — Vater! G R M. — 10: unrechten B v W ff. — 11: sey G G D E F G. — gethan, R M. — 12: bestehen G. — Tag, G R. — Witz G. — 13: Weissen G, Weisen. G R M. — Zufall, G G R M. — sag G D E F, sag' R-m. — dabei G. — 16: mit G. — Standhaft!] Standhaft G, fehlt R-Q. — Standhaft, G R M. — 17: nur G G D E F. — Alles R. — 19: Lustig! Lustig! M. — betrogen! R M (betrogen? D q Q). — 20: dasteht A a B] da steht G D E F, da steht, G R, dasteht, M. — 21: letzten G. — 22: be Gott G, bey Gott G. — bey G, Bei R. — wahren A a B M] Wahren d. übr. — 23: quaalvollen D E F G R M. — worin G M. — Blicke G ff. — 24: ihn! G R.



**Ferdinand.** (bleibt erschrocken stehen,) Louise — Nein! Sowahr meine Seele lebt! du sagst — Auch die Unschuld bekennt sich auf der Folterbank zu Freveln, die sie nie beging — Ich fragte zu heftig — Nicht wahr Louise — Du bekanntest nur, weil ich zu heftig fragte?

5 **Louise.** Ich bekannte was wahr ist.

**Ferdinand.** Nein sag ich! Nein! Nein! Du schreibst nicht. Es ist deine Hand gar nicht — Und wäre sie's, warum sollten Handschriften schwerer nachzumachen seyn, als Herzen zu verderben? Rede mir wahr Louise — oder nein, nein, thu es ' nicht, du könntest Ja 142  
10 sagen, und ich wär verloren — Eine Lüge Louise — eine Lüge — O wenn du jetzt eine wüßtest, mir hinwürdest mit der offenen Engelmene, nur mein Ohr, nur mein Aug überredetest, dieses Herz auch noch so abscheulich täuschtest — O Louise! Alle Wahrheit möchte dann mit diesem Hauch aus der Schöpfung wandern, und die gute  
15 Sache ihren starren Hals von nun an zu einem bössichen Wüßling beugen! (mit scheuem bebenden Ton) Schriebst du diesen Brief?

**Louise.** Bei Gott! Bei dem fürchterlich wahren! Ja!

**Ferdinand.** (nach einer Pause im Ausdruck des tiefsten Schmerzens) Weib! Weib! — Das Gesicht, mit dem du jetzt vor mir stehst! —  
20 Theile mit diesem Gesicht Paradiese aus, du wirst selbst im Reich der Verdammniß keinen Käufer finden — Wußtest du, was du mir warest, Louise? Ohnmöglich! Nein! Du wußtest nicht, daß du mir Alles warst! Alles! — Es ist ein armes verächtliches Wort, aber

1: erschrocken C ff. — stehn C ff. — Louise! G R, Luise! M. — So wahr C ff. — 2: lebt, C G D E F. — Du R. — 3: Folterband C G. — beging M. — ich C G D E F. — zuheftig C. — 4: wahr, C G R M. — Louise! G, Luise? R, Luise? M. — nur weil C G. — zu] fehlt G R-M. — heftig fragte A a. — 5: bekannte, D ff. — ist! G R M. — 6: Nein, G R M. — sag' R M. — nein! nein! M. — 7: wär F. — sollten C ff. — 8: nachzumachen C. — verderben? — M. — 9: wahr, G R M. — Louise! G R. — Oder R M. — thu' R M. — 10: wär' G R M. (wäre q B w Q). — verloren C G, verloren. G R M. — Lüge, C G R M. — Louise! — G, Louise! R, Luise! M. — Lüge! R M. — 11: O — wenn C ff. — jetzt C G E. — hinwürdest G ff. (hinwürdest Q). — 12: Auge B G R-M. — 13: mögte G-F. — 14: diesem (nicht gesperrt) G-F. — 15: Wüßling D E F. — 16: bebendem R M. — Brief. C. — 17: Bey G. — Bey dem C G. — Wahren G R. — Ja! — G R M. — 18: Pause, B G R M. — Ausdruck C ff. — Schmerzens G, Schmerz R-M. — 19: jetzt C G E. — 22: warst G D E F R M. — Unmöglich C G R M. — 22-23: mir alles M.

die Ewigkeit hat Mühe, es zu umwandern, Welthysteme vollenden ihre Bahnen darinn — Alles! Und so frevelhaft damit zu spielen — O es ist schrecklich —

Louise. Sie haben mein Geständniß Herr von Walter. Ich habe mich selbst verdammt. Gehen Sie nun! Verlassen Sie ein Haus, wo Sie so unglücklich waren.

Ferdinand. Gut! Gut! Ich bin ja ruhig — ruhig, sagt man 143 ja, ist auch der schauernde Strich Landes, worüber die Pest gieng — ich bins (nach einigem Nachdenken) Noch eine Bitte Louise — die letzte! 10 Mein Kopf brennt so fieberisch. Ich brauche Kühlung — Willst du mir ein Glas Limonade zurecht machen (Louise geht ab)

### Dritte Scene.

Ferdinand und Miller.

(Beide gehen ohne ein Wort zu reden einige Pausen lang auf den entgegengesetzten Seiten des Zimmers auf und ab)

Miller. (bleibt endlich stehen und betrachtet den Major mit trauriger Miene) Lieber Baron, kann es Ihren Gram vielleicht mindern, wann ich Ihnen gestehe, daß ich Sie herzlich bedaure?

Ferdinand. Laß er es gut seyn Miller (wieder einige Schritte) 20 Miller, ich weiß nur kaum noch, wie ich in sein Haus kam — Was war die Veranlassung?

Miller. Wie Herr Major? Sie wolten ja Lektion auf der Flöte bei mir nehmen? Das wissen Sie nicht mehr?

1: umwandern; R M. — 2: darinn A a B (darin. R M)] darinnen C Ch D E F, darinnen. G. — und R M. — spielen. G. — 3: schrecklich — C Ch D E F, schrecklich. — G, schrecklich! — R, schrecklich! M. — 4: Geständniß, D ff. — Walter! G R. — 5: verdammt! G R. — Verlassen D F. — 6: unglücklich C ff. — 7: Gut! gut! M. — 8: ging C R M. — 9: bin's M. — Bitte, C G R M. — letzte C Ch E. — 10: fieberisch! G R (fieberisch. Q). — Kühlung —] Kühlung R, Kühlung. M. — Willst C ff. — 11: machen? B G R M. — 14: gehen, R M. — reden, R M. — 14—15: entgegengesetzten C Ch E. — 17: Mine Ch D E F. — wann A a B G] wenn Ch ff. — 18: gesteh' a w. — 19: seyn, G R, sein, M. — Miller A a B (Miller! G R, Miller. M)] fehlt C Ch D E F. — 21: Veranlassung D F. — 22: Wie, D ff. — wolten C ff. — Lektion C Ch D F G R, Lektion E. — 23: bey G.

Ferdinand. (rasch) Ich sah seine Tochter (wiederum einige Pausen)  
 Er hat nicht Wort gehalten, Freund. Wir affordierten Ruhe für  
 meine einsa'me Stunden. Er betrog mich, und verkaufte mir Skor- 144  
 pionen (da er Millers Bewegung sieht) Nein! Erschr! nur nicht alter  
 5 Mann (gerührt an seinem Hals) Du bist nicht schuldig.

Miller. (die Augen wischend) Das weiß der allwissende Gott!

Ferdinand. (aufs neue hin und her, in düstres Grübeln versunken)  
 Seltsam o unbegreiflich seltsam spielt Gott mit uns. An dünnen  
 unmerklichen Seilen hängen oft fürchterliche Gewichte — Wüßte der  
 10 Mensch, daß er an diesem Apfel den Tod essen sollte — Hum! —  
 wüßte er das? (heftiger auf und nieder, dann Millers Hand mit starker Be-  
 wegung fassend) Mann! ich bezahle dir dein Wischen Flöte zu theuer  
 — — und du gewinnst nicht einmal — auch du verlierst — ver-  
 lierst vielleicht alles (gepreßt von ihm weggehend) Unglückseliges Flöten-  
 15 spiel, das mir nie hätte einfallen sollen.

Miller. (sucht seine Rührung zu verbergen) Die Limonade bleibt  
 auch gar zulang aussen. Ich denke, ich sehe nach, wenn Sie mir's  
 nicht für übel nehmen —

Ferdinand. Es eilt nicht lieber Miller (vor sich hin murmelnd)  
 20 zumal für den Vater nicht — Bleib er nur — Was hatt ich doch

1: Tochter. G, Tochter! G R M. — wiederum G Ch D. — 2: Freund! G R. —  
 affordierten G. R. — 3: einsamen q. M. — mich und M. — 3-4: Scorpionen G,  
 Scorpionen. G R, Scorpionen. M. — Nein, G. — Erschr! G Ch D G F, erschrid  
 G R M. — nicht, G R M. — 5: Mann! G G R, Mann. M. — schuldig! G R. —  
 6: weis D. — Allwissende G Ch D G. — 7: Neue R. — 8: Seltsam, B ff. —  
 o! G Ch D G F. — uns! G R. — 9: unmerkbar'n R, unmerkbar'n B v. — Seilen]  
 Säulen q. — Gewichte. G R M. — 10: diesem (nicht gesp.) q. — Essen G. —  
 sollte G. F, sollte. G R M. — 11: wüßte Ch D G F, Wüßte R M (Wüßt' q). —  
 11-12: Bewegung G. — 12: Ich R M. — bezahle A. G m M] bezahlte F G R. Q. —  
 Wischen A a B G R] bißgen G Ch, Bißchen D G F, bißchen M. — 13: verlierst —  
 A a B M] fehlt G. m. — 14: alles. G M', Alles. R. — 14-15: Unglückseliges . .  
 einfallen sollen] getilgt und wiederhergestellt A, getilgt a. — 14: Unglückseliges G ff. —  
 15: das mir] daß mir's q. — einfallen B. — sollen — G R, sollen! M. — 17: zu  
 lang (lange v) Ch ff. — aussen A a B G Ch G M] außen D G F, aus R. m;  
 („außenbleiben“ so viel wie „ausbleiben“, vgl. Wall. Picc. I, 1. „Wie wißt ihr,  
 daß Graf Wallas außenbleibt?“ — „Diese außenbleibende Fassung“ Memoiren  
 des Marschalls Vieilleville. J. Meyer.) — denke ich D G F. — mir's M. — für]  
 fehlt R. Q. — 18: Uebel F. — nehmen D. — ff. — 19: nicht, G G R M. — Miller,  
 G, Miller! G R, Miller. M. — himmelmelnd B ff. — 20: Zumal R M. —  
 hatt' B F G R M.

fragen wollen? — Ja! — Ist Louise seine einzige Tochter? Sonst hat er keine Kinder mehr?

Miller. (warm) Habe sonst keins mehr Baron — wünsch mir auch keins mehr. Das Mädel 'ist just so recht, mein ganzes Vater- 145  
5 herz einzusteken — hab meine ganze Baarschaft von Liebe an der Tochter schon zugelegt.

Ferdinand. (heftig erschüttert) Ja! — — Seh Er doch lieber nach dem Trank, guter Miller. (Miller geht ab)

### Vierte Scene.

10

Ferdinand allein.

Das einzige Kind! — Fühlst du das, Mörder? Das einzige! Mörder! hörst du, das einzige? — Und der Mann hat auf der großen Welt Gottes nichts, als sein Instrument und das einzige — Du willst's ihm rauben?

15 Rauben? — Rauben den letzten Rothpfenning einem Bettler? Die Krücke zerbrochen vor die Füße werfen dem Lahmen? Wie? Hab ich auch Brust für das? — — Und wenn er nun heimelt, und nicht erwarten kann, die ganze Summe seiner Freuden vom Gesicht dieser Tochter herunter zu zählen, und hereintritt, und sie da liegt die Blume —  
20 weß — todt — zertreten, muthwillig die letzte, einzige, unüberschwengliche Hoffnung — Ja! und er da steht vor ihr, und da steht, und ihm die ganze Natur den lebendigen Odem anhält, und sein erstarrter Blick

1: Ja! Ist D ff. — 3: mehr, G R M. — Baron! G R. — Wünsch R. — 5: einzusteken D ff. — hab' R. — 6: zugelegt G H E. — 7: Seh' R M. — er G R M. — 8: Miller! G R. — 10: (allein) D E F G R. — 11: Kind! Fühlst G H D E F. — Mörder! G H D E F G R M. — 12: Hörst R M. — 13: einzige. G R. — 15: Keine neue Beile W m M. — letzten G H E. — Rothpfennig q W Q M. — 16: Krücke E. — Hab' R M. — 17: heimelt A a B C M] hineilt G H D E F G R-m. — 19: hereintritt und M. — sie] sieh F. — liegt, G R M. — 20: muthwillig, R, muthwillig — M. — letzte G E. — 20-21: unüberschwengliche R, unüberschwängliche w-m. — 21: Hoffnung. G, Hoffnung. R M. — Ja! Und R. — dasteht vor M. — dasteht und M. — 22: Othem G. — Blick D E F.

die entvölkerte Unendlichkeit fruchtlos durchwandert, Gott sucht, und Gott nicht mehr finden kann, und leerer zurück kommt — — Gott! Gott! aber auch mein Vater hat diesen einzigen Sohn — den einzi'gen 146 Sohn, doch nicht den einzigen Reichthum — (nach einer Pause) Doch wie? was verliert er denn? Das Mädchen, dem die heiligsten Gefühle der Liebe nur Puppen waren, wird es den Vater glücklich machen können? — Es wird nicht! Es wird nicht! Und ich verdiene noch Dank, daß ich die Ratter zertrete, ehe sie auch noch den Vater verwundet.

10

## Fünfte Scene.

Miller der zurück kommt und Ferdinand.

Miller. Gleich sollen Sie bedient seyn, Baron. Draußen sitzt das arme Ding, und will sich zu Tode weinen. Sie wird Ihnen mit der Simonade auch Tränen zu trinken geben.

15 Ferdinand. Und wol, wenns nur Tränen wären! — — Weil wir vorhin von der Musik sprachen Miller (eine Börse ziehend) Ich bin noch sein Schuldner.

Miller. Wie? Was? Gehen Sie mir Baron! Wofür halten Sie mich? Das steht ja in guter Hand, thun Sie mir doch den 20 Schimpf nicht an, und sind wir ja, wills Gott, nicht das leztmal bei einander.

Ferdinand. Wer kann das wissen? Nehm er nur. Es ist für Leben und Sterben.

2: kann und M. — und Ch. — leerer A a B C] leer Ch=M. — zurück kommt A a B] zurück kommt C Ch D E F, zurückkommt. G R M. — 3: Aber R M. — mein A a M] mein d. Abr. — Sohn, den D q. — 4: Reichthum. G R M. — Was R M. — 6: glücklich C ff. — 8: noch] fehlt v. — 11: Miller, D ff. — zurück kommt C-G, zurück kommt, R, zurückkommt M. — 12: Baron! — G R M. — 13: sitzt C Ch E. — sich zu] zu sich R. — ihnen C B. — 14: Thränen D ff. (ebenso J. 14). — 15: wohl B ff. — wenn's M. — 16: sprachen, C G R M. — Miller. G, Miller! G R, Miller — M. — 18: mir, G R M. — Baron? B. — 19: Hand. Thun R M. — 20: will's M. — leztmal C Ch E. — 20: bey G. — 21: nehm Ch D E, Nehm' R M.

Miller. (lachend) O deswegen Baron! Auf den Fall, denk ich, kann man's wagen bei Ihnen.

Ferdinand. Man wagte wirklich — Hat er nie gehört, daß Jünglinge gefallen sind — Mädchen und ' Jünglinge, die Kinder 147  
5 der Hoffnung, die Lustschlösser betrogener Väter — Was Wurm und Alter nicht thun, kann oft ein Donnerschlag ausrichten — Auch seine Louise ist nicht unsterblich.

Miller. Ich hab sie von Gott.

Ferdinand. Hör er — Ich sag ihm, sie ist nicht unsterblich.  
10 Diese Tochter ist sein Augapfel. Er hat sich mit Herz und Seel an diese Tochter gehängt. Sei er vorsichtig Miller. Nur ein verzweifelter Spieler setzt alles auf einen einzigen Wurf. Einen Waghals nennt man den Kaufmann, der auf ein Schiff sein ganzes Vermögen ladet  
— Hör er, denk er der Warnung nach — — Aber warum nimmt  
15 er sein Geld nicht?

Miller. Was Herr? Die ganze allmächtige Börse? Wohin denken Euer Gnaden?

Ferdinand. Auf meine Schuldigkeit — Da! (er wirft den Beutel auf den Tisch, daß Goldstücke herausfallen) Ich kann den Quark nicht eine  
20 Ewigkeit so halten.

Miller. (bestürzt) Was beim großen Gott? Das klang nicht wie Silbergeld! (er tritt zum Tisch, und ruft mit Entsetzen) Wie um aller Himmel willen Baron? Baron? Wo sind Sie? Was treiben Sie Baron? Das nenn ich mir Zerstreuung! (mit zusammengeschlagenen Händen)

1: deswegen B, deswegen, G R M. — den (nicht gesperrt) G Ch D G F. — den! R M. — 2: man's A a B G] man's G u. d. übr. — bey G. — 3: wirklich. G R. — er nie A a B G M] er noch nie Ch D G F G R-m. — 4: sind. G R. — 5: Hoffnung G. — Väter. G R M. — 6: ausrichten. G R M. — 8: hab' R. — Sie F. — 9: Hör' R M. — er. G R. — sag' R M. — 10: Seel' R M. — 11: Sey F G. — vorsichtig, G G R M. — Miller! G R. — 12: setzt G Ch G. — Alles R. — einzigen] einigen G Ch. — 13: ein (nicht gesperrt) G Ch D G F. — ladet. G R M. — 14: Hör' R M. — den! R M. — nach. G M, nach! R. — 16: Was, G R M. — die M. — 18: mein G. — Schuldigkeit. G R M. — 19: Goldstücke G ff. — 20: halten (ohne Punkt) G. — 21: bestürzt G. — Was, G R. — beyh G. — 22: Tisch und F M. — entsetzen G, Entsetzen G ff. — Wie, G R M. — 23: willen, G R M. — Baron? Baron! G R. — Wo A a B G Ch D G M] Was F G R-m. — 23-24: Sie, Baron B G R M. — 24: nenn' R M. — Händen( F.

Hier liegt ja — oder bin ich verheert, oder — Gott verdamme mich! Da greif ich ja das baare gelbe leibhafte Gottesgold — — .  
 Nein Satanas! Du sollst mich nicht daran kriegen!

Ferdinand. Hat er Alten oder Neuen getrunken, Miller? 148

5 Miller. (grob) Donner und Wetter! Da schauen Sie nur hin!  
 — Gold!

Ferdinand. Und was nun weiter?

Miller. Ins Henkers Nahmen — ich sage — ich bitte Sie  
 um Gottes Christi willen — Gold!

10 Ferdinand. Das ist nun freilich etwas merkwürdiges.

Miller. (nach einigem Stillschweigen zu ihm gehend mit Empfindung)  
 Gnädiger Herr, ich bin ein schlichter gerader Mann, wenn Sie mich  
 etwa zu einem Dubenstück anspannen wollen — denn so viel Geld  
 läßt sich, weiß Gott, nicht mit etwas Gutem verdienen.

15 Ferdinand. (bewegt) Sei er ganz getrost, lieber Miller. Das  
 Geld hat er längst verdient, und Gott bewahre mich, daß ich mich  
 mit seinem guten Gewissen dafür bezahlt machen sollte.

Miller. (wie ein Halbnarr in die Höhe springend) Mein also! Mein!  
 Mit des guten Gottes Wissen und Willen, mein! (nach der Thüre lau-  
 20 fend, schreiend) Weib! Tochter! Viktoria! Herbei! (zurück kommend) Aber  
 du lieber Himmel! wie komm ich denn so auf einmal zu dem  
 ganzen grausamen Reichthum? Wie verdien ich ihn? Lohn ich  
 ihn? Heh?

Ferdinand. Nicht mit seinen Musikstunden, Miller — Mit  
 25 dem Geld hier bezahl ich ihm (von Schauern ergriffen hält er inn) bezahl!

1: ja, C Ch D E F. — 2: greif (nicht gesperrt) C Ch D E F, greif' R M. —  
 ia F. — baare, M. — gelbe, M. — Gottesgold. C R M. — 3: Nein, C R M.  
 — sollst C ff. — 8: Namen Ch ff. — 10: merkwürdiges! C, Merkwürdiges! R,  
 Merkwürdiges. M. — 11: gehend R M. — 12: schlichter, M. — 13: Dubenstück  
 C ff. — an spannen C. — wollen; denn R M. — 14: läßt C. — verdienen!  
 C R. — 15: Sey B F G. — Miller! C R. — 17: sollte! C R. — 18: Mein, also!  
 C R. — 18—19: mein! Mit M. — Willen! Ch D E F. — Thür Ch D E F R. —  
 20: schreiend B G. — Viktoria C Ch D E F M. — Herbey C R. — zurück  
 kommend C, zurück kommend Ch D E F, zurückkommend C R M. — 21: Wie  
 M. — komm' R M. — 22: verdien' M. — lohn' M. — 23: Heh A a B C] He  
 Ch ff. — 24: Miller. Ch D E F M, Miller! C R. — 25: bezahl' R M. — ihm,  
 M. — vom B. — Schauer v B w Q. — inne R M. — bezahl' R M.

ich ihm (nach einer Pause mit Wehmut) den dreimonatlangen glücklichen 149  
 • Traum von seiner Tochter.

Miller. (faßt seine Hand, die er stark drückt) Gnädiger Herr! Wären  
 Sie ein schlechter geringer Bürgermann — (rasch) und mein Mädel  
 5 liebte Sie nicht? Erstechen wollt ich's, das Mädel (wieder beim Gelb,  
 darauf niedergegeschlagen) Aber da hab ich ja nun alles, und Sie nichts,  
 und da werd ich nun das ganze Gaudium wieder heraus blechen  
 müssen? Geh?

Ferdinand. Laß er sich das nicht ansehen, Freund — Ich  
 10 reise ab, und in dem Land, wo ich mich zu setzen gedenke, gelten  
 die Stempel nicht.

Miller. (unterbeffen mit unverwandten Augen auf das Gold hingestet,  
 voll Entzückung) Bleibts also mein? Bleibts? — Aber das thut mir  
 nur leid, daß Sie verreisen — Und wart, was ich jetzt auftreten  
 15 will! Wie ich die Baken jetzt voll nehmen will! (er setzt den Hut auf,  
 und schießt durch das Zimmer) Und auf dem Markt will ich meine Musik-  
 stunden geben, und Numero fünfe Dreikönig rauchen, und wenn ich  
 wieder auf den Dreibagenplatz sitze, soll mich der Teufel holen.  
 (will fort)

20 Ferdinand. Bleib Er! Schweig Er! und streich Er sein Geld

1: ich (gesperrt) R B v q W. — Wehmuth C ff. — dreimonatlangen A a B C H] dreymonatlangen C, dreimonatlang D E F G R Q, dreymonatlang B v, drei Monat lang q Q, drei Monate lang W w m, drei Monat langen M. — glücklichen A a B (glücklichen) C E H M] unglücklichen D E F G R M (im Satz von D trennte sich die Endsilbe „en“ von „dreimonatlang“ und wurde als Vorsilbe „un“ zu „glücklichen“ geschlagen — eine Corruption, die sich durch alle Ausgaben durch, von 1796 bis 1862, erhielt). — 3: faßt C. — stark C. — drückt C, drückt C H ff. — Gnädiger F. — 4: schlechter, M. — 5: nicht: G R, nicht — M. — erstechen G R M. — wollt' G R M. — ichs, F. — Mädel! M. — beim G. — Gold C. — 6: hab' R M. — alles und C E H D E F M, Alles, und R. — 7: werd' R M. — Nun C. — herausblechen B R M. — 8: müßte B C G R. — Fe M. — 9: Freund! — G R, Freund — M. — ich C E H D E F. — 10: wo] mo W. — setzen C ff. — 11: die (gesp.) Q. — Stempel F. — 12: Geld R. m. — 12-13: hingestetvoll C. — 13: Entzückung C ff. — Bleibts . . . Bleibts M. — aber C H D E F. — 14: verreisen. G R M. — jetzt C E H C (ebenso B. 15). — 15: will; C H D E F. — Baken C ff. — setzt C E H C. — 15-16: auf und M. — 17: geben und M. — Nummer C E H D E F. — 18: auf dem B. — Dreibagenplatz A a D F] Dreibagenplatz B, Dreibagenplatz C E H C G R. — sitze C ff. — 20: Bleib' . . . Schweig' R M. — er . . . er G R M. — streich' R. — er G R M.



ein. (nachdrücklich) Nur diesen Abend noch schweig Er, und geb Er, mir zu Gefallen, von Nun an keine Musikstunden mehr.

Miller. (noch hitziger, und ihn hart an der Weste fassend voll inniger Freude) Und Herr! meine Tochter! ' (ihn wieder loslassend) Geld macht 150  
5 den Mann nicht — Geld nicht — Ich habe Kartoffeln gegessen oder ein wildes Huhn; satt ist satt, und dieser Roß da ist ewig gut, wenn Gottes liebe Sonne nicht durch den Ärmel scheint — Für mich ist das Plunder — Aber dem Mädel soll der Segen bekommen, was ich ihr nur an den Augen absehen kann, soll sie haben —

10 Ferdinand. (fällt rasch ein) Stille, o Stille —

Miller. (immer feuriger) Und soll mir Französisch lernen aus dem Fundament, und Menuettanzen, und Singen, daß mans in den Zeitungen lesen soll; und eine Haube soll sie tragen wie die Hofrathstöchter, und einen Ridebarri, wie sie's heißen, und von der 15 Geigerstöchter soll man reden auf vier Meilen weit —

Ferdinand. (ergreift seine Hand mit der schnellsten Bewegung) Nichts mehr! Nichts mehr! Um Gottes willen, schweig er still! Nur noch heute schweig er still, das sei der einzige Dank, den ich von ihm fordre.

### Sechste Scene.

20

Louise mit der Limonade und die Vorigen.

Louise. (mit rothgeweinten Augen, und zitternder Stimme, indem sie dem Major das Glas auf einem Teller bringt) Sie befehlen, wenn sie nicht stark genug ist?

1: ein! G R M. — nachdrücklich G ff. — schweig' R M. — er und G M, er, und D G F G R. — geb' R M. — 1—2: er mir G M D G F, er, mir G R M, — 2: gefallen, G D E. — nun G ff. — 3: hitziger G ff. — und G. — fassend, — G. — 4: Und, M. — meine] meiner F G R-Q. — loslassend D, loslassend F. 5: Kartoffel F. — 6: Hun G G. — Roß G ff. — 7: Ärmel B-M. — scheint. G R M. — 8: Plunder. G R M. — Segen G ff. — bekommen; R M. — 9: haben. G R M. — 10: o stille G ff. — 11: französisch G R. — 12: Menuet-Tanzen und M. — daß] das G. — man's M. — 13: tragen, R M. — 14: sie's R M. — heißen D G F M. — 15: weit. — G R M. — 16: schnellsten G ff. — 17: Gottes Willen F, Gotteswillen M. — schweig' R M. — stille R-Q. — 18: schweig' R M. — stille! R-Q, still! M. — Das M. — sey D G F G R. — 19: Sechste D. — 20: Limonade, M. — 21: Augen und R M. — zitternder G. — 22: ist. G R M.

**Ferdinand.** (nimmt das Glas, setzt es nieder, und dreht sich rasch gegen Willern) O beinahe hätte ich das ' vergessen! — Darf ich Ihn um 151 etwas bitten lieber Miller? Will Er mir einen kleinen Gefallen thun?

**Miller.** Tausend für einen! Was befehlen — —

5 **Ferdinand.** Man wird mich bei der Tafel erwarten. Zum Unglück hab ich eine sehr böse Laune. Es ist mir ganz unmöglich, unter Menschen zu gehn — Will Er einen Gang thun zu meinem Vater und mich entschuldigen?

**Louise.** (erschrickt und fällt schnell ein) Den Gang kann ja Ich thun.

10 **Miller.** Zum Präsidenten?

**Ferdinand.** Nicht zu ihm selbst. Er übergibt seinen Auftrag in der Garderobe einem Kammerdiener — Zu seiner Legitimazion ist hier meine Uhr — Ich bin noch da, wenn er wieder kommt. — Er wartet auf Antwort.

15 **Louise.** (sehr ängstlich) Kann denn Ich das nicht auch besorgen?

**Ferdinand.** (zu Willern, der eben fort will) Halt, und noch etwas! Hier ist ein Brief an meinen Vater, der diesen Abend an mich eingeschlossen kam — Vielleicht dringende Geschäfte — Es geht in einer Bestellung hin —

20 **Miller.** Schon gut, Baron!

**Louise.** (hängt sich an Ihn, in der entsetzlichsten Bangigkeit) Aber mein Vater, bis alles könnte ich ja recht gut besorgen.

**Miller.** Du bist allein, und es ist finstre Nacht meine Tochter. (ab)

25 **Ferdinand.** Leuchte deinem Vater, Louise. (während dem, daß 153

1: setzt C Ch E. — 2: beynähe Ch G R. — hätte' D F G R B v B, hätte D q w Q m M. — ihn G R M. — 3: bitten, B G R M. — will Ch D E F. — er Ch ff. — 4: einen' F. — befehlen — — A a] befehlen — B. F, befehlen? — G R M. — 5: bey G R. — 6: Unglück C ff. — habe G R M. — 7: geh'n. G q B, geh'n. R. D, gehen. w Q m, gehen M. — er Ch ff. — 8: Vater, R. — entschuldigen? — G R M. — 9: erschrickt, B, erschrickt C. F M, erschrickt, G R. — den Ch D E F. — ich C ff. — 10: zum Ch. — Präsidenten. D E F. — 11: übergiebt D E F. — 12: Kammerdiener. G R. — Legitimation C G R. — 13: Uhr. G R M. — wann G R M. — 15: ich Ch ff. (ich, gesp., R. Q.). — 18: kam. G R M. — Geschäfte C, Geschäfte. G R M. — 19: hin. G R M. — 21: ihn Ch ff. — entschlichstien C Ch E. — Aber, G R M. — 22: dies Ch D F R M, dieß C G. — könnte' G R M. — besorgen! — G R. — 23: Nacht, G R M. — 24: Tochter (ohne Interp.) F, Tochter! G R. — 25: Louise, C Ch D F, Luise, C, Louise! G R, Luise! M.

die Willern mit dem Lichte begleitet, tritt er zum Tisch, und wirft Oßt in ein Glas (Simenade) Ja! Sie soll dran! Sie soll! Die obern Mächte niken mir ihr schreckliches Ja herunter, die Mache des Himmels unterschreibt, ihr guter Engel läßt sie fahren —

5

### Siebente Scene.

Ferdinand und Louise.

(Sie kommt langsam mit dem Lichte zurück, setzt es nieder, und stellt sich auf die entgegen gesetzte Seite vom Major, das Gesicht auf den Boden geschlagen, und nur zuweilen furchtsam und verstohlen nach ihm herüber schielend. Er steht auf  
10 der andern Seite, und sieht starr vor sich hinaus.)

Großes Stillschweigen, das diesen Auftritt ankündigen muß.

Louise. Wollen Sie mich akkompagnieren Herr von Walter, so mach ich einen Gang auf dem Fortepiano. (Sie öfnet den Panton)

(Ferdinand gibt ihr keine Antwort. Pause)

15 Louise. Sie sind mir auch noch Revange auf dem Schachbrett schuldig. Wollen wir eine Parthie Herr von Walter?

(Eine neue Pause.)

Louise. Herr von Walter, die Briestafche, die ich Ihnen einmal zu stiken versprochen — Ich habe ' sie angefangen — Wollen  
20 sie das Dessen nicht befehen?

(Wieder eine Pause.)

1: Lichte R. — 1-2: ein Glas] das Glas E. — 2: Ja, sie M. — 3: niden Eh ff. — schreckliches E ff. — Ja (nicht gesperrt) Q M. — 4: guter] guten Eh D F. — fahren. — G R, fahren. M. — 7-10: Sie kommt . . . hinaus.] nicht zwischen Klammern M. — 7: Licht E Eh D E F. — zurück E ff. — setzt E Eh E. — 8: entgegen gesetzte A a D F] entgegengesetzte B, mtgegen gesetzte E Eh, entgegen gesetzte G R M. — 9: furchtsam E. — herüber schielend M. — 10: Seite und M. — 11: gesperrt und zwischen Klammern G R, nicht gesperrt und zwischen Klammern D E F M. — 12: mich] nur A, mir a. — akkompagniren E Eh D E F, akkompagniren, G R, accompagnieren, M. — 13: mach' R M. — Fortepiano! G R. — öfnet A B Eh] öfnet d. Abr. — 14: giebt B Eh D F. — 15: Revanche w m M. — Schachbret G R. — 16: Parthie, E G, Partie, R M. — 19: stiden E ff. — ich M. — angefangen. E Eh D E F. — 20: Sie B G R M. — Dessen G R M. — befehen. Eh D F. — 21: wieder Eh D E F G.

Louise. O ich bin sehr elend!

Ferdinand. (in der bisherigen Stellung) Das könnte wahr seyn.

Louise. Meine Schuld ist es nicht, Herr von Walter, daß Sie so schlecht unterhalten werden.

5 Ferdinand. (lacht beleidigend vor sich hin) Denn was kannst du für meine blöde Bescheidenheit?

Louise. Ich hab es ja wol gewußt, daß wir jetzt nicht zusammen taugen. Ich erschrak auch gleich, ich bekenne es, als Sie meinen Vater verschickten — Herr von Walter, ich vermuthe, dieser 10 Augenblick wird uns beiden gleich unerträglich seyn — Wenn Sie mirs erlauben wollen, so geh ich, und bitte einige von meinen Bekannten her.

Ferdinand. O ja doch, das thu. Ich will auch gleich gehn, und von den meinigen bitten.

15 Louise. (sieht ihn stehend an) Herr von Walter?

Ferdinand. (sehr hämisch) Bei meiner Ehre! der geschickteste Einfall, den ein Mensch in dieser Lage nur haben kann. Wir machen aus diesem verdrüßlichen Duett eine Lustbarkeit, und rächen uns mit Hilfe gewisser Galanterien an den Grillen der Liebe.

20 Louise. Sie sind aufgeräumt, Herr von Walter?

Ferdinand. Ganz außerordentlich, um die Knaben auf dem 154 Markt hinter mir herzujaßen! Nein! in Wahrheit Louise. Dein Beispiel belehrt mich — Du sollst meine Lehrerin seyn. Thoren find's, die von ewiger Liebe schwätzen, ewiges Einerlei widersteht, 25 Veränderung nur ist das Salz des Vergnügens — Topp Louise!

1: elend (geperrt) G R B v W Q m. — 4: sie G-F. — werden! G R. — 7: hab' R B v W Q, habe q w m M. — wohl G ff. — jetzt G G E. — 8: erschrak G ff. — sie W. — 9: verschickten G-F, verschickten. G R M. — 10: Augenblick G ff. — seyn. G R, sein M. — 11: mir's R M. — geh' R M. — ich und M. — 13: thu! G R, thu'. M. — geh'n, R, gehn M. — 14: Meinigen R. — 15: stehend G ff. — Walter! G R. — 16: Bey G R. — Der R. — geschickteste W, geschickteste w Q m. — 18: verdrüßlichen M. — 19: Hülfe G G D E F. — gewisser R. — Galanterien E. — 20: Walter! G R. — 21: außerordentlich E. — 22: her zu jaßen M. — In R M. — Wahrheit, G G R M. — Louise, E, Louise! G R, Luise! M. — Dein G M. — 23: Beispiel G R. — belehrt] belehrt F G R-m. — mich. G G D E F. — du M. — Lehrerin G G R. — 24: find's R M. — schwätzen A a B] schwätzen, G G D E F G, schwätzen. R M. — Ewiges R M. — Einerley G R. — 25: ist nur W. — Vergnügens. G R M. — Topp, G R M.

Ich bin dabei — Wir hüpfen von Roman zu Romane, wälzen uns von Schlamm zu Schlamm — Du dahin — Ich dorthin — Vielleicht, daß meine verlorene Ruhe sich in einem Bordell wieder finden läßt — Vielleicht, daß wir dann nach dem lustigen Wettlauf, zwei  
 5 modernde Gerippe, mit der angenehmsten Ueberraschung von der Welt zum zweitenmal aufeinander stoßen, daß wir uns da an dem gemeinschaftlichen Familienzug, den kein Kind dieser Mutter verläugnet, wie in Komödien wieder erkennen, daß Edel und Schaam noch eine Harmonie veranstalten, die der zärtlichsten Liebe unmöglich gewesen ist.

10 Louise. O Jüngling! Jüngling! Unglücklich bist du schon, willst du es auch noch verdienen?

Ferdinand. (ergrimmt durch die Zähne murmelnd) Unglücklich bin ich? Wer hat dir das gesagt? Weib, du bist zu schlecht, um selbst zu empfinden — womit kannst du eines andern Empfindungen wägen?  
 15 — Unglücklich, sagte sie? — Ha! dieses Wort könnte meine Wut aus dem Grabe rufen! — Unglücklich muß ich werden, das wußte sie. Tod und Verdammniß! das wußte sie, und hat mich dennoch verrathen — Siehe Schlange! Das war der einzige 'Fleck der Ver- 155  
 gebung — Deine Aussage bricht dir den Hals — Biß jetzt konnt ich  
 20 deinen Frevel mit deiner Einfalt beschönigen, in meiner Betrachtung wärst du beinahe meiner Rache entsprungen. (indem er hastig das Glas ergreift) Also leichtsinnig warst du nicht — dumm warst du nicht — du warst nur ein Teufel (er trinkt) Die Limonade ist matt, wie deine Seele — Versuche!

1: dabey. G R, dabei. M. — zu Roman, G R M. — 2: von Schlamm B w Q. — zu Schlamm D E F, zu Schlamm. G R M. — ich M. — 2-3: vielleicht G ff. — 3: verlorne G ff. — Bordell] Haus der Freuden A. — 4: läßt R. — Wettlauf A a B C E R M] Wettlauf G D F G W. — zwey G R. — 5: moderne D a Q. — Gerippe mit B G. — 6: zweytenmal G R. — auf einander G R. — stoßen G G. — 7: kein F. — dieser B, dieser v w m. — verleugnet B Q. — 8: Komödien G, Komödien, R M. — Edel G F G R B v D. — Schaam R M. — 10: Unglücklich G ff. — schon; R M. — 11: willst G ff. — 12: Unglücklich G ff. — 14: Womit R. — Andern G R M. — 15: Unglücklich! G F, Unglücklich, G R M. — Wuth G ff. — 16: Unglücklich G ff. — muß! G R M. — werden, daß D. — 17: Verdammniß! Das R. — 18: verrathen. — Siehe, G R M. — das M. — Fleck G ff. — 18-19: Vergebung. G R M. — 19: Aussage D ff. — Bis B ff. — jetzt G G. — konnt' G R M. — 21: beynahe G R. — Rache (nicht gesperrt) G R M. — 22: Dumm R. — Du R. — 23: Teufel. G ff.

Louise. O Himmel! Nicht umsonst hab ich diesen Auftritt gefürchtet.

Ferdinand. (gebieterisch) Versuche!

Louise. (nimmt das Glas etwas unwillig und trinkt)

5 Ferdinand. (wendet sich, sobald sie das Glas an den Mund setzt, mit einer plötzlichen Erlassung weg, und eilt nach dem hintersten Winkel des Zimmers.)

Louise. Die Limonade ist gut.

Ferdinand. (ohne sich umzukehren, von Schauer geschüttelt) Wohl bekomms!

10 Louise. (nachdem sie es niedergelegt) O wenn Sie wüßten, Walter, wie ungeheuer Sie meine Seele beleidigen.

Ferdinand. Hum!

Louise. Es wird eine Zeit kommen, Walter —

Ferdinand. (wieder vorwärts kommend) O! Mit der Zeit wären  
15 wir fertig.

Louise. Wo der heutige Abend schwer auf Ihr Herz fallen dürfte —

Ferdinand. (fängt an stärker zu gehen, und beunruhigter zu werden, indem er Schärpe und Degen von sich wirft) Gute Nacht, Herrendienst!

20 Louise. Mein Gott! Wie wird Ihnen?

156

Ferdinand. Heiß und enge — will mirs bequemer machen.

Louise. Trinken Sie! Trinken Sie! Der Trank wird Sie kühlen.

Ferdinand. Das wird er auch ganz gewiß — Die Mäze ist  
25 gutherzig, doch! das sind alle!

Louise. (mit dem vollen Ausdruck der Liebe ihm in die Arme eilend) Das deiner Louise, Ferdinand?

Ferdinand. (brüllt sie von sich) Fort! Fort! Diese sanfte schmelzende

1: hab' R M. — 4: unwillig, R. — 5: setzt C Ch E. — 6: plötzlichen C Ch E. — 7: Schauern R-Q. — 8: bekomms M. — 9: niedergelegt C Ch E. — O, G R. — sie C Ch D E F. — 11: sie C Ch D E F. — beleidigen! G R, beleidigen? M. — 13: Walter! — G R. — 14: mit M. — Zeit (nicht gesperrt) Ch D E F. — 16: ihr C Ch D E F. — 18: gehen und M. — 19: Schärpe C Ch D F G. — 21: Will R M. — mir's M. — 24: Mäze C Ch D F G, Meze C R M, Bulerin A. Buhlerin a. — 25: gutherzig — W-M. — doch, w m M, doch — Q. — da sind Ch, Das sind R (Das sind sie D q). — 26: Ausdruck C ff. — 27: das F. — 28: drückt C ff. — sanften schmelzenden R M.

Augen weg! Ich erliege. Komm in deiner ungeheuren Furchtbarkeit, Schlange, spring an mir auf, Wurm — krame vor mir deine gräßliche Knoten aus, bäume deine Wirbel zum Himmel — So abßcheulich als dich jemals der Abgrund sah — Nur keinen Engel  
5 mehr — Nur jetzt keinen Engel mehr — es ist zu spät — Ich muß dich zertreten, wie eine Ratter, oder verzweifeln — Erbarme dich!

Louise. O! Daß es so weit kommen mußte!

Ferdinand. (Sie von der Seite betrachtend) Dieses schöne Werk des himmlischen Bildners — Wer kann das glauben? — Wer sollte das  
10 glauben? (ihre Hand fassend und emporhaltend) Ich will dich nicht zur Rede stellen, Gott Schöpfer — aber warum denn dein Gift in so schönen Gefäßen? — — Kann das Laster in diesem milden Himmelsstrich fortkommen? — O es ist seltsam.

Louise. Das anzuhören, und schweigen zu müssen!

157

15 Ferdinand. Und die süße melodische Stimme — Wie kann so viel Wohlklang kommen aus zerrissenen Saiten? (mit trunkenem Aug auf ihrem Anblick verweilend) Alles so schön — so voll Ebenmaaß — so göttlich vollkommen! — Ueberal das Werk seiner himmlischen Schöpferstunde! Bei Gott! als wäre die große Welt nur entstanden,  
20 den Schöpfer für dieses Meisterstück in Laune zu setzen! — — Und nur in der Seele sollte Gott sich vergriffen haben? Ist es möglich, daß diese empörende Mißgeburt in die Natur ohne Tadel kam? (indem er sie schnell verläßt) Oder sah er einen Engel unter dem Meißel hervorgehen, und half diesem Irrthum in der Eile mit einem desto  
25 schlechteren Herzen ab?

1: Ich erliege.] getilgt A a. — Komm' R. — ungeheuern w m M. — 2: Schlange! M. — spring' R M. — Wurm! G R M. — krame R M. — 3: gräßlichen D-M. — Himmel! M. — 4: so M. — abßcheulich, R M. — nur keinen M. — 5: jetzt G Ch G — Es R M. — 6: verzweifeln. G R. — Erbarme dich!] getilgt A a. — 7: daß Ch D G F M. — 11: Schöpfer! G R M. — Aber R M. — 12: Gefäßen D G F M. — 12-13: Himmelsstrich D G F G R M. — 14: anzuhören und M. — müssen D G F. — 15: die A a B G R M] diese G Ch D G F. — süße G Ch. — 16: zerrissenen Ch. — trunkenem A a B R-M] trunkenem G Ch D, trockenem G F G. — Aug' R, Auge M. — 17: Anblit (Anblick G ff.) Blic R-Q. — Ebenmaaß B v W-M, Ebenmaaß D q. — 18: Ueberall B ff. — 19: Schöpferstunde] Schöpferstunde G. — Bey G R. — Als R. — 20: Meisterstück G ff. — setzen! G ff. (setzen. M). — 21: sollte B ff. — 22: Meißel D G F W-M (Meißel D q). — 24: hervorgehen und M. — 25: schlechtern Ch ff.

Louise. O des frevelhaften Eigensinns! Ehe er sich eine Ueber-  
eileung gestände, greift er lieber den Himmel an.

Ferdinand. (stürzt ihr heftig weinend an den Hals) Noch einmal  
Louise — Noch einmal, wie am Tag unsers ersten Kusses, da du  
5 Ferdinand stammletest, und das erste Du auf deine brennende Lippen  
trat — O eine Saat unendlicher unaussprechlicher Freuden schien in  
dem Augenblick wie in der Knospe zu liegen — Da lag die Ewigkeit  
wie ein schöner Maitag vor unsern Augen; goldne Jahrtausende  
hüpften, wie Bräute, vor unsrer Seele vorbei — — Da war ich  
10 der Glückliche! — O Louise! Louise! Louise! Warum hast du mir  
das gethan?

Louise. Weinen Sie, weinen Sie Walter. Ihre Wehmuth wird 158  
gerechter gegen mich seyn, als Ihre Entrüstung.

Ferdinand. Du betrügst dich. Das sind ihre Tränen nicht  
15 — Nicht jener warme wollüstige Thau, der in die Wunde der Seele  
balsamisch fließt, und das starre Rad der Empfindung wieder in  
Gang bringt. Es sind einzelne — kalte Tropfen — das schauerliche  
ewige Lebewohl meiner Liebe. (furchtbarfeierlich, indem er die Hand auf ihren  
Kopf sinken läßt) Tränen um deine Seele, Louise — Tränen um die  
20 Gottheit, die ihres unendlichen Wohlwollens hier verfehlte, die so  
muthwillig um das herrlichste ihrer Werke kommt — O mich dünkt,  
die ganze Schöpfung sollte den Flor anlegen, und über das Beispiel  
betreten seyn, das in ihrer Mitte geschieht — Es ist was gemeines, daß  
Menschen fallen, und Paradiese verloren werden; aber wenn die Pest  
25 unter Engel wüthet, so rufe man Trauer aus durch die ganze Natur.

Louise. Treiben Sie mich nicht aufs äußerste, Walter. Ich

3: an den] um den Ch D E F q W Q. — einmal, G R M. — 4: Louise! G R,  
Louise! M. — einmal wie M. — Tage R. — 5: brennenden B v q. M. — 6: un-  
endlicher, M. — 7: Augenblick G ff. — Knospe B. — liegen. G R M. — 8: gol-  
dene Q. — 9: Bräute vor G. F. — unsrer w. — vorbeß. G R, vorbei. M. —  
10: Glückliche! G ff. (ohne ' — D E F). — D] fehlt R. Q. — 12: Sie, Walter! G R,  
Sie, Walter. M. — Wehmuth G ff. — 13: Entrüstung. — G R. — 14: Thränen  
G ff. — 15: warme, M. — 16: fließt und M. — 17: schauerlich W Q. — 18: Lebe-  
wohl D ff. — Furchtbar feierlich M. — 19: Thränen G ff. — Louise! G R. —  
Thränen G ff. — 21: kommt. G R M. — dünkt W. — 22: sollte B ff. — Flor  
B. — anlegen und M. — Beispiel Ch G. — 23: geschieht G R M. — Gemeines  
M. — 24: fallen und M. — 25: Engeln G R. M. — 26: äußerste B D. R., äußerste  
G Ch, Äußerste M. — Walter! G R.



habe Seelenstärke so gut wie eine — aber sie muß auf eine menschliche Probe kommen. Walter, das Wort noch, und dann geschieden — — Ein entsetzliches Schicksal hat die Sprache unsrer Herzen verwirrt. Dürst ich den Mund aufthun, Walter, ich könnte dir Dinge  
 5 sagen — ich könnte — — aber das harte Verhängniß band meine Zunge, wie meine Liebe, und dulden muß ichs, wenn du mich wie eine gemeine Mäze misshandelst.

Ferdinand. Fühlst du dich wohl, Louise?

159

Louise. Wozu diese Frage?

10 Ferdinand. Sonst sollte mirs leid um dich thun, wenn du mit dieser Lüge von hinnen müßtest.

Louise. Ich beschwöre Sie Walter —

Ferdinand. (unter heftigen Bewegungen) Nein! Nein! zu satanisch wäre diese Rache! Nein, Gott bewahre mich! in jene Welt hinaus  
 15 will ichs nicht treiben — Louise! Hast du den Marschall geliebt? Du wirst nicht mehr aus diesem Zimmer gehen.

Louise. Fragen Sie was Sie wollen. Ich antworte nichts mehr. (sie setzt sich nieder)

Ferdinand. (ernster) Sorge für deine unsterbliche Seele, Louise!  
 20 — Hast du den Marschall geliebt? Du wirst nicht mehr aus diesem Zimmer gehen.

Louise. Ich antworte nichts mehr.

Ferdinand. (fällt in fürchterlicher Bewegung vor ihr nieder) Louise!  
 Hast du den Marschall geliebt? Ehe dieses Licht noch ausbrennt —  
 25 stehst du — vor Gott!

Louise. (fährt erschrocken in die Höhe) Jesus! Was ist das? — —  
 — und mir wird sehr übel. (sie sinkt auf den Sessel zurück)

Ferdinand. Schon? — Ueber euch Weiber und das ewige

1 Eine Q. — 2: noch und M. — 3: entsetzliches G Ch E. — Schicksal G ff. — unsrer v. — 4: Dürst' G R M. — 5: ich's R M. — wie] als R-W Q. — 7: Mäze G Ch D F G, Meze G R M. — gemeine Mäze] Verbrecherin A. — misshandelst D ff. — 10: sollte G ff. — mir's R M. — 11: dieser] einer R-m. — 12: Sie, B G G R M. — Walter! — G R. — 13: Nein! nein! M. — Zu R M. — 14: Nein! M. — In R M. — jene (nicht gesperrt) G F. — 15: ich's R M. — treiben. G R M. — 17: sie G, sie Ch, sie, D G F, Sie, G R M. — was sie G Ch D G F. — 18: setzt G Ch E. — sich] nicht F. — 26: erschrocken G ff. — Jesus!] getilgt A a. — 27: Und mir] Mir A. — sie] er E. — zurück G ff.

Käzel! Die zärtliche Nerve hält Freveln fest, die die Menschheit an ihren Wurzeln zernagen; ein elender Gran Arsenik wirft sie um —

Louise. Gift! Gift! O mein Herrgott!

160

Ferdinand. So fürcht ich. Deine Limonade war in der  
5 Hölle gewürzt. Du hast sie dem Tod zugetrunken.

Louise. Sterben! Sterben! Gott Allbarmherziger! Gift in der Limonade und sterben! — O meiner Seele erbarme dich Gott der Erbarmer!

Ferdinand. Das ist die Hauptsache. Ich bitt ihn auch darum.

10 Louise. Und meine Mutter — mein Vater — Heiland der Welt! mein armer verlorener Vater! Ist keine Rettung mehr? Mein junges Leben und keine Rettung! und muß ich jetzt schon dahin?

Ferdinand. Keine Rettung, mußt jetzt schon dahin — aber sei ruhig. Wir machen die Reise zusammen.

15 Louise. Ferdinand auch du! Gift Ferdinand! Von dir? O Gott vergiß es ihm — Gott der Gnade, nimm die Sünde von ihm —

Ferdinand. Sieh du nach deinen Rechnungen — Ich fürchte, sie stehen übel.

Louise. Ferdinand! Ferdinand! — O — Nun kann ich nicht  
20 mehr schweigen — der Tod — der Tod hebt alle Eide auf — Ferdinand — Himmel und Erde hat nichts unglückseligers als dich — Ich sterbe unschuldig, Ferdinand.

Ferdinand. (erschrocken) Was sagt sie da? — Eine Lüge pflegt  
man doch sonst nicht auf diese Reise zu nehmen?

25 Louise. Ich lüge nicht — lüge nicht — hab nur einmal

1: Räthsel G R. — Freveln] Frevel R. M. — 2: Arsenik] Gift A a. — um — A B] um. — G. R., um. M. — 3: O mein Herrgott!] getilgt A a. — 4: fürcht' G R M. — 5: Tode Q. — 6: Gott, G R M. — 7: Limonad. F. — sterben. G R M. — dich, G R M. — 9: bitt' R M. — 11: Mein R M. — verlornen v q w Q m M. — mehr! D E F. — 11—12: mein junges G H D E F. — 12: Leben — und R M. — Rettung, G H D E F. — Und muß R M. — jetzt G H E. — 13: mußt B ff. — jetzt G H E. — 14: sey G H D E F G. — 15: Ferdinand, M. — Gift, G R M. — 16: Gott, G R M. — vergiß A a B M] vergib G H E G B v q W w Q m, vergieb D F R D. — 17—18: fürchte sie D. — 19: O! — Nun G H D E F. — 20: schweigen. — Der . . . auf. G ff. — 20—21: Ferdinand! G ff. — 21: unglückseligers G H D E F G R, Unglückseligeres B. M. — dich. G H D E F M, dich! G R. — 22: Ferdinand! G R. — 23: erschrocken G ff. — 24: zu nehmen A a B G R M] mit zu nehmen G H D E F. — 25: hab' R M.

gelogen mein Lebenlang — Huh! Wie das eiskalt durch meine Adern schauert — — als ich den Brief schrieb an den Hofmarschall —

Ferdinand. Ha! dieser Brief! — Gottlob! Jetzt hab ich all meine Mannheit wieder.

5 Louise. (ihre Zunge wird schwerer, ihre Finger fangen an gichterisch zu zucken) Dieser Brief — Fasse dich, ein entsetzliches Wort zu hören — Meine Hand schrieb, was mein Herz verdamnte — dein Vater hat ihn diktiert.

Ferdinand. (starr und einer Bildsäule gleich, in langer todter Pause  
10 hingewurzelt, fällt endlich wie von einem Donnerschlag nieder)

Louise. O des kläglichen Mißverständs — Ferdinand — Man zwang mich — vergib — deine Louise hätte den Tod vorgezogen — aber mein Vater — die Gefahr — sie machten es listig.

Ferdinand. (schrecklich emporgetworfen) Gelobet sey Gott! Noch  
15 spür ich den Gift nicht (er reißt den Degen heraus)

Louise. (von Schwäche zu Schwäche sinkend) Weh! Was beginnst du? Es ist dein Vater —

Ferdinand. (im Ausdruck der unbändigsten Wuth) Mörder und Mör- 162  
dervater! — Mit muß er, daß der Richter der Welt nur gegen den  
20 Schuldigen rase (will hinaus)

Louise. Sterbend vergab mein Erlöser — Heil über dich und ihn (sie stirbt)

Ferdinand. (kehrt schnell um, wird ihre letzte sterbende Bewegung ge-  
wahr und fällt in Schmerz aufgelöst vor der Todten nieder) Halt! Halt! Ent-  
25 springe mir nicht Engel des Himmels! (er faßt ihre Hand an, und läßt  
sie schnell wieder fallen) Kalt, kalt und feucht! Ihre Seele ist dahin  
(er springt wieder auf) Gott meiner Louise! Gnade! Gnade dem

1: Lebenlang. G R. — Hu! wie W. M. — 3: Dieser M. — Jetzt G Ch E. —  
hab' R M. — all' R (fehlt q). — 6: zucken G ff. — entsetzliches G Ch E. — 8: diktiert  
G Ch D F G R, dictiert G, dictiert M. — 11: O! des G. R. — Mißverständs G  
Ch D, Mißverständs Q. — man M. — 12: vergieb D G R. — 14: schrecklich G ff.  
— sei R. — noch M. — 15: spür' R M. — den Gift A a B G Ch D F G] das Gift  
G R. M. — nicht. G R M. — 18: Ausdruck G Ch E ff. — Wuth G ff. — 19: Mit  
(fett und gesperrt) A a B. — 19–20: nur gegen den Schuldigen rase (rase. G-G  
m M)] nur gegen den Schuldigen strafe. R-Q, nur gegen den Schuldigen seinen (seine a)  
Donner richte A a. — 22: ihn — G-F, ihn. G R M. — 23: letzte G Ch E. —  
letzten sterbenden B-Q. — Bewegungen G R-Q. — 23–24: gewahr, G F-M. —  
24: aufgelöst G M. — 25: nicht, B G R M. — 26: fallen] fahren v. — dahin. G R M.

Berruchtesten der Mörder! Es war ihr letztes Gebet! — — Wie reizend und schön auch im Leichnam! Der gerührte Bürger gieng schonend über diese freundliche Wangen hin — Diese Sanftmuth war keine Larve — sie hat auch dem Tod stand gehalten (nach einer Pause)  
 5 Aber wie? Warum fühl ich nichts? Will die Kraft meiner Jugend mich retten? Undankbare Mühe! Das ist meine Meinung nicht (er greift nach dem Glase)

### Letzte Scene.

163

Ferdinand. Der Präsident. Wurm und Bediente welche alle voll  
 10 Schrecken ins Zimmer stürzen, darauf Miller mit Volk und Gerichts-  
 dienern, welche sich im Hintergrund sammeln.

Präsident. (den Brief in der Hand) Sohn, was ist das? — Ich will doch nimmermehr glauben —

Ferdinand. (wirft ihm das Glas vor die Füße) So sieh Mörder!

15 Präsident. (taumelt hinter sich. Alle erstarren. Eine schröckhafte Pause)  
 Mein Sohn! Warum hast du mir das gethan?

Ferdinand. (ohne ihn anzusehen) O ja freilich! Ich hätte den Staatsmann erst hören sollen, ob der Streich auch zu seinen Charten passe? — Fein und bewundernswerth, ich gesteh's, war die Finte,  
 20 den Bund unsrer Herzen zu zerreißen durch Eifersucht — Die Rechnung hatte ein Meister gemacht, aber schade nur, daß die zürnende Liebe dem Draht nicht so gehorsam blieb, wie deine hölzerne Puppe.

Präsident. (sucht mit verdrehten Augen im ganzen Kreis herum) Ist hier niemand, der um einen trostlosen Vater weinte?

1: verruchtesten G R M. — letztes G Ch E. — Gebeth F. — reizend G R M. —  
 2: gieng G R M. — 3: freundlichen R M. — hin. G R M. — 4: Larve — A a  
 G. F. Larve, — B, Larve, G R M. — dem] im v. — Stand G R M. — gehalten. G  
 R M. — 5: fühl' R M. — 6: Meinung G. — nicht. G ff. — 8: Letzte G Ch E. —  
 9: Bediente, G ff. — voll] vor R B v. — 10: Schrecken G ff. — Volk (nicht gesperrt)  
 G R M. — 10—11: Gerichtsdienern (nicht gesperrt) M. — 12: Sohn was D F. —  
 13: nimmer mehr D G F. — glauben. G R. — 14: sieh (nicht gesperrt) G F, sieh,  
 G R M. — 15: [schröckhafte A a] [schreckhafte B, [schreckhafte G Ch D G F M, [schreck-  
 liche G R. m. — 16: Sohn, warum M. — 18: Karten G R M. — 20: zerreißen  
 R M. — Eifersucht. G ff. — 21: Schade B. M. — 22: Drahte q B Q, Drahte  
 w. — blieb wie Ch D G F. — 23: Kreis G ff. — 24: trostlosen] treulosen v.

Miller. (hinter der Scene rufend) Laßt mich hinein! Um Gottes- 164  
willen! Laßt mich!

Ferdinand. Das Mädchen ist eine Heilige — für sie muß  
ein anderer rechten (er öffnet Millern die Thüre, der mit Volk und Gerichts-  
5 dienern hereinstürzt)

Miller. (in der fürchterlichsten Angst) Mein Kind! Mein Kind! —  
Gift — Gift, schreyt man, sey hier genommen worden — Meine  
Tochter! Wo bist du?

Ferdinand. (führt ihn zwischen den Präsidenten und Louizens Leiche)  
10 Ich bin unschuldig — Danke diesem hier.

Miller. (fällt an ihr zu Boden) O Jesus!

Ferdinand. In wenig Worten Vater — sie fangen an mir  
kostbar zu werden — Ich bin bühisch um mein Leben bestohlen, be-  
stohlen durch Sie, Wie ich mit Gott stehe, zittre ich — doch ein  
15 Bösewicht bin ich niemals gewesen. Mein ewiges Loos falle, wie es  
will — auf Sie fall es nicht — Aber ich hab einen Mord begangen  
(mit furchtbar erhobener Stimme) einen Mord, den Du mir nicht zu-  
muthen wirst allein vor den Richter der Welt hinzuschleppen, feier-  
lich wälz ich dir hier die größte gräßlichste Hälste zu, wie du damit  
20 zurecht kommen magst, siehe du selber (zu Louise ihn hinführend) Hier  
Barbar! weide dich an der entsetzlichen Frucht deines Wizes, auf  
dieses Gesicht ist mit Verzerrungen Dein 'Name geschrieben, und die 165  
Würgengel werden ihn lesen — Eine Gestalt, wie diese, ziehe den  
Vorhang von deinem Bette, wenn du schläfst, und gebe dir ihre eis-

3: sie] (fett und gesperrt) A a B, (nicht gesperrt) Ch-F. — 4: Anderer R, Andrer D q w m M. — rechten. G R M. — öffnet B Ch ff. — 6: fürchterlichster A a. — 7: Gift —] fehlt G R-Q. — schreit Ch D E F R. — sei R. — worden. G R M. — 9: Präsidenten G. — Louise's G R. — 10: Ich... diesem] (fett und gesperrt) A a B. — unschuldig. — G R, unschuldig. w m M. — 12: Worten, G R M. — Vater! G R. — Sie R. — 13: werden. G R M. — 14: Sie, A a] Sie. B ff. — zittre (zit're R) ich; — G ff. — 15: falle wie Ch D E F. — 16: Sie] (fett und gesperrt) A a B. — fall' R M. — nicht. G ff. — hab' R M. — begangen, G G R M. — 17: Einen R. — du G R M. — 18-19: hinzuschleppen. Feierlich G ff. — 19: wälz' G R M. — größte B ff. (größte, M). — zu; G Ch D E F M, zu: G R. — 20: magst siehe G Ch D. — selber. G ff. — ihn zu Louise G-M. — Hier, G R M. — 21: Weide R M. — entsetzlichen G Ch E. — Wizes; G Ch D E F, Wizes, G R M. — 22: Verzerrung D E F G R-m. — dein Ch ff. — 23: lesen. G ff. — Gestalt wie diese (ohne Komma) M, ebenso S. 506 Z. 2 u. 4.

kalte Hand — Eine Gestalt, wie diese, stehe vor deiner Seele, wenn du stirbst, und dränge dein letztes Gebet weg. — Eine Gestalt, wie diese, stehe auf deinem Grabe, wenn du auferstehst — und neben Gott, wenn er dich richtet (er wird ohnmächtig, Bediente halten ihn)

- 5 **Präsident.** (Eine schreckliche Bewegung des Arms gegen den Himmel)  
Von mir nicht, von mir nicht, Richter der Welt, fordre diese Seelen  
von Diesem! (er geht auf Wurm zu)

**Wurm.** (auffahrend) Von Mir?

- Präsident.** Verfluchter von Dir! Von Dir Satan! — Du,  
10 du gabst den Schlangenrath — Ueber Dich die Verantwortung —  
Ich wasche die Hände.

- Wurm.** Ueber mich? (er fängt gräßlich an zu lachen) Lustig! Lustig!  
So weiß ich doch nun auch, auf was Art sich die Teufel danken. —  
Ueber mich dummer Bösewicht? War es mein Sohn? War ich  
15 dein Gebieter? — Ueber mich die Verantwortung? Ha! bei diesem  
Anblick, der alles Mark in meinen Gebeinen erkaltet! Ueber mich  
soll sie kommen! — Jetzt will ich verlohren seyn, aber Du sollst es  
mit mir seyn — Auf! Auf! Ruft Mord durch die Gassen! Weßt die  
Justiz auf! Gerichtsdienner bindet mich! Führt mich von hinnen! 166  
20 Ich will Geheimnisse aufdecken, daß denen, die sie hören, die Haut  
schauern soll (will gehn).

**Präsident.** (hält ihn) Du wirst doch nicht, Rasender?

**Wurm.** (klopft ihn auf die Schultern) Ich werde, Kamerad! Ich  
werde — Rasend bin ich, das ist wahr — das ist dein Werk — so

1: Hand. C ff. — 2: letztes C Ch E. — Gebeth C F. — weg — B M. —  
4: richtet. C G R M. — 5: schreckliche C ff. — 6: fordre C G M, ford're R. —  
Seelen, G R M. — 7: diesem G R M. — 8: Mir A a] mir B ff. — 9: Ver-  
fluchter, G R M. — Dir! Von dir C, dir! Von dir, G R M. — 10: Dich]  
(fett und gesperrt) A a B, dich G R M. — 11: ich M. — 12: was Art A a B M]  
was für Art C Ch D C F G R-m. — sich] getilgt A. — danken] bedanken w Q  
(vgl. J. Meyer, N. Beitr. S. 82 f.). — 14: mich, C G R M. — War] Wa A a. —  
mein] (fett und gesperrt) A a B. — ich] (fett und gesperrt) A a B, (nicht ge-  
sperrt) C Ch D C F. — 15: bey G. — 16: Anblick C ff. — 17: Jetzt C Ch E. —  
will (nicht gesperrt) C Ch D C F. — verloren D ff. — du G R M. — sollst B ff.  
— 18: seyn. G R, sein. M. — Weßt C F. — 19: Gerichtsdienner, G R M. —  
20: aufdecken, C ff. (aufdecken R). — 21: schauern B v w m M. — soll. C ff. —  
22: Rasender? — G R M. — 23: ihm Ch D C F. — Schulter w m M. —  
Kamerad! ich C Ch D F. — 24: werde. G R.

will ich auch jetzt handeln wie ein Rasender — Arm in Arm mit Dir zum Blutgerüst! Arm in Arm mit Dir zur Hölle! Es soll mich kizeln, Dube, mit Dir verdammt zu seyn (er wird abgeführt)

Miller. (der die ganze Zeit über, den Kopf in Louisens Schooß gesunken, in stummem Schmerze gelegen hat, steht schnell auf und wirft dem Major die Börse vor die Füße) Giftmischer! Behalt dein verfluchtes Gold! — Woltest du mir mein Kind damit ablaufen? (er stürzt aus dem Zimmer)

Ferdinand. (mit brechender Stimme) Geht ihm nach! Er verzweifelt — Das Geld hier soll man ihm retten — Es ist meine fürchterliche Erkenntlichkeit Louise — Louise — Ich komme — — Lebt wol — — Laßt mich an diesem Altar verschneiden —

Präsident. (aus einer dumpfen Betäubung, zu seinem Sohn) Sohn Ferdinand! Soll kein Bliz mehr auf einen zerschmetterten Vater fallen? (der Major wird neben Louise niedergelassen)

15 Ferdinand. Gott dem Erbarmenden gehört dieser letzte. 167

Präsident. (in der schrecklichsten Quaal vor ihm niederfallend) Geschöpf und Schöpfer verlassen mich — Soll kein Bliz mehr zu meiner letzten Erquickung fallen?

Ferdinand. (reicht ihm seine sterbende Hand)

20 Präsident. (steht schnell auf) Er vergab mir! (zu den andern) Jetzt euer Gefangener! (er geht ab, Gerichtsdiener folgen ihm, der Vorhang fällt.)

1: jetzt C Ch E. — handeln, G R. — Rasender. G R M. — 2: Dir] (fett und gesperrt) A a B, dir G R M; ebenso die beiden folgenden Stellen. — 2—3: Es soll mich . . . verdammt zu sein] getilgt und wiederhergestellt A, getilgt a. — 3: kizeln E. — Dube mit Ch D E F. — seyn. E, seyn! G R, sein! M. — 4: Louise's G R. — Schooß R (Schoß B v). — 5: stummen B C Ch D. — Schmerze Ch, Schmerz R M. — auf, G R. — 6: Behalt' R. — Gold! A a B C Ch M] Geld! D G R-m, Geld E F. — 7: Woltest D ff. — stürzt C Ch. — 8—9: verzweifelt. G R M. — 9: retten. G R M. — 10: Erkenntlichkeit. E ff. (Erkenntlichkeit F). — Louise! — Louise — G R, Luise! — M. — komme. G R M. — 11: wol — — A a B] wol — C Ch, wohl — D E F, wohl. — — G R M. — verschneiden. G R M. — 12: dumpfen E. — Betäubung zu G R M. — Sohn! E-M. — 13: Bliz E ff. — 14: niedergelassen D F. — 15: letzte C Ch E. — 16: schrecklichsten A a] schrecklichsten B, schrecklichsten E ff. — Quaal E ff. — 17: verlassen D F. — mich. G R M. — Bliz ff. — letzten C Ch E. — 18: Erquickung D, Erquickung E F. — fallen? — R M. — 20: Andern G R M. — Jetzt C Ch E.

## XV.

## Kronau und Albertine.

Sehr interessante Situationen, einfache natürliche Verwicklung. Die Ausführung nachlässig und matt — und die Leidenschaften nach 5 französischem Geschmack, mit vielem Anstand und wenig Wärme gekennzeichnet. Einige rührende Auftritte, wie die Verführung eines alten, ehrlichen Bedienten zu einem Diebstahl, und die Erkennung zwischen Vater und Sohn, in einem Zustand, worin der Letztere Ehre und Leben auf dem Spiele hat, machen die vielen langweiligen und 10 weinerlichen Scenen einigermassen wieder gut. Uebrigens würde das Stück auf der Bühne nicht ohne Wirkung sein, denn solche Situationen, wie diese, rühren, auch wenn sie höchst mittelmäßig ausgeführt sind, schon durch sich selbst, ohne die Hilfe eines lebhaften Pinsels.

---

XV. A: Koffka, Dalbergs Theaterleitung in Mannheim. S. 361. — B: Schiller-Buch. Dresden. 1860. S. 146—147. Schiller wohnte als Theaterdichter am 15. October 1783 zum erstenmal der 13. Sitzung des Ausschusses des Mannheimer Nationaltheaters bei, in welcher Zffland über Plümiades Räuberverarbeitung berichtete und die Maria Stuart von Epieß begutachtet wurde. In der 14. Sitzung war Schiller nicht zugegen; in der 15. vom 17. November 1783 wurde ihm „Kronau und Albertine“ zur Begutachtung überwiesen; er beurtheilte das Stück in der 16. Sitzung vom 14. Januar 1784 in der obenstehenden Weise. In der 17. und 18. Sitzung vom 2. April und 14. Mai wurden ihm „der englische Spion“ [von Franz Michael Bierthaler], „Tugend ist nicht immer Tugend“ und Ahrenhofs „Antonius und Kleopatra“ zur Begutachtung überwiesen, die er jedoch nicht lieferte. Er wohnte nur noch einer rasch extemporierten Sitzung vor der plötzlich eintretenden Abreise Dalbergs bei, am 28. Mai, und in der 20. Sitzung vom 17. November zeigte der Regisseur Kennschüb an, „daß der, ehemals beim hiesigen Theater als Dichter gestandene Herr Schiller eine Zwei-Monatschrift, unter der Benennung „Rheinische Thalia“, dem Publikum angekündigt habe.“ (A. Schloenbach im Schiller-Buch S. 146—147).

3: Verwicklung. B. — 4: matt und B. — nach A] in acht B. — 8: in einer Situation, worin B. — 10: einigermassen] fehlt B. — 13: Hüffe B.



## XVI.

## Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?

## Eine Vorlesung,

gehalten zu Mannheim in der öffentlichen Sitzung der kurpfälzischen deutschen  
5 Gesellschaft am 26sten des Junius 1784. von F. Schiller, Mitglied dieser  
Gesellschaft, und herzogl. Weimarschen Rath.

Wenn uns der natürliche Stolz — so nenne ich die erlaubte  
Schätzung unsers eigenthümlichen Werths — in keinem Verhältnis  
des bürgerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses,  
10 daß wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschäft,  
dem wir jetzt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der  
Würde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprüche des  
Ganzen auf unsern Beitrag erfülle. Nicht immer bloß die höchste  
Spannung der Kräfte — nur ihre edelste Anwendung kann Größe  
15 gewähren. Je erhabener das Ziel ist, nach welchem wir streben, je  
weiter je mehr umfassend der Kreis, worinn wir uns üben, desto  
höher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, 2  
desto unabhängiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn  
wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir  
20 nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem  
Urtheil zu leiden — durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch  
Geringschätzung faig zu werden.

XVI. A: Rheinische Thalia. Erstes Heft. Lenzmonat 1785. S. 1—27. — b: Gössens Abdruck der Thalia. Heft 1. S. 1—25, d und e für f u. z. — B: Kleinere prosaische Schriften. Viertes Theil. Leipzig 1802. S. 3—27. — C: dasselbe, Doppel-  
druck. S. 3—27. — R: Friedrich von Schillers sämtliche Werke. Zweiter Band.  
Stuttg. u. Tüb. 1812. S. 392 ff. — W: Schillers sämtliche Werke in zehn Bänden.  
Achter Band. Stuttg. u. Tüb. 1844. S. 457 ff. — M: Schillers sämtliche  
Werke in zwölf Bänden. Zehnter Band. 1860. S. 64 ff. — H: Hoffmeister, Nach-  
lese 4 (1858). S. 147 ff. Die Abweichungen der Schreibung sind nicht angezeigt.  
S. 509—512, 20 (1—6 in A): fehlt B C R W M. — 5: Friedrich Schiller, H.  
— 12: Geistes b. — 15: erhabener H. — 16: Kreis b H. — 22: feig b H.

Woher kommt es denn aber — diese Bemerkung hat sich mit aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte — woher kommt es, daß der Amtsstolz so gern im entgegengesetzten Verhältniß mit dem wahren Verdienste steht? Daß die Meisten ihre Anforderungen an die  
 5 Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluß auf dieselbe vermindert? — Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes führt, und das große System der Regierung mit Riesenkraft wälzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt — wie  
 10 bescheiden der große Gelehrte, der die Gränzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklärung über Welttheilen schimmern ließ, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbände hütet? — Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innerer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brod'wissenschaft heraus-  
 15 tritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? — Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? — Trockenheit, Ameisenfleiß und gelehrte Tagelöhnerie werden unter den ehrwürdigen Namen Gründlichkeit,  
 20 Ernst und Tiefinn geschätzt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unverföhnliche Haß, die stolze Verachtung, womit Fakultäten auf freie Künste heruntersehen — und diese Verhältnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahr-  
 25 heit und Schönheit, als zwei versöhnte Geschwister umarmen.

Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhängt: „Was wirkt die Bühne?“ — Die höchste und letzte Forderung, welche der Philosoph und Gesetzgeber einer öffentlichen Anstalt nur machen können, ist Beförderung allgemeiner  
 30 Glückseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhält, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein höchstes. Bedürfniß des Thiermenschen ist älter und drängender — Bedürfniß des Geistes vor-  
 4 züglicher, unerschöpflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann,

4: Anforderungen §. — 14: innerer §. — 25: zwei §. — 28: Forderung, §.

daß die Schaubühne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden.

Die dramatische Kunst setzt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das höchste Produkt dieser Gattung ist vielleicht  
 5 auch das höchste des menschlichen Geistes. Das System der körperlichen Anziehung und Shakespears Julius Cäsar — es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn höhere Geister die menschlichen wägen, um einen mathematischen Punkt überschlagen wird. Wenn  
 10 die Entscheidung ist — und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? — warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Würde einer Kunst außer Zweifel zu setzen, deren Ausübung alle Kräfte der Seele, des Geistes und des Herzens beschäftigt? — Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das nämliche Maaß von Fähigkeit, welches dem höchsten Inter-  
 15 esse der Menschheit würde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du ' vom Himmel herabstammst, sind alle deine ge-  
 20 prahlten Einflüsse wirklich nur schöne Schimären deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin — o so zerreiße deinen unsterblichen Lorbeer, Thalia, laß deine Posaune von ihr schweigen, ewige Fama! — Jene bewunderte Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schöpfers, der seiner Würde vergaß — der gepriesene Hamlet nichts als eine Majestätsverletzung des Dichters gegen den himmlischen Genius.

25 Ueber keine Kunst ist — so viel ich weiß — mehr gesagt und geschrieben worden, als über diese; über keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergötterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der härteste Angriff, den sie erleiden mußte, geschah von  
 30 einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. — Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausüben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, künstlich auf-

1: auf Menschen und Volksbildung S. — 6: Cäsar b S. — 7: Waage, worin S.  
 9: dies b, dieß S und so gewöhnlich. — 22: Augenblick A.

geputzte Laster, weichliche oder großsprechende Tugenden? — Eure  
 Repräsentanten der Menschheit, eure Künstler und Künstlerinnen,<sup>6</sup>  
 wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres ge-  
 weiheten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure gerühmte  
 5 Schule der Sitten, wie oft nur die letzte Zuflucht des gesättigten  
 Lurus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft  
 diese hohe göttliche Thalia eine Spaßmacherin des Pöbels, oder  
 Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? — Alle diese Anrufungen  
 sind unwiderleglich wahr, doch trifft keine einzige die Bühne. Christus  
 10 Religion war das Selbstgeschrei, als man Amerika entvölkerte —  
 Christus Religion zu verherrlichen mordeten Damians und Ravallac,  
 und schoß Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris.  
 — Wem aber wird es einfallen, die sanftmüthigste der Religionen  
 einer Schandthat zu bezüchtigen, von der auch die rohe Thierheit  
 15 sich feierlich lossagen würde?

Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, daß sie in Europa  
 nicht ist, was sie in Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht  
 ist, was unter Aspasia und Perikles. Genug für sie, daß sie es  
 damals gewesen, und daß die Nation, bei welcher sie blühte, noch  
 20 jetzt unser Muster ist — Aber ich schreite zur Untersuchung selbst.

Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und<sup>7</sup>  
 außerordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zu-  
 stande zu fühlen, hat, nach Sulzers Ausdruck, die Bühne hervorge-  
 bracht. Erschöpft von den höhern Anstrengungen des Geistes, ermattet  
 25 von den einförmigen, oft niederdrückenden Geschäften des Berufs,  
 und von Sinnlichkeit gesättigt, mußte der Mensch eine Leerheit in

<sup>6</sup>: einzige b H. — <sup>14</sup>: bezüchtigen H. — <sup>21</sup>: Die Schaubühne als eine moralische  
 Anstalt betrachtet. (vorgelesen bei einer öffentlichen Sitzung der Churfürstlichen  
 deutschen Gesellschaft zu Mannheim im Jahr 1784. B C F W M. — Neuen B C  
 F W M. — <sup>22</sup>: außerordentlichen A b G] Außerordentlichen B F W M. —  
<sup>23</sup>—<sup>24</sup>: Sulzers ... gebracht A b] Sulzers Bemerkung, der Schaubühne die Ent-  
 faltung gegeben B C F W M. — <sup>25</sup>: niederdrück- | enden B, nieder drück- | enden C.

seinem Wesen fühlen, die dem ewigen Trieb nach Thätigkeit zuwider war. Unsere Natur, gleich unfähig, länger im Zustand des Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusetzen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden  
 5 vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselseitigen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nutzen leistet überhaupt nun der ästhetische Sinn, oder das Gefühl für das Schöne. Da aber eines weisen Gesetzgebers erstes Augenmerk seyn muß, unter zwei Wirkungen die höchste heraus  
 10 zu lesen, so wird er sich nicht begnügen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur möglich ist, als Werkzeuge höherer Pläne gebrauchen, und in Quellen von Glückseligkeit zu verwandeln bemüht seyn, und darum wählte er vor allen andern die Bühne, die dem nach Thätigkeit dürstenden  
 15 Geist einen unendlichen Kreis eröffnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu überspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt.

Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, daß eines Staats festeste Säule Religion sei — daß ohne sie die Gesetze selbst ihre  
 20 Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubühne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulänglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Gesetze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluß der Bühne. Gesetze, wollte er sagen, drehen sich nur um  
 25 verneinende Pflichten — Religion beehrt ihre Forderungen auf wirkliches Handeln aus. Gesetze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft auflösen — Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur über die offenbaren Aeußerungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan — diese setzt  
 30 ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Gesetze sind

2: Unsere W M. — Zustände b C R W M. — Thieres W. — 3: fortzudauern W M. — Verstandes b b C R W M. — 6: Zustandes b b C R W M. — 9: zwei A C R] zwei W W M. — 10: Volles R W. — 15: Kreis b b C R W M. — 16—17: Verstandes b C R W M. — 18: Staates W. — 23: ganzen A b] sittlichen b C R W M. — 25: Forderungen R W M.

' glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft — 9  
 Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraus-  
 setzen wollten, was nimmermehr ist — wenn wir der Religion diese  
 große Gewalt über jedes Menschenherz einräumen, wird sie oder  
 5 kann sie die ganze Bildung vollenden? — Religion (ich trenne hier  
 ihre politische Seite von ihrer göttlichen) Religion wirkt im Ganzen  
 mehr auf den sinnlichen Theil des Volks — sie wirkt vielleicht durch  
 das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir  
 ihr dieses nehmen — und wodurch wirkt die Bühne? Religion ist  
 10 dem größern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder,  
 ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemälde von Himmel und  
 Hölle zernichten — und doch sind es nur Gemälde der Phantasie,  
 Räzel ohne Auflösung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne.  
 Welche Verstärkung für Religion und Geseze, wenn sie mit der Schau-  
 15 bühne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist,  
 wo Laster und Tugend, Glückseligkeit und Elend, Thorheit und Weiß-  
 heit in tausend Gemälden faßlich und wahr an dem Menschen vor-  
 übergehen, wo die Vorsehung ihre Räzel auflöst, ihren Knoten vor  
 seinen Augen entwickelt, wo ' das menschliche Herz auf den Foltern 10  
 20 der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen,  
 alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie Rhada-  
 manthus Gericht hält.

Die Gerichtsbarkeit der Bühne fängt an, wo das Gebiet der  
 weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit für Gold ver-  
 25 blindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der  
 Mächtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der  
 Obrigkeit bindet, übernimmt die Schaubühne Schwert und Waage,  
 und reißt die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze  
 Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen  
 30 ihrem Wink zu Gebot. Bühne Verbrecher, die längst schon im Staub  
 vermodern, werden durch den allmächtigen Ruf der Dichtkunst jetzt  
 vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nach-  
 welt ein schändliches Leben. Ohnmächtig, gleich den Schatten in

4: Menschen Herz R B. — 11–12: Gemälde A b C R] Gemälde B B M. —  
 13: Räthsel R B M. — 17: Gemälden A b C] Gemälden B R B M. — 18: Räthsel  
 R B M. — 27: Schwert A b] Schwert B B M, Schwerdt C R. — Waage b B M.

einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wollüstigem Entsetzen versuchen wir ihr Gedächtniß. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesetz mehr vorhanden ist, wird  
 5 ' uns Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes 11  
 herunter wandt, und der Kindermord jetzt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preisen, wenn Lady Macbeth, eine schreckliche Nachtwandlerin, ihre Hände wäscht, und alle Wohlgerüche  
 10 Arabiens herbeiruft, den häßlichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Blut zur Tugend, brennender Haß des Lasters, als, aufgeschreckt aus Träumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, Franz von Moor aus dem Schlummer sprang, als er,  
 15 die Donner des erwachten Gewissens zu übertäuben, Gott aus der Schöpfung läugnete, und seine gepresste Brust, zum letzten Gebete vertrocknet, in frechen Flüchen sich Luft machte? — — Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, daß diese auf der Schaubühne aufgestellten Gemälde mit der Moral des gemeinen Manns endlich  
 20 in eins zusammen fließen, und in einzelnen Fällen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhäufte: Der Mensch ' ist ein Franz Moor. Diese Eindrücke 12  
 sind unauslöschlich, und bei der leisesten Berührung steht das ganze  
 25 abschreckende Kunstgemälde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiß sichtbare Darstellung mächtiger wirkt, als toder Buchstabe und kalte Erzählung, so gewiß wirkt die Schaubühne tiefer und dauernder als Moral und Gesetze.

Aber hier unterstützt sie die weltliche Gerechtigkeit nur — ihr  
 30 ist noch ein weiteres Feld geöffnet. Tausend Laster, die jene unge-  
 straft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt,

5: Palastes b B C R B M. — 6: preisen b. M. — Macbeth B M. — 10—26: „Wer von uns . . . Grabe auf.“ fehlt B C R B M. — 12: aufgeschreckt b. S. — 19: Gemälde S. — 25: abschreckende b. S. — Kunstgemälde S. — 26: Grabe wieder auf. S. — todter b B C R B M S. — 27: Buchstabe B C R B M. — 28: dauernder A b C R] dauernder B B M S.

werden von der Bühne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schöpft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschlüssen, Leidenschaften 5 schwellt sie unsere Seele, welche göttliche Ideale stellt sie uns zur Nachahmung aus! — Wenn der gütige August dem Verräther Cinna, der schon den tödlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, groß wie seine Götter, die Hand reicht: „Laß uns Freunde „seyn Cinna!“ — Wer unter der Menge wird in dem Augenblick 10 nicht gern seinem Todfeind die Hand drücken wollen, dem göttlichen Römer zu gleichen? — Wenn Franz von Sickingen, auf dem Wege einen Fürsten zu züchtigen und für fremde Rechte zu kämpfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Feste, wo Weib und Kind hilflos zurückblieben, und er — 15 weiter zieht, Wort zu halten — wie groß wird mir da der Mensch, wie klein und verächtlich das gefürchtete unüberwindliche Schicksal!

Eben so häßlich, als liebenswürdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Töchter 20 pocht, wenn er sein weißes Haar in die Lüfte streut, und den toben- den Elementen erzählt, wie unnatürlich seine Regan gewesen, wenn sein wüthender Schmerz zuletzt in den schrecklichen Worten von ihm strömt: „Ich gab euch Alles!“ — Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! 25 — Unfre Schaubühne hat noch eine große Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. Shakespears Timon von Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deut- schen Bühne erschienen, und, so gewiß ich den Menschen vor ' allem 14 andern zuerst im Shakespear auffuche, so gewiß weiß ich im ganzen 30 Shakespear kein Stück, wo er wahrhaftiger vor mir stünde, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spräche, wo ich mehr

5: göttlichen B M. — 9: P. Corneilles Cinna 5, 3: Soyons amis, Cinna. — 14: hilflos b B C R W. — 17: mahlen A b C R] malen B W M. — 18: hilflose b B C R W. — 23: Alles A b C W] alles B R M. — 25 bis C. 517 Z. 2 Unfre... nachzugraben. A b H] fehlt B C R W M. — 26: Shakespears's H. — 29—30: Shakespear's H.



Lebensweisheit lernte, als im Timon von Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben.

Aber der Wirkungskreis der Bühne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Würde achten, 5 Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie für unsere Bildung noch geschäftig. Das Glück der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestört. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, daß im Gewebe menschlicher Dinge oft die größten Gewichte an den kleinsten und zärtesten Fäden hängen, 10 und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurückbegleiten, wir zehnmal lächeln müssen, ehe wir uns einmal entsetzen. Mein Verzeichniß von Bösewichtern wird mit jedem Tage, den ich älter werde, kürzer, und mein Register von Thoren vollzähliger und länger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus 15 einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, ' nur veränderte Formen, nur höhere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zuletzt alle einstimmig belächeln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die nämliche Wege gegangen seyn? 20 Ich kenne nur ein Geheimniß, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist — sein Herz gegen Schwächen zu schützen.

Einen großen Theil dieser Wirkung können wir von der Schaubühne erwarten. Sie ist es, die der großen Klasse von Thoren den Spiegel vorhält, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschämt. Was sie oben durch Rührung und Schrecken 25 wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schätzen, so würde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. 30 Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Feigheit, aber eben diese Feigheit über-

1: Lebensweisheit b H. — 3: Wirkungskreis b B-M. — 11: zehnmal A b C R] zehnmal B W M. — 15: ungeheuern B M, ungeheure R. — 19: nämlichen R W M. — 27: Satyre B M. — 28: Maas A b C] Maas B R, Maß W M. — 32: unsere R W M. — Feigheit A] Feigheit b B C R W M (beidemale).

liefert uns dem Stachel der Satire. Gesetz und Gewissen schützen uns oft für Verbrechen und Lastern — Lächerlichkeiten verlangen einen eigenen ' feinem Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem 16  
Schauplatze üben. Vielleicht, daß wir einen Freund bevollmächtigen  
5 unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Mühe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen — Die Schaubühne allein kann unsre Schwächen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will  
10 — Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim für die sanfte Ermahnung.

Aber ihr großer Wirkungskreis ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubühne ist mehr als jede andere öffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weisheit, ein Wegweiser durch das bürger-  
15 liche Leben, ein unfehlbarer Schlüssel zu den geheimsten Zugängen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, daß Eigenliebe und Abhärtung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, daß sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefühle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos  
20 zurückfallen — ich selbst bin der Meinung, daß vielleicht Molières Harpagon noch keinen Wucherer besserte, daß der Selbstmörder De'verlei noch wenige seiner Brüder von der abscheulichen Spielsucht 17 zurückzog, daß Karl Moors unglückliche Räubergeschichte die Landstraßen nicht viel sicherer machen wird — aber wenn wir auch diese  
25 große Wirkung der Schaubühne einschränken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben — wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluß zurück? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? — Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren müssen wir leben.  
30 Wir müssen ihnen ausweichen oder begegnen; wir müssen sie unter-

1: Satyre B M. — 2: für A b C R] vor B B M. — 4: Schauplatz R B M. — 5: unsere R B M. — 6: Unsere R B M. — 7: unsere B M. — 8: unsere R B M. — 9: unserer B M. — 10: unsere R B M. — 11: insgeheim b B. M. — 12: Wirkungskreis b B. M. — 14: Weisheit b B. M. — 22: Deverley B M. Deverley oder der Spieler, von F. L. Schröder (nach Moore und Saurin), in dessen dramatischen Werken, Bd. 3.

graben, oder ihnen unterliegen. Jetzt aber überraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschläge vorbereitet. Die Schaubühne hat uns das Geheimniß verrathen, sie ausföndig und unschädlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die künstliche Maske ab, und ent-  
 5 deckte das Netz, womit uns List und Rabale umstrickten. Betrug und Falschheit riß sie aus krummen Labyrinth<sup>5</sup>en hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, daß die sterbende Sara nicht einen Wollüstling schreißt, daß alle Gemälde<sup>6</sup> gefrafter Verführung seine Blut nicht erkälten, und daß selbst die verschlagene  
 10 Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhüten bedacht ist — ' glück-  
 lich genug, daß die arglose Unschuld jetzt seine Schlingen kennt, daß die Bühne sie lehrte, seinen Schwüren misstrauen, und vor seiner Anbetung zittern.

Nicht bloß auf Menschen und Menschencharakter, auch auf Schick-  
 15 sale macht uns die Schaubühne aufmerksam, und lehrt uns die große Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich große Rolle; den letztern lenken wir, dem erstern müssen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhängnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden,  
 20 wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in ähnlichen üben, und unser Herz zu dem Schlag sich gehärtet hat. Die Schaubühne führt uns eine mannichfaltige<sup>7</sup> Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns künstlich in fremde Bedrängnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wollüstigen Thränen, und einem herrlichen  
 25 Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen Ariadne durch das wiederhallende Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm Ugolino<sup>8</sup> hinunter, betreten mit ihr das entsetzliche Blutgerüste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hören wir, was unsre Seele in leisen Ahnungen  
 30 fühlte, die ' überraschte Natur laut und unwidersprechlich bekräftigen. 19

<sup>5</sup>: ausföndig B M. — <sup>6</sup>: Labyrinth A b C R] Labyrinth B B M. — <sup>7</sup>: Lessings Miß Sara Sampson. — Gemälde A b C] Gemälde B R B M. — <sup>8</sup>: unsere B M. — <sup>9</sup>: mannichfaltige A b C R] mannigfaltige B B M. — <sup>10</sup>: Ariadne auf Naxos, Duodrama, von Joh. Chr. Brandes 1774. — wiederhallende B M. — <sup>11</sup>: Ugolino, Tragödie, von F. W. v. Gerstenberg. Hamb. 1768. — <sup>12</sup>: Blutgerüst B M. — <sup>13</sup>: unsere B M. — Ahnungen R B M.

Im Gewölbe des Toors verläßt den betrogenen Liebling die Günst seiner Königin — Jetzt da er sterben soll, entflieht dem geängstigten Moor seine treulose sophistische Weisheit. Die Ewigkeit entläßt einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen  
 5 kann, und der sichere Bösewicht verliert seinen letzten gräßlichen Hinterhalt, weil auch Gräber noch ausplaudern.

Aber nicht genug, daß uns die Bühne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Unglücklichen seyn, und nachsichtsvoller über ihn richten. Dann nur, wenn  
 10 wir die Tiefe seiner Bedrängnisse ausmessen, dürfen wir das Urtheil über ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schändender, als das Verbrechen des Diebs — aber mischen wir nicht alle eine Thräne des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn Eduard Rußberg die That  
 15 vollbringt? — Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestürmt von den Drohungen eines wütenden Vaters, bestürmt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, Mariane den Gift trinkt, wer von ' uns will der erste seyn, der 20 über dem beweinenwürdigen Schlachtopfer einer verruchten Magime den Stab bricht? — Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Strahlen sind bis in die Gerichtssäle, und noch weiter — in das Herz unsrer Fürsten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem göttlichen Werk gehört unsern Bühnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen  
 25 bekannt machten, und das geheime Räderwerk aufdeckten, nach welchem er handelt?

Eine merkwürdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle übrigen gegen die Bühne zu seyn. Hier nur hören die Großen der Welt, was sie nie oder selten hören — Wahrheit; was  
 30 sie nie oder selten sehen, sehen sie hier — den Menschen.

So groß und vielfach ist das Verdienst der bessern Bühne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebührt ihr um die ganze Auf-

1: Esz von Banks. — 3: Weisheit b B.-M. — 10: dürfen b B.-M. — 14: In Jfflands Verbrechen aus Ehrsucht. Mannh. 1784. — 17: Klostermauern B M. — 18: Mariane, bürgerliches Trauerspiel, von Gotter (nach La Harpes Melanie). Götth 1776. — das Gift R. — 21: unserer R.

Klärung des Verstandes. Eben hier in dieser höhern Sphäre weiß der große Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen.

Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Völker mit Völkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet,  
 5 wie ' slavisch die größere Masse des Volks an Ketten des Vorur- 21  
 theils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glückseligkeit ewig entgegen arbeiten — daß die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Köpfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn viel- leicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkaufen. Wodurch  
 10 kann der weise Gesetzgeber die Nation derselben theilhaftig machen?

Die Schaubühne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weisheit her- unterströmt, und von da aus in mildern Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, geläuterte Grundsätze, rei-  
 15 nere Gefühle fließen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Früchten der bessern Bühne will ich nur zwei auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit  
 20 — Noch ehe uns Nathan der Jude, und Saladin der Sarazene be- schämten, und die göttliche Lehre uns predigten, daß Ergebenheit in Gott von unserm Wähnen über Gott so gar nicht abhängig sei — ehe noch Joseph der Zweite die fürchterliche Hyder des ' frommen 22  
 Hasses bekämpfte, pflanzte die Schaubühne Menschlichkeit und Sanft-  
 25 muth in unser Herz, die abscheulichen Gemälde heidnischer Pfaffen- wuth lehrten uns Religionshaß vermeiden — in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so glück- lichem Erfolge würden sich von der Schaubühne Irrthümer der Er- ziehung bekämpfen lassen; das Stück ist noch zu hoffen, wo dieses  
 30 merkwürdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preis gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinne des Bürgers so uneingeschränkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubühne

12: Weisheit b B. M. — 13: mildern B. — 18: zwei A b C] zwei B B M., zwei R. — 32: Preis A b C S] Preis B., preisgegeben B M.

könnte die unglücklichen Schlachtopfer vernachlässigter Erziehung in  
 rührenden erschütternden Gemälden an ihm vorüber führen; hier  
 könnten unsre Väter eigenfinnigen Maximen entsagen, unsre Mütter  
 vernünftiger lieben lernen. Falsche Begriffe führen das beste Herz  
 5 des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode  
 brüsten, und den zarten Schößling in Philanthropinen und Gewächshäusern  
 systematisch zu Grund richten. Der gegenwärtig herrschende  
 Kizel, mit Gottes Geschöpfen Christmarkt zu spielen, diese berühmte  
 Raserei, Menschen zu drescheln, und es Deukalion gleich zu thun, 23  
 10 (mit dem Unterschied freilich, daß man aus Menschen nunmehr Steine  
 macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede  
 andere Ausschweifung der Vernunft den Geißel der Satire zu fühlen.

Nicht weniger ließen sich — verstünden es die Oberhäupter und  
 Vormünder des Staats — von der Schaubühne aus, die Meinungen  
 15 der Nation über Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesetz-  
 gebende Macht spräche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan,  
 verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und  
 bestärke seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie  
 und Erfindungsgeist könnten und würden vor dem Schauplaze Feuer  
 20 fangen, wenn die Dichter es der Mühe werth hielten Patrioten zu  
 seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hören.

Unmöglich kann ich hier den großen Einfluß übergehen, den eine  
 gute stehende Bühne auf den Geist der Nation haben würde. National-  
 geist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung  
 25 seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenständen, worüber eine  
 andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubühne 24  
 ist es möglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu be-  
 wirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durch-  
 wandert, alle Situationen des Lebens erschöpft, und in alle Winkel  
 30 des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Stände und Klassen in sich  
 vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen  
 hat. Wenn in allen unsern Stücken ein Hauptzug herrschte, wenn  
 unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu

5: unsere W M. — 7: Grunde R W M. — 7—12: „Der gegenwärtig . . . zu  
 fühlen.“ fehlt B C R W M. — 12: den Geißel A b S. — Satyre S. — 16: Sym-  
 bole B C R W M. — 33: unsere W M.

diesem Endzweck errichten wollten — wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenständen sich weihete — mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbühne zu haben, so würden wir auch eine Nation. Was kettete Griechenland so fest an-  
 5 einander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Bühne? — Nichts anders als der vaterländische Inhalt der Stücke, der griechische Geist, das große überwältigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete.

Noch ein Verdienst hat die Bühne — ein Verdienst, das ich jetzt  
 10 um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthete, daß ihr Rechts-  
 handel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was  
 bis hieher zu beweisen unter'nommen worden, daß sie auf Sitten und 25  
 Aufklärung wesentlich wirke, war zweifelhaft — daß sie unter allen  
 Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Er-  
 15 götzlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden.  
 Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben.

Die menschliche Natur erträgt es nicht, ununterbrochen und ewig  
 auf der Folter der Geschäfte zu liegen, die Reize der Sinne sterben  
 mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, überladen von thierischem Ge-  
 20 nuß, der langen Anstrengung müde, vom ewigen Triebe nach Thätig-  
 keit gequält, dürstet nach bessern außerlesnern Vergnügungen, oder  
 stürzt zügellos in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen,  
 und die Ruhe der Gesellschaft zerstören. Bacchantische Freuden,  
 vererbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Müßiggang ausheft  
 25 sind unvermeidlich, wenn der Gesetzgeber diesen Gang des Volks nicht  
 zu lenken weiß. Der Mann von Geschäften ist in Gefahr, ein Leben,  
 das er dem Staat so großmüthig hinopferte, mit dem unseligen Spleen  
 abzubüßen — der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken —  
 der Böbel zum Thier. Die Schaubühne ist die Stiftung, wo sich  
 30 Vergnügen mit Unter'richt, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit 26  
 Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern  
 gespannt, kein Vergnügen auf Unkosten des Ganzen genossen wird.  
 Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn trübe Laune unsre einsame

6: Anderes W, anderes M. — 27: Staate R W. — 28: der Gelehrte zum  
 A b C R W M] der Gelehrte, zum V. — 33: unsere V. M. — einsamen V. M.

Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschäfte anfehn, wenn  
 tausend Lasten unsre Seele drücken, und unsre Reizbarkeit unter Ar-  
 beiten des Berufs zu ersticken droht, so empfängt uns die Bühne —  
 in dieser künstlichen Welt träumen wir die wirkliche hinweg, wir  
 5 werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame  
 Leidenschaften erschüttern unsre schlummernde Natur, und treiben das  
 Blut in frischeren Wallungen. Der Unglückliche weint hier mit frem-  
 dem Kummer seinen eigenen aus, — der Glückliche wird nüchtern,  
 und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling härtet sich zum  
 10 Manne, der rohe Unmensch fängt hier zum erstenmal zu empfinden  
 an. Und dann endlich — welch ein Triumph für dich, Natur —  
 so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur — wenn  
 Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Ständen, abgeworfen  
 jede Fessel der Künstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem  
 Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie' verbrüderet, 27  
 15 in Ein Geschlecht wieder aufgelöst ihrer selbst und der Welt ver-  
 gessen und ihrem himmlischen Ursprung sich nähern. Jeder Einzelne  
 genießt die Entzückungen aller, die verstärkt und verschönert aus  
 hundert Augen auf ihn zurückfallen, und seine Brust giebt jetzt nur  
 Einer Empfindung Raum — es ist diese: ein Mensch zu seyn.

---

2: unsere B.-M. — unsere R. B. M. — 13: Kreisen b B.-M.



## XVII.

## Mannheimer Dramaturgie.

(Schiller an Dalberg.) Mannheim, den 2. Juli 1784. Ich befolge den Befehl E. E. und schicke Ihnen den kurzen schriftlichen  
 5 Aufsatß über mein Unternehmen einer Mannheimer Dramaturgie. Wenn die Sache wirklich, wie ich ganz gewiß glaube, Epoche für unsere Bühne macht, und die letzte Hand an das große Werk legt, unser Theater in Deutschland herrschend zu machen und seinen Ruhm zu befestigen, so fürchte ich keineswegs, daß meine Bedingnisse, welche  
 10 mir Nothwendigkeit und Billigkeit eingeben, davon abschrecken werden. ' Sonst bin ich schlechterdings außer Stand, auch nur einen einzigen 119 Schritt in der Sache zu thun, und der angenehme Traum kann nie in Erfüllung gehen. Ich erwarte von E. E. eine beschleunigte Antwort, und werde, im Fall sie meinen Wünschen gemäß ist, auf der  
 15 Stelle meine Maßregeln nehmen, und Briefe, die schon bereit liegen, der Post übergeben. Mit vollkommenster Achtung 2c.

F. Schiller.

Friedrich Schiller erbietet sich gegen eine jährliche Gratifikation 120 von 50 Ducaten eine Dramaturgie des Mannheimer Nationaltheaters 20 in Druck zu liefern, und der Kurfürstl. Theatral-Intendace eine bestimmte Anzahl Exemplarien davon verabsolgen zu lassen.

P. N.

Lebhaft überzeugt von dem ausgebreiteten Nutzen, den die Nationalbühne zu Mannheim von einer Dramaturgischen Monatschrift haben  
 25 wird, die ihren ganzen Gang und ihre innere Beschaffenheit dem ganzen deutschen Publikum vorlegt, entschloß ich mich, dieses Werk 121 anzugreifen und mich ihm ganz zu widmen.

Meine Idee von diesem Journal wäre ungefähr folgende:

- 1) Voran ginge eine Geschichte des hiesigen Theaters von seinem ersten Anfang bis auf die jetzige Zeit, mit seinen Hauptrevolutionen und dem Verdienste seiner Unternehmer.
- 5 2) Dann folgte eine General-Uebersicht von Direktion, Oekonomie, Polizei und dem gegenwärtigen herrschenden Geschmack auf denselben.
- 3) Das Personal der Schauspieler und Schauspielerinnen, ihre Geschichte, Rollenfach, Debuts, und die individuelle Kritik  
10 über einen jeden besonders.
- 4) Ein Verzeichniß der vorzüglichsten auf die'ser Bühne bisher 122 geschriebenen Stücke, mit kurzen Bemerkungen über das jedesmalige Spiel und die Aufnahme vom Publikum.
- 5) Das fortlaufende Repertorium jedes Monats und die Beschließungen des Ausschusses oder Theaterfenats.
- 15 6) Aufsätze über dramatische Kunst, theils von Schauspielern, theils von dem Herausgeber des Journals, welche, meinem Plane nach, in wenigen Jahren das ganze System dieser Kunst enthalten würden.
- 20 7) Preisaufgaben von der Intendanz und deren Entscheidung.
- 8) Für Anekdoten, Gedichte, Auszüge und andre unbestimmte Punkte bliebe ein eigener Artikel unter dem Namen Beilage oder Miszellen ausgesetzt.

Den Herausgeber dieses Werks in die Verfassung zu setzen, daß 123  
25 er es mit dem ganzen Maaß seiner Kräfte und freiem unbefangenen Kunstgefühl vollenden könne, wird erfordert, daß er durch eine anständige Vergütung von Seiten des Theaters unterstützt, nicht nöthig habe, von dem Eigennuz eines Verlegers und den Zufällen des Buchhändlers abzuhängen. Wenn also die Intendanz des Thea-  
30 ters die vielen Vortheile, so Ihr aus Vollendung dieses Werks zufließen, mit einem Aufwand von fünfzig Ducaten nicht zu theuer erkaufte fürchtet, so ist der Plan seiner Ausführung nahe, und ich unterziehe mich feierlich der möglichst-vollkommenen Ausarbeitung dieser Schrift; verspreche, solche mit Anfang des Augusts 1784 zu eröffnen, alle Sorgen des Verlags und des Uebrigen der Intendanz abzunehmen, und ' ihr jeden Monat eine bestimmte 124

Anzahl Exemplare frei auszuliefern. Kurfürstl. hohe Theatral-Intendantz hat also bei dem ganzen Unternehmen nichts zu thun, nichts zu tragen, als durch Unterzeichnung dieses Entwurfes den Herausgeber zur Ausführung desselben zu bestimmen. Gegeben Mannheim  
5 am 2ten Julius 1784.

Friedrich Schiller.

---

Friedrich Schillers Briefe an den Freiherrn Heribert von Dalberg. Karlsruhe und Baden. 1819. S. 118—124.

## XVIII.

## Rheinische Thalia.

Nach so vielen Journalen, gelehrten und empfindsamen Zeitungen, welche Deutschland von Jahr zu Jahr überschwemmen, bin ich  
 5 ungewiß, wie das Publikum diese neue Einladung aufnehmen wird. Zu oft schon geschah es, daß ' hinter die heiligen Worte Patriotismus und allgemeines Beste die Spekulation eines Kaufmanns sich flüchtete.  
 — Der Rezeß meiner Vorgänger (nur wenige will ich ausnehmen) hat den Liebhaber abgeschreckt. Sie haben, wie Macbeth seine Herzen  
 10 beschuldigt, unserm Ohr Wort gehalten, aber unsrer Hoffnung gebrochen. Blindes Vertrauen des Publikums ist das einzige, woran ich noch appelliren kann — Dieses vielleicht zu gewinnen, erlaube man mir eine Aussschweifung.

Ich schreibe als Weltbürger, der keinem Fürsten dient. Frühe  
 15 verlor ich mein Vaterland, um es gegen die große Welt auszutauschen, die ich nur eben durch die Fernröhre kannte. Ein seltsamer Mißverstand der Natur hat mich in meinem Geburtsort zum Dichter verurtheilt. Neigung für Poesie beleidigte die Geseze des Instituts, worin ich erzogen ward, und widersprach dem Plan seines Stifters.  
 20 Acht Jahre rang mein Enthusiasmus mit der militairischen Regel, aber Leidenschaft für die Dichtkunst ist feurig und stark, wie die erste Liebe. Was sie ersticken sollte, fachte sie an. Verhältnissen zu entfliehen, die mir zur Folter waren, schweifte mein Herz in eine Idealenwelt aus — aber unbekant mit der wirklichen, von welcher mich  
 25 eiserne Stäbe schieden — unbekant mit den Menschen, — denn die vierhundert die mich umgaben, waren ein einziges Geschöpf, der

A: Deutsches Museum. Zweiter Band. Julius bis Dezember. 1784. Leipzig, in der Weggandschen Buchhandlung. 8. S. 564—570. — B: Voas, Nachträge. 2 (1839). S. 324 ff. — C: Hoffmeister, Nachlese 4 (1858). S. 154 ff.

1: Ankündigung der Rheinischen Thalia (1784) C. — 5: Einladung A B] Erscheinung C. — 10: aber es unserer B C. — 12: „noch“ fehlt B C. — 13: Ausschweifung. B. C. — 14: Fröh C C. — 21: Regel. Aber B C.

getreue Abguß eines und eben dieses Modells, von welchem die plastische Natur sich feierlich lossagte — unbekant mit den Neigungen freier, sich selbst überlassener Wesen, denn hier kam nur Eine zur Reife, eine, die ich jezo nicht nennen will; jede übrige Kraft des Willens erschlaffte, 5 indem eine einzige sich konvulsivisch spannte; jede Eigenheit, jede Ausgelassenheit der tausendfach spielenden Natur gieng in dem regelmäßigen Tempo der herrschenden Ordnung verloren. — Unbekant mit dem schönen Geschlechte, — die Thore dieses Instituts öfnen sich, wie man wissen wird, Frauenzimmern nur, ehe sie anfangen interessant 10 zu werden, und wenn sie aufgehört haben es zu sein — unbekant mit Menschen und Menschen-schicksal mußte mein Pinsel nothwendig die mittlere Linie zwischen Engel und Teufel verfehlen, mußte er ein Ungeheuer hervorbringen, das zum Glück in der Welt nicht vorhanden war, dem ich nur darum Unsterblichkeit wünschen möchte, um 15 das Beispiel einer Geburt zu verewigen, die der naturwidrige Beischlaf der Subordination und des Genius in die Welt setzte. — Ich meine die Räuber.

Dies Stück ist erschienen. Die ganze sittliche Welt hat den Ver- 566 fasser als einen Beleidiger der Majestät vorgefodert — Seine ganze Verantwortung sei das Klima, unter dem es geboren ward. Wenn 20 von allen den unzähligen Klagschriften gegen die Räuber eine einzige mich trifft, so ist es diese, daß ich zwei Jahre vorher mir anmaßte, Menschen zu schildern, ehe mir noch einer begegnete.

Die Räuber kosteten mir Familie und Vaterland — — In einer 25 Epoche, wo noch der Ausspruch der Menge unser schwankendes Selbstgefühl lenken muß, wo das warme Blut eines Jünglings durch den freundlichen Sonnenblick des Beifalls munterer fließt, tausend einschmeichelnde Ahndungen künftiger Größe seine schwindelnde Seele umgeben, und der göttliche Nachruhm in schöner Dämmerung vor 30 ihm liegt — mitten im Genuß des ersten verführerischen Lobes, das ungehopt und unverdient aus entlegenen Provinzen mir entgegen kam, untersagte man mir in meinem Geburtsort bei Strafe der Bestung — zu schreiben. Mein Entschluß ist bekant — ich verschweige das übrige, weil ich es in keinem Falle für anständig halte, gegen den-

3: eine, fehlt B. 5. — 4: jezo A] jetzt B, jetzt 5. — 19: vorgefordert. B. 5.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. III.

jenigen mich zu stellen, der bis dahin mein Vater war. Mein Beispiel wird kein Blatt aus dem Lorbeerkranz dieses Fürsten reissen, den die Ewigkeit nennen wird. Seine Bildungsschule hat das Glück mancher Hunderte gemacht, wenn sie auch gerade das meinige verfehlt haben sollte.

5 Nunmehr sind alle meine Verbindungen aufgelöst. Das Publikum ist mir jetzt alles, mein Studium, mein Souverain, mein Vertrauter. Ihm allein gehöre ich jetzt an. Vor diesem und keinem andern Tribunal werde ich mich stellen. Dieses nur fürchte ich und verehr' ich. Etwas Großes wandelt mich an bei der Vorstellung, keine  
10 andere Fessel zu tragen, als den Ausspruch der Welt — an keinen andern Thron mehr zu appelliren, als an die menschliche Seele.

Es befremdet vielleicht, auf dem Anzeigebblatt eines Journals die Jugendgeschichte seines Verfassers zu finden, und doch war kein Weg natürlicher, den Leser in das Innere meiner Unternehmung zu  
15 führen, als wenn ich ihm die Bekantschaft des Menschen machte, der sie ausführen soll.

---

Die rheinische Thalia wird jedem Gegenstand offen stehen, der den Menschen im allgemeinen interessirt, und unmittelbar mit seiner Glückseligkeit zusammenhängt. Also alles, was fähig ist, den sittlichen Sinn zu verfeinern, was ' im Gebiet des Schönen liegt, alles  
20 was Herz und Geschmaçk veredeln, Leidenschaften reinigen, und allgemeine Volksbildung wirken kann, ist in ihrem Plane begriffen. 567

I. Gemählde merkwürdiger Menschen und Handlungen — —  
Loßgesprochen von allen Geschäften, über jede Rücksicht hinweggesetzt  
25 — ein Bürger des Universums, der jedes Menschengesicht in seine Familie aufnimmt, und das Interesse des Ganzen mit Bruderliebe umfaßt, fühl ich mich aufgefordert, dem Menschen durch jede Deforation des bürgerlichen Lebens zu folgen, in jedem Birkel ihn aufzusuchen, und, wenn ich mich des Bildes bedienen darf die Magnet-  
30 nadel an sein Herz hinzuhalten. Neugefundene Räder in dem unbegreiflichen Uhrwerk der Seele — einzelne Phänomene, die sich in

<sup>3</sup>: Bildungsschule B. S. — <sup>5</sup>: aufgelöst B. S. — <sup>8</sup>: werd' B. S. — fürcht' B. S. — <sup>11</sup>: „mehr“ fehlt B. S. — <sup>27</sup>: aufgefodert, B. S. und so immer.

irgend eine merkwürdige Verbesserung oder Verschlimmerung auflösen, sind mir, ich gestehe es, wichtiger als die todtten Schätze im Cabinet des Antikensammlers, oder ein neuentdeckter Nachbar des Saturnus, dem doch der glückliche Finder seinen Namen sogleich in die Ewigkeit  
 5 aufladet. II. Philosophie für das handelnde Leben. III. Schöne Natur und schöne Kunst in der Pfalz. — Reisende, besonders aus dem nordischen Deutschland, haben uns beides beneidet, und die merkwürdigen Gegenden am Rhein, wie die herrlichen Monumente der Kunst, mit Bewunderung verlassen. Die glückliche Lage von Heidel-  
 10 berg, der ehrwürdige Ruin seines Schlosses, der Garten zu Schwezingen, die Bilberggalerie, der Saal der Antiken, die Jesuitenkirche zu Mannheim und mehreres, bleiben auch noch in der Schilderung interessant, wenn nur Geschmack und Empfindung den Pinsel führen. IV. Deutsches Theater. — Was die Stadt Mannheim, in Rücksicht  
 15 auf schöne Kunst, vorzüglich auszeichnet, ist ihre Schaubühne — eine Bühne, die durch reinen Geschmack, bessern Ton und das wahre, geistvolle Spiel einiger ihrer Glieder die Aufmerksamkeit des ganzen Publikums auffodert. Dennoch ist diese Bühne gar nicht oder wenig im übrigen Deutschland gekant. Ihre Geschichte und Dramaturgie  
 20 wird einen ansehnlichen Platz in dieser Thalia behaupten, und dies um so mehr, da der Herausgeber in keiner Verbindung mit solcher steht, also keine Rücksicht sein Urtheil binden oder verfälschen kan. Unter dem zahllosen Heer deutscher Truppen, die entweder der verzweifelte Einfall eines ruinirten Hazardspieles, oder das blinde Ja-  
 25 tum, wie die Atomen des Epikurus, zusammenblies — die gleich der Seuche am Mittag herumschleichen, und die erwürgte Tragödie auf dem Parabedde ausstellen — ist die Mannheimer Bühne eine der 568  
 wenigen, die durch Wahl entstanden, und durch ein gewisses Kunstsystem dauern. Es versteht sich also, daß keiner der Krämerkniffe, 30  
 womit sonst nur die Räubersführer von Komödiantenbanden ihrer schlechten Sache zu Hülfe kommen (modische Flitter, Häufung neuer, wenn auch gebrandmarkter, Stücke, Spekulationen auf den herrschenden Geschmack, wenn dieser auch aus Lappland und Sibirien stammte)

1: gesteh' B. H. — 3: sogleich seinen Namen B. H. — 6: nordischen A] nördlichen B. H. — 11: Jesuitenkirche H. — 24: Hazardspielers H. — 25: Atome B. H. — 26: Epikur, B. H. — 29: Komödienbanden B. H. — 32: Sibirien B. H.

daß keine der Taschenspielerkünste, womit nur eine ausgehungerte  
 Rotte von Theaterprofessionisten sich durch das Publikum bettelt, bei  
 der hiesigen Bühne statt finden kan. Der Geist der Kunst muß hier  
 natürlicher Weise das Ganze beseelen, höhere Schönheit kann hier  
 5 unmöglich niedrigem Eigennuz unterliegen — Und nach eben diesem  
 grossen Maasstab, unter welchen sich diese Bühne von selbst schon ge-  
 stellt hat, wird auch die Kritik sie behandeln. Sie wird die Wahl  
 der Stücke, dem sittlichen und ästhetischen Werth nach beurtheilen,  
 die Vertheilung der Rollen, und deren (geheime oder offenbare) Gründe  
 10 zusammensuchen, und dann den Beifall oder Tadel des Publikums  
 sorgfältig prüfen. In einer schwankenden Kunst, wie die dramatische  
 und mimische ist, wo des Schauspielers Eitelkeit den beschimpfenden  
 Beifall des rohen Hauses oft so hungrig verschlingt, so gerne mit  
 der Stimme der Wahrheit verwechselt, kan die Kritik nicht streng  
 15 genug sein. Mehr als einmal habe ich die Bemerkung gemacht, wie  
 pünktlich der nach Lob geizende Künstler sein Spiel — und wenn er  
 Schriftsteller war, seine Dichtung — auf die Geisteschwäche seines  
 Publikums ausrechnete, und seinen bessern Genius dieser allgemeinen  
 Dirne zum Opfer brachte, eine Liebkosung zu erschleichen. Es kann sein,  
 20 daß er in geheim vielleicht einer Gunst sich schämte, die so gar leicht  
 zu haben war, aber der entwürdigte Genius rächte bald nachher diese  
 Abtrünnigkeit, und stieß ihn auch von sich in einer kritischen Stunde.

Ueberzeugt, daß Bewunderung selten — gerechter Tadel immer  
 verbessert — daß der grössere Künstler zugleich der Bescheidnere ist,  
 25 und mit Schaamröthe zuhört, wenn die bestochenen Zuschauer sich in  
 seiner Glorie übereilen — fest versichert, daß der stolzere Kopf ein  
 Rauchwerk verachten werde, worin nur schlechtere Bühnen ihre todt-  
 kranke Götzen haben, werde ich in dieser Dramaturgie keines der ge-  
 wöhnlichen Theaterjournale zum Muster nehmen, mehr aber durch offen-  
 30 herzige Zweifel dem Schauspieler und Schauspielichter ' einen Beweis  
 meiner Achtung geben. Nur entschiednes Verdienst soll genant wer-  
 den — usurpierten Ruhm werd ich freimüthig widerlegen — den  
 Stümper aber nur in dem einzigen Fall berühren, wenn sein schred-  
 liches Exempel belehren kann.

5: unterliegen A] erliegen B. S. — 6: Maassstabe B. S. — 13: gern B. S. —  
 20: insgeheim B. S. — 26: Gloria B. S. — 27-28: todtkranken B. S. — 29: zu S.



Uebrigens gebe ich zum voraus die Erklärung, daß ich die Grenzen erkenne und verehere, die den Dilettanten vom Kenner scheiden, und eine unergründliche Kunst, wie zuverlässig die theatralische, für viel zu ehrwürdig achte, als ihr mein einzelnes — vielleicht an-  
 5 gestecktes — Gefühl zum Richter aufzubringen. Ueber den Dichter kann oftmals eine gesunde Empfindung — über den Schauspieler nur die Mehrheit der Kenner sprechen — und eben darum werden die Urtheile in dieser Thalia (wenn sie entscheiden) jederzeit Resultate mehrerer Stimmen sein, die sich in einem Ausspruch vereinigten.

- 10 Den Anfang macht ein vollständiges Detail dieser Bühne, ihrer Geschichte und Einrichtung, die Charakteristik ihrer Künstler und Künstlerinnen (doch derer nur, welche mir wichtig dünken) und die Zergliederung einiger Stücke, die auf derselben merkwürdig gestiegen oder gesunken sind. Ich sende diejenigen voraus, deren Verfasser hier  
 15 leben, die Verschwörung des Fiesko, Verbrechen aus Ehrsucht und Franz von Sickingen. — Jedem der mir zu antworten Lust hat, oder von meiner Kritik an das Publikum appelliren will, steht die Thalia offen. Mündlich aber auch nicht eine Erklärung. V. Gedichte und Rapsodien, Fragmente von dramatischen Stücken. VI. Beurtheilungen  
 20 wichtiger Männer und Schriften. VII. Geständnisse von mir selbst. VIII. Korrespondenzen — Anzeigen — Miscellanien. Jeden zweiten Monat wird ein Heft von zwölf Bogen in groß 8 broschirt und mit einem Umschlag geliefert. Der Preis der Unterzeichnung für jedes einzelne Stück ist auswärts ein rheinischer Gulden, beim Verfasser  
 25 zu Mannheim ein halber Reichsthaler. Auf allen löbl. Ober- und Postämtern kan Unterzeichnung geschehen, und diese gilt bis in die Mitte des Jänners. Die Exemplare empfängt man, soweit die Kaiserliche Reichspost geht, frei. — Im Fall sich aber fremde Posten damit vermengen, für ein leidliches Frachtgeld, das die Billigkeit dieser  
 30 Posten bestimmen wird. Jeder Kollekteur wird gebeten die Namen und Charaktere der Subskribenten (denn sie sollen dem Journal vorge-  
 gedruckt werden) auf dasjenige Postamt zu geben, so ihm am näch- 570  
 sten zur Hand ist, und dieses wird so gefällig sein, jede Nachricht

3: zuversichtlich S. — 7: sprechen. Eben S S. — 19: Rhapsodien S S. —  
 21: Miscellanen. S S. — 27: Januar. S S.

sogleich an das Bureau zu Mannheim gelangen zu lassen. — Privatversendungen übernimmt der Verfasser nicht. Die kaiserliche Post besorgt das Ganze. Nach Empfang eines jeden Hefts geschieht die Bezahlung.

5     Ich ich schliesse, noch dieses einzige — Unterzeichnung auf diese Schrift wird nur dann erst einen Werth für mich haben, wenn ich sie persönlichem Mitgefühl danken darf. Den Schriftsteller überhüpfe die Nachwelt, der nicht mehr werth war als seine Werke — und  
 10    gerne gestehe ich, daß bei Herausgabe dieser Thalia meine vorzügliche Absicht war — zwischen dem Publikum und mir ein Band der  
 Freundschaft zu knüpfen. Mannheim den 11. November 1784.

F. Schiller.

---

1—2: Privatversendungen B H. — 9: gern gesteh' B H. — bei der Herausgabe B H. — 11: Mannheim . . . 1784 fehlt B. — 13: Friedrich Schiller. H, fehlt B.

## XIX.

**Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache.**

27

(Aus einem Manuscript des verstorbenen Diderot gezogen.)

- Der Marquis von A\*\*\* war ein junger Mann, der seinem  
 5 Vergnügen lebte, liebenswürdig und angenehm, der aber übrigens  
 so so von der weiblichen Tugend dachte. Dennoch fand sich eine  
 Dame, die ihm ziemlich zu schaffen machte; sie nannte sich Frau  
 von P\*\*\*, eine reiche Wittve von Stande, voll Klugheit, Artigkeit  
 und Welt, aber stolz, und von hohem Geist.
- 10 Der Marquis brach alle seine vorige Verbindungen ab, um nur 28  
 allein für diese Dame zu leben. Ihr machte er den Hof mit der  
 größten Geflissenheit, brachte ihr alle ersinnliche Opfer, sie von der  
 Heftigkeit seiner Neigung zu überführen, und trug ihr endlich sogar  
 seine Hand an. Aber die Marquise, die es noch nicht vergessen  
 15 konnte, wie unglücklich ihre erste Heirath gewesen, wollte sich lieber  
 jedem andern Ungemach des Lebens als einer zwoten aussetzen.

A: Rheinische Thalia I, 27—94. (Die Titelseite des Umschlages der Thalia  
 sagt im „Inhalt“: „Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache, übersetzt vom  
 Herausgeber aus einer Handschrift des Herrn Diderot“). — b: Götters Thalia I,  
 26—90. — B: Döring, Nachlese. 1835. S. 82 ff. — C: Boas, Nachträge. 2  
 (1839). S. 363 ff. — D: Hoffmeister, Nachlese 4 (1858). S. 164 ff.

3: Diderot starb am 31. Juli 1784; sein Jacques le fataliste et son maître,  
 der erst nach des Verfassers Tode erschien, war damals an den kleinen Höfen  
 handschriftlich sehr verbreitet. Aus einer solchen Handschrift, die Dalberg besaß,  
 übersehte Schüller den Abschnitt über den Marquis von Arcis und die Frau von  
 Pommeraye. Das Original (Oeuvres philosophiques de Denis Diderot. Tome  
 cinquième. Bruxelles 1829. 8.) habe ich nur hier und da verglichen, ebenso die  
 deutsche (von Fr. Ludw. Wilh. Meyer herrührende?) Uebersetzung: „Jakob und  
 sein Herr aus Diderots ungedrucktem Nachlasse. Erster, zweiter Theil. Berlin.  
 Bei Johann Friedrich Unger. 1792. 8. — 9: Geiste B C F. — 10: vorige A b  
 frühern B, früheren C F. — 12: ersinnlichen C F. — 14: an. b B C F] un. A. —  
 16: zweiten B C F.

Diese Frau lebte sehr eingezogen. Der Marquis war ein alter Bekannter ihres verstorbenen Mannes gewesen, sie hatte ihm damals den Zutritt gestattet, und auch nachher verschloß sie ihm ihre Thüre nicht.

- 5 Die weibische Sprache der Galanterie konnte an einem Manne von Welt nicht mißfallen. Die Beharrlichkeit seiner Bewerbung, von seinen persönlichen Eigenschaften begleitet, seine Figur, seine Jugend, der Anschein der innigsten wahrhaftigsten Liebe, und dann wiederum die einsame Lebensart dieser Dame, ein Temperament zur zärtlichen  
10 Empfindung geschaffen, mit einem Wort alles, was ein weibliches Herz nur verführen kann, that auch hier seine Wirkung. Frau von B\*\*\* ergab sich endlich nach einer monatlangen fruchtlosen Gegen- 29 wehr, und dem hartnäckigsten Kampf mit sich selber. Unter den gehörigen Formalitäten eines heiligen Schwurs war der Marquis der  
15 Glückliche — er wäre es auch geblieben, hätte anders sein Herz den zärtlichen Gefinnungen, die es damals so feierlich angelobte, und die ihm so zärtlich erwiedert wurden, getreu bleiben wollen.

- Einige Jahre waren so hingefloßen, als es dem Marquis einfiel, die Lebensart der Dame etwas einförmig zu finden. Er schlug  
20 ihr vor, in Gesellschaft zu gehen, sie that's — Besuche anzunehmen, sie willigte ein — Tafel zu geben, auch darinn gab sie ihm nach. Endlich und endlich sieng ein Tag, siengen mehrere Tage an zu verstreichen, und kein A\*\*\* ließ sich sehen. Er fehlte bei der Mittagstafel — beim Abendessen. Geschäfte drängten ihn, wenn er bei ihr  
25 war, er fand für nöthig seinen Besuch diesmal abzukürzen. Wenn er kam, murmelte er eins, zwei Worte, streckte sich im Sopha, ergriff etwa diese oder jene Broschüre, warf sie weg, schäderte mit seinem Hund oder schlief zuletzt gar ein. Es wurde Abend — seine schwächliche Gesundheit rieth ihm zeitlich nach Haus zu gehen, das  
30 hatte ihm Tronchin ausdrücklich befohlen, und Tronchin, das ist wahrhaftig und wahr, Tronchin ist ein unvergleichlicher Mann — 30 und damit nahm er Stod und Hut, und wißte fort, vergaß in

8: wahrhaftesten B C F. — 20: that's B C F. — 23—24: Mittagstafel b B C F. — 25: diesmal B, Dießmal C, dießmal F. — 27—28: schäderte ... Hunde B C F. — 29: zeitig B C F. — Hause B C F. — gehen, das A b B, gehen, Das C, gehen. Das F. — 32: wißte A b] schlüpfte B C F.

seiner Zerstreuung auch wohl gar, Madame beim Abschied zu umarmen. Frau von B\*\*\* empfand, daß sie nicht mehr geliebt ward, aber sie mußte sich überzeugen, und das machte sich ohngefähr auf folgende Art.

5 Einmal, als sie eben abgespeißt hatten, fieng sie an:

Warum so in Gedanken, Marquis?

Warum Sie, gnädige Frau?

Es ist auch wahr, und noch dazu in so traurigen.

Wie denn das?

10 Nichts.

Das ist nicht wahr Madame, frei heraus (und dabei gähnte er) gestehen Sie mir, was ist Ihnen? — das wird uns beide aufmuntern.

Hätten Sie das hier so nöthig?

15 Nicht doch — Sie wissen ja — Man hat so gewisse Stunden —

Wo man verdrüsslich seyn muß?

Nein, Madame, nein, nein — Sie haben unrecht, bei meiner Ehre, Sie haben unrecht. Es ist nichts. Ganz und gar nichts. Es giebt manchmal so Augenblicke — Ich weiß selbst nicht, wie ich mich  
20 ausdrücken soll.

Lieber Freund, schon eine Zeit lang drückt mich etwas auf 31 dem Herzen, das ich Ihnen sagen wollte, aber immer war mir bange, es würde Sie beleidigen.

Mich beleidigen? Sie?

25 Vielleicht — aber Gott ist mein Zeuge, daß ich unschuldig bin.

Ohne meinen Willen, ohne mein Wissen hat sich das nach und nach so gegeben. Es kann nicht anders — es muß ein Fluch Gottes seyn, der dem ganzen Menschengeschlecht gilt, weil auch ich — ich selbst so gar keine Ausnahme mache.

30 Ah Madame — Sie besorgen etwa — hm — und was ist es denn?

Was es ist? — O ich bin unglücklich — auch Sie werd ich unglücklich machen — Nein Marquis, besser, ich schweige still.

3: ohngefähr b, ungefähr B & S. — 5: abgespeißt B, abgespeist S & S. —  
14: das hier A b B] hier Das B, hier das S. — 16: verdrüsslich B & S. —  
17: Unrecht B & S (beidema). — 18: Nichts S & S (beidema). — 21: Zeitlang B  
& S. — 30: hm — A b] hum! B, ha! S & S.

Sprechen Sie frei, meine Liebe. Sollten Sie vor mir Geheimnisse haben? Sollten Sie nicht mehr wissen, daß es die erste Bedingung unsrer Vertraulichkeit war, einander nichts zu verschweigen?

Das eben ist, was mir Kummer macht. Was Sie mir jetzt  
5 vorwerfen, Marquis, hat noch vollends gefehlt meine Strafbarkeit  
aufs höchste zu treiben. — Finden Sie nicht, daß meine vor'rige 32  
Munterkeit ganz dahin ist? — Ich habe keine Lust zum Essen und  
Trinken mehr. Auch sogar schlafen mag ich nicht mehr. Unser ver-  
trauter Umgang fängt nachgerade an, mir zuwider zu werden. Oft  
10 um Mitternacht frage ich mich selbst: Ist er denn nicht mehr so  
liebenswertig? — Er ist wie er war. Hast du Ursache, dich über  
ihn zu beklagen? — Nicht die mindeste. Vielleicht besucht er ver-  
dächtige Häuser? — Nichts weniger. Oder findest du ihn vielleicht  
minder zärtlich als ehemals? — Ganz und gar nicht. Aber wenn  
15 dein Freund noch der alte ist, so müßtest Du ja verwandelt seyn?  
— Du bist, o gestehe dir's, du bist. Da ist kein Funke der Seh-  
sucht mehr, mit der du sonst ihn erwartetest, kein Schatten der Freude  
mehr, womit du ihn damals empfiengest — keine Spur der süßen  
Beklemmung mehr, wenn er ausblieb, der süßeren Aufwallung wenn  
20 er wieder kam, wenn du hörtest seiner Tritte Klang, wenn man ihn  
meldete, wenn er hereintrat — O das alles ist vorbei — es ist da-  
hin, er ist dir fremder geworden.

Wie Madame?

Hier drückte die Dame beide Hände vors Gesicht, ließ den Kopf  
25 herabsinken und schwieg eine Zeit lang still. Endlich sagte sie wieder:

Ich weiß, was Sie mir antworten können. Ich bin darauf 33  
gefaßt, Sie erstaunt zu sehen — mir das Bitterste von Ihnen sagen  
zu lassen — aber schonen Sie, Marquis — doch nein, nein, schonen  
Sie nicht. Sagen Sie mir alles. Ich hab es verdient. Ich muß  
30 mir's gefallen lassen. Ja, lieber Marquis, so ist es — es ist wahr  
— aber ist es nicht schrecklich genug, daß es so weit kommen mußte,  
sollte ich auch noch zu der Schande herabgesunken seyn, Ihnen

3: unserer B §. — Nichts C §. — 4: ist's B C §. — 6: aufs B. — Höchste C §. — 15: Du A] du B, du C §. — 16: bist's ... dir's ... bist's. B C §. — 18: empfiengst B, empfiengst C §. — 19: süßern B C §. — 25: Zeitlang B C §. — 29–30: „Ich ... lassen“. fehlt B C §. — 32: der (ungesperrt) C §.

geheuchelt zu haben? — Sie sind was Sie waren, aber ich bin die  
 Rämliche nicht mehr. Noch zwar verehrt ich Sie, verehere Sie so sehr  
 und mehr noch als ehemals, aber — — aber eine Frau, wie Sie  
 mich kennen, eine Frau, die gewohnt ist, die geheimste Regungen  
 5 Ihres Herzens zu prüfen, sich nirgends zu täuschen, diese Frau kann  
 sich nicht mehr verhehlen, daß die Liebe daraus geflohen ist. Dieses  
 Bekenntniß — o ich fühl es — es ist das entsetzlichste, aber dennoch  
 nicht minder wahr. — Ich eine Wankelmüthige, eine Lügnerin! —  
 Wüthen Sie aus, lieber Marquis. Verwünschen Sie mich. Ver-  
 10 dammen Sie mich. Brandmarken Sie mich mit den verhaßtesten  
 Namen. Ich hab es selbst schon gethan; Alles, alles kann ich von  
 Ihnen anhören, nur das einzige ' nicht, daß ich heuchle, denn das 34  
 verdien ich nicht.

Hier drehte sich Frau von B\*\*\* im Sopha herum, und fieng  
 15 laut an zu weinen.

Der Marquis warf sich ihr zu Füßen.

Trefliche Frau! Göttliche Frau! Frau, wie man keine mehr  
 finden wird. Ihre Freimüthigkeit, Ihre Rechtschaffenheit beschämen  
 mich, rühren mich — ich möchte für Schaam sterben. Wie groß  
 20 stehen Sie in diesem Augenblick neben mir, wie klein steh ich neben  
 Ihnen. Sie haben den Anfang gemacht, zu bekennen — ich machte  
 den Anfang, zu fehlen. Ihre Offenherzigkeit reißt mich hin — ein  
 Ungeheuer müßt ich seyn, wenn ich einen Augenblick anstünde, sie  
 zu erwidern. Ja Madame, ich kann es nicht läugnen; die Geschichte  
 25 Ihres Herzens ist Wort für Wort auch die Geschichte des meinigen.  
 Alles, alles was Sie Sich gesagt haben, hab ich auch mir gesagt.  
 Doch ich duldete, und schwieg — hätte vielleicht noch lange geschwiegen  
 — hätte vielleicht nie den Muth gehabt, mich zu erklären.

Ist das wirklich wahr, Marquis?

30 Wahr Madame — und wir können uns also beide Glück wün-  
 schen, daß wir zu gleicher Zeit ' über eine Leidenschaft Meister wur- 35  
 den, die so vergänglich wie die unsrige war.

In der That, Marquis, ich würde sehr zu beklagen seyn, wenn  
 meine Liebe später erloschen wäre, als die Ihrige.

4: geheimsten B C F. — 19: für A b B] vor C F. — 23: anstände C F. —  
 24: erwidern C.

Sie können sich darauf verlassen, Madame — Ich war der erste, bei dem sie aufhörte.

Wirklich, mein Herr! Ich fühle so etwas.

O meine beste Marquisin! Noch nie fand ich Sie so reizend, so  
5 liebenswürdig, so schön als in dem jetzigen Augenblick. Mächten mich  
meine bisherigen Erfahrungen nicht schüchtern, wer weiß, ob ich Sie  
nicht heftiger lieben würde als jemals.

Er nahm, indem er diß sagte, ihre beiden Hände, und küßte  
sie lebhaft. Frau von P\*\*\* unterdrückte den tödlichen Gram, der  
10 ihr Herz zerriß, und nahm das Wort:

Aber was nun anfangen, Marquis? — Wir beide, dächte ich,  
hätten uns keinen Betrug vorzuwerfen. Sie haben noch die nämliche  
Ansprüche auf meine Achtung, wie ehemals — auch ich hoffe mein  
Recht auf die Ihrige nicht ganz vergeben zu haben. Wollen wir fort-  
15 fahren uns zu sehen? Wollen wir unsre Liebe in die zärtlichste  
Freundschaft verwandeln? — Das wird uns künftig alle die trau-  
rigen Auftritte ersparen, alle die 'kleinen Treulosigkeiten, alle die 36  
kindischen Redereien, all den muthwilligen Humor, der eine flüchtige  
Leidenschaft zu begleiten pflegt. Wir werden das einzige Beispiel in  
20 unserer Gattung sehn. Sie — haben ihre vorige Freiheit wieder,  
mir — geben Sie die meinige zurück. So reisen wir zusammen  
durch die Welt. Sie machen mich bei jeder neuen Eroberung zu  
ihrer Vertrauten. Ich werde Ihnen kein Geheimniß aus den meinigen  
machen — versteht sich, wenn ich welche erlebe, denn ich fürchte sehr,  
25 lieber Marquis, daß Sie mich in dem Punkt ein klein' wenig scheu  
gemacht haben — Und so müßt es denn ganz unvergleichlich gehen.  
Sie unterstützen mich zuweilen mit Ihrem Rath, ich Sie mit dem  
meinigen — Und am Ende, wer weiß, was geschehen kann?

Allerdings Madame, und es ist dann so gut als schon ausgemacht,  
30 daß Sie bei jeder Vergleichung gewinnen — daß ich von Tag zu Tag  
wärmer und zärtlicher zu Ihnen zurücklehre, daß mich zuletzt alles  
alles wird überwiesen haben, die Marquisin von P\*\*\* sei die einzige  
Frau, die mich glücklich machen kann. Und wenn ich dann wieder

3: Herr? C. H. — 5: Augenblicke C. H. — 8: dies B, Dieß C, dieß H. —  
9: tödlichen B C. H. — 12: nämlichen B C. H. — 28: „am Ende,“ steht B C. —  
31—32: alles alles A b] alles B, Alles C. H.



umkehre, so ist es auch heilig gewiß, daß Sie mich Zeit Lebens in  
Ihren Banden behalten.

Wie aber, wenn Sie bei Ihrer Wiederkehr mich nicht mehr 37  
sünden? — Denn Sie wissen ja, man ist oft wunderlich, Marquis  
5 — der Fall könnte kommen, daß mich Eigensinn — Laune — Leiden-  
schaft für einen andern anwandelte, der nicht einmal soviel in Ihren  
Augen gälte.

Allerdings würde mich das kränken, Madame, aber beklagen  
dürfte ich mich darum nie. Ich müßte mich einzig und allein an  
10 das Schicksal halten, das uns trennte, weil es wollte, und uns  
wieder zu vereinigen wissen wird, wenn das so seyn soll.

Auf dieses Gespräch folgte eine langweilige Predigt über den  
Unbestand des menschlichen Herzens, über die Wichtigkeit der Schwüre,  
über den Zwang der Ehen. Nach kurzen Umarmungen schieden beide  
15 von einander.

So groß der Zwang gewesen, den sich die Dame in Gegenwart  
ihres Liebhabers auslegen mußte, so fürchterlich war der Ausbruch  
ihres Schmerzens, als er fortgegangen war. Also ist es wahr, schrie  
sie laut aus, es ist mehr als zu wahr, er liebt mich nicht mehr! —  
20 Nachdem ihre ersten Aufwallungen vorüber waren, und sie in stiller  
Wut über dem erlittenen Schimpfe gebrütet hatte, beschloß sie eine  
Rache, die ohne Beispiel war, ' eine Rache zum Schrecken aller 38  
Männer, die sich gelüsten lassen, eine Frau von Ehre zu betrügen,  
und diese Rache führte sie aus.

25 Die Marquisin hatte ehemals mit einer gewissen Frau aus der  
Provinz in Bekanntschaft gestanden, die eines Prozeßes wegen mit  
ihrer Tochter, einem Mädchen von großer Schönheit und guter Er-  
ziehung, nach Paris gezogen war. Jetzt hatte sie erfahren, daß diese  
Frau mit ihrem Prozeß ihr ganzes Vermögen verlohren hatte, und  
30 dahin gebracht worden war, ein Haus der Freude zu unterhalten.  
Man kam da zusammen, man spielte, man speßte zu Abend, und  
gemeiniglich blieb einer oder zwei von den Gästen die Nacht über  
dort, mit Mutter oder Tochter, wie er nun Lust hatte, sich ein Ver-  
gnügen zu machen.

1: zeit Lebens B C F. — 18: Schmerzens A b C F] Schmerzes B. — 18-19: schrie  
sie laut aus, A b] rief sie laut, B C F. — 21: über den C. — Schimpf B C F.

Die Marquisin ließ durch einige Bediente diesen Weibspersonen nachspüren; sie wurden ausfindig gemacht, und zur Frau von P\*\*\* — ein Name, den sie sich kaum noch zurückerufen konnten — auf einen Besuch gebeten. Die Frauenzimmer, welche sich zu Paris für  
 5 eine Madame und Mademoiselle Misonn ausgaben, nahmen die Einladung mit Vergnügen an. Gleich den andern Morgen fand sich die Mutter bei der Marquisin ein, welche das Gespräch sogleich auf ihre jezige Lebensart zu lenken mußte. — Frei heraus, gnädige  
 10 Frau, antwortete die Alte, wir leben von einem Handwerk, das leider sehr wenig einträgt, gefährlich und mißlich, und noch obendrein eins von den schimpflichsten ist. Mir selbst ist es noch dazu in den Tod zuwider, aber Noth bricht Eisen, wie das Sprüchwort sagt. Ich war schon halbwegs entschlossen, meine Tochter bei der  
 15 Opera anzubringen, aber ihre Stimme taugt höchstens für eine Kammerfängerin, und außerdem tanzt sie schlecht. Auch habe ich sie, während meines Prozesses und auch nachher bei den Vornehmen dieser Stadt, bei den obrigkeitlichen Personen, bei den Pächtern und geistlichen Herren herumgeführt der Reihe nach, aber die Herren, wie das nun geht, affordirten immer nur auf eine Zeit lang, und  
 20 am Ende blieb sie mir denn so sitzen. Nicht etwa, meine gnädige Frau, als ob sie nicht schön wäre wie ein Engel — auch fehlt es ihr weder an Verstand noch Manieren, aber der eigentliche Pfiff für das Gewerbe mangelt ihr ganz und gar, und alle die kleinen Kunstgriffe, die man anwenden muß, das Männervolk in Athem zu halten.

25 Sind Sie denn sehr bekannt hier? frug die Marquisin.

Leider Gottes, nur zu sehr, sagte die Alte.

Und, wie ich merke, scheinen Sie beide wenig Lust und Liebe  
 zu ihrem Gewerbe zu haben?

Ganz und gar nicht, und am wenigsten meine Tochter, die mir  
 30 ohne Aufhören in den Ohren liegt, sie davon wegzunehmen, oder lieber ums Leben zu bringen. Obendrein hat sie noch ihre melancholische Stunden, wo sie vollends gar nicht zu brauchen ist.

2: ausfindig B C F. — 11: eins von den A b] eins der B C F. — 12: Sprüchwort C. — 14: Oper B C F. — anzustellen B C. — 19: „nun“ fehlt B C F. — Zeitlang B C F. — 22: noch an Manieren, C F. — 25: fragte B C F. — 31–32: melancholischen B C F.

Wenn ich mir also zum Beispiel in den Kopf setzen wollte, ihr Schicksal auf eine glänzende Art zu verbessern, würden Sie mir wohl beide wenig Schwierigkeiten machen?

Das meint' ich auch.

- 5 Aber die Frage ist, ob Sie mir werden versprechen können, allen Vorschriften, die ich für gut finden könnte Ihnen zu geben, mit der strengsten Genauigkeit nachzuleben?

Darauf können Sie zählen, Madame. So hart sie auch seyn mögen.

- 10 Und ihr Gehorsam ist mir also gewiß, so oft es mir einfallen wird, zu befehlen?

Wir werden mit Ungebuld darauf warten.

- Das ist gut. Jetzt, Madame, gehen Sie nach Hause, Sie sollen gleich meine fernern Verfügungen hören. Unterdessen schaffen  
15 Sie alles fort, was Sie an Hausgeräth haben, auch ihre Kleider 41 schaffen Sie fort, die besonders, welche von frecher oder schreier- der Farbe sind, das alles würde mir nur meinen Anschlag vereiteln.

- Jene gieng. Frau von P\*\*\* warf sich in den Wagen, und  
20 ließ sich in die Vorstädte fahren, welche ihr von der Wohnung der Misonon am weitesten entlegen schienen. Hier miethte sie nicht weit von der Pfarrkirche eine schlechte Wohnung in einem ehrbaren Bürger- hause, und ließ solche auf das sparsamste meubliren. Dahin lud sie die beiden Misonon, übergab ihnen Haus und Wirthschaft, und legte  
25 ihnen einen schriftlichen Aufsatß von den Lebensregeln vor, die sie künftighin zu befolgen hatten. Sie waren folgende:

Auf keinen öffentlichen Spaziergang gehen sie mehr, denn es liegt daran, daß sie von niemand entdeckt werden.

- Sie nehmen keine Besuche an, auch selbst aus ihrer Nachbar-  
30 schaft nicht, denn es muß das Ansehen haben, als hätten sie der Welt gänzlich entsagt.

3: Schwierigkeiten B C F. — 8-9: Darauf . . . mögen. A B] Verlassen Sie sich darauf. C F. — 14: ferneren C F. — 22-23: Bürgerhause B C F. — 23: Da- hin . . . Absatz in B C F. — 27: Sie B C F u. f. w. — 29: Ihrer B C F u. f. w. — 30: das Ansehen A] den Anschein B C F. — 31: gänzlich A b B] ganz C F.

Gleich von dem morgenden Tag an müssen sie andächtige Kleider tragen.

Zu Hause werden keine andre als geistliche Bücher geduldet, daß sie ja keinem Rückfall sich aussetzen.

- 5 Ihrem Gottesdienst müssen sie jeden Werk- und Feiertag mit 42 brünstigem Eifer obliegen.

Sie müssen dahin trachten, daß sie sich in das Sprachzimmer dieses oder jenes Klosters Eingang verschaffen. Die Plaudereien der Mönche können von Nutzen für sie werden.

- 10 Mit dem Pfarrherrn und den übrigen Geistlichen müssen sie genau bekannt werden; der Fall könnte kommen, daß man ein Zeugniß von ihnen verlangte.

Des Monats müssen sie wenigstens zweimal zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

- 15 Ihren Familiennahmen nehmen sie wieder an, weil er ehrbarer ist, und Nachfrage deswegen geschehen könnte.

Von Zeit zu Zeit streuen sie kleine Almosen aus, aber ich verbiete ihnen schlechterdings, welche anzunehmen. Man soll sie weder für reich noch für dürftig halten.

- 20 Zu Hause beschäftigen sie sich mit nähen, stricken, spinnen und sticken, und ihre Arbeiten verkaufen sie dann in ein Armenhaus.

Ihre Lebensordnung sei äußerst mäßig. Einige schmale Portionen aus dem Gasthaus sind alles, was ich ihnen erlauben kann.

- 25 Die Tochter geht nie ohne die Mutter, die Mutter nie ohne 43 die Tochter aus. Ueberhaupt, wo sie Gelegenheit finden, etwas erbauliches zu thun, ohne daß es Kosten verursacht, so unterlassen sie es nie.

Aber einmal, für allemal weder Pfaffen noch Mönche noch fromme Brüder in ihren vier Pfählen.

- 30 Gehen sie über die Gasse, so schlagen sie die Augen jederzeit sittsam zu Boden. In der Kirche sehen sie nirgends hin, als auf Gott.

1: morgenden A b B C] morgigen F. — Tage B C F. — 3: andre A b] andern B F, andere C. — 5: Sie an jedem B C F. — Feiertage B C F. — 5-6: mit Inbrunst B C F. — 12: Ihnen B C F. — 13: Des Monats A] Monatlich B C F. — 16: deswegen A] deshalb B, deshalb C F. — 17: Almosen B C F. — 20-21: Nähen, Stricken, Spinnen und Sticken, B C F. — 23: Gasthause B C F.

Ich will gern glauben, daß diese Einschränkung hart ist, aber in die Länge kann sie nicht dauern, und die Entschädigung wird außerordentlich seyn. Gehen sie nun mit sich selbst zu Rath. Wenn sie besorgen, daß ihre Kräfte diesen Zwang nicht aushalten, so gehen sie es jetzt frei heraus. Es kann mich weder beleidigen noch bestreben — Ich vergaß vorhin noch anzumerken, daß es sehr wohl gethan seyn würde, wenn sie sich die Sprache der Mystiker angewöhnten, und die Redensarten der heil. Schrift recht geläufig machten. Bei jeder Gelegenheit lassen sie ihren Groll gegen die Weltweisen aus, und Voltairen erklären sie für den Antichrist. — Nunmehr leben sie wohl. Hier in ihrem Hause werden wir uns schwerlich wieder sehen. Ich bin ja nicht würdig, mit so ' heiligen Frauen in Gesellschaft zu leben. Doch seien Sie deswegen unbesorgt. Sie sollen mich desto öfter in der Stille besuchen, und dann wollen wir das Verlorene bei verschloßenen Thüren hereinbringen.

Aber, um was ich sie bitte — sehen sie ja zu, daß sie mir über dem heilig Thun nicht im Ernst heilig werden. Die Auslage für ihre kleine Wirthschaft wird meine Sorge seyn. Glückt unser Anschlag, so bedürfen sie meines Beistands nicht wieder. Sollte er, ohne ihre Verschuldung, mißlingen, so habe ich Vermögen genug, ihr Schicksal erträglich zu machen, und unendlich erträglicher, als dasjenige war, dem sie jetzt mir zu Gefallen entsagen. Aber vor allen Dingen — Gehorsam, blinden unumschränkten Gehorsam gegen meine Befehle, oder ich kann ihnen weder für Jetzt noch für's Künftige stehen.

Unter der Zeit, daß unsre zwei Andächtige nach Vorschrift die Welt erbauten, und der gute Geruch ihrer Heiligkeit sich rings um verbreitete, fuhr Frau von P\*\*\* nach ihrer Gewohnheit fort, jeden äußerlichen Schein von Achtung und vertraulicher Freundschaft gegen den Marquis zu beobachten. — Willkommen, so oft er sich sehen

1: gerne §. — 2: dauern B C §. 1 3: Rathe. B C §. — 8: heiligen B C §. — 10: Voltaire'n B, Voltaire C. — Nunmehr ... Absatz in B C §. — 15: hereinbringen A b] einbringen B C §. — 16: Aber ... kein Absatz in C §. — 17: Heilig-Thun B, Heiligthum C, Heiligthum §. — 19: bedürfen b B C §. — Beistandes B C §. — 24: jetzt B, Jetzt C, Jetzt §. — 26: Unter A b] Während B C §. — unsere C §. — zwei Andächtigen B C §. — 27: ringsum B C §.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. III.

ließ, nie mürrisch oder ungleich von ihr empfan'gen, selbst dann 45  
 nicht, wenn er sich lange hatte vermissen lassen, kramte er alle seine  
 kleinen Abentheuer bei ihr aus, welche sie mit der unbefangenen  
 Lustigkeit anhörte. In jeder Verlegenheit schenkte sie ihm ihre Theil-  
 5 nehmung, ihren Rath — unter der Hand ließ sie auch ein Wort  
 von Verheirathung fallen, jedoch immer mit dem Tone der uneigen-  
 nützigsten Freundschaft, der auf sie selbst nicht die geringste Beziehung  
 zu haben schien. Wandelte es den Marquis in gewissen Augenblicken  
 an, galant gegen sie zu seyn, und ihr etwas schmeichelhaftes zu er-  
 10 weisen — Dinge, worüber man bei Frauenzimmern von so genauer  
 Bekanntschaft sich nie ganz hinweg setzen kann — so antwortete sie  
 mit einem Lächeln, oder schien gar nicht einmal darauf merken zu  
 wollen. Ein Freund, wie er, behauptete sie dann, reiche zur Glück-  
 seligkeit ihres Lebens hin — ihre erste Jugend wäre vorüber, ihre  
 15 Leidenschaften ausgelöscht — Wie, Madame! antwortete er voll Ver-  
 wunderung, Sie sollten mir also nichts mehr zu beichten haben?

Nicht das mindeste mehr.

Auch von dem kleinen Grafen nichts, der mir sonst so gefähr-  
 lich war?

20 Diesem habe ich meine Thüre verschlossen. Ich seh ihn nimmer-  
 mehr.

Das ist aber wunderbar, Madame, und warum denn?

46

Weil er mir zuwider ist.

Gestehen Sie, Madame. Gestehen Sie. Ich lese in ihrem Herzen.

25 Sie lieben mich noch immer?

Das könnte wohl seyn.

Und zählen auf meine Wiederkehr?

Warum sollt ich nicht dürfen?

Und wenn mir also das Glück — oder das Unglück? — be-  
 30 gegnete, rückfällig in meiner Liebe zu werden, würden Sie sich ohne  
 Zweifel nicht wenig darauf zu gute thun, über meine vorige Unart  
 einen Schleier zu ziehen?

Sie haben eine große Meinung von meiner Gefälligkeit.

4-5: Theilnahme B C F. — 6: Ton B C F. — 15: Wie, ... Absatz in B C  
 F. — 17: Mindeste C F. — 31: gut B C F.

O Madame, nach dem was Sie bereits schon gethan haben, traue ich Ihnen jede Heldenthät zu.

Das soll mir unendlich lieb seyn.

Auf Ehre Madame. Sie sind eine gefährliche Frau. Das ist 5 ausgemacht.

So standen die Sachen noch, als schon der dritte Monat verstrichen war; endlich glaubte die Dame, daß der Zeitpunkt erschienen sei, ihre Federn einmal spielen zu lassen. An einem schönen Sonntag, wo der Marquis bei ihr zu Mittag erwartet wurde, befaß sie 10 den beiden Mison, im 'königlichen Garten spazieren zu gehen. Der Marquis erschien bei der Tafel, man trug früher auf als gewöhnlich, man speiste kostbarer, die Unterhaltung war die munterste. Nach Tische brachte die Dame einen kleinen Spaziergang in Vorschlag, wenn anders der Marquis nichts wichtigeres darüber versäumte. Es 15 traf sich gerade, daß an eben dem Tag weder Schauspiel noch Opera war. Diß gab Gelegenheit, daß der Marquis zuerst auf den Einfall kam, das königliche Kabinet zu besuchen. Nichts konnte der Dame willkommener seyn. Die Bestellung wird gemacht ohne Zeitverlust. Die Pferde sind vorgespannt. Man wirft sich in den Wagen. Man 20 eilt nach dem Garten, und findet sich auf einmal in einem Gedränge von Welt, begast alles und sieht nichts, wie das gemeinlich zu geschehen pflegt.

Nachdem beide das königl. Kabinet verlassen hatten, mischten sie sich unter die andern Spazierenden. Der Weg führte sie durch eine 25 Allee nach der Baumschule, wo Frau von B\*\*\* auf einmal ein lautes Geschrei erhob: „Sind sie's? Sie sind's! Nein, ich täusche mich nicht! — Es sind wirklich dieselben“, und mit den Worten entspringt sie dem Marquis, und fliegt unsern beiden frommen Schwestern entgegen. Die junge 'Mison war heute zum Bezaubern; der 30 bescheidene Anzug erlaubte es den Blicken, ganz in das Anschauen der Person hinzuschmelzen. — — Ah! Sind Sie es, Madame? —

7: war. Endlich B C F. — 8-9: Sommertage B C F. — 14: versäume. B C F. — 15: Oper B C F. — 16: Dies B, Dieß C F. — 23: königliche B C F. — 24: anderen C F. — 26: erhob. — B C F. — 28: unseren C F. — 31: Ah! ... Ahlas B C F und so alle drei abweichend von A auch in den folgenden Wechselreden.

Ich bins! Ja freilich. Und wie leben Sie denn? Und wie ist es Ihnen die ganze lange Ewigkeit her ergangen? — Sie wissen unser Unglück, Madame. Was war zu thun? Wir haben uns eingeschränkt, haben uns nach der Decke gestreckt, weil wir mußten, und  
 5 einer Welt Lebewohl gesagt, in welcher wir mit dem vorigen Anstand nicht mehr auftreten konnten. — — Aber mich zu verlassen, mich, die doch auch nicht mehr zu der Welt gehört, und sie nachgerade so abgeschmact findet, als sie es auch in der That ist. Das war nicht artig, meine Kinder. — — Mißtrauen, gnädige Frau, ist von jeher  
 10 die Begleitung des Unglücks gewesen. Die Unwürdigen fürchten so gern überlästig zu seyn — — Ueberlästig? Sie mir? Wissen Sie auch, daß ich Ihnen das mein Lebenlang nicht mehr vergeben werde? — Mir geben Sie die Schuld nicht, gnädige Frau. Wohl hundertmal habe ich die Mama an Sie erinnert, aber da hieß es immer:  
 15 Frau von P\*\*\*? Laß es gut seyn, meine Tochter. An uns denkt kein Mensch mehr. — Wie ungerecht! Aber setzen wir uns. Lassen sie uns ' den Handel gleich auf der Stelle ausmachen. Hier meine 49  
 Freundinnen. Der Marquis von A\*\*\* — ein sehr guter Freund von mir, und der uns nicht im mindesten stören wird. Aber sieh  
 20 doch, wie Mademoiselle groß geworden ist, wie schön, seitdem wir uns das leztemal sahen! — Das danken wir unsrer Armuth, Madame, die wenigstens unsre Gesundheit behütet. Schauen Sie ihr in die Augen, betrachten Sie diese Arme. — Das können Ordnung und Mäßigkeit, Schlaf und Arbeit, und ein gutes Gewissen, und  
 25 das ist auch nichts kleines, gnädige Frau. — Man setzte sich, man plauderte vertraulich zusammen; die ältere Mignon sprach gut, die jüngere wenig. Beide beobachteten den Ton der geistlichen Demuth, doch ohne sich zu zieren oder zu übertreiben. Lange vorher, eh es  
 noch Abend wurde, machten die beiden frommen Schwestern den Auf-  
 30 bruch. Man drang in sie zu bleiben — man stellte vor, daß es noch hoch am Tage wäre, aber die Mutter lispelte der Marquisin — ziemlich laut, versteht sich — in das Ohr, daß sie noch eine Andachtsübung zu verrichten hätten, die sie niemals versäumten. Sie

5: Anstande B C H. — 10—11: so gern A] so leicht, B C H. — 12: Leben lang C H, Lebenslang B. — 19: „und“ fehlt B C H. — Mindesten C H. — 21: unsere C H. — 29—30: brachen die beiden frommen Schwestern auf. B C H.



waren schon eine ziemliche Strecke voneinander, als Frau von P\*\*\* sich auf einmal besann, nicht nach ihrer Wohnung gefragt zu haben. Gleich 'sprengte der Marquis zurück, dieses Versehen wieder gut zu 50 machen. Die Adresse der gnädigen Frau ward mit Bereitwilligkeit 15 angenommen, aber alle Bemühungen des Marquis waren umsonst, die ihrige zu erfragen. Er hatte nicht einmal den Muth, ihnen seinen Wagen anzubieten — ein Umstand, der ihm doch, wie er der Frau von P\*\*\* nachher selbst gestand, oft genug auf der Zunge schwebte.

- 10 Sein erstes war, daß er sich bei der Marquisin umständlicher erkundigte: Wer denn eigentlich diese Frauenzimmer wären? — Zwei Geschöpfe, war die Antwort, die wenigstens glücklicher sind als Sie und ich. Sahen Sie die blühende Gesundheit? Die Heiterkeit auf ihrem Angesicht? Die Unschuld, die Sittsamkeit in ihren Reden? 15 Vergleichen erlebt man nicht, sieht man nicht, hört man in unsern Zirkeln nicht. Wir bedauern die Andächtigen, die Andächtigen bedauern uns, und am Ende — wer weiß, ob sie Unrecht haben?

Aber ich bitte Sie, Madame — Sie werden doch nicht selbst eine Betschwester werden wollen?

- 20 Warum das nicht?

Ich beschwöre Sie, Madame — Ich will doch nicht hoffen, daß unser Bruch, wenn es ja einer seyn soll, Sie bis zu der Raserei führen werde?

- Also sähen Sie es lieber, wenn ich dem kleinen Grafen meine 51 25 Thüre wieder öffnete?

Tausendmal lieber.

Und riethen mir's am Ende wohl noch selbst an?

Ohne Bedenken.

- Frau von P\*\*\* erzählte dem Marquis, was sie von dem Her- 30 kommen, und den Schicksalen ihrer Freundinnen wußte, und mischte soviel Interesse als nur möglich war, in diese Geschichte. Endlich setzte sie hinzu: Sie finden hier zwei weibliche Geschöpfe, wie man wenige finden wird, vorzüglich aber die Töchter. Eine Gestalt, wie das Mädchen sie hat, sehen Sie selbst ein, würde ihre Besitzerin zu

16 u. 17: bedauern B C F. — 16: Andächtigen C F. — 32: zwei B C F.

Paris nie Noth leiden lassen, wenn sie Lust hätte, Gebrauch davon zu machen; aber diese Frauenzimmer haben eine ehrenvolle Dürftigkeit einem schimpflichen Ueberfluß vorgezogen. Der Rest ihres Vermögens ist so klein, daß ich bis diese Stunde nicht begreifen kann, wie sie nur damit auskommen mögen. Da ist Tag und Nacht zu thun. Armuth ertragen, wenn man arm gebohren worden, ist eine Tugend, deren tausend Menschen fähig sind — aber von dem höchsten Ueberflusse plötzlich zur höchsten Nothdurft herunter sinken, und zufrieden seyn, und sich oben'drein noch glücklich schätzen, ist eine Erscheinung, die ich nimmermehr erklären kann — Sehen Sie, Marquis, so etwas kann nur die Religion. Die Weltweisen haben gut schwagen. Die Religion ist etwas herrliches.

Für den Unglücklichen ganz gewiß.

Und wer ist das nicht — mehr oder weniger — früher oder später?

Ich will sterben, Marquisin, wenn Sie nicht noch eine Heilige werden.

Als wenn das Unheil so entzetzlich wäre! Wie wenig bedeutet mir diß Leben, wenn ich es mit einer ewigen Zukunft auf die Waage lege.

Aber Sie reden ja schon wie ein Apostel.

Ich rede wie eine Ueberzeugte. Wie, mein lieber Marquis, antworten Sie mir doch einmal — aber wahr und ohne Rückhalt — Wenn uns die Freuden und Schrecken jener Welt lebhafter vor schwebten, wie klein würden die Reichtümer dieser Erde vor unsern Augen zusammenschrumpfen? — Wer sonst als ein Rasender würde Lust bekommen, ein junges Mädchen, oder eine liebende Gattin an der Seite ihres Gemahls zu verführen, wenn der Gedanke ihn anwandelte, ich kann in ihrer Umarmung sterben, und ewig verdammt seyn? —

Und doch ist diß etwas alltägliches.

Weil man nicht mehr an Gott glaubt, weil man von Sinnen ist.

Oder Madame, weil unsre Sitten mit unsrer Religion nichts zu schaffen haben. Aber liebe Marquisin, wie kommen Sie mir vor? Sie tummeln sich ja über Hals und Kopf zu dem Reichstuhl?

16: eine b B C F] einige A. — 20: Wage B C F. — 25: unseren C F. — 32: unsere . . . unserer C F.

Ich sollte freilich wohl etwas Klügeres thun.

Sehen Sie, Sie sind eine Närrin. Sie haben noch schöne zwanzig Jahre ganz allerliebste wegzusündigen. Lassen Sie die erst genossen seyn, und dann bereuen Sie meinethalben, oder pralen damit bei  
 5 Ihrem Beichtiger — Aber unser Gespräch hat eine so schwermüthige Wendung genommen. Ihre Phantasie, Madame, wird ganz unerträglich finster, und das kommt bei meiner Ehre von nichts als dem abscheulichen Klosterleben. Folgen Sie mir, Madame — lassen Sie den kleinen Grafen wieder zurückkommen, und ich verwette Seligkeit  
 10 und Seele, Sie sehen weder Hölle noch Teufel mehr, und sind auf einmal wieder liebenswürdig wie zuvor. Fürchten Sie etwa, daß ich Ihnen ein Verbrechen daraus machen möchte, wenn es mit uns wieder auf den alten Fuß kommen sollte? — Es könnte aber nun nie mehr dahin kommen, dann hätten Sie Sich ja, einem 'eigen-  
 15 sinnigen Traum zu Gefallen, um die süßeste Zeit Ihres Lebens betrogen — und — soll ich's gerade heraus sagen, Madame? — der Triumph, es mir zuvor gethan zu haben, ist soviel Aufopferung nicht einmal werth.

Noch einige Gänge durch die Allee, und sie stiegen wieder in  
 20 den Wagen. Eine Weile darauf stieg Frau von B\*\*\* von neuem an.

Wie einen das doch alt machen kann! Es denkt mir noch, wie das nicht viel höher war als ein Kahlhaupt, als es zum erstenmal nach Paris kam.

Sie meinen das junge Frauenzimmer, das uns vorhin mit ihrer  
 25 Mutter begegnete?

Das nemliche. Sehen Sie, Marquis, das erinnert mich an einen Garten, wo frische Rosen immer die verwelkten ablösen. Haben Sie sie auch recht in's Aug gefaßt?

Ich habe nicht ermangelt.

30 Nun — und was halten Sie von ihr?

Es ist der Kopf einer Mutter Gottes von Raphael, auf den Leib seiner Galathee gestellt — O, und die unaussprechlich melodische Stimme —

9-10: Seel' und Seligkeit B C F. — 13: nun aber F. — 21: Ich denke noch, wie B C F. — 26: nämliche B C F.

Und die Bescheidenheit im Auge!

Und der Anstand, die Grazie in jeder Gebärde! .

Und die Würde ihres Vortrags, die man doch sonst an keinem 55  
Mädchen ihres Gleichen findet. Sehen Sie, was eine gute Er-  
ziehung thut!

Ja, wenn die Anlage schon so trefflich ist.

Der Marquis brachte Frau von P\*\*\* nach Hause. Diese  
konnte es kaum erwarten, ihren beiden Kreaturen die Zufriedenheit  
zu bezeugen, welche sie über die glückliche Eröffnung des Possenspiels  
10 empfand.

Von dieser Zeit fieng der Marquis an, seine Besuche bei der  
Dame zu verdoppeln. Sie schien es nicht bemerken zu wollen. Nie-  
mals leitete sie das Gespräch auf die beiden Frauenzimmer, er mußte  
immer zuerst davon anfangen, und dieses that er auch mit Ungeduld —  
15 doch zugleich mit einer künstlichen Gleichgültigkeit, welche ihm aber  
immer verunglückte.

Sahen Sie heute ihre zwei Freundinnen?

Nein.

Wissen Sie aber, daß Sie gar nicht artig sind, meine gnädige  
20 Frau? — Sie haben Vermögen, diese zwei Frauenzimmer leiden  
Mangel, und Sie sind nicht einmal so höflich, ihnen zuweilen ihren  
Tisch anzubieten?

Ich hätte doch gemeint, der Marquis von A\*\*\* sollte sich mit  
meiner Denkungsart besser bekannt gemacht haben. Vor Zeiten wohl 56  
25 mochte die Liebe mir hie und da eine Tugend borgen, jetzt aber hilft  
mir die Freundschaft nur mit Schwachheiten aus. Wohl zehnmal  
habe ich sie indessen zu Tische bitten lassen, aber immer schlugen sie  
es aus. Sie haben ihre besondern Gründe, mein Haus zu meiden,  
und wenn ich ihnen einen Besuch gebe, so thut es Noth, daß ich  
30 meinen Wagen am Ende der Gasse halten lasse, und zuvor Schmuß  
und Schminke und jede Kostbarkeit von mir lege. Wundern Sie Sich  
über diese grillenfängerische Behutsamkeit nicht. Eine zweideutige Aus-

2: Gebehrde B. — 9: bezeugen B C F. — 11: Von A b] Seit B C F. —  
14: dies B, Dieß C, dieß F. — 15: welche A b B] die C F. — 16: immer A b]  
stets B C F. — 17: zwei B C F. — 20: zwei B C F. — 26: zehnmal B C F. —  
28: besondern C F.

legung könnte nur gar zu leicht den guten Willen ihrer Wohlthäter abkühlen. Heut zu Tag, Marquis, gehört viel dazu, Gutes zu thun.

Bei den Frommen besonders.

Wo der geringste Vorwand davon lossprechen kann. Erführe  
5 man, daß ich mich hineinmischte, gleich würde es heißen: Frau von  
P\*\*\* ist ihre Gönnerin — sie brauchen keine Beisteuer mehr — und  
die Almosen hörten auf.

Was? die Almosen?

Ja mein Herr, die Almosen.

10 Diese Frauenzimmer sind ihre Bekannte, und leben vom Al-  
mosen?

Dacht's ich doch! — lieber Marquis, da seh ich's ja deutlich, 57  
daß Sie aufgehört haben mich zu lieben. Mit ihrer Gültlichkeit hab  
ich ein gutes Theil ihrer Achtung zugleich verlohren. Wer sagt ihnen  
15 denn, daß die Schuld mein seyn muß, wenn diese Frauenzimmer vom  
Opfergeld leben?

Verzeihung, Madame. Ich war voreilig. Ich bitte tausendmal  
um Verzeihung. Aber was für Ursachen hätten sie denn, den Bei-  
stand einer guten Freundin auszuschlagen?

20 O mein lieber Marquis. Wir Weltkinder verstehen uns auf die  
wunderliche Bedenklichkeiten der Heiligen nicht. Sie halten es nicht  
für schädlich, Wohlthaten von fremder Hand ohne Unterschied anzu-  
nehmen.

Aber da berauben Sie uns ja des einzigen Mittels, unsere un-  
25 sinnigen Verschwendungen hie und da wieder gut zu machen?

Das seh ich nicht ab. Gesezt, daß der Marquis von A\*\*\* das  
Schicksal dieser zwo Geschöpfe zu Herzen nähme, könnte er seine Ga-  
ben nicht durch würdigere Hände an sie gelangen lassen?

Würdigere — Nicht wahr? und desto weniger sichere?

30 Das könnte wohl seyn.

Was meinen Sie, Madame — wenn ich ihnen zum Beispiel ein 58  
zwanzig Louis schiden wollte — würde man mein Geschenk wohl  
zurückweisen?

2: Tage B. C. F. — 7-11: Almosen B. C. F. — 10: von B. C. F. — 12: dacht  
ich's doch! b, Dacht' ich's doch! B. C. F. — 21: wunderlichen B. C. F. — 27: zwei  
B. C. F. — sich zu B. C. F.

Nichts gewisser — und Ihnen, mein lieber Marquis, würde ein solcher Eigensinn bei der Mutter eines so schönen Kindes ohne Zweifel übel angebracht scheinen?

Glauben Sie, daß ich in Versuchung war, hinzugehen?

5 O ja, sehr gerne — Marquis, Marquis! Seien Sie auf ihrer Hut! — es regt sich ein Mitleid in ihrem Herzen, das mir sehr unerwartet und verdächtig scheint.

Mags — aber sagen Sie mir, hätte man meinen Besuch angenommen?

10 Zuverlässig nicht. Schon der Glanz ihrer Equipage, die Pracht ihrer Kleider, das Aussehen von Bedienten, der Anblick eines schönen jungen Mannes — mehr hätte es nicht gebraucht, um die ganze Nachbarschaft in Alarm zu bringen, und die armen Unschuldigen zu Grund zu richten.

15 Sie thun mir weh, Madame, denn auf meine Ehre, das waren meine Absichten nicht. Also muß ich mir das Vergnügen versagen, sie zu sehen, und ihnen Gutes zu thun.

So scheint es.

Aber, wenn ich meine Geschenke durch Ihre Hand gehen ließe? 59

20 Ich mag mich zu einer Wohlthätigkeit nicht hergeben, die so zweideutig ausfällt.

Das ist aber ja ganz abscheulich.

Abscheulich! Sie haben ganz recht.

Was für Einbildungen! Ich glaube Sie wollen mich foppen, 25 Madame? — Ein junges Mädchen, das ich in meinem Leben einmal gesehen habe —

Nehmen Sie Sich in Acht, sag ich Ihnen. Sie sind auf dem Wege, sich unglücklich zu machen. Lassen Sie mich lieber jetzt ihren Schutengel, als nachher ihre Trösterin seyn — Meinen Sie etwa, 30 daß sie es hier mit Kreaturen zu thun haben, wie sie deren sonst kennen lernten? — Vermeseln Sie nichts, guter Marquis. Frauenzimmer, wie diese, versucht man nicht — überrumpelt man nicht — erobert man nicht. Sie verstehen den Wink nicht. Sie laufen nicht in die Falle.

14: Grunde B C F. — 22: ja aber B C F. — 28—29: Ihr Schutengel C F.

Auf einmal besann sich der Marquis, daß er noch etwas dringendes zu verrichten habe. Er stand mit Ungestüm auf, und gieng mürrisch aus dem Zimmer.

Viele Wochen lang dauerte das fort. Der Marquis ließ keinen 60  
5 Tag verstreichen, ohne Frau von P\*\*\* zu sehen, aber er kam, warf sich in den Sopha, gab keinen Laut von sich; Frau von P\*\*\* führte das Wort allein, der Marquis blieb eine Viertelstunde und verschwand. Endlich blieb er einen ganzen Monat aus dem Hause. Nach Verfluß dessen zeigte er sich wieder, aber schwermuthsvoll und zugerichtet wie  
10 eine Leiche. Frau von P\*\*\* erschradt bei seinem Anblick.

Wie sehen Sie aus, Marquis? Woher kommen Sie? — Haben Sie diese ganze Zeit über an Ketten gelegen?

Schier so, bei Gott! — Aus Verzweiflung stürzt ich mich in das abscheulichste Schlaraffenleben.

15 Wie das? aus Verzweiflung?

Nicht anders, Madame — aus Verzweiflung.

Mit den Worten lief er hastig durch das Zimmer, dahin, dorthin, trat er an ein Fenster, blickte nach den Wolken, kam zurück, blieb auf einmal vor ihr stehen, gieng zur Thüre, rufte einen seiner  
20 Leute, hieß ihn wieder gehen, stellte sich aufs neue vor die Dame, wollte reden, aber konnte nicht — Frau von P\*\*\* saß mittlerweile still an ihrem Arbeitstisch, ohne ihn bemerken zu wollen, endlich hatte sie Erbarmen mit seinem Zustand, und sieng an:

Was haben Sie denn, Marquis? Einen ganzen Monat lang 61  
25 sieht man Sie nicht, und nun kommen Sie, und sehen aus, wie einer der dem Leichentuch entsprungen ist, und treiben sich herum, wie eine Seele im Fegfeuer!

Ich halt es nicht länger aus. Ich will — ich muß — Sie sollen alles hören. Jenes Mädchen, die Tochter ihrer Freundin —  
30 o sie hat eine tiefe Wirkung auf mein Herz gemacht. Alles, alles hab ich angewandt, sie zu vergessen, doch umsonst — Je mehr ich sie bekämpfte, desto tiefer grub sich die Erinnerung. Dieser Engel hat mich ganz dahin — Sie müssen mir einen großen Dienst erweisen.

1-2: Dringendes B C F. — 8: Verfluß A b | Verlaufs B C F. — 19: tief B C F.  
— 21: mittlerweile A b | unterdessen B C F. — 22: Arbeitstische B C F. — 23: Zustande B C F.

Nun?

Es ist umsonst. Ich muß — ich muß sie wieder sehen, und Ihnen, o nur Ihnen, kann ich das zu danken haben. Ich habe meine Bediente in fremde Kleider gesteckt — ich habe ihnen ausflauern  
5 lassen. Ihr ganzer Aus- und Eingang ist in die Kirche, und aus der Kirche, aus ihrem Hause, und in ihr Haus zurück. Zehnenmal hab ich mich ihnen zu Fuß in den Weg gestellt, sie haben mich auch nicht einmal eines Blicks gewürdigt. Unter ihre Hausthüre habe ich mich vergebens gepflanzt. Sie zu vergessen, bin ich auf eine Zeit  
10 lang der ' lüderlichste Bube geworden — ihnen zu gefallen wieder fromm und heilig wie ein Märtyrer, und fünfzehn Tage hat mich keine Messe vermisst — O welche Gestalt, meine Freundin! Wie reizend! Wie unaussprechlich schön!

Frau von P\*\*\* war von allem unterrichtet — Das heißt, gab  
15 sie dem Marquis zur Antwort, Sie haben alles angewandt um gescheut zu werden, und nichts unterlassen um ein Narr zu seyn, und das letztere ist Ihnen gelungen.

O ganz recht, gelungen, und in einem fürchterlichen Grade. Werden Sie mich bedauern, Madame? Werden Sie mir die Seligkeit  
20 verschaffen, diesen Engel wieder zu sehen?

Die Sache will Ueberlegung — ich werde sie schlechterdings nicht übernehmen, Sie versprechen mir denn auf das heiligste, diese arme Unglückliche in Ruhe zu lassen, und ihre Verfolgungen aufzugeben. Auch will ich Ihnen nicht verhehlen, Marquis, daß man sich sehr  
25 empfindlich über Ihre Zudringlichkeit gegen mich schon geäußert hat — Wollen Sie diesen Brief ansehen?

Der Brief, den man dem Marquis hier in die Hände spielte,

4: ausflauern C F, auslauern B. — 6: Zehnenmal A b] Zehnmal B C F. — 9-10: Zeitlang B C F. — 10: lüderlichste B C F. — 11: fünfzehn B. — 16: gescheut A b] gescheit B C F, C'est-à-dire, repondit-elle au marquis, qu'après avoir tout mis en oeuvre pour guérir, vous n'avez rien omis pour devenir fou, et que c'est le dernier parti qui vous a réuissi? Diderot p. 216. „Sie wollen sagen, antwortete sie dem Marquis, daß Sie Ihr Mögliches [309] gethan haben, ganz verrückt zu werden, und daß Ihnen das letztere so gut gegliückt ist, wie es Ihnen nicht hatte glücken wollen, sich von Ihrer Leidenschaft zu heilen.“ Jakob und sein Herr. Berlin 1792. I, 308 f. — 18: bedauern, B C F. — 24-25: daß man sich über Ihre Zudringlichkeit schon sehr empfindlich gegen mich geäußert hat. B C F. — 26: ansehen? A b F] sehen? B C.



war unter den drei Frauenzimmern verabrebet. Es mußte das Ansehen haben, als hätte die jüngere Misonon ihn auf ausdrücklichen Befehl ihrer Mutter geschrieben. Zugleich unterließ man nicht so-  
 5 viel edles und zärtliches, soviel Geist und Geschmac einzumweben als  
 er nötig war, dem Marquis den Kopf zu verrücken. Auch begleitete  
 er jeden Gedanken mit einem Freudentruf, jedes Wort las er wieder,  
 und Thränen der Entzückung flossen aus seinen Augen. „Gestehen  
 Sie nun selbst, daß man nicht göttlicher schreiben kann. O Madame,  
 ich verehere das Frauenzimmer, das so schreibt und empfindet.

10 Das ist auch ihre Pflicht.

Ich will Ihnen Wort halten, ich schwöre es Ihnen, aber ich  
 bitte Sie, ich beschwöre Sie, thun Sie ein Gleiches.

Wahrlich, Marquis. Ich komme mir bald als der größere Narr  
 von uns beiden vor. Es ist nicht anders — Sie müssen eine un-  
 15 umschränkte Gewalt über mich haben, und das erschreckt mich.

Wann seh ich sie also?

Das kann ich Ihnen jetzt noch nicht sagen. Vor allen Dingen  
 muß man es so vorbereiten, daß kein Verdacht dabei aufsteigt. Die  
 Frauenzimmer wissen um ihre Leidenschaft — Ueberlegen Sie selbst,  
 20 in welchem Lichte meine Freundschaft erscheinen würde, wenn sie nur  
 entfernt auf den Argwohn kämen, daß ich mit Ihnen einverstanden sei  
 sei — Aber offenherzig, lieber Marquis — Wofür auch die ganze  
 Verlegenheit? Was geht das mich an, ob Sie lieben oder nicht lieben?  
 Ob Sie ein Thor sind oder ein Kluger? — Lösen Sie selbst ihren  
 25 Knoten auf. Die Rolle, die Sie mich wollen spielen lassen, ist war-  
 lich auch sehr sonderbar.

Ich bin verlohren, meine Bestie, wenn Sie mich im Stich lassen.  
 Ich will mich selbst nicht in Aufschlag bringen — ich weiß, daß es  
 Sie nur beleidigen würde — aber bei diesen theuren, diesen guten,  
 30 diesen himmlischen Geschöpfen will ich Sie beschwören — Sie kennen  
 mich, Madame. Bewahren Sie sie für den Rasereien, die ich aus-  
 zuhecken fähig bin. Ich werde zu ihnen gehen — ja beim großen  
 Gott, das werd' ich, ich habe Sie gewarnt — ich werde ihre Thüre

8: selbst, Madame, daß B C F. — 8-9: O ich verehere B C F. — 15: erschreckt  
 b B C F. — 18: vorbereiten A b] einleiten B C F. — 31: für den A b] für die B,  
 vor den C F.

springen, mit Gewalt werde ich hineintreten, ich werde mich nieder-  
setzen, ich werde sagen, ich werde — o! weiß ich denn, was ich sagen  
will, was ich thun will? — aber in dieser Lage meines Herzens bin  
ich fürchterlich.

- 5 Jedes dieser Worte war ein Dolchstoß in das Herz der Frau  
von P\*\*\*. Sie ersticke von Unwillen, und innerlicher Wuth, und  
mit Stottern redete sie weiter:

Ganz kann ich ihre Festigkeit nicht tadeln — Aber — — Ja! 65  
wenn ich — ich mit dieser Leidenschaft geliebt worden wäre — Viel-  
10 leicht — doch genug davon. Für Sie wollt ich eigentlich ja auch  
nicht handeln, nur hoffe ich, daß mein Herr Marquis mir wenigstens  
Zeit lassen werde.

Die kürzeste, die nur möglich ist.

- O ich leide (rief die Dame, als er weg war) ich leide schrecklich,  
15 aber ich leide nicht allein. Abscheulichster der Menschen, noch zwar  
ist es ungewiß, wie lang diese meine Qual noch dauert, aber ewig  
ewig ewig soll die deine währen.

Einen ganzen Monat lang mußte sie den Marquis in der Er-  
wartung der versprochenen Zusammenkunft hinzuhalten — während  
20 dieser Zeit hatte er volle Muße sich abzuweiden, zu berauschen, und  
seine Leidenschaft in Unterredungen mit ihr noch mehr anzufeuern.  
Er erkundigte sich nach dem Vaterland, dem Herkommen, der Er-  
ziehung, und den Schicksalen dieser Frauenzimmer, und erfuhr immer  
noch zu wenig, und frug immer wieder, und ließ sich immer von  
25 neuem unterrichten und dahinreißen. Die Marquisin war schelmisch  
genug, ihn jeden Fortschritt seiner Leidenschaft bemerken zu lassen,  
und unter dem Vorwand ihn zurückschrecken, gewöhnte sie ihn un-  
vermerkt an den verzweifeltsten Ausgang dieses Romans, den sie ihm 66  
bereitet hatte. Sehen Sie Sich vor, sprach sie, das könnte Sie weiter  
30 führen, als Sie wünschen — es könnten Zeiten kommen, wo meine  
Freundschaft, die Sie jetzt so unerhört mißbrauchen, weder vor mir  
selbst, noch vor der Welt mich entschuldigen dürfte. Freilich wohl!

6: von A b] vor B C F. — innerer B C F. — 16: lange B C F. — 16—17: aber  
ewig, ewig soll B C F. — 19: versprochenen B C F. — 22: Vaterlande B C F. —  
24: fragte B C F. — 25: und hinreißen B C F. — 26: Fortschritt A. — 27: Vor-  
wände, B C F. — zurückschrecken A] zurückzusprechen b B C F. — 32: dürfte b B C F.

geht kein Tag vorüber, daß nicht irgend eine rasende Pöffe unter dem Monde zu Stande käme, aber ich fürchte, Marquis, ich fürchte fast, daß dieses Frauenzimmer niemals oder nur unter Bedingungen ihre wird, die bis hieher wenigstens ganz und gar nicht nach ihrem  
5 Geschmade waren.

Nachdem Frau von P\*\*\* den Marquis zu ihrem Vorhaben hinlänglich zubereitet fand, kartete sie es mit den beiden Mison, einen Mittag bei ihr zu speisen, und mit dem Marquis redete sie ab, sie in Reiskleidern da zu überfallen, welches auch zu Stande kam.

- 10 Man war eben am zweiten Gang, als der Marquis sich melden ließ. Er, Frau von P\*\*\*, und beide Mison spielten die Rolle der Bestürzung meisterlich. Madame, sagte er zur Frau von P\*\*\*, ich komme so eben von meinen Gütern an, es ist zu spät, daß ich jetzt noch nach Hause gehe, wo man sich schwerlich auf mich gerichtet  
15 hat, ich hoffe, daß Sie mir erlauben werden, Ihr Gast zu seyn. 67 — Unter diesen Worten hohlte er sich einen Sessel, und nahm an der Tafel seinen Platz. Die Eintheilung war so gemacht, daß er neben die Mutter und der Tochter gegen über zu sitzen kam — eine Aufmerksamkeit, wofür er der Frau von P\*\*\* mit einem verstohlenen  
20 Wink der Augen dankte. Beide Frauenzimmer hatten sich von der ersten Verlegenheit erhohlt. Man fieng an zu plaudern, man ward sogar ausgeräumt, der Marquis behandelte die Mutter mit der vorzüglichsten Aufmerksamkeit, und die Tochter mit der feinsten Höflichkeit und Schonung. Für die drei Frauenzimmer war es der posier-  
25 lichste Auftritt, die Kengstlichkeit anzusehen, mit welcher der Marquis alles vermied, was sie nur entfernt hätte in Verlegenheit setzen können. Sie waren boshaft genug, ihn drei ganzer Stunden lang gottselig schwagen zu lassen, und zuletzt sagte Frau von P\*\*\* zu ihm: Ihre Gespräche, Marquis, machen Ihren Eltern unendlich viel Ehre; die  
30 Eindrücke der ersten Kindheit erlöschen doch nie. Wahrhaftig, Sie sind so tief in die Geheimnisse der geistlichen Liebe gedrungen, daß man vermuthen muß, Sie wären ihr Lebenlang in Klöstern gewesen — Waren Sie nie in Versuchung, ein Quietist zu werden? — Nie, 68 daß ich mich erinnern könnte, Madame. — Es braucht nicht erst

7: bereitet B C F. — 12: meisterhaft. B C F. — 27: ganze B C F. — 32: Lebenlang B.

gesagt zu werden, daß unsre beiden Andächtigen die Unterhaltung mit allem Witz, aller Feinheit, aller verführerischen Grazie würzten. Nur im Vorübergehen berührte man das Kapitel von Leidenschaften, und Mademoiselle Duquenoi — das war ihr Familiennahme — wollte  
 5 behaupten, daß es nur eine gefährliche gebe. Dieser Meinung stimmte der Marquis von ganzem Herzen bei. Zwischen sechs und sieben brachen die beiden Frauenzimmer auf, jeder Versuch, sie länger da zu behalten, war fruchtlos. Frau von P\*\*\* und die Mutter Duquenoi thaten den Ausspruch, daß das Vergnügen der Pflicht weichen  
 10 müsse, wenn nicht ein jeder Tag mit Gewissensbissen sich endigen sollte. Beide also giengen zum großen Verdruß des Marquis nach Hause, und er sahe sich jetzt wieder mit Frau von P\*\*\* unter vier Augen allein.

Run, Marquis? Bin ich nicht eine gute Märrin? — Zeigen Sie  
 15 mir die Frau zu Paris, die etwas ähnliches thäte.

Rein, Madame! Rein! Rein! (und hier warf er sich ihr zu Füßen) die ganze Welt hat Ihres gleichen nicht mehr. Ihre Großmuth beschämt mich. Sie sind die einzige wahre Freundin, die auf dieser Erde zu finden ist.

20 Sind Sie auch sicher, Marquis, daß Sie mein heutiges Ver- 69  
 fahren stets so beurtheilen werden?

Ein Ungeheuer von Undank müßt ich seyn, wenn ich je meine Meinung veränderte.

Also von etwas anderm. — Wie stehts jetzt mit Ihrem Herzen?  
 25 Soll ich es Ihnen frei heraus sagen? — Dieses Mädchen muß meine seyn, oder ich bin verloren.

Allerdings muß sie das, aber um welchen Preis? ist die Frage. Wir wollen sehen.

Marquis, Marquis, ich kenne Sie, ich kenne diese Leute. Der  
 30 ganze Streich kann verrathen werden.

Zwei Monate lang erschien der Marquis nicht wieder, unterdessen war er thätiger als je. Er hieng sich an den Beichtvater der beiden Duquenoi, die Angelegenheit seiner Bollust durch die Allgewalt der Religion zu betreiben. Dieser Pfaffe, verschmizt genug, jede

1: unsere B C F. — 12: er sah B C F. — 23: änderte. B C F. — 27: Preis B C F.

Schwürigkeit zu heucheln, welche die Heiligkeit seiner Lehre diesem niederträchtigen Anschlag entgegensetzte, verkaufte die Würde seines Amtes so theuer als möglich ' war, und gab sich endlich für die 70 Gebühren zu allem her, was der Marquis ihm zumuthete.

- 5 Die erste Vöberei, die der Mann Gottes sich erlaubte, bestand darin, beiden Andächtigen die Wohlthaten der Gemeine zu entziehen, und dem Pfarrherrn des Kirchsprengels vorzuspiegeln, daß die Schuz-  
ergebenen der Frau von B\*\*\* sich widerrechtlich ein Almosen zu-  
eigneten, dessen andere Mitglieder der Gemeine weit bedürftiger wären.  
10 Seine Absicht gieng dahin, ihre standhafte Tugend durch die Noth aufzureiben.

- Weiter arbeitete er im Beichtstuhl daran, Uneinigkeit zwischen Mutter und Tochter zu stiften. Wenn die Mutter die Tochter bei ihm verklagte, so wußte er die Verschuldungen der Letztern immer  
15 größer zu machen, und die Erbitterung der erstern noch mehr anzu-  
reizen. Klagte die jüngere, so gab er nicht undeutlich zu verstehen, daß die elterliche Gewalt ihre Gränzen habe, und wenn die Ver-  
folgungen der Mutter nicht nachlassen würden, so könnte die heilige Kirche für nöthig finden, sie der mütterlichen Tirannei zu entreißen.  
20 Einstweilen legte er ihr die Buße auf, fleißiger zur Beichte zu kommen.

- Ein andermal lenkte er das Gespräch auf ihre Gestalt, und be-  
hauptete, daß das gefährlichste ' Geschenk, so der Himmel einem Weib 71  
nur verleihen könnte, Schönheit sei. Unter der Hand ließ er ein  
Wörtchen von einem sichern Bidermann fallen, der sich davon habe  
25 hinreißen lassen, den er zwar nicht mit Namen nannte, aber hand-  
greiflich genug zu bezeichnen wußte. Von da kam er auf die unend-  
liche Barmherzigkeit Gottes zu reden, und auf die unüberschwingliche  
Langmuth des Himmels gegen gewisse Menschlichkeiten, die das Erb-  
theil des Fleisches wären — auf die gewaltige Herrschaft gewisser  
30 Begierden, denen auch die heiligsten unter den Menschen nicht ganz  
entlaufen könnten. Dann frug er sie, ob in ihrem Herzen noch  
keine Wünsche sich regten? — ob sie nicht zuweilen Wallungen spürte?  
— ob sie nicht sichere Träume hätte? — ob die Gegenwart von

1: Schwierigkeit B C F. — 8: Almosen B C F. — 22: gefährliche F. — Weib  
b B C F. — 24: Bidermann B C F. — sich) sich A. — 31: entlaufen A b) ent-  
rinnen B C F. — fragte B C F. — 33: sichere A b B) gewisse C F.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. III.

Mannsperſonen nicht irgend einen Unſug da oder dort bei ihr anrichtete? — Darauf warf er die Frage auf, ob ſich ein Frauenzimmer der Leidenschaft eines Manns widerſetzen, oder lieber Preis geben ſolle? ob es zu wagen wäre, einen Menſchen ſterben zu laſſen, für  
 5 welchen doch das koſtbare Blut des Erlösers ſo gut als für jeden andern geſſen ſei, und dieſe Frage getraute er ſich nicht zu beantworten. Er beſchloß mit einem tiefen und heiligen Seufzer, drehte ſeine Augen zum Himmel, ' und betete — für die Seelen im Feg- 72  
 feuer. Die junge Duquenois ließ ihn ſeiner Wege gehen, und hinter-  
 10 brachte dieß alles treulich ihrer Mutter und der Frau von P\*\*\*, welche ihr noch immer mehr Geſtändniſſe einblieſen, dem frommen Heiligen deſto mehr Herz einzujagen.

Sie erwarteten nun nichts gewiſſers, als daß der Mann Gottes über kurz oder lang ſich brauchen laſſen würde, ſeiner geiſtlichen  
 15 Tochter einen Liebesbrief zuſtellen, und dieſe Vermuthung traf glücklich ein. Aber wie behutſam griff er das an! — Erſt wußte er eigentlich ſelbſt nicht, aus weſſen Händen er käme — er zweifelte keineswegs, daß irgend eine mitleidige Seele in ſeiner Gemeine unter der Decke ſtecke, die von ihrem Elend gerührt, ſich würde erbieten  
 20 haben, ihnen Beistand zu leiſten. Dergleichen Aufträge hätte er ſchon öfters zu übernehmen gehabt. Im übrigen, Mademoiſelle, fuhr er jetzt fort, werden Sie vorſichtig handeln — Ihre Frau Mutter iſt eine vernünftige Frau. Ich dringe ausdrücklich darauf, daß Sie den Brief nicht anders als in ihrem Beſein erbrechen. — Mademoiſelle  
 25 ſteckte den Brief zu ſich, und händigte ihn ſogleich der Alten ein, die ihn auf der Stelle der Frau von P\*\*\* überſchickte. Die Marquiſin — jetzt im Beſitz eines unverwerflichen Zeugniſſes, ließ den 73  
 Beichtvater zu ſich holen, wuſch ihm den Kopf, wie erſ verdient hatte, und drohte ihm, den ganzen Vorgang ſeinen Obern zu melden,  
 30 wenn ſie je noch ein Wort von ihm hören ſollte.

Der Brief floß von lauter Lobſprüchen des Marquis, in Betreff ſeiner eignen Perſon und der Mademoiſelle über. Er mahlte ihr darinn ſeine Leidenschaft mit den lebendigſten und ſchrecklichſten

3: preisgeben B C F. — 7: Er ſchloß B C F. — 10: dieß B, dieß C F. —  
 13: gewiſſeres B, Gewiſſeres C F. — 24: erbrechen. A b] eröffnen. B C F.

Farben ab, machte ungeheure Verheißungen, sprach sogar von Entführung.

Nachdem Frau von P\*\*\* dem Pfaffen den Text recht gelesen hatte, bat sie auch noch den Marquis zu sich, und erklärte ihm, wie  
 5 sehr sein Betragen den Mann von Ehre beschimpfe, und wie nachtheilig er sie selbst mit hinein mische; dann zeigte sie ihm seinen Brief, und betheuerte, daß auch die Pflichten der zärtlichsten Freundschaft, die zwischen ihm und ihr bisher geherrscht hätte, sie nicht abhalten würden, die Mutter Duquenois, ja die Obrigkeit selbst gegen ihn zu  
 10 Hülfe zu rufen, wenn seine Verfolgungen weiter gehen sollten — Marquis, Marquis, setzte sie hinzu, die Liebe macht einen schlimmen Menschen aus Ihnen. Sie müssen bössartig auf die Welt gekommen seyn, weil dasjenige, was jeden andern zu großen Thaten 'spornt, 74 Ihnen nur Niederträchtigkeiten abgewinnen kann. Was thaten Ihnen  
 15 diese armen Frauenzimmer leides, daß Sie es darauf anlegen, ihre Armuth durch Schande zu verbittern? — Weil dieses Mädchen schön ist, und sich entschlossen hat, auf ihrer Tugend standhaft zu beharren, so wollen Sie ihr Verfolger seyn? so wollen Sie Ursache werden, daß sie das beste Geschenk des Himmels verfluche? Und womit hab  
 20 denn ich es verdient, daß ich eine Mitschuldige ihrer Schandthaten seyn soll? — Undankbarster der Menschen! Gleich fallen Sie mir zu Füßen, bitten Sie mich gleich um Verzeihung, schwören Sie mir zu, meine unglückliche Freundinnen von jetzt an in Frieden zu lassen —. Der Marquis versprach, ohne Vorwissen der Frau von P\*\*\*  
 25 keinen Schritt mehr zu thun, aber diß Mädchen müsse er besitzen, welchen Preis es auch gelten möge.

Er hielt keineswegs, was er zugesagt hatte. Einmal mußte nun doch die Mutter Duquenois um die ganze Geschichte, daher trug er jetzt kein Bedenken mehr, sich unmittelbar an sie selbst zu wenden.  
 30 Er gestand die Abscheulichkeit seines Vorhabens ein, bot ihr beträchtliche Summen an, sprach von den glänzendsten Hoffnungen, die die Zeit noch reif machen würde, und begleitete seinen Brief mit einem 75 Kästchen voll der kostbarsten Steine.

1: „ab“ fehlt B C F. — 8: „hätte“ fehlt B C F. — 15: „leides“ fehlt B C F.  
 — 20: „denn“ fehlt C F. — 25: dies B, dieß C F. — 26: Preis B C F.

Die drei Frauenzimmer hielten geheimen Rath untereinander. Mutter und Tochter schienen sehr geneigt, den Kauf einzugehen, doch dabei fand Frau von P\*\*\* ihre Rechnung nicht. Sie erinnerte sie an die ersten Artikel ihres Vertrages, und drohte sogar, den ganzen 5 Betrug zu verrathen, wenn sie sich weigern würden, ihr zu gehorsamen. Zum großen Leidwesen der beiden Heiligen, der Tochter besonders, die so langsam als sie konnte, die Ohrringe wieder abnahm, die ihr so schön ließen, mußten Brief und Juwelen mit einer Antwort, woraus der ganze Stolz der beleidigten Tugend sprach, zu 10 ihrem Eigenthümer zurückwandern.

Frau von P\*\*\* machte dem Marquis über seine Wortbrüchigkeit die bittersten Vorwürfe; er nahm zur Entschuldigung, daß er es nicht hätte wagen mögen, sie mit einem Auftrage dieser Art zu erniedrigen. Lieber Marquis, sagte sie zu ihm, ich habe Sie gleich 15 anfangs gewarnt, und will es Ihnen jetzt wiederholen. Sie sind noch weit von dem Ziel entfernt, nach welchem Sie hinarbeiten — aber nun ist es nicht mehr Zeit, Ihnen vorzupredigen, das würden jetzt nur verlorene Worte seyn, für Sie ist ganz und gar keine 76 Rettung mehr. — Der Marquis antwortete, daß seine Hoffnungen noch immer die besten wären, und er sich nur die Erlaubniß von ihr erbitte, einen letzten Versuch noch wagen zu dürfen.

Dieser war, daß er sich anheischig machte, beiden Frauenzimmern eine beträchtliche Leibrente auszuwerfen, sein ganzes Vermögen mit ihnen zu gleichen Theilen zu theilen, und ihnen, so lange sie lebten, 25 eines von seinen Häusern zu Paris, und ein andres auf seinen Gütern zum Eigenthum einzuräumen. — Machen Sie, was Sie wollen, sagte die Marquise, nur Gewalt verbitt' ich mir — aber Rechtschaffenheit und wahre Ehre, glauben Sie mir's, Freund, sind über jeden Krämertag erhaben. Ihr neuestes Gebot wird kein besseres 30 Glück als ihre vorigen — ich kenne meine Leute, und unterstehe mich, für ihre Tugend zu haften.

Diese neuen Erbietungen des Marquis kamen bei voller Sitzung der drei Frauenzimmer vor. Madame und Mademoiselle erwarteten

2: Kauf A b] Handel B C F. — 5-6: ihr Gehorsam zu leisten. B C F. — 16: hinarbeiten A b] streben B C F. — 29: jeden Krämertag b] jeden Krämentag A, jede Krämertage B C F. — wird A b] macht B C F.



schweigend das Endurtheil aus dem Munde der Frau von P\*\*\*. — Diese gieng einige Minuten lang ohne ein Wort zu reden, im Saal auf und nieder — — — „Rein! Rein! Rein! rief sie endlich, das 77 ist viel zu gnädig — Rein! das ist viel zu wenig für mein wundes 5 Herz“, und alsobald sprach sie das unwiderrufliche Verbot aus. Mutter und Tochter warfen sich weinend ihr zu Füßen, flehten und stellten vor, welche Grausamkeit es wäre, ihnen ein Glück zu verbieten, das sie doch ohne alle Gefahr würden annehmen dürfen. Frau von P\*\*\* gab mit Kaltfinn zur Antwort: Bildet ihr euch 10 ein, daß alles das, was bisher geschehen, etwa euch zu lieb geschehen ist? Wer seid ihr denn? Was hab ich euch für Verpflichtungen? Woran liegt es, daß ich euch nicht, die eine so gut als die andre, zu eurem Handwerk zurücksende? — Ich will gern glauben, daß diese Anerbietungen für euch zu viel sind, aber für mich sind 15 sie viel zu wenig. Sezen Sie Sich, Madame — Schreiben Sie die Antwort, wörtlich, wie ich sie Ihnen dictieren werde, und daß sie ja gleich in meiner Gegenwart abgehe. — — Die Beiden giengen, noch bestürzter als mißvergnügt, nach Hause.

Der Marquis zeigte sich der Frau von P\*\*\* sehr bald wieder.

20 Nun, rief sie ihm zu, ihre neuen Geschenke?

Angeboten und ausgeschlagen. Ich bin in Verzweiflung. Könnt ich sie aus meinem Herzen reissen, diese unglücksvolle Leidenschaft, 78 könnt ich mein Herz selbst mit heraus reissen, mir würde wohl seyn! — Sagen Sie mir doch, Marquisin. Finden Sie nicht kleine Aehn- 25 lichkeiten im Gesicht dieses Mädchens mit dem meinigen?

Ich habe Ihnen nie davon sagen mögen — freilich sind ich deren welche, aber davon ist jezo die Rede nicht, was beschließen Sie?

Weiß ichs? Kann ichs? — O Madame, bald wandelt der Gelust mich an, in die erste beste Postchaise mich zu werfen, und dahin 30 zu eilen, so weit der Erdball mich tragen will. Einen Augenblick darauf verläßt meine Kraft mich. Ich bin gelähmt. Mein Kopf schwindelt. Meine Sinne vergehen. Ich vergesse was ich bin, was ich werden soll.

Das Reisen stellen Sie immer ein. Es verlohnt sich der Mühe

10: zu Liebe B C F. — 11: ich gegen euch B C F. — 22: unglückliche B C F.  
— 28—29: der Gelust A b] die Lust B C F. — 29: Postkutsche B C F.

nicht, von da nach dem Judenmarkt zu wandern, um nur wieder heim zu gehen.

Den andern Morgen kam ein Billet von ihm an Frau von B\*\*\*, worinn er meldete, daß er nach seinem Landgut gereißt wäre, und sich da aufhalten würde, so lang ihm sein Herz das verstattete — und worinn er sie zugleich auf das inständigste ersuchte, seiner zu gedenken bei ihren Freundinnen. Seine Entfernung dauerte nicht ' lange. Er kam in die Stadt zurück, und ließ sich bei der Mar- 79 quisin absetzen. Sie war ausgefahren. Als sie wiederkam, fand sie ihn mit geschlossnen Augen, in der schrecklichsten Erstarrung auf dem Sopha ausgestreckt liegen.

Ah! Sie hier Marquis? Die Landluft, scheint es, hat Ihnen also nicht ganz bekommen wollen?

O Madame, mir ist nirgends wohl. Sehen Sie mich wieder 15 angelangt, sehen Sie mich entschlossen, Madame, die ungeheuerste Thorheit zu unternehmen, die ein Mann von meinen Umständen, meinem Rang, meiner Geburt, meinem Geld nur begehen kann. Aber eher alles, alles, als ewig auf dieser Folter seyn. Ich heurate.

Marquis! Marquis! Der Schritt ist bedenklich, und will Ueber- 20 legung haben.

Ueberlegung? — Ich habe nur eine gemacht, aber sie ist die gründlichste von allen — ich kann nicht elender werden, als ich jetzt schon bin.

Das können Sie so gewiß noch nicht sagen.

25 Nun Madame. Diß, denke ich, ist doch endlich ein Geschäft, das ich Ihnen mit Ehren übergeben kann. Gehen Sie nun hin. Besprechen Sie Sich mit der Mutter, erforschen Sie das ' Herz der 80 Tochter, und bringen Sie meinen Antrag vor.

Gemach, lieber Marquis. Zwar habe ich diese beiden Frauen- 30 zimmer hinreichend zu kennen geglaubt, um gerade so für sie zu handeln, wie ich bisher gethan habe, nun es aber auf die Glückseligkeit meines Freundes hinaus will, so wird er mir wenigstens erlauben, die Sache etwas näher zu besehn. Ich werde mich zuvor

10: geschlossenen B C F. — 13: „also“ fehlt B C F. — 17: Range B C F. — Gelbe B C F. — 18: heirate. B C F. — 25: das B, Dieß C, dieß F.

in ihrer Provinz nach ihnen erkundigen, und ihrer Aufführung Schritt vor Schritt durch die ganze Zeit ihres hiesigen Aufenthalts nachfolgen.

Eine Vorsicht, Madame, die mir ziemlich weit hergeholt scheint.  
 5 Frauenzimmer, die mitten im Unglück so standhaft auf Ehre hielten, und meiner Verführung so beherzt widerstunden, müssen nothwendig Geschöpfe der seltensten Gattung seyn — Mit meinen Geschenken hätt' ich es bei einer Herzogin durchsetzen müssen — Und überdem, sagten Sie mir nicht selbst? — —

10 Ja doch, ja, ja, ich sagte alles, was Ihnen belieben mag, dem ohngeachtet werden Sie aber doch jezt so gnädig seyn, und mir meinen Willen lassen.

Und warum heuraten Sie nicht auch, meine liebe Marquisin?  
 Wen allenfalls, wenn ich fragen darf? 81

15 Wen? — — Ihren kleinen Grafen. Er hat Kopf — Geld — und ist von der besten Familie.

Und wer steht mir für seine Treue? — Sie vermuthlich?

Das wohl nicht, aber bei einem Ehemann pflegt man das nicht so genau mehr zu nehmen.

20 Meinen Sie? vielleicht aber wäre ich nun Närrin genug, dadurch beleidigt zu werden — und ich bin rachsüchtig, Marquis.

Nun ja doch, rächen sollen Sie Sich immer, Das versteht sich am Rande. Wissen Sie was, Marquisin? Wir vier wollen dann gemeinschaftlich bei einander wohnen, und den artigsten Klubb von  
 25 der Welt zusammen ausmachen.

Das alles läßt sich vortreflich hören, aber ich heurathe nie. Der einzige Mann, dem ich vielleicht meine Hand noch würde gegeben haben — —

Bin doch ich nicht, Madame?

30 Jezt kann ich Ihnen ohne Gefahr dieß Bekenntniß thun.

Jetzt? Warum jezt erst? Warum sagten Sie mir das nicht eher?

1-3: ihrer ... nachfolgen A b] ihre ... verfolgen. B C F. — 6: widerstunden, A b] widerstanden, B C F. — 8: überdem A b] überdieß B C F. — 13: heirathen B C F. — 18: Ehemann B C F. — 24: Klubb B. — 25: zusammen ausmachen. A b] bilden B C F. — 26: heirathe B C F. — 30: dieß B, dieß C F.

Daran habe ich sehr wohl gethan, wie die Umstände mich jetzt überzeugen. Und überhaupt — Diejenige, welche Sie nunmehr zur Frau ' nehmen, taugt in allem Betrachte besser für Sie, als ich. 82

Frau von P\*\*\* brachte ihre Nachforschungen mit größter Genauigkeit und Eile zu Stande. Sie legte dem Marquis aus der Provinz und der Hauptstadt die schmeichelhaftesten Zeugnisse von seiner künftigen Gattin vor, drang aber dennoch darauf, daß er sich zu ernstlicher Ueberlegung der Sache noch vierzehn Tage Zeit nehmen sollte. Diese vierzehn Tage dächten ihm eine Ewigkeit zu seyn, und 10 Frau von P\*\*\* sah sich endlich gezwungen, seiner verliebten Ungebuld nachzugeben. Die nächste Zusammenkunft war bei den beiden Duquenois, die Verlobung gieng vor sich, das Aufgebot geschah, der Marquis beschenkte die Frau von P\*\*\* mit einem kostbaren Diamant, und die Hochzeit wurde vollzogen.

15 Die erste Nacht gieng nach Wunsche vorüber. Den andern Morgen schrieb Frau von P\*\*\* dem Marquis ein Billet, worinn sie ihn eines dringenden Geschäfts wegen auf einen Augenblick zu sich bat. Er ließ nicht lange auf sich warten. Man empfing ihn mit einem Gesicht, worauf Schadenfreude und Entrüstung mit schreck- 20 lichen Farben sich malten, seine Verwunderung dauerte nicht lang: Marquis, sagte sie zu ihm, es ist ' Zeit, daß Sie endlich erfahren, 83 wer ich bin. Wenn andre meines Geschlechts sich selbst genug hochschätzen wollten, meine Rache zu billigen, Sie und Ihres Gelichters würden seltener seyn. Eine edle Frau hat sich Ihnen ganz hingegen — Sie haben sie nicht zu erhalten gewußt — ich bin diese 25 Frau; aber sie hat vergolten, Verräther, und dich auf ewig mit einer verbunden, die deiner würdig ist. Geh von hier aus queer über die Strasse nach dem Gasthof zur Stadt Hamburg — Dort wird man dir ausführlicher von dem schändlichen Gewerbe zu erzählen 30 wissen, das deine Frau Gemahlin und Schwiegermutter zehn Jahre lang unter dem Namen einer Madame und Mademoiselle Nisnon getrieben haben.

Keine Beschreibung erreicht das Entsetzen, mit welchem hier der

4: größter A b) großer B C F. — 15: Den A b) Am B C F. — 20: lange. B C F. — 22: andere B, Andere C F. — 29: Gewerbe B C F. — 31: Demoiselle C F.

Marquis zu Boden sank. Seine Sinne verließen ihn — aber seine Unentschlossenheit dauerte nur so lang als er brauchte, um von einem Ende der Stadt zum andern zu rennen. Er kam den ganzen Tag nicht nach Hause, er schweifte in den Straßen umher; seine Gemahlin und seine Schwiegermutter fiengen an zu argwöhnen, was etwa geschehen war. Auf den ersten Schlag, der an die Thüre geschah, entsprang die letztere in ihr Zimmer, und schob beide Riegel vor. Nur sei'ne Frau erwartete ihn allein in dem ihrigen. Sein Gesicht <sup>84</sup> verkündigte die Wut seines Herzens als er hereintrat, sie warf sich <sup>10</sup> zu seinen Füßen, stieß mit dem Angesicht auf den Boden des Zimmers, und gab keinen Laut von sich. Fort Nichtswürdige, rief er fürchterlich, fort von mir. — Sie versuchte sich aufzurichten, aber ohnmächtig stürzte sie auf ihr Angesicht, beide Arme der Länge nach auf den Boden gespreitet: Gnädiger Herr, sagte sie zu ihm, stoßen <sup>15</sup> Sie mich mit Füßen, zertreten Sie mich, ich hab es verdient, machen Sie mit mir was Sie wollen, aber Gnade, Gnade für meine Mutter. — Hinweg, rief er abermal, fort Verfluchte aus meinen Augen! — Ist es nicht genug, daß du mich mit Schande bedeckst, willst du mich auch noch zwingen, ein Verbrecher zu werden? — Das arme Ge- <sup>20</sup> schöpf beharrte unbeweglich und stumm in der vorigen Stellung — der Marquis lag in einem Sessel, den Kopf zwischen beide Arme geworfen, und mit halbem Leib zu den Füßen seines Betts hingen- sunken, und brach zuweilen, ohne sie anzusehen, in ein gebrochenes Heulen aus: Hinweg von mir, sag ich. — Das Stillschweigen dieser <sup>25</sup> Unglücklichen, die noch immer wie in toder Erstarrung lag, erschöpfte seine Geduld. Entferne dich, rief er lauter und schrecklicher, bückte sich zu ihr 'nieder, und war im Begriff ihr einen grausamen Schlag <sup>30</sup> zu geben. — Doch indem fand er, daß sie ohne Bewußtseyn und beinahe ohne Leben lag. Er faßte sie um die Mitte des Leibes, legte sie auf ein Kanapee, und betrachtete sie eine Zeitlang mit Augen, aus welchen wechselsweise Wut und Mitleiden hervorbrachen. Endlich

1: Seine A b] Die B C F. — 2: dauert F. — 4: in den Straßen A b B] in allen Straßen C F. — 5: argwöhnen A b] ahnen B C F. — 9-10: warf sich ihm zu Füßen B C F. — 14: gespreitet. A b] gesunken. B C. — „zu ihm“ fehlt B C F. — 23: tobt b B C F. — 28: indem A b] in diesem Augenblicke B C F. — 29: beinahe B C F. — 31: wechselsweise b B C F. — hervorbrachen A b F] hervorbligten B C.

- zog er die Glocke. Seine Bedienten traten herein. Man rief ihre Weiber. Nehmt eure Frau zu euch, sagte er diesen, ihr ist etwas zugestoßen, führt sie auf ihr Zimmer und springt ihr bei. Bald darauf schickte er heimlich, nach ihrem Befinden zu fragen. Man  
 5 bracht' ihm die Nachricht, daß zwar ihre erste Ohnmacht vorüber wäre, aber noch immer Schwächen auf Schwächen folgten, die so häufig kämen, und so lange anhielten, daß man Ursache hätte für ihr Leben zu zittern. Eine Stunde darauf schickte er, so heimlich wie das erstemal wieder. Sie lag in schrecklichen Beängstigungen,  
 10 zu welchen sich ein gichterischer Schluden gesellte, der von der Gasse herauf gehört werden konnte. Als er das drittemal schickte, welches den folgenden Morgen war, kam die Antwort, daß sie sehr viel geweint habe, und die übrigen Zufälle sich nach und nach zu legen anfingen.
- 15 Jetzt ließ er anspannen, und verschwand vierzehn Tage lang, 86 daß kein Mensch um seinen Aufenthalt wußte. Vor seiner Abreise hatte er Sorge getragen, daß Mutter und Tochter mit dem Nothwendigsten versehen wurden, und seine Dienerschaft hatte Befehl, der Mutter, wie ihm selbst, zu gehorchen.
- 20 Während der ganzen Zeit, daß er abwesend war, wohnten die beiden, beinahe ohne sich zu sprechen, in der traurigsten Verstimmung neben einander. Die junge Frau zerfloß ohne Aufhören in Seufzer und Thränen, oder fieng plötzlich laut zu schreien an, rang die Hände, raufte sich die Haare aus, daß selbst ihre Mutter es nicht wagen  
 25 durfte, sich ihr zu nähern, und ihr Trost zuzusprechen. Diese zeigte nichts als Verhärtung, jene war das traurigste Bild der Reue, des Schmerzens, der Verzweiflung. Tausendmal rief sie, kommen Sie Mama, lassen Sie uns fliehen, lassen Sie uns vor seiner Rache uns schützen — tausendmal widersezte sich die Alte, und erwiderte: Nicht  
 30 doch, mein Kind. Laß uns bleiben. Laß uns abwarten, wie weit er es treiben wird. Umbringen kann uns dieser Mensch doch nicht. — O daß ers möchte, rief jene wieder, daß ers längst schon gethan

2: Weiber. A b] Frauen S. „Man rief ihre Weiber.“ fehlt B C. — 15—16: lang, ohne daß Jemand von seinem Aufenthalt wußte. B C S. — 27: Schmerzens A b C S] Schmerzes B. — 32: möchte, A] thäte B C S.

haben möchte. — Schweig, sagte die Mutter, und hör einmal auf 87  
wie eine Narrin zu plaudern.

Der Marquis kam zurück, und schloß sich in sein Cabinet ein,  
von wo aus er zwei Briefe, den einen an seine Frau, den andern  
5 an seine Schwiegermutter schrieb. Die letztere reißte noch an eben  
dem Tag in ein Kloster ab, wo sie nicht lange darauf starb. Die  
Tochter kleidete sich an, und wandte nach dem Zimmer ihres Ge-  
mahls, wohin er sie beschieden hatte. An der Schwelle sank sie auf  
die Knie. Er befahl ihr, aufzustehen. Sie stand nicht auf, sondern  
10 wälzte sich in dieser Stellung näher zu ihm hin. Alle ihre Glieder  
zitterten. Ihre Haare waren losgebunden. Ihr Leib hing zur Erde,  
ihr Kopf war emporgerichtet, und ihre Augen, die von Thränen  
floßen, begegneten den seinigen: Ich sehe, gnädiger Herr, rief sie  
schluchzend aus, ich seh es, Ihre Wut ist besänftigt, so gerecht sie  
15 war, ich unterstehe mich zu hoffen, daß ich endlich noch Barmherzig-  
keit erhalte. Aber nein! — Ubereilen Sie Sich nicht. — So viele  
tugendhafte Mädchen wurden lasterhafte Frauen, lassen Sie mich ver-  
suchen, ob ich ein Beispiel des Gegentheils werden kann. Noch bin  
ich es nicht würdig, die Ihrige zu seyn, aber nur die Hoffnung ent-  
20 ziehen Sie mir nicht. Lassen Sie mich ' ferne von Ihnen wohnen, 88  
seien Sie wachsam auf meinen Wandel, und richten Sie mich dann!  
— Glück! ja unaussprechlich glücklich werb' ich seyn, wenn Sie  
Sichs nur zuweilen gefallen lassen wollen, daß ich vor Ihnen er-  
scheinen darf. Nennen Sie mir einen düstern Winkel in Ihrem Hause,  
25 den ich bewohnen soll, ohne Murren will ich dort gefangen sitzen. —  
Schwachheit, Verführung, Ansehen, Drohungen haben mich zu dieser  
schimpflichen That hingerissen, aber lasterhaft bin ich niemals gewesen  
— Wär ich das, wie hätt' ich es wagen können, mich Ihnen zu  
zeigen, wie könnt ich es jetzt wagen, Sie anzusehen, wagen, mit  
30 Ihnen zu reden! — Könnten Sie in meiner Seele lesen, könnten Sie  
Sich überzeugen, wie meine vorigen Verbrechen ferne von meinem  
Herzen sind, wie abscheulich mir die Sitten derer sind, die ich einst  
meines Gleichen nannte. — Die Verführung hat meinen Wandel  
befleckt, aber mein Herz hat sie nicht vergiftet. Ich kenne mich, mein

15: ich wag' es zu hoffen, B C F. — 19: „es“ fehlt B C F. — 20: fern B  
C F. — 31—32: ferne von meinem Herzen sind, A b] meinem Herzen fremd, B C F.

Herr. Hätte man mir Freiheit gelassen, nur ein Wort hätt' es mich gekostet, und Sie hätten um den ganzen Betrug gewußt. Entscheiden Sie nach Gefallen über mich. Rufen Sie ihre Bedienten. Lassen Sie mir diesen Schmuck, diese Kleider abreißen. Lassen Sie mich in 5 nächtlicher Stunde auf ' die Strassen werfen. Alles, alles will ich 89 leiden. Welches Schicksal Sie mir auflegen wollen, ich unterwerfe mich. Die Einsamkeit auf dem Lande, die Stille eines Klosters werden mich Ihren Augen auf ewig entreißen. Befehlen Sie und ich gehe. Ihre Glückseligkeit ist noch nicht ohne Rettung verloren. Sie können 10 mich ja noch vergessen.

Stehen Sie auf, rief der Marquis mit sanfter Stimme, ich vergebe Ihnen, stehen Sie auf. Mitten im gräßlichen Gefühl meiner erlittenen Schande vergaß ich es nicht, meine Gemahlin in Ihnen zu ehren. Kein Laut kam über meine Lippen, der Sie erniedrigt hätte, 15 und wäre das, so bin ich bereit, es Ihnen abzubitten, und gebe Ihnen mein Wort, daß Sie keinen mehr hören sollen. Denken Sie stets daran, daß Sie Ihren Gemahl nicht unglücklich machen können, ohne es selbst zu werden. Seien Sie edel und gut — Seien Sie glücklich, und sorgen Sie dafür, daß auch ich es werde. Stehen 20 Sie auf, ich bitte Sie — Sie sind nicht an Ihrer Stelle, Marquisin, stehen Sie auf! — — Steh auf, meine Gemahlin, und laß dich umarmen!

Während, daß der Marquis das sagte, lag sie noch immer den Kopf auf seine Knie gebeugt, ihr Gesicht in seinen Händen verborgen; 25 aber auf ' den Namen seiner Gemahlin sprang sie lebhaft auf, warf 90 sich ihm um den Hals, und drückte ihn mit wüthender Entzückung in ihre Arme. Gleich darauf ließ sie von neuem ihn los, stürzte zur Erde, und war Willens, seine Füße zu küssen. — Was wollen Sie, unterbrach er sie sehr bewegt, habe ich Ihnen nicht schon alles 30 vergeben, warum glauben Sie mir denn nicht? — Lassen Sie, lassen Sie, gab sie zur Antwort, ich kann es nicht, ich darf es nicht glauben. — Bei Gott, rief der Marquis, ich fange an zu muthmaßen, daß ich niemals bereuen werde. Diese Frau von P\*\*\* hat mir Verdruß und Leiden zugebracht, aber ich sehe ein, sie hat mir Seligkeit

28: das A b] dies B, Dieß C, dieß F.



bereitet. Kommen Sie meine Gemahlin. Kleiden Sie Sich an, unter-  
dessen daß ich Anstalten zu unsrer Abreise mache. Wir ziehen auf  
meine Güter, wo wir so lange bleiben wollen, bis die Zeit eine Rinde  
über das Vergangene gezogen hat.

5     Drei ganzer Jahre lang lebten sie ferne von Paris — das glück-  
lichste Ehepaar ihrer Zeiten.

---

Leser oder Leserin — ich sehe dich bei dem Namen der Frau  
von P\*\*\* unwillig auffahren, ich höre dich ausrufen: Welche ab-  
scheuliche Frau! Welche Bübin und Heuchlerin! — Keine Aufwallung, 91  
10 lieber Leser, keine Partheilichkeit! — Laß die Waage der Gerechtigkeit  
entscheiden!

Schwärzere Thaten, als diese war, geschehen täglich unter dem  
Monde, nur mit weniger Absicht und Seele. Hassen und fürchten  
kannst du die Marquisin, doch verachten wirst du sie nie. Gräß-  
15 lich und unerhört war ihre Rache, aber Eigennuz besleckte sie nicht.  
Hätte diese Dame eben das und noch mehr gethan, ihrem rechtmäßigen  
Gemahl Belohnungen auszuwirken — hätte sie ihre Tugend einem  
Staatsminister, oder auch nur seinem ersten Schreiber geopfert, ein  
Ordensband, oder ein Regiment für ihn zu erwuchern — hätte sie sich  
20 einem Pfründenvergeber für eine reiche Präbende überlassen, das alles  
würdest du sehr natürlich finden, die Allgewalt der Gewohnheit spräche  
dafür. Aber jetzt — jetzt, da sie an einem Treulosen Rache nimmt,  
empören sich deine Gefühle. Nicht, weil dein Herz für diese Hand-  
lung zu weich ist — weil du es der Mühe nicht werth achtest, in  
25 die Tiefe ihres Kammers hinabzusteigen, weil du zu stolz bist, weib-  
liche Tugend anzuerkennen, findest du ihre Abndung abscheulich. Hast  
du dich auch wohl erinnert, welche Opfer sie ihrem Liebling 'gebracht 92  
hatte? — Ich will nicht in Anschlag bringen, daß ihre Schatulle  
jederzeit die seinige war, daß er Jahre lang ihre Tafel genoß, Jahre  
30 lang in ihrem Hause, wie in dem seinigen aus und einging —

2: daß A b] will B C F. — unsrer B C F. — mache. A b] treffen. B C F. —

5: ganzer A b F] fehlt B C. — fern B C F. — 6: Zeiten. A b] Zeit B C F. —

10: Wage B C F. — 28: Schatulle B C F.

Vielleicht spottest du darüber — aber sie hatte sich zugleich nach allen  
 seinen Launen geschmiegt, hatte seinem Geschmacke slavisch gehuldigt,  
 ihm gefällig zu seyn hatte sie den ganzen Plan ihres Lebens zerstört —  
 Ganz Paris sprach ehemals mit Ehrfurcht von ihrer Tugend — jetzt  
 5 war sie, ihm zu lieb, zu dem gemeinen Haufen herunter gestürzt.  
 Jetzt murmelte die Verläumdung sich in die Ohren: Endlich ist diese  
 P\*\*\*, dieses Wunder der Welt geworden wie unser eine! — Sie  
 hatte dieses höhnische Lächeln mit ihren Augen gesehen, diese Schmäh-  
 reden mit ihren Ohren gehört, und oft genug mit Schaamröthe den  
 10 Blick zur Erde geschlagen. Jede Bitterkeit hatte sie verschlungen,  
 welche die Lästerung für eine Frau in Bereitschaft hat, deren flecken-  
 freie Tugend die benachbarten Laster um so sichtbar machte — Sie  
 hatte das laute Gelächter ertragen, womit sich der muthwillige Haufe  
 an den lächerlichen Spröden rächt, die ihre Tugend marktschreierisch  
 15 an alle Pfeiler schlagen — Stolz und empfindlich wie sie war, hätte  
 sie lieber in toder ' Dunkelheit ihr Leben hinweg geseufzt, als noch 93  
 einmal den Schauplatz einer Welt betreten, wo ihre verschmerzte Ehre  
 nur schadenfrohe Lacher, ihre verschmähte Liebe nur peinigende Tröster  
 fand. Sie näherte sich einer Epoche, wo der Verlust eines Liebhabers  
 20 nicht so schnell mehr ersetzt wird — ein Herz, wie das ihrige, konnte  
 dieses Schicksal nur in gramvoller Einsamkeit ausbluten.

Wenn ein Mensch den andern eines zweideutigen Blicks wegen  
 niederstößt, warum wollen wir es einer Frau von Ehre zum Frevel  
 machen, daß sie den Verführer ihres Herzens, den Mörder ihrer  
 25 Ehre, den Verräther ihrer Liebe — einer Buhldirne in die Arme  
 wirft. Warlich, lieber Leser, du bist eben so streng in deinem Tadel,  
 als du oft in deinem Lobe flüchtig bist. Aber, wirfst du ein, nicht  
 die Rache selbst, nur die Wahl der Rache find ich so verdammen-  
 werth. Mein Gefühl sträubt sich gegen ein so weitläufiges Gewebe  
 30 durchdachter Abscheulichkeit, gegen diese zusammenhängende Kette von  
 Lügen, die beinahe schon ein Jahr durchdauert. — Also der ersten  
 augenblicklichen Aufwallung vergibst du alles, wie nun aber, wenn

5: herunter gestürzt. A b] herabgestürzt. B C F. — 6: Verleumdung B F. —  
 7: eine! A b] eins! B F, uns! C. — 16: todtet b B C F. — 29: weitläufiges  
 C F. — 31: durch dauert C. F.

die erste Aufwallung einer Frau von P\*\*\*, und einer Dame ihres Charakters, ihr ganzes Lebenlang währte?

Ich sehe hier nichts, als eine Verrätherie, die nur weniger all- 94  
täglich ist, und willkommen sei mir das Gesetz, welches jeden gewissen-  
5 losen Buben, der eine ehrliche Frau zu Fall bringt, und dann  
verläßt, zu einer Dirne verdammt — den gemeinen Mann zu ge-  
meinen Weibern.

Diderots ganze Beredsamkeit wird dennoch schwerlich den Abscheu  
hintwegräsonnieren, den diese unnatürliche That notwendig erwecken  
10 muß. Aber die kühne Neuheit dieser Intrigue, die unverkennbare  
Wahrheit der Schilderung, die schmucklose Eleganz der Beschreibung  
haben mich in Versuchung geführt, eine Uebersetzung davon zu wagen,  
welche freilich die Eigenthümlichkeit des Originals nicht erreicht haben  
wird. Das Ganze ist aus einem (so viel ich weiß, in Deutschland  
15 noch unbekannten) Aufsatz des Hrn. Diderot: Jakob und sein  
Herr, oder der Fatalismus genannt. Der Freiherr von Dal-  
berg zu Mannheim besitzt die Originalschrift, und seiner Gefälligkeit  
danke ich es auch, daß ich in dieser Thalia Gebrauch davon machen  
durfte.

## XX.

## Brief eines reisenden Dänen.

176

(Der Antikenfaal zu Mannheim.)

Mannheim.

- 5 Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich Deutschland durchreise. — Du weißt es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schöpfung im glücklichen Süden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu fröhlicher Weißheit einladet, die freudegebende Traube lockt, und die göttlichen Früchte des Genies  
 10 und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das höchste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand über die hartnäckige Gegenwehr der Natur überraschte mich öfters — aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wollüstige Verwunderung an. Eine hohlhängige Hungerfigur, die mich in den blumigten Pro-  
 15 menaden eines fürstlichen Lustgartens anbettelt — eine sturzdrohende Schindelhütte, die einem pralerischen Pallast gegenüber steht — wie schnell schlägt sie meinen aufliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemählde. Ich sehe jetzt die Flüche von Tausenden gleich einer gefräßigen Würmerwelt in dieser großsprechenden  
 20 Verwesung wimmeln — Das große und reizende ' wird mir abscheu- 177 lich. — Ich entdecke nichts mehr als einen fiebern hinschwindenden Menschenkörper, dessen Augen und Wangen von fieberlicher Röthe brennen, und blühendes Leben heucheln, während daß Brand und Fäulung in den röchelnden Lungen wüthen.
- 25 Diß, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwürdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglück, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glückseligkeit des Ganzen

A: Rheinische Thalia I, 176—184. — b: Gössens Thalia I, 176—184. — B: Voas, Nachträge 2 (1839). S. 355 ff. — C: Hoffmeister, Nachlese 4 (1858). S. 217 ff. — Die Abweichungen der Schreibung und Interpunction sind nicht angezeigt.

14: blumigen B C.

zu denken, und wie viele Größen werden in diesem Spiegel so klein — wie viele Schimmer erlöschen!

Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueber-  
raschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fühle  
5 mich edler und besser.

Ich komme aus dem Saal der Antiken zu Mannheim. Hier  
hat die warme Kunstliebe eines deutschen Souverains die edelsten  
Denkmäler griechischer und römischer Bildhauerkunst in einem kurzen  
geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde  
10 hat die uneingeschränkste Freiheit diesen Schatz des Alterthums zu  
genießen, denn der kluge und patriotische Kurfürst ließ diese Abgüsse  
nicht deswegen mit so großem Aufwand aus Italien kommen, um  
allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit  
mehr zu besitzen, oder, wie so viele andere Fürsten, den durchziehen-  
15 den Reisenden um ein Almosen von Bewunderung anzusprechen. —  
Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst 178  
wird seinen Namen verewigen.

Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuß um  
ein großes. Lessing selbst, der hier gegenwärtig war, wollte behaupten,  
20 daß ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Künstler  
mehrere Vortheile gewährte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien  
nach Rom, welche größtentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch  
unter den schlechteren zu versteckt stünden, als daß sie der Kenner,  
der sie umgehen, befühlen und aus mehreren Augenpunkten beob-  
25 achten will, gehörig benutzen könnte.

Empfangen von dem allmächtigen Wehen des griechischen Genius  
trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon deine erste Ueber-  
raschung hat etwas ehrwürdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand  
scheint die Hülle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei  
30 Jahrtausende versinken vor deinem Fußtritt, du stehst auf einmal  
mitten im schönen lachenden Griechenland, wandelst unter Helden und  
Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Göttern.

Dein erster Blick fällt auf die kolossalische Figur des farnesischen  
Herkules — die ungeheuer-schöne Darstellung männlicher Kraft.

34: ungeheuer schöne F.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. III.

Welche Kühnheit, Größe, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Prüfung des Anatomen nicht fürchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmaßen hinge'gossen? — Die Figur ruht — der Bildhauer ergriff seinen Her- 179  
 5 kules im Momente schlafender (vielleicht erschöpfter) Kraft, und den- noch berechnet in dieser Erschlappung das ungeübteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den nemäi- schen Löwen fallen, und Schreden und Erstaunen reißen mich schwin-  
 10 delnd fort.

Zunächst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des Laokoon. Ich werde dir über diß Meisterstück der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst überwältigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im  
 15 Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust — ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergift, so gern ins gräßliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikate behandelt, daß sich das verwöhnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die  
 20 ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepreßt werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten übrig — und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir  
 25 eben diese Figuren außer dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der höchsten Wahrheit und Schön- heit seyn. Der griechische Künstler hat nichts aufgeopfert — die 180  
 unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Mißfallen über vernachlässigte Theile in den beiden Knaben. So  
 30 schuf das Alterthum.

Unter allen Figuren, die dieser Saal enthält, ist der vatikanische Apoll die vollkommenste — Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewißheit zu sagen, du stehst vor einem Un- sterblichen. Die reizendste Jünglingsfigur, die sich eben jetzt in den

6: Erschlaffung b B. 5. — 8-9: nemäischen B. 5. — 20: hilflosen b B. 5. —  
 23: Auge b B. 5.

Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklären ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, 5 von Liebenswürdigkeit und Ernst, Majestät und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewölbte Brust ist nach dem übereinstimmenden Gefühl aller Künstler die vollkommenste, die je ein Meißel geschaffen hat; Schenkel und Füße ein Muster der edelsten Schönheit. Den geübtesten Zeichner wird es ermühen, die herrlichen 10 Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur für das Aug nachzuahmen; denn der griechische Meister hat eben so delikate für das Gefühl gearbeitet; das Auge erkennt die Schönheit, das Gefühl die Wahrheit. Die letztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der 15 Künstler die feinere Nuancen dem Gesicht entzogen, und der Berührung vorbehalten. Die Statue schwebt — alle Muskeln wirken aufwärts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Künstler ergriff den Augenblick, wo der zürnende Gott auf den Drachen Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm steigt eben vom Bogen 20 zurück, der linke behält noch einige Härte und Spannung. — Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und göttliche Ehre.

25 Das ist Ixobos, welchen die Götter im Hause Cronions fürchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, wenn er sich naht, und wenn er spannt den strahlenden Bogen.

Homer's Hymnen.

In Absicht des Stils kann dieser Apollo dem Torso und Laokoön nachgesetzt werden, aber der gefühlvolle Kenner vergißt diese Vernachlässigung im Genuße höherer Schönheit.

30 Eine der vorzüglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der Niobe, den Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die Niobische Familie — edel und rührend ist der Ausdruck des Sterbens

8: Meißel b, Meißel B, Meißel S. — 24: Phöbus B S. — Cronions B S. — 27: Hymne B S. — Homer's Hymnen und andre Gedichte, übersetzt von Chr. Gfrn. v. Stolberg (in den Gedichte aus dem Griechischen). Hamb. 1782.

in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in großen und schönen  
 Maßen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahr-  
 heit unter den letzten Krämpfen des Todes. Der Stil ist markig,  
 und hat mit dem äußerst delikaten Stil des Rastor und Pollux sehr  
 5 viel ähnliches.

Unter die besten Stücke in diesem Saal zähle ich noch den An- 182  
 tinous; Schade, daß durch einen fehlerhaften Abguß die Figur  
 nach den Hüften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den  
 borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzüglich die  
 10 Wahrheit des Muskelspiels bewundere, die Zwillinge Rastor und  
 Pollux, Raunus und Biblis, den Faun, den Schleifer, be-  
 sonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen  
 seiner beiden Arme, den Hermaphrodit, die medicaische Venus,  
 den sterbenden Fechter, den Römer Germanicus, und noch  
 15 einige andre, von denen ich dir in meinem nächsten Brief mehr  
 sagen werde.

Merkwürdig waren mir auch die Büsten der großen Griechen  
 und Römer, der Kopf eines sterbenden Alexanders, der Niobe,  
 einer Tochter der Niobe, der Kleopatra, des Nero und Ka-  
 20 ligula, der Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den  
 blinden Homeruskopf und den Kopf des Herrn von Voltaire  
 nebeneinander gestellt. — Ich weiß keine heißere Satire auf unser  
 Zeitalter. Voltaire — ich glaube, daß man das jetzt in Deutschland  
 laut sagen darf — Voltaire war ein wahrhaftig großer Geist, aber  
 25 warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so lächerlich?

Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen.

Warum zielen alle redende und zeichnende Künste des Alter-  
 thums so sehr nach Veredlung?

Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als  
 30 er selbst war, das an etwas größeres ' erinnert, als seine Gattung 183  
 — beweist das vielleicht, daß er weniger ist, als er seyn wird? —  
 So könnte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschönerung jede

1-2: in schönen und großen Massen (Massen S) B S. — 3: markig B S. —  
 13: medicaische B S. — 15: Briefe B S. — 22: Satyre B S. — 27: redenden und  
 zeichnenden B S.



Spekulation über die Fortdauer der Seele erſparen. — Wenn der Menſch nur Menſch bleiben ſollte — bleiben könnte, wie hätte es jemals Götter, und Schöpfer dieſer Götter gegeben?

Die Griechen philoſophirten troſtlos, glaubten noch troſtloſer, 5 und handelten — gewiß nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunſtwerken nach, und das Problem wird ſich löſen. Die Griechen mahlten ihre Götter nur als edlere Menſchen, und näherten ihre Menſchen den Göttern. Es waren Kinder einer Familie.

Ich kann dieſen Saal nicht verlaſſen, ohne mich noch einmal 10 an dem Triumph zu ergötzen, den die ſchöne Kunſt Griechenlands über das Schickſal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier ſtehe ich vor dem berühmten Rumpfe, den man aus den Trümmern des alten Roms einſt hervorgrub. In dieſer zerſchmetterten Steinmaſſe ligt unergründliche Betrachtung — Freund! Dieſer Torſo erzählt mir, 15 daß vor zwei Jahrtauſenden ein großer Menſch da geweſen, der ſo etwas ſchaffen konnte — daß ein Volk da geweſen, das einem Künſtler, der ſo etwas ſchuf, Ideale gab — daß dieſes Volk an Wahrheit und Schönheit glaubte, weil einer aus ſeiner Mitte Wahrheit und Schönheit fühlte — daß dieſes Volk edel geweſen, 20 weil Tugend und Schönheit nur ' Schwestern der nemlichen Mutter 184 ſind. — Siehe Freund, ſo habe ich Griechenland in dem Torſo geahndet.

Unterdeſſen wanderte die Welt durch tauſend Verwandlungen und Formen. Throne ſtiegen — ſtürzten ein. Feſtes Land trat aus 25 den Waſſern — Länder wurden Meer. Barbaren ſchmolzen zu Menſchen. Menſchen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelftrich des Peloponnes entartete mit ſeinen Bewohnern — wo einſt die Grazien hüpfen, die Anacreon ſcherzten, und Sokrates für ſeine Weiſheit ſtarb, weiden jezt Ottomannen — und doch, Freund, lebt 30 jene goldene Zeit noch in dieſem Apoll, dieſer Niobe, dieſem Antinous, und dieſer Rumpf ligt da — unerreicht — unvertilgbar — eine unwiderſprechliche ewige Urkunde des göttlichen Griechenlands, eine Ausforderung dieſes Volks an alle Völker der Erde.

18: liegt b B. S. — 21–22: geahnet. B. S. — 24: Throne b B. S. — 28: Anacreon B. S. — 29: weiden B. S. — Ottomanen B. S. — 31: liegt b B. S.

Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren,  
 wenn alles sich aufreibt, rings herum — O Freund, ich kann mich  
 der Nachwelt durch keine Obelisten, keine eroberte Länder, keine ent-  
 deckte Welten aufdringen — ich kann sie durch kein Meisterstück an  
 5 mich mahnen — ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen,  
 aber vielleicht eine schöne That ohne Zeugen thun!

X = = = ee.

---

2: ringsumher B. H. — 3: eroberten B. H. — 3-4: entdeckten B. H. — 7: die  
 Unterschrift scheint fingiert zu sein wie die Ueberschrift, um den Schein eines Mit-  
 arbeiters zu gewinnen.

## XXI.

## Repertorium des Mannheimer Nationaltheaters.

185

Anmerkung. Ich ich mich im zweiten Heft der Thalia ausführlicher über diese Bühne erkläre, sende ich hier ein kurzes Tage-  
 5 buch über die Vorstellungen voraus, welche vom Neujahr 1785 bis zum dritten des Lenzmonats hier gegeben wurden.

Neujahr. Die Kriegsgefangenen.

2ten Jenner. Oda, oder die Frau von zwei Männern, zum  
 10 erstenmal. Ein widriges unnatürliches Ding — zusammengebastete  
 Theaterflitter ohne Geschmack, ohne Vorbereitung, ohne Wirkung.  
 Mad. Krenschüb als Oda spielte vortreflich. Die abgeschmackten  
 Eremiten wurden durch Herrn Beks und Herrn Jflands Spiel  
 um nichts erträglicher.

4ten Jenner. Der Deserteur von Mercier.

15 6ten Jenner. Günther von Schwarzburg, eine National-  
 oper von Holzbauer und Klein, zum erstenmal. Der Zulauf war  
 ungewöhnlich. Die Wirkung? — wenn über Pomp und musikalischer  
 Schönheit schülerhafte Vorstellung sich vergessen läßt, außerordentlich.  
 Herr Leonhard zeichnete sich zu seinem Vortheile aus. Demoiselle  
 20 Schäfer ist eine anerkannte vortrefliche Sängerin.

9ten Jenner. Die Eifersüchtigen, oder allen irren sich. 186  
 Eine drollige Farce, die hier sehr lebhaft gespielt wird.

11ten Jenner. Juliane von Lindoraf. Madame Genfise

A: Rheinische Thalia I, 185—191. — b: Göschens Thalia I, 185 ff. — D: Boas, Nachträge 2 (1839). S. 32 ff. — F: Hoffmeister, Nachlese 4 (1858). S. 224 ff.

7: Die Kriegsgefangenen, ein Drama in fünf Aufzügen, von Gottlieb Stepphanie d. j., in dessen sämtlichen Lustspielen. Zweiter Theil. Wien 1774 (nach Plautus). — 8: Oda, die Frau von zwei Männern. Trsp. München 1782. — 14: Der Deserteur. Drama. Berlin 1774. — 15: Günther von Schwarzburg, ein Singspiel in drei Aufzügen, von Anton v. Klein. Mannheim 1777. — 21: Die Eifersüchtigen, oder Keiner hat Recht, Trsp. in 4 Aufz., nach Murphy's All in the wrong, von F. L. Schröder, in dessen dramatischen Werken Bd. 3. — 22: Juliane von Lindoraf, Schausp. in 5 Aufz., nach Gozzi's Divide; von F. L. Schröder, in dessen dramat. Werken Bd. 1.

zeigte sich als die Künstlerin von Kopf, warum rührte sie aber so wenig? — Zum Beschluß, die beiden Portraits. Verdient der Geschmack von Mannheim keine bessere Bewirthung?

13ten Jenner. Jeannette. Gewöhnlicherweise lassen uns unsere  
 5 Sängerinnen die Schönheit ihres Gesangs durch desto schlechteres Spiel entgelten. Dem. Schäfer misfällt auch als Schauspielerin nicht. Madame Brandel gefiel in der schwazhaften Gräfin. Zum Beschluß war Pygmalion, von Rousseau und Venda. Hr. Bel als Pygmalion spielte dem strengen Auge des Kenners, aber der unfruchtbare  
 10 Stoff belohnte den Aufwand von Kunst nicht. Kunstbegeisterung verstehen nur wenige. Das süße Erstaunen Pygmalions, beim Aufleben seiner Galathee, ließ mich kalt. Es schien, als hätte die Göttin seinen Wunsch erhört, und das Feuer des Künstlers seiner Statue gegeben. Madame Genfke führte die kleine aber delikate Rolle der  
 15 Galathee mit sehr vielem Anstand, aber sehr fehlerhaftem Kostüme aus.

16ten Jenner. Günther von Schwarzburg, und ein volles Haus.

18ten Jenner. Kabale und Liebe. Hr. Bel, als Major, überraschte einigemal durch Größe seines tragischen Spiels selbst den  
 20 Verfasser. Demoiselle Baumann spielte die Louise Millerin ganz 187 vortreflich, und in den letzten Akten vorzüglich mit sehr viel Empfindung. Mad. Kennschüb spielte in der Rolle der Engländerin manches vortreflich, aber sie ist ihr nicht ganz gewachsen. Dennoch würde Mad. Kennschüb eine der besten Schauspielerinnen seyn, wenn  
 25 sie den Unterschied zwischen Affekt und Geschrei, Weinen und Heulen, Schluchzen und Nührung immer in acht nehmen wollte. Herr Beil erfüllte die launigte Rolle des Musikus, soviel er wenigstens davon auswendig wußte. Den Hofmarschall spielt Herr Kennschüb ganz vortreflich. Auch Herr Böschel gefiel in dem fürstlichen Kammerdiener.  
 30 20sten Jenner. Die Väterliche Rache. Wird hier sehr gut gegeben.

2: Die beiden Portraits, 18sp. Leipzig 1788. (Die Stücke wurden vor dem Drucke gespielt). — 4: Jeannette 18sp. nach Voltaire, von Gotter. Hamb. 1777. — 8: Pygmalion. Eine lyr. Handlung aus dem Franzöf. des J. J. Rousseau (von Otto Feinr. v. Gemmingen). Mannheim 1778. — 30: Väterliche Rache oder Liebe für Liebe, 18sp. Wien 1784.

23ten Jenner. Die Spieler, ein Lustspiel von Herrn Beil, zum erstenmal. Wären die Charaktere dieses Stücks nicht aus der verworfensten Menschenklasse — professionierten Spielern — genommen, wechselte die Farce nicht zu oft mit dem Drama und der Tragödie, 5 das Lächerliche nicht zu gothisch mit dem Rührenden und Schrecklichen ab, das Publikum würde gegen gewisse unverkennbare Schönheiten dieses Lustspiels gerechter gewesen seyn. Warum hat Mannheim Stücke bewundert, die diesem unendlich weit nachstehen? Fürchten sich vielleicht unfre französisierenden Herren und Damen ein Stück ' schön zu 1818  
10 finden, wo man sie mit einem Scharfrichter in Konversation bringt, wo eine abgehauene Hand, in Spiritus aufbewahrt, den Knoten schürzt, und eine englische Dogge ihn entwirrt? Diß und noch mehr würde man dem Verfasser vergeben, wenn man für einige feinere Schönheiten seines Stücks guten Willen genug hätte. Die Episoden 15 des jungen Werneß und des wackern Bedienten Kornß haben sehr viel wahres und rührendes, und sind mit Delikatesse behandelt. Es kostet mir Ueberwindung, Stellen die mich vorzüglich rührten, nicht hier anführen zu dürfen. Herr Gern und Böschel spielten brav. Der Engländer Fernes gewann durch das mildernde edle Spiel des Herrn 20 Island.

25ten Jenner. Der Adjutant und der Dorfjahrmarkt. In beiden Stücken glänzte Hr. Beil, und im letztern besonders als der wirklich große komische Spieler.

27ten Jenner. Die Nebenbuler.

25 30ten Jenner. Gütther von Schwarzburg, zum Triumph der Kasse.

1sten Februar. Die Spieler, zum Vortheil des Verfassers gegeben. Das Stück gewann durch einige Auslassungen. Die Leere des Hauses war ein Beweis, wie wenig dankbar das Publikum zu 30 Mannheim gegen das Talent seiner Schauspieler ist.

1: Die Spieler, Original Lustspiel von Joh. Dav. Beil. Mannh. 1785. —

21: Der Adjutant. Ein Lustspiel in drei Akten. Hamb. 1780, von W. F. Brömel; vgl. Goethe's Grundriß 2, 1058. — Der Dorfjahrmarkt. Ein Singspiel. München 1781. — 24: Die Nebenbuler, von J. A. Engelbrecht (in Schröders Hamburgischen Theater. Bd. 1. 1776. Nr. 3).

2ten Februar. Graf Effer, zum Debüt einer neuen Actrice, der Demoiselle Witthöft vom Berlintheater.

Diese in jedem Betracht schätzbare Künstlerin kündigte sich in der 189  
Gräfin Rutland als eine große Eroberung für die Mannheimer Bühne  
5 an. Hr. Voel, als Graf Effer, spielte meisterhaft. Ich habe ihn  
nur im Fiesko größer gesehen. Seine wahrhaftig hohe Darstellung  
der Rolle ließ dem Publikum nichts mehr zu wünschen übrig. Ma-  
dame Kennschub mißfiel mir als Königin. — Lieber hätte ich Dem.  
Witthöft in dieser Rolle gesehen. Herrn Voels Verdienst war um  
10 so hervorsteckender, je mehr einige andre Ritter vom Hosenbunde  
vernachlässigten. Schiefes Spiel vergibt man dem schwachen Kopf,  
aber dem Schauspieler, der sich dem Publikum durch nichts als  
fleißiges Memorieren empfehlen kann, und der jetzt da steht, und  
seinen Dialog um Gotteswillen aus der Souffleurgrube hervor hohlt,  
15 sollten die Geseze bestrafen. — Mad. Brandel hatte diesen Abend  
eigentlich die Nottingham zu spielen, sie vergriff sich aber in der  
Rolle, und machte die Zulmer.

4ten Februar. Der argwöhnische Ehemann. Zum Debüt  
der Demoiselle Witthöft. Diese vortrefliche Schauspielerin hat ihre  
20 größte Stärke in der Komödie. Naive Wahrheit, Leichtigkeit, und  
Grazie befeelen ihr ganzes Spiel.

6ten Februar. Günther von Schwarzburg.

13ten Februar. Der argwöhnische Ehemann, wiederholt  
auf Begehren.

25 13ten Februar. Lanassa. In dieser Rolle ließ mir Demoi- 190  
selle Witthöft noch etwas zu wünschen übrig.

15ten Februar. Das Präferenzrecht. 3. Beschluß. Wer  
wird sie kriegen?

17ten Februar. Oda, zum zweitenmal.

80 20ten Februar. Der Westindier. Herr Witthöft, zu dessen

1: Graf v. Effer (nach Banks), neu bearb. von J. G. Dyl. Leipzig 1780. —  
18: Ehemann B. H. Der argwöhnische Ehemann, Lustsp. in 5 Akten nach Benj.  
Goabls, von Gotter. Hamburg 1778. — 23: Lanassa, Trauerspiel in 5 Akten,  
von Plümicke. Berlin 1782, nach Mierre, la veuve de Malabar. — 27: Das  
Präferenzrecht oder die Kaufleute zu Aachen. Münster 1788. — 30: Der West-  
indier, aus dem Engl. des Richard Cumberland. Leipzig 1775.

Debüt dieses Schauspiel gegeben ward, schenkte dem Publikum un-  
 schuldiger Weise einen sehr herrlichen Abend. Herr Weß, als  
 Westindier, spielte groß. Diese Rolle schien ganz nur für ihn ge-  
 schaffen zu seyn, und schwerlich wird ihn ein deutscher Schauspieler  
 5 darinn erreichen. Demoiselle Witthöft erhielt auch hier den lau-  
 testen und verdientesten Beifall.

22ten Februar. Die Lästerschule. Ein bekanntes gutes  
 Theaterstück aus dem englischen.

24ten Februar. Die olympischen Spiele. Ein Singspiel.

- 10 27ten Februar. König Lear. In dieser großen Rolle er-  
 scheint Herr Pfand im ganzen Umfang seiner Kunst. Ich behalte  
 mir die Freiheit vor, über das, was ich an seinem Spiel bewundre,  
 und was ich nicht bewundre, ein andermal weitläufiger zu reden.  
 Demoiselle Witthöft rührte sehr als Cordelia. Regan und Gonerill?  
 15 — Madame Kennschüb behagt mir zehnmal besser in ihren guten  
 Weibern, als in ihren schlechten Prinzessinnen. Herr Boel' misfiel 191  
 mir in der Rolle des Edgar. Er ist zu kalt, und wo er den wahn-  
 sinnigen Tom spielt, schadet er der tragischen Rührung.

Den 1sten Lenzmonat. Die Eifersucht auf der Probe. Ein  
 20 sehr gutes Singspiel.

Den 3ten Lenzmonat. Emilia Galotti. Herr Weil spielte den  
 Odoardo meisterhaft. Demoiselle Witthöft die Emilia vortreflich.  
 Madame Kennschüb wurde — warum? weiß das Publikum vielleicht  
 selbst nicht — als Claudia beklatscht. Mad. Genzike spielte die Gräfin  
 25 Orfina besser als sonst, und wurde einstimmig darinn anerkannt.

Gegenwärtig ist die Nationalbühne zu Mannheim beschäftigt,  
 Shakespears Julius Cäsar, nach einer Umänderung des Freiherrn  
 von Dalberg, dem Publikum aufzutischen. Das römische Kostüm  
 erfordert erstaunlichen Aufwand, und alle Anstalten zu diesem Stück  
 30 versprechen eine außerordentliche Vorstellung.

(Die Fortsetzung ein andermal.)

---

7: Die Lästerschule von Rich. Brislley Sheridan, überf. von Leonhardi. Ham-  
 burg 1782. — 10: Lear, von F. L. Schröder (in dessen Hamburger Theater. Bd. 4.  
 1782). — 19: Die Eifersucht auf der Probe; Operette, von Pasquale Anfossi. —  
 20: Cäsar b B S.

## XXII.

## Widmung des Dom Karlos.

Dem

(1 \*)

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

5

Herrn

K a r l A u g u s t ,

Herzog zu Sachsen u. u.

regierenden Herzog

zu

10

Weimar und Eisenach

Unterthänigst gewidmet

(b)

von dem

Herausgeber.

A: Rheinische Thalia, herausgegeben von Schiller. Erstes Heft. Lenzenmonat [März] 1785. 8. Bl. 1—4. (Sechs verglichene Exemplare stimmen überein; die Abweichungen, welche B und C bieten, sind grundlose Aenderungen). — b: Göttingens Abdruck der Thalia. Bd. 1. — B: Boas, Nachträge 1 (1839). S. 303 f. — C: Hoffmeister, Nachlese 1 (1858). S. 162 f.

\*: Carl H. — 8: regierendem Herzoge H. — 11: gewidmet H.



Durchlauchtigster Herzog,

(2 a)

Gnädigster Herr,

Unvergeßlich bleibt mir der Abend, wo Eure Herzogliche Durchlaucht Sich gnädigst herabließen, dem unvollkommenen Versuch meiner  
 5 dramatischen Muse, diesem ersten Akt des Don Carlos, einige unschätzbare Augenblicke zu schenken, Theilnehmer der Gefühle zu werden, in die ich ' mich wagte, Richter eines Gemäldes zu seyn, das ich  
 von Ihresgleichen zu unterwerfen mir erlaubte. Damals, gnädigster Herr, stand es noch allzu tief unter der Vollkommenheit, die es haben  
 10 sollte, vor einem fürstlichen Kenner aufgestellt zu werden — ein Wink Ihres gnädigsten Beifalls, einige Blicke Ihres Geistes, Ihrer Emp- (3 a)  
 findung, die ich verstanden zu haben mir schmeichelte, haben mich angefeuert es der Vollenbung näher zu bringen. Sollten Sie, Durchlauchtigster Herzog, den Beifall, den Sie ihm damals schenkten, auch  
 15 jetzt nicht zurücknehmen, so habe ich Muth genug, für die Ewigkeit (b)  
 zu arbeiten.

Wie theuer ist mir zugleich der jezige Augenblick, wo ich es laut und öffentlich sagen darf, daß Karl August der edelste von Deutschlands Fürsten, und der gefühlvolle Freund ' der Musen, jetzt auch  
 20 der meinige seyn will, daß Er mir erlaubt hat, Ihm anzugehören, daß ich Denjenigen, den ich lange schon als den edelsten Menschen schätzte, als meinen Fürsten jetzt auch lieben darf. (4 a)

Ich ersterbe mit unbegrenzter Verehrung

(b)

Eurer Hochfürstl. Durchl.

25 Mannheim, den 14ten des Lenzmonats 1785.

unterthänigst gehorsamster  
 Friedrich Schiller.

5: diesem A b B] dem F. — Act F. — Don Carlos F. — 7: Gemäldes B F. —  
 8: unterwerfen A b] entwerfen B F. — 18: Carl F. — 19: gefühlvolle A b B]  
 gefühlteste F. — 25: [Lenzmonat, d. i. März]. — 27: Friedrich b, Friedrich B F.

## XXIV.

## Wallensteinischer Theaterkrieg.

192

1) An das unpartheische Publikum von Henriette Wallenstein.  
1784.

5 2) Berichtigung des Wallensteinischen Impressums vom Theater-  
regisseur Krenschub. Mannheim 1784.

3) Antwort auf diese Berichtigung des Wallensteinischen Im-  
pressums von Genr. Wallenstein. München 1785.

Die Beschwerden der Schauspielerin Wallenstein gegen die Inten-  
10 dance der kurf. Nationalbühne zu Mannheim, welche schon die dritte  
Brochure veranlaßten, sind seltsam, und offenbar übertrieben. Wenn  
auch schon der vernünftige Theil des Publikums dergleichen theatra-  
lische Hahnengefächte lächerlich findet, so ist doch zugleich eine Person  
beleidigt, deren Verdienst um diese Bühne zu groß und entschieden  
15 ist, als daß man sie in die armselige Farce eines Garderobe-Janks  
hätte einmengen sollen. Der Freiherr von Dalberg ist die Seele der  
Mannheimer Bühne, aber nichts weniger als Despot ihrer Glieder.  
In der innern Maschine dieses Theaters, welche größtentheils das  
Werk sei'nes philosophischen Geistes und seiner patriotischen Be- 193  
20 mühungen ist, herrscht keine diktatorische Tirannei. Gar wohl kann  
es möglich seyn, daß Madame Wallenstein von einer Mitschauspielerin  
oder ihrem Protektor persönlich verfolgt wurde (denn was vermag  
nicht oft Rollen- und sogar Kleiderneid bei manchen Theaterdamen?)  
aber dieser Privatgroll konnte nie in eine solenne und gesetzmäßige  
25 Unterdrückung ausarten. Herr Krenschub verdient die Beschuldigung  
nicht, Madame Wallenstein von dieser Bühne vertrieben zu haben,  
denn Herr Krenschub vermag das durchaus nicht. Der Einfluß des  
Regisseurs erstreckt sich ganz und gar nicht auf Beurtheilung des Ver-

A: Rheinische Thalia I, 192—194. — b: Götters Thalia I, 192 ff. — B: Boas,  
Nachträge 2 (1839). S. 56 ff. — C: Hoffmeister, Nachlese 4 (1868). S. 281 ff.  
8: Henriette B. — 12: Theile A. — 25: ausarte. A.

dienstes. Darüber kann nur der Intendant des Theaters entscheiden — und was hätte den Freiherrn von Dalberg veranlassen können, Madame Wallenstein unterdrücken zu wollen? Was den Ausschuß dieser Bühne? Madame Wallenstein ist im Kreis ihrer Rollen allerdings zu schätzen, aber ist sie die Künstlerin, welche einen Ostracismus Gefahr laufen könnte?

Der Trotz eines (sogar des unentbehrlichsten) Mitglieds kann in einem Institut nicht geduldet werden, daß, schneller als jedes andre, durch aufgehobene Gleichheit zusammenfällt. Madame Wallenstein  
 10 hätte noch dreimal wichtiger seyn können, als sie es in der That ist, und dieses Theater dennoch verlassen müssen. Gesezt, daß man wirklich durch ihre Entfernung verlor, was man durch die ' neue Be- 194  
 setzung ihres Plazes noch nicht gewonnen hat — so hat dennoch der Freiherr von Dalberg ohne Tadel gehandelt. Wenn Madame Wallen-  
 15 stein, was sie durchaus seyn will, ein Opfer war, so war sie nur ein Opfer ihrer Eitelkeit und nicht der Partheisucht des Intendanten. Doch nun auch kein Wort mehr von dieser Kleinsten der Kleinigkeiten.

Hoffentlich wird sich die Theaterdirektion nicht zum zweitenmal gegen eine so schlagfertige Gegnerin stellen.

---

4: Kreise B f. — 5: einen A b] eines B f.

## XXV.

**Dramaturgische Preisfragen.**

Der Freiherr von Dalberg zu Mannheim, der, wie dem Publikum längst schon bekannt seyn wird, durch anhaltenden Enthusiasmus  
 5 für die dramatische Kunst, und eine tiefe Theaterkenntniß dem verworrenen Chaos seiner deutschen Bühne die schöne Gestalt einer akademischen Stiftung gegeben, und den mechanischen Künstler zum Denker  
 gebildet hat — ist vor einigen Jahren auf den vortreflichen Gedanken  
 gerathen, die besten Köpfe der Mannheimer Nationalbühne durch auf-  
 10 geworfene Preisfragen über die Philosophie ihrer Kunst zu beschäftigen,  
 und ihnen auf diese Weise Rechenschaft über ihr Studium und Spiel  
 abzufordern. Sieben solche Fragen sind im Jahr 1784 von den 196  
 Herren Schauspielern Beil, Bel, Pfand, Meier und Kenschüb schon  
 beantwortet worden, und der Preis wurde vom Freihrn. v. Dalberg,  
 15 mit Zuziehung einiger auswärtigen berühmten dramatischen Schrift-  
 steller, und der kurpfälzischen deutschen Gesellschaft für Herrn Bel  
 entschieden. Er bestand in einer goldenen Denkmünze von zwölf  
 Dukaten.

Die Fragen selbst waren folgende:

- 20 Was ist Natur, und wie weit sind ihre Gränzen auf der Bühne?  
 Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Laune?  
 Welches ist der wahre Anstand auf der Bühne, und wodurch erlangt  
 ihn der Schauspieler?  
 Können französische Trauerspiele auf den deutschen Bühnen gefallen?  
 25 und wie müssen sie vorgestellt werden, wenn sie allgemeinen Bei-  
 fall erhalten sollen?

A: Rheinische Thalia I, 194—199. — b: Götters Thalia I, 195—199. —  
 B: Boas, Nachträge 2 (1889). S. 58 f. — C: Hoffmeister, Nachlese 4 (1858).  
 S. 233 ff.

2. 10: Preisfragen B C. — 12: abzufordern. B C. — 14: Preis B C. —  
 19 bis S. 595 B. 10: Die Fragen ... durchsehen. fehlt B.

Ist Händel'schen oder allgemeine Stille der schmeichelhafteste Beifall für den Schauspieler?

Giebt's allgemein sichere Regeln, nach welchen der Schauspieler Pausen machen soll?

- 5 Was ist Nationalschaubühne im eigentlichen Verstande? Wodurch kann ein Theater Nationalschaubühne werden? und giebt es wirklich schon ein deutsches Theater, welches Nationalbühne genannt zu werden verdient?

Im Jahr 1785 wurde das angefangene Werk auf folgende Art 10 fortgesetzt.

Freiherr von Dalberg an den Ausschuß der Mannheimer 196  
Bühne.

- 1) Die bisher zum Theil so fúrtreflich ausgefallenen Beantwortungen der aufgestellten dramatischen Fragen, wodurch sich die hiesige 15 Ausschufseinrichtung vor allen ähnlichen Stiftungen auszeichnet, erfordern nun, daß sie meine Herren mit neu angestregten Kräften meine Absicht unterstützen, eine Absicht, welche auf Bildung des guten Geschmacks für die Schauspielkunst überhaupt, und insbesondere auf die bessere Einrichtungen aller deutschen Bühnen gerichtet ist.

- 20 2) Ich stelle zu diesem Ende sechs neue Fragen auf, alle wichtig, alle ihres Nachdenkens würdig. Sie seyen der Gegenstand ihres Forschens und ihres Fleißes dieß Jahr hindurch.

- 3) Sie können diese Fragen nach Muse bearbeiten ohne vorgeschriebene Ordnung, welche zuerst, und welche zuletzt beantwortet 25 werden soll.

4) So wie von ihnen eine oder die andere Frage gründlich wird beantwortet seyn, so bringen sie dieselbe in die nächste Ausschufversammlung zum Vortrag.

- 5) Längstens bis Ostern 1786 muß die ganze Arbeit vollendet, und in denen Ausschufversammlungen bereits vorgelesen worden seyn. 30

6) Den 1sten des Monats May 1786 wird denen besten Schriften

3: Gibt's §. — 6: gibt §. — 22: Fleißes b §. — 23: Muße §. — 30: denen A b] den §. — 32: denen A b] den §.

eine erhöhte Preismedaille von ' 20 Dukaten zuerkannt, und ihrem 197  
Verfasser an diesem Tag zum Geschenk eingehändigt.

Der erste Ausschuß besorgt sogleich die Bekanntmachung dieses  
ertheilten Preises in allen Journalen.

5 Die Fragen sind folgende:

1te Frage.

„Wodurch verdient ein deutsches Publikum im Allgemeinen, und  
„besonders in Rücksicht auf den Schauspieler, das beste Publikum zu  
„heißen?“

10

2te Frage.

„Kann der Schauspieler, sowohl als eine Theaterdirektion dem  
„falschen Geschmack eines Publikums wahre Richtung geben, und  
„durch welche Gattung Schauspiele wird der gute Geschmack am meisten  
„verfeinert?“

15

3te Frage.

„Gewinnt oder verliert der gute Schauspieler, den man im  
„Tragischen und in Charakterrollen mit Beifall zu sehen gewöhnt ist,  
„dadurch, wenn er sich öfters abwechselnd in komischen Rollen zeigt?“

4te Frage.

20

„Wodurch unterscheidet sich das wahre komische Spiel von Karri-  
„katur? und was muß der Schau'spieler thun, um im komischen Fach 198  
„nie die Grenze zu überschreiten?“

5te Frage.

25

„Allgemeine und besondere Betrachtungen, Anmerkungen, Er-  
„fahrungen, Zusätze, und Prüfungen über das neue Werk der Mimik  
„von Engel?“

6te Frage.

30

„Läßt sich für alle Bühnen Deutschlands ein allgemeines festes  
„Gesetzbuch machen; wie müßte solches eingerichtet werden, und welche  
„sind die Mittel, demselben Kraft und Gewicht zu geben?“

Veranlassung dieser Frage.

Verschiedene gute Köpfe, die sich um das Wohl unsers Theaters  
annehmen, und die mancherlei Unordnungen, welche noch auf denen

1: Preismedaille §. — 6 ff.: Erste, Zweite u. s. w. §. — 17: Charakterrollen  
§. — 22: Gränze §.

meisten Bühnen herrschen, einsehen, haben schon öfters den Wunsch zu einem solchen Gesetzbuch gegen mich geäußert, noch neulich that Hr. Großmann gelegentlich der Wallensteinischen Geschichte diesen nemlichen Wunsch in einem Brief, und foderte mich zu dieser Arbeit  
 5 gemeinschaftlich auf. Es ist auch mein Plan, daran zu arbeiten; zugleich erwarte ich als eine Beantwortung der 6ten Frage, Skizzen, Gedanken und Meinungen von ihnen darüber.

Die bemerkten Hauptfehler und Gebrechen aller Bühnen können 199 der Leitfaden dazu seyn. Vielleicht lassen sich wichtige Vorschläge  
 10 durchsetzen.

Sollte diese Vorstellung des Frhrn. von Dalberg an die Mannheimer Bühne nicht eine Aufforderung für alle übrigen Deutschlands werden? Die Preisfragen und ihre Beantwortungen schränken sich nicht bloß auf jene eine. Um diesen Preis kann jeder denkende  
 15 Schauspieler kämpfen.

2: geäußert 6 §. — 3-4: nämlichen §. — 4: forderte §. — 7: Ihnen §. —  
 13: Preisfragen 2 §. — 14: Preis 2 §.

## XXVI.

## Entschuldigung.

Weil einige Aufsätze in diesem ersten Hest der Thalia weitläufiger ausgefallen sind, als der Herausgeber anfangs vermuthete, und  
 5 es ihm doch nicht schicklich schien, sie zu trennen, so mußten natürlicher Weise mehrere Artikel, wozu er sich in den Anzeigeblättern verbindlich machte, für diesmal ausgeschlossen werden. Vorzüglich gilt dieß von der dramaturgischen Geschichte des Mannheimer Nationaltheaters, welche ich ungerner als jeden andern Aufsatz  
 10 abreißen mochte, und deswegen für das zweite Hest meiner Thalia bestimme. Eben das rechtfertige auch mein Stillschweigen von den übrigen Punkten. Das Publikum verliert bei dieser Einrichtung nichts, weil es ihm einerlei seyn kann, ob der Verfasser sein Versprechen am Ende eines jeden einzelnen Hestes oder am Ende des  
 15 ganzen Jahrgangs erfüllt hat.

Da nur der kleinste Theil meiner Herren-Subskribenten sich mir genannt hat, so mußte mein Vorsatz, sie dem ersten Hest dieser Thalia vorandruken zu lassen, unterbleiben. Diejenige Liebhaber, welche nicht unterzeichnet haben, empfangen das Journal in der Schwanschen Hofbuchhandlung zu Mannheim, das Hest um den erhöhten  
 20 Preis von einem halben Konventionsthaler oder einem Gulden zwölf Kreuzer.

---

A: Rheinische Thalia, herausgegeben von Schiller. Erstes Hest. Lenzmonat 1785. Mannheim. 8. Innere Seite des Umschlags. — B: Boas, Nachträge 2, 493. — C: Hoffmeister, Nachlese 4 (1858). S. 238.

3-4: weitläufiger B. H. — 7: diesmal B. H. — 16-22 fehlt B. — 18: Diejenigen H. — 21: Preis H.









832.63  
JG 594

Cap. 2

MAY 24 '66

JUN 22 '66

**Stanford University Library**  
**Stanford, California**

**In order that others may use this book, please  
return it as soon as possible, but not later than  
the date due.**



PRINTED IN U.S.A.

